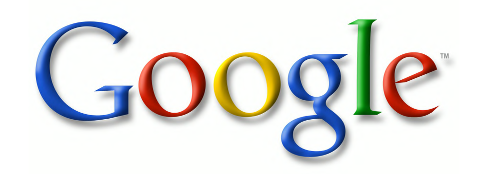
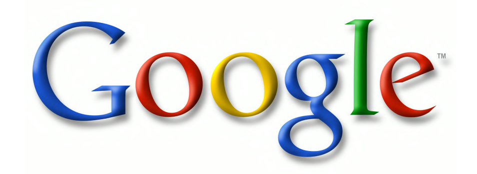
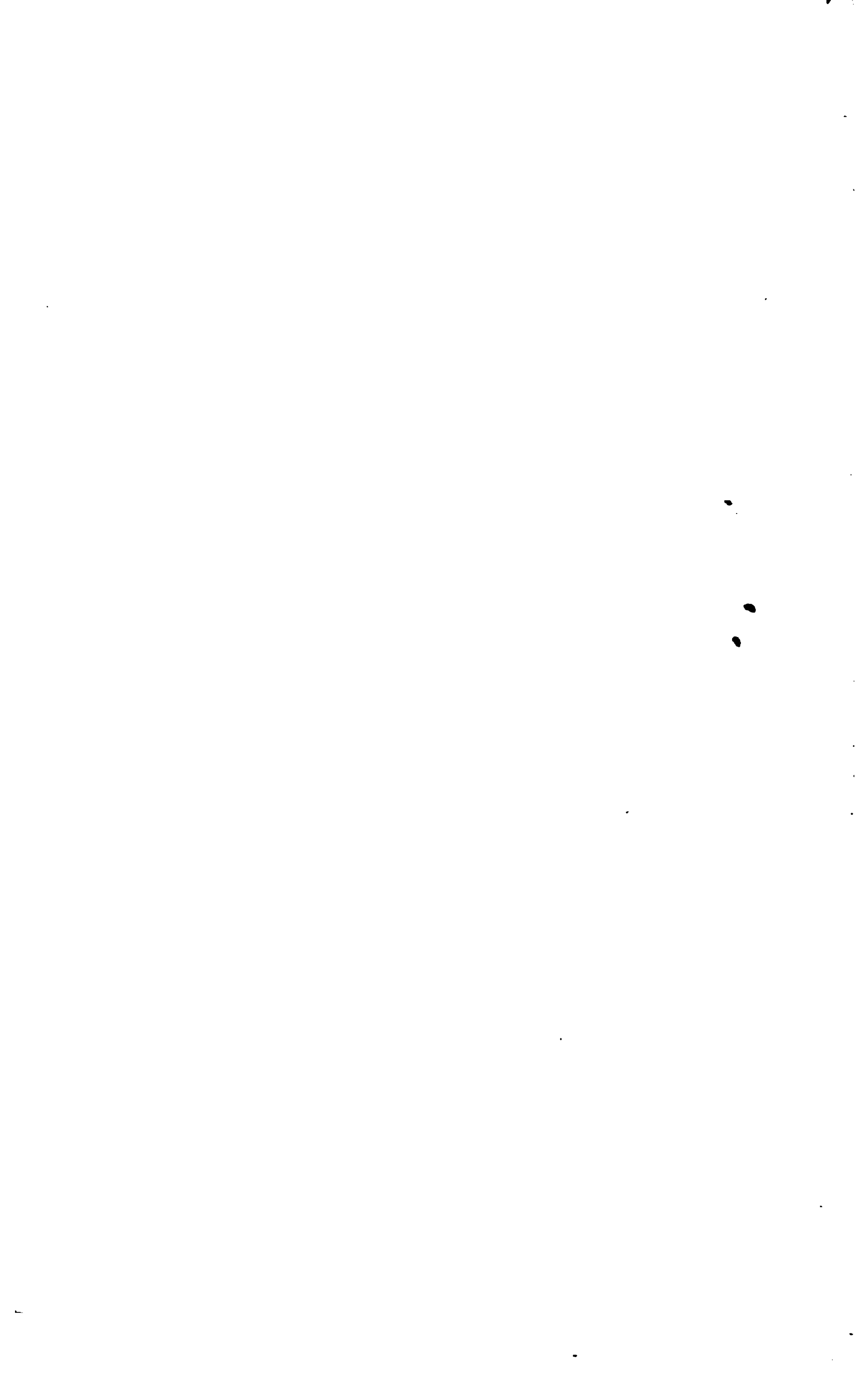





ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG SIGILLVM
ET
VE RI TAS
CHRISTO ECCLESIAE









DAS
BUCH DER NATUR

VON

KONRAD VON MEGENBERG.

DIE ERSTE NATURGESCHICHTE IN DEUTSCHER SPRACHE.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. FRANZ PFEIFFER,

K. K. O. Ö. PROFESSOR DER DEUTSCHEN SPRACHE UND LITTERATUR AN DER UNIVERSITÄT ZU WIEN, DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN WIRKLICHEM, DER K. BAYER. AKADEMIE ZU MÜNCHEN AUSWÄRTIGEM MITGLIEDE.

VERLAG VON KARL AUE IN STUTTGART.

MDCCCLXI.

Druck der k. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg in Stuttgart.

SEINEN FREUNDEN

JOSEPH DIEMER

VORSTAND DER K. K. UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK IN WIEN

UND

DR. ANTON RULAND

OBERBIBLIOTHEKAR IN WIRZBURG

ZUM DANK FÜR TREUE FÖRDERUNG

GEWIDMET.



EINLEITUNG.

Das Buch, das ich in kritischer Bearbeitung den Freunden deutsches Alterthums hier vorlege, gehörte einst, im 14. und 15. Jahrhundert, zu den beliebtesten und gelesensten Schriften. Es gibt wenige Bücher aus jener Zeit, die in so zahlreichen Handschriften verbreitet wären; fast auf jeder grösseren Bibliothek Deutschlands finden sie sich, auf manchen sogar in mehrfacher Zahl, so in Stuttgart dreimal, in Wien acht-, ja in München siebzehnmal. Auch das ist ein Beweis seiner einstigen Beliebtheit, dass sich früh schon die Drucker des Buches bemächtigten und dass es vom Jahre 1475 bis 1499 nicht weniger als sechs- bis siebenmal aufgelegt wurde. Von da an, mit dem Beginne der neuen Zeit, die in ihrem gewaltigen Sturmschritt mit dem Schlechten oft auch das Gute schonungslos zu Boden trat und, allem Realistischen abhold, sich leidenschaftlich dem Humanismus in die Arme warf, erkaltete die bis dahin so rege Theilnahme, wie für Anderes, so auch für das Buch der Natur, kaum dass im J. 1540 durch Egenolf in Frankfurt noch der vereinzelte Versuch einer neuen Auflage gemacht wurde. Seitdem war die Schrift verschollen und Drucke wie Handschriften lagen ungekannt und unbeachtet im Staube der grossen Bibliotheken begraben.

Dem lebendigen Eifer, womit man seit der Gründung der deutschen Alterthumswissenschaft den Denkmälern unserer Vorzeit nachgeht und das Werthvolle darunter (leider nicht immer nur dieses) einer unverdienten Vergessenheit zu entreissen strebt, konnte auch das Werk Konrads nicht

verborgen bleiben, und von verschiedenen Seiten her hat man auf das einst so beliebte Buch die Aufmerksamkeit von Neuem hinzulenken gesucht. Und zwar mit gutem Recht: denn einem Werke, das eine frühere Zeit so hoch gehalten hat, muss ein mehr als bloss vorübergehender Werth inne wohnen.

Der Erste, der die volle Bedeutung des Buches für deutsche Cultur- und Sprachgeschichte erkannt und nachdrücklich betont hat, war unser unvergesslicher Schmeller, dessen scharfem, gesundem Blicke im Bereiche des deutschen Alterthums nicht leicht etwas der Beachtung wahrhaft Würdiges entgieng. Die „Bemerkungen über Chunrad von Megenberg, Domherr zu Regensburg im 14. Jahrhd., und über den damaligen Zustand der Naturkunde im deutschen Volk", die er der k. bayer. Akademie der Wissenschaften vorlegte (s. Jahresberichte III. 1831—1833, S. 41), sind zwar nur ganz kurz, zeugen aber, wie Alles was er schrieb, von dem ihm eigenen feinen Tact und Verständniss.

„Was vor Konrad," schreibt er, „Bruder Berthold von Regensburg († 1272) und andere, besonders Franziscaner-Prediger, in ihren Vorträgen über natürliche Dinge mit einzuflechten pflegten, hatte eine mehr theologisch-mystische Beziehung. Und was frühere Ärzte und Geistliche des Mittelalters aus griechischen und lateinischen Ärzten und Naturforschern, besonders aus Plinius, dann aus arabischen und jüdischen Meistern auf ihre Weise zusammengestellt hatten, war, weil bloss für Lateinisch-Gelehrte bestimmt, der grössern Masse unzugänglich geblieben. — Konrad von Megenberg nun hat das Verdienst, über naturhistorische Dinge der Erste für das Volk und methodisch in deutscher Sprache geschrieben zu haben. — Hieher gehören seine deutsche Bearbeitung der „Sphaera materialis" des Joh. a Sacro-Bosco, vorzüglich aber das „Buch von natürlichen Dingen" oder, wie es in den Drucken genannt wird, „das Buch der Natur". Dasselbe handelt vom menschlichen Körper, von der Erde und ihren physischen Erscheinungen, von den Planeten, von den Landthieren, Vögeln, Fischen,

Meerwundern, Bäumen und Kräutern, Steinen und Metallen, und zuletzt von Wundermenschen und Wunderbrunnen: ein ergötzliches Gemisch von gesundem Verstande und frommer Gläubigkeit, wie sie noch damals in den ausgezeichnetsten Köpfen vereint waren, interessant ausserdem noch durch mancherlei auf den Autor selbst bezügliche Data und von ihm eingestreute Reflexionen."

Der Inhalt des Buches ist, wie man sieht, manigfaltig und belangreich genug, um nach verschiedenen Seiten hin die Aufmerksamkeit zu erregen. Gewiss verdient es, vor vielen andern Denkmälern des Mittelalters, der Gegenwart näher gerückt zu werden, und schon als erste deutsche populäre Naturgeschichte darf es auf Beachtung Anspruch machen in einer Zeit, die den Naturwissenschaften die ausgedehnteste, nachhaltigste Pflege zu Theil werden lässt.

Schmeller selbst hat sich, wie es scheint, mit dem Gedanken an eine Ausgabe des Buches getragen, ohne jedoch zu dessen Ausführung jemals ernstliche Vorbereitungen getroffen zu haben; wenigstens sollen sich, so schreibt man mir, ausser einem den Meister Konrad betreffenden Fascikel auf der Münchener Bibliothek, in seinem Nachlasse keinerlei Vorarbeiten dazu vorfinden *).

Was wohl nur der frühzeitige Tod des ausgezeichneten Mannes verhindert hat, bringe ich nun zur Ausführung. Es ist nicht bloss der Zufall und eben so wenig die Kenntniss von Schmellers Vorhaben, was mich auf diese Arbeit geführt hat. Bei der Aufmerksamkeit, die ich seit Jahren mit unausgesetztem Eifer der Prosa des Mittelalters

---

*) Auffallend war mir, im baierischen Wörterbuch Konrads Werk nicht in der Art und Ausdehnung benützt zu sehen, wie es ohne Zweifel verdient hätte. Der Belegstellen daraus sind verhältnissmässig sehr wenige, während das Arzneibuch Ortolfs (der älteste datierte Druck ist vom Jahre 1477), der den Konrad ausgeschrieben hat (man vergleiche *haimlichait* Schmeller 2, 194 unten mit Konrads Wörterbuch S. 628; *hantig* 2, 209 = K. S. 397, 33; *urlaub* 2, 411 = K. 420, 16; *muossack* 2, 636 = K. 404, 25. 425, 19; *ropfizen* 3, 119 = 396, 21; *wepp*, *weppel* 4, 122 = K. 399, 25 u. s. w.), weit grössere Berücksichtigung fand.

zuwandte, fiel mein Blick bald auch auf das Buch der Natur. Seine erste Bekanntschaft machte ich durch die damals meiner Obhut anvertrauten Handschriften der Stuttgarter k. öffentlichen Bibliothek. Zuerst war es die Sprache und Darstellung, dann aber auch der Inhalt, was mich anzog und, je weiter ich las, fesselte. Bis dahin kannte ich das Geistesleben des Mittelalters zumeist nur aus den Dichtungen der höfischen Welt und den Predigten der Mystiker: hier lernte ich es von einer neuen, nicht minder wichtigen, von der realistischen und naturalistischen Seite kennen. Gleichwohl würde ich kaum an eine Ausgabe gedacht haben, hätte es nicht das Glück gefügt, dass ich unter den Handschriften der Stuttgarter Bibliothek auch das lateinische Werk auffand, nach welchem Konrad das deutsche Buch bearbeitete. Dieser Fund war zu reizend und verlockend, als dass ich hätte widerstehen können, um so mehr, da ich bald einsah, dass ohne Kenntniss des lateinischen Originals eine zuverlässige kritische Bearbeitung des deutschen Textes für Jeden geradezu eine Unmöglichkeit war. Im Besitz dieses Hilfsmittels war es ein Leichtes für mich, den Werth der deutschen Handschriften zu erkennen, und so durfte ich mich — bei der ungeheuren Masse eine grosse Erleichterung — auf einige wenige derselben beschränken. Ich zögerte daher nicht, die Arbeit rasch zur Ausführung zu bringen, und schon seit fünf Jahren liegt der grössere Theil des Buches, der ganze Text, gedruckt da. Leider hat durch meine Übersiedelung nach Wien, durch den Eintritt in einen mir ganz neuen Wirkungskreis die Vollendung einen Aufschub erfahren, den ich selbst am meisten beklage, den ich aber früher zu beseitigen oder abzukürzen ausser Stande war. Für die Wissenschaft war diese Verzögerung von keinem Nachtheil begleitet und das Buch kommt immer noch zu gelegener Zeit: was es an äusserem Scheine etwa verloren, hat es hoffentlich an innerem Werthe gewonnen durch die Ausstattung, die ich ihm mit auf den Weg gebe.

Bevor ich auf das Buch der Natur und die vorliegende Ausgabe desselben zu reden komme, will ich an der Hand der vorhandenen Hilfsmittel *) ein kurzes Bild von Konrads Leben und litterarischer Thätigkeit zu entwerfen versuchen.

I. ÜBER KONRADS LEBENSUMSTÄNDE

wissen wir, wie so häufig bei den Schriftstellern der mittleren Zeit, nicht viel mehr, als was er selbst uns da und dort in seinen Schriften mittheilt: also im Ganzen einige wenige magere Notizen, die erst mühsam von überall müssen zusammengelesen werden. Konrads Geburtsjahr ist der Aufschrift zu seinem Gedichte „Planctus ecclesiae in Germania“ zu entnehmen, von welchem Phil. Labbeus in seiner Nova Bibliotheca mss. librorum (Parisiis 1653. 4.) S. 235 kurze Nachricht gibt. Dieser Klagegesang, heisst es dort, sei „auctore Conrado de Magenberg, i. e. de Monte puellarum, anno domini J. C. 1337, ætatis suæ 28.“ Er muss also um das J. 1309 geboren sein.

Nach J. Trithemius (annales Hirsaug. 2, 187 und de Script. eccles.: Bibliotheca eccles. ed. Fabricius, Hamb. 1718. fol. S. 157) empfieng Konrad seine gelehrte Bildung auf dem Gymnasium zu Erfurt, begab sich dann auf die Universität nach Paris, wo er durch acht Jahre über Philosophie und Theologie öffentliche Vorlesungen hielt und

*) Von diesen sind ausser den älteren, Aventinus und Trithemius, zu nennen: Andreas Mayer, dissertatio hist. de rev. Canonicis eccl. cath. Ratisbonensis. Ratisb. 1792. 4to. §. XII: Conradus de Monte puellarum S. 12–18; eine sorgfältige, auf Quellen beruhende Arbeit, die Mayer in dem mir leider hier nicht zugänglichen III. Tom. seines Thes. nov. jur. can. p. 88—94. in erweiterter Gestalt, wie es scheint, wieder hat abdrucken lassen. — A. M. Kobolt, bayer. Gelehrten-Lexicon. Landshut 1795. S. 140 ff. 787 ff. und Nachtrag 1824. S. 56. — Jos. Rud. Schuegraf, Geschichte des Domes von Regensburg. 2. Thl. S. 212—224 (= Verhandlungen des histor. Vereins von Oberpfalz und Regensburg. 12. Band. Regensb. 1848). — Jos. Diemer, kleine Beiträge zur älteren deutschen Sprache und Literatur. Wien 1851. 1, 60—76. — Const. Höfler, Konrad von Megenburg und die geistige Bewegung seiner Zeit (in der Tübinger theol. Quartalschrift 1856. 1, 38–104).

den Doctorhut erlangte *). Woher auch Trithemius diese Angaben geschöpft haben mag, sie sind ohne Zweifel richtig und finden in Konrads Schriften ihre Bestätigung. — Über seinen Aufenthalt in Erfurt und Thüringen gibt er im Buche der Natur selbst einige Andeutungen: *des krautes — sandix — ist in Dürgen vil umb Ertfurt* 419, 28. *den siehtum, der melancolia haizet, daz haizent die Dürgen râsen* 400, 7. *dar umb macht man in (den spat) für die venster an den häusern in etleichen landen, sam in Dürgen* 453, 9. Noch bestimmter äussert er sich über seinen Pariser Aufenthalt, der sich bis in's J. 1337 erstreckte, und, wenn man annimmt, dass er etwa in seinem zwanzigsten Jahre dorthin kam, gerade acht Jahre gedauert hat. *Alsô sach ich*, erzählt Konrad, *ainen comêten ze Pareis, dô man zalt von gotes gepürt dreuzehen hundert jâr und siben und dreizig jâr, der werte mêr denne vier wochen — und het den sterz gekêrt gegen däutschen landen. — — dô was ich gar junk und prüefte doch allez, daz dâ nâch geschach, wann dâ nâch kürzleich kom ich her auz in däutscheu lant, dô kâmen vil häuschrecken geflogen von Ungern durch Oesterreich und durch Paiern auf* u. s. w. 75, 26—35. Noch an drei andern Stellen deutet er auf seinen Pariser Aufenthalt, wo er sagt, dass die Meister das Basiliskenkraut *ziehen in irn gärtleinn vor ir slâfkamern ze Parîs* 387, 12., dass man *des krässelkrautes vil habe ze Parîs in den häusern* 412, 10. und *des pörzelkrautes vil ezze ze Parîs* 416, 24.

Auch mit der „infula doctoratus", die ihn Trithemius in Paris erlangen lässt, hat es seine Richtigkeit, indem sich Konrad in der Vorrede zu den Statuten des Regensburger Domcapitels (A. Mayer, thes. novus 2, 1), so wie in einer von ihm und andern seiner Collegen ausgestellten Urkunde

*) „Primo in Gymnasio Erfordensi rudimenta liberalium artium hauriens, se deinde ad universitatem Parisiensem contulit, ubi philosophiam et sacras literas publice per octennium scholaribus lectitans, doctoratus infulam consecutus est." Trithemius a. a. O.

von 1367 (Ried 2, 903) und öfter selbst den Titel „magister“ beilegt, und er überdies mehrfach, z. B. in der Urkunde vom Jahre 1374 (bei Ried 2, 909) „maister“ genannt wird.

Noch im Laufe des Jahres 1337 kehrte Konrad von Paris nach Deutschland zurück, zunächst wohl in seine Heimat. Von da muss er sich schon nach kurzer Zeit nach Wien begeben haben, wo ihm die Leitung der Schule bei St. Stephan übertragen wurde. Dass er in dieser Stellung über fünfzehn Jahre verblieben, wie Kobolt (baier. Gelehrten-Lexicon S. 788) und Andre schreiben, beruht auf einem offenbaren Missverständniss der sogleich mitzutheilenden Stelle. Im Gegentheil kann sein Aufenthalt daselbst nur wenige Jahre, höchstens bis 1341, gedauert haben, da wir ihn schon 1342 in Regensburg finden. Was ihn veranlasste, Wien mit Regensburg zu vertauschen, erzählt er uns selbst auf anziehende Weise in seiner Vita St. Erhardi (acta Sanct. Jan. T. 1, 541—544). „Nec sub silentio præterire debeo illud miraculum, quod beatissimus dei presul Erhardus mecum operari dignatus est, quamvis indigno, quamvis sordido Christi peccatore. Cum jam enim ante annos quindecim et ultra *) studium regerem Viennense in Austria, accidit mihi divina correctione, ut post gravem colicam membrorum, pedum videlicet et manuum, incurrerem gravem paralysin, adeo ut nec de loco ad locum progredi valerem, nec manibus meis ori meo buccellam panis porrigere possem. Et visum est mihi per somnia, qualiter Ratisbonae apud inferius monasterium genicularem coram sepulchro b. Erhardi, et respiciendo sursum viderem in quadam schedulâ, cancellis ferreis circumdantibus tumulum eius affixâ, hos duos versus:

Erhardus mores augmentat res et honores,
huc omni genti pro laude suâ venienti.

Feceram me ergo deferri Ratisbonam per naviculam in Danubio flumine. Et cum quadam

*) D. h. vor fünfzehn und mehr Jahren. Die Vita dürfte also im J. 1357 oder 1358 geschrieben sein.

die missam solemnem super altare b. Erhardi apud inferius monasterium sociorum et amicorum subsidio comparassem, prostratus in modum crucis coram eodem altari, dum cantaretur alleluia: ‚o gemma pastoralis lucida‘ et sequentia: ‚salve splendor firmamenti‘, quas laudes deo donante ad honorem presulis infirmus feceram: mox totum meum corpus cum omnibus membris meis in melius est alteratum et convalui ex toto. Igitur nunc ad honorem dei et huius Sancti gloriam hanc historiam edidi ac legendam ipsius in hoc compendium transformavi“ (l. c. pag. 544 b).

War es das Aufsehen, welches dies am Grabe des hl. Erhart an ihm bewirkte Wunder machte, oder der Ruf der Gelehrsamkeit und die bedeutende Persönlichkeit, oder war es alles zusammen, was die Aufmerksamkeit auf ihn lenkte, genug, Konrad fand bald Veranlassung, Regensburg zu seinem bleibenden Wohnort zu wählen. Wie es scheint, war es zuerst die Stelle eines Pfarrers an der Kirche St. Ulrich, die ihm, vielleicht in Folge des Beifalls, den er durch seine Predigten in mehreren Hauptkirchen fand (vgl. A. Mayer, Dissert. p. 13), durch den ihm gewogenen Domdecan Konrad von Heimberg (1340—61) übertragen wurde. In diese früheste Zeit möchte ich nämlich die gegen diese Besetzung erhobene datumlose Verwahrung setzen, welche Schuegraf S. 217 aus dem Registerbuch des Domkapitels von 1585 zuerst mitgetheilt hat, nämlich die „confœderatio domini praepositi et quorundam capitularium contra dominum Conradum de Heimberch decanum, qui vacante ecclesia S. Udalrici cum suis adhaerentibus magistrum Conradum de Megenberch ad eandem ecclesiam intrudi fecerat, contra statuta Capituli, quod illam intrusionem oppugnare velint.“ Ob Konrad das Pfarramt wirklich übernahm oder daran durch den Protest des Kapitels verhindert wurde, bleibt ungewiss; zwar nennt ihn Aventin (Öfele 2, 759 b) einen Dompfarrer, doch möchte ich auf diese Angabe kein Gewicht legen, da hier eine Verwechselung von Domherr und Dompfarrer nahe genug liegt, und es die Schriftsteller des 16. Jhd. in solchen Dingen nichts weniger als genau nahmen.

Durch Urkunde vom 16. März 1342 „verheisst Meister Konrad von Megenberg dem röm. Kaiser Ludwig und dessen Kindern treu zu dienen, und der Gnade wegen, die ihm vom römischen Stuhle geschehen ist, den Meister Otto von Rain, des Kaisers Schreiber, an der Pfründe zu Regensburg, um welche er jetzt wirbt, nicht zu irren.“ So Lang in seinen Regesten 7, 331. Leider war es mir unmöglich, von dem Original, das in Mayers thes. nov. jur. can. 3, 90 abgedruckt scheint, Einsicht nehmen zu können. Das Regest scheint ungenau: weder ist daraus ersichtlich, um welche Pfründe es sich handelte, noch auch welcher Art die ihm vom römischen Stuhl zu Theil gewordene Gnade war. Vielleicht bestand diese Gnade gerade in der Bestätigung auf jener Pfarrstelle, und es war nicht der röm. Stuhl, sondern der Kaiser, von dem sie ausgieng. Doch wie dem auch sei, dieser Revers ist dadurch von Wichtigkeit, dass er uns über Konrads Anwesenheit in Regensburg das früheste sichere Datum an die Hand gibt. Eine Pfründe entgieng ihm gleichwohl nicht, wenn es auch eine andere war als die, um welche Otto von Rain sich bewarb, denn schon kurz nachher muss er zum Canonicus am Regensburger Dom ernannt worden sein.

In dieser Stellung verblieb Konrad bis zu seinem Tode. Obwohl nur ungern und mit Widerstreben in Regensburg aufgenommen, wusste er sich doch durch seinen Charakter, durch seine Gelehrsamkeit, Geschäftskenntniss, Klugheit und unermüdete Thätigkeit bei seinen Collegen wie bei den Bürgern der Stadt bald die allgemeine Achtung zu erwerben. Wie sehr ihm das Ansehen und die Würde des Bisthums, dem er als hervorragendes Mitglied angehörte, am Herzen lag, geht aus urkundlichen Aktenstücken und aus vielen, später noch zu berührenden Aeusserungen im Buche der Natur hervor. Ein Copiarium des Regensburger Archivs nennt ihn einen „Rathgeb in der Stadt Diensten“, und als im J. 1357 die Conventualen der Abtei S. Emeram durch die Wahl Alto's mit dem römischen Stuhle in Conflict geriethen und desshalb des Bischofs und des Rathes

Fürsprache anriefen, sandte der letztere unsern Konrad zu dem Pabst nach Avignon, wo derselbe in der That einen beide Theile befriedigenden Vergleich glücklich zu Stande brachte (s. C. Th. Gemeiners Regensb. Chronik 2, 100).

Konrad starb am 14. April 1374 in seinem 65. Lebensjahre. Der Todestag ergibt sich aus der unten mitzutheilenden Stiftung seines Jahrstages; das Todesjahr aus einer Urkunde vom J. 1374, wodurch Bischof Konrad von Regensburg bekennt, dass er das dem Capitel gehörige Haus, „gelegen hie ze Regenspurg, genannt des Ernvelser haus, daz ietzuo ledig worden ist von maister Chunrad von Megenberg seligem, mit sampt der kapellen darinne", an Ritter Georg den Auer und Anna seine Hausfrau verkauft habe (Ried 2, 909). Sieben Jahre nach seinem Tode, am 1. Februar 1381, machten am Frauenstift zu Niedermünster, wo Konrad begraben liegt, seine drei „Geschäftherren" eine Stiftung zur feierlichen Begehung seines Jahrstages *).

*) Fundatio anniversarii Conradi de Megenberg. Wir Elspet von gotes genaden abbtissinn des gotshaus ze Nidernmünster ze Regenspurg und gemainleich der convent da selben verjehen und beschennen offenlich mit dem brief, daz uns die erbærigen herren her Perchtolt der Mautnær, chorherre ze Altenchappeln ze Regenspurg, und her Johans von Schiltarn, chorherre auf dem tuom ze Regenspurg, und her Leupolt der Gumpprecht, zuo den zeiten der stat chamerer ze Regenspurg, all drei geschäftherren des erbern herren maister Chuonrats von Megenberg, chorherre auf dem tuom ze Regenspurg, dem got genad, eingeantwurtt und chauft habent ain halb pfunt Regenspurger pfenning jærleiches und ewiges gelts von dem gotshaus ze Prüel mit sambt dem brief, der dar über gehœrt; und si habent uns auch des alles gewaltig getan und gesetzt in nutz und in gewin, mit der beschaiden, daz wir uns mit veraintem rat und mit guotem freiem willen verpunden haben und auch verpinden mit dem gegenwürtigen brief, daz wir dem obgenenten maister Chuonrat von Megenberg, chorherre auf dem tuom ze Regenspurg, dem got genad, der pei unserm gotshaus begraben ist, seinen jartag begen sullen und wellen auf der hailigen martrær tag Tiburtii und Valeriani in den næchsten drein tagen vor oder in den næchsten drein tagen hin nach des abents mit vigilii und des morgens mit selmess, mit geläut und mit vier prinnenden chirzen auf seinem grab erbærkleichen nach unsers gotshauss gewonhait, daz uns noch unser nachkomen des aller jærleichen nicht sol engen noch irren dhainerlai sach noch gebresten; und welhes

Nach diesem in gedrängten Zügen entworfenen Abriss seines äussern Lebensganges komme ich auf einen bisher noch unberührten Punkt, nämlich auf

II. KONRADS GESCHLECHTSNAMEN UND HEIMAT

zu reden. In allen ihn betreffenden urkundlichen Aktenstücken, sowie in allen guten Handschriften sowohl seiner lateinischen als seiner deutschen Schriften wird sein Zuname durchwegs Megenberg geschrieben, und dass dies die einzig richtige Form ist, findet in dem Siegel, das einer bei Ried 2, 903 abgedruckten Urkunde vom 6. Nov. 1367 angehängt ist und von Schuegraf in Abbildung mitgetheilt wurde, weitere diplomatische Bestätigung. Die Umschrift lautet: SIG. CHVNRAT DE MEGĒBERC. Alle die verschiedenen Schreibungen, die, zumal bei den ältern Schriftstellern, da und dort begegnen, wie z. B. Maide-, Maiden-, Maigen-, Magde-berg oder -burg, oder gar Frauenberg, sind daher als nichts denn als eben so viele Entstellungen seines wahren Namens zu betrachten. Zu diesen Entstellungen hat er freilich selbst Anlass gegeben, indem er sich zuweilen, besonders in seinen frühesten Schriften, auch „de Monte puellarum“ nannte. Diese schlechte Übersetzung seines Namens rührt aus der Zeit seines Pariser Aufenthaltes her, und möglich ist, dass er sie seinen dortigen Collegen zu lieb gemacht hat, denen Megenberg unverständlich klingen mochte. Den Beweis für diese Ansicht schöpfe ich aus der Überschrift einer Pariser Hs. seines

---

jars wir oder unser nachkomen den selben jartag versaumten und nicht begiengen auf die vorgenanten zeit, als vor verschrieben ist, so sullen wir ie desselben jars für den versaumten jartag geben zuo einer pen ain halb pfunt Regenspurger pfenning den dürftigen des spitals sant Katrein an dem fuoz der pruck ze Regenspurg an all pet und an allen chrieg und widerred. Und dar über zuo ainem urchünd und zuo ainer ewigen bestætichait geben wir in den brief versigelt mit unserm insigel und mit unsers convents gemainem insigel für uns und für all unser nachkomen. Daz ist geschehen nach Cristi gepurt dreuzehen hundert jar und in dem ain und achtzigisten jar an unser frawen abent ze liechtmess. (Andr. Mayer, diss. hist. p. 70. 71.)

Klaggesangs, die folgendermassen lautet (Catalogus codd. mss. Bibliothecæ Regiæ III. 3, 385. Nro. 3198): „planctus ecclesiæ in Germania, auctore Conrado de Megenberg, qui Parisius dicitur de Monte puellarum.“ In Paris also nannte er sich so oder wurde er genannt. In falschen Etymologieen war Konrad grossartiger als irgend ein anderer Schriftsteller des Mittelalters. Beispiele hievon gewährt das Buch der Natur die Fülle. Ein sehr bezeichnendes will ich hier aus einer andern Schrift anführen; „in lingua teutonica“ bemerkt er am Schlusse der vita St. Erhardi, bedeute Erhart „non ut quidam dicunt, gloria fortis, sed honoris potius thesaurus“, d. i. *êrhort*! Wer solcher Kunststücke fähig ist, dem darf man auch die Übersetzung von Megenberg durch Mons puellarum zutrauen.

Konrad scheint noch einen Schritt weiter gegangen zu sein, und sich an der Hand der verkehrten Übersetzung sein Wappen, vielleicht noch zu Paris, selbst gemacht zu haben. Auf dem quer durch getheilten Schilde seines Siegels erscheinen nämlich im obern Felde die Büsten von drei Mädchen, im untern wächst aus einem dreizackigen Berge ein Eichenreis mit drei Eicheln empor. Das ist ein redendes, ein Phantasiewappen wie nur eines.

Aber der Zuname, den Konrad führt, der Name Megenberg, ist kein erfundener, sondern ein wirklicher Ortsname, obwohl der urkundliche historische Nachweis eines solchen Ortes bisher Niemand geglückt ist. *Daz hân ich selb geschen*, sagt Konrad, *von unsern rüden ze Megenperg und anderswâ* 151, 7. *ich hân auch dick gemerkt ze Megenperch, dô ich ain kindel was, daz die zwên vogel zuo enander sâzen und sungen mit aim wehsel, der gauch vor, der widhopf nâch* 228, 9 ff. Die Lage dieses Ortes zu bestimmen werde ich einen Versuch machen. Vor Allem ist Eines gewiss: innerhalb des baierisch-österreichischen Sprachgebietes dürfen wir den Ort nicht suchen: das verbietet eine Stelle in unserem Buche, auf die schon Schmeller 4, 201 aufmerksam gemacht hat. *Der kranwitpaum*, sagt nämlich Konrad 325, 23, *haizt in meiner müeterleichen*

dûutsch ain wechalter. Nun kennt aber die baierisch-österreichische Mundart, so weit sie reicht, für juniperus nur den einen Namen *kranewit*, in allen übrigen deutschen Dialecten dagegen lautet der Name, wenn auch mit manchen lautlichen Abweichungen, stets: Wachholder. Seine Muttersprache war also bestimmt nicht das Baierisch-Oesterreichische und seine Heimat lag ausserhalb der Grenzen dieser Mundart.

Um meine Vermuthung über die Lage des Ortes zu begründen, muss ich etwas weiter ausgreifen. Wie wir gesehen, hat Konrad in Erfurt seine Jugendbildung empfangen. Man wird annehmen dürfen, dass er nicht gar zu ferne von dieser Stadt geboren ist. Wir sind also nach Mitteldeutschland hingewiesen. Dort finden wir ihn auch, als er im J. 1337 von Paris wieder nach Deutschland zurückkehrte und die Heuschreckenschwärme beobachtete, die *von Ungern durch Oesterreich und durch Paiern auf über den Sant den Meun ab gegen dem Rein geflogen kâmen* 75, 34 ff. Man beachte wohl: sie kamen durch Oesterreich und Baiern herauf und zogen den Main hinab dem Rhein zu. Es scheint mir, dass diese Stelle einiges Licht wirft auf Konrads Heimat. Sie bezeugt uns, dass er sich damals, als er diese Beobachtung machte, in der Nähe des Mains aufgehalten hat, wohl im väterlichen Hause, wie man am natürlichsten annehmen wird, denn ich wüsste nicht, was sonst ihn dorthin geführt haben könnte. Einen noch bestimmteren Fingerzeig, eine engere Begrenzung, gibt uns die Bezeichnung, dass die Heuschrecken von Baiern herauf über den Sant kamen und den Main hinab flogen. „Auf dem Sand" heisst nach Schmeller 3, 264 eine sandige Gegend zwischen Nürnberg, Weissenburg und Neumarkt, die sich indess, nach einer Stelle bei Ottokar 86: *unz auf Regenspurger sand, sein poten er dâ für sand*, noch weiter südöstlich bis Regensburg erstreckt haben wird. Nicht dieser Sand scheint mir jedoch hier gemeint, sondern vielmehr der zwischen Nürnberg, Bamberg und Würzburg, südlich von Schweinfurt gelegene Landstrich, der, wie aus

dem Ortsnamen „Neuses am Sand“ zu ersehen, Sand heisst und wohl schon früher so hiess.

Also in der Nähe des Mains, nördlich vom fränkischen „Sand“, sehen wir im Jahre 1337 Konrad weilen. Nun gibt es gerade in dieser Gegend, östlich von Schweinfurt, auf der Strasse gegen Schonungen und Hassfurt ein Dorf mit einem alten Bergschloss Namens Mainberg. Obwohl hart am Main gelegen, hat doch das Dorf nicht etwa vom Flusse den Namen erhalten, sondern dieser lautete in früherer Zeit Meien-, Meyen-, Maien-, Meygenberg. So in zahlreichen Urkunden und Urbarien des 14. und 15. Jahrhunderts (s. J. A. Schultes, dipl. Geschichte des gräfl. Hauses Henneberg. Lpz. 1788. 91. 1, 222. 223. 242. 2, 16. und Urkundenbuch S. 8. 9. 74). Die Form Megenberg habe ich in den Quellen, die übrigens alle über das 14. Jahrhundert kaum hinaufreichen, zwar nicht gefunden, aber es ist kein Zweifel, dass der Name des jetzigen Dorfes und Schlosses ursprünglich *Maginberc*, dann *Megenberc*, zuletzt *Mein-*, *Mainberc* gelautet hat, und dass letztere Formen nur sehr gewöhnliche Contractionen und Erweichungen sind. Analogien hiefür gibt es die Menge. Ausser den häufigen *maget, meit; gesaget, geseit; gejaget, gejeit*, vergleiche man Förstemanns altd. Namenbuch 2, 968 ff. *Megino-*, *Megin-*, *Meine-*, *Meinvelt; Magan-*, *Magenespach, Main-*, *Mainsbach; Magin-*, *Megin-*, *Mainhart* u. s. w. Obwohl schon zu Anfang des 14. Jahrhunderts die Schreibweise *Meien-*, *Meigenberg* die übliche geworden war, so hat es doch nichts Auffallendes, von Konrad statt der modernen die altüberlieferte Form seines Geschlechtsnamens beibehalten zu sehen.

Ob es jemals ein adeliches, ein Rittergeschlecht, das von dieser Burg den Namen führte, gegeben hat, bleibt zweifelhaft; ein urkundlicher Nachweis ist bis jetzt nicht beigebracht und jedenfalls müsste es schon im 13. Jahrhd. ausgestorben sein. Sechs Jahre vor Konrads Geburt, im Jahre 1303, wurde nämlich die Burg Meienberg sammt allen und wie es scheint sehr beträchtlichen Zugehörungen von den Dynasten von Grundlach an Herrn Walther von

Barbey, und 1305 von diesem an die Grafen von Henneberg verkauft, in deren Besitz sie bis zum J. 1542 verblieb (s. Schultes a. a. O. 2, 16). Zwar wird in dem „Urbarium über die vom Grafen Berthold von Henneberg erkaufte s. g. neue Herrschaft“ vom J. 1317 ein Meigenberger genannt: *daz sint die wingartin*, *die min herre hat zu Meygenberg* etc.; *auch ligin da dri ackere*, *di geltin einen eimir winis*, *die warin des Meygenbergers* (Schultes 1, 223); aber es ist nicht ersichtlich, ob dieser Meigenberger damals (1317) noch lebte, oder ob ihm oder seinen Vorfahren Burg und Herrschaft gehört hat. Möglich, dass er eins ist mit dem im nämlichen Urbar. S. 222 genannten Vogt zu Meigenberg, und dass Konrad dessen Sohn war. Das sind freilich nur unsichere Vermuthungen; doch scheint mir so viel gewiss, dass Konrad wohlhabender Leute Kind war. Eine Gymnasial- und Universitätsbildung, wie sie ihm zu Theil geworden ist, erforderte damals wie später bedeutende Mittel, und in der schon angeführten Stelle 151, 8, wo er *von unsern rüden ze Megenperg* spricht, glaube ich nicht minder eine Bestätigung meiner Ansicht zu finden: grosse Haus- und Hofhunde in mehrfacher Anzahl pflegen nicht im Besitze von Leuten niedern Standes zu sein.

Wie wenig ich auch im Vorstehenden das über Konrads Abstammung und Geschlecht schwebende Dunkel zu erhellen vermochte, so glaube ich es doch in hohem Grade wahrscheinlich gemacht zu haben, dass das bei Schweinfurt gelegene Meinberg seine Heimat und der Ort ist, von dem er seinen Namen führte. Gegenüber den bisherigen resultatlosen Forschungen ist dies immerhin als ein Gewinn zu betrachten.

III. KONRADS LITTERARISCHE THÆTIGKEIT.

Konrad gehörte zu den fruchtbarsten Schriftstellern seiner Zeit. Er beschränkte sich hierin nicht auf die engen Grenzen seines Standes und Berufes, sondern entfaltete nach den verschiedensten Seiten hin eine erstaunliche Thätigkeit.

Den leidenschaftlichen kirchlich-politischen Kämpfen gegenüber, die die damalige Welt in Aufruhr und Bewegung setzten, verhielt er sich nicht als müssiger, gleichgültiger Zuschauer, sondern nahm daran durch Schrift und Wort lebendigen Antheil. Obwohl er, wie zu erwarten, der kirchlichen Partei sich zuneigte, so darf doch zu seinem Lobe hervorgehoben werden, dass er nicht zu den fanatischen Gegnern des Kaisers gehörte, vielmehr für die Fehler auf beiden Seiten ein offenes Auge und ungetrübten Blick sich zu bewahren gewusst hat.

Von den mehr als zwanzig Schriften, die von ihm verzeichnet werden, sind mehrere bloss aus Anführungen und dem Namen nach bekannt, und fehlt über Richtung, Umfang und Zeit der Entstehung derselben jeder Anhalt. Dahin gehören: „Politica L. I." (Trith.), „Monastica ad ducem Austriæ L. I." (ebd.), „Super Sententias L. IV.", „Sermones varii" (handschriftlich in der ehemaligen Bibliothek St. Emeram in Regensburg), „Collectio canonum pœnitentialium", „Questiones variæ", „Historia s. Matthæi, i. e. Lectiones breviarii, quæ illo ævo historiæ dictæ sunt" (Mayer 15), „Vita s. Dominici", „de erroribus Begehardorum et Beginarum" (Hs. in der Bodleiana: Mayer 16; ein Bruchstück daraus in der Bibliotheca patrum. Lugd. T. XXV, 310).

Das erste bestimmbare, noch in Paris verfasste und handschriftlich nur dort vorhandene Werk ist der schon erwähnte „Planctus Ecclesiæ in Germania" vom Jahre 1337. Dem Gedichte gehen zwei Vorreden voran, wovon die erste an den päbstlichen Legaten in Deutschland, Arnold de Virdello, die andere an den päbstlichen Capellan und Rechtslehrer, Johannes de Piscibus, gerichtet ist. Dann beginnt das Gedicht mit einer Anrede an den Pabst:

Flos et apex mundi, qui totius esse rotundi,
nectare dulcorum conditus aromate morum
orbis Papa stupor, clausor cœli reserator,
tu sidus clarum, thesaurus deliciarum,
sedes sancta polus, tu mundo sol modo solus." etc.

Das Gedicht zerfällt in zwei Theile. Im ersten klagt die Kirche Deutschlands über das Zerwürfniss zwischen dem Pabst und Kaiser Ludwig dem Baier. Im zweiten wird der Clerus und werden insbesondere die Bettelorden getadelt, dass sie unter dem Scheine der Einfalt die Kirche vergiften und unter den Gläubigen das vorerwähnte Zerwürfniss nähren. Dieser letzte Theil schliesst mit folgenden Versen:

— — tu virginis ipse Mariæ
fili sicque dei, meretrices et pharisæi,
non dedignati sunt a te, sed venerati,
cum sua flevere peccata, mei miserere.

Der Zeit nach zunächst fallen die beiden deutschen Bücher, die einzigen, die er geschrieben, die Sphæra mundi und das Buch der Natur, zu deren Bearbeitung ihm pädagogische Bedürfnisse den ersten Anstoss mögen gegeben haben. Die „deutsche Sphæra“, auf die er sich im Buch der Natur ein paarmal beruft (68, 22. 107, 1), könnte noch in Wien entstanden sein. Von dieser kleinen Schrift, einer Bearbeitung nach dem Lateinischen des Joh. Holywood (= Sacro-Bosco), die in so fern ein besonderes Interesse beanspruchen darf, als sie das erste deutsche Handbüchlein der Physik und Astronomie ist, liegen zwei Handschriften auf der k. Hof- und Staatsbibliothek zu München, eine dritte auf der Universitätsbibliothek zu Grätz (39/58, Perg. fol. 15. Jd.). Von dieser hat Diemer in seinen Beiträgen 1, 60 ff. Nachricht gegeben und, nebst einigen kleinen Proben, die beiden gereimten Vorreden daraus mitgetheilt. Diemer hat zugleich nachgewiesen, dass Konrads Bearbeitung, unter Verschweigung seines Namens, von Konrad Hainfogel in Nürnberg mit manigfachen Änderungen und Zusätzen zuerst 1516 herausgegeben, dann zu Köln 1519, zu Strassburg 1533, 1539 nachgedruckt wurde.

Noch vor dem Buch der Natur ist ein in demselben öfter (z. B. 439, 5. 440, 2. 449, 16) angeführter lat. Lobgesang zum Preise der von ihm hochverehrten Jungfrau Maria entstanden, der sich anhebt: „Ave, virgo, prægnans

prole“ (432, 9), und worin er Maria mit den zwölf in der Apocalypsis 20, 19. 20 genannten Edelsteinen vergleicht.

Aus dem Jahre 1348 ist das, dem Herzog Rudolf von Oesterreich gewidmete „Speculum felicitatis humanæ“ in zwei Büchern. A. Mayer gibt davon S. 14 aus der vormals zu Regensburg befindlichen Hs. folgenden kurzen Überblick. „Liber primus agit de passionibus animæ, duos habens tractatus, quorum primus est de passionibus appetitum consequentibus, continet 34 capitula. Secundus tractatus, qui etiam 34 capitula numerat, agit de amicitia. Liber secundus agens de virtutibus moralibus et intellectualibus, quatuor continet tractatus, quarum primus tractat de principiis virtutum moralium (29 cap.); secundus de distinctione virtutis et quibusdam consequentibus eam (13 cap.); tertius de virtutibus moralibus in speciali (29 cap.); quartus de virtutibus intellectualibus (13 cap.).“ Am Ende steht: „Explicit speculum felicitatis humanæ editum a domino Chunrado de Megenberg canonico Ratispon. anno dom. MCCCXLVIII.«

Einige Jahre später, aber jedenfalls nicht vor 1352, ist das grosse Werk entstanden, dem Konrad den Titel „Oeconomica“ gegeben hat. Es ist dem Bamberger Bischof Lupoldus de Bebenburg gewidmet, der diese Würde von 1352 bis 1362 (s. Böhmer, Fontes 1, XXXVII) bekleidete. Diese Widmung hat offenbar einen tieferen Grund als bloss allgemeine Verehrung für den angesehenen, auch litterarisch thätigen Kirchenfürsten: sie beruht vielmehr auf einer damals wohl nicht allzu häufigen Übereinstimmung ihrer Ansichten über die kirchlichen und politischen Zustände jener Zeit (vgl. Böhmer a. a. O.). Unter seinen lateinischen Schriften dürfte die vorliegende über den geistlichen und weltlichen Staatshaushalt leicht eine der wichtigsten sein, und es ist zu bedauern, dass man davon bloss die äusseren flüchtigen Umrisse kennt, wie sie in der bei B. G. Struve (acta litt. Jenæ 1706. fasc. IV. pag. 81—91) aus einer verschollenen Hs. abgedruckten Widmungsepistel gegeben sind. Sie beginnt folgendermassen: „Reverendo in Christo patri,

domino Lupoldo de Bebenburg, venerabili Bambergensi episcopo, Conradus de Monte puellarum Ratispon. eccl. canonicorum minimus. — Nunc autem mihi non suppetunt nisi iunci marini, maris inquam huius, in quo, ut nostis, multis miseriis navigamus. Ex quibus ut sic dicam rusticanis contexi digitis tres calathos presentem per nuncium vestre sapientie destinatos. In quorum primum flores vulgarium hominum non campestres sed domesticos redegi. In secundum lilia collegi principum secularium et precipue Cesaris augusti. In tertium autem rosas vernantes tandem apposui honestatis clericalis. Totam etiam speculationem a Græcis vocatum œconomicam. Nobiscum vero de dispensatione domestica scientiam in tres libros partiales, uno tamen tripartito volumine dives ego affectu, licet pauper effectu, transmisi vestre dignissime correctioni imo me totum pariter cum illo.“ Im Folgenden wird nun der Inhalt jedes einzelnen Buches, seiner Abtheilungen und Unterabtheilungen kurz angegeben. Das Bedeutendste ist jedenfalls das zweite Buch: „de regimine curiensium populorum utpote principum secularium atque ministrantium eis in curiis eorum, precipue tamen de regimine Cesaris augusti.“ Es zerfällt in vier Abhandlungen oder Abtheilungen, deren erste und zweite „de electione in communi“ und „de electione in speciali principis Romani atque de confirmatione ac coronatione ipsius in Roma“ handeln. „Tractatus tertius est de auctoritate et potestate imperatoris, quam precipue assumpsi propter rationes Johannis de Gandavo et Marsilii de Padua *), astruere nitentium, quod imperator habeat constituere papam, non perpendentes, ut cum pace dicam, quod magna differentia est inter imperatorem olim et inter nunc reges et imperatores. De primis enim propheta dicit: astiterunt reges terre et principes convenerunt in unum adversus Dominum et adversus Christum eius;

*) Der Erstere schrieb: „de potestate ecclesiastica“, der Andere: „de potestate imperiali et papali“; beide wurden, weil zu Gunsten der kaiserlichen Hoheit geschrieben, von P. Johann XXII. verdammt.

de secundis autem utpote fidelibus subiungit, sed nunc reges, intelligite, erudimini qui iudicatis terram, servite Domino in timore et exultate ei cum tremore; si namque sancti in gloria, ubi regnat Ecclesia triumphans, gladios in manibus habent ancipites ad faciendum vindictam in nationibus increpationes in populis, ad alligandos reges eorum in compedibus et nobiles eorum in manicis ferreis, non est incongruum vicarios eorum, in quorum gutture est exaltatio Dei et meditatio veritatis atque in labiis eorum detestatio impiorum, regibus et principibus præesse in ecclesia militante. Totus enim mundus est in ecclesia, quamvis totus mundus ecclesiam odiat, et si imperatorem pape obedire magistro, papam tamen injurari augusto non commendo. Interdum etiam fateor me forsitan metas debiti non tamen viri aliqualiter accessisse in construendo pape auctoritatem et hoc propter oppositarum opinionum factum est confusionem. Quandoque vero dedi verba cum salibus asperiora nostris Theutonicis, amica tamen monitione precipue tamen propter discordiam eorum. Quid enim proderit Regem Romanorum elegisse et sibi minime obedivisse? imo quid proderit principem habere et principi suo invidere? Utinam prima saperent et intelligerent ac novissima providerent! Gens plerumque furiosa et sui capitis est; sepe tum et multum hoc mecum cogitavi, qualiter aquila Romana, iam a longis retroactis temporibus utplurimum deplumata, forsitan aliquali volatu restaurari valeret, et potissimum ad hanc deveni considerationem, ut princeps eligeretur sapiens, dives et fortis, fortitudine inquam militari, quorum si unum defecerit, imperium nemo recuperabit, divitie namque potentiam implicant et sapientia fortunam vincere videtur. Et forsan jam talis adest in foribus nostris, in persona videlicet magnifici Caroli serenissimi augusti *), cui deus misericors successus suos augeat in advocatie sue venerabilis incrementum. Dico tamen unum, quia stultus tacere

*) Karl IV. zu Rense 1346 zum Gegenkaiser gewählt, aber erst nach Ludwigs Tode 1347—1378 im ruhigen Besitz der Krone.

non potest, quod displicet mihi id quod audio, videlicet Regem utplurimum immunitum incedere et inermem, nemo etenim tot tantis talibusque venatur insidiis, quot quantis qualibusque princeps, defensor equitatis. Subvenire igitur deceret serenissimo augusto predecessorum periculum cumulatum, maxime tamen res adhuc recens incliti avi sui divi quondam imperatoris Henrici, qui ubi pax ab omnibus fidelibus queritur non solum terrenorum tranquillitatis sed eternarum viaticus deliciarum, misere fuit interemtus. Sed hec hactenus regrediendo itaque dico, quod tractatus quartus secundi libri est de regimine curie imperatoris."

Das dritte Buch: „de domibus divinis" enthält drei Tractate, 1) de regimine domus scholastice; 2) de regimine prelatorum ecclesie et de differentiis cleri atque de officiis divinis, quibus domus divine regulantur; 3) de auctoritate summi pontificis atque de regimine curie ipsius."

Ungefähr um dieselbe Zeit mit dem vorstehenden Werke, sieben Jahre nach Kaiser Ludwigs Tode († 1347), schrieb Konrad, wenn es mit Aventins ziemlich confusen Angaben seine Richtigkeit hat, den „Tractatus pro Romana ecclesia et pontifice Joanne XXII. contra Wilhelmum Occam." Wir kennen nämlich diese, wie es scheint verlorene Schrift nur aus den Anführungen in Aventins Annalen, der darüber ein herbes und offenbar einseitiges Urtheil fällt. Da die Stelle in der lateinischen Ausgabe der Annales Boiorum (Ingolst. 1554. fol. Lib. VII, pag. 786) fast unverständlich ist, theile ich das Betreffende aus seiner „deutschen Chronica" (Frankfurt 1566. fol. Bl. 500 a) hier mit: „Wilh. von Occam, ein Barfüsser Münch, schrieb ein Buch wider Papst Clementen und den oft genannten Marggraf Carlen (IV.), darin Papst Clemens für ein Erzketzer und Widerchrist, ein Todfeind des heil. Röm. Reichs etc. gescholten wird." Es seien zur selben Zeit auch noch andere Bücher wider die Päbste geschrieben worden, von Marsilius von Padua und von Lupold von Bebenburg (de juribus imperii Romani). „Von welches wegen weil und Keiser Ludwig lebt, wolt niemand Marggraf Carln für einen König

halten noch annemmen, bis nach K. Ludwigs und Wilhelms von Occam Tod, wol 7 Jar hernach, schrieb Conrad von Meidenburg — wider obgenannte Bücher ein ander Buch, so noch vorhanden, zu König Carl, darinn er oftgenannten Barfüsser Wilh. v. Occam ein Erzketzer schalt, der den frommen Keiser Ludwig (so sunst ein redlicher, weiser, geschickter Fürst gewesen sei) verführt habe wider den Papst, legt alle Schuld auf den Münch, entschuldiget den Keiser, nennt auch weiter den Wilh. v. Occam ein Verführer der Gelehrten und Hohenschul, der ein neuwe Lehre, ein neuwen Weg in der heil. Schrift, Philosophei, Grammatica und andere Künste aufgebracht habe“ etc.

Der Zeit nach folgen nun die „Statuta et consuetudines Capituli Ecclesiæ Ratisbonensis“ (abgedruckt in Mayers Thes. nov. II, 1—37), geschrieben um das J. 1355, und die „Vita s. Erhardi“, wie schon erwähnt aus den Jahren 1357 und 1358. Zwischen 1362—1370 fällt der „Tractatus contra mendicantes ad Papam Urbanum V.“, dessen er im XI. Capitel seines letzten, ein Jahr vor seinem Tode geschriebenen Tractats „de limitibus parochialibus in Ratispona editus a. d. 1373 die mensis Maji 21“ (Handschrift auf der Regensburger Stadtbibliothek: Schuegraf S. 222) gedenkt. Seine vorletzte Schrift ist das „Repertorium nuptiale de arbore consanguinitatis“ vom J. 1372 (s. Schuegraf S. 223).

Schliesslich ist noch ein grösseres historisches Werk zu verzeichnen, das „Chronicon magnum“, welches Pez in mehreren Bibliotheken Baierns gesehen zu haben behauptet. Die Handschriften scheinen aber sämmtlich verloren zu sein, denn ausser einem kleinen bis zum Jahre 1296 reichenden Bruchstück, das einem Hamburger Codex der Chronik des Andreas Ratisb. angehängt war und unter dem Titel: „Breve Chronicon episcoporum Ratisbonensium ex chronica Conradi de Monte puellorum“ in Eccards Corpus hist. II, 2243—2252 abgedruckt ist, hat sich bis jetzt, meines Wissens, keine Spur davon gezeigt. Überhaupt scheinen die lateinischen Schriften Konrads keine sehr grosse Verbreitung gefunden zu haben, indem sich weder in Wien

noch selbst, was in hohem Grade auffallend, ja fast unbegreiflich ist, in München auch nur eine einzige davon handschriftlich befindet. Ohne alle Wirkung auf die Zeitgenossen werden sie dennoch nicht geblieben sein, wenn sich auch keine derselben hierin mit dem Buche der Natur nur entfernt messen kann.

Zu diesem will ich nun übergehen.

IV. DAS BUCH DER NATUR.

Mit diesem in den Jahren 1349—1350 geschriebenen Buche *) trat Konrad, der erste auf diesem Gebiete des Wissens, aus dem Kreise des Herkömmlichen heraus, indem er das Reich der Natur, dessen Pforten bisher nur dem gelehrten Stande geöffnet waren, zum ersten Male auch den Laien erschloss. Zwar hatte man schon seit dem 12. Jhd. Versuche gemacht, durch deutsch geschriebene Büchlein und Abhandlungen über einzelne Theile der Naturgeschichte und Naturlehre, über Himmelskörper und Naturerscheinungen, über Thiere, und namentlich über Pflanzen naturhistorische Kenntnisse unter dem Volke zu verbreiten. Dahin gehört der s. g. Physiologus, der Lucidarius oder die Aurea gemma, die Meinauer Naturlehre, und eine Anzahl von Arzneibüchern, in welch letzteren die Kräuter und deren Heilkräfte eine hervorragende Rolle spielen. Aber es sind, wie gesagt, nur vereinzelte, nur in engen Kreisen sich bewegende Versuche, von denen kaum angenommen werden darf, dass sie jemals von irgend weiter greifendem Erfolge waren. Der Sinn und die Empfänglichkeit für naturhistorische Dinge war aber gewiss jeder Zeit im Volke lebendig vorhanden, und Konrad entsprach nur einem Bedürfnisse seiner Zeit, als er, die bisherigen engen Grenzen durchbrechend und das Zerstreute in Eins zusammenfassend, dem deutschen Volke sein methodisch angelegtes, reich-

*) Vergl. 76, 10—20. 109, 11—35. 110, 5—10. 112, 9 ff. besonders aber 111, 32—35 und 217, 10 ff.

haltiges und anziehend geschriebenes Buch vorlegte. Wie sehr dasselbe dem Geschmack und der Richtung der Zeit entgegen kam, beweist eben seine ungemeine Verbreitung, und man kann wohl sagen, dass alles was bis ins 16. Jhd. auf naturhistorischem Gebiete in Deutschland geschrieben und geleistet wurde, mehr oder weniger auf den von Konrad in seinem Werke gegebenen Anstoss zurückzuführen ist; ja als Volksbuch fristete es sein Leben sogar bis in die neuere Zeit, denn das unter dem Namen des Albertus Magnus laufende, unzähliche Mal aufgelegte Büchlein „von Weibern und Geburten der Kinder samt denen dazu gehörigen Arzneien; nebst einer Erklärung von den Tugenden der vornehmsten Kräuter, und von Kraft und Wirkung der Edelsteine, von der Art und Natur etlicher Thiere. Auf's neue verbessert und den Landleuten zum Nutzen eingericht. Gedruckt in diesem Jahr“ (vgl. Görres Volksbücher S. 27), ist nichts Anderes als ein Auszug aus dem Buch der Natur. So lange hat sein Anstoss nachgewirkt.

Dieses Verdienst kann durch den Umstand, dass Konrads Buch kein Originalwerk, sondern eine Bearbeitung aus dem Lateinischen ist, nicht im mindesten geschmälert werden: ist doch Alles, was das Mittelalter in den eigentlichen Wissenschaften versucht und gethan hat, wenig mehr als der oft trübe Widerschein des von den grossen Völkern des Alterthums aufgesteckten Lichtes menschlicher Erkenntniss. Überdies ist er seiner Quelle keineswegs sklavisch gefolgt, vielmehr darf seine Bearbeitung in gewissem Sinne eine freie, selbständige genannt werden.

An verschiedenen Stellen, namentlich zu Anfang und Ende, sagt er uns selbst, dass es ein lateinisches Buch sei, das er hier in's Deutsche übertrage. Für den Verfasser desselben hielt er anfänglich Albertus magnus (*alsô trag ich ain puoch von latein in däutscheu wort, daz hât Albertus maisterleich gesamnet von den alten* 2, 6 ff. vgl. 251, 16). Gegen das Ende kommen ihm aber selbst Zweifel und Bedenken. Indem er in der Einleitung zu dem Abschnitt von den Edelsteinen (427, 20 ff.) mehrere ihm

auffallende Behauptungen seiner Quelle bespricht und dagegen polemisiert, kommt er zu dem Schluss, dass Albertus schwerlich der Verfasser sei: *dar umb sprich ich Megenbergær, daz ich zweifel, ob Albertus daz puoch hab gemacht ze latein, wan er in andern püechern verr anders redet von den sachen dan daz puoch redet, er hab ez dann gemacht in der jugent, ê er seinem aigen sin volgt, wan daz puoch, daz ich auz der latein in daz däutsch hân prâcht, daz ist ain gesamnet dinch der alten maister, sam der maister selber bekent an dem ende des puochs* 430, 5—13. Diese Zweifel, die dem Scharfsinn und der Besonnenheit Konrads alle Ehre machen, waren eben sowohl begründet, als der Irrthum, da das Buch anonym erschien und auch in Handschriften zuweilen dem Albertus beigelegt wird, verzeihlich.

Dessen Titel lautet: „Liber de natura rerum“. Der Verfasser blieb lange verborgen. Erst Echard (Script. ord. praed. 1, 251 a) hat nachgewiesen, dass der Verfasser des bekannten und öfter gedruckten „Bonum universale de apibus“, Thomas Cantimpratensis (so genannt von der unfern Chambray gelegenen Abtei Cantimpré, der er früher als Mitglied angehörte), auch der Autor dieses Buches sei, und dass er sich in der Vorrede zu jenem selbst dazu bekenne. Thomas, ein Schüler des Albertus magnus, erst dem Augustiner-, dann dem Dominicanerorden angehörend, wurde 1201 in der kleinen Stadt Leuwis bei Brüssel geboren, machte Reisen in verschiedene Länder, auch nach Deutschland, und starb um 1270. Das Buch de natura rerum mag zwischen 1230 und 1244 geschrieben sein. Es ist niemals in der Ursprache gedruckt worden, aber den grössten Theil desselben nahm Vincentius Bellovacensis in seine verschiedenen Sammelwerke, namentlich in das Speculum naturale auf. Von Handschriften befinden sich viele in Paris (s. Quétif & Echard Script. 1, 251), in unsern Gegenden sind bis jetzt nur zwei bekannt geworden. Die eine, von mir entdeckte, befindet sich auf der k. öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart, Cod. phys. Nro. 30, Pap. 15. Jhd. 200 Blätter

in Spalten, und wurde noch im 15. Jhd. vom Propst Johannes von Allerheiligen auf dem Schwarzwald dem Kloster am Kniebis geschenkt *). Die andere liegt auf der Krakauer Universitätsbibliothek. Über sie hat Prof. J. G. Schneider in Büschings wöchentlichen Nachrichten 2, 273 bis 281 ausführlich berichtet und die Vor- und Schlussrede daraus mitgetheilt. Die Vorrede, worin der Verfasser über seine Quellen und die Art ihrer Benutzung Rechenschaft gibt, ist zu umfangreich, als dass ich sie vollständig hier wieder abdrucken lassen könnte. Ich muss mich daher begnügen, ausser den einleitenden Worten den Schluss, der eine Übersicht über die Eintheilung des Stoffes gewährt, auszuheben.

„Incipit prologus in librum de natura rerum. Naturas rerum in diversis autorum scriptis late per orbem sparsis inveniens, cum labore nimio et sollicitudine non parva annis ferme quindecim operam dedi, ut inspectis autorum et diversorum philosophorum scriptis ea, que de naturis creaturarum et earum proprietatibus memorabilia et congrua moribus invenerem, in uno volumine et hoc in parvo brevissime compilarem. — Hic igitur — ab homine inicium nobis sumendum est, qui inter mortalia, mortalis quidem creatus, cunctis immortalis anime dignitate prelatus est. —

Liber ergo primus de anatomia humani corporis est (= Stuttgarter Hs. Bl. 3 a).

Secundus de anima (Bl. 23 a).

Tertius de monstruosis hominibus orientis (Bl. 32 a).

Quartus de animalibus quadrupedibus (Bl. 34 a).

Quintus de avibus (Bl. 77 a).

Sextus de monstris marinis (Bl. 109 a).

Septimus de piscibus fluvialibus atque marinis (Bl. 118 a).

---

*) „Venerandis et amandis in Christo dominis priori et conventui in Kniebuss Johannes prepositus Monasterij Omnium Sanctorum favore speciali librum hunc de rerum naturis statui destinandum.“ Bl. 2 ab. am untern Rande.

Octavus de serpentibus (Bl. 132 a).

Nonus de vermibus (Bl. 140 a).

Decimus de arboribus communibus (Bl. 151 a).

Undecimus de arboribus aromaticis (Bl. 158 a).

Duodecimus de herbis aromaticis et medicinalibus (Bl. 164 a).

Tredecimus de fontibus (Bl. 169 d).

Decimus quartus de lapidibus pretiosis et eorum sculpturis (Bl. 170 a).

Decimus quintus de septem metallis (Bl. 179 a).

Decimus sextus de septem regionibus et humoribus aeris (Bl. 181 a).

Decimus septimus de spera et septem planetis et eorum virtutibus (Bl. 184 a).

Decimus octavus de passionibus aeris, fulgure, tonitruo et consimilibus (Bl. 190 a).

Decimus nonus de quatuor elementis" (Bl. 194 a).

In der Krakauer Hs. folgt nun noch ein 20stes Buch, das in der Stuttgarter fehlt: „Vicesimum autem post finem laboris nostri, non tanquam ex nostra compilatione, sed tanquam necessarium ipsi operi precedenti addidimus, qui utique de ornatu celi et motu syderum atque planetarum ad intelligendam speram et eclipsim solis et lunę evidentissime tractare videtur, addidimus cum aliqua et quedam subtraximus atque nonnulla in eodem libro correximus."

Dieses zwanzigste Buch, das Thomas nicht verfasst, sondern seinem Werke nur angehängt hat, ist offenbar nichts Anderes als die Sphæra materialis des Johann von Holywood, die Konrad schon früher bearbeitet und daher im Buch der Natur weggelassen hat.

Die Schlussrede am Ende des 19ten Buches lautet: „Consumato igitur opere utcunque potuimus a discreto lęctore veniam postulamus, certi utique, et si minus invenerit quod necesse sit, cogitare poterit, quod impossibile sit omnes philosophos, qui a diversis et multis inveniri et legi toto orbe terrarum casualiter potuerunt, unum hominem posse invenire et legere atque exponere et in uno volumine

compilare. Credimus tamen, quod tanta et tam diversa in tam parvo volumine posita vix inter latinos potuerunt inveniri, neque enim laboribus aut expensis ullo modo pepercimus, quin opus istud ad perfectum produceremus. Anni jam quatuordecim aut quindecim elapsi sunt, ex quo libris de natura rerum diligenter intendimus, illud beatissimi patris Augustini in libro de doctrina christiana dictum habentes pre oculis, ubi dicit: ,utilissimum fore si quis laborem assumeret, quo in unum volumen naturas rerum et maxime animalium congregaret.' Congregavi ergo, nec mihi suffecit Gallia atque Germania, que tamen copiosiores in libris sunt regionibus universis, imo in partibus transmarinis, in Anglia et in Oriente libros de naturis editos aggregavi et ex omnibus meliora et comodiora decerpsi. Quicunque ergo collecta inveniat, oret pro me, ut secundum laborem meum mihi deus mercedem restituat in futurum. Amen."

Also fünfzehn Jahre lang hat Thomas unablässig gesammelt und dahin gearbeitet, die Summe naturhistorischer Kenntniss aus alter und mittlerer Zeit in ein Compendium zu vereinigen. Kann er sich auch nicht verbergen, dass ihm viele Bücher theils unbekannt, theils unzugänglich geblieben seien, so tröstet ihn doch das Bewusstsein, keine Mühe und Kosten gespart zu haben, um seinem Buche die grösstmögliche Vollständigkeit zu geben, und mit Befriedigung und gerechtem Stolze darf er darauf hindeuten, dass kein Werk existiere, das auf so engem Raume einen so reichen und manigfaltigen Stoff in sich vereinige.

Dieses Buch dem deutschen Volke zugänglich zu machen, hat sich Konrad die Aufgabe gestellt *). Betrachten wir, wie er dabei zu Werke gegangen ist.

---

*) Das hat 120 Jahre nach ihm, ohne von seiner Arbeit zu wissen, nochmals Einer versucht: Peter Königschlaher, Schulmeister und Stadtschreiber in Waldsee, der im Jahre 1472 das Buch auf Ansuchen Georgs des Truchsessen von Waldburg mit sklavischer Treue in's Deutsche übersetzte (Hds. der k. öffentl. Bibliothek in Stuttgart, Cod. med. et phys. Nr. 15, im grössten Folio, mit Bildern; vgl. Stälin, wirt. Gesch. 3, 768).

Schon in der äusseren Anordnung und Eintheilung zeigen sich wesentliche Abweichungen vom Original: statt der 19 Bücher finden wir bei Konrad acht Hauptstücke mit einigen Unterabtheilungen, in denen das Gleichartige mit richtigem Takte zusammengefasst und in logischere Reihenfolge gebracht ist. Das erste Stück handelt, wie bei Thomas, vom Menschen und seiner Natur. Aber gleich beim zweiten weicht er mit den Worten: *ich lâz des puoches ordenung ze latein, wan ez ist hie gar ungeordent* 55, 6. von seiner Quelle ab, indem er das 16.—19. Buch, die Planeten, die Elemente und die Naturerscheinungen in Einen Abschnitt vereinigt und denselben voranstellt. Das 4.—9. Buch, von den Vierfüsslern, Vögeln, Meerungeheuern, Fluss- und Seefischen, Schlangen und Insekten, bildet bei ihm das dritte Stück mit sechs Unterabtheilungen. Das vierte Stück mit zwei Unterabtheilungen, von den Bäumen und Gesträuchen, entspricht dem 10. und 11., das fünfte, von den Kräutern, dem 12., das sechste, von den Edelsteinen, dem 14., das siebente, von den Metallen, dem 15., das achte und letzte, von den Wunder- und Heilquellen, dem 13. Buche.

Das dritte Buch, von den Wundermenschen, 486 ff., hatte er, wie es scheint, ganz wegzulassen die Absicht; guten Freunden zu lieb nahm er es schliesslich doch noch auf, stellte es aber, als Anhang gleichsam, ans Ende. Ihm selbst mochten diese Fabeln weniger zusagen, um so mehr seinen deutschen Lesern, für die, wie wir aus dem Alexander, aus Herzog Ernst und aus Reisebeschreibungen, z. B. des Johann von Maundevile wissen, derlei Erzählungen den grössten Reiz hatten.

Weit bedeutender als in der äussern Anordnung sind die Änderungen, die Konrad im Innern des Werkes vorgenommen hat, theils durch Auslassungen, theils durch Zusätze. Dass er das zweite Buch „de anima" nicht aufgenommen hat, kann man nur billigen: in einem Buche, das von „natürlichen", von sinnlich wahrnehmbaren Dingen handelt, hat eine metaphysische Abhandlung nichts zu thun.

Zwar findet sich in mehreren Handschriften ein mystischer Tractat „von der Seele und ihren Kräften“ vorgesetzt oder angehängt (aus einer Prager Hs. hat ihn Höfler S. 88—96 abdrucken lassen), aber er ist weder eine Übersetzung aus dem Lateinischen des Thomas, noch rührt er von Konrad selbst her und hat niemals einen integrierenden Bestandtheil des Buches der Natur gebildet.

Besonders beträchtlich sind die Kürzungen im dritten Stück. In dessen erstem Abschnitt von den Vierfüsslern (119—163) zählt das deutsche Buch bloss 69, das latein. 110 Artikel. Es fehlen Aloy, Anabulla, Ana, Cama, Camelopardus, Cefusa, Chymera, Cuniculus, Crichetus, Cemma, Equicervus, Eale, Enichites, Enitra, Erminius, Feles, Finge, Genetha, Lycaon, Leutrocotha, Lacca, Monocherotes, Mauricomorion, Manticora, Mammonetus, Migale, Neomon, Orix, Oraflus, Parander, Pegasus, Pathio, Papiones, Ranginer, Tranes, Tragedite, Vesontes, Varius, Zubroves, Zibo. — Der zweite Abschnitt, von den Vögeln (166—229) umfasst im Lat. 114, im Deutschen 72 Nummern. Ausgelassen sind: Agochiles, Ardeale, Asalon, Aves paradisi, Aeriophilon, Buteus, Butorius, Bistarda, Barliates, Cynamologos, Coretes, Carcates, Dariaca, Egitus, Fetix, Ficedula, Gosturdi, Glutis, Ibos, Incendula, Kym, Karcolat, Komor, Lucidij, Lynathos, Lagepus, Magnates, Melancoriphus, Morplex, Memnonides, Merilliones, Merops, Nepa, Ochus, Osina, Orioli, Placea, Pycus, Turdi, Vanelli, Zelencides. — Im dritten Abschnitt, von den Meerwundern (231—241), enthält das Latein. 53, das Deutsche 20 Artikel. Es fehlen: Caab, Celechi, Ceruleum, Equus maris, Equolinus, Exposita, Felcus, Fastileon, Galatha, Glamanes, Ypotamus, Kylo vel Koli, Karabo, Luligo, Monoceros, Nautilus, Orcha, Perna, Pister, Plataniste, Polipus, Serra, Testudines Indie, Tignus in Ponto, Vacca maris, Vituli marini, Tortuca maris, Tedrosi, Zedrach, Zetiron, Zysius. — Der vierte Abschnitt, von den Fischen (244—259), enthält im Lat. 85, im Deutschen 29. Weggelassen sind: Alphoram, Astram, Albirem, Aries maris, Abarenon, Accipender, Amius, Australis, Borboche, Baby-

lonice pisces, Congri, Carpera, Capitatus, Coclee, Dies piscis, Dentrix, Ericius, Ezochius, Eracliades, Gonger, Gobio, Kylòky, Loligo, Locusta maris, Lepus maris, Lepus marinus Indie, Mugillus, Margarite, Multipes, Murices, Mus marinus, Mulus, Mylago, Purpuree, Pyna, Pungitivus, Pectines, Pawus, Rumbus, Rana maris, Rache, Salomones, Spongie, Stella, Silurus, Solare, Scarma, Sepia, Scorpio maris, Sparus, Staurus, Torpedo, Truiche, Tymallus, Vulpes maris, Vench, Vergiliales. — Im fünften Abschnitt, von den Schlangen (262—285), ist der Unterschied nicht so beträchtlich, es fehlen im Deutschen bloss: Cornuti, Cetula, Centipeda, Maris serpentes. — Im sechsten Abschnitt, von den Würmern (287—310), fehlen im Deutschen von 49 lat. Numern 18: Adlachia, Blacte, Brucus, Cimex, Cicade, Engulas, Lanificus, Multipes, Opimatus, Papiliones, Phalangia, Rubeta rana, Rana parvula, Stelle figura, Setha, Suprestis, Uria.

Abgesehen von diesen Auslassungen ganzer Artikel finden sich auch innerhalb der aufgenommenen vielfache Kürzungen, aber ebensowohl auch Erweiterungen, die zum Theil andern Quellen entnommen sind, zum Theil auf eigenen Beobachtungen beruhen. Letzteres ist noch in andern Theilen, ganz besonders im zweiten Stück, von den Himmeln und den sieben Planeten (55—113), der Fall, wo Konrad, vom lateinischen Original sich entfernend, selbständig auftritt und namentlich viele volksthümliche Ansichten und eigene Beobachtungen über Naturerscheinungen mittheilt. Dieses Stück dürfte leicht das anziehendste und bedeutendste des ganzen Buches sein.

Dahin gehört die Erwähnung des Volksglaubens vom Mann im Mond: *der môn hât in im swarz flecken und sprechent die laien, ez sitz ain man mit ainer dornpürd in dem mônen; daz ist aber niht wâr* 65, 21. Ferner folgende Stellen: *in dem andern reich des luftes siht man des nahtes mangerlai feur, der etsleichez vert als ain langer wispaum, und haizent ez die laien den trachen* 74, 22 ff. *ez velt oft ain flamm her ab von den lüften auf die erden,*

sam sie vall von ainem stern, und haizent ez die laien die sternfürb 76, 35 ff. Man sieht oft des Nachts am Himmel hin und her springende Flammen, wie wenn man mit einem brennenden Strohwisch über viele Kerzen führe und diese schnell nach einander entzündete: *sô dunkt uns denne daz ain flamm spring in dem lufte sam ain gaiz, dar umb haizt daz feur diu springend gaiz* 77, 33 ff. *wir sehen oft an dem himel ainen praiten halben kraiz weiz und klâr reht sam ain klâreu strâz. der kraiz haizt von den laien die herstrâz* 78, 14—16. *man siht oft ainen plaichen kraiz umb die sunnen oder umb den mônen und haizent in die laien der sunnen oder des mônen hof* 96, 19—21. Andere volksthümliche Benennungen 193, 15 ff. 283, 11. 329, 16. 385, 23. 410, 14. 412, 8.

Auf eigener Beobachtung beruht die Bemerkung, dass die vor dem Walde das Echo weckenden Kinder glauben, *ain holtzmann antwürt in auz dem wald* 16, 19. Ebenso 77, 15—17. 22—25. 91, 31 ff. 88, 23 ff. 98, 7 ff. 103, 23 ff. 206, 6. 228, 9. 292, 33. 331, 25. 402, 4. u. a. m.

Im siebenten Stück, von den Metallen (474—481), ist Konrad ebenfalls vielfach vom Lateinischen abgewichen. Aber die meisten Zusätze und Vermehrungen zeigen das fünfte und sechste Stück, von den Kräutern (378—426), deren das Lat. nur 31 gegen 89 verzeichnet, und von den Edelsteinen (427—472), wo das Verhältniss 64 zu 82 ist. Zu den Erweiterungen dieser Theile mögen ihn besondere Gründe veranlasst haben. Bei den Kräutern gewiss die Rücksichtnahme auf das praktische Bedürfniss, denn die Kräuter und ihre Heilkräfte haben sich von jeher im Volke besonderer Gunst und Theilnahme zu erfreuen gehabt, und kein Zweig der naturhistorischen Litteratur ist in älterer Zeit so reich vertreten, als die Pflanzenkunde: der gedruckten und ungedruckten Kräuterbücher ist eine ungemeine Zahl. Konrad selbst besass deren mehrere und umfangreiche, wie er uns S. 313, 27 erzählt: *von dem paum und von dem vodern* (*arbor mirabilis et arbor paradisi*) *sagt unser puoch ze latein niht, ich hân si genomen auz grœ-*

zern püechern von der nâtûr, als ich willen hân ze tuon an vil paumen und kräutern: dâ twinget mich zuo gar guoter will, und 390, 18: *sô vinde ich auch in andern meinen püechern, diu von den kräutern sagent, niht mêr dâ von.*

Weniger einem wirklichen praktischen Bedürfnisse als vielmehr einem Volksglauben kamen die Zusätze bei den Edelsteinen entgegen, denen man während des ganzen Mittelalters geheime, zauberische Kräfte allgemein zuschrieb. Ich erinnere hier nur an die lange Aufzählung von Steinnamen in Wolframs Parzival 791, 1—30, so wie an die Gedichte vom Stricker (Hahn 44—52) aus dem 13. und von Joseph (Hagens Museum 2, 52—129) aus dem 14. Jahrhundert. Meine Anmerkungen zeigen, dass sich Konrad hiebei vorzugsweise des Tractats von Albertus magnus „de lapidibus nominatis et eorum virtutibus" (Opera. Lugd. 1651. II, 227 sqq. und Museum a. a. O.) bedient hat.

Mit keinem Theile des lateinischen Originals ist Konrad weniger zufrieden, als mit dem Abschnitt von den Edelsteinen (vgl. 427, 20 ff. 428, 30 ff.); ja 429, 24. 30. 31. ff. beschuldigt er ihn geradezu einfältiger, kindischer Behauptungen. Doch auch an andern Stellen polemisiert er gegen Thomas, wie er denn seiner Quelle keineswegs überall unbedingten Glauben schenkt. So z. B. sagt er 74, 34, dass das lat. Buch *hinke* und 328, 27. 421, 24., dass es unwahr und falsch sei; und wo es davon spricht, dass der Donner oder Blitz niemand schade, der ihn, bevor der Schlag zu ihm dringe, höre oder sehe, bemerkt er: *wærleich daz dunket mich ein leihter spruch ân maisterschaft, wan unser vorsehen hilft niht dar zuo* 93, 32—94, 1. vgl. noch 395, 23. 475, 31.

Überhaupt besass Konrad, neben einer für damalige Zeit gewiss nicht gewöhnlichen Gelehrsamkeit und allgemeinen Bildung, viel natürlichen Verstand und Mutterwitz*), und wenn er sich auch in seinen Ansichten und Anschauungen

*) Vergl. z. B. 196, 6 ff., besonders aber 138, 20. 21.

überall als Kind der Zeit, in der er lebte, zu erkennen gibt, so gehörte er doch keineswegs zu den Leichtgläubigsten, und gar oft regt sich in ihm der Zweifel. Denn mit welcher Naivetät und Treuherzigkeit er im Allgemeinen die wunderbarsten Nachrichten seines Buches oder anderer Quellen ohne weitere Bemerkung wiedergiebt, manchmal wird es ihm doch zu stark und sein gesunder Sinn sträubt sich dagegen. Wenn z. B. 131, 6 bemerkt wird, dass dort, wo sich die Venen beim Übergang in das Haupt mit der Wirbelsäule vereinigen, vier und zwanzig Würme seien, oder wenn 146, 27 ff. Plinius und Jacobus von dem Luchs berichten, er habe so scharfe Augen, dass er durch dicke Wände zu sehen vermöge, oder Plinius 167, 10 erzählt, dass die Adlerfedern eine Vermischung mit dem Gefieder anderer Vögel nicht dulden, sondern sie auffressen, so fügt er einfach hinzu: *des gelaub ich niht.* Eben so wenig Glauben schenkt er den Behauptungen, dass der Balsam keine fremde feuchte Zumischung gestatte (wie könnte man ihn sonst fälschen?) 360, 26. oder dass der Beifuss, an die Beine gebunden, den Wegraisern die Müdigkeit benehme: das möge man versuchen, aber *ich gelaub sein niht* 385, 17. Bei gewissen Angaben, für die er keine Verantwortlichkeit übernehmen will, begnügt er sich zu sagen: *des hân ich niht gesehen* 331, 25. 334, 24. oder *des waiz ich niht* 387, 11. Ein andermal 148, 20, wo von dem getrockneten Wolfsherzen die Rede ist, dass es gar trefflich und fein schmecke, oder dass die Kraniche einen Stein im Magen haben, der im Feuer gebrannt zu Gold werde (191, 24), bemerkt er mit trockner Ironie: *alsô sprechent die ez versuocht habent.*

Öfter zieht er auch gegen den einfältigen Aberglauben und Unglauben des gemeinen Volkes zu Felde oder spottet darüber. So über die Kelheimer, die über einen rothgefärbten Wasserfluss an der Donau oberhalb Regensburg eine Kapelle erbauten, weil sie glaubten, dass die rothe Farbe von vergrabenen Reliquien herrühre 82, 11—15. Den Volksglauben, *daz der donr ain stain sei,* der vom

Himmel falle, erklärt er für eine Unwahrheit 92, 11—13, und derselben Ansicht ist er wohl, wenn er erzählt, dass gemeine Leute wähnen, *wer dem tôten (eis)vogel die haut abzieh mit den federn und spanne sie an ain want, sô mauze sich diu haut all jâr reht als an dem lebentigen eisvogel* 202, 17 ff. Schärfer äussert er sich beim Erdbeben, dessen Ursachen dem Volke unbekannt seien: *dar umb tihtent alteu weip, die sich vil weishait annement, ez sei ain grôzer visch, der haiz celebrant, dar auf stê daz ertreich, und hab seinen sterz in dem mund: wenn sich der weg oder umbkêr, sô pidem daz ertreich.* Das sei *ain türsenmær* und sei nicht wahr und gleiche der jüdischen Sage von dem Ochsen Vehemot 107, 17—23. *Aber gemain läut*, sagt er an einer andern Stelle 106, 15 ff., *die wênik wizzent, slahent manger langen wârhait ainen snellen kahtz.*

Jene Skepsis und diese bessere Einsicht hindern ihn aber nicht, den Ungläubigen gegenüber für die wirkliche Existenz der Meerwunder zu eifern, mit einem Seitenblick zugleich auf die Sagen von Riesen und Recken, denen er, darin mit andern seiner geistlichen Zeitgenossen übereinstimmend, jeden Glauben verweigert: *nu sprechent manig zuo mir, daz diu wunder lugen sein, und hœrent doch von türsen und recken die grœsten lugen, die ich ie gehôrt. und dâ von, daz si der wunder niht gesehen habent, sô gelaubent si ir niht. waz wil ich der? ich schreib daz ich weiz und dem ich wil und dem der ez wil* 236, 22 ff. Übrigens brauche man, meint er, gar nicht aus dem Land zu laufen, um Meerwunder zu sehen, gebe es doch bei uns genug solche, die, aus menschlicher Art schlagend, mehr wie Thiere denn wie vernünftige Wesen leben 231, 1 ff.

Von den, gewissen Kräutern und Steinen innewohnenden Zauberkräften und von der Wirkung des Segnens und Beschwörens beider ist er natürlich so fest überzeugt als Einer. Man vergleiche 380, 5. 446, 1. 449, 6., sodann über das Baumheckelkraut 380, 15 ff., die Betonica 386, 29 ff., die Barba Jovis 387, 23., die Verbena 424, 10 ff. 430, 3 ff., ferner über den Magnet und Ostolan 451, 25. 33.

454, 35. Auch von den Zauberern und der Zauberkunst redet er öfter, anscheinend stets mit voller Gläubigkeit 321, 20. 332, 15. 377, 21. Im Allgemeinen ist er jedoch in Mittheilungen solcher Dinge etwas ängstlich und zurückhaltend: ganz könne man dergleichen freilich nicht mit Stillschweigen übergehen oder verbergen, aber er scheut sich doch, dem nächsten besten Gassenläufer Geheimnisse zu enthüllen, von denen er zum Schaden Anderer Gebrauch machen könnte: 380, 22. 424, 12.

Von der Natur hat Konrad eine hohe Meinung (vgl. 170, 4) und deren genaue Kenntniss hält er für etwas überaus nothwendiges und wichtiges, zumal für Geistliche. Wie viel treffliche Predigten könnten sie z. B. nicht machen, wenn sie die Art und Natur der Thiere, woran man die Wunderwerke Gottes so deutlich schauen könne, recht erkennten. Leider wissen die einfältigen Pfaffen nur wenig davon: 310, 28—32. In der That haben ihm selbst namentlich die Thiere, ihre Körper- und Charaktereigenschaften willkommenen Stoff zu den manigfaltigsten Betrachtungen und Vergleichungen dargeboten. Derlei allegorisierende Beziehungen auf das Leben und die Sitten der Gegenwart waren im 13. 14. Jhd. besonders beliebt und sie finden sich fast in jeder Schrift, die eine ernstere Richtung verfolgt. Natürlich kann Konrad hiebei den Geistlichen und Prediger nirgends verleugnen. In solchen Stellen erinnert er öfter lebhaft an seinen berühmten Landsmann, der gerade hundert Jahre vor ihm in derselben Stadt gelebt und gewirkt hat, an Berthold von Regensburg. So wenn er mit den unersättlichen gefrässigen Thieren, denen das Essen sogleich wieder zum Magen hinausgeht, wie dem Wolf, dem Pelican und der Tauchente, die gedankenlosen Kirchenläufer vergleicht, *die gots wort ze hant lâzent und sein vergezzent* und desshalb an guten Werken mager sind: *wan mangez spricht 'ach, wie ain guot predig der herr heut tet!'. sô frâg ich 'waz hât er gesait?' ez antwürt 'wærleich, ich enwaiz'*: 118, 22—26. Oder wenn er gegen die Eifrer loszieht, gegen die Haustirannen, die wie brummende Bären im Hause um-

gehen (237, 18) und denen weder die Frau noch das Gesinde etwas zu Danke machen kann: *nu merk, eifrœr, wie liep du dein frawen habst, diu weder weis noch werk dir ze dank nümmer mag volpringen. siht si über sich, si ist ain kapferinn, under sich ain maudrerinn, sweigt si, si ist ain stümminn, rett si, si ist ain klafferinn. dû lesterst si mit worten und mit werken, ê dû die wârhait vindest* 286, 16 ff. Mann und Frau sollen sich gegenseitig nachgeben und vertragen: denn *wâ man und fraw mit enander übel lebent, die habent manig swœr zeit. daz sterker schol dem kränkern vertragen, sô schol daz kränker dem sterkern entweichen* 126, 10 ff.

Wie Berthold wendet er sich mit seinem Tadel und seinen Ermahnungen nach allen Seiten hin und kein Stand und kein Alter entgeht seinen strafenden Worten. Von den weltlichen Fürsten spricht er verhältnissmässig selten und ebensowohl ihren Dienern als ihnen selbst gelten seine Hiebe. Wie nach einem Ausspruch des Aristoteles jedes Thier mit rauhem Schwanze ein kleines Haupt und grosse Kinnbacken habe, so seien auch *der fürsten zägel lanch, wan in volgent vil diener nâch, und ist daz haupt* (*daz ist der sin oder diu vernunft*) *klain, aber der kinpack* (*daz ist diu vrœzichait*) *ist grôz* 115, 14—19. Überhaupt seien bei den fleischfressenden Thieren die Fürsten zu verstehen, *die pœs diener habent, die frezzent armen läuten daz ir* 117, 12-14.

Weit öfter und schärfer zieht er gegen die Kirchenfürsten und die hohe Geistlichkeit zu Felde, der er Hochfahrt, Vernachlässigung ihres Amtes, schlechtes Beispiel, Gewaltthätigkeit, Bestechlichkeit und Schlimmeres vorwirft. Mit dem Pfau vergleicht er Prälaten und Bischöfe, die schön und rein sein sollen an geistlicher Würdigkeit und heiligen Werken, die ihre Untergebenen zu einem gottesfürchtigen Leben anhalten, sie bessern und strafen, das böse Beispiel und alle Verführung von ihnen hintanhalten und sie zum ewigen Leben führen sollten. Wenn aber er, der Bischof, *sein aigen füez ansiht* (*daz sint sein pœs râtgeben*), *sô senket er seinen schœnen zagel auf die erden, daz ist, er versmœht*

sein guot pfaffen, die in zuo allen guoten dingen laitent. ich fürht laider, fügt er hinzu, *daz auz den pfâwen oft raben werden* 213, 32—215, 5. Wie die Thiere, die grosses Leibes sind, wenig gebähren, so *sint laider die läut auf ertreich, die grôz wirdikait habent, sam pistuom, probstei und ander prêlâtûr, die wênig früht pringent mit predigen und mit andern guoten werken*, denn auf je Vielerlei des Menschen Sinn gerichtet ist, um so untauglicher wird er zu jedem Geschäft: 118, 3—11. In éine Reihe mit den raubgierigen Falken und dem grimmigen Lamia stellt er *die pœsen prêlâten, pischölf, prœbst, dechant und all pœs rihter, die gelt nement von den schuldigen und lâzent die ledig umb daz unrain guot* (188, 25 ff.), oder die *irn undertânen daz gaistleich prôt, daz ist gotes wort, niht pietent und hindernt die, die in ez gern püten und gæben*: 146, 7 ff.

Besonders merkwürdig sind die beiden folgenden Stellen, in deren erster, schon öfter angeführter, das ungeistliche zügellose verschwenderische Leben der Geistlichkeit gegeisselt wird. *Unser prêlâten und ander pfaffen* gleichen dem Kappaun: *die sint unperhaft in gaistleichen werken, wan si machent niht gaistleicher kind: wolt got, daz si der leipleichen auch niht machten; si singent ir tagzeit niht: wolt got, daz si si spræchen mit andâht und süngen niht werltleicher lieder. sô singt der ainen Frawenlop, der ainen Marner, der ainen starken Poppen. der poppen ist sô vil worden, daz si der gotshäuser guot und êr verpoppelnt. si sint auch niht werleich, wan si beschirment iriu schæfel niht, weder mit gepet noch mit predig noch mit gaistleichen strâfen. wê der verluochten hirten, si sint mietnemer. wenne die ir miet und ir gâb enpfangen habent, kümpt ain wolf under diu schâf, sô vliehent si und lâzent diu schæfel in angsten und in næten. dar umb sint si zuo nihtiu guot dann in des teufels kuchein. der vaizten cappân waiz ich laider vil. mit den tregt der pœs gaist die klainen spizvogel, sam die kôrherren, pfarrer, münich und ander gaistleich flaischleich läut, in daz êwig leiden*: 197, 5—23. An der andern Stelle vergleicht er mit dem Bienenstaat jeden Dom, *dâ ain pischolf weisel ist der*

kórherren mit witzen und mit allen tugenden und im die peinen, daz sint die kórherren, gehórsam sint mit allen sachen. die leident under in niht mêr dann dîn haupt, wan si fürhtent, machten si mêr dann ain haupt, daz ir gotshaus verdürb; dar umb welent si daz pest. ach got, wie wênig der peinen ze unsern zeiten ist! ez sint all peinen ze websen und zuo harhiz worden. got durch seinen pittern tôt und sein gruntlôs erparmherzichait kom seim gotshaus ze helf, daz sô gar verdirbt und verdorben ist. dû waist wol, wâ ich main, parmherziger got, lâ dein gnâd erscheinen! 294, 10—22. Bei diesen verhüllten Andeutungen und Klagen über gewissenlose Kirchenfürsten und verwahrloste Gotteshäuser hat Konrad einen sehr bestimmten Fall im Auge, und zwar nichts anderes als den Zustand des Regensburger Bisthums zu seiner Zeit. Gemeint ist Bischof Friedrich, von Geburt ein Burggraf von Nürnberg, der diese Würde von 1341 bis 1367 bekleidete, und während dieser langen Zeit auf unverantwortliche Weise das Kirchenvermögen vergeudete und die Ehre und das Ansehen des Domes wie des Capitels schwächte und erniedrigte*). Zu seinen entschiedensten Gegnern gehörte unstreitig unser Konrad und er versäumte, wie wir sehen, keine Gelegenheit, seinem Kummer und gepressten Herzen Luft zu machen. Aber der ungetreue Haushalter fand auch, wie das zu geschehen pflegt, unter den Domcapitularen Anhänger, und auf diese glaube ich die Anspielung 300, 29 ff. beziehen zu dürfen, wo es heisst: *pei den harlizen verstên ich ain iegleich üppig gemain, dâ ainr dem andern niht gehórsam wil sein und ain iegleicher mit dem andern muotwillens pfligt. wærleich, ez sein laien oder pfaffen, si müezent verderben. daz hab wir gesehen an steten und an gotshäusern. niemd ich meld, daz ist verpoten, aber prüefen ist alles gepietens frei.* Desshalb gelang es auch erst sehr spät, erst im J. 1367, ihn vom Bischofssitze zu entfernen und seine Resignation durchzu-

*) 'Hic ecclesiam Ratisponensem multum destruxit et capitulum flebiliter attenuavit': Anonymi autoris Chronicon episc. Ratisbonensium in Eccards corpus hist. 2, 2256.

setzen. Ihm folgte Konrads Freund und Gönner, Konrad von Heimberg. Kurz vor oder nach seiner Entfernung erklärten 16 Domherren, unter denen Konrad von Megenberg einer der ersten, durch Urkunde vom 6. Nov. 1367 ernstlich und feierlich, dass, nachdem der Bischof ihr Vermögen mit enormen Schulden belastet und vergeudet, das Capitel für dessen Schulden in Zukunft weder haften wolle noch könne (Ried 2, 903).

Konrad tadelt aber nicht bloss, er weiss auch zu loben, wo er preiswürdiges findet. So die guten *vorpfaffen*, *die über die andern gesetzt sint*, *die mit irm vesten stæten leben* gleich dem Bomachus ihre Hörner einwärts gekrümmt haben und die ihre Untergebenen, auch wenn sie sie tadeln müssen, doch nicht verletzen, denn *si erzaigent daz mit den werken*, *daz si ir undertân lêrent mit den worten* 124, 1—6.

Aber auch die niedere Geistlichkeit geht nicht leer aus. Die Pfaffen und Mönche werden ermahnt, in der Jugend sich biegen zu lernen zu grosser Arbeit, im Alter fehle die Kraft und sei man zu steif dazu (136, 7—11). Die jungen Schüler und Studenten werden gewarnt vor leichtsinnigem lockerem Leben, ihnen soll *haiz und lieb ze lernen* sein (119, 3—14), und sie sollen nicht Meister sein wollen, eh sie Jünger gewesen seien (122, 25. 26). Bei der Eule fallen ihm die ungezogenen Pfaffen ein, *die vaizt gotesgâb habent von iren kirchen und si doch verunrainent mit iren sünden*, *und wenne si die vogel strâfent*, *die pei tag vliegent* (*daz sint die daz gots wort sprechent*), *sô varnt si die an mit den scharpfen kræueln irr grimmichait* 173, 14—19. Das Johanniswürmchen besitze eine wunderbare Kraft, denn *wer ir dreu izt*, *an dem verlischst aller unkäuscher gelust*; *daz hât manig mensch versuocht. wærleich*, *ich wolt*, *daz si all gaistleich läut æzen für ander gestüpp* 297, 29 ff. Ebenso wünscht er, dass der Bäume, wie agnus castus, *der auzräut und auzwürzelt den unkäuschen gelust*, mehr, dagegen der Weinreben weniger wüchsen, *aller maist gaistleichen läuten* 312, 19. Aber dem Esel gleich, der vorn schwach ist und am Hintertheil des Körpers stark, *alsô tuo wir üppigen*

pfaffen: dâ wir daz kräuz solten tragen mit vasten und mit beten und mit allem gaistleichem dienst, dâ sei wir laider kranch; aber dâ wir unkäusch und alle unfuor tragen, dâ sei wir starch 121, 1—5.

Wie aus dieser und andern Stellen hervorgeht, betrachtet Konrad sich selbst weder als eine Ausnahme noch als einen Tugendspiegel, und er ist der letzte, der sich schont. Obwohl dem geistlichen Stande angehörend, ist er doch keineswegs stumpf oder blind für weibliche Schönheit. Unter den Augenbrauen gefallen ihm keine besser als die braunen, sanftgeschwungenen an den Frauen: *aller zierleichst sint die praunen überprâwe an den frawen, wenn si clain gekraizelt sint, reht als si ain mâler gepinselt hab* *) 10, 27. In welche Gefahr ihn diese Empfänglichkeit brachte, erzählt er uns selbst mit liebenswürdiger Offenheit: *ich het ains tages ain frawen in der kirchen an gesehen vil und aber vil. dô sprach ainz in dem slâf zuo mir, ich hiet zwên unken in den augen, die müesten sterben. hilf, fraw, hilf, daz si sterben* 177, 20—25. Von andern Anfechtungen, die er erfahren, berichtet er 182, 5 ff. und klagt sich an, dass er ein Rüde und ein Rabe sei 278, 30. vgl. 298, 20. 307, 33.

Weil er selbst nicht besser scheinen will, als er ist, darum sind ihm auch die Heuchler und Gleissner verhasst, *die sich ê hailig machent, ê si sich geleichen unserr hailigen muoter, der christenhait* (170, 31), die scheinheiligen Verführer, *die ander läut zuo in lockent mit andæhtiger gepærde und zuckent si in den winkeln zuo pôshait und in den êwigen tôt. aber ich fürht, daz ir ze unsern zeiten kainer sei denn ainer! des ist auch laider diu werlt wol über al* 239, 19 ff. (womit zu vergleichen: *wê, ach und owê got vater, lâz dich erparmen, daz ze meinen zeiten diu werlt sô vol ist worden der drachenkoppen, die iedem menschen guotez*

---

*) Vergl. *die brâwen als ein benselstrich, kleine sleht und wîplich* Flore 6889. *ir praune prâ gestrichen mit ainem pensel wâren dar* Suchenwirt XXV, 204.

under diu augen erzaigent und ist daz end irr handlung valsch und vergiftig 271, 12 ff.), die falschen Jungfrauen, *die mit gepänd als juncfrawen gênt und sich juncfrawen haizent*, ohne es zu sein (241, 12 ff.), die Gelehrten und Lehrer, die weiss sagen und schwarz würken (204, 7), die andre Leute tadeln und doch oft selbst des Tadels bedürfen (105, 28), die Menschen, *die offenpærleich die unkäusch vliehent, dar umb, daz diu künftigen kindel si iht melden, aber inwendig vol unkäusch sint mit gir und ir unfuor treibent mit küssen, mit unzimleichen reden und mit mærlein und sich lesterleich und pæsleich verunrainent* (250, 15).

Unter den Weltlichen wendet er sich gegen *die geitigen amtläut, rihter, scherigen und ander abreizer, die nümmer mêr vol werdent, unz daz in die visch* (= das geraubte Gut) *datz den münden auz reisent* (232, 15); gegen die grimmen Wütheriche, *die arm läut frezzent und auch ir aigen mâg und freunt verderbent* (254, 14. 166, 1—3); gegen die falschen *vorsprechen* (Advocaten), *die mit irm rüezel haimleich diu schef der gerehtikait durchgrabent vor geriht und versenkent die läut, die mit rehten sachen varnt* (237, 32 ff.); gegen die bösen *râtgeben, die ander läut vergiftent mit irm haimleichen raumen, aber si slahent ir offenbâr niht noch redent in under augen übel* (*der ist ze unsern zeiten niht, ob got wil*, fügt er mit bittrer Ironie hinzu 279, 30 ff.), die Schmeichler, Verläumder und falschen Nachreder, die den Leuten, wie die Fledermäuse, *in der vinster, daz ist haimleich, ir êr abpeizent* (123, 3 ff. 227, 13 ff.) oder uns wie die Schnaken schlafend stechen mit Nachrede (299, 5), *die daz guot nümmer geredent von irn nâchgepaurn, aber ervorschent si ain pæs mærl, daz praitent si gar weit* (299, 20 ff.); gegen den Wucherer, *der die armen kaufläut haime lädt zuo dem wehsel oder zuo anderm geding und verslint si dann ze letzst alsô ganz* (233, 17 g.); gegen die bösen Buben, gegen die Verräther und ungetreuen Schildknappen, die die armen Leute schinden und armen Arbeitern nimmer hold werden (235, 8 ff. 302, 29).

Anderwärts ermahnt Konrad zur Sanftmuth und Fried-

fertigkeit (146, 21—24), zur Standhaftigkeit im Unglück (172, 13—17), zur Milde gegen arme Witwen und Waisen (189, 6 ff.); er straft die Geizigen, *die zuo unzeitigem guot eilent* (189, 15) und die Undankbarkeit der Kinder gegen die Eltern, wovon er mit Entrüstung einen selbsterlebten Fall erzählt (203, 8 ff.). Alle Welt, besonders aber die Eheleute warnt er, auch hierin wieder an Berthold gemahnend, vor dem unnatürlichen, ungeordneten und übermässigen Genuss der Liebe, womit der Mensch unter das Thier sich erniedrige und seine Schönheit, Kraft und Gesundheit verderbe (139, 31 ff. 153, 31 ff. 189, 24 ff.), denn *mâze ist ain maisterinn aller werk* (306, 2 ff.).

In dieser Weise liessen sich noch viele Stellen aufführen, die als Beiträge zur Sittengeschichte der Zeit der Beachtung werth sind. Hier lag es mir mehr daran, durch Zusammenstellung einzelner Züge von dem Geist und Charakter des Verfassers ein kleines Bild zu geben, und zu diesem Zwecke wird das Ausgehobene hinreichen. Wer die Richtung jener Zeit und ihre ausgesprochene Hinneigung zur Didaktik, zur lehrhaften Betrachtung kennt, der wird nicht bezweifeln, dass die Erwartung des Verfassers (54, 23) sich erfüllt und sein Werk auch nach dieser Seite hin fruchtbar und wohlthätig gewirkt hat. In der Geschichte der Naturwissenschaften gebührt ihm jedenfalls eine bleibende Stelle.

V. DIE ALTEN DRUCKE UND DIE HANDSCHRIFTEN.

Von den alten Drucken verzeichnet Panzer in den Annalen der ältern deutschen Literatur 1, 35. 83. 105. 119. 126. 241 und nach ihm Hain Repertorium bibliogr. unter Nr. 4040—4046 sieben Ausgaben, die mit einer einzigen Ausnahme, die aber noch genauerer Untersuchung bedarf, sämmtlich aus Augsburger Pressen hervorgegangen sind. Die drei ersten von 1475. 1478. 1481 erschienen bei Hans Bämler, zwei von 1482 und 1499 bei Hans Schönsperger, eine von 1482 bei Antonius Sorg, alle sind in Folio und

mit Holzschnitten versehen. In Quart ohne Ort und Jahr ist ein Druck, der sich einst in der Schwartzischen Bibliothek zu Altdorf befunden hat, von dem aber jede genauere Beschreibung fehlt und den auch Panzer und Hain nicht gesehen haben. Es könnte daher leicht sein, dass dieser Druck nichts weiter als ein defectes und stark beschnittenes Exemplar eines der datierten Drucke ist. Von einigem Werth und einer Handschrift gleich zu achten ist allein der älteste Druck, alle übrigen sind nur aus diesem geflossen und lediglich Nachdrücke. Die Handschrift, aus der er hervorgegangen, war übrigens von keinem besondern Werth, doch mögen die sehr zahlreichen Auslassungen und Veränderungen des ursprünglichen Textes leicht nicht ihr, sondern dem Setzer oder Herausgeber zur Last fallen. Ich habe diesen ersten Druck (von 1475) bei meiner Ausgabe zu Rathe gezogen und in den Anmerkungen zuweilen die Lesarten angegeben.

Was die Handschriften angeht, so kann es nicht meine Aufgabe sein, sämmtliche vorhandene hier zu verzeichnen; auch vermöchte ich den Nutzen, den eine solche Aufzählung haben könnte, nicht einzusehen. Die zu Wien und Heidelberg liegenden sind aus den gedruckten Catalogen ohnehin bekannt, und es wird genügen, wenn ich von der grossen Anzahl der auf der Münchner Hof- und Staatsbibliothek vorhandenen die Nummern angebe, deren Mittheilung ich neben vielem Andern der Güte des Herrn D[r] Anton Ruland verdanke. Laut dem Cataloge finden sich dort an datierten Hss. Cod. germ. 589. vom J. 1377, 1116 von 1406; 263 von 1431; 313 von 1433; 249 von 1447; 253 von 1449; 295 von 1450; 586 von 1453; 585 von 1476. An undatierten Nr. 38, Perg. aus dem 14. Jahrh., 274. 288. 398. 427. 587. 590. 610. sämmtlich aus dem 15. Jhd., mit Ausnahme von 398. 427 alle in Folio.

Von diesen siebzehn Handschriften unstreitig die älteste, und wohl eine der ältesten überhaupt, ist Nr. 38 (Folio. 209 Bl. in Spalt.). Schon dass sie (was sonst nur noch bei der einen mir damals unerreichbaren Wiener Nr. 2669 der Fall)

auf Pergament geschrieben ist, war geeignet ein günstiges Vorurtheil zu erwecken. Nach ihr griff ich darum auch zuerst und meine Erwartung hat mich nicht betrogen: von allen von mir eingesehenen ist sie ohne Frage die beste. Dies mit voller Sicherheit zu finden war mit Hülfe des lateinischen Originals ein Leichtes: da sie sich an jenen Stellen, die blosse Übersetzung sind, als zuverlässig bewährte, durfte ihr auch in den übrigen Theilen des Werkes Vertrauen geschenkt werden. Bei Prosawerken, wo die Kritik mit ganz andern Schwierigkeiten zu kämpfen hat als bei den Dichtungen, ist ein solch fester Anhalt von unschätzbarem Werth. Ihr nahe steht Cod. germ. 589 vom J. 1377, und auf diesen beiden Hss., die ich mit *A* und *B* bezeichnet habe, beruht im Wesentlichen meine Ausgabe. Sonst habe ich, ausser dem alten Drucke (*d*), nur noch die eine der Stuttgarter Hss. Cod. phys. fol. Nr. 6. Pap. 15. Jhd. 254 Bl. in Spalten (*a*) vollständig verglichen und benützt.

Ich habe mich also, wie man sieht, auf nur wenige Quellen und die allernothwendigsten beschränkt;, wie mich gleichzeitig und später vorgenommene Vergleichung einzelner Stellen in andern überzeugt hat, ohne irgend erheblichen Nachtheil für meine Bearbeitung. Die Herbeiziehung weiterer Handschriften hätte einen Aufwand von Zeit, Kraft und Geld verursacht, die ich nicht daran zu setzen in der Lage war. Und wozu würde es gedient haben? höchstens um den Wust unnützer Lesarten zu vermehren, der, wie vielleicht Mancher meinen wird, jetzt schon grösser ist als gerade nöthig. Statt den Raum mit derlei Dingen zu verschwenden, schien es mir nützlicher, da und dort bei interessanten oder auch zweifelhaften Stellen den Wortlaut des Originals anzuführen. Doch habe ich auch hierin Mass zu halten gesucht.

VI. DIE VORLIEGENDE AUSGABE.

Wie das Buch der Natur als ein willkommener Beitrag zur Geschichte der Naturwissenschaften im Mittelalter be-

trachtet werden darf, gleicherweise bildet es in der vorliegenden Ausgabe für die Geschichte und Entwicklung der baierisch-österreichischen Mundart sowohl in Hinsicht auf den Wortschatz, als in Bezug auf Lautlehre, Wortformen und Wortbildung eine reiche, ausgiebige Quelle. Dass Konrad, obwohl ein Franke von Geburt, das Buch nicht in der fränkischen, sondern in der baierisch-österreichischen Mundart geschrieben hat, darüber kann nicht der leiseste Zweifel obwalten. Die Orthographie allein, in der die meisten und ältesten Handschriften geschrieben sind, beweist hiefür allerdings nichts: sie rührt überall von den betreffenden Schreibern her. Wohl aber liegt ein vollgültiger Beweis dafür einmal in der Fülle von specifisch baierischen Wörtern, von Ausdrücken, die nur dieser Mundart eigen sind und in solcher Ausdehnung unmöglich von den Schreibern eingeschwärzt sein können, dann aber und vorzüglich darin, dass überall dort, wo für einen und denselben Gegenstand mehrere Benennungen aufgeführt werden, stets die baierische vorangestellt ist. Z. B. *der schaur haizt in anderr däutsch der hagel* 86, 5, die Früchte der Buche *haizent püecheln mit uns* (bei uns, in unserer Sprache, vgl. Schm. 1, 146) *oder puochaicheln in anderr däutsch* 323, 27. *der juniperus haizt kranwitpaum, der haizt in meiner müeterleichen däutsch ain wecholter* 325, 17. 23. 24. *Sambucus haizt ain holær* (vgl. Schmeller 2, 173) *oder ain holder in anderr däutsch* 348, 5. *die fasæln oder die pôn* 389, 8 u. s. w. Überaus lehrreich in dieser Beziehung ist die Handschrift *a*, deren Schreiber häufig die baierischen Ausdrücke, wenn sie ihm unverständlich oder ungeläufig sind, entweder wo dies angeht ganz weglässt oder mit andern, seiner angebornen (ich glaube mittelrheinischen) Mundart eigenthümlichen vertauscht. Ich habe diese Synonyma in einem Anhang zum Wörterbuch besonders verzeichnet, und glaube damit etwas gethan zu haben, was vorkommenden Falls bei kritischen Ausgaben altdeutscher Sprachdenkmale Nachahmung verdiente, weil dergleichen, in den Lesarten versteckt, der wissenschaftlichen Forschung gar zu leicht verborgen bleibt.

Konrad schrieb also nicht in seinem „mütterlichen Deutsch“, sondern in der baierisch-österreichischen Mundart, die er sich während eines zehn- bis zwölfjährigen Aufenthaltes in jenen Landen vollkommen angewöhnt und zu eigen gemacht hatte. Diese Mundart mit all ihren Besonderheiten sorgsam zu wahren, war eine Hauptaufgabe bei der Bearbeitung. Ich habe mich hierin von den beiden ältesten Handschriften leiten lassen, nicht ohne stete Vergleichung deutscher Urkunden aus jener Zeit und Gegend. Meine Ausgabe bietet daher den ersten Versuch einer kritischen Regelung und Darstellung der baierischen Mundart im 14. Jhd. Gewisse Formen und Lauterscheinungen sind fest und unveränderlich in dieser Zeit, in andern herrscht Schwanken; dies letztere spiegelt sich auch in meinem Text, denn eine starre und deshalb unwahre Consequenzmacherei wäre hier ganz am unrechten Platze. Nur in éinem Punkte bin ich von diesem Grundsatz abgewichen: in der strengen Durchführung des anlautenden *k* statt *ch*, wie es in den Sprachdenkmälern dieser Länder die Regel bildet. Aber die Regel schliesst bekanntlich die Ausnahmen nicht aus, und diese erscheinen doch häufig genug, um die Wahl und Durchführung des einfachern bequemern Zeichens für denselben Laut zu empfehlen.

Meiner Ausgabe eine Übersicht des baierischen Lautsystems beizufügen hatte grossen Reiz für mich; sie bleibt aber, da dem der ohnehin schon fast übergrosse Umfang des Buches entgegensteht, besser einer zusammenfassenden grammatischen Darstellung vorbehalten, die wie andern deutschen Mundarten des Mittelalters so auch der baierischen früher oder später, durch mich oder einen andern, doch zu Theil werden muss. Nothwendiger und wichtiger schien mir zunächst das Wörterbuch. In diesem liegt der eigentliche Werth, der Schwerpunkt meiner Arbeit. Man wird bemerken, dass ich, unbekümmert darum, ob ein Wort schon bekannt ist oder nicht, eine gewisse Vollständigkeit darin angestrebt habe. Ich sage angestrebt: dass ich sie bei weitem nicht erreicht, ist mir schon jetzt unverborgen; aber

am Ende hat jedes Ding sein Ziel und seine Grenze. Solche Specialglossare leisten, wie die Erfahrung lehrt, unserer Sprachwissenschaft und deren Fortschritt den mächtigsten Vorschub; sie sind um so nothwendiger geworden, je mehr sich der Kreis unserer Ausgaben alter Denkmäler erweitert und je schwieriger der Überblick und die öftere Lektüre derselben von Jahr zu Jahr wird.

Welche Mühe ich mir durch die Ausarbeitung des Wörterbuches freiwillig bereitet habe, weiss ich selbst am besten. Aber wenn es mir schon an sich ein unerträglicher Gedanke ist, ein sprachlich wichtiges Denkmal, wie die Trägheit und der Dünkel pflegen, ohne Sang und Klang in die Welt zu schicken, es den Lesern überlassend, für dessen Erklärung und Verständniss, für dessen wissenschaftliche Ausbeute und Verwerthung Sorge zu tragen, so war hier noch auf solche Leser Rücksicht zu nehmen, die, ohne mit der alten Sprache hinlänglich vertraut zu sein, dem Buche ihre Aufmerksamkeit zuwenden werden, ich meine die Naturhistoriker, denen, wie ich hoffe, das Buch der Natur eine nicht minder erwünschte Gabe sein wird, als den Sprachforschern.

WIEN, IM SEPTEMBER 1861.

INHALTSVERZEICHNISS.

I.

VON DEM MENSCHEN IN SEINER GEMAINEN NATUR.

II.

VON DEN HIMELN UND VON DEN SIBEN PLANÊTEN.

III.

VON DEN TIERN IN AINER GEMAIN.

A. UND DES ÊRSTEN VON DEN DIU DA GÊNT AUF ERDEN.

B. VON DEM GEFÜGEL IN AINER GEMAIN.

C. VON DEN MERWUNDERN.

D. VON DEN VISCHEN.

E. VON DEN SLANGEN.

F. VON DEN WÜRMEN.

IV.

A. VON DEN PAUMEN.

B. VON DEN WOLSMECKENDEN PAUMEN.

V.

VON DEN KRÄUTERN.

VI.

VON DEN EDELN STAINEN.

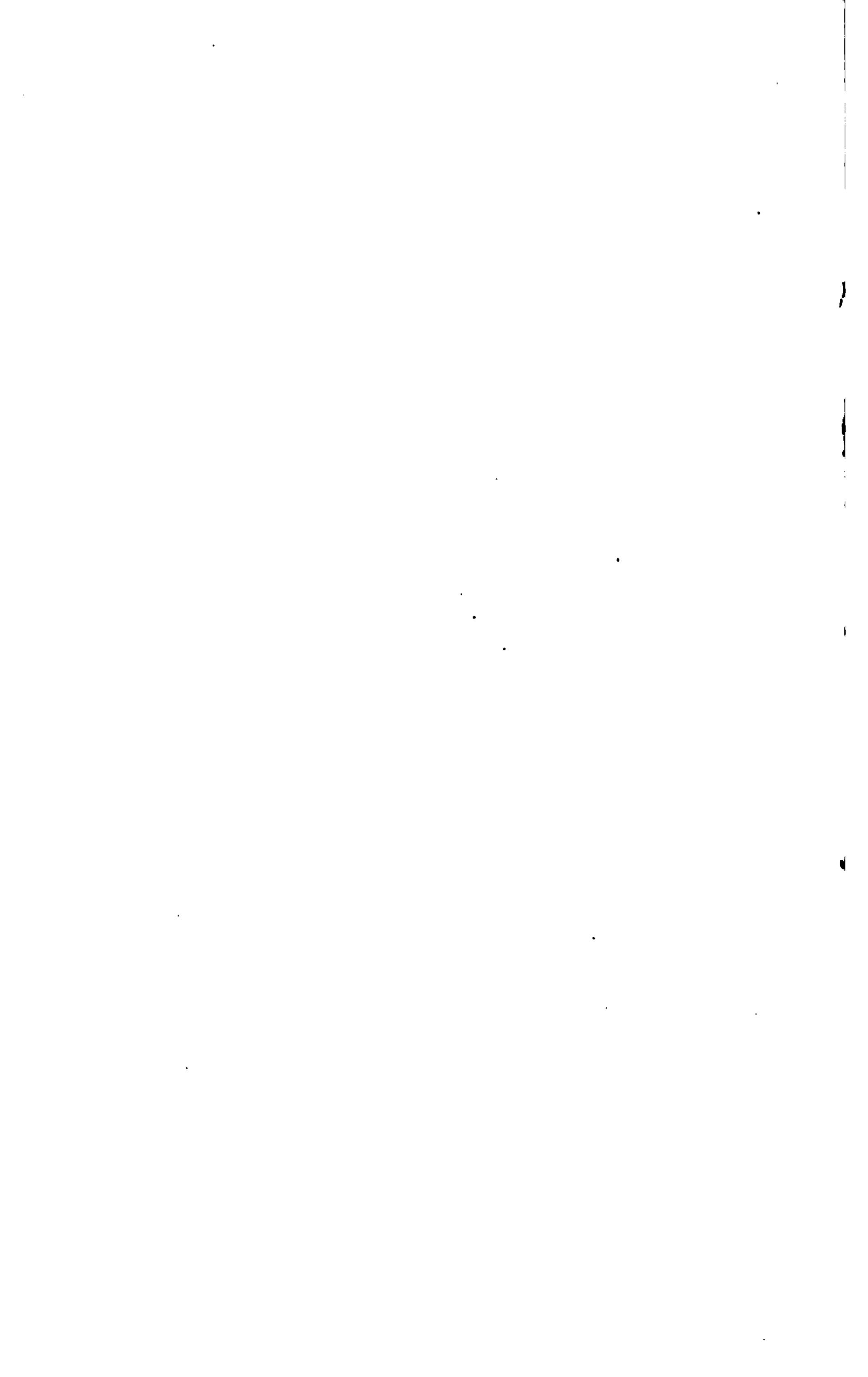
VII.

VON DEM GESMAID.

VIII.

VON DEN WUNDERLEICHEN PRUNNEN.

DAS BUCH DER NATUR.



1. Ain wirdig weibes krôn,
in welhem klaid man die ansiht,
sô sint ir tugentleicheu werc an kainem end verhandelt;
si stêt geladen schôn
(diu wârhait pilleich ir des giht)
reht als ain engadischer reb, ob der sein fruht niht
[wandelt.

2. Sam tuot diu edel kunst:
in welher sprâch man sei durchkift,
doch ist si unverhawen an ir selben mit der zungen;
geit ir diu red ir gunst,
sô vingerzaigt auf si diu schrift,
diu red schol unverschertet sein, mit clârhait schôn
[umbslungen.

3. In herzen ligt gedanch
beslozzen gar mit guoter tür,
daz sloz wirt aufgeslozzen ganz mit rehter rede slüzzel.
kain red vâht redens vanch:
ob ich der wârhait füezel spür,
sleuzt si nicht auf gedenke gar, si rüert umbsunst den
[drüzzel.

4. Ez sprichet manig man,
mein tummer sin sei, daz ich trag
die kunst von lateinischer sprâch in däutscheu wort
ich würk daz ich dâ kan. [behüllet.
wen des verdriez, der sei ân clag
und vlieh mein wunderleicheu werch, seit im dar ab
[nu wüllet.

5. Ez truog Jeronimus
von hebraisch in lateines wort
ganz waz diu wibel sinnes hât und auch von andern
sam truog Boethius [zungen;
von kriechisch in lateines hort
mit fleiz waz Aristotiles het in die kunst gedrungen.

6. Alsô trag ich ain puoch
von latein in däutscheu wort,
daz hât Albertus maisterleich gesamnet von den alten.
gelust dich des, daz suoch:
ez ist von manger dingen hort,
diu uns gar wirdicleichen sint in der nâtûr behalten.

I.

VON DEM MENSCHEN IN SEINER GEMAINEN NATUR.

GOT beschuof den menschen an dem sehsten tag nâch andern crêatûren und hât in beschaffen alsô, daz seins we- 5
sens stük und seins leibes gelider sint gesetzet nâch dem satz der ganzen werlt, wan in dem menschen ist vernunft als in dem engel und kain ander crêatûr hât vernunft ân den engel und den menschen, und dar umb ist kain tier gelernich mit rehter kunst als der mensch ist. auch wegt 10
diu sêl des menschen leib von stat ze stat recht als der himelweger tuot den himel. mit dem geleicht der mensch dem himel. auch als diu sunn ze mittelst stêt under andern planêten, dar umb, daz si irn schein gestrewen müg auf die andern stern über sich und under sich, alsô stêt 15
des menschen herz ze mittrist in dem leib, dar umb, daz ez andern glidern craft gesenden müg. auch nimt der mensch sein narunge mit ezzen und mit trinken und wechst auf und ab. mit dem geleicht er den paumen und den kräutern und allen den dingen, die narunge pflegent. 20
auch ist der mensch gemischet auz den vier elementen, die dâ haizent feur, luft, wazzer und erd. mit dem geleicht er stainen und gesmeid und allem dem, daz auz den elementen wirt. dar umb als Aristotiles spricht: sô der mensch ain kindel ist, sô gêt er auf den henden, dar nâch 25

gêt er aufreht auf den füezen unz an daz letzt alter, sô pückt er sich dan wider zuo der erden, dâ mit bezeugt er im selber, daz er von der erden komen sei und wider zuo erden werden muoz.

Nû hân ich kurz begriffen, wie der mensch der ganzen werlt sei geleich. dar umb haizt er in kriechischer sprâch microcosmus, daz ist als vil gesprochen als die clain werlt. dar umb sprechent hübsch leut: ich sach alle werlt in ainem rock. 5

1. 10

VON DER HIRNSCHAL.

Nû schüll wir sagen von allen den stucken und gelidern, die an dem menschen sint, und des êrsten von dem haupt. Des menschen hirnschal ist auz hertem pain gemacht, dar inn sint vil næt und allermaist in der manne hirnschal. aber ain nât die umbgeit daz antlütz. iedoch ist etswenn ain menschen haupt gesehen, dâ nindert ain nât an was, und daz bedäut des menschen gar langez leben, wan von dem alter druckt sich diu hirnschal zesamen und wirt dik. der kindlein haupt sint niht volkomen ê daz si redent, als wir her nâch sagen, wenn wir von dem hirn sagen. Diu hirnschal hât dreu kämerlein. daz ain ist vorn in dem haupt, und in dem ist der sêl kraft, die dâ haizt fantastica oder imaginaria, daz ist als vil gesprochen sam deu pilderinne, dar umb daz si aller bekantleicher ding pild und geleichung in sich samnet. daz ander kämerlein ist ze mittelst in dem haupt und in dem ist der sêl kraft, die dâ haizt intellectualis, daz ist vernunft. daz dritt kämerlein ist ze hinderst in dem haupt und in dem ist der sêl kraft, die dâ haizt memorialis, daz ist gedæchtnüss. die drei kreft der sêl die behaltent den schatz aller bekantnüss. Diu êrst wirt swanger, wenne si zuo gevæht diu pild und geleichnüss aller bekantleicher ding und diu pild antwürtend ir die 15 20 25 30

fünf auzwendigen sinn, die dâ haizend gesicht, gehœrd, smeckende kraft, versuochende kraft und gerüerd. diu ander kraft in dem andern kämerlein die aht und schatzt diu dinch der vorenpfangen ebenpilde reht als ain witzigeu êfraw. diu dritt kraft in dem hindersten kämerlein 5 behüet und besleuzt getriuleich diu dinch und durchbrüeft und durchmerkt si reht als ain sichereu slüzzeltragerin. dar umb sicht man oft, daz ein mensch sein gedæchtnüss verleust, wenne ez sêr gewunt wirt hinden in daz haupt, oder daz ez sein beschaidenhait verleust, wenne ez ge- 10 wundet wirt oder hart geslagen vorn an daz haupt. Aristotiles spricht, daz ain iegleich tier hab ain hert hirnschal recht als ain iesleich paum hât hert wurz, wan der paumen wurzen ziehent ir narung auz der erden reht als der mensch sein narung nimpt mit dem mund. und dar 15 umb haizt der mensch in kriechisch antropos, daz ist ain verkêrter paum, wan der mensch hât sein haupt gekêret gên dem himel und die füez auf dei erd; sô hât der paum sein haupt gekêret in die erd und die füez gegen dem himel. Daz haupt ist oft siech von mangerlai sachen und 20 sunderleich von hitz oder von kelten oder von vasten und von grôzer arbait. ist ez siech von hitz der sunnen in dem sumer, sô scholt dû ez twahen und salben mit populeon, daz vindest dû in der apotêken und kümpt von dem paum populus, als wir her nâch melden, wenn wir 25 von den paumen sagen. dû scholt auch sitzen in den schaten, dâ der wint zuo dir müg, und mach daz prunnwazzer kalt mit stahel, dâ mit küel dein haupt. ist aber daz haupt siech von kelten, sô wasch ez lang und wol mit warmem wazzer und salb ez mit dyaltea, daz vindest 30 dû auch in der apotêken (wan sen dich nit dar nâch, daz ich dir von iedem wort ain halbez plat schreib), oder nim galgan und izz die und keuw die lang und verhab die nasen und den munt, daz dir der dunst in daz haupt gê. ist aber daz haupt siech von vasten und arbait, sô 35 scholt dû oft ezzen und ie ain klain und twah dich mit

warm wazzer und izz alle tag muschât und halt negellein zuo der nasen und smack oft dar an und slâf dir gnuog.

2.

VON DEM HIRN.

Dar nâch schüll wir sagen von dem hirn. daz hirn 5 ist kalter nâtûr, als Aristotiles spricht, und daz herz ist haizer nâtûr, und dar umb ist daz hirn gesetzt über daz herz, daz des herzen hitz des hirns kelten senftig. alsô sint auch andreu glider an dem menschen widerwärtig, wan ainz ist veucht, daz ander trucken, ainz kalt, daz 10 ander warm. deu nâtûr macht daz herz des allerêrsten und dar nâch daz hirn und macht daz hirn allermaist auz erd und auz wazzer. dar umb ist ez kalt an im selber. Galiênus der spricht, daz sich daz hirn tail in zwai stuk. daz ain stuk ist gegen der rehten seiten, daz ander stuk 15 gegen der lenken, und sprechent die maister von der nâtûr, daz deu zwai stuk underschaiden sein mit ainem wändlein. dâ mit sint deu mitlisten kämerlein underschaiden. daz hirn ist niht ain überflüzzikait in dem menschen, sam die gerben sint, die von dem menschen 20 koment, noch ist von starken werhaftigen stüken. iedoch sô ist ez geleich alt den andern glideren in des menschen leib. daz hirn hât minner pluotes wan kainerlai ander väuhten, die in dem menschen sint, wan man sicht kain pluot in im; iedoch vleuzt colera von im in die ôrn und 25 melancolica datz den augen und fleuma datz der nasen. daz hirn ist ain tail trucken als ein waicher taik, und dar umb daz ez nit pluotes hât ist kain âder in im klain noch grôz, die ain pluottragerin sei. Daz hirn hât des fünften sinnes niht, der dâ haizt gerüerde, reht als daz 30 pluot oder als ain überflüzzikait in dem menschen. und dar umb wenne dû mit dem vinger rüerst den wunden menschen auf sein plôz hirn, sô enpfint ez sein niht, reht als dû im sein hâr rüerst oder sein zehennagel. doch

wellent etleich maister, daz daz hirn hab enpfinden seins gepruches, wenne man ez zepricht; ez habe aber niht enpfindens seinr verendrung, wenn ez sich verendert von warm in kalt und von truken in fäuht. Daz hirn ist in dem menschen neur durch ain behaltung der nâtûr, reht 5 als deu kelten in dem kelr ist durch die behaltung des weins. daz mensch hât ain grœzer hirn nâch seinr grœzen wan kain ander tier, und ain man hât ain grœzer hirn wan die fraw, und des menschen hirn hât in im vil clainr painlein, als Plinius spricht. ez spricht auch Ari- 10 stotiles, daz des menschen hirn niht gar fäuht noch gar trucken sei, und ist umbvangen mit zwain häutlein, der ainz ist ze næhst pei der hirnschal, und daz ist daz sterker und daz enpfint versêrung; daz ander niht, dar umb, daz daz sterker etleich âdern hât, die pluottragerinne 15 sint, daz ist an der stat, dâ sich der hals vcraint mit dem haupt. Plinius spricht, daz kain tier slâf, daz niht hirns habe.

3.

VON DEM HAR. 20

Des menschen hâr auf dem haupt wechst auz irdischem grobem rauch und haizem, der mit zæher fäuhten ist gemischt. daz hâr grâwet von der kelten des hirns, wenne diu nâtürleich hitz sô krank wirt, daz si des hirns kelten nicht mag gesenftigen, ez sei von alter oder von sorgen 25 oder von unfuor. daz hâr reiset auz von überigem gepresten der kost oder von fauler fäuhten in dem haupt oder in dem leib, als wir sehen an den auzsetzigen läuten und mêr an den mannen wan an den frawen und an den mannen, die maiden sint und ir gezeug niht habent, und 30 daz ist von der kelten an den paiden. dar umb auch werdent die haizen man kal wenne si unkäusch pflegent, aber die frawen kalwent niht, dâ von daz si kelterr nâtûr sint wan die man. Aristotiles spricht, daz die läut und

diu tier in den kalten landen habent gestracktez hâr und
langez und oft weizez und hertez, aber in haizen landen
als in môrnlant habent si kraus hâr und swarz. daz ist
dar umb, daz die kelten den irdischen rauch strecket, dâ
daz hâr auz wirt, aber die hitz krimpft den selben rauch 5
und krümpt in. Aristotiles spricht, daz ein iegeleich tier,
daz vil hârs habe, und ein iegleich mensch unkäuscher
sei dann ain anderz und auch ain iegleich vogel, der mêr
vedern habe denn ain ander. der mensch hât mêr hârs
auf dem haupt denn anderswâ, dar umb, daz sein hirn 10
verhüllt sei vor starker kelten und vor überiger hitz.
Plinius spricht, daz etleichen alten läuten, die dâ tôt
sint, in etswie vil tagen hâr wähst. daz ist dar umb,
daz in den tagen sôgtâner rauch pei inen belaip, dâ daz
hâr auz wehst. 15

4.

VON DEM SLAF.

Der slâf ist niht anders wan ain einzug der sêle auf
sich selber, alsô spricht Plinius. daz verstên ich alsô,
daz der slâf sei ain einzug der werk der auzwendigen 20
kreft der sêl. diu werk sint hœren, sehen, smecken und
der andern sinne werk. und der einzug kümpt von dem,
daz die gaist betrüebt sint oder sich inziehent von der
glider müeden, und dar umb slâft der mensch gern von
rauchigem ezzen, als knoblouch, pfarr, aschlouch und sô- 25
gtânem ding oder von tunstigem tranch, ez sei stark wein
oder ander tranch, wan der rauch, der auf gêt von dem
magen in daz haupt, betrüebt die gaist, daz der sêl kreft
si nicht gewaltigen mügent in irn werken; dar umb val-
lent die läut nider in den kelern, dâ möst inne gerent. 30
auch wann der mensch gearbait hât, daz er müed ist, sô
slâft er auch gern. ich hân gesprochen, der slâf sei ein
einzug der auzwendigen kreft der sêl, dar umb, daz in
dem slâf oft die inwendigen kreft der sêl wachent, als

wir enpfinden in den treumen und als wir sehen an den läuten, die in dem slâf auf stênt und klimment auf die dächer. den kinden treumet nicht vor dem dritten jâr oder vor dem vierden. ez spricht auch Aristotiles, daz man leut funden hab, den nie getraumt hab, und etleich, 5 den neur getraumt hab in dem alter, und dar nâch sturben si oder wurden gar siech. etleich ômacht und des menschen enzucken sint dem slâf geleich.

5.

VON DEN AUGEN. 10

Diu augen sint zwai edleu glider an dem menschen, wan daz gesicht, daz in den augen sitzet, gibt uns ze erkennen mêr ding denn kain ander auzwendich sin. Aristotiles spricht, daz gesicht ist nâhen pei dem hirn, wan des gesihtes nâtûr ist kalt und fäuht, reht als des hirns 15 nâtûr, und daz vint man an kainen andern glidern des leibes. daz gesiht ist vorn in dem haupt, wan daz tier schol sehen waz vor im ist. ain holeu âder gêt von dem hirn zuo den augen, diu haizt opticus, diu tregt die sinnelichen gaist zuo den augen, und wirt diu verschopt, 20 sô mag daz aug nicht gesehen. die augen an dem menschen sint næher pei anander denne an kainem andern tier nâch seiner grœzen. ain weg ze sehen ist gegeben paiden augen offen, dar umb daz icht ain aug sehe des daz ander niht sehe. daz aug versêrt oft den luft und 25 die tier, die ez ansiht, dar umb daz in dem leib des augen fauleu fäuhten ist und vergiftiger dunst. alsô seh wir an frawen, die irn mônâtganch habent, daz si die newen spiegel fleckot machent, und wenne si ainem in sein siecheu augen sehent, sô werdent oft plâtern dar inn. 30 dar umb spricht Avicenna, daz ain weip mit irm gesicht warf ain kämlein in ainen graben. des menschen gesicht bedarf liehtes. iedoch schreibt man, daz Titus der kaiser in der vinster sæh, wenn er wacht, reht als an dem liehten

tag und wurden auch seineu augen niht krenker, wenn si lang in der vinster wâren, als an andern leuten geschiht.

Der augen gestalt und ir varb sint zaichen der guoten und der pœsen siten in des menschen sêl. alsô schreibent uns die maister in ainer sunderleicher kunst von den 5 zaichen, dar an man siht, ob der mensch mæzik oder unmæzik sei, vorchtig oder türstig, hazzend oder minnend, traurig oder frœleich. dar umb spricht Plinius, daz der muot wone in den augen. Daz aug ist gesetzt in siben röcke, daz sint siben häutel, dâ mit ist diu cristallisch 10 fäuht verhüllt, dar an des gesihtes kraft ligt. kalteu ding sint den augen gesunt, aber diu hitz ist in schad, wan diu hitz entsleuzt der augen kraft. der augen spiegel ist sô frei, daz daz clain augäpfelein nimpt ain pild aines ganzen menschen oder ains grœzern dinges. Diu 15 augen sint alsô zart, daz man si leiht betrüeben mag, daz si niht mêr oder kränkleich gesehent. iedoch hât man leut funden, den ir gesiht über zehen jâr wider wart.

6.

VON DEN AUGENPRAWEN. 20

Die augenprâwe sint den augen nôtdürftig, dar umb, wenn daz tier slâf, daz kain auzwendigz dinch in daz aug valle. dar umb sprechent die maister, daz die augenprâw sein reht als die zeun umb ainen garten, die des garten hüetend. aber als ich wæn, die überprâwe hât die 25 nâtûr gemaht zuo ainer zierd der augen an dem menschen, und allerzierleichst sint die praunen überprâwe an den frawen, wenn si clain gekraizelt sint, reht als si ain mâler gepinselt hab. an den mannen schüllent si grœzer sein und räuher. 30

7.

VON DEN OREN.

Daz ôr an dem menschen ist ain venster, hin und her gekrümpt inwendig, und haizent ez die maister ain tür

oder ain porten der sêl, und an des fensters ende gegen dem hirn ist ein lindez häutlein, dar inn ist des gehœrdes kraft und kümpt alliu stimme dâ hin, und wenn daz verwarlôset wirt, sô wirt daz mensch ungehœrnde. Ain iegleich tier, daz ôren hât, daz mag si gewegen hin und 5 her, ân den menschen. daz verstên ich an den tiern, die ir ôrn erhebt habent von dem haupt. iedoch hân ich ainen menschen gesehen, der sein ôrn wegt und die swarten auf dem haupt. Diu vorgenant sidel des gehœrdes ist gegen dem hindertail des haupts, dar umb daz daz selb 10 tail vol lufts ist und ist niht flaischs dâ noch hirns. daz vorgenant häutel ist vol nâtürleichs lufts und der luft nimpt die ebenpild aller stimme. Ez geschiht auch ze stunden von siechtum oder von ezzen oder von trinken, daz ain fremder rauch beslozzen wirt in dem pälglein, 15 der vert hin und her und stôzt an die wend. wenn daz geschiht, sô dunkt den menschen, wie im ainz in den ôrn pauk. des gehœrdes nâtûr ist sinbel gesetzet vil nâh ze mitelst in dem haupt; dar umb hœrt der mensch die stimm, von welhem satz si her kümpt, si kom von 20 oben oder von unten, von hinden oder von vorn. der auzwendich luft, der die stimm füert, muoz rüern den inwendigen luft in dem pälglein, dar umb daz er die stimm unz dar gefüeren müg.

8. 25

VON DER NASEN.

Diu nase ist ain sidel der smeckenden kraft der sêl, die derkent ainen smach vor dem andern. der nasen nutz ist auch, daz der mensch den âtem zeuht durch die nasen und daz er dâ mit niest und sich saubert von der wüe- 30 stikait des hirns. daz niesen geschiht von dem, daz sich der luft wegt in dem hirn und die fäuhten auztreibt. ez ist auch ain unverschrôten weg des auzwendigen lufts mit dem inwendigen nâtürleichen luft, der beslozzen ist

in den behenden âdern, die entspringent in dem herzen und gênt auf in daz hirn. Dû scholt auch wizzen, daz des smackes sidel ist oben in der nasen gegen dem hirn in zwain mäuslein; wenn die überladen werdent mit überiger väuhten, die dâ her ab fleuzt von dem hirn oder 5 die kümpt von väuhtem luft, sô smekt der mensch niht sô wol sam ê. dar umb wenn der mensch die strauchen hât, sô smekt er niht sô leiht sam ê. auch wenn die dorn plüent, sô smeckent die jagenden hund niht sô leiht sam zuo andern zeiten. ez ist auch manich mensch, daz 10 nümmer nihtes gesmecket, dar umb, daz im die vorgenanten mäuslein von nâtûr sint verdorben.

9.

VON DEM PART.

Der part an dem menschen bedäut mannes gesläht. 15 er wechst von rauchiger überflüzzichait als daz hâr auf dem haupt, und ist grœzer part an den haizen mannen dann an den kalten dar umb, daz mêr dunsts und rauchs in den haizen ist wan in den kalten. iedoch vint man etleich frawen, die part habent oben an dem mund, und 20 daz ist ain zaichen, daz si gar haizer nâtûr sint und gæchzornig. ain man, der ain maiden ist von jugent auf, der hât niht parts, dar umb, daz er der hitz beraubet wirt, dâ von der part wechst. ist auch, daz ain man beraubet wirt seiner gezeuglein, sô reiset im der part und verleust sei- 25 nen mänleichen muot und gewinnet ainen weibleichen sin.

10.

VON DEM MUND.

Der munt ist ain sidel und ain geschirr der versuochenden kraft der sêl, dâ mit daz tier sein narung nimpt. 30 der mensch hât den klainsten munt under allen tiern nâch seiner grœzen, aber diu andern tier habent weit giner und

prait und der mensch hât ainen engen sinbeln munt. daz ist ain zaichen, daz er mæziger sol sein an ezzen und an trinken dann alliu andreu tier, wie daz laider sei, daz er sich vræziger macht mit pœser gewonheit dann andriu tier. Diu versuochende kraft der sêl und daz gerüerd 5 habent irn grunt in dem herzen; aber die andern drei sinn sitzent in dem haupt, und ist diu smeckende kraft der sêl ze mitlist zwischen den andern zwain und daz gesiht ist ob der selben kraft in allen tiern und daz gehœrd ist an der seiten. aber daz gesiht ist ob dem ge- 10 hœrd an allen tiern. diu versuochende kraft der sêl ligt aller maist an dem rachen des mundes und sunderleich an ainr âdern, die gespannen ist durch die zungen.

11.

VON DEN ZENDEN. 15

Die zend sint auz hertem pain und dar umb verprinnent si niht sô schier in dem feur sam die andern glider an dem tier, alsô spricht Plinius. ez spricht auch Ambrosius, daz ain iegleich wazzertier, daz zend hab, dick und ze samen gestaint und scharph zend hab, dar 20 umb daz ez sein ezzen schier getailn müg mit dem mund und leihticleichen ân grôz weil verslinden dar umb, daz der wazzer waschen und ir fluz in daz ezzen niht nem, wan kain visch der ydrukt wan áin visch, der haizet scaurus. 25

Aristotiles spricht, daz alliu tier, die hörner auf dem haupt habent, mangeln der zend an dem obern kinpacken, dar umb habent si zwên leib. in den vodern legent si daz ezzen des êrsten unz ez dar inn derwaicht, sô nement si ez dann her wider und kewent ez dann anderwaid, und 30 daz haizt ydrucken. alsô sicht man an den rindern unt an den schâfen und an andern tiern wilden und zamen.

Plinius der spricht, daz dreierlai zend sein: sagler oder stræler, als die naternzend und der hund und der

visch zend, wann die sint scharf und stênd oben von ainander als ainr sagen zend oder sam die weiten zend an ainem stræl. der andernlai zend sint geleichsetzel, als des menschen, des pferds und des affen zend, dar umb daz si geleich nâch ainander gezinelt stênt. der drit- 5 tenlai zend sint hawer oder auzkrümler, als der hawenden swein und der helphant zend, dâ mit si andreu tier verhawent. diu tier, die hörner habent, die habent niht sagler. kain tier verändert sein stockzend. des menschen letzsten zend, die dâ zwinlein haizent, werdent gemacht 10 von der nâtûr umb daz zwaintzigist jâr und etleich umb daz achzehent jâr, dar nâch und daz alter kurz oder lang ist von nâtûr. des hundes zend verlorn wachsent niht wider. die mänlein habent mêr zend wan die fräulein und daz ist allain an dem menschen und an den gaizen. 15 Aristotiles spricht, daz ain iegleich landestier, daz sagler hab als ain hunt, daz izzet flaisch, und wenn ez trinken wil, sô schöpfet ez daz wazzer mit der zungen. aber diu tier, die gleichsetzler habent, die saugent daz wazzer in sich, als diu rinder. diu tier, die vil zend ha- 20 bent, die sint langes lebens.

12.

VON DER ZUNGEN.

Diu zung hât zwaierlai ampt. daz êrst ist, daz si erkennt allez daz, daz versuochen und gerüerd erkennen 25 mag, wann si erkent warm und kalt, fäuht und trucken, hert und waich an allen irn stucken. daz ander ampt ist, daz si der rede slüzzel ist, wann kain mensch gereden mag ân die zungen. Aristotiles spricht, daz diu zung diu pest sei, die weder ze prait noch ze smal sei noch ze 30 dik noch ze dünn. ain löbleich zung ist mitelmæzich, wan die mag der mensch leichticleichen füern nâch seim willen. ain ledig zung, die niht haft, wirt gehindert an der sprâche oft von pœser gewonhait. als geschiht an

den kinden, die in ir kinthait zärtlent, die lispent gern wenn si gewachsent. Diu zung wirt ain stumminn von zwairlai sachen. des êrsten daz der mensch ungehœrnd ist von seinr gepurt. dar umb mag ez kain sprâch gevesten und dar umb missagent die juden, die dâ sprechent: züg man ain kint an ainer ainœd, sô künd ez hebraisch. wær dem also, sô künd ain stumme von gepurt hebraischen sprechen, und daz ist niht wâr. diu ander sach ist, daz diu zung geheft ist in den munt oder daz ireu pant, dâ mit si der mensch zeuht, verwarlôst werdent. sam geschiht wann si daz parilis sleht. diu zung, die gar ze dick ist, macht lispend leut, und die ze dünn ist macht stamelnd und verzuckend sprâch.

Aristotiles spricht, daz kain tier sô vil gir hab sam der mensch, dar umb ist dem menschen diu sprâch nütz und nôtdürftig, dâ mit ez mangerlai aisch; aber ain taub oder ain ander tier aischt mit ainer stimm wes ez begert. diu zung verleust oft irn ganch und ir sprâch. daz geschiht von dem geprechen der wegenden kraft der sêl, und der geprech kümpt oft von dem hirn, wenn daz ain geswær hât, oder von kalter vergift, die di âdern besleuzt, oder von andern sachen.

13.

VON DER STIMM.

Diu stimm ist ain behender luft, geslagen oder geprochen zwischen zwain herten leibhaftigen dingen, der ainz sleht und daz ander den slak aufhebt. dar umb gehœrnt dreu dinch zuo der stimm. von êrsten der luft und dar nâch zwai leibhaftigeu dinch, die hert sein; dar umb der wollen auf wollen slüeg, dâ würd kain stimm auz. si müezent auch geslagen werden auf ainander; dar umb wer ain hant gemach legt auf die andern, dâ wirt kain stimm auz. si müezent auch ain praiten haben; dar umb wer ain nâdelspitz auf die andern stiez, dâ würd kain stimm. zuo lustiger stimm gehœrt röscher luft, und

dar umb wenn der luft fäuht ist, sô sprechent die orgeln und die saitenspil niht sô süezleich sam wenn daz weter haiter ist. auch wenn diu kindlein fäuht öpfel und pirn ezzent, sô hangt in diu zæheu fäuhten in den rœrn, dâ der luft innân gêt von der lungen in den hals, und dar 5 umb sint si dann haiser. ez gehœrt auch zuo süezer stimm, daz daz leibig dinch eben sei an allen seinen stucken, daz sich der luft wider stôze. dar umb spricht ain rauheu videl niht sô wol sam ain wol palierteu fidel.

Die stimm sint zwaierlai: aineu ist hinlaufend, diu 10 ander herwiderlaufend. diu hinlaufend ist die von dem gestimten tier gêt hindan; diu widerlaufend die haizet ze latein echo, und geschiht wenn der gestimt luft sich widerstôzt an paumen oder an häusern, die in ainem tal derhœht sint und sô gelegen sint, daz si den gestimten 15 luft ze samen haltent, daz er under der stimm form belei-ben muoz. wann sô lauft er kreizesweise wider zuo dem tier, daz die êrsten stimm macht, und bringt im ain geleich stimm wider. alsô siht man diu kindleu schreien vor den wälden, wan die wænent, ain holtzman antwürt in auz 20 dem wald. der stimm ietwedreu ist zwairlai: schreibleich und unschreiblich. diu schreibleich ist die man geschrei-ben mag und mit puochstaben gevazzen sam diu wort Ave Mariâ. diu unschreibleich stimm ist die man niht geschreiben mag, sam der wainenden läut stimm und sam 25 der voglein und der tier stimm. des menschen stimm sterkt sich von dem vierzehenden jâr unz an daz alter; sô krenkt si sich dann. diu stimm an dem menschen hât des antlützes weis, wan als ie der mensch sein selbes antlütz hât und dem andern niht gar geleich ist, alsô hât 30 ie der mensch sein aigen stimm.

14.

VON DEM AICHEL ODER WEINPERL.

Daz aichelein oder daz weinperl ist ain klainez flai-schel hinten in dem mund und ist sinbel als ain aichel 35

oder ain weinper. dar umb haizet ez ze latein uvula, daz spricht weinper; aber die laien haizent ez daz plat und ist kain ander dinch. Aristotiles spricht, daz daz weinperl zuo der stimm nütz sei, wenn ez niht ze grôz noch ze klain sei. ez geswillt auch ze stunden alsô, daz ez daz 5 tier erstecket, und verbietent die ärtzt, daz man ez niht versneid noch gar absneid, wan sô stürb der mensch. iedoch lêrent etleich, daz man zuogewachsen flaisch abgesneiden müg. aber ez ist mit sorgen.

15. 10

VON DEM ÜBERVALL.

Der überval haizt ze latein epiglotis und spricht daz puoch, daz ich ze deutsch hie mach, daz ez niht anderz sei wann daz plat, dâ von ietzunt gesait ist, und daz ez stê pei der zungen ursprunch. ez spricht auch, daz sein ampt 15 sei, daz ez wechselleich bedeck die sluntrœrn, die daz ezzen und daz trinken in den magen tregt, und die luftrœrn, die den luft zuo der lungen tregt, und tuot daz wechselleich; wan sô ez die sluntrœrn bedekt, sô ist diu luftrœr unbedackt, und sô diu luftrœr offen ist, sô ist diu 20 ander bedackt: ez mag si paid mit anander niht gedecken. aber Rasis und Avicenna redent anders von dem übervall und spricht Rasis, daz epiglotis gesament sei auz drein kruspeln, die sint alsô geschickt, daz si nütz sint zuo allerlaie stimm ze machen. 25

16.

VON DER SLUNTRŒRN.

Diu sluntrœr haizt ze latein ysophagus oder mery und ligt hinden gegen dem hals. die rœrn haizt Aristotiles des magen munt, dar umb, daz si rüert unz an der 30 zungen ursprunch und nimt daz ezzen und daz trinken und tregt ez in den magen, daz ez diu nâtûr kocht und beraitt, daz ez nütz allen gelidern.

17.

VON DER LUFTRŒRN.

Diu luftrœr ist ain grôziu âder und haizt ze latein trachea, und haizent si die wundertzt die lungrœr, dar umb, daz si vorn in dem hals gêt von der zungen ur- 5 sprinch unz an die lungen und tregt den luft auz und ain von des menschen mund zuo der lungen. die rœrn bedeckt diu nâtûr oben, daz ihts von ezzen oder von trinken dar in vall, wan ez geschicht oft, daz etwaz dar in velt von ezzen oder von trinken: sô huost daz mensch 10 als lang unz ez her wider auz kümpt. beleibt aber ez dar inn, sô stirbt der mensch. diu pest hilf dâ wider ist, daz man den menschen mit der faust vast hinden auf den hals slach, unz daz daz ezzen her auz var. dar umb redent witzig läut wênig ob dem tisch, daz si daz be- 15 hüeten wellent.

18.

VON DER KELN.

Diu kel ist neur in dem menschen, in den sweinen und in den vogeln und in den tiern, die den geleich sint. 20 diu kel hât oben ain pain ze mitelst durchhölert an der stat, dâ daz haupt veraint ist mit dem hals. daz pain scheint aller maist an den mannen under dem kinn, aber man siht ez an den frawen selten oder nümmer. diu kel ist voller kruspeln und knoden und hât geleich staffeln. 25 die staffeln steigt und gêt diu stimm auf und schikt si dâ, daz si ze worten werden müg. diu kel hât die kraft, daz si münzet und stellet die stimm und daz gesanch, wie daz sei, daz si der wort nicht formier.

19. 30

VON DEM HALS.

Der hals ist ain säul, diu daz haupt aufhelt und veraint daz haupt mit dem leib. der hals ist auz kru-

spelischem flaisch gemacht aller maist inwendich, und stêt auch der hals ze næhst nâch der keln gegen dem ruck. der hals hât vil âdern, durch die vliezent die gaist und daz pluot von dem herzen und von der lebern in daz haupt und in die sideln aller sinnen und aller kreften 5 der sêl.

20.

VON DEN ACHSELN.

Der mensch hât grœzer achseln dann kain ander tier nâch seiner grœzen, daz ez dâ mit trag und hab sein pürd. 10 die achseln sint gemacht von starken painen, dar umb, daz der mensch nôtdürftig ist, daz er an der stat stark sei. die schuldern sint den achseln zuo gesellt und die schuldern sint praiteu pain dünneu dar umb, daz si daz flaisch vast halden auf den achseln, und sint dar umb 15 mæzicleichen dünne, daz si der prust schônhait mit irr übriger dicken iht unschœnen, wann ez unschœnt den menschen wenne im die achseln her für hangent gegen der prust.

21. 20

VON DEN ARMEN.

Der mensch hât sein arm her für gepogen und andreu tier nâhent elleu habent ir arm hin hinder sich gepogen, ân den affen und die im geleich sint. Die arm sint gemacht auz starken painen und daz voder tail des 25 arms, daz veraint ist mit der hant, ist auz zwain painen, der ainz grœzer ist wann daz ander. aber daz hinder tail, daz veraint ist mit der achseln, daz hât neur áin starkez kreftigez pain. doch wizz, daz diu glider an dem menschen aigenleich achsel haizent und an den tiern 30 haizent si püeg. die arm sint gemacht stark und piegleich geschikt zuo allen werken. in den armen sint vil âdern und rœrlein, auz den man aller gemachsamist daz schedleich pluot geziehen mag in dem menschen.

22.

VON DEN MÄUSLEIN.

Etleich maister sprechent, daz sechs mäuslein in dem menschen sein, zwai in den henden, zwai in den armen und zwai in den painen. den sechsen gesellent etleich 5 noch vier stuck, die haizent si auch mäuslein. diu vier stuck sint daz herz, daz hirn und diu zwai gezeuglein an den mannen, und diu letzsten dreu setzt Galiênus. aber daz hirn haizt er niht ain mäuslein. Nu sprechent die andern maister, daz ez niht zimleich sei, daz man diu 10 edeln stuck des leibs mäuslein haiz, wan ain mäuslein, als wir ez hie nemen, ist ain geschirr der willicleichen wegung an den glidern und ist gesamnet auz flaisch und auz âdern und auz nâtürleichen panden, und spricht Rasis, daz ir fünfhundert und aht und zwainzig sein nâch der 15 lêr Galiêni. Nu schreibt unser buoch neur von den grôzen mäuslein. dû scholt auch wizzen, daz diu zwai mäuslein an den armen pei den elnpogen niht wunden geleiden mügen: werden si aber verwunt, sô stirbt der mensch. iedoch leidet daz leben, daz man den arm absneidet mit 20 den mäuslein. daz selb spricht man auch von den mäuslein an den painen und an den henden. iedoch sprechent si, daz der tôt niht sô gewis sei an den mäuslein sam in den armen.

23. 25

VON DEN HENDEN.

Die hend an dem menschen sint an der vordern füeze stat gemacht, alsô Aristotiles spricht. seind der mensch vernunft hât und witz über alliu tier, sô hât im diu nâtûr die hend geben, dâ mit er vil gewürken mag, 30 und dar umb sprechent die weisen, daz man des menschen sin aller maist brüef an den augen und an den henden. Plinius spricht, daz man der rehten hant

wünsch in angsten und in nœten und daz man si raich in trewen.

24.

VON DEN VINGERN.

Die vinger sint in die hend gepelzet dar umb, daz 5
die hend geschickt und gemachsam sein zuo allen werken, wan Aristotiles spricht, daz der vinger adel gemachsam sei ze nemen, ze behalten, ze geben und aller maist ze underschaiden. des daumen kraft ist geleicht den kreften aller anderr vinger. 10

25.

VON DEN NEGELN.

Der negel ist nôtdürft, dar umb daz si der vinger end bedecken an den henden und an den füezen. der negel nâtûr ist ein mitel zwischen dem pain und der 15
kruspeln, wan der nagel ist waicher dan ain pain und ist herter dan ain kruspel. der nagel enpfindet niht, wenn man in versneit, dann an der stat, dâ er dem flaisch ist zuogesellet; daz ist dar umb, daz er der gesinten kreft der sêl niht hât, recht als daz hâr. die negel verwan- 20
delnt ir varb in dem tôde und in etleichen wêtagen. der andern tier negel sint scharf und hert, dar umb daz si ir waffen sint und daz si dâ mit andreu dinch reizent. des menschen negel, wenn die klain sint, daz bedäut des menschen leichtikait, und wenn si dünn sint rôtvar durch 25
weiz gemischet, daz bedäut des menschen behenden sin. ain iegleich vogel, der krump klâen hât, der trinket niht wazzers dar umb, daz er flaisch izzet, daz fäuhter ist wan daz ezzen anderr vogel. all vogel krummer klâen sint scherphers gesihts und fliegent hœher dan ander vogel, 30
dar umb, daz si ir ezzen von vern mügen gesehen, wan die vogel lebent neur raubens.

26.

VON DEN PAINEN IN DEN GLIDERN.

Galiênus spricht, daz daz pain der êrsten glider ainz sei, diu geleicher stuck sint, und ist daz pain hert gemacht von nâtûr dar umb, daz ez ain aufhaltung sei des leibs 5 und der waichen gelider, wenn sich die von stat ze stat wegent, wie daz sei, daz ain pain herter sei wan daz ander in dem leib. dar umb sint diu pain des kranken flaisches aufhaltung, recht als die pfæl in ainer klänten want den laim aufhaltent. die herten pain sint inwendig 10 hol, weiz und gar werhaft. der manne pain sint sterker wan der frawen pain, ân allain an den frawen, die Amazône haizent: dâ sint der frawen pain sterker wann der manne und der frawen lant haizt von etleichen der maide lant.

27. 15

VON DEM MARK.

Daz mark ist ain überflüzzichait des pluots und ist in den painen, diu hol sint nâch Galiêni lêre, und daz bezaichent uns, daz ain iegleich tier, daz vil ünslits hât und vaizten, daz hât vil markes, als wir allermaist sehen 20 an den kinden: wenn diu gesterbent, sô vint man vil pluotes in irn painen und wênich marks. daz ist dar umb, daz daz pluot niht wol gekocht mag werden ze mark, wan diu hitz ist noch niht sô stark in den kinden, daz si daz kocht pluot weiz müg gemachen und in mark müg 25 verkêrn. dar umb ist daz mark ain überflüzzichait des pluots, daz diu pain speist und fuoret. daz bezaichent uns, daz daz mark warm ist und fäuht und diu pain sint kalt und trucken. und dar umb ist verseheleich, daz daz mark mêr sei ain überflüzzichait in den painen wann daz 30 ez ir narung sei. daz ist bezaichent dâ mit, daz man vil marks vindet in den painen der kalten tier, wann diu hitz mag in den painen niht vaizten gemachen noch enmag daz mark verzern, und dar umb hât der leb niht marks,

wann ez wirt verzert von der übrigen nâtürleichen hitz, die in des lewen painen ist. iedoch bringt daz mark den painen die hilf, daz ez si fäuhtet und waicht oder zæch macht, dar umb, daz si niht zerbrechent. übrigeu wegung und arbait trückent diu pain und macht si alle ze dürr. 5 daz mark ist rôt in den jungen leuten und ist weiz in den alten. alsô spricht Plinius. Diu wazzertier habent niht markes.

28.

VON DEM FLAISCH. 10

Daz flaisch ist krank, waich und zart und wirt leicht zerbrochen. diu pest schickung des flaischs ist, daz ez niht ze mager noch ze vaizt sei und daz brüeft man dar an, daz diu glider mæzik sint und zimleichen dervollet. des flaischs vaizten ist pei dem nabel und pei den lenden. 15 wir brüefen auch dar an wol, wenn daz flaisch wol geschickt ist, daz der leip leicht enpfint wol oder wê. aber ungeschickt flaisch ist daz niht leicht enpfint. Galiênus spricht, daz daz flaisch dar zuo nütz sei, daz ez die klunsen zwischen den painen und den âdern derfülle und daz 20 ez diu gelider ze samen hab. daz flaisch daz hât mangerlai gestalt in mangerlai glidern, wann daz flaisch in der lungen ist von rôter rôsenvarb und ist satrôt in dem herzen, in der lebern ist ez purpervar, in der milz ist ez swarz oder swarzlot. 25

29.

VON DER HAUT.

Diu haut oder daz vel an dem tier ist gestrecket über alliu glider, dar umb, daz ain alsô grôzeu samnung der glider mit einer decke gepunden sei. des menschen vel 30 ist dünn und mag leicht versêrt werden. daz ist dar umb, daz der mensch kan im selber ander decke machen, dâ mit er sich bewart, des andreu tier niht künnen. Galiênus spricht, daz daz vel mangerlai sei an dem men-

schen, wann ainz ist dünn, daz ander dik. wâ daz vel dik ist, dâ ist ez sleht und ains senften griffs, wâ ez dünn ist und zesträut auz ainander, dâ ist ez oft gar rauch und hertgriffig. daz trückner vel ist räuher und daz fäuht ist senftiger an dem griff. 5

30.

VON DEM RUCKEN.

Der ruck hât seinen anvanch an dem hals und strecket sein leng unz an die mistporten, und der dorn, der den rucken zesamen helt, ist auz vil painen, diu sint alliu ze 10 mitelst durchlöchert, und den selben painen sint diu ripp ze paiden seiten zuo gesellt. diu selben pain in dem rucken sint gezalt nâch der zal der ripp, und gêt ain langez mark durch diu pain oben in dem ruck von dem hals unz an daz end geleich ainem strick. 15

31.

VON DER PRUST.

Diu prust an dem menschen ist zart, alsô daz si niht wol arbait mag geleiden ân irn schaden, und daz ist des êrsten von des herzen wegen, daz in der prust sitzet, und 20 ist auch von der gaistleichen ding wegen, die ir sideln habent etswie vil in der prust. ez ist ain praitz pain voller rœrlein in im selber ze mitelst in der prust, dem sint die ripp und die âdern zuo gesellt, und under dem selben pain entspringent die vodersten âdern, dâ daz pluot 25 inne lauft und die ze latein vene haizent. die selben âdern estent sich überal zuo den andern glidern reht als die est an ainem weinreben. aber von den âdern werden wir her nâch sagen. Aristotiles spricht, daz der mensch ainr praiten prust sei in seiner grœze gegen andern tiern. 30 dar umb, lieber mensch, strek dein prust gegen deinem schöpfer, und mach dein gir prait und grôz gegen im.

32.

VON DEN PRÜSTLEIN.

Diu prüstel an den frawen sint gemacht von der nâtûr auz waichem lindem flaisch und die schüllent an den juncfrawen klain sein und tapfer. ez spricht auch Aristotiles, wenn die juncfrawen habent prüstel zwaier twerhvinger lang, sô beginnent si die man liep haben. der swarzen frawen milch ist pezzer wan der weizen. aber an den gaizen ist ez anders: wan der weizen gaize milch ist pezzer wan der swarzen. daz verstên ich also. die frawen, die swarz sint von grôzer hitz, habent pezzer milch wan die frawen, die weiz sint von kalter nâtûr. wilt aber dû gemainleich wizzen, welher frawen milch pezzer sei, sô nim ain glas oder ain glate tafeln von holz und lâ des gespüns tropfen dar auf: sint si dann dick und zevliezent niht, sô ist daz gespünn guot, zevliezent si aber, sô ist ez niht guot. dû scholt auch wizzen, daz der unvernünftigen tier milchwäppel aigenleichen äuter haizent, aber an der frawen haizent si prüstel oder tütel. iedoch ist ez underschaiden, wan an den juncfrawen, die noch niht swanger sint gewesen, haizent si aigenleichen prüstel von der prust, dâ si an stênt, und an den frawen, die kindlein genesen sint, haizent si aigenleich tütel oder fruhttragerlein, dar umb, daz si den kinden ir fruht tragent und ir narung. kain tier hat seineu äuter vorn an der prust sam der mensch hât seineu prüstel.

33.

VON DEM HERZEN.

Daz herz ist ain anvanch des lebens, und der anvanch ainr iegleichen wegung ist in dem herzen. Plinius spricht, daz daz herz sei ain lucern des leibes, wan diu nâtûr hât daz herz gesetzt ze mitelst in den leip, dar umb, daz ez

ain prunn und ain ursprinch ist der kreften aller andern glider, und ist ain schatzlädlein des lebens. dar umb hât ez diu nâtûr ze mitelst verporgen. daz herz ist daz êrst, daz an dem tier lebt in der muoter leib, und ist daz letzst, daz stirbt. ez ist auch kain glit, dâ sô vil 5 pluots inne sei unflüzzich und beleibend stên in im selber denn neur daz herz. wan daz herz hât zwai kämerlein, daz ain gegen der rehten seiten und daz ander gegen der denken, und dar inne ist edelz pluot und die edeln gaist, dar an daz leben ligt. und die gaist und daz pluot 10 laufent in den âdern von dem herzen in die andern glider, als wir her nâch sagen von den âdern. daz herz ist gesetzt zuo der lungen, dar umb, daz diu lung waich ist und luftvängik, dar umb sô gibt si dem herzen ain küeln, daz ez iht erstick von seiner aigen hitz, wann daz herz 15 ist daz allerhaizist glid, daz in dem tier ist. ez ist auch daz herz oben prait und unden spitzik und ist ze mitelst in der prust, ân daz ez sich ain klain naigt gegen dem denken prüstlein, ez wær anders diu tenk seit gar ze kalt. daz herz ist auz hertem dickem flaisch und ist in aim 20 menschen grœzer denn in dem andern. des menschen herz ist waicher denn anderr tier herz. welhez tier ain grôz herz hât gegen seinem leib, daz ist vorhtich, und welhez ain mitelmæzigz herz hât, daz ist dürstich. daz ist dar umb, daz diu nâtürleich hitz und kraft ain grôz herz 25 niht erfüllen mag sam ain mitelmæzigz. seind nun diu kelten ist ain sach der vorht, sô ist der spruch wâr, und dar umb sint die hirz und die esel und die hasen vorhtiger wan andreu tier, wann si habent vil grœzereu herz nâch irn leiben wan andreu tier. Daz herz mag niht 30 geleiden als andreu inwendigeu glider, wann man sicht an der tôten herz kain versêrung als an andern glidern, wunden, genagung, swern, stain und sämleich dinch. iedoch beleibt daz leben in dem tier sô lang daz herz lebet. daz aber daz herz leit auch sam diu andern gli- 35 der, des entuot ez niht, wann der tôt vürkümpt des her-

zen siehtagen. alsô spricht daz puoch ze latein und etleich ander sprüch der alten maister, die mir zweivelhaftig sint. Plinius spricht, daz der menschen herz niht verprant müg werden, die dâ sterbent von des herzen siehtagen, der dâ haizt des herzen suht, und haizt ze 5 latein cardiaca und kümpt von übrigem zorn und von übriger vorht. ez sprechent auch etleich maister, daz der menschen herz, die dâ sterbent von wârer vergift, niht verprant mügen werden, und dar umb strâft der maister Vitellus den arzt, der dâ hiez Pîsô, und spricht, 10 daz der deutsch kaiser pei im tôt sei von vergift, wan des kaisers herz wolt niht prinnen. sô spricht Pîsô her wider, daz daz niht sei von vergift, ez sei von des herzen suht gewesen, die der kaiser het. wærleich der arzt Pîsô missagt, und dâ wær gar lang von ze reden, daz wil ich 15 under wegen lâzen. Egiptii die weisen läut, die vil weishait funden habent, wânten, daz daz herz alliu jâr auf næm ain klain grœzin und daz daz werte unz in daz fünfzigist jâr, und daz ez dann als vil abnæm alliu jâr unz in daz hundrist jâr, und sprâchen, daz wênich läut 20 lebten mit ganzen sinnen unz in daz hundrist jâr, dar umb, daz daz herz alsô sêr abnæm. daz aufnemen der grœzen des herzen und daz abnemen ist niht redleich, wann daz herz würd in fünftzig jâren alsô grôz als ain grôzeu pôzkugel und würd in den andern fünftzigen jâren 25 alsô klain als ain pôn. daz envindet man niht. daz herz ist gesetzt in ain pälglein, daz ist wol als dicke sam aines menschen haut, und daz haizt des herzen huot oder sein kasel, und hât diu nâtûr daz herz dâ mit verhüllet durch ain sicherhait, daz ez niht leihticleichen leid. 30

34.

VON DER LEBERN.

Diu leber ligt gegen der rehten seiten in dem tier und daz milz gegen der lenken seiten, und daz ist wâr

in allen tiern, die lebern habent. ist aber, daz sich der satz verendert, daz ist gar wunderleich, sam Aristotiles spricht. diu leber ist süez und ir nâtûr ist ainr senftigen gestalt und ainr milten schickung. des menschen leber ist sinbel reht als ains ochsen leber ist. Clemens der 5 maister spricht, daz diu leber dar umb in der rehten seiten lig, daz si hitz geb dem magen, dar umb, daz daz ezzen in dem magen wol gekocht werd; auch dar umb, daz diu leber pluot gesenden müg allen andern glidern. wann sô daz ezzen nu gekocht ist in dem magen, sô wirt 10 daz weiz und klâr gestalt sam ain weiz gerstenwazzer und daz schait diu nâtûr von den gerben und füert ez in sunderleich âdern in daz flach tail der lebern, dâ wirt ez dann anderweit gekocht und schait diu nâtûr daz klâr von den gerben und sent die gerben ab zuo den niern 15 und zuo der plâsen; sô värbt diu nâtûr daz klâr in der lebern, daz ez zuo pluot wirt und sent ez dann allen andern glidern, die kochent ez dann fürbaz, iegleich glid nâch seiner art, unz daz ez im eben wirt. von dem kochen sag wir mêr, wenn wir von dem magen schreiben. 20

35.

VON DER GALLEN.

Diu gall ist haiz und trucken und feureinr nâtûr. daz ist als vil gesprochen, daz diu gall die kraft hât, daz si hitzt und trückent reht sam ain feur, und dar umb hât 25 si got der lebern zuo gesellt, daz si ir helf kochen daz ezzen, daz ir gesant wirt von dem magen. der gallen aigenkait ist unstætichait, tobung, behendichait, scherpfen der sinn, newvindichait, gedürstichait, hôhvart, gir, unkäusch, gedæhtnüss, snell antwürt, und ganz der leib 30 des menschen, der ain grôz gallen hât, ist hitzig und trucken. Plinius der spricht, daz etsleich leut niht gallen haben (iedoch vinde man ir wênich) und daz si lang leben und lange stark sein. Aristotiles spricht, daz et-

leich leut ir gallen haben gesetzt von der lebern, und die sint sänftiger von nâtûr wan die ir gallen habent pei der lebern. iedoch gewonhait verändert vil der nâtûr an dem menschen zuo guotem oder zuo pœsem, und dar umb list man, daz ein alter maister von der nâtûr frâgt ainen an- 5 dern grôzen maister in nâtürleichen dingen und sprach 'sag mir, waz menschleicher nâtûr hab ich an mir.' dô antwurt im der grôz maister und sprach 'ich hân kainen pœsern noch scherpfern menschen gesehen von nâtûr wann dich und hân kainen pezzern gesehen von üebung der 10 tugend und von gewonhait guoter siten wann dich. ich hân auch kainen menschen nie gesehen, der pœsleicher geschickt wær zuo kunst und zuo weishait wann dû, und der durchsihticleicher und behendicleicher alliu dinch durchbrüeft mit fleiziger arbait und auch mit ämzigem 15 betrahten wann dû.' dar umb ist der spruch wâr, der dâ spricht: diu gewonhait ist ain wechslerin der nâtûr. Aristotiles spricht, daz ain iegleich tier, daz niht gallen hab, lang leb, als der helfant, der hirz, daz kamel, der delphin oder daz merswein. 20

36.

VON DER LUNGEN.

Aristotiles spricht, daz diu lung sei ain wintvanch, der den luft auz und ain füert, dâ von daz herz erküelt wirt. und dar umb ist diu lung lind sam ain padswamp, 25 daz si den luft gevâhen müg; und wenn si den luft in sich zeucht, sô grœzt si sich, wenn aber si den luft von ir sleht, sô klaint si sich. ain iegleich tier hât ain lungen daz auf dem land gêt und den luft in sich zeucht zuo ainer küelung des herzen. aber andriu tier, sam die visch 30 in dem wâg, bedürfent der lungen niht. iedoch habent etleich mervisch lungen, die haiz pluot habent. dar umb merk, daz ain iegleich tier, daz im sein geleich gepirt mit swanger machen sein zuozuht, hât ain lungen von der

grôzen hitz wegen seiner nâtûr, und ist diu lung grôz und fäuht mit pluot; aber diu tier, die dâ airnt, als die vogel, die habent ain klain lungen und trucken an ir selber, und dar umb dürst si wênig und mügent ungetrunken sein lange zeit, wan si klain nâtürleich hitz habent in irm 5 leib und erküelent sich mit der wegung der lungen; wann diu zeuht grôzen luft zuo ir. ez sint auch diu selben tier klainer dann andriu tier, dar umb daz diu nâtürleich hitz ist ain sach der grœzen und diu mêrung des pluots ist ain zaichen der nâtürleichen hitz. diu nâtürleich hitz 10 rehtvertigt die leib der tier, und dar umb ist der mensch ains aufgerihten leibes gegen dem himel, wan er mêr pluots und hitz hât nâch seiner grœzen denn andreu tier. diu lung hât mêr pluots wann andreu glider, dar umb, daz si von waichem lindem flaisch ist. alsô spricht unser 15 puoch, aber ich wæn, daz si truckner sei und plœzer von pluot wan diu leber, dar umb, daz si den luft in sich gevazzen müg. Plinius spricht, der ein holz reib mit etleicher mervisch lungen, daz prünn sam öl. man macht auch gar lauter schœn öl von etleicher mervisch lungen. 20 Aristotiles spricht, daz ain iegleich tier, daz der lungen mangelt, müez auch rehter stimm mangeln. iedoch hât manik tier niht stimm, daz doch ain lungen hât.

37.

VON DEM MILZ. 25

Ez spricht Aristotiles, daz der mensch hab ain milz sam ain swein, lang und smal. daz milz ligt in der denken seiten und zeuht in etleicher mâz an sich die unsauberkait des pluotes, und daz geschiht aller maist in den menschen, die den viertägleichen riten habent. daz 30 milz leidet oft und beswært den menschen, ez sei dan, daz man auf der denken hant oder auf dem denken arm dâ für lâz. Galiênus spricht, daz melancolia ir sideln hab in dem milz, und wenn diu melancoli ain oberhant

nimpt und sich zeucht zuo dem haupt, sô kümpt dem menschen sweigen und betrahten, und swærikait, wainen und trâkheit, vorht und sorg und klainmüetichait. under den vint man etleich, die wænent, si sein tôt, und ander die wænent, si sein glesein. Plinius spricht, daz daz milz 5 ain hindernüss sei des laufens, und dar umb sleht man den laufern die milzâdern. ez sint auch etleich läut, die wænent, daz sich des menschen lachen mêre nâch des milzen grœzen und sich minder nâch des milzen klainen.

38. 10

VON DEM PAUCH.

Der pauch ze latein ist gehaizen zwairlai. des êrsten haizt daz der pauch, daz wir haizen den magen oder den sack, dâ daz ezzen des êrsten eingêt. iedoch nimpt Plinius den pauch in der weis ze vierlai sinnen und spricht 15 alsô. ain iegleich tier, daz pluot hât und vier füez hât, daz hât vier päuch. der êrst pauch nimpt daz ezzen alsô rôch, der ander nimpt ez gekocht, der dritt kocht ez paz, der vierd nimpt daz ezzen wol gekocht und læzt ez auz. dar umb nimpt Plinius den pauch für den magen und 20 für die andern seck, die under dem magen sint, dar ein daz ezzen gêt ie von aim in den andern. aber aigenleich ze nemen sô haizt der pauch die ganz samnung auz den secken allen mit der haut bedackt, die oben her ab gêt über den nabel. der pauch ist ze stunden sô übrig vaizt, 25 daz der mensch dâ von sterben muoz. Aristotiles spricht, daz die menschen geleich sein den hunden an dem obern pauch und den sweinen an dem undern pauch. Plinius spricht, daz die unbehender und unvindiger sein, die grôz geitig päuch haben, wann die andern leut; aber die mæ- 30 zig päuch haben die sein behend, weis, fürsihtig, kündig oder sinnreich. die ripp sint dem pauch zuo gesellt zuo ainr huot und zuo ainr sicherheit, daz er iht leichticleich versêrt werd.

39.

VON DEM MAGEN.

Der mag ist der êrst haven, dar inn daz ezzen gekocht wirt in dem menschen. der mag nimpt daz rôch ezzen von der sluntrœrn und kocht ez in im selber, wie 5 daz sei, daz ez etswie vil geschickt werd in dem mund und in der sluntrœrn. der mag hât inwendig vil häutelvasen reht sam klaineu plätlein an ainem püechlein, dar umb, daz von der selben häutlein hitz daz ezzen dester paz gekocht werd, und auch dar umb, daz daz ezzen 10 dester lenger in dem magen beleib; wan wær der mag sleht und glat, sô sliff daz ezzen ê der zeit ze tal und belib ungekocht. ain gedärm ân ander grôz gedärm gêt von dem magen ze tal, daz haizt daz vastend gedirm, dar umb, daz ez alle zeit wan ist von den gerben des 15 ezzens, wan ez nimpt allein die klâren fäuhten von dem magen, aber die gerben gênt irn weg zuo der mistporten. in dem vastendem gedirm sint fünf âdern gestecket, die haizent die pärmleichen âdern, dar umb, daz si mit allen andern âdern mitleident. die selben âdern streckent sich 20 unz an die lebern und ziehent die klâren fäuhten unz an die lebern von dem vorgenanten gedirm, und sô kocht diu leber denn die fäuhten und sendet daz wazzer ab zuo den niern und von den niern in die plâsen, und diu leber behelt daz bezzer und kocht ez zuo pluot und gibt dâ von 25 allen andern glidern narung, und daz lautrer tail des bluots wirt gesant dem herzen und der lebern in ainer âdern, die sich streckt von der lebern an daz herz. dâ wirt dann zwaierlai auz dem lautern pluot: daz ain ist nâtürleich hitz, daz ander lebleicher gaist. daz scholt 30 dû verstên alsô. der gaist und diu sêl sint underschaiden, wan diu sêl ist ain selpwesigeu form, der werk lebentigeu werk sint, und dâ von ain iegleich dinch dâ mit geformt förmleich sein leben hât. alsô lêrt uns Aristotiles in dem andern puoch von der sêl. verstêst dû des 35

niht, gib dir die schult, daz dû in den dingen niht geüebt pist. wan wer daz deutsch zuo der latein mizzet gänzleich und reht, sô beleib ich ân strâf. aber als wir ez hie nemen, sô ist der gaist ain nâtürleich luftig dunst, dar an daz leben stêt, und der gaist haizt in dem herzen 5
lebleich, in der lebern nâtürleich, in dem hirn tierleich. ich verstên daz alsô. der gaist haizt in der lebern nâtürleich, wan als vor gesprochen ist, diu leber geit der ganzen nâtûr aller glider ir narung; und in dem herzen haizt der gaist lebleich, wan daz herz ist ain schatzläd- 10
lein und ain anvanch des lebens; in dem hirn haizt der gaist tierlich dar umb, daz ains iesleichen tiers sinn in dem haupt sint, und daz der gaist ain wägenlein ist, dar auf diu ebenpild anderr ding varnt von ainem sinn und von ainr sêle kraft hintz der andern. der gaist ist ain 15
pant, dâ mit leib und sêl zesamen sint gepunden.

40.

VON DEM NABELN.

Der nabel ist ain mitel oder nâhent pei der mitel menschleichs leibs. mit dem nabeln ist daz kindel an ge- 20
punden in der muoter leib und nimt sein narung mit dem nabeln in der muoter leib und diu narung ist pluot und dar umb ist der mônâtleich fluz verslozzen an den swangern frawen, ez sei dann daz kint tôt oder diu fraw hab gar vil übrigs pluots. der hân ich ain gesehen, diu mit 25
lebentigem kind ir gewonhait het. iedoch lebten iriu kint niht lang nâch der gepurt. ez sprechent etleich, daz ain âder gê von der kindenpfâherin unz an des kindleins nabel, und mit der âdern oder mit dem pand zeuht daz kint in sich daz pluot von der muoter lebern, und von 30
dem selben pluot nert sich daz kint in der muoter und nimt kain speise mit dem mund. noch ain grœzer wunder ist, daz daz kint niht ætempt in der muoter leib und doch, wenn ez geporn wirt, sô mag ez ain klain zeit un-

geætempt niht beleiben noch geleben. daz sint diu wunder gots. seit nun daz kint nimt sein narung, daz pluot, von der muoter lebern, dar umb bedarf ez niht auzgeng seiner gerben, wan ez der niht hât. alsô spricht unser puoch. aber ander maister sprechent, daz sich daz kint 5 fürb und sauber von wäzzriger überflüzzichait in ainem gänglein, daz hât diu nâtûr gemacht zwischen dem pälglein, dâ mit si daz kint umbhüllet in der muoter leib.

41.

VON DER PLASEN. 10

Diu plâse oder diu plâter ist ain vaz des harmprunnens und ist gesetzt zwischen der hüff und dem aftern, und ist diu plâse gesament auz zwain röcken oder auz zwain häuten. Rasis spricht, daz auf der plâsen mund sein zwai mäuslein, diu sich ze samen ziehen und wern, 15 daz der prunn iht unwillicleich auz der plâter gê. der prunn vleuzt von den niern durch zwên häls oder durch zwuo âdern, und dâ die âdern die plâsen begreifent, dâ durchgênt si den obern rok der plâsen und dar nâch gênt si sô lang zwischen den zwain röcken der plâsen, 20 unz daz si koment zuo der plâsen hals. dâ durchgênt si dann den andern rok und koment in daz hol tail der plâsen. alsô tragent si daz wazzer in die plâsen. allez gefügel mangelt der plâsen, wan si prunnent niht, dar umb, daz ir fäuhten sich verkêrt in der vedern nâtûr. 25 aber ain iegsleich tier vierfüezig hât ain plâsen.

42.

VON DEN NIERN.

Die niern sint pei der lebern gesetzet, und der reht nier ist hœher gesetzt wan der denke; ez ist aber der 30 denke vaizter denn der reht. der niern ietweder hât zwên häls oder zwuo âdern. der häls ainen streckt der nier

auf in der seiten, dâ er inne ligt, unz an die grôzen âdern, diu dâ ist an dem auzwendigen tail der lebern, und den andern hals streckt er ze tal unz an die plâsen, als vor gesait ist von der plâsen. Aristotiles spricht, daz des menschen niern geleich sein den niern ains rindes. der 5 unkäusch sidel ist den mannen in den niern sam den frawen in dem nabeln. Nu wil ich für paz niht mêr sagen von den glidern, wan guot siten und zuht mahten ez niht geleiden in gemainer sprâch, daz si doch wol leident in seltsamer sprâch. 10

43.

VON DEN ADERN.

Nun schüll wir sagen von den âdern, als daz puoch sagt, wie daz sei, daz der ärzt püecher anders dâ von reden; wan hie ist ain krieg zwischen den ärzten und den 15 maistern von der nâtûr, und daz man daz dester paz verstê daz unser puoch sagt, sô schol man wizzen, daz dreierlai âdern sint in dem menschen. die êrsten sint runstâdern, dâ daz pluot inne rint und fleuzt von dem herzen oder von der lebern in alliu andriu glider, und daz sint 20 rœrn neur von ainem rock und haizent ze latein vene. die andern âdern sint gaistâdern und haizent ze latein arterie, daz ist als vil gesprochen sam eng weg, und in den vliezent die nâtürleichen gaist und die lebleichen gaist, und sint von zwain röcken und sint auch 25 klainer dann die runstâdern. wie auch daz sei, daz in den zwairlai âdern pluot vlieze etswie vil und auch gaist, doch nenne ich si ze deutsch nâch der mêrung. ez sprichet auch Rasis, daz die runstâdern irn ursprinch haben von dem auzwendigen tail der lebern, und daz 30 die gaistâdern alle entspringen von dem lenken tail des herzen. die dritten âdern sint pantâdern und haizent ze latein nervi. mit den pint diu nâtûr diu herten pain in den glidern zesamen. nun spricht unser puoch alsô.

die runstâdern sint die, dâ durch daz pluot vleuzt von dem herzen in alliu glider, wan Aristotiles wil, daz si ursprinch haben von dem herzen, wann sô der mensche sich fürht, sô lauft daz pluot zuo dem herzen sam zuo seinr enthaltung, und sô des menschen vel beraubet wirt 5 des pluotes, sô rimpft ez sich und gêt im daz hâr ze perg und wirt der mensch plaich. die runstâdern gleichent den gaistâdern an etleichen dingen, sam Galiênus spricht. iedoch slahent die runstâdern niht sam die gaistâdern, dar umb haizent si auch die gerüewigen âdern. 10 der runstâdern sint zwuo fürstinne, daz sint die zwuo, die in dem herzen entspringent, sam Aristotiles spricht, oder in der lebern, als Galiênus spricht und die andern ärzt, und ist der zwair âdern ainiu grœzer, diu ander klainer. ietwedriu der runstâdern ist ain wurzel vil anderr runst- 15 âdern, wan, sam Plinius spricht, die zwuo âdern estent sich über all den leib und fäuhtent in mit lebleichem pluot über al. si sendent ir este zuo dem hirn und von dem hirn estent si sich zuo den ôrn und auch zuo den augen, zuo der nasen und zuo dem munde. alsô estent 20 si sich auch under sich. Galiênus spricht, daz zuo aim iegleichen geampten glid, daz ain ampt hât, sich estent zwuo slahend âder, der slahen man enpfint auzwendig auf etleichen glidern sam auf den armen, pei den henden und auf dem slâf pei den ôrn. daz slahen der âdern 25 bezaichent uns des herzen krankhait und sein sterken, auch des leibes hitz und sein kelten. aber ander âder, die niht slahend sint, tragent daz pluot in diu glider, daz diu glider dâ von fäuht werdent. daz geschiht der nâtûr zuo ainer hilf und dem leib zuo ainer narung, und sint 30 die este der âdern klain dar umb, daz daz pluot von seiner klainhait dester sneller werde verkêrt in der glider nâtûr, und auch dar umb, daz sich daz pluot dester paz dar inn enthalt und niht leiht auzfliez. Ez gênt auch âdern durch die rœrloten mitten der prust unz in des 35 hauptes spitzen, und von der spitzen gênt wider ab durch

die arm drei fäuht âdern mit pluot, diu ain von dem haupt und diu haizet diu hauptâder und ze latein cephalica; diu ander von der leber, deu haizt ze latein epatica. aber als daz puoch spricht haizet si basilica, daz ist gesprochen diu gruntâder, dar umb, daz diu leber ain grunt 5 ist und ain ursprinch des pluotes; diu dritt âder gêt von dem herzen und ist ze mitelst zwischen den zwain in dem arm. dar umb haizt si ze latein mediana, daz spricht diu mitlerinne. von den vodersten âdern des herzen estent sich ander âdern ze tal zuo den niern, von den 10 niern zuo dem manstab, dar umb, daz des herzen lust gesant werd zuo den zwain steten und dâ gemêrt werd und mit werken volprâht. dû scholt auch wizzen, daz all âdern gemainschaft habent mit den âdern, die sich sament in dem manstab, und der âdern sint vil und gar 15 manig, die sich dâ sament. von den steten des obersten tails des herzen gênt auch âdern ze tal in diu pain und in die füez, dar umb, daz die füeze gemaistert werden von dem herzen, wâ hin si gên schüllen.

44. 20

VON DEN PANTADERN.

Die pantâdern pindent diu pain zesamen in allen glidern. etleich sprechent, daz si entspringen in dem hirn. in den pantâdern ist niht pluotes sam in den runstâdern. die pantâdern sint von nâtûr lang und niht dick. 25 die runstâdern verainent sich wider, wenn si gezwaiet werdent mit sniten oder mit slegen, aber die pantâdern niht. kain pantâder ist in des menschen haupt, si sint aber in den henden und in den füezen. ain iegleich tier, daz pluot hât, daz hât pantâdern. die pantâdern werdent 30 beraubt ze stunden irr zimleichen fäuhten: sô ziehent si sich zesamen, und daz ziehen martert den menschen jæmerleichen. die pantâdern sint auch dar zuo nütz, daz si die sinnleichen und die wegenden kräft tragent von

dem hirn in alliu andriu glider und daz si den ganzen leip sterkent. etleich tier habent der âdern niht, sam die visch, die der gaistâdern niht habent. dû scholt auch wizzen, daz man in den reden von den âdern oft ain für die andern nimt, alsô daz man die gaistâdern nimt 5 für die pantâdern und daz man ze latein nervos arterias haizet. alsô hât unser puoch ietzo gerett von den pantâdern an vil sprüchen, wan die rehten pantâdern, die Galiênus ligamenta haizt, entspringent in den painen und dar umb sô enpfindent si als wênich als diu pain, die si 10 zesamen pindent.

45.

VON DEN ZAICHEN, OB AIN FRAW SWANGER SEI ODER NIHT.

Wir haben nu gesait von des menschen glidern, nu schüll wir ain tail sagen, wie er in die werlt kom, und 15 von der underschait, diu ist in der muoter leib zwischen dem degenkind und dem diernkind. des êrsten scholt dû wizzen diu zaichen, dâ von man waiz, ob ain fraw swanger sei worden. der zaichen setzt Avicenna vil. daz êrst zaichen ist diu zuosât paider sâmen weibes und man- 20 nes; aber daz dunket mich ain ungewiss zaichen, wan daz oft geschiht, daz doch diu frawe niht swanger wirt. daz ander zaichen ist, daz diu wünschelruot oben trucken ist an dem haupt und daz si die muoter vast seugt. daz dritte zaichen ist daz vest besliezen des mundes an der 25 muoter, wan der munt wirt sô vast beslozzen, daz ain nâdelspitz niht dar ein möchte. daz vierd ist, daz sich diu muoter über sich hebt und für sich in der frawen leib. daz fünft ist, daz diu frawe den mônâtleichen fluz niht hât dar nâch und si swanger wirt. geschiht aber 30 der fluz, daz ist gar selten. daz sehst, daz diu fraw ainen klainen smerzen zwischen dem nabeln und dem püschlein hât. daz sibend ist, daz diu frawe irn prunnen ze stunden niht wol gehaben mag; doch ist daz niht

allen frawen. daz aht ist an etleichen frawen dar nâch und si swanger werdent, daz si der manne geselschaft hazzent oder ir haimlichait fliehent. daz wæn ich, daz daz wâr sei an den selben frawen in der êrsten new irs zuovâhens. daz neund zaichen ist, daz diu fraw træg wirt 5 und swær an irm leib. daz zehend ist, daz ir ain klain wüllet. daz ainleft ist, daz etleich frawen köppelnt, und daz köppeln ezzicht in der keln. daz zwelft ist, daz der frawen diu haut kräuzelt und daz ir swindelt in dem haupt. daz dreizehend zaichen ist, daz etleicher frawen diu augen 10 vinster werdent und tief. daz vierzehend ist, daz diu frawe nâch ainem mônât oder nâch zwain pœs gelust hât. daz fünfzehend ist, daz daz weiz in den augen plaichet und gelbet. Daz sint diu zaichen, diu Avicenna setzt.

46. 15

VON WELHEN SACHEN AIN FRAW SWANGER WERDE AINS KNÄBLEINS.

Wilt auch dû wizzen, von welhen sachen ain fraw swanger werde ains knäbleins und welhez diu zaichen sein, ob diu fraw ain knäblein trag, sô scholt dû wizzen, 20 wenn des mannes sâm haiz ist und daz sein vil ist, sô hât er die kraft und den sig, daz er ain knäblein machet. diu ander sach ist, wenn des mannes sâm nâch dem maisten tail kümpt aus dem rehten gezeuglein des mannes und genomen wirt in der muoter rehten seiten; daz ist 25 dar umb, daz diu reht seit hitziger ist wan diu lenke, und der sâm auz dem rehten gezeuglein ist kreftiger wan der auz dem denken. dar umb ist mein rât, daz sich die frawen auf die rehten seiten naigen zehant nâch dem werch, ob si gern knäblein tragen. ez sprechent auch 30 etleich, sei daz des mannes sâm springe auz seim rehten gezeuglein in die rehten seiten der muoter, sô werd ain knäblein dar auz, als vor gesprochen ist; spring aber der sâm auz dem lenken gezeuglein des mannes in die rehten

seiten der muoter, sô werde dar auz ain mänleich weib oder ain männinne; spring aber der sâm auz dem rehten gezeuglein in die lenken seiten, sô werd dar auz ain weibisch man; spring aber er auz dem lenken gezeuglein in die lenken seiten der muoter, sô werd dar auz ain 5 fräwlein oder ain dirnkint. dar zuo hilft auch diu kelten des luftes und diu kelten des landes und der wint, der von dem wagen an dem himel fleugt gegen mittem tag über, der haizet ze latein aquilo. daz ist dar umb, daz diu kelten die nâtürleichen hitz hin ein treibt in den leib 10 und si inwendig sterkt, wan ez muoz daz knäblein haizer haben zuo seiner machung wan daz dirnlein.

47.

VON DEN ZAICHEN, OB AIN FRAW AIN KNÄBLEIN TRAGE.

Wenne nu ain fraw swanger ist worden, wilt dû wiz- 15 zen, ob si ain knäblein trag, sô merk disiu zaichen. daz êrst ist, daz diu fraw paz gevar ist wann sô si ain dirnlein tregt. daz ander zaichen ist, daz ir daz reht prüstel ê grœzer wirt wan daz lenk. daz dritt zaichen ist, daz daz häuptlein an dem prüstel rœter wirt und auch 20 die âdern an dem selben häuptlein werdent rœter wan zuo dem dirnlein. daz vierd, daz der frawen der leib sinweller ist. daz fünft ist, daz diu frawe sterker und sneller ist wan mit dem dirnlein. daz sechst ist, daz si niht pœse lüst hât als mit dem dirnlein. daz sibend ist, 25 daz der frawen diu reht seit swærr ist wan diu lenke. daz aht ist, daz sich daz kindlein wegt in der rehten seiten. daz neund ist, daz sich daz knäblein wegt in der muoter leib nâch dreien mônâden und daz dirnlein nâch viern. daz zehend ist, wenn diu frawe von stat gêt, sô 30 hebt si des êrsten den rehten fuoz. daz ainleft ist, wenn si auf stêt, sô steurt si sich auf die rehten hant. daz zwelft ist, daz sich daz reht aug sanfter und snellicleicher wegt. daz dreizehend ist, daz daz âderslahen des rehten

arms grœzer und vollekumener ist. daz vierzehend ist, daz diu frawe mêr hazzt daz slâfen mit den mannen wenne si ain knäblein trägt wann sô si ain dirnlein trait. daz verstên ich wâr sein an etleichen frawen, niht an allen, und aller maist in der nęuw irs zuovâhens. daz 5 fünfzehend ist, daz auz dem rehten prüstel ê milich gêt wanne auz dem lenken. daz sehzehend ist, daz der frawen milich dick ist und zæh, alsô der si sprengt auf ein glas, sô stênt die tropfen dar auf als die arwaiz und fliezent niht. aber sô diu frawe mit aim dirnlein gêt, sô 10 ist ir milich dünn und wäzzrig und zerfliezent ir tropfen. von den zaichen allen maht dû wol erkennen, ob diu fraw mit ainem knäblein gê oder mit aim dirnlein.

48.

WIE DIU GEPURT AN DIE WERLT KOME. 15

Sô nun diu fruht zeitig ist in der muoter leib, sô entsliezent sich die âdern und diu pant, diu vor die fruht hielten, reht ze geleicher weis als diu æderlein an den frühten auf den päumen, und sô naigt sich danne diu fruht in der muoter leib ze tal gegen der porten in die 20 werlt, sam Aristotiles spricht, mit offem mund und daz kindlein besleuzt den offenen munt mit seim hendlein, daz ist sein êrstez menschleichez werch. ez gêt auch daz kindel in die werlt des êrsten mit dem haupt. aber ez gêt wider auz der werlt des êrsten mit den füezen, wan 25 man kêrt im die füez für, sô man ez ze grab tregt. ist auch, daz daz kint zuo der porten niht kümpt des êrsten mit dem haupt, sô kümpt ez gar swærleichen in die werlt und mit der muoter grôzem leiden, alsô daz diu muoter oft stirbt an dem kindlein. daz geschiht dar 30 umb, daz sich diu fraw niht auf gerihtes helt in dem gepern. man hœrt auch des kindes kain stimm, ê daz ez ganz her für köm auz der muoter leib. ez geschiht auch oft, daz die frawen der kindlein genesent ê der zeit; daz

geschiht von mangerlai sachen, von derschrecken, von slegen, daz man die swangern frawen vast sleht, und von grôzen sprüngen, die die frawen tuont, von swærem schütteln, von reiten oder von varn, wan von den sachen allen prechent diu pant ê der zeit, dâ mit daz kint ge- 5 punden ist in der muoter leib, reht sam der ain pirn ê der zeit wirft mit ainem stain ab dem paum. ez sprechent auch etleich, daz der frawen daz kindlein ab gê von dem gestanch ainr erleschten kerzen. daz verstên ich gar von zarten frawen, die gar clârer nâtûr sint. 10 man spricht auch, ob diu frawe irn âtem halt in der gepurt, daz si dester leihticleicher geper.

49.

VON DEN ZAICHEN DER NATÜRLEICHEN SITEN

a. UND DES ERSTEN VON DEM HAR. 15

Seind wir nu haben gesait von des menschen leibs glidern, sô schüll wir nu sagen, wie des menschen gestalt und seiner glider schickung uns bezaichent sein nâtürleich siten, und die lêr wil ich setzen als si Rasis hât gesetzt in seiner ärznei. in diser lêr solt dû des êrsten 20 merken. wilt dû gewisleichen prüefen, waz neigung und waz siten der mensch von seiner aigenr nâtûr hab, sô scholt dû niht an áin zaichen sehen, dû solt der zaichen samnen sô dû maist maht und vindest dû si widerwärtig gegen ainander, sô volg dem sterkern und den, die mêr 25 kreft habent. dû solt auch wizzen, daz daz maist prüefen und daz gewist ist an den augen und an dem ganzen antlütz; dar nâch vil an den henden.

Nun schüll wir anheben an dem hâr auf dem haupt und an andern stücken des leibs. slehtez hâr und lindez 30 bedäut ainen vorchtigen menschen. des nem wir ain geleichnüss an dem hasen und an dem hirzen. aber kraus hâr bedäut kuonhait. vil hârs an dem pauch daz bedäut ainen unkäuschen menschen. ist aber vil hârs auf den

rippen, daz bedäut kuonhait, und vil hârs auf den schultern und auf dem hals bedäut klainmüetichait und widerstreben oder widerspenichait, alsô daz den menschen niemd leiht bekêrt von seinem fürsatz. vil hârs an dem pauch und an der prust bedäut klain weishait. aufragendez hâr sam die sweinporsten auf dem haupt oder über al den leib bedäut vorht. 5

b. VON DER VARB.

Rôtiu varb oder rœtlotiu bedäut vil hitz und vil pluots, aber mitelvarb zwischen rôt und weiz bedäut ain geleich nâtûr, deu niht ze vil noch ze wênig hât hitz noch pluots, ist daz diu haut niht rauch ist mit hâr. welhes menschen varb ist feurein als ain flamme, der ist unstæt und töbig. aber welher mensch rôt ist und clâr, der ist schamich. welhes menschen varb grüen ist oder swarz, der ist pœser site. 10 15

c. VON DEN AUGEN.

Welher mensch grôz augen hât, der ist træg, und welher mensch tief augen hât vast hin ein gesetzt in daz haupt, der ist kündig oder hinderlistig und ain betrieger. welhes augen her für pauzent auz dem haupt, der ist unschämich und kleppisch und ain tôr. aber wenne diu augen nâch der lengen gesetzt sint, sô ist der mensch hinderlistich und ain betrieger. welhes augen vil swerzen habent, der ist vörhtig, und welher gaizaugen hât nâch der varb, der ist ain tôr. welhes augen snell varend sint und scharpfsihtig, der ist ain betrieger, ain hinderlister und ain diep. welhes augen sô gar still stênde sint als die stain, der ist listig, und welhes anplick geleicht ains weibs anplick, der ist unkäusch und unschämig. ist aber sein anplick kintleich und ist allez sein antlütz und seineu augen sam si lachen oder lächerleich gestalt, sô ist der mensch frœleich und ist von nâtûr ains langen lebens. welhes menschen augen grôz sint und 20 25 30

zittrend und manigvirbig, der ist træg und hât die frawen liep. aber welhes augen klain sint und bidmend und manigvirbig, der ist gar zornik und hât auch die frawen liep. welhes augen an der rœten dem feur geleichent, daz ist ain gruntpœsez mensch und gar widerprüechig oder ungevölgig. ist des selben augapfel swarz, daz bedäut ainen trægen und ainen stumpfen menschen. manigvirbig augen, deu ain gelb varb habent zuo geselt sam ob si mit safrân geverbt sein, bedäutent durchpœse siten. vil fleken pei den augapfeln bedäutent ainen pœsen menschen, und sint sein augen dâ mit manigverbig, sô ist er dester pœser. sint diu augen klain und her für pauzend auz dem haupt, sam ains krebs augen, diu bezaichent tôrhait und närrischait und ainen menschen, der seinen flaischleichen gelüsten nâch volget. klaineu äugel vil hin und her varend, der augenprâwe sich oft auf und zuo tuont, bedäutent ainen gruntpœsen menschen. welhes menschen augäpfel in irs endes umbganch habent ainen geleichen umbkraiz, die bedäutent ainen häzzigen menschen, ainen claffer, ainen vorchtigen und durchpœsen menschen. welhes augen rindesaugen geleichent, die bezaichent krankmüetichait. sô der augapfel swarz ist und ain gelb varb hât sam ob er übergoldet sei, der bedäut ainen pœsen menschen, ainen morder, der menschleich pluot gern vergeuzt. über sich aufkapfend augen als der ochsen augen und diu auch rôt sint und gar grôz, diu bezaichent ainen gar pœsen menschen, ainen tôrn, ainen narren, ainen trunkenpolt. diu pesten augen sint die zwischen swarz und manigvirbig ain mitel habent und die niht gar scheinplitzent sint und daz kain rœten noch kain gelb varb in in scheint: diu augen bedäutent ain guot nâtûr. manigvirbig augen mit ainer gelben varb scheinplitzend oder der varb grüen sint als ains stains varb bedäutent ainen pœsen menschen, und die läut, die dar zuo fleckot sint in den augen, die sint die pœsten under allen menschen und die grœsten betrieger.

wer sein augöpfel her für pauzend hât mit der ganzen grœzen der augen, der ist klainmüetig. wem diu augen tief sint und klain, der ist listig, ain betrieger und ain häzziger mensch. wem daz hâr der überprâw her nider gekrümt ist oder an ain stat getwungen von nâtûr, der 5 ist ain lieger, ain listiger und ain tôr. wer gar sêr zitternd augen hât, der ist pœs. wer klain augen hât, der ist pœs und ain tôr. sint aber diu augen grôz, sô ist der mensch niht sô pœs, aber er ist ain grœzer tôr wan der mit den klainen augen. wer manigvirbig augen hât oder 10 grüen augen, der ist pœs und ain diep. welhes menschen augenprâw sich gar oft auf und zuo tuont, der ist vorhtig und ain töbig mensch.

d. VON DEN ÜBERPRAWEN.

Welhes menschen überprâwe vil hârs habent und 15 rauch sint, der hât vil gedänk und tief trahten und vil traurichait und ist sein sprâch unrain und grob. wer lang überprâwe hât, der ist hôchvertig und unschämig. wes überprâwe sich ze tal naigent gegen der nasen und sich oben aufrihtent gegen dem slâf, der ist unschämig 20 und ains stumpfen sinnes.

e. VON DEN NASLÖCHERN.

Wer spitzig dünneu naslöcher hât, der ist ain krieger und kriegt gern. wer grôzeu naslöcher hât und weiteu, der hât klain weishait. wer an der nasen langeu 25 naslöcher hât und dünneu, der ist gæch und ain tôr und leiht. wer praiteu naslöcher hât, der ist unkäusch. wem diu naslöcher sêr offen sint, der ist zornig von nâtûr.

f. VON DER STIRN.

Welhes stirn sleht ist und niht gerunzelt, der ist kriegik und macht gern krieg. welhes menschen stirn sich 30 gesamnet hât auf ir mitel, der ist zornich. wer ain klain stirn hât, der ist ain tôr, und wer ain grôz stirn hât, der

ist gar træg. wer ain gar gerumzelt stirn hât, der ist unschämig.

g. VON DEM MUNDE.

Wer ainen grôzen munt hât, der ist ain vrâz und ist küen. wes lefsen grôz sint, der ist ain tôr und stum- 5 pfes sinnes. wes lefsen niht wol geverwt sint, der ist hôchvertig. wes zend krank sint, dünn und klain, des ganzer leib ist krank. wes zend hündisch zend sint, lang und stark, der ist ain vrâz und pœs.

h. VON DES MENSCHEN ANTLÜTZ. 10

Welhes menschen antlütz geleicht aines trunken menschen antlütz, der ist ain trunkenpolt von nâtûr. aber welhes menschen antlütz geleicht aines zornigen menschen antlütz, der ist von nâtûr zornig, und wenn des menschen antlütz geleicht ains schämigen antlütz, 15 der ist von nâtûr. schämig. welhes antlütz vol flaischs ist, der ist træg und ain tôr. welhes wangen grobez flaisch habent, der ist ainr groben nâtûr. wer ain behendez antlütz hât, daz ist ain antlütz niht zerplâsen und niht mit grobem flaisch, der hât vil gedänk. wer gar ain 20 sinwel antlütz hât, der ist ain tôr. wer gar ain grôz antlütz hât, der ist træg. wer gar ain klainz antlütz hât, der ist pœslistig und ain smaicher. wes antlütz niht wol geschicket ist noch wol geformet, der mag niht guoter siten gehaben, ez sei danne gar selten. wes antlütz lanch 25 ist, der ist schämich, und wer diezend oder zeblæt slæf hât pei den ôrn und grôz âdern, der ist zornich von nâtûr.

i. VON DEN ORN.

Wes ôrn grôz sint, der ist ain tôr und langes lebens.

k. VON DER STIMM. 30

Wer ain grôzeu stimme hât, der ist küen. wes red eilt und snell ist, der ist in seinen werken snell und eilend

und ist zornich und pœser siten. wes âtem lang ist, der ist pœs. wer ain swær stimm hât, der ist ain diener seins aigenen pauchs. wer ain scharpf stimm hât, der ist häzzig und tregt ainen widerdriez lang in seinem herzen haimleichen. ain schœneu stimm bedäut tôrhait und 5 kleine weishait.

l. VON DEM FLAISCH.

Welher mensch vil flaischs hât und daz selb hert ist, daz bedäut groben sin und hert vernunft. aber welhes menschen flaisch lind ist, daz bedäut ain guot nâtûr 10 und ainen guoten sin und aine guot verstäntnüss.

m. VON DEM LACHEN.

Wer vil lachet der ist sänftmüetig und wolkumend allen läuten und sorgt niht vil umb kainerlai dinch. aber wer wênig lacht, der ist hertmüetig und misvelt im allez, 15 daz ander leut tuont. wer mit lauter stimme lacht, der ist unschämig. wer huost wenne er lacht oder swærleichen âtemt, der ist unschämich und ain wüetreich.

n. VON DER WEGUNG.

Wer swær wegung hât, daz bedäut ain stumpfhait 20 und ain træghait an dem menschen. aber snell wegung bedäut ain leihtichait an dem menschen.

o. VON DEM HALS.

Wer ainen kurzen hals hât, der ist listig und sinnreich. aber der ainen langen hals hât, der ist ain tôr, 25 kläppisch und vorchtig. wer aber ainen vaizten hals hât, herten und starken, der ist zornich und gæch.

p. VON DER PRUST.

Wer ain stark prust unden hât und auch dar an vil flaisches, der ist ain tôr. wer ainen behenden leip hât, 30 daz bedäut vil kündichait. wer ainen grôzen pauch hât,

daz bedäut übrigen glust des leibs. wer auf dem leib umb die prust klain ist und behend, daz bedäut des herzen kranchait.

q. VON DEN RIPPEN.

Wer weiteu ripp hât, daz bedäut sterken und hôhvart und vil zorns. wer aber krummeu ripp hât, daz bedäut pœs siten, und wer geleicheu ripp hât, daz ist ain guot zaichen. wer klaineu ripp hât, daz bedäut ain klainichait des sinnes. wer aber weiteu oder braiteu ripp hât, daz bedäut guoten sin. 5 10

r. VON DEN AHSELEN.

Wer über sich auferhebt ahseln hât gegen dem haupt, daz bedäut tôrhait.

s. VON DEN ARMEN.

Wem die arm sô lank sint, daz er stênd mit den henden auf diu knie geraichen mag, daz bedäut edeln sin und hôchvart und ain grôz begir ze reichsen über andreu läut. wem aber die arm krump sint, daz bedäut ainen vorchtigen und ainen pœsen menschen. 15

t. VON DEN HENDEN. 20

Lind hend und behent bedäutent vil weishait und guot vernunft. gar kurz hend bedäutent tôrhait. klain hend und gar lang bedäutent ainen wüetereich und ainen tôrn.

u. VON DEN FÜEZEN.

An welhen füezen vil flaisches ist und daz flaisch gar hert ist, daz bedäut ain pœs vernunft an dem menschen. kurz und leutsælig füez bedäutent ainen unkäuschen menschen und einen frœleichen. wem diu verse klain ist, daz bedäut ainen vorhtigen menschen. wenne aber si grôz sint und stark, daz bedäut ain küenhait und vestikait an dem menschen. wem die füez unden ze 25 30

paiden seiten und diu pain grôz sint, daz bedäut ainen stumpfen menschen und unschämigen. wem die lend vol flaischs auzwendig sint, daz bedäut der sterken gesunthait und ir genuhtsam. wem der dieher pain her für pauzelnt, daz bedeut küenhait. wem aber der afterpell pain her für raichent, daz bedäut vil sterk und manhait. wem der afterpell pain klain sint, daz bedäut ainen liebhaber der frawen und des leibs krankhait und vorht.

v. VON DEM SCHRITTE.

Wes schritt grôz sint und træg, der ist træg, aber wes schritt snell sint und kurz, der ist gæch und umb alliu dinch gar sorgsam, diu er doch niht auzrihten kan.

w. WELHER KÜEN SEI.

Der ist ain küen man, der starkez hâr hât und hertez und ainen aufgerihten leib und starkiu pain und wem die hend und die füez und diu prust unden und diu samnung der glider starch sint und dem diu prust und der pauch und die ahseln starch sint und der hals starch und grôz und niht vil flaischs an ist. alsô ist auch der mensch küen, der ain behend prust hât mit weiter behendikait und dem die lend klain sint und daz flaisch, daz an den waden ist seiner pain, sich ze tal senket und wem diu haut und sein flaisch etswie vil trucken sint und dem die âdern scheinent an der stirn und diu stirn niht gerunzelt ist und dar zuo rauch etswie vil. ez sint auch die küen, die gleichez flaisch habent, niht ze vil noch ze wênig, und ainen aufgerihten leib und der glider knoden und die vinger starch sint und der pauch klain und dem die lend klain sint oder zemâl unscheinend und dem zwischen paiden schultern ain grôz weiten ist, und dem die überprâwe aufgerekt sint und diu stirn niht gerunzelt ist und der dar zuo gar zornik ist und seinen zorn gar lang haltet und der an seiner prust und auf seinen achseln rauch ist.

x. WELHER VORHTIK SEI.

Der ist vorhtik, der ain slehtez hâr hât und dar zuo ainen krumben oder gepuckten leib und dem diu mäuslein an den painen inwendich über sich erhebt sint, der ain gelb varb hât und krank augen und der die snell 5 auf und zuo tuot und des hend und füez behend sint und mager und des anplick geleich ist dem anplick ains traurigen menschen.

y. WELHER GUOTS SINNES SEI.

Der ist ains snellen sinnes und ainer guoten behen- 10 den nâtûr, der lindez flaisch hât an seinem leib und des wênich ist und dar zuo trucken und der ain mittel hât zwischen mager und vaizt und der an dem antlütz niht vil flaischs hât und im die ahseln derhebt sint und seineu ripp etswie vil flaisches habent und sein varb ain mittel- 15 varb ist zwischen rôt und weiz und behend und scheinend und klâr. dar zuo ist im diu hant behend, sein hâr ist niht hert, noch ist sein vil und ist niht swarz: ez hât ain mittelvarb zwischen gel und swarz.

z. WER AINEN WOL GESTALTEN LEIP HAB. 20

Der ist ains geleichen leibs und ainer guoten nâtûr, der ain mitel hât zwischen lang und kurz und zwischen mager und vaizt, und der weiz ist und dar ain clain rœten ist gemischet, und des hend und füez ain mitel habent zwischen grôz und klain und zwischen vil und 25 wênig flaisches. des selben haupt schol in seiner grœzen des leibs grœzen eben antwürten und der hals under dem haupt schol ain klain grœzen haben. sein hâr schol under lindem und hertem hâr ain mitel haben und schol ain wênig rôt sein. sein antlütz schol sinbel sein und 30 gar schœn, diu naslöcher aufgereckt, niht ze grôz noch ze klain. sein augen schüllen ain mittelvarb haben zwischen swarz und grüen und schüllen etswie vil fäuht sein und klâr.

aa. WER DIE WEISHAIT LIEP HAB.

Der ist ain weishait minnent man, des leib oder persôn aufgerekt ist und des flaisch geleich ist, niht ze vil noch ze klain, und der weiz ist und hât ain klain rôt dar zuo gemischet. sein hâr hât ain mittel zwischen vil 5 und wênig, zwischen sleht und kraus, zwischen weiz und swarz und ist lind. sein anplick geleicht ainem lachenden oder frœleichen anplick. sein hend habent ain mittel zwischen grôz und klain und er hât auch getailt vinger. daz verstên ich alsô, daz der vinger glider sich hinder 10 sich piegen vil nâh als si entzwai sein. sein stirn ist grôz, sein augen habent ain mittelvarb zwischen grüen und swarz.

bb. WER STUMPFES SINNES SEI.

Der ist ainr stumpfen nâtûr, der gar weiz ist oder 15 gar praun und hât ainen grôzen pauch und krump vinger. sein antlütz ist gar sinbel und hât vil flaisches auf den wangen. der ist auch stumpf, der vol flaisches auf dem hals ist und auf den füezen und an den stucken des leibes, diu dâ zwischen sint. sein pauch ist sinbel und pauzet 20 her für. sein ahseln sint erhebt gegen dem haupt. sein stirn ist sinbel geleich ainem pallen, als ob si hofrot sei, und hât vil flaischs. sein kinpacken sint grôz und seineu pain lank, sein antlütz ist lank und der hals grôz.

cc. WER UNSCHÄMIK SEI. 25

Der ist unschämik, der gar offen augen hât und her für pauzend und scharpf sehend. sein überprâw sint grôz, sein persôn ist niht gar lanch. wenn auch er gêt, sô riht er sein prust vorn auf. sein ahseln sint aufderhebt, sein wegung ist snel, sein varb ist rôt und hât vil 30 pluots, sein antlütz ist sinbel, sein prust ist klain oder behend und ist dar zuo derhebt oder ain wênig hoferot. ez ist auch der unschämich, der sein augen weit auf tuot und scharpf siht und gar kläffig ist.

dd. WELHER MENSCH ZORNIK SEI.

Der ist ain zornich man, der ain ungeschaffen antlütz hât und ain tunkelrôtez an der varb und dem diu haut an dem antlütz trucken oder dürr ist und der an allem seim leib mager ist. sein antlütz ist voller runzeln, sein 5
hâr ist swarz und lind.

ee. WER UNKÄUSCH SEI.

Der ist ain unkäusch man und ain frawenminner, der weiz ist und hât ain rœten dar zuo gemischet, des hâr vil und grôz ist, lind und swarz, und der auf den slæfen 10
gên den ôrn vil hârs hât und dar zuo grôz augen hât.

ff. WER AINEN WEIBISCHEN MUOT HAB.

Der hât ainen weibischen muot, der ungedultig ist und niht wol geleiden mag und der schier verkêrt mag werden und bekêrt und der schier zürnt und auch schier 15
ablæzt. wann in allen tiern daz maist tail habent diu weib ainen verworfenen muot von nâtûr. si habent auch mêr hinderlist wan die manne und sint vervâhend oder fürsnell und unschämik in haimleichen sachen. alsô spricht Rasis. die frawen habent auch klaineu haupt, behend 20
häls und behend antlütz. ir prust ist eng und auch ir schultern sint eng und habent auch die prust undeu oder die abseiten nâh der prust behend. aber si habent grôz lend ze paiden seiten und grôz aftern. iriu pain sint klain und ir hend und ir füez behend. si sint auch 25
vorhtiger under allen tiern wan die man.

gg. VON DEN MAIDEN.

Ain maiden oder ain cappaun (daz ist ain man, der seinr gezeuglein niht hât) der ist pœser siten, wan er ist tôrocht und geitich und übernemend, alsô daz er sich 30
mêr ding underwint wann er volmag. der aber niht gemaident ist mit kunst und doch geborn ist ân gezeuglein oder der gar klain gezeuglein hât, der ist ainem cappaun

geleich und wehset im nümmer kain part. sô ist er der pœst under derlai leuten.

50.

VON DEN TRÄUMEN.

Nun schüll wir durch ain kluoghait sagen ain clain, 5
waz etleich träum bedäutent an dem menschen. wem vil träumt von regen und daz er daz mer sehe und fliezendeu wazzer, der hât vil wäzzeriger fäuhtin in seim leib und sint im diu pat guot und sämleicheu fürbung. aber wem träumt von fewer und von plitzen und von kriegen, 10
der hât vil materi in im, diu dâ haizt diu rôt colera. wem träumt vil von rôter varb und von hôhzeiten und süezem ezzen und von lustigem oder dem träumt von des pluots flüzzen, der hât übrigez pluot in seinem leib. und wem träumt, daz er vil swarzer ding sehe oder prauner 15
ding oder der im vil fürht und vil derschricket in dem slâf, der hât vil in im der materi, diu dâ haizt diu swarz colera oder melancolia. wem aber träumt, daz er stê auf ainer snêstat oder an ainer kelten, der hât übrig kelten in im. und wem träumt, daz er in ainem haizen pat 20
sei oder an der haizen sunnen sei oder pei ainem haizen feur, der hât übrig hitz in im. wem träumt, daz er flieg, daz bedäut überig trücken an im und behendikait und leihtikait seins pluots und anderr seinr fäuhten. wem träumt, daz er swær trag oder beswært sei, der ist ze vol. 25
wem aber träumt, daz er durch unsauber stinkende stet gê, der hât vil fauler stinkender fäuhten in seinem leib. wem träumt, daz er gê in gärten oder durch stet, die wol smeckent, daz bedäut ain gleichait und ain klârhait seinr fäuhten und daz si niht faulkait pei ir hât. wem aber 30
träumt, daz er sich wind durch eng stet und fenster, daz bedäut, daz die rœrn und diu glider in dem leib siech sint und beswært, die der nâtûr den luft zuo ziehen sölten und daz si ir niht sô vil luftes zuo geziehen mügent sam ir nôt wær. 35

Daz ist diu lêr Rasis von den träumen, die von inwendiger schickung des menschen koment, und mag ain weiser mensch an im selber prüefen von den träumen, wenne im lâzens nôt ist oder tranch ze nemen nâch der ärzt rât. aber ander träum die koment von gedenken, 5 die der mensch wachend hât, und etleich von dem einfluz der stern kreft und etleich von dem einfluz des götleichen gaistes und auch etleich von dem einplâsen des pœsen gaistes. von den träumen ist ain sunderleicheu kunst lanch genuog, dâ mit well wir unser red niht betrüeben. 10

Mit der red hab daz êrst stuck diss puochs ain end. daz ander stuck sol sagen von den vier elementen, von den winden, von regen, taw, snê, reif, tonr, plitzen und von andern sachen, die in den elementen geschehent, und auch von den siben planêten. daz dritt stuck wirt sagen 15 von aller tier nâtûr, si gên oder si slingen sich auf der erd, si swimmen in dem wazzer oder si fliegen in dem luft. daz vierd stuck von allen paumen und von irr art. daz fünft stuck von allen kräutern und edeln wurzen. daz sehst von allen edeln stainen. daz sibent von 20 allem gesmeide. daz aht und daz letzst von mangen wunderleichen prunnen. wenn wir daz allez volpringen, sô hab wir mangen haimleichen nutz volprâcht ze dienst der werden muoter und dar nâch guoten freunden.

II.

VON DEN HIMELN UND VON DEN SIBEN PLANÊTEN.

1.

DES ÊRSTEN VON DEM SATJAR.

Ich lâz des puoches ordnung ze latein, wan ez ist hie gar ungeordent, und wil anheben des êrsten von den himeln und von den planêten, und dar nâch von den elementen. Manik maister und aller maist der christen und der juden lêrer setzent zehen himel ob ainander. der êrst und der obrist stêt still und welzt niht. der haizt ze latein empireum, daz ist der feurein himel, dar umb, daz er glestent und scheint mit wunderleichem grôzem glast. dar inne ruowet got mit seinen auzlieben. der ander himel ze tal gegen uns haizt der êrst walzer oder der cristallisch himel, dar umb, daz er klâr und lauter ist sam ain cristall, und kain stern ist an dem selben himel. der welzt in tag und in naht, daz ist in vierundzwainzig stunden, ains mâls umb und umb daz ertreich. der dritt himel haizt ze latein firmamentum, daz ist der vest himel, dâr umb, daz er ain vest und ain grunt ist aller gesteckten stern. der welzt widerwarts von der sunnen underganch gegen der sunnen aufganch und volpringt seinen lauf in sehsunddreizigtausent jâren ains mâls. er haizet auch der gestirnt himel.

Dar nâch sint die siben himel der siben planêten.

der hât iegleicher neur ainen stern. der êrst haizt ze
latein Saturnus, daz ist der Satjâr, dar umb, daz er den
frühten und dem leben wider ist, und sölt er ze reht
haizen der Stœrjâr oder der Hungerjâr; sô haizt man in
spötleichen Satjâr (wann er verderbt wein und korn), 5
reht als der ainen ungestalten menschen engel hieze. der
stern ist von seiner kraft kalt und trucken und ist sein
lieht tunkel und volpringt seinen lauf in dreizig jârn.
Plinius der spricht: alle planêten gênt ir kraiz zuo der
lenken hant âne dér stern, der gêt alle zeit snell zuo 10
der rehten hant. daz verstên ich alsô, daz er alle zeit
stêt daz mêrer tail gegen der sunnen underganch über,
wan er volgt der sunnen trægleich. der nun sein antlütz
kêrt gegen dem himelwagen und den ruck gegen mittem
tag, dem ist der stern ze der rehten hant. kêrst aber dû 15
den sin umb in anderr weise, sô ist er auch wâr, wan
ez ist anders niht gesprochen denne daz der stern træg
ist. daz ist dar umb, als Plinius spricht, daz in der ge-
stirnt himel hindert in seinem umblauf, und dar umb,
daz er træg ist, sô ist er dester kelterr krefte, seint snel- 20
liu wegung ist ain sach der hitz. aber Augustînus der
spricht über genesim daz puoch, daz der stern dar umb
kalt sei von den wazzern, die ob den himeln sint. wær-
leich mit urlaub, daz ist ain spot, wann kain wazzer ob
den himeln ist. wær aber wazzer dâ, daz den stern frœrt, 25
daz frœrot allermaist den gestirnten himel, und sô wær
er dann sô kalt, daz er daz ertreich sô gar durchfrœret,
daz kain fruht noch kain leben dar auf wol beleiben
möht. und wenn diu hailig geschrift spricht, daz wazzer
ob den himeln sei, daz verstên ich von dem cristallischen 30
himel, der lauterm wazzer geleich ist, wan der ist ob
dem gestirnten himel. gedenk niht, daz ich pezzer well
sein wann Augustînus, wann er hât an seinem anvanch
vil gesprochen, daz er hinden nâch widersprochen hât.
dar umb sprich ich, daz der stern Satjâr an seinr aigenr 35
nâtûr kalt ist, dâ mit in got beschaffen hât.

2.

VON DEM HELFVATER.

Der ander planêt haizet Jupiter ze latein, daz ist ze däutsch helfvater, dar umb, daz der stern sänftig ist, warm und trucken, niht sêr, daz ist sänftfäuht. und diu 5 zwai, wirm und sänftfäuhten, sint ain ursprinch und ain beschirmung des lebens. dar umb macht er allez ertreich frühtig und pringt guoteu jâr, wenne er in seiner magenkraft ist und in seiner besten wonung. seind er nun dem Satjâr wider ist mit seinen kreften, der sein vater haizt, 10 dar umb, daz er ze næhst ob im ist, sô haizt man in spöttischen den helfvater, wan er hindert seinen vater mit seinen werken, oder er haizt dar umb der helfvater, daz er ain vater ist und ain helfer der frühten und des lebens auf erden. wan als der bedäuter spricht auf die stern- 15 kunst Marciani des maisters: wær kain ander stern wann der helfvater, sô wærn alle menschen untœtleich. daz verstên ich nâch der nâtûr lauf, niht nâch gotes willen. Marcianus spricht, daz der stern zuo allen dingen hailsam sei und tœtleichen dingen gesunthait pring. der 20 stern volpringt seinen lauf in zwelf jârn.

3.

VON DEM STREITGOT.

Der dritt planêt haizt ze latein Mars, daz ist ze däutsch gehaizen der streitgot, dar umb, daz er von sei- 25 ner kraft gar heiz und trucken ist. und wenne er in seinem aigenn satz ist, sô hitzt er der menschen herz und ir nâtûr und macht si zornich. der stern ist rôt reht als ain glüender kol und volpringt seinen lauf in zwain jâren.

4. 30

VON DER SUNNEN.

Der vierd planêt haizt ze latein sol und ze däutsch diu sunne. der stern ist scheinend und leuhtend über

all ander stern, alsô daz er mit seinem lieht des tages aller anderr stern lieht vertiligt, daz man ir niht siht. diu sunn vollepringt irn lauf in drein hundert tagen und in fünfundsehzig tagen und in ainem viertail ains tages. wenne diu sunne in irm aufganch des morgens rôt scheint 5 oder tunkel oder wenne si verporgen ist under den wolken, daz bezeichent regentage. wenne aber si des âbendes rôt scheint, sô bedäut ez den andern tag schœn. daz ist dar umb, daz si des âbendes durch die wolken scheinet, die si mit ir under hât gezogen von unserm luft und hât 10 den geraingct; aber wenne si des morgens durch die wolken scheinet, sô hât si in unserm luft wolken vor ir und ist der luft trüeb. ist aber, daz si flach dunket alsô daz si ze mittelst scheint und daz si iren schein wirfet beseits gegen mittem tag und gegen den himelwagen, 15 daz bedäut ain fäuhtez weter windigez. ist si plaich ân swerzen, daz bedäut wint ân regen. Diu sunne hât fünfzehen aigenchait. si ist scheinend an ir selber und sträwet irn schein von ir auf andreu dinch. si ist ain prunn oder ain ursprinch der hitz. si zeuht die wolken an sich. 20 si ist ain form oder ain gestalt der varb. si derläuht den mônen. si pringt naht und tag. si macht die fruht zeitig. si trückent fäuht gemachteu ding. si gêt ein, tuost dû auf. si zerflœzet daz eis. si gefräwet gesundeu augen und betrüebet krankeu augen. si gêt auf und unter. si 25 steigt hôch und nider, wann in dem sumer ist si hôch, in dem winter ist si nider. die fünfzehen aigenchait vind wir an der auzerwelten sunnen, unserr frawen von himelreich. der Salomôn spricht in der minne puoch: si ist auzderwelt als diu sunne. unser frawe ist scheinend an ir 30 selber mit aller tugent, mit aller klârhait und mit aller sælichait. dar umb spricht der minne puoch: wer ist diu dort her gêt als der morgenrôt, der des morgens aufprehend ist? ze dem andern mâl sträut unser frawe iren schein mit wunderleichen werken und mit guottæten irr 35 milten sänftichait. des dritten mâls ist si ain prunne der

hitz, daz ist der haizen liebe, wan wir werden entzunt
von ir als von ainem ebenpild der lieb, seit wir wizzen,
daz si ir kint sô lieb het, als Ambrosius spricht: dô si ir
kint sach hangen vor ir an dem cräuz, scholt ez sein
gewesen, si het sich für ez lâzen cräuzigen und martern 5
und was berait under dem cräuz ze sterben umb irn ain-
gepornen sun. des vierden mâls zeuht si die wolken an
sich, daz sint die menschen, die dâ fliegent sam die wol-
ken mit irn guoten werken und die dâ schreiend: zeuch
mich nâch dir! des fünften mâls ist si ain gestalt der 10
varb, wann in der vinster mag niemd varb erkennen,
dar umb gibt daz lieht der varb ir gestalt und ir form.
alsô tuot unser frawe, diu gibt den rewern und den püe-
zern violisch varb, den martern rôter rôsen varb, den
junkfrawen lilienvarb. ze dem sehsten mâl erläuht unser 15
fraw den mônen, daz ist diu cristenhait, die dâ stêt in
irm geprechen, und dâ von singt diu christenhait von ir:
dû hâst alle pôshait und ketzrei allain verderbet. ze dem
sibenden mâl pringt unser fraw tag und naht, daz ist ge-
nâd und güete den guoten, die widerkêrn welleut, und 20
ungenâd den, die irn namen unêrent, als die verfluochten
juden. des ahten mâls macht unser frawe die fruht
zeitich, wenn wir uns vleizen, daz wir mit tugenden ir
geleichen. die tugent pringt si uns zuo ganzem guotem
end. ze dem neunden mâl trückent si fäuhtgemachteu 25
dinch, wenn wir von irn genâden hert und stæt werden
in unserm guoten fürsatz und wir uns gürten mit der
gürteln der käuschait und der rainikait. des zehenden
mâls gêt unser fraw ein, ist daz dû auf tuost. wann
tuost dû den munt auf mit piten und mit loben, sô gêt 30
si in dein sêl und in dein herz mit genâden und mit
süezikait. ich waiz niemant, der si niht lob, wann den,
der irr gnâden und irr gâb niht enpfangen hât. wizz,
daz gâb und zuotætichait vil lieb und lobs enzündet.
ze dem ainlften mâl zerflœzet si daz eis, daz ist daz si 35
die trâghait unserr gewizzen waicht und unser unrainez

herz in zäher und in wainen ganzer rewe zerflœzet. ze dem zwelften mâl gefräwet si gesundeu augen, daz ist, daz si die guoten gesunden christen derläuht zuo der genâd der himelischen fräud. des dreizehenden mâls betrüebet si diu pœsen kranken augen, daz si niht mügen gesehen ir klâr- 5 hait, daz sint die iren gedank und allen iren fleiz auf irdische wollüst legent, die mügent ir überflüzzig genâd und ir süez miltikait niht angesehen. ze dem vierzehenden mâl gêt si auf und under. wan in der gepurt irs êrsten aingepornen suns unsers herren Jêsû Christi 10 gieng si auf in den tag der sælichait allem menschleichem gesläht und gieng under mit dem grôzen mitleiden, daz si het in dem tôde und in der marter irs lieben kindes. dô naigt si sich und naigt sich heut zuo allen den herzen, diu ir leiden under dem cräuz betrahtent. ze dem 15 fünfzehenden mâl swebt unser fraw hôch und nider. si swebt des êrsten hôch, dô si enpfangen wart von irm lieben kind in die êwigen fräud, und swebt dâ nâch nider alle tag und alle zeit, wenne si ir genâd uns armen sündern her nider geuzet auf ertreich, seind si unser für- 20 sprecherin ist vor dem obristen rihter. noch ist ain aigenchait der sunnen, daz si verr grœzer ist wann daz ganz ertreich. Alfragânus der sternseher spricht, daz si hundert stunt und sehzig stunt grœzer sei wann daz ganz ertreich. alsô hât unser frawe siben wirdichait an ir, dâ 25 mit si alle irdische junkfrawen übertrift und dâ mit si derhœht ist über die kœr der engel. diu êrst wirdichait diu ist, daz si käusch gelobte in der antwurt zuo dem englischen gruoz, wan dô der engel sprach: sich, dû zuogefæchst und gepirst ain kindlein, dô sprach si: wie ge- 30 schiht daz, seind ich kainen man erkenne? daz ist sô vil gesprochen, sam die lêrer sagent, ich wil kainen man nümmer derkennen. alsô setz wir oft den spruch der gegenwürtichait für den spruch der künftichait, als wenn dû mich ladest auf den künftigen samstag zuo flaisch, sô 35 sprich ich: ich izz niht flaisch an dem samstag, daz ist:

ich wil sein niht ezzen an dem künftigen samstag. diu ander wirdichait ist, daz si raineu magt swanger was. dar umb sprach der engel zuo ir: der hailig gaist der kümpt in dich, als er spræch: dâ von wirst dû swanger ân mänleich gesellschaft. diu dritt wirdichait ist, daz si got gepar, und dâ von sprach Ovidius von ir und von irm kind: ain neuwez kindel wirt iezund her ab gelâzen von dem hôhen himel. nu schaw, wie gar sælicleichen sich unser fraw für hât gesehen, daz si ir selber hât daz pest tail auzerwelt von zwain wesen, von der ê und von der käuschait. diu ê hât zwuo aigenchait an ir selber: si ist fruhtpær und ist unsauber in den werken irr frühten. sô hât diu käuschait auch zwuo aigenchait, wan si ist unfruhtpær und ist sauber oder rain. nu hât unser fraw auz der ê genomen frühtichait und von der käusch reinikait. die andern zwai hât si gelâzen. diu vierd wirdichait ist, daz si alle ir tag belaib ân mail, wann dô si ain arch was und ain auzerwelter sal des obristen gotes, dô was pilleich, daz daz götleich vaz all zeit smekt nâch dem schatz, der dâ inne was. und dâ von spricht sant Augustîn in dem puoch von der güete der ê: alle die geporn werden von Adam und Even, die sint gepunden ze sprechen: vergib uns unser schuld, ân die sæligen junkfrawen. dâ wil ich nihts von sprechen noch wil ir gedenken, wenne man von den sünden sagt, durch die êre unsers herren, die er an si hât gelegt. diu fünft wirdichait ist, daz si gesæliget ist mit allen tugenden, dar umb sprach der engel: gegrüezt pist dû voller genâden, und spricht auch Salomôn von ir, als ob si von ir selber spræch: in mir ist alliu genâd des rehten weges und der wârhait. diu sehst wirdichait ist, daz si irm sun gepeut als ain muoter irm kind gepieten schol, und dâ von spricht maister Adam von Sant Victor in seiner sequenzien von unser frawen: ora patrem, jube nato, daz spricht: pit den vater, gepeut dem sun. diu sibend wirdichait ist entsprungen von den allen und ist, daz si

derhœhet ist über all himel, dô si enpfangen wart mit leib und mit sêl in die êwigen fräud. dar umb spricht Johannes in der taugen puoch von ir: der môn ist under irn füezen, daz ist alliu wandeleicheu crêatûr.

5. 5

VON DEM MORGENSTERN.

Der fünft planêt haizt Venus ze latein und haizt ze däutsch der morgenstern, wenn er des morgens aufgêt vor der sunnen, oder haizt der mettenstern dar umb, daz er ze mettenzeit gar mit klârem lieht durch die wolken 10 her prehet. er haizt auch der âbentstern, wenne er des âbendes auf gêt nâch der sunnen underganch, und haizt auch dann der tierstern, dar umb, daz diu wilden tier dann her für gênt auz den wälden und auz den hölrn und ir waid dann suochent, diu des tages niht her für ge- 15 torsten. er haizt auch der minnenstern dar umb, daz er seineu kint, ez sei fraw oder man, minnenzæm macht, und dar umb haizent die hofierer der minnen götinne Venus. daz ist des êrsten von dem stern genommen. dar umb spricht manger: Venus, hilf auz! der niht waiz, waz Venus 20 ist. er haizt auch ze latein Lucifer, daz ist ze däutsch liehttrager, dar umb, daz er ain minnecleichez lieht pringt, daz ain iegleich herz gefräwet, daz in eben an siht. der stern volpringt seinen lauf in dreinhundert tagen und in ahtundvierzig tagen, vil nâch geleich der 25 sunnen. der stern hât aht edel aigenchait. diu êrst ist, daz er ain schœn lieht tregt. diu ander, daz er taw pringt. diu dritt, daz er von seinem schœnen lieht der menschen herz gefräwet, die in an sehent. diu vierd ist, daz er wacht, daz ist, daz er wachend macht und die 30 läut aufstênt gegen dem tag. diu fünft ist, daz er zimleich ist und lustig an ze sehen. diu sehst ist, daz er vor der sunnen aufgêt des morgens. diu sibent ist, daz er dem mônen volgt in seinem scheingeprechen, wenn der

môn von der sunnen hindan kümpt für den morgenstern. diu aht ist, daz er in dem winter scheint und in dem sumer niht scheint des morgens. Pei dem morgenstern verstên wir ainen iegleichen hailigen lêrer, der den läuten daz gotswort vorsagt und dar nâch würket und lebt. der 5 hât die aht aigenchait an im. des êrsten tregt er ain schœn lieht, dar umb spricht unser herre zuo seinen zwelfboten und allen seinen jungern: ir seit ain lieht der werlt, und spricht auch zuo in: ewer werk diu sülnt scheinen, und mêr spricht er: prinnend läuhter sülnt sein 10 in ewern henden. dar umb sint die hailigen lêrer läuhtend an in selber mit allen tugenden. diu ander aigenchait ist, daz si taw pringent mit dem hailigen gotswort, daz tawet in die andæhtigen herzen und pringt dar inne pluomen und früht der êwigen sælichait. dar umb spricht 15 sanctus Gregorius: daz vinster wazzer in den wolken des luftes ist diu vinster kunst in den sprüchen der weissagen. diu dritt aigenchait ist, daz die hailigen lêrer mit irm schœnem lieht, daz ist mit irm rainen leumund und mit irm êrhaften wandel frô machent den, der dâ sitzet in der 20 vinster der sünden und der tôrhait. diu vierd ist, daz si wachent alle stunt gegen gotes vorht. dar umb spricht unser herre: sælig ist der kneht, den sein herre wachend vindet, wenn er zuo ime kümpt. diu fünft ist, daz er lustig ist an ze sehen ain iegleich hailiger lêrer von 25 menschleicher vernunft, wann er plüet herzecleichen schôn in tugenden und in werken reht als ain wolgeladen mandelpaum in dem maien. diu sehst ist, daz er vor der sunnen aufgêt, wann ain iegleich hailiger lêrer gêt vor der götleichen sunnen der obristen gerehtikait reht sam 30 ain ritter vor seinem herren, der seins herren veint tœtt mit ainem zwischarpfen swert, daz ist, daz die hailigen lêrer die menschen tœtent in werltleichen werken und si lebendig machent in got. diu sibent ist, daz der hailig lêrer dem mônen volget in seinem scheingeprechen, daz 35 ist, daz er mitleidend ist der christenhait in irer krankhait.

dar umb spricht sant Paulus: wer siht und ich niht sihe? diu aht ist, daz der hailig lêrer in dem winter scheint und in dem sumer niht, daz ist: in den leiden durch gotes willen scheint er mit der hitz des starken götleichen gelauben und der selb schein ist oft verporgen gegen den 5 läuten, wenne die hailigen lêrer in gemach sint ân anvehtung.

6.

VON DEM KAUFHERREN.

Der sehst planêt ist ze latein gehaizen Mercurius, 10 daz ist ze däutsch der kaufherre oder der kaufleut herre, dar umb, daz sein kint, die er macht in der muoter leib, wol gespræch sint, wann wolgespræchikait gehœrt die kaufläut an. er haizt auch in kriechisch stilbôn, daz ist ze däutsch guot tröpfel, dar umb, daz er guot genâd 15 geuzet und eintropft den kinden, der herr er ist. der stern volpringt seinen lauf in dreinhundert tagen und in sehsunddreizig tagen oder vil nâhen dâ pei. ez sprechent auch etleich, daz er gelück hab ze geben auf kaufmanschaft. 20

7.

VON DEM MONEN.

Der sibend planêt und der aller niderst gegen uns haizt ze latein Luna und ist ze däutsch als vil gesprochen als ain frömdliehter, dar umb, daz der môn sein lieht 25 nimpt von der sunnen und an im selber kain aigen lieht hât. iedoch sprechent etleich alt maister, daz des mônen kugel ain halbtail schein hab mit inwendigem aigem lieht und daz ander halptail vinster, und daz sich diu kugel ân underlâz umbreid, unz daz uns daz lieht halptail schein, 30 und dar nâch werd daz vinster tail gegen uns gekêrt. daz ist falsch und widersprechent ez die grôzen maister und sant Augustîn in ainem sendprief, den er sant seinem

freund Januario, spricht, daz der môn erläuht werd von der sunnen. der môn verleust seinen schein, wenn daz ertreich gerihts ist gesatzt zwischen dem môn und der sunnen: sô mag diu sunne irn schein niht gewerfen auf den mônen. dar umb muoz er denn ân schein sein. 5
wenne der môn geleich gegen der sunnen über ist, sô ist er vol; wenn aber in diu sunn beseits an schilhet, sô ist er niht ganz vol, und wenn er gar under der sunnen ist, sô hât er niendert kain lieht an dem tail, daz gegen uns gekêrt ist, dar umb, daz des mônen kugel dicke ist und 10
vinster und mag der sunnen lieht niht genemen durch sich, als ain glas oder ain ander durchscheinendez dinch. der môn volpringt seinen lauf in dreizig tagen, alsô spricht unser puoch, oder in sibenundzwainzig tagen und in aht stunden, als die sternseher sprechent. der môn ist verr 15
klainer denne diu sunne, aber er scheint uns als grôz dar umb, daz er uns verr næhender ist wan diu sunne, dar umb, daz zwên himel zwischen der sunnen himel sint und des mônen himel, als hie vor gesait ist, wann des morgenstern himel und des sprechherren himel sint dâ 20
zwischen. der môn hât in im swarz flecken, und sprechent die laien, ez sitz ain man mit ainer dornpürd in dem mônen. daz ist aber niht wâr; ez ist dar umb, daz der môn an den stucken dicker ist an seinem antlütz wann an andern enden, und dar umb nimt er dâ selben 25
der sunnen schein niht, dâ von scheinent uns diu selben stuck vinster. der môn ist ain vater und ain maister aller fäuhten, und dar umb sint etsleich wazzer gegen der sunnen aufganch, diu aufnement und abnement nâch des mônen aufnemen und abnemen, wann alliu fäuhten 30
wehst wenn der môn wehst, si sei an gesellten dingen oder an ungesellten dingen. auch all fäuht wêtagen mêrent sich, als diu wazzersühte und sämleich siehtum, und dar umb sint etleicher tier leip sterker wenn der môn aufnimt wan sô er abnimt, als man siht an den wolfen, 35
wann si jagent denne mêr wan ander zeit, und die

slingenden würm, die vergiftich sint, die sint denne schedleicher wan ander zeit. daz hâr wechst auch zder zeit mêr wan zuo ander zeit, und als lang der môn gêt von der sunnen aufganch unz an daz mittel tail des himels, als lang gênt alliu mertier und alliu slingendiu 5 tier auz iren wonungen, und wenn der môn sich naigt zuo seinem undervallen, sô verpergent si sich. wizze, daz diu naht, als Aristotiles spricht, wermer ist sô der môn vol ist wann ander näht; daz ist dar umb, daz der môn denne grœzern schein hât. Albumasar der sternseher 10 spricht: ist daz ain mensch lang sitzt oder slæft des nahtes an dem mônschein, sô wirt ez træg und swær und wirt huostend und wirt oft im daz haupt flüzzich und wêtuond. ist auch daz der mônschein tôter tier flaisch begreift, daz macht er unsmeckend. ez spricht auch un- 15 ser puoch, ist daz des mônen schein durch ain engez fenster gêt auf ains zerprochen pfärdes geswer auf dem rucken, ez stirbt, und stürb niht, stüend ez an der weiten in dem mônschein. des menschen haupt und sein hirn verwandelnt sich auch vast nâch des mônen lauf, als wir 20 sehen an den, die ir unsinne gewinnent und verliesent nâch des mônen lauf. der môn rôt und plaich bedäut mangerlai weter, als vor gesprochen ist von der sunnen. der môn küelt der sunnen hitz und erläuht die naht und ist der erden aller næhst under allen sternen. iedoch 25 mügen wir alle aigenchait des mônen besliezen mit zehen dingen, diu an unser frawen sint.

Daz êrst ist, daz der môn ist ain vater aller fäuhten; alsô ist unser frawe ain muoter aller genâden, als vor gesprochen ist von der sunnen. daz ander ist, daz der 30 môn küelt der sunnen hitze; alsô fäuhtigt unser frawe den zorn des obristen rihters, als wir vinden geschriben von Theophilo, der sich dem teuvel het ergeben und gotes verlaugent, den prâht unser frawe wider, als si mangen sünder widerprâht hât. daz dritt ist, daz der môn seinen 35 schein verleust wenn er die sunnen verleust; alsô ver-

lôs unser frawe iren schein kintleicher gegenwürtichait und kintleicher fräuden, dô ir kint, diu wâr sunn der gerehtikait, starb an dem cräuz. dar umb schreibt Lucas, daz Simeon hinz ir sprach in dem tempel: ain swert wirt dringen durch dein sêl. dâ mainôt er daz swert des pit- 5 tern smerzen, den si dâ lait. daz vierd ist, daz diu sunn dem mônen schein gibt; alsô gab unser herr unserr frawen schein und genâd, dô er ir seinen hailigen gaist sant, und dâ von sprechent etleich lêrer, daz Josep ir antlütz niht entorst angesehen die weil si swanger was, und spricht 10 auch Mathæus, daz Josep si niht erkante unz daz si genas ires êrstgepornen suns. daz fünft ist, daz der môn die naht erläuht; alsô erläuht unser frawe die hailigen christenhait, als man von ir singet: frewe dich, Marîâ raineu magt, wan dû hâst allain alle ketzerei vertilgt. 15 daz sehst ist, daz der môn die werlt erläuht, wenne diu sunne hin ist, wann wenne diu sunne under der erden ist und der môn dar ob, sô verstêt der môn der sunnen stat. alsô tet unser frawe, dô unser herr ze himel fuor: dô liez er unser frawen hie niden seinen jungern zuo ainem 20 trôst und zuo ainer läuhtenden anweisung. dar umb sprechent die hailigen lêrer, daz Lucas von irem mund hab geschriben die êwangeli. daz sibend ist, daz der môn under allen planêten dem ertreich aller næhst ist; alsô ist unser frawe under allen hailigen uns aller genæ- 25 digst und ist ain mittlerin und ain fridsprecherin zwischen got und dem sünder. daz aht ist, daz der môn wehst und aufnimt; alsô wuohs unser frawe und nam auf von der zeit als ir got gekünt wart, und daz aufnemen wart volprâht, dô si sein genas. si nam auch ab, als vor ge- 30 sprochen ist, an gegenwürtigem trôst irs kindes, dô si daz verlôs auf erden. dâ nâch nam si nümmer mêr ab unz daz si enpfangen wart in die êwigen fräud, wann dâ ist si diu allerschœnist ob allen frawen und diu allerliebst dem obristen kaiser ân allen geprechen in ganzer 35 volkumenkait. daz neund ist, daz der môn scheint und

läuht; alsô scheint unser frawe mit käuschhait und mit klârhait des leibes und der sêl, daz ist mit zwairlai klârhait, und dar umb haizt si ir lieb zwirschœn in der minnen puoch, dâ er zuo ir spricht: wie gar schœn dû pist, mein freundin, wie gar schœn dû pist! daz zehend ist, 5 daz der môn tailt die zeit mit seinem lieht; alsô tailt unser frawe die zeit der genâden und der ungenâden, wann si hât uns prâht die zeit der genâden und hât vertilgt die zeit der ungenâden.

8. 10

VON DEN PLANÊTEN IN AINER GEMAIN.

Daz sint die siben planêten, als si nâch ainander hie gesetzt sint, reht als ir siben himel ob ainander stênt, und ist ain planêt als vil gesprochen in kriechischer sprâch als ain irrgênder stern oder als ain selbwalzender stern 15 dar umb, daz die siben stern von in selber walzend sint in irn aigen himeln und niht gesetzt sint an den gestirnten himel.

Nu wil ich niht mêr dâ von sagen, wann wer mêr dâ von well wizzen, der zeug im und les daz däutsch puoch, 20 daz ich hân gemacht von der gestalt der welt, und haizet die däutsch Spera, und hebt sich an:

flüzz in mich aller gnâden runst,
dâ vint man vil hübscher dinge inn.

9. 25

VON DEM VEUR.

Nu ist zeit, daz wir sagen von den vier elementen. der element sint viereu: feur, luft, wazzer und erd. daz feur ist haiz und trucken und ist sein sinwelliu huot gênd umb und umb ze næhst nâch des mônen himel. aber daz 30 selb feur ist unsihtich reht als der luft unsihtich ist, dar umb, daz ez an der selben stat verre behender ist wann

der luft. ez verprennet auch niht diu dinch, diu hie niden sint, dar umb, daz ez verr von in ist, und auch dar umb, daz ez der luft mit seinr aigenchait sänftigt. des feures aigenchait müg wir kürzleichen begreifen mit aht dingen. daz êrst ist, daz ez zestœrt oder zepricht, als 5 wir sehen an den dingen, diu ez verprennet. daz ander ist, daz ez waich macht, als wir sehen an dem plei und an anderm gesmeid. daz dritt ist, daz ez zesamen zeucht, als wir sehen an den fäuhten häuten oder an dem leder. daz vierd ist, daz ez sterkt oder starch macht, als wir 10 sehen an den waichen vazzen, diu die hafner von tahen oder laime machent. daz fünft ist, daz ez die vinster erläuht, als wir sehen an dem feur, daz flammen hât. daz sehst ist, daz ez derschrekt, als wir sehen an dem plitzen. daz sibend ist, daz ez anzündet, als wir sehen an mangen 15 dingen. daz aht ist, daz ez gefrewet oder frô macht, als wir sehen in der kelten winters zeiten. Die acht aigenchait des fewers geleichent den werken des hailigen gaistes. der hailig gaist haizt wol ain feur, dar umb spricht unser herr Jêsus Christus: ich pin komen ain feur ze senden. 20 daz selb feur verzert des êrsten den rost der sünden. dar umb spricht diu geschrift: unser herr ist ain verzerndez feur. daz ander werch des hailigen gaistes ist, daz er herteu dinch waich macht, als herteu staineineu herzen. dar umb spricht Ezechiel auz gotes mund: ich wil ain 25 stainein herz von euch nemen. daz dritt werch ist, daz der hailig gaist zesamen zeuht die flüzz der unkäusch, reht als diu sunne, diu ain prunn ist der hitz. dar umb sprichet Salomôn in dem puoch der weishait: diu sunn ist aufgangen und macht daz ertreich dürr. daz vierd werch 30 ist, daz der hailig gaist unsriu waichiu krankeu werch und unsern kurzen fürsatz sterkt und lengt. dar umb spricht diu geschrift: diu vaz des hafners bestætigt der haiz oven. daz fünft werch ist, daz der hailig gaist die vinster erläuht, daz sint diu dunkeln herzen. dar umb 35 spricht Moyses in dem puoch von der welt anvanch: got

sach daz lieht, daz ez guot was, und tailt daz lieht und die vinster. daz sehst werch ist, daz der hailig gaist erschrecket die sünder und si strâfet. dâ von spricht diu geschrift in dem puoch von den zwelfpoten: dô diu stimm des hailigen gaistes an dem pfingstag wart gehœrt, 5 dô derschrâken unsers herren junger alle; und spricht auch daz êwangeli, daz der hailig gaist die werlt strâf umb ir sünd. daz sibend werch ist, daz der hailig gaist den menschen entzünt zuo gotes minne und zuo des næhsten lieb. daz aht werch ist, daz der hailig gaist die 10 traurigen herzen trœst, und gefrewet die armen waisen in dirr werlt. dâ von spricht diu geschrift: der hailig gaist ist paraclitus, daz ist ain trœster.

Noch sint siben aigenchait an dem feur. diu êrst ist, daz ez snell wegleich ist. diu ander, daz ez trucken ist. 15 diu dritt ist, daz ez rain ist. diu vierd ist, daz man ez behelt und beschirmt mit üeseln und mit luftigem aschen. diu fünft ist, daz ez leihticleichen wehst. diu sehst ist, daz ez von seinr nâtûr über sich auf gêt. diu sibend ist, daz ez von ain klain wazzers geminnert wirt. 20

Die siben aigenchait des fewers mügen wir auch geleichen den werken des hailigen gaistes. daz êrst werch ist, daz der hailig gaist wegleich ist und snell in die geschikten sêl kümpt und macht si gênd von tugent in tugent. daz ander werch ist, daz er trucken ist in seinem 25 würken, wann er trückent unstætikait, diu dâ fliezend ist von pôshait in erger und pringet käusch und auch stætikait. daz dritt ist, daz er rain ist, wann er mag niht verunraint werden. dâ von spricht Salomôn in dem puoch der weishait: er rüert allen enden an von seinr 30 rainikait wegen. daz vierd werch des hailigen gaistes ist, daz man in bedecket und behelt mit üeseln und mit aschen, daz ist dêmüetichait. dâ von spricht Isaias: dû gevangneu tohter Syôn, sitz in der aschen, daz ist in dêmüetichait. daz fünft ist, daz der hailig gaist leihtic- 35 leichen wechst. dâ von spricht diu geschrift von im: der

gaist ist snell varnd. daz sibend ist, daz der hailig gaist geminnert wirt von ain klain wazzers, daz ist mit ain klain wolgelustes und unkäusch, wann dâ wonet Vehemoth der teufel, dâ des wazzers vil ist; sô fleuht der hailig gaist von danne, wann er ist sô zart, daz er niht 5 unrainikait pei im leidt. dâ von spricht sant Bernhart: der götleich trôst ist zart. Aristotiles sprichet auch von dem feur: waz verr von dem feur ist, daz mag erläuht werden, ez mag aber niht enzünt werden.

Ez ist dreierlai feur. daz êrst ist ain lieht, daz an- 10 der ist ain flamme, daz dritt ist ain kol. daz lieht ist sam an den sternen nâch der alten maister sag, wann die wânten, daz die stern feurein wærn. diu flamm ist ain angezünter rauch, der dâ gêt von holz oder von andern prinnenden dingen. ain kol ist ain prinnend dinch, daz 15 niht flammen gibt, als wir sehen an den glüenden koln.

Daz feur hât die art, daz ez sein materi, dar ein ez aribaitet, ze aschen macht, si sei im dann gehôrsam. daz feur mag niht ân materi gesein, dar ein ez würk, denn allain in seiner aigenn nâtürleichen stat ze næhst 20 under dem mônen. daz feur verzert niht daz ez selber ist, aber ez verzert daz, des ez niht enist. alsô sprechent die weisen maister. reht sam tuot der hailig gaist: der verzert die sünd, der er niht ist. sô daz feur ie in ainer hertern materi ist, sô ez ie sterker und hitziger ist, wann 25 ez ist hitziger in eisen wann in aim hülzin koln und ist in ainem koln hitziger wann in dem strô oder in den stupfeln. alsô ist der hailig gaist sterker in den, die dicke sint in tugenden, wann die dünne sint dar inne. daz feur, enprant in grüenem holz, prennet vester wann 30 in dürrem, wan ez muoz sêrer arbaiten in grüenez wann in dürrez. alsô tuot der hailig gaist, der arbait vester in die sêl der jungen läut, die sich in der jugent üebent mit tugent unz an ir end, danne in der alten sêle, die den guoten wain verkauft habent und gebent die gerben 35 durch got. daz feur macht ainen verpranten stain zuo

wann dâ des feurs huot ain end hât, dâ hebt sich des luftes huot an und gêt umb und umb daz mer und umb die erden, reht als daz weiz in ainem ai gêt umb den totern. alsô hât got diu element geordent, wann daz aller leihtest, sam daz feur ist, hât die obristen stat. 5 dar nâch ist der luft leihter wann daz wazzer oder die erd; dar umb hât er die næhsten stat nâch dem feur. Der luft hât dreu reich. daz êrst ist ze næhst dem feur und ist warm und etswie vil trückner dann diu andern reich des luftes, dar umb, daz daz reich dem feur nâhen 10 ist. daz ander reich des luftes ist gar kalt, dar umb, daz ez dem feur verr ist und auch dar umb, daz der sunnen schein und der andern stern dâ selben gar gesträwet ist. daz dritt reich ist pei der erden und pei dem wazzer und daz ist wermer verr dann daz mitel reich dar umb, 15 daz sich der sunnen schein widerpricht auf der erden und auf dem wazzer, reht als auf ainem spiegel.

Nu solt dû wizzen, daz in den drein reichen des luftes vil wunderleicher ding geschehent, wann in dem obristen, daz hœher ist wan alle perge, siht man ze stun- 20 den ainen newen stern, der ainen schopf hât oder ainen sterz. in dem andern reich siht man des nahtes mangerlai feur, der etsleichez vert alz ain langer wispaum, und haizent ez die laien den trachen. etsleichez prinnet auch als ain kerz, etsleichez hupft als ain gaiz. man siht auch 25 oft, als ob in den himel ain tiefez grôzez hol gê, dar zuo siht man regen und snê, hagel und plitzen und hœrt man donren und her ab vallent stain mit dem donren. und ze stunden siht man, daz ez fröschlein regent oder klaineu vischlein. dar zuo siht man taw und reif und wil- 30 dez hönich her ab vallen. man siht auch mangerlai wint fliegen in dem luft und siht den regenpogen und des mônen und des sunnen hof und siht auch ze stunden zwuo sunnen oder drei. von den allen well wir sagen sô wir kürzleichest mügen, wie daz sei, daz daz lateinisch 35 puoch hie hinke.

11.

VON DEM GESCHOPFTEN STERN.

Der geschopft stern haizet ze latein cometa und ist niht ain rehter stern: er ist ain flamm und ain feur prinnend in dem obristen reich des luftes. dar umb 5 scholt dû wizzen, daz daz hitzig gestirn an dem himel zeuht irdischen dunst auz der erden und wäzzerigen dunst auz dem wazzer und die dünst paide gênt auf in den luft, dar umb daz si leiht sint sam der luft. wenne nu daz ist, daz ain irdischer vaizter rauch aufgezogen 10 wirt in den luft, sô enzündet er sich oben in dem luft pei dem feur ze næhst, und ist des dunstes vil, sô wert diu flamm lang, und gêt der materi ze stunden vil zuo auz dem ertreich, sô wert diu flamm lang und scheint uns des nahtes als ain stern, der an dem himel stêt, reht 15 als ainer, der pei dunkelr naht reitt und verren siht ain lieht, den dunket daz lieht ain stern sein. diu flamm ist gehaizen von den maistern der geschopft stern, dar umb, daz funken von im vliegent und daz er zinzelt gegen dem tail der werlt, dâ im der dunst zuo gêt, der in 20 nert und fuort. der stern bedäut hungerjâr in dem land, dâ er den schopf hin kêrt, dar umb, daz diu fäuhten auz dem ertreich ist gezogen und diu vaizten, dar auz süez wein und korn und ander früht schölten auz der erden gewachsen sein, und koment oft dâ mit vil kefern und 25 häuschrecken. alsô sach ich ainen comêten ze Pareis, dô man zalt von gotes gepürt dreuzehenhundert jâr und siben und dreizig jâr, der werte mêr denne vier wochen und stuont gegen dem himelwagen und het den sterz gekêrt gegen däutschen landen und wegt sich mit ainr überwer- 30 tigen wegung gegen mittem tag, unz er verschiet. dô was ich gar junk und prüeft doch allez, daz dâ nâch geschach, wann dâ nâch kürzleich kom ich her auz in däutscheu lant, dô kâmen sô vil häuschrecken geflogen von Ungern durch Oesterreich und durch Paiern auf über den Sant 35

den Main ab gegen dem Rein, daz si sô vil getraides verderbten auf dem veld, daz manich gäuman verdarb. daz geschach dâ von, daz der stern kraft daz wüest lant in Preuzen und an etsleichen steten in Ungern, dâ ez hüelich was und mosich, beraubte seiner behenden fäuhten 5 und liez die gerben dâ, auz den wart ain fäuhten und ain sâm, dar auz die häuschrecken wurden, wan ain iegleich tier hât sein aigen materi, dar auz ez wirt, dar umb ist ain wazzer vischreich, daz ander fröschreich.

Der comêt bedäut auch streit und verræterei und un- 10 trew und etleicher grôzen fürsten tôt und gemaincleich vil pluotvergiezens. alsô huoben sich dâ nâch in den næhsten jâren vil krieg und streit zwischen dem küng in Frankenreich und dem küng in Engellant, wan der von Engellant dertrankt dem von Frankenreich vierzigtausent man 15 auf dem mer, und ains anders jârs dar nâch gesigt er im an aines grôzen veltstreites, dâ küng Johannes von Pehaim inne derslagen wart und vil êrbæriger ritterschaft. daz geschach allez pei kaiser Ludweiges zeiten, dem vierden seines namens. nu maht dû frâgen, war umb der 20 stern streit bedäut und pluotvergiezen? daz ist dar umb, daz ze den zeiten der stern kreft die lebleichen gaist auz dem menschen ziehent und machent daz behend pluot auzdünstend auz dem menschen. sô nu der mensch trucken ist und hitzig, sô ist er zornig und vicht gern, als wir 25 sehen an haizen läuten: wenne si vastent, sô sint si unmuotig und zornich; iedoch möht man daz wol understên mit guoten ræten. daz aber die maister sprechent, daz der stern bedäut der fürsten tôt mêr denn armer läut tôt, daz ist dar umb, daz die fürsten namhafter sint dann arm 30 läut und ir tôt weiter erschillet denn armer läut tôt.

12.

VON DEN FEWERN IN DEN LÜFTEN.

Ez werdent auch andreu feur in dem miteln reich des luftes, diu sint mangerlai, wann ez velt oft ain flamm 35

her ab von den lüften auf die erden sam si vall von ainem stern, und haizent ez die laien die sternfürb. daz geschiht dâ von, daz ain langer klainer dunst vaizter aufgêt von dem ertreich in daz mitel reich des luftes, dâ ez gar kalt ist. seind nu der dunst warm ist an im selber, 5 sô widerstêt im der kalt luft und treibt in snell und gæhlingen her wider ab, und in der snellen wegung wirt er entzunt und prinnet unz zuo der erden. dar umb vint man ain vaizt ziternd dinch, sam dâ die frösch auz werdent in den pächen maienzeiten, dâ diu flamm nider velt. 10 und daz ain solich dunst entzünt werd und flammen geb, daz prüef an zwain unsliteinn kerzen: der ain derlesch und hab die prinnende oben an den rauch, sô entzünt sich der rauch und läuft diu flamm her ab und entzünt die derloschen kerzen wider. alsô sengent auch die 15 schintfezzel und die puoben die vaizten dünst, die durch ir niderhemd fliehend, und alsô siht man oft pei der naht flammen auf der tôten greber, von der âs vaizter dunst auf gêt und denne der luft von der naht küel ist, sô wirt der entzunt und gibt ain flammen. oft geschiht 20 denne, daz die wahter daz sehent und wænent, ain englisch kerz prinne auf ains hailigen menschen grab. ez wirt auch oft gesehen ain langer rauch in den lüften sam ain wispaum und krümt sich ze mitelst und prinnet vorn sam ob aim tracken flammen auz dem hals gên. daz ist dâ 25 von, daz der vaizt rauch zæh ist an im selber und sich streckt nâch der leng. wirt er dann gejagt von dem luft, sô entzünt er sich, und wâ er krenker ist, dâ peugt er sich sam ain slang. ez stêt auch oft in dem stillen kalten luft ain dunst, der unden swærr ist und dicker denn 30 oben, und dar umb ist er unden prait und oben spitzig und wirt oben enzünt; dar umb stêt er in dem luft als ain prinnend kerz. ez geschiht auch oft, daz der vaizt dunst zesträwet ist in vil stuck, die doch nâhent pei ainander swebent in dem luft, und springt denne diu flamm 35 von ainem an daz ander wol snell, reht als der mit ainem

prinnenden schaub füer über vil kerzen und die snell nâch ainander entzünte. sô dunkt uns denne, daz ain flamm spring in dem lufte sam ain gaiz. dar umb haizt daz feur diu springend gaiz. ez kümpt auch ze stunden, daz der vaizt dunst zesamen gewalzen ist als ain kugel, 5 und daz er an den enden umb und umb leihter ist und behender dann an seiner mitter, dar umb entzünt er sich umb und umb nâch ainem kraiz und prinnet ze mittelst niht. dar umb scheint uns der dunst als ain liehtiu krôn. wenne der feur vil scheinent in den lüften, sô wizz, daz 10 der erden frühte niht sô wol gerâtent sam andreu jâr.

13.

VON DER HERSTRAZ AN DEM HIMEL.

Wir sehen oft an dem himel ainen praiten halben kraiz weiz und klâr reht sam ain klâreu strâz. der kraiz 15 haizt von den laien die herstrâz. dâ von habent die weisen mangerlai geschriben. iedoch sprich ich nu, als ich oft gesprochen hân über Aristotilis puoch von den dingen, daz diu herstrâz kümt von zwairlai sachen. diu êrst sach ist, daz an dem tail des gestirnten himels, dâ diu strâz 20 scheint, vil zesamen gesæter stern sint, und der aller lieht prehent in ainander. wenne der luft rain ist vor wolken, sô scheint uns daz widerprehen der gesamten stern sam ain weizeu varb. diu ander sach ist, daz der vorgenanten stern kraft under sich gerichtes zeuht klâren 25 erdischen dunst und scheint der stern schein dar durch weiz. mit dem hân ich weder Aristotilî widersprochen noch Ptolomêô noch andern maistern, die den volgent.

14.

VON DES HIMELS ABGRUNT. 30

Man siht auch oft des nahtes, als ob ain gruntlôs tiefen gê in den himel. daz ist dar umb, daz vinsterr

dicker rauch sich gesament hât zuo ainem kraiz, und dar umb gêt umb und umb ain liehter dünner dunst, der scheint weiz von des mônen lieht oder von der andern stern lieht. wenne man nu swarz in weiz setzet, sô scheint daz swarz vil verrer von uns stênde wann daz weiz. dar umb wenne 5 die mâler beschetigung oder vensterwerch mâlen wellent, sô setzent si weiz klâr varb zuo swarzer: sô scheint uns diu swarz sam ain tiefen pei der weizen. reht alsô ist in den lüften, wenn der himel den wahtern des nahts offen scheint. ez scheint uns auch der himel in mangerlai varb, 10 rôt, gel, grüen und mit andern varben, dar umb, daz die räuch zwischen uns und den himeln mangerlai geschickt sint, dünne und dicke, klâr und trüeb, wäzzrig und erdisch.

15.

VON DEN WINDEN. 15

Die winde koment auch von irdischem rauch. dar umb schüll wir nu von den winden sagen. der wint ist ain erdischer dunst gesament in dem luft, der sich wegt mit überwärtiger wegung von ainem end des luftes gegen dem andern. dar umb sint all wind an in selber trucken 20 und warm von nâtûr: trucken von der irdischen nâtûr, dannen der dunst aufgêt oder der rauch; warm von der sunnen hitz, diu den rauch macht auz dem ertreich. iedoch verändernt die wind ir nâtûr in den steten, dâ si durch fliegent, alsô daz ainer fäuht ist, der ander trucken, 25 ainr warm, der ander kalt. Der wind sint vier, die fürsten sint aller anderr wind. der êrst haizt der sudenwint oder der sudener, dar umb, daz er von sudem fleugt, daz ist von mittem tag her gegen norden oder gegen den himelwagen. der wint haizt ze latein auster und ist fäuht 30 und warm, dar umb ist er fruhtpær und den frühten nütz. der ander haizet der nordenwint oder der nordener, dar umb, daz er von norden fleugt, daz ist von dem himelwagen auz der Sahsen lant her von Pomerâni. der wint

ist kalt und fäuht, denne als vil ob er sich verkêrt mit gar verr fliegen. der wint haizt ze latein aquilo. der dritt wint haizt der ôsterwint oder der ôstener, dar umb, daz er von ôsten fleugt, daz ist von der sunnen aufganch, durch Ungern von Preuzen her. der wint ist warm in 5 seinem ursprinch, wann diu sunn ist warm in irm aufgang. der vierd wint haizt der westenwint oder der westener, dar umb, daz er von westen fleugt, daz ist von der sunnen underganch. der wind iegleicher hât zwên gesellen oder zwên volger: ainen ze der rehten seiten 10 und den andern ze der tenken. die mag man haizen nâch der vodern wind namen, alsô daz des sudenwindes gesellen haizent der reht sudnær und der tenk sudnær. alsô haiz auch die andern nâch iegleichs namen. alsô hab wir über al vierstunt drei wind, daz sint zwelif. ez 15 geschiht oft, daz die widerwärtigen wind begegent ainander, als der sudner dem nordner oder der ôstner dem westner. welher denne sterker ist, der wirft den andern zuo der erden oder in ain wazzer alsô vesticleich ze stunden, daz er scheff under kêrt. ist aber, daz si gleich starch 20 sint, sô ringent si mit ainander sô vast, daz si paid zuo der erden vallent und varnt in ainer snellen werbeln weise und zuckent oft mit in auf ainen grôzen stain oder ainen menschen oder ain ander swærez dinch und füerent daz mit in auf in die lüft. wenne aber si alsô vallent 25 in daz mer, sô werfent si daz merwazzer auf und giezent ez an daz lant und verderbent läut und guot. der winde flug wirt gesetzt, alsô daz si niht fliegent, von zwairlai sachen ze vorderst. diu êrst ist, daz der sunne und der stern kraft den irdischen dunst mit übriger hitz zesträwet auz ainander, alsô daz er sich niht gesamnen mag 30 zuo ainem gar merkleichen stôz oder flug; fleugt aber er, daz ist ain klain. diu ander sach ist, daz den dunst der regen mit im her ab zeuht auf die erden. ê er sich dan wider auf swingt in die lüft und daz wazzer in lâz, daz 35 er wider leiht wirt, sô sint die lüft indes still und prüeft

man wênig wind. dar umb ist der luft oft still nâch dem regen, wenne vor dem selben regen wind gewæt habent.

16.

VON DEM REGEN. 5

Der regen kümpt von wäzzrigem dunst, den der sunnen hitz auf hât gezogen in daz mitel reich des luftes, wann von der kelten, diu dâ ist, entsleuzt sich der dunst wider in wazzer, als wir sehen an dem dunst, der von dem wallenden hafen gêt ob dem feur: wenn der 10 dunst die kalten eisneinne hafendecken rüert, sô entsleuzt er sich in wazzers tropfen. alsô geschiht auch dem dunst, der dâ kümt von rôsen prennen oder von wein prennen: wenne der den kalten pleienne huot rüert, sô entsleuzt er sich auch in wazzer, und smeckt daz selbig wazzer 15 von dem ding, dâ von der dunst kümt. dar umb wizz, wenn sich der dunst gesament in den luft, sô gestêt er zesamen und wirt dicke, des êrsten von der kelten, und scheint uns dann als ain hauf weizer wollen oder swarzer. daz haiz wir wolken. wan sô vil erdisches 20 rauches ist gemischt zuo dem wäzzerigen dunst oder sô der wäzzerig dunst gar dicke zesamen stêt, sô scheint daz wolken swarz; wenne aber der dunst clâr ist, sô scheint ez weiz; ist aber der erdisch rauch dünner etswie vil, sô scheint daz wolken rôt, und alsô ändert ez sich an der 25 varb, reht als der dunst sich ändert an im selber. sô nu diu kelten vast arbaitt in daz wolken, sô entsleuzt ez sich in wazzer, und dâ von seind diu kelten sänfticleichen anrüert diu wolken, sô macht si klaineu tröpflein auz gar klainen stükleinn des dunstes, und vellet daz wazzer dar 30 umb her ab in tropfen weise. ist aber diu kelten gar grôz, sô verkêrt si grôzeu stükel des dunstes ze mâl mit ainander, sô vallent gar grôz tropfen. dar umb seh wir sumerzeiten ze stunden gar grôz tropfen vallen. daz

ist dar umb, daz diu grôz hitz die kelten hât vertriben an ain stat der wolken, und ist diu kelten denn gar starch an ir selber, dar umb daz si veraint ist, und wil der hitz widerstên, sô entsleuzt si dann die wäzrigen dünst in grôz tropfen. von den sachen geschiht auch oft, daz ain grôz 5 wazzer ze mâl mit ainander her ab vellet, alsô daz ez ain haus oder ain ganz dorf hin füert. ez geschiht auch ze stunden, daz rôtez wazzer regent sam pluotstropfen. daz ist dâ von, daz vil verprunnens erdisches rauchs gemischet ist zuo dem wäzrigen dunst: dâ von verbt sich 10 daz regenwazzer rôt. alsô vindet man auch oft, daz sich daz wazzer verbt in der erden und gar rôt her für vleuzt; sô wænent die ainvältigen läut, daz ain hailtum dâ sei. alsô pauten Kelhaimer ain hülzen cappeln über ainen rôten wazzerfluz an der Tuonaw oberhalb Regenspurch. 15 ez geschiht auch oft, daz ez klaineu fröschel regent oder klaineu vischel. daz ist dâ von, daz der wäzzrig dunst alsô an im selb geschickt ist, wenn er sich in wazzer entsleuzt, sam diu wäzzrig pruot, dar auz die fröschleu werdent oder die vischel, und der stern kraft würkt diu tierl auz der 20 geschickten materi und geuzt ain leben dar ein. ich rât aber niht, daz dû der vischel ezzest, wann si sint von rôher materi und sint vergiftig. dar umb geschiht auch oft, daz ain stain oder ain eisen her nider vellt; daz wirt auch paidez auz dem erdischem rauch und auz dem 25 wäzrigen dunst alsô zesamen gemischt, als ez der nâtûr der dinger eben kümt. und alsô viel ain eisen oben her ab hie vor, daz was sô hert, daz ain küng ain swert dar auz wolt haben gemacht. dô wolt daz eisen von feur nie derwaichen, dar umb, daz ez niht reht nâch eisens 30 nâtûr gemischt was auz den vier elementen. regenwazzer, gesament in den zistern, sô ez gestêt, sô vellet diu erd ze podem, diu dar zuo gemischt was von irdischem rauch, sô wirt ez denn gar lauter und süez und ist guot zuo der ruor, daz diu verstê, und zuo dem rôten fluz. die visch 35 werdent vaizt von regenwazzer und dar umb swimment si

ob gegen dem regen und fräwent sich des. dû solt auch wizzen, daz des luftes reich, dâ daz wolken stêt und der regen wirt und der wint wæt und dâ allez weter geschiht, niderr ist dann die hœhsten perg, die auf erden sint, wan man vindet perg sô hôch, dâ nie kain regen auf 5
kom noch kain wint noch taw noch kain ander werch des weters. daz habent die alten maister an etleichen hôhen pergen versuocht, alsô daz si nâmen ainen padswamp und fäuhten den mit wazzer und hielten in für den munt, wenn si sô hôch kômen an den pergen, daz si 10
niht mêr fäuhtes luftes heten, der in daz herz erkuolte, und schriben mit den vingern an die erden auf den pergen. wenn si dann über ain jâr hin wider kômen, sô funden si die geschrift ganz sam an dem êrsten tag. daz möht niht gesein, wær regen oder wint dar auf gewesen. 15

17.

VON DEM TAWE.

Taw wirt auz gar behendem zartem wäzrigem luft, der sô lind und sô zart ist, daz er die kelten des miteln reichs des luftes niht erleiden mag. dar umb beleibt er 20
oben in dem nidristen reich des luftes, dâ der luft sänft und lind ist. sô nu der naht kelten sumerzeiten kümt, sô entaleuzt sich der gar edel dunst in sô zartez wazzer und in sô unsihtigeu tröpfel, daz man sein nidervallen niht prüeft unz daz diu löckel naz sint auf dem haupt den, 25
die des nahtes der naht dienent. dem zarten wazzer ist sô behendez ertreich zuo gemischt und sô zärtleich wirm, daz alle die paum, kräuter und pluomen grüenent und zuonement, dar auf ez gevellt. dû maht sein zarthait prüefen dar an. nim ain gar rain leinen tuoch und prait 30
ez auf ain rainez gras in ainem garten sumerzeiten, unz dû des nahtes daz taw gevâhst; sô twing ez dann mit rainen henden in ain lær airschaln, auz der ir toter und allez ir weiz datz ainem klainen löchlein gezogen sei,

und lain ez denn des tages an ain aufgestecktez sper an der stat, dâ diu sunn an schein. sô ez denn derwarmet, sô wirt ez sô leiht, daz ez die schaln ze perg füert an dem sper.

Ach wie schôn möht man daz geleichen den gâben 5 des hailigen gaistes, die die pluomen Christum machten grüenend in der zarten schaln unser frawen und si derhœht habent an dem sper der stætikait! prüef auch des tawes edel nâtûr dar an, daz ez menschleicher nâtûre sô eben kümt und güetleich zuolacht, wenn ez reudik ist 10 worden in dem lenzen; sô ez sich dann wescht mit tawe und dar inne welzet des morgens, ê diu sunne den taw benem, sô wirt ez sleht an seiner haut und frœleich an seinem muot. Ach helferinne, hilf und tawe mit deinen genâden auf uns räudig sünder, himelischeu frawe, gotes 15 gepärerinne!

18.

VON DEM SNÊWE.

Snê wirt auz wässrigem dunst recht als der regen in dem miteln reich des luftes, aber ez muoz der luft sô 20 kalt sein, daz er sô kreftig sei, wenne daz wolken sich zesamen zeuht und wirt dick sam die wollenstückel, daz in diu kelten zehant durchgê und derfrœr und mach in hert mit ainer linden herten, ê daz er zuo wazzer werd oder wazzers form gevâh. dar umb vellt der snê 25 her ab in wollen weis. wizz, daz etleich perg durch daz lang jâr snê habent, dar umb daz si gar hôch sint und an dem gar kalten tail des luftes. ez sint auch etleich, dâ nümmer kain snê auf kümt, reht als kain regen. alsô schreibent die kriechischen maister von dem perg in 30 Kriechenland, der dâ haizt Olympus.

19.

VON DEM REIFEN.

Der reif wirt auz der selbenlai dunst, dar auz daz taw wirt, iedoch muoz diu kelten verr grœzer sein, diu den reifen macht, wan diu daz taw macht. wan ze gleicher 5 weis als sich der snê zuo dem regen hât, alsô hât sich der reif zuo dem tawe, und als daz taw allen frühten nütz ist und frumen pringet, alsô ist in der reif schad und verderbt die früht auf den paumen und auf den weinreben und durchgêt si sô gar, daz si vallent oder swar- 10 zent sam si verprant sein. daz ist dar umb, daz der reif von gar behendem dunst ist und gar kalt, und dâ von durchgêt er diu klainen luftlöchlein an den frühten und erleschet die nâtürleichen hitz dar inn. sô daz geschiht, sô müezent die fruhtpluomen sterben und swarzen. ez 15 ist auch der reif hertgriffiger dann der snê, dar umb, daz den dunst, dar auz der reif wirt, diu grôz kelten herticleicher durchgêt und sich tiefer dar ein senket wann in den snê und machet gar klaineu körnlein in dem reifen und gar herteu; dar umb læt sich der reif niht 20 schôn pallen sam der snê. dû scholt auch wizzen, daz daz reimeln an der paum esten winterszeiten kümt von den selben sachen, wann der fäuht warm dunst, der von der esten nâtûr gêt, verkêrt sich von der grôzen kelten in reifes gestalt, und seind der dunst klain ist, sô wirt 25 er zehant verkêrt, sô er neur her für kümt. dar umb beleibt er auf den esten hangend. alsô bereimelt ainem menschen auch sein part oder hâr oder ander dinch auf dem haupt von dem fäuhten âtem, der im von dem mund und von der nasen gêt, sô der luft gar kalt ist. ez vallent 30 auch oft körnlein, allermaist in dem lenzen, diu sint sinbel sam die arwaiz und sint herter an dem griff wan der snê und waicher wan der reif, die koment dâ von, daz diu kelten grœzer ist wan zuo dem snê und klainer wan zuo dem reifen, alsô daz si den dunst niht sô gar 35

durchgêt sam in dem reifen. diu körnlein haizent ze latein granula.

20.

VON DEM SCHAWR.

Der schaur haizt in anderr däutsch der hagel, und kümt dâ von, daz der wäzzrig dunst des êrsten sich entsleuzt in regentropfen an ainer niht übrig kalter stat in dem luft, dâ der regen wirt, und die tropfen dar nâch vallent durch ain gar kalte stat, dâ diu hitz in dem sumer die kelten zesamen hât getriben, wan diu selb übrig kelten verkêrt die tropfen in eis, reht als si daz wazzer tuot hie niden winterzeiten. dar umb sint des schaurn körner gestalt sam die cristallen und sint sinbel, dar umb, daz si sich sleifent durch den luft her ab zuo allen enden. ez kümt auch oft, daz regentropfen vallent mit dem schaurn; daz ist dâ von, daz der schaur her nider paz in seinem vallen linden luft begreift: dar umb zefleuzt er an den enden und die tropfen vallent mit im her ab in regens weis.

21.

VON DEM MILTAWE.

Ez haizet ainz miltaw, daz verderbt den hopfen oft und daz korn und ander getraid. daz kümpt dâ von, daz der erdisch dunst, dar auz daz miltaw wirt, gar behend ist an im selber und daz er sêr geprant ist von der sunne, diu in auf hât gehebt von der erden. dar umb wenn sich der dunst entsleuzt in haimleichez nidertropfen mit regen oder ân regen und er gevellt auf die plüet der frühten, sô verprent er daz fruhtpær march der frühten, reht sam ain nazzer wolgepranter asch tæt, ob man in dar auf legt. und daz dem alsô sei, daz er kome von erdischem dunst, daz vind ich alsô. wenne daz

miltaw gevallen ist, sô prüeft man ez aller êrst an dem dritten tag oder an dem vierden und ist danne daz gel oder swarz worden, dar auf ez sitzet, und diu varb bedäut prunst der materi. ez geschiht oft, daz daz selb getraid, dar auf ez vellt, steubt, wenn ez gedorret, sam ez mit 5 aschen sei besträut. daz wær allez niht, kæme daz miltaw niht von erdischem verprantem dunst, der daz getraid alsô negt. dû scholt auch wizzen, daz ez den frühten aller maist schadet, sô si plüent, wan ir plüet ist lind und zart. wenne aber ir früht von den pluomen koment 10 und ain tail erstarkt sint, sô schat ez in niht als vil. ez haizt auch miltaw niht von miltikait, wan ez ist ark und übel: ez ist gehaizen von milwen miltaw, wan als die milwen daz gewant frezzent und verderbent, alsô verderbt ez die fruht. dar umb hieze ez wol milwentaw, 15 wan man vint an vil dingen klaineu würmlein swarzeu nâch etleichen tagen, dar auf daz miltaw gevallen ist. iedoch wizz, daz ich den sin von dem miltaw von andern maistern niht hân genomen.

22. 20

VON DEM HONIG.

Ez kümt auch ze stunden in dem sumer, daz hönig vellet von den lüften auf die paum und auf daz gras, und fliegent die peinen dar auf und sament daz. daz haizt man trôr. daz kümpt dâ von, daz der fäuht dunst 25 von der sunnen aufgezogen wirt sumerzeiten auz den pluomen, auz den kräutern und auz den früthen unz in daz reich des luftes, daz ob den wolken stêt. dâ wirt der dunst dann aber gedicket an im selber von der sänften kelten, diu dâ ist gar nâhent pei dem obristen reich 30 des luftes, und von der dicken und von dem frost entsleuzt sich der dunst in süeze fäuhten und vellt her wider ab auf die früht und auf die pluomen, und daz haiz wir wildez honig. iedoch scholt dû wizzen, daz zwairlai honig

ist; ainz ist nâtürleich, daz ander maisterleich. daz nâtürleich ist dâ von wir ietzo gesagt haben. daz maisterleich ist daz der pein maisterschaft ze haufen tregt in ir wonung. dû scholt auch wizzen, daz des nâtürleichen hönigs in unserr wonung wênig vellet, sein vellt aber vil 5 in den landen gegen der sunnen aufganch. daz ist dar umb, daz der behend zart dunst, dar auz daz höng wirt, von den pluomen und von den frühten in unserr wonung niht mag aufgên durch den zæhen slipfrigen luft unz an sein reht stat, dâ er zuo höng würd. wan unser luft, 10 dâ wir wonen, der ist vol wäzriger wolken und der verkêrt den selben dunst und verderbt in. iedoch vellt daz honig sumerzeiten pei uns auch, wenn unser luft rain und schœn ist, und daz geschiht in dem prâchmônn, der ze næhst nâch dem maien ist, allermaist pei den sumerleichen 15 sünwenden. wenne daz geschiht, sô sterbent diu schâf und die gaiz gern, dar umb, daz daz hong coleram macht in der tier leib. des vindest dû ain zaichen: wenne si tôt sint und man si aufsneidet, sô sint si inwendig gel von der prunst colora. aber in den landen gên der 20 sunnen aufganch ist der luft gar lauter und still durch daz ganz jâr gar vil; dar umb vellt ez in den landen oft. wenn ez gevallen ist, sô schol man daz vich dâ heim lâzen und schol den kinden wern, daz si ez niht ab den paumpletern saugen. iedoch hân ich des vil gezzen auf 25 dem geu, dô ich ain kindel was; dâ nâch tet mir mein leibel gar wê und west niht, wâ von daz wær. waz kraft daz hönig hab, daz sag wir her nâch, wenn wir von den peinn sagen.

23. 30

VON DEM HIMELFLAD.

Ainz haizt ze latein ladanum und mag ze däutsch haizen himelflad oder himeltrôr, reht sam daz vorder hiez honigtrôr. daz himeltrôr vellt auch nider sam daz hong-

trôr, dann daz ez ain wênich hœher vellt, und kümt von dem selben dunst, denne daz der dunst dicker ist und zæher an im selber. wenne daz himeltrôr vellt auf diu kräuter, sô tailt man daz kraut mit riemen und underschait ez, sô behanget diu edel fäuhten an den riemen; 5 sô diu gehertt wirt, sô haizt si ladanum. daz vellt in unsern landen niht, durch der sach willen, die wir vor gesagt haben von dem honigtrôr. sô daz himeltrôr lauter ist und niht gemischt mit andern dingen, sô ist ez gar edel smeckend und zelt man ez zuo den edelsmeckenden 10 dingen, diu man ze latein aromata haizt. daz ist gar schatzpær, aber man velscht ez mit gaizmist und mit sölchen swarzen dingen, diu man wol kewen mag. man velscht ez auch sô sêr, daz man in zehen pfunden kaum ain unz vint. aber man schol daz auzweln für daz 15 pest, daz swær ist und swarz und daz man kewen mag und daz wol smecket. aber daz rœtlot ist und zwischen den henden zerpricht oder zereiset, daz bedeut, daz ez veraltet ist oder alze sêr gevelschet. daz himeltrôr hât die kraft, daz ez die flüzz verstênd macht, die wäzrig sint, 20 und daz ez hitzt. diu zwai hât ez von seiner nâtûr adel, dar umb geit man ez für die huosten und für den fluz, der von dem hirn gêt zuo der prust, ist daz der huost kümt von kalter sach, wan sô habt man ez für die nasen und smeckt dar zuo, sô hilft ez für den fluz. ist auch, 25 daz man daz himeltrôr mischt zuo rôsen und wellet ez in ainem regenwazzer und deckt daz vaz unz daz ez wider lâw wirt, wem denn die zend wagent, nimt er des wazzers in den munt und tweht man im die füez dâ mit, alsô daz sich die âdern entsliezent, sô werdent die zend 30 gevestent dâ von. alsô geschiht auch, ob man ladanum mischt mit dem kraut, daz dâ haizt mastix. ob man daz gemischt legt inwendig und auzwendig an daz zandflaisch und an die zend, sô werdent die zend gevestent. daz himeltrôr sterkt auch der frawen muoter und hilft der 35 fruht in dem leib. ez ist auch guot dem, der ainen kranken

magen hât von kalter sach, und wer den magen sterken well, daz er wol gekochen müg sein ezzen, der nem fünf pillulas, daz sint fünf kügellein, in der apoteken gemacht von ladano und nem die in kæswazzer oder in molken, daz haiz ich allz ainz. 5

24.

VON DEM HIMELPROT.

Manna haizt ze däutsch himelprôt und vellt auch oben her ab von den lüften, iedoch ain wênig hœher wann daz himeltrôr, sam etleich maister sprechent. ez 10 wirt auch auz der selbenlai dunst, dar auz daz himeltrôr wirt, denn daz sein dunst auz den elementen gleicher oder zimleicher gemischt ist und sein fäuhten paz gekocht ist, und vellt auch in tawes weis her ab des nahtes auf diu kräuter oder auf die vels und wirt dâ hert, dâ 15 sament ez die läut dann. aber dar umb, daz sein wênig vellt, velscht man ez gar sêr. wizz, daz ez in unsern landen niht vellt von der selben sach wegen, diu gesagt ist von dem honigtrôr und von dem himeltrôr. wenne daz himelprôt lauter ist und niht gemischt mit andern 20 dingen, sô ist ez edel smeckend und gar schatzpær. man derkennet aber daz lauter von dem unlautern alsô, daz daz lauter weizlot ist und inwendich etleich hölr hât sam der honigsaim, und daz gar lauter ist, daz ist süez und gar lustig und zimleich in dem mund. nu maht dû 25 frâgen, ob ez daz himelprôt sei, daz got dem gläubischen volk sante in der wüesten hie vor, dô ez vlôch auz Egiptô. sô sprich ich: nain, wann got der speist daz volk vierzig jâr von dem selben himelprôt in übernâtürleichen werken, sô kümt daz himelprôt, dâ ich nu von 30 sag, von nâtürleichen werken. auch het der alten väter himelprôt vil aigenchait an im, der ditz niht hât. ob aber ez an dem smach und in dem mund wær sam ditz, daz widersprich ich niht. daz himelprôt, dâ wir hie von

reden, daz wirt oft gevelscht mit honig, oft mit lekritzen, diu gepulvert ist. aber wenne man ez velscht, sô ist ez unlustichleichen süez, alsô daz dem menschen dar ab wüllet. daz himelprôt hât die kraft, daz ez daz pluot läutert und rainigt, und dar umb ist ez guot in hitzigen 5 sühten, die dâ koment von der colera, und schol man ez den siechen beraiten in warm wazzer, sam man ainz berait in der apoteken, haizt cassia fistula. iedoch gehœrt daz den ärzten, wan ain mensch möht sich leiht vergreifen. kœm daz von meinen schulden, daz wær mir 10 lait.

25.

VON DEM DONR UND VON DEM PLITZEN.

Der donr kümt von erdischem vaiztem dunst, dâ von diu feur in den lüften werdent, als vor gesait ist, und 15 kümpt in dér weis. seind der dunst an im selber warm ist und der wolken stat kalt, sô er dann kümt an die stat der wolken, sô wellt er über sich auf zuo dem feur oder in daz obrist reich des luftes, dar umb, daz er leiht ist und warm, sam daz feur leiht ist und haiz. wenn er 20 denne an diu kalten wolken stœzt, sô stôzent si in her wider ab. von dem stôzen vert er snell hin wider, sô stœzt den dunst diu kelten noch vester her wider. daz geschiht sô lang, unz daz er sô gar snell und vesticleichen wirt her nider geworfen, sam ain geschôz, daz man 25 auz pühsen scheuzet. dâ von wirt der vaizt dunst enprant in seinem snellen flug, alsô daz er flammen geit, und die flammen haiz wir plitzen. aber daz reizen, daz der dunst tuot in den wolken und in den lüften, daz haizt der tonr. dar umb koment diu zwai mit enander donr und 30 plitzen. iedoch siht man den plitzen, ê wir den tonr hœrn, wann daz gesiht streckt sich verrer und sneller dan daz gehœrd. alsô seh wir oft auf den püeheln ob den pächen, dâ die weschen waschent, den slag mit den

pleueln, ê wir den galm hœren. nu möhst dû sprechen: wir sehen oft plitzen ân den donr und hœrn oft den donr ân plitzen. daz ist dar umb, daz oft die wäzzrigen wolken gar vinster und dicke sint und derleschent die flammen ob der dicken, alsô daz wir ir niht sehen. wenne 5 daz geschiht, sô hœr wir donr ân plitzen. ez geschiht auch, wenn ez gar haiz ist gewesen des tages in sumerzeiten, daz die vaizten dünst verr von uns entzünt werdent, alsô daz sich der galm verstôzt, daz er niht zuo uns kümt: sô seh wir den himelitzen oder den plitzen 10 ân donr. iedoch sint läut, die wænent, daz der donr ain stain sei, dar umb, daz oft ain stain her ab vellt mit dem donr in grôzem weter. daz ist niht wâr, wan wær der donr ain stain, sô machte er wunden den läuten uud den tiern, die er dersleht, sam ander vallend stain tuont. des 15 geschiht doch niht, wan wir sehen, daz die läut, die der donr sleht, kain wunden habent. si sint aber swarz an dem slag, daz ist dar umb, daz der haiz dunst si verprent und verprent in daz pluot in dem herzen, dar umb erstickent si ân wunden. ez kêrt auch der mensch daz 20 antlütz gegen dem slag, dar umb, wenn ez der donr sleht, sô wil ez warten, waz daz sei, und kêrt daz antlütz umb, und in dem kêren stirbt ez. wizz auch, daz der donr allermaist schat hertem ding sam stahel ist und vels und stain. daz ist dar umb, daz diu selben dinch den 25 dunst niht durch varn lâzent, dar umb zerpricht er si und zekleubt si oft ze stucken. aber lindem ding schadet er niht sô sêr, dar umb zerpricht er oft daz swert in der schaiden und die spæn, alsô daz daz leder ganz beleibt an der schaiden. der donr ist mangerlai, wann oft 30 gillt er sam der ainem ain plâtern voller luftes auf dem haupt zerslüeg. daz ist dar umb, daz daz wolken sich umb und umb hât gesament umb den donrigen dunst, sô mag er nindert auz, unz er daz wolken zerpricht an ainer seiten sam der luft die plâtern tuot. er hillt auch 35 oft sam der ain leinein tuoch nâch der leng rizze, daz

ist, wenn er nâch der tiefen diu wolken und den luft reizt. er prastelt auch oft sam dâ tännein holz prastelt in ainem feur. daz ist dar umb, daz der dunst stückelot oder in stuckes weise beslozzen ist und in mangen stücken nâch ainander auz prichet, reht sam der haiz luft in dem feur 5 auz luftigem holz oder sam der luft tuot auz vil castanien oder auz aicheln, die man ganz in ain feur richt. der plitzen wirkt auch gar wunderleicheu werch und ist schädleich gar an vil dingen. daz êrst ist, daz er dem menschen diu augen oft verplendet, daz in reht ansiht. daz 10 ist dâ von, daz er im die cristallischen fäuhten verprent in dem augapfel, dar an des gesihtes kraft ligt. daz ander ist, daz er die plüet verderbt auf den paumen und aller maist die zarten plüet an dem weinreben; dar umb verhüllet diu nâtûr diu fruhttragerlein, daz sint die 15 frühtigen knödel auf den paumen, mit pletern, sam dâ ain amme ir kint verhüllet mit windeln, und macht dem weinreben gar praiteu pleter, daz er sein weintrauben dâ mit verhüll vor dem plitzen. daz dritt ist, daz er oft dem menschen daz hâr verprent under den üehsen und an- 20 derswâ und doch seinem leib niht schadet. daz ist dar umb, daz der dunst niht sô vast vert, daz er dem menschen schad; seind aber er prinnet und hin und her lauft an dem menschen gar snell, sô verprennet er daz dürr lind hâr an im ân des menschen versêrung. alsô 25 geschach, daz Marcia, der Rœmer fürstinne, von ainem donr geslagen wart und starp daz kint in irm leib. aber ir geschach niht. daz was dar umb, daz diu fruht in dem leib dannoch kranch was und daz von der frawen derschrecken diu pant sich rizzen, dâ mit daz kint ge- 30 punden was, und daz selb reizen raiz auch dem kind sein âdern und sein herzlein ab. ez spricht unser puoch, daz der donr oder der plitzen niemant schad, der in vor hœr oder sehe, ê der slag zuo im kom. wærleich daz dünket mich ain leihter spruch ân maisterschaft, wan unser vor- 35 sehen hilft niht dar zuo, sich möht dann der mensch sô

snell vor dem slag verpergen. ez spricht auch daz puoch mêr, daz der plitzen oder der donr niht alle zeit den menschen ertœd, wenne er ez trift; aber er tœd ander gesellteu dinch wenn er si trift, ez sei paum oder tier, und under den tiern sêrt er allermaist den adlarn, aber 5 under den paumen allermaist den lorpaum, alsô spricht Plinius. Seneca spricht, daz ze seinen zeiten der donr ain vaz voller weins zeslüeg, alsô daz der wein ain kurzez stündel stüend pei ainander âne vaz, sam er in dem vaz gestanden was. daz was dar umb, daz der slag sô snell 10 was, daz der wein niht sô snell zervliezen moht. alsô seh wir, daz ainr ain offen glas mit wein oder mit wazzer sô snell umbslingt in ainer slingen oder in der hant, daz nihts her auz fleuzt. auch ist der wein leiht zæh gewesen, daz hât auch dar zuo geholfen. 15

Nu maht dû frâgen, seind der dunst, dar auz der donr und der plitzen wirt, aufgêt winterszeiten und sumerzeiten, war umb donrt ez niht in dem winter sam in dem sumer? daz ist dar umb, daz in dem winter diu hitz niht sô grôz ist, daz si starken vesten rauch aufgeheben müg sam zuo dem donr gehœrt, und mag in auch 20 sô hôch niht geheben in die lüft, daz er mit sô grôzer ungestüemikait her nider valle. dar umb hebt diu sunne in dem winter neur dunst auf, der zuo regen gehœrt oder zuo snê oder zuo winden und zuo feurn, diu niht plitzen 25 haizent. diu selb sach ist auch in dem herbst und in dem lenzen, ez sei dann gar selten. ez sprechent auch etleich, daz in den landen pei der sunnen aufganch sumerzeiten niht donr werden, aber si werdent dâ selben winterszeiten. daz ist dar umb, daz in den landen sumerzeiten 30 diu hitz sô gar übrigs grôz ist, daz kain dunst in den lüften zuo wolken getwungen wirt, wan diu grôz hitz diu zesträut den dunst und lâzt in niht dick werden. aber winterszeiten sô ist diu hitz in den landen sänft, reht sam si ist in dem sumer mit uns. dar umb sô donrt ez 35 in dem winter in den selben landen. ez ist auch in den

landen gegen der sunnen underganch sam mit uns, wan dâ ist ez niht übrigs haiz sumerzeiten. Plinius spricht, daz dreierlai donr sein oder plitzen. die êrsten sint die niht spaltent, aber si prennent und die sint trucken an in selber. die andern dönr sint fäuht, die prennent niht, 5 aber si spaltent und swerzent diu dinch, dar auf si vallent. die dritten haizt man clâr oder behend dönr, die sint aller selzeinst und aller wunderleichst und gar haimleicheu dinch der nâtûr: diu verstelnt und schöpfent den wein haimleichen aus den vazzen, alsô daz si der vaz niht 10 rüernt mit ainem merkleichem schall, si lâzent aber ir fuozstapfen an den vazzen.

26.

VON DEM NEBEL.

Der nebel kümt von wäzzrigem grobem dunst, dâ 15 vil swærs erdisches rauchs zuo gemischt ist, alsô daz in diu sunne niht aufgeheben mag hôch von der erden in die lüft. dar umb sint die nebel gern des morgens oder des âbends, wenn diu sunne niht gar starch ist, und allermaist in dem herbst, in dem winter und in dem lenzen 20 mêr denn in dem sumer. ist, daz der nebel aufgêt in die lüft, sô kümt gern ain regen dar nâch, dar umb, daz sich der dunst in regenwolken verkêrt in den lüften. ist aber, daz er auf die erden vellt, daz bedäutet schœn weter und frühtigz dem ertreich in dem sumer, wan sô 25 mag taw gevallen, daz den frühten kraft gibt, wan daz taw vellt niht denn sô der luft schœn und rain ist. sich legt der nebel gern zuo den wazzern und zuo den fäuhten steten, dar umb, daz er auch fäuht ist, dar umb fräut er sich der gesellschaft seins geleichen. aber auf hôhen 30 steten zersträut in der sunnen schein gar schier, dar umb wonten die alten gern auf hôhen trucknen steten. sô wonent nu die newen läut gern in genaigten steten durch gemach der wazzer und pawent pei den wazzern; daz ist gar schad und pringt vil siehtums und vil unzeitiger tœd. 35

der nebel stinkt oft und ist dicke. daz ist dar umb, daz der dunst, dar auz er wirt, kümt von fauler fäuhten und von unrainem ertreich, und dar umb von dem nebel kümt oft grôzer siehtum und manigem der tôt, dar umb, daz der nebel die prust versêrt und daz hirn und macht 5 oft ainen unrainen fluz von dem hirn in die prust, der sô unrain ist, daz er oft zuo ainem swern oder zuo ainem apostem wirt in der prust. dar umb schol man sich inn halten und besliezen schôn die slâfkamern und die wonung zuo den zeiten. muoz aber der mensch auz gên, 10 der schol vor ezzen und trinken, daz der luft den leib iht lærn begreif. der nebel ist aller schädest in dem häumôn und pei den sumerleichen sünwenden und in dem andern augst, daz ist dar umb, daz der dunst dann gar verprant ist, daz er des menschen inwendig gäng 15 durchsleuft und durchizzet.

27.

VON DER SUNNEN HOF.

Man siht oft ainen plaichen kraiz umb die sunnen oder umb den mônen und haizent in die laien der sunnen oder 20 des mônen hof. der kraiz kümt dâ von, daz diu sunne oder der môn ainen clâren dunst hât under sich gezogen, durch den wir die stern sehen, alsô daz des sterns schein ze mitelst durch den dunst ain luog hât gemacht mit seiner wirm und mit seinem schein und stêt der dunst 25 umb und umb etswie vil gedicket; dar auf scheint des sterns schein, sam ain plaicher kraiz umb den stern gê. ist, daz der kraiz ie lenger ie dicker wirt und ie swerzer, sô bedäut er zehant ainen künftigen regen, dar umb, daz sich der dunst dicket und in wolken verkêrt, diu 30 sich zehant in regen entsliezent. ist aber, daz er ie lenger ie liehter wirt und daz er sich tailt und lucken gewint oben oder beseits, sô bedäut der hof wint. der hof haizet kriechischen halo.

28.

VON DEN ZUOSUNNEN.

Ez geschiht auch oft, daz uns der sunnen dunket mêr dan aineu. daz geschiht dâ von, daz under der rehten sunnen beseits sint gar dickeu wolken und daz 5 diu sunne an etleichen dünnen stücken der selben wolken irn schein durchpricht und daz der warm schein dâselbs diu wolken umb und umb von im treibt in kraizes weise, reht sam ain sinbelz fensterlein in diu wolken gê, dâ diu sunne her durch scheint. wenn daz geschicht, sô 10 dunket uns an der selben stat ain sunne sein. daz haiz wir ain zuosunnen, und geschiht ez an mêr steten, sô wirt der sunnen mêr denn aineu. diu zuosunne haizt kriechisch parelius.

29. 15

VON DEN SUNNENSTRICKEN.

Wir sehen auch oft, daz in den lüften lange strenge scheinent, sam strick umb und umb von der sunnen gên gegen der erden, reht sam die stricke sint, dâ mit man ain gezelt aufriht in raisen. daz geschiht ze stunden 20 wenn sich diu wolken mangerlai schickent under der sunnen in den lüften, oder wenn si sich entsliezent in regen, sô durchprechent si der sunnenschein straimen und widerprechent sich in den selben spiegeln der wolken. wenne daz geschiht, sô seh wir die schein sam 25 streng oder strik gên von den lüften und von der sunnen. die strick scheinent auch in mangerlai varb, grüen, rôt, gel, nâch der wolken mangerlai schickung.

30.

VON DEM REGENPOGEN. 30

Der regenpog kümt von wunderleichem widerprechen des sunnenscheins in den wolken, dâ von schüll wir ain

clain sagen sam die maister von der nâtûr dâ von sagent. aber sam die maister dâ von schreibent, die perspectivi haizent, die all ir kunst legent auf spiegelwerch und auf scheinprechen, daz gehœrt niht hie her zuo unserm schimpf. der regenpoge scheint alzeit sam ain halber kraiz oder 5 sam ain stuck ains kraizes und ist zwairlai. der ain ist weiz, der ander ist manigverbig. den weizen siht man selten. iedoch hân ich ir mein tag ainen gesehen in dem Riez pei der stat ze Nördlingen in dem maien des morgens, dô diu sunn auf was, der het ainen volkomenn 10 halben kraiz und het ain horn gegen mittem tag und daz ander gegen norden oder gegen der himelspitz gekêrt. der selb weiz regenpog kümt dâ von, daz der wolken dunst an dem himel gleich gezaist ist und dünn mit ainer gaistleichen fäuhten, alsô daz dar auz gar klain 15 riselndiu tröpflein würden, ob er sich in wazzer entslüzze. iedoch entsleuzt er sich noch niht in wazzer. sô denn diu sunn iren schein gleichs dâ gegen wirft, sô widerpricht er sich in den wolken alsô geschikt und sament sich alliu eklein des widerprechends in ain dicke 20 des scheins zuo ainem stuck ains kraizes, dâ von scheint daz stuck clâr und weiz. niht mêr mag ich dâ von gesagen, daz verstäntleich sei dann wolgelêrten läuten, die etwaz von der werlt gestalt wizzent und von des scheins nâtûr und von andern sachen. der mangverbig 25 regenpog hât dreirlai varb. ze voderst diu aller äuzerst und diu obrist ist apfelrôt oder rœter, diu næhst dar nâch ist grüen, diu dritt ist wahsvar und tailt sich oft in zwai, alsô daz diu ain weiz scheint oder plaich und diu ander gel. die varb sint sô wunderleich und aller- 30 maist die mitelsten, daz si kain mâler ganz gemâlen mag. die drei varb köment von der schickung der wolken, dar ein diu sunn scheint, wann diu wolken müezent alsô gestalt sein, daz si klain und dicke riseln vil klainr tröpflein in ainen dicken haufen und daz hinder dem 35 riseln swarzeu wolken sein und diu sunn gleichs gegen

dem riseln schein. der spiegel ist nôt, dar umb, daz diu sunn iren schein und ir ebenpild dar ein werf und auch dar inn widerpreche, und muoz daz selb riseln der selben spiegel gerüeik sein und die spiegel rain, daz si der sunnen schein in sich genemen mügen. sô ist der vinstern wol- 5 ken hinder dem riseln nôt, dar umb, daz si wern, daz der schein durch die spiegel iht prech und auf den spiegeln iht bestê, als wir sehen, daz die spieglær die spiegelglas hinten bedeckent mit plei und mit pech. ez muoz auch diu sunne gerihtes stên gegen den spiegeln, 10 daz die spiegel ir ebenpild genemen mügen, und diu swarzen wolken hinder den spiegeln werfent der sunnen schein her wider, reht sam etleichen läuten geschiht, die pœs augen habent: die sehent des nahtes, sô der môn scheint, ir aigen pild vor in stên, daz hât daz antlütz 15 gegen in gekêrt, und wenn die läut gênt für sich, sô gêt ir pild rüklingen hinder sich. daz geschicht dar umb, daz ain fäuhten gesament ist vorn pei des menschen aug-apfeln, dar an der luft rüert, und von den zwain gesellten widerpricht sich des menschen pild gegen dem gesiht, 20 daz tiefer hin ain ligt in dem augen wan diu fäuhten tuo. und dar umb geschicht oft ainem trunken sam. seind nu diu sunn verr hœher ist wan diu wolken, sô wirft si ir ebenpild neur oben in die spiegel nâch ains kraizes form. dar umb scheint diu varb und der regenpog oben 25 in den spiegel und niht über al sam grôz und prait daz riseln ist, anders ez schine diu varb an dem regenpogen sam ain halbiu scheib an dem himel oder sam ain stuck ainer scheiben. wizz auch, daz in den wolken daz leih-tist ze obrist kümt, daz allermaist erdisch leihtes rauches 30 hât, dar umb scheint diu obrist varb an dem regenpogen clâr und rôt. dar nâch ist wäzzriger dunst, der ain wênig grœzereu tröpfel macht; dâ von ist diu ander varb grüen, wan durch wäzrigen dunst scheint daz lieht grüen, als wir oft sehen in ainer warmen stuben, dâ nazzeu 35 tüecher inne truckent, dâ ist der luft wäzzrig und fäuht:

sô danne ain kerzenlieht dar inn prinnet, sô scheint ain grüener kraiz umb die flammen. ist aber der luft niht gar wäzrig, sô scheint der kraiz weiz oder plaich. dar nâch sint aber swærer tropfen und grœzer, dâ von scheint diu varb an der selben stat liehter, wan die grôzen spiegel 5 mügent der sunnen lieht paz genemen in seinr aigen form wan die klainen, und dar umb der grüenen varb spiegel sint klainer wan der gelben varb und grœzer wan der rôten varb.

Der regenpog wirt in dem sumer niht, sô diu sunn 10 in mittem tag stêt, dar umb, daz daz widerprechen niht mag geschehen in den zersträuten dünsten und hôch aufgezogen über unser gesiht; wan daz uns der regenpog schein, daz zuo gehœrnt diu dreu: diu sunn ain seit, daz geschickt riseln ander seit und daz gesiht ze mitlist. 15 wenn aber diu sunn stêt sô hôch ob unserm haupt, sô mag des niht geschehen in ebner weise. aber in dem winter sô ist diu sunn in mittem tag gar genaigt und gar nider: dar umb mag der regenpog in dem winter werden ze aller stund. wenn der regenpog in mittem tag scheint, 20 sô bedäut er grôzen künftigen regen, wan er bedäut, daz vil wäzriger wolken in den lüften sint ze mittelst in unserr wonung. wenn aber er scheint gegen der sunnen underganch, sô bedäut er sänften regen und sumerzeiten donr. sô aber er scheint gegen der sunnen aufganch, sô bedäut 25 er schœn weter. alsô spricht unser puoch ze latein.

Nu hab wir gesait von dem andern element, von dem luft, und von den wunderleichen dingen, diu dar inn geschehent. für paz schüll wir sagen von dem dritten element, daz ist daz wazzer. 30

31.

VON DEM WAZZER.

Daz wazzer ist kalt und fäuht und gêt umb und umb daz ertreich, ân als vil daz ertreich enplœzt ist von

dem wazzer an den steten, dâ die läut wonent und andreu tier, die ân luft niht geleben mügent. daz grôz mer, daz daz ertreich umbfleuzet, haizt ze latein amphitrites, daz ist ze däutsch daz umbgênd mer. daz selb mer fleuzt von norden gegen suden. daz ist dar umb, daz daz ert- 5 reich hœher ist ze norden dann ze suden. von dem mer fleuzt manig arm in manig stück des ertreiches. diu merwazzer sint gesalzen und ungeschmach ze trinken, dar umb, daz diu sunn und die andern stern sich die mêrern zeit dar über streckent und ziehent erdischen 10 dunst auz dem grund und auz dem ertreich und mischent in zuo dem wazzer. dâ von wirt ez pitter und gesalzen. und daz daz wâr sei, daz vint man alsô. wenne die marner süez wazzer machen wellent, daz si trinken und dâ mit si ir ezzen kochen, sô nement si ainen grôzen kopf 15 von wahs gemacht und ziehent den sô lang in dem mer, unz daz sich daz wazzer dâ durch seiht und diu zuoge-mischt erd hie auzen beleibet. sô trinkt man ez dann wol. auch prüeft man daz dar an, daz ain grôz geladen schif in gesalzem wazzer ob gêt, daz in süezem wazzer 20 undergieng, daz ist dar umb, daz daz gesalzen wazzer von der zuogemischten erden dicker ist danne daz süez wazzer. auch prüeft man daz an dem tôten mer, daz sô dick ist von den selben sachen, wer ain mensch mit ge-punden henden und füezen oder ain ander tier gepunden 25 dar ein wirft, daz swimt ob. ez mag auch kain visch noch kain wazzertier lebendik dar inne beleiben; dar umb haizt ez daz tôt mer. etleicheu mer fliezent auz und ain in naht und in tag ains mâls oder zwir. daz ist von dem môn, der ain vater ist der wazzer: der derhebt daz 30 dünstig wazzer, sam daz merwazzer ist und daz dem ge-leich ist, wann sô der môn aufgêt in etsleichem reich oder in etsleicher wonung, dâ ain mer ist, sô wirft er seinen schein schelchs auf daz mer, dâ von derhebt der schein den irdischen dunst und wirmt in, daz er daz 35 wazzer mit im aufhebt gegen der praiten des mers, und

sô der môn kümt an die miteln stat des himels, sô wirft er seinen schein gerichtes auf daz mer und zesträwet die erdischen dünst nâch der lengen des mers. dâ von fleuzt daz wazzer wider ein und fleuzt nâch der lengen des mers und stinkt ez dann vast von den erdischen gepran- 5 ten dünsten, die ez in dem luft gelâzen hât. sô denne der môn komen ist unz an den punkt seins undergangs, sô wirft er seinen schein aber schelchs auf daz mer und sô fleuzt ez aber auz, dar umb, daz der schein denn krenker ist wan dô der môn ze mitelst an dem himel 10 was. wenn er dann den dunst niht her auz geziehen mag, sô derhebt er in under dem wazzer und daz wazzer dâ mit. dar umb muoz daz merwazzer dann auz fliezen. alleu grôzeu wazzer fliezent ze letzt in daz mer, etleicheu gegen der sunnen aufganch, als diu Nab, der Regen, diu 15 Iser und diu Tuonawe und andreu wazzer, etleicheu gegen der sunnen underganch, sam der Meun, der Rein, und der Roden und andreu wazzer. dâ von maht dû wundern, wâ von daz mer niht allzeit merkleichen wahs. daz ist dar umb, daz daz mer prait ist und sich der 20 sunnen und der andern stern kraft gar in grôzer mengen dar auf streckt, und des merwazzers macht si vil ze dünst. auch vleuzt des merwazzers vil in des ertreichs hölr, dâ von dicke die grôzen sê koment und diu stilstenden mer. iedoch wizz, daz niht elleu schefreicheu wazzer von dem 25 auzfluz des mers koment, wann etleicheu habent irn ursprinch in dem grôzen holn geperg, daz kalt und velsik ist, wann dâ entsleuzt sich der wäzzrig dunst in wazzers tropfen, der dem ertreich zuo gemischt ist von tägleichem weter und von den snêen, die durch daz jâr auf et- 30 leichem geperg ligent, und samnent sich die tropfen ze samen von ainem hol zuo dem andern, unz daz ain pächlein dar auz wirt und auz vil pächleinne wirt ain grôzer pach, der wehset sô lang, unz daz er suocht seinen auzganch auz dem geperg. wô er danne auzpricht, dâ wirt 35 ain ursprinch ains vliezenden wazzers oder aines prunnens

auf dem perg oder ains sêes auf dem perg. ez pricht auch oft der ursprinch auzher von dem perg ain meil oder zwuo oder mêr oder minner auf ainer eben. alsô entspringent die päch und die prunnen. iedoch well wir von den wunderleichen prunnen sagen in dem letzten 5 stuck diss puochs.

Dû scholt auch wizzen, daz daz wazzer seinen smack und sein art nimt von dem ertreich, dâ durch ez fleuzt. dar umb vint man manich wazzer gesalzen, daz durch gesalzenz ertreich fleuzt, und anderz saur, daz dritt mosik, 10 daz durch mos fleuzt, und nimt daz wazzer auch gar sêr seinen gesmack von dem gesmeid und von dem swebel, der in dem ertreich ist. dar umb stinkent diu haizen pat sam der swebel, diu man diu wilden pat haizt, dâ von, daz daz selb wazzer vleuzt durch prinnend swebligez 15 ertreich, dâ von daz wazzer haiz wirt und stinkend. daz waiz man dâ von, daz dick swebelstück vliezent her auz mit dem wazzer, und dar umb zeuht daz wazzer die fäuhten auz, diu zwischen vel und flaisch ist. ez geschiht auch oft, daz gar nâhent pei enander entspringent zwai 20 wazzer, der ainz haiz ist und daz ander kalt, dar umb, daz der paider wazzerâdern in dem perg verr von ainander sint und hie vorn zesamen koment. ez sint auch etsleich prunn, dâ von die läut kropfoht werdent, sam in Kärnden vil kropfoter läut ist; daz kümt dâ von, daz 25 der zuogemischt erdisch dunst zæh ist an im selber und alsô gestalt, daz er sich zesamen zeuht in den halsâdern und zedeuzt si und macht den hals kropfot. dâ von ist ez gar tœrleich, wer über lant raist und iegleich wazzer versuocht. wizz auch, daz die tiefen prunnen sumerzeiten 30 kalt sint und winterszeiten warm, daz ist dar umb, daz winterzeiten die warmen dünst hin ein in daz ertreich slahent und machent die erden warm inwendig; aber sumerzeiten slahent si her auz und beleibt daz ertreich kalt. daz wazzer ist daz pest ze trinken, daz durch velse 35 fleuzt und durch sandigz ertreich, wan daz ist leiht und

lauter und entsleuzt den leip und macht dem harmwazzer weg. aber daz wazzer, daz man in kupfer laitet, ist gar pœs und schad, und daz man in plei laitet, ist pezzer; daz in hülzeinn rœrn von vörhem holz gelaitet wirt, ist aller pest, wan daz holz ist gar luftig. under allen 5 wazzern ist rainz regenwazzer daz gesündist dar umb, daz ez leiht ist und süez und daz ez leiht gekocht wirt in dem magen. ez wirt auch leiht kalt und leiht warm. ez widerzeuht des leibs stuolflüzz und wenn ez in ainer zistern gestêt und lauter wirt, sô sterket ez den magen 10 und schadet im nihts. welchez wazzer entspringt gegen mittem tag oder gegen der sunnen aufganch oder die vallent von warmen pergen, diu gleichent den regenwazzern und sint gesunt. welhiu aber entspringent gegen der sunnen underganch oder gegen dem himelwagen, diu 15 sint die pœsten, wann diu machent stain in der plâsen und in den niern und machent die frawen unperhaft. si machent auch den menschen træg und unlustig und werent dem siechen seinen hailsamen swaiz und pringent des leibs flüzz und machent den menschen widergebend 20 und undäwend. daz gemain wazzer hât vil aigenchait an im. ez wescht und tregt die unsauberkait hin, ez fleuzt ze tal, ez læzt sein muoter niht, wann ez fleuzt wider in daz mer, ez volgt dem grôzen fluz der grôzen samnung der wazzer, ez ist der erden zuogemischt, ez macht die 25 strâz horwig, ez ist armer läut trank, ez ist lauter, ez ist ain spiegel, dar inne man sich dersiht, ez behelt der scheff fuostapfen niht, ez erlescht daz feur, ez vertreibt den durst, ez wirt niht vaizt wenn ez ainig ist und niht gemischt mit andern dingen. die aigenchait sint all an 30 ainer rewigen bekêrten sêl, die geleich selber ain weiser mensch!

Daz löbleich wazzer hât zwuo aigenchait an im. die êrsten von seinem selbwesen und von seiner aigen nâtûr; die andern von dem lauf seines urspringes. von seinem 35 selbwesen hât ez, daz ez lauter ist und fäuht und kalt

und hât kain varb noch kainen smack noch kainen ge-
ruch, wann hiet ez der ainz, sô wær ez niht lauter wazzer,
ez wær gemischt mit andern elementen. von dem lautern
wazzer spricht Galiênus, daz man ez derkenne mit drein
sinnen. mit dem gesiht, dar umb, daz ez gar durchsihtig 5
ist und gar lauter; mit dem versuochen, wan ez weder
saur noch süez ist noch kains andern versuochens dan
neur daz ez kalt und fäuht ist; mit der smeckenden
kraft, diu in anderr sprâch haizt der geruch, derkennet
man ez auch, wan ez hât kainen smack, den man mit 10
der nasen prüef, noch kainen geruch. Isaac der maister
lêrt, wie man schüll derkennen, welhez wazzer leihter
sei und welhez swærer sei, und spricht: wer ain leinein
tuoch enzwai tailt gleiches und dauht si in zwairlai wazzer
und drucket si dar nâch zwischen den henden und hæht 15
si denn paideu zuo enander unz si getruckent, welhez
danne ê trucken wirt, des wazzer ist leihter. Ipocras
spricht, welhez wazzer schier kalt wirt und schier warm,
daz ist daz aller leihtist. Galiênus spricht, under allen
dingen ist aller schedist süez wazzer wazzersühtigen läuten. 20
welhez wazzer still stêt, daz ist ungesünder wan daz
vliezend, wan ez nimt pœs dünst von der erden, dar auf
ez stêt. Galiênus spricht auch, daz kaltez wazzer die
geswern durchpeiz. wenn man von kaltem wazzer well
machen gar kaltez, sô schol man ez wermen und dar 25
nâch lâzen stên, sô wirt ez gar kalt. Isaac spricht,
wazzer gekeltet auf dem snê ist verr pezzer ze niezen
wan der snê und ist minner schad. der prunn hât die
art, daz er andreu dinch vegt und bedarf doch oft, daz
man in auch veg. alsô ist mangem gelêrten manne, der 30
ander läut strâft, der bedarf oft, daz man in auch strâf.
gewermtez wazzer gefreuset sneller zuo eis wan kaltez.
daz ist dar umb, daz daz warm wazzer derhebt ist in
seinen stucken und gezaist von der hitz, dar umb lâzet
ez die kelten snell ein. dar umb wenne die vischer ir 35
segen wellen beswærn an den enden mit eis winterszeiten,

sô begiezent si ir segen oder die netz mit warm wazzer. Galiênus spricht, daz süez wazzer ziterndeu und waicheu glider mach, als wir sehen an den padknehten und an den padmaiden.

32. 5

VON DEM ERTREICH.

Daz vierd element und daz allerniderst ist daz ertreich. daz hât an den himel dreihunderttausent und neuntausent und drei hundert und fünfundsibenzig meil. daz habent vil haidenischer maister und christenischer lêrer 10 bewært. alsô spricht unser puoch ze latein und spricht auch mêr, daz kain mensch daz für ain missagen hab und für ainen fräveleichen spruch, wan ez ist mit grôzer arbait und mit kluogem gezeug in der sternseher kunst funden. aber gemain läut, die wênik wizzent, slahent 15 manger langen wârhait ainen snellen kahtz, si gelaubent auch wênik, wie ainr auzwendik der stat auf dem veld verr hin dan möht ains turns hœhen gemezzen in der stat mit ainem spiegel, und kan man ez doch; alsô vint man auch die hœhen. daz ertreich ist dem menschen 20 daz aller gemachsamst element, wann er wont auf der erden sam got und die engel auf dem himel. diu erd enpfæht den menschen in seinr gepurt, wenne er des êrsten in die werlt gêt und helt den gepornen. allain diu erd zürnt mit dem menschen niht, aber diu andern 25 driu element zürnent oft mit im, wan daz wazzer ertrenkt den menschen und der pœs luft tœt in auch und daz feur verprennt in. diu erd ist von nâtûr kalt und trucken und ist auzwendig ungenæm und besleuzt doch in ir vil schœner dinge, sam edel stain und edel gesmeid. alsô 30 ist manig dêmüetiger mensch, der inwendig grôzen schatz behalten hât. daz ertreich ist gar fruhtpær, wann ez mag kain fruht gewahsen dann auf der erden. wie vil meil daz ertreich hab an seinem umbkraiz und wie dick

ez sei, daz vint man in meinr däutschen spera, und war umb ez under uns niht auf den himel vall. daz ertreich tailt sich in dreu stuck, diu wonhaft sint. daz êrst stück haizt Asia und gêt von mittem tag durch der sunnen aufganch unz zuo dem himelwagen. daz ander haizt 5 Europa und gêt von dem himelwagen unz zuo der sunnen underganch. in dem selben tail sei wir. daz dritt stück gêt von der sunnen underganch unz zuo mittem tag, und ist allain Asia daz ganz halb tail des wonhaften ertreichs. wizz, als daz herz ze mitelst in dem tier ist, alsô ist diu 10 hell ze mitelst in dem ertreich. alsô sprechent die hailigen lêrer.

33.

VON DEM ERTPIDEM.

Ez kümt oft, daz daz ertreich pidemt in etsleichen 15 landen, alsô daz die pürg nider vallent und oft ain perg auf den andern. nu wizzent gemain läut niht, wâ von ez küm. dar umb tichtent alteu weip, die sich vil weishait an nement, ez sei ain grôzer visch, der haiz celebrant, dar auf stê daz ertreich, und hab seinen sterz in dem 20 mund: wenn sich der weg oder umbkêr, sô pidem daz ertreich. daz ist ain türsenmær und ist niht wâr und geleicht wol der juden mær von dem ohsen Vehemot. dar umb schüll wir die wârhait sagen von dem ertpidem und von den wunderleichen dingen, diu dâ von koment. der ert- 25 pidem kümt dâ von, daz in der erden hölrn und allermaist in holem gepirge vil erdischer dünst gesament werdent, und daz der dünst alsô vil wirt, daz si niht dar inne beleiben mügent; sô stôzent si umb und umb an die wend und fliegent auz ainem kelr in den andern 30 und wahsent immer mêr zuo, unz daz si ain ganz gepirg derfüllent, und daz wahsen pringt der stern kraft, iedoch aller maist des streitgotes, der Mars haizt, und des helfvaters, der Jupiter haizt, und des Satjârs. wenne

die in iren aigen häusern sint und wenn si gesament sint, sô nu die dünst lang gevehtent in den hölrn, sô wirt ir stôzen ze letst sô stark, daz si auz prechent mit gewalt und werfent ainen perg auf den andern. mügent aber si niht auz geprechen, zehant sô schütelnt si doch daz ertreich vast. daz schüteln ist zwairlai. daz ain ist, daz daz ertreich gêt wackelnd sam ain schef lanksam und daz ertpidmen ist den vesten und den gepäwen minner schad. daz kümt dâ von, daz der dunst für sich scheubt die erden mit ainem gedrang und widerstœzt, sam dâ ain mensch den andern dringt und wider hinder sich seigt, sam ain schef, daz hin und her waget in dem wazzer. daz ander pidem ist, daz diu erd schotelt snell, sam dâ ainr den andern mit den henden schütelt. daz ist den vesten gar schad, wann dâ von vellt daz gepäw nider. daz ist dâ von, daz ain dunst den andern jagt und snell stœzt von ainer seiten zuo der andern. alsô derschütelt sich oft ain man nâch dem und er sich seins prunnen hât benomen, wann der kalt luft sleicht in den leip und jagt die haizen gaist in dem leib, alsô daz sich der mensch schüteln muoz. daz aber der sach alsô sei, daz vind wir mit starken zaichen. daz êrst ist, daz vor dem ertpidem daz ertreich oft seust und wispelt, sam hundert tausent slangen dâ wispelten, oder püllt und lüet sam gräuleich ochsen. daz ist dar umb, daz der dunst in der erden sich auf macht und twingt sich durch alle die lüeger, diu er vinden mag, reht sam der wein seugt auz ainem viehteinne väzlein und daz dâ verspunt ist, wann sô gêt der luft datz den engen nüeten ein und seust in dem getwang. wenne aber diu hölr lank und weit sint, sô lüeget er sam diu grôzen herhorn. daz ander zaichen ist, daz diu sunn tunkel wirt des tages oder rôt, daz ist von dem erdischen dicken rauch, der auf gevarn ist in die lüft zwischen der sunnen und unserm gesiht. daz dritt zaichen ist, daz der luft vor und nâch sô gar vergift wirt, daz vil läut dâ von sterbent. wann sô der

erdisch dunst lang gestêt in der erden beslozzen, sô fault er an im selber und wirt gar vergiftig. daz prüefen wir an den verworfenne tiefen prunnen, die lang verworfen sint gewesen: wenn man die vegen wil und si wider auf wirft, sô sterbent oft die êrsten veger, die dar ein 5 klimment. daz ist oft gesehen. wir prüefen auch daz an den perchknappen, die in die gruob varnt, die werdent etswie vil wirbig in irm haupt, alsô daz si gern vehtent sam die trunken läut, und ist doch der selb dunst niht lang stênd an ainr stat beslozzen in der erden, wan die 10 gruob sint offen. von wârhait geschâhen grôzeu dinch von dem ertpidem in Kärnden ze der stat Villach, dô man zalt von Christi gepürt dreuzehenhundert jâr, dar nâch in dem aht und vierzigistem jâr an sant Pauls tag als er bekêrt wart, wan gar vil läut verdurben in der 15 vorgenanten stat und vieln diu münster nider und diu häuser und etswâ ain perg auf den andern, wan der ertpidem was umb vesperzeit und was sô stark und sô grôz, daz er sich raicht unz über die Tuonawe in Märhern und auf gên Paiern unz über Regenspurch und 20 werte mê dann vierzig tag, alsô daz nâch dem êrsten ie ain klainr kom dar nâch über etswie vil tag oder wochen. ez kom auch in dem selben geperg ain mercleicher ertpidem dâ nâch in dem andern jâr an sant Stephans tag als er funden wart. nu prüef: waz dunstes in dem 25 grôzen geperg beslozzen sei gewesen, der het sich gesament manig jâr. dô der nu auz prach in die lüft, dô was niht unpilleich, daz er vergifte den luft enseit des gepergs mêr dann über vil hundert langer meil und auch hie disseits gar verr. daz wart wol schein, wan der 30 grœst sterben kom in dem selben jâr und in dem næhsten dar nâch, der nâch Christi zeiten ie geschach oder leicht vor, wann ez sturben läut ân zal in den steten pei dem mer, sam datz Venedi und datz Marsili und über al in Püllen und ze Aviniôn. in dem êrsten jâr des grôzen 35 ertpidems was der jâmer sô grôz, daz der pâbst Clemens

der sehst ain new mess machte für den tôt, ob man got gevlêhen möht, daz er sich über daz volk erparmt. diu mess huob sich an: recordare domine testamenti tui. ez sturben auch des selben jârs gar vil läut in dem geperg und hie auzen in etsleichen steten, aber gar vil volkes 5 starb in dem næhsten jâr dâ nâch in der stat ze Wienne in Oesterreich, alsô daz man zalt von sunwenden unz auf unser frawen tag als si geporn wart mêr wan vierzig tausent leich und sô vil hin über, daz daz ân zal was, in der ainen stat ze Wienne, und strekt sich der sterb 10 auf gegen Paiern unz ze Pazzaw und vil verrer. der gemain sterb kom zwâr von dem vergiften luft, des nim ich ain urkünd an vil dingen. daz êrst ist, daz sich der sterb erhuob des êrsten in dem gepirg und in den mersteten, wan dâ was der dunst aller grœst und aller 15 vergiftigist, dar umb, daz daz mer den luft beslozzen het in der erden âdern nâhent pei dem mer und in dik macht und fäuht, daz er gar sêr fault, und dar umb wirt auch daz wazzer vergift. daz ander ist, daz daz mêrer tail der siechen läut, die dâ sturben, swern gewunnen under den 20 üehsen und in den geswern vant man dick maden, oder sô si etleich tag werten, sô vant man nihts dar inne dann ainen dunst oder ain pœse fäuhten dâ mit. daz was dar umb, sô der mensch den pœsen luft in sich het gezogen und der belaib in der prust umb daz herz, sô wolt diu 25 nâtûr dem herzen ze helf komen und traib die vergift under die üehsen, sô wurden denn geswern dar auz, und sô diu nâtûr den vergiftigen rauch niht wol auz getreiben moht, sô versêrt er daz herz und erstekt den menschen, und dar umb sturben jung menschen zarter nâtûr gar 30 vil und aller maist jung frawen. daz dritt zaichen ist, daz der sterb niht vil schat in dem andern jâr nâch dem grôzen ertpidem den, die dô verr hin dan wâren von dem geperg auf hôhen vesten. daz was dar umb, daz sich der swær luft her dan von dem geperg, dâ er sich erhuob, 35 naigt zuo der erden und daz der hôch luft rainer belaib

wan der nider. daz vierd zaichen was, daz vil grôzer nebel wurden sêr prünseln und stinken in den herbsten und in den wintern der zwair jâr, wann der erdisch dunst in den lüften entslôz sich in die nebel und wart sô dick, daz er sich zuo der erden sankt und was zemâl schad den, die 5 in des morgens nüehtern in sich zugen. dar umb besluzzen sich witzig läut in irm gemach und machten daz wolsmeckend mit edeln dingen und âzen und trunken fruo, daz der pœs luft den leib iht eitel fünd. si behuoten sich auch, daz si niht über die siechen giengen, daz der 10 vergift âtem und der tœtleich dunst iht in si gieng. daz fünft was, daz die pirn in dem wazzer ob swummen, die andereu jâr ze podem vielen. daz was dar umb, daz der vergift dunst si durchpaiz und durchnuog, daz si vil luftes in sich zugen, und dar umb swummen si ob. dar umb 15 wâren auch die früht schad, man süt si dann wol oder priet si wol, und reht alsô durchpaiz auch der pœs luft des menschen herz haimleich; unz si sein dann innen wurden, sô was der schad ergangen. diu wârhait was mangem menschen verporgen und sprâchen etleich, ez 20 wær von ainem sunderleichen gestirn: die weil daz wert, sô müest auch der sterb wern. daz was ze verr von dem zil gerant, wann wir wizzen wol, daz alliu diu dinch, diu in den vier elementen geschehent, von der stern kreft koment. idoch muoz man sagen, in welher weis si 25 ditz oder daz pringen, ob si ez mit hitz oder mit kelten oder mit andern sachen pringen. ez was auch verr von dem weg, daz si sprâchen, der sterb werte als lang, als lang der stern anplik wert und ir samnung, wan etleicher stern samnung die aller trægest sint wert neur ain jâr, 30 sam Saturni und Jovis in ainem zaichen. die andern sint alle sneller. nu werte der sterb laider lenger wan ain jâr. doch wolt ich den nie geschaden in irm weissagen unz nu in disem neunundvierzigistem jâr nâch dreizehenhundert jârn von Christi gepürt, dar umb sprich ich, daz 35 er sô lang wert, unz der vergift dunst den luft raumt,

und daz geschiht von tag ze tag. wer waiz aber des ain rehtez zil, der lebt niht auf erden. die andern sprâchen, ez wær der gotes gewalt. sicherleichen, daz was wâr, wann alliu dinch würkent in der kraft gotes, ân den sünder allain: der würkt wider got und ist sein werch ân 5 got. ich sprich aber mit urlaub, daz got die welt möht niderslahen in aim augenblick ân aller siechtagen hilf wenne er wolt und wâ er wolt. des tet er niht in den zeiten, wan die pei der zeit auz den landen fluhen die genâsen, und waz ritterschaft in Püllen was mit küng 10 Ludweigen auz Ungern, dô er seins pruoder tôt rach, die fruo âzen und trunken und in der füll lebten, den geschach nihts. welhe aber sich hungerten, sam die Walhen pflegent, die sturben, wan der pœs luft durchgieng si. nu waiz ich wol, daz got den vollen vinden kan sam den 15 læren. die dritten sprâchen, daz die juden all prunnen heten vergift und wolten die christenhait tœten, und vant man säcklein in vil prunnen mit vergift, und tôt man ir ân zâl vil an dem Rein, in Franken und über al in däutschen landen. wærleich, ob etleich juden daz tæten, 20 des waiz ich niht: wær aber ez geschehen, daz hêt auch geholfen zuo der êrsten sach. iedoch waiz ich daz wol, daz ir ze Wienne als vil wâren sam in kainer stat, die ich west in däutschen landen, und daz si dâ alsô sêr sturben, daz si irn freithof vil weitern muosten und zwai 25 häuser dar zuo kaufen. hæten si in nu selber vergeben, daz wær ain tôrhait gewesen. iedoch wil ich der juden pôshait niht värben, wan si sint unser frawen veint und allen christen. wizz auch, daz der ertpidem vil wunderleicher werch würkt. daz ain ist, daz dike von dem 30 dunst, der auf gêt von dem ertpidem, läut und andreu tier ze stainen werdent und allermaist ze salzstainen und allermaist auf dem gepirg und dâ pei, dâ man salzerz grebt. daz ist dâ von, daz derlai dunst und kraft sô stark ist und sô überswenkig, daz si diu tier alsô verkêrt. alsô 35 lêrent die maister von der nâtûr, Avicenna und Albertus.

alsô sait mir auch maister Pitrolf herzog Fridreichs canzlær in Oesterreich, daz auf ainr hôhen alben in Kärnden wol fünfzig haupt menschen und rinder hie vor ze stainen worden wærn, und daz diu mait noch under dem rind sæz mit ainem hantschuoch, reht als si saz, ê si paideu 5 ze stainen wurden. daz ander ist, daz oft mit dem ertpidem auz der erden varnt üeseln und flammen, die etswâ ain stat oder dörfer und stet verprennent. daz geschiht dâ von, daz daz ertreich inwendig prinnet. daz dritt ist, daz dik in dem ertpidem auz der erden vert vil 10 sandes und staubes, alsô daz er ain ganz dorf versenkt. daz ist dâ von, daz daz ertreich inwendich sandig ist und molwik und daz ez oben ain vest stark rinden hât, diu den dunst haltet und besleuzt, daz er niht auz geslahen müg. daz vierd ist, daz der dunst oft sô kranch ist, daz 15 er daz ertreich niht geschüten mag und daz er ez neur erhebt über sich und sitzt danne wider nider. alsô geschiht oft under den wazzern, diu vest gründ habent, und sô ir gründ erhebt werdent, sô vleuzt daz wazzer auz. dâ von koment dike grôz güzz auz den pergen, ân regen- 20 wazzer und auch ân snêwazzer, von den winden und von den dünsten, die sich erhebent under der wazzer ursprinch in den pergen.

Hie hât daz ander stück des puochs ain end.

III.

HIE HEBT SICH AN DAZ DRITT STÜCK DES PUOCHS.

A.

VON DEN TIERN IN AINER GEMAIN. 5

Daz dritt stuck des puochs schol sagen von allerlai tiern, und des êrsten von den, die dâ gênt auf der erden, dar nâch von allem gefügel und denn von den wazzertiern. Aristotiles spricht, daz diu tier, diu zwên füez oder vier füez haben, vil pluots haben; aber die mêr 10 wann vier füez haben, diu haben niht pluotes. daz verstêt man von dem pluot, daz in den runstâdern läuft; aber die würm habent niht sämleichs pluotes, sam die kintpeizen sint, wan si habent niht runstâdern, sam Plinius spricht. ain gemainer lêrspruch ist, daz elliu 15 mertier herteu augen habent, sam si von pain gemacht sein, und habent hert häut dar ob, dâ von, daz daz gesalzen wazzer in dem mer ir waicheu augen iht verderb, wan ir augen möhten niht beleiben, si hiet denn diu nâtûr sterker gemacht dann ander augen. dâ pei verstên 20 wir diser welt kint, diu ir gedenk versenkent in dem üppigen unstæten mer diser armen werlt: die mügent ir hert vernunft niht erhœhen noch gewaichen zuo gaistleichen dingen, si mag auch daz salz der êwigen weishait niht durchgên. Aristotiles spricht: ain iegleich tier 25 mag seineu ôrn gewegen, ân der mensch, und daz ist

pilleich, wann der mensch schol diu götleichen gepot, diu daz ôr hœrt, haben unwendeleichen in seiner sêl und in seinem herzen. ain iegleich tier mag seinen undern kinpacken gewegen, ân den cocodrillen, daz ist ain mertier, und cencili, die wegent irn obern kinpacken, als her nâch kunt 5 wirt. diu zung, diu niht ze prait noch ze smal ist (daz ist diu mitelmæzik), diu ist löbleich, wan die mag ain mensch zimleich gefüeren. dâ pei verstê, daz der mensch mæzig schol sein mit worten, wan vil reden ist niht ân mail. er schol auch niht zemâl sweigen sam ain stumm und sam ain 10 hunt, der niht gepellen mag. des menschen augen næhernt mêr zuo ainander denn anderr tier augen nâch des menschen grœz; alsô schol in uns gesellet sein vernunft und begir und gotes bekantnüss und unser selbes. Aristotiles spricht: ain iegleich tier, daz ainen rauhen zagel hât, 15 daz hât ain klain haupt und grôz kinpacken. alsô sint der fürsten zägel lanch, wan in volgent vil diener nâch, und ist daz haupt (daz ist der sin oder diu vernunft) klain; aber der kinpack (daz ist diu vræzichait) ist grôz. ain iegleich tier, daz zwai hörner hât, daz hât der obern zend 20 niht und hât zwên päuch: ainen vorn, dâ ez daz ezzen des êrsten ein vazzt unz daz ez geidruckt, und den andern hinder paz, dâ ez daz ezzen dar nâch ein vazzt. aber ain tier, daz niht hörner hât, daz hât neur ainen pauch, sam der mensch und der leo und andreu tier. von der 25 fäuhten überflüzzichait und dem dunst in des tiers leib wechst daz hâr, und von des ezzens überflüzzichait kümt der fäuhten übermæzichait in dem leib. ain iegleich tier, daz vil ünslits hât, daz hât wênig sâmen; alsô die läut, die vaizt sint mit reichtum, die würkent gar wênig guotes. 30 daz verstê, ob si irn muot in den grôzen reichtum sô gar versenkent, daz si got niht erkennent noch sich selber. Aristotiles spricht, daz ain iegleich tier, daz vil hârs hât, und ain iegleich vogel, der vil vedern hât, der ist unkäusch und hât vil sâmen, den er gesæen mag. sô sich 35 diu vaizten ie paz mêrt in dem tier, sô minnert sich

daz pluot ie vester in dem tier. welhez mensch vil pluotes hât, daz altet schier, reht sam daz getraid tuot, daz ze vil fäuhten hât. man vint rennen in der jungen tier magen, diu noch saugent und dar zuo idruckent, und sô diu renne ie elter wirt, sô si ie pezzer wirt, und ist 5 guot für des leibes fluz und aller maist hasen renn und des hirzes. der tier fräulein sint krenker wan die man, ân diu perinne und diu leupartinne. under den vierfüezigen tiern ist daz fräwel vil gelerniger wann daz mändel. Alfragânus spricht: des hundes milch ist dicker 10 dann kains andern tiers milch, ân des sweins und des hasen milch. er spricht auch, daz ain iegleich vierfüezigz tier begert der unkäusch in dem lenzen allermaist. daz flaisch aller vierfüezigen tier ist pœs, wenn si ir narung suochent an wäzrigen steten. ain iegleich tier, daz ainen 15 praiten kurzen zagel hât, leit mêr den winter, wan daz ainen langen zagel hât. daz rint hât ain grœzer stimm wan der ohs, und alliu weibel anderr tier habent klainer stimme wann diu mändel. er spricht auch, daz pfert und daz maul, der helfant und daz kämlein habent ir gallen 20 niht besunder in ainem plæslein sam andreu tier, aber si habent âdern, dâ gallen inne ist. er spricht auch mêr, der wolf, der fuchs und der hunt gepernt ireu kint alsô plint. Aristotiles spricht, die götlær oder die weissagen sprechent, wenne sich diu tier von enander tailnt, daz 25 bedäut streit zwischen den menschen, aber wenn sich diu tier samnent und ainz dem andern volget, daz bedäut vrid. er spricht auch, welhiu tier lang an ainr stat wonent, diu streitent gern mit enander, ist daz si wênig ezzens habent, sam daz männel kriegt wider daz wei- 30 bel und der vater wider den sun, und wenne des ezzens vil ist, sô koment diu wilden tier wider und werdent zam. der tier streit ist neur umb ir ezzen und umb ir wonung. welhiu tier rôch flaisch ezzent, diu streitent mit allen andern tiern, wan si nement ir ezzen von in 35 allen. welhez tier vil wäzriger nâtûr ist, daz ist vorhtig:

vorht macht des leibes nâtûr kalt. welhez tier haiz pluot hât, daz hât ain lungel, diu den luft in sich ziech, dar umb, daz diu hitz von dem luft gesänftigt werd. aber daz niht haiz pluot hât, daz bedarf der lungel niht. ain iegleich tier, daz vil hârs hât, daz hât zæhen sâmen; 5 alsô der alweg in wollusten seins leibes lebt, der mag niht lautreu werch gehaben. welher man vil hârs hât an dem part und an der prust, der macht schier kint, und allermaist, ob er swarz ist. ain iegleich tier, daz augprâw hât, daz tuot si in dem slâf zuo, ân den hasen 10 und den leben. ain iegleich ackertier, daz säglisch zend hât, daz izzet flaisch. dâ pei verstên wir die fürsten, die pœs diener habent, die frezzent armen läuten daz ir. welhiu tier vil zend habent, diu lebent lang daz mêrer tail; aber diu wênig zend habent, diu sint kurzes lebens. 15 ain iegleich tier, daz niht lungen hât, daz hât niht stimm; iedoch mag ez ain lungen haben, daz ez niht stimm hât. kain tier sæt seinen sâmen slâfend oder wachend auzwendig seins weibes schôz, ân allein der mensch. dâ pei verstêt man des menschen pôshait. aller tier zuonemen 20 ist von dem, dâ ir nâtürleich glust an ligt. alsô nem wir allermaist zuo an menschleicher sælichait von got, der unser vernunft aller lustigst ist. alliu diu tier, diu idruckent, diu bezzernt sich gar vil und behelfent sich mit dem idrucken, wan si enpfindent dar an irs wolge- 25 lustes und werdent sneller vaizt von aim klainen ezzen wan andreu tier, diu niht idruckent. daz geschiht von dem wolgelust irs idruckens. alsô welheu sêl gotes lêr oft her wider nimt und die wol betraht mit ganzer andâcht, diu wirt vaizt in götleichen genâden und wirt 30 truncken in götleicher minne. ain iegleich tier, daz niht gallen hât, lebt lang, sam der elephant, der hirz, daz kämel und daz merswein. alsô die sänftigen läut erwerbent daz lant und daz erb der lebentigen in dem êwigen leben. ain iegleich tier vierfüezig hât ainen zagel. 35 aber der mensch hât kainen sterz. iedoch hât er afterpell

an des sterzes stat und fuort im daz die afterpell daz
andern tiern den sterz fuort. alsô ist auch dem pern und
dem affen. welheu tier grôzes leibs sint, diu gepernt
niht vil, wan ir kost und ir narung entsleuzt sich vil in
in und gêt in ireu glider; dar umb habent si wênig über- 5
flüzzichait und wênig sâmen. alsô sint laider die läut auf
ertreich, die grôz wirdikait habent, sam pistuom, pröbstei
und ander prêlâtûr, die wênig früht pringent mit predigen
und mit andern guoten werken. dar umb sô des men-
schen sin sich ie auf mêr naigt, sô er zuo iegleichem 10
ding ie klainr ist. ain iegleich tier, daz sein ezzen slindet
und niht kewt, daz ist mager, sam der wolf und der leb;
wan sô daz ezzen niht wol gemaln ist, sô fuort ez den
leip niht wol. etleich sprechent, daz uns mangeu tier
übertreffen an den fünf sinnen: der per oder der eber 15
an dem gehœrd, der luhs an dem gesiht, der aff mit dem
versuochen in dem mund, der geir mit dem smack (wan
der smeckt daz âs gar verr), diu spinne mit der gerüerde.
diu tier diu sint unsätleich, den ir ezzen zehant auz dem
magen gêt, sam der wolf und sämleicheu tier, und under 20
den vogeln der pellicân und daz taucherlein, daz ze latein
mergi haizt. alsô sint die menschen mager in guoten
werken, die gots wort zehant lâzent und sein vergezzent,
wan mangez spricht: ‘ach, wie ain guot predig der herr
heut tet!’ sô frâg ich ‘waz hât er gesait?’ ez antwürt: 25
‘wærleich, ich enwaiz!’ der mensch hât aht ripp und
etleichz zeheneu. aber diu tier, diu hörner tragent, habent
dreizehen, die slangen dreizig. Plinius spricht, welheu
tier von nâtûr lengers lebens sint, diu sint lenger zeit in
irer muoter leib. man frâgt, war umb etsleicheu tier niht 30
idrucken? daz ist dar umb, daz etleich tier gar ainen
haizzen magen hât, dar umb kocht ez sein ezzen leiht,
daz ez der nâtûr eben ist, und daz selb idruckt niht, sam
daz swein, der hunt und sämleicheu tier. aber andreu
sint, die kalt magen habent, die müezent idrucken und 35
ir ezzen zwir maln, daz ez ir mag gekochen müg, sam

diu rinder, die hirz und den geleicheu tier. wizz auch, daz diu selben tier trückner und herter vaizten habent, und sterker ünslit dann die haize magen habent. diu haizen tier bedäutent die sinnereichen schuoler, den haiz und lieb ze lernen ist, die vestent gar leihticleichen die 5 kost der hailigen geschrift. aber diu kalten tier bedäutent die trægen schuoler ze lernen, die die hailigen geschrift swærleich enpfâhent, wan in die pœsen sêl, diu zuo loterhait ist genaigt, kümt diu weishait niht, sam Salomôn spricht. die habent herter ünslit wan die andern, daz ist, 10 si habent ir süezen und ir wollust ân götleich andâcht, die dienent der naht und niht dem tag, die vallent leiht nider auf den aftern, wan si vergezzent der künftigen sælichait und ergebent sich der erdischen üppichait. iedoch wizz, daz daz schâf ainen haizen magen hât und 15 idrucket doch. daz ist dar umb, daz ez pœs zend hât und daz ezzen niht wol gemaln mag. alsô tuont die sinnereichen maister und schuoler, die lesent oft daz her wider, daz si vor wol künnen, wan si habent der scharpfen zend niht, dâ mit si die üppichait der werlt niezent. 20

Nu hab wir gesait von den tiern in ainr gemain; für paz well wir sagen von ainem iegleichen tier aigencleichen, und des êrsten von den, der nam sich ze latein anhebt an ainem A, dar nâch an ainem B, reht als daz ABC stêt. 25

1.

VON DEM ESEL.

Asinus ze latein haizt ze däutsch ain esel. daz tier waiz niht krieges, wan ez gar fridsam ist: under herten straichen ist ez sänftig und güetig. ez tregt gar swær 30 pürd auf im. daz sint diu lob, diu der esel hât. aber seineu laster sint, daz er unkäusch ist. er ist hinden sterker dan vorn, er hât ainen trægen ganch und ist unvernünftig: er weicht niemant, der im begegent. die jungen esel sint in der jugent etswie vil schœn und lustig 35

anzesehen, und sô si ie elter werdent, sô si ie unlustiger werdent anzesehen. Plinius spricht, daz der eselinne milch gar weiz sei und daz si auch helf der menschen weizen, und dâ von list man, daz des kaisers Nerônis hausfraw sich padet in esels milch. esels flaisch macht gar pœs 5 pluot dem der ez izzet und lâzt sich niht wol kochen in dem magen; iedoch ist ez pezzer wann der pferd flaisch. esels milch alsô warm sterkt die zend und sänftigt irn smerzen und aller maist wenne man si dâ mit reibt. si benimt auch daz sêr säufzigen dem herzen. der esel ist 10 von nâtûr gar kalt. ez spricht auch Aristotiles, daz die esel die kelten mêr fürhten dan andreu tier, dar umb unkäuschent si niht in den ebennähtigen zeiten sam diu pfert, aber si unkäuschent in dem sumer, dar umb, daz ir gepurt sei in warmer zeit. die eslinne tragent iriu kint 15 in dem leib ain ganzez jâr. Plinius spricht, daz der esel pain weizer sei dann andreu pain. diu eslinne gepirt selten zwai kint, und wenne si gepern schol, sô fleuht si daz lieht und suocht die vinster, daz si von dem menschen iht gesehen werd. dar umb spricht diu geschrift: dein 20 denkiu hant schol niht wizzen, waz dein gerehteu hant würkt. diu eslinne gepirt als lang si lebt, daz ist unz zuo dreizig jârn; also scholt der mensch fruhtpær sein mit guoten werken unz an sein end. dar umb spricht diu geschrift: wer volharret unz an sein end, der wirt be- 25 halten. etleich esel trinkent niht danne gewönleich prunnen und gar guot wazzer. dar umb spricht diu geschrift in dem andern puoch des weissagen Jeremie: waz nu mensch, waz kraft hâst dû in dem wege Egipti, daz dû trüebez wazzer trinkest? (daz ist werltleiche kunst, diu trüeb ist 30 und vinster) und waz ist dir an dem weg der läut, die Assyrii haizent, daz dû vliezend wazzer trinkest? (daz ist diu lebendik götleich kunst). sô der esel über ain pruk schol gên, siht er dann in daz wazzer durch die pruk, er gêt niht leiht hin über. ich sprich auch, daz der esel 35 vorn, dâ er krank ist, ain kräuz tregt auf dem ruck und

hinten, dâ er die niern tregt, dâ ist er starch. alsô tuo wir üppigen pfaffen: dâ wir daz kräuz solten tragen mit vasten und mit beten und mit allem götleichen dienst, dâ sei wir laider kranch; aber dâ wir unkäusch und alle unfuor tragen, dâ sei wir starch. 5

2.

VON DEM WILDEN EBER.

Aper ze latein haizt ze däutsch eber, und ist zwairlai, wilder und zamer. der wild ist ain starch tier und mag nümmer gelêrt werden, daz ez sitig und güetig sei, 10 aber ez ist alle zeit grimmig und scharpf. er ist swarz und hât grôz hawend zend, ains halben fuozes lang, und die zend tailent an ainem lebendigen eber reht sam ain gestäheltz eisen; aber sô si auz dem eber koment, sô sint si niht sô starch sam ê. der eber bedäut uns die grimmen 15 läut, die kain lêr guoter werch wellent nemen und die alle zeit grimmik und swarz beleibent in irn sünden. die läut habent zend gekrümpt auf sich selber, wann wer dem andern gert ze schaden, der tœtt sich des êrsten selber. si habent halbfüezig zend, wan si sêrent dem næchsten 20 seinen leip, aber der sêl mügent si niht geschaden. die mügent wol grimmen die weil si lebent, aber nâch dem tod niht. daz tier hât die art, ist, daz ez der jäger früe jagt, ê ez seinen harm lâz, sô wirt ez snell müed; hât ez aber vor geharmt oder harmt die selben weil, sô mag man 25 ez niht leiht gevâhen. des ebers mist alsô warmer und frischer ist gar guot wider daz pluotvliezen auz der nasen. izzet diu wild varchmuoter vil aicheln wenne si tregt, sô derwirft si. diu swein habent die art, daz si daz ertreich umbwüelent und daz si mit den mäulern in 30 horwigem unlustigem ertreich rüedent. der värhermuoter êrstez värhel ist klainer und krenker wan diu andern. wenne si vil värhel hât, sô ist ir milich gar lauter.

3.

VON DEM HAIMISCHEN EBER.

Under den haimischen ebern ist ainr sterker dann die andern: der hêrscht den andern allen. kümpt aber ain sterkerr und überwint den vodern, sô wirt er ir aller herr. wenne ain varch schreit, sô läuft diu ganz hert der värher zuo und werdent alliu rohend und zornik. ir toben wirt gesänftigt mit ezzich, wenne man si dâ mit besprängt. diu verhermüeterlein werdent sneller vaizt, sô man si genunnet hât. wenn daz varch ain aug verleuset, sô stirbt ez sneller dan sust. sô diu verhermuoter gepirt, sô gibt si daz êrst prüstlein irm sun und niht der tohter. sô der môn kümt an den letzten punt seins abnemens, sô nimt der värhermuoter hirn mêr ab wan kains andern tiers hirn und nimt sô vil ab, daz sein gar clain beleibt gên der grœzen, die daz varch hât.

4.

VON DEM ALCHES.

Alches ist ain tier, sam Plinius spricht und auch Solînus, daz hinder sich gêt, wenne ez sein waid suochet an den kräutern. daz bedäut die menschen, die daz niden an den füezen anhebent, daz si an dem haupt sölten anvâhen, sam etleich, die wellent ê contemplieren und jubilieren oder frôlocken in der götleichen güeten, ê si wainen umb ir sünd, und sam die schuoler, die ê maister wellent sein denn junger.

5.

VON DEM HAANE.

Aristotiles sagt von ainem tier, daz haizt haane, daz ist in der grœz sam ain hirz. an dem hât diu nâtûr ir gewonhait verändert, wann alliu andreu vierfüezigeu tier

habent ir gallen inwendig des leibes, ân daz tier: daz hât sein gallen in den ôrn und ist sein gall gar pitter und macht daz tier gar zornig und grimmig. dâ pei verstê die läut, die gern smaicher hœrent, die den läuten nâchredent, und sô si die verhœrent, sô verkêrnt si guoteu 5 dinch in pœseu und vergiftent die unschuldigen mit irr valschen pitterkait.

6.

VON DEM AURRINT.

Bubalus haizt in ainem däutsch ain aurrint und in 10 dem andern däutsch ain waltrint. daz hât ainen ainvaltigen sänften anplik, aber ez ist gar üppig und grimmig, sô ez zornig wirt, und ist grœzer denn ain gemainz rint. des selben rindes milch waicht des menschen leip leihticleich und hailt frisch wunden. si ist auch guot den, die 15 vergift genomen habent. sein gall ist auch hailsam, wan si hailt der wunden mâsen und hailt auch der ôrn smerzen. daz waltrint hât die art, ist, daz man im gar ain swær pürd wider seinen willen auflegt, sô wirt ez sô zornik, daz ez sich niderstrecket auf die erden und mag 20 man ez niht leiht auf pringen, wie vast man ez sleht, man leihter im dann die pürd, dâ mit ez beswært was. ez haizt auch ze latein bisontes.

7.

VON DEM BOMACHEN. 25

Bomachus ist ain tier, sam Solînus spricht, daz hât ain haupt als ain ochs und den leip und diu schinpain als ain pfert. ez hât auch seineu hörner mit sô vil krümmen in ainander gekrümt, daz ez niht verwundet diu andern tier, auf diu ez stœzt diu hörner. daz tier hât 30 die art, wenn man ez jagt, sô wirft er seinen waichen mist auz dem leib nâch im ain joch ackers lenge, und wen des mistes smack berüert, den prennt er. mit dem

wâpen verjagt er sein veind von im. daz tier bedäut die guoten vorpfaffen, die über die andern gesetzet sint, die mit irm vesten stæten leben habent iriu hörner in sich gekrümt. wenne si diu auf ir undertân stôzent, sô wundent si die niht, wan si erzaigent daz mit den werken, 5 daz si ir undertân lêrent mit den worten.

8.

VON DEM KÄMEL.

Der grôz maister Basilius spricht von dem kämel oder von dem kämlein, daz ez des pœsen gar ain starch ge- 10 dæhtnüss hab und ainen swærn zorn und halt den lang, und wenne man ez gesleht, sô tuot ez niht dem gleichen lange, unz daz ez stat und zeit im eben vint, sô richet ez sich zehant. ez slint die gersten gar snell und behelt si dar umb, daz ez si des nahtes mit idrucken anderwaid 15 ezze. etleich sprechent auch, daz ez die güet an im hab, ist under ainr ganzen hert oder in dem stall ain kämel, daz siech ist und daz niht izzt, sô sint diu andern alliu mit im ungezzen, reht sam si im mitleiden. wenne seiner prünften zeit ist, daz ez unkäuschen wil, sô suocht ez im 20 haimleich stet, daz ez die läut iht sehent, wan ez unkäuschet hinderwarts, und sein weip hât sô grôzen gelust zuo im, daz si vor gelust greint. Plinius spricht, daz des kämels hirn dürr gemacht und getrunken in ainem ezzich hailt die vallenden sucht. Solînus spricht, daz die 25 kämel kain swær pürd nement über reht. maister Michahel von Schottenlant spricht, daz daz jung kämel zehant sein waid nem auf der wisen wenn ez geporn werd. Aristotiles spricht, daz ain man ains kämleins muoter verdacht mit seinem mantel dar umb, daz ez mit ir unkäuschte und 30 daz ez niht west, daz si sein muoter wær. ê daz ez nu sein unkäusch volpræht, dô bevant ez die wârhait und liez dâ von und ertôte den man, wan ez hât von seiner nâtûr, daz ez niht unkäuschet mit seiner muoter.

9.

VON DEM HUND.

Jacobus spricht, daz die hund gelernigiu tier sein zuo allen spiln, und wie daz sei, daz si gern slâfen, iedoch behüeten si irr herren häuser wachend. si habent ir 5 herren sô liep, daz si oft umb si sterbent. under allen unvernünftigen tiern derkennent die hund allain ir aigen namen, sam Solînus spricht. Jacobus spricht auch, daz etleich hund der art sein, daz si die dieb smecken und daz si si mit übrigem haz auz andern läuten schaiden. wenne 10 auch etleich hund pei irr herren tisch ligent, sam Jacobus spricht, sô schickent si sich alsô, daz si ain aug kêrent zuo der milten hant irs herren und daz ander zuo irs herren haustür. wen die hund fraidicleichen anlaufent, vellt er auf die erd, sô wirt ir zorn gesänftigt. 15 die hund gepernt plinteu hüntel und diu beleibent plint zwelif tag oder etleich drei wochen. si tragent auch iriu hüntel vierzig tag. die hund behangent ze mittelst in ir unkäusch von übrigem gelust, den si dar zuo habent. daz pest welfl ist daz ze letzst gesehend wirt oder daz diu 20 muoter des êrsten abweg tregt. der hund toben vertreibt man mit ainem cappaun, ist daz man in mischet mit hong und in den ze ezzen gibt. der töbigen hund pizz sint tœtleich, aber man hailt si mit der wurzen des veltrôsenstockes. hundes milch ist dicker denne kain andreu 25 milch, ân sweinein milch und hasen milch. die hund habent siben tag vor milch in irn wampen ê si gepernt. sô ain hunt gelset von slegen, sô zürnent die andern und vallent auf in und peizent in. merk, daz under allen tiern die man lenger lebent von nâtûr wan diu weip, ân 30 an den hunden, ez mach denn arbait oder ander dinch. wenne die hund siechent, sô ezzent si ain kraut, daz grausam ist auf der zungen, und dâ von vliezent si die pœsen fäuhten auz dem magen mit auzrähsen und werdent alsô gesunt. Aristotiles spricht, der hund alter erkenn man 35

niht denn pei den zenden, wan der jungen hunde zend sint scharpf und weiz, aber der alten sint stumpf und swarz. manig sprechent, daz die hund niht mügen beleiben ân die menschen, und daz si töbig werden, sei, daz si kömen auz der läut wonung. des hundes zung hailt 5 sein aigen wunden und auch ander wunden mit lecken, dar umb ist si ain ärzetinne. die hund betrüebent die hundsmuoter niht gern; daz ist auch vil anderr tier art. daz hât got weisleich geordent an den unvernünftigen tiern, daz er erzaigt, daz die menschen sam schüllen tuon, wan 10 wâ man und fraw mit enander übel lebent, die habent manig swær zeit. daz sterker schol dem kränkern vertragen, sô schol daz kränker dem sterkern entweichen. die hund habent ain pœs gewonhait, daz si die aller schœnsten stet verunrainent und benetzent und schœn 15 gewant. hündein schuoch sint guot an den füezen für die gicht; smeckent aber si die hund an den füezen, sô benetzent si sie. gibt man ainem andern tier hundespluot daz siech ist, ez wirt gesunt. man erkent aines hundes piz alsô, ob er töbig ist oder niht; wan wer ain pflaster 20 macht von ainer nuz wol gepachen und legt daz auf die wunden ainen tag und ain naht und gibt ez dar nâch ainem hungerigen hanen oder ainer hennen, trinket er oder si danne, sô ist ez niht aines töbigen hundes piz; trinkt aber er niht oder si, sô ist ez ains töbigen hundes 25 piz und stirbt der han oder diu henne; iedoch mag si ainen tag und ain naht dar nâch leben. auch mêr: ist ez ains töbigen hundes piz, trücket man denne ain prôt in daz pluot der wunden, daz izzet kain gesunder hund. ez ist auch gar ain wunderleich dinch, ez geschicht oft, 30 daz ain man gepizzen wirt von ainem töbigem hunde und daz er diu klainen hüntel denne leckt sam ain hund und püllt sam ain hund. Alexander lêrt, wie man die läut hailn süll, und spricht, er rât, daz man die wunden ain jâr offen lâz und daz man si niht bedecke mit mâsen 35 noch ain häutel dar ob lâz werden.

10.

VON DEM PIBER.

Castor ze latein haizt ze däutsch ain piber und spricht Aristotiles, daz des pibers mannesgezeuglein haiz castorium, daz haizt ze däutsch pibergail. Plinius spricht, daz 5 der piber sein gall mit wüllen auz werf. daz pibergail ist ze vil erznei guot, und wænt der piber, man jag in allain durch der gailn willen. des pibers renne ist für die vallenden suht guot. daz tier mag niht lang beleiben, ez hab denne den zagel oder den sterz in dem wazzer, 10 wan der geleicht ains visches zagel. daz pibergail macht haiz und trucken und hât die kraft, daz ez die gaist und die fäuhtin vertreibet, die den krampf machent. ez ist auch nütz den die hend pidment von der krankhait der âdern. sô man wein wellt mit dem pipergail und sich der 15 siech dâ mit salbt und bestreicht und daz pibergail pei im helt und dar zuo oft smeckt, daz ist den siechen glidern von dem paralis guot. daz tier hât die art, wenne ez der jäger jagt, sô peizt ez im selber sein gailn auz und læzt die ligen, wan ez wænt, daz man ez niht jage danne 20 durch der gailn willen.

11.

VON DER GAIZ.

Capra haizt ain gaiz und ist zwairlai, zam und wild. der gaiz milch ist gar süez, aber zehant und si gerint, 25 sô ist si gar lasterpær. gaizmilch ist der pesten nâtûr nâch weibes milch, aber Aristotiles spricht, daz gaizkæs zuo nihtiu guot sei. die gaiz habent die art, daz si von vaizten unfruhtpær werdent. si derwerfent auch ir kitzlein von schädleicher kelten. 30

12.

VON DER WILDEN GAIZ, DIU HAIZT GÄMZ.

Diu wild gaiz ist gar ain weis tier, dem liebent hôch perge. ez erkennet gênde läut gar verr, ob si jäger sein oder ander läut. etleich sprechent, daz die gaiz weder 5 mit ôrn noch mit nasen den âtem ziehen. die pök verkêrent ir augen in dem haupt durch irs unkäuschen gelustes willen. si sehent gleich wol des nahtes sam des tages, dar umb ist ir leber guot den, die des nahtes gesâhen und die selben kraft verlorn habent. des poks gall 10 gelegt auf die augenprâwe vertreibt der augen nebel und hilft zuo der augen clârhait. des poks gall gelegt an ain stat, dâ frösch sint, samnet alle die frösch zuo ir, die dâ sint. Aristotiles spricht, daz die pök oft verplinden des tages, alsô daz si niht wol gesehen, aber ir gesiht wirt 15 des nahtes scharpf. wer ain gaizhorn prent daz ez stinkt und habt daz für des nasen, der die vallenden suht hât, der vellt zehant. ez verjagt auch die natern. pokespluot alsô frischez und noch warm hât die kraft, daz ez den herten adamas pricht, den kain eisen geprechen mag. 20 Plinius spricht, daz die gaiz vergiftigez kraut ezzen und doch niht sterben; aber etleich sprechent, wenn si hönig niezen, sô sterben si. der gaiz pizz sint den paumen gar schad. si machent auch den ölpaum unfruhtpær, wenn si den leckent. wenn die wilden gaiz geschozzen werdent, 25 sô ezzent si ein kraut polai, daz si daz geschôz dester sneller auz dem leib ziehen.

13.

VON DEM RÊCH.

Capreola ze latein oder daz Plinius rupicapra haizt, 30 daz ist ain wildeu gaiz, diu haizt rêh ze däutsch und ist gar ain grimmigz tierl under seinem gesläht. aber gegen andern tiern ist ez vorhtig und sänftig. der gaiz pöckel habent grôzen krieg umb die gaizel, wenn si in der prunft laufent. 35

14.

VON DEM CATHEN.

Cathus ist ain tier in dem land Archadia, daz ist zemâl stinkend als ain verunraint swein. der maister Adelînus schreibt von dem tier, daz ez flammen auz seim hals 5 lâz; daz tuot ez aber allermaist, wenne ez gar zornig wirt. daz tier gleicht den, von den man schreibt in dem puoch der weishait, daz feur auz irn münden gieng. Pei dem tier verstên wir die zornigen nâchreder und diu alten weip, diu guoten läuten ir êre verswerzent mit dem 10 feur, daz ist mit den worten, diu auz irm hals gênt.

15.

VON DEM HIRZ.

Cervus haizt ain hirz. von dem spricht Aristotiles, daz kain tier seineu hörner werf ân den hirz. alliu hör- 15 ner sint inwendig hol ân des hirzen hörner. der hirz dunket sich seiner hörner gar gemait. Plinius der spricht, wenne der hirz enpfinde, daz er beswært ist von siehtum oder von alter, sô zeuht er mit seinen naslöchern slangen auz den hölrn und izzet die, und wenn er si gezzen hât, sô 20 wirt in dürstend von der vergift, dar umb lauft er zehant zuo einem prunn und trinket. dâ von jüngt er sich und pringt sein kraft wider. man spricht, daz der hirz verr smeck den rauch ainer gepranten pfâwenfedern oder sust ainer federn und daz er kainen kraiz übergê, der umb- 25 füert sei mit ainer angezünten pfâwenfedern. Solînus spricht, daz nie ervarn sei, daz der hirz gefebriert hab oder sühtig sei gewesen. dar umb waz man salben macht auz seinem mark, diu sänftigt der siechen hitz. diu hinden schaident sich von den hirzen, sô diu zeit irs zuo- 30 vâhens ist komen. si fürbent sich mit ainem kraut vor der gepurt, daz si dester leihticleicher mügen gepern. Solînus spricht, daz die hinden gepern kälbel, der hüetent

si gar vleizicleichen und verpergent si in die stauden und maisternt si mit den klâen, daz si dar under beleiben unz si zeitig werden. des kälbleins flaisch, daz in der muoter leib getœt ist, ist guot für vergift und hailt der slangen piz an dem menschen. wenne si die hund jagent, sô wundert 5 si der hund lautlaufen, und dar umb rihtent si sich nâch dem wind, daz der hund stimm mit in lauf. wer tägleichs ir flaisch izzt des morgens gar fruo, der ist behuot vor haizen sühten, die ze latein febres haizent. wenn si ir hörner habent geworfen und in jungeu hörner her wider 10 wahsent, sô stênt si an die sunnen, sam Aristotiles und Plinius sprechent, dar umb, daz iriu hörner trücken und zeitigen und starken von der sunnen hitz. dar nâch gênt si zuo den paumen und reibent diu hörner dar an und versuochent si. sô si dann starch sint, sô gênt si 15 sicherleich, wan si habent wâpen, dâ mit si sich wernt. des getorsten si vor niht vor den wolfen, wan dô muosten si sich verpergen und des nahts ir waid suochen. si werfent iriu hörner in den wazzern, dar umb, daz si den läuten iht ze nutz werden, wann si wizzent von nâtûr 20 wol, daz si den läuten gar nütz sint, und allermaist daz reht horn ist guot für die slangen. sô der smack von seiner prünst gêt, sô vliehent die natern, ez sei daz lenk oder daz reht. Platearius spricht, daz in des hirzen herz ain pain sei, reht sam des herzen gruntvest; sô man daz 25 her auz gezeuht und ez hert læzt werden und ez danne pulvert und gibt ez dem siechen, daz ist guot für den herzriten und für daz swindeln. man spricht auch, daz etleich hirz gallen haben in dem sterz und etleich in den ôrn, alsô spricht Aristotiles. der hirz ingewaid stinkt gar 30 sêr, und wænt Plinius, daz ez dâ von sei, daz si gallen habent in dem ingewaid und dar umb ezzent ez die hund niht, si sein denn gar hungerig. in des hirzs haupt ist ain wurm, der in oft müet; aber ain iegleich tier und auch der mensch hât ainen wurm under der zungen, und 35 spricht unser puoch ze latein, daz an der stat, dâ diu

runstâdern gesellet werdent des rucksdorn, dâ er sich veraint mit dem haupt, sein zwainzig würm. wærleich daz dunket mich gar wunderleich und gelaub sein niht, man sprech dann, daz die würmel mäusel wæren, als wir in dem êrsten stuck von den mäuslein haben gesagt; 5 dannoch wær dâ zweivel. die hirz fürhtent des fuchss stimm. die hirz streitent under anander und welher gesigt under den andern, der ist ir aller herr und die andern sint im gehôrsam und habent vrid gegen enander under dem ainen herren. des hirzs kälbel, sô daz ge- 10 vangen wirt von ainem menschen und wirt ain klain geflüert in panden, sô volgt ez dâ nâch dem menschen ungepunden. des hirzes flaisch ist melancolischer nâtûr und ist hart ze kochen in dem magen. hinnulus ze latein ist des hirzs sünl. des kälbleins flaisch ist pezzer wan 15 des hirzes, und wirt ez gekappaunt, sô ist ez noch pezzer, wan sô ist sein hitz und auch sein fäuht sänftiger dann ê. den hirzen liebet süez gedœn alsô sêr, daz si wider zuo den lautlaufenden hunden koment in selber ze schaden, sô si in vor verr entloffen sint. 20

16.

VON DEN CATHAPLEBEN.

Cathapleba ist ain tier, daz wont pei dem wazzer, daz Nilus haizt, in Egiptenlant. alsô sprechent die maister Plinius und Solînus. daz ist sô vergiftig mit seim ange- 25 siht, ob ainer im in daz aug siht, sô stirbt er zehant. Dâ pei verstê wir die unschämigen augen, diu manigen menschen tœtent an der sêl. diu augen sint der sêl haimleich dieb.

17. 30

VON DEM CYROGRILLEN ODER VON DEM GROZEN IGEL.

Cyrogrillus ist ain tierl, daz hât diu ê verpoten, daz man ez iht ezz, und haizt ze däutsch ain igel. aber

Papias spricht, ez sei grœzer dann ain igel. daz tierl ist klain und krank von nâtûr und hât ain wunderleich art an im: wan wie daz sei, daz ez krank sei, doch ist ez müeleich und grimm und tœtleich andern gesellten dingen auf erden. iedoch spricht etleicher, Cyrogrillus 5 sei ain igel, daz ist niht, ez ist grœzer.

18.

VON DEM CALOPEN.

Calopus ist ain tier, daz sich hengt mit seinen hörnern in die singrüen und in die püsch pei dem wazzer 10 Eufrates, und sô ez sich dâ gehengt, sô schreit ez vast. wenn ez dann der jäger hœrt, sô vâhet er ez. Alsô vâhent sich die selber in den êwigen tôt, die flaischleichen wolgelüsten nâchvolgent und dem irdischen guot. dâ von spricht der weissag Jeremias: si sint gepunden pei dem 15 wazzer Eufrates und sint gevallen.

19.

VON DEM CYROGRATEN.

Cyrogrates ist ain tier, daz menschleich stimm lernt, reht sam ain ander tier tuot, daz haizt hiena. daz tier 20 hât sein augen alle zeit offen, alsô sprechent Solînus und Jacobus. daz tier hât kain zantflaisch und hât neur ainen zand, der wirt nümmer stumpf von nâtûr und ist sô starch, daz er zehant allez daz tailt, daz er begreift. daz tier kümt von ainer hundsmuoter und von aim wolf. 25

Nu möhstû sprechen zuo mir: dû nennest mir vil tier mit kriechischen worten, die schöltest dû mir zuo däutsch nennen oder dû pringst daz lateinisch puoch niht reht ze däutsch. des antwürt ich dir und sprich, daz diu tier und andriu dinch, die in däutschen landen niht sint, 30 niht däutscher namen habent. dar umb tuost dû mir unreht.

20.

VON DEN DAMMEN.

Damula ist ain tier, daz möht man ze däutsch haizen ain scheuhhant, dâ von, daz ez von der hant fleucht. alsô spricht Isidorus. daz tier ist vorhtig und kranch. von 5 dem spricht der maister Marcialis: der eber beschirmet sich mit dem zand, sô beschirment diu hörner den hirz. die dammen sint unstreithaft. Waz sei aber wir? niht anders denne ain raub, den allez daz zucket, daz neur wil. pei dem tier verstê wir die dem teufel niht wider- 10 stênt, der si versuocht. daz tier lauft in Engellant und ist niht vil anders an der grœze und an der gestalt danne ain rêch.

21.

VON DEM DURAN. 15

Duran ist ain tier grimme und scharpf und snel und gar starch. daz tier hât die art, wenne ez der jäger jagt und ez verhoffet, daz ez niht enpfliehen müg, sô samnet ez den mist in seinem leib und twingt den und læzt den auz dem leib varn gegen den jaghunden und ver- 20 treibt si mit dem faulen smack seins mistes. Pei dem tier verstên wir die werltleichen läut, die ir pfarrer und ir predigær mit gâben überwindent, daz si si iht gerüegen und si ir pôshait lâzen treiben.

22. 25

VON DEM DACHS.

Daxus ze latein haizt ain dachs und ist wol in der grœz sam ain fuchs. sein smalz nimt auf, sô der môn aufnimt, und nimt ab, sô der môn abnimt, alsô vast, daz man kain smalz in im vint, sô der môn zemâl ab genomen 30 hât. daz smalz ist guot zuo salben, dâ mit man der

niern smerzen vertreibt und der glider siechtum, und daz ist ain wunder, daz daz tier mit seinem smalz hailsam ist, und daz sein pizz sô gar schädleich und swær sint.

23.

VON DEM DROMEDAR. 5

Dromedarius ist ain tier, daz ist kämels geslechtes oder nâtûr. alsô spricht Rabanus. iedoch ist ez klainer und sneller vil dann ain kämel. dâ von haizt ez kriechisch dromedarius, daz haizt ze däutsch ain laufer, wan ez lauft in ainem tag mêr denn hundert meil. daz tier 10 idruckt.

24.

VON DEM HELFAND.

Elephas haizt ain helfant. daz hât die art, daz ez gar schier haimleich und sänftig wirt, und ist kain wildez 15 tier, daz sô schier haimleich werd und den läuten undertân, sam daz ist. ez hât auch guot gedæhtnüss, und dâ von lernt ez leiht, daz ez sitig wirt ze allem dem, dâ zuo man sein bedarf. Aristotiles spricht, daz vil tier guot gedæhtnüss haben alles des si gehœrent oder gesehent. 20 daz ist wâr von dem gedæhtnüss der unvernünftigen sêl, diu dâ haizet die unvernünftig pilderinne und haizet ze latein estimativa; aber si habent des vernünftigen gedæhtnüss niht, wan daz hât allain der mensch. wenne man die helfande jagt, sô vallent si auf herte erd oder auf 25 stain und zerprechent iriu pain dar umb, daz man si iht tœt durch des pains willen, wan helfenpain ist gar edel und haizt ze latein ebur. der helfant wirt niht verwunt wan datz dem nabel. si richtent sich etwaz nâch der stern zuht, wan sô der môn wehst, sô gênt si daz wazzer 30 ordenleichen auf, und sô si dan naz werdent, sô gênt si gegen der sunnen aufganch und springent sô si maist

mügent, und tuont daz oft. der elephant wirt haimleich mit marter und mit pên. wenne die elephanten über ain wazzer wellent waten, sô schickent si die klainsten für dar umb, daz die grôzen den grunt iht tief treten und die päch tief machen. si kriegent stætigs mit den tracken. 5
Plinius spricht, daz die elephanten nümmer unkäuschent wann in verborgenen steten. alsô schament si sich der werch, und sô si unkäuschent, sô koment si niht wider zuo der hert, si waschen sich dann vor auz den wazzern. si kriegent niht umb iriu weip, wan si prechent ir ê niht. 10
sô diu muoter gepern schol, sô gêt si in ain tief wazzer, dar umb, daz diu gepurt iht vall auf die erd, wan sô möht si niht auf komen. wenn diu muoter der gepurt genesen ist, sô ruot si driu jâr alsô daz si niht gepirt, und sô si swanger ist worden, sô rüert si ir man nien- 15
dert, und tregt die fruht in irm leib zwai jâr. Solînus spricht, die elephanten unkäuschen in zwain jârn neur zwên tag und niht mêr. si fürhtent die mäus und fliehent si, wan ir smack müet si. si sint gar hert auf dem ruk, aber unden an dem leib sint si waicher. andreu tier 20
fliehent den rauch, der dâ kümt von des helfands ingewaid und von seiner haut. si lebent von nâtûr driuhundert jâr. si mügent gar wênig kelten geleiden. Jacobus spricht, daz ir pain gar kalt sei und weiz. daz prüef wir dâ pei, wer ain helfenpain hüllet in ain tuoch und legt 25
ez auf ainen haizen koln, ez verprent daz tuoch niht und erlischet daz feur von der nâtürleichen kelten des helfenpains. Solînus spricht, die elephanten schaden niemd unz daz si gerizzen sint oder müed worden von fliehen, wan sô müezent si sich wern. und sô fliegen auf irn 30
ruck sitzent, sô ziehent si die haut in runzeln und klemment die vliegen ze tôd, wan si habent niht afterwädel, dâ mit si sich wern. wizz, daz des elephandes inwendigeu gestalt ist geschickt wider alliu erdischiu tier, iedoch spricht Aristotiles, daz der elephand inwendigeu gestalt 35
sei sam ain swein. ist dem alsô, sô ist er auch sam ain

mensch inwendig. des elephanten pain geprant verjagt die slangen und vergift. ez sprechent etleich, sô der elephant erzürnet werd, alsô daz er ainen muot gevâh ze streiten mit andern tiern oder mit dem menschen, der im dann zaigt ain rôt wazzer oder rôten wein und stellt ain 5 greindez swein für in, sô verleust er alle sein manhait. etleich sprechent auch, daz der elephant in der jugent seiniu knie gepiegen müg, aber in dem alter niht, wan si erstorrent. alsô mügent die jungen pfaffen und münich sich gepiegen zuo grôzer arbait, aber daz alter hât niht 10 kraft dar zuo. die jungen elephanten habent die art, wenne der alt vellt, sô hebent si in auf mit irm slauch, der haizt ze latein promuscides und ze däutsch slauch oder rüezel. sô si in nu auf habent gehebt, sô leident si smerzen in den glidern, dâ wider ist in gesunt, daz si 15 trinkent kalt wazzer und ezzent gras mit honig gesprängt. der elephant trinket von nâtûr gern wein. er wehst vierzig jâr, dar nâch enpfindet er des frostes und des winters und des kalten windes. daz maht dû geleichen den jungen gelêrten läuten von dir selber. nu merk ain tugent 20 an dem helfanden. wenn man in zämt, sô sleht man in vast, und wer in dan von den slegen erlœst, dem ist er für paz alle zeit gehôrsam. die tracken setzent in alle zeit lâg, wenn si wol getrunken habent. alsô tuot der pœs gaist dem menschen. 25

25.

VON DEM PFÄRD.

Equus ze latein haizt ain pfärt, und welhez pfärt resch und guot ist, daz senket sein naslöcher tiefer in daz wazzer wenn ez trinket. Isidorus spricht, daz dem 30 tier sein zend weizen, wenn ez in daz alter gê, und dar umb erkennt man sein alter pei den zenden. an dem pfärd under allen tiern prüeft man an den ôrn sein siten, wan rescheu pfärt habent kurzeu ôrn, aber trægeu pfärt

habent lange ôrn. under allen tiern habent pfärt und rinder und hirz kruspelleicheu pain in irn herzen, daz ist umb ir grœzen, daz sich ir herz dester paz enthalten müg, reht als die kruspeln in andern glidern ain gruntvest sint. iedoch ist des hirzesherzen pain allain erzenleich, alsô daz ez ain erznei ist, sam vorgesait ist von dem hirzen. die kobäuln oder die pfärtmüeter habent die art und die sänftikait, ist daz aineu stirbt, sô säugt diu ander der tôten kint. diu pfärt habent sich sunderleichen liep under ainander, mêr dan andreu tier. Alexander spricht, daz diu edeln pfärt irr herren tôt vor künden mit iren grôzen zähern. wizz auch, daz daz pfärt allain zähert under allen tiern, ân den menschen, und trauret gar sêr von seines herren tôt, alsô daz etleichiu niht ezzen wellent und hungers sterbent. Aristotiles spricht, daz der mensch und daz pfärt mêr unkäusch liep habent, denn kain ander tier. ain künig was, der het ain schœn pfärtmuoter und ain fül dâ von. nu wolt er, daz daz fül die muoter tragend macht, und verparg der muoter diu augen. dô unkäuscht daz fül mit seiner muoter. dô daz geschach und daz fül seiner muoter inne wart, dô flôch ez und stiez sich selber ze tôd. Michahel von Schottenlant spricht, daz ain pfärt mit seiner muoter unkäuscht. dô daz geschach, dô zeprach ez im selber sein gailn und ertôt sich selber. Aristotiles spricht, daz auz ainem pfärdes hâr, auz seinem zagel gezogen, werd ain wurm in dem wazzer in kurzen tagen.

26.

VON DEM IGEL.

Erinacius ze latein haizt ain igel ze däutsch und haizt mit ainem andern namen cyrogrillus. alsô spricht ain glôs über die hailig geschrift, dâ man diu unrainen tier verpeutet. aber des gelaub ich niht, ich wæn, daz cyrogrillus ain ander tier sei, daz vint man an der paider

tier aigenchait. auch schreibent die maister besunder von den zwain namen; des wær niht, bedäutten si paid ain tier. wie dem sei, sô wizz, daz der igel ain tier ist, daz vil nâtürleicher dorn auf seinr haut tregt, und ist gestalt sam ain sweinl an dem pauch. ez besleuzt sich umb und 5 umb mit seinen dornen, wenne man im schaden wil. etleich sprechent, daz des igels narung daz mêrer tail sich verkêr in sein dorn, dar umb, daz daz tierl wênig nâtürleicher hitz hât. des igels flaisch ist gesunt dem magen und sterket in und hât ain kraft ze trücknen und ze ent- 10 sliezen den magen. ez macht auch daz harmwazzer vertig und ist den nütz, die genaigt sint zuo der elephantischen auzsetzichait. allain der igel hât zwai aftervenster, dâ er den mist aus læzt. der asch, der geprant wirt von ainem igel und gemischt mit zelâzem pech oder harz, ist guot 15 und pringet den mâsen ir hâr wider auf dem haupt oder an andern enden. alsô spricht Plinius. ez spricht auch Aristotiles, daz der igel stênde unkäusch mit seinem weibel, dar umb, daz in die dorn iht stechen auf des weibels rucke. iedoch sagt man mir, daz weibel leg sich an den 20 ruck; des gelaub ich paz, wan daz ist gemachsamer.

27.

VON DEM FALEN.

Falena ist ain tier, daz wirt geporn in verren landen, daz hât got beschaffen zuo ainer strâfung hôchvertiger 25 läut, wan daz tier versmæht und hazzet des menschen hôchvart von seiner aigener nâtûr. wenne ez streitt mit dem hôchvertigen menschen, sô viht ez ân underlâz, und wenne ez gesigt, sô zerreizet ez den hôchvertigen unparmherzicleichen. siht aber ez menschen gegen im gên, 30 die dêmüetig sint, und erkennet ez ir dêmüetichait mit vliehen oder mit voricht, sô stêt ez oft still und lâzt die läut gên.

28.

VON DEM GRÜTZ.

Furunculus ist ain tier, daz haizt in gemainer sprâch ain grütz. daz ist gar manhaft und grimmer danne sein nâtürleich kraft vermag und ist enwênig grœzer dann 5 ain wisel. diu tierl unkäuschent mit enander gestracht, und ist, daz daz weibel niht ain männel hât sô ez diu hitz der unkäusch entzünt, sô geswillt ez und stirbt.

29.

VON DEM FURION. 10

Furiôn ist ain unkäusch tier, sam Aristotiles spricht, daz übervüllt sich mit ezzen und wâgt oft daz leben durch ezzens willen. ez mag niht lang gewern von seiner übrigen unkäusch. daz tier ist unmæziger mit dem werk seiner unkäusch dann andreu tier, dar umb, 15 daz ez fræziger ist dann diu andern. wenne ez unkäuscht, sô hebt ez sich auf dem weib auf und wegt sich in zeltens weise, und wenne ez niht mag volpringen zemâl allez daz werch, des ez übermæzicleich begert, sô schreit ez und ruot in der zeit der unkäusch. diu nâtûr mag niht 20 vil unkäusch erleiden und wirt gekränkt in allen tiern, wie daz sei, daz diu begir des werkes vil wünsche, wan der unkäusch sâme ist ain kraft des pluotes, diu auzgeworfen wirt mit lebleichen gaisten, dar umb wirt daz leben gekürzt von übriger unkäusch und muoz der mensch 25 oder daz tier ê der zeit sterben und gar unkreftig werden. daz ist oft gehœrt, daz ain man gæhlingen gestorben ist in der unkäusch. dar umb unkäuscht daz tier nâch der menschen siten, alsô daz daz weip unden ligt und der man oben. die weise verkêrt daz tier nümmer. 30 aber, sam unser puoch spricht ze latein, der mensch ist aller ungeordenst in den werken, wan er verkêrt menschleicheu werk und würkt iglischen oder gensischen

oder benimt der frawen ir stat. daz ist aller schedleichest und ist gar sünd, wan daz tuot kain ander tier wan der mensch.

30.

VON DEN RATTEN. 5

Glis haizt ze däutsch ain ratt und ist zwaierlai: ainz ist ain hausratt, daz ander ain waltratt, und ist ain klainz tierl. der waltratt slæft den ganzen winter und zeuht sich zesamen als ain pal und wirt gar vaizt von dem slâf, sam Isidorus spricht. er läuft auf den paumen 10 reht als auf der erden und ist gar girig zuo apfelsaf. Plinius spricht, daz sein vaizten gekocht nütz sei den kranken glidern, diu daz paralis gekrenkt hât, ob man si dâ mit salbe.

31. 15

VON DEM GALY.

Galy ist ain tier, sam Aristotiles spricht, daz gar küen ist. ez streit mit den slangen und wenne ez si überwindet, sô gizzet ez si und izzet zehant rauten dar nâch, diu den slangen wider ist, und ez streit dâ von mit den 20 slangen, wann derlai slangen ezzent mäus, sô izzet galy auch mäus, dar umb hazzet ez die slangen, daz si im sein kost nement.

32.

VON DEM RŒSEL. 25

Guessides haizt ze däutsch rœsel und ist ain tier, daz wont pei den wazzern oft. des mist ist gar schœnsmeckend und smecket pisem geleich, aber ez hât niht die selben kraft, und daz ist ain wunder an dem tier: ez samnet seinen mist an ain stat, dâ in die läut gesehen mügen 30 und in nemen zuo irm nutz. des hazzet ez niht, ez gan sein iedem menschen wol. aber ez lâzt sich selber die

läut niht gern ansehen und fleucht ab dem weg. Dâ pei verstên wir die guoten läut, die guoteu werk würkent und vliehent dar inne der läut angesiht und ir lob.

33.

VON DEM ÄLCH. 5

Ibex ist ain tier, sam Galiênus spricht, klains leibes und wont gern auf velsen und zeuht dâ seineu kint, und sprechent etleich maister, ez sei der nâtûr und des geslähtes, des die hirz sint. dâ von wæn ich, ez sei daz tier, daz ze däutsch älch haizt, wan daz ist grœzer dann 10 ain rêch und klainer dann ain hirz und hât gezinnteu hörner sam ain hirz. aber ez hât si prait und ain hirz sinwel. aber daz Galiênus spricht, ez sei daz tier klaines leibes, daz verstên ich klaines leibs gegen ainem hirz.

34. 15

VON DEM IBRIDA.

Ibrida ist ain tier vierfüezig und ist ain zwidorn, wan ez kümt von wilden sweinen und von zamen, sam ain maul kümt von ainem pfärt und von ainem esel. daz hât ze däutsch kainen aigenn namen, aber man möht ez 20 haizen ain zwislähtigez swein, reht sam tyadrus, daz ist ain pokschâf, daz wirt geporn von ainem schâf und von ainem gaizpok, und muscus kümt von ainer gaiz und von ainem wider, daz mag man haizen ze däutsch ain schâfgaiz.

35. 25

VON DEM DORNSWEIN.

Istrix haizt ze däutsch ain dornswein. alsô spricht Solînus. daz wont gern pei dem mer, dâ von möht ez auch gehaizen ain merswein; daz ist aber ain ander tier, daz wir gemainleich ain merswein haizen und haizt mit 30

ainem andern namen delphîn. daz dornswein vermag sich wol auf erd und in wazzer und hât ainen rauhen ruck voller herter dorn, die sint lang und sint an der varb sam igels dorn. wenn ez zornig wirt, sô scheuzt ez die selben dorn in die hund und in die läut reht sam pfeil 5 und wirt gar snell zornig, daz ez sich richt. alsô spricht Jacobus.

36.

VON DEM GRABTIER.

Iena mag ze däutsch ain grabtier haizen, wan sam 10 Plinius und Solînus sprechent, daz tier wont in tôter läut greber, und hât zwuo nâtûr, aines mannes und aines weibes. daz tier hât ain sô hertez ruckpain und ainen sô vesten hals, daz ez daz haupt niht umb gereiden mag, ez kêr sich danne zemâl umb. sô die jaghunt seinen 15 schaten berüerent, sô verliesent si ir stimm und laufent nümmer lautes. ez verkêrt sein varb wenne ez wil. ez gêt in den fuozstapfen ains iegleichen tiers, daz ez vâhen wil. ez tregt ainen edeln stain in seinem augen; aber ander maister sprechent, ez trag in in der stirn. ez ist 20 an der grœz sam ain wolf und hât auf dem hals hertez hâr sam ain pfärt und hât gar ainen herten ruk, sam Plinius spricht. Aristotiles und Jacobus sprechent, daz ez in die pfärtstell gê und lern der läut namen und stimm, dar umb, daz ez mit rehter untrew den menschen 25 her für aisch mit seinem namen und in ertœt. ez tuot auch sam ain mensch, daz undäut und sich prichet mit dem huosten und mit dem heschen, unz ez die hund zuo im gelokt; sô frizzet ez si danne.

37. 30

VON DEM LEWEN.

Leo ist ain künig aller andern tier, sam Jacobus und Solînus sprechent. daz tier hât niht untrew noch valscher

list an im. des lewen manhait bedäut uns sein stirn und sein sterz. er ist sô haizer nâtûr, daz man wil, er sei stætes sühtig oder fiebrig. leêna daz ist des lewen weib. diu gepirt des aller êrsten fünf welfel, dar nâch viereu, des dritten dreu, dar nâch zwai, und ze dem fünften mâl 5 neur ainz. dar nâch ist si unperhaft. si hât neur zwai milchwämpel ze mittelst an dem leibe under der prust und hât diu gar klain nâch irs leibes grœzen. daz ist dar umb, daz si gar wênig milch hât, wan ir ezzen verkêrt sich allez in iriu glider. Augustînus spricht, sô diu lewinn 10 gepirt, sô slâfen die lewel drei tag unz der vater kümt, der schreit gar laut ob in, von dem geschrai erschrickent si und erwachent. der lewe fürht den spitzigen gart des schorpen und fleuht in als ainen tœtleichen veint. er fürht auch der reder schoteln und ir kerren an dem wa- 15 gen, aber er fürht daz veur mêr. Solînus spricht, daz der leo niht leiht zürn, er sei dann gesêrt oder gelaidigt. wenn aber er erzürnt wirt, sô zerreizt er den zornmacher zemâl; den gestrachten tuot er niht. waz er gevangner vint, den vertregt er auch. er dertœtt den menschen 20 nümmer mit willen, in hunger danne gar sêr. Adelius spricht, wenne der leo slæft, sô wachent seineu augen. wenne er gêt, sô vertiligt er sein fuozstapfen mit dem sterz, daz in die jäger iht vinden. alsô spricht Plinius. die lewen sint under enander fridsam und kriegent niht. 25 Aristotiles spricht, der leo heb sein pain auf sam ain hunt wenn er harmt. wenn er sein maul auf tuot, sô gêt ain starker smach dar auz. wenn in hungert, sô zeuht er mit seinem sterz ainen grôzen kraiz auf der erden und schreit laut und erschreckt andreu tier und getar kain 30 ander tier über den kraiz komen. er versmæht daz gest-rig ezzen und die urlaib seines vodern ezzens. etleich sprechent, daz der leo von seinem aigen zorn sterb, sô gar hitzig wirt er in im selber, wenne er übermæziclei-chen zürnet. der leo væht gern den waldesel und hazt in 35 von nâtûr. Ambrosius spricht, wenn der leb siech ist,

sô væht er ainen affen und frizzet den, dar umb, daz er gesunt werd. wenne der leo hundespluot getrinket, sô wirt er gesunt. Solînus und Plinius sprechent, wenne der leo seinen sterz still hab, sô sei er sänftig und fridsam; aber daz ist selten. wenne er anhebt ze zürnen, sô sleht er den sterz auf die erden, und sô der zorn wehset, sô gaiselt er sich selber auf dem ruck mit dem sterz. wenne er wunt wirt, sô behelt er den, der im den schaden tet, under allem volk und zerreizt in, ob er mag. aber der in geschozzen hât und in doch niht gewundet hât, den wirft er nider und strâft in, aber er wunt in niht. Plinius spricht, daz lewenflaisch und allermaist sein herz den läuten guot sei, die übrig kelten haben, wan sô si daz flaisch ezzent, sô werdent si haiz. der lewen pain sint sô hert, daz man feur dar auz sleht sam auz ainem kisling. des lewen vaizten ist der vergift widerwärtig. wenn sich ain mensch salbet mit wein und mit des lewen vaizten, sô verjagt ez alliu tier von im und auch die slangen. sein vaizten ist haizer wan kains andern tiers vaizten. der leo febriert nâhent alle zeit mit dem viertägleichen fieber und sô begert er danne allermaist affenflaisches, daz er gesunt werd. des lewen vaizten mit rosenöl gemischt behüett des menschen antlütz vor flecken und erläuht ez und hailt ez. des lewen hals ist ganz durch und durch, aber des halses flaisch ist kruspelot, reht als ob er sei von ainer âdern, dar umb mag er sein haupt niht gepiegen auf den ruck. Alexander spricht, daz der leo grôz kraft hab in der prust und in den vodern füezen und in dem sterz. leon in kriechisch ist ain künig, dâ von haizt daz tier leo, wan ez ain künig ist aller anderr tier. der leo ist an dem vodern tail haizer nâtûr und an dem aftern tail kalter nâtûr; alsô ist diu sunne in dem himelzaichen, daz leo haizt. Aristotiles spricht, allain der leo hât niht markes in seinen painen ân in dem diechpain. dar umb sint seineu pain herter dan kains anderr tiers pain, ân

den delphîn. des lewen ingewaid geleichet aines hundes ingewaid. der leo fiebert in etleichem sumer, aber in dem winter ist er gesunt. er fiebert auch von des menschen gesiht.

38. 5

VON DEM LEOPARDEN.

Leopardus ist ain tier geporn von dem lewen und von dem parden. der weip sint sterker wan die man und küener. Plinius spricht, wer sich vor ainem leoparden beschirmen well, der nem knoblauch und reib in zwischen 10 den henden, sô fleucht der leopard und beleibt ain stund niht, wan er mag des knoblauches smack niht erleiden. Ambrosius spricht, wenne der leopard inwendig siechet, sô trinket er ainr wilden gaiz pluot und wirt gesunt. wenne er etwaz vergiftigez hât gezzen, sô suocht er men- 15 schen mist: wenne er den gizzet, sô wirt er gesunt. der leopard wirt zam etswenne, aber er wirt nümmer sô zam, daz er seiner grimmichait vergezz, doch wirt er sô zam, daz er zuo jagen guot wirt, alsô daz man ander wilt dermit væht, und wenne man in zuo jagen ablæzt und er daz 20 tier in dem vierden oder in dem fünften sprung niht begreift, sô stêt er still zorniger und grimmiger; und gibt im der jäger zehant niht ain tôtez tier, des pluot er trink, sô greift er den jäger an oder wer im begegent, wan man mag in niht gesänftigen danne mit pluot. dar umb ha- 25 bent die jäger pei in alle zeit lämpel oder andreu tier, dâ mit si die leoparden sänftigen. etleich wænent, daz der leopard und der pard áin tier sei und zwên namen.

39.

VON DEM LAMI. 30

Lamia ist ain tier grôzez und gar scharpf, daz gêt des nahtes auz den wälden und gêt in die gärten und

zepricht die paum und zesträut ir este. daz tuot ez mit seinen gar starken armen, die sint im geschikt zuo allen werken. Aristotiles spricht, wenn der mensch gewundet ist mit den zenden des lamis, sô wirt er niht gesunt von dem piz, unz er des selben tiers schreiend stimm hœrt. 5 daz tier ist gar grimm; iedoch peut ez seinen kindlein sein milich und säugt si. Verr scherpfer und grimmer sint unser prêlâten, pischöff, prœbst und dechent, die irn undertânen daz gaistleich prôt, daz ist gotes wort, niht pietent und hindernt die, die in ez gern püten und gæben. 10

40.

VON DEM LAZAN.

Lazania ist ain tier gar grimm, alsô sprechent Solînus und Jacobus, und von des grimmichait mag kain tier sicher gesein; wan als si sprechent, ez erschrecket 15 auch den lewen, der doch gar küen ist. daz tier streitt neur mit den, die seins geslähtes niht sint, aber ez kriegt niht mit andern lazann. ez hazzet auch alliu andreu tier, diu andreu tier beraubent, und wie daz sei, daz ez anderr tier pôshait hazz, doch gedenket ez seinr aigen pôshait 20 niht. ez hazzet den menschen unmæzleichen. daz ist leiht von götleichem verhengen, wan der mensch schölt aller sänftigst sein und aller fridsamist under allen tiern; sô ist er der aller grimmst, wenn er angehebt.

41. 25

VON DEM LUHS.

Linx haizt ain luhs. der hât sô scharpfiu augen, sam Plinius und Jacobus sprechent, daz er durch starch wend siht. des gelaub ich niht. er hât ain zungen gleich ainer natern zungen, wie daz sei, daz sein zung grœzer sei, die 30 strecket er gar lanch her für. sein harm wirt zuo ainen edeln stain, der haizet ligurius, und hât ain varb sam ain

jâchant, als wir her nâch sagen von den edeln stainen. iedoch verpirgt der luhs den harm, wenne er in læzt, von rehtem haz, daz der mensch den stain iht vind. war zuo aber der stain nütz sei, daz wirt her nâch kunt.

42. 5

VON DEM WOLF.

Lupus haizt ain wolf und ist ain ungetrew tier und ain rehter rauber. die wolf zereizent der vischer netz pei dem mer, wenne si die vischer auf rihtent ze trückenne, si lâzen den wolfen denne visch an der selben stat. der 10 wolf nimt vil rauher weiden in daz maul und verpirgt sich dar under, unz die geiz dar über koment: sô væht er si. wenn er auf laub gêt, sô macht er sein klâen naz mit der zungen, daz er iht rausch und in die hund iht hœren. wenne der wolf in den schâfstal gêt, sô genüegt 15 in niht an ainem schâf, daz er daz tœt und den hunger vertreib, er erwürgt si alliu und zeucht si auf ainen haufen. des wolfes woll kreucht voller würm ze stunden. Aristotiles spricht, daz des wolfes pluot und auch sein mist guot sein für den grimmen in dem leib, den man haizt 20 die permuoter und haizt ze latein colica. er hât des tages ain tunkel gesiht und des nahtes ain scharpfez. Plinius spricht, ist daz der wolf sich sicher waiz vor dem menschen, sô læzt er sein grimmichait und eilt niht snell, er trabt gemach über daz velt. Ambrosius spricht, 25 ist daz dich der wolf ê sicht wan̄ dû in, sô benimpt er dir die stimm, und wenne dû bestummest, sô entsleuz deineu kleider, dar umb, daz dû dein stimm entsliezst. ist daz der wolf dich anvehten wil, sô wer dich mit stainen, wan die fleuht er. ist daz er dir nâch volgt, sô gê 30 rüklingen, daz er dich anseh, und leg ain zaichen zwischen im und dir, ez sei ain stain oder ain holz oder waz ez sei, sô wænt er, dû habest im strick gelegt, und kümpt niht für paz. kain tier daz flaisch izt mag kraut

ezzen ân smerzen und ân siehtum, ân den menschen und ân den peru. wenne der wolf menschenflaisch versuocht, sô gelust in sein mêr, wann menschenflaisch ist zimleicher und süezer ze ezzend wan kain ander flaisch, und dar umb wagt er dann daz leben nâch dem menschen. die wolf ha- 5 bent die art, daz si daz feur fürhtent. diu selb erznei ist für der wolf piz guot diu für der töbigen hunde piz guot ist, wan vergift gêt auz den wolfen, diu auz den töbigen hunden gêt. wenne der wolf über ainen zaun gêt oder dâ pei und er den schâfen haimleich lâg setzt, ist dann 10 daz im ain fuoz rauscht oder kraspelt an dem zaun, sô peizt er sich selber in den fuoz, sam ob der fuoz dar an schuldig sei. des wolfs hirn nimt auf und ab nâch dem mônn, und wie daz sei in allen tiern, doch ist ez an dem wolf mêr und an den hunden. wenne des wolfs herz ver- 15 prant ist und gepulvert, geit man ez in trinken den hinvallenden läuten, die epilensiam habent, ez hilft si, ist daz der siech dâ nâch niht unkäuscht. wer daz herz trückent und ez behelt, sô wirt ez gar edelleichen smeckend, alsô sprechent die ez versuocht habent. 20

43.

VON DEM LINSEN.

Linsius ist ain tier vierfüezik, daz wirt von ainer wülpen oder von ainer wolfsmuoter und von ainem hund, wan ietwederz der zwair tier ist sô unkäusch, daz si den 25 nâtürleichen haz zwischen enander lâzent und koment zesamen durch den glust, und alsô nimpt der lins, der ir paider kint wirt, varb und nâtürleich siten von in paiden, wan er ist starch und grimm.

44. 30

VON DEM LEOCAFFEN.

Leocophana ist ain klain tier, sam Solînus und Jacobus sprechent. wenne man daz gevæht, sô prent man

ez zuo pulver und sträut daz pulver auf der lewen vert. ist danne, daz die lewen des pulvers iht rüerent, sô sterbent si. dar umb hazzent die lewen daz tier gar sêr, und wenne si ez begreifent, sô zereizent si ez. iedoch wert sich daz tier mit seinem harm, den sträut ez gegen dem 5 lewen, wan ez waiz, daz im der harm tœtleich ist.

Alsô schol man guoteu werch und dêmüetichait der bekêrten läut sträuwen an die strâz der hôchvertigen, daz si sich dâ von bekêrn.

4. 10

VON DEM HASEN.

Lepus haizt ain has. daz ist gar ain vorhtig tier, dar umb suocht ez sein waid neur pei der naht und selten pei dem tag. Plinius spricht, daz die hasen nümmer vaizt werden. man spricht, daz diu wisel mit dem hasen 15 schimpf und scherz unz der has müed werd, sô peiz si im dann den hals ab und frezz in. des hasen lung ist den augen guot, sô man si dar auf legt; aber wenne man si zereibet oder zestœzt und macht si fäuht, sô hailt si müed füez, der si dâ mit salbet. des hasen renne 20 ist guot wider des leibes überfluz, der ze vil stüel hât. der has hât hinden lenger füez denn vorn, dar umb läuft er sänfter und palder ze perg wan ze tal. er slæft mit offenn augen. der has wirt haimisch, aber wenn er stætes still ligt und niht läuft, sô wehst auf seinen niern 25 ain vaizten und stirbt.

46.

VON DEM OTTER.

Luter haizt ain otter. daz ist ain kündig pœslistig tier und wont pei den sêen und pei den vliezenden waz- 30 zern und ist an der grœzen sam ain katz und hât auch nâhent die selben gestalt, ân an dem haupt. daz selb

tier, wie daz sei daz ez lang geleben müg under dem wazzer, doch zeucht ez den luft in sich und bedarf des. dar umb geschiht etswenne, daz ez in ain räusen kümt durch der visch willen, sô ez denne her wider auz wil mit den vischen, sô mag ez niht und ersticket in dem 5 wazzer. daz tier ist sô girig auf ezzen, daz ez der visch sô vil samnet in sein hol und in sein wonung, daz si sô sêr faulent, daz niht allein daz hol stinket, ez stinkt auch aller luft umb und umb dâ von. daz habent etleich läut enpfunden mit irm schaden. 10

47.

VON DEM LOCUSTEN.

Locusta ist ain vierfüezigz tier, sam Jacobus spricht. daz ist in den landen gegen der sunnen aufganch pei dem Jordan. daz ist klain und hât ain grôzez haupt, daz ist 15 flaischig und ezzleich. dâ von list man von sant Johansen in den êwangeli, daz er der locusten lebt. diu tier gênt scharot in ainer hert. dâ von spricht man, der locust hât kainen künig. daz mag man niht verstên von dem häwschrecken, der auch ze latein locusta haizt, wan die 20 gênt niht scharot dan selten, ainr hupft ân den andern. Aristotiles spricht von dem locusten, daz ain weip ainen züg in irm haus von der zeit und er dann noch klain wær, und dô er gewuohs, dô vant in die fraw tragent oder swanger von im selber ân des mannes gesellschaft. 25 dâ von ist der locust ain vierfüezigz tier, des weip tragent wirt ân den man.

48.

VON DEM MAUL.

Mulus haizt ain maul. daz ist gar ain starkz tier und 30 mag vil arbait erleiden. daz kümpt von ainem esel und von ainer merhen, sam der burd, der ze latein burdo haizt, kümpt von ainer eselinne und von ainem pfärd.

49.

VON DEM RÜDEN.

Molosus haizt ain rüd. daz ist ain grôzer hunt, sam man si gar grôz vint in Lamparten. Adelînus spricht, wie daz sei, daz daz tier starch sei und grausam, alsô 5 daz ez alle läut anvall, doch erkennt ez der kind unschult und ir kranchait und fleucht ir sleg. daz hân ich selb gesehen von unsern rüden ze Megenperg und anderswâ.

50.

VON DEM PISEMTIER. 10

Musquelibet haizt ze däutsch ain pisemtier. Plinius spricht, ez sei an der grœz sam ain rêch, und wont in den landen gegen der sunnen aufganch. in des tiers leib wehset ain apostem von gesamneter fäuhten. wenne daz zeitig wirt, sô reibt sich daz tier an ainem paum, unz daz 15 apostem zepricht und der unflât her auz fleuzt. wenn der hert wirt, sô haizt er ze latein muscus, daz ist ze däutsch pisem. dar umb möht wir daz tier ze däutsch haizen pisemtier. der pisem ist guot für den swintel und wider des herzen ômaht und auch wider des hirns und 20 der lebern und des magen unkraft, wenne der unflât gedorret und den stinkenden smack verlæzt.

51.

VON DER KATZEN.

Musio oder murilegus oder cattus haizt ain katz. 25 daz ist gar ain listik tier, sam Jacobus spricht. ez siht alsô scharpf, daz ez die mäus in grôzer vinster siht. wenn ez unkäuscht, sô wirt ez gern wild. si kriegent oft gar scharpfleichen mit enander, dar umb, daz ir iegleichiu ir gewönleich stat behalte zuo irem mäusvâhen. si habent 30 langez hâr pei den mäulern. wenne si daz verliesent, sô

werdent si irr küenhait beraubt. wenne ain zameu katz wild well werden, sô sneid ir diu ôren ab, sô vallent ir die regentropfen in daz haupt und mag niht ze wald beleiben, dar umb wirt si wider zam. diu katz hât ir gleiches alsô liep, ist daz si sitzet oben auf ainem tiefen 5 prunnen und siht irn schein niden in dem wazzer, sô wænet si, ez sei ain katz ir geleich, und springt mit willen in den prunnen. und daz geschiht allermaist, wenne diu katz den katern suocht in der prunst irr unkäusch und allermaist jung katzen, die sich noch niht ervarn habent. 10

52.

VON DER WISEL.

Mustela haizt ain wisel und ist in kriechisch als vil als ain langeu maus. daz tierl ist zwairlai: ainz grœzer, daz ander klainer, und daz haizt ictide, sam Isidorus 15 spricht. wenne diu wisel mit der slangen streiten wil, sô warnet si sich mit ackerrauten, diu den slangen wider ist. si ist den mäusen und den slangen veint und schat in wâ si mag. Solînus spricht, daz si den unk ertœt, der ze latein basiliscus haizt, der den menschen ertœtt neur 20 mit seinem gesiht und andreu tier mit dem âtem. sô nu der unk tôt ist, sô stirbt auch diu wisel. der wiseln gall ist guot für die gelben slangen, diu aspis haizt. daz ander an der wiseln ist allez vergift, sam Plinius spricht. diu wisel tregt oft iriu kint an ain andere stat, 25 daz man si iht vind in den häusern, dâ si wont. si ist gar ain witzigeu jägerinn nâch den mäusen und ist gar ain snelleu ræcherinn irs unrehten.

53.

VON DER MAUS. 30

Mus haizt ain maus. der maus smack müeget die helfant, als wir vor gesait haben von dem helfant. Ari-

stotiles spricht, ist daz ain maus wazzer trinkt, sô stirbt si, wan si ist gar fäuhter nâtûr. der mäus mist waicht in dem leib gar sêr, dar umb trinkent in die loter mit wein oder mit wazzer für erznei. Plinius spricht, daz kain maus trink in dem land Libia, und daz ist leiht gemain 5 allen mäusen. wenn diu maus vil kæs vindet an ainer stat, sô versuocht si die kæs alle, und welher der pest ist, des izzet si. die mäus kerrent wenn der môn vol ist, aber dâ zwischen bestumment si. diu tierl sint schad wenne si unkäuschent: wann wâ ir harm den menschen 10 trift, dâ fault er. den mäusen wechset die leber in vollem mônn, reht sam etleich mertier sich mêrent und abnement nâch dem mônn, als wir sehen an den mersnecken in den muscheln. nu möhst dû sprechen, ob daz härmlein auch ain maus wær? dar zuo sprich ich, daz ez ain 15 wisel ist, und ist leiht diu wisel, die Isidorus ictide haizt. alsô sprechent auch manig läut, daz diu wisel ir rôte varb verkêr in weize varb, wann wenne diu gar alt wirt, sô wirt si weiz; und sprechent etleich, diu wisel werde weiz nâch neun jârn. iedoch pringt daz härmlein weiziu härmel. 20

54.

VON DEM WALTESEL.

Onager haizt ain waltesel oder ain stark esel oder ain grimmer esel. der lüeget zwelf stunt in der naht an dem fünfzehenden tag des merzen, sam Isidorus spricht, 25 und lüet als oft an dem tag. dâ pei erkent man, daz der selbe tag der naht ebenmæzig ist. sô die jungen eselein geporn werdent daz männel sint, die verpergent die alten esel und peizent in irn gailn ab, alsô spricht Solînus, und daz wizzent die müeter wol und gepernt an 30 haimleichen steten und verpergent die gepurt. die walteselinne schament sich der unkäusch, wie daz sei, daz si gelust dar zuo haben. dar umb hazzent si die esel. alsô geschiht auch zwischen den läuten, daz die man ir frawen

hazzent, wenn si in niht gehôrsam sint in dén sachen. der waltesel læzt seinen mist von nâtürleicher art wenne in die jaghund jagent, wann die hund smeckent den mist gern und bestênt dar ob, unz der waltesel gefleucht. wenne er niht weibes hât sô diu zeit seiner unkäusch kümt, sô 5 steigt er auf die hôhen perg und zeucht den luft in sich und schreit sô vast, daz andreu tier dar ab erschreckent.

55.

VON DEM WUNDERTIER.

Onocentaurus, sam Isidorus spricht, ist ain wunder- 10 tier, wan ez hât ain haupt als ain esel und ainen leip sam ain mensch, und spricht Jeronimus, daz sant Anthonius der ainz in der wüesten sæhe. die andern sprechent, daz ez halbez ain mensch sei von dem nabel über sich und halbez ain esel niden hin ab. 15

56.

VON DEM SCHAF.

Ovis ist ain schâf. die hirten versuochent, welhiu schâf geleben mügen über den winter, und sprengent eiskaltez wazzer auf ir aller sterz. welhez dann daz wazzer 20 vast von im schütt, daz ist stark; welhez aber des niht tuot, daz ist krank. daz schâf hât minner vernunft danne andreu tier. daz siech schâf macht diu andern leiht siech, dar umb muoz man ez von in schaiden. des widern art ist, daz er die äcker versmæht und läuft auz weges 25 an die pühel. sein grimmichait wirt gestillt mit dem, daz man im diu hörner versegt. die dönr machent die ainlützen schâf erwerfend ir fruht; dâ wider gehœrt, daz man si zuo ainander samene under ain dach. diu schâf werdent vaizt von vil wazzertrinkens und allermaist von 30 trüebem wazzer nâch mittem tag; dar umb gebent in die hirten vil salzes in dem ezzen, daz si vast trinken und

vil milich gewinnen. Isidorus spricht, daz der wider ainen wurm in dem haupt hab; dar umb wenne in der wurm müeget, sô stœzt er mit ainem andern wider. er ligt ain halbez jâr auf ainer seiten und daz ander halb auf der andern seiten. diu schâf sterbent gar schier, wenne si daz 5 himeltrôr ezzent in dem maien oder dar nâch, sô ez auf daz gras gevellt, und wenne si sich der eher überfüllent in dem augst. alsô geschiht den läuten, die der süezen diser werlt nâch volgent: die sterbent mit dem êwigen tôde. dâ von spricht Boecius in dem trôst der weishait: 10 zwai vaz ligent an dem weg Jovis, daz ist an der strâz gotes, ainz vol wermuot (daz ist ain pitter kraut) und ainz vol süezes honiges. dâ von schüll wir leben under got, daz wir die süezen mit der säuren mischen. Aristotiles spricht, daz diu schâf unperhaft werden von grô- 15 zer vaizten. diu milch swarzer schâf ist pezzer und grœzer wan an den weizen, aber an den gaizen ist daz widerwarts. Ambrosius spricht, daz schâf izzt unmæzicleichen kraut, dar umb, daz ez den scharpfen winter fürht, sô wil ez sich vor des krautes saten, ê im daz 20 der winter nem. wenne man si füert an dürre waid, sô lebent si verr lenger wan auf fäuhter waid. wer si auz ainem prinnenden haus füeren wil, der muoz si vast halten oder si laufent wider in daz feur. wenne diu jungen schâf zuo der unkäusch eilent, daz ist gar pœs, wan ez 25 bedäut den schelmen an in. Aristotiles spricht, wenn diu schâf gesalzenz wazzer trinkent, sô unkäuschent si ê der zeit. wenn diu schâf swanger werdent gegen dem nordenwint, sô pringent si stärl; sô aber si zuogevâhent gegen dem sudenwint, sô pringent si weibel. sint die 30 âdern weiz under des schâfes zungen, sô werdent die lämpel weiz; sint aber si swarz, sô werdent si auch swarz, und sint si rôt, sô werdent si zwivirbig. er spricht auch, wenn diu schâf gar vaizt werdent an den niern, sô sterbent si. daz schâf hilft wol, daz ez sich 35 ergê an dem âbent. lemrein flaisch ist starken und ge-

sunden läuten gar gesunt, aber siechen ist ez ungesunt. Isidorus spricht, ain lamp ze latein ist gesprochen ain erkenner, wann ez erkennt sein muoter paz denne andreu tier tuon, oder haizt agnus, von dem kriechischen wort agnon, daz ist sänft, wan ez ist ain sänftez tierl. Alexander spricht, ain schæffenz vel wirt nümmer guot ze pirmet noch kain vaizteu haut. Aristotiles spricht, wenn der wolf schâfwollen izt und die däwet, sô werdent mê würmlein dar inne auf der erden, wan auz anderm hâr.

57.

VON DEM PARDE.

Pardus haizt ain pard. daz ist ain tier manigvirbig sam daz pantier, als Jacobus spricht, wann ez hât vil fleck an seiner haut, der ist ainr weiz, der ander swarz, der dritt rôt, der vierd gel. Solînus spricht, daz in dem land Africa sich diu tier samnen zuo den fliezenden wazzern, wâ si diu vinden, dar umb, daz daz lant niht vil wazzers hât. dâ sint die lebinne, die unkäuschent mit mangerlai tiern, oft von überlast und oft von gelust, und dâ von koment die parden. der pard siht krums und gar scharpf. er ist auch gar ungestüem und grimm seins muotes.

58.

VON DEM PANTIER.

Panthera ist ain tier mangerlai varb an dem leib, sam Solînus spricht, und ist gar schœn, reht sam ez gemâlt sei mit klainen kraizlein. der sint etsleich gel oder goltvar, die anderen weiz oder anderr varb. daz tier ist gar sänftig und hât neur ainen veint, den tracken. wenn ez gizt und sat wirt von mangerlai ezzen, sô verpirgt ez sich in sein hol, sam Aristotiles spricht, und slæft drei tag. dar nâch stêt ez auf von dem slâf und schreit gar sêr. daz hœrent andreu tier und samnent sich zuo im

durch des süezen smackes willen, der auz im gêt. aber
si erschreckent von seinem anplick, sô verpirgt er sich,
sô volgent si aber seiner süezen, alsô lätt er si und strâft
sein gest, wan er frizt etsleichen. Isidorus spricht, daz
daz tier neur ains mâls geper, dar umb, daz seineu kintel 5
in der muoter leib der rehten zeit niht erpeitent und zer-
rent die muoter inwendig mit iren scharpfen klâen und
lâzent die muoter halbtôt. dar umb wirt si unperhaft,
wan als Plinius spricht, welhiu tier scharpf klâen habent,
diu mügent niht oft gepern, dar umb, daz diu kindel in 10
der muoter sich wegent und verderbent si. etsleich spre-
chent von dem pantier, daz ez auf der schultern ain
fleckel hab geleich des mônn gestalt und daz ez wachs
etswenne, unz ez sinbel werd und sich wandel nâch des
mônen ändrung. der track fürhtet sein stimm und kain 15
tier mêr.

59.

VON DEM PILOS.

Pilosus ist ain tier, sam diu glôs spricht über Isaiam,
daz hât ain gestalt oben als ain mensch und ist unden 20
gestalt als ain tier. Jeronimus spricht von dem leben
sant Pauls des hailigen ainsidels, daz daz selb tier oben
als ain mensch sei und hab ain scharpf stirn mit hörnern
und hab gaizfüez, und spricht auch, daz man ez ze latein
haiz incubum oder satirum oder faunum. 25

60.

VON DEM ELTES.

Putorius haizt ain eltes oder ain iltis und ist gar ain
sêr stinkend tier, allermaist wenne ez zürnt. daz hât
kürzereu füezel an der lenken seiten wan an der rehten, 30
sam ain dahs. ez begert gar sêr der hüenr und irr aier
und lebt allain des selben flaisches. ez wont auch gern
pei den häusern. alsô ist ain ander tier, daz ze däutsch

mader haizt, daz hât vil nâhent die selben art, ân daz sein palg edler ist. der mag ze latein moritor haizen oder galliceps, dar umb, daz er diu hüenr tœtt und si væht.

61.

VON DEM AICHORN. 5

Pirolus haizt ain aichorn. daz ist ain klainz tierl, grœzer denne ain wisel, aber ez ist niht lenger. daz ist rôt in etleichen landen und in andern landen ist ez praun oder grâw, und wenne ez gar liehtgrâw ist, sô ist ez vêch, wan daz vêch tierl ist der selben nâtûr, ân daz ez ain ander varb hât; und wie ez gevar sei, doch ist ez alzeit unden weiz. daz tierl hât ainen grôzen praiten rauhen sterz, der ist nâhent als grôz als ez selb. wenne ez daz lant raumen wil umb sein narung und ez über ain wazzer muoz, sô nimt ez ain leihtez holz und tregt daz auf daz wazzer, dar auf setzet ez sich und recket den sterz gegen perg als ainen segel, sô treibt ez der wint über.

62.

VON DEM AFFEN.

Simia haizt ain aff. daz ist ain tier dem menschen gar geleich nâhent an allen gelidern. daz tier fräwt sich wenn der môn neu ist, ze mitelst und an dem end traurret ez. Solînus spricht, daz der aff pezzer erkennen hab mit der zungen denn kain ander tier. er ist unmæzig mit ezzen, grimm mit peizen und gar unsänft. er begert über mâz, daz er geziert sei. dar umb nement die jäger hantschuoh und schuoh und legent die an in den wälden, daz ez die affen sehent, und ziehent si dan wider ab und lâzent si ligen. sô koment die affen und tuont sam; alsô væht man si. der aff erkent seinen herren über vil jâr wenne er wider kümt. er spilt auch gern mit den kinden, und wenne im die stund werden mag, sô würget er si.

er izzt gern öpfel und nüz, aber wenn er ain pitter rinden dâ vint, sô wirft erz zemâl hin und fleuht daz süez umb daz pitter. wer im laid tuot, dem tregt er lange haz. er hât seineu kint gar liep. wenne er haimisch ist worden und in dem haus gepirt, sô zaigt er iegleichem sein 5 kint und fräwet sich, daz man ez handelt. wie daz sei, daz der aff auzwendig dem menschen gar geleich sei, doch ist er im inwendig minner geleich dann kain ander tier sam Aristotiles spricht. der aff hât kainen nabel. diu äffinn hât ain ding sam ain weip und der aff ainz sam ain 10 hunt.

63.

VON DEM OHSEN.

Taurus haizt ain ochs. der ist ain starkez tier under haimischen tiern und ist sänftig, ân daz ez den wider ist, 15 die andern tiern schadent, sam wolf sint und hund. wenn si vehtent, sô streckent si ir zungen her für und vehtent mit den hörnern, niht mit den zenden, wan si habent niht schädleich zend, und dar umb, wenne si diu kräuter ezzent, sô schadent si den wurzen niht, wan si peizent si 20 neur oben ab. wenn die ochsen ie elter sint, sô si ie mürwer flaisch habent, ist daz si gemest sint. in allen tiern sint diu weip behender und ainr hellern stimm wan die man, ân an den rindern: dâ hât der ohs ain klainer stimme wan daz rint. die zugochsen habent ain grôz 25 sänftikait zuo irn gesellen, wan ainr suocht den andern, mit dem er den pfluog hât gezogen, und lüeget stætes nâch im, ist daz er in verleust. man spricht, wer die ochsen oft wasch mit warmem wazzer, sô werden si vaizt. daz rint hât sterker âdren dan andreu tier und herter, 30 doch hât der ohs sterker. rinderein flaisch machet dickez pluot vol melancoli. ez læzt sich auch übel kochen in dem magen, man ezz ez dann mit knoblauch und trink starken wein dar zuo. sô der ochs übrig siech wirt, sô stirbt er snell und siecht niht lang. daz seh wir auch 35

an gepäurischen läuten, die niht zärtleichen habent gelebt und tägleichs grôzer arbait habent gepflegen. des rindes hörner sint herter danne des ochsen, sam der grôz Basilius spricht. ain trunk ochsenpluotes ist tœtleich. warmz ochsenpluot füert zeprochen pain und kreftiget si. wer 5 des ochsen gall mischt mit hong, sô zeucht si ainen dorn oder ain holz oder ain eisen auz. alsô gewinnt man pfeil auz den wunden. Aristotiles spricht, wer ainen waltochsen pindet an ainen veigenpaum, der macht in zam und sänftig.

64. 10

VON DEM TRAGELAPHEN.

Tragelaphus möht ze däutsch haizen ain pockhirz, wan ez ist ain tier, daz hât an dem kinn ainen part sam ain pock und hât gezinnelt hörner mit esten sam ain hirz. daz tier ist starch und werleich gegen allem dem daz im 15 wider ist und ist verpoten in der ê, sam Isidorus spricht, daz man ez iht ezze. daz haizt auch in der latein hircocervus.

65.

VON DEM SCHERN. 20

Talpa haizt ain scher oder ain maulwerf. daz ist ain klain tierl und ist plint und swarz. daz wirt von fäuhter horwiger erden, sam etleich sprechent, und diu erd ist faul. ez wont auch neur in der erden sam pilleich ist und lebt der würm ezzen in der erden, daz ist 25 faulz ertreich. ez gêt oft auz der erden, wenn ez der durst hitzet, sô kan ez niht wider komen, wan ez gesiht niht. wenne man den schern prennet ze pulver und sprenget in mit aim weizen ains ais auf des siechen antlütz, daz ist guot für den auzsetzel. wer sein pluot 30 streicht an die stat, dâ ainz enplœzt ist seins hârs, sô wehst im daz hâr wider.

66.

VON DEM TIGERTIER.

Tigris haizt ain tigertier. daz ist fleckot mit mangerlai varb. daz ist wunderleich kreftig und snel. daz wirt geporn in Hircania, sam Isidorus und Jeronimus sprechent. diu tier sint gar grimmig und wenn die jäger si beraubt habent irr kindel, sô mügent in etswenn die jäger niht enpfliehen; dar umb werfent si glesein schilt hinder sich, sam Ambrosius spricht. sô danne diu tier dar über koment und die spiegel ansehent, sô wænent si, iriu kint sitzen dâ, und stênt über die spiegel und küssent die und umbvâhent si. zeletscht tretent si auf die spiegel und scharrent; sô vindent si nihts. in der zeit enpfliehent in die jäger. Aristotiles spricht, daz daz tier an vil dingen dem ohsen geleich. ez ist etswie vil rôt und ist sein flaisch süez. dar umb væht man ez.

67.

VON DEM AINHÜRN.

Unicornus ist ain ainhürn und ist ain klain tier, sam Isidorus spricht, gegen seiner grôzen kraft. ez hât kurzen pain zuo seiner grœzen. ez ist gar scharpf und härwe, alsô daz ez kain jäger gevâhen mag mit gewalt. aber sam Isidorus und Jacobus sprechent, sô væht man ez mit ainer käuschen juncfrawen. wenne man die læt aine sitzen in den walt, sô ez dâ zuo kümt, sô læzt ez alle sein grimmikait und êrt die rainikait des käuschen leibs an der juncfrawen und legt sein haupt in ir schôz und entslæft dâ. sô vâhent ez die jäger und füerent ez in die künigleichen paläst den läuten ze ainem anplick und zuo ainem schawen. Daz tier bedäut unsern herren Jesum Christum, der was zornig und grimm, ê er mensch würd, wider die hôchvart der engel und wider die ungehôrsam der läut auf erden. den vieng diu hôchgelobt

mait mit irer käuschen rainikait, Mariâ, in der wüesten diser kranken werlt, dô er von himel her ab sprang in ir käusch rain schôz. dar nâch wart er gevangen von den gar scharpfen jägern, von den juden, und wart lästerleich getœtt von in. dar nâch erstuont er und fuor ze 5 himel in den palast des himelischen künges, dâ er ain süezer anplick ist der gemainschaft aller hailigen und aller engel. hilf muoter, hilf raineu mait, dû hâst oft geholfen, daz wir dein kint dâ beschawen. daz ainhürn hât ain horn auf der nasen. ez spricht sant Gregorius, 10 wenne daz tier gevangen werd, sô sterb ez von rehten unwerden, die ez dann hât.

68.

VON DEM PERN.

Ursus haizt ain per. daz ist gar ain grimm tier und 15 ist ungestalt, wenne im die haut ab gezogen ist. ez hât glider nâhent gleich ains menschen glidern. sein kraft ist allermaist in den armen und in den lenden, aber ez hât ain kranch haupt. Ambrosius spricht, diu perinne geper an dem dreizigisten tag nâch irm zuovâhen ain un- 20 zeitig kint, wênig grœzer denne ain maus. Plinius spricht, daz diu perinne dar nâch daz geporn flaisch lecke und mach die gepurt sô lang, unz si glider gewinne, wan sô diu fruht geporn ist, sô scheint niendert ain glid dar an ân die klâen. die pern unkäuschent gestrackt als die 25 menschen. Solînus spricht, daz die pern die perinne haimleich êren. ez ist nihts seltsamer ze sehen under swangern tieren dann ain perinne, diu geberend ist, alsô daz si in der gepurt arbait. die perinne sint sterker und küener wan die pern, alsô sint auch der leoparden weip 30 sterker wan die man. si werdent auch schierr zam und sint kündiger wan die pern. die pern ezzent âmaizen und krebz durch erznei willen. des pern flaisch wehst wenne man ez seudet, daz tuot kain flaisch mêr, sam

Plinius spricht. der per ist sô gar schelmig, daz kain tier die speis berüert, die er berüert hât, und waz er anplæst sô er müezig ist nâch der arwait und fneht, daz fault. wenne man den pern væht, sô erplent man in alsô. man nimt ain glüend eisen oder glokspeis und 5 habt im daz für, sô erplint er zehant und mag kaum gestên. der per wehst nâhent alle zeit. Solînus spricht, der per lâget der peinväzzer durch des honigs willen, wan er izt nihts sô gern. dar umb wenn die jäger ainen pern vâhen wellent, sô grabent si ain gruob und be- 10 sprengent den weg zuo der gruob mit hong, dar umb, daz er dem weg volge und in die gruob vall.

69.

VON DEM FUHS.

Vulpis haizt ain fuhs. der hât die art, wenne ez im 15 umb daz leben gêt von siechtum, sam Ambrosius spricht, sô suocht er ain viehten und izt des harzes, daz ab dem stammen vleuzt, und macht sich alsô gesunt. etleich sprechent, daz der fuhs im selber nümmer kain hol grab, aber der dachs grebt alliu hölr, dâ die fühs inne wo- 20 nent; wann wenne der dachs ain hol hât gemacht, sô kümt der fuhs dar ein gegangen und læzt im seinen mist dar ein. daz gestank hazzet der dachs gar sêr und kümt nümmer in daz hol. mit solhen untrewen beleibt dem fuhs daz hol. etleich sprechent, daz der fuhs ain stin- 25 kend maul hab, wan er ist auch stinkend hinden. er lâget auch allermaist haimleichem gefügel, sam hüenren und gensen. fühsein flaisch geprant ze pulver und daz gegeben herzslähtigen läuten in wein ist gar guot. sein pluot von der wammen ist guot für den ôrsmerzen. ist 30 daz er mandel izt, sô stirbt er. in dem sumer sô überhitzet im diu leber. wenne in hungert und er nihtes vint daz er ezz, sô stiftet er sich tôt sein und legt sich auf die erden und zeuht den âtem gemach an sich, unz die vogel

auf in gesitzent sam auf ain âs, sô væht er si danne und frizt si, wan er hât daz maul offen und rekt die zungen her für. Isidorus spricht, daz der fuhs selten rehte weg lauf, er lauf beseits und krumme weg. er enpfleucht den hunden etswenn mit dem, daz er pillt sam ain hunt oder 5 er hæht sich an ainen ast, unz die hund daz spor verliesent. wenne er auch in ain drawh gevellt, sô peizt er im selber oft den fuoz ab, dâ mit er gevangen ist, und fleuht mit drein füezen. ist aber er hart gevangen, sô stift er sich tôten, unz man in auz der drawhen gezeucht, 10 sô springet er sein strâz.

III.

B.

VON DEM GEFÜGEL IN AINER GEMAIN.

Nu schüll wir sagen von allem gefügel und des êr- 15 sten in ainer gemain. ain iegleich vogel, der guot flügel hât, daz ist der snell fleugt, der hât pœs und kranch füez, sam die swalben und den geleich. iegleich vogel klaines leibes singet mêr wan der grôzes leibs ist in der zeit irr unkäusch. ain iegleich gefügel, daz krum klâen 20 hât, daz ist guotes fluges, und ain iegleich vogel, der an dem pain ain klâen hât, sam der han, der ist pœses fluges und krankes. ain iegleich vogel, der krump klâen hât, der lebt des flaisches. aber die andern die lebent der früht und der würm und der slangen. Aristotiles 25 spricht, daz die vögel, die flaisch ezzent, niht mêr aiern denne ains mâls in dem jâr, ân die swalben, die aiert zwier. er spricht auch, daz man der vogel siechtum erkenne an der flügel geprechen. er spricht auch, daz under allem gefügel gemaincleich der er lenger leb danne 30 diu si. er spricht auch, wenne die vogel mit enander streiten, sô legent si auf die wunden ain ackerwurz, diu haizt origanun, aber von den würzen werd wir her nâch

sagend. er spricht auch, daz die vâhenden vogel haizer nâtûr sein und trückner. diu nâtûr haizt ze latein colerica. er spricht auch, daz all vogel krummer klâen werfent iriu kint auz den nesten wenn si nu gevliegen mügent, und wenne si volkumen sint, sô besorgent si sich nümmer, 5
ân die krâen, diu betracht iriu kint etswie vil zeit. ain iegleich vogel, der vinger hât an den klâen, der izt flaisch, und ain iegleich vogel, der væht oder raubt, der væht anderlai vogel wan seines geslähtes, und mit dem sint si underschaiden von den vischen, wan der hecht 10
væht den hecht. aber der spärwær darbt der sänftikait. der vogel flaisch, die ander vogel ezzent, ist pezzer und paz smeckend wan ander flaisch, ez sei denn ain sunderleich dinch. aller vogel hüenel wenne si gar junk sint sô habent si langeu päuchel; wenne aber si gewahsent, 15
sô werdent si in kurz. die vogel vallent niht auf ain âs, daz stinkend ist, ez hab denn guoten smack. diu si lebt dar umb kürzer wan der er, daz si gekrenkt wirt unz in den tôt von irn gezüchiden. kain vogel hât ain plâsen, dar umb, daz si wênig trinkent, aber allermaist dar umb, 20
daz sich ir wäzzrig fäuhten verkêrt in ir federn. ain iegleich vogel, der langeu pain hât, der hât ainen langen hals, und der kurzeu pain hât, der hât ainen kurzen hals, ân die vögel, die leder habent zwischen den vingern, sam diu gans hât. ez ist grœzereu fruhtbærikait an den 25
klainen vogeln wan an den grôzen. Isidorus spricht, daz der vogel air sô grôz kraft haben, sei daz man ain holz dâ mit bestreich, ez prinne niht, und daz auch daz gewant dar wider niht prinne. ist auch, daz man kalch dar zuo mischt, sô leimt man dâ mit ain stuck an daz andër. 30
diu zwai sint zweiflig mit uns. die vogel, die vil hüenl pringent mit ainander, die gepernt oder prüetent gar haimleich. sô daz tier ie grœzer ist, sô ez ie lenger geschickt wirt in der muoter leib. all vogel, die krump klâen habent, die habent ain scharpf prust und die bedäut zorn 35
behalten an in. die selben vogel tailnt den luft snell.

alsô tuont die grimmen wüetreich, die mordent und tailent gotes freunt auf ertreich. iedoch mügent si si niht ertœten an der sêle, ob si si tœten an dem leib.

1.

VON DEM ADELARN. 5

Aquila haizt ain adelar, und spricht Augustînus, daz er der edelst vogel sei und sei ain küng aller vogel. er ist ain grôzer rauber und lebt neur des flaisches. er hât gar ain starch scharpf gesiht, alsô daz er die sunnen in ir clârhait angesehen mag. dar umb sitzet er gern gegen 10 der sunnen. der adlar hât die art, daz er seineu kint auf hengt mit den klâen gegen der sunnen anplik. welhez dann die sunnen ân wankel ansiht, daz behelt er sam ainen wirdigen vogel seins geslähtes und fuort ez. welhez aber diu augen von der sunnen kêrt, daz wirft er 15 hin sam ain unedelz kint. Adelînus spricht, wenne der adelar beswært wirt von seinem alter, sô merket er gar ainen kalten prunnen und fleugt ob dem auf über alliu wolken. sô wirt diu vinster seiner augen verzert von der sunnen hitz. dâ nâch vellt er zehant nider mit der hitz 20 in den vor geprüeften prunnen und tauchet sich dreistunt dar inne und fleugt danne in sein nest under seineu starken kinder, diu nu wol gerauben mügent, und mauset sich dann reht als in ainer küelen zwischen haiz und kalt nâch ainem fieber. sô speisent in diu kint und nerent 25 in in dem nest, unz er sein federn vernewt und wider gewint. wenn im der snabel sô lang wirt, daz er daz ezzen niht wol dar mit gevâhen mag, sô sleht er in an ainen stain und reibt in dar an und kürzt den hâken seins snabels, unz er im eben wirt. des adelars hüenl sint in dem 30 nest ân winseln und ân rüefen. Jacobus spricht, daz der adlar ainen stain hab in dem nest, der haizt echides oder gagates. der hât inwendig ain andern stain in im. den stain hât er in im wider sein grôze hitz. iedoch werd

wir her nâch sagen von den stainen. hiet er des stains
niht, sô prieten seineu air von grôzer hitz in dem nest.
ander maister sprechent, daz der adlar zwên stain in seim
nest hab, die haizent nides, und ân der kraft müg er niht
geprüeten. der adlar tailt andern vögeln seinen raup mit, 5
aber die gest schüllent sich hüeten vor dem wirt, wan hât
er niht genuog, sô daz ezzen verzert ist, sô greift er die
gest an und frizt si. diu krâ volgt dem adlarn etswenne,
und sô er daz lang vertregt, sô begreift er si ze letzt mit
den klâen. Plinius spricht, des adelarn federn gemischt 10
mit anderr vogel federn unwirdischent von nâtûr dar ab
und frezzent si und leident ir gesellschaft niht. aber des
gelaub ich niht. der adlar hât den rehten fuoz grœzer
wan der tenken. er hebt seineu kint auf sein ahseln und
lêrt si fliegen. alle edel vogel erschreckent, wenne si 15
den adlar sehent, und getürrent den tag niht wol ge-
rauben, wan si verliesent ir küenhait, ân den greiffalken,
der væht den adlarn. Alexander spricht, daz der adlar
mit seinem kaiserleichen geschrai den flug anderr vogel
hinder. wenn er ainen tage vast, daz widerpringt er mit 20
vil ezzens an dem andern tag. Gamaliel spricht, daz der
adlar gar vleizig sei, wie er seineu kint lêr vliegen, und
wenn er der schützen lâg fürht, sô tregt er seineu kint
auf dem ruck und setzt alsô seinen leib zwischen den
kinden und dem schützen, ob sein nôt gescheh, daz er 25
den schuz vâhe sam ain schilt vor den kinden.

2.

VON DEM ARPEN.

Arpia ist ain vogel, sam Adelînus spricht, der wont
in verren landen an der stat, diu Strapedes haizt, in der 30
wüesten pei dem mer Jonicum. der vogel hât ainen
grimmen hunger und wirt nümmer sat. er hât gar scharpf
klâen, geschickt ze reizen und ze vâhen. der vogel hât
ain menschleich antlütz und hât kain menschleich tugent

an im, wan er ist sô grimm, daz er unmenschleich ist. der vogel ertœtt den êrsten menschen, den er ansihtig wirt in der wüesten. dar nâch wenne er von geschiht kümt zuo ainem wazzer und siht sein antlütz dar inne, sô traurt er niht ain clain umb den tôten menschen und 5 traurt etswenne unz in den tôt, dar umb, daz er sein geleichz ertœtt hât, und waint all zeit die weil er lebt umb den mort. der vogel wenn er gezämt wirt redet menschleich stimm, aber er hât niht menschleich vernunft.

3. 10

VON DEM RAIGEL.

Ardea haizt ain raigel, sam Jacobus und Ambrosius sprechent. der fleugt gar hôch über diu wolken, wan er fürht den regen und daz weter, daz auz den wolken kümt. wenne er nu über daz wolken kümpt, sô fleuht er daz 15 weter. wie auch daz sei, daz der vogel sein waid in den wazzern suoch, doch macht er sein nest auf gar hôhen paumen. die habich müegent die raigel gar vil und setzent in vast zuo. aber der raigel helt seinen aftern gegen dem habich und verunrainet in mit seim mist, und wâ er in 20 trift, dâ faulent des habichs federn. der raigel hât neur ainen darm sam der storch.

4.

VON DER GANS.

Anser oder auca haizt ain gans. der vogel bezaichent 25 die zeit der naht mit seinem quiteln reht sam der han mit seinem kræen. die gens meldent auch die dieb mit irm quiteln, wan, sam Isidorus spricht, kain tier smeckt den menschen als schier als diu gans. die gens airnt oft ân den ganzen, aber diu air mügent niht zuo vogeln 30 werden, sam Aristotiles spricht und ander maister. wenne ireu gensel noch krank sint, sô hüet ain gans allzeit und

rekt den hals aúf, daz der rauber, der ar, iht köm. diu gans erkent wol den arn vor dem geirn, daz ainem menschen gar swær wær. die wilden gens rihtent ir flüg nâch den winden, sam der sudenwint ist, der ze latein auster haizt, und der nordenwint, der aquilo haizt, wan 5 wenne der nordenwint wæt, sô vliegent si gegen suden, daz ist gegen mittem tag, wenne aber der sudenwint wæt, sô vliegent si gegen norden. den gensen ist vliegen alsô lustig, daz si selten nümmer ruoent, si ezzen danne. si slâfent auch selten. aber den haimischen ist der flug gar 10 swær, und emzicleichen ezzen ist in lustig und ruoen und slâfen ist in girich.

5.

VON DER ÄNT.

Anas haizt ain änt. daz ist ain bekanter vogel. des 15 kindel habent die art, daz si zehant swimment, wenne si auz der schaln sliefent, und nernt sich selber, ob si der muoter niht hieten. die antreichen sint sô unkäusch und sô tobent in derlai hitz und gir, wâ ir mêr dan ainr ist und neur ain änt under in ist, die vogelnt si ze tôd, ie ainer 20 nâch dem andern, und peizent sich dar umb.

6.

VON DEM HABICH.

Accipiter haizt ain habich. daz ist gar ain edel vogel und ist grœzer wan der greiffalk, aber er ist verr 25 træger, iedoch ist er im selber sicherr und hüet sich paz dann der greiffalk, wan er fleugt mæzicleicher. wenn der habich ainen vogel gevæht, sô reizt er in des êrsten an der seiten und suocht im daz herz, wan daz izt er aller gernst. dar umb gebent die herren und die waidman 30 den habichen daz herz von dem raub, wenn daz fuog hât, und behaltent in selber die übermâz. sô der habich sein

alt federn wirft, sô strekt er sein plôz flügel gegen suden, dar umb, daz der sunnen wirm im seineu swaizfensterlein öffen und daz im die neuen federn dester leihter wahsen, wan diu nâtûr ist ain maistrinn des nutzes und der nôtdurft vil nâh an allen dingen, die dâ sterbent 5 und werdent. wenne der habich gesunt ist, sô hât er aufgereht federn; wenne aber er krank ist. sô hât er genaiget federn. man tregt in auf der lenkęn hant, dar umb, daz er nâch der gerehten swenk nâch dem raub. der vogel sleht seineu kint mit den vetachen und twinget 10 si ze fliegen nâch dem raub und wirft si auz dem nest und pringet in kain âz, dar umb, daz si iht træg sein, wenne si nu gewahsen, alsô spricht Ambrosius. dar umb ist niht wunder, ob si die müeter versmæhent, wenne si selber gerauben mügent. wenn der habich gekocht ist 15 in rôsenöl, sô ist er gar gesunt den kranken glidern, sam Plinius spricht. Alexander spricht, sô der habich winterszeiten ainen vogel gevâh gegen der naht, sô halte er in all die naht under seinen klâen und lâz in des morgens ledig, sô diu sunn auf gê, ob der habich wol hung- 20 rig sei, und bekom im der selb vogel des tages, er tuo im niht. er ändert seiner augen varb und seinen snabel. Augustînus spricht, daz daz prôt den habich tœt.

7.

VON DEM AMER. 25

Amraam ist ain vogel, sam Aristotiles spricht, in den landen gegen der sunnen aufganch. der nist auf hôh perg, dâ kain mensch zuo mag, und dar umb vint man seins nestes niht noch seineu kindel denn gar selten. si koment auch niht her ab in daz tal, si sein denn starch 30 worden über al und der muoter gleich. Daz ist wider die gleichsner, die sich ê hailig machent, ê si sich geleichen unserr hailigen muoter der christenhait.

8.

VON DEM ACHANT.

Achantis ist ain vogel, sam Plinius spricht, der speist sich von gras und von fuoter, und dar umb hazzet er diu pfärt, diu der selben kost lebent, und wâ er 5 si siht, sô fleucht er. doch mag er sich niht an den pfärden gerechen denn daz er ir spott mit der stimme, und wenne si rüeheln sô rüehelt er auch in ze spott. der vogel ist gar fruhtpær, wie daz sei daz er clain sei, wann er pringt zwelf kinder mit enander. 10

9.

VON DER LERCHEN.

Alauda haizt ain lerch und ist als vil gesprochen als ain lobvogel, dar umb, daz er gar frœleich in den lüften singet in der frœleichen zeit, sam der lenz ist in 15 dem maien. den vogel haizt Plinius galerica. wenne der himel trüeb ist oder wenne ez regent, sô singet er selten oder nümmer. diu lerch meldet den tag des morgens fruo, sô der morgenrôt næhent, mit gar frœleichem gesang. wenne si auf der erd sitzet, sô singet si selten: 20 si singet wunnencleichen in irm aufflug, wanne si fleugt sänfticleichen auf und fleugt snell nider reht sam ain stain. Aristotiles spricht, diu lerch fürht den habich sô sêr, wenn er si jagt, daz si den menschen in sein schôz flieg und læzt sich oft mit der hant vâhen, dar umb, 25 wan der mensch hât oft ain gewizzen, daz er sich erparmt, aber der habich nümmer.

10.

VON DEM ALZEN.

Alcio ist ain klainer vogel, sam Plinius spricht. der 30 vogel legt sein air winterszeiten in den sant und aller-

maist wenne sich daz mer aufzeuht auf daz lant und daz ûfer oder daz gestat beswært mit seinen ünden. sô nun der vogel seineu air hât gelegt in der ungestüemikait des mers, sô wirt daz mer gesänftigt und læzt von allen ünden und von winden, unz der alz seineu air geprüett, wan der vogel wont in dem mer und prüett seineu air siben tag. wenne die vergênt, sô zeuht er seineu kindel auz den airn. dar zuo tuot er dan aht tag, in den speist er si unz daz si kreftig werdent. sô vil genâden hât der klain vogel von got, daz sich die schefläut der vierzehen tage fräwent der fridsamen zeit auf dem mer und haizent die vierzehen tag der alzen tag und fürhtent sich niht auf dem mer in den selben tagen. Der vogel bedäut uns die läut, die in glückhaftiger zeit træg sint und ân frühten. aber wenne si widerwärtichait habent, sô kêrent si sich ze got mit vlêhen und mit piten und hoffent, daz in got genâde, und geschiht etswenne, daz si got erhœrt uud læzt frid werden zwischen im und den sündern durch sein grôze erparmherzichait, wan er læzt uns niht versuochen über unser maht, noch vodert an uns, des wir niht vermügen.

11.

VON DEM BACHAD.

Bachadis haizt ain bachad und haizt etswâ ain wek. daz ist ain vogel der wehst von holz, und daz holz hât vil äst an im, dar auz die vogel wachsent, alsô daz ir zemâl vil an dem paum hangt. die vögel sint klainer wan die gens und habent füez sam die änten, si sint aber swarz an der varb reht sam aschenvar. si hangent an den paumen mit den snäbeln und hangent an den rinden und an den stammen der paum. si vallent pei zeit in daz mer und wahsent auf dem mer, unz si beginnent ze fliegen. etleich läut âzen die vogel, aber Innocentius der vierd pâbist des namen verpôt die selben vogel in einem concili ze Lateran.

12.

VON DEM HAUWEN ODER AUFEN.

Bubo haizt ain auf oder in anderm däutsch ain haw. mit dem vogel væht man ander vögel, und bedäut den sünder, der offenbâr sündet und pringt ander läut mit im 5 ze sünden. der auf trinket der tauben ir air auz und frizt die mäus und wont gern in den kirchen und trinket daz öl auz den ampeln und verunraint doch die kirichen mit seinem mist. wenn in die andern vogel anvehtent, sô velt er an den ruk und wert sich mit den fuozkræueln. 10 wer des aufen herz nimt und legt ez ainer slâfenden frawen an die tenken seiten, sô sagt si allez daz si getân hât. sein mark gestrichen auf des menschen augen macht si clâr. Der vogel bedäut die ungezogenen pfaffen in der christenhait, die vaizt gotsgâb habent von iren kirchen und 15 si doch verunrainent mit iren sünden, und wenne si die vögel strâfent, die pei dem tag vliegent (daz sint die daz gots wort sprechent), sô varnt si die an mit den scharpfen kræueln irr grimmikait. der vogel hât gnuog federn und ist doch an im selber swær. 20

13.

VON DEM CALADER.

Caladrius, sam Jacobus und Isidorus sprechent, ist ain weizer vogel über al. der hât die art, daz daz inwendig tail seiner hüff benimt den augen ir vinster. er hât 25 auch die art, ist daz man in füert zuo ainem siechen menschen etswie oft, sô bedäutt er, ob der mensch sterben schol oder genesen. wan ist, daz er des menschen antlütz versmæht und kêrt sein augen von im, sô stirbt er; siht aber er den siechen an und kêrt sich niht von im, 30 sô geniset er, wan er bekent sein antlütz und nimt sein siechtum an sich und fleugt in die lüft und verprent und zerstræut si; sô wirt der siech zehant gesunt. die vogel

heten die alten küng hie vor beslozzen in irn säln und in irr wonung. die vogel vant Alexander in dem lant Perside. der calader hât ain grôzez pain in seinen pain, des mark macht die vinstern in den augen clâr, der sich dâ mit salbet. 5

14.

VON DEN ELBIZ ODER SWAN.

Cignus haizt ain elbiz oder ain swan. daz ist ain weizer vogel und sprechent die maister, er sing gar schôn, aber daz hân ich nie gehœrt und hân ir doch vil gesehen. 10 Jacobus spricht, der swan hât weiz federn und hât doch swarzez flaisch. er waiz von nâtûr seinen tôt vor, wan er singet frœleich und lusticleich vor wenn er sterben schol. er hât sein sterk in den vetachen. sô der tôt her gêt, sô fleuht er sein pein in dem hirn und singt alsô süezic- 15 leich unz er stirbt. aber daz puoch hât ze latein: instante morte figit pennam in cerebro. daz spricht: wenne der tôt kümt, sô stekt er ain federn in daz hirn. daz hât niht sinnes, dâ von hât der schreiber gevælt und schol sprechen: fugit penam in cerebro, daz spricht: er 20 fleuht des tôdes pein in dem hirn mit seinem süezem gesang, wie daz sei, daz daz herz indes leid. er ist ainer haizen nâtûr, dâ von ist er zornig. wenne er swimt mit ainem fuoz, sô meistert er sich mit dem andern an den weg den er wil, sam ain schefman. er izt wênig nâch 25 der grœzen, die er hât. er hât underlâzen zend in dem snabel, dâ mit tailt er sein ezzen. wenn er geslagen wirt auf daz haupt, sô stirbt er leiht, und mag doch anderr sêrung vil geleiden.

15. 30

VON DEM CARISTEN.

Carista, sam Solînus spricht, ist ain vogel, der fleugt in prinnendeu flammen ân all sein pein und ân allen

smerzen, alsô daz weder sein federn noch sein flaisch von dem feur leident. Dâ pei verstê wir die hailigen martrær, die daz feur diser werlt niht versêren moht.

16.

VON DEM STORCHEN. 5

Ciconia haizt ain storch und haizt in anderr däutsch ain ödbär. der vogel ist aschenvar, sam Isidorus spricht, und spricht Solînus, daz der vogel kain stimm hab denne daz er cläpper mit dem snabel. er cläppert auch von drein sachen. diu êrst ist von der zeit, diu sô wunnec- 10 leich ist und warm. daz cläppern ist vor fräuden. er cläppert auch durch die übervliegenden vogel durch vorht, und cläppert vor zorn, wenne er sich rechen schol. wenne die störch über mer wellent vliegen, sô sint die krâen ir vorvliegerinn und ir überfüererinn. die storch habent 15 grôzen vleiz und grôz sorg und auch grôz lieb zuo irn kinden und lâzent ir aigen federn reisen in ir nest, wenne si prüetent, dar umb, daz diu kindel sanft sitzen. sô habent auch diu störchel wider grôz trew zuo den müetern, wan als grôz zeit die müeter verzerent ob den kin- 20 den, als grôz zeit verzerent diu kint ob den müetern und speisent si auch. dâ von haizt man den vogel den sänften vogel. der vogel ist den slangen gar gehaz und setzet in vil lâg, und wie daz sei daz er die slangen und ander vergiftegez dinch ezz, doch stirbt er niht dâ von, 25 sam Adelînus spricht. er izt niht kroten, in twing dann grôzer hunger. dâ pei prüeft man, daz diu krot gar pœs ist wider ander vergiftegeu ding. des storchen mägel ist ain sunderleich erznei wider vergiftigeu dinch, sam Plinius spricht. ez ist ain velt in Asia, dâ koment si 30 zesamen und cläppernt mit enander sam ob si spræchen, und welher der letzst ist, den zereizent si und vliegent von dann. die störch tœtent iriu weip, diu êbrecherinn

sint und sich niht gereinget habent in den wazzern nâch irr pôshait. daz hât man oft gesehen.

17.

VON DEM GALANDER.

Calandris haizt ain galander. daz ist ain klainer vo- 5 gel und ist nâhent der lerchen geleich. der vogel gefräut all die in hœrent mit seinem süezen gesang. wenne man in gevæht und in besleuzt in ainem häusel, sô vergizt er seinr vanknüss und seins leidens und ist nümmer ain stunt des tages ungesungen, und traht nihts auf die 10 vanknüss noch auf anders ihts denn auf sein gesang: des fräwet er sich und singt in manger vogel stimm. Pei dem vogel verstê wir die die êwigen sælichait hie betrahtent und sô frô sint mit in selber, daz si vergezzent des ellendes hie, dâ inne si sint. von den spricht sanctus 15 Paulus, daz die selben ir gemainschaft und ir handlung ietzunt habent in dem himel. nu sich mir die galandern an, die tag und naht in der geschrift sitzent und spiegelschawent götleicheu werk dar inne. ach muoter der parmherzichait, hilf deinen galandern, die tag und naht dein 20 spiegel welzent und handelnt. hilf, hilf, helferinne, hilf deinem sünder, dû waist allain, frawe, wen ich main.

18.

VON DEM RABEN.

Corvus ist ain rab. der vogel hât die art, sam Isi- 25 dorus spricht, wen diu si ir air prüet, sô pringt ir der er ze ezzen. Augustînus spricht, der rab hât die art, daz er seineu kindel niht speist unz daz er siht, daz in die federn swarzent; dâ von beleibent diu jungen räbel siben tag ân allez ezzen, und an dem sibenden tag sô swarzent si, dâ 30 nâch pringt er in ze ezzen. die raben werfent etleicheu kint auz dem nest, wenn si der arbait verdreuzt mit in,

daz si in niht genuog speis pringen mügent. etleich sprechent, daz die raben mit den snäbeln zuovâhen und auch gepern. aber Johannes spricht, daz der rab mit dem snabel zuovâh und seineu air leg, dâ ander vogel airn. man spricht auch, daz die raben zuogevâhen, wenn 5 si ain rabenai ezzen. der rab ist schraiig und macht mangerlai stimm, wan, sam Fulgentius spricht, er macht vierundsehzig stimm. die raben unkäuschent etswenn in irm flug. der rab ist sterker des tages, sô ist der auf sterker des nahtes. der rab frizt dem auf seineu air des 10 tages, sô frizt der auf dem raben seineu air des nahtes. ez ist ain art der raben in dem land pei der sunnen aufganch, die streitent mit dem esel und mit dem ochsen, wan sô diu tier vliehent, sô sitzet der rab auf si und fleugt in gegen den augen und stœzt in die augen auz 15 und machet si irn herren unnütz. dar umb tœtt si ir herr und schindet si, sô wirt dem raben sein tail von dem âs. alsô gesigt der unêr vogel dem starken tier an. sam tuot ain unêr weip, diu gesigt oft ainem starken manne an, der doch vest ist seines muotes. dâ vor besleuz dein 20 augen, wan diu tuont den schaden. ich het ains tages ain frawen in der kirchen angesehen vil und aber vil. dô sprach ainz in dem slâf zuo mir, ich hiet zwên unken in den augen, die müesten sterben. hilf, fraw, hilf, daz si sterben! der rab hât den fuchs liep von nâtûr, und dar 25 umb hilft er im wider die vogel, die achilen haizent, wan der achilon ist des raben veint.

19.

VON DER KRAEN.

Cornix haizt ain krâw und sint des selben geslähtes 30 mit den raben, sam Plinius spricht. die krâen werdent auch gestrâft mit siehtum in den sümerleichen sünwenden. die krâen anvehtent ander edel vögel sam ir veint, und daz kümt in oft zuo schaden, wan sô die edeln

vogel der krâen anvehten und ir zuoschiezen lang vertragent, sô werdent si zuo letst ungedultig und zereizent die krâen. diu krâw izzt gern nuz, und wenn si ain hert nuz hât, der si mit dem snabel niht geprechen mag, sô vleugt si in die hœhe ob herten stainen und læzt die nuz 5 dar auf vallen als oft unz daz si zeprist. diu krâw speist ir sien, wenne diu prüett und niht auzfleugt.

20.

VON DEM CUKUK.

Cuculus haizt ain cukuk oder ain gauch. der ver- 10 ändert sein stimm niht, er singt neur cukuk, cukuk, dar umb spottent sein diu kint. der vogel ist gar træg und unstæt an ainer stat. er legt sein air in ains andern vögelleins nest, daz haizt ain grasmuk, und nimt im als vil air her auz als er im hin ein legt, daz ez an der zal iht 15 mêr vind denne ez haben schol und diu übrigen iht auz werf. sô prüett daz vremd vögellein des gauches air auz mit den seinen und speiset den jungen gauch mit seinen kinden und hât der witz niht, daz ez erkenne den gauch an der grœz auz seinen klainen vögellein. wenne nu der 20 jung gauch an dem nest sitzt mit den grasmuken, sô zuckt er mit seiner geitichait der alten grasmuken alle zeit daz ezzen vor den andern, sam Plinius spricht, und alsô wirt er gar vaizt und gar schœn. sô fräut sich sein amme diu grasmuk, daz si ain sô schœn kint prâht hât, und dunket 25 sich des edel an ir selber und versmæht iriu aigeneu kint gegen dem gauch und verzert sich selber sô gar, daz si gar âkreftich wirt. des wirt ir übel gelônet, wan sô der gauch erstarket und auz fleugt, sô volgt im diu amme vor liebe, sô versmæht er si und peizt si ze tôd. der gauch 30 zeuht sein federn auz in dem winter und setzt sich in ain hol mit den federn in ainen sichern paum; dar ein hât er den sumer gesament daz ezzen, des er den winter bedarf. Isidorus schreibt ainz von dem gauch, daz ist doch

zweivelleich, und spricht, daz die gäuch alsô widerkömen ze land in der wunnencleichen zeit des lenzen, daz si sitzen auf der weien ahseln, dar umb, daz si iht müed werden mit langem vliegen über verreu lant. der gäuch spaichel pringet ackergrillen, die werdent dar auz. aber 5 ich hân gesehen, daz ain hol rœrl dar auz wart silbervar gewunden umb ain ästel an ainem paum, dâ er die spaicheln lie.

21.

VON DEM COREDEL. 10

Coredulus ist als vil gesprochen sam ain herzfrâz, alsô spricht Isidorus, wann ez ist ain vâhend vogel und lebt des raubes, und wenn er ainen andern vogel gevæht, sô gert er allermaist des herzen, und wæn, ez sei ain klain vogel, der haizt auf dem gäw würgelhôch. Der 15 vogel bedäut got den obristen minner und ainen iegleichen minner, der spricht zuo seinem lieb: lieb, gib mir dein herz, daz wil ich haben; daz ist pilleich umb got. wan als sant Augustînus spricht, got hât des menschen herz gar tewr gekauft mit seinem schatzpærn pluot. dar 20 umb besitzet er ez pilleich ain und niemant mêr. ach, wær dem alsô! niht ain haben verleust meng minnendez herz.

22.

VON DER TAUBEN. 25

Columba haizt ain taub. daz ist gar ain sänftig vogel. diu taub reizt niht noch grimmt mit irm snabel und ist ân gallen, sam Beda spricht. aber Aristotiles spricht, si hab ain gallen, doch niht an der stat, dâ si andreu tier haben, wan si hab die gallen in ainem in- 30 gwaid. dar umb widerspricht Aristotiles niht dem, daz Beda spricht, wan Beda maint, diu taub hab kain gallen an der stat, dâ si andreu tier habent; sô maint Aristo-

tiles, si hab si anderswâ. diu taub enzünt ir lieb mit snäbeln sam die menschen mit küssen. die tauben fliegent scharot und schadent niemant. si lebt des tôten niht, wan si izt neur korn und getraid. si waint für ir singen. si fuort vremdeu kindel. diu taub pringt ir ge- 5 siht neunstunt wider. si nist hôch, sam Jacobus und Beda sprechent, dâ kain tier si berüeren mag. alsô schol unser wonung in dem hôhen himel sein. diu taub ruot gar gern pei dem wazzer, dar umb, daz si den durst lesch und daz si des habichs schaten in dem wazzer vor seh, 10 ê er si begreif. Isidorus spricht, ez sei ain paum pei der sunnen aufganch, der haizt kriechisch peridixion und ze latein circa dextram, daz haizt ze däutsch pei der rehten hant. des paumes fruht ist süez. der begert diu taub wunderleichen vast, und der paum behüett die tauben mit 15 seinen esten und mit seinem schaten, und in den selben landen sint ainrlai trachen, die den tauben lâg setzent, und die trachen hazzent den vor genanten paum von nâtûr alsô sêr, daz si seinen schaten fürhtent. wenn nu die tauben auf dem paum sitzent, sô sitzt der trach verr 20 her dan und lâgt, ob kain taub auz dem paum vlieg, daz er si vâh. ist auch, daz des paumes schat zder rehten hant ist, sô setzet sich der trach zder tenken. ist aber der schat zder tenken, sô setzet er sich zder rehten. pei den trachen verstê die pœsen gaist und pei den tau- 25 ben die geläubigen sêl, pei dem paum unsers herren kräuz, under des rehten arm stêt unser liebiu frawe gotes muoter. pei des paumes schaten verstê daz zaichen des hailigen kräuzes, daz wir für uns tuon mit rehtem gelauben, wan daz vliehent die pœsen gaist. Aristotiles 30 spricht, daz die tauben gar stæt sein mit ir unkäusch, alsô daz si ir ê niht zeprechent. si habent auch die art, daz si in ain gemain haus suochent, und daz liebt in. daz selb haus lâzent si niht leiht, ez sei dann ain käuscheu taub oder ain witib, diu selb fleuht die andern. 35 die tauben gepernt alle zeit zwai täubel, des êrsten ainen

er und dar nâch an dem dritten tag ain si. si prüetent
auch paideu, er und si, in zwain zeiten; wan diu si prüett
nâch mittem tag unz ze metten zeit, dar nâch prüett der
er die andern zeit, und an dem ahzênden tag beleibt er
hie auzen. die tauben habent auch die art, wenn si ain 5
irrvliegend tauben vindent, die nement si in ir gesellschaft.
si habent auch die art, daz si stainl ezzent, dar umb, daz
si des magen hitz sänftigen, wann si sint gar haizer nâ-
tûr. wenn si mit enander vehtent, sô zestraubent si ir
federn und allermaist auf den hälsen. si habent gar 10
prinnenden und hitzigen mist, den werfent si auz irn
nesten und lêrent auch ireu kint den mist auzwerfen.
wer pluot nimt auz dem rehten flügel der tauben unden
oder auz dem rehten flügel unden der swalben oder der
turteltauben und daz in die vinstern augen legt, der wirt 15
gesunt, wann daz pluot ist scharpf und hât die kraft, daz
ez die diken materi zesträut und verzert. der taubhai
wirft seineu gewahsen kint auz dem nest, aber ê er si her
auzwerf, sô vogelt er si vor. diu taub wirt gar beswært,
wenn si ir air gepirt, und ist daz si sich vertregt in dem 20
gepern, sô wirt si pitterleich versêrt. die tauben habent
die art under anderm gefügel, daz si ir häls niht auf
hebent wenne si trinkent, unz si genuog habent getrunken.
die jungen tauben sint aller pest und aller gesündischt in
dem lenzen, sô man daz sumergetraid sæt, und in dem 25
herbst, sô man daz wintergetraid sæt, dar umb, daz si
danne neur des korns lebent. Plinius spricht, daz fri-
schez taubenflaisch und swalbenflaisch zuo ainander ge-
mischt und gemachet guot sei für die slangen. ez ist
auch gewisleich wâr, daz etleich tauben die art habent, 30
die nümmer gevogelt werdent und käusch beleibent. ez
sint auch etleich, wenne si ir gemaheln verliesent, daz si
witiben beleibent, und die vermeident auch gemaineu
häuser der tauben, die ir gemahel habent, dâ von, daz si
die ern niht unruoen, und fliehent von in und wonent 35
in den wilden velsen. die tauben habent grôzen vleiz,

wie si ir federn geslihten und gezieren und mit irm snabel stræln, und wenn si des beginnent, sô lâgt ir der spärwær allermaist und væht si danne und tœtt si. alsô lâget unser der pœs gaist, wenn wir unsern vleiz legen auf diser werlt gespenst und ir üppichait. ach herr, wie 5 oft er mich gevangen hât, daz mich diu aller tugentleichst, diu schœnst, diu reichst, diu edelst, diu geweltigst all zeit hât erlœst auz seinen scharpfen klâen, wie daz sei, daz ich laider ir taub niht sei, sunder ich pin ein armer rab. nu hilf, edleu kaiserin, hilf mir und 10 allen guoten freunden.

23.

VON DER WAHTELN.

Coturnix oder quistula haizt ain wahtel und haizt in kriechisch ortigia, dar umb, daz die vogel des êrsten 15 gesehen wurden in ainer inseln, diu haizt Ortigia. er haizt auch ortigometa. die wahteln habent die art, daz si gegen winterszeiten über mer varnt in ainer grôzen meng, und wenne si varn wellent, sô besament si sich pei dem mer und vallent des nahtes in die segel und in 20 diu schef und ze stunden in sô grôzer meng, daz si diu schef versenkent. Solînus spricht, wenn der wahteln zeit kümt, daz si über mer varn wellent und daz si zuo dem urfär nâhent, sô lâgt ir der habich allermaist. dar umb wartent si danne irr gelaiter, daz sint die kræen, der 25 vliegent vil mit in und behüetent si vor den häbichen. alsô, lieber mensch, wenne dû von disem ellenden mer diser armen werlt schaiden muost und der sumer deins lebens und deinr üppigen fräud ain end hât, sô scholt dû dich vor gewarnt haben gewisser gelaiter, daz sint die 30 heiligen engel, die dich sicherleichen füeren vor den hellischen häbichen, daz sint die pœsen gaist. wizz auch, daz under den wahteln mêr ern sint denn sien, und under

den vischen, die ze latein pectines haizent, sint auch mêr ern wann sien; aber under den menschen werdent mêr dirnkint geporn dann degenkint. daz ist dar umb, daz der mensch vil genaigt ist zuo unkäusch, und daz er des âbents gar oft und in der êrsten stunt des nahts unkäu- 5 schet mit seiner frawen, wenne der leip noch voller rauchs ist und dunstes von ezzen und von trinken, ê die leiplei- chen gaist gefürwet werdent und gerainigt in dem slâf von den selben dünsten. in der selben zeit werdent die frawen swanger des kränkern geslähtes, daz sint dirn- 10 kindel. aber die man, die ir frawen des morgens gegen tag beslâfent, wenne des rainen pluotes zeit ist, die ma- chent gar saubreu degenkindel oder gar frecheu röscheu maidel, wan sô hât sich paideu, fraw und man, ain klain ergangen von dem pett und dar nâch wider zuo gehüllet 15 und ist diu nâtûr ring, rain und sauber. daz wizzent wênig laien, dar umb ist der frawen mêr wenne der man. dû scholt auch wizzen, daz die wahteln under allen tiern auf erden allein den vallenden siehtum leident sam der mensch. aber die spärling leident den krampf auf den 20 dächern. diu wahtel neuzt gar swæres ezzens und izt et- leich vergiftig sâmen, und dar umb versmæhent si et- leich weis läut ob irn tischen.

24.

VON DEM STIGLITZ. 25

Carduelis haizt ain stiglitz. daz ist ain klainr vogel, sam Isidorus spricht, der nert sich von den disteln, und daz ist ain grôz wunder, daz der vogel sô wol singt und daz er doch gespeiset wirt von den scharpfen stichelingen der disteln. dâ pei verstê die guoten lêrer auf ertreich, die 30 vil leidens habent und doch in den dornen diser werlt frœleich got dienent. ach got, dû waist wol, wâ dein stiglitz singent, dû waist auch ir haimleich dornezzen wol:

dû hâst selber gesungen auf erden unz in den pittern tôt. war umb leident dein guot freund niht auch auf erden? der stiglitz ist an dem leib swarzer und gelber varb und an dem haupt ist er rôt. er hât die art, sô er gevangen wirt und beslozzen in ainem vogelhäusel, sô zeuht er waz- 5 zer auf in ainem väzzel an ainem vadem mit seinem snabel und helt ez ze stunden mit ainem füezel unz er getrinket. daz ist ain wunder von der nâtûr, daz si dem klainen vogel die kündichait geit und tailt die witz doch niht mit ainem rind oder mit ainem esel oder mit ainem 10 andern grôzen tier. alsô geschiht dike, daz von diemüetigen armen läuten ain gar vernünftig witzig kint geporn wirt und von grôzen fürsten ain narr und esel kümt. got, des sei dir gedanket, daz dû armuot nie versmæht hâst.

25. 15

VON DEM KÜNIGEL.

Crochilus haizt ain künigel. von dem spricht Plinius, daz ez ain küng und ain herr sei der andern vogel in dem land Italia, daz ist pei Venedig und in Lamparten. daz küngel ist der klainst vogel under allen vögeln. aber 20 als vil und ez klainer ist an dem leib, als vil ist ez sneller an dem flug, sam Plinius spricht. dâ pei verstê die diemüetigen diser werlt, sô si ie diemüetiger sint, sô si ie hœher und sneller vliegent in die êwigen fräud. wan diu diemüetichait ist ain wurzel aller tugent, sam Gre- 25 gorius spricht. daz vögel ist sô muotig und sô manhaft, daz ez sich wider den adlarn getar setzen und überhebt sich seins snellen flugs. sô getâneu herzen vint man auch in guoten läuten in gerechtikait. die küngel habent die art, daz sich ir vil besament in ain hol winters- 30 zeiten, dar umb, daz diu klain hitz in dem klainen leibel sich von der schar mêre. ir nernt sich auch zeminsten zwai mit enander.

26.

VON DEM KÜNIGSVOGEL.

Diomedica oder herodias mag ze däutsch haizen
künigsvogel, dar umb, daz er den namen hât von dem
küng Diomedes, sam Solînus spricht. aber er haizt krie- 5
chisch herodias. der vogel ist an der grœzen sam ain
swan und ist snêweiz. sein augen seint liehtprinnend in
dem haupt und hât ainen snabel wol gezendet. die vo-
gel fliegent scharot sam die kränch und der êrst an der
schar füert die andern und ist ir belaiter. aber der letscht 10
an der schar maistert die andern und twingt si, daz si
die rehten ordnung haltent an dem flug. alsô schol in
ainem iegleichen convent sein ain haupt, dem man volg
an witzen, und ain gewalt, der twinge. der zwair ist nôt
in ainer iegleichen gemain. der vogel hât die art, wenn 15
ain küng sich schol verändern oder sterben in dem lande,
dâ er wont, sô hât er klägleich und wainleich stimme.
Solînus und Jacobus sprechent, wenn ain Kriech zuo den
vogeln gê, sô sein si gar sänftig gegen im; wenne aber
ain ander mensch zuo in gêt, sô peizent si ez. si fliegent 20
an die waid von irn nesten gegen der sunnen aufganch,
aber des nestes tür ist gegen der sunnen underganch, dar
umb müezent si sich verkêren an dem einflug von der waid.

27.

VON DEM GREIFFALKEN. 25

Grifalcus haizt ain greiffalk und haizt auch herodius,
sam diu glôs sagt über daz puoch Leviticum an der stat,
dâ Moyses die unrainen vogel verpeut. der vogel ist der
aller edlist under allen vogeln. er ist gel als ain wahs,
iedoch daz mêrer tail seins leibes ist weizlot, ân an dem 30
herzen oder an der prust. der vogel ist sô starch und
sô grôz, sam diu glôs sagt über Leviticum, daz er den

adlarn væht und im angesigt. wenn er fleugt, sô smuckt er sein füez an sein prust und sleht den raup mit den füezen. ist daz er den raup mit dem êrsten zuoschuz niht begreift, sô fleugt er über sich hôch auf in die lüft und von rehter unwirdichait und vor zorn kümt er kaum wider an sein naigstat. wenne er den raup siht den er vâhen wil, sô swingt er sich auz und schawet, ob er im eben sei und gevellig, und ist er im sô endleich, sô væht er in. Pei dem verstê ainen muotigen man, der mit witzen und mit dem rehten angesigt den adlärn, die mit unreht über ander läut vliegen wellent. hilf, Mariâ, obersteu kaiserinne, dem gesprochen ist in seim slâf: dû greiffalk, greiffalk!

28.

VON DEM FENICEN.

Fenix ist ain vogel in dem land Arabia. der ist alle zeit neur ainer, sam Solînus, Jacobus, Isidorus und Amsius sprechent, und lebt dreuhundert und vierzig jâr. er ist an der grœz als ain adlar und hât ain gekrœnt haupt sam ain pfâwe und gevalten guomen. er ist auch goltvar pei dem hals, aber an dem aftern tail ist er purpervar. er hât ain wahsvarben zagel, dâ sint rôsenvarb federn ein gemischt mit wunderleicher manigvärbichait. der fenix hât die art, wenn in daz alter beswært, sô suocht er im in den landen gegen der sunnen aufganch den aller schœnsten paum auf den hœhsten pergen ob ainem aller lustigisten prunnen und machet im ain nest auf den paum von weirauch, von mirren und von cinamon und von andern edeln würzen und kräutern, und wenn diu sunn ir hitz auf daz nest wirft, sô wæt der fenix zuo mit seinen vetachen, unz diu pürd des edeln dinges enprint. sô daz geschiht, sô legt er sich in daz feur und verprinnet. dar nâch über wênig tag wirt ain würmel auz dem aschen und gewint dar nâch flügel. dar nâch wirt dar auz ain

vollkomener fenix. Isidorus spricht, daz ain fenix hie
vor flüg in die stat Heliopolis, diu gelegen ist in dem land
Egypten, in dem mônât adar, daz ist aprilis der næhst
vor dem maien, und fuort auf seinen flüglen mangerlai
edel würz und kräuter und saz auf den haufen holz, den 5
der priester zesamen gelegt het und angezündet zuo einem
opfer, und verprant sich dâ zwischen den edeln würzen,
die er dar het prâht auf seinen flügeln. an dem næhsten
tag nâch dem prand kom der priester zuo dem altar und
vant diu hölzer verprant. dô er den aschen durchschawt, 10
dô vant er ain würmel, daz smeckôt auz der mâzen süez-
leich und lusticleich. an dem andern tag dâ nâch was
daz würml zuo ainem vogel worden. an dem dritten tag
was ez ain ganzer volkomenr fenix und vlog auz sein
strâz. in der stat, sam Haimo spricht, was vor Christi 15
zuokunft ain tempel gepawen in der êre des obristen go-
tes. der tempel was gemacht nâch dem tempel, den Sa-
lomôn pawt ze Jerusalem, und macht in Onîas, des küngs
sun Onîe, von des küngs gepot Ptolomêi, der küng in
Egypto was nâch dem spruch Isaie, der dâ sprach: un- 20
sers herren altar wirt in Egypten lant. ez spricht auch
Haimo, daz unser fraw in der stat oft wær, diu dâ haizt
Heliopolis, mit irem lieben kind, dô si Herodem vlôch
von Judêâ in Egyptum. Der fenix bedäut die hailigen
sêl, diu ist mit irem spiegelschawen in die götleichen 25
sunnen grôz sam der adlar. si ist schôn gekrœnt an
dem haupt als der pfâwe mit dem, daz si lauter und rain
ist an dem muot. diu sêl hât gevalten guomen mit zwair-
lai gir in irm gepet, wan si begert ir selbes hail und
auch der næhsten hail. ir hals ist goltvar, daz ist diu 30
hailig lêr und der guot rât, den si andern läuten vor-
tregt. diu hailig sêl ist an dem aftern tail purpervar,
daz ist ir nâchvolg der martrær Christi, wan die mag
niemant vermeiden, der zuo got wil. auch maht dû
Christum dem vogel wol geleichen mit seiner marter und 35
mit seiner urstend an dem dritten tag.

29.

VON DEM FALKEN.

Falco haizt ain falk. der hât die art, daz er daz haupt umb und umb reidet mit ainem reiden, alsô daz sein prust doch unverriden beleibt. daz augenreiden des 5 falken ist sô behend, daz seineu augen zwainhundert augen gleich kreftig sint mit erkennen. er lâgt dem raub vleizicleichen, der nâch im ist gegen seinem ruck. er hât krank nieren und ain starch prust und vertregt klain den andern vogeln. er wil lusticleich gespeist werden. er 10 fleugt gar ungestüemicleich und ist im selber mit huot unsicher. aber wenne er den raigel væht und der valken zwên sint, sô vliegent si geselleich, ainer auf, der ander nider pei der erd, dar umb, daz der in der hœhen den raiger her nider slah und der pei der erd in begreif und 15 hab. ez sint zwairlai falken. ainerlai sint unedel, die vâhent niht denn mit grôzem hunger und mit grôzer arbait. die andern sint gar edel, die vâhent von nâtûr mit klainer gewonhait. der unedel falk wenn der den raigel zuo der erd gesleht und wil in vâhen, sô læzt der raigel 20 ainen frischen visch auz dem kropf, den er gevangen hât, den selben nimt der unedel falk und læzt den raigel vliegen. alsô tuot der edel falk niht: wan sô der raiger den visch auz dem snabel læzt, sô helt er in vester denne vor. die pœsen falken bedäutent uns die pœsen prelâten, 25 pischölf, prœbst, dechant und all pœs rihter, die gelt nement von den schuldigen und lâzent die ledig umb daz unrain guot. von den spricht Isaias, si machent den ungerehten gereht umb gâb. ez hât der falk ain scharpfez pain an seiner prust, daz ist gar hert, daz hât im diu 30 nâtûr geben, daz er den raup dâ mit stôz. der falk ist aller pest in der andern oder dritten mauze. ain wilder falk wirt sô haimlich, daz man in sêr læzt erhungern und in dar nâch äzt. alsô werdent wild läut zam nâch vil arbait. 35

30.

VON DEM FULKEN.

Fulica ist ain vogel, sam Ambrosius spricht, der hât die art, wenn der adlar seineu kint auz dem nest gewirft, sô speist er si in grôzer güeten und in miltikait 5 mit seinen kinden. Dâ pei verstê wir die milten läut, die den ellenden menschen, witiben und waisen helfent und si nerent.

31.

VON DEM FATER. 10

Fatator ist ain vogel, der ist sô girig nâch seiner gepurt, daz er ê der zeit vor dem lenzen airt, ê der winter ain end nem. dar umb wirt er beraubt seiner erben, dâ zuo er vast eilt, wan seineu air verderbent in dem winter, daz si zuo der gepurt oft unnütz werdent. Dâ 15 pei verstê die geitigen, die zuo unzeitigem guot eilnt, die werdent des oft entwert.

32.

VON DEM GRACENDER.

Gracocendron mag ain gracender haizen. daz ist ain 20 vogel in den landen gegen der sunnen aufganch. der vogel ist von nâtûr gar rain, käusch und gar mæzig, wan er unkäuscht neur ein stund und niht mêr in ainem ganzen jâr. und daz ainig werch würkt er umb ain gepurt und niht durch lustes willen. daz tuot kain vogel noch kain 25 tier auf ertreich mêr. Ach, schäm dich mensch, dû hâst vernunft und der vogel niht. ich main dich, dem kain stund noch kain zeit noch kain persôn dâ zuo versmâhet. wizz, daz dû dein kraft, dein schœne, dein leben dâ mit krenkest. 30

33.

VON DEM GREIFEN.

Grifis haizt ain greife. daz ist ain vogel, sam Jacobus spricht, der ist auzdermâzen grimme und übele und ist des leibes sô starch, daz er ainen gewâpenten man 5 überwindet und in tœtt. er hât grôz scharpf klâen oder kræuel, dâ mit er den menschen und andreu tier zereizt, und die klâen sint sô grôz, daz in die läut köpf dar auz machent und trinkväzzer. der vogel ist vierfüezig und ist dem adlarn gleich an dem haupt und an den flügeln, 10 iedoch ist er verr grœzer. daz ander tail seines leibes ist ainem lewen geleich. und wont auf den pergen, die dâ haizent hyperborei. der vogel ist den menschen gar veint und den pfärden. er legt in sein nest ainen stain, der haizt agathes. waz kraft der hab, daz wirt her nâch 15 kunt, wenn wir von den edeln stainen sagen. Rabanus spricht, daz die greifen golt auzgraben und sich gar sêr fräuen, wenn si daz golt ansehen.

34.

VON DEM KRANICHEN. 20

Grus haizt ain kranch. die kranch habent die art, daz si nâch ainer ordnung vliegent und machent iren flug gar mit witzen, wan sam die lêrer sprechent Solînus, Jacobus, Ambrosius und Isidorus, wenn si auz vliegent, sô schickent si ir schar, sam ain gepalierte ritterschaft 25 tuot gegen den veinden. der vorderst kranch, der die andern laitt und füert, der schreit und üebt sein stimme, dar umb, daz die andern niht auz dem rehten flug treten, und wenn der vorvliegend kranch haiser wirt von seim geschrai, sô fleugt ain anderr an sein stat und üebt 30 daz selb amt. die kranch tailent ir schiltwacht des nahtes under sich, alsô daz ie der zehend kranch wachent beleibt, und ir iecleicher der wacht der zeuht ainen fuoz

auf von der erden und nimt ain stainl dar ein und stêt auf dem andern fuoz. wenne daz stainel vellt, sô erwacht er und schreit. alsô behüett er sich, daz er iht slâf. die die andern slâfent, alsô daz si diu haupt verpergent under ir flügel und wehselnt ir füez. aber ir hauptman 5 der hüett ir aller mit aufgerecktem kragen und siht sich umb mit fleiz. wenn die kränch wolken sehent, sô schreient si und manent iren vorvlieger, daz er paz eil, ê si daz weter begreif. wenne si auf die erd gevallent durch ezzens willen, sô reckt ir hauptman sein haupt auf in die 10 hœch, dar umb, daz er der andern aller hüet, und sô ezzent die andern sicherleich. ist aber daz der hauptman ainen menschen siht, sô schreit er, dar umb, daz sich die andern besorgen. wenn die kränch vliegent, sô setzent si sich wider den wint, und wenne si über daz mer vliegen 15 wellent, sô ezzent si sant, dar umb, daz si mæzig sein an der swær, sam Solînus spricht, und dar umb nement si auch staindel in die füez zuo dem selben flug, und wenn si sehent, daz si auf die mitt koment der schef, sô lâzent si diu staindel vallen. des sint die scheflâut 20 oft innen worden auf dem mer, alsô daz ez stain auf si hât geregent in diu schef. und dar umb lâzent si den sant niht êr auz irn hälsen, si sein danne sicher, daz si daz weter auf dem mer niht betwingen müg. die kränch habent oft ainen stain in irm magen, den lâzent si zeletzt 25 mit dem snabel. der selb stain geprant in ainem feur wirt zuo golt. daz habent die gesagt, die ez versuocht habent. wenne die kränich verr vliegent über mer, welher dann under in müed wirt, den nement die andern auf sich und füerent in, unz er sein kraft widerpringt. 30 die kränch werdent swarz in dem alter. die wilden kränch werdent oft gevangen mit den haimischen. si habent auch die art, daz der kranch, der der êrst ist under in an dem flug, der wirt der letzt under in ân allen haz und ân neit. Aristotiles spricht, wenn die 35 kränch den winter fürhtent, sô vliegent si über Egypten

lant und kriegent mit klainen läuten, die sint kaum ainer eln lang und haizent pigmêi. daz ist niht ain getiht, sam Aristotiles spricht. ez spricht auch diu glôs über Ezechielem: daz pigmêisch volk in deinen türnen. dâ spricht diu glôs, daz daz volk sei in den landen gegen 5 der sunnen aufganch. daz volk ist kurzes lebens. der kranch vehten ist sô stark und sô frävel mit enander, daz man si mit der hant gevâhen mag. diu kränchinn stêt, wenne si der kranch vogelt.

35. 10

VON DEM HANEN.

Gallus haizt ain han. der han hât die art, wenn er singen wil, sô sleht er die flügel zesamen. er hât auch die art, daz er in der naht läuter und vester singt, dar umb, daz er dester munterr sei, und ze metten zeit singt 15 er sänftiger gegen dem tag. er hât auch die art, daz er diu pfert sänftigt mit seinem gesang des nahts und macht die kämel ungestüem. ez sprechent auch etleich, daz der han des nahtes die unrehten und die grausamen fürsätz oder daz grausam bedünken an krankmüetigen läu- 20 ten vertreib mit seim gesang. ez ist auch manig kraut, daz den hanen widerpringt und daz doch andreu tier ertœtt. er hât auch die art, wenn er slâfen wil, sô fleugt er hôch auf und ruowet auf ainem pain. der leb fürht den weizen hanen. Aristotiles spricht, daz der han kræe nâch 25 dem streit und nâch dem gesig und niht diu henn. wenne der han und diu wahtel ir ebenpild sehent in ainem spiegel, sô swindet in ir kraft. er ruoft seinen weiben mit seinem sänften quiteln zuo dem ezzen, sô er daz korn vindet. ez geschiht auch ze stunden, sô der han alt wirt, 30 daz er ain ai legt, daz prüett denne ain krot auz und dâ von kümt ain unk, der haizt ze latein basiliscus. sô die henne all tôt sint von dem hann, sô nimt der han ab vor laid und singt niht mêr von grôzem trauren.

36.

VON DER HENNEN.

Gallina haizt ain henn. Augustînus spricht, daz diu henn die art hab, daz si gar vleizig und fürsihtig sei gegen irn kindlein, wan si sament si under ir flügel und 5 füert si und beschirmt si vor dem weien oder vor dem hüenrarn. iedoch geschiht daz oft, daz diu üppigen hüendl vliehent auz den getrewen flügeln der muoter alsô verr, daz si die grimmen vogel hin füerent. dâ pei verstên ich die läut, die dâ vliehent auz der gemain der 10 hailigen christenhait und ahtent niht des pannes und versmæhent die flügel und die genâd der christenhait; die füerent die pœsen gaist in daz ellend irr unsælichait. Jacobus der maister spricht, man beraubet die hennen alle tag irr air. iedoch lâzent si niht ab ze airn, wie lang 15 man in neur ain ai an dem nest læzt, und daz haizent die gepäurinne ain pilgai, wan ez ist den hennen ain pild ze airn. wenn die hennen ze vil airnt, sô sterbent si schier. alsô beschiht den läuten, die sich ze vil underwindent leipleicher werk. Johannes der maister spricht, 20 wenn die hennen an verporgen steten airnt, sô stênt si auf mit ainem geschrai und öffent iriu air unz man ins nimpt. wer nu haimleich früht suoch, der schrei klain dâ von, ê die rauber im den schatz versteln. Plinius spricht, die henn tregt diu air in der rehten seiten irs 25 leibes, dâ diu händl auz werdent, und tregt diu air in der lenken seiten, dâ diu hennel auz werden. diu air, diu an der spitz sinbel sint, dâ werdent hennel auz, aber diu lang sint und vast spitzig, dâ werdent händl auz. diu langen air sint paz gesmach und pezzer ze ezzen wan die 30 sinweln. ez sprechent etleich vorscher, daz die jungen vögel mit den füezen des êrsten in die werlt gên. iedoch diu andern tierl koment des êrsten mit iren haupten. aber ich wæn, daz si dick die airschaln mit irn snäbeln öffen und her für krappeln mit dem haupt des êrsten. diu 35

henn arbait vast in dem airsetzen und singet doch nâch der gepurt. alsô nâch dem smerzen gêt diu frawe scherzen. diu pest pruot kümt von der hennen vor des lenzen ebennähten, daz ist vor sant Gerdruden tag in der vasten. aber nâch sunwenden, daz ist umb sant Veits tag, sô volpringt diu pruot ir rehten grœzen niht, alsô vil minner und mêr ernstes dar zuo geschiht. daz schreibt Johannes der maister von der nâtûr und daz verstên ich in den haizen landen. iedoch in den kalten landen wæn ich, daz diu pruot allerpest sei nâch sant Gerdruden tag umb ôstern vor und nâch. Plinius spricht, diu henn mag niht versêrt werden von der slangen, diu aspis haizt, an dem tag und si geairt hât. diu henn ist auch ain erznei den läuten, die gehecket sint von der selben slangen. die slangen sint gelber varb oder wahsvar, als her nâch kunt wirt, sô wir von den slangen sagen. ach, mein herzenlieber freunt, alsô scholt wir auch alle tag etswaz guotes tuon, wie klain daz wær, daz uns der pœs gaist iht gesêren möht. wilt dû wizzen, welhiu air guot sint zuo der pruot, sô leg si in ain wazzer; welhez dann ob swimmet, daz ist pœs und niht gar vol innen; aber daz ze podem vellt, daz ist vol und guot. sô diu schafferinn ain hennen über well setzen ze prüeten, daz schol sein nâch dem und der môn new ist worden, wan hebt man ez ê an, sô betreugt ez oft. ez verderbent auch diu prüetair dicke von ainem gæhen donr oder von des habichs stimme. iedoch hât man ain kunst dâ wider, daz in der donr iht schad: der ainen eisnenn nagel nimt und legt in twerhs zwischen diu air, oder inwendig setzet den nagel aufgerihts, sô schadet in der donr niht. Plinius spricht, ist daz man golt zelæzt und ainer hennen glider dar zuo mischet, sô verzernt si daz golt in sich, alsô daz man gesprechen mag, die hennen sint ain vergift des goldes. wer ainen totern nimt ains ais, daz gelegt ist in dem vollen mân, und ain gemailt wüllein tuoch dâ mit reibt und dar nâch wescht, daz verleuset seineu mail dâ von. Aristotiles

spricht, ez sint vil vogel krummer vinger, die wênig airent. er spricht auch, die langen air, diu spitzig haupt habent, die pringent erl; aber sinwelliu air, diu an der spitz sinwel sint, diu pringent siel, und die vogel werdent an dem spitzigen tail. er spricht auch mêr, diu air ha- 5 bent zwuo varb, weiz und gel. daz weiz in dem ai ist ain anvanch der gepurt, aber daz gel ist ain speis und ain narung des vogels in der schaln und auch ain speis des menschen. er spricht auch, daz kain ai perhaft sei denn der gevogelten sien air, dâ des ern sâm zuo gemi- 10 schet ist. er spricht auch, daz daz hüendl volprâht werd in zehen tagen. wenne daz ai volprâht ist, sô kümt daz grœzer tail ê ze land und daz klainer dar nâch.

Ez ist auch ze wizzen, als die maister von der nâtûr schreibent: allez gefügel wirt zwir geporn. von êrsten 15 werdent diu air, dâ nâch die vogel auz den airn werdent geporn und geformiert in der schaln mit der muoter hitz. diu air habent die kraft, wenne si in der pruot sint, ob man ain holz dâ mit begeuzet, daz print niht und sint sô zæher fäuht, daz man der gleser stuck dâ mit zesamen 20 leimt. ez spricht auch Aristotiles, wer daz weiz in den airn nimt und læzt ez in ain trüebz getrank oder in ainen syropp, daz macht ez lauter und dünn. alsô mach wir in däutschen landen die trüeben wein und allermaist die Botzner und Traminner in sölher temperung, diu dar zuo 25 gehœrt. ez ist ain puoch, daz haizt historia Jeronimi und haizt ze däutsch daz puoch von den geschehen dingen, daz Jeronimus hât gemacht, daz spricht, daz in Egypten land der hüenr air die art haben, sei daz man si werm sänfticleich pei dem feur, sô werden hüendl dar 30 auz ân der muoter pruot. und dar umb wie vil air ain mensch hât, sô vil hüendl mag er in ainem tag gewinnen mit der kunst. Aristotiles spricht, daz ain vorscher, der die haimlichait der nâtûr ervorschen wolt, legt hüenrair under ain küssein und sprach, er möht si sô lang dar 35 under halten, unz hüendl dar auz würden. die maister

in der nâtûr haizent sölich wundrær experimentatores. nu habent etleicheu püecher ze latein: potator posuit ova sub pulvinari et dixit, quod continuaret potum quousque extraherentur pulli; daz spricht ze däutsch: ain trinker legt air under ain küssein und sprach, er möht sô lang 5 trinken, unz hüendl auz den airn slüffen. zwâr diu geschrift ist valsch, wan die trinker ahtent sölicher witz niht, und wæn, ain trinker hieze im diu air lieber sieden oder prâten und æze si zuo seim trinken. Aristotiles spricht, diu henn airt allzeit ân in den zwain mônn der 10 zwair sunwenden, daz ist umb sant Veits tag und umb sant Lucien tag. er spricht auch, welheu hüenr vil airnt, die sterbent schier, und welheu hüenr ob irn airn niht ruoent, die siechent und werdent krank. welheu hüenr man ätzt mit halbgekochter gersten, diu legent vil air 15 und grœzer air denn andreu hüenr. wenn der môn wehst, sô schol man den hüenren ir air underlegen.

37.

VON DEM CAPPAN.

Gallus gallinacius haizt ain cappân und haizt dike 20 in der geschrift pepo, daz ist ain han, der seinr gezeuglein beraubt ist, und spricht man, si werden snell vaizt, dar umb, daz si der unkäusch werk nit derr noch meger. ez spricht ain vorscher in der nâtûr, der cappân wirt vaizt mit den hennen, aber er macht die hennen niht fruhtbær; 25 er wirt gespeiset mit in, aber er beschirmt ir niht; er singet niht und erkennt die zeit des tages und der naht niht. die cappân sint zuo nihtiu nütz dan in die kuchein. si habent pezzer flaisch wan kain ander gefügel, wan der cappân flaisch macht guot pluot und fuoret gar wol. dâ 30 von sprach maister Jordan predigær ordens (sô sein got zuo guot gedenk) in ainer pfaffenpredig, dô er rett zuo den kôrherren und zuo andern pfaffen, die dâ besament

wâren: Sobna der schreiber wirt über gefüert als ain
cappân. eiâ, wâ hin? treun, an kain ander stat danne in
des teufels kuchein. eiâ, war umb? treun, dâ singt er
niht und ist unperhaft und ist unwerleich. pei dem
schreiber verstê wir unser prêlâten und ander pfaffen, die 5
sint unperhaft in gaistleichen werken, wan si machent
niht gaistleicher kind: wolt got, daz si der leipleichen
auch niht machten; sie singent ir tagzeit niht: wolt got,
daz si si spræchen mit andâht und süngen niht werltlei-
cher lieder. sô singt der ainen Frawenlop, der ainen 10
Marner, der ainen starken Poppen. der poppen ist sô
vil worden, daz si der gotshäuser guot und êr verpop-
pelnt. si sint auch niht werleich, wan sie beschirment
iriu schæfel niht, weder mit gebet noch mit predig noch
mit gaistleichen strâfen. wê der verfluochten hirten, si 15
sint mietnemer. wenne die ir miet und ir gâb enpfangen
habent, kümpt ain wolf under diu schâf, sô vliehent si
und lâzent diu schæfel in angsten und in nœten. dar
umb sint si zuo nihtiu nütz dann in des teufels kuchein.
der vaizten cappân waiz ich laider vil. mit den cappân 20
tregt der pœs gaist die klainen spizvogel, sam die kôr-
herren, pfarrer, münich und ander gaistleich flaischleich
läut, in daz êwig leiden, die ir pfrüent nement ân fruht-
pæreu werk. nu lâz wir daz hie bestên, ez ist genuog
an daz zil gepolt, und sagen wir mêr von dem cappân. 25
Jacobus und Lapidarius (daz ist der von den edeln stai-
nen hât geschriben) sprechent, daz man die hanen oft
beraub irr gezeugel wenn si dreier jâr alt sein, und lâz
man si dar nâch leben fünf oder sehs jâr, sô vind man
in der cappân lebern ainen edeln stain, der haizt allec- 30
torius, und hiez ze däutsch wol der minnenzieher oder
der minnenzæmer, dar umb, daz er die frawen iren man-
nen minnenzæm macht. wenne der stain ist gewachsen
in der cappân lebern, sô dürst si niht mêr und trinkent
auch niht mêr, und dar umb, welher mensch den stain 35
in seinem mund tregt, dem vergêt der durst.

38.

VON DEM VASANT.

Gallus silvester haizt ain walthan und haizt auch ain vasant, als Plinius spricht. daz ist gar ain schœner vogel und hât niht kamps auf dem haupt noch hât der 5 starken sporn niht, sam die haimischen hann habent an den füezen. iedoch ist er gar ain küener vogel, und daz wizzent die vogelær wol an im und machent ainen puklær von weizem leineim tuoch und ze mitlist dar ein von rôtem tuoch ain rôtez flekel. daz siht der vasant an mit 10 grôzem vleiz und nimt in sein wunder. in der zeit treibt in der vogler mit dem schilt rücklingen in ain netz, daz er im geriht hât. alsô væht man den walthanen. der vogel bedäutt die läut, die irr augen zügel auz werfent in die glüst diser werlt und vallent in des pœsen gaistes 15 netz. wê, aug, wie ain schalkhafter pot dû pist menschleicher vernunft! dû zaigst uns golt und seiden, lieht prehend stern auz weizen krausen wolken und lônest uns laider übel zeletzt mit deiner potschaft. wer vellte Davit, wer Salomôn und wer die weissten und die sterkesten 20 hie auf erden? eiâ, aug, des wære dû pot, als dû noch vil dicke pist. Alexander der maister spricht, wer ainen vasant vâhen well, der bedek sich mit ainem tuoch, dâ der vogel angemâlet sei, und zaig sich dem vasant, sô volgt er im unz an daz netz. sô schreit dan der voglær 25 oder sleht die hend zesamen und erschrecket den vogel, daz er in daz netz vellt. der vasant hât die art, daz er sein haupt in ain stauden verpirgt und wænt, er hab sich ze mâl verporgen, und alsô væht man in dik. wê, mein herz, wie dick daz geschiht, daz wir niemant sehen und 30 daz haupt unserr sêl verpergen, daz ist unser vernunft, und daz uns der wol siht, der alliu dinch an schawet. der vasant traurt in trüebem weter und verpirget sich dann in den wälden und in den puschen. er gêt des morgens und des âbends auz dem wald, und sô væht 35

man in gar leiht. er verändert sein federn von der vaiztin und vernewt sich alsô. er hât auch edler und senfter flaisch danne ander waltvogel, und dar umb ist er ain guot wilpræt.

39. 5

VON DEM HEHER.

Garrulus haizt ain heher, und ist ze latein als vil gesprochen als ain klaffer, sam Isidorus spricht, wan er ist kläffischer dan kain ander vogel und hât ain unmæzig stimm. er fleugt von ainem vogel hinz dem andern und 10 klafft ümmer mêr und mag selten ain ander vogel für in gevliegen oder gehupfen, den er niht anschrei. er äntert all ander vogel mit der stimm, alsô daz er sein stimm anderr vogel stimm geleicht, reht sam er ir spot. wenne man den vogel alsô jungen væht und in zeuht in ainem 15 vogelhaus, sô lernt er reden und klaffet durch den tag, alsô daz in der sparwær oft hin füert von seim klaffen. des vogels federn habent sô mangerlai varb, daz er aller anderr vogel varb hât. er wirt dicke tobent, sam die vorscher sprechent, alsô daz er sô unsinnig wirt, daz er 20 sich erhæht in die zwislegen este auf den paumen. Pei dem vogel verstên ich die nâchklaffer, die iedem menschen nâchredent und werdent doch gevangen oft von êrbern.läuten in irm valschen klaffen.

40. 25

VON DEM RUOCHEN.

Graculus haizt ain ruoch. der vogel ist krâen geslähtes, aber er ist klainer an dem leib denne ain krâw. er hât die art, daz er gern nistt auf gar hôhen paumen, als auf den hôhen vorhen, und nistent ir sô vil zesamen, 30 daz man oft siben nest oder mêr auf ainem paum siht. ez sint gar sänft vogel gegen enander, und dâ von be-

leibent si pei enander. der vogel ist gar schraiig, iedoch allermaist in der zeit der unkäusch, als in dem lenzen, und in der selben zeit speist der er die sien vor rehter lieb. der jungen ruochen flaisch ist guot ze ezzen und aller pest wenn man in die haut ab gezeuht. Pei dem vogel verstên ich die gaistleichen guoten läut, die fridsam leben mit enander habent und ainz daz ander speiset gaistleichen mit guoter lêr oder leipleichen auch in gotes êr, und daz geschiht allermaist in der zeit der götleichen lieb.

41.

VON DER SWALBEN.

Hirundo haizt ain swalb. der vogel wirt gespeiset in seim flug von den snâken und von den mucken oder von den fliegen in dem luft. Isidorus spricht, daz diu swalb von den grimmen vogeln nümmer gelaidigt werd, reht als ob si hailig sei. wenn den jungen swalben diu äugel wê tuont, sô pringt in diu muoter ain kraut, haizt celidonia, daz ist schellkraut, wan daz ist guot zuo den augen. Plinius spricht, daz allein der vogel flaisch ezz under allen vogeln, die niht negel habent an den vingern. daz verstên ich von den vogeln, die zemâl niht negel habent oder klâen. die swalben vliegent über mer und beleibent den winter dâ, alsô sprechent etleich. si habent auch wênig flaischs und daz ist swarz und habent vil federn und grôz flügel und dar umb ist ir flug gar snel. wer der swalben pluot nimt under dem rehten flügel, daz ist zuo den kranken augen guot. Solînus spricht, daz diu swalb von nâtûr vor wizz, wenne ain haus oder ain dach vallen well, und daz fleuht si danne. si begert auch niht grôzer hœh zuo irm nisten. ez sint etleich swalben, die tragent edel stain in irn leibeln und ist etleicher der selben stain swarz und etleicher rôt und haizt celidonius. der stain waz der kraft hab daz wirt her nâch kunt, wan er ist den mântöbigen läuten guot,

die ze latein lunatici haizent, und vertreibt die schädleichen fäuhten in dem menschen. wenne man in mit wazzer wescht, sô kreftigt er diu kranken augen. man erkent die jungen swalben alsô die den stain habent, wenn si die snäbel zuo einander habent in dem nest zuo 5 ainem zaichen irs frids gegen einander, wan die andern, die des stains niht habent, die habent diu häuptel von enander gekêrt. der swalben mist schatt den augen gar sêr wenne er dar ein vellt, als man list von dem alten Tobia, der dâ von plint wart. der swalben kindel sint 10 des êrsten plint. die sien werdent fruhtbær allain von dem trahten des gailn gelustes. Aristotiles, Plinius und Adelînus sprechent, sei daz man der swalben kindel plent, in komen diu augen wider. die swalben werdent niht haimisch und auch die mäus, und daz ist ain wunder, 15 seind doch der lewe und der elephant haimisch werdent, die verr grœzer sint. Aristotiles spricht, daz die swalben zwir airn in ainem jâr, iedoch verderbent diu winterzeiten von dem frost. daz verstên ich in den landen über mer, wan pei uns airnt si neur ains mâls. 20

42.

VON DEM EIB.

Ibis haizt ain eib. daz ist ain vogel, der izt slangen und slangenair und dar umb begegent die vogel den vliegenden slangen, die auz dem land Arabia vliegent, 25 und frezzent si, ê si koment in diu land nâhent pei Arabi, und dâ von wænent manig gramatici, daz sint der rede maister, daz ibis ain storch haiz, wan ain storch izt auch slangen. aber ich wæn, ez sei anderlai vogel, dem storchen geleich an der nâtûr, dar umb, daz die maister von 30 der nâtûr sunderleich von in paiden schreibent. der fliegenden slangen vergift ist sô snel in irm werk, daz si den menschen tœtt, ê er des smerzen enpfind. Solînus spricht, daz der vogel mit dem snabel seineu air geper,

und wer seineu air izt, der stirbt. Isidorus spricht, daz der vogel sich selber säuber in dem leib mit seim snabel, alsô daz er des meres wazzer mit seim snabel in den aftern geuzet und cristiert sich selber. er gêt tag und naht pei dem mer oder pei andern wazzern und kümt 5 doch dar ein niht, wan er izt neur daz âs, daz auz den wazzern kümt von vischen und von andern tiern. Pei den vogeln maht dû verstên die vesten rihter, die mit irem starken geriht die schedleichen läut vertreibent und verderbent. 10

43.

VON DEM EISVOGEL.

Isida haizt ain eisvogel und hât den namen von seiner stimme, wan er schreit ysi, ysi. der vogel hât zwên vinger an dem fuoz und krum negel oder klâen dar an, 15 aber er hât ainen klainen slehten snabel. ez ist ain klainer vogel, aber er ist gar schœn an den federn. gemain läut wænent, wer dem tôten vogel die haut abzieh mit den federn und spanne si an ain want, sô mauze sich diu haut all jâr reht als an dem lebentigen eisvogel. Der 20 vogel bedäut die menschen, die ir alt pœs gewonhait lebendig niht lâzen wellent, die si doch alsô tôt lâzen müezent, wan die enpfâhent in genem leben leiden und pein umb ir wolgelust hie auf erden, und enpfâhent smerzen und êwigez trauren umb die kurzen fräud, die si hie 25 habent. auwê, wie ain wehsel daz ist! hilf, parmherzigeu muoter, auz disem kauf an unserm letzten end, sô unser schier vergezzen wirt von aller diser werlt!

44.

VON DEM KEICHEN. 30

Kiches haizt ain keich. der vogel hât mangerlai stimm und verändert sein stimm vil nâhen all tag. wenn

des selben vogels kinder sô stark worden sint und sô wol gevidert, daz si gefliegen mügent, sô speisent si vater und muoter und fristent ir leben in dem nest ân all ir arbait. Ach got, wie hâst dû uns sô vil lêr geben an den unvernünftigen crêatûren, dâ mit wir gemant werden 5 zuo tugentleichen werken. der vogel danket vater und muoter der arbait, die si mit im heten, dô er sich niht vermoht. nu sach ich ainen priester, der genuog het und liez seinen vater von haus ze haus peteln gên. owê, wie klain het der ainem frömden sein almuosen geben 10 mir oder aim andern armen, der doch selber des almuosens ze vil het. pfui dich, dû geschriftlastrær, wâ tuost dû dein verstantnüss hin?

45.

VON DEM LAUREN. 15

Laurus haizt ain laur. der hât zwairlai nâtûr, wan er lebt in dem wazzer und in dem luft. er swimmet in dem wazzer und fleuget in dem luft und ist sein glust in paiden elementen. Pei dem vogel verstên ich ainen gedultigen menschen, der seinr tugent niht vergizzet in 20 glück und in ungelück. der fleugt in dem glück und praitt die flügel seinr miltichait über arm läut, aber in dem ungelück swimmet er und wet in mangem leiden und ist im sein leiden lustik mit der vernunft durch des leidens willen, daz Christus hât durch in erliten und auch 25 dar umb, daz unglück und glück peidiu ungewis sint und unstæt.

46.

VON DEM LEUZEN.

Lucinia haizt ain leuz. von dem vogel spricht Ambrosius in dem puoch exameron, wenn er seineu air prüett, 30 sô singet er die langen naht mit gar süezem gesang und

ist sein mainung, er well seineu air lebendig machen mit gesang und mit leipleicher hitz. alsô macht der leo auch seineu welf lebentig mit geschrai, als Augustînus und ander lêrer schreibent. Pei dem vogel verstên ich die lêrer, die mit worten und mit werken ir junger lebentig machent in guoten werken und si schickent in daz êwig leben. aber laider unser lêrer sagent uns weiz und würkent swarz.

47.

VON DEM WEIEN.

Milvus haizt ain wei. der vogel fleugt saim und swebt in den lüften alsô, daz er die flügel niht vast wegt in dem flug. der wei ist gar ain zucker und ain rauber und lâgt aller maist haimischer vogel und ist dem habich gleich an den kræuln, an den füezen und an dem snabel, aber er hât krum flügel niht aufgereht sam der habich hât. ain vorscher spricht von dem weien, daz der wei gar küen sei an klainen dingen, aber an grôzen dingen sei er zaghaft. in jagt der sparwær, wie daz sei, daz der wei dreistunt grœzer sei dan der sparwær. der wei mag sein federn niht ab geziehen, er vlieg denne gegen mittem tag an daz mer und trink des gesalzenn merwazzers; und dar umb wenne diu zeit kümt, daz er sich mauzen schol, sô læzt er daz lant seiner wonung und fleugt an die vor genanten stat, und daz maint Jeronimus, wenn er spricht: der wei hât sein zeit erkant an dem himel. Pei dem weien verstên ich den sünder, der ist küen zuo allen kranken werken, daz sint die wolglüst diser werlt, und ist zaghaft zuo grôzen dingen, diu zuo den êwigen fräuden gehœrent. der sündær lâgt aller maist haimischer dinge, daz sint des leibes wolgelüst. der sündær hât krum flügel ze fliegen all krum weg. die alten federn zeuht der sünder niht ab, denne er naig sich gegen mittem tag, dâ der sunnen hitz allermaist ist, daz ist gotes

parmherzichait, wan got ist diu wâr sunne. dâ schol er trinken des gesalzenn wazzers, daz ist wâreu peiht und ganzeu rew.

Mein herz pitet mich und mant mich der spiegel meiner sêl umb sölich zuogâb in disem puoch, und 5 wærleich, ich vermag sein niht wol, wan ich vil arbait hân in andern künsten, die mir vor frömd wâren, und auch mit andern dingen, diu mich anvehtent.

48.

VON DER MERGANS. 10

Meauca haizt ain mergans. daz ist ain vogel wonhaft in dem mer und ist grœzer denn ain änt und klainer denn ain rehteu gans. der vogel ist girig allermaist nâch menschleichem âs, und dâ von, wenn ain ungewiter ist auf dem mer, sô schreit er ân underlâz meauce, meauce, 15 reht sam er sich fräw der läut, die auf dem mer ertrinkent. dar umb haizt man in auch meauca nâch seiner stimm. des aller êrsten vâret er des augen an dem tôten menschen. er lâgt der klainen tierl allermaist, wâ diu sint gesament. Pei der mergans oder pei der meau- 20 cen verstên ich den pœsen gaist, der wartet unser in disem ellenden mer der unstæten werlt und fräut sich des krieges und des ungewiters, dâ von wir in tœtleich sünd gevallen. der vârt uns des êrsten der augen, daz ist des liehtes und der kraft unserr vernunft: wenn er uns dar 25 an verplendet, sô væht er uns leiht.

49.

VON DER AMSELN.

Merula haizt ain amsel und hiez hie vor ze latein modula, daz haizt ze däutsch ain süez sängel, dar umb, daz 30 der vogel süezleich singt und allermaist in dem lenzen, wan winterzeiten sweigt er als ain stumm. diu haimisch

amsel izt flaisch wider ir nâtûr und diu singt süezleicher wan die andern. diu amsel mag kaum gevliegen vor vaizten in dem winter. si padet sich gern und saubert sich mit dem snabel und ist doch swarz. si wirt rôt nâch swarzer varb, allermaist an dem snabel und an den füe- 5 zen. si verändert irn snabel alliu jâr an der varb. iedoch hân ich ain weize amsel gesehen, die het mein herr von Hainberch tuomprobst ze Regenspurch. daz was dâ von, daz der selb vogel von ainem kalten sâmen komen was und daz sein vater ain kalt dinch gezzen het, sam 10 pilsensâm ist oder etwaz anderz, oder in der pruot ist ain kaltez dinch zuo dem ai gevallen, wan in dem selben nest wâren zwuo swarz amseln und zwuo weiz und ain swarzeu diu het ainen weizen zagel. daz aber diu kelten ain ursach sei der weizen varb an den tiern, des nim war an 15 allen tieren in Norweien lant. daz ist gar ain kaltez lant und dâ vint man weiz pern, weiz amseln, weiz raben und vêh aichorn, die in den warmen landen rôt sint und swarz. dû scholt auch wizzen, daz ainerlai amseln sint, die sint vil grœzer wan die gemain amseln und sint wol als die 20 tâhen, si habent aber rôt snäbel und rôt füez; die haizent ze latein caprimulgi, daz spricht ze däutsch gaizmelk, dar umb, daz si in der hirten ställ vliegent und sitzent auf der gaiz äuter und saugent die milich dar auz, und von dem raub swint daz äuter und die gaiz verplindent. 25 die selben vogel gesehent under stunden niht, als man sagt.

50.

VON DER TAHEN.

Monedula haizt ain tâh und ist ze latein als vil gesprochen als ain münzheb, sam Jacobus spricht, dar umb, 30 daz diu tâch gar gern pfenning auf hebt und hât die münz liep. wenn diu tâch golt oder silber vint, daz verstilt si und verpirgt ez. sein flaisch ist der art, daz ez der tâhen ir haupt kräuselnt macht, und dâ von glust si,

daz man si kräw auf dem haupt. Pei der tâhen verstên ich die geitigen wuochrær, die tag und naht iren vleiz und ir lieb auf gelt legent und verpergent ez, daz ez dick weder in noch andern läuten nütz wirt. von dem wuochrær spricht her Davit: er schatzsament und waiz 5 niht, wem er ez sament.

51.

VON DEM TAUCHERL.

Mergus haizt ain taucherlein, dar umb, daz ez sich dick tauchet in dem wazzer. Ambrosius spricht, wenn 10 sich diu taucherlein an den grunt oft senkent, daz bedäut ungewiter, wan si nement diu zaichen der unstætikait an dem grund, und wenn si sehent, daz daz mer gar ungestüem wil werden, sô vliehent si mit ainem geschrai an daz gestat. daz taucherl hât die art, wenn man 15 ez slahen wil auf dem wazzer, sô tauchet ez sich under, und bedäut die jungen läut: wenne man die strâfet, sô entschuldigent si sich mit red und vliehent. ez spricht ain vorschær, daz diu taucherl in dem winter vaizter sein dann in dem sumer, dar umb, daz si minner wegung 20 pflegent und mêr ruoent in dem winter denn in dem sumer, wan ain iegleich tier fräut sich des liehten lautern luftes mêr denn des trüeben.

52.

VON DEM SPARWÆR. 25

Nisus haizt ain sparwær. daz ist ain edel vogel und ist klainr an der grœz und an der sterch denne der greiffalk, der herodius haizt, und habent doch paid ainrlai varb, sam etleich sprechent. aber die alsô sprechent die wænent, daz herodius ain gemainer valk haiz, und daz 30 ist niht wâr, als wir hie vor gesagt haben von dem greiffalken. der sparwer fleuget mit dem falken, wie daz sei

daz si paid nâhent ain varb haben, wan er ist ain häzziger hôchvertiger vogel, und dar umb versmæht er seineu geleichen und sein aigen gesläht durchæhtt er reht sam ainen fremden vogel, und daz ist wider aller anderr vogel siten, wan, sam Aristotiles spricht, ain iegleich raubent 5 vogel vertregt seinem gesläht, sam ain habich aim andern habich und ain falk aime andern falken, aber des adels hât der spärwær niht. alsô tuot der pœs mensch, der seinen næhsten durchæhtt und tœtt. iedoch hât der spärwær ain tugent an im, daz er winterzeiten ainen leben- 10 tigen vogel, den er gevangen hât, die ganzen naht helt under seinen klâen, daz im dester wermer sei, und læzt in des morgens fliegen. alsô gedenkt er der guottæt, die er enpfangen hât von dem gevangen vogel, sam Fulgentius spricht. ach wie ain schœn ebenpild daz ist den 15 sänften pärmigen herzen! aber wê den, die allain enpfangner guottæt niht gedenkent, sunder si gebent übel umb guot. der ist laider vil auf erden.

53.

VON DER ÄULEN. 20

Nocticorax haizt ain äul und ist ze latein als vil gesprochen als ain nahtrab, sam Adelînus spricht, und haizt auch noctua ze latein. der vogel hât die vinstern naht liep und fleugt mit aufgerihter prust und schreit gar tüsterleichen. er lebt von mensleicher unsauberkait und 25 singet wider übel, aber daz singen hieze paz greinen und wainen. er hazzet daz lieht und hebt an ze wachen wenn andreu tier slâfen gênt, und suocht in der naht sein narung. wan flüg er des tages, sô schriren in all ander vogel an und liezen in kain ruow haben. er hât ain grôz 30 haupt und daz ist niht geschikt sam anderr vogel haupt. er hât auch ainen krummen snabel sam ain spärwær und hât hâkot zehen gar scharpf an den füezen. die äuln habent gar witzigen streit mit andern vogeln, wan sam

Plinius spricht, wenn si der mensch oder ander vogel laidigen wellent, sô vellt si an den ruck und wert sich mit dem snabel und mit den füezen. aber der habich hilft ir oft und schaidet den streit von der aigenchait seiner nâtûr. wenn diu äul kümt in ain insel, haizt Creta, 5 sô stirbt si zehant. ir flaisch ist guot den kranken glidern, diu daz paralis geslagen hât. Pei der äuln verstê wir all pœs übeltætig läut, sam diep, schâcher, êprecher, die hazzent daz lieht der wârhait, als unser herr spricht: wer übel würkt, der hazzet daz lieht. 10

54.

VON DEM ANKRÄTEL.

Onocratulus mag ze däutsch ain ankrätel gehaizen. daz ist ain vogel mit ainem langen snabel und wont in den landen gegen der sunnen aufganch. wenne der vogel 15 sein stimm üeben wil, sô senkt er sein haupt in daz wazzer und rüehelt mit der stimm auz dem wazzer. die vogel sint zwairlai, und ainrlai wont pei dem wazzer und die andern wonent gern in der wüesten. Aristotiles spricht, daz under allen vogeln allain dér vogel ân mil- 20 zen sei. Isidorus spricht, daz der vogel gar vil ezzens in seinen leib vazze, und dar an prüeft man sein geiticbait und geleicht in den geitigen menschen. von den spricht Job: die reichtüem, die si verslunden habent, die habent si auz gedäut. wenn den vogel hungert, sô zeuht 25 er daz ezzen wider auz dem sack und izt ez anderwaid, und dar umb muoz er haben etleicheu pälgelein pei dem snabel, dâ er daz ezzen des êrsten ein schieb und ez dâ nâch in den rehten leib schieb. wan er hât zwên säck: den ainen an dem drüzzel, und den andern in dem leib, 30 dâ er daz ezzen inn kocht und däut. alsô habent ander vogel niht.

55.

VON DEM PELLICAN.

Pellicanus haizt nâch der aigenchait der latein ain grâhäutel, wan sam Augustînus und Isidorus sprechent, er hât grâvar federn. der vogel hât die art, daz er gern 5 wont in Egypten lant pei dem wazzer, daz Nilus haizt. der vogel scherzt mit seinen kindeln von grôzer lieb, die er zuo in hât, und in dem spil râment im diu kindel der augen, dâ von wirt er derzürnt und tœt si. dâ nâch zeuht er sein federn ab und traurt niht ain clain umb seineu 10 kindel und sleht sein prust oder sein seiten mit seinem snabel, unz daz rôsenvarb pluot dar auz fleuzt, und besprängt diu kindel dâ mit, und alsô macht er si wider lebentig. aber ander maister sprechent, daz der vogel sein pluot vergiez umb seineu kindel wenne si versêrt werdent 15 von ainr slangen, die in lâg setzet. ez sint zwairlai pellicân. daz ain ist ain wazzervogel, der lebt der visch; daz ander ist ain lantvogel, der wont auf dem land und lebt der slangen. der pellicân lebt von der milch des cocodrillen und wirt dâ von gespeiset. waz aber ain co- 20 codrill sei, daz wirt her nâch kunt, wenn wir von den merwundern sagen. wan daz selb tier, ain cocodrill, ist sô reich an milch, daz er si auz wirft an den steten, dâ ain pfuol ist oder hüel, und dar umb volgt im der pellicân allzeit nâch. etleich maister sprechent, daz er dar 25 umb pellicânus haiz ze latein, wan wenn man sein haut ab seim flaisch zeuht, sô ist si gestimt reht als si sing, und nâch der aigenchait möht der vogel ze däutsch haizen ein velsing. der vogel ist mager, wan als die maister sprechent, waz er ezzens in sein gedirm nimt, daz gêt 30 als von im ungekochet und dâ von hât er wênig vaizten und wirt gespeiset von clainem saf seiner narung.

Pei dem pellicân verstê ich unsern herren Jêsum Christum. der kam in unser ellend, ze scherzen mit uns, auz dem obern trôn der himel. wie scherzen? treun, mit 35

grôzen zaichen, diu er tet in Moyses persôn in Egypten lant in dem rôten mer und in der wüesten, und mit den zaichen, diu er tet mit andern weishaiten. dô râmeten im in den werken der gothait unser altväter der augen, daz ist der übernâtürleichen werken, diu got allain vermag. 5 als wie? treun, dâ versmâhten si in in seinen grôzen werken und petten ain kalp an gemacht von silber, und sünten auch mit andern grôzen sünden vor und nâch unz an die zeit, daz got mensch wart. in der selben zeit wâren diu kint des edeln pellicâns, daz ist gotes, ze tôd 10 geslagen von im, alsô daz si ümmer muosten leiden in dem vegfeur, wie grôz rew si hieten umb ir sünd, unz daz der pellicân, Christus, gotes aingeporner sun, mensch wart auz dem rainen käuschen taw der zarten rôsen Marie und seinen leichnam öffent mit dem fluz seins rôsen- 15 varben pluotes in der marter. diu wert mit ainem und mit dem andern unz an den dritten tag, daz er von dem mensleichen tôd erstuont. alsô macht er seineu kint wider lebentig von dem êwigen tôd. Der pellicân ist zwairlai. der ain ist ain wazzervogel und lebt neur des waz- 20 zers der weishait, daz ist diu gnâd, diu dâ fleuzt von dem almähtigen prunnen der gothait, und lebt der visch, die in dem wazzer vliezent, daz sint die hailigen lêr der götleichen geschrift. diu selben wazzervogel sint die hailigen lêrer, die erläuht werdent, paideu von dem hailigen gaist 25 und der götleichen geschrift, die gotes stat verwesent auf ertreich und sein reht vitztüem sint ze pinden und ze lâzen, sam die pfaffen, die löbleich priester sint. der ander pellicân ist ain lantvogel, der lebt der slangen. daz ist diu werltleich ritterschaft, diu lebt auf dem land 30 des werltleichen wesens und lebt der slangen, daz ist des schatzes und des zinses diser werltleicher gezierd. pei den zwain pellicânen verstê wir diu zwai swert der hailigen christenhait, daz götleich und daz werltleich. iedoch ist daz gaistleich verr über daz werltleich, reht als des menschen sêl 35 ist über den leichnam und als diu sunn ist über den mônen.

56.

VON DEM PORPHIRI.

Porphirio haizt ain porphiri. daz ist ain vogel auz der gewonhait und auz der weis anderr vogel, sam Johannes der maister spricht, wan er hât ainen praiten fuoz ze swimmen und hât ainen andern gespaltenen fuoz ze gên auf dem lande, und pei dem verstê wir, daz der vogel lustig ist in den zwain elementen, auf der erd und in dem wazzer, wan er swimt in dem wazzer sam die änten und läuft auf dem land sam diu rephüenr. der vogel hât die art under allen andern vogeln, daz er mit seim praiten fuoz schöpfet daz wazzer und trenkt sich selber, reht als ain mensch, der sich trenkt mit seinr hant, und izt auch mit dem selben fuoz nâch menschleicher art. Pei dem vogel verstên ich ainen gaistleichen menschen, der hât ainen praiten fuoz seinr vernunft, wan diu vernunft ist begreifleich aller dinge gotes und aller crêatûr. mit dem fuoz trenkt sich der gaistleich mensch mit dem wazzer aller gaistleichen werk. pei dem gespaltenne fuoz des vogels verstên ich daz wandel der gaistleichen läut in diser werlt, wan daz ist gespalten und hât ain wegschaiden zuo den zwain worten: ez ist alsô, ez ist niht alsô. der zweivel laufet in allen dingen diser werlt. dâ von spricht sanctus Paulus: 'ich pin oft verrâten von den valschen prüedern.'

57.

VON DEM PFAWEN.

Pavo haizt ain pfâw. daz ist gar ain schœner vogel und ist ain freunt aller schônhait und rainikait, sam Aristotiles spricht. der vogel hât ainen langen geäugelten zagel und hât ain saphirisch herz an der varb, wan er hât ain plâw varb an der prust und ist an dem hals gar liehtvar, reht als ain saphir ist von Orient. der vogel

hât die art, daz er mit seim geschrai vertreibt alleu vergiftigeu tier, wan diu getürrent niht beleiben an den steten, dâ si sein stimm hœrent. er hât ain graussam stimm und ain ainfaltigen diepleichen ganch. Augustînus spricht, daz des tôten pfâwen flaisch ain ganzez jâr frisch 5 beleib und niht vaul, als er spricht in dem puoch von der stat gotes. er spricht auch, daz des pfâwen flaisch nümmer vaul werd. Jacobus spricht, wenne man den pfâwen schawt und in lobt, sô streckt er seinen zagel auf in ains halben kraizes weis und zaigt seins zagels schœne 10 allermaist gegen der sunnen, wan dâ sint sein varb aller liehtest und aller klârst. wenn der pfâw seinen zagel gestreckt hât gegen der sunnen und sein ungestalt füez ansiht, sô senket er den zagel wider auf die erden. alsô spricht daz puoch von der aigenchait der ding. der pfâwe 15 verleuset seinen zagel alle jâr und mauzet sich, und in der zeit sitzet er under ainen paum oder in ainen schaten gar schämiger an im selber, unz im die selben federn wider gewahsent. iedoch die haimischen laufent an daz lieht, wie stumpf si sint. Plinius spricht, wenn der pfâw die 20 wol geverbten federn rêrt, sô traurt er und wirt dann perhaft. wenn der pfâw in der vinster wachet und sich selber niht gesehen mag, sô erschrikt er und schreit laut, wan er wænet, er hab sein schœne verlorn. der pfâwe zerpricht der pfæwinne air von dem lust, den er zuo ir 25 hât. dar umb gepirt si ir air an ainer haimleichen stat. wenn der pfâw hôch auf steigt, daz ist ain zaichen des künftigen regens. Aristotiles spricht, daz der pfâw sô häzzig sei, daz er sein aigeneu kint niht ansehen well unz daz si krônen auf dem haupt habent und im geleich 30 werdent.

Pei dem pfâwen verstêt man ainen iegleichen hailigen prelâten, der ist gar schœn und rain an aller gaistleicher wirdichait und an hailigen werken. der hât ainen langen geäugelten zagel, daz ist, er hât vil weiser undertân, sam 35 ain pischolf hât pröbst, dechant und ander klain prelâten

under im, dię sint sein augen ze sehen und ze pezzern allez daz, dâ er selber niht hin geraicht. und des zuo ainem urkünd und zuo ainem ebenpild tregt man in ir lang vell nâch in wälhischen landen. die pfâwen habent saphirisch prüst und häls, daz ist stæter gelaub und stæteu werk, wan pei plâwer varb verstê wir gemaincleich stætikait, wan ez ist ain reht himelvarb. der pischof schol alleu vergiftigeu tier in seinem pistuom, daz sint ketzer, wuochrær und alle übeltætige laien und pfaffen, vertreiben mit seinem geschrai, daz ist mit gaistleichen sträfen und auch mit werltleichem swert, ob sein nôt geschiht. er schol auch siticleichen gên und sleichen sam ain diep, daz ist, er schol mæzicleichen und mit weisem vorbetrahten ervorschen übel und guot und dar nâch rihten. des pfâwen flaisch gefault nümmer, wan als diu geschrift spricht, wer gelêrt ist und die läut lêrt zuo der gerehtikait, der scheint an dem jungsten tag sam der schein des liehten himels und sam der lieht sunnen schein in der êwigen êwichait. wenn man daz haupt der gerehtikait ansiht in seinen rehten lautern werken, alsô daz im sein undertân volgent, sô strecket er seinen zagel (daz sint seineu guoteu werk) und loket sein undertânen ümmer in daz êwig leben. aber wenn der pfâw, daz ist der pischolf, sein aigen füez ansiht (daz sint sein pœs râtgeben), sô senket er sein schœnen zagel auf die erden, daz ist, er vermæht sein guot pfaffen, die in zuo allen guoten dingen laitent. der pfâw mauzet sich all jâr alsô, daz er sein federn seiner hailigen lêr all jâr sträut under sein pfaffen und strâfet si. und wenn er sein lêr siht in der vinster, daz si niht fruhtpær scheint, sô schreit er mit seinen gaistleichen strâfen. wenn der pfâw (daz ist der pischof) hôch auf klimmet, daz ist, wenn er sein strâfen beswært, daz ist ain zaichen künftiges regens, daz ist künftiger strâf von got. wan Christus gab sant Peter den gewalt: ‘waz dû pindest auf ertreich, daz ist gepunden in dem himel, und waz dû ledigst auf ertreich, daz ist

geledigt in dem himel.' der pfâw (daz ist der pischof) hât seineu kint niht liep, unz daz si im geleich sint worden mit gehôrsam und mit allen guoten dingen. ich fürht aber laider, daz auz den pfâwen oft raben werden. daz müez got erparmen! 5

58.

VON DEM REPHUON.

Perdix haizt ain rephuon und hât den namen von seiner stimm. Jacobus, Ambrosius und Isidorus sprechent, daz der vogel gar schalkhaft und ungetrew sei, 10 alsô vil, daz er anderr vogel air nimt und prüett diu auz. aber diu schalkhait kümt im klain ze nutz, wan sô die jungen vogel auz den airn sliefent und si hœrent die stimm irr rehten nâtürleichen muoter, sô lâzent si die pruothennen und volgent irr rehten muoter. daz rephuon 15 hât ain trucken hirn, mêr dan ander vogel, und dar umb ist daz rephuon gar vergezzen und klainer gedæhtnüss, dar umb vergizt ez gar leiht seins nestes und verleuset seineu air und diu nimt ain ander rephuon und prüett si auz. wenn ain mensch nâhent zuo des rephuons nest, sô 20 läuft diu si willicleich gegen dem selben menschen und tuot als ob si krank sei an ainem fuoz oder an ainem flügel, alsô daz man si zehant gevâhen müg. mit der lugen betreuget si den menschen, unz er von dem nest kümt. wenn diu jungen rephüendl sich fürhtent, daz man 25 si vâhen well, sô hebent si die ertschollen auf mit irn füezen und verpergent sich dar under. wenn die ern mit enander streitent umb die sien, die denne gesigent, die fuoztretent die andern und undersetzent si in der unkäusch, als ob si ir weiblein sein; und in der grôzen hitz 30 der unkäusch vergezzent si der underschaid an weibln und an männln. diu rephüenr habent die art, wenn si der vogler vâhen wil, sô denn daz êrst in daz netz kümt, sô laufent diu andern alle nâch im und sichert sich daz

nâchvolgent niht pei des vorgênden vall und wirt alsô betrogen in der gesellschaft. pei dem verstê die tôren diser werlt, die von pœser gesellschaft dick verlaitt werdent in den êwigen tôt und treun auch dick in ir kurz leben in diser werlt auf ertreich. dâ von spricht her 5 Davit: 'dû wirst hailig mit dem hailigen und wirst verkêrt mit dem verkêrten.' der rephüenr sien sint alsô durchhitzt mit unkäusch, daz si zuovâhent neur von dem smak, der von dem ern gêt. wan sô der wint von den ern wæt zuo der sien in der zeit irr unkäusch, sô gevæht 10 si zuo. sô deu zeit ist irr unkäusch, sô streckent si ir züngel zesamen und hitzent alsô sêr in der prunst irs gelustes. und merk, daz gesagt ist von dem rephuon, daz ez zuo gevâh von dem wind, daz ist auch wâr von den tauben, von den gensen, von den pfâwen und von den 15 hennen, wan si werdent niht allzeit reht gefügelt wenn si perhaft air habent. an dem rephuon ist diu prust und daz ober tail aller pest gesmach, aber daz under tail ist niht sô guot. Plinius spricht, daz des rephuons gall mit als vil honges gemischt macht des menschen augen gar klâr. 20

59.

VON DEM PRUODER PIRO.

Plumalis avis haizt aigenleich nâch der latein ain federvogel, dar umb, daz er gar schœn geziert federn hât, wan sein federn sint gemischt mit gel, weiz und 25 swarz, und ist der vogel an der grœz als ain rephuon. aber wir haizen in ze däutsch pruoder Piro nâch seiner stimm, wan er ruoft mit seinr stimm sam er sprech pruoder Piro. von dem vogel sprechent etleich, daz er neur des luftes leb, und ist er doch vaizt. iedoch vint man 30 nihts in seim gedirm. Pei dem vogel verstên ich die rehten christenläut, die neur des luftes der rehten gehôrsam lebent und der lêr des hailigen rœmischen stuols und kainen auzweg suochent fremdes gelauben, sam etleich

ketzer tuont. der reht vest christen schreit ân underlâz:
pruoder Piro, pruoder Piro! waz bedäut daz? treun,
daz wil ich dir sagen. Piro in wälhisch haizt Peter und
sant Peter was der êrst pâbst und ain gruntvest des hai-
ligen rœmischen stuols, als Christus selber hinz im sprach. 5
zuo dem stuol schüll wir alle schreien. wol dann pruo-
der, hie ist Piro, daz ist sant Peter und ain iegleich pâbst
oder priester, der dâ zuo geweiht ist, daz er enpinden mag
den sünder von allen seinen panden.

Auz dem gelauben tretent etleich ketzer, die sich in 10
laienweis ân all weih an nement peiht ze hœren und ze
vergeben den läuten ir sünd, sam heur geschach in dem
jâr dô man zalt von Christi gepürt dreuzehenhundert jâr
und dar nâch in den neunundvierzigisten jâr, dô stuont
ain volk auf, daz hiez man die gaislær, die sluogen sich 15
mit gaiseln alsô nakent und vielen ir venie auf ir prust
und nâmen ir hundert oder zwaihundert oder mêr oder
minner ainen maister, der ain lauter lai was. der selb
hôrt ir peiht und satzt in puoz. wider die selben ketzer
schraib Clemens der pâbst, der sehst seins namen, dem 20
pischolf von Augspurch und aller der christenhait ainen
prief. des selben priefes sin wil ich hie kürzleich begreifen.

Ez ist ain volk daz gaiselt sich und vellt auf die
erden und bekent seiner sünd offenleichen vor allen läu-
ten. daz volk setzt im selber ainen maister aller irrung, 25
von dem nimt ez antlâz seiner sünd. die maister der
valschait stênt auf und predigent wider die gâb der hai-
ligen zwelfpoten, wan got gab den zwelfpoten und der
pfaffhait die gâb allain, daz si daz gotswort scholten pre-
digen und reht lêr vortragen andern läuten. nu werbent 30
die välscher die potschaft gotes, der si doch niht gesant
hât, und alsô laitt ain plinder den andern und vallent
paid in die gruob der êwigen verdampnüss. die äffer
legent ir hant an die archen der hailichait, sam Osa tet,
den got dar umb ertôt. die äffer tuont sam Dathan und 35
Abyron, die daz opfer gotes und diu rauchvaz angriffen,

die gotes priester anhœrent. dar umb tet sich auf daz ertreich und verslant si alsô lebentig. wizz, daz die äffer dem teufel opfernt und niht got dienent. die äffer wellent den rock tailn unsers herren, der kain stuck noch kain nât nie gewan, dô in got truog, wan si wellent chri- 5 stenleichen gelauben verändern und verkêrn, und dar umb versmæht die äffer diu zwelfpotisch lêr, diu dâ spricht, daz niemant behalten werd auzerhalb des rockes, daz ist auzerhalb der ainigung der hailigen christenhait. der rock geleicht der arch der hailichait, wan diu paideu be- 10 däutent die ainigung der hailigen christenhait. wer auz der funden wirt, sam Jeronimus spricht, der verdirbt in der sinfluot, daz ist in dem letzsten geriht unsers herren. die äffer sint die fühs, die unsers herrn Jesu Christi wein-garten durchhölrnt und durchgrabent, von den spricht her 15 Davit in dem psalter: ain sunderleich wilt hât den wein-garten abgefrezt. die äffer sint die fühs, die dâ wonent in dem trucken tiergarten, dâ kain wazzer ist, daz ist dâ kain weishait ist und kain rehteu lêr. die äffer tuont wider Samuelis lêr des weissagen, der dâ sprichet: 'ge- 20 hôrsam ist pezzer denn kain leipleich opfer.' wann si sint dem rœmischen stuol und got ungehôrsam. die äffer sal-zent mit verworfem salz, daz zuo nihtiu nütz ist denn daz man ez hin werf und daz ez die läut under die füez treten, wan ez ist niht ain salz der weishait, ez ist ain 25 salz der irrung und der êwigen unsælichait. die äffer wolten sant Peters keten zeprechen, daz ist, den vesten gelauben wolten si vertilgen. die äffer sint die wâren geleichsnær, die von andern läuten wellent geêrt werden, als ob si kunst und gewalt und hailichait haben, und 30 sint doch rôch, ungelêrt, ungeweiht, verluocht gepaurn, wan si tuont wider die offenne lêr unsers herren Jesu Christi, der dâ spricht durch des weissagen munt: 'ir sült rewig sein in ewern ruokämerleinne,' und spricht in dem êwangeli: 'wenn dû deinen vater anruofen wellest, 35 sô gê in dein kämerlein und rüef in an mit beslozner

tür.' und dô er zehen auzsetzel gesunt machet, dô sprach er: 'gêt und zaigt euch den priestern.' er sprach niht: gêt und zaigt euch den rôhen gepauern und den ketzern. wider die äffer hât Amos der weissag gesprochen auz gotes mainung: 'ich hân gehazzet und versmæht ewer 5 hôchzeitleiche tag und wil ewer opfer niht.' von den spricht auch Beda über diu êwangeli Mathei: 'wer sich schaidet von der ainung und von der gemain des hailigen herren sant Peters, der mag niht enpunden werden von seinen sünden und mag nümmer in der himel fräud ko- 10 men.' dar umb hât der vorgenant pâbst gepoten, wâ die äffer hin komen und iriu werk üeben, dâ schol man drei tag ungesungen sein. nu hab diu red ain end von den gaislærn.

60. 15

VON DER AGLASTERN.

Pica haizt ain aglaster oder ain alster. daz ist gar ain kündiger vogel, als Plinius spricht. man izt die jungen alstern gern, dar umb, daz diu augen clâr werdent. iedoch siedent si niht wol, man zieh in dann die haut ab. 20 die alstern habent kurz flügel und lang zägel. si deckt ir nest und læzt zwai fenster dar ein gên: datz dem ainen fleugt si ein, datz dem andern streckt si irn zagel auz. Plinius spricht, daz der vogel in dem augst tobend werd, alsô daz er sich selber erhenke ze stunden in den dorn- 25 püschen. in welhem häe oder garten die alster nistet, dâ meldet si die haimleich wonenden läut mit ainem grôzen geschrai. wenn si gevangen wirt in der jugent, sô lernt si mensleicheu wort und stirbt mangeu von der swærikait für ze pringen etleicheu wort. Pei dem vogel 30 verstêt man die läut, die sich mêr an nement wan si volpringen mügent und beswærent sich mit fremden pürden, die si niht angehœrent. der siht man mangen grœzleich vallen.

61.

VON DER SPERKEN.

Passer haizt ain sperk. der vogel hât die art, wenn er auf der erden sitzt und vliegen wil, sô stœzt er die erden mit den füezen und erhebt sich dan in die lüft. er wirt gar snell zornig, aber der zorn wert nit lang, sam ain vorscher spricht. die sperken sint mêr hitziger nâtûr denn all ander vogel, und dar umb enzündent si daz pluot und machent ez auz wallend, und dâ von sint si auch gar unkäusch. dar umb habent si den namen ze latein passer, daz ist ain leider, wan welhez tier diu prunst der unkäusch vil rüert, daz hât vil leidens. dar umb sprechent die weisen: minner, martrer. des vogels mist ist gar hitzig an dem auzwurf, aber er wirt gar snell kalt, und bedäut die läut, die ain klain weil gelaubent und zehant wider vallent, sam die bekêrten juden. ez bedäut auch all kurzrewig läut, die an ainr predig haiz wainent und zehant wider vallent. diu spirch kochet gar schier in dem magen ir ezzen und dar umb wirt si selten vaizt. si leident auch in etleichen landen daz vallend leit. daz geschiht allermaist dâ von, daz si ezzent den sâmen iusquiami, daz haizt pilsensâm. si beraubent die tauben irr nest. wenn die jungen spirken auz vliegent des êrsten, sô helfent in die andern alten spirken, die nâhent pei in genist habent, und volgent irn vätern und müetern, reht als getrew nâchgepaurn, der sich ainr des andern êr und nutz fräuet, und helfent die jungen spirken füeren, daz si iht vallen.

62.

VON DER NAHTIGAL.

Phylomena haizt ain nahtigal. diu ist sô lustig in irm gesang, daz si selten izzet. aber wenn si izt, daz tuot si gar snell und fürdert sich wider zuo dem gesang.

si singet neur in dem lenzen, daz ist in der zeit von sant Peters tag, als er auf den stuol gesetzt wart, unz an sant Urbans tag und dar nâch die rehten sumerzeit, aber in dem winter singt si nümmer. si singt gar ämsicleich und gar fräuenleich über ir kraft alsô grœzleich, daz si sô 5 krank wirt, daz si sterben muoz, und welt ê den tôt, ê daz si von irm gesang lâz. dar umb haizt si ze kriechischer sprâch phylomena, daz ist sô vil gesprochen sam ain liepswinderinne, wan si swindet und nimt ab von rehter lieb irs gesanges unz in den tôt. dû scholt auch 10 wizzen, daz zehant wenn diu nahtigal geunkäuscht hât, sô verleuset si die klârhait irr stimm, sam Plinius spricht, und gewinnet ain ander stimm und verändert auch ir varb. diu nahtigal unkäuscht etswenn mit der spirken und læzt sich drucken von der spirken. ach, wölt got, 15 daz ich des niht west von dem zarten vogel! diu nahtigal hât ain gar dünn zungen, daz kain ander vogel sô ain dünne zungen hât. Pei der nahtigal verstên ich die rehten maister der geschrift, die tag und naht mit überigem grôzem gelust lesent die geschrift und tihtent new 20 lêr alsô vast, daz irs leibes kraft abnimt und ir antlütz plaich wirt. wenn die unkäuschent und si die sperken diser werlt druckent, daz sint diu unkäuschen weip, sô verändernt si ir stimm guoter lêr und enpfärwent sich paideu leipleich und gaistleich. 25

63.

VON DEM SITICH.

Psitacus haizt ain sitich, daz ist ain vogel in Inden lant, sam Jacobus und Solînus sprechent, und ist grüener varb, aber sein halskraiz ist rôtvar und vil nâhent golt- 30 var. er hât ain grôz prait zungen und dar umb macht er auch gestuckteu wort sam ain mensch, als schôn, sæhst dû sein niht, dû wændest, ez wær ain mensch. er grüezt den menschen und spricht: ave chere, daz spricht in wäl-

hisch: got grüez dich, lieber, oder er grüezt mit andern worten als er gelernt hât. iedoch lernt er in dem êrsten oder in dem andern jâr allermaist und helt diu wort allerlengst. des vogels snabel ist sô hert, daz er sich dâ mit widerhabt auf ainem herten stain, wenn man in dar 5 auf wirft. er hât auch ain sô stark haupt, daz in die läut mit ainem eisneinn zainl slahen müezent, wenn si in twingen wellent, daz er menschleich stimm lern. er ätzt sich selber mit seim fuoz als ain mensch mit der hant. er nist auf dem perg Gelboe, dar umb, daz ez dar auf 10 nümmer geregent, wan er mag des regens niht gedulden, wie daz sei, daz er ander wazzer leidt, iedoch stirbt er von dem regenwazzer. er hüett seines swanzes mit grôzem vleiz und saubert sein federn gar mit vleiz mit seinem snabel. die alleredelsten habent fünf zehen an den 15 füezen, aber die unedeln habent neur drei zehen. Aristotiles spricht, daz der sitich gern wein trink und ist gar ain unkäuscher vogel, und daz ist niht ain wunder, wan der wein ist ain ursach der unkäusch. ez spricht auch Aristotiles, wenn der vogel trunken wirt von wein, sô 20 schawet er gern junkfrawen an und ist an dem anplick gar lustig.

64.

VON DEM STRAUZEN.

Strucio haizt ain strauz und haizt in kriechischer 25 sprâch assida und haizt auch camelon, dar umb, daz er gespalten füez hât als ain kämmel. der vogel hât die art, wenn diu zeit kümt, daz er airt, sô hebt er seineu augen auf gegen dem himel und schawet, ob der stern aufgangen sei, der virgilia haizt, wan er legt sein air 30 niht unz der stern aufgegangen ist, dar umb, daz der selb stern aufgêt sumerzeiten in dem häumônn, der ze latein julius haizt, und sô ist daz ertreich warm. in der selben zeit legt der strauz seineu air und verpirgt si in den warmen sant und gêt dâ von und vergizt der air an 35

der stat und kümt niht wider zuo den airn, wan ez ist gar ain vergezzen vogel von nâtûr, und dar umb legt er seineu air in der warmen zeit, daz im daz warm fridsam weter daz arbait und auch auzpring, daz er selber sitzend ob den airn sölt auzprüeten. dar umb sô diu air erwarmt werdent von der sunnen in dem sant, sô sliefent jungeu sträuzel dar auz und die alten nerent si dan. der strauz hât federn gevar als ain habich oder ain valk, aber er ist træg ze fliegen. er izt eisen und verdäut daz, wan er ist gar haizer nâtûr. er hazzet diu pfärd von nâtûr und laidigt si wâ er mag, und dar umb fürhtent in diu pfärt gar sêr und hazzent in alsô vast, daz si in niht getürrent angesehen. der strauz läuft sô snell auf der erd, daz er ain pfärt fürläuft, und wenn er gêt, sô hebt er die flügel über sich. Plinius spricht, daz der strauzen federn gar dünne sein. si habent auch augenprâwn an irn augen. si habent auch gezwiselt klâen an irn füezen, dâ mit begreifent si stain wenn man si jaget und werfent die jäger dâ mit. si sint sô tôrot, daz si neur ir haupt verpergent in ainen pusch und wænent denn, si haben sich zemâl gar verporgen, reht als der vasant tuot. man spricht auch, daz der strauz mit ainem augen den himel anseh und mit dem andern die erden. er hât auch gar ain grôzez starkez pain in der prust in ains schiltes weis. daz hât im diu nâtûr gegeben zuo ainem schirm seins grôzen leibes, wan er ist nâhent als grôz sam ain mitelmæziger esel. Plinius spricht, daz der strauz von nâtûr kal werd und plôz; aber er hât ain sô dick haut, daz in niht freuset, wenn er von den federn enplœzt wirt.

65.

VON DEM WUTSCH ODER ÄMRINCH.

Strix haizt aigenleich nâch der latein ain säuser oder ain zandklaffer, und hât den namen von seinr stimm, sam Isidorus spricht, wan sô er singt, sô säuset er mit der

stimm, reht als ob er den luft durch die zend seih. dar umb spricht Lucânus, daz der træg auf und der nähtleich säuser klägleich singen, und dar umb sprechent etleich, daz der säuser ain nahtvogel sei. aber daz ist niht wâr, wan er fleugt des tages und singt auch an dem tag su- 5 merzeiten, und Lucânus haizt in dar umb nähtleich, daz er als slæfleich singt, wan all säusend stimm machent slâfend. dar umb säusent die ammen irn kinden pei den wiegen. der vogel haizt auch ama oder ze däutsch ain amer oder ain ämerinch nâch der latein (wan amor haizt 10 lieb) dar umb, daz der vogel seineu kinder gar liep hât. iedoch müg wir sprechen, daz strix oder ama der nahtvogel sei, der in etleicher däutsch wutsch haizt oder ain stainäul, und ist ainr äulen geleich, danne daz er klainer ist, und wenn er schreit, sô schreit er zitterent hu hu hu, 15 als ob in friese oder er zandklaffe vor froscht. der vogel hât die art wider allen andern vogeln, daz er seinen kinden ain fäuhten eintropft sam milch, wenn er si fuort und speist, reht als diu tier, diu ireu kint seugent. der vogel hieze wol aigenleich nâch der latein der zitrær oder 20 der zandklaffer von seiner stimm oder von seinem geschrai. der sin ist gereht und mit dem bestêt der vorgeschriben spruch Lucâni, und schüll wir sprechen, daz zwairlai vogel sein, die ze latein strix haizent. der ain schol haizen strix diurna, daz ist ain ämerinch, der ander strix noc- 25 turna, daz ist ain wutsch oder ain stainäul. iedoch seind der ämerinch ain klainr vogel ist, sô mag er ze latein stridula haizen und der wutsch schol strix haizen.

66.

VON DEM STARN. 30

Sturnus haizt ain star. Plinius spricht, daz die starn klain vogel sein, snell ze vliegen, und sint swarz vogel mit weizen sprekeln. si vliegent scharot mit ainander und in dem flug machent si ainen sinweln haufen, alsô

daz iegleicher begert, daz er in der mitt sei. daz tuont si durch der habich willen, die in lâg setzent. si besamnent sich des âbends und habent ain grôzez murmeln mit enander und ruoent des nahtes, aber des morgens hebent si an ze murmeln und dâ nâch tailnt si sich in klain 5 schar und fliegent an ir waid. si tuont auch grôzen schaden in den weingarten herbstzeiten.

67.

VON DEM TROGOPEL.

Trogopales haizt ain trogopel. Solînus spricht, daz 10 der selb vogel in der môrn lant won, daz ze latein Ethiopia haizt, und sei grœzer denn ain adlar und hab hörner als ain wider. mit den hörnern verjagt er und vertreibt all die vogel, die im wider sint. er ist eisenvar an den vedern. er hât ain haupt als ain fenix, ân daz 15 er hörner vorn dar an hât, als wir vor gesprochen haben.

68.

VON DER TURTELTAUBEN.

Turtur haizt ain turteltaub. der vogel ist gar käusch und schämig. diu si hât irn gemahel liep und helt im 20 allain trew, alsô vil, daz si ir kain ander liep nimt wenn er gestirbt. und wenn si witib ist, sô fleugt si neur auf die dürren est der paum und waint und ist traurig und singt niht. si laidigt kainen vogel und ist ze mâl gar gedultig wider all die vogel, die si laidigent. si macht 25 gar auz ain wênig ästleinen ain nest, dar inn si ruowet und ir air auzprüett. Ambrosius spricht, daz diu turteltaub auzwendig umb ir nest ains krautes pleter werf, daz haizt ze latein squilla und haizt merzwifal, als her nâch kunt wirt, wenn wir von der kräuter kraft sagen. daz 30 tuot diu turteltaub dar umb, daz diu tier irn kinden iht schaden, wan diu tier vliehent diu vergiftigen pleter des krautes. der turteltauben art ist, wer ir pluot nimt auz

dem rehten flügel und tuot ez dem menschen in sein krank augen, den ist ez hilfleich. diu turteltauben mügent niht wol gevliegen in dem wind, der von mittem tag wæt, daz ist der sudenwint und haizt ze latein auster.

Pei der turteltauben verstên ich ain rain pider weip, 5 diu allain irm ainigen liep trew helt und ist gedultig mit allen weipleichen zühten. si schilt sich mit niemant, hœrt aber si oder siht ain unzuht von andern läuten, sô wirt ir antlütz rôsenvar und schämt sich umb fremd unzuht. diu frawe schol ain vergiftigz kraut legen umb ir 10 haus und umb ir wonung, daz all aufmacherinne und pœs werberinne oder werber vliehent. eyâ, waz ist daz kraut? treun, vester muot und niht ôrnaigen und verslahen mit rehtem ernst und mit zühtigem zorn allez üppigz werben und unrainen schimpf. wer der zarten tur- 15 teltauben pluot nimt (daz sint ir weipleich gepærd) auz irm rehten flügel (daz ist auz der klârhait irr vernunft und auz irr weipleichen gestalt) und tuot ez in diu kranken augen der krankmüetigen frawen, die werdent gesehent, wan si schawent ir sünd und ir unzuht an in 20 selber in aime fremden spiegel, der ân mail ist. diu fraw mag niht gevliegen, daz ist, si mag sich niht geüeben an dem wind gegen mittem tag, daz ist gegen der hitz der unstætichait.

69. 25

VON DER FLEDERMAUS.

Vespertilio haizt ain fledermaus und ist sô vil gesprochen ze latein sam ain vespervliegerinne, dar umb, daz si des âbends gern fleugt sumerzeiten; in dem winter lauzet si. diu fledermaus hât kain vedern an dem 30 leib noch an den flügeln. si ist ainer maus aller ding geleich. der vogel under allen vogeln gepirt allain seineu kint als ain geperndez gêndez tier und säugt seineu kint ân daz er fleugt sam ain vogel und die flügel habent ain häutel, daz spannt sich und streckt sich in dem flug. 35

Plinius spricht, daz der fledermäus pluot gar guot sei wider der slangen vergift oder wider irn piz, wenn man ez mischt mit ainem carduo. stüend aber dâ: mit coriandro, daz wær ain anderz, als her nâch kunt wirt von den kräutern. ez spricht auch Plinius, daz die fledermaus 5 scharrent stet suocht oder unrüewig stet mit kleppern und mit hämern, daz ze latein strepidus haizt. ir pluot macht hârplôz, wâ ez an die gehærten haut kümt. si hât auch zend, der hât dehain ander vogel mêr. diu vledermaus ist in India in dem lant grœzer denn ain taub und 10 hât zend als ain mensch, dâ mit zereizt si daz mensch under den augen und peizt im die nasen ab oder die ôrn oder ander glider. Pei der fledermaus verstên ich die valschen nâchreder, die den läuten in der vinster, daz ist haimleichen, ir êr abpeizent und verderbent in daz ant- 15 lütz irs guoten leumundes und irs löbleichen namens. wê den verluochten fledermäusen, war umb vliegent si niht an daz lieht?

70.

VON DEM KLAGVOGEL. 20

Ulula haizt ain klagvogel, dar umb, sam Isidorus spricht, wan sô er rüeft oder schreit, sô tuot er sam er wain oder klag, und bedäutt sein stimm ungelük, aber sein sweigen bedäutt glük. alsô sprechent die vogelweisen, die ze latein augures haizent, daz sint die sich annement 25 künftigeu dinch ze sagen von der vogel quiteln und von irem gesang; aber ez ist oft valsch und vælt. Pei dem vogel verstên ich die argen strâfer, die den läuten kainen schimpf noch kain werk ze guot kêrent und all zeit verkêrent zuo dem pœsten. 30

71.

VON DEM WIDHOPFEN.

Upupa haizt ain widhopf. der vogel ist uns verpoten in der ê, daz wir sein iht ezzen, sam Isidorus spricht,

wan ez ist ain unrain vogel. er nistet in unrainikait und verunraint auch sein aigen nest. aber ez ist ain schœner vogel und hât ainen vedreinen kamp auf dem haupt, den füert er sam ainen gekrœnten helm. in dem winter ist er verporgen und ist ain stumm, aber in dem sumer und in dem lenzen sô ist er gar ungestüem mit seim geschrai und hât neur ain gesank und ain stimm, wan er singet neur hoz hoz hoz, sam der gauch singt guck guck. ich hân auch dick gemerkt ze Megenperch, dô ich ain kindel was, daz die zwên vogel zuo enander sâzen und sungen mit aim wehsel, der gauch vor, der widhopf nâch, und wând ich, der widhopf wær des gauches roz und daz si stætes pei ainander wæren. die gar alten widhopfen setzent sich in der jungen geviderten nest und mauzent sich und sô speisent si die jungen, unz si wider koment ze kreften. ez sprechent auch die maister, daz die jungen widhopfen ain ander tugent haben gegen den alten, wan sô die alten vor alter niht mêr gesehen mügent, sô pringent die jungen ain kraut, daz ist von nâtûr in bekant, und salbent der alten augen dâ mit, sô werdent si wider gesehent. Jacobus spricht, wer den slâf an dem haupt mit des widhopfen pluot salbt und gêt slâfen, sô bedunket in in dem slâf, daz in die pœsen gaist tœten wellen. des widhopfen herz ist den zaubrærn gar nütz und den haimleichen übeltætigern, aber daz schüll wir niht auzlegen, ob got wil, ez sagt auch unser puoch ze latein niht.

Pei dem widhopfen verstên ich ainen iegleichen menschen, der schœn pœs ist und ain unstætez herz hât, ich main, der ainez in dem herzen hât und redt ain anderz mit dem mund. die selben rüefent vast in dem sumer, dâ si ez guot habent und in niemant begegent; aber dâ si kempfen schüllent oder rehten mit den guoten, dâ verstumment si. pfui dich, dû Schanden ritter, dû seist lai oder pfaff, wie tregst dû der êren krôn in valschait ân manleichz herz und ân alle wârhait!

72.

VON DEM GEIRN.

Vultur haizt ain geir. des vedern habent die art, ist daz man si prennt in aim feur, sô vliehent die slangen von dem smack, sam Plinius spricht. er spricht auch, welher 5 mensch des geirn herz an seiner seiten hab, der sei sicher vor den pœsen tiern und vor den slangen und vor andern würmen. die geir smeckent daz âs über mer, reht als der adlar tuot. Isidorus spricht, der geir vârt des augen des allerêrsten auf dem âs. er volgt den raisern, dar umb, 10 daz er des âses vol werd, und fräut sich urleuges und streites. der geir hât die art, wenne er gewechset, sicht er daz sein muoter kranch ist und niht wol gevliegen mag, sô tœtt er si. er hât auch die art, ist, daz ain ander vogel, der halt wol sterker ist dan er, im seineu kindel 15 laidigen wil, sô wâget er sein leben umb diu kindel und sleht mit den flügeln und wundet mit den kräuln. diu muoter wert den kinden die stat, dâ si geporn sint, wenne si nu gevidert sint. daz tuot si umb die narung, wan ain par der vogel, daz ist ain er und ain si, bedürfent ainer 20 weiten stat zuo irr narung. si raubt auch niht an den steten, die nâhent pei irm nest sint, dar umb, daz si die läut, die ir nâchgepaurn sint, iht erzürn wider sich selber. wenn der geir raubet, sô füert er den raup niht zehant, er versuocht vor, wie swær er sei, und mag er den raup 25 gefüern, sô füert er in dann. Rabanus spricht, daz etleich geir perhaft sein ân unkäusch, alsô daz sich der er niht veraint noch vermischet mit der sien, und leben iriu kint hundert jâr. Plinius spricht, daz der geir raub von mittem tag unz ze naht und ruow von morgens unz zuo 30 mittem tag, alsô daz er nihts niht raub. wenn er altet, sô wehst im daz obertail an dem snabel über daz undertail, alsô daz er den snabel niht auf mag getuon, und sô muoz er sterben vor hunger, wan er wetzet seinen snabel niht an die stain sam der adlar tuot und kan sein unge- 35

mach niht vertreiben, dar umb muoz er sterben. etleich sprechent, wenn der geir wizze, daz er sterben müez, sô verslind er sein aigen hirn, dar umb, daz ez den läuten niht nütz werd, wan ez ist guot wider daz paralis. ist daz er seineu kint vaizt siht, wenn er dan müezig ist, 5 sô hacket er in die füez niden auf mit dem snabel, dar umb, daz si wider mager werden. er streit mit dem greiffalken oder mit dem gemeinen valken und vellt auf in; aber der falk ist im ze behend und ze snel, und dar umb entweicht er dem geir, sô er auf in platzen wil, sô 10 mag sich der geir niht wider gehalten und stœzt sich ze tôd. seind auch der geir alliu âs und allerlai gefügel angreift, dar umb schäuht er der strick niht und der vâchvallen. Ambrosius spricht, daz der geir des menschen tôd mit etleichen zaichen vor prüef. wan sô ain 15 her mit dem andern streiten wil, sô volgent die geirn nâch, als ob si bedäuten, daz vil läut erslagen werden. aber ich wæn, daz si daz haben von ainer gewonhait, dar umb, daz die alten daz vor gesehen habent, oder si müezent ez haben von ainem einvall der nâtûr, 20 als vil anderr tier sint, diu künftigeu dinch bedäutent. Pei dem geir verstên ich die geitigen zucker und geniezer, si sein laien oder pfaffen, die sich anderr läut schaden fräuwent, dar umb, daz si vol werden.

Mit der red haben die vogel nu ain end. 25

III.

C.

VON DEN MERWUNDERN.

Nu ist zeit, daz wir sagen von den merwundern, dâ pei wir verstên auch oft guot und übel an dem menschen. 30 wan wie daz sei, daz der mensch von nâtûr edler sei denn kain ander tier, iedoch wenn er niht leben wil nâch menschleicher art und nâch vernunft, sô macht er sich

pœser wan kain ander tier ist und lebt an etsleichen siten eim pfärd geleich, an etsleichen eim hund oder eim vogel, und dar umb dürf wir niht auz dem land laufen durch merwunder ze sehen: wir haben ir pei uns genuog. Des êrsten well wir sagen von den merwundern, der namen 5 sich ze latein an ainem A anhebent, und dar nâch an ainem B, als unser sit vor gewesen ist.

1.

VON DEM AUZGÄNGEL.

Abides ist ain merwunder, daz mag ze däutsch hai- 10 zen ain auzgängel, dar umb, sam Aristotiles spricht, daz tier ist ain mertier und ist des êrsten ain wazzertier, alsô daz ez erzogen wirt in gesalzem wazzer; dar nâch verändert ez sein nâtûr und verkêrt sein gestalt aller ding und gêt auz dem wazzer und wirt ain lanttier und nert 15 sich after des auf dem land, und dar umb verändert ez auch seinen namen und haizt dann ze latein astois, daz mag ze däutsch haizen ain peiständel, dar umb, daz ez dann pei uns stêt auf dem land. wærleich, daz ist wol ain wunder, daz sich an dem tier paideu nâtûr und nâ- 20 türleich siten und auch der nam verändert. Pei dem tier verstên ich ainen iegleichen jungen menschen, der in der jugent gar tugenthaft ist, die weil er under der ruoten lebt in dem gesalzenn wazzer guoter strâf und weiser lêre, sô haizt er denn ain engel oder engellisch. aber sô 25 er gewehset und sein selbes ist, sô verkêrt er all sein tugent in untugent, dar umb haizt er dann ain teufel. von dem spricht der gemain spruch: junger engel, alter tiefel.

2. 30

VON DEM MERFRAZ.

Achime mag ze däutsch haizen ain merfrâz. daz tier ist ain merwunder, sam Aristotiles spricht, und ist fræziger

dann kain ander mertier. ez lebt des raubes in dem mer, und waz ez izzt daz verkêrt sich allez in veizten seins leibes. daz tier hât kainen magen und dar umb sô ez izzt, sô wirt sein pauch zeplæt, und wenn sein leip niht mêr gestrecket mag werden, sô wirft daz tier die visch 5 datz dem mund auz. daz tuot ez gar leihticleich, wan sein munt ist nâhent pei dem leib, alsô daz ez kainen hals hât. des habent auch andreu mertier niht, wan kain visch hât ainen hals. Aristotiles spricht, daz der merfrâz die art hab, daz er sich einwelz sam ain igel wenn 10 man in vâhen well, und wenn er enpfint, daz er niht enpfliehen mag, ob er sich wider entslüng, sô izzt er sein aigen flaisch, wenn in der hunger sêr twingt, und ist im lieber, er verzer sein selbes ain stuk, denn daz in diu mertier mitenander verzerten, diu in vâhen wellent. Pei 15 dem tier verstên ich die geitigen amtläut, rihter, scherigen und ander abreizer, die nümmer vol werdent, unz in die visch datz den münden auz reisent, daz ist, wenn ir pôshait sô offen wirt, daz si ir selber pôshait bekennen müezent: wenn si dann die herren jagent und si dar umb 20 verderben wellent, sô ziehent si sich ein und ezzent von in selber ain stuck, ê daz si zemâl verderbent, daz ist: si gebent ir guot oder ain tail, ê daz si die häls verliesen.

3. 25

VON DEM HERTSNABEL.

Barchora haizt ain hertsnabel, wan sam Aristotiles spricht, daz mertier hât ainen sô herten snabel, næm ez ainen stain in seinen munt, ez zerpræch in mit dem snabel. und dâ von spricht Aristotiles, daz kain ander tier 30 ainen sô herten munt hab. daz tier izt neur klain visch in dem mer. Pei dem tier verstên ich die gar hertes sinnes sint und alsô unvernünftig, daz si neur kleineu dinch begreifen mügent.

4.

VON DEM KUTSCHDRILLEN.

Cocodrillus haizt ain kutschdrill. daz ist ain vierfüezig tier und lebt gleich auf dem land und in dem wazzer, sam Jacobus und Solînus und Plinius sprechent. 5 daz tier ruot oft an dem tag auf dem land und ligt alsô still, daz dû gedæchtest, ez wær tôt, dû westest dann die gewonhait an im, und ligt mit offem mund, unz die vogel zuo im vallent als zuo ainem âs, sô verslindet ez si. aber des nahts wont ez in dem wazzer. ez hât kain zungen 10 und hât ain weit ginendez maul unz an diu ôrn. ez wegt den obern kinpacken und den undern niht. ez hât auch gar scharpf klâen, dâ mit ez sich wert. daz tier izt in dem winter niht, und wenn ez ainen menschen ertœtt, sô waint ez in. wenn man im sein herz auz seim 15 leib gewirft, sô lebt ez etswie lange dar nâch. daz tuont andreu tier niht. Pei dem tier verstêt man den wuochrær, der die armen kaufläut haime lädt zuo dem wehsel oder zuo anderm geding, und verslint si dann ze letzst alsô ganz. 20

5.

VON DEM DENKFUOZ.

Cricos mag ain denkfuoz haizen, wan sam Aristotiles spricht, daz ist ain mertier und hât zwuo spalten an dem end des fuozes. die machent im drei zêhen mit drein 25 kræweln. ez hât auch den rehten fuoz klain und den denken grôz, und dar umb wenn ez gêt, sô tregt ez seinen leip zemâl auf dem denken fuoz. ez ist krank wenn ez unwitert und legt sich an die stain wenn die wind ungestüem sint und regt sich niht. Daz tier bedäut die 30 läut, die sich gar sêr fürhtent vor irn laidigærn und durchæhtern und getürrent sich nindert geregen.

6.

VON DEM KILON.

Chylon ist ain mertier, daz hât die art, daz ez kain auzwendig ezzen nimt, wan ez wirt gespeist und gefuort von seiner aigenen fäuhten, diu auz im gêt, sam Aristotiles spricht, und diu selb fäuht ist gar zæch, dâ von ez gefuort wirt. dar umb ist daz tier alle zeit nüehtarn und ist doch starch an dem leib und mähtig. alsô sehen wir auch an den frawen, daz si mêr vastens erleiden mügent wan die man, dar umb, daz si mêr fäuhter nâtûr sint und mêr überflüzzichait habent wan die man. Pei dem tier verstên ich diu freien ledigen herzen, diu alleu auzwendigeu dinch ring wegent und lebent sicherleich in in selber.

7.

VON DEM MERHUND.

Canis maris haizt ain merhunt. daz ist ain grausam tier, sam Plinius spricht, und hûchet die läut gar veintleich an, wan ez ist ain veint aller lebentiger ding, diu im entweichent. die merhund jagent die visch in dem mer, reht sam die rehten hund auf dem land andreu tier jagent, und vâhent ir gar vil. aber die merhund pellent niht, si hûchent neur mit den mäulern. Pei dem merhund verstên ich den pœsen gaist, der jagt tag und naht, wie er uns vâh in disem ellenden mer, und peilt niht, wan er warnt uns seiner lâg niht, er hûchet neur haimleichen an uns. ach der vaig hunt, waz hât er uns armen sælichait ab gerizzen! got erparm sich über uns!

8.

VON DEM MERTRACKEN.

Draco maris haizet ain mertrack. daz ist ain grausam mertier und ist lanch und an der grœze sam ain

rehter track, ân daz er niht flügel hât. der mertrack hât ainen knodohten swanz und hât ain klainz haupt nâch seiner grœzen. sein piz ist vergiftig paideu läuten und den vischen in dem mer. er hât prait flozzen an der flügel stat, dâ mit er swimt in dem wazzer gar snell und wei- 5 ten vert. aber diu snellikait ist mêr von seiner sterken und von seiner kraft wan von den flozzen. der asch, der von seim pain kümt, ist guot zuo dem zantsiehtum. Pei dem tier verstên ich die pœsen puoben und die verræter und die ungetrewen schintvezzel, die habent knodocht 10 swänz, wan si machent knoden an die gugeln und an die röck und umb und umb und frezzent die armen läut und werdent armen arbaitern nümmer holt.

9.

VON DEM DELPHIN. 15

Delphinus haizt ain delphin. daz mertier hât kainen munt an der stat, dâ in andreu tier habent, wan ez hât seinen munt an dem pauch unden, wider aller wazzertier art. Solînus spricht, daz die delphin ir zungen wegen und daz si gespitzelt zungen haben scharpf und rauch 20 an dem griff und vast gepukelt. die zungen erstarrent und streckent sich auz irn münden, wenn die delphin zürnent; aber wenne si gesänftigt werdent, sô besliezent sich die zungen wider an irn steten. der delphin smeckendeu kraft ist gar verporgen, alsô daz man niht kan gesehen, 25 wâ mit si smecken, wan si habent niht nasen. idoch smeckent si gar wol und gar aigenchleichen. ez spricht ain vorschær, daz der delphin hundert jâr und vierzig jâr leb mit ab gehawem swanz. si hœrent gar gern süez gesang und saitenspil. si sint gar snell und habent niht 30 gallen, sam Aristotiles spricht. ez spricht auch ain vorschær, wâ ain mensch sei, daz ains delphins flaisch ezz, gevelt daz in daz mer und werdent sein die delphin gewar, sô frezzent si ez zehant. ist aber, daz der mensch

des delphins niht izzt, sô tragent si in auz dem wazzer an daz lant und beschirment in vor andern mertiern. ez geschach auch, sam Albertus spricht, daz die schefläut in dem mer ainen härpfer angriffen und wolten in ertrenken, der hiez Arrio. dô pat der selb härpfær die 5 schefläut, daz si in vor ain klain liezen harpfen. daz geschach. dar nâch wurfen si den härpfer in daz mer. dô kômen die delphin und nam in ainr auf den ruck und truog in auz an daz gestat. wenn ain delphin wirt gevangen, sô wainent in die andern, sam Plinius spricht, 10 und wirt er ertœtt, sô begrabent in die andern. Albertus spricht auch, daz ain seltzam dinch geschæhe under den zeiten, dô der kaiser Augustus lebt, wan dô was ain kint in dem land Campani, daz dâ ligt zwischen Rôm und Napels, daz kint loff stætigs zuo dem mer wenn im diu 15 muoter ain prôt gab und zämt ainen delphin zuo im auz dem mer an daz gestat und ätzt in zuo letzt mit seiner hant. nu saz daz kindel ains tages auf den delphin, dô truog er ez oft in daz mer und her wider an daz lant. dô er nu daz kindel tôt vant, daz ain gesell seiner kurz- 20 weil was gewesen, dô starp er von rehtem laid, daz ez manig mensch sach. Nu sprechent manig zuo mir, daz diu wunder lugen sein, und hœrent doch von türsen und von recken die grœsten lugen, die ich ie gehôrt. und dâ von, daz si der wunder niht gesehen habent, sô gelaubent 25 si ir niht. waz wil ich der? ich schreib daz ich weiz und dem ich wil und dem der ez wil.

10.

VON DEM WAZZERPFÄRD.

Equus fluminis haizt ain wazzerpfärt. daz ist ain 30 merwunder gegen der sunnen aufganch, sam Aristotiles spricht. daz hât gar ain wunderleich gestalt und mag gleich wol in dem mer und auf dem land. daz tier hât hâr als ain pfärt und gespalten füez und hât

preischüehel als ain rint und hât ain hôhez antlütz und ainen zagel oder ainen swanz als ain swein und rüehelt als ain pfärt. sein haut ist dick und hert, sein ingwaid ist als ains rehten pfärds ingewaid. ez ist an der grœz als ain esel. dâ mach auz waz dû wellest. 5

11.

VON DEM MERRIND.

Foca haizt ain merrint, sam der vorscher spricht. daz ist gar ain starkez tier und verändert sein stat niht gern, ez wont all zeit gern an der stat, dâ ez diu nâtûr 10 gemacht hât. ez ist gar ain küen tier und gar zornik und doch niht gegen fremden tiern, neur gegen seim hausgesind, wan ez vichtet alle zeit mit seiner frawen, unz ez si ertœt; sô wirft ez si danne von seiner stat und nimt ain ander, der tuot ez auch alsô und treibt daz sô 15 lang, unz daz ez selber stirbt oder unz in sein weib überwindet und den ohsen tœtt. sô frezzent in dann sein aigeneu kint und werdent ze letzt als der vater. Pei dem merohsen verstên ich ainen iegleichen eifrær, der in seim haus promsent ist als ain per und gelebt nümmer güet- 20 leichen mit seiner hausfrawen noch mit seim gesind.

12.

VON DEM SWERTRÜEZEL.

Gladius haizt ain swertrüezel. daz ist ain merwunder, sam Isidorus und Plinius sprechent, daz hât ainen 25 scharpfen rüezel als ain swert, dâ mit durchgrebt ez diu schef und zeuht si under. sein snabel ist under sich genaigt. ez hât gezwiselt klâen und ainen knodoten zagel und hâkot zend geleich ains ebers zend. ez wirt ê verwunt an den füezen denn an kainem andern stuck seins 30 leibes. man dræt scheft auz seiner haut. Pei dem tier verstên ich die valschen vorsprechen, die mit irm rüezel haimleich diu schef der gerehtikait durchgrabent vor

geriht und versenkent die läut, die mit rehten sachen varnt. ach wie klain die bedenkent, wie man ir wort sprech an dem letzten geriht!

13.

VON DEM KILLEN. 5

Kilion, oder killon als ain ander puoch hât, daz mag ain kill haizen. daz ist ain wunderleich merwunder, sam Aristotiles spricht, wan diu nâtûr hât an dem tier geirret, als man wænt, oder diu nâtûr hât ir ordenung verkêrt an dem tier, wan alleu tier auf erden, si sein 10 grôz oder klain, habent ir lebern in der rehten seiten und daz milz in der denken seiten: aber daz tier hât die lebern in der denken seiten und daz milz in der rehten. Pei dem tier verstên ich all verkêrt ordenung, als wenn die tôren die weisen lêren wellent und dâ die schämel 15 über die penk hupfent und wâ daz adel unedelt.

14.

VON DEM LUDLACHER.

Ludolachra mag ain ludlacher haizen. daz ist ain merwunder an gestalt und an nâtûr gar wunderleich, sam 20 Aristotiles spricht. daz hât vier vettach oder vier flügel, zwên an seinem antlütz und zwên an dem ruk. mit den vier flügeln vert ez wunderleichen snell von ainer stat an die andern, wâ ez sein snellikait hin treibt. Pei dem tier verstên ich ainen iegleichen behenden menschen, der 25 sinnreich ist. der hât zwên flügel an dem antlütz menschleicher nâtûr, daz ist menschleicher sêl; die zwên flügel sint vernunft und vernünftiger will. die andern zwên flügel hât er an dem ruk, daz ist an den gemainen kreften der sêl, dâ mit der mensch überaintregt mit andern 30 tiern, sam gesiht, gehœrd, und sämleich kreft der sêl; die zwên flügel sint erkennen und begern. mit den vier flügeln fliegt der sinnreich mensch verren und nâhen.

15.

VON DEM MERMÛNCH.

Monachus marinus haizt ain mermünch. daz ist ain merwunder. daz ist in der gestalt als ain visch und oben als ain mensch und hât ain haupt als ain newbeschorn 5 münch. oben an dem haupt hât ez platen, sam der Stephan des êrsten het, und hât ainen swarzen raif umb daz haupt ob den ôrn, reht als der reif ist von dem hâr, den die rehten münch habent. daz merwunder hât die art, daz ez die läut an dem gestat pei dem mer gern zuo 10 im lokt und springt vor in in dem mer und nâhent zuo in, und wenn ez siht, daz die läut lustig sint in seinem spil, sô fräut ez sich und spilt dester mêr auf dem wazzer, unz daz im ain mensch sô nâhen kümt, daz ez in hin gezucken mag, sô füert ez in under daz wazzer und 15 frizt in. ez hât ain antlütz niht gar geleich ains menschen antlütz, wan ez hât ain nasen als ain visch und hât seinen munt nâhent pei der nâsen. Pei dem tier verstên ich die gleichsnær, die ander läut zuo in lockent mit andæhtiger gepærde und zuckent si in den winkeln 20 zuo pôshait und in den êwigen tôt. aber ich fürht, daz ir ze unsern zeiten kainer sei denn ainer: des ist auch laider diu werlt vol über al.

16.

VON DEM KLAGANT. 25

Nereides mügent klagant haizen. daz sint merwunder, an allem irm leib gar rauch und scharpf und habent ain ander gestalt wan der mensch hât. idoch geleichent si etswie vil an ir art dem menschen und ist ir weis reht als ob si klagen und wainen, wenn ir aineu sterben muoz 30 und hœrent die läut nâhen gesezzen von verren ir klagen und ir wainen. alsô bekennt ir trauren, wie gar pitter des tôdes angst und nôt sei allen tœtleichen dingen.

Pei dem tier verstên in all bekêrt sündær wainend und klagend ir sünd und betrahtend, wie gar kurz die fräud ist diser kranken werlt.

17.

VON DEN MERWEIBEN. 5

Sirene sint merwunder gar wol gestimmet, sam Aristotiles spricht. die mügent ze däutsch merweip haizen, wan si habent oben von dem haupt unz an den nabel ainr frawen gestalt und habent ain edel grœzen und gar ain graussam antlütz. si habent auch auf dem haupt gar langez 10 hâr und hertez, sam daz pfärdes hâr ist. si erscheinent dick auf dem mer mit irn kindeln, die tragent si an den armen reht als die frawen, wan si habent gar grôz prüst oder tütel, dâ mit si diu kint säugent. daz nider tail an dem tier ist als daz nider tail ains adlarn, sam Adelînus 15 spricht, und hât daz tier gar scharpf kræuln an den füezen, dâ mit ez reizt waz ez begreift, und hât ze letzt ainen swanz mit schüepeln als ain visch, mit dem swimt ez in den wazzern. ez singt auz der mâzen süezleich, idoch hât ez niht ain gestuckt stimm als ain mensch, ez 20 hât ain abwörtig stimm, sam die vogel habent. wenn die schefläut der stimm gaument, sô entslâfent si dick von der süezikait des gesanges und sô zereizent si dei merweip. dar umb verschoppent die schefläut ir ôrn, daz si des gesanges iht hœrn, und wenn si die sirên oder diu 25 merweip sehent, sô fürhtent si in hart. Pei dem tier verstên ich diu untugenthaften weip, diu weipleicher zuht verlaugent habent, diu lockent mangen man ze pôshait.

18.

VON DER MERJUNCFRAWEN. 5

Scylla mag ain merjuncfrawe haizen, daz ist ain merwunder und ist den schefläuten und allen menschen veint und ist lustig und girig des menschen pluots und seins

flaisches. daz tier hât ain haupt und ain prust reht als ain juncfraw und hât ainen weiten gerunzelten munt sam ain sirên und gar scharpf zend und hât ainen vihischen leip und ainen zagel oder ainen swanz als ain delphin. ez spricht daz puoch der ding, daz diu tier wunderleichen 5 stark sein und daz man si niht leiht überwind in dem wazzer, aber auf dem land sint si niht sô stark und sint nâhen unstreitpær. Adelînus spricht, daz diu tier auch etswie vil wol singen und daz si gar wundervast flaisches gelust, und spricht auch, daz diu merwunder wonen in 10 dem mer, daz Italiam und Siciliam diu zwai lant underschait. Pei dem tier verstên ich die valschen juncfrawen, die mit gepänd als juncfrawen gênt und sich juncfrawen haizent und sprechent, si haben gar gevast, und ezzent doch flaisch haimleich an dem freitag: dâ sint si gar 15 girig nâch.

19.

VON DEM STICHEN.

Stinchus mag ain stich haizen. daz ist ain tier, daz wont pei dem wazzer, daz Nilus haizt, in Egyptenlant, 20 sam Isidorus spricht, und ist dem kutschdrillen geleich, von dem wir vor gesagt haben. idoch ist der stich klainer wan der kutschdrill. wenn man den trinkwein macht mit des tiers flaisch, sô vertreibt daz getranch die vergift, die der mensch in im hât. Pei dem tier verstên ich die 25 hailigen peihtigær. wenn ain vergiftiger sündær daz getranch seiner rewe mit des peihtigærs flaisch, daz ist mit seim rât, macht und nimt puoz über sein sünd und volpringt die puoz, sô kan diu vergift der sünden sô grôz nümmer werden, si verswind von der rew und von der 30 puoz.

20.

VON DEM TESTE.

Testeum haizt ain teste. daz merwunder hât ain hert haut, sam ain herteu schal ist, und spricht Aristotiles, daz 35

daz tier geporn werd in dem arabischen mer. wenn daz tier krank ist, sô gêt ez in ain süez wazzer und trinkt etswie lang dar auz, und sô ez gesunt wirt, sô gêt ez wider in daz gesalzen wazzer. daz aber süezez wazzer in dem mer sei, daz bewært man dâ mit. wer ainen wähseinen 5 kopf in daz mer senket, der umb und umb beslozzen ist, und læzt in tag und naht dar inn, der vint in vol süezes wazzers. Pei dem tier verstên ich die widervallenden sündær, die zuo dem süezen wazzer des abwaschens irr sünd gênt und werdent gesunt, und dar nâch eilent si 1 aber in daz trüeb pitter wazzer der sünden.

III.

D.

VON DEN VISCHEN.

Hie schüll wir sagen von den vischen und des êrsten 1 in ainer gemain. Aristotiles spricht, daz kain visch ainen hals hab noch ain mansruoten noch mansgezeugel noch tütel oder prüstel. iedoch habent etleicheu merwunder diu vorgenanten dinch, als vor geschriben ist, wan diu geperut in ir geleichs. ich wæn auch, daz der walvisch 1 under der gemain niht lig, wan der unkäuscht mit seinr frawen, als her nâch kunt wirt. all visch und alliu tier, diu linder häut sint, diu slâfent wênich, und wenn die visch slâfent, sô rüerent si nicht wan die zägel gar ain klain. ez sprechent etleich, daz die visch von ainr ma-1 nung irr aigen nâtûr vor auz dem land fliehen, dâ das volk inne sterben schüll oder auz dem die läut vertriben schüllen werden. die visch habent die art, daz si niht laichent mit fremden vischen, die auz ir art sint, noch mit fremden tiern, sam ain hecht laicht neur mit ainem hecht und ain slei mit ainem sleien. aber daz vælt an der murên, diu laicht mit ainer slangen, und sprechent etleich, der æl tuo daz selb. all visch ezzent anander in

dem mer, ân ain tier, daz haizt Aristotiles fascaleon, daz izt niht flaisches. kain mertier izt seineu kint unz si grôz werdent und den alten gleich. der mervisch flaisch ist sterker und gesünder die pei dem gestat wonent, aber die visch, die in der tiefen gênt, die habent waicher flaisch 5 und sint niht sô gesunt. all stainvisch sint gern vaizt und aller visch her hât ainen maister und ainen laiter. ain iegleich visch, der des raubs lebt, der swimt gesellicleich, sam der hecht und sämleich visch. all visch, die nâch der praiten swimment, die werdent vaizt wenn der 10 sudenwint wæt von mittem tag, als die prähsem tuont und die halbvisch und die den geleichent. aber die sich nâch der leng streckent wenn sie swimment, sam der hecht tuot, die werdent vaizt sô der nordenwint wæt, der ze latein aquilo haizt. der visch weibel sint grœzer wan die 15 mändel, wan die rogner werdent grœzer denn die milcher. der vischvanch ist allerpest des morgens ê diu sunn aufgêt, wan sô ist ir gesiht gar betrieglich. si sehent auch des nahtes reht als an dem tag. si sterbent von öltrinken. daz mêrer tail der vischair verderbent, wenn der rognær 20 diu air læzt in seim gang hin und her. etleich visch gepernt von in selber ân allez laichen, und etleich von dem ertreich anderr visch, dâ si geruot habent, etleich von ainvaltiger erden, etleich von fauler zerprochner fäuhten, die man auf dem wazzer siht swimmen sam daz öl. die 25 visch habent die art, daz si hin und her swimment und spazierent, ê si gepernt oder ê si mitenander laichent. etleich visch werdent krank wenn si gepernt oder rogen lâzent, und dar umb væht man si denn leihticleicher denn ander zeit. dürrein schat den vischen sêr, wan si wer- 30 dent gemaincleich vaizt wenn regenzeit ist, und ist in diu regenzeit kreftig, reht als den pflanzen, die auz der erden wahsent, und dar umb swimment si ob, sô ez regent, als ob si sich des regens fräwen. ist daz man ain holz reibt mit ains mervisches lebern, daz print reht als öl, und 35 dar umb spricht ain vorscher, daz man auz etleicher mer-

visch lebern öl mach. etleich visch berüernt daz vaz nümmer dâ mit man si væht, ez sei dann frisch. der visch weibel sint lenger wan die männel und sint herter an dem flaisch. die visch habent auch die art, daz si gern widerkêrent an die stat, dâ si geporn werdent, wâ si hin koment, ez sei über sich oder under sich, und dar umb nement si dick schaden. der grôz maister Basilius spricht: schaw, wie iesleich gesläht der visch sein besunder lant hât und sein gegent, und nimt ainr dem andern sein wonung niht: ez genüegt ain iegsleich gesläht der visch an seiner wonung.

1.

VON DEM ÆL.

Angwilla haizt ain æl. der visch ist ainr slangen geleich und dâ von hât er den namen ze latein, wan angwis haizt ain slang, dannen kümt angwilla. sô dû den visch ie vester druckest zwischen den henden, sô er ie leihticleicher durch die hant slingt. er ist gar übel ze straufen. Plinius spricht, aintweder under den æln ist kain man oder kain weip. wer ainen æl tœtt in wein und trinkt dar nâch des selben weins, dem wirt wein widerzæm, sam Isidorus spricht. des âls vaizten ist ain erznei den siechen ôrn. er hât gar ain swæren tôt, wan sô er schôn gestrauft ist, dannoch lebt er. man muoz in paz kochen pei dem feur dann ainen andern visch, er wær anders gar schad und ungesunt, und dar umb schol man in prâten, sô ist er gesünder denn gesoten, wan die pœsen fäuhten dünst gênt auz im, sô man in præt. nu prât in alsô. zeuch im die haut ab und stuck in denn in ganzeu stuck nâch der leng und stüpp diu stuck mit guoten edeln würzen klain gestôzen, und dar nâch zeuch die haut wider über diu stuck nâch der leng und stopf mit ainem scharpfen mezzer die haut über al, daz der trôr herdurch müg, und leg in dann in ain clamer spiz, daz ist ain

clainr eiseneinr spiz gespalten und gênt die zwai clemern oben und unden zesamen und habent ringel, dâ mit man si zuo enander twingt. alsô prât in schôn und lanksaim, sô wirt er ain herrenezzen. Albertus spricht, daz in dem wazzer, daz Ganges haizt, æl gên, die sein dreizig elnpogen lang.

2.

VON DEM HÄRING.

Allec haizt ain härinch. der visch hât allain die art vil nâhen under allen andern vischen, daz er neur des wazzers lebt und mag auz dem wazzer ain stunt niht geleben, wan er stirbt zehant wenne er über daz wazzer kümt. sein augen scheinent des nahtes in dem mer reht sam ain lieht, aber diu kraft der augen stirbt mit dem visch. wâ die häring in dem mer ain lieht sehent ob dem wazzer, dâ samnent si sich hin in grôzen scharn, und mit der kündichait pringt man si in die netz. die pesten häring gênt pei Schottenlant und die aller pœsten pei däutschen landen.

3.

VON DER GOLTWOLLEN.

Aureum vellus haizt goltwoll. die zeuht und speist daz mer, sam Ambrosius spricht, und daz gestat pei dem mer gepirt die wollen, nâch dem gold etswie vil gepildet, und dar umb haizt si auch goltwoll. der wollen varb kunt noch nie kain maister an ander wollen pringen noch mit künsten gemachen, wie guot er ie wart in der verberkunst. ez sprechent auch etleich, daz diu woll derlai sei gewesen, dar umb vil und vil tausent menschen hie vor erslagen wurden in der Troier lant.

Pei der guldeinn wollen verstên ich die himlischen goltpluomen, ich main die muoter der parmherzichait Mariam gotes muoter, in der schôz daz götleich himel-

taw her ab tawet mit den gâben des hailigen gaistes und prâht uns gotes aingepornen sun in den umbvanch der käuschen clausen Marien. der varb (daz ist ir tugent und ir hailichait) moht noch nie kain maister volpilden mit geschrift und mit getiht. ach, obersteu kaiserinne, vol der gnâden, neig dich neur ain klain, diu zeit ist hie. gedenke, daz dû pist aller sünder hoffnung und zuofluht.

4.

VON DEM KLAINEN VISCHL.

Afforus mag ain klain vischel haizen, wan sam Isidorus spricht, daz vischel ist sô klain, daz man ez mit kainem hamen gevâhen mag. Dâ pei verstêt man die diemüetichait unser frawen, wan diemüetichait mag niht gevallen, diemüetichait ist ain ursprinch aller tugent.

5.

VON DER MERSPINNEN.

Aranea maris haizt ain merspinn. daz ist ain mervisch, sam Isidorus spricht, der hât spitzling in den ôrn, dâ mit sticht er die im ze nâhen koment. iedoch ist er ain zeitleich guot ezzen. Pei dem visch verstêt man die läut, die leihticleich ir ôren naigent zuo pœsem sagen von dem næhsten und verwundent die selben oft mit nâchred oder mit schaden in rehter unschult. daz ist unreht. man scholt ainz vor ze red setzen, unz man die wârhait bevindet. dar umb spricht diu geschrift: dû scholt dein ôrn umbzäunen mit dornen, daz ist, dû scholt niht leihticleich allen redærn und sagern gelauben.

6.

VON DEM REGENVISCH.

Bocha haizt ze latein auch piscis pluvialis, daz haizt ze däutsch ain regenvisch, dar umb, daz der visch sun-

derleich zuo nimt in dem regen. die visch swimment neur nâch der praiten, wan si sint gar dünn visch und gar prait. si habent auch flozzen umb und umb nâch der praiten. sô die vischær den visch wellent vâhen, sô senket er sich an den grunt und betrüebt daz wazzer ob 5 im, dar umb, daz man in iht gesehen müg, wan sô er sich nâch der praiten an daz ertreich smucket, sô ist er oben auf dem ruck erdvar.

7.

VON DEM WALVISCH. 10

Cete haizt ain walvisch. der ist der grœst visch ob allen vischen, sam Isidorus spricht. er hât in der jugent swarz zend, die werdent im weiz in dem alter, und hât ain pain an der stirn. etleich walvisch sint sô grôz, daz si inseln dunkent oder wäld, wâ man si verr siht, oder schei- 15 nent als die grôzen perg. die walvisch nement dick sant auf den ruck, und sô die schefläut von nôt auf den sant getriben werdent von ungewiter, sô wænent si, ez sei ain insel und si haben lant funden. des fräwent si sich und lâzent ir segel nider und senkent ir anker in daz mer 20 und slahent feur auf den sant und wellent ruoen. sô denn der walvisch des feurs enpfint, sô wirt er gar erzürnt und senket sich under daz wazzer und zeuht mit im paideu schef und läut under daz wazzer an den grunt. wie auch daz sei, daz er der grœst sei ob allen vischen, 25 iedoch hât er ainen klainen slunt, und dar umb verslint er neur die klainen visch. die locket er zuo im mit seinem süezen âtem, der im auz dem hals gêt, unz daz er si verslicht. wenn dû die walvisch mit enander sæhest gên, dû wæntest verrlingen, daz ain grôz güzzwazzer dâ 30 flüzz und gar snell flüzz. Isidorus spricht: ich hân daz selb beschawet und hân gewundert an gotes weishait. wenn der walvisch über dreu jâr kümt, sô unkäuscht er mit seim weib, diu haizt ze latein balena, und ân under-

lâz in ainer kurzen stunt. in der unkäusch wirt er beraubt der kraft fürpaz mêr ze unkäuschen, alsô daz sein mansruot ân nutz wirt. und dar umb gêt er dan in daz gar tief mer und wehset alsô grôz, daz man in mit kains menschen künsten noch listen gevâhen mag, und scheint 5 sô grôz, sæhest dû in, dû wændest, ez wær ain grôzer perg: alsô erhebt er sich dick über daz wazzer mit seiner unmæzigen grœzen. und dar umb mag man in niht gevâhen denn sô er under drein jâren ist. wan sô er hœrt schalmeien und ander süez gedœn, sô næhent er zuo den 10 läuten und alsô væht man in. des visches sâm wirt gevangen oben auf dem wazzer, wan sô er geunkäuscht hât, sô swimt der sâm oben, den er gelâzen hât, den væht man denn und tuot in in klaineu fläschel, als triakers fläschel sint, und den walrâm trinkt man nüehtern, wan 15 er sterkt als gar wol und kreftigt vast, und dar umb ist er gar schatzpær und teur.

8.

VON DEM KREBZ.

Cancer haizt ain krebz. der hât ainen herten ruck, 20 reht sam die kütschdrillen habent. der krebz hât aht füez und arm und hât schær an der hende stat. er gêt hinder sich, und spricht Adelînus, daz er nümmer nâch seinem antlütz gê. iedoch hân ich den krebz für sich sehen gên gar sain und trægleichen. wenn er alt wirt, 25 sô vint man zwên weiz stain in seim haupt, dâ ist rôt ein gemischt. etleich sprechent, daz die stain sô grôz kraft haben, wer si in trank nem, si vertreiben im den herzstechen, und daz ist gar geläupleich, wan, als Galiênus spricht, daz herz wirt gar vast gesterkt von den herten 30 stainen, als die saphir sint und die margariten oder die veinn perl und die jâchant und ander sämleich stain. die krebz sint langs lebens. daz weip hât den êrsten fuoz gespalten und der man hât in ainvaltig und ungespalten.

der reht arm ist vil nâhen allen krebzen grœzer denne der denk. deu männel habent zwên dorn zwischen dem leib und dem swanz, der diu weibel niht habent. wenn die krebz air habent in dem leib, sô sint si ain erznei wider der slangen hecken. wenn der krebz getrenket ist 5 mit milich ân wazzer, sô lebt er vil tag. des krebzs därmlein strecket sich von dem leib unz an daz end seins swanzes. wenn daz swarz ist und vol, sô ist der krebz guot; ist aber ez eitel und weiz, sô ist der krebz erhungert und ist ain schedleich ezzen. 10

9.

VON DEM SNECKEN.

Concha oder coclea haizt ain snek und ist ze däutsch als vil gesprochen als ain flächlink oder ain eitlink, wan sô der môn abnimt, sô werdent ir schaln flach oder hol 15 und eitel. wan als Rabanus spricht, alleu mertier, diu mit schaln beslozzen sint, diu nement zuo wenn der môn aufnimt und nement ab wenn der môn abnimt. ez spricht auch Rabanus, daz die visch margariten machen, daz sint vein perl. die mersnecken habent die art, daz si des nah- 20 tes an daz gestat gênt und werdent swanger von dem himelischen taw, und dâ von werdent die margariten in irm flaisch. Solînus spricht, die mersnecken unkäuschent ze gewisser zeit in dem jâr und gevâhent zuo. si begernt des himeltawes reht als ain fraw irs liebes begert und tuont 25 ir schaln auf und ginent gegen dem tawe. und sô des mônen fäuhten, daz ist der taw, allermaist vellt, sô trinkent si daz begert taw in sich und werdent swanger und swær von dem taw. und als daz taw geschicket ist, alsô schickent sich die margariten, die dâ von koment; wan 30 ist daz taw clâr und lauter, sô werdent die margariten gar vein und scheinig; ist aber ez trüeb, sô werdent si plaich oder rôtelot, und alsô gepernt die sneken mêr von dem himeltaw wan von dem merwazzer,

10.

VON DEM MERRABEN.

Corvi maris haizent merraben, und habent den namen von ir stimm, sam Isidorus spricht, wan si krochzent mit der prust als die raben, und sô si sich gemel- 5
dent mit der stimm, sô væht man si. Der visch bedäutt die läut, die auzwendig sweigent als ob si gar gedultig sein und mürmelnt doch in sich selber mit dem herzen, und dâ von werdent si dick gevangen mit des teufels stricken.

11. 10

VON DEM CLAUREN.

Claurius haizt ain claur und haizt auch glaius. der visch hât die art, daz er in die geätzten hamen peizt, aber er izt ir niht, er beraubt si des dar inne ist und wirt alsô vaizt. Der visch bedäutt die menschen, die offen- 15
pærleich die unkäusch vliehent, dar umb, daz diu künftigen kindel si iht melden, aber inwendig sint si vol unkäusch mit gir und treibent ir unfuor mit küssen, mit unzimleichen reden und mit mærlein und verunrainent sich lesterleich und pœsleich, dâ von niht mêr ze reden ist. 20

12.

VON DEM DELPHIN.

Delphinus ist ain visch, der haizt delphin. iedoch ist er niht daz merwunder delphin, dâ von wir vor gesait haben. der visch ist klainer denn daz selb merwunder, 25
sam Isidorus spricht. die visch habent die art, wenn ain ungewiter komen schol, sô springent si auf dem wazzer und spilent, und dâ pei erkennent die schefläut künftigz ungewiter. si sint sô snell in iren sprüngen, sam Solînus spricht, daz si etswenn über die schefsegel springent, und 30
die vischær besamnent sich und werfent eisnein rechen

auf, dar inn beslahent sich die delphin und reibent sich an den sant dâ mit, alsô die rechen in ir flaisch gedrukt werdent, und sô wirft si daz mer dann auz an daz lant.

13.

VON DEM ECHEN. 5

Echinus haizt ain ech. der visch ist halpfüezig, sam Jacobus und Isidorus sprechent, und ist sô kreftig, daz er ain schef still helt, daz ez sich nindert wegt, ez slahen die wind in daz mer oder ez slahen die ünden, und wie sêr die wazzerflüzz diezzen, sô mag daz schef weder 10 für sich noch hinder sich, reht als ob ez dâ gruntvest hab und dâ gewurzelt sei, niht dar umb, daz ez daz vischel wider ziehe, neur dar umb, daz daz vischel dar an hanget. daz sprechent auch Ambrosius, Jacobus Aquensis, Aristotiles, Isidorus und der grôz Basilius. nu 15 spricht Albertus, daz man des grôzen wunders an dem vischel kain ander sach müg gehaben denn daz got ze verstên gibt in seinen crêatûren seineu wunderleicheu werk, und seineu wunder læzt schawen, und dar umb, daz die ketzer geschant werden, die anders niht gelauben wel- 20 lent denn der nâtûr gemainen lauf. die echen sint der krebzen geslähtes, sam Plinius spricht, wan si habent auch dorn an der füez stat. den visch schol man niht ezzen oder man izt den tôt dar an. wan sô er gezzen wirt, sô verändert er den menschen auz dem satz seiner 25 rehten nâtürleichen schickung. der ech bestelt diu schif ze mittest in dem mer und mag sich selber niht bestellen, er muoz daz von dem staindel petlen, daz er den schiffen milticleich gibt. wan sô er ain künftigz unwiter siht, sô umbgreift er ain staindel, daz in die wazzerschuck iht 30 auzwerfen, und helt doch ain grôz schif, als vor gesprochen ist. die visch habent ir münd ze mitelst an dem leib und sint vil nâhent als si glesein sein an dem leib und habent ains schorpen gestalt. si habent auch an der

zend stat swær und scharpf sticheling in dem mund. ireu air sint pitter und der sint fünfeu an der zal, sam Ambrosius und Aristotiles sprechent. Ich pit dich, tuo als der visch tuot gegen dem ungewiter, und sô dû in leiden seist, sô begreif ain staindl, daz ist, rüef ainen 5 hailigen an, der dich auf halt in deinen leiden. ich rât aber dir allermaist zuo unser frawen, diu wirt snell gewert.

14.

VON DEM HAUSEN.

Esox haizt ain haus. der visch gêt in der Tuonaw, 10 zuo dem gesellt sich der stür gar gern, daz er mit im scherz. und sô sein der haus innen wirt, sô fleuht er zehant und der stür volgt im nâch, wan si sint paid grôz, dar umb mügent si sich niht verpergen in den grôzen wazzern. wenn si alsô jagent und daz wazzer vor in trei- 15 bent, sô væht man si dick paid mit enander. wenn der haus gevangen ist, der in denn trenkt mit gar starkem wein oder mit milch, unz daz er trunken wirt, sô lebt er vil tag. er trinkt aber wol vier sehstail weins, ê daz er trunken werd, daz sint vier gar grôz angstær. er hât 20 neur ainen darm und hât klaineu pain in dem leib und hât der wênig und diu pain sint waich als die kruspeln aber in dem haupt hât er vil pain und diu selben sint hert. Pei den hausen verstên ich die läut, die mit des herzen gir grôz sint und an irm fürsatz der tugent, aber 25 si sint waich an den werken.

15.

VON DEM GRAN.

Granus haizt ain gran. daz ist ain mervisch, sam Aristotiles spricht. der visch hât ain aug oben auf dem 30 haupt wider aller anderr tier nâtûr. mit dem aug siht er allzeit über sich und hüet sich vor schaden. Der visch

bedäut ainen iegleichen spiegelschawer, der tag und naht alleu ding betraht und beschawet in dem spiegel seiner vernunft und siht got in seinen werken und die crêatûr in götleicher güet. der selb mag wol von im selber sprechen: mein augen sehent allzeit zuo dem herren, daz ist: 5 zuo got schüllen unsreu augen stên ân underlâz, wan er zuckt unser füez auz dem strick des êwigen tôdes.

16.

VON DER MERSWALBEN.

Hirundo maris haizt ain merswalb. daz ist ain mer- 10 visch gar geleich ainer swalben, sam Plinius spricht. der visch hât allain an im ain art, diu allen andern vischen wider ist ân einen mervisch, der haizt luligo, und ân ainen andern mervisch, wan diu merswalb beleibt pei den vischen in dem wazzer und hât auch flügel, dâ mit si 15 fleugt in die lüft. Der visch bedäut die menschen, die etleich zeit werltleich amt habent und mit werltleichen sachen umbgênt und dar nâch sich versinnent und gedenkent an daz êwig leben und bekêrent sich zuo götleichem leben und werdent gar guot. 20

17.

VON DEM KALOS.

Kalaos haizt ain kalos. daz ist ain mervisch mangerlai gestalt und mangerlai schickung, sam Aristotiles spricht. der visch hât die art wider all ander visch, daz 25 im daz regenwazzer schad ist, daz doch allen andern vischen ain trôst und ain hilf ist und dâ von kreftig und vaizt werdent. aber der kalos wirt plint von dem regenwazzer, sô mag er denn sein ezzen niht vinden und muoz sterben in dem hunger. Pei dem visch verstên ich die 30 läut, die des gots wortes niht gehœren mügent, alsô daz ez in nütz sei an leib oder an sêl.

18.

VON DEM HECHT.

Lucius haizt ain hecht. daz ist ain visch, als daz puoch von den nâtürleichen dingen sait, der auch ain wazzerwolf haizt, der izt ander visch und waz er frösch vindet, 5 die in der andern visch münden sint, alsô daz si nâhen als grôz sint als er selber, die frizt er auch. er izt ainen andern visch alsô. wenn er in überwindet, sô frizt er daz haupt des êrsten und wenn er daz verdäut, sô izt er daz ander tail dar nâch, ie ain stuck nâch dem andern, unz 10 daz er in gar vrizt. er izt auch ainen andern hecht, alsô gräuleich ist er von nâtûr und sô girig auf den raup. er izt auch seinen aigenne sâmen, er sei denn ze vischeln worden. Pei dem hecht verstên ich all wüetreich, die arm läut frezzent und auch ir aigen mâg und freunt verderbent. 15

19.

VON DER MURÊN.

Murena haizt ain murên. der visch hât kainen man seins geslehtes oder seinr nâtûr, ez sint eitel weip, sam Isidorus spricht, und gevæht zuo von der slangen. wan als 20 Basilius spricht, diu slang locket die murên auz dem wazzer mit sänftem wispeln und unkäuscht dann mit ir. und dar umb lockent ir die vischer mit wispeln auz dem wazzer und vâhent si. Ambrosius spricht, wenn diu slang unkäuschen well mit der murên, sô lâz si vor all ir ver- 25 gift von ir. Albertus spricht, daz man dâ pei verstên schol, wie grôz sänftikait und tugent der man haben schol zuo seiner frawen, wan ain man und sein fraw werdent gesament an dem kind, daz ir paider fruht ist. Alexander spricht, daz diu murên ir sêl in dem swanz 30 hab, wan sô man ir daz haupt zersleht, dannoch lebt si; aber sô man ir den swanz absleht, sô stirbt si zehant. die

murên habent ainen vergiftigen piz; aber sô man ir haupt pulvert, daz pulver ist guot für die selben pizz.

20.

VON DEM MEGAR.

Megarus haizt ain megar. daz ist ain mervisch, sam 5 daz puoch sagt von den nâtürleichen dingen, und ist zwair tener lang. er dunket pœs in den landen, dâ man in væht, aber sô man in selzet und in verr füert, sô wirt er wert umb sein selzein. iedoch sô er frisch ist, sô ist er pezzer ze ezzen, wan sô er gesalzen wirt. der visch 10 bedäut die in irm vaterlant versmæht sint, wan als Christus spricht, niemant ist ain genæmer weissage in seins vater lant und die man doch in fremden landen gar wert hât und si wirdigt und grœzleichen êret. Solînus spricht, daz die megarn mit den sneken des nahtes an daz gestat 15 gên und trinken daz himeltaw und werdent swanger der margariten oder der veinn perl, und daz taw nement die mersneken ze mettenzeit und dar umb sint die perll veiner und liehter; wan der taw, der ze mettenzeit gevangen wirt, ist liehter wan der des nahtes gevangen wirt, und 20 sô der snek des tawes ie mêr nimt, sô die perll ie veiner und grœzer werdent. sô den offenn sneken ain plitzen oder ain himelplitzen her velt von dem ungewiter, sô druckent si sich zesamen und swimment mit ainr schar mitenander und der witzigist swimt vor und füert die andern. 25

21.

VON DEM KAINVISCH.

Nullus haizt ain kainvisch. der hât den namen dar umb, sam Isidorus spricht, daz er waich ist und gar unlustich ze ezzen. er macht die läut unlustig und macht die 30 augen trüeb, und die den visch dick ezzent, die smeckent und stinkent vast. wer den wein trinkt, dâ der visch inn

ertœtt ist, dem wirt der wein widerzæm, sam Rabanus spricht. Pei dem visch verstên ich den menschen, der weder im selber noch der werlt nütz ist noch got êrleich.

22.

VON DEM OSTER. 5

Ostrea haizt ain oster. daz ist ain mervisch und ist der sneken geslähtes, von den wir vor gesait haben, sam Plinius spricht. der sneken flaisch izt der krebz gar gern. dar umb, wenn die sneken diu häusel auf tuont durch des sänftigen weters willen, sô werfent die krebz staindl zwi- 10 schen die schaln, daz si sich niht zuo mügen tuon, und nagent dann der sneken flaisch. der sneken schaln sint weiz und sinwel und tragent die pilgrein die selben schaln an irn hüeten; aber daz flaisch geröst mit öl und mit zwival ist gar guot in der vasten. 15

23.

VON DEM MERSWEIN.

Porcus marinus haizt ain merswein und ist ain visch, den man izt. der ist vil nâch als ain rehtez swein an der gestalt. sein zung ist ledig sam ains rehten sweins, aber 20 ez hât niht ain stimm sam ain rehtz swein. ez hât auf dem ruck dorn, dâ ist vergift inn. aber des visches gall ist ain erznei wider die vergift. diu merswein leident vil angst und nôt, sam Plinius spricht, und suochent ir narung an des mers grunt und wüelent in die erd sam diu 25 rehten swein. si habent den rüezel pei der keln.

24.

VON DEM STÜRN.

Sturio haizt ain stür. daz ist ain grôzer visch und gêt in den vliezenden wazzern und nimt gar clain ezzens 30

in seinen leip. er lebt allermaist des liehten lautern luftes und dar umb hât er ainen clainen pauch. er hât ingewaid, aber daz ist gar clain nâch seinr grœz. er hât ain grôz lebern, und diu ist alsô süez, daz man si kaum izt ân des magen wüllen, und dar umb reibent die köch 5 die lebern mit des stürn gallen, daz si die überigen süezen verlies. er hât kainen munt, wan daz selb tail ist ganz, dâ andreu tier ir münd habent. iedoch hât er ain klain loch under der keln und daz öffent er wenn er wil. wenn der sudenwint wæt, sô wirt er vaizt und swimt 10 oben in dem wazzer; wenn aber der nordenwint wæt, sô ligt er an dem grunt. wenn er in milch stêt, sô lebt er lang ân wazzer.

25.

VON DEM HAMFREZZEN. 15

Scolopendra mag ain hamfrez haizen, dar umb, wan als Plinius spricht, die visch sint den lanttiern geleich, diu ze latein centipedes haizent und haizent ze däutsch hundertfüezel, und habent die art, daz si den hamen frezzent, dâ mit man si væht, und wenn si in gezzen 20 habent, sô undäwent si auz dem hals allez ir ezzen, unz si den hamen auz gewerfent, und sô verslindent si denn daz ungedäut ezzen anderstund. Pei dem visch verstê wir die läut, die an in selber verstênt, daz in die werltleichen reichtüem schedleich sint an leib und an sêl, und 25 dar umb gebent si die werlt auf und varnt in ainen orden, und sô si etswie lang in dem orden gestênt und in daz gemain leben in dem orden niht genüegt, sô samnent si aber aigen guot in dem orden und werdent pœser in dem orden wan si in der werlt wâren, und tuont als die 30 hund, die ain ezzen undäwent und slindent ez wider. Der hamfrez hât die art, daz er sich in daz tief wazzer senket und fleucht der sunnen glast und ir hitz und fleucht auch den hagel, wan diu zwai schendent des visches varb. wenn man die visch in ezzich legt, sô entsliezent si sich schier, 35

alsô daz si mar werdent. die visch haizent auch ainer, wan man vint niht zwên in ainer schaln noch mêr denn neur ainen. in des visches schaln vindet man ainen stain, wer den zereibet und in aigencleichen beraitt, sô ist er guot wider des magen kranchait. der stain hât die kraft, 5 daz er frid und ainung machet zwischen den läuten und machet den menschen käusch der in tregt.

26.

VON DEM MERSCHERN.

Salpa hât ain puoch und daz ander hât talpa, daz 10 ist pezzer, und daz ist ain pœs visch und stinkend, sam Plinius spricht, und mag nümmer gekocht werden, man plew in dann vor mit ainem plewel oder mit ainem steken, als man den dürren stokvisch tuot, und mag aigencleich ain merscher haizen. Pei dem visch verstêt man die sün- 15 der, die sô gar pœs an irm leben sint, daz si nümmer gerainigt mügen werden mit dem feur und mit der lieb des hailigen gaistes, daz si ain zimleichz ezzen sein des götleichen willen, si werden denn vor geslagen mit kranchait und mit leiden gestrâft. 20

27.

VON DEM MERSNEKEN.

Testudo haizt ain snek, dar umb, sam Isidorus spricht, daz er mit ainr schaln bedecket ist, als er in ainem häusel sitz, wan testa ze latein haizt ain schal ze däutsch; 25 dannen kümt daz wort testudo. ez sint vierlai sneken. die êrsten sint lantsneken, die auf dem land wonent, in den gärten und in den wälden. die andern sint mersneken, die in dem mer wonent und von den wir vor gesaget haben. die dritten sint ûfersneken, die an dem 30 ûfer und an dem gestat ligent in der faulen erden und in den pfüeln oder in den lachen, dâ faulz ertreich ist. die vierden sint pachsneken, die in den pächen und in

den süezen wazzern wonent. etleich sprechent (aber ez ist ungeläupleich), daz diu schef træger sein in irm gang, sô die sneken zder rehten seiten dar an hangen.

28.

VON DEM TRIBIAN. 5

Trebius haizt ain tribian. daz ist ain swarzer visch und ist ains fuozes lang, und Plinius spricht, daz er die kraft hab, sei daz man sein ain stuck in salz leg und ez dar inn behalt, vall ain stuck goldes in ainen tiefen prunnen und hab man daz stuck des visches dar zuo, ez zieh 10 ez her auz dem gar tiefen prunnen.

29.

VON DER MERSLANGEN.

Vipera marina haizt ain merslang. daz ist ain mervisch, der ist zeitleich klain, wan er ist wênig mêrer 15 denne ains elnpogen lang. er tregt an dem haupt ob den augen ain spitzigz horn, daz ist klain und vergiftig unz in den tôt. welichen menschen er verwunt mit dem horn, den vergift er unz in den tôt, und daz behüetent die vischær. wan sô si in gevangen habent, sô enköpfent si 20 in, und daz ander tail nützent die menschen, wan ez ist gar guot ze ezzen.

III.

E.

VON DEN SLANGEN 25

UND DES ÊRSTEN IN AINER GEMAIN.

Wir schüllen nu sagen von den slangen und des êrsten in ainer gemain. Aristotiles spricht, der slangen

zung ist behend, lang, swarz und gespalten und dar umb gêt si verr her auz auz dem mund. der slangen herz ist ze næhst nâch dem hals und ist geleich aim niern. die grôzen slangen habent ir vergift an der lebern, aber die klainen habent ir vergift in dem ingewaid. verplendet man ain slangen, si wirt wider gesehend. sleht man ir den swanz ab, er wehset ir wider von nâtûr, sam der egdehsen. diu slang hât dreizig rippe. die slangen koment sô nâh zuo enander in irr unkäusch, daz ainen menschen dunket, si sein neur ain leip und hab der leip zwai haupt. ain iegleich slang izt ân underschaid kraut und auch flaisch. diu slang trinkt wênig, aber si begert sêr weins und dar umb zement und lockent si die slangenvâher mit wein. wenn diu slang den menschen getœtt hât mit irm hecken, sô nimt si daz ertreich niht mêr noch haimet si mêr: si muoz ir sünd püezen, wan si stirbt kürzleich dar nâch, sam Plinius spricht. diu slang mag niht mêr denn neur ains ertœten, neur ze aim mâl und niht mêr, denn neur allain der salamander der ertœtt mêr denn ains. Plinius spricht, daz diu vergift niht anders sei denn der slangen fäuht in der gallen und diu fäuht gêt von der gallen under dem ruck in den âdern zuo dem mund und zuo dem zagel oder zuo dem swanz, als man auch siht an dem schorpen. die slangen in der Syren lant laidigent niemant und dar umb tœtent si die läut in dem land niht. alsô spricht auch Aristotiles, daz in dem land Lacedonia ain perg sei, dâ kain schorp die gest laidig, aber si laidigen die wirt und die in dem land wonent. die slangen sint von nâtûr hitzig und dar umb, wenn si erkaltent, sô schadent si wênig oder gar niht. si schadent des nahtes minner denn an dem tag, wan si werdent des nahtes kalt von dem taw. die von vergift sterbent die erstarrent des êrsten, aber sô diu vergift erhitzt, sô tœtt si den menschen mit derren und mit dürr machen. aber man spricht, daz diu vergift dem menschen niht geschaden müg, si rüer denn sein pluot des êrsten.

man spricht auch, daz die slangen den nakenden menschen förhten und vliehen und getürren in niht gelaidigen. Ambrosius spricht, daz ains nüehtarn menschen spaichel die slangen ertœt, wan ist daz diu slang der spaicheln ain klain berüert, sô stirbt si zehant. eyâ, 5
mensch, nu sich, wie grôze kraft diu vaste hât, daz si mit der spaicheln ain erdisch slangen ertœt! treun, sô ist daz pilleich, daz diu vast auch wider die gaistleichen slangen helf, daz ist wider die pœsen gaist. ez ist als mangerlai vergift, diu von den slangen kümt, als man- 10
gerlai slangen sint. ez sint sô vil pôshait merkleicher an in, als vil ir nâtûr gezwaiet ist. si tuont sô vil smerzen den läuten, als vil varb an in gezwaiet ist. der slangen milz ist clain und sinbel. diu slang pirgt ir haupt und slingt den ganzen leip dar umb und wirft sich alsô gegen 15
dem veind, wan sô si daz haupt beschirmt, sô beleibt si lebendig ân daz ander tail des leibs. wenn diu slang in daz wazzer wil, sô læzt si vor die vergift, und wenn si wider auz dem wazzer kümt, sô nimt si die vergift wider, und vermisset si der vergift, alsô daz si ir niht vindet, 20
sô sleht si daz haupt oft auf die erd, unz daz si vor lait stirbt. diu slang fleuht allen guoten smack und stirbt oft dâ von. man spricht auch, daz auz des menschen mark slangen werden und allermaist auz des ruks dorn. Rabanus spricht, daz ze latein vergift als vil gesprochen 25
sei als ain æderling, dar umb, daz diu vergift in die âdern gêt, wan vena ze latein haizt âder, dannen kümt daz wort venenum ze latein, daz haizt vergift, wan als vor gesprochen ist, diu vergift schadt niht, ê si daz pluot berüert. all vergift ist kalt von nâtûr und dâ von fleuht 30
daz leben die vergift, wan daz leben stêt an wirm und an fäuhten. Aristotiles spricht, daz der slangen aigenchait sei, daz si daz haupt gewegen müg ân den leichnamen. Rabanus spricht, all slangen habent trüebz gesiht und dar umb siht si daz ir widerwärtig ist selten, wan die 35
slangen habent ir augen niht an der stirn, si habent si

an dem slâf und dar umb hœrent si ê daz si sehen. Alexander spricht, diu slang vertreibet ir plinthait mit fenchel ezzen, und dar umb, wenn si enpfindet, daz ir augen vinster sint, sô kan si ir selber erzneien mit kunst, diu si niht betreuget. Aristotiles spricht, daz kain ander 5 tier sein zungen sô snell weg sam die slang, wan si wegt ir zungen sô snell, daz ainz dunket, si hab drei zungen, und hât doch neur ain. Augustînus spricht, diu vergift ist des menschen tôt und der slangen leben.

1.

VON DER ASPEN.

Aspis haizt ain asp. daz ist ain slang wahsvar oder gel. diu læzt vergift in irm piz und zesträwet ir gift mit irm peizen und dâ von hât si den namen, wan aspis in kriechisch ist als vil gesprochen als vergift. Jacobus der maister spricht, daz diu slang von etleicher wort kraft gepunden werd, alsô daz si mit irr gift niht geschaden müg, und wirt auch dar umb mit den selben worten angesprochen, daz man si dester fridleicher vâh und daz man auz ir stirn genemen müg ainen edeln stain, der von nâtûr dâ wehset. aber si hât ain kündichait wider daz ansprechen, wan si druket ain ôr auf die erden und verschoppet daz ander ôr mit dem zagel, daz si des ansprechers stimm iht hœr. Lucânus haizt die slangen ain slâfpringerinne, wan wer von ir verwunt wirt, der slæft 25 unz in den tôt. Solînus spricht, daz diu asp ir leben vertreib neur mit irem geleichen und dar umb, wenn ir gemahel ertœt wirt, sô sleicht si dem tœter ümmer mêr nâch, dar umb, daz si ir liep rech, und wâ si in vindet, wie mit grôzem volk ez sei, auf wazzer oder auf erd, 30 sô ertœtt si irs liebes morder, dâ mag niht vor gesein. als ain vorschær spricht, diu asp schadet den läuten von dem land Africa niht noch schadet den läuten von Syria, und dar umb legent die läut iriu kint für derlai slangen.

ist dan daz si die slangen laidigent, sô habent si si niht für ireu kint und mainent, diu kindel sein pankhärtel. ist aber, daz si diu kindel niht laidigent, sô ziehent si die läut als ir aigeneu kint.

2. 5

VON DER ANSIBÊN.

Ansibena oder amphisibena haizt ain ansibên. daz ist ain slang, diu hât zwai haupt, ainz an der rehten hauptstat, daz ander hinden an dem swanz oder an dem zagel und daz selb haupt machet, daz diu slang kraiz- 10 lingen lauft und hin und her zeuht. die slangen haizt Solînus in seinem puoch amphis, daz ist in kriechisch als vil gesprochen als ain zweivel, wan ez ist zweivel, mit welhem haupt diu slang für well gên. aber Aristotiles sagt von slangen in den landen gegen der sunnen auf- 15 ganch, die zwai haupt haben, und spricht, daz diu zwai haupt komen von ainem geprechen der nâtûr in der muoter leib oder in irr gepurt. die selben slangen habent zwai haupt und ainen leip und paideu haupt ezzent in ainen leip. si slingent sich auch mit paiden haupten 20 gegen den veinden. maister Jorach spricht in seinem puoch von den tiern, daz diu slang amphisibena sô gar wächig sei, wenn si ir air prüett, daz ain haupt allzeit slâf und daz ander wach.

3. 25

VON DEM UNKEN.

Basiliscus haizt ain unk. der ist ain künich aller slangen, sam Jacobus spricht, wan basiliscus in kriechisch haizt ain künigel ze däutsch. der unk ist ain sunderleich übel auf ertreich. an der leng ist er halbfüezig und hât 30 weizeu flekel auf dem haupt, reht als ob er geziert sei mit ainer krôn. den unk vliehent all slangen und

fürhtent in, wan er tœt si neur mit seim anhûchen, aber
er tœt die läut neur mit seinem vergiftigen anplik. wan
ist, daz er den menschen ê an siht, sô stirbt der mensch;
siht aber der mensch den unken ê, sô stirbt der unk,
sam Jacobus spricht. kain vogel mag ân schaden für 5
den unk komen, wan wâ der unk wont, dâ vergift er
den luft ze mâl und verderbt die kräuter und vergift die
paum und verwüest si. er verderbt die schüzling und
velscht den luft alsô vast, daz kain vogel dâ durch ge-
vliegen mag ân schaden. er zepricht die herten stain 10
neur mit seim âtem, der auz seim hals gêt. wenn er sich
wegt, sô erhebt er sich neur ze mitelst und erhœht sich
dâ und slingt alsô waz er mit seinem piz rüert. daz
vliehent alleu tier und allez gefügel. sein wispeln fürh-
tent all ander slangen, wan er tœtt andreu tier mit wis- 15
peln. iedoch gesigt im diu wisel an und dar umb nement
die weisen läut wiseln und lâzent si in diu hölr, dâ die
unk wonent; und sô der unk tôt ist, sô sterbent auch
die wiseln, sam Plinius spricht. iedoch hât der tôt unk
sein kraft, wan wâ man den aschen hin klaibt, der auz 20
dem unk geprant wirt, dâ mag kain spinn ir netz ge-
weben und mag kain vergiftez tier dâ gewonen noch
mügent die vogel dâ gesmaizen. und daz ist wâr: in
welhem tail des hauses sein ein stuck wont, dâ mag kain
vergiftig tier hin. man spricht auch, daz der asch auz 25
dem unk geprant die art hab, wer silber dâ mit salb
und temperier, daz nem goltvarwe. ez ist ainerlai unk,
die vliegent; aber si koment auz dem land niht, dâ si inn
geporn werdent. ez ist auch ainerlai unk, die auz dem
ai werdent, daz ain han legt, der neun jâr alt ist, als 30
die alten weisen sagent. ich weiz auch ainen guoten
freunt, der daz sach mit seinen augen, daz ain gelêrter
man ainen unk macht auz lautern totern, diu er in ain
peckein satzt in ainer kamern. und dô er in gezôch, daz
er wart als ain klainz hüenl, dô liez er oben in daz glas 35
spinnen und rauten dar inn er den unk het, die ertôten

in und dar nâch pulvert er in und würkt mit dem pulver daz er wolt.

4.

VON DER BOA.

Boa ist ain slang, diu wont in dem land Calabria, 5 alsô spricht Solînus. diu slang wirt unmæzicleichen grôz in dér weis. si müet und laidigt des êrsten diu wilden rint und auch diu haimischen, alsô daz si sich legt an der rinder äuter, diu gar vil milch gebent, und seugt ân underlâz die vaizten milch und treibt daz sô lang, unz 10 daz si sô grôz gewehset, daz irr grœz kain sterk noch kain kraft wider mag gesein, und ze letzt vertreibt si ain ganzez lant und macht daz wüest von läuten und von früchten. dâ von schreibt Jeronimus und spricht alsô. der hailig herr sant Hylarion wart gepeten von dem volk, 15 daz er daz tier ertœtt in ainem land. daz tet er und gepot dem tier, daz ez oben auf ainen holzhaufen stig. daz tet ez betwungen in der kraft gotes. dô stiez er ain feur dar under und verprant daz grausam tier. Plinius spricht von dem tier, daz ez sô grôz sei, daz ez hirz und rinder 20 verslind, und daz selb sagt auch der hailigen väter geschrift. ez sprechent auch etleich, daz diu slang derlai slangen sei gewesen, die Regulus der Rœmer herzog hie vor ertœtt, sam der Rœmer wâr schrift sagt und ir cronik, daz ist diu schrift von den geschehen dingen in den 25 zeiten oder in den landen, wan die slangen ertœt Regulus in dem land Africa und diu was an der leng hundert und zwainzig schuoh grôz und lanch, und dô man ir die haut ab gezôch, dô prâht man si ze Rôm an die gemain kaffât, dâ si all läut an sâhen, und des tiers kinpacken hiengen 30 die Rœmer auf zuo aim wunder. Plinius schreibt von der slangen und spricht, wenn man si vâhen well, sô müez man si mit armbrüsten twingen und mit anderm gezeug, reht als der ain vest gewinnen well.

5.

VON DEM BERN.

Berus haizt ain ber. diu ist die schalkhaftigst under allen slangen, sam ain vorscher spricht, und ist kündiger wan kain ander slang. diu slang lokt den visch murên 5 auz dem wazzer mit irm wispeln an daz gestat und scherzt denn mit der murên, dar umb, daz si si enzünd zuo unkäusch. sô ist diu murên waichs willen und læzt sich piegen zuo der unkäusch. daz pringet ir dick den tôt, wan die vischær lâgent der murên und fürkoment si dick, 10 ê si wider zuo dem wazzer kümt, und tœtent si. alsô muoz si den tôt leiden umb ir schuld. Pei der murên verstêt man die frawen, die sich lâzent locken auz irn häusern mit schalmeien und mit fideln und mit andern gepærden. wenn si ir unstæt habent geüebt, sô tœtt si 15 der pœs gaist an der sêl.

6.

VON DER CERASTEN.

Cerastes haizt ain cerast. daz ist ain slang, diu hât neun oder aht hörner auf dem haupt, diu geleichent 20 eines widers hörnern. diu slang hât die art, daz si sich gar verpirgt in die erd ân diu hörner, diu læzt si ob der erd, und wenn die spirken oder ander vogel auf diu hörner sitzent und dar auf ruoent, sô begreift si diu slang und zereizt si. diu slang ist mêr piegleich denn ander 25 slangen und mag paz geslingen denn die andern, dar umb, daz si nihts hât, dâ von si stærr sei. wenn man der slangen horn auf der reicher läut tisch setzt, ist vergift auf dem tisch, sô switzet daz horn, und auz den hörnern macht man mezzerheft. diu mezzer legte man hie vor 30 auf der kaiser tisch des aller êrsten, daz man pei der mezzer switzen erkant, ob kain ezzen vergift wær oder kain trank.

7.

VON DER CILIDER.

Cilydros haizt ain cilider. diu ist ain slang, sam Isidorus spricht, diu wont auf dem land und auch in dem wazzer und dâ von hât si den namen. cilydros ist in 5 kriechisch sô vil als ertwazzer, wan citron haizt erd in kriechischen, sô haizt ydros wazzer, von den zwain worten kümt der gesament nam cilydros. wâ diu slang auf die erden gêt, dâ macht si die erden rauchend, und gêt allzeit aufgereht, wan stieze si sich wenn si läuft, sô 10 zespielt si vonenander.

8.

VON DER CENKER.

Cencris haizt ain cenker. diu slang ist unpiegleich, wan si ist sô stärr, daz si sich niht gepiegen mag, sam 15 Isidorus spricht. diu slang macht allzeit den rehten weg, alsô daz si niht peiwegig ist. dâ von spricht Lucânus: diu cenker sleift allzeit an dem rehten steig. aber centipeda haizt ain hundertfüezel, dar umb, daz diu selb slang gar vil füez hât, sam Isidorus spricht. 20

9.

VON DER DISPEN.

Dipsas haizt ain dispe. diu slang ist sô behend, sam Jacobus und Solînus sprechent, daz si unsihticleich die läut hekt, und wenn man si tritt, sô siht man ir niht. 25 diu slang tœtt mit durst, wan si zeplæt dâ mit und swellt und alsô tœtt ir vergift den menschen, sam Solînus spricht. diu vergift bedäutt hôhfart, wan diu zeplæt auch. ain vorscher spricht, daz diu slang alsô die läut tœt, daz sich des tôten antlütz in kain trauren stell noch schick, 30 sam wir doch gemainleich sehen an der tôten antlütz,

daz si trauricleich und wainleich gestalt sint. alsô fürkümt der tôt des vergiften menschen antlütz. alsô geschiht an den hôhvertigen, die verkêrent ir antlütz gar kaum in trauren und in wainen umb ir schuld und etleich nümmer, als wol schein ist an dem pœsen gaist, der neur von 5 seiner hôchvart gevallen ist und nie got gepat umb aplâz seiner sünd noch gibt sich nümmer schuldig seiner sünd. Jacobus spricht, daz dreirlai slangen sein, die daz gläubig volk pei Moyses zeiten laidigten in der wüesten, und wider die slangen riht Moyses ain erein slangen auf ainem rigel 10 von gotes gepot. diu erein oder diu glokspeisein slang half wider die dreirlai lebendiger slangen. der êrsten lai wâren dispen, die andern wâren siteln, und die dritten scorpen.

10. 15

VON DEM TRACKEN.

Draco ist der grœsten tier ainz, daz diu werlt hât, sam Jacobus und Augustînus sprechent. daz tier hât niht vergift. er ist gekrœnt auf dem haupt nâch der grœzen seins leibes, reht als er ainen grôzen kamp hab. er hât 20 ainen engen munt und hât klain halsâdern. wenn er gêt, sô reckt er sein zungen für den munt. er greint und ginet mit dem maul, aber er schatt mit den zenden niht vil, iedoch ist sein piz gar schad, wie daz sei daz der piz klain sei, sam ain vorscher spricht. aber der gar 25 grôz schad kümt niht von den zenden, er kümt dâ von, daz er vergiftez dinch izt. wen der track mit seim zagel pint, den tœtt er, wan vor dem mag der grôz helfant niht sicher gesein. in dem lenzen undäut der track und wüllet im. daz selb übel vertreibt er mit lattuken saff, sam 30 Plinius spricht. er wont daz mêrer tail in holen pergen und allermaist dâ stainrütschen sint. daz tuot er umb die übrigen hitz seines leibes und seiner nâtûr und allermaist suocht er die stet wenn er geflogen hât, und auch

etswenn durch der grôzer hitz willen, diu von der sunnen kümt sumerzeiten, wan diu hitz ist gar grôz in den landen gegen der sunnen aufganch, dâ der track wont. sein stimm und sein geschrai erschrecket die läut. sein gesicht ist sô graussam den läuten, daz si ez niht erleiden 5 mügent und daz si etswenn dâ von sterbent. wenn der track in sein alter kümt und zuo seinr pilleichen grœze, sô lebt er lang ân ezzen, sam Aristotiles spricht, und wâ er izt, dâ wirt er niht gar leiht sat. Augustînus spricht, daz der track gern won in den tiefen abgrünten 10 der erd, und wenn er ains ungewiters enpfint, sô sleuft er etswenn her auz und fleugt gar hôch über die lüft und zetailt den luft mit seinen gar grôzen flügeln und treibt den luft von aim stuck in daz ander. sein flügel sint häutein, reht als ain grôzeu haut auf gespannen sei in der 15 weis sam diu fledermaus flügel hât in irr mâze; aber des trachen flügel sint gar grôz nâch der grœz seins leibes. wâ er wont dâ verunraint er den luft mit seim âtem, der im auz dem hals gêt. er hât ain tôtpringendez anhûchen oder anplâsen auz seinem hals, dâ mit pringt er tœtleich 20 siehtüem. ez ist auch ainrlai trachen, der hât niht füez und slingt neur auf der prust an der erden, und ainr ander lai trachen die hânt füez, aber die sint seltsein. Adelînus spricht, daz man auz seim hirn ainen stein sneid, der haizt draconica oder draconcides und haizt ze däutsch 25 drachenstain, als her nâch kunt wirt, wenne wir von den edeln stainen sagen. aber der stain hât kain adel, man zieh in dann auz des lebendigen drachen hirn, wan man sleht si mit aim slag ungewarnt oder unfürsihticleich, wenn si sumerzeiten an der sunnen ruoent, und sleht si 30 durch daz haupt und zeuht den stain her auz, wenn si dannoch krefticleich zabelnt. des trachen zung und sein gall gekocht in wein sint ain erznei den, die anvehtung habent von den pœsen gaisten, wenn man ir leib dâ mit salbet. des trachen flaisch ist glasvar und erküelt die 35 ez ezzent, und dar umb ezzent ez die môrn in der gar

grôzen hitz, die si habent in irm land, wan daz flaisch ist kalter nâtûr. der trach erhitzet gar vast in seim flug, und dar nâch begert er sich widerzepringen mit des helphandes pluot, wan daz selb pluot küelt gar vast. er fürht des donrs galm und daz himelplatzen mêr dann kain ander tier, und dar umb, wenn er den donr hœrt, sô fleucht er in diu hölr, und daz ist pilleich, wan der donr ist im scheder denn kaim andern tier, sam Plinius spricht. aber der donr schadet dem adlarn aller minst und schadet auch dem lorpâm niht. der trach wehset zwainzig daumeln lang oder mêr und wirt sô grôz, daz er seinen aufsitzer gar verr füert auf im selber, aber sô er müed wirt, sô senket er sich und die pürd in daz mer. wenn man in verjagen wil oder vorhtig machen, sô nimt man ain aufgeplâsen plâtern und sleht dar auf mit coralleinn gärtleinn; den dôn oder daz kläppern fürht er und entweicht und wirt gehôrsam.

11.

VON DEM DRACHENKOPP.

Draconcopes haizt ain drachenkopp und ist ain slang in Kriechenlant gar grôz und mähtig, sam Adelînus spricht. diu slang hât ainr junkfrawen antlütz geleich ainem menschen, aber daz ander tail irs leibes geleicht ainem drachen. nu sprechent die maister, daz diu slang derlai sei gewesen, diu Evam betrog in dem paradîs, wan Beda spricht, daz diu selb slang ain junkfrawenantlütz hab gehabt, dar umb, daz si mit gleicher gestalt Evam zämt und zuolocket, wan der mensch und ain iegleich tier nimt sein geleichz und ist lustig gegen im. diu selb slang, dô si Evam betrog, zaigt ir neur daz haupt und verparg daz ander tail under der paum pleter und buschen. wie aber der teufel daz gemachen moht, daz diu slang menschleicheu wort sprach, daz ist uns verporgen, wir wellen dann sprechen, daz diu selb slang halsâdern und

andern gezeug hab gehabt in dem hals und in dem haupt sam ain mensch, dâ mit si geschikt wær zuo mensleichen worten, reht als wir sehen, daz etleich vogel menschleicheu wort für pringent, wenn man si des êrsten dâ mit üebet. iedoch wæn ich und ist geläupleich, daz der teufel sich 5 selber verkêrt in ainer slangen weis und auch menschleich sprâch mit Even rett, wan er mag sich verkêren in aller tier form. nu schaw, wie sich der teufel hât gemacht auz menschleichem haupt und auz ains tracken leib, auz dem pesten leiphaftigen dinge und auz dem 10 pœsten. der anplik was guot und käusch, aber daz end was vergiftig und tœtleich. wê, ach und owê got vater, lâz dich erparmen, daz ze meinen zeiten diu werlt sô vol ist worden der drachenkoppen, die iedem menschen guotes under diu augen erzaigent und ist daz end irr 15 handlung valsch und vergiftig. verporgen pôshait mag wol haizen ain drachenkopp, aber verporgne güet und tugent mag wol haizen almagalan, daz ist als vil gesprochen als ain verporgne käuschait in der menig oder in dem haufen des volkes. daz wort ist gesamnet auz he- 20 braischen worten, wan alma haizt ain verporgneu käuschait, sô haizt gal ain hauf und an haizt ain volk. nu merk, wer ist almagalan. wærleich unser fraw, diu rain käusch magt voller gnâd, diu ist allzeit mit irr gnâd verporgen in dem haufen des sündigen volks und be- 25 schirmt die sündær, die irn namen êrent, und sichert si vor allen drachenkoppen. und wizz, daz daz wort kain mensch hat gesament, ez kom aim grôzen sündær für in seim slâf mit wolgeflorierten puochstaben, dem het unser fraw geholfen auz grôzen kriegen und auz angsten, alsô 30 daz ez die werlt wundert und auch den selben sündær, wie ez möht gesein. dô erzaigôt sich unser frawe dem sünder mit dem selben wort: dô verstuont er sein niht und suocht seineu stuck in den hebraischen wörtern, dâ si geschriben sint zeletzt an etleichen wibeln, und vant 35 ez, als vor geschriben ist. eyâ, Maria, lâz uns niht.

12.

VON DER IPNAPPEN.

Ipnapis haizt ain ipnapp. daz ist ain slang, diu zeuht ir art von der slangen, diu aspis haizt, dâ von wir vor gesait haben. alsô spricht Solînus. diu ipnapp hât die 5 art, daz si die läut peizt und hekt und dar nâch werdent die läut slâfend und sterbent mit dem slâf, wan si senkt den slâf in den menschen mit irr vergift, und diu vergift mag von dem menschen niht vertriben werden. man list von ainer frawen, diu hiez Cleopatra, diu begreif derlai slangen ain mit dem denken arm und legt sich in ain grab zuo irm tôten wirt, der Antonius hiez, dar umb, daz si entslief von der slangen berüerung und daz si slâfend ir leben endet mit ainem gerüewigen tôd. alsô lieb hiet diu fraw iren wirt.

13.

VON DER EMOROIEN.

Etleich puoch ze latein hât ain capitel vor dem, daz nun geschriben ist, und daz selb capitel sagt von ainr slangen, diu haizt emorois, daz ist ain emoroi oder ain kraftsaugerinn ze däutsch, wan, sam Isidorus spricht, welher mensch von der slangen gepizzen wirt, der switzet sein aigen pluot auz im selber alsô lang, daz sich all sein âdern entsliezent, und waz lebens in im ist, daz gêt auz im mit dem pluot, wan emach in kriechischer sprâch haizt pluot, dannen kümt der nam emorois und dâ von kümt auch daz wort emoroides, daz sint die âdern, die sich zuo dem aftern endent an dem menschen und auz den selben âdern fleuzt den juden der rôt vluz und auch etleichen christen nâch des mônen ändrung.

14.

VON DER WAZZERSLANGEN.

Ydros haizt ain wazzerslang, wan ydor in kriechisch haizt wazzer, dannen kümt daz wort ydros. diu slang

wont gern in dem wazzer, daz Nilus haizt, sam Isidorus spricht, daz ist ain grôz wazzer in Egypten lant. wenn diu slang daz tier siht slâfen mit offem mund auf dem gestat pei dem selben wazzer, daz dâ haizt cocodrillus, von dem vor geschriben ist, sô welzt si sich in ainem 5 glaten laim, daz si dester paz durch des selben tiers maul geslupfen müg, und sô der cocodrill erwachet, sô verslint er die slangen. diu zereizt dan sein gedirm und kümt lebentig auz im. Plinius spricht, daz diu slang diu schœnist sei ob allen slangen. der slangen lebern 10 behelt man zuo ainer erznei den, die geslagen werdent oder gehekt von den slangen, und wenn die läut gehekt werdent von derlai slangen, sô geswellent si, und den siehtuom haizt man ze latein boam, daz ist gesprochen ain rindersuht, dar umb, daz man den siehtuom vertreibt 15 mit rindermist. ez sprechent auch etleich, daz ydra ain drach sei, der vil haupt hab, und der wær ainer in dem pfuol oder in der hül Lerna in dem land Archadia. der drach haizt ze latein excedra, daz spricht ze däutsch ain auzwähsel, dar umb, als die mærlær sagent, wenn man 20 dem dracken ain haupt abslüeg, sô wüehsen im dreu an die stat. aber daz ist niht wâr. ez was ain stat, hiez Ydra, daz ist ain wazzerstat, diu was diezend mit wazzer und dôz sô vast, daz si die stat dâ pei gelegen wüest macht, und sô man ie ain runst vermacht, sô entsprungen 25 drei oder vier anderthalben. daz sach der helt Hercules und gruob daz ertreich ab aller ding und truog new erden und stain dar und beschütt den drôr ze mâl und macht die stat trucken. alsô tuot ain pœser mensch: wenn man im ain pôshait verpeutt und ez dar umb strâft, sô tuot 30 ez vier pôshait für ain.

15.

VON DER SCHOZSLANGEN.

Jaculus haizt ain schozslang. diu fleugt, sam Isidorus spricht. von der spricht Lucânus: die snellen 35

schiezerinne, wann si springent auf die pæm und sô in ain tier begegent, sô werfent si sich auf ez alsô snell als ain geschoz, daz von ainem armprust vert oder auz ainer schozpüchsen, und tœtent daz tier. dâ von haizt diu slang alsô. Gleicher weis tuont etleich läut, die sô snell sint mit irr urtail, daz si zehant ainz verurtailent und sprechent, ez hab unreht, ê si die wârhait verhœrent.

16.

VON DER EGDEHSEN.

Lacerta haizt ain egdehs und spricht Solînus, ez sei mêr ain wurm dann ain slang, wann si wispelt sänftileicher dann ain slang, wie daz sei daz si wispel in der selben weis, und hât auch ainen zagel sam ain slang. si hât ain gespalten zungen und diu ist rauch. si izt veltspinnen. Plinius spricht, daz diu egdehs niht prüet ob irn airn oder ob irm gesmaiz, und wenn si vergizt der stat, dâ si gepirt ireu air oder iren sâmen (wan si ist gar vergezzenleich), sô kriechent die jungen selber her für. der sint daz mêrer tail ainlif an der zal. etleich sprechent, wenn diu muoter über diu kindel köm, sô frez si si alleu unz an ainz, daz daz aller vernünftigst under in ist, und daz setzet sich an der muoter legerstat. sô daz nu gewehset, sô richt ez sein prüeder und tœtt vater und muoter. ez sint egdehsen in dem land India, die habent nâch der leng irs leibes vierundzwainzig füez an der zal und sint gar scheinender varb. Isidorus spricht, daz diu egdehs ze latein lacerta haiz, von dem wort lacertus, daz haizt ain arm, wan si hât ärm. er spricht auch, daz mangerlai egdehsen sein, als borax, salamandra und stellio, von den wir her nâch sagen.

17.

VON DER NATER.

Natrix haizt ain nater. daz ist ain slang, sam Isidorus spricht, diu verunraint daz wazzer mit irr vergift

wan in welhem prunnen si ist, des wazzer mischet si mit vergift, und dâ von spricht Lucânus: diu nater ist ain zestœrerinn des wazzers. Pei der slangen verstên ich die velscher, die daz wazzer der weishait und der êwigen wârhait vergiftent mit der valscher lêr, die si dar ein 5 mischent.

18.

VON DER NADERN.

Naderos haizt ain nader. daz ist ain slang in däutschen landen und ist an der grœz als ains menschen arm 10 und ist goltvar unden an dem leib, aber auf dem rukken ist si grüen. der slangen âtem und ir hûchen ist sô schedleich, daz er ainer newen gesnitenn gerten rinden, die man zuo irem mund habt, macht auf diezzend zuo plæterleinen, und der aufwal ist gar pitter und vergiftich. 15 ist auch, daz man ain plôz swert zuo irm mund habt, alsô daz ir zung neur an die spitz rüert, daz swert vergift si sô vast, als ob ez mit ainer überigen hitz verwüest sei. welher mensch mit der vergift gelaidigt wirt, der stirbt, man helf im dann pei der zeit mit tiriaca, daz ist triaker. 20 der vergift weis ist, daz si über sich arbait, wan trift si den menschen an dem fuoz, sô kreucht si von stunt ze stunden in der andern glider stuck, und daz ist von der grôzen hitz, diu an der vergift ist. dar umb kreucht si über sich sam daz feur tuot und kreucht sô lang, unz 25 si an daz herz kümpt: sô vellt der mensch und stirbt. aber ez ist ain erznei dâ wider. wenn der mensch vergift ist an dem fuoz, sô schol man in mit den füezen aufhâhen und daz haupt ze tal naigen, sô mag diu vergift niht zuo dem herzen komen, wan si beleibt ze obrist 30 an dem fuoz und kümt niht fürpaz. dar nâch muoz man daz vergift tail absneiden und muoz ez hailn mit zimleicher erznei. wer sicherleich an der stat well gên, dâ die slangen wonent, der schol sein füez reiben mit rauten und mit wermuot und sein hend und andreu glider, diu 35

unsicher sint, wan der kräuter kraft vliehent die slangen und getürrent diu glider niht gerüeren, diu mit dem saff geriben sint.

19.

VON DER SCHELMSLANGEN.

Pester mag ain schelmslang haizen, wan pestis haizt ain schelm. diu slang läuft allzeit mit offem mund, sam Jacobus und Solînus sprechent, und auz dem mund gêt allzeit ain vergiftig dunst. wen diu slang heket, der geswillt unmæzleichen grôz, als ob er wazzersühtig sei, und stirbt alsô.

20.

VON DER PARI.

Parias haizt ain pari. daz ist ain slang, diu auf dem zagel gêt und macht ain furch mit irm gang auf dem waichen ertreich. von der spricht Lucânus: wâ parias gêt, dâ machet si ain furch an dem weg irs ganges.

21.

VON DER RUTELN.

Rutela haizt ain rutel. daz ist ain slang in den landen gegen der sunnen aufganch und ist guot zuo vil dingen und zuo erznei, sam Aristotiles spricht. die slangen vâhent die ärzt und die apotêker und behaltent si in pühsen und dâ pei verstêt man, daz si lang zeit ungezzen mügent sein, und die selben art habent all slangen, daz si lang lebent ân ezzen, iedoch besunder die rutel.

22.

VON DER SALAMANDER.

Salamandra in kriechisch haizt stellio, sam Jacobus spricht, und haizt auch gamaleon, daz ist als vil gesprochen als ain ertleo, sam Plinius und Adelînus sprechent

diu salamander ist vierfüezig und hât ain antlütz sam ain
egdehse. aber Aristotiles spricht, si hab ain antlütz ge-
prochen nâch ainer mitten auz ains sweins antlütz und auz
ains affen antlütz. Plinius spricht, si hab diu aftern pain
auf gerekt und lenger wan diu vodern. diu selben pain 5
sint irem pauch zuo gesmuckt. si hât ainen langen
knodochten zagel, der ist an dem end gar smal. ir kräwel
an den klâwen sint hakot und gar behend. si hât ainen
scharpfen leib und ain haut als ain cocodrill. si lebt in
dem feur und stirbt niht dâ von und erlescht auch daz 10
feur, sam Augustînus, Adelînus und Isidorus sprechent.
ir ganch ist træg, reht als ains sneken, sam Solînus
spricht. ir augen sint flach hin ein gezogen hinder sich
und stênt allzeit offen. Plinius spricht, daz ir augen ze-
mâl umbwalzen. ir leber ist in der denken seiten wider 15
anderr tier art. ir munt stêt allzeit offen, wan si nützet
irn munt niht zuo ezzen und zuo trinken, dar umb, daz
si allain des himeltaws lebt und des luftes, sam Aristo-
tiles spricht. diu salamander ist gar mager, wan si hât
wênig pluotes, und dar umb ist si ain vorhtig tier, wan 20
si hât wênig hitz. nu ist die hitz ain anprunst der ge-
türstichait und der kuonhait. der salamander vorht ist
ain ursach, war umb si manigverbich ist, wan von ir vorht
fleuht si zuo mangerlai dingen und verleust ir vordren varb
leiht neur über ain stund. daz ist ir art, und dar umb, 25
welherlai ding si sich zuo gefüegt, dar nach verbt si sich,
sam Ambrosius spricht. aber si mag zwairlai varb niht
beheften, weiz und rôt. ir leib ist vil nâch ân allez
flaisch und vint man ain wênig pluotes in irm herzen.
si hât niht milzen. si loschet in dem winter und ist ver- 30
porgen, aber in dem lenzen kümt si her für. Isidorus
spricht, daz kainerlai tier sô schädleich sei mit seiner ver-
gift sam diu salamander, wan andreu tier ertœtent neur
ainen menschen nâch dem andern, aber diu salamander
ertœtt ir vil mitenander, wan wâ si in ainen paum kümt, 35
dâ vergift si die öpfel all zemâl, und wer der öpfel izt,

der stirbt. vellt aber si in ainen prunnen, wer des trinket, der stirbt auch. der salamandern ist gar vil in Asia. si habent niht ern und sien under in. ain iegleicher legt air wâ si wil, reht als die hennen, und dar auz werdent jung salamander. man spricht, daz ain pâbist, Alexander, ain gewant het, daz was gemachet auz des tiers wollen, und wenn man daz rainigen wolt, sô wuosch man ez mit anderm wazzer niht, dann daz man ez in ain feur warf, dâ von wart ez weiz. ez spricht Albertus, daz er selber mit seiner hant ain snuor in ain geweltigez feur würf, diu was gemacht auz des tiers wollen, und liez si sô lang in dem feur, unz daz si glüend wart als ain haiz eisen. dô zôch er si her auz, und dô si erkuolt, dô handelt er si mit vleiz in seinen handen und vant nie kain hâr verprunnen. ez spricht auch Isidorus von derlai snuor ainer, daz si nie verlaidigt moht werden von dem feur. Der salamandern geleichet ain prinnendeu sêl, diu sô vast glüet in den flammen und in der prunst der götleichen minne, daz si kain flaisch an ir hât unrainer gir. diu sêl lebt neur des tawes götleicher gnâden und des luftes, daz sint die gâb des hailigen gaistes, und in dem feur wirt si sô rain und sô clâr, daz der götleich schein dar inne läuht als in ainem zarten spiegel, den im got selb behalten hât zuo aim sunderleichem schatz, niht zuo aim klainen, wan got aht die sêl niht klain, er schätzet si als sein schatzpær liep, nâch im selber gepildet. nu wizz, welher mensch auf ertreich der flammen ain tail begreift und sich dik dar inne üebt, dem wirt ze stunden sô wol, daz all sein auzwendigen sinn beslozzen werdent und daz ez enzukt wirt in ain sô zart süezen, daz ich rüd dir daz niht gesagen kan. iedoch hân ich ain klain angehebt ze spinnen von der lieb an ainer andern stat und main, ich well ain guldein keten dar auz weben, hilft mir diu rain, der ich mich mit leib und mit sêl hân dergeben. aber diu lieb, die man hât in diser werlt zuo vergancleichen dingen, diu krenkt leib und sêl, und diu

minnend sêl geleicht ainem dürren schaub, der zehant verswint in der flammen.

23.

VON DER SERPEN.

Serps haizt ain serp. daz ist ain slang, sam Isidorus spricht, diu ist gar clain. diu hât die art, daz si mit ir vergift flaisch und pain verzert. Pei der serpen verstên ich ain häzzigz herz, daz verzert dem menschen leib und kraft. 5

24. 10

VON DER SEURN.

Saura haizt ain seur, und ain ander puoch hât salburra ze latein, daz ist ainr lai egdehs, sam Isidorus spricht. wenn diu veraltent, sô wirt si plint und dar umb setzet si sich dann in ainr wend loch gegen der sunnen aufganch und kêrt sich gegen der sunnen, unz daz si wider gesehen wirt. Pei der seuren verstên ich den menschen, den diu gemainschaft diser werlt hât verplendet an der vernunft, alsô daz er got clain gedienet hât in seinen jungen tagen und der sich dann kêrt zuo sim ainsidligen leben gegen der wâren sunnen, diu Christus ist, und wirt gesehend mit seiner vernunft, daz diser krank gelust in disem ellend valsch ist und kurz gegen dem êwigen leben. 15 20

25. 25

VON DER WISPELN.

Sibula haizt ain wispel und haizt mit ainem andern namen regulus, sam Isidorus spricht. diu slang hât die art, daz si den menschen vergift mit irm wispeln, ê daz si in peiz oder heck. Pei der slangen verstên ich die posen râtgeben, die ander läut vergiftent mit irm haimleichen raumen, aber si slahent ir offenbâr niht noch redent in under augen übel. der ist ze unsern zeiten niht, ob got wil. 30

26.

VON DER SPETWIFT.

Spectabificus haizt ain spetwift und ist ain slang, diu hât die art, sam Isidorus spricht, wenn si den menschen gepizzen hât, sô verzert si in zehant, alsô daz er zemâl vergêt und verswindet in irm maul.

27.

VON DER SALPEN.

Salpiga haizt ain salpe. daz ist sô ain klaineu slang, daz man ir niht leiht siht, und ist doch gar schedlich. Diu slang geleicht ainem verporgem neid in dem herzen, den ain mensch dem andern tregt und niemant dâ von sagt und schadet gem haimleich wâ ez mag.

28.

VON DER STERNSLANGEN.

Stellio haizt ain sternslang und hât den namen von irr varb, sam Isidorus spricht, wan si hât auf irm ruk liehtgemâlt augen sam die stern, und dâ von ist stellio ainer andern lai slangen dann diu salamander, wie daz sei, daz Jacobus sprech, daz diu salamander in kriechisch stellio haiz. diu sternslang ist dem scorpen sô gar wider und veint, daz die scorpen gar sêr erschreckent, wenn si si ansehent. diu slang bedäut die läut, die geziert sint mit nâtürleichem adel und mit götleichen gnâden, alsô daz si schœn sint und wol geschaffen an dem leib, tugenthaft und vernünftig an der sêl. die sint ain erschreckung den pœsen und übeltætigen. der sternslangen vergift ist tœtleich, sam Plinius spricht, aber ain erznei ist dâ wider, daz man zemült schorpenflaisch und salbet die vergiften stat dâ mit. wenn diu sternslang ertrenket wirt in wein und dar inne erstirbt, der wein benimt dem antlütz seineu sprinkelmail, ob man ez dâ mit weschet. wer der sternslangen gallen in wazzer zerstœzt, daz

besament die wiseln umb und umb mit ainem haimleichen zuozug.

29.

VON DER GEMAINEN SLANGEN.

Serpens vulgaris haizt ain gemaineu slang, die wir 5 oft sehen. diu hât die art, sam Alexander spricht, daz si dem slâfenden niht tuot, aber sô er erwachet, sô heket si den menschen. Alsô tuont die unküstigen niht, die den abwesenden schadent und si stechent mit nâchred, wan die selben abwärtigen slâfent, alsô daz si ir pôshait 10 weder hœrent noch sehent, und dar umb sint die winkelslangen verr pœser wan die rehten slangen.

30.

VON DER DURSTSLANGEN.

Situla haizt ain durstslang. diu ist gar pœs und 15 schedleich, diu ertœtt den menschen in hitz und in durst, sam Jacobus und Solînus sprechent. diu slang ist sô manigverbich, daz si die läut still helt mit irr schœn, alsô daz man si gern siht. die schœn hât ir diu nâtûr geben wider daz si ir trâchait hât geben, wan diu slang 20 ist gar træg ze slingen von ainer stat zuo der andern und dar umb helt si die läut mit irr schœn, den si niht gevolgen mag mit irm gang. si ist sô gar hitzig, daz si sich in dem winter auzhäutt und ir aigen haut abzeuht. wen diu slang peizt, der wirt gevangen mit ainr feureinr 25 hitz und wirt verzert und verprint in im selber.

31.

VON DER SIRÊN.

Sirena haizt ain sirên, aber ez ist niht diu sirên, dâ von wir vor gesait haben, dô wir von den merwundern 30 schriben. diu slang ist in Arabia, sam ain vorscher spricht, und ist ir vil in dem selben künigreich und sint sneller wan diu pfärt. ez sint auch etleich derlai slangen,

die flügel habent, alsô daz si gefliegen mügent. der slangen vergift ist sô gar kreftig in iren werken, daz si dem menschen ê den tôt pringt von der slangen piz, ê si im den smerzen pring, alsô daz der mensch stirbt ân smerzen. 5

32.

VON DEM SCORPEN.

Scorpio haizt ain scorp. daz ist ain slang, diu hât ain gar sänftig antlütz geleich ainem käuschen junkfrawen antlütz, aber er hât an seim knodochten zagel 10 ain scharf spitz, diu ist voller vergift, dâ mit heckt der scorp die läut und andreu tier. der scorp heckt mit gepogem zagel, alsô daz er in krümt wenn er dâ mit hekt oder sleht. er traht auch ân underlâz, wie er die läut und andreu tier hek und slach mit seim vergiften zagel. 15 wer vergift wirt von dem scorpen, der verzeuht drei tag ê er sterb, und spricht man, wer der scorpen aschen in wein trink, daz sei ain erznei dâ wider. man spricht auch, daz etleich scorpen zwuo spitz haben an dem zagel. ez sint die ern under in gräuleicher wan die sien und die 20 erkent man an der leng und an der klainheit umb sich. ez spricht auch ain vorschær, daz der scorp der erden leb. Aristotiles spricht, daz der schorp zwên ängel hab an seim zagel, und wenne die scorpen diu swarzen swein peizent, sô sterbent diu swein, und als vil sneller, als vil 25 si sneller in ain wazzer gênt. aber diu swein, diu niht swarz sint, diu sterbent niht alleu von des scorpen piz. der scorp hât ain art, daz er des menschen tenr in der hant niht hekt, er rüert neur rauch stet gern, dâ hâr ist, und daz öl, daz von dem scorpen kümt, daz ist guot für 30 sein pizz, alsô daz man die wunden dâ mit salbt. ist daz du den scorpen in öl ertrenkst und geuzst ezzeich dar auf under der sunnen schein, sô wirt er zehant lebentig, wan daz öl verschoppet diu leiplöchel, diu an dem menschen swaizlöchel haizent und ze latein pori: sô öffent der 35

erzeich diu selben löchel an dem scorpen. Jeronimus spricht, daz der scorp ain krump wunden haw, daz ist ain dreiekot wunden. dû scholt auch wizzen, daz ain tarant ain ander tierl ist und der scorp ain anderz, als her nâch kunt wirt. 5

33.

VON DER TORTUKEN.

Tortuca haizt ain tortuk und haizt auch etswâ ain scorp und sprechent etleich, diu tortuk sei der slangen geslähts, alsô daz si ainrlai slangen sei, und ist ain tier, 10 hât vier füez als ain krot und haizent ez etleich däutsch läut ain schiltkroten, dar umb, daz ez zwên hert schilt oder pukler auf im hât. dâ mit ist ez sô wol bewart, daz man ez kaum ersleht mit gar grôzen slegen. ez hât auch ain haupt als ain krot und ain kranch stimm und 15 legt air sam ain henn. aber diu air sint schedlich ze ezzen. ez hât kain vergift die weil ez lebt, aber sô ez gestirbt, sô hât ez vergift, wan als Ambrosius spricht, wer auf sein niern tritt mit plôzem fuoz nâch dem und ez gestirbt, der wirt zehant vergift. Aristotiles spricht, 20 daz derlai weibel neur ainen auzganch hab pei der gärm und hât doch ain plâtern, und daz ist wider aller tier nâtûr, die vedern habent oder schuopen oder schaln, wan diu habent alleu niht plâtern, ân dáz tier.

34. 25

VON DEM TARANT.

Tarans haizt ain tarant. daz ist ain klain tierl und ist ain slängel, scorpen geslähtes, sam Plinius spricht. ez hât flügel, und fleugt ainer lai tarant, aber niht aller lai. daz tierl ist gar schedleich, wan wen ez sticht der stirbt, 30 man helf im dann mit driaker oder mit anderr erznei. der tierl ist vil in Lamparten und überal in Italia, aber diu sint dik unschedleich. ir ist auch vil in den landen

gegen der sunnen aufganch und diu sint all voller vergift und schedleich. der tarant lebt dick zwainzig tag und lenger ân ezzen. wenn man in tœt und in paizt in öl, daz öl ist guot wider des tarandes hecken und stechen.

35. 5

VON DER TIERSLANGEN.

Tirus haizt ain tierslang. daz ist ain slang, diu wont in dem land Jericho gegen der wüesten des Jordans. diu slang ist den vogeln gar nâchsetzig und den tiern und lâgt vast der vogel air und die vogel vrizt si mit den 10 airn und verslint si. wenn man der slangen flaisch beraitt mit andern dingen, diu dar zuo gehœrent, dâ wirt ain electuarium auz oder ain confect, daz ist ain auzwal und ain beraitung sô edel, daz si die vergift auzwürzelt und auztreibt von dem menschen. daz confect haizt tiriaca, 15 daz ist triaker, und nimt den namen von der slangen. ez sprechent etleich, daz diu slang vor unsers herren gepurt Jêsû Christi sô gar übel wær und sô gar vergiftig, daz man kain erznei dâ wider fünd, alsô schedleich was si den läuten. aber an dem tag, dô unser herr an daz cräuz 20 gehangen wart, sprechent si, daz derlai slangen ain gar übeleu gevangen würd pei Jerusalem und würd gehangen an daz cräuz neben unsern herrn, und daz von der stund allez daz gesläht derlai slangen ain kraft an sich züg ze helfen vesticleich wider all vergift von dem pluot unsers 25 herrn Jêsû Christi. wie aber daz sei, daz der driaker helf wider all ander vergift, iedoch hilft er niht wider die vergift derlai slangen, diu tirus haizt, und ir vergift haizt tichycon.

36. 30

VON DER TISEN.

Tisus haizt ain tis. daz ist ain slang, diu wont auf den padawischen pergen pei der stat Padaw und hât an der leng sehs schuoh oder siben, aber si ist gar klain

umb sich. iedoch ist si grœzer hinten dann vorn. diu slang schat niemant, dann man raiz si gar vil. wenn derlai slangen flaisch erfault und gedorrt, sô gibt man ez in trinken und in ezzen wider den auzsetzligen siechtum und ist dik dâ wider gar ain kreftigeu erznei. 5

37.

VON DER VIPPERN.

Vippera haizt ain vipper. daz ist ain slang, sam Jacobus und Isidorus sprechent, diu hât die art, daz si in laid und in smerzen gepirt, wan der vater stirbt in der 10 unkäusch. wenn daz weip von im swanger wirt, sô stirbt diu muoter an der gepurt. daz geschiht alsô. wenn der man mit dem weib unkäuscht, sô ist si sô gar vol gelustes, daz si im daz haupt von lieb ab peizt. und sô der jungen zeit kümt in der muoter leib, sô paitent si 15 niht, unz si her für komen mügent, si scharrent in der muoter und aufreizent si und koment mit gewalt her für. die slangen habent neur gruob an der ôrn stat und habent neur drei zend und sint ir pizz unhailsam und die pizz pringent geswulst. daz westen die wol, die mit sant Pauls 20 auz dem mer kômen, wan ze der selben zeit begraif derlai slangen aineu sant Pauls hant und paiz in. dô wânten sein gesellen, er schölt geswellen und sterben gar snell. daz geschach aber niht. der slangen ingewaid ist guot für aller slangen heken und piz, sam Plinius spricht. ez 25 spricht ain vorschær, wer derlai slangen haut nem, die si her ab zeuht in irm alter, und sied die haut in wein, der wein sei ain erznei dem augswern und dem zantswern. aber ir vaizten benimt den augenschimel und macht dunkel augen clâr. Aristotiles spricht, daz diu vipper ain men- 30 schen antlütz hab unz an den nabel, und von dem nabel unz an den zagel ains cocodrillen gestalt. ir aftertrühel ist sô eng als ain nadelœr und dar umb mag si an der stat niht zuo gevâhen sam andreu tier. si gevæht zuo

mit dem mund. aber Plinius der redet vil geläupleicher von der vippern, wan er spricht, wenn der swangern vippern zeit köm, daz si gepern schüll, sô pring si an ainem tag neur ain kindel und niht mêr. seid nu der kindel vil ist (wan si hât wol zwainzig kindel in ir mit 5 enander), sô werdent diu andern gar ungedultig, diu über die rehten zeit dâ hinten belcibent, und dar umb reizent si die muoter und kriechent her für. diu slang hât die art, wie daz sei, daz si gräuleicher sei denn all ander slangen, iedoch ist si gar sänftig gegen irm weib, sam 10 der grôz Basilius und Ambrosius sprechent, wan sô daz weip niht gegenwart ist, sô suocht si der man und lokt ir mit ainem senften wispeln, und sô er siht, daz si kümt, sô læzt er sein vergift von im und ært sein frawen, alsô daz er ân vergift sein hôchzeit und sein gir 15 mit der frawen üeben wil. Nu merk, eifrær, wie liep dû dein frawen habst, diu weder weis noch werk dir ze dank nümmer mag volpringen. siht si über sich, si ist ain kapferinn, under sich ain maudrerinn, sweigt si, si ist ain stümminn, rett si, si ist ain klafferinn. dû lesterst si mit 20 worten und mit werken, ê dû die wârhait vindest. nim dir der weil: gæher man schol esel reiten.

Nu haben die slangen ain end.

III.

F. 25

VON DEN WÜRMEN IN EINER GEMAIN.

Ez ist noch ainrlai tierl, die haizent würm. von den schüll wir nu sagen, und des êrsten in ainer gemain. Isidorus spricht, ain wurm ist ain tierl, daz allermaist auz flaisch oder auz holz oder auz andern erdischen dingen 30 wehset ân all unkäusch. dû scholt auch wizzen, daz die maister etswenn die slangen auch würm haizent, und in dér weis ze reden von den würmen koment etleich würm

von unkäusch des mans und der frawen in slangen art, als vor geschriben ist, und etleich auz airn, sam der schorp, und in dér weis redt Plinius von den würmen und spricht, kain wurm hât pluot denn gar ain klain nâch seiner grœz. etleich würm sint ân füez, iedoch habent si pain in irm leib oder græt, sam die slangen habent, und die selben slingent auf der erd von ainr stat zuo der andern. von derlai würmen well wir niht reden hie, wan wir haben vor von in geschriben. aber anderlai würm sint, die kain pain oder kainen grât in irm leib habent und habent auch niht füez; die selben würm runzelnt sich in klain runzeln an dem leib, wenn si hin und her kriechent. ez sint auch etleich, die füez und flügel habent, sam die wespen habent und die peinen und sämleich würm, und etleich habent zwên füez oder vier ân flügel. die selben laufent und habent etswie vil pluotes. etleich habent auch mêr dann vier füez, die selben laufent auch, aber si habent niht aigens̃ pluotes, dar umb, daz ir kost und ir narung gar vil in ir füez gêt, und daz verniht in ir pluot. iedoch hât ain iegleich wurm ain fäuhten in seim leib an des pluotes stat.

Nu well wir von der aller lai würmen hie sagen, und des êrsten von der pein, wan diu ist diu edelst under in allen.

1.

VON DER PEIN.

Apis haizt ain pein. die peinn habent die art, sam Aristotiles und der grôz Basilius und Ambrosius sprechent, daz si mit aller sach mêr gemain sint dann kainerlai gesellter ding auf erden, wan wie vil ir zuo aim swarm gehœrent, die habent all ain wonung und lebent all in ainr gegen ains landes. ir aller arbait ist gemaines nütz in allen. ir nutz und ir fruht ist in allen gemain und ir vliegen ist in auch gemain. waz schol ich dir mêr sagen? ir gepurt, die si pringent, ist in allen gemain,

wan si pringent ainen jungen swarm all mitenander, und
ir genz irs leibes (daz ist ir käuschait) ist in auch allen
gemain, wan ir kaineu unkäuscht mit der andern noch
habent zuo enander unkäuschen glust und habent kainen
smerzen in irr gepurt. iedoch pringent si dick ainen 5
grôzen swarm. die peinn machent under in ainen küng
und ain volk, daz dem küng gehôrsam ist, und wie daz
sei, daz si all under aim küng sein, iedoch sint si frei
und habent ain wirdikait und ain vorêr in irm geriht
und in irr beschaidenhait und ain andæhtig gir zuo gan- 10
zen trewen, wan si habent irn küng liep, den si gesetzet
habent, und êrent in mit sô grôzem vleiz, daz si nümmer
wider in getuont und in nümmer erzürnent, und daz ist
pilleich, wan der küng hât sunderleich sänftikait gegen
dem volk, sô behelt daz volk sein gehôrsam gegen dem küng 15
auch pilleich. die peinn habent sunderleich samnung und
vliegent scharot zuo irm weisel. si schadent kainer fruht
noch den tôten pluomen, daz sint die dürren pluomen.
wenn si diu naht begreift in irm auzraisen, sô ruoent si
hôch in paumen, dar umb, daz daz taw oder der regen 20
ir flügel iht berüer. der peinn weisel ist als ain küng
under in, und in aim vaz under ainem swarm ist neur
ain weisel, der des swarms fürst ist. der weisel ist schœn
und ahtpær an der gestalt und ist zwir als grôz als der
andern peinn ain. er hât aber kürzer flügel wan die andern 25
und hât aufgerihteu pain und ist sein ganch hœher wan
der andern. er hât auch an der stirn ain weiz plüemel,
dâ mit hât in diu nâtûr gekrœnet vor den andern peinen.
ez sprechent auch etleich, daz der peinn kaiser kainen
angel hab, dâ mit er stech, sam die andern peinn habent, 30
wan er ist genuog gewâpent mit seim gewalt, den er hât.
iedoch spricht Ambrosius, er hab ainen angel, aber er
stech dâ mit niht, wan er ist sänft von nâtûr. der peinen
volk ist dreirlai. die êrsten peinn sint der andern müeter
und wirdiger und grœzer wan die andern. die andern 35
sint klainer und sint doch gar kreftig und würkent

vil und vast, reht als ain volk, daz under ainr maisterschaft ist, und derlai peinen sint den müetern undertân und gehôrsam und würkent nihts ân der grœzern gepot. daz dritt volk der peinen sint derlai peinen, die ze latein fuce haizent, daz sint unvolkomen peinen und habent niht 5 ängel und sint der rehten, daz ist der êrsten peinen, dienerinn. die peinen habent gemaincleich die art, daz si irm kaiser stætes und ämzicleich volgent wâ er fleugt oder gêt die weil er junk ist. si habent auch die art, daz si ir wonung schickent sam die pürg und machent die 10 obersten drei zeil lær von honich, dar umb, daz daz honig an dem êrsten anplick iemant hin zuo lad, der in schaden pring, aber die letzten zeil füllent si vol honigs. die peinen ruoent in irm vaz des morgens in der mettenzeit, unz daz aineu under in zwir oder dreistund geprumt oder 15 gehumt gegen dem liehten tag, als ain wahter, der mit aim herhorn prummet gegen dem tag, wan diu pein ant vor hin an ir nâtûr, ob der tag sanft well sein und schœn, wan sô vliegent si auz all und pringent êr und guot; wil aber ez regenn und wintsäusen, sô haltent si sich ze 20 samen in irm vaz. wenn aber si zuo werk kêrnt, sô samnent si pluomen an ir füez, als ob si hosen haben gewunnen. die andern nement des süezen tawwazzers in ir münd und über all in ir wollen und tragent daz haim in ir wonung. Ambrosius spricht: man siht die peinen 25 all widerstreit arbaiten umb ir gâb und umb irn schatz. etleich sint wächig und fleizig ze suochen ir waid. die andern sint sorgsam ze behüeten ir wonung und ir pürg. die dritten vorschent nâch dem weter und nâch der stern lauf. die jungen vliegent auz ze würken und tragent ein 30 honig und wahs, aber die alten würkent in irn wonungen. die von veltpluomen haim tragent die ladent ir vodern füezel vol oben an den hüefen und varnt haim wol gepürdet und schôn geladen. si habent auch inwendig des vazzes ir amt schôn getailt, wan etleich maurent, die 35 andern zierent und sliehtent daz werk. etleich saugent

hong von wahse, etleich tailent daz werk hin und her und daz ezzen daz prâht ist und ezzent niht besunder, dar umb, daz weder ezzen noch werk noch zeit under in ungeleich sei. Plinius spricht, daz die peinn irs werkes gar vleizig sein, alsô daz si prüevent, welheu under in s træg ist ze würken, die strâfent si zehant und peizent si zetôt. si haltent wundergrôze rainikait under in und werfent irn mist ze mittelst in daz vaz und ist kain unsauberkait under irm werk, wan all überflüzzichait, diu von den würkenden peinen kümt, die samnent si an ain s stat in daz vaz und tragent si her auz an irn veirtagen, wenn daz weter trüeb ist, daz si niht gearbaiten mügent. sô ez an den âbent gêt, sô prumment si in dem vaz und daz prummen wirt ie klainer und klainer, unz ainez under in umb fleugt und hummet in der weis, als dâ si si wecket des morgens, und gebeut in allen ze ruoen, als die wahter pflegent auf den pürgen, die paideu naht und tag anplâsent. sô daz geschiht, sô sweigent si alle gar snell. si habent auch die art, daz si des êrsten dem volk hausent, und dar nâch den künigen, und ist, daz si grœzers gelükes wartent, alsô daz si swärmen wellent, sô machent si auch gesellenhäuser und machent den künftigen kaisern besunder paläst ainseit weit und grôz. iedoch nement si kainen küng von geschicht oder ân fürsichtichait, si prüevent in vor, ob er schœn und grôz sei und sänftig. ist daz etleich peinn irs kaisers reht übervarnt, sô tœtent si sich selber und wundent sich mit irn aigenen ängeln, und spricht man, daz daz volk in den landen, die Perse haizent, die selben weis an im hab gegen seim küng. die peinen varnt niht an ir waid gemaincleich, ez var dann der küng des êrsten auz und halt daz fürstentuom in dem flug. si beschirment auch irn künig gar vleizicleich und achtent inz zuo ainr frümchait, ob si umb iren küng sterbent. Aristotiles spricht, der peinen künig erschainent niendert auzwendig der vaz ain, si haben dann ain grôz volk pinen mit in.

under dem selben volk fleugt der künig ze mitelst und
die pinen umb und umb, und welheu pein an dem flug
des kaisers flügel rüert, die strâft daz ganz her. ez be-
gert auch iegleich pein dem kaiser ze næhst sein in der
rais und acht sich des gar frum und verrüemt, daz man 5
si anschaw in irs kaisers dienst. wenn auch der kaiser
müed wirt, sô tragent in die sterkisten peinen enpor und
helfent im hin. Plinius spricht, ist daz den peinen honigs
geprist in irm vaz, sô raisent si mit grôzer ungestüemi-
kait auf die næhsten und die selben stellent sich zuo wer 10
und streitent mit enander. si vehtent auch mit enander
umb die pluomen auf dem veld, aber den streit zestœrt
man, der staup under si wirft oder der ainen rauch under
si plæst, und versüenet si mit milch oder mit wazzer. si
hazzent gar vast pœsen smack und vliehent verr dâ von, 15
und unsauber salb laidigt si sêr. Basilius spricht: an den
peinen und an den wefsen oder an den vespen sint über
al klaineu spältel und klünsel, wan si âtement niht und
habent niht lungen. si werdent genert und gefuoret in
dem luft nâch der gänzen irs leibes, alsô daz si den luft 20
über al in sich ziehent, und dar umb, sô man si mit öl
gefäuhtigt, sô sterbent si leiht, wan daz öl verschoppet
diu klünsel und diu spältel irs leibes; aber der zehant
dar nâch ezzeich auf si geuzt, sô öffent sich die lüegel
und werdent wider lebentig zehant. wenn die peinen siech 25
sint, sô ezzent si mêr denn si gewont sint, und daz tuont
si neur umb die grôzen lieb, die si zuo dem hong habent.
papilio, daz ist ain veivalter, der tuot den peinn vil ze laid,
wan die veivaltern setzent sich auf den klê und auf ander
süez pluomen und saugent daz süez mark dar auz und 30
daz edel taw verunrainent si mit irm gesmaiz, wan dâ
wahsent würmel auz. ir lâgent auch die frösch, wenne
si zuo dem wazzer vliegent, wan man spricht, daz die
frösch der peinn ängel niht enpfinden, dâ mit si stechent.
si laidigent auch von nâtûr die webpsen und die harniz 35
und die swalben und ander vogel frezzent die peinen. si

habent auch die art an in, daz si leich klagent an ainander, und wenn ir kaiser gestirbet, sô wainet daz volk ze mâl und ist traurich, wan si samnent sich all umb irn tôten kaiser und tragent niht mêr ein noch vliegent auz, und kümt man in niht ze hilf, sô sterbent si hungers, sam ain vorscher spricht. die peinen sint krank und siechent allermaist sô die pluomen kaltent. in ist auch ain iegleich widergalm schad, sô ains menschen stimm oder ains andern tiers stimm widergalm gibt nâhent pei den peinen. nebel ist in auch schad. in schadent auch die spinnen gar sêr, wenne si in angesigent und ir netz pei in aufspannent, wan sô vâhent si si und tœtent si. maister Michel von Schottenlant spricht, daz den peinen ir aigen glück schad. wan sô ain überfrühtig jâr ist mit pluomen und mit genuhtsam, sô habent si sô grôzen vleiz honig ze samnend, daz si nihtes trahtent nâch kindeln und nâch jungen peinen. die peinen sterbent von mangerlai sachen und allermaist wenn der weisel vil ist und ain iegleicher weisel ain schar der peinen für sich nimt und die maisten. die peinen fräwent sich, wenn man die hend ze samen klopfet, und wenn man klingelt mit gesmeid, sô samnent si sich. ez werdent peinen auz frischen waltrinder päuchen, die man aurochsen haizt, von den wir vor gesagt haben, die ze latein bubali haizent. aber man muoz die päuch mit mist bedecken, sô koment die peinen dâ von. ez werdent auch peinn auz ochsenhäuten, die man in der erden verpirgt, und auz eselhäuten werdent websen oder vespen. auz mukenmist werdent würmel, auz piezen frösch oder auz mangolt, wan piezen und mangolt ist áin kraut. auz pœsem luft und auz faulem âtem werdent priemen, die ze latein culices haizent, aber Virgilius spricht, daz die priemen werden auz ainer kalben leib, diu tot sei, und daz hân ich zwâr gesehen an der sunnen schein, dâ ain tôteu kalb lag. auz der tôten pfärd leib werdent webzen und harliz, auz eselleiben werdent ainrlai vliegen, haizent scarabei, die sint rôt als die horniz, si sint aber

klainer wan die websen. dû scholt auch wizzen, daz die peinen, die auz den rindern werdent, mitenander unkäuschent sam die mucken, aber ir gepurt hât nâhen die art, die reht peinen habent. man schol daz honig abnemen wenn der môn vol ist an aim liehten schœnen tag. wenn 5 daz honig zehant abtreuft in tropfen weis, daz ist sô guot niht sam daz zæh ist und gar wol smecket und daz durchsihtig ist. waz auch honges von newem wahs kümt, daz ist pezzer wan daz von altem kümt. daz von altem wahs kümt, daz ist rôt, aber daz guot honig ist goltvar. guotez 10 hong und weizz ist den siechen augen guot und zuo den auzgängen. daz rain hong ist niden in dem vaz. Platearius spricht, daz daz honig warm sei in dem êrsten grâd der wirmen und trucken in dem andern grâd der trücken. daz hong ist zuo mangerlai guot. ez behelt 15 der ding kraft, dar zuo man ez gesellt, und rainigt. ez sänftigt den würzen und den kräutern und andern dingen, dâ zuo man ez mischet, ir pitterkait, und dar umb mischt man ez zuo vil erznei, wan ez tregt mit seiner süezen die vergift in die tiefen der gelider. in electuariis, die man 20 ze däutsch latwergen haizt, und in edelm gestüpp, wenn man ez dar zuo mischt, sô hât ez die kraft, daz diu dinch dester lenger guot und frisch beleibent. wem der mag vol kalter fäuhten ist, dem schol man geben honig mit warm wazzer, wan daz hönig entlœst und wäscht ab. wer 25 sein antlütz clâr und lauter well machen, der schol ez waschen mit hong und mit wazzer. wenn man ain underzäpfel macht auz gerœschtem hong und auz salz, daz ist den läuten gar guot, die sühtig sint mit dem fieber. Aristotiles spricht, daz die alten peinen süezer hong prin- 30 gen wan die jungen, wan si sint paz ervarn wan die jungen. wer hönig in sich trinket, daz niht geschäumt ist, den plæt ez. daz hong ist guot für der tobigen hund piz, wenn man ez trinket, und ist guot für die piz der grimmen tier. daz laudônisch hong ist pitter und wer ez 35 izt, der wirt unsinnig. switzet aber er, sô wirret im niht

mêr. daz honig hât die art, daz ez den ungelust und daz wüllen, daz von dem pœsen magen kümt, benimt. der peinen kaiser machent mêr dann ainen sun, und wenn die gewahsent, sô koment all peinen über ain und tœtent die pœsern, daz si iht ain teilung machen under der schar der peinen und niht krieg under in machen. die peinen prüetent jung auz, reht sam die hennen, und daz jung peindl, daz des êrsten her für sleuft, daz ist weiz; aber des kaisers sündl ist zehant hongvar, wan ez kümt von auzerwelten pluomen und von aller genuhtsam. Pei den peinen verstên ich ainen iegleichen tuom, dâ ain pischolf weisel ist der kôrherren mit witzen und mit allen tugenden und im die peinen, daz sint die kôrherren, gehôrsam sint mit allen sachen. die leident under in niht mêr dann ain haupt, wan si fürhtent, machten si mêr dann ain haupt, daz ir gotshaus verdürb; dar umb welent si daz pest. ach got, wie wênig der peinen ze unsern zeiten ist! ez sint all peinen ze websen und zuo harnis worden. got durch seinen pittern tôt und durch sein gruntlôs erparmherzichait kom seim gotshaus ze helf, daz sô gar verdirbt und verdorben ist. dû waist wol, wâ ich main, parmherziger got, lâ dein genâd erscheinen!

2.

VON DER SPINNEN.

Aranea haizt ain spinn. der wurm hât die art, daz er auz seim gedirm fädem spinnet und netzel webt, dâ mit er die muken væht. ez geschiht auch dick, daz er sich selber mit dem spinnen sô gar auzdärmt, daz nihts in im beleibt und daz er stirbt, wan die spinnen habent in in ain wollentragend kraft, dar auz si die fädemen spinnent. ez sprechent auch etleich, daz daz weibel spinn und web und daz männel vâh die mucken mit dem selben netzel. si gepernt mit irn lenden klaineu würmel, diu sint airn geleich und diu airl gepernt si zwischen den

webnetzeln. ez werdent auch spinnen ân unkäusch auz faulen dingen, sam auz dem klainen staub, der in der sunnen fleugt, wenn der erfault, und auz des menschen spaicheln, die er wirft sô er gezzen hât. diu spinn webt sô daz weter lauter ist, niht wenn ez trüeb ist. si jagt 5 auch niht mêr noch væht, unz daz si gar verzert daz si vor gevangen hât, sam ain vorschær spricht. wer der spinnen netzel über ain frisch wunden legt, dem geswilt diu wund niht und faulet auch niht. die spinnen lebent des saffes und der fäuhten, und dar umb stirbt ir kaineu 10 hungers. wenn die spinnen ireu netzel hœher ziehent, daz ist ain zaichen, daz ez regenen wil. diu spinn hât die art, daz si sich an ainem vadem wigt auf der slangen haupt, wâ si daz under ainem paum aufrecket an dem schaten, und peizt die slangen sô krefticleich, daz si ir 15 daz hirn begreift unz in den tôt. Aristotiles spricht, wer geswilt von ainer spinnen piz, der mach ain pflâster von mucken und pind daz auf den smerzen, sô wirt im paz. maister Michel der Schott spricht, wenn diu spinn slâf, sô kêr si den ruck gegen der erd und slâf in dem luft 20 hangend an den vädemen, die si gespunnen hât, und kêr ir antlütz gegen dem netz.

3.

VON DER KLAINEN KROTEN.

Buffo mag ain klain krot haizen. diu krot ist ain 25 vergiftiger wurm und hât ain schelmig gesiht und ist unrain anzegreifen. si lebt der erden, iedoch mit rehter mâz und wag, wan sô vil und si besliezen mag mit dem vordern füezel, daz ist ir tagezzen. ez ist ainr lai kroten in wälhischen landen, die habent stimm sam die pusaunn, und 30 wenn man si auz dem land pringt, sô verliesent si die stimm. die kroten bedäutent die prediger, die neur in irm land wellent predigen. Alexander spricht, diu krot izt gern salbai und vergift der salbai wurzeln nümmer,

dar umb schol man der salbai stat mit rauten umbgeben, wan der rauten taw und ir saff ist der kroten tœtleich schad. er spricht auch, wer ainen krotenstain auz irm haupt nimt und in pei im trait, dem vertreibt er der vergift pôshait. wer ain kroten ze pulver prennt und den 5 pulver læzt ligen, dâ werdent lebendig kroten auz. diu krot hât die art, daz si fürht, ir zerinn der erden. Dâ pei verstê wir die geitigen.

4.

VON DER GROZEN KROTEN. 10

Borax haizt ain grôz krot. diu hât ain antlütz sam ain frosch und ist gar ain vergiftiger wurm, und von der übrigen vergift, die si in ir tregt, zeplæt si sich wenn man si angreift. si viht mit der spinnen und wirt siglôs, wan sô diu spinn die kroten dick gesticht und sich diu krot 15 niht gerechen mag, sô wirt si alsô vast zeplæt, daz si ze mitelst vonenander prist. der kroten piz ist sô unrain, daz man in selten gehailen mag. si trait auch ainen schatzpærn stain in dem haupt, dar umb tœtt man si. der stain ist zwair lai. der ain ist weiz und der ist der pezzer. 20 der ander ist praun und swarz und hât ze mitelst ain äugel, daz ist nâhent wahsvar, und der ist under den praunen der pest. wer den stain in ezzen nimt und inwendig siech ist, der wirt gesunt, wan der stain durchgêt dem menschen sein ingewaid, und wenn er in hât gehailt, 25 sô gêt er niden von dem menschen, wan man schol in ganzen verslinden in dem ezzen. wenn der kroten ain aug verdirbt, sô izt si ain besunder kraut, dâ mit si daz gesiht widerpringet. man tœtt si auch mit rauten. si hazt der sunnen liecht und gêt gern pei der naht und 30 allermaist wâ die läut gegangen sint. des tages verpirgt si sich und ruowt. si fleuht den edeln smack der weingärten. der stain, den si tregt, ist der vergift widerwärtig, als man spricht.

5.

VON DEM SEIDENWÜRMEL.

Bombix haizt ain seidenwürmel. daz ist ain würmel, sam Plinius spricht, daz wirt gern in dem land Assyria, daz spinnet seiden, reht in der weis als diu spinn auz ir 5 selber spinnet, und auz den seiden macht man seidein gepend und seidein gewant, daz allermaist zimt der zarthait an den zarten frawen. daz gewant haizt ze latein bombicina. maister Michel der Schott spricht, daz daz würmel sich umb und umb vermacht in ain cleu vädem, 10 die ez gespunnen hât, dar umb, daz ez wider geporn werd in dem selben cleu. wenn ez allez daz auzgewirft, daz mistig in im ist und gärmig und swarz, und ez denn gegen der sunnen helt, sô ist sein leibel durchsichtig. daz würmel izt niht auzwendiges ezzens dar nâch und ez vol- 15 prâht ist. Alsô tuont die volkumen menschen, die sich zemâl eingezogen habent in die götleichen lieb, die ahtent aller auzern lieb niht, diu in diser werlt ist.

6.

VON DEM GLEIMEL. 20

Cicendula ist der vliegen geslähtes, die scarabei haizent, und haizt cicendula ze däutsch ain gleimel. alsô mag auch scarabeus haizen ain gleim. daz würmel hât die art, daz ez gleizet wenn ez vleugt oder gêt und ist als ain klaineu muk. daz würmel siht man in vil landen 25 und allermaist in Italia. wenn ez des nahtes vleugt, sô scheint ez, sam funken varn in der vinster, und der schein ist im allermaist an dem zagel. aber sô ez niht vleugt, sô siht man den schein niht sô wol. daz würmel hât ain wunderleich kraft, wan wer ir dreu izt, an dem verlischt 30 aller unkäuscher gelust; daz hât manig mensch versuocht. wærleich, ich wolt, daz si all gaistleich läut æzen für ander gestüpp. Pei dem würmel verstê wir all die menschen, die läuhtend sint mit guoten werken und die mit tugenden

weiten genent sint und allermaist an dem zagel, daz ist an dem end. wan wer volharret unz an daz end, der wirt sælig. wen man alsô vindet läuchtend in der vinster diser werlt, daz in diu vinster niht begreift, wærleich der ist sælig. dar umb spricht unser herre: 'ewreu werk 5 schüllent läuhten vor den menschen.'

7.

VON DER HUNDSMUCKEN.

Cinomia haizt ain hundsmuck oder ain hundsvlieg, sam Isidorus spricht, und ist ain kriechisch wort, wan 10 cinos in kriechisch haizt ain hunt. diu vlieg belaidigt der hund ôrn gar sêr sumerzeiten, wan wie dick si die hund dar ab slahent, als dick koment si wider, und wâ si vaizteu präckel vindent, die peizent si, daz si pluotent. Pei der vliegen verstêt man den teufel, der hanget dem 15 menschen tag und naht an den ôrn seins muotes und seinr gedenk, und versaumt sich der mensch icht ze lang, daz er in niht absleht, alsô daz er im henget mit gedänken unz in den willen und in den glust, wærleich sô peizt im der teufel ain wunden. dar umb, mein herz, wir 20 schüllen tuon, als der hailig vater Abraham tet, und schüln uns der mucken und des gefügels der pœsen gedenk wern mit ainer gerten, daz ist mit dem hailigen cräuz, dâ got seinen rôsenvarben swaiz an vergôz durch uns und durch all sünder, wan Davit überwant den grô- 25 zen risen Goliam mit aim stab und mit ainer slingen und Jacob gieng mit ainem stab über den Jordan, des wazzer ungestüem ist, und dâ pei verstê wir die ungestüemigen gedenke, die den menschen von got schaident.

8. 30

VON DEN SNAKEN.

Cinifes haizent snâken. daz sint gar klaineu würmel und vliegent gern nâch des menschen âtem oder nâch anderr tier âtem und peizent die parhaupten läut gar sêr

und allermaist umb den âbent sumerzeiten, wan sô vliegent si mit grôzen haufen, und wâ ain mensch ze veld slæft, daz stechent si hart und wundent ez mit etleichen stichlingen oder ängeln, die si habent. Der snâken ist genuog under den läuten paideu sumer und winter, die 5 uns slâfend stechent mit nâchred.

9.

VON DEN PREMEN.

Culex haizt ain prem. daz ist ain würmel grœzer dann ain gemaineu vlieg. daz hât ainen stichling in dem 10 mund sam ain pfeifen, dâ mit sticht ez die läut und diu tier und trinket ir pluot. und dar umb hât ez den namen ze latein, wan aculeus haizt ain stichling, dannen kümt culex, sam Isidorus spricht. Isidorus spricht, daz der prem daz lieht liep hab, alsô daz er sich pei weilen 15 verprenn an ainem prinnendem lieht. aber daz tuot ain ander vögäll, daz haizt man ain fewersteln und ist sam ain veivalter gestalt. Plinius spricht, daz die premen saureu dinch liep haben und süezeu dinch vliehen. Dâ pei verstê die pœsen, die daz guot nümmer geredent von 20 irn nâchgepaurn, aber ervorschent si ain pœs mærl, daz praitent si gar weit. ez sint auch etleich premen, die den übel tuont, die in wol tuont, und den wol, die in übel. alsô wechselnt si allzeit daz süez umb daz saur. wol hin, lâ varn! ez schat niht der witzig wirt. 25

10.

VON DEN PAUMWÜRMEN.

Cantarides haizent paumwürm, die zuo obrist auf den esten wahsent an slintpäumeinen paumen oder an andern paumen auz fäuhten. auf den pletern wahsent die würm 30 reht sam die krautwürm auf dem kraut, aber si gewinnent volkumen flügel und vliegent des tages; aber des nahtes besamnent si sich auf ain cleu oder zuo aim kügäll. die würm sint grüen, aber wenn diu sunn scheint,

sô sint si goltvar, und dar umb haizt man si auch goltwürm. die würm sament man des nahtes umb den augst und ertrenkt si in ezzich. wenn si nu tôt sint, sô geuzt man wein dar auf und leget si auf ain glit, ez sei fuoz oder hant oder ain ander glit, under ain wähsein köpfel, 5 und sô machent si ain plâtern an der stat. wenn man die plâtern durchsticht an manger stat mit ainer guldeinen nadel oder mit aim hamel, sô gêt all diu pœs fäuhten her für, diu in dem glit ist, reht als von aim prand, und ist als guot sam manig prant, der ain jâr wert. 10

11.

VON DEM HARLIZ.

Crabro haizt ain harliz oder ain harniz. daz ist ain michel wurm und ist an der varwe sam ain webs. iedoch ist er grœzer. die harliz habent die art, sam Plinius 15 spricht, daz si in hölrn wonent oder under der erden. der harliz zell sint sehseckot und die andern sint rinden hölrig. ir auzzuht ist ungeordent und ungleich, wan ainr fleugt auz, der ander ist in dem wazzer, der dritt auf aim würmel, daz er izt. si ezzent flaisch und wah- 20 sent in dem vollen mônn. in dem winter verpergent si sich. die maister sprechent, daz ain zwaijærig kint von neun harlizstichen müez sterben. die harliz und die webhsen habent kainen küng sam die peinen habent, wan ain iegleich harliz wil selber herr sein und ain iegleich webs, 25 und dar umb nement si vil schadens und verderbens. ir hong ist kaim menschen nütz. si prumment grausenleich mit irn stimmen und allermaist wâ si in holn steten sint. Pei den harlizen verstên ich ain iegleich üppig gemain, dâ ainr dem andern niht gehôrsam wil sein und ein iegleicher 30 mit dem andern muotwillens pfligt. wærleich, ez sein laien oder pfaffen, si müezent verderben. daz hab wir gesehen an steten und an gotshäusern. niemd ich meld, daz ist verpoten, aber prüefen ist alles gepietens frei.

12.

VON DEM KRAUTWURM.

Eruca haizt ain krautwurm. daz ist ain langer wurm und hât gar vil füez und mangerlai varb. der wurm frizt daz kraut ab und diu pleter ab den paumen. man 5 spricht, daz der wurm umb den andern augst, der ze latein september haizt, sein varb verkêr, und wandel sein gestalt, wenn er naz werd von taw oder von regen, wan er gewinnet flügel und wirt vliegend, sam ain vorscher spricht. wâ der wurm über ains menschen plôze 10 hant gêt, die unwirdigt er und læzt plæterl nâch im, und daz ist ain zaichen, daz er vergiftig ist, wie daz sei, daz sein vergift niht grôzen schaden pring.

13.

VON DER AMAIZEN. 15

Formica haizt ain amaiz. diu smeckt sam ain hunt oder ain mensch, iedoch niht sô ganz und sô wol, sam Aristotiles spricht. daz aber si smecken, daz prüeft man dâ pei. wer swebel nimt und origanum, daz auf dem veld wehset (daz haizet ôrkraut und haizent ez etleich aiter- 20 kraut, aber ez haizt pilleich ôrkraut, wan ez ist den siechen ôrn guot und man erkennt ez dâ pei, daz ez ainen rôten stil hât und niht grôzeu pleter und ain rôt pluomen und pringt seinen sâmen kraizlot in ainer krôn weis und hât ainen gar scharpfen smak), wer daz kraut nimt und 25 pulvert ez mit dem swebel und legt daz pulver auf ainen âmaizhaufen, sô vliehent si zehant und lâzent ir wonung, und in eingêndem môn hœrent si allzeit auf ze arbaiten. under allen tiern hât diu âmaiz ain die art, daz si stark wirt in dem alter und wehset. wenn der môn vol ist, 30 sô würkent si tag und naht, aber ander zeit niht. man siht ir steig und ir weg auf den herten kislingen, alsô mit grôzem vleiz arbaitent si und tragent ein. dar an

mag ain iegleich mensch prüefen, daz ämzichait oder stætichait vil vermag, ez sei mit guoten werken gegen got oder mit andern dingen, si sein guot oder pœs. die âmaizen tragent ir tôten auz und begrabent si. daz tuot kain tier mêr ân den menschen, sam Ambrosius spricht. si 5 peizent daz korn enzwai daz si eintragent, daz ez icht anderwaid keimel und grüen, und welheu körner naz werdent, diu trückent si an der sunnen, daz si icht faul werden.

14. 10

VON DEM AMAIZLEB.

Formicaleon haizt ain âmaizleb und haizt auch mirmicaleon, sam Adelînus spricht, wan mirmin in kriechisch ist ain âmaiz und leon haizt ain leb, dannen kümt daz gesament wort mirmicaleon, daz ist gesprochen ain âmaiz- 15 leb. der wurm ist âmaizen geslähtes, er ist aber vil grœzer denn ain âmaiz. die weil der âmaizleb klain ist, sô ist er fridsam und zeuht seinen zorn in sich; aber wenn er kreftig wirt und starch, sô versmæht er die alten gesellschaft und gesellt sich zuo den grœzern, und wenn 20 er ze letzt gar grôz wirt und starch, sô lauzt er in den haimleichen steten pei der âmaizen strâzen und setzet in lâg, reht als ain rauber, und wenn si an ir arbait gênt, waz si dann haim tragen wellent, daz nimt er in oder würget die âmaizen selber und frizt si, und in dem winter 25 beraubet er die âmaizen irr narung, die si den sumer gesament habent, wan er hât im selber nihts für getraht noch erarbaitt in dem sumer. Pei dem wurm verstê die müeziggängel, die den arbaitern nihts lâzent irs swaizes und irr arbait. 30

15.

VON DEM ERDSNECKEN.

Limax haizt ain erdsneck, wan limus ist ain zæh erdreich sam laim, dar auz wechset der sneck und dâ von

kümt daz wort limax ze latein. der sneck izt erden und hât vier hörner, aber ir zwai sint lenger und zwai kürzer, und wenn er kreucht, sô strecket er diu hörner; aber wie leicht man in anrüert, sô zeucht er diu hörner ein und smucket sich selber zesamen. in dem winter ist er ver- 5 porgen und in dem lenzen kümt er her für. sein pluot hât die art, daz ez diu swaizvensterl verschoppet, und dar umb, wâ man ez hin streicht, dâ wert ez vesticleich, daz icht hârs dâ wachs. wenn man die snecken zestœzt und zereibt und streicht si in etleich wunden, sô werent si, 10 daz kain geswer dar inn wachs.

16.

VON DEM HÆSCHRECKEN.

Locusta haizt ain hæschreck oder ain haberschreck, aber ez ist niht daz tier, dâ diu geschrift von saget, daz 15 sanctus Johannes az in der wüesten, wan daz selb ist ain vierfüezig tier, daz auch ze latein locusta haizet, als hie vor geschriben stêt von den vierfüezigen tiern. iedoch wie daz sei, daz etleich maister daz sprechent, sô wæn ich des, daz sanctus Johannes im selber niht sô güetleich lebt 20 nâch dem leib, daz er allzeit flaisch æze daz mêrer tail in der wüesten; ez ist sänfter ze gelauben, daz er der würm gelebt, wan ain volk, haizent Parthi, die ezzent si gern, ich weiz aber niht, wie si si ezzent. der häuschreck hât ain haupt gestalt sam ains pfärdes haupt. ain vorscher 25 spricht, daz die würm anander gezzent, und die grœzern ezzent die klainern. si habent viereckot münd und ainen stichling zuo ainem zagel und habent zuo sich gepógneu pain. die würm wahsent von dem sudenwint, der ze latein auster haizt, und sterbent von dem nordenwint, der 30 ze latein aquilo haizt. si werdent snell vaizt von mandelplüeten. si habent ain därmel, daz ist vol unsauberkait, und vliegent über verreu mer hungrig und ungezzen vil tag. des nimt uns wunder, daz die würmel sô verr vliegent

nâch irs leibes narung. wærleich, ez schölt der mensch durch der êwigen speis willen, sam daz gotswort ist, gar verr varn. eyâ, waz ist diu christenhait worden an manger stat, dâ man ainen Uodelger und ainen Penzen verr lieber hœrt wan ain êwangelium sagen! die häuschrecken 5 snurrent mit irn flügeln in dem flug, daz man wænt, ez sein reht vogel, und habent auf der schultern zuofüegung ain scherpfen sam zend und die scherpfen wetzent si an enander, sam ob si zandklaffen. ir pruot ist sam daz rockenkorn, und sô die jungen des êrsten dar auz sliefent, 10 sô sint si klain und swarz sam die âmaizen. der was gar vil pei kaiser Ludweiges zeiten und tâten grôzen schaden, als ich in dem andern stuck des puochs geschriben hân von dem geschöpften stern.

17. 15

VON DER MUCKEN.

Musca haizt ain muck oder ain flieg. diu hât die art, daz si gar trätzleich fleugt und hât daz lieht liep, wan si kan sich in der vinster nihts berihten. si wont gern an der wirm und sitzet gern auf naz dinch. si ist 20 girig nâch pluot. si müet alleu tier und allermaist den menschen. wâ si frisch flaisch berüert, daz allerêrst geslagen ist, dâ volgent zehant würmel nâch und unlustigent daz gemailigt flaisch, und daz geschiht allermaist in den haizen augsttagen. diu muck fleuht wol gesalzen dinch und daz 25 scharpf ist, und waz weiz und rain ist, daz unsaubert si, und mag man an mangen dingen diu mail niht vertreiben in ainem jâr. sam ain vorscher spricht, waz mucken man in wazzer versenket oder peinen, die werdent wider lebentig in ainer stunt, iedoch niht allzeit. si wahsent auz 30 faulem mist. si gepernt würmel, dâ ander mucken von koment, und diu würmel sint hert und swarz. si habent kain gedæhtnüss. ez ist ainr lai mucken in Cypernland, die sint vierfüezig und gevidert und sint vil grœzer denn unser mucken, die haizent pyralle, sam Plinius spricht. 35

daz sint feurmucken, wan sô si in ainen feuroven koment, sô vliegent si ze mitelst durch daz feur unbelaidigt, und daz ist ain wunder. si lebent in dem feur, vliegent aber si ain klain verr dâ von, sô sterbent si.

18. 5

VON DEM FLOCH.

Pulex haizt ain flôch. der wirt auz gewermtem staub und auz fauler fäuhten. diu pest erznei für die flœch ist, der seinen leip all âbent mit wermuotsaf reibt, oder, sam Ambrosius spricht, die flœch berüerent dich niht, ist daz 10 dû wermuotkraut kochest mit öl und deinen leip dâ mit salbest.

19.

VON DEM FÜEZLING.

Pediculus haizt aigencleich ain füezling. daz ist ain 15 leuteswürml oder ain kintpeiz, und haizt dar umb ain füezling nâch der latein, daz ez vil füez hât, sam daz puoch spricht von den dingen. Aristotiles spricht, daz diu pest erznei wider diu würmel sei, der seinen leip dick wasch mit merwazzer oder mit anderm gar wol gesalzem 20 wazzer, oder der kwecksilber, daz etleich köksilber haizent, gar wol seudet mit paumöl und ain gürtelsnuor dar ein daucht und die tregt, oder putter mit köksilber gemischet, wer sein klaider dâ mit reibt, daz hilft auch.

20. 25

VON DEM FROSCH.

Rana haizt ain frosch. der hât die art, daz er allez daz fürhtet daz lebt und wænt, daz in die läut hazzen. er mag seinen munt nümmer auf getuon in dem augst weder durch ezzens willen oder trinkens oder ze schreien 30 oder zuo kainrlai andern sachen, dû tuost im in kaum auf mit ainem stab. der frösch unkäusch ist mêr in der naht

wan in dem tag, und dâ pei prüefet man die scham der unkäusch. daz ist wider die, die tag und naht unschämig sint. iedoch habent si klainen gewin mit der übermâz, wan sölich unfuor benimt schœn stimm, klârhait der augen, des leibes kraft und macht und benimt êr und verderbt die sêl. mâz ist ain maisterinn aller werk. wer des wazzerfrosches zungen ainem slâfenden menschen legt under sein haupt, daz wirt redent in dem slâf und offenbârt haimleicheu dinch, sam diu alt gepäurischait spricht, diu doch dick missagt. wer aim hund gibt ainen lebentigen frosch in prôt, der verleust sein peiln. ez ist auch ain klainz fröschel, daz haizt ze latein coriens und haizt ze däutsch ain laupfrosch. daz fröschel ist grüenvar und steigt auf die paum und ruoet zwischen den pletern. daz fröschel hât die art, daz ez vor hin schreit, wenn ain regen wil komen, aber ze anderr zeit singet ez selten oder nümmer, und wænet manig mensch, der daz fröschel aim hund in sein maul würf, er verlür sein stimm dâ von. ez ist auch ain klainz fröschel, sam Plinius spricht, daz wonet gern in dem rœrach und in den püschen: wenn daz diu rinder in sich trinkent, sô werdent ir leib unmæzicleich grôz.

21.

VON DER EGELN.

Sanguisuga haizt ain egel. daz ist ain wazzerwurm, der hât niht pain in im und niht füez noch flozzen. der hât die art, wenn er an ains menschen flaisch behanget, sô man in dan ie mêr zeuht, sô er ie vester dar an hangt, unz daz er zeprist. der wurm zeuht daz faul pluot auz dem menschen und nimt des dicke sô vil, daz er zeprist. alsô machet er den menschen gesunt und tœtt sich selber. Pei dem wurm verstê wir die mit geitichait und mit haz dick überwunden werdent, alsô daz si andern läuten ir schuld vergebent und tœtent sich selber an der sêl. ain vorscher spricht, man schüll die egeln mit dornen

stechen oder mit tisteln oder mit nezzeln, unz si die vergift lâz, die si in dem wazzer genomen hât von den fröschen. dâ nâch schol si der mensch an die haut lâzen. die egel hât ainen dreieckoten munt, dar umb macht si ain dreieckot wunden. 5

22.

VON DEM WAZZERLÄUFEL.

Talpula mag ain wazzerläufel haizen. daz ist ain vierfüezig wurm und hât soln an den füezen, dâ mit lauft er freileich auf dem wazzer und fürht der wazzer niht. 10 der wurm lebt geleich in wazzer und auf erden. er lauft auf der erd gar snell, iedoch mêr auf den wazzern, alsô daz er in kurzer zeit ain langez wazzer überläuft; wie ungestüem ez ist, iedoch sitzet er dick auf dem wazzer und ruowet, wenn er müed worden ist. er wirt auch niht 15 naz von dem wazzer, wie lang dû in under dem wazzer mit henden heltst, noch stirbt dâ von.

23.

VON SALOMONS WURM.

Thamur oder samier haizt Salomôns wurm. dâ von 20 sagt man in der geschrift, diu scolastica historia haizt, daz Salomôn des tempels stain dâ mit tailt und zeprach und daz ain strauz ain hertez glas dâ mit zeprach, dar umb, daz er sein jungez sträuzel her auz næm. Der wurm der mag unsern herren Jêsum Christum bedäuten, wan 25 unsers herren pluot, daz er vergôz an dem hailigen cräuz, hât sô grôz kraft, daz ez die staineinen herzen erwaicht zuo dem mitleiden unsers herren marter. ich waiz daz wol, daz kain trachten sô vast flammen pringt zuo götleicher lieb, sam daz trahten tuot in die pittern marter 30 und in die menschait unsers herren Jêsû Christi, ich main an dem anvang der götleichen lieb, wenn ain mensch des êrsten die lieb vâhen wil. eyâ, nu prüef, mein herz, ob ain lieber mensch umb deinen willen sô vil litt smâchait

und leidens unz an den grimmen tôt, ob dû niht grôz leiden hetest an deim herzen umb in? ich gesweig, daz der edelst der schœnst der tugentleichst der gewaltigst und der reichst durch dein lieb sô vil marter hât erlitten, daz er dich wider haim præht in seins vater reich in die êwigen fräud. eyâ, kêr wider, mein sêl, kêr wider zuo deinem pesten freund!

24.

VON DEM RAUBÆR.

Spoliator haizt ain rauber. der wurm ist goltvar, als daz puoch spricht von den dingen, und hât die art, wâ er ain slangen vint ligen in aim schaten, dâ steigt er ir des êrsten auf den zagel und kläuselt si sänfticleich und zeletst durchnegt er ir daz hirn und tœtt si. alsô tuot diu sünd des êrsten wol und tœtt den sünder zeletst mit dem êwigen tôd.

25.

VON DEM WEIZSNECKEN.

Testudo haizt ain sneck gemainleich, ez sei ain wazzersneck oder ain ertsneck, swarz oder weiz. iedoch hab wir von in allen geschriben ân von dem weizen snecken. der kümt von faulem gras mit übermâz der fäuhten und der hitz. der wurm ist gar træg und vaizt und hât vil pluotes nâch seiner art. wenn man salz auf in sprengt, sô zefleuzt er vil nâhen aller ganz und gar, alsô daz sein nâhent nihts mêr beleibt, und wirt eitel pluot auz im in seiner art. daz ist guot zuo mangerlai erznei. Dâ pei verstê die läut, die versuocht habent daz salz der weishait, die zevliezent zemâl in andâht und achtent sich selber nihts in der werlt. ich main die götleichen weishait, aber diu menschleich kunst macht die üppigen maister hôchvertig und zeplæt. dâ von spricht sanctus Paulus 'scientia inflat,' daz spricht: diu kunst zeplæt, und maint ez in dem sinn und ich gesprochen hân.

26.

VON DEM HOLZWURM.

Theredo haizt in kriechisch ain holzwurm, sam Isidorus spricht. der wurm wechst in den hölzern, diu man ze unrehter zeit abhawet, iedoch wâ man lindez holz 5 trucken helt, dâ wachsent niht würm inn und auch in aicheim holz wachsent si niht gern, aber in allem anderm holz ân gar wênig wachsent si in den landen gegen der sunnen underganch. dar umb prüefent die holzhacker an daz wädel und daz new des mônen, wenn si daz holz 10 oder die paum hawen wellent.

27.

VON DER SCHABEN.

Tinea haizt ain schab. daz ist ain gewantwurm, sam Isidorus spricht, und wechset von faulem luft und von 15 saiger fäuhten in der gewantwollen, dar inn sitzet ez und durchnegt si.

28.

VON DEM SPECKMADEN.

Tarmus haizt ain speckmad, wan daz ist ain wurm, 20 der in speck wehset, sam Isidorus spricht, und maint die vaizten, diu in dem swein ist zwischen der swarten und dem rôten flaisch. iedoch mag tarmus ain iegleich flaischmad haizen. die würm fürkümt man mit zimleichem salzen und mit rehter handlung. 25

29.

VON DEM WEFSEN.

Vespe haizent wefsen. die machent nest in hœhen auz horw und handelnt ir leben gern pei mist, der von den tiern und von den läuten kümt. si ezzent flaisch, 30 sam Plinius spricht, und koment etswenn von pfärdes flaisch, sam Clemens der pâbst spricht.

30.

VON DEM REGENWURM.

Vermis haizt gemainleich ain iegleich wurm, iedoch haizt aigenleichen in der geschrift vermis ain regenwurm, dâ mit man die ängel äzt, sô man die visch wil vâhen. 5 der wurm wechset auz lauterr erden ân unkäusche und dem wurm geleicht sich unser herr in dem psalm und spricht 'ego sum vermis et non homo,' daz spricht: ich pin ain regenwurm oder ain ertwurm und niht ain mensch. daz sprach er pilleich durch des weissagen munt von seinr 10 menschait und von seinr marter, wan er wart mensch von dem lautern rainen leib unserr frawen ân alleu mail, und dem zuo ainer geleichnüss spricht diu geschrift, daz würm würden auz dem rainen himelprôt, daz got den alten vätern her ab warf hie vor in der wüesten. 15

31.

VON DEM CELIDONIER.

Vermis celidonie haizt ain celidonier, daz ist ain wurm, der wonet in etleichen haizen wazzern, diu von nâtûr haiz sint, sam diu wiltpad, in dem land Celidonia, 20 daz ist ain küngreich; aber celidonia haizt ze latein ain schellkraut, als her nâch kunt wirt. alsô nemen wir ez hie niht. derlai würm lebent in dem haizen wazzer sam die visch in dem kalten, und wenn si auz dem siedenden wazzer koment in ain kaltez, sô sterbent si: alsô spricht 25 und schreibt Augustînus in dem puoch von der stat gotes.

Dâ mit hab daz dritt tail des puochs ain end von allerlai tieren, an der art und nâtûr man schawet die wunderleichen werch des obristen fürsten, und der die hailig schrift auch an manger stat gedenkt, und wizzent 30 ainvaltig pfaffen niht vil dâ von, die doch vil guoter predig dâ von machten, ob si der tier nâtûr alsô erkanten.

IV.

A.

VON DEN PAUMEN.

Wir schüllen nu in disem vierden stuck des puoches sagen von allerlai paumen und des êrsten von gemainen 5 paumen, dar nâch von wolsmeckenden und gar edeln paumen und schüllen die ordnung haben, daz wir des êrsten von den sagen, der nam sich ze latein an ainem A anhebt, und dar nâch an dem B, reht als daz ABC geordent ist, sam unser weis vor gewesen ist in andern 10 dingen.

1.

VON DEM KÄUSCHEN LAMP.

Agnus castus haizt daz käusch lamp. daz ist ain paum, sam Platearius spricht, der ist an kraft haiz und 15 trucken, alsô daz er hitzet und trükent, und hât den namen dar umb, daz er den menschen käusch macht sam ain lämpel, wan er auzräut und auzwürzelt den unkäuschen glust, dar umb, daz er des menschen unkäusch fäuhten mit seiner hitz verzert. und daz würkt der paum 20 niht allain mit seinen pletern noch allain mit seim saff wer daz trinket, er würkt ez auch dâ mit, ob man den ligenden menschen sein plüet oder sein pleter understräwet. daz bezeugt Galiênus, der dâ schreibt von den purgern ze Athên in der stat in Kriechen, und spricht, daz 25 die êrbærigen frawen des paumes pleter in ir häuser sträuten hie vor, daz si und ir man dester käuscher lebten. man liset auch in der alten maister schrift, daz die alten

haiden, die mit irm opfer antwürt wolten paiten von den abgötern, sich legten auf des paumes pleter, dar umb, wenn si entsliefen, daz si kain pœs traum oder kain valschez gesiht velschet und beswært. der paum pringt sein pleter niht mit andern paumen, die in dem lenzen grüe- 5 nent: er paitet mit seinen pletern und mit seinen plüeten unz verr in den sumer, sô der sunnen hitz daz ertreich gar erhitzet hât. des paumes plüet oder sein pleter sint zuo erznei gar guot, wan wer sein saft trinket oder ir wazzer, dâ inn si gesoten sint, der verleuset seinen un- 10 käuschen gelust gar vast, und benimpt hitz oder prunst, dâ mit ain mensch überhitzet ist, und allermaist wenn man diu schämigen gelider dâ mit handelt. waz man auch riemen seudet in derlai saf, die sint guot für genorream, daz ist unwillig sâmenrêrn, sam in dem slâf geschicht 15 oder auch etleichen läuten wachend. der pâm hât pleter sam ain ölpaum, iedoch sint si niht sô hert, und hât die art, daz er gern an wäzrigen steten wechset und an nidern steten. wolt got, daz der werlt der weinreben minner wüechs und derlai paum mêr, und allermaist gaist- 20 leichen läuten.

2.

VON ADAMS PAUM.

Ainer lai paum wachsent in dem land gegen der sunnen aufganch, sam Jacobus spricht, die tragent gar schœn 25 gelb öpfel. an den öpfeln scheint ains menschen piz gar offenleich und kuntleich und dar umb haizt man si Adâmes öpfel. wærleich, daz ist ain grôz wunder, daz got des êrsten menschen sünd wolt zaigen an derlai frühten.

3. 30

VON DES PARADIS PAUM.

Arbor paradisi haizt des paradis paum und haizt von etleichen maistern ze latein pulcherrima, daz spricht: der

allerschœnist, wan er ist sô schœn, daz seineu pleter an der leng ain daumeln habent und an der prait ain halb daumeln. der paum tregt lenklocht öpfel und die sint süez und vaiztelochter fäuhten, und sprechent die maister, daz er der öpfel mêr den hundert trag an ainem stengel. 5 sein stam ist hol sam ain rœr und wechset gern an fäuhten steten, die man allzeit fäuht macht, reht sam der kürbiz tuot. Pei dem paum verstên ich unser frawen. diu haizt wol der allerschœnst paum, der under frawen pild fruht ie getruog; diu ist sô voller genâden, daz si ie 10 an ainem ast der sælichait tregt mêr dann hundert tugent.

4.

VON DEM WUNDERLEICHEM PAUM.

Arbor mirabilis haizt der wunderleich pâm. des stam ist auch hol sam ain rœr und wehst auch gern an 15 fäuhten steten, reht sam der schœnist tuot. aber der wunderleich hât praiteu pleter und gar grôzeu und tregt gekörnteu fruht an langen stengeln sam die weintrauben· sein pluom ist sô schœn geschicket als ain weintraub und ist gevar als safrân. der paum wechst gern an dem 20 schaten, auch als daz kürbiz. Pei dem paum verstên ich daz hailig cräuz, daz hât getragen die gar schœnen pluomen unsern herren Jêsum Christum, wan daz hailig cräuz haizt wol der wunderleich paum von den wunderleichen werken, diu got würkt in seim namen. von dem paum 25 und von dem vodern sagt unser puoch ze latein niht, ich hân si genomen auz grœzern püechern von der nâtûr, als ich willen hân ze tuon an vil paumen und kräutern; dâ twinget mich zuo gar guoter will.

5. 30

VON DER TANNEN.

Abies haizt ain tann und ist ze latein sô vil gesprochen sam ain aufgängel, wan der paum wirt gar hôch

und langet über ander paum, sam Isidorus spricht, und ist gar lüftiger art. dar umb mag man ez wol gehandeln zuo paw und zuo feur, wan ez ist eben und hât niht vil knorren, die von erdischer grober fäuhten koment. daz holz hât die art, ist, daz man ez allzeit in wazzer legt 5 oder ob ez allzeit an dem luft stêt, sô gefaulet ez selten nümmer; ist aber ez ain zeit in wazzer und ain zeit in luft und geschicht der wechsel dick, sô faulet ez leiht. dû scholt auch wizzen, daz die maister in der nâtûr vörhein holz und viechtein holz allez tannen haizent mit dem 10 gemainen namen abies; aber si sprechent, daz diu reht tann under den drein die alleredelst sei, wan diu hât daz allerweizist und daz allerlüftigst holz. daz viechtein holz ist ain tail rœter und der viechten pleter sint niht sô smal sam diu tannenpleter, aber vörheinz holz ist vol- 15 ler kiens und dâ macht man lieht auz. die drei paum haizent ze latein nâch enander abies alba, abies citrina, abies resinosa. iedoch werd wir von der viechten sunderleichen schreiben. auz tänneim holz werdent niht guot päuch zuo saitenspil, sam zuo fideln, zuo leirn und zuo 20 andern dingen, dar umb, daz derlai holz von seiner lüftigen nâtûr gesträutes leibes ist und vol gar klainer leiplöchel, diu wir an uns swaizlöchel haizent, und dar umb helt ez den luft niht vast, dâ von der dôn kümt, aber ez werdent gar guot pödem an sölchen dingen auz tänneim 25 holz, dar umb, wenn sich der luft gestôzen hât an die starken saiten in der ding päuchen, sô zinzelt er langsam durch die linden pödem, und dâ von wirt daz gedœn süez.

6.

VON DER ERLN. 30

Alnus haizt ain erl. der paum wechst gern an fäuhten steten und ist sein holz rôt und diu rind swarz. wenn man daz holz geprennet, dâ wirt weizer asch auz wan auz kainrlai anderm holz, daz uns bekant sei. daz holz

hât die art, die weil ez grüen ist, sô læzt ez sich niht sô gern spalten sam daz tännein; aber wenn ez gedorret, sô læzt ez sich gerner spalten. des paumes pleter habent die art, wenn si des êrsten her für gênt, sô habent si ain vaizt zæh fäuhten, reht als des popelpaums pleter. iedoch 5 ist der erlpleter saf niht sô schœn smeckend sam der popeln pleter saf. diu erlpleter habent die art, wâ man si sträut in ain kamern, dâ tœtent si die flœch, und daz ist wâr von den pletern, diu newleich auzgeschozzen sint, wan dâ müezent die flœch an hangen. daz erlein holz 10 alsô grüenez in wazzer gelegt erfaulet gar langeu jâr nümmer und dar umb sleht man pfeiler in die mosigen stet auz derlai holz und pawet dar auf türn, maur und andreu werk.

7. 15

VON DEM MANDELPAUM.

Amygdalus haizt ain mandelpâm und ist ain kriechisch wort, sam Isidorus spricht, und bedäutet sô vil als ain langeu nuz. Rabanus spricht, daz sich der paum ê mit plüeten klaid dann kain ander paum. der paum 20 früht sint zwairlai. etleich sint süez, die sint guot ze ezzen, und etleich sint pitter, die sint guot zuo erznei. iedoch werdent die pittern süez, wenn man si dar nâch pawet, wan der den paum umbgrebt dreir vinger lank von der würzeln mit ainr gruob, dâ diu schedleich fäuh- 25 ten auz gêt, sô werdent die mandelnüz süez, oder pei der wurzeln den stam durchport mit aim nägbær und sleht ainen keil dar ein ze mittelst übertwerch, sô werdent si auch süez, oder der eisnein negel durch den stam sleht. wenn man die mandelkern mit merwazzer oder mit an- 30 derm gesalzem wazzer wescht, sô werdent si weiz und sint lang frisch. Pei der arbeit, dâ mit man die mandel süez macht, verstên ich die gaistleichen arbait, diu alle die pitterkait der rew und der puoz verkêrt in ain süezen der êwigen süezikait und sælichait. 35

8.

VON DEM HAGDORN.

Bedegar haizet ain hagdorn oder weithagen. der paum hât seinen stam vol kurzer weizer dorn oder rœtloter und hât pleter geleich aim rôsendorn oder aim veltdorn. iedoch sint sein früht klainer wan des veltdorns früht, ez sint auch sein rôsen klainer wan des veltdorns rôsen. des hagdorns pleter habent ainen weinsmack und allermaist in dem lenzen, die weil si new sint. des hagdorns sâm ist an der kraft haiz und behend und ist den kinden guot, diu ir ärmel oben verlaidigt habent an der wegung: wenn si den sâmen trinkent, sô hailent si. wer auch den munt reibet und weschet mit des paumes saft, daz ist guot für den zantsiechtum. man spricht auch, daz sein wurzel guot sei für daz pluoträchsen auz dem mund und auz dem hals und ist guot für die krankhait des magen und ist guot für diu fieber, diu von pœser wäzriger fäuhten koment.

9.

VON DEM PUCHSPAUM.

Buxus haizt ain puchspaum. der paum ist gar knorrot und sein holz ist gelblot und gar vest und dar umb mag man behendeu pild und ander gestalt dar ein graben. der paum wechset niht hôch und ist an der kraft warm und trucken und hât ainen smack, wenn des mannes sâm dem selben smack geleich smeckt, sô ist er wol perhaft, als etleich sprechent. wenn auch der mensch gesunt ist, sô smecket er sam der puchspaum an dem leib zemâl, ân daz des puchspaumes smack scherpfer ist und trückner. der paum ist grüen winter und sumer und hât klaineu plätel, diu sint hertgriffig. der paum ist zwair lai. ainr lai wechst hœher wan der andern lai und der hœher praitt sich niht sô vast sam der nider und tregt klaineu äpfell,

diu habent oben scharpf spitzling und klainen sâmen. der puchspaum hât gar knorrot wurzeln, und dar umb vint man edlern maser an derlai holz wan an kaim andern holz. iedoch smeckt der wein paz auz viechteim maser.

10. 5

VON DEM KESTENPAUM.

Castanea haizt ain kestenpaum. der paum ist grôz und praitt sein est sam diu puoch tuot, iedoch ist diu puoch hœher wan der kestenpaum und sint des kestenpaums pleter lenger und dicker wan der puochen pleter. 10 der kestenpaum hât sein fruht in ainer rauhen spitzigen schaln, reht sam diu puoch hât, aber des kestenpaums früht sint verr grœzer wan der puochen früht und ietweder paum hât in ainer schaln vil kern und hât ietleich kern ain besunder häutel, daz ist swarz. der kestenpaum 15 hât die art, wenn man im oben den wipfelink abhawet, sô schozzet er in vil schozreiser und pringt der ainen grôzen pusch. wer die kestennüz zestœzt mit salz und dar nâch mit honig mischet, daz ist guot wider die slangen pizz und wider der töbigen hund pizz. 20

11.

VON DEM CEDERPAUM.

Cedrus haizt ain cederpaum. daz ist gar ain edel paum an der hœch, wan er wechset nâhent zuo den wolken, sam Jacobus und Isidorus sprechent. des paumes 25 pleter sint nâhent geleich des cypressen pleter und sint sam der tannen und der viechten pleter und smeckent gar schôn und sint den slangen gar wider. ez ist auch des paumes holz gar wol smeckend und wert lang und schadent im die holzwürm niht. des paums harz haizt ze 30 latein resina cedrina, daz spricht cederharz. wer diu püecher dâ mit bestreicht, diu vrezzent die schaben niht

und werent gar lang. die slangen sterbent von seim smak. der cederpaum ist zwair lai. ainr lai plüet und pringt niht fruht. der ander plüet niht und pringt fruht. der fruhtpær pringt new früht, ê diu vorder fruht ab dem paum kom. die fruhtpærn haizent merceder und haizent 5 ze latein maritime. die wachsent in Italia und sint klain und ist ir fruht grôz als ains menschen haupt nâhent geleich den kürbizen. der apfel ist gel und hât dreirlai wesen an im, sam Jacobus spricht. daz auzer tail hitzet, daz mitter tail ist mæzig warm, daz dritt, daz inwendig 10 ist sam des apfels herz, daz küelt.

Nu sprechent die maister, daz sei diu fruht, dâ von unser herr spricht 'ir wert eu an dem êrsten tag nemen der früht des allerschœnisten paums,' als wir lesen in dem puoch Levitico. aber die juden, die neur dem puoch- 15 staben volgent, die nement die öpfel, die dâ haizent aranser von dem paum arans, der ze latein orangus haizt, und trinket man ir saf für die hitz sumerzeiten in wälhischen landen. ez wahsent gar schœn und gar hôch cederpäum in den landen gegen der sunnen aufganch auf dem perg 20 Libano. aber ez sprechent etleich, die selben päum sein unfruhtpær all zeit. nâch den selben cederpaumen geleicht sich unser fraw in der geschrift und spricht von ir selber 'ich pin erhœht sam ain cederpaum auf dem perg Libano.' zwâr daz mag si wol sprechen diu aller gnâden 25 vol, wan si ist erhœht über all engel auf dem himel unz in diu wolken der götleichen gnâden und lieb. dâ mit ist si umbgeben alsô milticleich, daz si got ir aingeporn sun nihts verzeiht, er gewer si alles des si in pitt. frawe, des lâz mich geniezen durch all dein wirdikait! 30

12.

VON DEM CYPRESSENPAUM.

Cypressus ist auch gar ain hoher paum und tregt vil gemainschaft mit dem cederpaum, wan der cederpaum

und der cypressenpaum und der therebint und diu tann tragent vil über ain und allermaist dar an, daz die paum all harz tragent vil nâhent áins smackes, iedoch sint der ceder und der cypress lengers wesens wan diu tann oder diu viecht. der cypress praitt sein wurzeln vast, iedoch 5 seiht und niht tief in der erden und hât klaineu spitzigeu plätel sam diu viecht oder diu tann; iedoch ist des cypressen holz ain klain herter wan der viechten holz und auch swerzer. ez sint auch tannzäpfen und cypressenöpfel geleich an der gestalt und ir körnel smeckent geleich. 10 diu ezzent die aichorn ab den viechten winterzeiten. des cypressen holz ist gar guot zuo palken in kirchen und zuo grôzem gepäw und ist gar vest, alsô daz ez grôz und swær pürd mag auf gehalten und getragen. Dem paum geleichet sich auch unser fraw in der geschrift und spricht 15 von ir selber 'ich bin auf gehœcht als ain cypress auf dem perg Syôn;' daz spricht si pilleich, wan Syôn ist als vil gesprochen als ain gesiht des frides. nu ist si auf dem perg, daz ist der himel, des êwigen frides, und praitt ir genâd herab und helt daz gepäw auf der hailigen 20 christenhait. wær des niht, wærleich sô wær diu christenhait gar krank pei unsern zeiten, wan zucht, tugent, trew und wârhait sint auz der welt gevarn und habent vier swær gesellen hinter in gelâzen: unzucht, untugent, untrew und valschait. 25

13.

VON DEM KÜTENPAUM.

Cytonius oder cottanus haizt ain kütenpaum. der paum ist zwair lai. ainr lai wechst grôz sam ain pirpaum. der tregt lenklot küten, gestalt sam die pirn, und haizent 30 pirnküten, aber si smeckent sam die küten und sint gel sam die küten und des paums pleter sint klainer wan des gemainen kütenpaums pleter. der ander lai küttenpaum wechset klainer. der hât grœzereu pleter und tregt gemain küten; die sint sinbel und niht lengloht sam die 35

êrsten. die kütenpaum habent die art, ist daz man si niht dick umbgrebt, sô dorrent si oder ir früht werdent gar unedel, klain und rauch. die küten sint pezzer ze ezzen gepråten wan gesoten. man schol si aber alsô pråten. höler die kern auz in und leg lauter honig in diu grüebel 5 und zeuch in die haut oder die rinden oben ab mit ainem mezzer. dar nâch bewind si mit flachs oder mit werich und leg si dann in haiz aschen, sô werdent si gesmach und guot. wer daz wazzer trinkt, dâ der asch inn gewaschen ist, der geprant wirt auz des kütenpaums esten 10 und pletern, daz ist im guot für die huosten. die süezen küten gezzen sint guot für des leibes ruor, diu dâ kümt von hitz und von der krankhait der habenden kraft des magen, ob man si nüehtarn izt; aber wenn man si nâch tisch izt, sô vertreibent si daz wüllen und den unlust. izzet 15 aber man ir ze vil, sô pringent si smerzen in den âdern. der kütten sâm oder ir kern sint guot dem menschen, dem diu kel und diu zung rauch sint oder scharpf, alsô daz ez dâ von haiser ist, und der sâm gesoten ist gar guot für den durst, und die kütten auch, und dar umb niezent 20 si die weisen nâch wein. ez wirt auch ain syrop dâ von, der den gelust ze ezzen wider pringt. wer die küten schelt und si legt in ain gepichtez vaz und regenwazzer dar an geuzt, sô wirt daz wazzer weinend. ez muoz aber lang in dem vaz stên. den kütenwein gibt man den 25 kranken läuten, die hitzig sint und die weins begernt. daz wazzer nüehtarn getrunken verstellt den leib an der ruor, aber ez pringt dick die permuoter in dem leib. aber nâch tisch waicht ez den leip. alsô tuont auch die gesoten küten mit hong. der küttenwazzerwein ist guot 30 zuo dem rôten überfluz der frawen, ob sein ze vil kümt und niht verstên wil. die faulen küten geprant und gepulvert sint guot für den siehtuom, der der krebz haizt, und ist den läuten an dem aftern und haizent in etleich daz veig. ez wirt auch öl auz des kütenpaumes pletern, 35 als rôsenöl, daz ist gar guot zuo vil dingen.

14.

VON DEM EIBAN.

Ebanus haizt ain eiban. der paum wechst niht in unser wonung, er wechst in India und in der môrn lant. wenn man den abhawet, sô wirt er hert als ain stain. 5 des paums holz ist gar hert und entweicht dem feur niht leiht, und sô man ez in ain gar grôz feur legt, sô verprint ez und wirt verzert, aber ez gibt niht flammen oder glôhen. des paumes holz gefault nümmer. sein rind ist leicht und lind sam des lorpaums rind. der eiban, der 10 in India wechset, der ist sprinkeloht oder spreckelloht mit weizen und mit swarzen spreckeln oder sprinkeln. aber der in der môrn lant wechset, der ist pezzer, und der ist zemâl swarz. des paums holz ist gar hert und glat oder hæl und macht man mezzerheft dar auz. si 15 sint uns aber seltsam. Platearius spricht, wer daz holz pulver und ez in trank nem, daz zerprech den stain in der plâtern. wer auch den swarzen eiban in der kinder wiegen legt oder dar ein pindet, die erschreckent niht von swarzem gesiht; alsô sprechent die zaubrær in irn 20 püechern.

15.

VON DEM EPAUM.

Edera haizt ain epaum oder ain ertpaum, aber er hiez pilleicher ain slingpaum, wan er slinget sich über al 25 auf die maur oder auf die want, dar zuo er sich gesellet, und vlichtet sich dar ein mit gar vil wurzeln. er tregt selten fruht oder plüet, dar umb, daz er gar kalter nâtûr ist, und wechset gern an kalten steten. aber sô er fruht tregt, daz sint swarz trauben, sam die weintrauben sint. 30 der paum verderbt all ander paum, den er sich zuo gesellt, wan er seuget all fäuhten dar auz und derret si. er stinkt vast und ist alzeit grüen. man spricht auch, daz er den gaizen vil milich mach, wenn si in ezzen.

16.

VON DEM VEIGENPAUM.

Ficus haizt ain veigenpaum. der paum ist gesträut mit weit gritenden esten und pletern, sam Isidorus spricht, und sô man die nidersten est peugt und si mit erden beschütt, sô pringent si ain neu gesläht umb die muoter. der schat, der von seinen pletern gêt, der ist allen dingen schad. Plinius spricht, ez sint die veigen in dem land India vil süezer wan ander veigen, aber si sint auzlendigen läuten gar schad und krenkent ir sterk und ir kraft, und dar umb gepôt der geweltig kaiser Alexander seim volk, daz ez der veigen niht æz, dô er in dem land lag. der paum pringt ê fruht, ê daz er laub oder pleter pring. Isidorus spricht, wenn die alten läut vil veigen ezzent und oft, sô vergênt in ir runzeln, wan die veigen ziehent die überflüzzigen fäuhten zwischen vel und flaisch und die füllt dann die runzeln. er spricht auch, daz der veigenpaum sô grôzer kreft sei, pinde man ainen gar wilden grimmen ochsen dar an, er werd zam und sänftig. des paumes saf ist milchvar und hailt vergiftig pizz, die von slangen oder von töbigen hunden geschehent. ez ist auch guot wider die fleck an dem leib und vertreibt diu mail in den augen, sam ain vorscher spricht. die veigen machent niht guot pluot und dar umb machent si dem menschen vil leutswürm, die ich vor füezling hiez, dô ich von den würmen schraib. die veigen habent die art, daz si die überflüzzichait auztreibent in dem menschen an die end zwischen vel und flaisch, und dâ von machent si den menschen switzent mit haizem swaiz. daz wazzer, daz gesigen ist oder gewaschen durch der veigenpaum aschen, daz ist guot zuo dem gerunnenn pluot in dem leib, wan daz zeflœzet ez, wenn man ez trinkt. sein laug öffent und waicht die herten apostem und die geswern, und des paums pleter sint guot den geswern und den flecken, die von grober fäuhten koment, und sein saf und sein asch

nagent und durchpeizent, dar umb sint si paideu zuo den geswern guot. sein laug ist den siechen âdern wunderleichen guot, sô man si aingeuzet und trinkt. wenn man die veigen izt, sô man vastet, mit nuzzen, sô öffent si des ezzens ganch wol. ir ezzen ist schad mit groben 5 dingen, sam gepäurisch ezzen ist, milich und sämleich dinch. iedoch, wie daz sei daz die veigen niht sô wol fuoren sam flaisch und prôt, doch fuorent si paz wan kainrlai ander obz. der pleter saf öffent die âdern, die zuo dem aftern gênt, und daz ist mangem man gar guot, 10 der vil fauls pluotes in im hât. der veigen milch ist guot für der scorpen stich, und wer unzeitigeu frischeu veigenpleter legt auf die wunden, die ain töbiger hunt hât gepizzen, daz hilft gar wol, sô man si zereibt. ain pflaster gemacht mit dem weizen ains ais ist guot wider all ver- 15 gift. Plinius spricht, diu veigenmilch samnet daz dünne pluot und macht ez dick und zeflœzt daz dick. man mag die veigen grüen behalten in honig, wenn si dar ein ordenleich sint gesatzt, alsô, daz aineu die andern niht rüert. die veigenpaum habent gar ain pitter rinden und habent 20 doch gar süez früht, die pringent si ân plüet. die früht sint dreirlai und die pest ist weiz, dar nâch sint die rôten veigen die pesten und die swarzen die allerpœsten.

17.

VON DER PUOCHEN. 25

Fagus haizt ain puoch. daz ist gar ain êrleich paum und tregt früht, die sint dreieckot, die haizent püecheln mit uns oder puochaicheln in anderr däutsch. die früht sint süez, aber si sint der prust schad, und daz öl, daz dâ von kümt, daz ist gar lauter und ist guot ze prennen 30 in den lampen. des paums holz ist gnuog hert, aber ez ist gar wurmæzig, ez sei dan stætes mit rauch umbvangen, und dar umb ist niht guot dâ mit ze pawen. des paumes pleter sint gar lind und habent süez fäuhten, und dar

umb, wenn si dannoch junk sint, sô machent arm läut muos dar auz und siedent si sam ain kraut. ez sprechent auch etleich, wenn daz holz lang in ainem wazzer lig, sô verkêr ez sich in ainen stain. daz holz ist gar guot feurholz und macht guot koln, diu lang werent, und wenn 5 daz holz nâhent faul ist, der ez dann in sich prennet, alsô daz sich daz feur auf sich selber ziech, sô wirt asch dar auz, der ist gar scharpf und ist den värbern guot, die gewant und ander dinch värbent. des paums fruht macht niht sô keckez flaisch an den sweinn, sam die 10 aicheln tuont.

18.

VON DEM SLINTPAUM.

Fraxinus haizt ain slintpaum in etleicher däutsch. des paumes holz wirt sô hert wenn ez dürr wirt, daz die 15 zweck, die dar auz werdent, etswenn durch ain wâpen dringent oder durch ain ander holz, reht sam eisen. alsô tuot auch diu painwid, und dar umb macht man hie vor gern scheft dar auz in die spiez. daz holz hât mêr rinden oder röck umb sich dann áinen rock, und ist zwischen 20 zwain röcken ain kriezlohteu materi, diu ist gnuog mürb oder mar, aber si ist gar hert. und daz slintpäumein holz ist niht gar weiz, ez ist nâhent aschenvar, und des paums rind ist niht gar rauch noch zemâl sleht: si hât ain mitel under den zwain. diu rind ist auch niht gar 25 dick. der paum pringt vil pleter an ainem stengel ze paiden seiten, reht sam der nuzpaum tuot, aber des slintpaums pleter sint waicher und smelr wan des nuzpaums pleter und sint an der schickung nâhent sam der weiden pleter, aber si sint verr grœzer und habent ain weizer 30 varb. des paums fruht ist als die dünnen trauben, alsô daz vil per an ainer dünnen trauben stênt, und spricht Isidorus, daz der paum gern wachs an rauhen steten sam an pergen und wâ vil stain sint. sein asch ist gar durchpeizent, wenn man in mit ezzeich mischet, und dar umb 35

machet man prend dâ mit an den painen oder anderswâ. wer des paums pleter zereibt mit ezzeich und macht ain pflaster dar auz, daz ist guot den räudigen oder schebigen läuten, und dâ mit hailt man auch die sleg. des paums rind oder sein pleter, wenn asch dar auz worden ist und 5 warm wein dar zuo gemischt ist, pint man daz über zeprochen pain, diu wachsent schier zesamen.

19.

VON DEM EILPAUM.

Ilex haizt ain eilpaum. des paums früht erwelten in 10 die läut des êrsten zuo ainer narung, ê daz korn würd. der paum hât früht sam die aicheln, und dar umb spricht ain mærlær oder ain poet: die tœtleichen läut idruckten des êrsten aicheln.

20. 15

VON DEM KRANWITPAUM.

Juniperus haizt ain kranwitpaum und ist ain kriechisch wort, daz bedäutet sô vil sam ain feurpaum, wan pyr in kriechisch haizet feur, sam Isidorus spricht und auch Jacobus, uud dâ von kümt daz wort juniperus, dar 20 umb, daz der paum daz feur gar lang helt; wan ist, daz man glüend gluot mit des paumes aschen bedecket, sô wert si ain jâr. der kranwitpaum haizt in meiner müeterleichen däutsch ain wechalter und ist zwair lai. ainr lai ist klain, der ander lai ist grôz. des paums früht sint von 25 kraft trucken und warm und man nimt si ab in dem lenzen. die früht habent die kraft, daz si zæh fäuhten in dem menschen zesträwent und verzernt. wer des leibs ruor oder hinganch hab ze vast, der koch des paums früht mit regenwazzer oder mit wein, dem wirt paz. auz 30 dem kranwitpaum macht man öl, alsô. man nimt zwên erein häfen und setzet si über enander, und der ober hafen schol ain loch hân an dem podem. den selben obern

hafen schol man füllen mit kranwitholz, daz trucken sei, und schol den wol vermachen, daz ihts dar auz rauchs müg komen, und schol ain grôz feur umb die häfen machen. wenn denn daz holz inwendig erhitzt, sô fleuzt daz öl auz dem obern hafen in den untern, aber des ist wênig. 5 daz öl ist gar guot für den viertägleichen riten. ez ist auch guot für des ingewaides suht wer daz öl mit flaisch izt, und ist guot für daz vallend lait, daz ze latein epilensis haizt, wenn man den ruckdorn dâ mit salbet. ez ist auch wider die nâtürleichen melancoli guot, wenn man 10 daz öl mit ezzen nimt. diu melancoli macht die läut tœrocht, alsô daz manig mensch sich selber ertœtt oder wænt, ez sei glesein oder ez sei tôt. Platearius spricht, wer des öls in sein ôrn tröift, daz ist den ôrn guot und hilft für die tauphait. der kranwitpaum ist aim cypressen 15 gar geleich und dar umb haizt man den kranwitpaum dick in der geschrift ainen veltcypressen. der paum wirt in den landen gegen der sunnen aufganch sô grôz, daz man dâ mit pauwet, sam Avicenna spricht. daz holz ist an varw und an smack und an pletern sam der cypress. 20 man spricht auch, daz der kranwit helf für der glider müeden, und dar umb, sô etleich müed werdent sô slâfent si under des paums schaten. die kranwit rainigent und öffent die gäng und diu vaz der narung, und dar umb sint si zuo dem magen guot, wan si benement dem ma- 25 gen sein vomit und sterkent in. si sint auch den zeitigen maigden guot für daz erstecken der muoter, daz prefocacio matricis haizt. wenn der siehtum den frawen kümt, sô vallent si dick hin und versinnent sich niht und geschicht in dick dar umb, daz si ze lang ân man sint. 30 wizz auch, daz die velscher die cubeben oft velschent mit den kranwitpern, wan si sint geleich enander. wem diu glider krank sint von übriger füll und von fäuhten, der schol kranwitpaum mit wurzeln und mit al hacken klain und sieden gar wol und schol daz wazzer seihen 35 durch ain tuoch und sich dar inne paden (dem sint diu

pad guot) und schol man im diu glider reiben mit lainenn tüechern; aber sint im diu glider krank von übriger arbait oder von übriger unkäusch, sô sint im diu dinch alleu wider.

21. 5

VON DEM LORPAUM.

Laurus haizt ain lorpaum und hiez wol ain lobpaum nâch der latein, sam Isidorus spricht, wan laus ze latein haizt lop, dannen kümt laurus daz wort, wan die alten krœnten die streiter und die vechter dâ mit, die irn vein- 10 den angesigten, und dâ von hiez der paum hie vor laudea, nu haizt er laurea oder laurus. den paum laidigt der donr und daz weterplitzen niht. er wirft auch sein pleter niht ab, und diu smeckent gar wol und habent ain kraft ze sterken von irm edeln smack. diu pleter schol 15 man trücknen an ainem schaten, niht an rauch. diu behelt man ain jâr in grôzer kraft zuo erznei. Platearius spricht, wer wein seudet mit den pletern und trinket den, der ist dem magen guot, der erkalt ist, und wider den kalten hauptfluz nim lorpleter und rôsen und seud diu in 20 wazzer und vermach daz vaz oben; dar nâch wenn ez dünstend werd, sô schol sich der siech dar über haben und schol die stirn reiben mit dem wazzer und die slæf pei den ôrn auch dâ mit reiben, sô wirt er gesunt. des lorpaums früht haizent bace ze latein und habent ain kraft 25 ze sträuwen die zæhen fäuht und ze verzern. die lorper gebent öl, daz man dar auz machet, daz ist guot den kranken glidern, diu dâ âdersuht habent, die dâ haizent ze latein artetica, und ist auch guot wider all siechtüem, die von kalter nâtûr koment. daz öl macht man alsô. 30 man schol die vrischen lorper zerstôzen und dar nâch lang sieden in öl und schol daz dann seihen durch ain tuoch; daz haizt dann loröl. daz selb öl macht man auz frischem lorlaup. des paums pleter alsô grüen machent den magen unlustig und machent dem menschen wüllen 35

und kêrent den magen under; aber si sint dem ôrnsiechtum guot und der tauphait.

22.

VON DEM LORANT.

Lorander haizt ain lorant. der haizt auch ze latein 5 rotunda, daz ist der sinbel paum, sam Isidorus spricht. der paum hât pleter sam ain lorpaum und hât plüet sam die rôsen. sein saf ist vergiftig und tœtt diu tier, aber ez ist ain erznei etleicher töbichait, die die läut anvehtent.

23.

VON DEM HAUSPAUM.

Laurex mag ain hauspaum haizen, wan lar haizt ain haus in ainer bedäutung, dannen kümt daz wort laurex, sam Isidorus spricht. wer auz des paums holz taveln macht und hæht die an diu häuser, die widertreibent die 15 flammen von den häusern, ob ain feur auz kœm nâhent dâ pei. daz holz hât ain wunderleich art: wenn ez verprint an ainem feur, sô macht ez kainen koln.

24.

VON DEM LENDPAUM. 20

Lentiscus haizt ain lendpaum. des paums stam ist sänft und waich, sam Isidorus spricht, dar umb hât er den namen ze latein lentiscus, wan wir haizen allez daz lentum ze latein, daz dâ piegleich ist und waich. des paums fruht switzt öl und sein rind gibt harz, der haizt 25 sam der paum, aber unser puoch ze latein spricht, der harz haiz mastix. daz ist niht wâr, wan mastix ist ain besunder paum und hât harz, der auch alsô haizt, als her nâch kunt wirt. Platearius spricht, daz des paums pleter und sein früht guot sein zuo vil erznei, und habent 30 die kraft, daz si der frawen rôt flüzz verstên machent und sint auch guot für ander flüzz an dem leib, die rôt

sint, und wider unglust oder wider daz wüllen, daz von krankhait kümt. wem diu zung vol geswer ist oder die lebsen und der munt und wer haizsühtig ist, der schol des paums pleter in ezzeich sieden und schol mit dem in dem hals gorgeln oder hab sich über den dunst, sô wirt im paz. 5

25.

VON DEM MALGRANPAUM.

Malus punica oder malogranata haizt ain malgranatpaum und haizt malus punica dar umb, daz malus ze latein ain apfelpaum haizt, sô ist Punica ain küngreich, 10 dâ der paum vil und schœn inne wachsent, und dar umb hât der paum den namen, sam Isidorus spricht. er haizt auch malogranata dar umb, daz sein früht körnlot sint inwendig, und haizent die öpfel malogranata; aber neur ain apfel haizt malogranatum, wan granum ze latein haizt 15 ain korn, dar umb haizent si die laien malgranöpfel. die süezen malgran sint mæzicleichen warm an der kraft und fäuht, alsô daz si den menschen werment und fäuhtent. aber die sauren sint kalt an der kraft und trucken, dar umb sint si den siechen guot, die von hitziger materi 20 siech sint und von der colera, die hitzig läut habent, hirnwüetig, wenn man ins in ezzen gibt. wer der öpfel saf mit zucker mischet und daz izt, daz machet, daz der mag daz ezzen gar wol kocht.

26. 25

VON DEM HOLZÖPFEL.

Mala maciana haizent holzöpfel, die ze holz auf dem veld wachsent. die öpfel habent die kraft, daz si widerdauhent, und dar umb sint si den guot, die daz wüllen ze vil habent oder daz übergiezen oben, und sint auch 30 den guot, die den überfluz niden habent auz dem leib. aber die süezen öpfel pringent wind in dem leib und zeplæent, sam Platearius spricht. die sauren sint gesünter, gibt man si den sühtigen läuten geprâten oder rôch nâch

anderm ezzen; aber si sint gesünter gepråten oder gesoten denn rôch. iedoch wizz, daz all öpfel schad sint und faulent leicht in dem menschen und machent pœs pluot; aber man gibt si den siechen dar umb, daz si lustig werden. 5

27.

VON DEM MAULPERPAUM.

Morus haizt ain maulperpaum in kriechisch und haizet ze latein rubus, dar umb, daz sein fruht des êrsten rôt ist und daz der fruht saf rôt ist und pluotvar. Rabanus spricht, wer des paums pleter auf ain slangen werf, 10 der tœt si dâ mit. der paum pringt sein fruht spât, aber sô die früht gewachsent, sô werdent si snell zeitig. der paum lebt lang under andern paumen, alsô daz er lenger grüent und fruhtpærr ist dan vil ander paum. Platearius 15 spricht, diu haimisch maulper ist an kraft kalt und fäuht und zelæzt in dem leib oder waicht und küelt. sein saf haizt dyameron, und wenn man daz auz gedruckt und geseudt, sô ist ez guot für die kelsuht, diu ze latein squinancia haizt. wenn daz saf ain wênig gewermt ist, 20 sô ist ez guot den verslozzenn leib ze waichen und ze öffenn, und mit honig tœt ez die würm in dem leib, die ze latein lumbrici haizent. nu macht dû sprechen, welich paum haizent wild maulperpaum? daz sint mori oder rubi silvestres, die haizent prânper oder kratzpaum und 25 ir früht sint geleich den haimischen maulpern und sint auch süezlot wenn si zeitig sint und haizent prânper oder kratzper dar umb, daz si die läut kratzent oder reizent, wenn man die paum angreift. die paum naigent sich gern an ander paum und slingent auf ir este. wizz, daz 30 die paiderlai maulper pœs pluot machent. des haimischen maulperpaums pleter ezzent diu seidenwürmel, aber man gibt in auch lactukenkraut ze ezzen, iedoch wirt diu seid niht sô guot, als wenn si maulperpleter ezzent. die süezen maulper würkent nâhent allez daz, daz die veigen 35

würkent, aber si sint niht sô guoter narung sam die veigen und machent pœser pluot und sint dem magen scheder. etleich maulper sint rôt und ain tail pitter. dâ macht man trank auz, daz haizt moretum. die pittern naigent sich zuo ainr kalten fäuhten nâtûr und die süezen sint von kraft warm und fäuht, sam Albertus spricht. wer des maulperpaums pleter seudet mit aines swarzen veigenpaums pletern und mit weinpletern in regenwazzer und weschet sein haupt dâ mit, dem wirt daz hâr swarz.

28.

VON DER PIRKEN.

Mirica haizt ain pirk und haizt auch ze latein vibex. des paums auzwendigeu rind ist weiz, wan si kümt von ainr clâren zæhen fäuhten. diu rind haizt ze latein liber in ainr bedäutung. der paum ist unperhaft und wechset gern an wüesten steten, die unperhaft sint, und wechset genuog hôch und hât vil swanker ästel, dâ man pesem auz macht. des paums fruht ist zæh und stinket und dar umb læzt er sich niht gern spalten. Albertus spricht über ain puoch, hât Aristotiles gemacht, von wachsenden dingen, sam paum und kräuter sint, wenn man des paums rind auzprenn, alsô daz wazzer dar auz gêt, sô sei daz wazzer stinkend und zæh und dâ mit schmirben die wagenläut ir wägen. des hân aber ich niht gesehen. ich waiz wol in dem maien, wenn der paum gar saffig ist und man ainen spân dar auz hawet, sô vleuzt gar vil saffes dar auz, und trinkent ez diu klainen kint auf dem gäw, wan ez ist süez und stinkt niht. [pirkenholz wer daz pei im tregt, daz ist für den krampf guot.]

29.

VON DEM MIRTELPAUM.

Myrtus haizt ain mirtelpaum und wechst gern an dem gestat pei dem mer an dem end der sibenden wo-

nung gegen Denmarch. daz päumel wechset zwair daumeln lang oder dreir und hât pleter sam ain weid, ân daz si praiter sint ain wênig und kürzer. sein holz naigt sich ain klain von der grüen zuo ainer swerz. der paum tregt körnel, diu haizent myrtelli und sint guot für daz 5 undäwen ze dem mund und wider des leibes ruor. der paum hât auch ainen edeln smack, und war zuo man in mischt, daz behelt er lang frisch, und hât vil ästel und vil pleter, aber sein smack tuot dem haupt wê und macht ainz reht als ez trunken sei. der paum haizt paz ain 10 staud denn ain paum, wan er ist klain und wechst gern pei fäuhten steten und ist sein pluom gar ains wunderleichen smackes und die plüet legt man gern in pier, daz man auz wazzer und auz roken oder auz gersten machet. mit dem paum pringt man zauberleich zuo, daz 15 sich die läut hazzent gegen enander. ez schreibent auch die maister von der nâtûr, daz der paum gar nütz sei zuo vil dingen. er hât die art, daz er die übrigen hitz säuftigt und die übrigen kelten an des menschen leib, und dar umb geleicht man unser frawen zuo dem paum 20 in ainem lobsang, daz hebt sich an: salve mater salvatoris, dâ spricht ain vers: myrtus temperantie, daz spricht: muoter der parmherzichait, dû pist ain mirtelpaum der sänftikait, wan diu zart muoter diu sänftigt den haizen zorn des obristen rihters. Platearius spricht, wer den 25 paum seudet mit wein und den trinket, daz trank benimt dem menschen des milzes und der lebern verschoppen und besliezen, daz ze latein epilacio haizt, und des selben paums asch mit ezzen genomen ist auch für diu selben dinch guot, und wer dick auz dem holz trinket, daz hilft 30 auch dâ für, und dar umb macht man lägel auz derlai holz, dâ setzt man wein ein über nacht, den trinkt dann der siech pei dem tag. diu rind ist grœzer kreft denn diu pleter sint. des paums öl hât die kraft, daz ez den swaiz widerzeuht und all flüzz, si sein rôt oder niht, und 35 wenn man sich dâ mit reibt in dem pad, daz kreftigt

und sterkt den leib und zeuht die fäuhten auz, diu zwischen vel und flaisch ist. daz selb geschicht auch, wenn man sich mit dem paum reibt. aber des paums öl und sein saf und sein wazzer, dâ man in inne seudet, hilft für daz hârauzreisen und machet daz hâr lank und auch 5 swarz. wer aber die mirtelper seut mit puttern, daz widerzeuht den swaiz, und des paums dürreu pleter benement den stank under den üechsen und anderswâ an dem leib und besterkent daz herz und benement den herzriten.

30. 10

VON DEM NESPELPAUM.

Mespilus oder esculus haizt ain nespelpaum. der paum hât nâhent pleter sam ain küttenpaum und hât ain scharpf rinden; aber er ist niht gar hôch, und wenn man den paum pelzet auf ainen fremden stam, ez sei auf ains 15 pirpaums stam oder apfelpaums oder torenpaums oder ains andern, sô wirt diu fruht grôz und hât niht herter kern in ir; aber wenn diu fruht wechset auf irm aigen stam, sô hât si stain in ir, wan ie deu fruht hât vier staindel in ir. die früht haizent mespila ze latein und ze 20 däutsch nespeln und sint an ir kraft warm und trucken in dem êrsten grâd und sterkent den magen. si benement daz wüllen und daz undäwen. von des paums holz macht man gar guot knütel ze kämpfen und ze vehten.

31. 25

VON DEM NUZPAUM.

Nux haizt ain nuzpaum und kümt von dem wort noceo, daz haizt schaden, sam Isidorus spricht, wan der paum und seiner pleter kraft schadet dem næhsten paum gar sêr. den paum haizt diu lateinisch sprâch vigilantem 30 oder vigulum. diu nuz haizt ze däutsch ain wälhisch nuz diu auf dem paum wechset, dar umb, daz man ir ain underschaid hab von den haselnuzzen und von ander lai

nuzzen, und die nuz sint guot für die vergift, die man an kräutern izt oder an swämmen, ez sein pfifferling oder ander swämme, wan die vergift vertreibent die nuz, aber si sint der prust schad und pringent wüllen und machent den menschen haiser. iedoch sint si guot mit veigen ze 5 ezzen. si sint auch guot nâch vischen, sam etleich sprechent.

32.

VON DEN HASELNUZZEN.

Nuces avellane haizent haselnuz und der paum haizt 10 ze latein corulus. die nuz sint niht sô haiz sam die vodern, alsô spricht Platearius, und machent niht wint in dem leib. si fuorent wol, aber si werdent spât gekocht in dem magen, wenn man si mit der auzern rind izt, wan diu ist kalt und trucken von kraft. wer ain klainez gär- 15 tel oder rüetel nimet von dem haselpaum und spalt ez nâch der leng und legt diu zwai tail vonenander ain wênig, sô gênt si wider zuo enander und füegent sich ze samen ân allez zauber, wan daz holz hât lebleich luft in im, den ez auz im dünst nâch dem spalten, und zeuht sich 20 wider zesamen. und dar umb, wer ain gar klainez vögell præt an der rüetel aime, sô kêrt sich daz spizzel selber umb ain weil von dem wirbel der geist und des dunstes in dem holz von der hitz. iedoch hân ich des niht gesehen. 25

33.

VON DEM WILDEN ÖLPAUM.

Oleaster haizt ain wilder ölpaum, sam Isidorus spricht. der paum hât pleter sam ain rehter ölpaum, aber si sint praiter. der paum ist wild und pitter und ân früht; und 30 ist, daz man des ölpaums ain ästel pelzt auf eins andern paums stam, des nâtûr verkêrt er zemâl in sein art und macht in unfruhtpær.

34.

VON DEM ÖLPAUM.

Olea oder oliva haizt ain ölpaum, sam Isidorus spricht. des fruht haizt ze latein oliva und sein saf, der auz den fäuhten kümt, haizt oleum und haizt ze däutsch 5 paumöl. der paum ist gar ain freuntleich paum. sein öl ist grüen, sänft und vaizt. daz macht diu augen lieht und die siechen gesunt. sein êrster zäher ist gar süez, der ander niht sô süez, der dritt pitter und ungesmach. daz verstên ich alsô, daz man die ölfrüht dreistunt twingt 10 und druckt und presst und daz der êrst saf daz pest sei und daz edlist. des ölpaums plüet sint wunderleich gestalt, si habent niht vil pleter sam anderr paum plüet, wan si habent daz mêrer tail neur zwai plätel und sint weiz und gesprängt mit ainer gelben varb und die plüet 15 sint den swangern frawen gar schad. Augustînus spricht zuo seinen münchen: daz öl ist unsern leiben gar gesunt, aber den vierfüezigen tiern ist ez gar schad. wenn man den ölpaum pelzet und ablist, sô schickent die Kriechen raineu kint und maigd zuo den werken. der öl- 20 paum mag niht gewachsen und zuo genemen mit andern paumen, er muoz besunder stet haben. er wirt auch unfruhtpær, wenn daz vich und die läut vil umb in gênt und daz ertreich umb seinen stam nider tretent, und nimt ab, sô in die gaiz laidigent. er teuft sein wurzel niht 25 verr in die erd und wechset mêr von dem regenwazzer wan von den pächen oder von prunnwazzer. wenn öl gekocht ist mit warmen dingen, sô ist ez ain warm erznei, und mit kalten dingen ain kalteu erznei. ez hât auch die art, daz ez die peizenden scherpf in den wunden 30 und in den geswern vertreibt. waz dings in öl gekocht wirt, daz læzt im sein aigen fäuhten und verleust die. wizz, öl wol geläutert scherpft minner und peizt denn kain ander erznei, wan tuot man ez in ain aug, ez berüert niht vil und ist doch daz aug gar zart. ez hailt 35

auch die nezzelpizz und anderr kräuter nagung. ez wermt den leip reht sam daz ezzen, dâ mit man ez izt, under den dingen, diu dâ hitzent und küelent. ez hilft auch den müeden und den swærn glidern, dar umb, daz ez diu obern tail durch gêt und verwaichet in die stuck des leibes, diu verstarrt oder verhertt sint, oder dar umb, wenn man diu glider dâ mit reibet, sô entlœzt ez und zeuht die fäuhten auz, die von der arbait zwischen daz vel komen sint. wenn die schefleut öl nement in ir münd und lâzent ez under dem wazzer under sich in daz mer, sô scheint ez. wer warm wazzer vast klopfet und trüftelt mit öl, daz ist den müeden glidern gar guot, wan des warmen wazzers würken beleibt lang in den gelidern. Aristotiles spricht, wer öl vorn in der slangen hol geuze, der wer in irn herauzganch. er spricht auch, ez hab ain iegleich dinch in der werlt öl, aber daz ist niht ainr lai. daz öl und ain iegleich vaizt macht daz feur sêr prinnent und macht der flammen rôst haizer, und dar umb prinnent die pœsen christen vast in der hell, die daz hailig öl und die andern hailichait unwirdicleich enpfangen habent. ez wær wol, daz der pœs gaist manig pôshait ân öl fræz. wenn man ain schermezzer mit öl sänftigt, dâ mit schirt man dester sänfter. wenn man im lâzen wil, der dann den arm mit gemainem paumöl salbet, dem gêt diu âder dester leihticleicher. wer seinen leip mit öl salbet, des leib wirt füegsam zuo künftiger arbait.

Dem zarten edeln ölpaum geleicht sich diu schönist ob allen frawen in der geschrift und spricht von ir selber ‘ich pin erhœcht sam ain gar schœner ölpaum auf dem veld.’ eyâ, dû gar schœneu genâden vol, hail mein scharpf wunden meiner durchsiechen sêl mit dem süezen sänften öl deiner überflüzzigen güet, mach mein müeden glider an guoten werken resch, wan ich stên auf disem ellenden veld und wart deiner genâden mit andern sündærn, die sich dein fräuwent.

35.

VON DEM PALMPAUM.

Palma haizt ain palmpaum. der hât gar vil aigenchait wider ander paum besunder. er volkümt niht wenn er neur auz ainem kern wechst, er muoz auz vil kern 5 wachsen, und dar umb nement die pelzer vil kern in ain säckel und grabent daz in die erd, wenn si den paum wellent setzen. diu ander aigenchait ist, daz under der lai paumen si und er ist, und der er pringt nümmer kain fruht, man muoz si paid nâhent zuo enander pelzen. sô 10 dann diu reht zeit kümt, sô naiget sich der er zuo der sien und schrenket sein este zwischen ir este und ie der sien zwên este druckent sich zesamen und umbvâhent des ers ainen ast. dar nâch rihtent si sich wider auf, wan sô hât diu si zuogevangen und ist fruhtpær worden, 15 aber si nimt nihts von im dan ain gaistleich kraft, sam ain luft und ain dunst ist. wenn nu diu si fruht tregt, ist dann, daz der wint durch den er wæt und tregt seinen dunst auf die frawen, sô werdent die früht dester êr zeitig. des paums fruht haizt ze latein dactylus und haiz 20 wir si ze däutsch dateln, dar umb, daz diu fruht lenklot ist, wan dactylon haizt in kriechisch lank. diu fruht hât inwendig ainen herten kern und auzwendig gar ain süezez flaisch. der paum hât auch die art, sô er ie hœher wirt, sô er sich ie vester praitt, wan der stams grœz ist niht 25 gar weit gegen der erd sam an andern paumen, er ist dâ selben clain und knorrot, oben praitt er sich aber mêr.

Dem paum geleicht sich diu oberst edel kaiserinn, der himel fürstinn, aller sünder fürsprecherinn und spricht 'ich pin erhœcht als ain palmpaum an der stat Cades, 30 dâ die paum gar schôn wachsent.' eyâ, nu prüef, mein herz, wie gar geleich die aigenchait des paums und unser frawen sint. si ist diu si, der hailig gaist der er; si wart swanger ân allez mail neur dâ mit, daz der hailig gaist sein este, daz sint sein gâb, schrenket zwischen ir 35

este, daz sint ir tugent in irr rainen sêl, und prâht uns die süezen fruht, unsern herren Jêsum Christum. Mariâ helferinn, pin ich an dir betrogen, sô pin ich an der wârhait betrogen, diu niemd betreugt noch betriegen mag. ich verzag niht an dir mit stætem hoffen, sô mag auch dein gnâd an mir niht verzagen.

36.

VON DEM AHORNPAUM.

Platanus haizt ain ahorn und kümt von dem wort platos, daz ist ain kriechisch wort und spricht prait, wan der paum hât praiteu pleter nâhent sam der weinreben pleter, aber diu pleter sint gar lind und zart. die pæm het man hie vor sô gar wert, daz man si zôch in der künig hof und wein zuo in gôz. die paum wachsent gar grôz, reht als diu aich, und macht man guot taveln oder archen oder laden oder schrein dar auz, und auz des holzes maser macht man guot köpf. daz holz wechst gern pei den wäzrigen steten, dâ diu erd etswie vil fäuht ist. Dem paum geleicht sich unser fraw in der geschrift und spricht 'ich pin erhœht sam ain ahorn pei den wazzern in den strâzen.' zwâr, daz spricht si gar zimleich, wan si ist erzogen in dem palast des obristen künigs, der si gemacht hât und genert mit seinem wein, daz ist mit seinen götleichen genâden, und hât im got selber auz dem käuschen holz ain arch gemacht, dâ er sich inn beslôz und mensch wart durch unsern willen. eyâ, dû auzerwelteu edleu arch, ain arch der êren, ain arch der götleichen gnâden, ain gar schœneu arch, ain auzgesniteneu arch von allem unadel, diu in der êwichait ist gepawen und geschicket mit der hant der götleichen weisheit, gedenk der deinen freund!

37.

VON DER VIECHTEN.

Pinus haizt ain viecht. daz ist ain paum gar erkant und hât den namen ze latein von der scherpf seiner ple-

ter, wan die alten maister hiezen scharpf pinum ze latein, sam Isidorus spricht. den paum haizent etleich piceam, dar umb, daz harz dar auz switzet, wan pix haizt pech oder harz ze latein. iedoch sprich ich, daz picea ain vorch haiz und pinus ain viecht und abies ain tann, und 5 alsô haizent ez andreu püecher. Alexander spricht, daz diu viecht allem dem nütz sei, daz dar under wachs, reht sam der veigenpaum allem dem schad ist, daz dar under wechset. des paums früht sint gar schœn an der gestalt und habent körnel in langen öpfeln verporgen 10 gar ordenleich und die früht ezzent diu aichorn winterzeiten, wenn si niht nuz habent. die früht habent die art, daz si sänftigent und fäuhtent und sint gar guot wider den rôten fluz des leibes. si sint auch gar ain guot nütz ezzen den, die siech sint an den gaistleichen geli- 15 dern, sam umb daz herz und umb die prust, und den, die inwendig geswer habent von kalter fäuhten, und den, die trucken huostent und pluot rächsent. man schol si des êrsten auf ainen glüenden koln legen und schol si ain wênig verprennen, dar nâch schol man in die rinden abziehen 20 und schol die plôzen kern in ain wazzer legen und schol si gar wol sieden; dar nâch schol man si auf ain gluot legen, und den rauch, der dâ von gêt, schol der siech mit der nasen in sich ziehen, der die huosten hât.

38. 25

VON DEM ALBERPAUM.

Populus haizt ain alberpaum oder ain popelpaum und ist zwair lai, wan ainer lai ist weiz und der ander lai ist swarz. der weiz hât pleter, diu sint ain seit weiz und die andern seit grüen, aber der swarz der switzt ze öbrist 30 auf den schüzlingen harz, der smeckt gar wol und ist nütz zuo vil erznei; aber der ist der pest, den man in dem maien sament, und macht man den harz alsô. man nimt die probsen oder diu knögerlein, diu ze laub sölten

sein worden, und seudet die in ungesalzenr putern, diu neur von rindermilch kümt und diu in dem maien gemacht ist, und daz seudet man mitenander, unz ez zemâl grüen wirt. dar nâch seiht man ez durch ain tuoch und tuot ez in erdein häfen. daz ist gar guot zuo vil dingen und 5 haizt ze latein diapopylion. ez ist gar guot den, den daz haupt wê tuot von hitz, wenn man in die stirn und die slæf an dem haupt dâ mit salbet. ez vertreibt auch den swindel und die âmaht, diu von hitz kümt, und vertreibt der gelider geswulst, und waz auzwendiger wunden ist 10 an dem leib, die hailt ez gar krefticleich. daz saf, daz man auz des paumes pletern drucket, daz ist den ôrsmerzen guot, und der sâm mit honig macht diu vinstern augen klâr und vertreibt des leibes ruor oder daz hinlaufen.

39. 15

VON DEM PIRPAUM.

Pirus haizt ain pirpaum. des paumes früht sint kalt in dem êrsten grâd und trucken in dem andern grâd, aber die wilden pirn, die ze veld und ze holz wachsent, die sint kelter wan die haimischen an irr kraft, alsô daz si 20 mêr küelent und trückent auch daz ezzen mêr nider in dem magen, wenn man si nâch tisch izt. wenn man si in regenwazzer seudet und si legt auf des magen munt, daz ist auf daz grüebel, sô vertreibent si die undäw und daz wüllen und daz widergeben, und sô man si legt niden auf 25 den kamp, dâ die rauhen püsche wachsent, sô vertreibt si des leibes hinlauf, der dâ kümt von colera in dem leib, daz ist ain pitter peizent fäuhten in dem leib und ist gel und grüen. Diascorides ain arzet spricht, welheu fraw des pirpaums wurzel pei ir hab oder zuo ir pind, 30 diu gevâch niht zuo und werd niht swanger die weil si ez pei ir hab; und welheu fraw piren auf ir hab, wenn si gepern schüll, der werd ir gepurt gar swær. dürr holzpirn hailent die wunden an des menschen leib, und

der asch, der auz gar argen holzpiren wirt geprant und die gar spât zeitig werdent, der ist guot für die peizenden swäm, die den menschen in dem leib nagent. und welherlai swäm man kochet mit den pirn, ez sein puochswäm oder ander, die man in mangen landen kochet und izt, 5 die schadent dester minner, und die holzpirn, die etswaz grôz sint und edler wan gemain holzpirn, die kreftigent den magen und absneident die huosten und truckent die coleram, diu in dem leib negt, und dar umb schüllent si die alsô siech sint gepråten ezzen. ez sprechent auch 10 die maister, daz allerlai gepråten piren gesünter sein denn rôch und gesünter gepråten wan gesoten, und die lang gelegen sint, alsô daz si niht faul sint, die sint gesünter wan die frisch von dem paum koment, dar umb, daz ir schedleicheu fäuhten mêr ist auzgedünst. man 15 schol die pirpaum in dem næhsten mônn vor dem merzen pelzen (daz verstên ich in den warmen landen) und schol si setzen an küel stet, sô wachsent si gern, wan si sint küeler nâtûr. wer ochsengallen geuzt in dem aindleften mônn, der november haizt, zuo des pirpaumes wurzeln, 20 die dannoch warm sint von dem sumer her, der tœtet die würm in den pirn und wert in, daz si iht wachsen.

40.

VON DEM KRIECHPAUM.

Prunus haizt ain kriechpaum. des paumes früht sint 25 mangerlai an der varb, etleich weiz, die andern swarz, die dritten rôt. die swarzen, die etwaz hert sint, die sint die pesten und allermaist die wir die wälhischen oder die grôzen slehen haizen, die etswaz säuerlot sint. wenn die kriechen zeitig werdent und man si abnimt, sô schol man 30 si spalten und schol si an die sunnen legen, unz si dorren, und schol si dann mit ezzeich besprengen und behalten in ainem hülzeinen vaz; diu macht die ruor verstên in dem leibe. ir harz pricht den stain in der plâter,

aber ez spricht ain ander puoch, daz die kriechen die pesten sein, die ain grüen varb habent, diu sich etswaz naigt zuo ainer gelben, und die weizen sein die pœsten und die grôzen sint pezzer dann die klainen, aber die grüenvar sint und spât zeitigent, die sint die lustigisten 5 und haizent weinkriechel. ez spricht auch daz selb puoch, daz die langen kriechen pezzer sint wan die kurzen, und die trucken von art sint pezzer wan die wäzrigen. Galiênus spricht, man schüll si nüehtarn ezzen vor anderm ezzen und schüll dar nâch ain honigwazzer trinken. die 10 süezen kriechen entlœsent coloram, diu in dem leib negt, und füerent si auz; iedoch entlœsent die wäzrigen mêr wan die trucken. der kriechen wazzer pringt den frawen ir haimlichait, diu menstruum haizt. wer seinen munt wescht auz kriechenpletern oder in dâ mit saubert, daz 15 wert dem fluz auz dem haupt in die kel.

41.

VON DEM PFERSICHPAUM.

Persicus haizt ain pfersichpaum. der geleicht sich an vil dingen dem mandelpaum an der rinten und an 20 den pletern, ân daz die pfersichpleter lenger sint und praiter wan diu mandelpleter, aber der pfersichpaum ist klainer wan der mandelpaum. sein plüet sint rôt sam die mandelplüet und sein früht sint gar fäuht und kalt und faulent gar leiht, und dar umb, izt man die pfersich 25 nâch anderm ezzen, sô zerprechent si die andern kost in dem magen und verderbent si, und dar umb schol man si lang vor anderr kost ezzen. etleich sprechent, daz die pfersech die unkäusch mêren an dem menschen, aber daz mag niht gesein dann an aim trucken menschen; der 30 aber unmügent ist von kalter nâtûr, dem sint hitzigeu dinch guot. der pfersich kern ist ainem mandelkern geleich, ân daz er pitter ist sam die pittern mandelkern.

42.

VON DER AICH.

Quercus haizt ain aich und ist als vil gesprochen als quernus, daz spricht ain klagpaum, wan als Isidorus spricht, die alten haiden heten ir abgötter in den aichen, 5
und wenn si in iren kumer klagten, sô antwurtten in diu abgötter auz den paumen. daz aichein holz erfault niht gern die weil man ez trucken helt. Platearius spricht, daz des paums fruht galla haiz und daz diu fruht an kraft kalt und trucken sei in dem andern grâd; aber etleich 10
puoch hât in dem êrsten grâd. ez sprechent aber andreu püecher, daz diu fruht des paumes ze latein glans haiz, und daz der laubapfel, der auf des paums laub wechst, galla haiz. in dem laubapfel wirt ain würmel, dar an prüefent die luftsager oder die wetersager künftigez weter, 15
wan vindent si daz würmel mitten in dem laubapfel, sô kümt ain scharpfer winter nâch irr sag; wenn aber daz würmel an dem end ist, sô kümt ain sänfter winter. die aicheln sint pœs, die leiht sint und dâ ain lüegel eingêt, aber die swæren und die ganzen die sint guot. si sint 20
guot für daz wüllen und für die undäw, diu von der colera kümt. wer ain pflaster macht auz der aicheln pulver mit weizem ains ais und mit ezzeich und pint ez auf die niern und auf den kamp, dâ daz püschel stêt, daz ist guot für die ruor oder für den hinlauf des leibs, und daz 25
selb pflaster ist guot wider daz flaischswinden, wenn sich daz flaisch an dem leib entsleuzt und swindet tunkel. die aicheln küelent mêr wan die kesten, aber die früht paid sterkent diu gelider und fuorent wol, iedoch allermaist diu swein, den menschen niht sô wol, man mische dann 30
die kesten mit zukker. wenn man aichein pleter pulvert und wirft daz pulver auf sleg oder auf wunden, sô aint ez sich und füegt sich zesamen. wer die aicheln prætt und si izt, die sint guot für die harmwinden und ir pulver ist guot für den fäuhten lauf. 35

43.

VON DEM RŒTELPAUM.

Rubus ist ain paum in dem land gegen der sunnen aufganch, sam Ambrosius spricht, und in Italia ist ez ein paumpusch. der gegen der sunnen aufganch mag ain 5 rœtelpaum haizen, wan er hât ain rôt rinden und ain hertez holz, daz ist gel sam der saffrân. des paums pleter habent sô grôz kraft, wer si auf ain slangen wirft, diu stirbt zehant, und dar umb habent si pilleich kraft wider die vergift. 10

44.

VON DEM ROSENPAUM.

Rosarius haizt ain rôsenpaum, aber ez ist aigenleicher ain staud wan ain paum. rosa haizt ain rôs, diu auf der stauden wechst, diu ist kalt in dem êrsten grâd und 15 trucken in dem andern grâd. diu rôs paideu dürr und grüen ist guot zuo erznei. man schol die rôsen prechen, wenn si sich zemâl habent auf getân und die zemâl rôt sint under den rôten rôsen, aber die plaichen oder die underplaichen schol man hin werfen. wenn 20 man die rôsen derrt an der sunnen, sô mag man si dreu jâr behalten, daz si nütz sint. wer rôsenhonig well machen, daz ze latein haizt mel rosaceum, der würk alsô. er schol daz honig des êrsten wol vaimen von dem schaum und schol ez dar nâch schôn seihen durch ain 25 tuoch und schol dann diu rôsenpleter dar zuo tuon, alsô daz man in die zipfel niden abprech mit ainer vaizten, diu dar an ist, und schol diu rôsenpleter gar klain sneiden und si zuo dem honig mischen. daz schol man dann sô lang sieden mit enander, unz ez sich verb und dick 30 werd. daz honig hât die kraft, daz ez rainigt von des honigs art und sterket von dem edeln rôsensmack, wan der smack kreftigt wol. daz honig alsô gemacht rainigt den magen von pœser fäuhten. zukkerrôsât macht man

alsô. rœst rôsenpleter wol mit zukker pei dem feur und tuo daz dar nâch in ain glas und setz ez an die sunnen dreizich tag und rüer ez wol all tag mit ainem löffel und misch ez vast under einander, alsô daz dû daz glas oben vermachest an der sunnen. daz beleibt guot dreu jâr, 5 tuost dû im reht. ez überhebt dich vil pfenning in der apotêken. daz zukkerrôsât hât ain kraft ze kreftigen und ze sänftigen wider den rôten fluz und wider daz wüllen, daz von colera kümt, und wider den swintel und wider die âkraft, diu von der krankhait kümt der gaistleichen 10 gelider, dâ ist ez gar guot für, wenn man ez in rôsenwazzer nimt und trinket. mach rôsensyrop alsô. seud rôsen in wazzer und tuo zukker dar ein, sô wirt derlai syropl. iedoch sô würd er pezzer von dem saff grüener rôsen. der syrop hât die art, daz er des êrsten ent- 15 lœst oder waichet die gäng, und dar nâch widerhelt er die gäng und ist guot wider des leibes hinlauf und wider daz wüllen und wider die âkraft; aber man schol in den niht geben, die ir stuol swærleichen habent. rôsenöl mach alsô. zerstôz die grüenen rôsen gar wol und tuo si in ain 20 glas mit öl und setz daz glas oben vermacht vierzig tag in die sunnen, und wem diu leber erhitzt ist, daz haizt calefactio epatis, der salb die stat, dâ diu leber ligt, dâ mit und nem ez in ezzen und an anders öls stat, dem wirt paz. wem daz haupt wê tuo von haizen sachen, der 25 salb die stirn und die slæf pei den ôren dâ mit. rôsenwazzer hât die art, daz ez kreftigt und zesamen zeucht und labet wider die hitz und ist guot wider den hitzigen auzlauf des leibs, der von colera kümt. wem swintelt und âmacht her gêt, dem geuzt man rôsenwazzer ein und be- 30 sprengt im die stirn dâ mit. wer dürr rôsen zuo der nasen habt, daz sterket daz hirn und daz herz und erlüftigt die lebleichen gaist. daz tuont auch die grüenen rôsen, der si mæzicleichen smeckt, aber ze vil pringt den fluz und tuot dem haupt wê. der rôsen pluom inwendig, 35 diu dâ gel ist sam der saffrân, diu haizt anthos und ist

guot für daz wüllen. wer frisch rôsen ab dem paum well haben ze weihnähten, der verpint den rôsenpaum in des maien anvanch gar wol den stam von grunt auf und iesleichz ästel unz an daz end, sô beleibt diu fäuht und diu wirm inwendig, und dann drei wochen oder ain mônet 5 vor weihnähten, sô tuo diu pant ab, sô schiezent schœn rôsen auz. daz wæn ich wâr sein in den haizen landen, dâ der luft winterszeiten niht gar kalt ist, oder in unserm land, sô der winter sänft ist, wan diu gar grôz kelten erfrœret daz saf in dem paum, daz ez niht rôsen præht. 10

Unser fraw geleicht sich in der geschrift den rôsen und spricht 'ich pin gepflanzt sam diu pflanzung der rôsen in Jericho.' nu prüef die herzenminnicleichen geleichnüss. Jericho ist als vil gesprochen, sam die lêrær der hailigen geschrift sprechent, als ain abnemender môn. 15 nu ist allez daz abnement daz in diser werlt ist mit dem sündær: tugent, kraft, schœn, leib und leben; dâ von haizt diseu werlt wol Jericho. dar inn ist unser fraw gepflanzt als ain wol geladener rôsenpaum, der seinen smack milticleich umb sich sträwt mit voller genâd. auz 20 den edeln rôsen schüll wir uns arm sündær rôsenhonig machen und zukkerrôsât, rôsenöl und rôsensyropl und rôsenwazzer mit dem honig unser stæten hoffnung, mit dem zukker unser süezen lieb und mit dem öl christenleiches gelauben, mit dem zereiben guoter werk und mit 25 dem auzprennen rehter peiht und ganzer rew für alle die siechtüem, angst und nôt, die uns anligent an leib und an sêl. eyâ, dû lieht prinnendeu rôs, erschein allen den, die deinen namen êrent, und kreftig si in allen iren nœten. fraw, dû waist wol, ob ich ez mit ernst main. 30

45.

VON DER SETHIN.

Sethim ist gar ain edel paum und wechset in den landen gegen der sunnen aufganch, sam die lêrær spre-

chent. der paum geleicht dem weizen dorn, aber er ist gar vil grœzer. auz dem holz machte Noe sein arch, als diu geschrift sagt. daz holz ist leiht und weiz und verprint niht leiht und fault auch niht.

46. 5

VON DER WEIDEN.

Salix haizt ain weid und ist als vil gesprochen als ain springerinn, dar umb, daz der paum snell auf springt und wechst. er wechset auch gern an nazzen steten und hât hert rinden, wenn er alt wirt: aber sô er junch ist, sô 10 hât er gar lind rinden. der paum plüet, er trait aber niht früht, und wer die plüet in trinken nimt, der wirt unperhaft, sam die zaubrær sprechent. sein rind und seineu pleter habent die kraft, daz si zesamen ziehent und stark machent. daz saf, daz man drückt auz den plüeten 15 der paum, gibt man daz ze trinken dem menschen, der fiebrig ist ân hitz, daz ist im gesunt. wer des paums sâmen in tranch nimt, der wirt beraubt seines unkäuschen gelustes, als man sagt, und macht die frawen unperhaft. daz wær leiht maniger frawen liep und auch manigem 20 man. wer ainen kerspaum ze mittelst durchport und stœzt ainen weidenast dar ein, alsô daz er daz loch füll über al, der paum pringt kersen ân kern. wenn man der weiden pleter sträwet in ain haus oder in ain kamer, diu küelent den luft und sänftigent die hitz an den siechen läuten. 25

47.

VON DEM HOHEN MAULPERPAUM.

Sicomorus mag der hôch maulperpaum gehaizen, wan sam Rabanus spricht, der paum hât geleich pleter dem maulperpaum, aber er ist hœher wan der maulperpaum 30 und dar umb haizt er auch ze latein celsa, daz spricht hôch. ander lêrær sprechent, daz der paum der wild

veigenpaum sei; von dem stêt geschriben in des weissagen puoch Amos.

48.

VON DEM HOLÆR.

Sambucus haizt ain holær oder ain holder in anderr däutsch. der ist mit der kraft warm und trucken in dem andern grâd und der paum haizt ze latein lactis. des paums rind ist sunderleichen guot zuo erzneien und sein sâm und seineu pleter saubernt den leib von der fäuht, diu flegma haizt. wer der pleter saf mit honig nimt, daz tœt die würm in dem leib, die ze latein lumbrici haizent, und sô man ez in die ôrn tröuft, sô rainigt ez diu fliezenden ôrn von dem aiter und von der unsauberkait. des paums plüet sint kreizelot als ain korn und smeckent gar wol und sterkent des menschen kreft, wenn man muos dar auz macht.

49.

VON DEM SPERHAGEN.

Speragus ist ain paum und mag ain sperhagen haizen. der ist an kraft warm und trucken in dem dritten grâd. des früht sint sam diu körnl oder sam die probs, die an der paum reisern her für schiezent. wenn die paum des êrsten probsent, ê si läuber gewinnent, diu fruht diu ist den dunkeln augen guot und zepricht den stain in der plâtern. wer ainem hund daz wazzer gibt, dâ der paum oder diu fruht inn gesoten wirt, der muoz sterben. wer aber si seudet und izzet, daz waicht den leip.

50.

VON DEM THIMPAUM.

Thimus haizt ain thim. daz ist gar ain edel paum und wechset gegen der sunnen aufganch. von derlai holz macht Salomôn die peistal der tür an dem tempel (als

diu geschrift sagt in dem dritten puoch der künig und anderswâ; die peistal haizt diu geschrift fulchra) und macht auch an dem künkleichen sal tür dâ mit und macht dar auz harpfen und leiren den sangmaistern in dem tempel. daz holz fault niht, sam die lêrær sprechent, 5 und ist voller dorn geleich aim weizen dorn, und die paum sint sinbel sam die viechten; aber daz holz ist weiz und gar vast scheinend, reht sam daz helfenpain.

51.

VON DEM THEREBINTEN. 10

Therebintus ist ain edel paum. der hât gar edeleu pleter und gar schœneu. der paum wechset gar hôch in den freien luft und gibt harz, der ist edeler wan aller anderr harz und hât ainen wunderleichern smack wan kain ander harz. Platearius spricht, daz man dar auz 15 und auz girsteinem melb ain pflaster mach, daz zeprech die geswer in dem leib, die man apostem haizt. des paums weirâch smeckt gar wol.

52.

VON DEM DACHSPAUM. 20

Taxus oder daxus haizt ain dachspaum. der ist vergiftig, sam Isidorus spricht, und allermaist in dem land Calabria, und dar umb drückt man vergift dar auz, diu ze latein toxicum haizt. auz des paums holz machten die alten haiden hie vor pogen und armprost. daz holz hât 25 mangerlai varb und wert gar vil jâr, und sô ez auf der erd ligt, sô verleuset ez leiht sein kraft. des paums pleter sint daz ganz jâr grüen. Platearius spricht, daz diu hüenr gar vaizt werden von des paumes sâmen, und sô in ain mensch izt, sô macht er im den leib vertig und 30 waich. er spricht auch, daz der paum in dem land Calabria sô grôz kraft hab, sei daz ain mensch dar under

sitz und slâf, ez kümt im ze schaden. man spricht auch. sei daz ain pein den paum anrüer, si sterb.

53.

VON DER LINDEN.

Tilia oder dilia haizt ain lind. der paum ist gar bekant pei uns und ist gar lüftiger art. dar umb ist sein holz gar leiht. des paums plüet habent vil honigs und wahses und dar umb sitzent die peinen gern dar auf. daz honig ist pezzer und paz gesmach, daz die peinen dar ab samnent, wan kainerlai ander honig. ez ist auch des paums schat den menschen zimleicher wan anderr paum schat.

54.

VON DEM WEINREBEN.

Vitis haizt ain weinreb. der hieze paz ain staud wan ain paum. wenn man die weinper in ainen warmen ofen legt und derrt si dar inn, die haizent ze latein uva passa, daz sint geröscht weinper. des weinreben plüet tœtent die slangen und der weinreben zäher, der dar auz tropfet wenn man si besneidet, vertreibt die räudichait und die schebichait. sein wurzel vertreibt die unsauberkait und daz aiter auz den ôrn, wenn man si stœzt. ir saft pricht den stain in der plâtern. nim die grüen weineste wenn man si absneidet und röscht si in ainem feur, unz si des feurs enpfindent an ir prunst, und zeuch si dann her wider auz und trück dar auz wazzer, daz ist den wäzrigen augen guot und den kranken augen, wenn man daz wazzer dar ein tuot. dû scholt nâch miltem weinlesen wênig trinken und nâch klainem weinlesen trink paz und milticleicher. daz verstên ich alsô. dû scholt niht den wein trinken dar nâch und dû sein vil oder wênig hâst: dû scholt den wein dir selber trinken ze nutz nâch rehter mâz. alsô pis den milten reben arch und den argen milt. slehtez

velt pringt mêr weins, aber gepirg pringt edlern wein. der sudenwint, der auster haizt, edelt den wein in den weinreben dar umb, daz er warm ist; aber der nordenwint, der aquilo haizt, mêret den wein in den weinreben, die gegen im stênt dar umb, daz er wäzrig ist. die wein- 5 per sint gesünter über drei tag ze ezzen dar nâch und man si gelesen hât, dann an dem êrsten tag, wan si plæent alsô frisch; wenn aber der plæend dunst auz gereucht, sô sint si pezzer. wer die weinper behelt und si auf hæht oder si paizt mit honig oder mit zukker in ainem 10 ofen gerœscht, die fuorent wol. der weinreb hât die art, daz er ain seit an dem ast an ainem knoden daz weinplat auzscheuzt und ander seit die weinper. wenn die weinreb geprant werdent von ainem kalten wind, sô mêrent si diu pleter und niht die weintrauben. Jacobus spricht, 15 der weinreben zäher schad den vergiftigen tieren. mitelmæzig wein ist guot, den schol man nemen nâch der wal. Galiênus spricht, sô der wein ie elter ist, sô er ie hitziger ist. Aristotiles spricht, man versuocht an newem wein oder an most, ob wazzer dar zuo gemischt ist oder niht; 20 wan wer ain ai dar ein legt, ist niht wazzers dâ pei, sô swimt daz ai ob, ist aber wazzer dâ pei, sô vellet ez ze podem. ganzer most hât zwair lai hitz: ain von seiner aigen nâtûr, die andern von der stat seiner gepurt, dâ in diu sunn gemacht hât, und diu zwivaltig hitz machet den 25 most wallend in dem vaz, dar umb swimt daz ai ob; aber die hitz erlescht daz wazzer, dar umb velt dan daz ai under. Galiênus spricht, süezer wein macht durst, wan er mêret die hitz in dem menschen. Isidorus spricht, welhe menschen geschickt sint zuo der wazzersucht, die 30 hüeten sich vor allem süezem wein. ez ist dreier lai wein. der êrsten lai ist wäzrig und dünn, der ander erdisch und dick, der drit hât ain mitel under den zwain. der lauter wirt schier gekocht in dem magen und durchgêt die âdern und pringet daz harmwazzer, und dar umb gibt man in 35 den sühtigen läuten, wan er hitzt niht vast und beraubt

der sinn niht und schadet dem hirn niht und den âdern. ist aber er gemischet, sô leschet er den durst dester paz. Aristotiles spricht, wâ gar starker wein in ainem vaz ist, der daz vaz zeprechen wil, dâ leg ain wênig kæss ein, sô erlischt sein überwal, wan der kæs ist kalt und vol 5 löchel, dâ von zeuht er die hitzigen dünst in sich, der den wal macht, und lescht in mit seiner kelten. Isidorus spricht, die wein, die man auz korn und auz gersten macht, sint niht zimleich und lâzent sich niht wol kochen in dem magen und machent pœs dünst und pœs fäuhten 10 in dem leib; si verschoppent die leber und daz milz und machent den stain in der plâtern und in den niern. er spricht auch, guot wein fuoret den leib wol und pringt und behelt gesunthait, ist daz man in zimleich trinkt von der nâtûr nôtdurft, wan sô sterket er die kochenden kraft 15 in dem magen und in den gelidern. ez ist kain ezzen oder kain trinken, daz die nâtürleichen hitz sô vast sterk, sam der wein tuot: der benimt trauren und pringt vräud, er wandelt der sêl laster in tugent, er kêret von unmilt in milt, von unsänft in sänften muot, von hôchvart in 20 diemuot, von trâkhait in snellikait, von vorht in kuonhait, er ändert des muotes unwitz in ain kündichait oder kluoghait und ungespræch in wolgespræch und ânsin in sinnichait, und dar umb nâmen in die weisen läut, Perse und Heleni, wenn si mit etswem weisleich reden wolten 25 oder etswaz newes vinden oder rât geben zuo gemainem nutz der läut. der wein von dem land Neapolis hât die art, daz er print reht sam ain öl, wenn man in in ain feur geuzt, und der ist ain fuorung und ain kost. Isidorus spricht, wer ain ai drei tag oder vier in ainen ez- 30 zeich leg, sô werd sein schal sô waich, daz man ez leiht mit der hant drucken müg war ain man well und müg ez sô lang geziehen, alsô daz man ez durch ain hantvingerl zieh. Galiênus spricht, daz der ezzeich gar hilfleich sei den dingen, diu hitzig nâtûr habent, und gar 35 schedleich den, diu kalt nâtûr habent. Platearius spricht,

vindet der ezzeich den magen vol, sô entsleuzt er in, vint er in aber lær, sô besleuzt er in und zeucht in zesamen. er spricht auch, wer ainen ezzeich bewæren well, ob er guot sei, der giez in auf die erd oder auf eisen; wirt er dann wallent, sô ist er guot, wallt aber er niht, sô ist er niht guot. Galiênus spricht, lauter ezzeich mit wazzer gemischt sumerzeiten küelt und lescht den durst; wazzer mit wein oder mit ezzeich gemischt lescht den durst mêr wan eitel wazzer, wan wein und ezzeich füerent daz wazzer in die tiefen des leibes und machent ez durchprechent, wan der ezzeich hât die kraft, daz er ander ding kreft, die im zuo gesellt sint, füert in die tiefen. daz westen die unrainen juden wol, dô si unsern herren martrâten, wan dô er in seinem pittern leiden hiench an dem cräuz, dô schrai er mit lauter stimm 'mich dürstet!' und dô gâben im die juden ezzeich mit gallen, dar umb, daz der ezzeich seineu gelider durchgieng mit der gallen. ez sprechent auch etleich, daz gemischter wein mêr trunken mach wan ungemischter, wan der gemischt wein wirt behend von dem wazzer und sleuft durch. er dünst auch mêr von dem wazzer wan sunst, und der dunst oder der rauch sleht in daz haupt und macht trunken, aber diu trunkenhait wert niht sô lang sam von eitelm wein.

55.

VON DEM ULMPAUM.

Ulmus haizt ain ulmpaum oder ain ilmpaum. der hât die art, sam Isidorus spricht, daz er gar gern grüenet, wan ist daz er dürr worden ist, der in dann fäuht mit wazzer, er wirt wider grüen, und der in absneidet und in in die erde steckt und grebt, sô würzelt er und kümt zuo kreften. der paum ist zeitleich grôz und hât ain scharpf kritzlot rinten wenn er alt wirt, und hât pleter sam ain alberpaum, ân daz seineu pleter an der ainen seiten niht weiz sint, si sint ze paiden seiten grüen und sint dünn.

der paum ist unfruhtpær und ist auch ze paw niht guot, iedoch praitent sich die weinreben etswenn dar auf, wan der paum schadet dem weinreben niht. aber setzet man ain haseln zuo dem weinreben, diu derrt im sein wurzeln und verderbt den weinreben, und daz tuot auch kolkraut, 5 reht sam daz mâgenöl den habern verderbt und der flachs und daz unkraut daz korn.

IV.

B.

VON DEN WOLSMECKENDEN PAUMEN.

Die wolsmeckenden paum, der rinten, wurzel, pleter, harz und saf man hôch preiset, wahsent niht in däutschen landen, si wahsent in den haizen landen gegen mittem tag und gegen der sunnen aufganch, dar umb habent si niht däutsch namen; wir haizen si in däutscher zung als man si nennet in latein oder in anderr sprâch. von den well wir nu reden.

1.

VON DER SALBEN ALOE.

Aloe ist ain salb, haiz und trucken mit seiner kraft, sam Plinius spricht. daz macht man auz dem saf des krautes, daz aloe haizt, und macht ez alsô. man zestœzt daz kraut und druckt daz saf dar auz und seudet ez lang pei ainem feur und setzt ez dann an die sunn und behalt ez. daz obrist ist daz lauterist und haizet epaticum, dar umb, daz ez der lebern guot ist. daz ander dar nâch haizt citrinum und daz ist niht sô lauter sam daz êrst. daz unterist ist trüeb und gerbig und haizet caballinum. diu obern zwai sint an der varb gel, aber daz ander ist niht sô gel sam daz öbrist und daz unterist ist swarz. die aloe alle sint gar pitter und menschleichem munde widerzæm. daz aloe hât die art, daz ez

diu zeprochen pain wider genzt, wenn man ez auzwendig dar über pindet, und hilft für der vergiftigen tier piz. aber wenn man ez inwendig nimt, sô fürbt ez den leib von der fäuhten, die man flegma haizt. ez hât auch die kraft ze rainigen und ze auztreiben die fäuht, diu melancolia haizt, und ze sterken diu glider, und dar umb ist ez guot wider überflüzzichait der fäuhten, die in dem magen beslozzen sint. ez macht daz haupt gesunt, daz siech ist von räuchen und von dünsten, und macht diu augen klâr. ez öffent daz verschoppen des milzes und der lebern, ez erlescht die überflüzzichait der gelider und allermaist umb die schämigen stet. ez macht daz antlütz schœn, daz entverbet ist von swerz. wie daz sei, daz aloe dem mund pitter sei, doch ist ez dem magen süez, dar umb haizt ez in erznei epiglostomachon, daz spricht: dem magen süez. man schol ez geben mit herbem wein oder mit wermuotsaf.

2.

VON DEM ALOES.

Aloes ist ain holz und ist ain paum, der wechst in dem land India und in dem land Arabia, sam Isidorus spricht, und hât gar ainen guoten süezen smack. man nützet daz holz zuo den ältern in den gotshäusern, reht sam man tuot daz thymiama, daz von dem paum thymus kümt, dâ von wir vor gesagt haben. die andern maister sprechent, daz daz holz köm von dem irdischen paradis in vliezenden wazzern und daz man ez mit netzen in den wazzern auf vâch. welhez holz under derlai holz swær ist und knorrot in seiner art, daz ist daz pest und ist gar wolsmeckend. ez ist underpitter, alsô daz ez niht gar pitter ist, wenn man ez auf die zungen legt. ez ist auch underswarz oder underrôt an der varb; ez læt sich niht mit den zenden leiht prechen. wenn man ez keut und in dem mund helt, daz ist dem hirn guot von dem edelem smack, der dâ von gêt. ez ist auch für die krankhait des

magen, der lebern, des hirns und des herzen guot und wider daz verliesen der frawen gewonhait, wenn si der niht gehaben mügen, wider der prust siechtuom und wider ander krankhait der gelider, die von kelten koment. der wein, der mit dem holz gesoten wirt, der ist auch 5 gar guot wider die vor genanten siechtüem, und wer den dunst mit der nasen in sich zeucht, der von dem sieden gêt, daz pringt dem kalten hirn vil gesunthait. wer daz holz pulvert und nimt nägelpleter und daz pain, daz in ains hirzen herz ist, und pulvert diu auch und reibt den 10 pulver zesamen mit paumöl und salbet ainem hann sein haupt dâ mit, der singt tag und naht niht.

3.

VON DEM AMOMO.

Amomum ist ain paum, sam Plinius und Isidorus 15 sprechent, oder ain staud und wehset in Armenia und ist vol trauben sam ain weinreb und pringt sâmen gar dick zuo einander gesellt und hât weiz plüet und ze stunden violvar und hât ainen smack sam cinamomum, von dem wir her nâch werden sagen, und hât pleter sam ain kraut, 20 haizt peonia, daz haizt man ze däutsch peon, als her nâch kunt wirt, wenn wir von den kräutern sagen. aber Avicenna spricht, daz der pâm pleter hab an der grœz und an der schickung sam ain weinreb und sei goltvar und daz holz sei gevar sam ain stain, haizt jâchant, der ist 25 wahsvar, als her nâch kunt wirt, und daz holz smeckt gar wol. iedoch ist ainer lai der paum, der wechst an fäuhten steten und ist grüenvar an dem holz und smeckt sam die rauten; und daz von Egypten land kümt, daz ist niht sô gar lanch und prait und ist leiht ze prechen mit 30 den zenden und ist sein smack grœzer wan der rauten smack, und daz haizt egyptiacum. der dritten lai ist weizlot und naigt sich zuo ainer rœt, und daz ist dick sleht und aufreht. wenn man daz keut, sô ist ez peizend und

scharpf in dem mund. Diascorides spricht, daz derlai daz pest sei und daz læt sich stôzen ze pulver und hât vil sâmen, die sament man auf dem paum sam die weintrauben, und sprechent die ärzt, wer amomum trink, daz sei guot für der pain siehtum, der podagra haizt, aber 5 ez beswært daz haupt und pringt slâf und macht trunken. Constantînus spricht, sei daz ain fraw sitz ob des holzes dunst, diu werd gesunt, ob ir wê sei an der iren, und daz pringt auch der frawen ir gewonhait, und der ain pflaster dâ von macht, daz ist guot für der scorpen hecken. 10

4.

VON DEM CARDAMOM.

Cardamomum haizt ain cardamom, daz ist amomo geleich und ist ain staud, diu pringt ainen länkloten sâmen. der paum ist vierlai. ainer ist gar grüen und vaizt mit 15 scharpfen stichlingen und laidigt den, der sein haut dar an reibt, und derlai ist der aller löbleichist. der ander ist ain wênich rôt mit ainer weiz gemischt. daz dritt ist kurz und swarz. daz vierd ist manigverbig und hât klainen smack und mag man ez leiht zereiben, und daz acht 20 man für daz pœst. daz pest ist, daz aller edelist smecket und ain süez dar ein gemischt ist. daz holz hât die kraft, daz ez die nâtûr kreftigt mit seinem guoten smack und daz ez entlœst und verzert mit seiner art, wan ez ist haiz und trucken. daz holz ist auch guot wider die krankhait 25 des magen und hilft zuo dem kochen in dem magen und ist guot wider den swintel und wider die âmaht und wider daz wüllen, wenn man ez in den munt legt. nu macht dû sprechen: diu dinch sint gar guot und nütz menschleicher art, aber wâ nim ichs? wærleich, si wach- 30 sent gar verr in meim garten! aber hâst dû guot und golt, dû machest dir vil ding nâhen und holt, die kaufläut varnt verr.

5.

VON DEM BIDELL.

Bidellia haizt ain bidell. daz ist ain paum, der wechst in Arabia. des paumes zäher ist scheinig und weizlot und ist leiht und gleichvirbich, und der ist der 5 pest, der leiht waich wirt und der niht gemischt ist mit erd und mit holz, und der pitter ist guotes smackes, aber er zepricht sein ê, wenn man andern zäher dar zuo mischt, der niht sô pitter ist in dem munde. Platearius spricht, daz der zäher ain kraft hab zesamenziehen und zuo- 10 ziehen. er hailt des leibes hinlauf, der von der scharpfen colera kümt in dem leib. er hailt auch die geswer, diu man apostem haizt, inwendig und auzwendig dâ mit salbet, und zepricht den stain in der plâtern. er hailt krefticleich ains töbigen hundes piz oder ander wunden oder 15 des mannes gezeuglein, wenn man in mit ezzeich twirt.

6.

VON DEM BALSEMPAUM.

Balsamus haizt ain balsempaum. daz ist ain paum oder ain staud, sam Jacobus und Solînus sprechent und 20 ander maister in vil puochen, den man hie vor neur in dem land Judêa vant an der stat Jericho; aber in der zeit lauf fuorten in Egypcier auf daz velt ze Babiloni und dâ pawent in die christen, die gevangen sint in der haidenschaft, wan sam Egypcier dick versuocht habent, wenn 25 in die haiden pawent, sô beleibt er unfruhtpær, sam die historien sagent, daz sint die geschrift von den geschihten in den landen und in den zeiten. auf dem selben veld ze Babiloni sint sehs prunnen und in der ainem (sprechent etleich) hât unser fraw unsern herren Jêsum Christum 30 gepadet und von dem prunnen und von den andern fünfen wirt des balsems velt durchfäuht. aber an andern steten gibt diu staud nümmer kainen balsemsaft. iedoch spricht

Avicenna, daz diu erd durchfäuhtt werd, dâ der balsem wechst, von dem prünnel des veldes Engadi. Plinius spricht, daz des paums stam sei als ain weinreb und hab pleter als ain raut, aber si sein weizer und beleiben allzeit. der paum hât die art, daz man in dick besneiden 5 muoz und fräwet sich wazzers. wenn man den edeln balsemzaher ab dem paum nemen wil, sô muoz man in besneiden mit paineinn mezzern oder mit staineinn oder mit gleseinn mezzern und muoz gar seiht dar ein hacken, sô tropfet daz saf her ab in gleseineu vaz, diu man dar 10 under setzet, wan besnit man die paum mit eisen, sô verdürben si. aber Avicenna und ander maister sprechent, man besneid si mit eisen. wenn man den balsem nu gesamnet hât, sô behelt man in sehs mônei in ainem väzzel under taubenmist, und nâch der zeit zeuht man in 15 her auz, sô ist er lauter worden, und daz ist dar umb, daz der taubenmist hitzig ist, und der balsem behelt sein kraft, wenn er niht auzdünst. der zaher ist mêr werhaft denn kain ander zaher. der paum haizt balsamus, aber sein holz oder sein traub haizt xilobalsamum und sein 20 sâm haizt carpobalsamum und sein saf haizt opobalsamum. Platearius spricht, daz opobalsamum die pesten und die geweltigisten kraft hab, wan ez ist haiz und trucken in dem vierden grâd mit seiner kraft, und dar umb, daz ez seltsam ist, velschet man ez dick und mit mangerlai 25 dingen. wan etleich nement therebintenzäher, der therebintina haizt, und mischent ain wênich balsems dar zuo, sô geleicht ez dem balsem; die andern nement nardenöl, daz von dem kraut nardo kümt, und mischent ez zuo therebintenzäher. 30

Nu sprechent etleich, man schüll balsem alsô bewæren. wer in vorn an ainen griffel tuo und in anzünd, sô prinn er, aber daz tuot ain therebintenzäher auch. Diascorides spricht, nem man des balsems ainen tropfen und tuo in in ain gaizein milch, sô gerinn si zehant und 35 der balsemtropf vall ze podem. aber ez sint vil ding,

diu die milch rennent. der balsem ist gelvar und gar lauter und man erkennt in alsô vor valschem balsem. ist daz man in mit aim griffel legt unden in ein wazzer, dâ beleibt er; legt man in ze mittelst, dâ beleibt er auch, und alsô tuot er, legt man in oben in daz wazzer. ez 5 ist auch ain ander versuochen. tuo wazzer etswar ein und tuo in daz wazzer balsem und rüer daz wazzer mit aim holz; ist der balsem valsch oder ist ez therebintenzäher, sô wirt daz wazzer trüeb, ist aber er gereht, sô wirt daz wazzer niht trüeb. Rabanus spricht, ist der bal- 10 sem ganz und gereht, sô wirt ain wüllein tuoch niht unsauber dâ von und gilt niht minner dann vor. mêr, wig balsem etswar inn und wig dar nâch therebintenzäher in der selben grœz in dem selben vaz: ist der balsem gereht, sô wigt er zwir oder dreistunt als swær sam der there- 15 bintenzäher, wigt aber er neur ain klain mêr, sô ist er valsch. mêr, ist der balsem gereht, sô hât er sô grôz kraft, wenn man sein an der sunnen hitz ains tropfen grôz legt in die hant, daz mag diu hant niht verdoln, er dringt zehant durch die hant, wan kainerlai fäuht dringt sô vaste 20 durch. Michahel der Schott spricht, der balsem hât die art, wenn man milch dar auf träuft, sô gerinnt si zehant; wenn man aber in auf wazzer geuzt, sô behelt er sein kraft. man läutert den balsem mit ezzeichwaschen, wenn man in dar inn welzet. er nimt kainer andern fäuht zuo- 25 mischen. des gelaub ich Megenbergær niht, wan sô möht man in niht sô wol gevelschen sam man tuot. der balsem hât die kraft, daz er entlœst und behelt die kreft und zeucht zuo im. under andern werken, diu er hât, treibt er daz tôt kint auz der muoter und zeuht daz päl- 30 gel her für, dâ daz kindel inn ligt in der muoter, daz ze latein secundina haizt, und volgt dem kindel in der gepurt, dar umb haizt ez secundina von dem wort sequor, daz haizt volgen. man schol balsem geben wider all veraltet siehtüem des hauptes mit ainer opiat, diu dem 35 siechtuom zimleich sei. wer ain wahs fäuht macht mit

ainem balsem und legt daz auf ain mâsen zehen tag (wan sô lang mag der balsem beleiben mit wahs und auch vierzig tag, geschiht sein nôt), sô vertreibt er die mâsen. er behelt der tôten leib ganz ân faulen gar vil jâr die man balsamt mit rehtem balsem. 5

Dem balsem geleicht sich unser frawe in der geschrift und spricht 'ich hân ainen smack geben als ain wolsmeckender balsem.' zwâr, daz spricht si mit lauterr wârhait, wan si aller tugenden vol sträwet ir grôz parmherzichait auf uns arm sündær mit sô vil genâden, daz 10 wir den himel mêr besitzen mit gewalt wan mit reht, und dar umb spricht diu geschrift 'der gereht wirt kaum behalten,' wan man vindet kaum ainen menschen, der nie kain tôtsünd hab getân, ez sein zwelfpoten oder ander hailigen, ân unser frawen allain, und dar umb spricht 15 auch diu geschrift 'celum vim patitur,' daz spricht: der himel leidet gewalt. nu schaw, wie wir ze himel komen. parmherzichait muoz der wârhait begegen und gerehtichait muoz sänftig sein und fridsam. dar umb spricht der weissag in dem salter 'diu parmherzichait und diu wâr- 20 hait sint anenander begegent, diu gerehtikait und der frid habent anenander geküsset.' des küssens fräw ich mich und gibt mir ain kraft, mêr dann aller balsem smack.

7.

VON DEM CINAMOMPAUM. 25

Cinamomum ist ain paum in der môrn land, sam Isidorus und Plinius sprechent, und ist ain kurz staud kaum zwair daumellen lang und hât ain swarze rinden oder aschenvar und hât gar klaineu gärtel, wan daz grôz ist und grœzer gärtel hât daz versmæht man, aber daz klain 30 preiset man und daz ist edel. des paumes äst sint sinbel und hol sam die rœrn, und wenn man si zepricht, sô gêt ain merkleich süezer dunst dâ von, geleich als ain nebel oder asch. Platearius spricht, daz cinamomum von seinem

edeln smack daz hirn sterket und von seiner hitz den magen kreftigt, der krank ist von kelten. wenn man cinamomum pulvert und ez an salsen stat gibt mit ezzen, sô machet ez lustig. wer ez dick kewt, dem macht ez seinen stinkenden munt wolsmeckend, und daz tuont ander 5 würz und wolsmeckendeu dinch selten, sam nägl und muscât und andreu dinch; wan wie daz sei, daz si ain weil wol smecken, sô faulent si doch und entsliezent daz flaisch in dem mund mit irr hitz. aber cinamomum, ob daz entsleuzt mit seiner hitz, doch verzert ez die faulen 10 fäuhten von der art seins zuoleimens, daz ze latein conglutinacio haizt, wan ez samnet daz flaisch zuo ainander und hertet ez. wem daz zantflaisch fault und stinket, sam ez tuot daz mêrer tail haizen läuten, der wasch des êrsten daz zantflaisch mit gesalzem wazzer und reib ez, 15 unz daz ez pluott; dar nâch nem des pulvers von cinamom und misch warmen wein dar zuo und wasch den munt gar wol dâ mit. wer ain trauf macht, diu collyrium haizt, mit dem cinamom, daz macht diu augen klâr. man schol sein pulver nemen mit nägelpulver, daz ist wider den 20 swintel guot und wider der prust âmacht, diu cardiaca haizt. ez hât die maht, daz ez anderr wolsmeckender ding gewalt widerdruckt. wenn man ez dick izt, daz ist ze dunkeln augen guot. ez säuftigt die prust und rainigt si und ist für den ôrnsmerzen guot, und wenn man ez 25 mischt mit mirren, sô ist ez guot für der scorpen hecken. daz öl, daz dar auz wirt gemacht, daz ist guot zuo rehter wegung der gelider und hindert der gelider pidem und siehtum. Rabanus spricht: daz cinamomum, daz man vindet in des fenix nest, daz ist daz pest und dar umb, 30 daz der paum hôch ist und klain, dar auf der fenix nistet, dar umb mügent die läut zuo dem paum niht komen und werfent daz cinamomum her ab mit pleienen würflingen.

Dem cinamomo geleicht sich unser fraw in der ge- 35 schrift und spricht 'ich hân ainen smack geben sam ain

wolsmeckendez cinamom,' daz spricht si von dem rehten irr rainen käusch, wan diu ist sô vol adels, daz alle diu werlt und besunder die himelischen engel fräude dâ von habent. wan wizz, daz reht käusch sich gar hôch swinget über leipleich nâtûr. 5

8.

VON DER HOLZGATZ.

Cassia lignea haizt ain holzgatz. daz ist ain paum in Arabia, sam Plinius spricht, und ist ain staud, diu sich gerihts aufstreckt sam ain gert und ist ainer starken 10 rœt und purpervar an den pletern gleich ainem kranwitpaum und hât cinamomes kraft, aber sein kraft ist niht sô stark und dar umb muoz man ez zwivalden in den erzneien, dâ cinamomum ainvalt guot ist. diu gert der stauden wirt dreier daumellen lanch und hât dreierlai varb: 15 die êrsten weiz, die andern rôt, die dritten und die obristen swarz. daz swarz stück lobt man allermaist und dar nâch daz næhst, aber daz underist, daz weiz ist, daz verwirft man; daz ist daz pest, daz aller swerzist ist. Platearius spricht, daz daz holz sei haiz und trucken und hât 20 ain kraft ze verzern und ze sterken von seinem guoten smack. sein pleter gemischt mit lôröl, daz laudanum haizt, und mit wermuot, daz ist wunderleichen guot wider den kalten fluz auz dem haupt, der reuma haizt, und wider kalt sach der lebern und des milzes, und ist auch 25 für der zwair verschoppung guot. ez sterkt daz hirn. wer seinen magen kreftigen well und wider all kalt sach schol man daz holz mit wein sieden und den kranken läuten geben ze trinken.

9. 30

VON DEM CASSIANPAUM.

Cassiana haizt ain paum, der ist haiz und trucken und wechset gern an fäuhten steten und an mosigen. ie-

doch wechset er etswenn an trucken steten auch, aber sein holz und seineu pleter sint klainer wan sô er an fäuhten steten wechset. des paums pleter und sein früht sint guot zuo erznei und sint sein früht klain gestalt sam die kranwitper. wer die früht oder des paums pleter seu- 5 det in ainem starken wein, daz ist guot für daz paralis. wen auch daz paralis sleht, daz er niht gereden mag, nimt er des paums pleter alsô grüen oder den pulver, der auz den dürren pletern ist gemacht, und helt den under der zungen, der wirt redend ân zweifel, aber daz 10 muoz geschehen an dem anvang des siehtums; wert er lang, sô muoz man grœzer erznei dar zuo tuon; iedoch daz ist diu pest erznei. des paums pleter sint guot für die harmwinden, wenn man si under dem kinn tregt, niht in der hant oder in dem puosem. 15

10.

VON DER CASSENRŒRN.

Cassia fistula mag ain cassenrœrn haizen. daz ist ain paum, der wechset gegen der sunnen aufganch, sam Platearius spricht. der paum ist gar ebenmæzig an warm 20 und an kalt und ist sein fruht als langer sâm. der sâm verrt sich her dan und wechset in etleicher zeit, dar nâch dorrent die sâmen, wenn die rind auzwendig getruckent, und wirt daz mark inwendig dick. des sâmen wonent pei enander mêr dann vierzich in ainer schaln. diu cassen- 25 rœr ist diu pest, diu dick und vaizt ist, wan daz bedäutt, daz si vil fäuhten hât; aber diu swarz ist diu ist wolzeitig und diu gar rôt ist oder weiz, diu ist niht zeitig. der paum ist warm und fäuht und gar ebenmæziger nâtûr und sein mark ist guot zuo erznei. wenn man ez 30 entlæzt in gar warmem wazzer und tuot zucker dar zuo, daz rainigt den pauch und ist guot in hitzigem fieber, und wenn man ez gorgelt in dem hals, sô pricht ez die apostem in der keln.

11.

VON DEM WOLSMECKENDEN HALM.

Calamus aromaticus haizt der wolsmeckend halm und haizt nâch aim gemainen halm, wan dem ist er geleich. der halm ist ain staud und wechset in dem land India. 5 Platearius spricht, der edel halm ist haiz und trucken und ist an der varb weizlot und smeckt gar wol und ist inwendig hol. er hât die art, daz er kreftigt von dem adel seins smackes. er ist auch ain guot erznei wider des magen siechtum, der von kalter sach kümt, und ist 10 dem gederm guot und hilft wider die wind, die den leib plæent, wenn man sein saf mit wermuotsaf mischt und wein dar zuo tuot. wer daz kochen in dem magen well sterken, der nem sein pulver mit cinamomspulver, und daz ist auch guot zuo der prust. 15

12.

VON DEM ALEXANDRISCHEN KÜRBIZ.

Coloquintida haizt ain alexandrischer kürbiz. der paum wehset gegen der sunnen aufganch pei Jerusalem und haizt sein apfel auch coloquintida. des paums mark 20 ist guot zuo erznei und sein apfel, und in seinen öpfeln sint sâmen, die sint auch guot zuo erznei und die habent ain kraft ze entsliezen und ze verzern und ze fürben. wer wein seudet mit dem sâmen und gorgelt dâ mit in dem hals, daz hilft für den zantswern. 25

13.

VON DEM CAPPAR.

Capparis haizt ain cappar. daz ist ain staud, diu wehset gegen der sunnen aufganch und ist haiz und trucken, sam Platearius spricht, und wehst auch in Püllen 30 und in Romania, ez ist aber niht als kreftig. der stauden wurz, rinden, plüet und pleter sint guot zuo erznei. wenn

man sein rinden ab zeuht, sô legt man si an die sunnen und derrt si und diu ist rœtlot und pitter. wer si seudet mit wein, sô ist si guot für des milzes laster und für der lebern hertikait. man schol sein plüet samnen die weil si runzlot sint und noch niht gepraitt, und schol si machen mit salz und mit ezzeich. die habent die kraft, daz si den lust erweckent ze ezzen und kochent die fäuht in dem magen und hitzent den kalten magen.

14.

VON DEN KUBEBEN.

Cubebe haizent kubeben. die sint mæzicleich haiz und trucken, sam Platearius spricht. diu fruht wehset auf ainem paum gegen der sunnen aufganch. die pesten sint die mæzleich wol smeckent. man schol die kubeben erhitzen und zerreiben und für die nasen haben, daz ist guot für den kalten hauptfluz, der reuma haizt, und sterket daz hirn, und wenn man si kewet, sô schol man si lang in dem mund haben, unz der dunst auf gê in daz hirn, daz ist dem haupt gar gesunt.

15.

VON DEM DIADRAGANT.

Diadragantum ist kalt und fäuht, sam Platearius spricht, und ist ain harz oder ain zaher, der fleuzt auz ainem paum gegen der sunnen aufganch, wenn in diu hitz dar auz twingt. der weiz diadragant und der lauterist ist der pest, aber der rœtlot ist der pœst. er hât die art, daz er die hitz sänftigt und labt und macht fäuht und rainigt daz gesiht allermaist, wenn man ain electuari dar auz machet, sam geschriben ist in antidotario. wer auch ain gargelwazzer dar auz macht, daz ist guot wider der prust siehtum, und daz selb ist auch guot wider die huosten, diu von hitz kümt der gaistleichen gelider: wenn man den diadragant zerlæt in warmem gerstwazzer und

tuot dar zuo den zaher, der gummi arabicum haizt, und gorgelt in der keln dâ mit, daz ist gar guot wider die kalten huosten und wider die dürren der prust.

16.

VON DEM GALBAN. 5

Galbanum haizt galban. daz ist ain staud und wechset in dem land gegen der sunnen aufganch und haizt sein harz oder sein zaher auch galbanum. der galban ist haiz und fäuht, sam Platearius spricht, und der ist der pest, der weiz und lauter ist, und hât die kraft, daz 10 er entsleuzt und zuo im zeucht und verzert und senftigt und macht zeitig und waicht die geswer, die apostemata haizent. wer den siehtum hât der vergezzenhait, der ze latein letargus haizt, dem schol man den galban auf koln legen und schol der siech den rauch mit der nasen in 15 sich ziehen. er hât gar ainen guoten smack, aber der smack ist den schad, die stankes gewonet sint. er verjagt die slangen und rainigt den hauptfluz und ist pitter auf der zungen. er ist sunderleichen guot zuo thymiama ze machen, daz kümt von dem paum thymus, dâ von wir 20 vor gesait haben.

17.

VON DEN NÄGELLEIN.

Garyophylon haizt ain nägelpaum. daz ist ain staud, diu wechset in India, sam Platearius spricht. des früht 25 sint nägell, die sint gar nütz den, die si gern smeckent und ezzent, ob si siech sint an der sêl kraft, wan si machent ain guot sêl. die nägel sint haiz und trucken und sint gar scharpf auf der zungen und haizent ze latein caryophyli. die sint die pesten, die ain fäuht gebent, wenn 30 man si under den vingern zereibt. man schol si an ainer stat behalten, diu niht gar dürr sei noch gar fäuht, und alsô mag man si zehen jâr behalten in gar grôzer kraft.

wenn aber si verdorben sint und dürr worden, sô velscht man si alsô. man nimt der guoten scharpfen nägel und pulvert si gar klain und mischt si zuo starkem ezzeich und tuot guoten wein dar zuo, der wol smeckt, und des schol wênich sein, und nimt die unnützen nägel und pint die in ain tuoch und legt si in daz gemächt über naht, sô ziehent si auz dem ezzeich ain fäuht in sich und mag man dann niht wol erkennen die guoten nägel von den valschen. iedoch werent die valschen kaum dreizig tag. die nägel habent ain kraft ze kreftigen und entsliezent und verzerent. wer sein hirn sterken well, der hab die nägel zuo seiner nasen. wer des leibs auzlauf gewinn von scharpfer erznei, dem sint si gar guot. si sint auch guot zuo den augen, wan si rainigent daz gesiht und vertreibent daz vel in den augen. si sterkent den magen und die lebern und sint nütz zuo der undäw und zuo dem wüllen.

18.

VON DEM GALGAN.

Galanga haizt ain galgan. der ist haiz und trucken, sam Platearius spricht. der paum oder diu staud wechset in Persen lant, dâ die läut wonent, die Perse haizent, und des wurzel nimt man in erznei. man mag si behalten fünf jâr und die wurzel haiz wir galgan. der pest galgan ist, der rœtlot ist und swær und vest und der scharpf auf der zungen ist. er hât die art, daz er kreftigt und verzert. man velscht in sam die nägel, wenn man neur zuo dem gemächt gepulverten pfeffer tuot. er sterkt auch daz kochen in dem magen und ist guot für des magen siehtum, der von kalter sach kümt oder von winten, wenn man wein mit seinem pulver seudet. wenn man in zuo der nasen habt, daz ist dem hirn guot und sterket ez und macht den munt wolgesmach. er enzündet zuo unkäuschem gelust und daz allermaist in dem sumer. in dem winter ist sein nutz pezzer, wan in dem sumer überhitzet

er den menschen. er ist auch guot zuo der grimmen muoter in dem leib, diu ze latein colica haizt, und zuo dem niersmerzen und zuo vil andern dingen in erznei.

19.

VON DEM ARABISCHEN ZAHER. 5

Gummi arabicum haizt ain arabischer zaher. der zaher hât den namen dar umb, daz er von ainem paum vleuzt, der wehset in dem land Arabia, sam Platearius spricht, und der zaher ist haiz und fäuht und ist dreier lai. daz ainr lai ist weiz und daz ist der pest. daz ander 10 ist gel und daz dritt undergel oder gelblot. der zaher hât die art, daz er fäuht macht und zesamen leimt und entlæt und sänftigt. wem diu zung rauch ist, der leg den zaher in ain wazzer, unz daz er slipfrig werd und reib dann die zungen dâ mit. man schol in auch geben 15 für daz wüllen oder für die undäw, diu von krankhait kümt. sein pulver mit cinamomespulver ist guot für die kalten und die trucken huosten, und wider der prust dürr schol man wazzer sieden mit dem zaher und mit gersten und schol daz trinken. er ist auch für des feurs prunst 20 guot, ist daz man seinen pulver mischt mit ainem weizen ains ais und legt ez auf die stat.

20.

VON DEM ARABISCHEN MIRREN.

Mirra Arabie haizt arabischer mirr und ist ain 25 paum, der ist zehen daumellen lang, sam Isidorus spricht, und ist voller dorn und stichling und ist herter von der rinden dann an andern enden. des paums zaher ist grüen und ist pitter. welher zaher willicleich fleuzt von dem paum, der ist pezzer wan der her auz fleuzt, sô man des 30 paums rinden verwundet. wer sein este in ain feur wirft, daz ist den läuten pei dem feur gar schad, wan si koment in unhailsam siehtuom von dem rauch, der dâ von

gêt, si laufen denn zehant zuo dem smack des paumes, der storax haizt, von dem wir her nâch sagen. wenn man des paumes pleter und sein plüet samnet und si an der sunnen derrt, die habent die art, daz si kreftigent und zesamen ziehent und sint guot wider die undäw und wider des leibes auzlauf und wider des pluotes auzfluz. aber sein früht sint pezzer, die haizent mirruli und ze däutsch mirrel, und sein saf ist auch pezzer. des paums pleter sint als ains ölpaums pleter, ân daz si kräuser sint und spitzelig und ain wênig sinweller wan ains ölpaums pleter. des paumes harz oder sein zaher haizt auch mirra und naigt sich zestunden an der varb zuo ainer weizen, und der ist der pest. aber der sich zuo ainer rœten naiget oder zuo ainer swerzen, der ist niht sô guot. der zaher ist haiz und trucken und öffent und entlœst die wint in dem leib und in den gelidern, und der rauch, der dâ von gêt wenn man in prennt, der hât auch diu selben werk; aber der rauch trückent sneller diu fäuhten gelider und behendicleicher ân peizen und nagen. der zaher ist guot zuo erznei und dar umb tuot man in zuo grôzen starken erzneien. er wert der fäulen sô vast, daz er ainen tôten leichnam behüett und behelt vor faulen und vor änderung und vor gestank und allermaist wenn man in mischet mit aloe, von dem wir vor gesait haben. daz weste Joseph von Aromathia wol, der aloe kaufot und mirram, dô er unsern herren wolt begraben. ez gâben auch die drei künig ze verstên, daz Christus begraben schölt werden, dô si im mirren opferten. der mirr hât auch die art, daz er die rôhen überflüzzikait auzzeuht und dem mund seinen stank benimt und macht den wolsmeckent, und wenn man in mischt mit ainem weizen ains ais und mit wein und salbt die ahseln dâ mit und niden die schämigen stat, daz benimt den stank paider seiten und under den üehsen und unden an dem leib. er macht auch die stimm clâr. wer in clistiert mit rautenwazzer, sô pringt er den frawen ir gewonhait, diu menstruum

haizt, und daz tuot er auch mit wermuotwazzer und zeuht die gepurt auz dem leib und die würm, die in dem leib wahsent.

Dem mirren geleicht sich unser fraw in der geschrift und spricht 'ich hân ainen smack der süezikait geben als 5 ain auzerwelteu mirr.' daz spricht si dar umb, daz si got hât auzerwelt und gesegent ob allen frawen zuo ainer archen seins aingeporn suns, dar inn er kain mail nie enpfieng.

21. 10

VON DEM MATZENPAUM.

Macis ist ain pâm, sam Isidorus spricht, von dem vleuzt ain zaher, der haizt mastix und smeckt gar wol und ist rôtvar sam ain malagramapfel. des paums rinde gesoten mit honig ist gar ain guoteu erznei für den rôten 15 auzfluz des leibs, wan daz hât ain kraft, daz ez zesamen zeucht und verzert und kreftigt und leimt zesamen und sterkt. der zaher ist auch guot wider die fäuhten, diu von dem haupt fleuzt zuo den augen oder zuo den henden; iedoch hât daz wort macis noch ain ander bedäutung, 20 wan ez haizt auch ain muskâtplüet, sam Platearius spricht, oder, sam die andern sprechent, macis haizt die rint, diu umb der muskâtnuz ist und dar inn diu nuz verporgen ist, und daz ist daz pest muskât macis, daz underrôt ist und scharpf ist auf der zungen, und hât die art, daz ez 25 daz hirn sterkt und entsleuzt und verzert die pœsen fäuht in dem leib. man schol ez kewen und lang in dem mund haben, daz sein kraft auf gê in daz hirn und die überflüzzichait zersträw.

22. 30

VON DEM MUSKATPAUM.

Muscata haizt ain muskâtpaum. der wechset in dem land India, sam Plinius und Jacobus sprechent, und ist gar ain edel paum und tregt nuz, die haizent muskâten. die sint haiz und trucken in dem dritten grâd. die pesten 35

sint die swær sint und auf der zungen scharpf. wenn man die nuz zuo der nasen habt, daz sterkt daz hirn vast und diu gaistleichen gelider, wan si hât die kraft ze sterken von irm edelen smack und von irr aigener art. diu nuz ist gar guot wider die kelten des magen und wider des magen unkochen. wenn man die nuz des morgens allain izzet, daz ist dem haupt guot, aber wenn man si ze vil nützet, sô krenkt si daz hirn, dar umb, daz si durchdringender nâtûr ist. wein gesoten mit muskât sterkt daz hirn. die sich pezzernt auz irem siehtum, die schüllent muskât kewen, daz diu gaistleichen gelider gesterkt werden, daz herz und diu leber und andreu gelider, und schüllent auch wein trinken, der dâ mit gesoten sei.

23.

VON DER ONICHEN.

Onycha haizt ain onich und haizt auch ze latein ungula, daz spricht clâ oder fuoznagel, sam an den füezen und an des menschen hend negel sint, wan ez ist ain edel stain, der ist an der varb sam ain nagel an dem vinger oder an der zehen, und sprechent etleich, der stain köm von den mervischen, die ostree haizent und sint mersnecken, sam wir vor haben gesagt von den mervischen; aber ander sprechent, der stain sei ain paumzaher, der vliez auz ainem paum gegen der sunnen aufganch und der werd in dem lauf der zeit sô hert, daz der vorgenant stain dar auz werd. der stain oder der zaher ist guot wider die schebichait oder die räudichait und macht daz antlütz weiz und lauter. man sagt gar ain wunderleich dinch von dem stain, daz wil ich behalten, unz wir von den stainen sagen, wan sô müez wir des staines auch gedenken.

24.

VON DEM PFEFFERPAUM.

Pipperis haizt ain pfefferpaum. der wehst in dem land India beseits an dem perg Caucasi, der gegen der

sunnen ligt. des paums holz und pleter geleichent ainem kranwitpaum. Rabanus spricht, der pfefferpaum hât weizeu körnel, aber si werdent swarz mit der prunst an der stat, wenn man die slangen scheuht. Jacobus Aquensis der pischolf spricht und sagt ain ander sach, war umb der 5 pfeffer swarz sei, diu vil geläupleicher ist, wan er schreibt, wenn man den pfeffer gesamnet hab ân all prunst, sô derr man in in ainem haizen ofen, dar umb, daz er dester lenger wer oder daz man den vrischen sâmen in andern landen niht sæe oder paw. der leiht pfeffer ist alt, der 10 swær ist new. Platearius spricht, der pfeffer ist haiz in dem letzten grâd. wer den pfeffer gar klain pulvert ân daz auzer tail, alsô daz er daz auzwendig ablœst, und den kern alsô gepulvert dick besprengt mit rôsenwazzer und daz trückent und ez in tropfen weis in daz aug tuot, daz 15 benimt den augen daz vel und die vinsternüss. aber die läut, die haiz und fäuht sint, die ze latein sangwinei haizent, die schüllen des pfeffers niht nützen, wan er entsleuzt und pringt etleichen den auzsetzel. des pfeffers pulver negt daz übrig flaisch auz den wunden. Galiênus 20 und Aristotiles sprechent, daz dreierlai pfeffer sei, swarzer, langer und weizer, und der aller auf ainerlai paum wachs und daz der weiz den magen mêr sterk und der lang mach daz ezzen mêr hin ab steigend in den magen und in dem gedärm. daz gevelt andern lêrærn niht, wan 25 daz wir in unsern landen langen pfeffer haizen, daz ist lück an im selber und ist gestalt als länkloteu dingl, diu hangent an den haseln, ê daz die nuz dar auf gewahsen; aber der lang pfeffer ist swarz und smeckt sam rehter pfeffer, iedoch ist er sô scharpf niht auf der zungen, und 30 daz wir weizen pfeffer haizen, daz sint nuz nâhent geleich den haselnuzzen, ân daz si ain waicher schaln habent wan diu haselnuz und ain weizer schaln und habent inwendig niht ain rôt häutel und diu körnel sam diu haselnuz und der kern smeckt niendert sam der ander pfeffer, wan er 35 ist süez und hât ain klain scherpfen dar ein gemischet,

und daz diu fruht all auf ainem paum wahs von nâtûr, daz ist niht geläupleich. der reht pfeffer hât die art, wer sein wênich izt, der harmt wol, aber wer sein vil izt, dem entsleuzt er den leip und verzert des menschen sâmen und macht in keusch; aber der lang pfeffer und der weiz mêrent die unkäusch von irer fäuht. man spricht auch, wer die öpfel inwendig auzsneid und den grütz dâ von werf und si schel und si bespreng inwendig mit gepulvertem langem pfeffer und si alsô prât, die pringen guot hilf zuo dewen und zuo wolkochen in dem magen. welheu fraw vil rehtes pfeffers nützt, wenn si swanger ist, der wirft er die gepurt auz.

25.

VON DEM TAUBENPAUM.

Peridixion ist ain paum, der wehst in dem land India und haizt kriechisch alsô, aber er mag ze däutsch der taubenpaum haizen, und dar umb, daz ainerlai tauben des paums früht wunderleichen gern ezzent, und ist sein fruht süez, sam Isidorus spricht, und die tauben habent vrid under den esten und under dem schaten des paums von ainerlai slangen. von dem paum hab wir mêr geschriben, dô wir von den tauben schriben.

26.

VON DEM MIRRENZAHER.

Stacten, sam die maister sprechent, ist ain zaher, der fleuzet von dem mirrenpaum. wenn der zaher hert wirt, sô hât er den namen, aber er ist verr scherpfer wan der mirr selb, der fäuht ist und wolsmeckend. etleich sprechent, daz der zaher vliez von dem gar alten mirrenpaum, wenn der wol erhitzet von der sunnen. die andern sprechent, daz der reht mirrenpaum in etleichen landen den zaher pringet ân daz, daz er sô gar alt sei, wan daz ist gar mügleich, daz von der selben lai paum in ainem

land vil pezzer zaher vliez wan in dem andern, reht sam der vaizt waiz ist in ainem land verr pezzer wan in dem andern.

27.

VON DEM STORAX. 5

Storax ist ain paum, der wehst in dem land Arabia, sam Platearius, Plinius und Isidorus sprechent, und geleicht nâhen ainem malgrampaum. des paums gärtel lâzent zäher in tropfen weis, wenn der stern auf gêt mit der sunnen, der canis haizt, und wenn der zaher auf die 10 erden gevellet, sô ist er niht rain; welher aber an den ästleinn beleibt hangend und an den hälmeln, der ist rain und weiz. dar nâch wirt er goltvar von der sunnen hitz. der zaher ist vaizt und vol harz und ist gar ains wunnicleiches smackes, und wenn man in fäuht, sô gibt er 15 ain honigsüez fäuht. der lai zaher ist guot, der fäuht wirt wenn man in handelt mit den henden, und der aller pest smeckt, der ist guot wider die kelten und wider die krankhait des magen und treibt die fäuht auz dem hirn und rainigt ez; iedoch macht er daz haupt wêtuond. 20 ander maister sprechent, daz der zaher köm von dem ölpaum, der in der môrn lant wahs, und daz er zwaierlai sei; der ain vleuzt willicleich von dem paum und ist gel und goltvar, den haizt Constantînus calamitum; der ander kümt von dem, daz man die rinten des ölpaums seu- 25 det, und der ist swarz und fäuht und haizt in Constantînus sigia.

28.

VON DEM SANDAL.

Sandalus ist ain paum, der wehst gegen der sunnen 30 aufganch in dem land India, sam Platearius spricht, und ist kalt und trucken. sein holz haizt sandalum und daz ist dreierlai: weiz, rôt und gel; daz gelb smeckt paz wan die andern, und allermaist wenn man ez zepricht. wer

daz holz pulvert und mischt ez mit rôsenöl und mit ezzeich und macht ain pflaster dar auz und legt daz an der leber stat, daz benimt der lebern ir hitz, wenn si überhitzet ist. daz selb pulver ist auch dem guot, dem diu stirn wê tuot, und pringt dem menschen slâf, wenn man in mischet mit alraunöl und mit lactukensat. wer den pulver nimt und venichlrinden und zukker und weizen mâgen und arabischen zaher und lekritzenpulver und zestœzt die wol mit enander und rœstet si wol und tempert si mit ainem ainvaltigen syropl, daz ist gar guot wider die hitzigen apostem und wider den durst in dem fieber und wider der lebern überhitz und wider die huosten und wider den stirnsmerzen, der von haizer sache kümt, und daz gemächt haizt in der apotêken diasandali. iedoch macht man ez anders auch, aber daz electuari alsô gemacht ist pezzer und kreftiger, ez pringt auch gar kreftigen slâf, aber sô muoz man der alraun pulver dar zuo tuon.

29.

VON DEM WEIRACHPAUM.

Thus haizt ain weirachpaum und ist gar ain edel paum und vol edels smackes und wehst in dem lande Arabia, sam Platearius und Plinius sprechent. der paum ist unmæzleich grôz und voller est und hât gar ain sänft rinden und hât pleter, diu sint klainer wan die pirpaumpleter und sint underrôt. der paum trinket gar vil fäuhten in sich in dem lenzen und in dem anvang des sumers und trinket der als vil, daz sein dünneu rind dont und sich auzreckt, und dar umb, wenn die gar haizen tag koment, sô der stern auf gêt mit der sunnen der dâ canis haizt, in dem augst, sô tuot sich sein rind ain klain auf und fleuzt ain zaher dar auz, der wirt hert von dem luft, und der zaher haizt auch thus ze latein und ist rehter weirach, und der in der selben zeit wirt, der ist weiz und sinbel und ist der pest, und wenn man den

auzpricht, sô ist er inwendig vaizt. wenn man in zuo dem feur habt, sô enprint er gar leiht und ist guot wider der prust siehtum. wer gar liehten weirach nimt und den gar wol pulvert und newz wahs, daz allerêrst von dem honig gescheiden ist, und ungesalzen putteren und 5 mischt diu dreu mit geleicher wag und zerlæt si pei dem feur und rüert si gar wol under ainander und læt daz dann küelen und erwaicht ez dann aber pei dem feur und legt ez auf ain schæffein vel an dem tail, dâ ez an dem flaisch hieng, und legt ez auf die prust, dâ ain apostêm 10 inn ist, daz hilft gar wol. wer ain pflaster macht von weirachspulver und mit wein, daz ist guot für der augenzäher fluz und wider den zantswern, der kümt von dem fluz auz dem haupt. wenn man den weirach lang kewt und in lang in dem mund helt und in izt, dem benimt 15 er den hauptfluz, der reuma haizt. wer des paumes weizen zaher in trank nimt, daz sterket den magen. der swarz weirach, der ze andern zeiten auz dem paum fleuzt, hât kainen adel gegen dem weizen und ist niht sinbel sam der weiz. dû scholt auch wizzen, daz all die maister, 20 die in der zauberkunst lêrent, daz sprechent, daz die götter und die gaist, die man anruoft mit pildengeschrift, die karacteres haizent, und mit insigelgraben, oder daz graben, daz man in vingerlein tuot, die zaubrær dester ê erhœrnt, wenn si in weirach opfernt. daz ist ain irrung 25 in der haidenschaft. aber diu ganz wârhait ist, daz die pœsen gaist des weirachs rauch fliehent und daz man got besunder dâ mit êrt, und dar umb ist weirach der dreier gâb aineu, die die drei künig unserm herren Jêsû Christô opferten, und dar umb prennt man in auch in den gots- 30 häusern, aber man nimt oft andern stinkenden harz dâ für, dar umb, daz der reht weirach seltsam ist und tewr.

V.

VON DEN KRÄUTERN

IN AINER GEMAIN.

An disem fünften stuck des puochs schüll wir sagen von den kräutern, und des êrsten in ainer gemain. 5

Ez ist ain frâg, wie sô mangerlai kraut auz der erden wahs, seint diu erd neur ainerlai ist, wan si ist ain ainvaltigz element. daz verantwurt man alsô und spricht, daz diu kräuter niht wahsen noch komen auz ainvaltiger erd, wan daz ertreich, daz wir sehen und greifen und dâ 10 die paum und diu kräuter auz wahsent, daz ist gemischet auz den vier elementen: feur, luft, wazzer und auz lauterr erd, und deu mischung ist sô mangerlai, daz diu kräuter mangerlai art begreifent und mangerlai gestalt. sô ist ain ander frâg, war umb haiz wir ain erdisch dinch 15 wäzeriger nâtûr, daz ander feureiner nâtûr, daz dritt lüftig, daz vierd erdein, seint si doch alleu auz den vier elementen sint gemischt? dar zuo spricht man, daz ain iegleich dinch seinen namen hât nâch dem maisten werch und von der maisten aigenchait, die ez hât. wie daz nu 20 sei, daz alleu erdischeu dinch auz den vier elementen sein, doch ist ainz hitziger wan daz ander, daz haiz wir feurein, und ainz fäuhter wan daz ander, daz haiz wir wäzerig. sô ist etleichz gar leiht und zeuht über sich, daz haiz wir lüftig. welhez aber gar swær ist und kalt 25 und under sich zeuht, daz haiz wir erdischer nâtûr, wie daz sei, daz alleu tier und all paum, kräuter, gesmeid und stain der erd allermaist haben. nu maht dû frâgen zehant, seint diu dinch alleu der erd allermaist habent, war

umb ist dann ir etleichs maistez werch feurein oder wäzerig? dar zuo antwürt ich dir ân die andern maister und sprich, wie daz sei, daz diu vorgenanten dinch der erden allermaist haben nâch der grœz, doch hât etleichz ains andern elementes mêr nâch der kraft, wan ains 5 pfeffers korns grôz feurs oder luftes hât mêr kraft und werks denn gar michel erd oder wazzers. auch nement diu dinch ir kraft von den formen und von den aigenchaiten, die der himel kreft dar ein drückent. noch ist ain frâg. seint ain kraut an der kraft kalt ist, daz ander 10 warm, ainz süez, daz ander sawr und pitter und sich ain iegleich dinch nert von seinem gleichen, sam süez von süezem, saur von saurem, wie mag auz ainerlai erd in dem selben garten mangerlai kraut gewahsen und sich dar inn ernern? dar zuo antwürt man und sprichet, daz 15 diu kräuter mangerlai art auz dem selben ertreich wahsen von mangerlai stern kreften an den himeln, wan ain iegleich form in disen zergäncleichen dingen hât ir aigen sternes kraft in dem himel. seint nu diu vier element mit enander gemischt sint in der erden, dâ diu kräuter 20 wahsent, sam vor gesprochen ist, sô zeuht iegleichs sternes kraft des elementes allermaist zuo irm werk, des si allermaist bedarf, und sô diu kräuter geporn sint, sô ziehent si auch ir narung auz den vier elementen nâch mêr und nâch minner, reht als si bedürfent. doch müe- 25 zent si der erd allermaist haben in irr narung, sam si habent an irem selpwesen, und dar umb dorrent si in dem luft, wenn man si auz der erd zeuht. wie daz sei, daz der luft pei der erd, dâ wir wonen, auch gemischt sei auz den vier elementen, doch hât er der ze wênig, 30 alsô daz den kräutern niht genüegt. nu maht dû frâgen ains, des daz puoch ze latein niht frâgt: ob diu kräuter ir kreft all haben von der mischung der vier element? sô sprich ich: nain! wan si habent wunderleicheu werch von der stern kreften, die sich in ir form drückent, reht 35 sam ain gaistleich form oder ain ebenpild ains geminten

dinges, daz in den spiegel deiner vernunft ist gedrückt, daz zeuht dich von ainer stat an die andern; reht in der weis würkent der stern kreft in der kräuter art, und dar zuo helfent ze stunden die starken kreft der hailigen wort, dâ mit man got anruofet und die kräuter beswert 5 und gesegent und auch daz edel gestain, sam man daz weichwazzer gesegent. sprichst aber dû, daz daz gescheh von dem pœsen gaist, daz ist niht wâr, dû tuost ez dann in pœser mainung. dû maht ain iegleich dinch wol handeln in übel oder in guot. sage mir, waz ain vogel sünde, 10 der haizt ze latein merops und haizt ze däutsch paumheckel und nistet in den holen paumen, und wenn man im seineu kint versleht mit ainem zwickel, sô pringt er ain kraut und helt daz für den zwickel, sô vert er her dan. daz kraut haizt ze latein herba meropis, daz spricht 15 paumhäckelkraut und haizt in der zaubrær puoch thora und wær niht guot, daz man ez gemaincleich erkennet, wan ez gênt sloz gegen im auf; dâ mit sünte niemant, der gevangen wær auf den leip. ez habent auch andreu kräuter gar wunderleicheu werch, sam patönigekraut und 20 eisenkraut, daz ze latein verbena haizt. iedoch schol man in diu kniel decken in disem strâzenlaufær, wan ez wær niht tugentleich getân, der die hailichait für die hunt würfe und der daz edel gestain under der swein füez würfe: zwâr, daz wær unpilleich. ich waiz daz wol, daz 25 liebeu kint selten prôt handelnt, dâ reis den hunden etwaz von und andern zuckern.

1.

VON DER WERMUOT.

Absinthium haizet wermuot. daz ist gar ain pitter 30 kraut und ist menschleicher art gar nütz und gemachsam, alsô spricht Platearius und ander grôz maister. wer des krauts saf trinket, daz ist für mangerlai guot, er trink ez mit wein gemischt oder ungemischt. ez ist guot

für die würm in dem leib und für daz verschoppen
der lebern und des milzes und für des hauptes siehtum,
der von pœsem dunst und von pœsem dampf kümt. ez
ist auch für den vallenden siehtum guot, der ze latein
apoplexia haizt, wenn man fürht, daz der komen well, 5
und ist gar ain guot erznei dem, der die sprâch verlorn
hât. wer ôrwürm in den ôrn hab, der traufe des safes
dar ein. wer daz saf trinket, dem macht ez daz gesiht
klâr. ez beschirmet auch püecher, gewant und holz vil
jâr vor würmen und vor mäusen und ist gar guot dem 10
magen, wan den sterket ez, und sterket des ezzens ko-
chen in dem magen. wenn man wermuot mit öl rœst
und salbet der menschen leib dâ mit, die behüett si vor
den flœhen; und welher schreibær sein tinten dâ mit seu-
det, waz püecher oder prief er dâ mit schreibt, diu nagent 15
die mäus niht. etleich tuont auch wermuot in ir laugen
für die milben. ez ist auch ain wunder, daz diu wermuot
zwuo aigenchait an ir hât, die sint widerwärtig an ainander.
si hât die art, daz si entsleuzt und waicht den menschen,
der des bedarf, und hât auch die art, daz si zesamen 20
zeuht und streng macht, aber den, der des bedarf. die
andern art hât si von der grobhait ires saffes und die
êrsten hât si von irr hitz und von irr pitterkait, wan
wermuot ist haiz in dem êrsten grâd und trucken in dem
andern. 25

2.

VON DEM ANETKRAUT.

Anetum haizt anetkraut. daz ist haiz und trucken,
sam Platearius spricht. daz kraut schol man samnen in
dem herbst und schol ez derren. daz zepricht den stain 30
in der plâtern und ist guot wider daz wüllen und wider
die undäw und wider daz heschen, wenn man ez zuo der
nasen habt. wenn man ez keut oder seudet und trinkt,
daz sterket daz hirn und den magen und benimt die
wind in dem leib und ist gar guot ze kochen daz harm- 35

wazzer in dem leib. daz kraut ist nâhen dem venichel geleich an pletern und an pluomen, ân daz sein stam kürzer ist wan des venichels stam und seiner este plüemel sint gel und kraizlot in ainer krôn weis. daz kraut zeitigt und kocht die kalten fäuht in dem magen und in 5 dem leib und pringt guoten slâf. aber izt man ez dick, sô krenkt ez daz gesiht. welich ammen des krautes sâmen saufent in saufen von flaisch oder sunst, daz pringt in vil milich. dû scholt auch niht gedenken noch wænen, daz anetkraut aneiskraut haiz, wan daz ist ain ander kraut, 10 als her nâch kunt wirt.

3.

VON DEM EPF.

Apium haizt epf. daz kraut ist haiz und trucken, sam Platearius spricht, und sein wurzl und seineu pleter 15 sint in erznei guot und hât ain wênich praiter pleter wan der petersil und ist mangerlai. ainz wehset auf pergen, daz ander in wälden, daz dritt ist haimisch und daz vierd wehset in wazzer, und ainrlai ist, des stam ist hol und weizlot. daz kraut entlœst plæung in dem leib 20 und öffent daz verschoppen des leibes und dar umb macht ez switzend. daz haimisch epfich macht den munt wolsmeckend, aber ez ist dem haupt pœs und erwecket den vallenden siehtum, der ze latein epilencia haizt. wer auch des krautes wurzeln an den hals henkt, dem ver- 25 treibt si den zantsmerzen. Galiênus spricht, daz daz kraut guot sei ze ezzen mit lactuken, wan ez senftigt der lactuken kelten, und sein sâm ist guot wider die wazzersuht, wan er hitzet die lebern und rainigt si. und seint der sâm daz harmwazzer pringt und der frawen haimli- 30 chait, dar umb ist er swangern frawen niht guot. wer den sâmen tempert mit weizem wein und pindet in auf der plâtern stat, daz pringt im daz harmwazzer. ez sprechent auch etleich, daz daz kraut und sein sâm den ammen schad sei, wan ez pringt unkäusch und mit der unkäusch 35

sinket in diu behend fäuht auz den prüstleinn hin ab zuo der unkäuschen stat.

4.

VON DER HOBWURZ.

Aristologia haizt in etleicher däutsch hobwurz und 5 ist ain kraut, daz hât manig wunderleich kraft und, sam Diascorides spricht, diu wurz ist mangerlai. etleich ist lang, etleich sinbel und etleich sam die weinrebeste. under dem kraut ist ainz si, daz ander er. seineu pleter smeckent wol und habent ain scherpf in dem smack und 10 sint etwaz sinbel. daz kraut ist behend und gibt von ainer wurz vil langer est und ist in seiner pluomen ain rôt dingel, gestalt sam ain hüetl, daz stinkt. sein wurzel ist an der grœz sam ain vinger und an der leng ains teners lanch. daz kraut ist an der kraft haiz und trucken 15 und hât die kraft, daz ez abwescht und rainigt, wan ez rainigt die zend von irr unsauberkait und die haut von irr fäuht und von irn mailen und klært des leibes varb, und wenn man sein saf in diu ôrn trauft mit honig, daz scherpft daz gehœrn und rainigt die ôrn von iren unsau- 20 berkaiten und wert, daz ihts aiters dar inn werd. ez ist auch guot den hinvallenden, die ze latein epilentici haizent, und rainigt die prust. welheu fraw ez trinket mit mirren und mit pfeffer, die fürbt ez und rainigt si von der überflüzzichait in der muoter wenn si gepirt und 25 pringt den frawen ir haimlichait und zeuht die gepurt auz der guldeinen porten. daz kraut zeuht auch dorn auz des menschen flaisch und pfeil und ander dinch. ez ist auch guot für vergiftiger tier piz. sein pulver mit minzensaf oder ain waizel gedaucht in daz pulver mit 30 honig negt daz tôt oder daz wild flaisch auz den wunden. wenn ain fraw ain tôtez kindel pei ir hab, die trink wein mit des krautes wurzeln gesoten, der treibt die tôten gepurt auz. daz pulver ist auch für die schebichait und die reudichait guot. 35

5.

VON DEM KNOBLAUCH.

Allium haizt knoblauch. der ist haiz und trucken mit seiner kraft und ist guot wider die kalten vergift. dar umb spricht man: knoblauch ist der gepaurn triakers. 5 er schat auch dem gesiht und ganz dem leib, wenn man sein ze vil nimt. wer knoblauch rœstet und pindet in auf die âdern pei der faust, daz benimt den zenden iren smerzen. gesoten knoblauch sterkt die prust und die stimm und entsleuzt den leip und sterkt daz ezzenkochen in dem 10 magen und verzert pœs trank und pœs fäuht in dem magen. aber rôch knoblauch tuot in dem haupt wê.

6.

VON DEM VERBKRAUT.

Alterana haizt verbkraut dar umb, daz ez des men- 15 schen leip verbt. daz kraut ist an der kraft kalt und trucken und wenn sich ain mensch vor gewaschen hât in dem pad und sich salbet mit dem kraut und beweschet sich dar nâch mit warm wazzer und an dem andern tag auch und tuot daz alsô oft, daz rainigt den leip gar 20 schôn und macht in auz der mâzen weiz. aber an dem êrsten tag scheinent diu gesalbten glider gar ungestalt, an dem andern tag niht sô ungestalt und an dem dritten allerminst und an dem vierden gar lieht und lauter. daz kraut ist gar guot zuo wunden ze hailen und dar zuo ist 25 auch cinamomespulver guot, hâst dû kainen andern.

7.

VON DEM ANEIS.

Anisium haizt aneis und haizt auch rœmischer venichl, wan daz kraut hât pleter sam der venichl, ân daz 30 si ain klain praiter sint, und daz kraut hât sâmen, der haizet auch aneis. daz aneis ist an der kraft haiz und

trucken und haizt man ez auch süezen kümel und hât die kraft, daz ez entsleuzt und verzert und ist gar guot für die wint in dem leib und wider daz unkochen in dem magen und ist gar guot wider den ôrnsiehtum, der von fäuht kümt. ez mêrt auch der frawen milich in den prüstlein und pringt daz harmwazzer vast und den frawen ir gewonhait oder ir haimlichait und rainigt die muoter von dem weizen fluz, aber ez locket zuo unkäusch, ez zeuht den leip zuo und öffent der niern verschoppen und treibt vergift auz.

8.

VON DEM PEIPOZ.

Artemisia haizet peipôz. daz kraut ist haiz und trucken und den guot, die unperhaft sint von übriger fäuhten. ez sprechent auch die maister, wer ez an diu pain pind, ez benem den wegraisern ir müed. daz versuoch, wan ich gelaub sein niht, ez wær dann bezaubert.

9.

VON DER MALTEN.

Atriplex haizt malten und haizt anderswâ molt und haizt auch ze latein chrysolochanna. daz kraut hât praiteu pleter mit weiz gesprengt, sam mel dar auf sei gesprengt, und kochent ez die läut auf dem gäw mit flaisch. daz kraut ist an der art kalt und fäuht und ist klainer narung von seiner wäzzerichait. ist daz man des krautes pleter in ainem newen hafen under die erd setzet, alsô daz der hafen niht auzgedunsten mag, sô werdent frösch auz den pletern.

10.

VON DER WEIZEN PAPELN.

Alcea haizt weizpapel. daz kraut ist haiz in ainer ebenmæzichait und haizt auch ze latein bismalva und hât pleter sam die papeln habent, aber daz kraut ist grœzer

und hât langeu pain und hât der vil auz ainer wurzel gênd. daz kraut und sein wurz und sein sâm habent die art, daz si die apostem waichent und hindernt si, daz si iht wahsent, und machent die apostem und die geswer zeitig, die von pluots nâtûr sint, und mit genssmalz ist 5 daz kraut guot dem smerzen, der in der gelider zuofuog ist, dâ diu gelider auf ainander stôzent, sam in dem knie und anderswâ. sô man daz kraut seudet, sô rainigt ez den leip von dem gestank und von der stinkenden überflüzzichait in dem leib. wenn man seinen sâmen trinkt 10 mit wein und mit öl, daz ist guot für vergift.

11.

VON DEM MÄUSŒRL.

Auricula muris haizt mäusœrl, dar umb, daz daz kraut plätel hât gestalt sam der mäus œrl sint, und praitt 15 sich auf die erd und hât plâbeu plüeml und ist an der kraft kalt und fäubt und hât all die kraft, die wermuot hât, und sô man daz kraut trinket und mit der nasen niest dar auz, daz ist den hinvallenden guot.

12. 20

VON DER PATONIGEN.

Betonica haizt patönig. daz kraut ist haiz und trucken, sam Platearius spricht, und seineu pleter sint zuo erznei guot. ez sei daz kraut grüen oder dürr, sô hât ez vil kreft. wenn man ez seudet mit wermuotsaf, 25 sô ist ez guot für den hauptsiehtum. Alexander spricht, wer ez nüehtarn trink oder daz kraut nüchtarn ezze, daz mach diu augen scharpf und benem in ir zaher und ir vinsternüss und mach si klâr. daz kraut suochent die zaubrær gar vil und sprechent, daz ez ain kraft hab zuo 30 wârsagen, wenn man ez beswer als man schol. und zwâr, ich waiz ain mairinn, diu vil mit dem kraut würkt und gar wunderleicheu dinch. dâ schol diu red beleiben.

13.

VON DEM BASILIGEN.

Basilicon haizt ain basilig. daz ist ain kraut, daz hât gar ain edeln smack, der weinet ain tail. daz kraut haizt auch traguntea oder serpentaria oder colubrina und ist zwaierlai. daz ain hât klaineu pleter und daz ander grôzeu nâhent als der minzen pleter. daz kraut ist haiz und trucken und hât die art, sam etleich sprechent, daz ez die slangen verjagt von dem menschen, der ez pei im tregt, und spricht Alexander, daz daz kraut wahse an der stat, dâ der unk geporn werd. daz waiz ich Megenbergær niht, aber ich waiz daz wol, daz ez die maister ziehent in irn gärtleinn vor ir slâfkamern ze Parîs, und smecket niht, unz daz man ez rüert mit der hant, sô gibt ez ainen smack, der dem herzen wol tuot, reht als ain zühtig weiser man, der vil edels dinges in seiner sêl verporgen hât: des prüeft man dick niht, unz man in üebet mit flêh, mit gâb oder mit andern dingen.

14.

VON DER HAUSWURZ.

Barba Jovis haizet hauswurz. daz kraut ist gar kalt und ist guot der überhitzten lebern, und die maister, die sich fleizent zauberei, die sprechent, daz ez den donr und daz himelplatzen verjag, und dar umb pflanzet man ez auf den häusern. daz kraut hât die art, sam etleich sprechent, wer ez zuo ainem flaisch in ainen hafen leg, dâ mach ez auz zwain stucken flaisch ain stuck, und ist guot wider die haizen apostem.

15.

VON DEM PIEZENKRAUT.

Beta oder blitus haizt piezenkraut oder mangolt und ist zwairlai. ainz hât grüen stengel und daz ander

hât rôt stengel und daz ist grœzer und pezzer. ietwederz hât praiteu pleter sam der wegreich, ân daz diu piezenpleter lenger sint. daz kraut ist kalt und fäuht in mittelmâz und dar umb, wenn man petersil dar zuo mischt, sô ist ez gesunt ze ezzen und ist waich und lât sich sanft 5 kochen in dem magen, wenn man ez sauber beraitt und kocht pei dem feur.

16.

VON DER GAMILLEN.

Camomilla haizt gamillen und daz kraut ist dreir- 10 lai. daz ain hât weiz pluomen, daz ander gel, daz dritt purpervar. daz kraut ist haiz und trucken, sam Galiênus spricht, und geleicht der rôsen an vil kreften. ez vertreibt die haizen apostem, dâ mit, daz ez waich macht und entsleuzt. ez sterkt diu gelider, diu vil âdern ha- 15 bent, und pringt diu müeden gelider zuo iren kreften, wan sein hitz geleicht vil des menschen hitz, und sterkt daz hirn und benimt dem haupt sein pœs materi und benimt die gelsuht. ist daz ain swangereu fraw sich in gamillenwazzer setzt, dâ mit si gesoten ist, sô zeuht si ir 20 die gepurt her für mit dem pälglein, und ist guot zuo der lenden siehtum.

17.

VON DEM ZWIVAL.

Cepe haizt ain zwival oder ain zwibol. der hât die 25 art, daz er vast öffent die gäng in diu gelider und in dem leib und plæt und zeuht daz pluot auz under die haut, dar umb macht er die haut rôt und pringt ain guot varb. wenn er niht gesoten ist oder gerœstet, sô hât er klain narung, aber sô er gekocht ist pei dem feur, sô pringet 30 er ain grôz dick fäuht, diu etwaz nert, iedoch macht er pœs pluot und fäuht in dem leib, dar umb ist er der vernunft und dem sinn schad. er sterkt den magen und pringt ainen lust ze ezzen. er öffent die afternâdern, die

ze latein emoroides haizent, und erwegt die unkäusch. sein wazzer ist guot für der töbigen hunde piz, wenn man die wunden dâ mit salbet oder der ain pflaster dar auz macht und ez über pindet.

18. 5

VON DEM KICHERKRAUT.

Cicer haizt ain kicherkraut und hât klaineu pleter wan die fasœln oder wan die pôn und die linsen und die wicken und ist zwaierlai, rôt und weiz. des krauts korn ist länkelot und spitzig und etleich kicher ist haimisch, 10 etleicher wild. des haimischen narung ist pezzer wan des wilden, aber der wild ist pezzer und haizer und læt sich paz däwen und würkt gewelticleicher wan der haimisch. der kicher ist haiz und trucken an der kraft und ist pezzer narung dann die pôn sint. iedoch speiset si aller- 15 maist die lungen. wer die kichern fäuht macht und die izt, dem pringt si ain guot varb. man spricht auch, daz si guot sei dem smerzen in dem ruck und ir einguz ist guot für des zantflaisches smerzen und zuo den haizen apostemen, die hinder den ôrn wahsent. die kichern ma- 20 chent die stimm klâr, dar umb, daz si die lungen paz fuorent dann kainerlai ander dinch, und dar umb macht man saufen auz dem kichermelb. wenn man si kocht, sô sint si guot für die wazzersuht und für die gelsuht, wan si öffent, und allermaist die swarzen kichern. wenn 25 man si izt, sô schol man si niht des êrsten auf den tisch tragen noch ze letzt, man schol si in der mitt ezzen zwischen andern gerihten. der swarzen kichern kochwazzer und ir ezzen zepricht den stain in der plâtern und in den niern, wenn man si kocht mit mandelöl und mit rätich 30 und mit epf. allerlai kicher zeuht die gepurt auz der muoter und pringt die unkäusch gar krefticleich und ir einguz sterkt der unkäusch gelider, wenn man si nüehtarn säuft und trinkt, und dâ mit behüett man manig ê, der

ez west. die arbaiz tregt vil über ain mit dem kichern an den vorgenanten werken.

19.

VON DEM SCHELLKRAUT.

Celidonia haizt schellkraut. daz ist haiz und trucken, sam Platearius spricht. daz kraut rainigt daz haupt und scherpfet daz gesiht. Isidorus spricht, daz daz kraut der swalben kraut sei; wan ist, daz dû den jungen swalben mit ainer nâdeln in diu augen stichst, sô pringt ir muoter zehant die pluomen von dem kraut und habt die an der kindel augen, sô kümt in daz gesiht wider. des krauts saf ist den augen gar guot, wan ez benimt die plâtern in den augen und die scherpfen und diu weizen mail.

20.

VON DER HUNDSZUNGEN.

Cinoglossa haizt hundszung. daz kraut ist guot für den viertägleichen riten, und sagt daz puoch ze latein niht mêr dâ von. sô vinde ich auch in andern meinen püechern, diu von den kräutern sagent, niht mêr dâ von.

21.

VON DER PINZEN.

Cirpus haizt ain pinz oder in anderr däutsch ain semd und wehset gern in pfüeln und an mosigen steten, dâ sê stênt. daz kraut hât gar ain grüen rinden und hât inwendig ain grôzen lôsen kern, den haizent die maister sein mark. wenn man daz mark oder den kern in gemischten wein legt, sô zeuht er daz wazzer an sich und schaidet den wein von dem wazzer. daz kraut ist der grôzen pinzen und wehst lang über sich auf ân all knoden und ist sein saf gar rôch und wäzzrig, und die selben art, die des krautes mark an im hât, die hât auch

der slâten mark oder kern, daz ze latein carectum haizt, und wechst auch an wäzzrigen steten und haizt auch ze latein gladiolus, dar umb, daz ez ainem swert geleicht.

22.

VON DEM ERDAPFEL. 5

Citrullus haizet ain erdapfel und ist nâhent gestalt sam die pfedem, die ze latein pepones haizent. aber der erdapfel ist grüen und die pfedem sint gel und kraizlot an der rinden, iedoch nennet si diu gemain dick geleich. die früht sint alle schad, wan si pringent rôch fäuht und 10 fâul in den âdern und grôz siehtum dar nâch. iedoch sô habent si die güet an in, wenn man si den âmechtigen für die nasen habt, sô koment si wider zuo in selben und beginnent reden. si leschent auch den durst und ir pleter sint guot für der töbigen hunde piz. 15

23.

VON DEM SWEINKRAUT.

Cyclamen haizt sweinkraut und haizt auch panis porcinus, daz spricht sweinprôt. daz kraut ist haiz und trucken und sein wurzel ist guot zuo erznei. die wurzel 20 schol man spalten in vier stück, sô der herbst schier ain ende nimt. und schol si mit dem kraut aufhâhen an ain vinster stat oder dâ der sunnen schein klain sei. diu hât ain kraft, daz si entsleuzt und zuo ir zeuht und ist guot zuo den afternâdern, die ze latein emoroides haizent, wenn 25 die zeplæt sint und doch niht vliezent.

24.

VON DER KÜNIGSKRON.

Corona regis haizet künigskrôn. daz ist ain kraut daz hât vil pleter auf ainem stengel, diu sint gestalt sam 30 der basiligen pleter und sint alle durchlöchert mit vil

löchlein, dar umb haizent si auch ze latein perforata, daz spricht diu löchærinn und haizt in kriechisch ypiricon. daz kraut hât die art, daz ez daz herz sterkt und die leber und rainigt die nieren und hailt die gesweren und allermaist die grôzen unreinen gesweren, die ze latein 5 annuates haizent, und suocht die vergift. daz kraut haizet auch sant Johannskraut.

25.

VON DEM SAFFRAN.

Crocus haizt saffrân. daz ist ain gar wolsmeckendez 10 kraut und haizt sein pluom auch ze latein crocus und ist haiz und trucken ebenmæzicleich. der saffrân hât die kraft ze kreftigen und ze sterken und dar umb ist er guot wider des magen krankhait und wider des menschen âmaht, diu ze latein syncopis haizt, und wider die augen- 15 rœte, diu von pluot kümt oder von colera. man schol den saffrân hitzen in ainem scherben und schol in dann pulvern und daz pulver mischen mit vaiztem wazzer, daz entsleuzt und erwaicht den leip und ist auch guot zuo den sachen, diu vorgenant sint. aber man schol in den 20 läuten niht geben, die haiz und trucken sint und die ze latein colerici haizent, wan die macht er unlustig und pringt in wüllen. wer aber diu augen dâ mit erznein well, der temper den pulver mit ainem weizen ains ais und tunk ain paumwoll dar ein und leg die in diu augen. 25 diu paumwoll haizet bombax ze latein, dâ von kümt bombasium, daz haizet ain bammais, daz dar auz ist gemacht. aber limbasium haizt ain leinein bammais. wenn man saffrân in wein trinkt, sô macht er trunken und macht die läut vil lachent, alsô daz si niht wizzent, dar umb, 30 daz er daz herz sterkt und frœleich macht. ez sprechent auch etleich, wenn man in trink, daz er etswenn sô frœleich mach, daz der mensch in fräuden sterb. etleich sprechent auch, daz der saffrân dem milz guot sei und daz

er die unkäusch erweck. er pringt auch daz harmwazzer. ez sprechent auch etleich, wenn man in in trank geb, sô fürder er die gepurt auz der muoter und daz er die muoter in der frawen entsliez, wenn si hert sei worden und sich zesamen hab gezogen. 5

26.

VON DEM KÜRBIZ.

Cucurbita haizt ain kürbiz. daz kraut ist haiz und fäuht mæzicleich, sam Platearius spricht. die sâmen, die in des krauts frühten sint, die sint guot zuo erznei, wenn 10 man si geseudet, niht rôch. si sint guot für der lebern verschoppen und für der gaistleichen gelider apostem, sam diu prust ist und andreu gelider. der kürwiz ist guot in süchten, wenn man in seudet oder præt ân allez gemächt und in dem siechen gibt ze ezzen. wenn man in pächt 15 in taig und in dann zerlæzt in wazzer und zucker tuot zuo dem wazzer, daz ist gar ain guoter syropl den, die in süchten ligent. wenn man den kürbz seudet und daz wazzer ze trinken gibt dem die leber erhitzet ist, daz hilft in gar wol. Michahel der Schott spricht, der kür- 20 biz praitt sein pluomen in der naht und erzaigt sein êre in der vinster, und sô der tag kümt, sô zeuht er sein pluomen wider zesamen mit ainem abnemen, unz daz si zuo letzt dürr werdent und abvallent.

Awê owê, wir armen sündær, wie verzer wir unser 25 pluomen und unser kraft in der vinster mit pôshait und an dem lieht guoter werk zieh wir uns ein und alsô dorr wir in unsern tôt und in unser vallen. ach und aber ach und wê ich armer kürwiz, wie lang hât mich diu werlt in die vinster gezogen und lockt mich noch. 30 wol hin, valschait, wol hin üppichait ain valscher gelust! dû hâst weder trew noch wârhait, weder tugent noch kraft. hilf mir, helfærinn auz diser valschait, ich hoff, ez wer niht lang.

27.

VON DEM KÖLKRAUT.

Caulis haizt kölkraut. daz hât ainen langen rôten stengel und hât grôzeu praiteu pleter, diu werdent rôt, wenn si der frost durchgêt. daz kraut ist niht guoter 5 narung und macht dickez pluot und zerplæt den leip und pringt vil smerzen. iedoch ist daz kraut haiz und trucken, aber sein hitz ist klainer wan sein trücken. wer die köl reht kochen well, der giez ir êrstez wazzer ab, dar inn si erwallen sint, und koch si dann mit vaiztem 10 flaisch und mit guoten dingen, sô wirt ir narung pezzer. aber si truckent die zungen und pringent den slâf und hindernt die trunkenhait und machent die stimm clâr. wenn man köl und haselpaum pflanzet zuo der weinreben wurzel, sô verderbent si die weinreben. 15

28.

VON DEM SUNNENWERBEL.

Cicorea haizet etswâ sunnenwerbel und etswâ ringelkraut und haizt auch ze latein solsequium oder sponsa solis, daz spricht der sunnen praut, und des krautes pluom 20 haizt dionysia, diu praitt sich auf gegen der sunnen aufganch. daz kraut ist kalt und fäuht, sam Platearius spricht. wer daz zerstœzt und ez izzet, dem ist ez guot für die vergift und wider der vergiftigen tier piz und allermaist sô man ez auf die wunden legt. sein saf ist 25 guot für der lebern verschoppen und des milzes, wenn daz verschoppen kümpt von hitz. daz kraut wehset gern auf herter getretener erde pei den strâzen und hât gar ainen herten stengel und sein pluom ist plâvar oder gelvar, sam ain edelstain, haizt jâchant. 30

29.

VON DER HONIGRŒREN.

Canna mellis haizt honigrœr. diu geleicht nâhent der gemainen rœrn, ân daz diu honigrœr dick ist und

süez. aber diu gemain rœr, diu in den lachen wechst und in mosigen steten, diu ist gar hol und ungesmach. wenn man die honigrœrn speltet und seudet, der schaum, der dâ von kümt, wirt zukker. waz aber der zukker kraft hab, daz wirt her nâch kunt. 5

30.

VON DEM WANZENKRAUT.

Coriandrum haizt in etleicher däutsch wanzenkraut. daz kraut ist warm und trucken, sam etleich sprechent. aber Galiênus spricht, daz ez ain lâb fäuhten hab, und 10 Avicenna spricht, daz sein fäuht kalt sei. die zwai bestênt wol mit enander, wan lâb haizt wol kalt gegen warm; iedoch hât Avicenna den sin niht gehabt. wie dem sei, sô erkenn daz kraut alsô. seineu pleter sint zerstrobelt und sein pluom ist gel und sein sâm ist sinbel 15 vil nâch als veiolsâm und ist weiz. wenn man daz kraut seudet, sô schaidet sich sein wirm von der kelten. und dar umb, wer seinen saf vil trinket, den tœtt ez mit kelten. ez hât die art, daz ez den räuchen und den dünsten wert, daz si iht aufgên in daz haupt von dem magen, 20 und dar umb legt man ez in der läut ezzen, die hinvallent von den selben dünsten; aber man schol sein wênich ezzen. aber unser puoch ze latein sagt anders von dem kraut, des ich niht acht an dém stuck, ich volg dem pezzern.

31. 25

VON DEM CAMPFER.

Camphora haizt campfer und sprechent die gar alten maister, ez sei ain kraut, daz wachs gegen der sunnen aufganch in dem land India und sei gar wolsmeckent. daz kraut pricht man ab in des lenzen end und zerstœzt 30 ez und twingt daz saf dar auz und læt daz trüeb ze podem vallen und daz lauter setzt man an die sunnen, unz ez hert wirt, sô wirt ez als ain dunkel cristall. wenn

man daz in der hant handelt, sô zepricht man ez schier und wirt schier ze pulver und allermaist in der läut handen, die gemailigt sint mit unkäusch, wan ez wil, daz der käusch sei, der ez tregt und ez handelt. ez macht auch die man käusch, die ez zuo der nasen habent, aber die 5 frawen macht ez unkäusch. man behelt den campfer in märmeleinen vazzen oder in alabaster. aber Constantînus spricht, ez sei ain pâmzaher, und Avicenna spricht, ez sei ains pâms saf und daz werd alsô hert.

32. 10

VON DEM KÜMEL.

Cyminum haizt kümel. daz ist ains krautes sâm und ist haiz und trucken an der kraft, sam Platearius spricht. aber daz kraut hât langeu pleter klaineu nâhen sam diu venichlpleter oder sam diu anetpleter und sein pluom ist 15 plaichvar oder gelblot und der sâm ist lengelot und ist mangerlai. etleicher ist swarz und etleicher gelbloht und ainez ist veltkümel und ainez haimisch kümel. der swarz ist kreftiger wan der gelb; er hât die art, daz er die wint gesetzt in dem leib und entsleuzt und sterkt und verzert 20 daz kochen in dem magen und gesetzt auch daz rophatzen und daz heschitzen. welche ammen wein siedent mit kümel und den trinkent, den mêrt er die milich und mêrt der unkäusch sâmen gar vil in den mannen. wer des kümels pulvern nimt in ezzen oder in trinken und 25 wermuot dar zuo mischet, der offent im die geng zuo der unkäusch sâmen, ist er ain man, oder zuo der milch, ist ez ain fraw. wenn man daz antlütz wescht auz seim wazzer, daz macht ez lauter und clâr. ist aber daz man ez zuo dick dar auz wescht, sô wirt daz antlütz plaich. 30 wer sein mæzigen nutz hât, dem macht ez daz antlütz gar schôn. aber veltkümel hailt die wunden, wenn man sein pulver dar ein sträwet, und sô man sein pulver mischt mit ezzeich und smeckt dar zuo, oder tunkt ainen waizel

dar ein und stecket den in die nasen, dem verstêt der rôt fluz auz der nasen. wenn man kümel trinkt mit wein, daz hilft für der vergiftigen tier piz.

33.

VON DER ERDGALLEN. 5

Centaurea haizt erdgall, und etleich haizent daz kraut fieberkraut und haizt auch ze latein fel terre, daz spricht erdgall, wand ez ist gar pitter und ist haiz und trucken, sam Platearius spricht. daz kraut ist zwairlai. ainz haizt diu grôz erdgall und hât pleter geleich tri- 10 spitzen und ist zwairlai, wan ainez hât ain gelbloten stengel, daz ander ainen grüenen stengel. noch ist daz kraut ainr lai, daz haizt diu klain erdgall und hât pleter sam die rauten, diu ist gar pitter nâhent sam scamonea, dâ von wir her nâch werden sagen, und daz hât ain rôt 15 lieht pluomen, die pringt ez in ainer unvolkomener krôn weis. daz kraut wehst an dem end des lenzen vor sant Urbans tag. ain iegleich erdgall ist haiz und trucken und ist gar scharpf. wenn daz kraut vrisch ist, sô rainigt ez die wunden und hilft für der lebern verschoppen und 20 wider des milzes herten und pringt den frawen ir haimleichait und zeuht die gepurt auz der muoter und tœt die würm in dem leib. wenn man wein seudet mit dem kraut und zukker dar zuo mischt und daz trinkt, daz hilft der lebern und dem milz, als vor gesprochen ist. nim ve- 25 nichlwurz und epfeichwurz und petersilwurz und seut die in erdgallensaf und tuo zukker dar zuo und seih daz allez durch ain tuoch und gib ez dem ze trinken, der krankeu gelider hât von dem paralis, oder für der lenden siehtum, der ze latein iliaca passio haizt. für die würm 30 in dem leib gib des krauts saf mit honig. des krautes wurzel ist pitter mit ainer süez dar ein gemischt und ist ain klain hantich auf der zungen, daz ze latein ponticum haizt, und hât die kraft, daz si zesamen leimt.

und dar umb, wenn man die wurzel zerstœzt und si über die wunden pint, sô hailent si. nim der grôzen erdgallen wurzel und truck daz saf dar auz und misch rôsenwazzer dar zuo und treuf daz in diu tunkeln augen, sô werdent si clâr. wein gesoten mit dem kraut wer den des âbents warmen trinkt, der pringt im swaiz krefticleichen, aber man schol sein niht ze vil trinken, daz ez die prust iht überderr. daz sieden ist pezzer in dem winter wan in dem sumer, wan diu hitz ist in dem sumer ze grôz. diu erdgall hât die art, wer si seudet mit flaisch, sô macht si auz allen stucken áin stuck, reht sam diu hauswurz, als man spricht.

34.

VON DEM PFEFFERKRAUT.

Diptamus haizt pfefferkraut, sam ain vilzüngler spricht, und ist gar gemain. daz kraut ist guot für der slangen piz und für aller vergiftigen tier piz und für die vergift, die ain mensch getrunken hât, wenn man ez zestœzt und ez legt auf die wunden und sein saf trinkt mit wein und etswie vil minzensaf dar zuo mischet. ez zeuht auch die tôten purt auz der muoter leib, und spricht man, daz die hirzen des êrsten des krautes kraft haben gemeldet, wan sô man si gescheuzt und verwundet, sô reibent si die wunden dar an und ezzent ez, sô zeuht ez in die pfeil auz; dâ von hiez ez wol hirzwurz.

35.

VON DEM WEIZEN SENIF.

Eruca haizt weizer senif. daz ist ain kraut, daz hât pleter nâhent sam der reht senif und ist haiz und trucken mæzicleichen und dar umb pflanzt man ez in die gärten. wenn man daz kraut mischt zuo piezen oder zuo mangolt, sô sänftigt ez der piezen kelten und ir fäuht. daz kraut ist zwairlai. daz ain ist wild und daz ander haimisch. des

haimischen sâm kocht man an senifes stat; izt aber man daz kraut ain, sô beswært ez daz haupt, und den schaden benimt man im dâ mit, daz man ez mischt mit lactukenkraut oder mit piezen. daz kraut ist den ammen guot, wan ez pringt in vil milich und hilft daz ezzen kochen 5 in dem magen. aber daz wilde pringt daz harmwazzer und erweckt die unkäusch, wan ez sterkt den wünschelstab und daz würkt allermaist des krautes sâm.

36.

VON DER NIESWURZ. 10

Eleborus haizt nieswurz und ist zwairlai. daz ain kraut haizt weiz und daz ander swarz, und daz swarz ist sänfter dann daz weiz, aber die ez samnent die müezent sich fleizen, daz si vor knoblauch ezzen und starken wein trinken, dar umb, daz ez in niht schaden pring, und hât 15 pleter sam ain kraut, daz haizt ze latein alexandria und haizent ez etleich wolfskraut oder hundskraut, dar umb, daz sein pulver gesträwet wirt auf der wolf oder auf der hund ezzen und si tœtt. diu swarz nieswurz hât ainen kurzen stengel, der hât an im swarz âdern und ist der 20 stengel an im selber etswie vil purpervar und an ietwederr seiten der stengel ist ain haupt sam ain zwivalhaupt. daz kraut wehst gern an dürren steten pei den gespalten mauren, und wenn man sein wurzel pricht, sô sint si inwendig hol und in den hölen sint weppel sam die spinwepp, und 25 ist scharpf auf der zungen und peizet si. daz kraut ist haiz und trucken und entlœst und klainet grôz materi und streicht ab alsô vast, daz ez wildez flaisch abnegt, und hât die art, daz ez den leip verändert auz seiner schickung in ain pezzer gestalt und in ain junkleich schickung. ez zimt 30 auch niht frawen noch weipleichen mannen, ez zimt neur manleichen läuten und starken jungen läuten; die vil pluotes habent, und zimt mêr in dem merzen denn ze andern zeiten und in dem andern augst und allermaist

wenn die läut frœleich sint. wie man ez aber nemen schüll, daz lêrent die ärzt. wenn man ez seudet mit ezzeich, sô benimt ez daz ôrpauken und sterkt daz krank gehœrde, wenn man ez in diu ôrn träuft, und schol man den munt mit ezzeich waschen, sô benimt ez den zant- 5 smerzen. ez benimt auch den siehtum, der melancolia haizet, daz haizent die Dürgen râsen, wenn ain mensch mit im selber redet gämleicheu dinch, und ist guot für daz vallent lait, daz epilencia haizt. diu weiz nieswurz ist gestalt an den pletern sam diu swarz, ân daz si an 10 dem stengel weizeu æderl hât, und sein wurzel geleicht der weizen papeln wurzen, und diu weiz nieswurz ist mêr pitter wan diu swarz und wehst gern an pergoten steten. man samnet des krautes wurzel in dem snit und truckent si. diu wurzel peizet die zungen niht vast und zeuht 15 die spaicheln an sich. peizet aber si vast, sô wirf si hin. diu weiz nieswurz ist haiz und trucken sam diu swarz. wenn man die wurz mischt under der mäus ezzen, sô sterbent si. ez ist gar unsicher der die wurzel neuzet, wan si pringt dick tœtleich krämpf. ir pulver in die nasen 20 genomen macht den menschen niesen, und dar umb hât si den namen ze däutsch. wer si mæzicleichen nützet, dem scherpft si und sterkt im daz gesiht, aber ir übermâz ist ain vergift den läuten, sweinen und hunden, und sterbent die hüenr von des menschen mist, der die nieswurz 25 hât genozzen.

37.

VON DEM VENICHELKRAUT.

Feniculum haizt venichel. daz kraut ist an der kraft haiz und trucken, sam Platearius spricht, und ist behendes 30 selpwesens und hât die art, daz ez daz harmwazzer pringet. des krautes saf und sein pleter und sein wurzeln sint guot zuo erznei, und daz samnet man allez in dem lenzen. diu rind an seiner wurzel ist guot für der lebern verschoppen und des milzes, wenn man si seudet mit wein, 35

und ist auch guot für die ruor oder für des leibes hinlauf und für den stain, sô diu dinch koment von kalten sachen. koment aber diu dinch von haizen sachen, sô schol man venichlwazzer dâ für sieden. wenn man venichlkraut seudet und ez izzet sam ander gesoten kraut, 5 daz ist auch für die vorgenanten presten guot. ez benimt auch die wint in dem leib und sterkt daz kochen in dem magen und diu selben werch würkt auch daz pulver, daz gemacht wirt auz seinem sâmen. des krautes saf ist guot für etleich vinsternüss in den augen und pezzert daz ge- 10 siht. Alexander spricht, wenn die slangen nâch dem winter auz den hölern gênt, sô ezzent si venichel und reibent ir augen dar an, sô werdent si in erläuht. daz kraut ist auch guot für vergiftiger tier piz. ez benimt auch dem magen sein wüllen und seinen sodem und tœtt die 15 würm. man schol seinen saf in ainem ereinn vaz aufhâhen fünfzehen tag, und wenn man ez dann in diu augen träuft, sô macht ez diu dunkeln augen clâr.

38.

VON DEN SWAMMEN. 20

Fungi haizent swammen. die sint mangerlai, aber die pesten in unserr wanung sint klain und sinbel sam ain huot und wahsent an dem anvang des lenzen und nement ab in dem maien, wan ez ist nie gesehen, daz die selben swammen iemd getœtt haben oder snell siech ge- 25 macht, und die haizent ze latein morachi und haizent ze däutsch maurochen oder in anderr däutsch morhen. iedoch ist daz ze halten von den swammen in ainer gemain, daz die swammen, die truckner art sint, pezzer sint wan die fäuhter art sint; wie wol daz ist, daz si all fäuht 30 und kalt sein, doch ist ez mêr und minner. aber si pringent in dem menschen unbehend fäuhten und pœs. daz pest, daz man getuon mag, ist, daz man si gar wol siede mit piren und guoten lautern wein dar auf trink.

ez ist auch ainer ander lai swammen, die haizent etleich ze latein boletos und haizent ze däutsch pfifferling, dâ schol man sich vor hüeten, wan si sint dick gar vergiftig und tœtleich. daz waiz ich wol, wan ez geschach ze Wienn in Oestereich, dâ ainer pfifferling az und trank met dar auf und starb zehant vor dem vaz. ez ist auch ainerlai swammen, die sint zemâl unrain, die sint prait und dick und oben rôt mit weizen plæterln. wenn man den zuo milch mischt, sô tœtt er die mukken. dar umb haizent si mukkenswammen und ze latein muscineci. nu hüet dich vor in allen, daz ist mein rât.

39.

VON DEN PONN.

Fabe haizent pônn. die lâzent sich niht schier kochen in dem magen, und wenn si grüen sint, sô habent si vil überflüzzichait, sam Platearius spricht. die grôzen und die weizen sint die pesten, die die würm niht durchlöchert habent, die ze latein gurguliones haizent, daz sint sâmenwürm. wenn man die pôn kocht und niht rüert ob dem feur noch weget, sô plæent si minner wan sunst, und der pônen rind plæent mêr wan ir mel. wenn man ain pflaster dar auz macht und daz legt auf ain beschorn stat, daz wert dem hâr, daz ez iht wahs. sô man die pônn izzet, sô sint si den augen schad, aber ir wazzer auzwendig gestrichen zuo den augen ist in guot. wenn man die hennen speiset mit pônn, sô airnt si niht. man haizt die pônn auf veuchten äckern mêr sæn denn ander korn.

40.

VON DEM KORN.

Frumentum haizt korn und ist mangerlai. ainz haizt rokkenkorn, daz ander waizenkorn, daz dritt haizet tinkl. iedoch habent diu dreu ain gemain art, daz si den menschen paz fuorent wan kainerlai ander korn, und daz ist

durch die geleichnüss, die si habent mit menschleicher art. daz prôt, daz kümt von dem melw des korns, daz benimt der prust ir scherpfen und auch der lungen, und sô man ez seudet mit öl, sô entsleuzt ez die herten apostem in dem menschen, und sô man ez kewt und ez legt 5 auf der töbigen hund piz, die hailt ez. und wer seinen gar klainen staup, der von der mül fleugt, in wazzer flæt, der ist guot wider den rôten fluz auz dem leib. idoch wizz, daz der waiz paz fuoret wan daz rokkenkorn, und daz ungepäutelt prôt verschoppet den leip minner denn daz 10 gepäutelt, wan diu nâtûr zeuht daz gepäutelt ze vast an sich, sô sinket daz ungepäutelt mêr an den grunt und suochet des leibes porten paz. wer sich wescht mit den cleien, dem nement si die unsauberkait vast abe.

41. 15

VON DEM HIRS.

Gegrues haizt hirs und ist zwairlai. daz ain ist gemainer hirs und haizet ze latein milium. des eher hât zerstrobloteu pleter. daz ander ist niht sô gemainer hirs und haizet ze latein panicum und ze däutsch venich und 20 hât ain eher, daz ist grôz sam ain sêkolb, dâ sint vil körner inn, diu sint dem hirs aller ding geleich. diu korn sint kalt und trucken und machent pœs pluot und lâzent sich niht wol kochen in dem magen und pringent den auzsetzel. wenn aber ainem der muossack wê tuot, 25 sam ob im stichling dar inn sein, der schol den fenichel oder den hirs dunstig machen in einem hafen und an den leip haben, sô vergêt im der smerz.

42.

VON DEM SLATENKRAUT. 30

Gladiolus haizet slatenkraut und haizet aigenleichen nâch der latein swertlinch oder swertelkraut, dar umb, daz ez gestalt ist sam ain swertes kling. daz kraut hât kainen

stengel, ez hât neur pleter auz seiner wurz gewahsen und ist zwairlai. ainz wehset an trucken steten, daz hât ain hôch pluomen in ains jâchandes varb, diu ist gar waich und gar wolsmeckent. daz ander wehset an wäzzerigen steten und hât auch ain hôch pluomen, aber diu ist gel- 5 var und mösent an dem smack und hât ain knodot wurz, diu ist gar seiht in der erd und nâhen zemâl enplœzt von der erd. diu wurzel ist kalt unde fäuht. wenn man ain pflaster dar auz macht mit honig und mit öl und daz legt auf des milzes stat, sô benimt ez dem milz sein plæen 10 und sein storren. daz kraut haizet auch carectum.

43.

VON DEM HOPFEN.

Humulus haizet hopf. daz ist gar ain langez kraut und praitet sein arm auf die paum und auf die mauren, 15 dâ pei ez wechset, sam ain prâmperstaud, die ze latein vepres haizent. des krautes pluom ist an kraft haiz und trucken und hât die art, daz man si gar lang behalten mag in irr kraft. si hât auch die kraft, daz si die zæhen fäuhten entsleuzt in dem menschen und anderswâ und si 20 durchsneit unde behelt die flüzling, die ze latein liquores haizent, in kreften, alsô daz si niht prechent noch faulent, wenn man die hopfenpluomen dar zuo mischet. aber der hopf beswært dem menschen seinen leip. ez ist auch niht mêr adels an dem kraut wan diu pluom. 25

44.

VON DEM PILSENKRAUT.

Jusquiamus haizt pilsenkraut. daz ist gar ain kaltez kraut und ist sein sâm guot in vil erznei und hât die kraft, daz er küelt. wer seineu pleter alsô grüen zer- 30 stœzt oder seinen sâmen und pindet der ainz auf die slæf pei den ôrn, sô pringent si grôzen slâf. sein sâm ist gar guot zuo dem slâf und dar umb, sô man korn oder ha-

bern dâ mit seudet, waz vogel daz korn ezzent, die beginnent sô vast slâfen, daz man si mit der hant væht. den sâmen schol man kainem menschen ze ezzen geben, wan er tœtet und pringt den siehtum der vergezzenhait, daz ain mensch neur wil slâfen und vergizzet vil ding. 5 der siehtum haizet in latein litargia. man schreibt von ainem pischolf, der het auz der mâzen vil anvehtung von der unkäusch zunder und versuocht dâ wider mangerlai und ze letzt nam er daz saf des grüenen krauts und erkeltet sein manleich scham sô vaste dâ mit, daz im der 10 glust zemâl vergieng. daz öl, daz auz dem sâmen des krauts wirt gemacht, ist guot für der zende smerzen, der von haizer sach kümt, und ist auch guot für diu plæen und für alle die siehtüem, die von haizer sach koment.

45. 15

VON DER ISPEN.

Isopus haizt isp. daz kraut ist haiz und trucken, sam Platearius spricht, und ist nütz mit den pletern und mit den pluomen, aber mit der wurz niht. wer des krauts saf seudet und daz antlütz dâ mit bestreicht, daz pringt 20 im guoten smack. wenn man ispen kocht mit honig, daz ist der lungel guot. wer ispen mit veigen seudet und daz wazzer in diu ôrn treuft, daz benimt der ôrn smerzen. und genuog ander tugent hât si an ir, wenn man si beraitet, als man lêrt in der ärzt kunst und in iren püechern. 25

46.

VON DER LACTUKEN.

Lactuca haizt lactukenkraut. daz ist daz aller ebenmæzigst kraut an seiner art, daz under allen kräutern ist, und macht guot pluot. sein sâm ist guot dar zuo, daz 30 er slâf pringt und ist guot zuo den hitzigen apostemen an dem anvang. ain iegleich wisel und ain iegleich træger vogel, der von der slangen gehekt wirt, ezzent si der veltlactuken, si werdent sicher vor der vergift.

47.

VON DER LILIGEN.

Lilium haizt ain lilig. daz kraut ist gar erkant und hât ain schœn weiz pluomen mit sehs pletern und zemitelst stêt ain gelbez nägel dar inn und dar umb stênt klaineu dingel mit gelben hauptleinn. diu lilig ist haiz und fäuht, sam Platearius spricht, und ist guot dar zuo, daz si die apostem waicht und zeitig macht. si verschäuht die slangen und ist guot für der scorpen hecken. der lilien wurz macht diu antlütz schœn, wenn man daz antlütz dâ mit wescht, und vertreibt die rünzeln. si ist guot zuo der prunst, diu von haizem wazzer geschiht. wenn man die wurzel seudet mit rôsenöl, sô ist kain erznei, diu der geleich zuo dem smerzen, den diu muoter leidet in der frawen. diu wurzel öffent die âdern, die zuo dem aftern gênt. liligenöl ist guot für der vergiftigen tier piz, und zeuht die gepurt auz der muoter. Zuo der liligen geleicht der obrist got sein muoter und spricht ‘mein liep oder mein freundinn ist gestalt under andern töhtern, die auf erd sint, sam diu lilig ist gestalt under den dornstauden.’ prüef, wie ain schœn wort! diu schœnst ob allen frawen ist gezogen under den sündærn und gewan doch nie kain mail von sündendorn. frawe, hêr und gnâden vol, des lâz mich geniezen.

48.

VON DER ALRAUN.

Mandragora haizet alraun. daz kraut ist haiz und trucken und wechst in den landen gegen der sunnen aufganch und haizt sein wurzel labro. diu geleicht dem menschen, sam Avicenna spricht, und ist zwairlai: si und er, und der er hât pleter geleich piezenpletern; aber diu si hât pleter sam luctukenpleter, ân daz alraunpleter ain wênich scherpfer sint. die wurz âzen diu kinder dô si si des êrsten funden, und sturben ir vil dâ von; aber etlei-

chen kom man ze helf mit puttern und mit honig. daz kraut tregt öpfel, die smeckent gar schôn und haizent erdöpfel. idoch sint ez ander erdöpfel dann die, dâ wir vor von gesait haben. der alraun wurzel und ir rind, ir pleter und ir früht sint guot zuo erznei und habent die kraft, daz si zesamen ziehent und nagent. wilt dû den slâfen machen, der in ainer suht ligt, sô nim alraunpulver und misch daz mit frawengespünn und mit dem weizen ains ais und leg im ez mit ainem pflaster auf die stirn und pei den ôrn auf die slæf. wider den hauptsmerzen, der von hitz kümt, schol man des krauts pleter stôzen und auf die slæf legen. man macht alraunöl alsô. des êrsten schol man des krauts pleter zestôzen gar wol und mischen mit paumöl und schol daz sieden mit enander und dar nâch seihen durch ain tuoch, daz haizt dann alraunöl, daz pringt den slâf und vertreibt den hauptsmerzen und die übrigen hitz, wenn man die stirn und die slæf dâ mit salbet. seut sein wurzel mit wein unde gib ez dem ze trinken, dem man diu gelider schol abhacken, der enpfint des smerzen niht von übrigem slâf. wenn man des krautes wurzel ain tail in wein legt, sô macht er dester mê trunken und daz tuot allermaist des ern wurzel. aber der die selben wurzel vil nützt und vil dar zuo smeckt, daz pringt im daz vallend lait, daz ze latein apoplexia haizt. man setzt auch den frawen etwaz under von der wurzel zaher, daz zeucht die gepurt auz der muoter. der alraun sâm rainigt die muoter in der frawen, und wenn man in mischt mit swebel, der nie kain feur hât berüert, und ain fraw dar über sitzt, sô benimt ez ir der muoter fluz.

49.

VON DER PAPELN.

Malva haizt papel. daz kraut ist gemain und wol erkant und hât ain weiz pluomen, diu ist länkelot und naigt sich diu pluom alzeit gegen der sunnen; des mor-

gens gegen der sunnen aufganch, des âbents gegen der sunnen underganch und in mittem tag stêt si aufgerecht. daz kraut ist kalt und fäuht und waicht und öffent den leip, und wenn man ainen undersatz dar auz macht ainer swangern frawen, sô wirft ez ir die gepurt zehant auz, 5 als man spricht.

50.

VON DER MINZ.

Menta haizt ain minz. daz kraut hât ainen rôten stengel, iedoch ist er etswenn grüen, aber diu minz, diu 10 in dem wazzer wehst, diu ist rœtlot an dem stengel und an den pletern. daz kraut ist an der kraft haiz und trucken, sam Platearius spricht, iedoch ist diu veltminz haizer wan diu haimisch und diu haimisch ist pezzer zuo erznei wan diu wild. daz kraut hât die art, daz ez entsleuzt und 15 verzert und kreftigt von seinem edelen smack. wem der munt übel smeck und im daz zantflaisch niht frisch sei, alsô daz ez im leiht pluot, der wasch den munt mit ezzeich, der mit minzen sei gesoten, und reib daz zantflaisch dar nâch mit dürren minzenpletern, sô wirt er ge- 20 sunt. wein gesoten mit minzen und mit wazzer ist gar guot für der lebern verschoppen und des milzen, ob ez von kalter fäuht ist. wenn man trank gibt wider vergift, daz sol man geben mit minzensaf. wer gesoten wein mit minzen trinkt oder iren pulver in ezzen nimt, dem 25 sterkt si den magen. diu minz hât auch die art, wâ man si pflanzet zuo andern kräutern und allermaist zuo köl, dâ læt si kain schedleich tier wahsen. ist auch, daz man ir ain stückel oder mêr in ain milich legt, die læt si niht zuo kæs werden. wenn man ir saf trinkt mit ezzeich, daz 30 benimt des pluots lauf von inwendig auz dem leib.

51.

VON DEM MAROBEL.

Marrubium haizt marobel oder sigminz und haizt auch ze latein prassium. daz kraut hât raucheu pleter 35

runzloteu nâhen sam die nezzel, die niht prennent, und ist zwaierlai: daz ain weiz, daz ander swarz. daz weiz ist gevar sam ob sein pleter gesprengt sein mit melb, aber daz swarz ist praun und hât der sprinkel niht. daz kraut ist haiz und trucken an der kraft, sam Platearius 5 spricht, und clært die stimm und rainigt die prust und ist guot für daz plæen an den afternâdern, die emoroides haizent, wenn man ez berait nâch arztei lêr.

52.

VON DEM NARDENKRAUT. 10

Nardus haizt nardenkraut. daz ist voller dorn und smeckt sam der cipressenpâm, als Platearius spricht, und hât scharpfeu pleter und wechst in den zwain landen India und Syria. daz von India hât mangerlai gestalt, aber daz von Syria ist pezzer; wenn man ez lang in dem 15 mund hât, sô macht ez die zungen trucken. man hüett seiner pluomen gar vast neur durch irs edeln smacks willen. daz kraut ist haiz und trucken und ist guot für die âmaht, diu syncopis haizt, wenn ainz unredent wirt, und ist auch guot wider der prust und des herzen krankhait, diu ze 20 latein cardiaca haizet, wenn man ez seudet in rôsenwazzer und zucker dar zuo tuot und ainen syropel macht; aber für des hirns krankhait helt man daz kraut zuo der nasen, und daz hilft auch für des hauptes fluz, der ze latein reuma haizt. für des magen kelten und für des 25 gedärms stichelsuht, diu von kalter fäuhten kümt und für daz verschoppen der lebern und des milzes gibt man wein gekocht mit dem kraut. man macht gar ain edel salb auz des krautes ehern, reht sam man öl macht auz kranwiten, von den wir vor gesait haben. daz selb öl oder 30 diu salb ist guot für daz paralis und für diu zwai vallenden lait, der ainz apoplexia haizt und daz ander epilencia, und ist guot für der âdern gegiht, daz artetica haizt, und für der füez und der pain giht, daz podagra haizt, und für der hend giht, daz ciragra haizt, wenn 35

man diu gelider dâ mit salbet. Dem kraut und seiner pluomen geleicht diu hailig christenhait unser frawen, dar umb, daz si voller genâden ist, sam daz kraut voller genâden ist.

53. 5

VON DEM KRESSEN.

Nasturtium haizt kress. daz ist ain gemainez kraut und ist an der kraft haiz und trucken und derret die faulen fäuht in lærem leib und behelt daz auzvallend hâr. wenn man ez in trank nimt und sich dâ mit salbet, sô 10 ist ez guot zuo den apostemen und zuo den gesweren. sô man ez mischet mit salz und mit honig, sô ist ez guot für den nagenden siehtum, der ze latein ignis persicus haizt und haizent in etleich laien daz hellisch feur, und ist guot für die gemaineu waichung der âder und rainigt 15 die lungel und ist nütz für des âtem gepresten, wer den niht wol gehaben mag von dem siehtum, der asma haizt. er erhitzt auch den magen und die lebern und ist guot für des milzes diezen und für sein plæn. idoch ist er dem magen etswie vil schad. daz kraut mêrt auch die 20 unkäusch und mêrt der frawen haimleichait, diu menstrua haizt, und wirft die gepurt auz der muoter. aber stœzt man ez niht und zereibt ez, sô behelt ez si. ez ist auch für der vergiften tier hecken guot und hât vil anderr kreft, wenn man ez reht und wol beraitet. 25

54.

VON DER SÊWURZ.

Nenufar haizt sêwurz oder sêkraut. daz hât praiteu pleter, diu swimment auf den sêen oder auf andern stênden wazzern, und haizt sein pluom aigencleichen nenufar. 30 diu pluom ist zwairlai: gel und weiz, und des krautes wurzel, diu auz dem land India kümpt, diu hât vil der werk, diu diu alraun hât. des krautes wurzel ist zwairlai: weiz und swarz, und daz mit der weizen wurzel ist

sterker wan daz ander. sein pluom ist kalt und fäuht und sein wurzel ist zuo mangen dingen guot, wenn man si beraitet nâch der ärzt lêr, wan si machent si für den fäuhten siehtum, der morphea haizt, und für die gesweren. si pringt slâf und benimpt den hauptsmerzen, der von 5 kalter sach kümt, aber si krenkt der unkäusch gir, wenn man si nimpt in ainem syrop von mâgen gemacht.

55.

VON DER ROTEN KORNPLUOM.

Nigella haizt rôteu kornpluom. daz ist ain erkantz 10 kraut und wehset in dem korn und hât klaineu pleter und ainen langen stengel, der ist grüen und rauch und hât ain rôte pluomen und ist sein sâm swarz. daz kraut ist an kraft haiz und trucken und entsleuzt die wind und daz plæen in dem leib und benimpt plaich varb. ez 15 entsleuzt auch und swentet die herten apostem, wenn man ez mit ezzeich tempert, und sô man ez mit ezzeich seudet und den munt dâ mit wescht, daz benimt den zantsmerzen. ez sprechent auch etleich wollenweber, daz ez daz wullein tuoch gar weiz rainig. 20

56.

VON DEM NAPPELNKRAUT.

Nappellus haizt nappelnkraut. daz wechst auf des mers gestat und ist gar vergiftig und auz der mâzen schad und ist überhitzig und trucken mit seiner kraft, und wenn 25 man sich dâ mit salbet, sô benimt ez dem leib seineu mail und sein fleck, und wenn man ez in trank nimt und ez macht, sam die ärz lêrent, sô hilft ez für den auzsetzel, aber ez ist im ain vergift wer sein über ain halb unz trinkt, und noch clainer tœtt den menschen, sam etleich 30 sprechent. ez ist auch ain wunder, daz ain klaineu maus sich nert von den nappeln, und diu ist ain driakers wider des nappeln vergift und die wahteln ezzent auch daz kraut und sterbent niht dâ von.

57.

VON DEM KRÄSSELKRAUT.

Orpinum haizt krässelkraut und haizt auch ze latein crassula. daz kraut ist kalt und fäuht und ist zuo den zerprochen painen guot. ez hât die art, wer ez nimt 5 zehen tag vor der sumersunwenden und hæht ez in ain haus an den luft, sô grüenet ez durch daz jâr nâhent, iedoch ân aller erd hilf und ân wazzers hilf, und wenn ez dorret an ainer seiten, sô wirt ez wider grüen an der andern seiten. des krautes hât man vil ze Parîs in den 10 häusern, und ist guot für der lebern überhitz und küelt gar vast und macht daz gesiht dunkel unde sneidet daz harmwazzer ab, alsô daz ez niht fleuzt, und benimt auch der frawen haimleichen fluz und hindert die unkäusch.

58. 15

VON DER VELTPLUOMEN.

Oculus porci haizt ain veltpluom und haizt auch ze latein flos campi und haizent si die gäwläut etswâ himelslüzzel. diu pluom wechst gern auf den hœhen pei den strâzen an trucken steten und hât ain lustig wurzel, die 20 izt man und grebt si auz, den sweinen zuo ainer kost. diu pluom hât ainen hôhen stengel, dâ stêt auf diu pluom ze obrist und ist gar lieht und schœn, und sô man si derrt, sô behelt si dannoch die selben varb. sein kraut hât klaineu pleter, diu sint smal. diu pluom ist haiz 25 und trucken ebenmæzicleich.

Der pluomen und der lilien geleicht sich unser fraw in der geschrift und spricht ‘ego flos campi etc.,’ daz spricht: ich pin ain veltpluom und ain lilig der zuotal. eyâ, nu prüef! si ist ain liehtprehendeu veltpluom, wan si stêt an 30 der strâz der gnâden: wenn der sündær dar an kümt, sô erscheint im diu pluom mit voller parmherzichait und ist ain lilig der zuotal, dâ sich die zwên perg zuo ainander naigent: gerehtikait und parmherzikait, anders der sündær wær verlorn. 35

59.

VON DER GERSTEN.

Ordeum haizt gerst. daz gerstenkorn gibt niht sô guot mel sam andreu korn, diu man melt. Avicenna spricht, daz rokkenkorn der art sei, der diu gerst ist, 5 und spricht daz dar umb, daz der rok wind macht in dem leib sam diu gerst. aber an andern dingen sint si ungeleich, und wæn ich Megenberger, daz daz rokkenkorn trag an narung mêr überain mit dem waizen wan mit der gersten, und dar umb besloz ich ez mit dem 10 waizenkorn, dô ich dâ von rette. daz gerstenkorn ist an der kraft kalt und trucken und sein narung ist klainer wan des waizenkorns; aber gerstenwazzer fuort paz wan daz gerstenkorn selber, iedoch fäuht des rokkenkorns wazzer mêr wan daz gerstenwazzer und ietweders wazzer plæt, 15 aber man vindet kain wazzer, daz siechen läuten pezzer sei wan daz gerstenwazzer, daz ze latein ptisana haizt, wan ez fäuht diu dürren glider und leschet die hitz in dem menschen und widerpringt die verlorn kraft und kreftigt. ez ist auch gerstein mel zuo mangem pflaster 20 guot und ist doch daz gerstenwazzer dem magen schad von seiner kelten wegen.

60.

VON DEM PETERSIL.

Petrosilium haizt petersil. daz kraut ist an der 25 kraft haiz und trucken, sam Platearius spricht, und ist zwaierlai: wild und haimisch. daz haimisch zimpt mêr zuo erznei und hât die kraft, daz ez daz harmwazzer däwt und ist guot für den harmstein paideu kraut und wurzel, und wer daz kraut in anderm ezzen izzt, dem 30 sterkt ez daz ezzenkochen in dem magen und benimt die wint in dem leib. petersil hât vil der kreft, die der epfeich hât, und ist im geleich an der gestalt, ân daz sein stengel und seineu pleter klainer sint wan des epfeichs, daz apium haizet ze latein. 35

61.

VON DEM MAGENKRAUT.

Papaver haizt mâgenkraut. daz ist kalt und trucken, sam Platearius spricht. ez ist zwaierlai mâgen: ainer ist weiz und der ander swarz, und der weiz ist kalt und fäuht, aber der swarz ist kalt und trucken und negt mêr wan der weiz. sein sâm ist guot zuo erznei und pringt slâf und sänftigt in vil dingen und negt auch in vil sachen. man macht ain pflaster auz mâgensâmen und auz frawengespünn und von weizem ains ais und legt daz auf die slæf pei den ôrn. daz hilft für die apostem an dem anvang. wider der lebern überhitz ist daz selb auch guot; wenn man aber neur rôsenöl zuo mâgensâmen tuot, daz ist pezzer für die haizen apostem. für die dürren der prust mache diapapaveron, daz ist ain electuari gemacht auz mâgensâmen und auz lakritzenzahersaf, daz man süezholz haizt, und von arabischem zaher, der gummi arabicum haizt, und von tragant, von den allen wir vor gesait haben, und temper diu mit syropel, der dar zuo zimleich wirt.

62.

VON DEM PEONKRAUT.

Peonia haizet peonkraut. daz geleicht an den pletern etswie vil der nieswurz und sint under derlai kräutern paideu er und si, aber diu si hât praitereu pleter wan der er. daz kraut füert auz ainer wurzel vil langer pleter und aufgericht und diu sint gar rôt, wenn si her für lauzent des êrsten, und dar nâch werdent si ie lenger ie grüener. daz kraut, paideu si und er, hât gar ain rôt pluomen mit mêr praiten pletern wan der rôsen pleter sint, und die pluomen pringt ez under ainer deck, diu ist nâhen sam der sêpluomen deck, und diu deck tuot sich auf in vier stück und læt die pluomen auz und naigt sich diu deck gegen dem stengel. dar nâch wehst ain ander deck in der pluomen, diu ist länkelot und dar inne

wehset swarzer sâm, der scheint vor swerz. wenn der sâm zeitig wirt, sô tuot sich diu deck selber auf, diu ist inwendig rôt, sô velt der sâm dar auz. der er des krautes hât wurz grôz sam ain vinger, aber diu si tailt ir wurzeln und iren stengel in vil tail. daz kraut ist an der kraft 5 haiz und trucken, sam Platearius spricht, und hât die art, daz ez diu swarzen mail abstreicht an dem leib und ist guot für der pain siehtum oder für der füez geprechen, der dâ ze latein podagra haizt. sein sâm ist guot für daz vallent lait, daz ze latein epilencia haizt. man hât 10 daz gesehen, wenne man die kern ainem menschen an den hals hieng, daz si hulfen für den siehtum, sam Galiênus spricht. iedoch vint man daz niht an der gemainen peon. Isaac der jud spricht, wer ainen underrauch mache von des krautes sâmen, daz sei den teufelhaftigen läuten guot, 15 die ze latein demoniaci haizent, und den hinvallenden, die epilentici haizent; des krautes fruht genomen mit rôsenhonig und getrunken, daz sei den selben siechen auz der mâzen gesunt, und wer der körner fünfzeheneu trink mit rôsenhonig, daz sei guot für die gaist, die pei 20 den frawen slâfent in mannes weis, die ze latein incubi haizent. des krautes sâm sterket auch den magen und sein wurzel ist guot für die gelsuht, diu ze latein ictericia haizt, und öffent der lebern verschoppen, daz oppilacio epatis haizt. des krautes wurzel gesoten und getrunken 25 mit wein als grôz sam ain mandelkern, daz reinigt den menschen von seiner fäuhten und fürbt die stinkenden überflüzzichait auz im.

63.

VON DEM PFORREN. 30

Porrum haizt ain pforr oder lauch, aber daz êrst däutsch ist nâch der latein genomen. der pforr ist haiz und trucken und erweckt und pringt auch die pœsen fäuht in dem leib, diu colera haizt. der veltpforr ist hitziger wan der haimisch. ẹr beswært daz haupt und 35

pringt pœs träum in dem slâf und laidigt die zend und daz zantflaisch. welhez tier den pfarren izzet, ez sei rint oder schâf, des flaisch smeckt zemâl nâch dem pfarren, und izt ain rint pfarren, sein milch smeckt dar nâch ze dem minsten zwên tag. der pforr ist dem magen schad und plæt und læt sich niht gern kochen in dem magen, und dar umb, sô man in ezzen wil, sô muoz man in sieden in zwain wazzern. er pringt daz harmwazzer und der frawen haimleichait und pringt unkäusch und allermaist sein sâm, wie daz sei, daz er den nieren schad und der plâtern.

64.

VON DEM PÖRZELKRAUT.

Portulaca haizt pörzelkraut. daz kraut spannet mit seinem stengel auf die erd und hât dickeu plätel nâhen sam diu jung hauswurz und ist sein saf zæch. daz kraut ist an kraft kalt und fäuht und widerstêt dem rôten fluz gar vast und widerstêt auch vesticleich der fäuhten in dem leib, diu colera haizt; aber wenn man des krautes ze vil izzet, sô pringt ez daz vel in den augen. ez ist guot für die überhitz in dem magen und in der lebern, aber ez benimt den lust ze ezzen und die begir der unkäusch. iedoch der ain hitzig trucken nâtûr hât, dem hilft ez zuo der unkäusch. des krautes izt man vil ze Parîs.

65.

VON DER POLAIEN.

Polegium haizt polai. daz kraut ist klain und smecket nâhent sam die ispen und ist an der kraft haiz und trucken und fuort diu schâf gar wol und hât die art, daz ez an sich zeucht und daz ez entsleuzt.

66.

VON DEM PSILLENKRAUT.

Psillium haizt psillenkraut und haizt sein sâm psillensâm. daz kraut ist kalt und fäuht, sam Platearius

spricht, und hât die art, daz ez küelt und fäuht macht und ist wider daz derren guot in haizen sühten. man schol die zungen des êrsten schaben mit ainem mezzer und schol den sâmen in ain lindez tüechel pinden und in dar inn dunken in ain kaltez wazzer und schol die 5 zungen dâ mit reiben und schol den sâmen under der zungen haben für den durst wider die dürren huosten, diu von der gaistleichen gelider krankhait kümt, und für des leibes twanch. nim psillensâmen und leg in ain weil in ain wazzer und tuo daz wazzer hin und gib in dann 10 dem siechen mit ainem andern kalten wazzer.

67.

VON DER RAUTEN.

Ruta haizet raut. daz kraut ist haiz und trucken, sam Platearius spricht, und seineu pleter und auch sein 15 sâm sint guot zuo erznei. wenn man ez pulvert und ez in sich zeucht mit der nasen, sô entsleuzt ez und verzert die wäzzrigen fäuhten, diu flegma haizt, und rainigt daz hirn. wein gesoten mit rauten ist zuo dem selben auch guot und die selben erznei sint auch guot wider daz fal- 20 lent lait, daz epilencia haizt, wenn man der peon pulver dar zuo tuot. wem daz gesiht tunkel sei von übrigem rauch in dem haupt, der leg rauten in ain vaz mit most und niez die oder nem gesoten wein mit rauten und mit pibergail. welheu frawe ir gewonleich haimleichait well 25 pringen oder des kindes pälgel her für well pringen wenn si des kindes genesen ist oder die tôten purt von ir treiben well, diu trink rautensaf. wem diu gelider wê tuon von vallen oder von andern sachen, der hitzig rauten in ainem scherben und pint die dar auf. wem ain gelid 30 zerplæt ist, ez sei arm oder pain, der nem rauten gar wol gestôzen unde misch die mit ungesalzner puttern und leg daz auf die stat und leg dann dar auf ain tuoch, daz geküelt sei in wazzer, sô sitzet daz plæen nider oder der siehtum sleht an der stat her auz mit klainen pläterleinn. 35

und sô vergêt der smerz. wem diu augen rôt sein und krank, der nem kümelpulver und twer daz mit rautensaf und tunk ain paumwoll dar ein und leg die dar auf. und daz selb ist auch guot für die gilb in den augen. wer rautensaf trinkt, daz ist guot für vergift. wen ain vergiftig tier peiz oder ain tobent hunt, der zereib rauten und leg si auf die wunden. diu raut vertreibt des knoblauchs und der zwival smack und pringt lust ze ezzen und kreftigt den magen und ist dem milz guot und swendet die unkäuschen fäuhten und benimt den lust der unkäusch.

68.

VON DEM RÄTICH.

Raphanus haizet rätich, aber die Kriechen haizent die wurz radicem, die wir raphanum haizen. Democritus spricht, wer sein hend reib mit zeitigem rätichsâmen, der müg slangen angreifen und handeln ân schaden. daz helfenpain wirt weiz von dem rätich. rätich widerstêt der vergift in ezzen, und wer sein wurz izzt, der darf der slangen niht fürhten. die Kriechen sprechent, daz zwairlai kraut sei, die áin art haben. der haiz ainz raphanus, von dem wir nu sagen, und daz ander radix, daz spricht wurz, und haizt dar umb wurz, daz sein wurzel grôz ist und lanch, oben prait und niden spitzig. ich Megenbergær wæn, daz diu wurz, diu etswâ merretich haizt und anderswâ kren, radix haiz ze latein, und daz der rechte rätich raphanus haiz; aber die Kriechen wehselnt die zwên namen, sam vor gesprochen ist, und haizent den rätich radicem und den kren raphanum. wie dem nu sei, sô wizz, daz der rätich an kraft haiz und fäuht ist und pringt wind in dem leib, aber sein sâm entsleuzt die wind. wenn man ain pflaster macht von rätich und legt daz auf diu mail an dem leib und auf die mâsen, die von slegen koment, die vertreibt ez. der rätich macht vil würm an den läuten, die ich hie vor füezling hiez. er ist dem haupt schad und den zenden und dem drüzzel und den

augen. wer in izzet vor tisch, dem macht er daz ezzen swimment in dem magen und ruot niht, aber wer in izzet nâch anderm ezzen, dem macht er den leip vertig und senkt daz ezzen hin ab.

69. 5

VON DER RUOBEN.

Rapa haizt ruob. diu ruob und auch ir kraut sint an der art kalt und fäuht und plæent gar vast, man fürköm ez denn an dem kochen, und dar umb schol man daz êrst wazzer hin giezen, dar inn man si seudet. die gesoten ruoben waicheut den leip und machent ingeng, 10

70.

VON DEM REIS.

Risum haizt reis. daz ist ain korn, des halm, eher und pleter geleichent der gersten. daz reis ist an kraft 15 warm und trucken, iedoch ist sein trücken offenleicher wan sein werm, aber ez ist wermer dan der waiz. wenn man daz reis seudet mit mandelmilch, sô fuoret ez paz wan sunst; aber sô man ez mit wazzer kocht, sô twingt ez den leip etswie vil und mêrt die fäuhten oder den 20 sâmen der unkäusch.

71.

VON DEM WAITKRAUT.

Sandix haizet waitkraut. daz kraut hât ain rôt wurzel und hât pleter nâhent sam diu lactuken, ân daz 25 si smeler sint und spitziger, und ist den verbern guot, die tuoch dâ mit verbent und dar nâch ander varb dar zuo mischent. des krautes ist in Dürgen vil umb Ertfurt.

72. 30

VON DEM GAIZVENICHEL.

Siler montanum haizt gaizvenichel. daz kraut ist gestalt sam der reht venichel, ân daz sein sâm grœzer ist wan des rehten venichls sâm, aber ez hât nâhent die

selben aigenchait und die art, die der reht venichl hât. daz kraut ist an kraft haiz und trucken, und sprechent etleich, wenn die gaiz unkäuschen wellen und etleich andreu tier, sô ezzen si des krauts und werden zehant swanger. alsô spricht Alexander der arzt. 5

73.

VON DER VELTISPEN.

Saturegia haizet veltisp. daz kraut hât pleter sam diu reht isp, aber sein stengel ist kürzer wan der ispen stengel und hât auch mêr est an dem stengel und hât 10 weizplâ plüemel. daz kraut ist haiz und fäuht und erweckt die unkäusch an dem menschen.

74.

VON DEM PERCHKICHER.

Staphisagria haizt perchkicher, und haizent ez etleich 15 läuskraut mit urlaub und haizet auch ze latein uva passa montana. daz ist ain swarz korn sam der swarz kicher, aber ez ist klainer und vint man sein gar vil auf dem perg Libano, und ist an der kraft haiz und trucken und prennet und negt und ist scharpf auf der zungen und 20 tœtt die leutswürmel. man keut ez in dem mund, dar umb, daz ez die fäuhten auz dem hirn ziech, diu flegma haizt, und von den zenden. wer den sâmen trinkt mit ezzeich, dem benimt er den zantsmerzen und rainigt im die zend und daz zantflaisch von dem faulen pluot und 25 von anderr unsauberkait. wenn man den sâmen pulvert und pint in in ain tuoch, sô samnent sich all diu läutswürmel dar zuo, diu an dem menschen sint, und sterbent dâ pei.

75. 30

VON DER STAINPRECH.

Saxifraga haizt stainprech. daz ist ain klainez kräutel und wehset gern an santigen steten und ist an kraft

haiz und trucken. wenn man des krautes wurzel nimt in wein, sô pricht si den stain in der plâtern. diu wurzel ist auch für der lenden smerzen guot, oder wer der wurzeln pulver in ainem waichen ai in sich säuft, daz ist auch dâ für guot. 5

76.

VON DEM SALVEI.

Salvia haizet salvei. daz kraut ist haiz und trucken, sam Platearius spricht. des krauts pleter sint guot zuo erznei. der salvei ist zwaierlai, wilt und haimisch. des 10 wilden wurzel legt man in erznei und des haimischen pleter. der haimisch salvei verzert und kreftigt, und sô man wein dâ mit seudet, daz ist guot wider daz paralis und wider daz vallent lait, daz epilencia haizt. die kroten ezzent gern salvei, aber man scheuht si dâ von, der nâ- 15 hent rauten dâ pei setzt. daz kraut haizet auch ambrosia deorum ze latein.

77.

VON DEM MÄUSZWIVAL.

Squilla haizt mäuszwival, dar umb, daz daz kraut 20 die mäus tœtet. des krautes pleter sint gestalt sam diu liligenpleter und ist ainerlai des krautes, daz ist vergiftig und tœtleich, und wânten etleich, ez wær napelnkraut, aber daz ist niht wâr und dar umb ist daz puoch valsch, daz ze latein hât cepa maris, daz spricht merzwival, ez 25 schol sprechen cepa muris, daz spricht mäuszwival, sam ich vor gesprochen hân. ez ist auch ainer andern lai des krautes, daz ist guot und smeckt wol und ist an der kraft haiz und trucken, daz benimt dem mund seinen ge- stank und wer ez izzt, dem macht ez daz gesicht scharpf 30 und ist guot für die wazzersuht und für die gelsuht und pringt daz harmwazzer und der frawen haimleichait und macht abpurt in den swangern frawen, alsô daz si der kindel ê der zeit genesent. ez spricht ain zaubrær, wer daz kraut hæch über die tür an dem haus, dâ wer ez 35 den vergiftigen tiern iren einganch.

78.

VON DER SINGRÜEN.

Semperviva haizet singrüen. daz kraut hât pleter sam der puchspaum, ân daz des krautes pleter grœzer sint und dicker und sint winter und sumer gleich grüen. 5 daz kraut ist an kraft kalt und trucken.

79.

VON DEM SENIF.

Sinapis haizet senif. daz kraut ist haiz und trucken und durchsneidet die zæhen fäuhten, diu ze latein flegma 10 haizt, und von seinem rauch vliehent die vergiftigen würm. der senif ist zwaierlai, wilt und haimisch, aber der wild macht pœs fäuhten in dem leib. der haimisch senif ist guot zuo vil dingen. sein pleter und sein wurzeln sint nütz, der si seudet zuo ezzen. er rainigt daz antlütz 15 und meldet daz faul pluot in dem menschen. ain pflaster dâ von gemacht benimt aiter und ander unrainikait. ez sprechent auch etleich, wer den senif nüehtarn trink, dem klær ez die vernunft und rainig daz hirn, aber er sei der prust niht guot. er pringt auch die gir der 20 unkäusch.

80.

VON DEM LINSAT.

Semen lini haizet linsât. der sâm ist der art, daz er nâhen geleich tregt zwischen fäuht und trucken an der 25 kraft und hât die art, daz er abwescht und zeitigt und zerplæt und senftigt die smerzen, iedoch minner wan die gamillen. er waicht und senftigt die inwendigen geswern und die auzwendigen und wert dem krampf und wert auch den runzeln an den vingernegeln, wenn man 30 in mischt mit wazzer und mit honig. aber er ist dem magen schad.

81.

VON DEM STERZELKRAUT.

Tapsia haizet sterzelkraut. daz hât die art, wer ez izzet, dem zerplæt ez daz antlütz, als ob er auzsetzig sei, und daz hailt man mit ainem tuoch in ezzeich gedaucht, 5 der daz antlütz dâ mit reibt oder mit singrüensaf oder mit der salben, diu populeon haizt, von der wir sagten, dô wir schriben von dem popelpaum. die sterzel niezent die wurz und legent sich alsô zerplæt an die strâz.

82. 10

VON DER NEZZELN.

Urtica haizet nezzel. daz kraut ist dreirlai. ainz haizet die tôt nezzel, diu prent niht und ist doch gestalt sam ain nezzel. diu ander haizt die kriechisch nezzel, diu ist klainer und prent vester wan diu gemain nezzel. 15 diu dritt ist diu gemain. diu nezzel ist an kraft haiz und trucken, aber ir sâm hât niht sô vil hitz. si zerpricht die apostem und ist in guot und hailsam. aber ir sâm und ir asch, der ain pflaster dar auz macht, daz hilft für daz veich und für die geswern, die von hundspizzen 20 koment, und allermaist mit salz. diu pleter gestôzen helfent für daz pluotvliezen auz der nasen. ir sâm offent vast daz verschoppen in den nasvenstern und anderswâ, und ain pflaster dar auz gemacht hilft, daz man die zend leiht auzzeuht. wenn man ir pleter seudet mit gersten- 25 wazzer, daz rainigt die prust und wirft die zæhen fäuhten dar auz. diu nezzel erwecket die unkäusch und allermaist ir sâm mit wein und offent die kintporten an den frawen, alsô daz diu muoter dester leihter zuogevæht. und daz selb tuot auch diu nezzel, wenn si diu fraw izt mit 30 zwival und mit aiern. wenn ain fraw ainen undersatz macht mit nezzeln und mit rauten, der pringt si ir gewonhait und öffent der muoter tür. der nezzeln frischeu pleter an ains pflasters stat gelegt laitent die auzgênden muoter wider an ir stat. ir sâm auzgekernt und getrun- 35

ken mit wein oder diu nezzel selb entsleuzt den leip und macht in vertich.

83.

VON DEM EISENKRAUT.

Verbena haizet eisenkraut. daz kraut hât klaineu pleter und ainen herten stengel und wehset gern an dürren steten und ist zwairlai. daz ain kraut hât gelbeu plüemel und daz ander plâvar plüemel sam der flachs wenn der plüet. daz kraut ist an kraft haiz und trucken und ist den zaubræren gar nütz. daz wizzent die wol, die in den netzen sint gewesen. aber die haimleichait und ander schol diser gazzenspringer niht wizzen. man hât mir daz kint verstoln, ê daz ez volporn würde, dar umb muoz ich im diu klaider dester kürzer schrôten. wer daz kraut mit wein seudet und den trinkt, dem gefräwt ez daz herz, und sô man dâ mit gorgelt in dem hals und in dem mund, daz benimt dem mund sein faulen und sein unsauberkait.

84.

VON DER WICKEN.

Vicia haizt wick. daz kraut und auch sein sâm ist ain pfärdfuoter, idoch fuoret ez diu pfärt niht wol, wan diu wick ist kalt und wintich. die pawläut sprechent, wenn man die wicken alsô grüen oben absneid und man die grüenen stupfeln umbacker und lâz si erfaulen in dem acker, daz tung den acker auz der mâzen wol; lâz aber man die wicken dürr werden, sô derren si den acker, ob man si wol zuo mist lâze werden dar inn und machen in unfruhtpær. Alsô scholt wir uns umbackern mit guoten werken die weil wir vrisch und junch wæren, wan sô wir dürr werden von alter, sô dorret mit uns der acker aller guoten werk, wan sô müg wir weder got gedienen noch der werlt.

85.

VON DEM VIOL.

Viola haizt viol. des krautes pleter, pluomen und

sâm sint nâhent pei ainander an der art, wan diu sint alleu kalt und fäuht, wie daz sei, daz etleich sprechent, si sein warm, daz ist niht wâr. man behelt den viol zwai jâr, daz er nütz ist, idoch ist er pezzer vrisch und grüen. mach violsyropl alsô. seut den viol in wazzer, seich daz 5 dann durch ain tuoch und tuo zukker dar zuo, sô wirt der syrop. würd aber der syropl auz dem saf der grüenen viol, daz wær pezzer. der syropl entsleuzt den leip und macht in vertich in hitzigen fibern. violöl macht man alsô. man seudet die viol in öl und twinget daz 10 dann auz und daz haizt violöl. wem sein haupt wê tuo von hitziger sach, der salb sein stirn dâ mit und die slæf pei den ôrn. die violn habent die art, daz si küelent und fäuht machent und senftigent und entsliezent den leip. wenn man si seudet mit wazzer und trüeftert die füez dâ 15 mit und daz haupt an der stirn, daz pringt den siechen slâf in hitzigem siehtum, sam die süht sint und sämleich siehtüem.

86.

VON DEM INGWER. 20

Zinciber haizet ingwer. daz kraut wehst in dem lande India und diu wurz, die wir ingwer haizen, wehst pei des krautes wurzel. ez ist zwaierlai ingwer. ainer ist wild und ist der er under den wurzen, und der ist scherpfer auf der zungen wan der haimisch. der ander 25 ist haimisch und der ist diu si in der art und der ist waicher und weizer wan der wild und ist auch pezzer. er ist guot für die kelten der prust, wenn diu kümt, und ist dem kalten magen gar guot und entsleuzt den muossak und verzert die übrigen fäuhten in dem leib. zuo den 30 gepresten allen ist der ingwer guot, wenn man in mit wein seudet oder der in kewt in dem mund und in izzt. wer des ingwers pulver in träufen in diu augen tuot, dem werdent si clâr. sein electuari, daz diacinciber haizt, daz ist kreftiger zden vorgenanten dingen wan der 35 ingwer sust.

87.

VON DEM ZITWAR.

Zeduarium oder zeduara haizet zitwar. daz ist ain kraut daz wechst in den landen gegen der sunnen aufganch. pei des krautes wurzel wehset diu wurz, die wir zitwar haizen, und wehst auch in dem land Italia. der zitwar ist der pest, der etwaz gelvar ist und der scharpf und pitter ist auf der zungen. er ist guot für die wind in dem leib und für die darmgiht und für etleich stechent smerzen. diu sals, die man macht auz seinem pulver, ist guot für die âmaht und für daz swinteln, daz ze latein syncopis haizt, und pringt lust zuo ezzen.

88.

VON DEM ZUKKER.

Zuccara haizt zukker. der ist an kraft warm und fäuht, sam Platearius spricht, aber der weiz zukker ist pezzer und löbleicher wan der gelvar und ist auch kelter. er ist guot wider der prust smerzen und hilft auch für den durst und macht fäuht die dürren prüst. wem daz haupt wê tuot von haizen sachen uud der seinen leib vertig well machen von dem twang, der nem zukker und wazzer gesoten mit viol und misch daz zesamen und trink ez.

89.

VON DEM RATENKRAUT.

Zizania haizet ratenkraut und haizt auch ze latein lolium und haizent ez etleich unrât. daz kraut wechst in dem korn, aber ez derret den waizen und daz korn und benimt im sein narung, sam der mâg den habern derret und der köl den weinreben. wer des krautes sâmen izt, den macht er trunken und unsinnich.

Mit dem haben nu diu kräuter ain end.

VI.

VON DEN EDELN STAINEN

UND DES ÊRSTEN IN AINER GEMAIN.

Daz ist daz sehst stück des puochs, in dem wir sagen wellen von edelen stainen, wie die gevar sein und waz ir 5 kreft sein und wie man ir kreft pezzer, und wellen an den anheben, der nam sich ze latein an ainem A anvâhet und dar nâch an dem B, unz daz wir daz ganz ABC mit edelm gestain durchlegen. iedoch well wir des êrsten von den stainen reden in ainer gemain, sam unser 10 weis vor ist gewesen an andern dingen.

Ez ist ain frâg, wie die edeln stain wahsen in der erden âdern. dar zuo antwürt man nâch der maister geschrift von der nâtûr und sprechent die maister alsô, daz die stain wahsen in der erden auz dem erdischen dunst und auz der fäuh- 15 ten, diu in der erden âdern und in iren clausen beslozzen ist, wan in den dünsten und in der fäuhten sint diu vier element gemischt: feur, luft, wazzer und erd nâch mêr und nâch minner, und dar nâch und diu mischung mangerlai ist, sô werdent die stain auch mangerlai. nu spricht daz 20 puoch ze latein, daz die stain ir gestalt in der erden nemen nâch der stete schickung, dar inn die stain wahsent und werdent, und meint, sei diu stat sinbel, sô werd auch der stain sinbel, sei aber diu stat ekkot, sô werd der stain auch ekkot. wærleich mit urlaub ze sprechen, 25 daz mag niht gesein, wan man vint edel stain, die menschenpild an in habent oder tierpild und vogelgestalt und sint doch die stet niht dar nâch geschickt, dâ man die stain vint. auch vint man klain sinbel stain an grôzen

ekkoten steten in der erden und ekkot stain an sinbeln steten. dar umb sprich ich Megenbergær, daz der stain form und ir gestalt ist von sunderleicher stern kreften, die gewalt und maht habent ze würken die form und die schickung in den fäuhten und in den dünsten, wan alle si die form und die gestalt, die alleu dinch habent, diu auz den vier elementen werdent, und auch diu element diu habent ir würkende kreft, die si machent an dem himel, sam Aristotiles spricht in dem andern puoch von der gepurt und von dem zerprechen der element, daz man haizt ze latein de generatione et corruptione.

Aber die varb an den stainen, weiz swarz grüen rôt violvar und ander varb, machent der stern kreft nâch der dünst und der fäuhten mangerlai mischung. wan sô diu fäuhten des ertreichs vil hât, sô wirt der stain swarz oder tunkel, hât aber si des wazzers vil, sô wirt der stain lauter und von mêr luftes wirt er gel oder plaich und von mêr fewers wirt er rôt, und alsô ändert sich diu varb an den stainen, reht sam die mischung der vier element sich ändert in den fäuhten, dâ die stain auz werdent, und dar umb sint die stain edeler und kreftiger, die von den landen koment, dâ diu vier element rainer sint und minner unsauberkait an in habent, sam die stain, die von Orient koment, daz ist von den landen gegen der sunnen aufganch, und sam die stain sint, die auz dem paradis vliezent in den vier wazzern, sam etleich sprechent.

Ez ist auch ain grôz frâg, von wannen und wie sô grôzeu kraft und sô gar wunderleicheu maht den stainen köm, wan zwâr si habent grôz kreft zuo des menschen gesunthait und zuo andern dingen. nu spricht unser puoch ze latein, daz menschleicher vernunft unbekant sei, von wannen die stain die kreft habent, si habens dan von got, wan all kreft koment von got, sam Aristotiles spricht in dem puoch von den übernâtürleichen dingen, daz ze latein haizt liber metaphysice. aber die kreft, die in den kräutern sint und in den paumen und in den frühten,

die sint von got in den selben dingen mit ainer mittel
und mit ainer zwischenwürkender kraft, wan got würkt
die selben kreft in den selben dingen mit der nâtûr werch,
sam mit hitz, mit kelten, mit fäuhten und mit trücken in
den kräutern, dâ mit si guot sint zuo der oder zuo der 5
erznei. aber der ist kainz an den stainen, daz man müg
gesprechen oder gezaigen oder prüefen. der stain hât die
kraft von kelten oder von hitz und dar umb hât got den
stainen die kreft geben ân ain zwischenwürkent kraft von
seiner almähtichait, sam daz puoch spricht ze latein, und 10
hât in geben die gnâd seines götleichen willen für daz
werk der nâtûr, wan ân die gnâde, die edelz gestain hât
zuo der menschen gesunthait, sô vint man wunderleich
kreft und grôze an den edeln stainen, sam der magnes
und der adamas, die daz eisen an sich ziehent, und der 15
adamas zaigt den scheflӓuten auf dem mer den merstern
an dem himel, sam her nâch kunt wirt. sô macht der
ostolan den menschen unsihtich und der karfunkel läuht
in der naht. alsô habent auch ander stain vil wunder-
leicher kreft, sam uns bezeugt diu gegenwärtig wârhait 20
diser geschrift. der wunder aller ist der götleich will ain
ursach mit seiner almähtichait, den diu geschrift ainen
wunderær sagt in menschleichen dingen. der sin des
puochs mag niht bestên und ist gar kintleich ze spre-
chen, daz got den stainen ir kreft geb ân ain zwischen- 25
würkende kraft der nâtûr und den paumen und den
kräutern ir kreft niht geb ân der nâtûr werk, dar umb,
daz diu kräuter würkent mit kelten und mit hitz und daz
die stain auch gar wunderleicheu werk würkent, die man
den elementen niht geben mag. zwâr daz ist ain gar 30
ainvaltiger sin, wan die stain küelent auch und fäuhtma-
chent von den kreften der element, dar auz ir selpwesen
gemischt ist, und kreftigent daz herz und ander gelider
in dem menschen, wenn man si zerstœzt und si in ezzen
nimt oder in erznei, sam wir sehen in dem electuari, daz 35
diamargariton haizet, dâ man zerstôzen veinperln ein tuot

und gemalen golt. ich sprich auch mêr, daz diu kräuter als wunderleicheu werk würkent als die stain, sam daz eisenkraut, daz lieb macht zwischen den menschen, und daz paumhäckelkraut, daz diu sloz auftuot, und diu patönig, dâ von man weissagen wirt. dar umb sprich ich Megenbergær, daz ich zweifel, ob Albertus daz puoch hab gemacht ze latein, wan er in andern püechern verr anders redet von den sachen dan daz puoch redet, er hab ez dann gemacht in der jugent, ê er seinem aigen sin volgt, wan daz puoch, daz ich auz der latein in daz däutsch hân prâht, daz ist ain gesamnet dinch der alten maister, sam der maister selber bekent an dem ende des puochs. und dar umb sprich ich, daz got die kreft den stainen gibt nâch der nâtûr lauf mit den zwischenwürkenden kreften der stern an den himeln, sam er gibt den kräutern.

Dû scholt auch wizzen, daz die gaist zuogezämt werdent mit den kräutern, die den menschen lustig sint, sam diu kräuter sint, alsô daz die gaist pei den läuten wonent durch der crêatûr willen. und dâ von spricht sant Augustîn in dem puoch von der stat gotes in dem fünften stück, daz die gaist zuo dem menschen gezämt werden mit mangerlai stainen kräutern holz tieren und mit mangerlai getiht und worten. und dar umb list man, daz Salomôn ain vingerlein hêt, dâ gaist inn beslozzen wâren under den edeln stainen. man list auch, daz Evax der künig von Arabia schraib dem kaiser, der Nero hiez, die namen und die varb der edeln stain, und auz der selben geschrift macht man gemezzen rede, die wir vers haizen, daz sint walzær oder kêrær, wan man muoz die red hin und her welzen und kêren, ê man si nâch künsten mag gemezzen. der selben vers mainung und iren sin hât unser puoch zemâl von den edeln stainen und dar zuo ander maister lêr, und an dem end der red von den stainen setzt daz puoch der gar alten maister sin von den stainen, dâ tier eingegraben sint oder dar auf erhaben

sint mangerlai form. aber daz puoch bestætigt der selben maister lêr niht zemâl noch verwirft si zemâl, und dâ mit volgt daz puoch dem hailigen lêrer sant Augustîn.

Man spricht auch, daz die Israheliten, daz sint die gelaubigen juden, hie vor in der wüesten gruoben manger- 5 lai form und gestalt in etleich edel stain und allermaist in die, die corneoli haizent, und daz graben was sô gar behent, daz kain ir nâchkom in geleichen möcht an den werken. ez ist auch ân zweifel, man grab pild und ander gestalt in die stain nâch den mähten irr kreft. ist nu 10 daz wâr, daz diu kint von Israhel mangerlai form graben habent in mangerlai gimmen und edel gestain, sô ist ân zweifel, daz si daz niht habent getân ân sach mangerlai kreft, die den stainen dâ von kümt, und daz si den sin nâmen von dem hailigen gaist, der si diu werk besunder 15 lêrte. der grabær ainer hiez Beseleel und der ander Ooliab, die wâren sunderleichen gelêrt von dem hailigen gaist auf all kunst, diu zuo edelm gestain gehœrt ze graben und ze polieren oder zierleich beraiten. und die gruoben daz edel gestain und beraitten ez zuo dem tem- 20 pelgewant, daz Aaron an truog in dem gotsdienst ob dem altar. in dem gewant machten si nâch gotes gehaiz zwelf auzerwelt edel stain und gruoben dar ein die namen der kind von Israhel, und dar umb ist daz wâr, daz der stain graben niht ân sach ist. aber dar umb gelaub wir niht, 25 daz allez graben an den stainen ain tugent oder ain kraft bedäut. daz sei nu gesait von den stainen in ainer gemain.

1.

VON DEM AMETISTEN. 30

Ametistus ist ainer der zwelf schatzpærn auzerwelten stain. der ist violvar oder purpervar und der purpervar ist der pest. ez ist auch etleich ametist, der ist sam ain rôter weinstropf oder sam ain rôter wazzerstropf von rôter erden und der læt sich paz graben wan der andern 35

lai ametisten. der stain hât die kraft, daz er der trunkenhait widerstêt und macht den menschen wächig und vertreibt die pœsen gedänk und pringt guot vernunft. der stain wær löbleicher, wær er sô gemain niht, aber man vindet sein gar vil in der môrn lant, daz Ethyopia haizt, 5 und in dem land India. man vint in auch in däutschen landen etswâ, aber der ist niht guot und ist tunkel.

Dem stain hân ich unser frawen geleicht in ainem lobsang, daz hebt sich an: ave virgo pregnans prole, wan si ist süez und senft mit iren genâden sam der stain mit 10 seinen kreften. ruoch, ob ain sündær ist in leiden, der iren namen êrt. wer der gerten schônt, der hazt daz kint. ich hân in meinen sünden die zarten milten gestrickt in die schôz meiner letzten hofnung.

2. 15

VON DEM ACHATEN.

Achates ist auch der auzerwelten stain ainer, aber der zwelfer niht, die Johannes sach in der taugen puoch. den stain vint man in dem wazzer Achates gegen der sunnen aufganch und ist swarz; aber in die swerzen sint 20 weizeu æderl gemischt. man spricht auch, daz der stain gar schœnes angeporns gemæls hab zwischen seinen straimeln und daz daz allez ainer varb sei. der stain hât die kraft, daz er vergift schäucht und den durst lescht und daz gesiht nert und den sterkt und frühtigt der in 25 tregt und macht in gnæm und zimleich den läuten. nu spricht diu alt geschrift, daz der künig Porus derlai stain ainen trüege an dem vinger, der wær sô schœn, daz neun saitenspil oder sanchgezeug dar ein gegraben wæren, und under dem ze mittelst was der abgot Apollo, der het ain 30 härpfen in der hant.

3.

VON DEM ADAMAS.

Adamas ist ain edel stain, der ist zwairlai. den ainen vint man in dem land India, dâ daz selb lant ain 35

end hât, und man vindet in under der cristallen haufen und geleicht auch der cristallen an der varb, ân daz der selb adamas scheint sam ain new gefeilt eisen. der adamas ist gar hert, alsô daz man in weder mit eisen noch mit feur zerprechen mag, aber man zerpricht in mit vri- 5 schem pockspluot, daz allerêrst vergozzen ist und noch warm ist. mit des stains spitzigen stucken grebt man ander gar hert edelstain. derlai adamas wirt niht grœzer dann ain haselnuz. man spricht auch, daz er genâd pring dem menschen, dem in sein freunt umbsust geit, aber 10 er sei dem nihts nütz, der in kauf. ez sprechent auch die stainlær, daz sein kraft vil dester grœzer sei, wenn man im seinen sezzel eisnein mach, sô man in in ain vingerlein wil setzen; aber daz vingerl sol guldein sein durch des stains wirdikait. der andern lai adamas ist verr un- 15 werdiger und niderr wan der êrsten lai, und den vint man in dem land Arabia und in dem næhsten cyprischen mer und ze Ferrære und ist tunkel an der varb sam ain eisen und ist grœzer wan der êrsten lai. dér adamas lât sich prechen ân pockspluot. er hât die art, daz er daz eisen 20 an sich zeuht sam der stain magnes tuot, aber der adamas nimt dem magneten daz eisen, wenn er gegenwärtig ist. er melt auch den merstern, wan sô die schefläut auf dem mer niht gesehen mügent vor den dicken nebeln wâ si varn zuo dem gestat, sô nement si ain nâdeln und 25 reibent die mit der spitz an den adamanten und steckent si dan übertwerch an ain halmstuck oder in ain spænel von holz und legent si in ain pecken oder in ain schüzzeln vol wazzers und füert ainer den adamanten mit der hant auzwendig umb daz vaz, dâ diu nâdel inn ist; dem volgt diu 30 nâdelspitz inwendig, alsô daz si in dem vaz auch kraizlot umbgêt. sô daz geschiht etswie vil, sô zuckt der stainfüerær den stain snell under und pirgt in. wenn nu diu nâdelspitz irn füerær hât verlorn, sô kêrt si sich geleichs gegen dem merstern und stêt zehant und wegt sich niht 35 mêr, und dar nâch rihtent sich dann die schefläut, wan

der stern stêt an dem himel ze norden, dâ der himelwagen stêt, gegen suden oder gegen mittem tag über. daz verstê alsô, daz sich die schefläut rihtent nâch des kräuzs örtern, daz all dis werlt hât beslozzen: osten westen suden norden. wenn si nu daz ain ort wizzent ze norden, sô richtent si sich dar nâch. man sprichet auch, daz der stain guot sei in der zaubrær kunst: wer in tregt den sterkt er gegen seinem veint und vertreibt üppig træm und schäuht und melt die vergift. man spricht auch, daz er switz, wenn vergift pei im sei. er ist auch den mônwendigen läuten guot, die ir sinn verkêrent nâch des mônen lauf, und ist den tiefelhäftigen auch guot. der stain wil, daz man in trag an der tenken seiten.

4.

VON DEM ABESTON.

Abeston ist ain stain, den vint man in dem land Archadia und ist eisenvar. wenn man den stain ains mâls entzünt, sô mag man in nümmer mêr erleschen, er gibt immer mêr dar flammen. von dem spricht Isidorus. auz dem stain macht man ain künstendingel zuo ainer latern oder zuo ainer lucern, daz allzeit print, alsô daz si kain ungewiter noch kain regen erleschen mag.

5.

VON DEM AMANTEN.

Amantes ist ain edel stain, den vint man in den landen gegen der sunnen aufganch, der geleicht ainer weizen kreiden. wer ain seidein gewant dâ mit durchstreicht, dem schadet daz feur niht und wirt sô weiz und sô schœn, als ob man ez mit wazzer gerainigt hab. der stain widerstêt vergiftigen dingen und der zaubrær werken.

6.

VON DEM ALLECTORI.

Allectorius ist ain stain an der grœz sam ain pôn und geleicht sich ainer cristallen an der varb, ân daz er

mêr tunkel ist. der stain wechst in ains hanen magen wenn man in kappaunt nâch drein jâren und læt in dar nâch sehs jâr leben. wer den stain in dem mund tregt, dem lescht er den durst. er macht den menschen sighaft und pringt vrid und widerpringt êr und macht wolgespræch und macht den menschen gnæm allen läuten und allermaist macht er die frawen liep iren mannen und dar umb haizt er ze latein allectorius, daz spricht ain zuozämer, und daz er daz allez würke an dem menschen, schol man in tragen beslozzen in dem mund. 10

7.

VON DEM ABSINT.

Absyntus ist ain swarzer stain durchmischet mit snêweizen æderleinn. der hât die art, wenn er erhitzt von dem feur, sô behelt er die hitz siben tag. 15

8.

VON DEM ALABANDER.

Alabandra ist ain edel stain und ist gar schœn und ist an der varb geleich ainem granâten, ân daz sein rœten vaizter ist wan des granâten, nâhent sam ains rubîns. ez 20 ist aber ainer andern lai der stain, der geleicht an der varb dem sarden, der ist ainer tunkeln oder ainer plaichen rœten, sam daz rôt ertreich. den vint man in dem dritten stuck des wonhaften ertreichs, daz Asia haizt, in dem land Alabandra, und dâ von hât der stain den na- 25 men. der stain erweckt des pluotes fluz und mêrt in.

9.

VON DEM AMANDIN.

Amandinus ist ain stain, der ist puntvar oder vêchvar, alsô daz er manigverbig ist. der stain erlescht all 30 vergift und macht den menschen sighaft wider all sein veint und macht ainen guoten bedäutær und auzlegær der treum.

10.

VON DEM ANDROMANT.

Andromanda, oder androdragma sam die andern sprechent, ist ain stain, der ist silbervar und ist gar hert, sam der adamas. den vint man in dem rôten mer. der stain hât die kraft, daz er gar hitzigen zorn benimt und benimt auch die unkäusch.

11.

VON DEM BERILLEN.

Berillus ist ainer der zwelf stain. der ist plaich an der varb, geleich den merwazzern; aber die sint die pesten, die ainem lautern paumöl geleichent, und allermaist die niht straimel inwendig habent sam klaineu hærl. wenn der berill sehsekkot ist, sô pringt er an der sunnen schein all die varb, die an dem regenpogen sint. ist aber der stain sinbel sam ain apfel, der in dann fäuht macht an der sunnen schein, sô entzünt er tôt koln oder ain swarz wollein tuoch oder ainen dürren zunder von aim paum. man spricht auch, daz der stain für die kelsuht guot sei, diu ze latein squinancia haizt; und die drües, die von pœser fäuht koment an dem hals, benimt er auch mit reiben und allermaist wenn die drües noch in irem aufnemen sint. er hât auch die art, daz er der êläut lieb widerpringt und hôchwirdigt den, der in tregt. er ist auch den kranken augen guot. wenn man in in wazzer wescht und der siech daz wazzer trinkt, sô benimt er dem menschen daz rophazan oder daz koppeln mit dem mund und daz sêr säufzgen von dem herzen und den smerzen der lebern. die stain sint gar mangerlai, wan etleich sint gar licht sam ain cristall, und koment von dem land India.

12.

VON DEM KROTENSTAIN.

Borax ist ain krotenstain. den tregt ainrlai krot in dem haupt, und ist zwaierlai. der ain ist weiz, der ist

pezzer und ist seltsein. der ander ist swarz und tunkel und ist ain klain gelblot. der selb ist der pest under den tunkeln. wenn man den stain auz ainer lebentigen kroten nimt, diu noch zabelt, sô hât er ain äugel. wenn aber man in nimt auz ainer kroten, diu lang tôt ist ge- 5 wesen, sô hât der kroten vergift daz äugel vertilgt und den stain gepœsert. wer den stain alsô ganzen verslint in ezzen, dem durchgêt er all sein ingewaid und rainigt in vor aller pœser unsauberkait, und sô er den menschen inwendig gehailt, sô gêt er niden auz im. die kraft 10 hât der weiz krotenstain, und haizent in die walhe crapadinam. man spricht auch, daz der stain der vergift wider sei.

13.

VON DEM CARBUNKELSTAIN. 15

Carbunculus ist der edlist under allen stainen und hât aller stain kreft. er ist sô klâr, daz er mit seiner liehten klârhait ain krankez gesiht widersleht und täubt, aber er praitt des menschen gedank. des staines varb ist feurein und scheint des nahtes mêr wan an dem tag, 20 wan des tags ist er tunkel, aber in der naht scheint er sô klâr, daz er pei im naht zuo tag macht, und haizt der stain kriechisch antrax. der stain wechst in dem land Lybia und ist dreierlai. der êrst ist der wirdigist, der haizt carbunkel. der ander haizt rubein, der ist auch 25 feurvar, aber niht sô gar lieht sam der carbunkel, und der schäuht der vinster niht in der naht; er ist im auch ungeleich an den kreften, iedoch ist er mêr edel wan ander stain an kreften und an varb. der dritt ist der pœst an varb und an kreften, der haizt balastus. iedoch 30 acht man in pezzer wan den saphir oder den jaspen.

Den stain hân ich geleicht unserr frawen weishait, dâ mit si die götleichen drivaltichait und daz götleich wesen durchschawt. wan daz selb spiegelschawen hât aller spiegelschawen kreft, wan in got siht man alleu 35

dinch auz got. aber den berillen hân ich geleichet unserr frawen witz, dâ mit si kunt auzerwelen ze würken daz guot und ze lâzen daz pœs. diu zwai sint underschaiden, weishait und witz, wan weishait ist aigenleich ain spiegelschawen götleicher und übernâtürleicher ding und haizet ze latein sapientia. aber witz ist ain umbsihtichait in menschleichen werken, daz ze halden und daz ze lâzen, und daz haizt ze latein prudentia. von den zwain stainn würd ain guoteu predig von unserr frawen.

14.

VON DEM CALCEDONI.

Calcedonius ist der zwelf stain ainer, die Johannes sach. der ist ainer stumpfen varb und ist allzeit ainer vaizten plaichen, wan sein varb hât ain mittel zwischen des jâchants varb und des berillen. ist der stain geslagen und hengt man in an den hals oder tregt in an dem vinger, sô macht er sighaft in kriegen und senftigt des haizen fibers hitz. der stain ist dreierlai. ainer ist ainer plaichen lucern geleich und scheint mêr an dem lieht dan in dem haus. wenn der stain erhitzt von der sunnen oder von der hant, sô zeuht er hälmel an sich, und læzt sich niht gern graben. der andern lai habent ander varb.

Der stain geleicht der lieb. die weil diu inwendig in dem herzen verporgen ist, sô ist si plaich und ist sam ain lieht in ainer lucern. wenn aber si betwungen wirt, daz si auz dem herzen her für gêt den andern zuo ainem nutz, sô erzaigt si auzwendig, wie si inwendig gestalt was. und wenn si diu wâr sunn berüert, diu Christus ist, oder der vinger des hailigen gaistes, sô zeuht si die sündær an sich und læzt sich niht tailen noch durchgraben, wan si mag mit kainer widerwärtichait zeprochen werden, si wirt ie mêr und mêr gesterkt. dar umb spricht diu geschrift in dem ahten stück des minnenpuoches 'diu minn ist vest sam der tôt,' und spricht auch 'vil wäzzer

mügent die lieb niht erleschen.' alsô spricht auch sant Paulus zuo den Korinten 'diu lieb ist gedultig und senftig, si tregt alleu dinch und wirt doch niht zeprochen noch wirt mit smaichendem lob erwaicht.' dar umb hân ich armer den stain geleicht unserr frawen lieb in dem lobsang von ir, dâ hân ich ir tugent ir zwelfen auzerwelten stainn geleicht. 5

15.

VON DEM CORALLEN.

Corallus ist ain gar rôter stain, iedoch ist er niht sô gar läuhtent sam der corneol. der stain hât ästel sam ain hirzhorn oder sam ains krautes wurzel mit vil zägeln, und daz ist niht ain wunder, wan der stain ist des êrsten ain kraut in dem mer, und wenn daz kraut mit den scheffen auzgezogen wirt oder mit der menschen witz, sô wirt ez hert und wirt ain stain. den stain vindet man halpfüezigen an der grœz. er hât die art, daz er dem himelplatzen und dem ungewiter wider ist, und dar umb sträwten in die alten läut hie vor mit dem akkersâmen auf die äkker und hiengen in auf die ölpæm für den hagel und für daz ungewiter. er ist auch den pœsen gaisten wider, und daz ist leiht dar umb, daz er dick kräuzlot ist und sein est hin und her schrenkt. und dar umb bewært er auch vil geschiht, wenn in der mensch mit esten hât. er ist auch guot wider die nagenden fäuht, diu ze latein flegma haizt. 10 15 20 25

16.

VON DEM CRISOPRASSEN.

Crisoprassus ist ain edel stain mit zwain varben, wan er ist besprengt mit guldeinn tröpfleinn und ist grüen sam pforrensaf oder lauchessaf. der stain ist gar seltseim und dar umb ist er tewr und schatzpær. man vindet in in dem land India, und ist den augen guot, wan er klært daz gesiht und nimt die gir der geitichait und gibt den menschen ain stætikait in allen guoten dingen. 30 35

Dem stain hân ich unser frawen geleicht in meinem lobsang mit irr grôzen senftikait, wan si klært daz gesiht unserr vernunft und geuzt volle genâd in unser sêl und benimt uns die gir der geitichait zuo werltleichen dingen und bestætigt uns in allen götleichen werken.

17.

VON DEM SWALBENSTAIN.

Celidonius haizet swalbenstain. der ist ungestalt und klain und vindet man in in der swalben leib. der stain ist zwaierlai. der ain ist rôt, der ander swarz. man erkent die jungen swalben, die den stain habent in irr lebern, alsô, wan die selben kêrent ir snäbel zesamen, sam si vrid bedäuten mit ainander, aber die andern kêrent ir snäbel von ainander. der rôt swalbenstain senftigt die mônwendigen läut und die unsinnigen und die tägleichen siehtüem und macht die menschen wolgespræch und genæm oder minnezæm. man schol den stain in ain leinein tuoch verwinteln und an der lenken seiten tragen. den swarzen swalbenstain schol man auch in ainem leineinn tuoch tragen, der ist den läuten guot, die geschäfts pflegent, sam kaufläut und sämleich menschen. er senftigt zorn, und sô man in in wazzer wescht, sô klært er diu augen und scherpft daz gesiht. wenn man in in ainem gelben tuoch tregt, sô senftigt er diu fiber und die schädleichen siehtüem. ist aber, daz man in in schelkrautes pleter wintelt, sô macht er daz gesiht tunkel.

18.

VON DEM CALOF.

Calophagus oder calophanos ist ain swarzer stain. wenn den ain käuscher mensch tregt, sô macht er im ain süeze oder ain helle stimm und behüett die kelen vor haiserhait. der stain klingelt schôn reht sam diu glokspeis, wenn man mit ainem eisen dar auf slecht oder mit ainem andern gesmeid.

19.

VON DER CRISTALLEN.

Cristallus der stain wirt auz eis, wan daz verhertt in vil jåren. iedoch widerspricht daz Solînus und spricht, daz man die cristallen vinde in vil landen, dâ nümmer 5 kain frost noch kain eis hin köm. ain sinbel cristall, wenn diu an der sunnen stêt, sô entzünt si ainen zunder reht sam der berill. der stain hât auch die art, wenn man in zerstœzt und in mischt mit honig, welheu fraw daz trinkt, diu ain kindel säugt, der mêrt er die milch. 10 der stain ist auch guot zuo den augen.

20.

VON DEM CRYSOLECTER.

Crysolectrus ist ain stain, der ist goltvar und ist des morgens ze mettenzeit frœleicherr varb dann ander zeit. 15 ez ist auch ainerlai der stain, die niht sô lieht sint sam die êrsten, wan si sint tunkel, niht durchläuhtent, und sint gold gar geleich. der stain hât die art, daz er der stirn und der augen smerzen senftigt, die in von haizen sachen koment, und senftigt auch der fiber hitz, wenn 20 man in in der hant tregt. wenn man in ze pulver stœzt, sô ist er guot für die schebichait und für die swern. noch ist ain dritten lai der stain, der hât ain mittelvarb zwischen gel und rôt, und wenn man den zuo ainem feur habt, sô zepricht er zehant und springt von dem feur, als ob man 25 in jag. der stain ist den zerplæten gelidern guot und ist auch guot wider die plerchen, die under des menschen vel auf diezent.

21.

VON DEM DONRSTAIN. 30

Ceraunus haizet donrstain. der ist gelvar und velt ze stunden mit dem himelplatzen. man spricht auch, an welher stat der stain sei, dâ schad kain donr noch kain himelplatzen niht. der stain ist dick gar scharpf an ainer seiten. 35

22.

VON DEM CORNEOL.

Corneolus ist ain rôter stain, aber er ist ainer tunklen rœten, sam ain rôtez flaisch. der stain senftigt zorn und verstellt des pluotes fluz, wenn daz von ainem glid vleuzt 5 oder von der nasen, und allermaist an den frawen, wenn die den fluz leident. ez spricht auch diu geschrift, daz die sün von Israhel der stain gar vil durchgruoben mit mangerlai gestalt (sam man diu insigel grebt) in der wüesten hie vor, und daz tâten si niht ân sach. 10

23.

VON DEM CRYSOLIT.

Chrysolitus ist ainer der zwelf stain und ist mervar, alsô daz er tunkelgrüen ist und guldein funken dar ein gemischt hât und funkengleizt sam ain fewer. wer 15 den stain in golt tregt, den sichert er vor nahtvorhten. ist auch daz der stain durchport ist und daz vensterl durchfüllt mit eselshâr, sô schäuht er die pœsen gaist und verjagt si. man schol in tragen an der tenken seiten. der stain kümt auz der môren land. Den hân ich ge- 20 leicht unserr frawen in irr wirdikait, wan si sichert den sündær vor den nahtvorhten und vor der vinster des êwigen tôdes.

24.

VON DEM SNECKENSTAIN. 25

Celonites haizet snekkenstain. der ist purpervar und manigverbik. den stain gibt der snekk. der hât die art, wer in under der zungen tregt, der wârsagt. aber daz wârsagen wert neur sô der môn des allerêrsten entzünt wirt und sô er smalsihtich ist und an dem abnemen 30 des mônn an dem ahtundzwainzigistem tag, wenn der môn allersmalsihtigist ist und sô er ze latein monoides haizt. der stain zerpricht niht von feur.

25.

VON DEM CEGOLITEN.

Cegolitus ist ain stain, der geleicht ainem ölpaumkern. wenn man den entlæzt in wazzer, sô ist er guot zuo dem niernstain und zuo dem stain in der plâtern. 5

26.

VON DEM CRYSOPASION.

Chrysopasion ist ain stain, der kümt von der môren land und hât die art, daz er in der vinster läucht und in dem lieht niht, reht sam ain faulz aicheinz holz und 10 sam ain nahtgleimel.

27.

VON DEM WETZSTAIN.

Cos haizt ain wetzstain. der ist zwaierlai. der ain ist herter, der ander waicher, und der herter ist den wai- 15 chen mezzern guot ze wetzen und der waicher stain ist den herten mezzern guot. wenn man den stain zestœzt und aschenwazzer dar auf geuzt, sô tropft gar guoteu laug dar ab, dâ mit man diu klaider und daz haupt gar rain wescht. wer die aschen in seinen garten sträut, den 20 macht er im guot. lebentiger kalk, daz ist newer kalk, hât verporgenz fewer. wenn man in rüert mit der hant, sô ist er kalt, und sô man ain kaltz wazzer dar auf geuzt, sô gibt er hitz, und daz ist ain wunder, daz der kalk von wazzer enzünt wirt, daz doch ander feur lescht, und 25 erlischt von paumöl, dâ mit man ander feur enzünt. molaris haizt ain mülstain. wer den besprengt mit ezzeich sô er zerriben ist und in dâ mit wescht, daz verstelt den rôten fluz auz dem leib und ist auch den haizen apostemen guot. silex haizt ain kisling, der ist hert und 30 kalt und sleht man doch feur dar auz.

28.

VON DEM DEMON.

Demonius ist ain stain zwaierlai varb und ist den fibrigen läuten guot und vertreibt vergift und macht den 35

sicher der in tregt und macht in sighaft. niht mêr hât daz puoch ze latein von dem stain.

29.

VON DEM DRACHENSTAIN.

Dracontides haizet ain drachenstain. den nimt man 5 auz ains drachen hirn, und zeuht man in niht auz ains lebendigen drachen hirn, sô ist er niht edel. die küenen man sleichent über die drachen dâ si ligent und slahent in daz hirn enzwai, und die weil si zabelnt, sô ziehent si die stain her auz. man spricht, der stain sei guot für 10 diu vergiftigen tier und widerstê der vergift krefticleich. die stain sint durchläuhtent und durchsihtig, und habent si die künig gern in den landen gegen der sunnen aufganch.

30.

VON DEM DYONISI. 15

Dyonisia ist ain stain in den landen gegen der sunnen aufganch. der ist tunkelvar und ist besprengt mit snêweizen tröpfleinn. wenn man den stain zerstœzt in wazzer, sô smeckt er sam der wein und der smack vertreibt die trunkenhait, aber des rehten weines kraft pringt 20 trunkenhait, ob man in jô niht trinkt.

31.

VON DEM DYADOCHEN.

Dyadochos ist ain stain, wer den in wazzer wirft, sô pringt er mangerlai pœser gaist pild, alsô daz si ant- 25 wurt gebent dem, der si frâgt; und legt man in auf ains tôten leichnam, sô verleust er sein kraft und erschrickt scheinpærleichen von dem tôde. der stain geleicht ainem berillen.

32. 30

VON DEM EMATHITEN.

Emathites ist ain stain eisenvar, besprengt mit rôten æderleinn und kümt von der môren land oder von Arabia.

wenn man den stain zerstœzt und in in wazzer zerlæt, sô hailt er die pluotspaicheln und verstellt auch der frawen haimleichait und den gemainen rôten fluz von dem leib. wenn man sein pulver mit wein mischet, sô hailt er die swern und ist guot wider die vergiften piz, 5 und sô man in in diu augen träuft, sô hailt er diu augen und rainigt si, und wer in trinkt dem zerpricht er den stain in der plâtern.

33.

VON DEM ECHITEN. 10

Echites ist ain stain, den pringt der adlar von verren landen in sein nest, wan der adlar waiz von nâtûr wol, daz der stain ain sicherhait und ain scherm ist seinen kinden. aber ander maister sprechent, daz des adlars air verdürben von übriger hitz, legt er den stain niht dâ 15 zwischen. der stain ist rôtvar sam ain malgramapfel und ist hol und hât ainen klainen stain in im, der slotert inwendig. er hilft den swangern frawen krefticleich, daz in diu purt iht abgê oder daz si iht nôt leiden mit dem gepern. er wil auch, daz man in trag an der lenken 20 seiten und machet die läut mæzig an trinken und macht sighaft. er mêrt reichtuom und pringt genâd und sichert diu kint vor schaden.

34.

VON DEM SUNNENWENDEL. 25

Elitropius haizt sunnenwendel. ist daz man den in ain vaz mit wazzer tuot, sô macht er die sunnen pluotvar als ob sí iren schein verlorn hab, und wallet daz vaz ân underlâz und sprengt daz wazzer auz sam ainen regen. und wenn daz geschiht, sint denn hinzukig läut engegen, 30 die werdent enzuckt auz in selber und sagent künftigeu dinch. wer den stain tregt, den kreftigt er und lengt im daz leben. er verstelt daz pluot und schäucht vergift und sichert den menschen vor smerzen. wer daz kraut nimpt daz sunnenwerbel haizt oder ringelkraut und legt 35

ez under den stain und beswert ez mit ainem segen, der dar zuo gehœrt, sô macht der stain den menschen unsihtich. der stain ist grüen sam ain smaragt und ist besprengt mit pluotvarben tröpfleinn, und vindet man in in der môren land und in Zyper und in Africa. 5

35.

VON DEM EPISTUTEN.

Epistutes ist ain scheinent stain rôtvar. der den pei dem herzen tregt, den macht er sicher und senftigt urleug oder krieg, und twingt den häuschricken und die 10 vogel und die schedleichen nebel und den schaurn und die pœsen wint von den erdfrüchten. und sô man in an die sunnen legt, sô sträut er auz im selber feur und schein. wer den stain in ain wallendez wazzer wirft, sô vergêt der wal und dar nâch wirt daz wazzer kalt. 15

36.

VON DEM EXACOLIT.

Exacolitus ist ain stain manigverbich. wer den in ainen wein legt und dar ab trinkt, daz hilft in für die darmgiht und wider den siehtum, der von der fäuhten 20 colera kümt.

37.

VON DEM ELIDER.

Elidros oder enidros ist ain stain, der geleicht ainer cristallen und tropft ân underlâz fäuht tropfen sam ob 25 er switz, und die tropfen sint den fibrigen läuten guot. er wirt auch niht minner von dem tropfen, er beleibt hert und ganz ümmer mêr.

38.

VON DEM GRANATEN. 30

Granatus ist ain stain gar schœner varb, geleich ainem rubîn, iedoch hât er ain vaizter rœten wan der rubîn sam ain rôteu rôs. der stain læt sich gar ungern

graben und scheint dester paz wenn man im swarz varb underlegt. er verjagt trauren und gibt dem muot fräud. man vindet in in der môren land und pei Tyrum in dem sant, dâ in daz mer auzwirft. ez ist auch ainerlai der stain, der ist violvar mit ainer zuogemischten rœten, und 5
der ist mêr edel und schatzpær und geleicht dem balasten. der granât ist von des jâchants art und ist seines geslähts.

39.

VON DEM AITSTAIN.

Gagates haizet ain aitstain oder prennstain. den vint 10
man in dem land Lycia pei Preuzen und in Britannia, und ist zwairlai: swarz und liehtvar. iedoch ist der liehtvar zwairlai: ainer weiz, der ander gel. wenn man den stain reibt unz er erhitzt, sô zeucht er hälmel an sich, und sô er gewaschen ist mit wazzer, sô print er und er- 15
lischt von paumöl. er ist den wazzersühtigen gar guot. er vestent die wagenden zend, und wenn man in wescht mit wazzer und ainen underrauch dar auz macht, sô pringt er den frawen ir gewonhait. er ist auch den hinvallenden guot, wenn man in enzünt. und alsô ist auch der elider 20
in geleicher weis. der aitstain schäuht die pœsen gaist, und wenn die pœsen gaist redent durch ains behaften menschen mund, sô twingt si des staines rauch, daz si sweigen müezent. der stain hilft auch dem verstürzetem magen und ist guot für zauber, und daz wazzer, dâ der 25
stain in gelegen ist drei tag, ist den swangern frawen guot und erlœst si snell von iren panden. welheu junkfraw daz wazzer trinkt, ist si noch magt sô geschicht ir nihts, ist si aber niht maget, sô beprunzt si sich zehant. alsô melt si ir aigen wazzer. 30

40.

VON DEM GELASEN.

Gelasius ist ain stain snêweiz sam ains hagels oder ains schaurn korn und ist auz der mâzen hert sam der

adamas. der stain mag nümmer erwermt werden von dem feur, er beleibt allzeit kalt, und hât die art, daz er den zorn senftigt und die unkäusch.

41.

VON DEM GALARITEN. 5

Galaritides ist ain stain, der geleicht aschen. wenn man den mit milch zerreibt und in trinkt, sô mêrt er die milch und erlœst die swangern frawen, und wenn man in mit dem weizen ains ais bestreicht, sô hilft er für die schebichait. er pringt dem guot der in tregt, und vindet 10 man in in dem wazzer Nilus, daz durch Egyptenlant fleuzt.

42.

VON DEM GEGATROM.

Gegatromeus ist ain stain scheckot sam ain rêchgaiz. der macht seinen tragær sighaft an streiten und mag im 15 nihts vor gesein in mer und auf erden. man list, daz Alcides der fürst mit dem stain all sein nôt überwant und daz er allzeit siglôs wart, wenn er den stain niht pei im het.

43. 20

VON DEM GERARCHITEN.

Gerarchites ist ain swarzer stain. wer den in dem mund tregt, der wirt ain auzrihtær grôzer gedänk und grôzer wôn. er macht auch den menschen liep und minnencleich. man bewært in alsô. wer ainen nackenden 25 menschen mit honig bestreicht und in für die mukken setzt, hât er den stain pei im, si berüerent in nümmer; nimt aber man den stain von im, sô laidigent die mukken den selben menschen.

44. 30

VON DEM JASPEN.

Jaspis ist ain grüen stain und ist der zwelf stain ainer, die auzerwelt haizent und die Johannes sach. iedoch

hât er rôteu tröpfel gesprengt in daz grüen, und ist der der pest, der durchsihtich ist. ist der mensch käusch der den stain tregt, sô schäucht er die fiber und die wazzersuht von im. er hilft auch den frawen in der gepurt und macht seinen tragær sicher und genæm, ist er gese- 5 gent mit der stain segen, und vertreibt diu schedleichen gesiht in dem slâf oder sunst. er hât auch die art, daz er kreftiger ist, wenn man in in silber tregt, dan in anderm gesmeid. der stain ist manigerlai und vint man in in vil landen, wan etleicher ist zemâl rôt sam ain feur 10 und durchläuhtich, und der ist gar schatzpær. sô ist ainer andern lai auch rôt, aber er ist niht durchläuhtich und der ist niht sô edel. der grüen jasp, der daz leipleich gesiht kreftigt, bedäutt den gelauben, der daz gaistleich gesiht sterkt. aber ich hân in unserr frawen ge- 15 leicht in meinem lobsang mit irr mæzichait, wan diu selb tugent, diu ze latein temperantia haizt, kreftigt leipleichz und gaistleichz gesiht.

45.

VON DEM JACHANT. 20

Jacinctus haizt jâchant. der stain ist gelvar und ist in der vinster tunkel und an dem lieht klâr, wan er enpfindet des luftes, sam man spricht. der jâchant ist der pest, der weder gar tunkel ist noch gar klâr. er ist auch gar hert und læzt sich weder gern spalten noch graben, 25 iedoch grebt man in mit adamantenstückeln. er ist gar kalt und allermaist wenn man in in den munt legt. er sterkt seinen tragær und benimt traurn und üppigz seufzen von dem herzen und macht den sicher, der in vremdeu lant vert, und sichert den menschen vor dem gemainen 30 schelmentôd und vor vergift und vor slangen. er macht seinen tragær got und der werlt genæm. der stain kümt auz der môren land. und seint er sich nâch dem weter verbt (wan er ist trüeb und tunkel in trüebem weter und ist klâr in schœnem weter), dar umb bedäutt er der hai- 35

ligen bescheidenhait, dâ mit si sich zuoschibten allen läuten nâch got, dar umb, daz si all menschen gwinhaft machten und si got gewunnen in daz êwig leben. und dar umb spricht sant Pauls von im selber 'ich pin mit allen alle worden,' sam ob er spræch: ich pin mit allen 5 menschen alle menschen worden. daz verstê in unserm herren Jêsu Christo. aber ich armer, der in seinen sünden allzeit grôzer genâd bedarf, hân den stain unserr frawen geleicht mit irer überflüzzigen genâd, wan si benimt dem sündær trauren und sichert in, wenn er von 10 disen landen vert, ze der stund, wenn sich leib und sêl von ainander schaident. ich rât daz mit ganzen trewen, daz dû iren namen in deinem herzen tragest für allez edelz gestain.

46. 15

VON DEM REGENPOGEN.

Iris haizt der regenpog. der stain geleicht ainer cristallen und ist sehsekkot, und wenn man in an der sunnen schein setzt in dem haus, sô wirft er gar schœn varb an die wend, die des regenpogen varben geleichent. der 20 stain hât kraft wider daz himelplatzen und vindet man die edlisten derlai stain in dem rôten mer und umb daz geperg in dem land Italia. man vindet si auch in däutschen landen an dem stainotem geperg.

47. 25

VON DEM IEN.

Iena ist gar ain edel stain. den nimt man auz aines tiers augen, daz haizt auch iena, und sprechent die alten maister, daz der stain ain kraft geb zuo wârsagen den die in tragent; aber die kraft gibt er niht, man trag in 30 dann in dem mund under der zungen.

48.

VON DEM LUHSSTAIN.

Ligurius haizet luhsstain und ist der zwelf stain ainer, sam daz puoch ze latein spricht. daz verstên ich, 35

daz er der zwelfer ainer sei, die Aarôn truog in dem tempel, aber er ist der zwelfer niht ainer, die Johannes sach in seinem gesiht, dar auf diu götleich stat gepauwen was Jerusalem. der luhsstain tropfet von des luhss wammen, sam Plinius spricht, und die tropfen werdent sô 5 hert, daz ain stain dar auz wirt. und daz waiz daz tier wol von nâtûr und hazzet menschleichen nutz, dar umb verscherret ez seinen harm mit sant. der stain wirt manigerlai varb, dar nâch und der harm gevar ist, iedoch ist er dick gel und naigt sich ain klain zuo ainer swerzen. 10 wenn man den stain in wazzer wescht, sô hilft er den, die niht zuo stuol mügent gên, und entsleuzt den leip und widerpringt die verlorn varb an dem antlütz, wan er ist den gelsühtigen guot und zeucht diu hälmel an sich, sam der aitstain tuot. 15

49.

VON DEM LAGAPEN.

Lagapis ist ain stain, der ist an kraft kalt und trucken und ist sinbel und ist allermaist den wunden läuten guot. der stain zeucht daz eisen auz den wunden. 20

50.

VON DEM MAGNETEN.

Magnes der stain ist eisenvar. der zeucht daz eisen an sich, wenn der adamas niht gegenwärtich ist. man spricht auch, daz der stain nütz sei in der zaubrær kunst. 25 er hât ain wunderleich kraft, sam man spricht: welher man well wizzen, ob sein fraw ain êprechærinn sei oder niht, der leg ir den stain under daz haupt, wenn si slâf. ist si dann stæt und frum, sô umbvæht si iren êman mit den armen in dem slâf; ist aber si unstæt und valsch, 30 sô vellt si von dem pett in dem slâf, sam ob si dâ von gestôzen sei. der stain versüent auch krieg und zorn zwischen den êläuten. er ist auch den dieben guot. wan sô die dieb in ain haus koment, sô legent si lebentig koln

an die vier end des hauses und sprengent des magneten stückel dar auf, sô werdent der läut sinn und augen in dem haus sô gar verkêrt, daz si wænent, daz haus well vallen, und vliehent dar auz; sô nement dann die dieb waz si wellent. alsô sprechent die stainlær. wer den stain zerreibt und mischt in mit milich, sô hilft er den wazzersühtigen, und wenn er gepulvert ist, sô hilft er den gepranten wunden. den stain vint man datz den Dragoditen und datz den Inden. Isidorus spricht, daz der stain ie pezzer sei, sô er ie gelber sei. er zeucht daz glas auch an sich sam daz eisen. ez spricht sant Augustîn, daz ain eisnein pild in dem luft hang neur von des staines kreften.

51.

VON DEM MEMPHITEN.

Memphites ist ain stain, der kümt von der stat Memphis in Egyptenland, der hât nâhent ain feurein varb. wenn man den zerreibt und mischt in mit ezzeich und gibt in den, die man prennen schol oder sneiden, sô werdent si sô gar unenpfintleich an irem leib, daz si der marter niht enpfindent.

52.

VON DEM MEDEN.

Medus ist ain stain, der kümt von den landen, dâ die läut wonent, die Medi haizent, und ist ain tail grüenlot. er hât guot kreft und pœs. wan sô man in zerlæt mit ainer frawen gespünn, diu ain knäblein hât getragen, sô gibt er den plinden ir gesiht wider und benimt diu weizen mail in den augen und gibt den ir gesiht wider, die verhoft habent, daz si niht mêr sehen. er hailt auch der füez siehtum, der ze latein podagra haizt, und hailt die von iren sinnen koment in irem siehtum, die ze latein frenetici haizent. wenn aber man in zerlæzt in wazzer und in trinkt, sô macht er, daz ainem diu lungel datz dem

mund stücklot auz gêt mit wüllen und mit halsprechen, und wer sein stirn mit dem wazzer wescht, den macht er plint.

53.

VON DEM SPAT. 5

Nitrum haizt spat. der stain ist weizlot und durchsihtich nâhent sam ain glas, und dar umb macht man in für die venster an den häusern in etleichen landen, sam in Dürgen. der stain hât die kraft, daz er zuo im zeucht und entsleuzt und ist guot für die gelsuht. 10

54.

VON DEM ALABASTER.

Nicomar oder alabastrum ist ain alabasterstain. der ist weiz und ist gar kalter nâtûr, dar umb behelt man edel salb dar inn lang. auz dem stain het Marîâ Mag- 15 dalênâ ain pühsen, dâ was diu salb inn, die si unserm herren auf daz haupt gôz. der stain hât die art, daz er sighaft macht und behelt freuntschaft zwischen den läuten. auz dem stain macht man pild und dar umb, daz er sô gemain ist, ahtet man sein niht vil. 20

55.

VON DEM NOSECH.

Nosech ist ain stain, der ist zwaierlai. ainer ist weizlot, der ander manigverbich. den stain zeucht man auz ainer kroten haupt, ê daz si wazzer trink oder wazzer 25 rüer, und scheint understunden ain krot an derlai stainen mit zersträuten füezen. der stain ist guot für der würm piz und für vergift. wan sô vergift gegenwärtig ist, sô prent der manigverbich nosech den vinger. die stain schol man paid mit ainander einmachen und besliezen. 30

56.

VON DEM ONICHEN.

Onichinus ist der zwelf stain ainer an Aarôns klaidern, und habent die maister zwên wân von dem stain.

der ain wân ist, daz ez ain klainz österl sei, daz ist ain mervischel alsô genant, daz smeckt gar wol und ist an der grœz und an der varb sam ains menschen vingernagel; wenn daz auz dem wazzer köm und hert werd, sô werd der stain dar auz, und ist der stain auch gevar 5 sam ain vingernagel. dar umb haizt er in kriechisch onichinus, wan onichina in kriechisch haizet lidnagel. den wân von dem stain hât diu alt glôs über daz puoch Leviticum. ain ander wân ist (den hât Beda), daz onichinus oder onix ain tail swarz sei und daz in der swerz 10 weiz und rôt streimeln sein, und daz spricht kain maister von der nâtûr. aber Platearius spricht, daz onicha oder onix oder onichinus ain paumzaher sei, der fliez auz ainem paum und werd sô hert, daz der stain dar auz werd, sam man list von dem stain, der succinus haizt, und daz ist 15 gar geläupleich. war auz nu der stain werd, sô ist doch aller maister wân von der nâtûr gemainleich, daz der stain gevar sei sam ain nagel, reht sam ain rœtlot wazzerperl; daz ist der sterker wân. der stain ist für die räudichait oder für daz kratzen guot und macht daz ant- 20 lütz weiz, und sô man in in feur legt, sô gibt er gar ainen süezen smack. man schreibt auch ain wunder von dem stain. wer in leg in ain siechez aug, sô gê er hin ein in daz aug inwendig ân allen smerzen und umbgê daz aug über al, unz er die pœsen fäuhten dar auz pringt. 25 zwâr, daz ist ain grôzez wunder, wan ez ist nihts sô klain, ez tuo in dem augen wê. dar umb spricht Salomôn in dem puoch der hôhen sprüch ‘daz aug ist ain klaineu wonung, wan ez leidet kainen gast.’

57. 30

VON DEM OSTOLAN.

Ostola oder optalius ist ain stain, des varb die maister niht sagent, dar umb, daz man in iht leiht vind. wan wer in tregt, den siht niemant, aber er siht selber wol, und dar umb habent in die diep gar liep. 35

58.

VON DEM ORITEN.

Orites ist ain grüener stain und hât weizeu mail. der widerstêt widerwärtigen dingen. er ist auch ainer andern lai; der stain der ist swarz und sinbel, der hailt 5 vergiftiger tier piz, wenn man in mit paumöl bestreicht. noch ist ainer andern lai; der stain der ist sam diu klainen eisenplechel. der hilft den frawen, daz si swanger werdent. ist aber ain fraw swanger, sô ergeuzt er ir die purt. 10

59.

VON DEM PERITEN.

Perites oder pirites oder piridonius ist ain stain, der kümt von den läuten, die Perse haizent, und ist goltvar. iedoch ist etleicher gevar sam der chrisolit, ân daz er ain 15 klain grüener ist. der stain ist guot wider die âdersuht, diu ze latein artetica haizt, und ist daz dû in vast in der hant druckst, sô prennt er dich an die hant sô sêr, daz dû sein niht geleiden maht, und dar umb wil er, daz man in senfticleich hab und zärtleich. des staines schein 20 nimt auf und ab mit dem mônn.

60.

VON DEM PANTER.

Panthera ist ain stain, der hât nâhen all varb an im. den schol sein tragær des morgens fruo ansehen, wenn 25 diu sunn auf gêt, dar umb, daz er in sighaft mach und kreftig in allen dingen. er vertreibt daz kratzen an der haut, und spricht man, er hab sô vil tugent sô vil varb er hab, und kümpt von dem land India. ich wil aber aines râten, daz dû des morgens des allerêrsten die käu- 30 schen magt alsô swanger anrüefst mit irem kindel; wan hâst dû die muoter, dû hâst daz kindel, hâstû muoter und kint, sô hâst dû den vater, und zwâr sô hâst dû waz dû wilt, ân pôshait allain.

61.

VON DEM PRASEN.

Prasius ist ain grüener stain gar schœner. iedoch ist sein grüen vaizter wan des smaragden und ist ze nihteu guot denn daz er daz golt ziert, und pricht man 5 den smaragt auz dem stain.

62.

VON DEM LEUTSSTAIN.

Piropholos mag leutsstain haizen. wan, sam der maister Eusculapius schreibt dem kaiser Octaviano Augusto, 10 der stain ist gar edel und wirt auz ains menschen herz, daz mit vergift ist getœtt, wan daz herz mag in feur niht verprinnen. ist daz man daz herz in feur behelt neun jâr ân underlâz, sô wirt der stain dar auz, der gar wundergrôz kraft hât. wan, sam der selb maister spricht, 15 der stain beschermt seinen tragær vor himelplatzen und vor donr und macht die herren sighaft in streiten und sichert si vor vergift. den stain truog Alexander, sam man spricht, in ainer purpereinen undergürteln, und dô er widerkom von dem land India und über daz wazzer 20 kom Eufraten, dô zôch er seineu klaider ab, daz er patt in dem wazzer; in des kôm ain slang und paiz den undergurt ab mit dem stain und liez in vallen in daz wazzer. daz hât Aristotiles geschriben in ainem puoch von den slangen. nu wænent die maister, daz dér stain und 25 der leutsstain áin stain sei, der von der gemain lapis humanus haizt. von dem spricht man, daz er den menschen behüet vor dem gæhen end und daz er niht ersterben müg, die weil er den stain hab in seiner hend. iedoch beschermt er den menschen niht vor siehtum und vor 30 smerzen und lengt doch daz leben in dem leiden, sam man auch schreibt von dem land der lebentigen, dâ niemant inn ersterben mag, daz dialle haizt oder drivallis. der stain ist etswie vil rôt und hât ain weizen dar zuo gemischt. 35

63.

VON DEM PEANITEN.

Peanites ist ain stain. der wirt in dem künigreich, daz Macedonia haizt, und hât an im weipleich art, wan er gevæht zuo in gwisser zeit und gepirt im selber ainen 5 geleichen stain. der stain ist swangern frawen nütz.

64.

VON DEM WITHOPFENSTAIN.

Quirin haizt withopfenstain. den vindet man in der withopfen nest. der ist ain meldær haimleicher ding in 10 dem slâf und mêrt die träum und daz gesiht in dem slâf.

65.

VON DEM GEIRSTAIN.

Quirindros haizt geirstain. den zeuht man dem geirn auz seim hirn und ist guot wider all schedleich sach und 15 füllet den ammen ireu prüstel mit milch.

66.

VON DEM SAPHIR.

Saphirus ist gar ain edel stain und ist der zwelfer ainer, die Johannes sach. der stain ist himelvar, wan 20 er ist liehtplâ. iedoch mag er nümmer sô lauter werden, daz er ain pild in sich nem sam ain spiegel. wenn sich der sunnen schein widersleht auf dem stain, sô gibt er ainen prinnenden schein von im und ist den himelkreften allzeit annaigich. aber der ist der pest, der von India 25 kümt, und der ist kainer durchläuhtich. der stain behelt den leip und diu glider ganz in irr narung von nâtûr, diu ze latein vegetatio haizt, und senftigt die inwendigen prünst und verstellt den swaiz und benimt der augen und der stirn smerzen und hailt auch der zungen 30 siehtum und gesetzt swulst und hailt swern und schäuht den grausamen siehtum, der daz antlütz negt und haizt

ze latein noli me tangere, daz haizt: rüer mich niht. aber er verleust sein varb dar nâch. der stain ist auch guot wider untrew, wider haz und wider erschrecken, und ist gnædich zuo frid. aber der in tregt, der muoz sich gar vast vleizen, daz er käusch sei. ez sint auch saphir 5 pei der stat ze Poi gegen der sunnen underganch, die sint klaines geltes wert und habent gar klain kraft. die sint sam ain gar tunkel cristall gevar, aber man undersetzt si mit plâwen sezzeln in den vingerleinn, daz si etwaz plâ scheinent. der pringt man vil in däutscheu lant, aber 10 si habent niht kreft. iedoch die dâ her koment und hieten die gestalt die die saphir habent von Orient, daz ist von der sunnen aufganch, die wæren die pesten under in und kreftich, aber man vint ir wênig. die saphir, die von Orient koment, die sint die pesten und allermaist die 15 oben weizloteu wölkel habent und dicker varb sint. ez sint auch etleich saphir von Orient, die ainen rubîn zuo in habent gemischt, und die sint die klærsten und die kreftigisten under den andern. die zaubrær handelnt den stain vil in iren werken. Der saphir, der dem lautern 20 himel geleicht und der ainen prinnenden schein von im gibt, wenn sich der sunnen schein auf im widersleht, der bedäut die hoffenung, dâ mit wir gezukt werden in die êwigen fräud, und wir dann dâ mit enzünt werden und durchflammet mit der haizen flammen der götleichen lieb 25 und die werlt versmæhen, alsô daz wir mit sant Pauls mügen gesprechen 'unser mitwandeln ist in den himeln.' und dar umb spricht got durch des weissagen munt, der Isaias haizt, zuo dem menschen, den er maint 'ich wil dich gruntvesten auf saphir,' daz ist auf hoffenung. Dar 30 umb hân ich unserr frawen den stain geleicht und hân gesprochen: tu saphirus sancte spei; daz spricht: dû pist ain saphir der hailigen hoffenung, wan ich waiz kain sicherr zuofluht in allen ängsten und in nœten, wenn der öbrist rihtær nu rihten schol über leib und über sêl, 35 wan den gar edeln saphir, die muoter der parmherzichait,

Marîam. kain jud noch kain ander ketzer mag mich des gewenden, wan ich sprich, daz ich daz zaichen der wârhait mêr dann ains mâls hân gedruckt in mein sêl, und dar umb leid ich. niemant darf frâgen, war umb ain mensch leid mêr dann anderr hundert. 5

67.

VON DEM SMARAGDEN.

Smaragdus ist gar ain edel stain und ist auch ainer der zwelf stain; der ist grüen ob allen grüenen dingen. iedoch ist er manigerlai. aber der ist der pest, den man 10 vint in dem land Scythia, und nimt man in auz der greifen nest, wan die behüetent in mit grôzer grimmichait; und der allerpest under den selben stainen ist der durchsihtich ist und von des grüene der næhste luft grüen wirt und des grüen weder von der sunnen dunkelt noch von an- 15 derm lieht noch von schaten. sein pesteu gestalt ist, daz er sleht sei, wan sô er gedürcht ist, sô ist er dunkel. wenn man den stain raincleichen tregt und êrleichen, sô vertreibt er daz vallent lait. er sterkt daz gesiht und klært diu augen, und wenn man in wescht und in salbt 20 mit paumöl, sô erhœht sich sein grüene. er mêrt reichtum und gibt gnâd in allem geschäft und macht den menschen genæm in seinen worten und hilft den, die verporgeneu dinch vorschent, und abnaigt daz ungewiter und gesetzt den unkäuschen gelust. wenn man pei dem stain 25 unkäuscht, sô pricht er. der smaragd bedäut käusch, wan diu behelt des menschen leip grüen, daz ist ganz und rain. diu tugent übertrift all ander tugent an dem menschen, wan daz ain mensch käusch und rain beleib, daz ist mêr engelisch wan menschleich. diu tugent ist genâ- 30 den vol got und den menschen und auch den engeln und tregt an ir daz pild unsers herren Jêsû Christi, wan si volgt dem götleichen lämpel, wâ ez hin gêt, und dar umb setzt sant Johannes den stain in den vierden an der zal under den zwelf stainen, wan die vier êwangelisten 35

lobent die käusch gar mit fleiz. dem smaragden hân ich unser frawen geleicht mit irr rainichait und mit irr käusch, diu got sô genæm was, daz er sich selben beslôz in der clausen der käuschen rainikait. eyâ wie gar wunnencleichen süez ist daz betrahten und prüefen, wenn ain 5 mensch prüeft, in welher lieb und in wie grôzer genâd diu götleich pluom sich umbslôz mit dem rainen taw der käuschen juncfrawen und mensch wart durch unsern willen.

68.

VON DEM SARDONIX. 10

Sardonix ist auch der zwelf stain ainer und hât in diu nâtûr gemacht von zwain stainen, von dem onicen und von dem sarden. er ist ain tail rôt und die rœt hât er von dem sarden, und ist ain tail weiz und swarz, die zwuo varb hât er von dem onicen. man spricht, daz der 15 stain kain ander tugent hab denn daz der onix niht geschaden müg, wâ der sardonix gegenwertich sei. dar umb scholt dû wizzen, daz etleich sprechent, onix sei ain ander stain dann onichinus, von dem wir vor gesait haben, und sprechent, onix sei ain edel stain, der sei ain seit 20 weiz und ander seit swarz und hab die tugent, wer in an dem hals oder an dem vinger trag, dem benem er geitikait und benem im traurig träum in dem slâf, aber er hab die untugent, daz er krieg und zwaiung mach zwischen den läuten, und wenn man in den kinden an 25 ir hels henk, sô mêr er in die spaicheln. und wider die untugent ist der sardonix guot. den onicen vint man in den zwain landen Arabia und India und den sardonicen auch. ez sprechent auch die maister, daz der sardonix gar ain schœn gestalt hab, wenn die vorgenanten varb 30 all zuo ainander gemischt sein. wer den stain tregt, dem zimt, daz er witzig sei und diemüetig, und spricht man, daz die die pesten under in sein, die durchgraben sein, sam man insigel grebt. diu glôs spricht über der taugen puoch in dem ainundzwainzigistem stuck, daz der sar- 35

donix ze niderst swarz sei und ze mittelst weiz und ze oberst rôt. Dâ pei verstêt man der hailigen gedult, dâ mit si versmæcht sint ze niderst, daz ist in diser armen werlt. dar umb spricht Job 'man verspott des gerehten ainvalt.' die hailigen sint auch ze mittelst weiz, daz ist, 5 si sint in irem herzen und in irr gewizzen rain mit irr unschuld und sint ze oberst rôt mit der hitz der götleichen lieb, dâ durch si vil marter leident. dar umb hân ich den stain unserr frawen gerehtikait geleicht. ach, herr, dû waist, wie gar versmæht si ist gewesen mit 10 dir in diser werlt und waz si mit dir erliten hât umb den schein deiner götleichen werk hie auf erden. zwâr, dar umb spricht si pilleich in der minnen puoch von ir selber 'ir töhter von Jerusalem, ir schült mich niht mailprüefen dar umb, daz ich praun pin, wan diu sunn hât 15 mich enpfirbt, ich pin swarz, aber ich pin gar wolgestalt.' wê, wie gar ain schœneu predig dar auz würd!

69.

VON DEM SARDEN.

Sardius ist auch der zwelf stain ainer. den funden 20 die läut des êrsten die Sardi haizent. der stain ist ainer rôten varb, aber diu rœt ist plaich sam ain rôteu erd. er hât die art, daz er den rôten fluz verstellt, und der onix mag niht geschaden, wenn der sardius gegenwertich ist, und spricht diu glôs, daz sardius und corneolus áin 25 stain sein. Der stain bedäutt die volkomen stætikait der hailigen marterær, die ir pluot vergozzen habent in der liebe unsers herren, und dar umb ist er der sehst an der zal under den zwelf stainen in der taugen puoch, wan unser herre lait die marter in dem sechsten alter der 30 werlt. den stain hân ich geleicht unserr frawen kintleicher vorht, die ain kint zuo seinem vater hât stæticleichen, wie ez alleu seineu werk füer und volpring und sein leben ganz dar nâch schick, daz ez seinen vater iht erzürn, neur durch die ganzen lieb, die ez stætigs zuo 35

im hât. ez fürht dick ain mensch den andern durch des willen, daz ez nutz von im wartt, oder daz im leiden und schad dâ von köm, tæt ez seinen willen niht. die vorht main ich niht, wan diu selb vorht ist ain dienerin, diu dient dem nutz und niht der lieb und ist ain betwungen 5 vorht. aber diu êrst vorht ist ain erbkint und ist neur gepauwen auf lauter lieb und auf stætikait. diu vorht mag grôz leiden tragen durch irs liebes willen. zwâr, die vorht hât unser frawe ganz gehabt zuo got auf erden.

70. 10

VON DEM SIRN.

Syrus ist ain stain, der kümpt von dem land Syria, sam Isidorus spricht. der hât die art, daz er ganzer in dem wazzer ob swimmt, und sô er gestückelt wirt, sô vellt er ze podem. daz ist gnuog wunderleich. 15

71.

VON DEM LEICHSTAIN.

Sarcophagus haizt leichstain. der hât die art, sam Isidorus spricht, waz leich man dar ein legt, die erfaulent und werdent verzert in dreizig tagen, wan sarcos in krie- 20 chisch haizt ain arch und phagos haizt ezzen: von den zwain worten kümt der gesamnet nam sarcophagus.

72.

VON DEM SAMI.

Samius ist ain stain, den vindet man in der inseln 25 Samus, der ist swær und weiz, und mit dem stain machet man daz golt schœn, und hât die art, wenn man in trinkt, sô vertreibt er den swintel und widerpringt den erzürnten muot. aber er hât die untugent, wenn man in pint an ain hant ainer frawen, diu in der purt arbait, sô helt er 30 die purt auf und hindert si irs fürganges.

73.

VON DEM SUCCIN.

Succinus ist ain stain, den haizent die Kriechen electron. der ist gelvar und ist etswenn durchsihtich sam ain glas. Isidorus spricht, daz er von der viehten saf 5 kom, und haizt gemaincleich lambra, und wenn man in mit den vingern reibt, sô zeucht er hälmel an sich und der kleider säum, reht sam der magnes daz eisen zeucht. er pringt seinen tragern käusch und sein rauch hilft den swangern frawen in der purt und scheuht die slangen. 10 der êrst zaher, der von der viehten fleuzt, der ist lauter, und daz ist der in dem sumer in der warmen zeit her für fleuzt. aber der ze anderr zeit ab fleuzt, der ist tunkel und unsauber, und dar nâch ist auch der stain. den stain vindent die läut, die Gothi haizent, in aim wazzer, 15 dâ der zaher ein gevallen ist.

74.

VON DEM SILENITEN.

Silenites ist ain stain, der ist gar schœn von gesamenter varb, von weiz, von rôt, von grüen, von purper- 20 var. den tragent die snekken in dem land India und ist etleicher derlai stain, der grüen ist sam ain gras. wer den stain in dem mund tregt, der sagt wâr von künftigen dingen. wan sô dû gern westest von mügleichen dingen, diu noch niht geschehen sint, ob si geschehen oder niht, 25 und dû den stain under der zungen hâst, sô welz in deim muot hin und her: weder geschiht daz oder niht; ze hant vellt dein muot auf der ainz und mag dâ von niht gelâzen. und die kraft hât der stain neur, sô der môn wehst, und hât si fruo zuo der sehsten stund und an dem 30 êrsten tag neur ain stunt, an dem zehenden die êrsten und die sehsten stunt. aber sô der môn abnimt, sô hât er der kraft niht. der stain zepricht nümmer von dem feur und widerpringt lieb zwischen den läuten, die ain-

ander hazzent. er hilft auch den menschen, die die swindenden suht habent, diu ze latein tysis haizt.

75.

VON DEM SPIEGELSTAIN.

Specularis haizt spiegelstain. der ist durchsihtich 5 sam ain glas und vindet man in under der erden, und sô man in auzgrebt, sô spaltet man in in klaineu stück, sam Isidorus spricht.

76.

VON DEM SADDEN. 10

Sadda ist ain stain, der hangt sô vast an den schiffen, daz man in kaum mit ainer feilen dar ab pringt. der stain ist grüenvar sam ain lauch.

77.

VON DEM TOPAZI. 15

Topazius ist der zwelf stain auch ainer, die Johannes sach, und geleicht gold an der varb und der ist der edelst under derlai stainen. aber ainer andern lai ist, der ist vil liehter und ist an der varb dünner, aber er ist pœser wan der êrst. der stain hilft den âfteradern, die zuo der 20 mistporten niden gênt. man spricht auch, daz er des mônn enpfind, und gesetzt siedendez wazzer, wenn man in dar ein stœzt, und verkêrt zorn und unkäusch. der der stain kümt von dem land Arabia und wart des êrsten funden in der inseln Topazi. Plinius spricht, daz man 25 den stain sô grôzen hab funden, daz Ptolomeus Philadelphus ain säul dar auz liez machen vier daumellen lanch. wilt dû den stain polieren und schœn machen, sô wirt er dunkel. læzt aber dû in in seiner aigenen nâtûr, sô scheint er schôn. den stain hân ich geleicht unserr 30 frawen glenzen, wan sô man die ie mêr lobt mit andern crêatûren, sô man ir adel ie mêr nidert; wenn aber man si læzt in irem aigenen adel, daz ist daz si maget wesend

den wâren got gepar, zwâr, sô scheint si reht schôn über all crêatûr, ez sein engel oder himel oder andreu dinch. und dar umb, wie man si nennt anders dann gotes geperærinn oder daz dem geleicht, zwâr, sô ist ir lob gediemüetigt. aber daz wir si loben mit andern dingen, 5 daz preist unsern fleiz und erzaigt, daz wir armen ir gern gæben, hiet wir iht, und daz nimt si dan gar für guot.

78.

VON DEM TEROBOLN.

Terobolen sint stain in den landen gegen der sunnen 10 aufganch, und der ainer hât von nâtûr ains mannes pild und der ander ainer schœnen juncfrawen pild. wenn die nâhent pei enander sint, sô gebent si flammen und feur; aber wenn si von enander sint, sô tuont si des niht.

79. 15

VON DEM VERTILLEN.

Vertillus ist ain läuhtend stain genuog klâr und gleicht lauterm öl, sam Platearius spricht, und macht den minnenzæm der in tregt und ist guot für allen augensmerzen. er benimt auch köpeln mit der keln und sêr 20 seufzen von dem herzen und benimt der lebern iren smerzen, wenn man in in wazzer wescht.

80.

VON DEM VERNIX.

Vernix ist ain wolsmeckent stain und ist etwaz weiz- 25 var und ist guot wider die melancoli, wenn ainer von im selber kümt, und ist auch guot für des milzen und für der lebern geprechen und wider der prust geprechen, diu cardiaca haizt.

81. 30

VON DEM LAZURSTAIN.

Zunich haizt lazûrstain und haizt auch ze latein lapis lazurii. der ist himelvar, wan er ist plâ mit golt-

varben sprekeln. von dem stain macht man guot lazûr. der stain ist guot für die melancoli und wider den viertägleichen riten und wider die âmaht, diu von der pœsen fäuhten kümt, diu melancolia haizt.

82. 5

VON DEM ZIGNITEN.

Zignites ist ain stain, der ist glasvar und haizt auch evas. wer den an dem hals tregt, dem vertreibt er die raup und die fremdigung seins sinnes und verstellt daz pluot, und helt man in zuo aim prinnenden tôht, sô 10 verlescht er die flammen an dem lieht.

83.

VON DER ALTEN VÄTER RED.

Ez sint etleich stain, dâ sint pild ein gegraben, und von den pilden habent die alten väter vil geschriben. ie- 15 doch bedarf man der red niht vil getrawen noch zemâl verwerfen. aber daz ist ze wizzen, daz diu pild, diu die alten gruoben in die edeln stain, bezaichent der selben stain kreft, und dar umb schol man der stain pild in êren haben. iedoch schol niemant sein hoffenung ganz dar 20 auf werfen, sam diu red sagt: man schol an den obersten got hoffen, von dem aller stain kreft sint geben und aller crêatûr wirdichait.

An welhem stain man vindet ainen ohsen oder ain juncfrawen oder ainen stainpock, der stain ist kalt und 25 macht seinen tragær sicher. an dem stain man vindet ainen krebzen oder ainen scorpen oder ainen visch, der ist kalt und ist nordenkreftich, alsô daz er küel ist sam der nordenwint, der ze latein aquilo haizt. und der selb stain behüett seinen tragær vor der âdersuht, diu ze la- 30 tein artetica haizt, und vor dem dritägleichen riten und vor der hitzigen suht. die stain sint geweicht.

An welhem stain man vint zwai zwinlein oder ain wazzermensch, daz ainen kruog mit wazzer auzgeuzt, der

ist sunnennaigich, alsô daz er sein kraft hât nâch der sunnen underganch, und der stain hailt die läut von dem viertägleichen riten und von dem paralis und macht seinen tragær genæm gegen den läuten.

An dem stain man vindet ain wider oder ainen leben 5 oder ainen schützen, der ist sunnenkünftich, alsô daz er sein kraft hât nâch der sunnen aufganch, und der stain ist kreftig und macht den menschen minnenzæm und hailt den tägleichen riten und die wazzersuht. er scherpft den sin und macht sicher und wolgespræch. 10

An dem stain ain mensch ist und hât in der rehten hant ain sicheln, der macht seinen tragær von tag ze tag geweltiger.

An dem stain man vint ainen menschen und ains widern haupt, der macht seinen tragær minnenzæm allen 15 läuten und allen tiern.

An dem stain man vint ainen gewâpenden man oder ain juncfrawen mit aim umbswebenden klaid und ainen lorpaum helt, daz ist ain zaichen, daz der stain geweiht ist, und der stain erlœst von widerwärtigen geschihten. 20

An dem stain man vint ainen menschen und den mônn und die sunnen, der macht seinen trager käusch und sicher wider den unkäuschen lust.

An dem stain man vint ainen menschen, der flügel hât an den füezen und in der lenken hant ain eingewelzt 25 slangen, der macht seinen tragær überfliezent mit weishait und frœleich in gesunthait.

An dem stain man vint ainen menschen, der ain palm in der hant tregt, der macht seinen tragær sighaft und macht in den fürsten genæm. 30

An dem stain man vint ainen jäger oder jaghunt oder hirz oder ainen hasen, der hât die kraft, daz er die tiefelhaftigen hailt und die von siehtum unsinnich sint, die ze latein frenetici haizent.

An dem stain man vint ain slangen, die ainen aimer 35 auf dem ruk hât oder auf dem zagel ainen raben, der

macht seinen tragær kluog oder kündich und fürsihtich und benimt übrig hitz.

An dem stain man vint ainen halben menschen von der schuldern unz an die nierstat, der erlœst den menschen von unkäuschem lust und macht in käusch und 5 genæm.

An dem stain man vint ain schef und ainen segel, der macht ober in geschäft.

An dem stain man vint ainen hunt, der in dem lewen sei (daz ist der stern, der hunt haizt, in dem himelzaichen, 10 daz leo haizt), seint daz selb zaichen hitzig ist und trucken, der stain behelt diu lider sicher vor der wazzersuht und vor den vergiftigen pizzen der hund.

An dem stain man vint ainen man mit ainem swert, der macht sighaft an streit. 15

An dem man vint ainen adelarn, der behelt êr.

An dem man vint ainen swann, der erlœst von wazzersuht und von dem viertägleichen riten.

An dem man vint ain gevettacht pfert, daz Pegasus haizt, der stain ist der pest den, die ritterschaft pflegent 20 und die vehtent, wan er macht snell und küen und erlœst die pfärt von der ræh.

An dem man vint ain frawen mit zestrobeltem hâr, der hât ain kraft ze versüenen die êläut.

An dem man vint ain juncfrawen, diu ir hend hât 25 in kreuzes weis und ain driekkot krôn auf dem haupt und sitzt auf aim sezzel, der stain gibt trôst nâch leiden und ruo nâch kranchait.

An dem man vint ainen menschen, der sich gegürtt hât mit ainer slangen und hât ir haupt in der rehten 30 hant und irn zagel in der tenken, der stain erlœst von der enpfangen vergift.

An dem man vint ainen knienden menschen, der ainen nagelkolben in der rehten hant hât und der ainen lewen tœtt oder ain ander tier, der macht sighaft in allen 35 streiten, aber man muoz in tragen gar mit wirden.

An dem man vint zwo perinne und zwischen in ain slangen, der macht den menschen kündich und macht in stark und stæt und genæm allen läuten.

84.

VON DEM TETHELSPÜECHL. 5

Nu hebt sich an ain püechel ains grôzen maisters in der jüdischait hie vor, der hiez Tethel, daz schreibt er von der stain pild graben und spricht, daz diu kint von Israhel daz selb püechel machten, dô si giengen durch die wüesten und wolten in daz lant des götleichen 10 gelübdes. nu spricht der maister des puochs ze latein, daz ich ze däutsch pring, er wæne, daz dem püechel auch niht gar sei ze gelauben und daz diu pild in die stain sein gemacht mêr zuo êren dan daz man grôz hoffenung dar an legen schüll, und spricht, man schüll sein hoffe- 15 nung allain hinz got setzen, wan dâ sei wir aller gnâden sicher. daz selb gelaub ich zwâr auch, aber der maister rett, sam ob die stain ir pild neur von kunst haben und niht von nâtûr. daz ist niht wâr, wann dâ si in der erd wahsent, dâ vindet man si mit manigerlai pilden. Ez 20 schreibt auch Albertus in seim puoch von den edeln stainen, daz etleich stain ir pild haben von der stern kreften und niht von der menschen kunst, sam diu wurz alraun hât. ich sprich auch mêr, daz got die zier und die kreft den stainen hât geben menschleicher art zuo 25 hilf und zuo trôst, und wenn ich hoff, daz mir diu kraft ze trôst kom, mit dem verlaugen ich gotes genâden niht, ich hoff zuo gotes werk und lob got in seinen crêatûren. alsô nert auch den menschen wein und prot paz wan waz- zer und aicheln: dar umb hofft der mensch dâ zuo und lobt 30 got, daz er imz gibt.

85.

NU HEBT SICH TETHELS PÜECHL AN.

Wenn man ainen stain vindet, der jaspis haizt, und ainen menschen dar an, der ainen schilt hât an dem hals 35

oder in der hant und ainen spiez in der andern hant und under den füezen ain slangen, der hât ain kraft wider all veind. — Ain mensch mit flügeln ist guot zuo kaufmanschaft. — An dem crisolit ain fraw, diu in ainer hant ainen vogel hât und in der andern ainen visch, der 5 ist guot zuo allerlai geschäft. — Ain türteltaub mit aines ölpaums ast, der macht lieb gegen allen läuten. — Ain slang und ain schütz, die mit ainander vehtent, macht vrid. — Auf ainem weizen stain ain halbeu fraw, diu daz ander halb tail visch ist und hât ainen spiegel in der 10 hant und ains ölpaums ast in golt gesetzt und beslozzen in der hant, der hât die kraft, daz man seinen tragær niht gesehen mag. — Ain kreuz auf ainem grüenen jaspen hât die kraft, daz sein tragær niht getaucht wirt in wazzer. 15

Ain unk auf aim stain und ain syrên hât die kraft, daz man sicher gêt under den slangen. — Ain mensch, der in ainer hant ains tiefels gestalt hât mit hörnern und mit flügeln und in der andern ain slangen und under den füezen ainen leben und ob den pilden stênt diu 20 sunn und der môn, den stain schol man setzen in plei, der hât die kraft die tiefel ze twingen, daz si antwürt müezen geben den die si frâgent. — An dem man vint ainen menschen, der auf dem hals tregt ain püschel krauts, den schol man in silber setzen, der gibt kraft ze 25 kennen die siehtüem an dem menschen und verstellt daz pluot an allen steten, er gibt genâd und êr, und spricht man, daz Galiênus der arzt den stain truog an ainem vinger. — Auf ainem swarzen stain ain mensch, daz in der rehten hant ain zepter tregt und in der andern ainen 30 fliegenden vogel mit gestrakten flügeln und under den pilden ain cocodrill ist, der ist guot wider der teufel pannen und wider all veind und verjagt die teufel von den besezzenen. den stain truog Alexander, als man list. man schol in setzen in eisen. — Auf aim swarzen 35 stain ain mensch, der sitzt auf aim leoparden und hât

ain rœrn in der hant, der ist guot wider diu pœsen tier und wider ertrinken in wazzer. — An ainem stain ain mensch, der ainen hasen hât in der rehten hant und ain gerten in der andern, legt man den in golt, sô hât er die kraft, daz er vrid macht und sighaft macht vor ge- 5 riht und ist guot wider diu tier. die zaubrær nützent den stain. — Ain gezierter mensch an aim stain, der in der rehten hant ain zepter hât und in der andern ain palm und under seinen füezen ain fuozschamel, setzt man den in golt, sô fürdert er zuo êren, und waz der mensch 10 begert daz mit got ist, daz widervert im gar schier. — Ain paum an aim stain, an des rehter seiten ain fraw ist und an der lenken ain man, der macht ainträhtigung zwischen den êläuten und versœnt die kriegenden. — Ain mensch, daz in der gerehten hant ainen stain hât und in 15 der lenken ainer frawen haupt, der versœnt krieg, und wer in pei im hât, sô er slæft, der erwacht niht leiht. — Ain ohs und ain wider auf aim stain der macht wolgesprǣch und ist guot für die wazzersuht. — Ain mensch, daz flügel an den füezen hât und ainen stap in den hen- 20 den, pringt genâd. — Ain mensch, der ain sicheln in der hant hât, ist guot zuo lieb und zuo genâd erwerben. — Ain man, der ain gerten in der hant hât, ist guot zuo hêrschen. — Ain man, der ain horn an dem hals hât, ist guot für die räudichait oder für daz kratzen und für 25 grausam träum. — Ain pild, daz halbs ain man ist und halbs ain rint, gibt êr und weist den sin zuo got. — Ain schif mit aim segel und mit aim segelpaum ist guot ze gwinnen daz dû wirdicleich begerst. — Ain häsel mit langen ôren ist guot für diu pœsen tier. — Ain leb ist 30 guot für die wazzersuht und für vil ander siehtum. — Ain adelar und ain stainpock ist guot in geschäft. — Ain dromedar, daz sein hâr gestreckt hât auf den schuldern, macht suon und vrid zwischen den êläuten. — Ain taub, diu ain pluom in dem snabel hât, pringt êr. — Ain fraw, 35 diu ain tuoch auf dem haupt hât und pei den henden,

ist guot wider müed und arbait. — Ain türteltaub mit zwain jungen pringt genâd und ist guot wider daz ungewiter in dem mer. — Ain mensch, daz auf ainem fuozschamel sitzt gekrœnt und reckt sein hend gegen himel und vier menschen under im, sam ob si den schamel 5 aufhalden, dâ nim masticen und therebintum und leg die under den stain in aim silbereinn vingerl, daz zwelf stain weg; wenn man daz legt under ains slâfenden haupt, dem traumt von dem, des er wachent begert. — Wenn aim jâchant ain weizer stain zuogemischt ist und auf der weiz 10 ain pfärt ist, der stain ist guot ze gewinnen êr und genâd. — Wenn aber man auf aim stain vint ain schaumundez pfärt und ainen man dar auf, der ain zepter in der hant hât, der ist den guot, die gewalt über die läut habent. 15

86.

WIE MAN DIE STAIN WIDERPRINGT AN IREN KREFTEN.

Ez ist ain puoch, daz haizt daz puoch der ding, daz sagt der alten väter red und spricht alsô. Ain iegleich creâtûr ist belaidigt mit der sünd des êrsten menschen, 20 aber allermaist die edeln stain, die got zuo menschleichem nutz hât geschepft sam diu kräuter und vil ander ding. auch werdent die kreft der edeln stain belaidigt von dem handeln und von dem angreifen der unrainen sündigen menschen. iedoch sam der mensch widerkümt mit der 25 tauf und mit rew, daz er an daz êrst wesen kümt seiner êrsten machung, die Adam enpfieng, alsô widerkoment die edeln stain zuo irn kreften mit weihen und mit hailigem segen, und diu weis ze weihen und ze segenen die edeln stain ist geschriben in dem selben puoch. man schol die 30 edeln stain des êrsten pinden in ain leinein tüechl und legen auf den alter, unz man die hailigen mess volprâht hât. dar nâch, ê der priester daz messgewant abziech, schol er die stain segenen und sprechen als hie nâch geschriben stêt. 35

Dominus vobiscum. oremus.

Collecta. Deus omnipotens pater, qui eciam per quasdam insensibiles creaturas virtutem tuam hominibus ostendisti, qui famulo tuo Moysi inter cetera vestimenta sacerdotalia racionale iudicii duodecim lapidibus preciosis 5 adornari precepisti nec non et Johanni ewangeliste celestem civitatem Jerusalem virtutibus eosdem lapides significantibus construendam essencialiter ostendisti, maiestatem tuam humiliter deprecamur, ut hos lapides consecrare et sanctificare digneris per sanctificationem et invocationem 10 sancti nominis tui, ut sint sanctificati et consecrati et recipiant effectum virtutum, quas eis te dedisse sapientum experiencia conprobavit, ut quicumque illos super se portaverit virtutem tuam per illos sibi adesse sentiat donaque tue gracie et tutelam virtutis accipere mereatur per 15 Jesum Christum filium tuum, in quo omnis sanctificatio existit. Qui tecum vivit et regnat deus per omnia secula seculorum. Amen.

VII.

VON DEM GESMEID.

Daz ist nu daz sibend stuck des puoches, in dem wir sagen wellen von dem gesmeid. wan daz ist sibenlai: golt silber gunderfai kupfer zin plei und eisen. diu ge- 5 smeid hât got beschaffen zuo menschleichem nutz. den mezzink begreift man under dem kupfer und stahel under eisen.

1.

VON DEM GOLD. 10

Aurum haizt golt. daz ist warmer nâtûr, sam Platearius spricht. wenn man ez pulvert, sô hailt ez den auzsetzel und daz kratzen, wenn man ez mischt mit edeln salben. waz wunden man mit golt macht, die geswellent niht. ez ist auch zwir als swær als silber oder kupfer 15 oder zin. ez ist auch edler dann ander gesmeid und auz den vier elementen edeleicher gemischt, alsô daz ez warm und kalt, fäuht und trucken mêr in ainer mittelmâz hât dann ander gesmeid. ez scheint ze aller zeit und kain unsauberkait mag ez verzeren. man vint ez in etleichen 20 pächeln und in prunnen und auch in den pergen, aber daz ist selten. ez muoz auch vil arbait haben ze waschen, und wie klain man ez vint, doch vindet man ez mêr lauter denn ander gesmeid, alsô daz ez niht gemischet ist mit erden oder mit sleim sam kupfer oder silber, wie daz 25 sei daz ez in der erden und in seiner unsauberkait lig. golt hât die art, daz ez kreftigt und läutert oder rainigt. ez ist auch mêr werhaft und mêr handelpær dann ander

gesmeid und læzt sich paz zämen und ziehen. golt ist guot für des herzen krankhait und für die âmaht und wider des magen kelten. der wein, dâ goldes plechel inn erlescht sint, ist den milzsühtigen guot. der aber des niht hât, der nem wein, dâ stahel inn erlescht sei. wenn 5 man aim menschen pränt wil machen, die werdent pezzer mit guldeim gezeug dann mit anderm. daz golt küelt gegen dem tag, alsô erkennent die nahtengel, wenn in der tak des morgens drô anlegen wil. daz golt wirt tiefer in der erden dann kain ander gesmeid, und sô ez ie 10 tiefer in der erden ist, sô ez der hell ie næher ist, und dar umb spricht man: gê zuo dem teufel umb golt. des goldes überfluz, daz ist sein schaum, haizt ze latein cadmia, und wer den selben schaum in diu augen träuft oder sust dar ein legt, dem peizt er diu mail auz den 15 augen, sam Platearius spricht. wenn man daz golt hamersleht, sô klært ez sich und entweicht dem hamer und praitt sich überal. alsô tuot der gereht mensch: wenn der in leiden ist, sô klært sich sein vernunft oder sein anplick und wirt enzünt mit götleicher gir. wizz, daz 20 daz golt wirdiger ist, wan alleu leiphaftigeu dinch, diu auz den elementen werdent, und ist edler wan die stain, des, daz ez weder von luft noch von wazzer noch von erd zerpricht noch wirt in dem feur klainer, ez wirt pezzer in dem feur und enpfæht ain fäuhten dar inn. ez 25 verprennt auch kain swebel, der doch ander gesmeid verprennt, wan sein nâtürleich wesen ist ainer gleichen lautern mischung auz den elementen. ez hât zehen stuck hitz und zehen stück kelten, zehen fäuhtin und zehen trücken. alsô spricht daz puoch ze latein. aber daz spræch ich 30 ungern, wan ez ist kaum wâr. seint nu daz golt sô gleicher mischung ist, dar umb habent die weisen seinen namen erhœcht und habent daz befunden, daz ez gar werhaft ist, sam vor gesprochen ist. daz golt ist under anderm gesmeid sam diu sunn under andern sternen. alles gesmei- 35 des pulver ist unwerhaft, wenn man in behelt zuo erznei.

2.

VON DEM SILBER.

Argentum haizt silber. daz ist kalt ebenmæzich, sam Platearius spricht, und ist werhaft, wenn ez lauter ist. wenn aber ez gemischt ist, sô zerpricht ez leiht. ez 5 hât die art, daz ez sich wol ziehen læzt mit der zangen und mit dem hamer und læzt sich handeln und hillt wol und klinget süezleich, iedoch allermaist, wenn man ez zuo kupfer mischt, und dar umb gepôt Moyses, daz man silbrein pusaunen macht, dâ mit man die veind erschreckt. 10 dar umb stêt geschriben: die pusaun wirt hellent und daz volk wirt erschreckent. ez sint die pusaun auch guot, die ritterschaft ze manen an streiten und ze stürmen an die vest und zuo tisch und zuo freuden. daz silber hât auch die art, daz ez ander gesmeid zesamen lœtt und 15 ainz auz zwain macht. wenn man ez pulvert und mischt mit edeln salben, sô hilft ez wider die zæhen fäuhten in dem leib, diu flegma haizt. daz silber ist niht lauter an im selber sam daz golt: ez ist mit erden und mit unsauberkait gemischt und dar umb bedarf ez grôzer ar- 20 bait, ê man ez geläutert in dem feur. aber sein rauch, der dâ von gêt wenn man ez läutert, ist gar schedleich, und mag man den niht wol gerainigen, der mit dem rauch vergift wirt, dann mit weirachrauch und mit andern edeln würzen. daz silber ist sauber, aber niht sô vil sam daz 25 golt, und verdirbt in erden und an fäuhten steten und ist auf der zungen scharpf und verprint von swebel und wirt klainer in feur. ez hât auch die art, wie weiz ez an im selber ist, krizt man ain ander dinch dâ mit, ez swerzt ez. sein schaum haizt scoria ze latein und ist 30 für daz kratzen guot und für den rôten fluz auz den âfternâdern.

3.

VON DEM KÖCKSILBER.

Argentum vivum haizt köksilber. daz wirt in der 35 erden, reht in der weis, als man ez siht, und fleuzt her

für sam daz wazzer. sein rauch ist den glidern gar schad und verderbt die âdern und macht diu lider sühtig mit dem siehtum, der paralis haizt, und alsô verderbt ez mangen goltsmit und mangen gesmeidkünstler, die alchimiste haizent, wan ez ist ain ursprinch alles gesmeids in 5
der erden, dar nâch und sich mangerlai swebel dar zuo mischt. mit dem köksilber treibt man vil wunders. man velscht mit seiner hilf golt und silber und ander gesmeid und macht man springendeu vingerl dâ mit und rädel, die selber laufent, und vil anders dinges. man tœtt ez 10
mit spaicheln oder mit aschen, und wenn man ez getœtt, sô mag man ez gemischen zuo andern dingen, und vor niht. man schol ez behalten in glesern und an küelen steten, wan an warmen dünst ez auz. ez wirt weiz oder rôt mit swebel, wan ez nimt leihticleich ain iegleich varb. 15
wenn man köksilber tœtt mit vaizten, sô scheint ez erdvar. man mag auch nihts vergulden ân köksilber.

4.

VON DEM GOLTLAIM.

Auripigmentum mag aigenleich goltlaim oder golt- 20
leim haizen ze däutsch und wirt an des mers grunt in der weis gar klaines ertreichs und lindes, daz an des mers grunt ligt. daz wirt vaizt von dem, daz ez daz wazzer zesamen druckt und alsô wirt ez zæch sam der leim. sô nu daz erhitzt von der sunnen schein, der sich 25
widerpricht in dem mer, sô sament sich diu vaizt erd zuo ainander in der fäuhten in etleicher zeit und diu fäuht gestêt und wirt hert. alsô wirt daz auripigmentum in der weis und daz swefel wirt, und ist zwairlai dünst in im: ainer trüeb und grob des zæhen ertreichs, und der ander 30
dünn und behend. und wenn man ez erhœhen wil, daz ze latein haizt sublimari, sam die gesmeidkünstler wol wizzent, sô benimt man im der dünst oder der wint ainen mit waschen in ainer laugen oder in harmwazzer oder in

ezzeich oder in gaizeiner milch, wan belib im der vaizt dunst, sô möht man ez niht erhœhen, dar umb, daz ez zehant prünn auf dem schragen und würd ain flamm.

5.

VON DEM GUNDERFAI. 5

Electrum haizt gunderfai. daz ist zwairlai: nâtürleich und künstleich. daz künstleich wirt von golt und von silber, wenn man daz zesamen mischt, sam daz puoch spricht der ding. und daz nâtürleich geleicht im an der varb und ist pezzer wan daz diu kunst macht, aber man 10 vint ez gar selden und erkennt man ez gar kaum von dem gevelschten gunderfai. iedoch mag man ez alsô erkennen. ain geväz, daz gemacht ist auz rehtem nâtürleichem gunderfai, melt vergift, wan sô man gift dar ein geuzt, sô seust daz vaz, ez sei schüzzel oder kopf, und 15 verleust sein varb, unz man ez rainigt in feur. daz gunderfai behelt andreu dinch, daz si iht vaulen, und dar umb legt man hie vor der grôzen herren cörpel in archen, die auz gunderfai gemacht wâren, und dar umb list man, daz der grôz kaiser Constantînus der hailigen zwelfpoten 20 leichnam, sant Peters und sant Pauls, legt in ainen sarch von cyprio. nu sprechent die lêrær, daz cyprium gunderfai sei, daz auz der inseln Cypro köm.

6.

VON DEM KUPFER. 25

Es oder cuprum haizt kupfer. daz hillt wol und dœnt und ist von nâtûr warm. sein gedœn von im selber ist gepäurisch. wenn aber man ez mit silber mischt oder mit zin oder mit golt, sô gewinnt ez gar ainen guoten klank. ez klingelt daz kupfer lauter dann ander gesmeid, 30 aber ez müet daz gehœrd, man senftig ez dann mit zin. kupfer læzt sich giezen war zuo man wil, aber ez læzt sich ziehen mit arbait und mit des smids siten. man mag

ez nümmer sô schôn gesaubern, ez werd gar leiht unsauber, iedoch wert ez vil jâr.

Mezzink wirt auz kupfer. der haizt ze latein auricalcum und wirt golt auz dem mezzink, wan Aristotiles spricht in dem puoch von dem lieht der liehte, daz von 5 kindes harm und von mezzink gar guotez golt werd. daz verstênt etleich, daz der mezzink golt werd an der varb, niht an dem selpwesen, wan sam Aristotiles selber spricht, diu varb ändert sich und daz selpwesen niht. diu schrift haizt mezzink dick ze latein electrum, dar umb, daz ir 10 varb etswaz nâhen pei ainander sint. daz kupfer stinkt und dœnt doch wol und zerpricht von kaim rost.

7.

VON DEM EISEN.

Ferrum haizt eisen. daz ist kalter nâtûr und ist 15 hert, vest und sneidend, alsô daz ez alleu andreu dinch zämt mit seiner vestikait und wirt doch verzert von im selber und wirt auch leihticleicher belaidigt wan kain ander gesmeid und belaidigt auch ander dinch, daz im zuo gesellet ist, mit rost und mit andern dingen. daz 20 eisen hât die art, daz ez küelt und entsleuzt und ist dem magen guot, wenn man ez neuzt in feilpulver, daz ist daz gemaln eisen, daz von der feiln kümt. ez hât die kraft, daz ez klainert und trückent den menschen, sam die maister von der nâtûr sprechent. daz eisen dœnt 25 haiserleichen und sein schaum haizt ze latein scoria und haizt ze däutsch sinder, der entsleuzt die apostem.

Stahel kümt von eisen und wirt hert von vil smitslegen und widerprechen, alsô daz er kraft gewint über daz eisen, und dar mit scherpft man wâpen und andreu 30 dinch. ez ist auch ainer lai eisen in den landen gegen der sunnen aufganch, daz haizt andena. daz ist guot ze sneidenden wâfen und læzt sich giezen sam daz kupfer oder daz silber, aber ez læzt sich niht ziehen sam daz gemain eisen. 35

8.

VON DEM ZIN.

Stannum haizt zin. daz ist gar ebenmæziger nâtûr und læzt sich gar gern ziehen und handeln und læzt sich paz giezen dan kain ander gesmeid. ez ist ain stumm 5 an im selber, aber wenn man ez mischt mit silber oder mit golt, sô wirt ez wol und süezleich hellend. ez scheint inwendich schôn, aber auzwendig wirt ez leiht gemailigt, alsô daz ez plaich wirt, niht rostich. wenn ez lang in wazzer ligt, sô wirt ez leiht faul und dar umb, die pleiein 10 rœrn, dar inn man daz wazzer hie vor laitet under der erden und si verlœtt mit zin, die verlœtt man nu mit haizem zeflozzem plei, wan daz plei wert lang under der erden; des tuot daz zin niht. daz zin ist scharpf auf der zungen sam ain saurz dinch. wenn man zin tuot zuo 15 anderm gemischtem gesmeid, die tailt ez von ainander und schaidet golt und silber von kupfer und von plei und beschermt ander gesmeid in dem feur, wan kupfer und eisen, wie hert die sint, die verprinnent in dem feur, wenn si ân zin sint. wenn man kupfereineu vaz verzint, 20 dâ wirt ezzen und trinken dester pezzer inn und vertreibt die vergift des rosts an dem kupfer. man verzint auch diu spiegelglas und tempert si mit zin. des zins schaum ist guot zuo den plâtern in den augen.

9. 25

VON DEM SWEBEL.

Sulphur haizt swebel. daz ist an der kraft haiz und trucken und ist niht anders dann ertreich, daz von hitzigem dunst durchkocht ist, unz daz wazzer und erd zuo ainander gemischt durchhitzt werdent; daz wirt dan swebel, 30 und dar umb prünselt sein smack sô vast. der swebel ist zwairlai. ainerlai haizt lebendiger swebel, daz ist swefel in der weis und er auz der erden kümt. der andern lai swefel haizt erleschter swefel oder tôter swebel, den macht diu kunst in kupfereinen oder in erdeinen 35

kezzeln und behelt man in dreu jâr. dar nâch verkêrt er sich in weizen aschen von seiner aigenen hitz. wer swebel und salz nimt und seut diu mit wazzer in ainer airschaln, alsô daz er daz häutel der airschaln ab nimbt, daz diu schal iht verprinn, und dauht golt dick in daz 5 gemächt alsô haiz, daz golt värbt sich gar wol.

10.

VON DEM PLEI.

Plumbum haizt plei. daz ist ebenmæziger nâtûr sam daz zin und ist swær sam daz golt, alsô daz ez zwuo 10 swæren hât: silbers und kupfers. daz plei læzt sich gar leiht handeln und ziehen und auch giezen. ez drükt und senftigt etleich smerzen ain weil. wenn man ez zeflœzt, sô scheint ez ain weil, aber über ain klain stunt sô wirt ez dunkel von seiner aigenen unsauberkait. ez ist niht allain 15 ain stumm an im selber, ez verstummet auch ander gesmeid, dar zuo man ez mischt. wenn man ez zerlæzt in ainem fewer, sô klainert ez sich mêr dann ander gesmeid. sein schaum behelt silber. ez hât auch die aigenchait under allem gesmeid, daz ez sich mêrt an dem weter und an dem 20 luft mêr dann under der erden. ez wirt plaich, aber ez wirt niht rostich oder rotich sam ander gesmeid. ez nimt varb in sich und verleust die nümmer und ist ain ursprinch des silbers und tregt über ain mit silber, ân daz ez sich von im schaidet in der gluot, dâ man daz silber läutert. ez 25 gesellet sich dem gold nümmer noch wirt mit gold gepezzert und sein smak oder sein dunst nidert daz golt. ez sprechent auch die maister, wie daz sei, daz daz plei waich sei und daz zin hert, doch wirt daz zin mêr hert, wenn man plei dâ zuo mischt. alsô wirt auch daz plei, 30 wenn man zin dâ zuo mischt. wie daz sei, daz man plei mit plei niht verlœten müg noch zin mit zin, doch verlœtt man zin mit plei und plei mit zin, sam daz puoch spricht ze latein. aber des waiz ich niht.

VIII.

VON DEN WUNDERLEICHEN PRUNNEN.

Daz ist daz aht stückel und daz letzst des puochs nâch unserm gehaiz, in dem wir sagen wellen von etleichen wunderleichen prunnen, und daz stückel gehœrt wol 5 zuo dem stück von den elementen, dô wir von dem wazzer haben gesait.

Die päch entspringent von den prunnen und ist daz ainig wazzer prunn und pach. iedoch mag man niht gesprechen: der prunn ist pach oder der pach ist prunn. 10 daz mag ain geleichnüss sein von der götleichen drivaldichait, dâ der vater und der sun und der hailig gaist ain lauter ainvaltig wesen sint der gothait, und mag man niht gesprechen mit abgezogner red: diu väterlichait ist diu sünlichait oder diu sünlichait ist die hailigaistlichait. 15 aber man spricht wol mit angenaigter red: der vater ist der sun und der sun ist der hailig gaist. vernemest dû des niht, sô verwirr dich niht dâ mit und gelaub ainvalticleich. Wâ von daz mer gesalzen sei und andreu dinch niht, von den wazzern hab wir gesait, dô wir von den 20 elementen schriben.

Ez ist ain sê in dem land India, der haizt Aspaltides, dâ mag kain lebendig dinch inn under sinken. sô mag in dem sê Altes ze Porrentan nihts ob beleiben.

Ez ist ain wunderleich prunn in Egyptenland, sam 25 Jacobus und Solînus sprechent, dar inn erlescht man prinnent fackeln und enzünt man in im erloschen fackeln. dâ pei verstê wir die zäher etleicher läut, die wainent vor übrigem zorn. die zäher enzündent übrig unwirdischait in dem muot und die zäher mitleidens erleschent 30

die selben flammen der unwerdischait. die zäher leschent und enzündent an aim fremden menschen sam an aim haimleichen. ez sint etleich warm prunnen, die hailent die kranken augen, aber si strâfent die dieb, wan welcher diep für ain diebstal swert, ist er mainaid, sô erplindet 5 er von den wazzern, ist aber des niht, sô gesiht er paz dann vor. aber daz wunder schol man got mêr geben dann der nâtûr werk, sam Jacobus spricht.

Ez ist ain prunn in dem land Africa gegen des abgots tempel, der Hamo haizt, der macht die erden hert 10 und macht lind üseln stark sam ainen wasen.

Zwên prunnen sint in dem land Boecia, der benimt ainer den läuten gedæhtnüss und der ander benimt vergezzenhait. und ain tobent sê ist auch in dem land Boecia, wer des trinkt, der wirt enzünt mit der prunst 15 der unkäuschen gir.

Ain sê ist in dem land Italia, der haizt Clitorius, wer des trinkt, dem wirt der wein widerzæm.

Ez sint wazzer in dem land Campania, diu benement den frawen ir unfruhtperkait und benement den mannen 20 ir toben.

Ain prunn ist pei den Garamanten, der ist des tages sô kalt, daz in niemant getrinken mag, und des nachts sô warm und haiz, daz in aber niemant getrinken mag, und bedäut die nümmer kain guot werk würkent, und wenn 25 man si dar umb strâfet, sô vindent si allzeit ain werwörtel.

Ain prunn ist in dem land Archadia, der haizt Lechinis. welheu fraw des trinkt, der mag ir purt niht ab gên, wie gern si daz macht.

Ain prunn ist gegen der sunnen aufganch, sam Ja- 30 cobus spricht, von des wazzer wirt kriechisch feur, wenn man etleich dinch dar zuo mischt. daz wazzer kaufent die haiden umb grôz gelt. der prunn bedäutt die menschen, die wider die nâtûr würkent.

Ain prunn ist in Africa, sam Augustînus spricht, 35 der macht die stimm hel und guot, und bedäut die

zäher der unschuldigen, wan der stimm und klag ist gar süez vor got.

Ain prunn haizt Züfer, der benimt die unkäusch, sam Plinius spricht. der prunn bedäutt unser frawen, diu ain prunn ist der käusch und aller rainikait. 5

Ez sint zwên prunnen in dem land Sicilia, der ainer macht unperhaft frawen perhaft und der ander macht perhaft unperhaft. der prunn bedäut daz gotes wort, wan daz ist etleichen fruhtper in daz êwig leben und etleichen ain abtanz in die êwigen marter. 10

Zwai wazzer sint in dem land Tessalia. welheu schâf auz dem ainen trinkent, die werdent swarz. daz wazzer ist der werlt wollust. ach wie swarz in sünden daz macht! und welheu schâf auz dem andern trinkent, die werdent weiz. daz bedäut daz leiden in diser werlt, daz 15 die menschen pringt in daz êwig leben. aber die auz den paiden trinkent, die werdent schekkot, weiz und swarz, und bedäut die gleichsnær und die ketzer, die weder diz noch daz ganz haltent.

Ain prunn ist in dem land Idumea, der ändert sein 20 varb vierstunt in dem jâr und helt ie drei mônet ain varb, sam Origines spricht und historia Jeronimi. er ist pulvervar oder trüeb, pluotvar, grüen und lauter. der prunn bedäut die unstæten.

Etleich sê sint, der wazzer dreistunt an dem tag 25 pitter sint und dreistunt süez, sam Augustînus spricht.

Ain gar grôz mer ist, daz wirt wallend und siedend sam ain hafen von der sunnen hitz und ist dar inn ain stiller prunn, der sich niht wegt, wenn man pei im swei-get. ist aber daz man pei im schalmeit und pusaunt, sô 30 erhebt er sich und wirt diezend und auzfliezend über daz gestat, sam ob er sich der stimm und des gedœns fräw. alsô spricht Solînus.

Ez sint prunnen in dem grôzen land Britannia, wenn man der wazzer geuzt auf ainen stain nâhen dâ pei, sô 35 kümt regen und donr und ungewiter.

Ain gar schœner prunn ist pei dem perg, der Libanus haizt, zwischen den zwain steten Archas und Papheneas, den haizent si den Sabath, daz ist den sibenden tag, dar umb, daz er sehs tag kain wazzer gibt und an dem sibenden gibt er gar gnunk wazzers. 5

Ain wazzer ist in dem land Perside, daz überfreust all naht, daz paideu läut und vih dar über gênt; aber des tags zefleuzt ez wider, sam ain puoch sagt, daz haizt historia orientalis.

Ez sint fliezendeu wazzer in den landen gegen der 10 sunnen aufganch, sam Jacobus spricht, diu ziehent guldeinen griez und etleiche edel gestain.

Ain prunn ist in dem mer des obern tails der stat Tyren, der springt mit gar süezem wazzer in sölicher ungestüemikait von des mers grund, daz er sich erhœcht 15 über daz mer zwaier oder dreier daumellen lanch, wenn daz mer still ist, alsô daz man in mit vazzen geschepfen mag. der prunn bedäutt der guoten läut wandelung under den pœsen.

Ez sint vil stet, dâ warmez oder haizez wazzer auz 20 der erden fleuzt, dar umb, daz ez durch swefel und durch kalk fleuzt, dâ von daz wazzer erhitzt wirt.

Ain prunn ist in dem kalten land Norbeia, der verkêrt allez daz in stain, daz man dar ein tuot, iedoch beleibt diu 'alt varb der selben ding, und daz ist sô gar 25 gemain, daz er gewant ze stain macht. daz hiez kaiser Fridreich versuochen und sant potschaft dar.

Man vint auch gemaincleich in etleichem geperg prunnen, die holz in stain verkêrent, und auz den selben stainen werdent gar guot wetzstain. 30

Nu habent die prunnen ain end nâch des puochs sag ze latein, und hât daz puoch niht mêr, daz mir geantwurt wart und des mich mein gar guot freund pâten ze däutsch pringen; daz hân ich mêr dan daz drittail gemêrt und den sin erläucht, sô ich pest moht. nu vant 35 ich ain puoch ze latein der selben lai, daz hât noch ains

stucks mêr, daz sagt von den wunderleichen menschen. daz wil ich in freuntschaft auch her zuo setzen, wan zwâr, ich gæb gern, hêt ich iht.

VON DEN WUNDERMENSCHEN.

Ain vrâg ist, von wannen die wundermenschen kö- 5
men, die ze latein monstruosi haizent, ob si von Adam sein komen? zuo der vrâg wil ich anders antwürten wan daz puoch ze latein antwürt, wan daz puoch spricht, daz die wundermenschen niht von Adam kömen, ez sei dan, sam Adelînus spricht, daz diu wunder komen von den 10
widernâtürleichen werken der menschen, die sich vermischent zuo dem vich, sam diu wunder, diu onocentauri haizent, die sint oben menschen unz an die gürteln und sint niden ohsen. wizz, daz daz niht gesein mag, wan die sâmen, die sô gar verr von ainander sint, die zepre- 15
chent sich von ainander, und wirt kain lebentich dinch dar auz; würd aber ain lebentich dinch dar auz, daz stürb zehant. nu sprich ich Megenbergær, daz die wundermenschen zwaierlai sint: etleich sint gesêlet und etleich niht. die gesêlten wundermenschen haiz ich die ain mensch- 20
leich sêl habent und die doch geprechen habent. die ungesêlten haiz ich die etswaz ain menschleich gestalt habent an dem leib und doch kain menschleich sêl habent. die gesêlten wundermenschen sint auch zwaierlai. etleich habent geprechen an dem leib und etleich an der 25
sêl werk, und die koment paideu von Adam und von seinen sünden, wan ich glaub daz: hiet der êrst mensch niht gesünt, all menschen wæren ân geprechen geporn.

Die wundermenschen mit geprechen an dem leib sint die ir glider niht ganz habent oder ir mêr habent 30
dann si schüllen haben. daz kümt von manigerlai sachen. ain sach ist, daz die frawen in den werken der unkäusch sich niht reht habent und sich hin und her wegent, daz sich der sâm des mannes tailt in der frawen clausen; und

tailt sich der gleich unden und oben, sô werden zwinlein dar auz und die mêrent sich, dar nâch und sich die zwinlein mêrent. tailt aber der sâm sich oben und niden niht, sô wirt ain mensch mit zwain haubten und mit aim nidertail, daz mêrt sich auch dar nâch und sich daz tailn 5 mêrt. tailt aber sich der sâm unden und niht oben, sô wirt ain mensch niden gespalten und niht oben.

Auch geschiht, daz des sâmen vil ist und daz sein kraft grôz ist, der macht ainen grôzen menschen über gemain läut; oder daz diu kraft oben ist und des sâmen 10 ze wênich, sô gepricht der purt etleicher lider, sam die arm oder etleich vinger oder füez und pain. daz geschiht auch, wenn des sâmen genuog ist und diu kraft dar inn ze krank ist. wenn aber des sâmen wênich ist und diu kraft krank, sô wirt ain klainez menschel. ez geschiht 15 auch, daz des sâmen eben genuog ist und diu würkend kraft ze stark ist, und an welhem gelit si stark ist, daz macht si grôz oder macht sein vil. dar umb hât ain purt dick ainen grôzen fuoz und den andern klain oder ain grôz haupt und ainen klainen leip oder sehs vinger 20 an ieder hant oder sehs zêhen an iedem fuoz oder an aim und an dem andern niht. dar umb hât man ain kindel gesehen, daz het ainlüf münd und zwuo und zwainzich lebsen, die wâren unvolkomen, und wart tôtez geporn. 25

Ez geschiht auch, daz zwuo würkent kreft gleich kreftich sint. der aineu würkt manneszaichen und diu ander frawenzaichen: die machent ain purt, diu paidez hât volkomen und würkt auch paideu werk. die läut mit paiden dingen haizent ze latein ermofrodite. ist aber 30 ain kraft grœzer wan die ander, diu macht ir werk volkomen und diu ander niht.

Auch geschiht, daz diu muoter gar hitzig ist, diu zeitigt ir purt ê der zeit, alsô daz si des kindes ê der zeit genist, oder macht, daz daz kindel geporn wirt mit 35 etleichen zändeln, alsô wart ain diernkindel geporn, daz

het hangendeu prüstel und hâr under der üehsen und het auch hâr ob dem goltpüschel und hêt zwên zend oben in dem mund und zwên unden.

Wir vinden auch, daz diu purt in der muoter leib sich schickt nâch der swangern frawen trahten, dar umb 5 schüllen si niht ungestalteu dinch ansehen: si schüllent schœn läut und schœneu pild ansehen und allermaist des êrsten, wenn diu nâtûr daz kindel formiert, ê ez volprâht werd.

Ez koment auch die wundermenschen von der stern 10 kreft in der muoter leib, und dar umb pringt manig fraw ain purt mit ains viehes haupt oder mit ainer andern wunderleichen gestalt, oder ain viechmuoter pringt klaineu viehel mit menschenhaupten. alsô truog ain verhermuoter värkel, diu heten menschenhaupt, sam Albertus 15 spricht in dem andern puoch physicorum. sô in maniger lai weis koment uns die gesêlten wundermenschen, die geprechen habent an dem leib.

Aber die gesêlten wundermenschen, die geprechen habent an der sêl werken, die sint zwaierlai. etleich 20 habent daz von gepurt und etleich von gewonhait. die den geprechen habent von gepurt, daz sint die nâtürleichen tôren, die ze latein muriones haizent, die habent ir zell der sêl kreft niht reht geschickt in dem haupt. daz prüeft man dar an, daz si ungeschickteu haupt ha- 25 bent, aintweder ze grôz oder ze klain. die würkent niht nâch den werken menschleicher sêl und habent doch menschensêl, sam diu kint.

Die aber den geprechen habent von gewonhait, daz sint die in den wälden erzogen werdent verr von den 30 vernünftigen läuten und lebent sam daz vieh. die wundermenschen sint alle von Adam her komen.

Aber die wundermenschen, die niht gesêlet sint mit menschleicher sêl, die sint auch zwaierlai. etleich werdent von den menschen geporn, sam ich vor gesprochen 35 hân, von der stern kreften, die koment auch von Adams

sünden und von unsern sünden, wan ich gelaub, hiet der êrst mensch niht gesünt, sô hêt der stern kreft und ander crêatûr kain gewalt gehabt über den menschen. aber ez sint ander wundermenschen, die von rehten menschen niht geporn werdent und habent auch niht menschleicher sêl, die kindelnt ireu aigeneu kindel mit ainander und würkent etleich werk gleich dem menschen, sam die affen und die merkatzen, und die wurzelnt niht von Adam her, wan ez sint besundereu tier, diu got beschaffen hât ân des menschen werk. alsô prüef ich, daz man antwürten schüll zuo der frâg von den wundermenschen. nu sagt daz puoch ze latein von den und von disen under ainander ân alle ordenung. dem wil ich nu volgen unz an daz end.

Ez wonent gar wunderleich läut enhalb des fliezenden wazzers, daz Gangen haizt, die gênt willicleich in ain feur durch die lieb, die si habent zuo dem künftigen leben.

Ez sint auch läut, die vater und muoter tœtent in dem alter und beraitent ir flaisch zuo ainer wirtschaft und ezzent daz mit irn freunden und ahtent daz für ain hailigz guotz werk, und wer daz mit in niht tuot, den prüefent si ainen ungötleichen menschen.

Ez sint auch grôz läut sam die risen, die gar leiht über ainen elephant springent, daz doch gar ain grôz tier ist.

Ez sint auch klaineu menschel, diu niht vil lenger sint wan ainer daumellen lanch.

Ez sint auch weip, diu geperent ains mâls grâ früht, und wenn die früht lang lebent, sô wirt ir hâr swarz in dem alter.

Auch sint frawen, die neur fünfstunt geperent und dar nâch mügent si niht lenger geleben denn aht jâr.

Ander läut sint, die ezzent rôch visch und trinkent daz gesalzen merwazzer.

Auch sint läut, die hinder sich gekêrt hend habent und an iedem fuoz aht zêhen.

Ez sint auch läut, die habent die versen an den füezen her für gekêrt.

Jeronimus der hailig lêrer sagt von läuten, die haizt 5 er cynocephalos, die habent hundeshaupt und scharpf krumm negel an den lidern und sint rauch an dem leib und redent niht, si pellent sam die hund.

Ez sint auch läut, die sô klain münd habent, daz si neur mit aim klainen halm saufendz dinch in sich 10 ziehent und anders niht ezzent.

Auch sint ander läut, die ezzent menschleich flaisch und volgent der menschen fuoztriten sô lang, unz daz si in etswâ über ain wazzer enpfliehent.

Ez sint auch dâ selben ainäug läut, die haizent aris- 15 maspi und cyclopedes, und habent ain aug ze mittelst an der stirn.

Läut sint, die habent neur ainen fuoz und laufent gar snell, und der fuoz ist sô prait, daz er ainen grôzen schaten gibt gegen der sunnen, und ruoent si under irm 20 fuoz reht sam under aim obdach.

Auch sint läut ân haupt, die habent ir augen an den ahseln und habent für munt und für nasen zwai löcher an der prust und sint über al rauch mit hertem hâr, sam diu wilden tier. 25

Ez sint auch läut, die anders nihts habent des si leben dan daz si an aim apfel smeckent, und wenn si verr wellent gên, sô tragent si den apfel mit in, anders si stürben, wenn si ainen pœsen smack smeckten.

Ez sint auch wild läut, der hât iegleichz sehs hend. 30

Auch sint auz der mâzen schœn frawen, die wonent in aim wazzer in dem land India, aber si habent grausam zend sam die hund und sint über al an dem leib weiz sam der snê.

Ez sint auch klaineu läutel, die wonent auf ainem 35 perg in India, die haizent pigmêi, diu sint zwaier daum-

ellen lanch und streitent mit den kränichen. diu läutel kindelnt in dem dritten jâr und altent in dem ahten.

Ez kümt dick, daz von stummen und von ungehœrnden kindel koment, diu auch stummen sint und ungehœrend, alsô daz si die siehtüem erbent, und der auzsetzèl 5 erbt auch gern. iedoch von plinden läuten koment gesehend und von gestümelten ungestümelt und von ainäuken die paid augen habent.

Ez sint läut pei dem fliezenden wazzer, daz Btixantis haizt, die habent gar weiz leib und sint zwelf 10 schuoch lanch und habent ain gezwitailtez antlütz und ain lang nasen und sint mager an dem leib.

Auch sint läut, die haizent oxidrates oder gymnosophiste, daz sint plôz weis läut, die gênt plôz in armuot und in diemüetichait und versmæhent die üppigen werlt; 15 die schadent niemant und werent sich niht mit wâpen, si wonent in hölern und in hürsten und geruochent kaines hauses noch kainer stat und ir kint und ireu weip wonent beseits von in mit den tiern und die ziehent si gar käusch und rain. dô die Alexander Macedo, der 20 grôz kaiser, vant, dô wundert in und sprach zuo den selben läuten ʻpitet mich, wes ir welt, daz gib ich eu.ʼ dô sprâchen si ʻgib uns untœtleichait, der beger wir vor allen dingen und begern kaines andern reihtums niht.ʼ dô sprach Alexander ʻseint ich tœtleich pin, wie mag ich 25 eu untœtleichait geben?ʼ dô sprâchen si ʻseint dû dich tœtleichen erkennest, war umb tuost dû dann sô vil übels und verst irres in der werlt?ʼ

Ez sint auch läut enseit des wazzers Gangen, die haizent bragmanni, die sint wunderleichen schôn geziert 30 mit gaistleichait, mit unschulden, mit siten und mit allem irem leben, die habent geschriben offenbâr von unserm herren Jêsu Christo, ê daz er mensch würd, und habent geschriben von des suns mitêwichait mit dem vater. wan ainer hiez Didimus, der was ir maister, den pat Alexander 35 Macedo, daz er im etswaz schrib von irm leben und von irm

glauben. dô schraib er im ainen sentprief von dem leben und von den hailigen siten der selben läut und wie si ainen got êrten und wie des gotes sun mitêwig wær mit dem vater, und spricht under andern sprüchen alsô: ainer pitt den andern niht, dâ gleich pei gleich lebt; ez hât 5 auch haz dâ kain stat, wâ kain obrer ist, diu gleichait der armuot macht all läut reich, und alsô besitz wir alleu dinch, der wir niht begeren. er spricht auch mêr: ez ist ain grimmichait, daz wir unser prüeder twingen in unser dienst, die diu selb nâtûr hât geporn mit uns und den 10 von aim got vater ain erb ist gelobt mit uns aller gemainen guoten ding. und spricht mêr: vasten ist uns ain hilf zuo erznei, wan vasten vertreibt niht allain die eingevallen siehtüem, ez fürsiht uns auch und beschermt uns vor den künftigen siehtüemen. er spricht auch: got 15 ist daz wort und daz wort hât die werlt beschaffen und von dem lebent alleu dinch und daz wort êr wir und anpeten ez. got ist gaist und muot und dar umb nimt er niht anders denn ainen rainen muot.

Ez sint ainerlai läut in dem land Sicilia, dâ der 20 perch Ethna prinnet, die habent neur ain aug under ainer gar scharpfen stirn ains schilts prait oder aines puklers prait, die haizent cyclopedes, die sint sô lanch, daz si über hôch päum aufgênt, die ezzent pluot. man hât gesehen, daz ir ainer in seim hol gestrackt lag und het in 25 ainer hant zwên man, die vraz er alsô rôch.

Ez sint läut, die haizent Comani, die ezzent rôhz flaisch und trinkent pfärdspluot.

Jacobus spricht, daz frawen sein in den landen gegen der sunnen aufganch pei den pergen, die Caspii haizent, 30 die frawen haizent amazones und die reitent in den wâpen und streitent und wonent in ainer inseln, diu ist umbgeben mit aim wazzer, und der frawen sint mêr dann zwaihundert tausent und wonent ân man und ir man wonent beseits pei der inseln auch ain; und wenn ir 35 frawen gesigt habent in streiten und wider haim zogent

mit irr küniginn, sô anpetent si ir aigen man sam ir götinn. die frawen varnt ains mâls in dem jâr auz der inseln zuo iren mannen, dar umb, daz si von in swanger werden. wenn si dann wider haim koment und der kindel genesent, welhez ain knäbel ist, daz ziehent si siben jâr 5 und sendent ez dann den vätern, aber diu diernkindel behaltent si pei in. alsô ist an etleichem gefügel, dâ sint die sien auch sterker wan die ern. die vorgenanten männinne habent die art, wenn si ie minner unkäuschent, sô si ie sterker sint und ie pezzer ze streiten. 10

Ez sint man und frawen die gênt nackent und sint rauch an dem leib sam diu tier und wonent paideu auf erden und in wazzer, und wenn si fremd läut sehent, sô tauchent si sich under daz wazzer.

Ez sint auch weip in etleichen wälden in dem land 15 India, die habent pärt unz an diu prüstel und sint auch rauch an dem leib und lebent neur der tier, diu si gevâhent, wan si habent die leoparden pei in, die in daz wilt vâhent, sam wir haben die hunt.

Ez sint auch gar schœn frawen, die wonent gegen 20 der sunnen aufganch pei dem mer und ezzent rôhz flaisch und gar guot hönich.

Ez sint auch etleich läut gegen der sunnen aufganch, die sint ebenmæzig an dem leib, niht ze grôz noch ze klain, der augen läuhtent sam ain lieht in ainer lucern. 25

Ez sint menschen dâ selben die sint wild und sint gar grôz, die sint rauch sam diu swein und schreient sam diu tier.

Ez wâren hie vor läut, die heten zägel, sam man list, und ander läut, die heten hörner, und etleich hât der maister des puochs ze latein gesehen, die peilten sam die hund. 30

Ez ist ain lant, sam Jacobus spricht, dâ werdent diu kint geporn mit kroten, und welhez ân kroten wirt geporn, des muoter hât ir man für ain êprechærinn und schaitt sich der man von ir.

Ez sint in etleichen landen und allermaist an dem 35 end in Burgundenland pei dem geperg etleich frawen,

die sô grôz kröpf habent, daz si sich streckent unz auf den nabeln, und der kropf ist sam ain kruog oder sam ain kürbiz.

An dem puoch ze latein hât ain maister gearbaitt fünfzehen jâr, als vil und er sein gemacht hât, und hât 5 ez gesament auz der geschrift der hôhen maister, die haizent Aristotiles, Plinius, Solînus, Ambrosius, der grôz Basilius, Isidorus, Augustînus, maister Jacobus von Viatico, der ain puoch hât gemacht von etleichen wunderleichen dingen in den landen über mer, daz hât er ge- 10 haizen orientalem historiam. er hât auch gevolgt den maistern, die haizent Galiênus, Physiologus, und hât gevolgt ainem puoch von den dingen, daz ze latein haizt liber rerum, und hât gevolgt den maistern, die haizent Adelînus, Philosophus, und dem puoch, daz haizt der 15 alten väter sag und haizt ze latein veterum narracio, und hât gevolgt dem puoch ains maisters von der jüdischait von den edeln stainen, der hiez Tethel.

Daz ist daz däutsch von Megenberch.
wær daz ain ris und niht ain twerch 20
und wær ez aller sælden vol,
des gund ich meinen freunden wol.
wærleich ân allen valsch daz ist,
des ist mein zeug der hailig Christ
und auch Marîâ muoter mait. 25
ach diu benem uns unser lait
und füer uns in daz êwig leben,
dâ haz niht ist noch widerstreben
und auch kain leiden noch kain pein:
ach sprich, Marîâ, daz schol sein. 30



ANMERKUNGEN.



1, *Die gereimte Vorrede fehlt im Druck, wie in den meisten Handschriften.*

1, 2. die siecht *a.* 5. ir des (das *a*) billich *Aa.* 6. engadische reb *a, vgl.* in vineis Engaddi *Cant.* 1, 13. ob die ir fr. *a.*

2, 1. also *a.* 2. durchküsst *a.* 3. den z. *a.* 6. vnuerschetet *B.*

3, 2. versloszen *a.* 5. slussel *a,* slüzzel *A.* 6. schlifft si *a.* gedenchen *Ba.*

2, 4, 3. diu chunst *B.* verhüllet *Aa.* 6. so wullet *a.*

5, 3. biebelen *a.*

6, 5. dinge *a.*

3, 7. wernt *a.* 8. als in dem engel *fehlt d.* und kein — 9. menschen *fehlt a.* 10. wieget *a,* bewegt *d.* 12. himmelwegen *a.* 14. gestrauwen *a.* 15. sternen *a.* 16. hertzen *A.* mittelst *a.* 25. kint *a.*

4, 1. biesz an das hinderste *a.* 2. so neiget *a.* dan *fehlt a.* 3. sei] ist *a.* 5. wie das *d.* 6. sich gliche *a.* 7. ein clein wernt *a.* 8. hubsch] etteliche *a.* 12. den *fehlt a.* 16. umgit *a.* *Im Lat.* 4[a]: una sutura est circumdans in capitibus mulierum *etc.* 17. niendert *fehlt a, im Lat.* in quo omnino sutura non fuit. 20. der kinde heubte *a.* 23. fornen *a.* selen *a.* 25. als ein bilderin *a.*

5, 4. vorenphahunge *a.* 9. isz gewundet würt *a.* 11. oder aber übel gesl. *a.* 13. hab ein herte wurtzeln *a.* 14. der bäume w. *a.* 21. besunderliche *a.* kelt—vast *A.* 23. salben mit rosenwaszer und mit p. *a.* 26. in dem *d*, einem *a.* 27. scheten *a.* birnwaszer *a.* 31. nit gedencke darnach — wolle schriben *a.* 33. isz den und kuwe den *a*; *Konrad folgt dem Genus im Lat.* galangam. 36. enwenig *a.* dich] es *a.*

6, 1. warmem *a.* habe u. vor die nase *a.* 2. dir *fehlt a.* 11. warm *Bd*, haiz *Aa.* 12. allererst *A.* 16. lincken *ad.* 17. mit einer wende *a.* 18. die innersten kemmerlin *a*: ventriculi medii *lat.* 19. niht *fehlt a.* recht also die stulgenge die *a*; cerebrum autem non est superfluitas nec est in membris continuis *lat.* 21. und ist auch

nit von *a.* 26. dazuo der n. *A*, in die *a.* 27. ain tail] etwaz *a.* 31. als ain *AB*, ieglich *a*, aliqua *lat.* 34. oder sein zehennehel *A*: *fehlt ad*; *im Lat. fehlt die ganze Stelle.*

7, 2. bruches *a.* 4. fuchtikeit *a.* 4. 5. ist eim menschen gemacht durch b. *a.* 7. kelter *a.* 8. der man *B.* 14. der serung *A.* aber das ander enphindet nit verserunge *a.*

22. grawem *A*; ex fumo calido et grosso, qui ex intentivis humoribus nascuntur *lat.* 23. graet *a*, grobt *B*, get *d.* 24. sô *fehlt ad.* 28. oder] und *B.* malotzigen luden *ad.* 30. mannen, die ire gezügel beraubte sint *ad*, irr gezeugt *B*: sed in mulieribus et in spadonibus natis nunquam nec in ullo ante veneris usum *lat.* 32. kalt *d.* 33. chalent *B*, kallent *a*, kaltent *d.* kalter *ad.*

8, 1. gestracktez *A*, starkes *ad*, gegrabtes *B*: stratos ac pendentes capillos habent albosque frequentius ac rigidos *lat.* 3. mornlanden *ad*, morl. *B.* 4. strecket *AB*, zerstrauwet *ad.* 5. chrimpft *B*, krumbet *ad.* und chrumpt in *B*: *fehlt ad.* 8. die andern *ad.* auch *fehlt ad.* 9. feder hat *A.* 13. wachs *B.* 14. solich rauch *ad.* in *a*, im *AB.* beleibt *B.*

18. einzugt *B*, inzuge *A*, inzug *ad*: recessus *lat.* 19. selben *ad.* 20. sei] ist *B.* 23. den glidern *A.* müde *a*: *fehlt A.* 25. rechtigem *a.* clobelauch vnd lauch *a.* und esselauch *a*: *fehlt d.* solich ding *ad.* 28. dise gaist *AB.* 30. most *A*: nuwe wine *ad.* ieret *d.* 32. slëft *B.* 33. einzuck *AB.* 34. kreft *fehlt A.* oft] dicke *ad.* dicke wachent *ad.*

9, 2. und uf die decher stigent *ad.* 3. treymet *a*, drawint *A.* 4. vierdem *A.* 5. getrawint *A.* 6. neur *AB*, nuwent *a.* 7. omacht *AB*, amacht *d*, amecht *a.*

13. ze kennen *A*, zu chennen *B.* ander *fehlt Bad.* 16. dhainen *B*, *so immer.* 18. waz] daz *B.* holew *B*, hole oder *ad.* 19. 20. dem augen *A.* 20. sinnenl. *A.* verstopft *ad.* 21. an] in *A.* 23. einen weg *ad.* 24. icht *B*, nicht *Aa*, nu *d.* des *AB*, das *ad.* 28. monenganch *AB.* 29. flechocht *d*, fleckechte *a.* 31. schreibt *AB.* 32. kämplein *A*, kemmel *d*, kemmeltier *a*; *die Stelle fehlt im Lat.*, *doch vgl.* 124, 9. 10., *es ist das Kameel gemeint.*

10, 3. farwen *ad.* 4. und] oder *B.* 7. dùrstig *A*: ku°ne *ad.* 10. hutel *ad.*

20. ougenbran *B.* 21. augprawen *d.* 22. uzwendig *ad.* 24. sint *ad.* 26. zier *B*, gezierde *ad.* 30. ruher *a*, ruwer *d.*

11, 2. hutelin *a.* gehorendes *a.* 4. vngehörn *A.* 6. ane der mensch *a.* verstee *B.* tier *A.* 7. iedoch — 9. haupt *fehlt ad.* 8. diu swart *A.* 9. sigel *A.* 14. siechtagen *ad.* 18. pauk *AB*, clange *d*, blange *a.* sinnewel *a.* und gesetzet *AB.* diu stim *A.* 21. unten *AB*, unden *ad.*

28. erkent *A*, erkennet *ad.* den andern *ad.* 29. avtem *A.* 30. niezet *A.* suffert *ad.* vnsauberkait *AB.* 31. niezen *A.*

12, 1. in] mit *ad.* 7. diu str. *A*: das flosz *a.* 9. jagehunde *ad.*
21. 22. und werdent schir zornig *a.* 22. ain maidem *A*: einig *a*, magt *d.* 25. geziugen *A*: seines gemachtes *d.* 26. mendlichen *B.*
32. giuer und breite meuler *a.* hiatum amplum atque longum, homo autem rotundum et angustum *lat.* 5 [d].

13, 2. meszig *ad.* 4. sich dicke unmeszig *a.* 9. ob *fehlt A.* 10. an den seiten *Aa.* gehoren *ad.*
15. *Überschrift*: von den tzienen *a*, zenen *d.* 16. zene *ad.* 20. densos et constipatos et accutos dentes habent *lat.* 22. ân grôz weil] ane lange stunde *a.* 23. wahssen *a.* ne aquarum illuvione dentibus eorum esca posset aufferri *lat.* 24. undrukt *A*, indrucket *a*, eindruckt *d*: denique non ruminant, solus piscis scilicet scaurus excipitur, qui ruminare perhibetur *lat.* 28. fordern *ad.* 29. dar inn *fehlt A.* 30. danne widderumb *ad.* chivent *A.* 31. eindrucken *ad.* 32. wild *A.* 33. sint *ad.* siegler *a.* 34. der natern zene *a.*

14, 2. segen *ad.* serrati dentes pectinatim comedunt *lat.* 3. glichgesetzet *a*: continui dentes *lat.* 5. gezindelt *A*, gezinnet *a*: *fehlt d.* der dritterlai *d*, der dryerhande *a.* 6. hoher *a* oder uszkrumbet *a*: *fehlt d*: exerti dentes *lat.* 9. segeler *a.* focketzene *a*: dentes maxillares *lat.* 10. hindersten *ad.* zwilig *d.* novissimi dentes qui gemini dicuntur *lat.* 11. umb — 13. nâtûr *fehlt a.* 10. glichsetzeler *a.*
24. 27. ambacht *a.* 28. der reden *Aa.* 29. an diu z. *A.* 33. ain ledig zung] lingua absoluta *lat.*

15, 2. stumme *a*, stumm *d.* 3. das erste *a*, von ersten *A.* 5. gevassen *d*, gewesen *a.* die dâ sprechent *fehlt ad.* *Diese ganze Stelle 3—11 fehlt im Lat.* 11. *lies* paralis. 13. stammeln lude *ad.* und verz. spr. *fehlt a.* (lingua) nimis tenuis (reddit) tytubantes et sincopizantes *lat.*
34. einer nalden *a.* auf den andern *Ad.*

16, 7. lipliche *a.* 8. sich] iht *A.* 9. als ein wol gebollieren fiedele *a.* 10. hintzu lauffend *a.* 17. chraizensweise *A.* 19. chindlev *A*, kint *d*, kinder *a.* 20. und wenent die in antwort etwasz usz dem walde *a.* 24. der man *A.*
32. *Überschrift*: von dem eichelin *a.* 32. winberlin *a.* 33. hinten *A.*

17, 1. oder ain weinper] oder als ein korn von einer truben *a.* 2. daz plat] uvula in palatu oris est, quam physici folium dicunt *lat.* 3. kain *AB*: ein *a.* 5. ez *fehlt a.* 6. ersticket *a.* 14. und spricht daz puoch *u. s. w.*] *dies ist nicht genau, im Lat. steht vielmehr*: piglotus instrumentum est in modum folii vel uvule unde jam dictum est.
33. allen andern gl. *a*: *fehlt A.*

18, 4. die lungelrör *B*, d. lungerore *a*, der lungenrörn *d.* 5. dem

ABa, den *d*. ursprung *ad*. 6. lungel *B*. 7. vntz zder lungel *B*. rör *A*. 8. ützit *a*, nicht *d*. 12. hinden *fehlt A*.

19. neur *fehlt a*. in dem swein *B*. 28. münset *A*. 29. die wort nit formere *a*. vires guttur habet formandi tonos et notulas etsi non verba *lat*.

32. sül *A*, süll *a*. uffhebet *ad*.

19, 1—24, 31. *fehlt a* (*mehrere Blätter*). 23. nauhent *A*. 25. pain *A*. voder *Bd*, vorder *A*. 28. achsel *A*.

20, 7. setzt] tres posuit Galienus *lat*. 13. an] in *B*.

27. vodern *B*. 32. pru°ft *B*.

21, 5. gepelzet] inserti sunt *lat*. 9. geleich *B*.

12. 13. nageln, nagel *B*. 17. chruspeln *B*. 19. gesintem *AB*. 27. chloen *B*. 29. chlan *B*. 31. verrens *B*.

22, 2. pain *A*. 4. daz *fehlt A*: ein *d*. 9. flaisch *A*. pfēl *B*, pfil *A*: speidel *d*, ain plankchen *Wiener Hs*. 2669. chlenten w. *A*, chlenwent *WB*, gekleibten w. *d*. sicut pari (pali?) pariete luteum parietem tenent, ne penitus obruatur *lat*. 10. die den laim *d*. 14. maygt *A*. 16. von der march *A*. 19. unslides *B*. 20. vaiztes *A*. 29. versechleich *B*. 30. auz den painen *AB*: proinde videtur quod medulla potius sit superfluitas ossis quam nutrimentum *lat*. 8d. 34. leb *B*, leo *Ad*.

23, 5. trückt *d*: hitzt *B*. allezeit *Ad*: desiccat ossa et arefacit nimium *lat*. 12. flaisch *A*. 14. erfüllt *Bd*. 23. lungel *B*. 25. swerzelot *B*.

30. dike *A*. 33. dez *AB*, das *d*.

24, 1. wâ — 2. griffs *fehlt A*. senftgriffich *B*, *so ist wohl besser zu lesen*. 5. fëuchter *B*. senfter *d*.

7. rukk *A*. 9. lengen *B*. 10. rucke. halt *A*.

20. wegen *Bd*, wegung *A*. 25. vordersten *B*. 26. die haizent *A*. 32. begir *d*, begerde *a*: für *A*.

25, 2. dem *Ba*. prüstel *B*. 3. an der *A*. 5. sein *fehlt A*. 6. dwerhen v. *B*, qwerhen *a*. 8. der waizzen frawen *AB*. 15. gespindes *d*: der milch *a*. 18. swæppel *B*: milchwammen *a*, tütlin *d*. uter *a*. 19. 23. tütel] dicken *a*. 20. ez *fehlt A*.

31. latern *d*.

26, 1. ander *ad*. 2. glidern *A*. 5. daz da st. *d*. 9. linken *ad*. 10. darinne *Aa*. 14. kule *a*. 15. yt *a*, nit *d*. 18. one *a*: dann *d*. linken *ad*. lenk *A*, linke *a*, gelinken *d*. 21. einem andern *ad*; *darnach* und in einem waicher denn in dem andern *A*. 22. *das zweite* herz *fehlt A*. 24. dürstich] küne *a*. 26. nun *Ad*, nu *Ba*. 27. chelt *B*. 33. sämleich] sogetane *a*. 35. lebet — herz *fehlt A*. 36. verchümpt *A*.

27, 1. siechtage *a*. 8. warr *A*. 9. strâft] kriegetend *a*. Vitellus und Sciast der artzat der *a*. unde Vitellus hoc accepto indicio Pisonem redarguit veneno interemisse Germanicum cesarem; quo contra se ipso defendit, quod illud non veneni sed morbo cordiaci causa

fuisset *lat. Aus Piso macht Konrad einen Arzt und aus Germanicus einen deutschen Kaiser! Das folgende von* wærleich *bis* 15 lâzen *ist ein Zusatz Konrads.* 22. an der grössen *d.* 23. gelaublich *d.* 25. walekugel *a*: kugel *d.* 28. *lies* hütt = *A*] huot *B*, hu^e^t *a*, haut *d.* oder sein kasel *fehlt a.*

34. lenken *A*, tenken *B.*

28, 1. leber *B.* 12. 14. schait *ABa*, schaidet *d.* 12. 15. gerben *ABd*, trüesen *a.* 15. 17. sendet *ad.* 16. verwet *a.*

22. *Überschrift*: nu well wir challen von der gallen *A.* 23. furiner *a*, feurer *d.* 28. aigenschaft *ad.* spitzen der sinne *a.* 29. nuwefundikeit *a*: neidikait *d.* kunheit *a.* 30. gedähtung *A.*

29, 5. fraugt *A.* 7. an mir selben *Ba.* 15. ämzziger *Aa.* betrachtunge *a.* 19. kemmelin *a.* 20. swein *B.*

22. lungel *B*, *so fast immer.* 27. groszet *a*, gröszert *d.* 28. kleinet *a*, kleinert *d.*

30, 4. türstet *d*, durstert *a.* an drinken *a.* 10. natürlich *A*, *so stäts.* 16. trucken *Aa.* 18. gefahen *a.* 19. brente als oley *a.*

27. 32. tenken *B*, linken *ad.* 33. melancolica *Aad.*

31, 1. ziuch *A.* 3. ungemüete *a.* 9. miltzes *a.* klainunge *Ba.*

18. rohes *ad.* 19. lescht *A*, leitet *a.* 25. nabeln *B.* 27. sint *d*: *fehlt A.* 29. und unvernünftiger *a*: *fehlt d.* 30. dann ander leut *Bad.* 34. gesert *Ba.*

32, 4. rovch *A*, rohe *a.* 12. glit *B.* 14. gederm *B.* gerben] wustikeit *a.* 17. ire strasze *a.* 27. luter *ad.* 32. selpwesnigeu *B*, selpgewesigeu *A*, selbewesige *a*, selbwachsen *d.* 34. lernt *B.*

33, 3. ich zwar ân *Bd.* 4. lustig *ad.* 7. verste *B.* 8. wan *fehlt A.*

18. nabel *Aad.* 19. pei der mitten *d*, mite *a.* 20. kint *B.* 23. beslozzen *Bd.* 25. aineu *B.* 33. ædempt *B*, autempt *A*, ethennt *a.* 34. ungeædempt *B*, ungeetemet *a.*

34, 10. blatern *B.* 11. plos *B.* oder d. plêter *fehlt a.* harnwaszers *a.* 12. huff *a*, hüft *d.* 13. rucken *a.* hu^e^ten *ad.* 15. sich] di *A.* 16. das waszer *a.* — leichen *B*: unbillich *a*, unzimlich *d.* blatern *a*, plasen *B.* 18. zwo *B.* 24. prunnent] netzent *a.* si brunnent oder machen iren harm nit *d.* 25. fëucht *B.*

29. bi die l. *a.* gesezzen *B.* 30. 31. tenk *B*, lincke *ad.*

35, 3. als — 4. plâsen *fehlt a.* 5. der unkuschen gelust sidel *a.* 8. möchten *B*, mochten *ad.* 10. seltsamer *A*, seltzener *ad*, seltseiner *B.*

12. *Überschrift*: von den runstadern *A.* 14. arztat *ad.* 15. redent *Bad.* 15. artzaten *a.* 17. drierhande *a.* 18. dunstadern *a.* 19. inne lauffet, das do fluszet *a.* 21. nür *Bd*, nuwent *a.* rucke *a.* 24. und — 25. gaist *fehlt a.* leibl. *B.* 31. tenken *B.*

36, 4. fürbt *B*, foohtet *a.* læuft *Ba.* 6. rumpt *a.* 10. geruigen *B*, gerurigen *a.* 17. leibl. *Bd*, lipl. *a.* 18. 19. zdem, zden *B.* 22. geambachten *a.* 23. slahe *a.* 27. Alle andern *a.* adern *Aa.*

aliæ vero venæ *lat.* 30. seiner narung *Aa.* 32. krangheit *a.* 35. rorlechten *a.*

37, 4. aber] oder *Ba.* 9. vodersten *AB.* 10. 11. zden, zdem *B.* 12. 16. steten] stecken *a.* a superioribus cordis *lat.* 32. martelt *a.* 34. wegende *a.* kraft *Aa.*

38, 7. ietzo *A*, ietzunt *Bad.*

12. *Überschrift*: wie der mensche in die wernt komme *a.* oder niht *fehlt Bd.* 17. dirnchint *AB.* zw. d. knebelin und dem dochterlin *a.* 20. saumen *A.* 23. wünschelruot *ABd*: der manstab *a.* 24. suget *a*, saugt *Ad.* 29. mōnodl. *B*, monetl. *a.* 32. nabel *Aad.* 33. boschelin *a.* ir harnwaszer *a.*

39, 3. oder] und *Aa.* 4. in dem ersten irs *a.* 7. wüllet *bis* 8. eszicht] swelker und raubtzet *a.* 8. daz der — 9. und *fehlt a.* 12. mænad *B*, mande *a*, man *A.* pösen lust *A.*

16. *Überschrift*: wie ein frauwe swanger wirt *a.* eines kindes *d.* 18. du auch *ad.* 19. kindelins *a.* 20. ob] das *a.* 21. 27. sovm *A.* 22. und den sig *fehlt a.* 24. gerechten *ad.* 26. tenk *B.* 28. der *fehlt Ad.* 30. trag *A.* 33. geschriben *Ad.* springet *ad.* 34. tenken *B.*

40, 2. oder ain männinne *fehlt a.* 5. 6. so wirt darusz ain dochterlein *a.* 8. gegen dem mitt. *A.* 11. streckt *B.* 12. diernkint *B*, megtlin *d*, dochterlin *a.*

14. *Überschrift*: ob die frawen ein knebelin oder ein dochterlin trage *a.* 15. die fraw *Ba.* 23. sinbeler *B.* 24. mit *Ba*, von *Ad.* 31. fuoz auf *A.* 32. stiurt *Aad*: stemet *B.* mit der rechten h. *a.*

41, 2. bi den mannen *a.* 5. in der nuwe *a.*

15. *Überschrift*: wie die frauwe geniset *a.* chüm *B.* 18. ze *fehlt Ba.* 21. *lies* und gêt in die werlt mit offem mund = *Bad.* 22. offenne *A*, offen *B.* 26. zdem grab *B*, zu dem *a.* 27. zder p. *B.*

42, 7. mit dem stain *A.* von dem baume *a.* 9. erlesten *A*, verlossener *a.* 10. clarr *A*: subtiler *d.* 11. haltet *Ad.*

16. von den menschleichen gl. *AB.* 24. mahst *B*, magst *ad.* 30. st. an dem leib *B.* 32. den hirzen *Aa.*

43, 4. niemd *B*, niemant *A*, nieman *ad.* 5. cleinmüetichait *B.* 6. sweinporste *A*, swinebursten *a.*

9. rodelecht hare *a*, bluotvarb *d.* 10. rötelote *B.*

20. kündig] schalkecht *a.* 21. pausent *B*, buszent *a*, beuszent *A.* 22. cleffisch *B*, cleffig *a.* 27. und hinderlistig *a.* 29. stain *ABd*: sterne *a.* 32. lekerl. *A*, lächterl. *d.*

44, 1. manichverbich *B*, mangferwig *a.* 5. der ist zumal ein bōs mensch *a.* 9. zu — all bose sitte *a.* 10. dem augophel *Ba*, dem augeappel *a.* 12. pauzzent *B*, buszent *a.* 14. narreheit *a.* seinem fl. gelust *A.* 15. die vil — varet *A.* 17. gar einen bosen *a.* 28. ubergüldet *Bd*, uberguld *a.* 29. mitte *A.* 30. nit

gar faste glestende *a*. 34. bedäut *A*. 35. flockot *B*. 36. poesten betr. *A*.

45, 6. lügner *B*.

14. *Von hier fehlen in B, wie in a überhaupt, die Überschriften der Unterabtheilung.* 15. überpra *Ba*. 18. ungeschämig *d*: unchäusch *A*.

25. wer niden an der nase *A*.

29. wer *d*, der st. *a*. 30. kriegisch *Bd*. 32. hât *fehlt A*.

46, 4. frauzz *A*. 5. lebsen *B*. grobs sinnes *B*.

11. 13. wes *A*. 14. menschen antlütz *Aa*: angesicht *Bd*. 15. ainem sch. *Ad*. 19. zeplosen *AB*. 21. sinbels *B*. 23. smeicheler *a*. 26. wer strotzend adern oder zerblasen sloffe hat *a*.

29. welch *Ad*.

47, 1. adem *B*, autem *A*. 4. widerdriez] has *a*.

8. flaisch *AB*.

17. huostet *a*: häscht *d*. 18. ademt *B*, autemt *A*.

20. stumpf art *B*, einem stumpfen sinne *a*. trägichait *A*. 22. in d. m. *B*.

25. wer aber *A*. 26. chleffisch *B*, kleffig *ad*.

48, 15. mit den henden *fehlt A*.

16. gegreiffen *A*. 17. gir *A*, begerde *a*. richen *a*.

25. vil flaisch *A*. 27. wiplich füsz *a*. 28. 32. wem] wenne *A*.

49, 2. stumpfsinnigen *a*. 4. diecher *a*, dicher *d*, diher *B*. 5. paussent *B*, buszend *a*, bauset *d*. 6. sterchen *B*.

19. nit flaisch daran ist *Bd*. 21. lenden *a*: hend *B*. 30. weite *B*, wide *a*. 31. geriecht *ad*. zerrunzelt *A*. 33. an s. a. *a*.

50, 1. 2. vorchtich *B*. 2. ain *fehlt Ba*. 7. den anplick *A*.

11. der behendes lindes fl. *Ba*. 13. an dem *fehlt A*.

23. der ein *A*. 24. röt *B*. 31. und diu n. *A*.

51, 4. röten *Bd*, rode *a*. 7. ist *Bad*: vil *A*.

21. achsel *A*. 22. palle *A*. hefferecht *a*.

25. 26. unschämlich *B*. 28. auch *fehlt ad*. 32. hoferieht *a*. 32. cleffisch *Bd*.

52, 3. trunchenröt *B*, brunroid *a*.

17. verworffenern *a*, verkerten *d*. 19. oder snel *A*.

27. *Überschrift*: von den poesten mannen *A*, von den czugelin *a*. 27. 28. maden *d*. 28. Ain maiden — ist *fehlt a*. copppan *A*. 30. torot *B*, dorecht *a*. 31. volmüg *A*, follenden mag *a*. 32. geberend *A*. 33. cappan *A*, cappen *a*.

53, 7. traumt *B*. 8. fäuht *A*. 8. fürwung *A*: suferunge *a*. 10. blixen *a*. 11. materig *B*. 13. lüftigem *AB*. 18. melancolia *ad*. 23. trücknin *a*. 30. faulkait *ABd*.

54, 2. des menschen *fehlt A*. 16. allerlay *B*. 17. in den lüften *B*. 23. volpracht *fehlt A*.

55, 2. *Die Überschrift fehlt a.* v. dem himel *A.* und des ersten *B.* 13. glestent *ABd*, glestet *a.* 14. m. s. lieben *B*, s. l. heiligen *a*: rüft got s. auzerwelten *d.* 15. weltzeler *a.* 16. cristallinisch *B.* 17. selbem *B.* 18. 22. waltzelt *a.* 19. st. oder weiln *B.* 22. widersinnes *a.* 23. underg. g. d. sunnen *fehlt B.*

56, 2. 5. Voliar *a.* 3. leben] leuten *d.* 4. haizzend *A.* 5. spötischen *B.* 9. irs kreisses *a*: ir strazz *B.* 10. tenken (*so regelmæssig*) *B.* den st. *A.* 12. sta°t *A*, steet *ad.* 13. tægleich *B.* 15. zder r. *B*, ze rehter *A.* auch du *B*, du·auch *d.* 20. seint *AB*, want *a*, sein *d.* 24. daz *Bd*: ez *A*; daz ist nit also *a.* 25. dem himel *B.* 26. daz — 27. durchfrœret *fehlt B.* 35. darumb — 36. hât *fehlt d.*

57, 2. helfater *A*; von dem Jovis *a*, von dem andern planeten *d.* 6. sänftfäuht *Ad.* 7. als e. *A.* 9. vonung *A*, wanunge *a.* 10. Voliar *a.* 12. spotilichen *a.* 18. verste *AB.* ich *fehlt B.*
23. von dem dritten planeten (sterren *a*) *ad.* 29. glüend *B.*
31. Von dem vierden planeten *d*, sunn *B.* 34. leucht *d.*

58, 7. aubendes *B.* 15. bysits *a.* 16. und an sw. *A.* 18. 27. eigenheit *a*, aigenschaft *d.* 25. unter *A*, under *Bad.* 27. fünfzehend *A.* vindet ir *B.* 29. der (Sal.) *fehlt ad.* 33. der morgenröt *B.* 35. guottæt *A.*

59, 2. wan wir wiszen *a*, w. sullen w. *d.* 5. chrëwtzen *B.* 9. niemd *B*, niemant *d*, nieman *Aa.* 14. veielisch *d*, frolich *a. lies* martrern. martelern *a.* 17. irn *ad.* 30. tuost du] tuo *A.* 34. liebs *A.* 35. enpflözet *A.* entsleuzt *B*, zerfluszet *a.* 36. gewizzende *A.*

60, 5. si die niht *A.* 7. irdisch wolgelust *B.* 20. versprecherin *AB.* 22. verr *Aad*: vil *B.* 23. Alfr. — 25. ertreich *fehlt a.* 24. sehzig stunt *A*, sechs st. *B*; zuo hundert und siben malen *d.* maximi physici probant octies maior est quam terre globus *lat.* 188ª.

61, 1. künftigen *fehlt ad.* 4. menschleich *Ba.* 6—8. virgo deum genuit, unde poeta: jam nova progenies celo dimittitur alto *lat.* 20. satz *B.* 23. an die sælige junkfraw *Ad.* 33. sequetzen *B.*

62, 1. dô — 2. fräud *fehlt A.* 3. in dem buoche der heimelichkeit *a.* 4. natur *a.*
6. von der Venus *a*, von dem fünften planeten *d.* 11. prehet *A*, pricht *Bad.* 15. dann *fehlt Ad.* 18. guttin *a*, getuom *B.* 20. hilf aus not *B.* 31. dem *fehlt Bd.*

63, 1. hinan *A.* 5. w. u. lert *B.* 19. lewnt *B.* 20. frôw *A.* 25. lüstig *B.* 32. zweisch. *a*, zwirsch. *A.* 36. mitleidet *A.*

64, 9. von dem Mercurio *a.* 10. ze laten *A.* 14. auch *fehlt A.* stilbôn (*gr.* στίλβων) *leitet Konrad ab von* στίλη, *Tropfen*, *stilla.* 24. als vil als *fehlt A.* fremder liehttrager *a.* 28. *lies* scheinend *mit AB*; schein *ad.* 30. umbreid *B*, umbreib *A*, umbreibt *d*, umbwende *a.*

65, 3. monn *B.* 4. wann so mag *B.* 6. geleichs *A.* 7. bysytes *a*,

seitz *B.* 9. ein liecht *B.* 12. durchscheinich *B.* 13. also — 14. tagen *fehlt A.* 17. neher *a*, vil næher *B.* 19. mones *a.* 20. sprechern *A*, kaufherren *d*: *fehlt a.* 21. fleckel *B.* 22. dornende wellen *a.* 23. monn *B.* 25, an *fehlt A.* 29. nâch — 30. abnemen *fehlt B.* 31. 32. *lies* gesëlten *und* ungesëlten *mit B, die andern haben* gesellten, geselleten, *wie* 486, 19 *und folg. alle.* 33. — sühten *A*, — suecht *B.* siechen *B.* 36. gagent *A.* zuo a. z. *a*, ein *d.*

66, 7. undervall *A*, undergang *d.* 10. Algumasar *A*, Allumarior *a.* 13. huosten *B.* 15. ergriffet *a.* 17. verprochen *B*, gebrochen *d*, gebrochenes *a.* swern *B.* 18. auf der *d.* widen *a.* des monschein *ad.* 23. reht als *AB.* 31. erchuelt *B.* chulet und feuchtigt *B.* 34. manger *A.*

67, 12. —geporn *AB.* 13. div naht *A.* 16. div werlt *A.* 22. heligen *A.* 23. hat *B.* ewangelia *B.* 30. geschriben *Bd.* 33. bisz daz *a*: do *B.* 36. volkumenchait *AB*, —heit *ad.*

68, 8. wann — 9. ungenâden *fehlt A.* 11. *Überschrift*: Das sint die siben planeten *d*: *fehlt a.* 15. selbwaltzelnde *a.* 20. ziug *A.* zeug im und *fehlt ad.* 23. fleuz *Ad.* 26. Von den vier elementen *ad.* 29. huot *Bd*, huett *A.* ist sin rich tzunehste *a.*

69, 4. muez wir *B.* 11. an dem geschirre *a.* tahen oder *fehlt ABa.* 14. dem pl. *d.* 17. in den chalten *Ad.* 18. geleicht *Aad.* 21. roscht *A.* 22. verzerent *Bd.* 25. davon *B.* 36. werch anvanch *B.*

70, 1. in die vinstere *d*, von der v. *B.* 3. dar umb *A.* 4. 7. da *A.* 7. ewangeli *ABd.* 17. 32. ünseln *A.* *lies* üseln. das man in bedecket mit eschen und in behelt mit useln *a.* 20. von klainem wazzer *Aad.* 25. in seinen werken *Bad.* 30. an *fehlt A.* an a. e. *ad.* 32. behüllt *A.*

71, 1. *nach* varnd: das sechst ist daz der heilig gaist von seiner natur über sich aufget *B*, *danach zwei Zeilen leerer Raum.* 2. ainem clainen wazzer *Aad*: ain wenig w. *B.* 3. wolnust *A.* 6. leitt *B*, geliden mag *a*: lazt *Ad.* 12. sag *Bd*: ler *A*: *fehlt a.* 13. wonten *Aa.* 18. ungehorsam *a.* 31. serr *A.* grüenem—dürrem *Aad.* 33. in der sel *d.* 35. gerben *AB*, argen *d*, trussen *a.*

72, 10. lieht *Aad*: dinst *B.* 15. wert *B.* 18. bekert *A.* 19. erl. *Bd.* 20. siu *A.* der lampen *AB.* hat *AB.* 22. der] daz *A.* richtems *A.* und daz *A.* 26. bichter *a*, peichtvater *d.* 27. ersterbt *A.* 31. trücken *B.* gelauzzen *A.* 33. verren *Ba.*

73, 3. zwuo *A*, zwo *a*: *fehlt Bd.* 7. erweckt *ad.* 24. verprönt *A.* 29. f. und warm *A.*

74, 1. 2. huet *A*: rich *a.* 5. leihtisch *A.* öbristen *B* (*so regelmæssig*). 10. nahen *Bd*, nahend *A*, neher *a.* 17. dem spiegel *B.* 22. des nahtes *fehlt A.* 23. wirt *A.* 25. springet *a.* 26. himeln *A.*

28. donner *a*. 29. cleine frosse *a*. 31. auch *fehlt A*. 33. des sunnen *A*, der s. *B*. 34. schüll wir *A*. 35. kürczest *d*.

75, 2. gescheften *A*. Von den cometen *a*. 3. gescoppete *a*. 16. von verrens *a*. 19. zinselt *a*: *fehlt d*. 21. und fuert *A*: *fehlt ad*. 24. schölten *AB*. 26. matschrecken *a*. 29. swantze *a*. 30. übervertigen *A*, widerwertigen *d*. 34. chom *A*. matschrecken *a*.

76, 1. *lies* Meun *mit A*, mænn *B*, mein *ad*. 2. manich man *ad*. 5. billich *a*. 6. und liez — 7. wurden] und usz der aleibe wurden die hauweschrecken *a*. 10. verraten *AB*. 15. dertrenkt *B*. 17. veltstreites] *es ist die Schlacht von Creci gemeint* 1346. 18. inne *fehlt A*. 19. Ludweis *B*, Lodewiges *a*. 20. namen *Ba*. 31. ir töd *B*. wider schillet *a*, w. choment *AB*.

33. *Überschrift*: von der stern reynat *a*. dem fewer *Ad*.

77, 2. ein sterne reinhat *a*. 7. gehelinge *a*, gæchling *B*. 12. unslitenn *Ad*, unslit *a*. derlischt *A*, verlöschet *a*. 13. hebet *a*: hab den andern *A*. 15. burnet *a*. 17. niderhemd] bruche *a*. 18. von der az *B*, von den aus (als *d*) *Ad*: von dem wan *a*. 25. gent *B*, ge *Aa*, giengen *d*. 33. unten *A*.

78, 7. mittel *Bd*, mitte *a*.

19. sachen mit einander *Ba*. 22. in] durch *A*. 28. *Darnach in B folgender Zusatz:* aber die werlt und warhaft sach dünchen mich die, daz der gestirn himel, do er pla scheint, hab der materi mynner denn do die herstrazz ist und allermaist do die stern sint, und bedewtt die heilig drivaltichait.

79, 7. schetewent *a*. oder vensterwerch mâlen wellent *fehlt a*. wellent *fehlt Bd*.

19. widerwärtiger *d*, ainw. *A*, überriger *a*. 27. andern *Bad*. 28. suden *Bad*. 29. gegen dem *B*. 32. nortw. *a*.

80, 1. chlat (*so*) *B*. 3. ostenwint *B*. 5. von *Ba*: und *d*, und durch *A*. 7. westerw. *a*. 9. wint *Ad*. 11. lenken *A*. 12. fordern *a*, vodersten *Bd*. 21. 24. mit anander *A*. 20. unbekert *ad*. 22 werbenweise *a*. 26. wazzer *Ba*: *fehlt d*. 29. vorderst *Aa*, underst *d*. 33. der dunst den r. *d*.

81, 2. gewät sint *A*.

5. *Überschrift*: von dem Rene *a*. 6. wäzzrigen *Bad*. 11. děckh *B*. deckel *a*. 19. wollen *Aa*: wolken *Bd*. 22. 25. die wolken *B*. 30. stuckeln *a*.

82, 13. hailigtum *AB*. 14. hulzein *B*. 17. klaineu *fehlt A*. 19. fröschel *B*, fröschlin *d*. 20. tyrel *B*. 22. von *Bad*: einer *A* 25. tunst *A*. 27. dinger *ABd*, dinge *a*.

83, 2. die wolken *B*. 3. wët *B*, weiet *a*. 8. padswammen *B*. 12. an der erden *B*.

19. lind *Bd*: waich *Aa*. 21. senftig *Bd*. 22. weiche *a*. sumerzeit *A*. 25. löcke *B*. 27. wermde *a*. 29. vellt *Bd*. 34. als *AB*. weiz] clar *a*. datz *AB*, zuo *ad*.

84, 8. prüft *B*. 9. ez] *nämlich* daz mensch. 12. walzet *d*: walgert *a*. 22. wolkenst. *d*; —stöckel *A*. 26. wolkenweis *ad*. *Dieselbe Vergleichung der Schneeflocken mit den Flocken der Wolle hat Hebel in seinem Gedichte „der Winter“ (Werke* 1, 153) *aus der Volksanschauung entlehnt*: „*isch eeht do obe Bauwele (Baumwolle) feil?*“

85, 2. reif *Bd*, reiffe *a*. 5. riffen *a*, reife *d*. 12. so gar *A*. 14. derlescht *B*. 18. versenkt *Bd*. 22. daz raymeln *B*, räumlein *A*, rimeln *d*: der tuffte *a*. 24. erste *a*: ersten *A*. 27. berimelt *d*: betuftet *a*. 29. autem *A*. 33. chömend *A*. 34. 35. zdem sne, zdem r. (*so fast immer*) *B*.

86, 4. schawr *Bd*, schawren *A*: hagel *a*. 5. Der schaur — däutsch *fehlt a*. anderen *d*. und *fehlt a*. 10. chelt *B*. 12. des] die *d*. schawern *B*, schaur *d*: hagels *a*: *u. s. w.* 17. lindere *d*, weiche *a*. 22. h. eins das miltauwe *a*. 26. gehebt *AB*, gehaben *ad*. 28. vellt *Bd*. 31. chöme *A*.

87, 7. verprenten *A*. 9. schatt *B*. 11. eines teils *Ad*. 13. milben *Bd*. 21. *Überschrift*: von dem wilden honig *a*. honig *A*, hönig *B*. 24. peinne (*so kann gelesen werden*)* *A*, bienne *a*, binen *d*, peyn *B*. 28. ob der wolken stat ist *B*. 31. von dicke *B*. 32. süzzev *A*. 34. hönig *B*.

88, 2. ietzo *A*, ietzunt *Bad*. 3. peyn *B*, peien *B*, bienen *a*. zuosamen *ad*. 9. schlupfrigen *ad*. 10. wirt *A*, wart *d*. 14. prachmon A, —monat *d*, münd *a*. 16. surwenden *a*. 20. colere *B*. 26. gew *B*, ga* *A*; auf dem geu *fehlt a*. kint *ad*. 27. leib *d*. 29. peynn *B*. peinn* *A*.
31. —flad *AB*, —flade *a*, —fladen *d*. 32. lagdanum *ABad*: ladanum *lat*. 183°. —dror *A u. s. w.* 33. voder *B*.

89, 3. von im *Ad*. 4. tail *B*. 5. —schaid *B*. dem r. *A*. 6. gehartet *a*. si] ez *B*. 7. unserm land *A*. 13. kuwen *a*, kiun *A*. 15. untz *B*: nütz *A*: bisz *a*: nützes pfunt *d*. 17. rotelecht *a*. 21. edel *A*. 24. hab *A*. 26. wellet] sudet *a*. 27. daz *fehlt B*. 28. wider *fehlt B*. la wirt *B*, wilche w. *a*: ein wenig erkaltet *d*. 30. entlazzen *B*. 32. dâ *fehlt AB*.

90, 5. als *B*, alles *d*, *fehlt A*
17. gar vast *B*. unserm land *A*. 22. von *AB*, vor *ad*. 23. weisselot *B*, wiszelecht *a*. 24. honigsam *Aa*, —stein *a*. 26. geloubigen *B*, gleubigen *a*.

91, 1. lacricien *a*: süezem holz *d*.
13. und von dem pletzen *A*: *fehlt ad*. 18. welt *A*, wollt *B*, walt *a*, vellt *d*. 21. stœzt *B*, stozt *Aa*. 23. die kelde dem dunst *a*. 25. schozz *A*. 26. boschen *a*. 28. blicken oder wederlechen *a*. riffen (*so*) *a*. 31. plitzen] wedderlechen — der wedderleche *a*: *u. s. w.* 33. alsô — 92, 1. hœren *fehlt a*.

92, 1. dem pleuel *B* (*so lesen*), dem bleuhel *d*, den plüeln *A*. möhst *ABd*; magestu *a*. 2. 3. wederlichen *a*. den donr *Ad*: donern *Ba*.

10. dann h. *B.* himelatzen *A*, himellachen *d*, wederlichen *a.* 11. und niht den donr *A.* 24. stall oder ekchel *(vgl. Schmeller* 1, 25) *B.* 25. oder stain *B.* 27. zechleubt *B*, cliubt *A*, zuoreist *d*: spaltet *a.* 29. spene *a*, span *d.* 31. plater *A*: blasen *a.* 34. pricht *AB*, *so ist zu lesen.*

93, 1. tieff *A.* 2. braszelt *a.* 3. stückelecht *a.* stuckensw. *B.* 6. kesten *ad.* 7. bricht *d*, berichet *a.* der wederleche *a.* 14. an den *ad.* reben *a.* 20. tischen *B*: arme *a.* 25. sêrung *AB*, *so lesen.* 30. riszen sich *Aa.* 33. das wederlechen *a.* 35. ein ungleubliche spr. *a.*

94, 4. gesëlten *ABa*, *so ist zu lesen*: selzsame *d.* 8. 9. ein klein stunt *a.* 20. veiszeten r. *a.* offgehen *a*, aufhaben *d*, aufgeziehen *A.* 25. feure *ad.* 29. da selbs *a.* winterzeiten *ABd.* 33. sträut *A*, strauwet *a.*

95, 8. seltsamst *ad.* 10. der vaz *A*, die v. *Bad.* nebeln *B.* 15. grawem *A*, grozzem *B.* 16. erdisch *A.* 31. sträut *A.* 33. die niwen läut *A*: die jungen *ad.* genaiten *A.* 35. siechtagen *ad.*

96, 4. manger tot *B.* 8. apostemen *a*: bosteten *d.* 12. schedescht *A*, schädlichest *d.* 18. — und monen hofe *a.* 20. monn *A.* 24. loch *d*: hol *a.* 30. dicke *A*, dicker *a.* 33. bysytes *a.*

97, 3. dünchen *B.* 7. daselben *Ad.* 8. kraizzweise *Bd.* 9. synbel *B.* 10. schein *B.* 11. und daz *B*: da *A.* 14. krieches *a.* 16. von der s. str. *ad.* 17. lang streng scheint *A.* 20. zelt *A.* 23. der sunnen schein *ABd* (schein *ist hier gen. plur.*), —scheines *a.* stremen *d*, sternen *a.* 24. widerprehent *A.* 25. 26. die streng *A.* 31. widerprehen *Ad.* 32. in den *Ba*, in der *A*, und der *d.*

98, 1. dâ von sagen *B.* 4. scheinbrehen *Ad*: schauwen *d.* 6. chraizz *ABd.* 14. gezaizt *A.* 15. senfften f. *a.* 16. schloszende droppen *a.* 20. —prechens *B*, —prehends *A.* 21. chraiz *Bd.* 34. rieseln *d*: sloszen *a.* 36. wölklein *A.*

99, 3. —brehe *A.* 4. geru^eik *A*, geru^erig *B*, geinwertig *a.* 8. daz spiegelgl. *A.* hinten *A.* 21. den augen *B.* 22. truckem *A.* 26. in die sp. *a.* spiegeln *B.* 27. schine *Ba*, scheinen *d*, scheint *A.*

100, 15. riseln] sloszen *a.* daz geschicht *a*, ungeschicket *a.*

101, 17. seicht *d*, siher *a.* 30. monn *B.* 34. *und* 102, 8. slechtz *d*: slimbes *a.* 35. wërmt *B.*

102, 8. schelichs *B.* 17. Mæun *B*, Main *ad.* 18. Rodan *B.* 24. *lies* stilstênden. 27. 38. gepi^erg *B.* 33. pæchleinn *B.*

103, 2. auzher dan *B*, auzerhalb *d.* 5. in der letz ditzs p. *A.* 10. das dritte murtzende das durch murtzendes erterich fl. *a.* 20. entspringt ein w. *A.* 24. kropfet *Bd*, kroppecht *a.* 25. chernd *B.* 28. zerbleget si *a.*

104, 4. vörhaym *B*, vorhyn *a.* 5. gesündischt *A.* 13. wallend *A.* 19. hailsaim *B.* 20. —geben *Bd.* —dewen *B.* 26. die groszen *a.* horwig *A*, härbich *Bd*: wüste *a.* 29. durst *AB*, dunst *ad.* ain

ist *B*. und *fehlt A*. ungemischt *d*. 31. riwigen *A*, ruwigen *a*: rainen *Bd*. geleich] *vergleiche selbst*! 34. 36. selbwasen (*so*) *a*.

105, 15. hecht *B*, hencket *a*, hebt *d*. 19. leichts *B*. 25. ze mitelst wermen *B*, enwenig w. *a*. 27. gechelt *A*. 29. 30. wegt—weg *B*. 32. befruset *a*, gesteurt *d*. 34. gezaizt *A*. lest *B*. 36. segen *ABd*: garne *a*.

106, 3. machend *A*.
8. dreitausent und drei hundert *d*. 16. chahtz *ABd*, kache *a*. 17. einer stat *ad*. 21. er *ABa*: es *d*. 22. auf *Ba*, in *Bd*. 24. haltet *d*, hebet *a*. 27. ertött *B*.

107, 14. erpidem *B*, *so immer*. 18. chöm *B*, kümmet *a*, komt *d*. erdenckent *a*. 21. sterz *AB*, swanz *b*, zal (= zagel) *a*. beweg *d*. oder umbkêr *fehlt Ad*. 22. tusermer *a*. türsenmær] *ein beliebter Ausdruck Konrads, den er auch in der gereimten Vorrede zu seiner deutschen Sphæra gebraucht* (*Diemer, Beiträge* 1, 73): wider die, die lieber hœren turssemær dan die wârheit. 26. holer *Ad*, hölen *Ba*. 27. hohem *d*; in den holn pergen *A*. 30. fliehent *a*, fliezzend *A*. 31. geperg *A*. 34. saciors *A*, saturnus *a*.

108, 3. ir stozz *A*. 7. wackeln *a*, waglent *d*. lanksam *Aad*, —saim *B*. 8. erpidem *B*, bidemen *a*. ist danne *A*. dem gepaw *B*, gebuwetze *a*. miner *A*. 9. steubt *B*. 13. schuttelt *a*, schobelt *B*. 17. derschütt *B*. 18. sich sins waszers h. b. *a*: geharmt hat *d*. 19. slecht *d*. 23. su^e^zt *A*. 24. bullet *a*, büllent *d*. lu^e^tt *B*, luget *a*, lüeten *d*. grülich *B*. 26. löcher *d*, holen *a*. mag] kan *ad*. 27. suocht *d*. 28. köpflin *d*. verspünt *B*, verspundet *d*. 29. nüeten] nüwen *a*. su^e^zt *A*. 31. lüet *d*. als gruwelich ochsen *a*. herhörner *B*.

109, 3. burnen *a*. 4. gewest *a*. vegen] rumen *a*. 5. veger *fehlt a*. 6. chlimment *AB*, stigent *ad*. gesehen *B*: geschehen *Aad*. 8. wirbig] dobig *a*. haupt *A*: hirn *B*; irn heubten *ad*. 12. Villach] *Von dem Erdbeben, das am* 28. *Jan*. 1348 *Villach und andere Ortschaften Kärntens fast zerstörte, und der darauf folgenden Pest berichtet Andreas presb. Ratisbon. in seinem Chronicon generale* (*Pez, thes. anecd. nov.* IV. 3, 585): Anno 1348 in conversione s. Pauli hora vesperarum factus est terræ motus magnus, qui in diversis mundi partibus diversas evertit civitates, monasteria et castra et præcipue in Villach civitate Carinthiæ. Montes etiam in Carinthia in vallibus jungebantur, ita quod aquis non patebat exitus: unde simul congregata quasi ad decem milliaria secundum longitudinem concluserunt terram et populum. Terra etiam ab invicem separabatur et suscipiebat homines usque ad cingulum, ex quibus quidam moriebantur, quidam vero salvantur, et duravit ad octo dies. — Eodem anno sævire cœpit in Bavaria et Bohemia ac etiam in Austria illa magna pestilentia, de qua supra scriptum est sub Ludwico in pagina imperatorum (*ebd. pag.* 568. 69), et per annos multos, nunc hic nunc ibi regnando, multa habitacula

evacuavit. Ob hoc Clemens VI. missam, cujus introitus est: 'recordare Domine testamenti tui', pro pestilentia celebrari instituit." *Andreas benützte zu seinem Werke auch das* „Chronicon magnum Conradi de monte puellarum" (*s. S.* 444. 545), *und es wäre leicht möglich, dass er auch obige Nachricht daraus geschöpft hat, da sie mit unserer Schilderung genau zusammentrifft. Etwas über* 500 *Jahre später, und fast am gleichen Tage, am* 26. *Jan.* 1855, *drohte der Stadt Villach eine abermalige Zerstörung durch ein heftiges Erdbeben.* 19. raich *B*, streckete *a*. 20. gên *ad*: in *AB*. 23. 26. gepirg *Bad*. 25. dünste *a*. 26. gewest *a*. 27. in den luft *B*. 28. ginseit *a*, enhalb *d*. 29. geperges *AB*, gebirges *a*, bergs *d*. lang meil *AB*. 30. dissyte *a*, dizhalb *d*. 31. sterb *A*. 44. Venedig *Bd*. 35. Avion *Bd*, Avian *a*.

110, 3. hebt *Bd*: fing *a*. 6. Wienn *B*. 10. das sterben *a*. 20. geswer *d*: bülen *a*. 20. 21. unter dem u^ehsen *A*: u. den armen *a*. swern *B*. 26. vertraib *B*.

111, 2. prümnseln *B*. in der h. *A*. 5. senkt *Ad*. 8. —smechen *A*. 9. nit lere *a*, nit ganz lär *d*. 10. iht B. 12. 15. ob] enbor *a*. 14. durchnoget *a*. 16. süt *AB*, südde *a*. 18. untz si sein *B*, und *Ad*, wan *a*. 27. gerant *Aad*, gerannt *B*: gerâmt? 28. sterb *Ba*: stern *Ad*. 34. disem *Ad*: dem *B*, den *a*. nach *ad*: von *AB*.

112, 4. der sunder *ad*. 7. nidergeslahen *Bd*. 13. walich *B*, wallent *a*. 15. die vollen *B*. 18. töt *B*, tötet *d*. 21. des *Aa*, daz *Bd*. 25. kirchhof *d*, lichofe *a*. 26. kauften *A*, kauften musten *a*, kauft hetten *d*. 35. —swenklich *d*, —swentzig *a*.

113, 1. Birolff *a*. 4. und das die megede under den kindern sassen als ob sie mulcken und waren beide zu steine wurden *a*. 7. *lies* üseln. 13. molbich *B*, melbig *d*: sweblig *a*. 14. habt *A*. 14. auz *fehlt B*. gesleichen *B*, geslichen *a*. 16. geschüteln *Ad*. 17. sinket *A*. 22. urspringen *B*: under den wassern *a*.

114, 3. puoch *A*. 12. læuft *B*, lafft *A*. 15. lerer *d*: *fehlt a*. 16. beinen *ad*: lain *A*. 18. verderbt *B*. 21. welt *ABd*: vernte *a*. 22. werlt *AB*, wernt *a*. 23. gehœhen *B*. 26. den menschen *A*.

115, 2. inwendig *a*. 3. sein underk. *B*. 4. cocodrillen *ABd und lat.* (*so immer*): cocodas *a*. cencili *Aa*, cecili *Bd*: centelia *lat.* 34°. 11. nahend *a*. 13. sal *a*, schüllent *Bd*. vernuft *B* (*so regelmässig*). 15. swanz *ad*. 17. rauch und lanch *B*. nâch *fehlt Bd*. 19. frazhait *Ba*. 22. geindrückt *Bd*: *fehlt a*. 25. leb *B*, lewe *a*. 26. der dunst *Ad*, *so zu lesen: nämlich deren* (*der feuchten Überflüssigkeit*) *Dunst*. 31. als ob *a*, daz *d*. 31. in dem *Bad*. grôzen *fehlt B*. 36. sô — 116, 1. tier *fehlt Ad*.

116, 3. rennen *ABd*: liep *a* (= lüp). 4. indruckent *ad*. 5. rennin *d*: luep *a*. 6. rennen *Ad*: luppe *a*. 7. hirss *A*. 8. leop. *Aad*. 9. frœwel *B*, fräuleins *Aad*. 10. mendlin *d*, männlein *A*, mennelin *a*.

11. milich *B.* 12. hasens *A.* 16. daz leit *B.* 19. männel *A.* 20. elephant *Bd.* chæml *Bd.* 22. gall *Bd*, galle *a.* 24. götlær *B*, götter *Ad*: *fehlt a.* 30. weiblin *d*, wibichen *a*, weip *A.* 36. welhez — 117, 1. kalt *fehlt A.* 36. vil *B*, vol *d*, von *a.*

117, 2. ziech *AB*, zuhet *ad.* 6. wolgelusten *Ba*, wollustikait *d.* 9. 10. —braen *ad.* 10. 11. der h. und der l. *A.* leo *Bd.* 11. sagleich *Bd*: zene hat geschaffen als zene an einer sehen *a.* 13. frezzend arm läut *A.* 15. kurz *A.* 17. mag ez lungel h. *B.* 19. allain *d*: echt *a.* an den menschen *AB.* 21. anligend *A.* 23. alle tier *Ba.* 28. wollust *A*, gelust *d.* 32. helfant *a.* 33. erwerbent *A*, erbent *Bd*, arbeident *a.* 35. vierf. tier *A.* zall (= zagel) *a.*

118, 1. iedoch — 2. fuort *fehlt A.* sterzen *d*, sterz *B.* 8. prelaturen *a*, prelaten *d.* 10. naigt *Bad*: laint *A.* 11. slint *B.* 12. kiut *A*, kuwet *a.* 19. Die tier sint unselich *B.* 22. mergus *a.* 24. waffen wel ein g. *a.* 27. zeheneu *A*, tzehen *a*, zehent *B.* 29. langes *a*, eines langen *d.* 30. etzlich t. *A.* niht (*am Rande nachgetragen*) *B*: *fehlt Aad.* 31. idruck *A*, idruckt *B.* 34. andren tier sint *Bd.*

119, 5. vestent *B*, nement *a*, verstent *Ad.* 8. leckerheit *d*, bosheit *a.* 11. wolgelust *B.* 12. gar leicht *Ad.* 13. after *a*: hindern *d.* 20. diser w. *A.*

33. ainen *fehlt Ba.* 34. niemd *B.* 35. hübsch u. l. *a.*

120, 3. ist gar weis *B.* den menschen wisze zu werden *a.* 8. irm sm. *A.* 10. daz sufftzen *a.* tollit suspiria *lat.* 38[d]. 13. in den ebenchalten næhten *B*: in dem winter *a.* 24. an daz end *A.* 36. dreet *a*, tru[e]g *A.*

121, 2. schüllen *Ad.*

7. wildem *fehlt a*; w. per oder eber *B*: aper silvester *lat.* 39[b]. 12. fuozz *AB.* 14. gestahelt *B*, gesteelt *a.* 20. zene eins halben fusze lang *a.* semipedales dentes habent *lat.* dem menschen *Ad.* 24. harn *a.* 25. harnet *a.* 26. nit leichtigklichen *d*: müelich *AB*: *so ist zu lesen.* 29. verwurfet *a*, erwifet *d.* 31. harbigem *B*, herbigem *d*: wusten *a.* rüedent *AB*, wüelen *d*, walgernt *a.* værchm. *Bd.* 32. værchel *B*, verchelin *a*, verlin *d.*

122, 2. 3. heimlichen *d.* aper domesticus *lat.* 40[a]. 2. eber oder swein *B.* starcher dan der ander *B.* 4. herst *A.* vodern *AB.* 7. rohen *A*, röheln *d*: zurnent *a.* totus porcorum grex undequam accurrens ad rabiem animatur *lat.* tobunge *a.* 8. ezzeich *B.* 9. das verherm. wirt *a.* verhermüter *B.* 10. genunt *B*, gemynnet (*so*) *a*: versneidet *d.* crassantur femine juba recisa celerius quam ita pinguescunt *lat.* 11. süst *B*, sus *a*, sunst *d.* 12. 13. decrescente luna usque in ultimum defectum *lat.*

Im Lat. folgen hienach noch Aloy *und* Anabula 40[cd].

17. alchen *B.* 22. schölten *B.* 24. oder frolocken *fehlt ad.* 26. jungern *B.*

28. Habanes *lat.* 40[d]. 29. haizz *A.* 31. andreu *fehlt Ba.*

Darauf im Lat. Ana.

123, 4. hinderclaffen h. *a*.

9. urrinde *a*, aurrint *d*. bubulus *lat*. 13. gemaist *B*. est bove maius *lat*. 17. den wunden menschen *B*. vulneris cicatrices sanat *lat*. 22. man ringer im *a*: im werden dan — geringert *d*. 23. bosentes *ABad*: hoc alio nomine bisontes dicitur *lat*.

29. chrümben *B*: multiplici flexu in se recurvata *lat*. 32. jouch *B*: *fehlt d*. lenge *fehlt AB*: nach im in einen acker *a*. fluxum ventris finium emittit post se per spacium jugeris unius *lat*.

124, 1. waffen *a*. bis armis *lat*. 2. lutpf. *a*. die armen *B*: ander lude *a*. 5. die niht] sich n. *B*.

8. chæmlein *B*. 12. dem glich *a*, den gleichen *B*, des gleichen *d*. 13. ez *fehlt A*. vint *Ba*: wirt *A*, ist *d*. 15. ze nachts *B*. 17. ainr *A*, der *Bad*. 19. mit im liden *a*. 20. prünften *AB*: brunsten *ad*. 22. hinderwert *a*. 23. von gl. *ad*. grimmet *d*. 28. nimt *A*. 29. verdackt *B*, verdecket *d*, bedeckete *a*. 32. vant *AB*.

125, 3. gelirnige *d*. 10. si die *a*. 14. ubellichen *a*. 17. wochen *ad*, manod *A*, moneid *B*: *so ist zu lesen*: per menses tres *im Lat.*, *aber mit einem NB. am Rande*. 18. vierzig tag] ferunt sexaginta diebus *lat*. 19. vor übr. *ad*. 20. welflin *d*, welff *Ba*. 21. enweg *a*. 22. kappen *a*. 26. swines m. *a*. 27. wammen *a*, wappen *A*: tütlein *d*. 28. gelsent *B*, gelfet *A*, gilfet *d*: schriet *a*. (gelset *und* gilfet *ist gleich richtig, vgl. Schmeller* 2, 38. 39.). 30. an die hündinne *A*, hunde *a*. 32. grauzsam *A*, gruseliche *a*. 35. fliesent *B*, vlözzent *d*: entsluszet sich *a*. 34. mit uszwerfen *a*.

126, 8. ist auch an vil andern tieren *ad*. 15. beschiszent *a*. 16. hunden s. *Aa*. f. das gegicht *d*: das gesuchte *a*. 18. siz *Bd*. 21. daz] es *a*, die *A*. 27. und *Ba*, oder *Ad*. *lies* leben, auch mêr (= *länger*). 33. pillet *a*, pellt *A*. 35. mosen *B*.

127, 6. willen *a*, undeuwen *d*. auz im w. *A*. 8. seinr g. *A*. gallen *d*. renne] lippe *a*. 18. paralis *so immer und in allen Hss*. 22. *darauf im Lat*. cama.

23. von den gaizzen *A*. 25. und *Bad*: so *A*. 26. gar *fehlt B*. 26. verwerfent *a*. chindlein *B*, tzickeln *a*.

128, 1. diu h. gämz *fehlt ad*. g. ze däutsch *A*. capra silvestris que capreola vel rupicapra dicitur *lat*. 9. ir *Bd*: sein *Aa*. sahen *A*. 14. erplinden *ad*.

30. rech *d*, rehe *a*. 32. tierlein *Aad*. 35. brünste *ad*.

129, 2. cathen *ad*, cachen *B*: Tachsen *A*: cachus *lat*. 46b. 6. aber *fehlt Bad*. gar *fehlt Ad*. 8. irm munde *A*.

11. *Darauf im Lat*. Ceffusa. 14. C. ist *A*. 15. abwerf *B*. dan allain der h. *d*. 16. hirzes *A*. 20. und (wenn) *fehlt Ad*. geezzen *A*. 22. burnen *a*: wazzer *d*. 25. umbgefürt *A*. 27. gefiebert *Bd*. 29. hinten *A*, hindent *a*, hint *d*. 31. suferent *a*.

130, 2. chloen *B* 3. kelbels *a*. leib *fehlt Ad*. 5. an] in *B*. 6. lutlauffen *a*: und l. *d*. cum insequuntur a canibus mirantur latratus *lat*. 47[b]. 10. verworfen *a*. 12. truckent — zeitigent — starkent *A*. 19. in das waszer *a*. 23. prünst *ABad*. tenk *B*. 25, gruntfesten *a*. 27. den s. *ad*. den *fehlt A*. 28. herzrieten *B*. swinteln *B*. 33. hirzes *a*, hirzz *Ad*.

131, 1. gesellet] in capite eius vermis est vivus qui eum fere vexat assidue. sed et omne animal et ipse homo vermem habet sub lingua in ea vero parte corporis qua vene vicinantur spondili aplicato capiti; vermes sunt viginti numero *lat*. 48[b]. *lies* rucks dorn. 4. werden *d*: sein *A*. 6. der hirzen *a*, der hirs *B*: cervi timent vocem vulpium *lat*. 10. hirzz *ABd*, der hirtze *a*. 13. hirzen *B*. 15. hirzen *B*. sünll *A*, sunel *d*. chælbels *B*. 16. hirzes *alle*. gekappet *a*: si hynnulus castratus sit *lat*.

20. *Darauf im Lat*. chymera.

27. manig *Ad*.

31. oder v. d. gr. igel *fehlt ad*. 32. tierlein *Aa*. daz hât diu ê verpoten] *vgl. Levit*. 11. 5: chærogrillus (χοιρογρύλλιος).

132, 1. tierll *B*. 6. des ist n. *B*. wan ez *B*: war es *a*.

9. Calopus *lat. Register*, calophus *im Text*. 9. 11. hencket *ad*. 10. in die singrüen und *fehlt ad*. 11. 16. Effrates *ABd*. 12. væcht *B*.

19. Corocrothes *lat*. 49[c]. 26. möhstu *AB*, magst du *d*, machestu *a*.

133, 2. dem d. *Ba*. 3. dammula *AB lat*. 4. schuchhant *a*. schühet *a*. 5. vortich *B*. 6. Marcialis] dente timetur aper, defendunt cornua cervum *lat*. 49[b]. 9. raupt *B*. schücket *a*. 11. læuft *B*.

15. Durali *lat*. 16. ain grimmich tier *B*. 18. verhefft *d*, umbhebet *a*: desperacione frangi ceperit *lat*.

134, 1. smerz *B*.

13. 14. elephant *AB*. 15. schier *fehlt A*. 23. der v. g. *ad*. 24. daz] die *ad*. 25. elephanten *ABd*. 28. helfant *alle*. 29. datz *AB*: zuo *ad*.

135, 1. 2. helfant *a*. 2. pên *AB*, pine *a*, bain *d*. 5. stedes *a*, stettigklich *d*. 9. dem wazzer *A*. 22. hëut *B*. 23. gar *fehlt Ad*. erleiden *A*. 24. gepain *A*. 26. verprint *Ad*. 29. gezerret *a*, werden *d*, sint *a*. 31. klämmend *A*, klemen *d*: druckent *a*. 32. nit swentze *a*.

136, 1. verprant *B*. 6. grinende *a*, grimment *B*, grimig *d*: grunnitu et stridore porcorum *lat*. 50[c]. 9. si sich *A*, erstorrent *ABa*, erstarren *d*. 10. grozzen arbaiten *A*. 12. m. dem sluche *a*. 14. ruºzzel *Bd*, ruezzel *A*: oder v. *fehlt a*. h. erhebt *A*, hant gehaben *a*. 16. kaltez w. *A*. *Der Abschnitt vom Elephanten ist im Lat. viel ausführlicher und nimmt nicht weniger als* 14 *Spalten* (*Bl*. 50[a]—53[c]) *ein*.

28. perd *a*: *u. s. w*. 29. 34. rusch *a*. 31. weizent *B*, wiszent oder wisz werdent *a*. 32. erkenn *A*.

137, 2. chruºspelische *B*, croseln *a*: ossa cartilaginosa habent in corde

lat. 54^c. 4. kroseln *a.* 5. hirzen *Bad.* herzen *fehlt B.* sed os cervi tamen medicinale est *lat.* guot zu artzeneinen *a.* 7. die kobäuln *AB* : *fehlt ad*: equabus femininis tanta inest pietas *lat.* 12. trehen *a.* 13. zæhernt *B*: trehen hat *a.* 14. von *Aad*: umb *B.* 18. fül *AB,* ein füln *d,* einen falen *a.* 19. das fülhe *d,* der vole *a.*

33. das gel. *ad.*

138, 5. sweinlein *d,* verlin *a.* 10. trüchen *A.* 11. harnw. *Ba.* 12. helfantischen *a*: qui ad lepram elephantivam dispositi sunt *lat.* 55^c. 13. afterfinster *a*: duos anos *lat.* 14. auz dem igel *B.* cinis conbusti erinacii cum pice liquida cicatrice pilos reddit *lat.* 21. das gleube *ad.*

139, 2. grütz *ABd*: furmiculus *(so) a.* 3. furunculus animal est quod vulgariter furetum dicimus *lat.* *vgl. Ducange ed. Adelung* 3, 706: furectus, furetus, gall. furet, germ. fritt, frette, iltiss. 3. in ainer spr. *a.* 4. grutsche *a.* ist menlicher und gr. *a.* 6. tyrlein *B*: diere *ad.* 7. e. mænlein *B,* einen man *d*: mennelns *a.*

10. 11. furian *A.* 11. unkäusch tier] animal luxuriosum *lat.* 13. gewern *AB*: durare *lat.*: geleben *ad.* 17. zeltes *A.* cum coit elevatur ut fere grassandi modo *lat.* 20. ruwet *a*: inquietatur coitus tempore *lat.* *also eher* unruot. 26. oder d. t. *fehlt A.* 33. *ff.* ut coeat adversus vel stando ut ericius vel femina super iacente quod est zelus in omni animante turpissimum *lat.* 56^c.

140, 3. an den menschen *B.*

5. der r. *a*; ratzen *d,* waltratzen *A.* 6. ratte *a,* ratz *d. u. s. w.* 14. salbt *Bd.*

26. Guesseles vel roserula sic sit vulgariter dicta *lat.* rusel *a.* 27. wol sm. *Ad.* digerit stercus odoriferum valde *lat.* 31. des *Ba,* daz *Ad.*

141, 5. ælch *B,* alch *Ad.* 9. hirzsen *B.* 10. alch *B,* elch *a,* alch *Ad.*

16. Ibrid *B.* 17. zwidorn *Aa,* zwidarm *d,* zwytar *B*: bigenerum *lat.* 17. sweinn^e *A.* 21. cyadrus *B,* citadrus *a,* liadus *d*: Tytirus *lat.* 24. widder *a.*

142, 4. zürnd w. *A,* erzürnet *a.*

11. als Pl. spricht u. S. *ad.* won *d.* 13. ein so gar *a,* so ein *d.* hert *B.* sô *fehlt ABa.* 14. gereiben *Ad*: gewenden *a.* 17. lautz *A,* ludes *a.* 24. in der pf. st. *ad.* 26. heische *a,* hæschen *B.* 27. und daz sich *B.* mit der h. *Bd.*

31. leo *d.*

143, 1. leben *B.* 3. stetiges *ad.* febrig *Aa.* leona *Ba.* 4. welfen *d,* welff *Ba.* 6. neur] nymme dann *a*: unum solum parit *lat.* 58^a. 7. —wänpplin *d,* wemmelin *a,* wäppel *A.* 8. gröz *Ad.* 10. lebinn *B.* 11. lebel *B,* welfflin *d*: die jungen *a.* 13. füricht *B.* gart *Ad*: grat *Ba.* 14. Scorpien *A,* zschorpen *B.* 15. schüteln *B.* kerren] gigen *a.* 19. bestrakten *B*: prostratis parcit *lat.* 21. Adelius *Bad.* 23. fuszdrappen *a.* 24. d. in der iæger iht vind *B.* 26. hebt *d,* helte *a.* 27. harnt *Aa.* 32. urlaib *ABd,* aleibe *a.* ut

et ipsas sue esce reliquias adversatur *lat.* 57d. 33. aigenn *A.* 36. zorn hat *Ad.*

144, 4. habt *A.* senfte *a*, sanftmüetig *d.* 5. ze *fehlt A.* 6. erd *A.* 7. geiszelt *ad.* 10. der in aber *a.* 15. ist so h. *A.* 26. krusplin *d.* os colli eius continuum est, caro vero colli cartilaginosa *lat.* 59c.

145, 2. 3. fiebritzert *a*: febricitatur *lat.*
6. Liephart *B.* 18. daz — zam *fehlt ad.* 26. lember *ad.* 31. groszes tier *d.*

146, 1. pricht die pam *B.* 6. grimmig *Ba.* 7. grimmiger *B.* 8. pischolf *B.*
12. Lauzan *B*, lanzani *a*, lanzen *B.* Lazania *lat.* 13. und *fehlt ABa*; vor *d.* 15. erschrecke *ad.* 16. der leo *d.* 18. lauzann *AB.* 20. aigenne *A.* 22. gotlicher *d*: godes *a.* verhengnisse *ad.*
29. aber ich nit *a.* 30. und die *B.*

147, 7. h. wolf *A.* 15. in die s. *d*, in einem s. *a.* 16. tœt] würgt *A.* 18. woll] har *a.* 20. sei *Bd.* 22. scherpfers *A.* 27. und w. du gest. *A*: *fehlt B.* 28. dein *A*: die *Bad.* 31. rückeling *Ba.* 32. an st. o. an h. *A.* 34. kräuter *A.*

148, 3. sein *AB*, des *d*: *fehlt a.* fürpazz mer *Ba.* 9. einne z. *A.* 10. laug *A*, lug *d.* 11. f. ruret an den zun *a.* 15. geprant *B.* 16. ez zuo tr. *d*: das tr. *a.* 17. epilensiam *ABa*] in potum datum epilenticos *lat.* 62b. 19. smecken *a.* 20. die die ez *B.*
22. linsen *A*, linsius *Bad*: Linciseus *lat.* 62b *und im Register.* 24. matre lupa et patre canis *lat.* 29. gar st. *d*, und gar [auch *a*] gr. *Ba.*
32. leocephana *a.* tierll *B.*

149, 1. ferte *a*, gevert *d*: pfad oder gevert *B.* ut cinere eius aspergantur semite leonum *lat.* 4. ergreifent *Ad.* nert *A.*
12. vorchtsam *d.* 16. peist *Ba.* 17. und izzet in *Ba.* 18. sô *Ad*: werm *Ba.* 20. renni *d*: lip *a.* 23. palder *ABa*: rescher *d.* gen perg *B.* 25. stettigs *d.*
29. kündigs, —listigs *B.*

150, 3. ræusen *B*, räsen *A*, rusen *a*, runsen *d.* unde aliquando accidit ut cum gurgustium, instrumentum scilicet ad capiendos pisces ex fiminibus factum, ingreditur *lat.* 63c. 4. willen *Ba*, wegen *Ad.* 9. daz *Aad*: dez *B.*
16. fleischecht und ist gut ze eszende *a.* esleich *AB*, ezzig *d.* 17. scharet *d*, scharecht *a.* 21. sch. die selten springet einer off den andern *a*: *fehlt d.*
32. ainer merhen *A*: ainer pferdsmuoter *B*, einer pferdemuoder *ad.* burde *a.*

151, 4. Adelius *Bad.* 8. Megenwerch *B.*
10. pysintyr *B.* 16. 21. der unflât] die wustikeit *a.* 18. pysin *B.*

19. nennen *ad.* vor das sw. *a*, wider den *Bd.* swintel *A.* 20. omacht *Ba*, anmacht *Ad.* 22. verluset *a.*

24. v. den k. *A.* 29. scherflich *B*, ernstliche *a.*

152, 9. w. das wib den man s. *a.*

15. ietide *a*] maius iccide dicitur *lat.* 66ᵈ. 17. warnet] munit se ruta agresta *lat.* 19. ünk *a.* 20. neur] ockert *a*: *fehlt A.* 21. mit seinem âtem *Ad.* 22. der wisel g. *Bad.*

153, 3. löter *B*: leut *d*, etteliche *a.* 5. Arabia *B.* 6. *ff.* die mäus — vindent — versuochent — eszent *ad.* 7. versuochet siz all *B.* 8. des *Aa*] den *Bd.* die mäus — 9. si *fehlt B.* 9. aber — si *fehlt d*: mures voces edunt luna plena, in interlunio mute sunt *lat.* 66ᶜ. 8. kerrent *A*: schrient *a*; die geberen so *d.* 11. leber] gailin *d.* 14. möhst *AB.* 15. so sprich *B.* 18. verkert in weizz *B.* 20. hermell *B*, härmlein *A*: ein ander hermelin *a.*

24. luᵉget *A*, luget *a*, lüet *Bd.* 25. merzen — 26. tag *fehlt A.* 26. herchent *A.* 27. ebenmæzig *ad*: ebennächtig *AB.* duodecies in nocte rugit totiens et in die unde ex hoc cognoscitur quod equinoccium est *lat.* 66ᵈ. 28. mändlen *d.* 32. schemel *ad.*

154, 10. onacentaurus *ABad.* 11. hapt *A.* 13. sach *A.*

18. haizt a. s. *Bd.* 19. schuttend *a*: giezen *d.* eyschalts *B*: gar kaltes *a*: *fehlt d.* 21. schutlet *a.* 24. widders *a.* 25. auswegs *B*, uszer wege *a*, an die weg *d.* 26. uff die buhel *ad.* mit dem] damit *d.* 27. abeseget *a*, absneit *d.* donr *a*: durnsleg *d.* 28. erwerfen *d.*

155, 1. widder *a.* 3. muot *Bd* 5. 6. des himels *d.* daz *fehlt a.* 7. aher *a*; eher *und darüber geschrieben* treher *B.* *lat.* spicas siccas. 18. widerwartz *A*, widervertig *B*: anders *a.* 20. vorhin d. kr. genug eszen *a.* ims *d.* 26. schelm *B.* 29. stierlen *a*: erl *B.* contra impetum venti septentrionalis nascuntur masculi, et si contra meridionalem nascuntur femine *lat.* *Darnach wäre* erl = *B die richtige Lesart.* stärl — 30. pringent *fehlt a.* 30. weiber *A.* 32. lember *ad.* 33. zweiferbig *ad.*

156, 6. schafs *Ba*, schauffell *d.* 7. pirmeit *B*, pirment *d*, berment *a.* 8. verdauwet *a*, undeut *d.*

11. parden *d.* 13. pantertier *d.* 19. überlast] vel vi vel voluntate *lat.* 20. krumbes *a*: curvus est pardus *lat.*

30. gist *B*, giszet *a*, geizt *A*: geezzen hat *d.* 33. erhœrnt *B.*

157, 3. lëtt *B*, latt *d.* 4. ir etleich *B.* 5. kintel *A*, kint *Bad.* 13. monn *B*, mon *Ad*, dem monen *a.* 15. fuᵉrt *B.*

25. samyrum *B*, sammen *a*: satir *d.* satires vel phaunos vel incubos vocari asserit idem *lat.* 70ᶜ.

27. elteys *B*, iltis *d*, iltisse *a.* 28. pitorius *ABad.* alteys oder ain iltig *B*: eltechs *d.* 30. kurze *ad.* füzz *Bad.* tenken *B.*

158, 1. mader *AB*, marder *d*, mardel *a.* 2. möht *A.* gehaizzen *A.*

9. gra *Ba.* veh *AB*, vehe *a.* 11. sei *A*: ist *Ba.* 14. ramen *A*, rumen *a.* 15. auf] an *d.* 17. quasi velum navis *lat.*

24. unmu°zzig *A.* 26. über die m. *d.* mauzz *Ad.*

159, 2. hin] anweg *a.* 5. gepert *A.* 10. ainz *fehlt ad.* vulva simie ut vulvula mulieris *lat.* 72[c]. 16. wenn] so *B.* 21. nur *d*: ockert *a.* 22. mürber *B.* gemestet *a.* 27. luot *Bd.* 29. wechst *ad.* werdent *A.* 32. vol *AB*, und vol *d*: von *a.* 34. uberiges *a*: ubrigs in im s. *B.*

160, 9. veigenpam *A.*

11. von d. bockhirtze *a.* 14. czienelechte h. *a*: h. hörner mit vil zingken und esten *d.* ramosis cornibus *lat.* 17. ze lat. *B.* 18. *Das Lat. fügt bei*: circa quandam terram, que Fastida (*oder* Fascida) dicitur, habitant, vel alibi usquam inveniuntur *Bl.* 74[c]. *In den Glossen des Junius* (*Nyerup, Symbolae*) *S.* 230 *heisst es:* qui circa Phasidem.

20. schern *AB*, multwerff *a*, moltwerfen *d.* 21. maulw. *AB*, multw. *a*, moltw. *d.* 22. dierlin *ad.* 23. horbiger *B*: wu°sster *a*: *fehlt d.* 24. neur *AB*, ockert *a*: vast *d.* 27. wider *Aa*: hinw. in *B*: darein *d.* 28. multwerff *a.* 29. aim] dem *d.* 30. die aussetzikait *d*: den malotzen *a.* contra lepram remedium est *lat.* 32. sein h. *A.*

161, 3. ain *fehlt A.* fleckecht *a.* 5. Britania *a.* Hircanorum regio *lat.* 7. etswenn *fehlt B.* 8. schilt *Ad*: spiegel *Ba*: pilas vitreas *lat.* 12. zeletscht *A*, zelest *B*: zuo hinderst *a.* 15. geleich sey *B.*

18. einhorn *ad.* 22. herb *B*: behende *a*, hauent *d*: accerrimum nimis est *lat.* 25. in dem *a*, an den *B.*

162, 2. von dem h. *d*, von den himeln *B.* 6. palast *ABad.* 12. unwirden *B*, unfreuden *a.*

21. enwenig *a*, ein wenig *B*: paulo muribus majorem *lat.* 23. macht *ad.* 25. gestrack *Ad*, *so wohl besser:* strackes *a.* ursi non sicut alie bestie quadrupedes, sed sicut homines coeunt *lat.* 75[c]. 27. nihts seltsemer *B*, seltsameres *d*: nutzit seltzers *a.* nihil rarius quam parientem videre ursam *lat.* 31. wernt *B.* schieren *d*, schier *ABa.* 33. chrëwzen *B*, krebiss *a.*

163, 3. veichtet *d*: *fehlt a*: anhelitus ursi ita pestilens est *lat.* 75[d]. 8. lauget *A.* den bienenfase *a.* 11. zuo der gruoben *d*: *fehlt A.* 12. gruoben *A.*

17. der h. *A*: das harz *ad.* 18. stamm *Aa.* 24. dem] im *A.* 33. ticht *und darüber* stift *B*: so tuot er als ob er tot sei *d.* fingit se mortuam et resupina flatum atrahit *lat.* 34. gemachtes *a.* in sich *a*: *fehlt A.*

164, 2. wan — 10. strâz *fehlt d und lat.* 3. laff *A.* 7. trawh *B*, draw *A*, truhe *a.* 10. draw *A.*

14. gefogele *a*: v. den vogeln *Bd.* 20. gefogel *a*: vogel *d.* krumbe *a*: chrümpt *B.* 22. pözz *A.* 24. flaisch *A.* 28. zwir *B*, zwür *A*, zwurnt *a.* 30. der er] die mennel *a.* 31. diu si] die wibel *a.*

165, 3. vogel die krumme kl. habent *ad.* 5. si ir n. *d.* 6. versorgent *a*, besorget *d.* 14. hüener *ad.* 16. âs] auz *A.* 17. diu si] das wibel *a.* 18. daz *bis* 19. gez. *fehlt a.* getrenkt *Bd.* 19. gezücheiden, *und oben drüber* zuchen *B.* 27. hab *A.* 30. mist *A.* 31. zwifelhaftig *a.* 32. mit einander *fehlt A.* 35. scharpp *a*, schaft *A.*

166, 1. mürdent *d*: *fehlt a.*
5. adlær *A*, adelar *ad.* 8. neur] ockert *a.* 9. starch *fehlt d*, scharpf *fehlt B.* 16. Adelius *Ba.* 23. mauzzet *A*, muszet *a.* 29. d. hauken s. l. *A*, hocken *a*: *fehlt d.* 31. winzeln *A.*

167, 1. sagent v. d. stainne *A.* 4. muoz er gepr. *A.* 8. kraw *A.* 11. feder *a.* unwerdischent *B*, unwerdigent *a.* 16. türrent *B.* geraum *A*, gefliegen *a*, gerüeren *d.*
29. Adelius *ABad.* 30. die da Str. *B.*

168, 1. unmäzzig *d.* ist *Aad*: izzt *B.* ferocitate grassatur ultra humanum modum *lat.* 81ᵃ. 6. glichen *ad.*
11. regel *d*, raiger *a.* 15. kommet *a*, fliugt *A.* 18. müent *Bd.* 22. ainne *A.*
24 *ff. dieses Stück fehlt a.* 27. kræen *Bd.*: geschray *A.* 30. gansen *d.* 32. die gans *d.*

169, 11. entzigl. *B.*
14 *ff. Auch dieser Abschnitt fehlt a.* von den änten *Ad.* 17. gesliefent *B.* 19. derlai *B*: der *Ad.*
29. im *fehlt A.* 31. von dem vange *a.*

170, 1. gegen suden *AB*: *ß.* der sunnen *ad*: ad austrum expandit alas *lat* 9. rechten *Bad.* swancke *a*, swingt *d.* 10. flugeln *a.* 12. auz *A.* 14. ob *Aad*: daz *B.* 20. ob ioch *a*, und ob *d.* 22. verandert *a.*
25. æmer *A.* 27. uf so hohen bergen *a.* 29. sein nest *Ad.*

171, 8. schrigent—schriget *a.*
15. als in dem lentzen ist und in dem maien *a*: als in dem glenz und m. *d.* 19. der *Aa und B*, *aber mit darüber geschriebenem* die = *d.* morgenröt *AB*, —roit *a*, röten *d.* næhert *A.* 27. valk *B.* nimmer *A*, nit *d.*
26. alze *a*, alcon *B.* 31. winterzeiten *B.*

172, 1. 2. daz ûfer oder *fehlt Bad.* 2. der staden *a.* 5. altz *AB*, altze *ad.* 14. glükhaftiger *B*, glusth. *A*: tempore prosperitatis *lat.* 83ᵇ. 15. und an vorchten *B*: *fehlt d*: sine fructu *lat.* 16. flegen *B.* 20. fordert *ad.*
23. bachad *ABd*, bachade *a*: Barliates — aves sunt quas bernescas vulgus appellat *lat.* 85ᵃ. *vgl.* berneca, baumgans *Diefenbachs Gloss.* 72ᵃ.

24. etwo ein wette *a*. 27. pam *A*. hangent *d*. 29. eschevar *a*, äscherv. *d*, —farb *B*. 30. dem pam *A*. 34. nam *B*. 35. latron *A*, laterone *a*.

173, 2. hauwen oder *fehlt B*: von der ulen *a*. auf *A*. 3. h. ein üle *a*. oder — haw *fehlt a*. ander d. *A*. hawe *A*, hauwen *d*. 6. der hau *d*, die üle *a*. 8. lampen *AB*. 10. —kræln *A*, —klowen *d*; clawen *a*. 14. ungezogenne *A*, ungezogen *d*. 18. die] in *A*. 19. klawen *ad*.

25. hüff *Aa*, huff *B*.

174, 1. beslozzen *fehlt A*. has vero aves reges antiquitus in atriis recludebant regalibus *lat*.

7. elbs *d*. Von dem swane *a*. 8. cingnus *A*. elbs *a*. 12. seinn t. *A*. 14. flugeln *a*. 15. fleucht *Bd*, flucht *a*, fliüht *A*. er] all *B*. pain *Ad*, pin *a*. 17. figit *ABa*, fingit *d*. 18. ain f. *Bad*: in *A*. feder *d*. in dem h. *A*. *Auch in der Stuttgarter Hs.* 87a *heisst es*: instante morte pennam in cerebro figit et sic dulciter canit. 21. pin *a*. 25. veck *B*. 26. underlazend *A*.

175, 6. oder in ettelicher dutsche *a*. 7. ötbär *A*, uedeber *a*. 9. chlepper *B*; cleppert *a*. 12. von dem überfliegen der v. *a*. 14. storke *a*, storchen *Bd*. 15. fuererin *ad*. storchen *Bd*. 17. risen *a*. 23. haz *B*, gehäzzig *A*. laug *A*. 26. Adelius *Bad*.

176, 4. v. d. calander *Ba*: *fehlt d*. 8. gevest *A*. 9. leides *A*. 10. ane singen *Aa*. trachtet nust *a*. 11. it *a*: nihts *A*. 21. spiegel *A*, spiel *B*, spil *ad*.

26. diu si *B*: si *d*, sich *A*, das wibel *a*. 28. in] im *Aa*. 29. raben *a*, rappen *d*.

177, 8. —sibenczig *B*. 9. die ule *a*. 10. dem aufen *d*, der vlen *a*. 18. uner *A*, unerer *B*: bose *a*: *fehlt d*. 19. unerber *d*, unertige *a*: sicque inproba avis fortia animalia vincit et inproba mulier fortes viros deicit *lat*. 84b. 21. ich — 25. sterben *fehlt a*. 23. unck *B*.

29. krawen *ad*. 30. chra *B*. 32. sünwenden *AB*: *so lesen*.

178, 1. anvehtung *A*. 3. ain] an *A*. 4. zeprechen *Bd*. 5. hohe *a*: höln *B*: in altum volans *lat*. stainne *A*. 6. daz *fehlt B*. zepricht *Bad*. peist *B*. 7. sîen *AB*: süne *d*: wibel *a*.

9. guckug *d*, gauche *a*. 11. nur guckug *d*, ockert guggug *a*. 13. vogels *Bad*. 21. mit d. clain gr. *A*. zeuhet *A*, zuhet *a*. 28. abchreftich *B*, unkr. *d*. 29. von l. *a*. 31. sitzt in a. h. *A*. 32. pam *A*. 34. gauchen *d*.

179, 1. zweiflig *B*. 2. lentzes *a*, gelenzen *d*. 5. ackergallen *a*. 6. holez *A*. rœrel *B*, rorlin *ad*. werd *A*. 7. pam do *A*. 8. speichel *ad*.

10. v. d. wurgelhoche *a*. —frauzz *A*. 14. wen ich *a*, ich wen *d*. 15. haizz *A*. auf d. gäw] etwie *a*. in d. gæw *B*, gae *A*, gei *d*. 16. 17. minner] liebhaber *d*. 19. daz menschleich h. *A*.

180, 2. mit dem snabel *a*. 3. scharet *d*, scharecht *a*. 4. neur *d*:

ockert *a*. 11. pam *A*. 12. pyridirion *ABa*. 14. pames *A*. 15. 18. pam *A*, *von hier an meist so*. 17. einicherlai *d*, mancherhande *a*. 19. si] er *A*. fürht *A*. 21. laugt *A*, luget *ad*. 24. den p. g. *B*. 27. stêt *fehlt A*. 35. wyteb *B*, widewe *a*. 36. dubichen *a*. ein mennel *a*.

181, 1. ain si] ein wibel *a*. 2. er und si] das mennel und das wibel *a*. 5. auz *A*, usz *a*. 7. staynel *B*, steine *a*. 9. zerstrubend *a*, zestrewent *Bd*: elevatis pennis pugnant *lat*. die federn *A*. 10. under den h. *B*. 12. lernent *A*. 17. taubenhau *B*, der dubhern *a*: mas adultos pullos nydo eicit *lat*. 88[d]. 20. vertregt *B*, *darüber* verspët, uberdreit *a*: *fehlt A*. 24. gesundest *ad*, gesüntz *B*. 27. newer *B*, *sonst öfter* nur. 35. dio mennel *a*. iht *B*: mit *a*. unru^e^en *A*, unruiben *B*.

182, 2. ir *Ba*, in *Ad*. 4. uns *d*. 10. ain *Bad*: ir *A*.
13. v. dem wahten *A*, wahtel *Bd*. 14. conturnix *Aa*. quastula *Aad*, quåstula *B*. 19. vellen *A*. 20. wallent *A*. 24. urfär *A*, u^e^fer *B*: mer *a*, gestat *d*: portui maris *lat*. ir *AB*, in *ad*. 30. mit gewissen *d*, mit sichern *a*. geleidern *ad*. 33. er *d*: menner *a*. si *d*: wiber *a*.

183, 3. dochterlin dan knebelin *a*. 4. und — 5. unkäuschet *fehlt A*. 7. lebelichen *a*. 8. gefurbt *B*, geseubert *d*. 10. die maidlin *d*, dochterlin *a*. 13. kneblin *ad*. 14. hat *ABa*: habent *d*. sich *Ba*: sie *Ad*. 18. diu wahtel *A*. 20. leidet *A*. 21. die wachteln nieszent *ad*. 22. saumen *Ad*.
25. stiglutz *d*, distelfing *a*. 29. stechen der *d*. 32. dein *Bad*: die *A*. 33. distelfinken *a*.

184, 5. vogelhaus *d*: kebige *a*. 7. mit den fuezen *B*. 12. witzigez *A*.
16. künglein *Ad*, küngele *a*. 17. küngel *A*. 19. Venedy *Ba*. 26. vögell *A*. 27. gesetzen *A*. 32. zeminsten *Aad*: ie *B*.

185, 5. chriechischen *B*: *fehlt a*. 8. getzieret *a*. 9. scharoth *A*. kraniche *a*: chranchen *Bd*. 10. gelaiter *d*, laiter *B*. letscht *A*, letzt *B*. 12. habent *B*. 20. inen *d*, im *A*.
26. Eerodius qui et girfale vel girfalcus dicitur *lat*. 90[b]. 30. wiszelecht *a*.

186, 3. schuz *ad*. 4. sich auf in d. hohen l. *A*. 5. vor r. u. *A*. undwürz *d*. 6. neigestat *a*: ad reclinatorium redit *lat*. 90[c]. 8. endleich *AB*: gevellig *d*.
15. fenix *ad*. 17. neur] ockert *a*. 21. andern t. *d*, hindert. *a*. 22. swanz *ad*. 30. wëet *Bd*. 33. der aschen *Bad*.

187, 2. Helipolis *d*, elyppolis *AB*: Heliopolim civitatem Egip. *lat*. 8. 9. nach d. tag der prunst *A*. 11. und smeckte das *a*. 14. vlog *ABd*. 28. gomen *Bd*. 32. andern t. *d*. purpur— *Ba*. 33. —volgen *a*, —volgung *d*. martel *a*.

188, 4. renket mit einem rank *a*. 5. unverrenket *a*. augenkeren *a*. 6. zwaihundert *ABd*. 9. chranch prust *B*. lützel *a*. vogel *A*.

vertr. andern chlainen vogeln *B*. 12. regel *d*, reiger *a*, *u. s. f.* 13. geselliclich *ad*. 14. niden *Ad*. 15. slaht *A*. 16. hebe *a*, halt *d*. einrehande *a*, etlich *d*. 18. mit] und von *B*. 21. kroppe *a*, kopf *d*. 27. lidig *a*. 32. mausse *A*, musze *a*. w. habich *A*.

189, 2. folchen *A*, fulica *a*. 5. und mit m. *a*. 8. ernerent *d*: stürent *a*.

10. facator *a*. 11. Fatator *lat.*, facator *ABad*. 13. nem *Aa*, nimt *Bd*. 16. eilnt *AB*.

19. gradecender *A*. 20. gratocender *B*. 23. nur einest *d*, ockert eins *a*. 25. geflügel *AB*. 26. und d. v. hat niht vernunft *A*.

190, 3. griffes *lat.*, grisis *Bad*. 6. 9. das man drinckgeschirre darusz machet *a*.

20. chranch *B*. 21. gru^e^s *a*, gruis *AB*: Grues aves *lat*. 25. gepaliert *B*: vernunftige *a*: quociens expediciones suas dirigunt, sub quodam milite eunt signo *lat*. 94^b^. 31. ambacht *a*. krenche *a*, kranchen *d*. schiltwach *Bd*.

191, 18. 20. stainel *B*, steinlin *ad*. 23. êr] ee *a*: *fehlt d*. 24. ^n^iht *B*, nit *ad*, iht *A*. 27. zuo *fehlt B*. 29. ünter in *A*. 30. wider gewint *ad*.

192, 6. ketzers lebens *A*.

11. hann *A*. 15. munderer *ad*. 16. senfter *B*. 18. ungestu^e^mig *B*. 20. grausem *B*. 22. hann *A*. tœtt *A*. 34. von gr. tr. *A*.

193, 5. kinden *Ad*. 8. hu^e^nel *B*, hu^e^nlin *ad*. vliegent *Bd*: cuius blandas alas aliquando refugientes superbi preda fiunt alitibus *lat*. 10. verstan *a*, verste *Ad*. 16. an *ABa*: in *d*. und das ei haizent die beurischen leut oder die laien *d*: das nennet man *a*. 17. pilgay *ABd*, bildeay *a*. *Diese Stelle fehlt im Lat.* 27. hennet *B*. 27. 28. hännel *A*. 35. krappeln *AB*, komen *ad*.

194, 1. aier legen *d*, eyern *a*. 5. nach den s. *d*, nach pingisten *a*. 14. vergifftet *a*. 15. gelbvar *d*. 18. verseren *Ad*. 23. well über s. *Ad*. 34. duttern *a*. 35. gemaliget *a*. 36. mal *a*.

195, 3. er *d*: mennelin *a*. 4. sie *d*: wibel *a*. vögäll *A*. 14. Ez — 15. schreibent *fehlt ABa*. 23. syrup *Bd*, syruppen *a*. 25. Potsner *B*. tramynen *B*. diu *A*: und daz *B*: so *a*. 35. chüzzen *Bd*.

196, 5. chüzzen *Ba*. 6. hüendl *A*, hüenel (*so immer*) *B*. 8. wan ich wene *a*: wan *d*. 10. monn *AB*, moneden *a*, monaten *d*. 14. ruoend *AB*.

19. capaun *B*, cappaunen *d*. 20. cappaun *B*, cappe *a*. 23. derrt —magert *Bd*, *so lesen*, derrent—megernt *a*. 28. chuchin *ad*, chuchen *B*. 32. gedänk *A*; säliger gedächtnuzz *d*. 33. duomherren *a*.

197, 1. Sobna *ABd lat*: Erbua *a*. 2. entruwen *a*: warlichen *d*, *fehlt B*. 10. 11. der ain den Fr. *etc. A*. 15. verluochten *A*. 16. scheffichen *a*. 19. nihtu *A*, nichten *d*. 20. mit diesen cappen *a*.

21. spisev. *a*, speisvogel *B*. 25. gepolt] geschozzen *d*. an—gepolt *fehlt a*. cappaun (*so stats*) *B*. 29. vindet *A*, vint *d*. 30. elect. *A*. 33. —zam *B*.

198, 2. fasant *A*, phasant *B*: walthanen *ad*. 5. kain kamp *d*. 7. füez *A*. 8. 9. aucupes scutum faciunt ex panno lineo et albo, in cujus medio panniculum rubeum ponunt *lat*. 97[d]. 17. silber *B*. 23. vashaun *B*.

199, 4. wilpr. *AB*, wiltbret *a*.

9. kleffiger *ad*. est enim avium loquacissimum genus et vocibus importunum *lat*. 12. oder springen *a*. änteret *A*, endert *Bd*, antwort *a*: imitari *lat*. 15. 16. in ainer kebigen *a*. 21. zwisligen *Bd*, gabelechten *a*. inter furcatos ramos *lat*.

26. ruoche *a*. 27. chravn *A*, kröwen *d*. 29. hoh paum *A*. 21. nester *Ad*. o. vil mer *A*. pam *A*.

200, 1. mit enander *A*. 5. den vogeln *A*.

11. V. dem swalben *d*. Irundo *ABa lat*. *und deshalb nach* Ibis *gesetzt*. 13. snachen *A*, snaugken *d*, snocken *Ba*. 16. als ob *Bad*: sam *A*. 17. pringent die müeter *A*. 19. schreibt *A*.

201, 2. mensch *A*. 7. ir h. *Bd*. heupter *ad*, haupt *B*. 10. kint *Bd*, kinde *a*. 13. Adelius *ABd*. 14. aber wider *AB*. 20. ockert *a*. ein male *ad*.

22. ybis *a*, y[illegible]en *A*. 29. anderhande *a*. 33. enphindet *ad*.

202, 4. cristigert *a*, christert *A*. 6. nur *d*, ner *A*: ockert *a*.

13. Isida *ABa*, Ibida *d*. Iscida *lat*., Ispida *Linné*. 15. chrümpt *B*. 16. chlainne *A*. 19. mauzen *d*. 23. enem *B*, irm *a*, disem *d*. 24. pine *a*, pen *A*. 26. waffen wel ein w. das ist *a*.

30. kiche *a*. 32. nahent *d*, nahe *a*, nach *A*.

203, 5. unverstentigen *B*. werdent *A*. 12. pf. dich schriftlaster *A*, schriffte grosses laster *a*.

15. laur *Aa*, lar *d*. 23. wett *d*, wëet *B*, wadet *a*. 27. unstat *A*.

29. 30. lentzen *Aad*.

204, 10. wey *B*. 11. saim *AB*: still *d*: *fehlt a*. 12. in dem luft *d*, i. der lufte *a*. 14. den heimelichen (haimischen *d*) vogeln *ad*. 16. 32. chrümpt *B*. 24. gewonung *A*. 30. heimelicher *a*.

205, 13. rehten *fehlt Ba*. 15. meace *A*. 17. meacen *A*, mentz *B*. 18. der augen *Aad*. 19. laugt *A*. 21. wart *A*. 23. sünt *Ad*. 24. faurt *A*: wart *d*.

30. s. singer *d*. 32. heimlich *ad*.

206, 1. amschel *a*. 2. ander *Bd*. 6. iedoch — 18. swarz *fehlt a*. 7. weissiv *A*. 8. Haymberch *B*. dar umb *Ad*. 9. saumen *A*. 16. Norbeyen *B*. 22. gaizmilch *d*. 24. uters *a*. 25. erblindent *ad*.

28. tolen *a*. 29. tach *d*, dole *a*. 32. muntze *a*, müns *A*. 34. kruselnt *a*.

207, 1. kräw *AB*: kratze *a*. 5. sammet schatze *a* = *d*. 6. ez *B*, in *a*, si *Ad*.

8. 9. taucherlein *B*, tauchær *Ad*. 9. ducherlin *a*. 12. unstætichait *Ad*, ungestüemichait *Ba*, *so ist zu lesen*: sepe mergentes aurarum signa colligunt prævidentes tempestatem futuram *lat*. 15. an den gestaden *a*. 15. 19. taucherll *AB*.

25. Sparber *B*, *so stets*. 30. und *Ad*: aber *Ba*.

208, 20. ülen *a*. 21. äull *A*. 24. aufgerechter *a*, —gereckter *d*. 25. türstichl. *B*. 26. wider übel *AB*, ach sere ü. *a*: übel *d*. 29. schruwen *a*, schreien *d*. 33. hackechte *a*, haugket *d*. d. ule hat *a*. 34. witzig *A*.

209, 5. äull *A*.

12. 13. unkreutel *d*, kretel *a*. 13. haizen *Bad*. 17. rüechlet *d*: schriet *a*. 18. den wazzern *Bd*. 20. milcz *B*. 30. drüzzel] halse *a*.

210, 4. grabhäutel *AB*, grawhüetel *Aa*, growhätel *d*. P. dicitur quasi pellem canem habens — plumas enim canes habet *lat*. 103b. 5. grawe federn *a*. 7. von *Aad*, vor *B*. 8. ræment *B*. 17. der lebt *AB*, und l. *ad*. 23. in die steten *A*. do phule sint *a*. in die pfitz oder in die hilin *d*. 25. nâch *fehlt A*. 29. welsyng *a*. 30. gedërm *Bda*. 31. als *AB*: alles *ad*: *lies* alz. 35. scherzete er *a*. endruwen *a*.

211, 3. ræmten *AB*. 7. paten *B*. 11. im *Aad*: in *B*. in. also daz *B*, im also. daz *A*. 15. leichnamen *B*. 32. der w. g. *A*. 35. wertl. *A*.

212, 16. mensch *A*. 19. götleicher w. *B*. 20. das wandeln *ad*. 22. wegescheide *a*. 23. der wechsel l. *B*.

30. geäug. oder gespiegelten z. *d*: gulheden (*so*) swantze *a*. 31. saphirinisch *A*. 32. blaue *d*, blahe *a*, plöd *AB*.

213, 20. stumpf] blut *a*. 22. ist wachend *A*. 24. 25. pfab — pfebinn *B*. 28. regens *Bad*, regen *A*. 30. si ir kron *Ad*. 35. geeigelten *a*.

214, 4. väl *A*: langes kleit *a*. welischen *B*. 9. übeltæter *Bd*. 19. die haupt *A*. 21. seinev undertan *A*: seinen undertanen *ad*.

215, 8. rephain *A*. 12. im ze chlaim nutz *A*. 25. —hüenel *B*, —hüenlin *ad*. 26. habent *A*. ertschöllein *A*. 32. mëndlein *B*.

216, 16. gevogelt *Bd*. 17. den rephüenern *B*.

22. pruoder *fehlt ABa*. byrolfe *a*. 23. plumbalis *B*, pluvialis *a lat*. 105a. 29. pirolt *a*. 31. verste *B*.

217, 9. von seinen sünden *Ad*. 12. heur *Bd*: *fehlt Aa*. 16. ir veny *A*: *fehlt d*. 20. namens *A*. 33. æffer *A*: betrieger *a* (*so immer*). 35. dachan *Ba*, *vgl. Numerus* 16, 1 *ff*.

218, 7. versmahent *ad*. die zw. *ad*. —potisch *Ba*, —pötleich *A*, —botischen *d*. 8. roks *B*: volkes *d*: *fehlt a*. 10. arcken *a*. 13. sinfluoht *A*, sintfluet *Ba*: —fluz *d* 17. abgeetzet *a*, abgefrezzen *B*. 23. nihtu *A*: nihten *d*. 31. verluocht *A*, verflueht *Ba*. v. geboren *a*: *fehlt d*. 34. ruechämerleinn *B*, ruhek. *a*, slafchämerleinne *A*.

219, 1. maletzen *a*. 2. euch *ad*, ew *B*, iw *A*. 3. groben bauren *d*. 12. chömen — üebent *A*.

16. Von der aglustern *A*, atzeln *a*. 17. alaster — agluster *B*. 19. aglaster *d*, agelestern *a*. 25. erhengt *Bd*. 26. häe *d*, hane *a*, hof *AB*. 29. wonent *A*, wonnt *B*.

220, 2. 3. V. dem spatzen — spatz *d*: spetzel *a*. 7. spatzen *d*, spetzel *a*. 9. ausuallent *B*. 11. ledder *A*. 17. kurzruwende *a*: kurzmüetig *d*. 18. sperkch *B*: spatzen *d*, das spêtzel *a*. choch *A*, kochent *d*: dauwet *a*. 26. als *fehlt A*. nachpaurn *Bd*. 28. nit *d*. vallent *B*.

33. z. irm g. *B*.

221, 1. glenzen *d*. *Die Zeit von St. Petri Stuhlfeier bis St. Urbans Tag ist* 22. *Febr. bis* 25. *Mai*. 4. emtzigleichen *B*, steticliche *a*. 5. freueleichen *B*, froliche *ad*. 7. lasze *a*: liez *d*. ze *AB*, in *ad*. 9. liebswinterinn *B*. 14. 15. sperchen *B*; m. den spatzen *d*, eim — dem spetzel *a*. 15. læzt *A*. 17. so gar ain d. z. *B*. 24. entverbent *Bad*.

27. sickenkust *a*. 28. sitteküsch *a*. India l. *a*. 32. geschickte *d*: articulata verba *lat*. 106ᵇ. 33. wontst *B*, meintest *d*. 34. welhisch *B*, wellsch *d*. hominem autem salutat dicens: ave vel chere *lat*.

222, 7. zeinlin *a*, zain *Ad*: clavicula ferrea verberandus fit *lat*. 9. sæzzet *A*. 17. sitteküs *a*. 19. unkäusch] *darnach folgen im Lat. zwei Anecdoten von Karl dem Grossen und Pabst Leo*. Habet quondam vocem naturaliter, qua salutare videtur cesares. Unde factum est, ut erranti Karolo magno per deserta Grecie obvie essent aves psitaci et quasi greca lingwa salutaverunt eum, clamantes: Imperator vale! Quarum verbum instar prophecie enunciationem conplevit eventus, quia cum tunc eo tempore tamen rex Gallie Karolus esset, sequenti tempore factus est Romanorum Imperator. Sed et in vita Leonis legitur pape. Cum enim quidam nobilis avem psitacum invenisset, Leoni pape eam pro exenio misit, que cum adhuc esset in via et homines obvios haberet, clamabat avis ad papam: vado! nec mora cum introiret ad papam clamavit: Leo papa vale! qua in re multum exhilaratus papa quasi pro recreatione post labores cottidianos confabulatione psitaci sepius utebatur. *lat*. 106 ᶜ ᵈ.

24. strauz *d*, strusze *a*. 26. asida *Bd*. 32. häemon *d*, hauwemont *a*.

223, 2. vergezzner *d*, vergezzend *A*. 4. die air arbait *d*. 6. erwermt *Ad*. 10. hitziger *A*. 13. læuft *AB*. 17. zwifeltige *a*. ungulas habent bissulcas *lat*. 19. toroht *A*, dorechte *a*, toret und narret *d*.

31. butsch *B*. oder] und von dem *B*. amrinch *A*. von dem seuser (oder zanclaffer *a*) *ad*. 32. süser *A*, sauffer *B*. 33. zankl. *Aad*. 34. säuset *d*, suszet *a*, süzt *A*: seuffet *B*. quum enim clamat stridet *lat*.

224, 1. seih *A*, seig *B*, saug *d*, züge *a*. 3. säuzer *A*, sæuffer *B*. 4. ez

ist *A*. 7. släferlich *d*. süzend *A*. 9. wiegen] walen *a*. amera *Ad*, amma *B*, oma *a*. vulgo ama dicitur ab amando, parvulos enim suos amat *lat*. 12. amma *AB*, oma *a*, amor *d*. 13. 26. butsch *A*. 16. froscht *A*. 20. zutterer *a*.

33. sprengkeln *a*. scharecht *a*: s. oder haufenweis *d*.

225, 2. in *fehlt A*. 3. 5. mürmeln *B*.

12. hiezz *A*. adlær *A*. 16. gesait *A*.

18. türtelt. *B* (*so stæts*), turtzelt. *a*, —täubl *A*. 20. schamig *B*. 26. æstleynn *B*. ruot *Bd*. 29. scille folia *lat*. merzwiboln *a*. 30. v. den chrætern chraft *A*. 32. vergiften *B*, vergiftig *a*

226, 2. den *AB*, dem *ad*. 4. daz ist *Bd*: und haizt *Aa*. 5. durtzert. *a*. pider *Ad*, piderb *Ba*. 7. niemd *B* (*so fast immer*). 9. schamt *Ba*. 10. vergift *B*. 11. haufenmacher *d*: *fehlt a*. 12. pœs w. o. w.] kuppler und kupplerin *d*. werber oder hofyrer *B*. 15. schimpfes *A*. 21. mal *a*: mackel *d*.

30. lauzzt *B*, luszet *a*: mauzet *d*. 31. flügel *A*. 32. die vogel *A*. 33. gæends *A*. sæug *B*.

227, 1. —mæus *AB*. 3. misch *d*. cariandro *Bd*. 6. suoch *d*. ungemecheliche st. *a*. clappern *a*. 8. horpl. *A*. geh. leut. *d*. 9. niht mer *A*. 10. in India *fehlt Bd*. 11. den menschen *B*. 16. leumbdes *d*, lonndes *B*, lümuetes *a*. namens *Aad*, namen *B*. 17. verluochten *AB*, verfluochten *ad*.

25. augurri *B*. 26. der *Ba*: dem *Ad*. 30. zdem p. *B*.

32. with. *A*. 33. widdehop *a*.

228, 1. 2. ez *Aad*, er *B*. 8. hoz, hor *A*, guckug *d*, kukuch *B*. 9. ich — 13. wæren *fehlt d*. gehorot *a*. megenburg *a*. 12. roz *B*, rozz *A*: ruff *a*. 25. übeltætern *Bd*, übeltetigen *a*. 34. phuy *B*, pfy *a*. dich *fehlt Aad*. geschander r. *B*. 36. mëndleichs *B*.

229, 2. geyer *B*. 4. von dem *Ba*, den *Ad*. gesmach *Ba*. 6. geir *B*. 8. âs] auz *A*. 9. faret *a*, wartet *d*. den a. *ad*. 10. off das *a*, an dem *B*. r. oder kriegern *d*. 11. auzz *A*, ahszes *a*. 15. der doch w. *a*. halt *fehlt B*. 19. 20. ain par — si] ein menneln und ein wibeln bedürfent *a*. 22. dem nest *Ba*. 26. lebent *B*. 30. v. dem morgen *d*. 31. altend *A*. 35. seinn ung. *A*.

230, 4. für daz *A*. paralis *ABa*. 13. der str. *a*, den *B*, dem *A*, die *d*. pericula et laqueos non vitat *lat*. 109b. 25. habnt *Ba*.

231, 3. bedürffen *d*, durften *d*. 7. dem B *B*.

10. Abibes *ABd*, abiles *a*. 16. after des] furbasz *a*. 17. astois *lat*., astes *B*, astens *A*, asteris *a*. 26. selb *B*. 27. in] und *A*. teufel *ABad*. 29. tiefel = *B*.

32. ahime *lat*., achinne *ABd*.

232, 6. datz *AB*. 10. inwalger *a*. 15. mitenander *A*: zu male *a*. wolten *a*. 16. girigen a. vogete schultheiszen büttele *a*. 17. n. mer vol *Ad*. 18. zu dem munde *ad*. 23. iren halsz *a*.

27. harte sn. *a*. 29. m. d. mund *A*. 31. nur *d*: ockert *a*.

233, 2. cocodrillen *a*. 3. kütschgrill *A*. 6. oft *Ad*, dick *Ba*. 7. gedæhst *A*. west *A*, wiszest *d*. 6. âs] auzz *A*. 11. wites gen. *a*. gienunds *B*, gindes *A*. 16. etswenn *B*. 18. heimelæt *A*, heimeladent *a*, beheimelent *d*. zu dem wuocher *a*. invitat ad mutuum *lat*.
22. Tenkfuoz *B*. Von dem lirckusche *a*. 23. linckfuoz *a*. 29. ungewittert *a*.

234, 2. kil kil kil *B*. 3. tier *A*. 4. gefuotert *a*. 6. zach *B*. 7. nuhtärn *B*.
17. gruselecht *a*. 18. huket *B*. 23. hukent *B*. 25. pillt *B*, billet *a*. 26. huch *A*, huckt *B*.
30. —draken *B*, trachen *a*. 31. —drakh *B*, —trach *a*. graussamer *A*: gruselich *a*.

235, 1. dracken *B*. 2. knodoten *AB*, knospeten *d*: caudam tortuosam habet *lat*. 4. pinnas habet pro alis *lat*. 5. vert weiten *ad*. 8. sinen beinen *a*. ziensiecht. *a*: für den griesz oder den sandsiecht. *d*: dentium dolores sanat *lat*. 9. verrauter *A*. 10. knodot *B*. 11. kuwelhute *a*, augeln *B*: iuppen *d*. 13. wernt *B*.
20. linguas acculeatas *lat*. 21. gepukelt *AB*: gehövert *a*. habent pennas dorsuales que inhorrescunt erecte cum bellue irascuntur *lat*. 23. entaliezent *a*: operiuntur *lat*. 28. ain vorschær] ut experimentator dicit *lat*.

236, 4. angreifen wolten *AB*. 6. hærpfen *B*. 9. stad *B*. 10. bewaynt *B*. 12. seltsein *B*. geschach *Ba*. 15. loff *AB*, lief *ad*. 16. czämet *d*: gewente *a*. 26. ich da w. *Ad*.
20. fluvius *a*: maris *lat*.

237, 1. preischüehel *AB*: clawen *a*. habet solutares ut vacca *lat*. 113[c]. 2. rüelet *d*: schriet *a*: hinnit *lat*. 5. wolst *B*.
12. 13. seinen genoszen *a*. suis domesticis *lat*. 15. enander *A*. 19. yferet *a*. 20. prömssent *B*: brummende *a*, brummelt *d*. guoten dag *d*.
23. 24. swertrüeszel *a*. 28. gezwiselecht *d*; an dem fusze zwo kl. *a*. knodechten *a*, knospeten *d*. zal *a*. 29. haukot *A*. verandert *a*. 30 dehainen andern stucken *A*. 32. irn rüezzeln *A*.

238, 5. V. der k. *A*; kill *B*. 16. off d. b. springent *a*. *vgl. das Sprichwort (Simrock): die Schemel wollen über die Bänke steigen.*
19. Luddochra *B*. 33. verr *B*.

239, 6. 7. sam — het *fehlt Ba*.

240, 10. grausam *B*. 11. des pf. *B*, ein *a*. 14. tütten *B*. 15. Adelius *AB*. 18. schuepen *Ba*. 19. in dem wazzer *B*. 21. abwortige *B*. cantus vero non articulatus credendus est ut sillabas et vocabula distinguatur sed utique indistinctis articulis sicut cantus avium *lat*. 116[a]. 23. dei *A*.

241, 11. Syliciam *B*. 13. gepent *B*. 20. pei] in *B*. 21. kutzgrillen *A*. 33. Testen *B*.

242, 5. wähsenein *A*, wechssen *a*.

---

14. V. d. v. in einer gemain *d*, disz stücke wirt sagen von den fischen und des ersten in einre gemeine *a*. 15. nu sullen *ad*. 18. noch dicken oder brusten *a*. 20. in ir *AB*, ires *d*: do gebirt ein iegliches *a*. 21. gemeinde *a*. lit *a*. 23. weicher hude *a*. 24. nihts *Ad*, nust *a*. swenze *a*. 25. kleines *a*. 31. hecheden *a*. 33. æl *A*, ale *ad*, oll *B*.

243, 1. fascalon *ABad*. 10. beride *a*: per amplitudinem natant *lat*. 112b. 11. prähsen *Ad*, presem *Ba*. ut pote ac pecudes *lat*. 13. lenge *a*, lengen *d*. 16. männel *Aa*, man *d*. gerogeten *a*. milicher *B*: gemilchen *a*. 18. w. ir ges. ist *A*. 20. werdent *A*. 21. lest *B*, lait *a*. 30. dürren *B*, durre *a*: die dürrin *d*. 35. meruisch *Ad*.

244, 1. macht *A*. 3. mëndel *B*.

13. æl *A*, œl *B*. 19. æln *A*, olln *B*. 22. ales *a*, alen *d*. 24. geströft *d*, gestraift *A*. 27. gesunter *B*. 28. gênt] choment *B*: *fehlt A*. 33. die haut] in *B*. tror *mit darüber geschriebenem* saff *B*, das saff *a*. 34. ainen *B*. clemer *AB*, clammerspis *a*.

245, 1. clainr = *d*, clamr *A*, claner *a*, chlanern *B*. chemern *B*. 3. gemechliche und langsam (= *d*) *a*. 4. ein guot eszen *a*. 5. Ganges *a*, Gange *ABd*, *und so* — Gange — *wird Konrad nach dem casus des Lat. geschrieben haben, wie* 489, 16 Gangen. In Gange flumine angwille triginta cubitorum longitudinis 120b. dreiziger *A*. ellenp. *B*.

10. vil nach *a*: *fehlt d*. 13. scheind *A*, scheinen *d*. 18. pössisten *B*, besten *d*.

21. —woll *Aad*. 27. virberk. *A*, farwerk. *a*. 28. derhande *a*.

246, 3. clauseln *A*.

9. kl. visch *B*: klein schechen (*so*) *a*. 12. hamen, *mit darüber geschriebenem* pern *B*; h. oder netz *d*, geschirre noch gezu^e^ge *a*.

16. —spinn *B*. 18. spitzelunge *a*. in aure stimulos habens 121c. 21. ôren] augen *A*. bösen sachen *d*. 24. schol *Bd*. 27. nachredern *d*. oder s. *B*. redden u. s. *a*.

29. v. d. renfische *a*.

247, 2. si *AB*, ez *ad*.

22. entzu^e^nt *A*. 25. wie daz *B*, wie das doch s. *a*. 28. autem *A*, ahtem *a*. 29. verslindet *Aa*. 33. wonest *a*, maintest *d*. wärlich *d*, verre *a*. gar grosz *a*. gu^e^swazzer *B*.

248, 3. unnutz *Bd*. 13. gehazzet *B*. 14. fleschelin *ad*: vezzel *B*. 15. balram *A*. nu^e^htarn *A*.

19. krebsen *AB*. 21. ku^c^tzgrillen *A*. 22. an hende st. *A*. 24. krebsen *B*. 25. saym *B*, lanksam *d*: l. und *fehlt a*. 30. gar ser *B*. gestrickt *B*, bestricket *a*: maxime confortatur *lat*. 122d. 32. veinperll *A*, finen perlin *a*.

249, 1. chrewzzen *B*. 2. mændel *B*. 5. sl. vergifft *a*. 6. in milch *Ad*. 14. flechel. *a*, fleckl. *B*. 20. fine perlin *ad*. 14. gewizzer *AB*:

sicheyer *a*, irer *d*. gernt *A*. 26. gient *B*, gienet *a*, gern *d*. 27. mones *ad*. 29. wan als *B*. 32. schinende *a*, scheinber *d*. 33. ro^e^tloth *B*, rodelechte *a*.

250, 2. 3. —rappen *d*, —rammen *a*. 4. trochzent *ad*. grunniunt enim pectore sua *lat*.

11. 12. Claucius *lat.*, claurius *Ba*, clar, claur *A*. glaius *lat*. *B*. glanis *Aad*. 13. g. engelen *a*. 15. 16. offenberl. *Ba*, —barl. *A*: offenlich *d*. 20. lesterlich *fehlt A*.

22. v. d. visch d. *Ad*. 30. üb. der schif segel *ad*.

251, 5. ecken *d*, ech *a*. 6. ecke *d*. semipedalis *lat*. 124b. 8. heldet *a*, hebt *d*. 9. slahent *AB*. die *fehlt A*. lunden (*so*) *a*, wällen *d*. 10. diezzend *A*. 22. krebs *Ba*. art oder gesl. *A*. geslecht *B*. 25. endert *Ba*. gesatz *d*. 27. gestellen *Ba*. 28. den staineln *B*, steinen *ad*. 30. stainel *B*. —schock *A*, —stuck *d*, —güsze *a*. denique cum procellam futuram senserit calculum validum accipit eumque velud sub urnam vehit et tanquam anchoram trahit, ne fluctibus excuciatur; itaque non suis se liberat viribus sed alieno stabilit et regit pondere *lat*. 125a. 34. scorpion *a*.

252, 1. stichelinch *B*. loco dentium graves aculeos in ore habent *lat*. 124d. 5. stainel *B*.

9. hawsen *B*, husen *Aa*. 11. stu^e^r *AB*, stor *a*, steur *d*. 20. werd *A*, wirt *Bad*. Hic piscis captus vino fortissimo aut lacte potatur et hoc idcirco, cum inebriatus fuerit multo vino, pluribus diebus vivere potest, ut ad remotas terras gratia tibi deferatur. Bibit autem antequam inebriatur quatuor sextaria vini. Ita magnus est ut vix trahi possit in biga ab equis tribus vel quatuor *lat*. 125b. 22. kroscheln *a*. illa ossa cartillaginosa potius quam solida *lat*. 26. versten wir *A*.

253, 9. v. dem m. *Ad*. 11. gar *fehlt A*. 17. z. guotem götl. leben *A*: got *d*.

22. kalaos *a*.

254, 5. 6. vindet die ander model sint also daz *B*. 12. gruweliche *a*. 13. vischlein *B*, vischen *d*. 15. maug *A*.

19. eitleu *A*, ettelich *a*, allez *B*, alle *d*. murenas feminini sexus *lat*. weiblin *d*. 20. vaeht *Ad*. 26. von ir *fehlt ABa*. 31. abslecht *B*. 32. slecht *Ad*.

255, 4. mergar *Ba*. 5. mergas *a*. 7. tener *B*, denr *A*, finger *a*, taumen *d*. duarum palmarum longitudine *lat*. 9. selzen *Ad*: umb sein selczenkeit *a*: raritas eius *lat*. 12. niemd *B*. 17. veinn p. *AB*. 21. dem *a*, offenn *A*. blicke oder ein himelblicke *a*.

27. 28. cleinfisch *a*.

256, 5. ostern *A*. 14. gerostet *a*, geröschet *Ad*.

29. stu^e^r *A*, steur *d*.

257, 7. iht verl. *A*, nit v. *d*. verlazz *B*. 15. —fresze *a*, fresz *d*. 16. scalopendra *a*, scolopenda *B*. 23. anderwait *d*, anderwerbe *a*. 31. verdowent *d*. 35. ezzeich *B*.

258, 1. murwe *a*. 3. ainne *A*. 6. ainigung *B*.
10. Talpa *Ba*. 11. stinkt *Ba*. 13. plew *Bd*, pliu *A*, bluwe *a*. pliwel *A*, blywel *a*. 14. stockvischen *d*. 15. merscherr *A*. 22. V. d. Snekken *Ba*. 24. hewsel *B*. 32. pfulen *a*, pfitzen *d*.
259, 11. heraus aus *B*.
15. zytliche *a*. admodum *lat*. 20. entheubten *ad*.

260, 5. eingew. *d*, gewaid *Ba*. 8. edehsen *B*. cho^e^mend (*so gewöhnlich*) *A*. 14. erto^e^tt *B*. 16. haimt sich m. *B*. 18. denn ockert einsz ert. *a*: d. u. einen menschen e. *B*. geto^e^ten *A*. 22. u. dem r. *A*. 22. 23. zdem — zdem — zdem *B*. 24. den zschorpen *B*. 25. in Syria *lat*. 27. calcedonia *a*: Lacedomo *lat*. zschorp *B*.
261, 3. nüehtern *Ad*. 9. w. den p. g. *Ad*. 30. beru^e^r *A*.
262, 2. plintkait *B*.
263, 2. panchart *Bd*, bastharte *a*.
23. weiehig *a*.
26. vnkch *AB*: *so zu lesen*.
264, 1. anhukchen *B*, anhucheln *d*. 6. unken *B*. 8. die fu^e^zzling *Bd*: *fehlt a*: necat frutices *lat*. 134^a^. 14. als g. *B*. 23. gesmiszen *a*. 24. sein ein st. *B*: sein st. *Aad*: dicitur autem hoc fieri in quacunque ede pars corporis eius reservatur *lat*. 34. beckin *a*, becken *d*, pekch *B*. 35. ober *A*. 36. ru^e^ten *a*.
265, 17. stige *a*, stieg *B*. 18. da *Ad*. 26. landen *fehlt AB*. 28. ir die *Ba*, im sein *A*, sein *d*. 29. chaffat *Aa*, chappher *B*, kaufstat *d*. pellisque detracta bestie Rome ad spectaculum est delata *lat*. 34. wil *Ad*.
266, 13. frawen *fehlt A*.
21. wider *B*, widern *A*. 23. spatzen *d*. 27. stærr *A* (*lies* stärr), sterr *B*, starre *a*, stern *d*: et hoc quia spina non videtur, qua rigerat *lat*. 28. hörner *A*.
267, 2. Von dem C. *Ba* (*so ist zu lesen*). 5. daz ist *ad*. 8. auf der erd *Bd*. 9. riechende *a*. terram, per quam hic serpens graditur, fumare facit *lat*. 11. spielt *A*.
13. Von dem C. *Bad*. 15. sterr *Bd*. 16. semper iter rectum efficit, unde Lucanus: et semper recto lapsurus limite cencris *lat*. 17. bewegig *d*, biwegeliche *a*. 18. sleift *AB*, slicht *d*; ist slaffende *a*.
22. dips *a*. 23. dispas *Bd*. 26. swillet *a*, geswillt *B*.
268, 12. lebentigẽ *B*. 13. sicelır *A*, siceby *a*. 14. zschorpen *B*.
21. chain *A*. 27. vergiftiges *d*. ist *A*. 30. latuchen *d*, latichen *a*. 32. stainynne *a*. —runsen *B*: rupe lapidea *lat*. 135^b^.
269, 16. 17. fleugel *B*. 21. die habnt *B*. 22. slingent *B*. ainrlai *A*, anderlei *d*. 23. seltzen *A*, seltsam *d*. 25. draconida *B*. 32. zapelnt *B*.

270, 5. schal *a*. h—plitzen *d*: wederlechen *a*. 7. hüeler *a*. 8. schedelicher *a*. 10. lorpam *Ad*. 11. dumelen *a*, daumen *d*. 16. —leinn, —leinn *AB*. mit cleinen g. *a*. clappern *ad*.
19. —kopp *B*. 21. gar *fehlt B*. 25. 30. betrog *ABd*, betruge *a*. 29. nimt *Aad*, nympt *B*. 31. busch *A*, puͤhsen *B*. 32. tyefel *B*.

271, 17. guͤten *A*. 21. wörtern *Ad*. 25. beschernd *A*. 33. da *Ad*. 35. bibeln *B*.

272, 2. Von dē i. *B*. 5. dev i. *A*, die *B*.
20. slangel *A*.
32. idor *ABa*, idros *d*.

273, 5. ainen *ad*. lutoso lymo *lat*. 19. cicreda *a*. 21. wuͤhs *A*. 26. anderhalb *A*, an andern enden *a*. 27. new *B*, neu *A*, nun *d*, nu *a*. 28. beschut *Ad*: urspring *a*.

274, 4. schozbuschen *ad*.
9. egedeschen *a*, edehsen *A*, edehs *B*. 10. egdechs *ABad*. 16. gesweisze *a*. 18. vergeszlich *d*: huic animali nulla memoria est *lat*. 30. und von den *B*.
32. nader *A*, natern *a*, nadern *B*.

275, 2. nader *A*.
8. natern *ABa*: nadera *lat*. 9. nateros *B*. nater *ABa*. 12. auden *A*. 14. aufdiezzend] corticem eius flatu faciat invesicas felleas ebullire *lat*. 136ᵉ. 17. die spitz *A*, den sp. *Bad*. 19. belaidigt *A*, verl. *a*: infectus *lat*. 20. tyrica *B*. 30. choͤmen *A*.

276, 13. V. dem p. *B*. Pharias *lat*. 15. fuͤrich *B*.
19. Von dem Ruͤtel *B*. 26. ruͤtel *B*.
28. V. dem S. *Ba*. 30. hanc cameleonem nonulli idem leonem terre vocant *lat*.. 31. Adelius *ABad*: Solinus *lat*.

277, 1. diu, die *ABad*. 5. vodern *AB*. 6. buͤche *a*, baug *d*: ventri *lat*. 7. chnodaten *B*, knodenten *d*. 9. haupt *B*. 11. Adelius *Ba*. 13. flach hin ein gezogen] oculi eius subducti sunt concavo introrsum recessu *lat*. 21. ein ursache der g. *a*. 23. warumb] timor autem huius animalis est causa quia calor varius et momenta variabilis est *lat*. 28. geheften *B*. 30. milzcs *B*. laszet *a*.

278, 5. der p. *B*: ain p. hiez Alex. *Aa*. 9. Albertus] *d. i. der Verfasser des lat. Buches, Thomas Cantipratensis*. Vidi et ego zônam ex huius animalis lana contextam, quam ad experimentum veritatis pervalido igni propria manu injeci excepique post magnum spatium ipsam zonam quasi ferrum de igne candentem, refrigeratamque post horam contrectavi manibus nec in uno pilo saltem invenire potui fuisse consumptam *lat*. 137ᶜ. 11. warf *B*. 13. da z. *Ad*. 16. snuͤrlein *A*. ainer *fehlt Aa*. 19. begir *B*, begerde *a*. 25. klainet *d*, cleinode *a*, chlagneit *B*. 30. enzuͨnt *B*. suͤz *A*. rudde *a*: *fehlt d*. 33. kotzen *d*.

279, 1. schab *A*.

11. suren *a*, seur *B*. Staura *lat.* salburica *A*. 13. egdehsen *A*. 14. wirt *AB*. qui cum senescit oculi eius cecantur *lat.* 15. ingreditur foramen parietis *lat.* 18. erplent *B*. 21. ainsideligen *B*, ainsiedel *a*.

27. Sibulus *ABd*: *fehlt im Lat.* 28. dei art *A*. 32. rawnen *B*, ruemen *a*, rauchen *A*, ràten *d*. 33. der *AB*: daz *ad*.

280, 2. —wist *ad*, —wisten *A*. 3. —wist *Aad*.

9. Salpia *B*, Scalpiga *lat.* ain so kl. *Aad.* 13. gem *A*, im *Ba*, disem *d*. haimleich *fehlt B*.

20. spricht *B*. 21. zschorppen *B*. 23. si si *Aa*, siz *Bd*. 26. si sint *A*. 29. zerm. *A*, —malt *d*: zerstoeze *a*. salb *A*. 32. sprunkelmal *ad*. 93. gestœzt *B*.

281, 5. die wirt dick gesehen *B*. 7. den el. *A*. 8. unchünstigen *A*. 10. abewesen *a*. slafen *Ad*. 16. hellt *B*, haltet *a*. habt *A*. 19. 20. Et quam natura dedit receptando pigriorem *lat.*

30. da wir *B*.

282, 2. werben *A*. ita efficacissimum ad inferendam mortem *lat.*

7. zschorppen *B*. 10. chnodoten *Bd*. in cauda nodosa *lat.* 17. stirbt *B*. 19. spitzen *Bad*: geminos acculeos. 20. mares esse sevissimos *lat.* 23. augen *und darüber* ëugel *B*: duos habet acculeos *lat.* 28. tenre *a*, denr *A*: *fehlt d*. 32. ezzeich *B*, eszig *a*: öl *Ad*. 34. leiplöcher *A*.

283, 4. tierll *A*.

7. Von dem *Ad*. toıtuk *A*, tortick *a*. 21. weiblach *d*. *lies* paider. gærm *A*, gederm *d*, gerben *B*: wustikeit *a*. 21. Tortuca femina, ut dicit Arist., non habet nisi unam viam exitus superfluitatis, quamvis habeat vesicam *lat.* 23. veder *A*.

30. 32. tierll *AB*. 32. Lomp. *A*.

284, 10. laugt *A*, legt *d*. 13. auzwal *ABa*: az *d*. 14. si *Ba*, ez *Ad*. 24. zuch *B*.

33. in montibus Paduanis *lat.*

285, 4. ausetzeligen *B*, aussetzigen *d*.

22. wonten *AB*. 33. aftergezuegel *a*. meatus digestibilis quasi foramen acus dicitur *lat.*

286, 7. hinten *AB*. 12. gegenwart *AB*: gegenwertig *ad*. absentem requirit feminam *lat.* 16. yferer *a*. 17. hast *B*. 19. kafferinne *a*, gaff. *d*. maudrerynn *B*, mauderinn *A*, muderinne *a*. 22. gæher man schol esel reiten] *Sprichwort*: — sô kumt dir gar daz sprichwort wol, daz muotes alze gæher man vil trægen esel rîten sol *Winsb.* 33, 8. swer gæhe ist zallen zîten der sol den esel rîten *Freidank* 116, 25.

---

26. Generaliter de vermibus dicendum est *lat.* 140b.

287, 7. an die andern *Ad*. 11. runzlen *d*, wurtzelnt *B*. et hii potius trahunt se quasi nugis quibusdam subtilissimis in cute extensis *lat.*

13. wespeln *A*. 14. 23. peinn *A*, peyn *B*, bienen *a*, bin *d*. 22. von den würmen allen sagen *B*.

26. den bienen *ad*. 27. peyn *B*, pin *A*. pinn *A*, binen *a*. 30. *lies* gesêlter. apes in omni genere animantium communem sobolem habent *lat*. 32. gegent *Bd*. gemainer *aus* gemains *geändert B*. in commune omnibus labor *lat*.

288, 6. peyn *B*, pinn *A*. 9. vorêre *a*, vorger *d*: prerogativum iudicii habent *lat*. 15. helt *A*. 17. scharecht *a*: haufet *d*. habent privatim consilia et ad duces gregatim volant *lat*. 20. in den hochen p. *B*. 21. weisel *ABa*: kaiser *d*: imperator *lat*. 27. ain weiz plüemel] in fronte macula quedam quasi quodam diademate candidatus *lat*. 26 gekrœnet *fehlt A*. pinn *A*.

289, 8. imperatorem suum juvenem sedula reverencia commitantur *lat*. 11. tziler *a*: primifere tres versus inanes struuntur *lat*. 15. gepruemt *B*. gebrummet o. gehummet *a*. 16. als — 17. tag *fehlt im Lat*. 17. pruemt *B*. andet *d*, antwornt *a*. 18. wil *A*. 22. hösel *d*. 33. hüefen *AB*: femora onerant. 35. schoen *B*. 36. sliehtent *B*, slichtent *Aad*. alie struunt, alie poliunt.

290, 2. und] daz *A*. 7. —grozzev *A*. 13. aubend *A*. pruement *B*. 14. pruemen *B*. 15. humt *B*. 17. als — 18. anplâsent] et hoc castrorum more *lat*. 20. dem chüng *A* 35. erscheint *B*. 36. des vazzes *Ba*. er hab *B*. pey im *B*.

291, 5. perüemt *B*. 14. plëst *B*, plæzt *A*. 17. websen *B*. wespen *d*: vesparum *lat*. 18. ætemt *B*, adem. *d*. 20. gentzen *a*. 24. luegel *AB*, lucken *d*, löcher *a*: pores *lat*. 26. gewon *Bad*: gesunt *a*. 28. der tuot *a*: *fehlt A*. 32. laugent *A*, laichen *d*. 33. zden wazzern *B*. 35. hornisze *a*, hurniz *d*.

292, 1. gleich *Bd*, lichte *a*. einander *d*. comitantur exequias *lat*. 143[a]. 13. Michahel *Ad*. 16. sammen *B*. 18. iegleich *B*. 28. pisze *a*. 30. 32. premen *Bad*. 35. hurnisz *ad*.

293, 11. weizz *AB*: gut wisz h. *a*. 25. warmem *d*, warmen *Ba*. erlöst *d*, entsloszet *a*, entsleucht *B*. 28. geröstem *Bd*. 29. biefer *a*. 32. geschæumt *B*. 35. grimmigen *Ba*. laudamsche *a*.

294, 2. poesem *B*. 4. pin *A*. 8. peynl *B*, pindl *A*. slufent *a*. fleugt *A*. 7. sunel *B*, sun *d*, sone *a*. 21. wo ich *B*, wie *a*. 22. herscheinen *B*.
24. V. den sp. *A*. 26. gedärm *Bad*. 30. den faden *A*. 32. mëndel *B*.

295, 1. webenetzel *a*, weibn. *d*. 4. er w. *Bad*, ez *A*. 8. netz *A*. 8. 9. die geswilt niht *Aa*. 9. leckend *A*. 13. auz *B*. 21. fædmæn *A*, vädem *B*, vedern *d*.
26. vergifter *B*, —giftig *d*. 28. vodern *B*. 30. pusan *A*, basaunen *d*, busande *a*.

296, 1. ruten *B*, ruden *a*. 5. daz pulver *Ad*.
11. Botrax *ABd*. 26. unden *Ad*.

297, 3. bombex *ABd*, bombax *lat*. 6. 7. seiden *Ad*. 10. 12. clev *A*,

olew *B*, *so stand beide mal, daraus wurde dann* olewl *gemacht*, cleul *d*, kluwel *a*. 13. germig *d*, gerbig *B*, gerwig *a*. 14. hebt *a*.

11. eincedula *ABad*, cinoendula *lat*. *d. i.* cicindela. fleugen *B*. 27. vinstern *d*. 32. 39. andreu stu°pp *A*, ander gewürtze *a*. 34. läuchten *Ad*.

298, 1. genennt *B*, genant *ad*, ginend *A*.

9. —fleug *B*. 11. in *fehlt A*. 14. seiffet *a*, *vgl. Schmeller* 3, 203: *geifernd*. prætel *A*: cattulos nigros (pingues?) *lat*. 15. fleugen *B*, *u. s. f*. 22. des gefügels *fehlt A*.

31. sna°cken *Ad*, snoken *B*, snocken *a*.

299, 3. slæft *A*. 4. snoken *B*.

11. als ain gemaine pf. *d*: ein pfiffolter *a*. habet in ore fistulam ad modum stimuli *lat*. 13. dann *A*. 17. vögæll *A*, vögel *B*, vogel *ad*: wu°rm auch *Cod. Vindob*. 2669 *und* 3071. fewersteln *AB*, feuerstelen *d*, fursteller *a*: der haizzt ain fewrstel *Cod*. 3071, fewrstal *Cod*. 2669. 18. piffolter *a*. 21. mærll *A*, mërell *B*, merlin *a*, mal *d*. priemen *A*. 24. velschent *A*. 25. schadet *A*.

27. v. dem paumwürmel *A*. 29. —pæumeinn *A*. qui in summitatibus ramorum fraxini arborum ex humore ex foliis generantur *lat*. 33. cleu *A*, chlewl *Bd*, klewel *a*. auf ain *d*. 34. ku°gæll *A*, chu°gel *B*, kugel *d*, zu einre kuwel *a*.

300, 3. ezzeich *B*. 5. sub vasculo cereo instar ciphy formato ponitur *lat*. 7. guldeinn *A*. 8. nalden *a*. hamel *und darüber* hamer *B*: m. einre guffen *a*. cum acu aurea vel acumine festuce in locis plurimis perforata *lat*. 145°. *also* hamel *wohl* = halmil?

12. Von der harnyz oder harliz *B*, Von dem horniszel *a*. 14. weibs *A*, wefs *d*. 17. die andern sint rinden hölrig (unden halig *a*) *ABad*: cere autem cortica ramose *lat*. *Die Übereinstimmung der Hss. zeigt, dass Konrad das Original missverstanden und wahrscheinlich* cetere *für* ceræ (*Wachsscheiben*) *gelesen hat*. 18. auszug *Ba*: fetus *lat*. 27. grausaml. *B*, grusel. *a*, greulich *d*: horidos sonos et murmura depromunt *lat*. 33. niemd *B*, nieman *Aad*. sich meld *B*.

301, 2. 9. lintwurm *a*. 10. plozzew *A*. eruca transiens per carnem hominis eam inficit et post se pustulas relinquit *lat*.

15. omaiz *d*, amiszen *a*. 16. *lies* âmaiz. 15. smeck *A*, smackent *a*. 23. stiel *a*, stingel *B*. 24. chrewsalot *B*. 26. daz p. *ABad*.

302, 7. kümel *d*: anderwerb kynen gewinne *a*.

11. —leb *d*, —lebe *a*, —leben *B*, —lew *A*. 13. mirmin *lat*., mirion *ABad*. 21. hawot *B*, lauffet *ad*: delitescit in abditis *lat*. 27. vor getrachtet *a*, für getragen *d*. qui nichil sibi in estate ad usum vite paraverat *lat*. 28. mu°zg. *Bd*, —genger *ad*. 29. swaiz *Ad*.

34. als lynse *a*: *fehlt B*.

303, 7. sweiszlocher *a*. verstoppet *a*.

13. 14. hæschr. *A*, hew— *Ba*. höch— *d*. 16. wu°st *A*. 19. also spr. *B*. 26. an einander *Bd*. 34. wurm *A*.

304, 4. oder a. p. *B*. einen fideler und einen klepper *a*: böser und snöder wort *d*. 6. schurrent *A*.

23. gemailigt *fehlt ad*. 25. augsten t. *A*, augesd. *a*. 29. oder peinen *fehlt A*.

305, 2. ungel. *Bd*.

10. ru°rent *A*.

16. leutzw. *Bd*, lus *a*. hoc malum de ipsa hominis carne creatur *lat*. kindesbiss *a*. 19. dick vast *B*. 21. koks. *B*, queckes. *a*. daz—heizent *fehlt Ba*. 23. koks. *B*.

28. daz da lebt *B*. 31. im in *B*, in im *ad*, in in *A*.

306, 9. geburscheit *a*, geberischait *d*. 10. missagent *a*, misget *d*. 11. peilen *AB*, bellen *a*, büllen *d*. 12. coriens *ABad*: oriens *lat*. 18. werf—verlies *Ad*. 20. ro°reich *B*: rorechte steden *a*. 21. unmazzen *Ba*.

29. blut *a*, flaisch *mit übergeschriebenem* plut *B*, flaisch *Ad*: ut superfluum corporis sanguinem bibant *lat*.

307, 1. disteln *Bad*. 4. driekaten *B*.

7. 8. —löffel *d*, leuffer *a*. 8. Tapula *Ad*, Sapula *Ba*.

19. Von dem S. *B*. 27. staineinn *A*. 34. litt *A*, lait *d*, lid *Ba*.

308, 3. tugenthaftigst *A*. 4. erliden *Ba*.

12. 13. des ersten ir *A*. 13. chlæwselt *B*, kluselt *a*. per caudam illius ascendens transcurrit ad caput eumque quasi prius fricando demulcet, demum morsibus carnes eius agreditur *lat*. 149b.

18. V. d. snecken *ad*.

309, 9. —hawer *Ba*.

13. Von dem s. *B*, der schab *A*. 16. in vestibus ex humore marcido, qui in lana est, concreatur *lat*.

22. lardum áutem dicimus pinguetudinem porci que inmediate sub cute est inter cutem et carnem rubeum et est nomen sumptum ex lingua gallica *lat*.

27. websen *B*, v. der wespen *a*. 58. in ho°len *B*; hohode usz hauwe *a*: in sublime luto nidos faciunt *lat*. 29. wandelnt *B*. 31. pferdfl. *Bd*.

310, 2. V. den —wurmen *d*.

20. wilden pad *B*.

311, 3. und des ersten von dem keuschen lamb *d*. 5. gemainn *A*.

26. erbern *Bad*.

312, 2. aptgottern *B*. 9. saft *Ad*, saff *Ba*. 13. dâ *fehlt A*. 14. rimen *d*, rinden *a*.

23. —pam *A*, *u. s. f*.

313, 2. daumellen *B*. breide *a*, praiten *d*. 3. lenkelet *B*, lenglot *d*, lengelechte *a*. 4. —loter *Bd*, —lechter *a*.

15. ror *A.* 17. gekrœnteu *A*, gekront *d.* 19. daz k. *ABd*: *fehlt a.* 21. verste *Bd.*
31. V. d. tann *B.*

314, 4. ird. *d.* groben *ad.* 6. in dem l. *B.* 9. vörhen *Ad*, forheln *a.* 10. viechten *Ad.* 13. —luchtigest *a*, —lustigst *B.* 15. der t. pl. *B.* 18. resyna *B*: refruosa *a.* 27. zinselt *ad*, zindelt *B.*
30. V. dem erlen *A.*

315, 6. erllpl. *A.* schon *A.* 8. in ainer k. *Bd.* 12. mozigen *A.*
17. —pam *A*, —bom *d.* 25. fœuht *A.* 27. durchporet *A.* nëgwer *B.* 32. verste *Bd.* wir *d.*

316, 2. h. oder weithagen *A.* 3. waichehagen *B*, wildehage *a.* 15. blutretschen *a.*
33. œpfœll *A.*

317, 2. chorrot *A.* würtzen *B.* 4. viechtem *d*, veichten *a.*
6. castenb. *a.* 15. hœutlein *A.* 16. wippeling *a.* 20. und —pizz *fehlt A.*
26. und] die *A*: *fehlt a.*

318, 4. voder *B.* 8. dem kürbiz *A.* 13. ew *A*, euch *B*, nun *d.* nement *A.* 16. arantzer *AB.* 17. arantz *AB.*

319, 1. cerebint *B.* 12. zu palken oder zu trëmen *B.* 16. auf *B*, auch *Aad.* erhöcht *d.* 21. nit. wœrl. *A.*
35. lenkolet *B.*

320, 21. weinend] wintzen *a.*

321, 9. noch lohen *B*: *fehlt a.* 11. sprinkelot *B* (oder spreckelloht *fehlt*); sprenckelecht — sprenckeln *a.* 16. seltsam *ABd*, seltzen *a.* 17. pulvert — nimpt *B.*
23. egpaum *B.* 25. pilleich *Bad.* al *fehlt A.* 27. fliechtet *B.* 32. suget *a*, sauget *Ad.*

322, 4. weit gritteten *d*, wit gerichten *a.* 16. 17. und füllent dann *B*, und so fulet dan *a*, feult *d.* 18. pindet *Ad.* 21. koment *Ad.* 25. leutsw. *Ad*, leuzw. *B*, ludeswurme *a.*

323, 13. tobig *B.* 15. mit ainem w. *A.* 16. veigmilch *A.* 22. zwairlai *A.*
27. pu°chel *Ba*, bu°chlein *d.* 28. mit uns *fehlt Ba.* 29. pru°st *A.* 31. ampellen *ad.* 32. stetigs *B*, stet *d.*

324, 8. vœrwern *A.* 11. aichell *A.* tuot *Ad.*
14. slingpaum *A.* 18. beinwide *a*, baumweit *d.* 19. schefte *a*, steft *d.* rinten *A.* 21. crizzl. *A*, chriczelotew *B*, kruzelechte *a*, kreuzlote *d.* mürbb oder mo°r *B.* 27. ze paider seit *Ba.* 35. ezzeich *B*, ezzich *Aad.*

325, 1. prennt *Bd.* painn *A.* 2 ezzeich *AB.*
10. Ibex *B.* frühten *A.* 13. po°t *B.* unde poeta: mortales primi ructabant gutture glandem *lat.* 154[a].
16. chramitp. *ABd*: weckolterb. *a.* 17. chramitp. *Bd*: wechholderb. oder ein kramph. *a.* 23. wernt *B.* kranit— *d*, chamid— *B*,

kramp. *a.* 24. weckalter *a*: behalter *B.* 54. frühten *A.* 29. hat *B* des paum frühten *A.* 31. o^e^l. also. *AB.* zwai *B.* 32. 33. o^e^ber —o^e^bern *B.*

326, 1. chrawidh. *B.* 2. das kein rauch daraus m. k. *ad.* 8. epilensis *ABad*: contra epilentiam *lat.* 9. ru^e^kendorn *A.* 12. to^e^roth *B.* 14. tro^e^ft *B*, tro^e^pft *d*, dreiffet *a.* 15. tobh. *d.* chaniwidp. *B.* ain *Aa*, dem *B*, den *d.* 16. chamidp. *B.* 20. pleter *Bd.* 21. 23. chräwid *B.* 26. vomit *ABd*: offwerfen *a.* 27. magden *B*, megden *d.* erstoken *Bd.* 32. ch^r^aniwidp. *B.* an einander *d.*

327, 1. 3. in *Ad.*
4. 5. laurp. *d*, lorberb. *a.* 13. —pletzen *A*, —pleben *B*, —lechen *a.* 16. an dem s. *B.* 20. lorberpl. *Ba.* 22. dünsten *B.* 35. den m. *d.* wüllend *A.*

328, 12. larex *lat.* 13. dann *A.* la^r^rex *A.* 14. tavel *A.* 18. chainn *A.*

329, 2. Swem *AB.* 4. ezzeich *AB.* 5. gorgeln *B.*
7. Malgranatp. *Ba.* 16. malgrantöpfel *B*, malogràn— *a.* 21. hirnwu^e^tunge *a.* 22. in ezzeich *B.*
26. —opfel *B*, apfel *ad.*

330, 23. welhew *A.* 25. pranber *AB*, bramber *a.* kratzberbaum *a.* 30. sl. sich auf *B.* 33. latichen *a.*

331, 13. mirca *d*, pirken *a.* 18. swacher *Bad.* 22. chræter *A.* 23. —prennt *A.* 24. smirwen *Ad.* 26. saftig *d.* 29. gæw^e^ *A.* pirkenholz — 30. guot *fehlt ABa.*

332, 1. dem markch *B*, Tenmark *d*, tennemarcke *a.* pæmel *A.* 16. an einander *B.* 31. lægel *A.*

333, 12. mespilus *A.* *Dieser Abschnitt fehlt im Lat.* 16. torenpaum *ABd*, dornp. *a.* 18. aigenn *A.* 19. helt *B.* 20. stainel *B.* mespila *A.*
29. nasten *B*, nesten *a*: proximis nocet arboribus *lat.* 155^a^. 30. vigilandam *ABad.*

334, 2. ez sein pf. o. a. s. *fehlt Bd.* 4. pru^e^st *A.* 6. m. u. ze ezzen *A.*
9. Von der h. *Ad.* – stauden *d.* 15. gertlein *Bd.* 16. rutlein *B.* 19. lu^e^ft *AB.* 20. sich *Bad*, si *A.*

335, 10. twing *A.* 17. z. s. jungen m. *A.* unserm leben *B.* 20. maid *B.* 25. tyeft *B*, tüft *d.* 30. scherffen *Bd.* 32. fæuht *A.*

336, 1. creatur n. *Bd*, creaturen *a.* 4. den wanden *A.* 5. derweichet *B.* 10. under daz w. *Ba.* 11. chlopf *B.* trüstelt *d*, troppelt *a*, tru^e^ftelt oder tru^e^stelt *A.* 12. wunden gl. *A.*

337, 7. daz *Bad.* die *A.* 12. schreckt *B.* 13. 14. des erst *B.* 19. dester ee *a*: dester z. *B.* 21. lencheloth *B.* 26. s. ander paum *B.* 27. chnorroth *B.*

338, 12. pam *A.* 14. w. so groz *A.* 18. etswe *A*, etwe *d.* 23. si] sei *A.* 27. ainen arch *A.* 31. friunt *A.*
35. scherf *A.*

339, 1. scharf *A.* 4. sprach *A.* 5. hiezz *A.* 8. schat *Ad.* 9. wach-

set *A*. 10. chorner *A*. 16. div prust *A*. 18. rachsent *A*. 19. glu^e^nd chol *A*.
34. proszen *a*, brotzen *d*.

340, 1. — saltzem *A*. nu°r *A*.
15. 16. —pam *A*. 24. untsw^e^ *A*. 29. der arts *A*. 30. pirpaum *A*. 31. wert *Ad*. 34. hailt *A*.

341, 2. der *AB*, daz *d*, die *a*. 16. pirpaumen *A*. 17. pelzen *ABd*: impfen *a*.
25. prinus *Ad*. 29. seuerlot *Bd*, surlechte *a*: sa^e^werlac *A*. 32. ezzeich *AB*. 34. ainen st. *A*. platern *B*, blasen *a*.

342, 1. aver *A*. die vor kriechen *fehlt A*. 3. kelfen *A*, gelen *a*: gelben varb *B*. 6. weinkriechen *A*. 8. sein *A*.
20. rinten *AB*. 21. pfersa^e^ch *A*.

343, 2. aychen *B*, eicheln *a*. 6. swenn *A*. 8. halt *A*. 9. haizt *A*. 13. laubappel *a*, laubabel *d*. 14. haizzet *A*. 19. aichil *A*. löchel *d*. 23. mit eim weizzen *B*. ezzeich *AB*. 26. —swinten *B*. 27. dunkel *d*: *fehlt a*. 28. aichl *Ad*. 33. aichl *A*. prëtt *B*. 34. —winten *B*.

344, 4. 5. ist des p. *Bad*. ain *fehlt ABad*. paumespusch *Ba*; in Italia vero arbuscula *lat*.
13. ez ist] er haist *B*. 16. tu°rr *A*. 20. oder die underpl. *fehlt B*. 23. roseacum *Ad*, roseaceum *B*, rosearum *a*. 25. scheum *A*. 31. wert *Ad*.

345, 3. löpfel *A*. 9. swintel *AB*. 10. abchraft *B*. 12. man mache *A*. 15. entloset *a*, entblöst *d*, entaleuzzt *B*. 21. vierzehen *A*. 28. lobt *A*. 29. und amechtiglichen gat *a*. 31. dürr] diu *A*. 32. hebt *d*, hat *A*. 34. mezzleich *Bd*. 35. inwendigen *d*, inwendikeit *a*.

346, 2. weihen. *d*, wiehenachten *a*, wein. *A*. den rosenb. *A*. 5. wierm *A*. monat *d*, monod *B*. 13. pru^e^ft ir h. *A*. 16. dirr w. *A*. 30. wol *fehlt Bd*. in ernst *A*.
32. Sechim *lat*., sechin *ABd*.

347, 10. rint *A*. 11. tra^e^t *A*, tregt *B*. 21. kirsinb. *a*. 22. lu^e^g *und darüber* loch *B*. fült *d*. 23. chreschen *B*, kirsen *a*.

348, 4. holer *B*, holder *ad*. 5. tseutsch *A*. 8. rint *d*, rinten *A*. 14. chraizzelat *A*. chron *A*.
21. probs *Ad*, broszen *a*. 22. paum] tann *B*. 23. probssent *A*, prozzent *B*, broszent *a*. 24. tunchel *A*.
32. bistal *a*.

349, 16. gierst. *A*, gersteim *B*, gersten *d*. 18. weirach *Ad*, weirouch *B*.
24. totsitum *A*. 29. vaist *Ad*.

350, 5. linden *A*. 8. wagzzes *A*. 8. 9. pein, pin *A*.
22. saff *Ba*. 24. ro^e^sch *B*. 28. 29. weinlesen] herbest *a*.

351, 1. perg pringet *B*. 6. gesu^e^nter *AB*. 10. hecht *Bd*. 11. gero^e^scht *B*. 16. vergiften *B*. 30. welhew *A*. —su°cht *Ad*. 32. erstlai *A*. tu°nn *A*.

352, 4. cha°zz *A.* 5. überwallen *A.* 6. der h. d. *ABa.* 7. der (*mit übergeschriebenem* die) den wal machēt *B.* die wall *A.* 11. den milz *A.* 14. behalt *A.* 25. Heleyn *Bd.* 29. fürbung *d.* 34. —vingerlein *Aad.* siech *AB*, seucht *d.*

353, 5. wellt *Ad.* 13. marterten *B*, martelten *a*: tötten *d.* 17. —giengē *A.* 20. seuft *d*, fleuzzt *B.* 21. su°nst *Ad*, su°st *B.* 22. aliohet *a.* 25. ylmbaum *Ba.* 32. kruselechte *a*, runzelot *B.*

354, 4. hasel *Aad.* wu°rtze *AB.* 5. die weinr. *A*, cho°lchraut *B.* 6. das magesat *a.* den flachs *und darüber* har *B.* 7. ohraut *B.*

---

10. Generaliter de arboribus vel herbis aromaticis nunc est determinandum *lat.* 158ᵃ.

12. zersto°zzet *A.* 25. behelt *B.* 27. cytrium *B.* 26. underste *a.* gerbig] cruselechte *a.*

355, 1. gents *A.* 12. den schamigen st. *A.* 16. herben *B*, harben *A*; surem *a.* wermmu°t *A.*

21. dem land *fehlt A.* 23. nüts *A.* altarn *B.* 26. von ird. *Ad.* 28. vecht*B*. 29. haurechte *a*, chnodoth *B*: nodosum *lat.*

356, 1. hiern *Ad.* 2. verliezzen *Ba*, verfliessen *d*: contra retentationem menstruationis *lat.* 3. pru°st *A.* 7. tunst *A* (*so öfter*). 10. hirsen *Ad.* den pulver *ABad.*

14. Amoin *B*, amon *d*, amonio *A.* 17. weinper *B.* 23. pam *A*, bom *d.* 30. zerprechen *A.* 32. weizloth *B*, —lat *A.*

357, 1. Dyasorides *ABd.* 6. trucken *d.* 7. holts *ABd.* 8. den irn *Aa.*

14. länkel. *A*, lenchel. *B.* 16. hant *B*, heubt *a.* 17. ist a. löbl. *B.* 19. chainen *B.* 21. edeleichsts *B.* 27. swintel *AB.* 32. gelt *B.*

358, 2. Bidolia *a*, bydelea *lat.* 3. widell *A.* 5. weizlocht *d*, weizlat *A.* —verbig *A*, —gevirbet *d*: wolgeferwet *a.* 8. ander *ad.* 10. ze ziehen *A.* 16. twi°rt *AB*, drincket *a.*

19. balsen— *B.* 22. Indya *Ba.*

359, 2. pründel *B.* veltz *A.* 9. haben *A*, sniden *a.* 14. moneid *AB*, monet *a*, monat *d.* vazzlein *A.* 25. selza°m *A.* 32. vornen *d*, vor *A.* zu°nt *B*, zundet *Ad.* 33. print *Aa.*

360, 1. die milch *fehlt B.* rennen *A*, gerinnent *a.* 8. man im nicht einen *A.* 11. wollein *A.* 31. secundania *a*, secundiana *B.* 34 *ff.* balsam *und* walsam (*zu Anfang* balsen) *B.* 35. veraltent *A.*

361, 10. armen *Aa.* 20. psalter *d.*

28. daumen *d*, tume ellen *a*: duorum cubitorum *lat.* 34. oder asch *fehlt a.* cinamomum] man *Bd.*

362, 3. sälsen *d*, schsen *a.* 6. negellin *ad.* 7. muschkat *A.* 8. feulent *B.* 11. mit der art *Ad.* 13. hertt *A.* 14. haizzer läwt *A.* 21. wider prust âmacht] *hier hat Konrad* cardiaca (*Magenkrankheit*) *für* cordiaca *genommen.* contra syncopim et cardiacam passionem

lat. 160[b]. 16. plu°tt *A.* 18. traff *A*, treuf *d*, droppe *a*, ainen tropf *B.* 20. naga°llp. *A.* 25. orsm. *A.*

363, 7. 8. —gazz *B*, —katz *Ad.* Von dem Cassianholtzegeisz *a.* 10. aufreckt *A.* 11. krametbom *d.* 15. daumen *d.* 23. wermmu°t *A.* 31. cassenbaum *a.*

364, 23. rint *Ad.* 25. schal *A.* 28. und — zeitig *fehlt Bd.* 31. entlæt *A*, zerlat *a.* 33. korgelt *A.* daz ap. *Ad.*

365, 11. gedarm *A.* wint *Ad.* 24. gargelt *A.*

366, 2. ro°tlot *A*, —lecht *B.* 5. runzlat sein *AB.* 10. den ku°beben *B.* 21. diagrant *ABd.* 26. ro°tlat *A.* pœser *Ad.* 36. gorgelw. *B.* 33. warmen *ABd.*

367, 14. litargus *ABd*, litargica *a.* auf die cheln *B.* 23. nagel *A*, nëgelpaum *B.* 24. garninoph. *Ad*, canoph. *Ba.* 26. 28. na°ga°ll *A*, negellin *ad.*

368, 1. velsch *A*, vestet *a.* 6. gemechde *a.* 19. galgant *A.* 22. persent l. *A.* 23. 24. wu°rtzl *A.* 33. wolsmackende *ad.*

369, 3. den n. *A.* 10. ainlai *A.* *lies* der ainr lai — daz pest = *AB*: der pest *ad.* 11. gelflot *A*, gilbl. *Bd*, gelwelechte *a.* 13. entlest *B*, entlaszet *a.* habet virtutem humectandi laxandi leniendi et conglutinandi *lat.* 14. slupfrig *d*, slipfrid *B*, slprig (*so*) *A*: donec glutinosa fit *lat.* 21. sein *Aad.* 25. arabische *a*: der arabisch *Ad.* 26. deumling *d.*

370, 7. mirroli *A*, mircilli *lat.* 8. pams *A.* 10. spitzelig *B*, spitziger *d*, spitzer *Aa.* 11. sein *fehlt A.* 14. swertz *AB.* 15. intlaszet *a*, entsleuzzt *B.* 21. feul *B.* 25. chæuft *B.* 28. die mirr *d.* 32. unden *Ad.* 33. peyder seit *B*, beidenthalben *A.* 35. mischet *ad.*

371, 12. pam *A.* bom *d.* 14. rint *A*, rinden *d.* 18. fæuht *AB.* 31. muskatenp. *Aad.* 35. grat *A.*

372, 15. anich *A.* 17. chlo *A*, clawe *a.* 33. piperis arbor *lat.*

373, 3. körner *Ad.* 4. scheichet *a*, suocht *d.* cuius silvas serpentes custodiunt, sed incole regionis illius cum mature fuerint, incendunt silvas, et inde ex flamma nigrum piper efficitur *lat.* 162[d]. 10. iht *A.* sa°w *A*, see *B.* 13. ablæzt *A.* 15. troffes *a*, trauffen *A.* 16. den la°wten *Aa.* 19. maletszen *a.* 24. macht *ABad.* 27. lu°k *AB*, lucke *a.* 32. 33. schal *A.* 33. schal *B.*

374, 7. den grubz *A*, die grëutz *B*, das kerne *a.* 10. dawen *A.* 11. nutz *A.* 12. wirfte *A.* die *fehlt Ad.*

375, 12. hangent *A*, hangen *d.* 15. —leichent *A*, leichen *B.* 20. —tuont *Ad.* 24. und haizt in *A.*

93. gelb] selb *ABad*: illut quod citrinum est, magis est aromaticum *lat.*

376, 1. ezzeicht *A.* 3. lebern *ad.* 4. überhitz *A.* daz s. p. *ABad.* 7. den p. *Ba*, daz p. *Ad.* fenechel *B.* 10. syropp *B.* 11. den fiebern *Bd.* 14. gemacht *A*, gemach *d.*

20. 21. weirouch *Ba.* 35. pierp. *A.* 28. rinden *A.* denet *a*: tenuissimus cortex eius tendi videtur *lat.* 31. saugst *B*, aust *A.* chlains *B.* 34. weiroch *B.*

377, 3. liechten *a*: lihtew *A*, leichten *B*, leicht *d*: thus lucidissimum et optime pulverisatur *lat.* 4. den *Ba*, dew *A*, die *d.* zerlest *B*, zerblät *d.* 9. do ez *ABa*: daz *d.* 12. weirochsp. *B* 23. oder daz graben *fehlt B.* 25. opferten *A.* 32. seltsaim *B.*

378, 3. 5. Generaliter primo de herbis dicendum est *lat.* 164ᵇ. 8. des antwurt *A.* 15. irdisch *Ad.* 24. wäzzreyn *B.*

379, 26. der erden *B.* sam die *B.* 32. daz daz p. *A.* 33. elementen *B.* 35. chreft *A.*

380, 1. in dem spr. *Ad.* 9. wol *fehlt Ad.* 13. 14. zwecken *a.* 17. erkente *a*, erchant *B.* 20. petonie *a*, patonigen *Bd.* 22. chnyel *B*, kinel *d*, chmel *Wiener Hs.* 2669, knie *Aa.* in disem *ABWd*: vor disen strassenleuffer *a.* strassen lauf *W.* 24. wider *Ad.* 26. da *Bd*, daz *A*, es *a.*

29. 30. wermmuot *A.* 31. saluti humane commoda *lat.*

381, 12. röscht *A.* 16. laug *B.* 18. die *B*: sie *Aad.*

31. für d. w. *A.* 32. hechtzen *a.*

382, 1. 2. fenich, fenichs *B.* 4. chraizlat *A.* ainem chron *A*, eines korns *a.* 7. amm *d*, am *A.* 8. sufent in fleisch bringe (= *Brühe*) oder s. *a.* suᵉst *Ba.* 10. aynezkr. *B*, ameiszkr. *a.*

13. V. der e. *A.* 18. in walden *A*, an velden *d.* 20. weizlat *A.* entelouzzt oder entloᵉst *B.* 22. epfech *B*, epfeich *A*, epff *a.* 24. ypilencia *AB.* 25. wurzel *B.* 29. —suᵉcht *B.*

383, 1. den *Ba*, dem *Ad.* brüsten *a.*

3 *ff. fehlt im Lat.* 4. Aristoloya *A.* hoᵉbwurz *B*, holtzwurz *a.* 8. — robeneet *Ba.* 9. ein si und ein er *B*: eins ein wibel, das ander ein man *a.* 13. hüetel *Bd.* 15. denes *a*: daumen *d.* 21. wert *Ad.* 30. waizzel *AB*: maissel *d*: *fehlt a.* den p. *B.* 32. kint *A.* 34. der p. *B.*

384, 1 *ff. fehlt lat.* 5. geburen *a*, geborn *d.* 6. gantze dem *a*: dem ganzen *B*: ganzem *d.* 7. nimt *Ad*: izzet *Ba.* 8. faᵉust *A.* 12. rauch *d*, roᵉwe *a.*

13 *ff. fehlt lat.* 18. wescht *Bad.* 25. ze *fehlt ad.* 26. kain anders *d.*

28 *ff. fehlt lat.* aneyzz *B*, enis *Ad.* 31. chlainer *A.* 32. der aneis *Bad.*

385, 1. kymmel *a*, chuᵒmb *A.* 5. dem pr. *Bd.* 6. pruᵉsten *a.*

12 *ff. fehlt lat.* byfuosz *a.* 13. p. oder pesanalta *B.* 16. pint *Ad.* begreisern *Aa.* ir mu°t *Ad*: *fehlt a.*

19 *ff. fehlt lat.* von den *B.* melt *d*, milte *a.* 20. melt *d*: milte und etewo maltte *a.*

30 *ff. fehlt lat.* althea *ABd.*

386, 1. wurtz *A.* 5. gensmaltz *A.* 6. zuofu°g *B*, zuofugunge *a.* 7. do *Ad.*

13 *ff. fehlt lat.* mu°seore *a.* 18. niestet *A*, neust *d*: oder in eszen mischet *a.*

21 *ff. fehlt lat.* 28. in] im *A.* 29. macht *A.* 31. beswert *A.*

387, 1 *ff. fehlt lat.* 2. Basilig *Ad.* 4. weinet *ABd*: winzet *a.* 6. langeu *A*, lange *d.* veriagt *A.* 12. Mergenberger *a.* 14. ru°r *A.* 17. untz daz man *B.* 18. flech *B*, flehen *a*: pfleg *d.*

20 *ff. fehlt lat.* 24. himelblitzen *d*: wedderlechen *a.*

30 *ff. fehlt lat.* Von d mangolt *a.* 31. piezenk. oder *fehlt a.*

388, 1. roten stengen *A.* 2. wegrach *A.* 5. lest *B.*

9 *ff. fehlt lat.* 9. 10. camill *Ba.* 11. gelb *A.* 15. ader *A.* 19. gamillen *ABd.* 22. lend *B.*

24 *ff. fehlt lat.* 25. heiszent *ad.* tziebeln *a.* 26. in den l. *A.* 29. gero°st *Bd.* 33. schat *Bd.* 34. afteradern *d.*

389, 1. erwegt *ABad.*

6 *ff. fehlt lat.* citterkraut *a.* 8. vasoln *d*: *fehlt a.* 11. wilde *A.* 14. der ziser oder k. *B.* 15. speiset *ABd*, spisent *a.* 16. lung *AB.* kicher *A.* 17. bringent *a.* 19. haizzen herten ap. *B.* 20. kicher *A*, zisern *B*, czitern *a.* 23. zisernmelb *B.* 28. bruge *a.* 30. ratich *A.* 33. nu°chtorn *A.* 34. seuft *B*, saufet *A.*

390, 1. den k. *Aad.*

4 *ff. fehlt lat.* Von der schelwurtz *A.* 9. nadel *AB.* 10. an dem kr. *A.*

15 *ff. fehlt lat.* —zung *B.*

21 *ff. fehlt lat.* pinssen *A*: semden *a.* 22. semt *d*, semde *a*, senid *B.* 23. in m. st. *A.* see *AB*, sie *d*: *fehlt a.* 29. grozz *Bd.* pinsen *A.* alle hoffer oder knoden *a.*

391, 1. slatten *d.* 3. geleich ist *A.*

5 *ff. fehlt lat.* 7. pfäden *d*: beben *a.* 10. rode *a*: grosz *d.* 11. in dem adem *A.* 15. hunts p. *A.*

17 *ff. fehlt lat.* cictamen *ABda.* 22. henken *ad.* ainer vinstern st. *B.* 26. zerspalten *d*, zerbreit *A.*

28 *ff. fehlt lat.*

392, 1. löchern *d.* 6. feucht *B*, fuchtet *a.*

10. 17. saffrian *A.* 16. cho°mt *A.* 23. arzeinen *a*, erzen *A.* 24. mit ainem aierclare *d*: vitello ovi confectus *lat.* 26. wambasia *a.* 27. 28. bammeys *B*, bommais *A*, wammesz *ad.* 30. lachen *d.*

393, 3. fuder *A*, fürdert *d.*

7. kurbs d, kürwiz A. 10. in erzeei A. 12. verstoppen a, verstopfung d. 13. der k. Ba, daz kürwiz A, die k. d. 14. su°ch-ten AB. 14. 15. in ABa: sie d. 15. beckt d, pecke B, becket a. 16. zerlazet Aa, zerlat d. 18. süchten AB, siechtum ad. den k. ABa: die d. 28. unserm Aa. 31. ain AB, in a: du d. 34. werde A, wern a.

394, 2 *ff. fehlt lat.* kolkr. a. 3. cholkr. A. 6. leip vast Ba. 8. truckne d. 9. daz erst w. A.

17. *ff. fehlt lat.* 17. 18. —berwel A, —wirbel ad. ringel ad. 23. daz ist im g. Ba.

32 *ff. fehlt lat.* —ro°r Bd.

395, 3. spelt B, spalt d. scheum A.

7. 8. wanzelk. d, wantlusenkr. a. 8. etleichem ad. 9. haiz u. tr. A. 10. lewen f. a, laue d. 16. vyol B, veihel d. 17. wir-min d, werm A. 18. wil trinchen B. 19. dem rauch u. dem dunst B: den ungesunden dünsten d. 24. an dem st. nime ich den beszern sin a.

31. lest B.

396, 3. vermaligt d, gemaset a. 7. vazz ABd. 8. 9. pam, pamsz. A.

11. kimmel a, kümmel d. 12. ciminum ABd *lat.* sam Ba, saum d, samen A. 15. oder s. diu a. pl. *fehlt* Bd. 16. gelwe-lechte a, gelvar d. lenkelot B. 18. und daz ander h. da. 21. ro-phatzen A, roffitzen B, raubtzen a: auswerfen d. hebsitzen B, he-schen A, hechtzen a: ausspeien d. 22. welheu amm w. sendet A. 24. unkäuschen A. 25. pulver a, pulvert B. 32. scho°n B. 34. dunchet B. waizzel AB: meiszel ad.

397, 1. den] den meizzel A: in d.

5. —gall. B. 6. 8. ein erdgallen A. 10. drisp. Ba. —spit-zig d. 11. —laten A. 13. chlainen erdgallen A. 14. raw-ten A, rut B. scamonea A: saturegia Ba. 15. werden *fehlt* AB. sagend B. 16. kornbluomen weis a. 17. gelenzen d. 20. zuo der l. A. verstopfung d. 25. fenichels— u. epfes— B. 27. tuot — seicht A. 30. yialta A, ysaior a: iliacus musculus: *Hüftbein-muskel.* 33. hantig B, handig ad. sam daz A. pontum a. 34. limet a: zwingt d.

398, 4. treiffe ad, traff A. vinstern a. A, trüben a. 6. warme ad. 11. sam AB.

15. —zungeler a, —zingler d. ut Platearius dicit *lat.* 21. ge-pu°rt B. 22. hirzz AB. 23. geschuszet a, gehetzt d. 24. ir w. Bd. 25. haizt ABd.

27 *ff. fehlt lat.* senff Bad, *u. s. f.* 31. pizzen A, bilsen d.

399, 1. senfts d. 2. einig a. 4. segammen d. 7. die wunschelstabe d: des mannes ru°te a.

10 *ff. fehlt lat.* niezwurtz B, *u. s. f.* 11. elleborus = helleborus. 15. iht A. 19. to°ttet A. 21. purpurv. a, pulverv. B. 34. awst A.

400, 2. artz *A*. 4. treiffet *ad*. 7. das heiszent ettelich das dorecht rasen *a*: *fehlt d*. 8. gemeinlich d. *ad*. 12. papel *A*, verre b. *a*: *fehlt d*. 13. bergechten *a*. 14. in der ernen *a*: *fehlt d*. 21. niesent *A*. 22. ze däutsch und muoz ir gesellin den namen behalten von iren wegen *A*. 22. masleich neuzzet *A*.
29. fenchel *A*. 34. verstopfung *d*.

401, 1. hinlauffen *A*. 3. v. halzen fëuchten *B*. 5. ist *A*. 8. wurchent *A*. 12. ezzen — reiben *Ad*. 14. vergifter *B*. 15. soden *B*, sieden *a*: doben *d*. to^e^tet *A*. ventositates etiam tollit et digestionem confortat *lat*. 16. off hencken *a*: behalten *d*. 18. traufet *A*, treft *d*.
20 *ff*. *fehlt lat*. 20. 21. swamm *A*. 22 wanung *A*, wonung *Bad*. 23. hu^e^telin *d*: *fehlt a*. 24. gehört *d*. 25. swamm *A*. 26. maurochi *A*. 27. morcheln *a*. 28. swämm *A*. 33. gar wol *fehlt Bad*. 34. trinkt *A*, trinken *d*.

402, 2. poletos *Bd*. pfüfferling *A*. 5. do *a*; das *d*. 8. platern *ABa*. 9. to^e^ttet *A*. 10. —swamm *A*.
13 *ff*. *fehlt lat*. 13. 14. bonen *ad*. 20. blewent *B*. 21. plëet *Bd*. 27. vaizten ä. *A*. sewen *a*.
30 *ff*. *fehlt lat*. 32. rucken *a*. weiz *d*. dinchel *Ba*: vesen *d*.

403, 2. melb *B*, mel *ad*. 4. entsliuzt *A*. 7. flæt *A*, fleut *B*, legt *d*, weschet *a*. 11. ziuht *A*. 14. chleiben *B*, klyen *a*. abe] an sich *A*.
16 *ff*. *fehlt lat*. 17. gergrues *ABad*. hiersen *a*. 18. aher *a*. habent *ad*. 19. zerstrobtew *A*, strobelechte *a*. 20. fench *Ba*, fenchel *d*. 25. aussetzigkeit *d*: den maletszen *a*.
30 *ff*. *fehlt lat*. slattenkr. *d*. 33. aines *A*: ein swert *d*: swertes lammel *a*.

404, 3. plu^e^mel *A*. 6. mosent *A*, mölelet *d*, meszig *a*. knodechte *ad*. wurzel *d*, wurzen *a*. 8. wurtz *AB*. unde *A*. 11. careetrum *A*.
13 *ff*. *fehlt lat*. V. d. hoppen *B*, hoppe *a*. 14. hopp *B*, hoppen *a*. 17. heiszet *ad*. 19. die art *a*. 21. fu^e^zzling *B*, schuszlinge *a*.
28. Jusquiani herba *lat*. = hyoscyamus. 32. pringet *A*, saum *d*, som *A*. 33. guot ze slaffen machen *B*, slaffen zu machen *a*.

405, 5. daz] damit *Aa*. 6. litargia *ABa*, let. *d*. 9. erkelte *ad*, erchu^e^let *B*. 10. mændleich *B*. 12. zandsweren *a*. 13. daz pleen *B*.
16 *ff*. *fehlt lat*. 17. ispen *A*, ysop *a*. 21. ispen gekocht *d*: man schol ispen kochen *B*.
27 *ff*. *fehlt lat*. den lact. kraut *B*. 28. latichenkr. *a*. 31. pring *A*. in d. a. *Ad*. 33. vergiftet *ad*. 34. sicher *AB*, erlidigt *a*, erlezt *d*. von *ad*.

406, 2 *ff*. *fehlt lat*. lilien *Aad*. 3. lilie *ad*. 5. negelin *ad*. 6. gilg *d*.

9. bisz *d*, vergift *a*. 10. scho^{e}n *AB*. 11. ru^{e}ntzel *AB*. 16. vergiften *B*. 20. auf der erde *A*.

30. manner u. wiber *a*. 31. das männel *a*. bilsenbl. *ad*. 32. latichenbl. *a*.

407, 4. rint *Ad*. 7. alramp. *A*. 8. —gespu^{e}n *B*, —spin *d*: milch *a*. mit eierclare *d*. 15. seichen *A*, syhen *a*. 16. dann den *A*. 17. fiebr. *Aad*. 18. unde *A*. 19. iz *ad*, si *A*: im *B*. 22. tuot daz *B*. 26. wurzeln z. *B*. 28. nie *fehlt Ba*.

32 *ff. fehlt lat.* den p. *Ad*. 33. papeln *Bd*.

408, 2. effrecht *ad*.

9. ain *fehlt Bad*. 11. ro^{e}tlat *A*. 22. milzes *ad*. 25. iren p. *ABa*: daz *d*. in ezzen *Ba*: mit ezzich *Ad*. 28. lest *B*. auch *fehlt Ad*. 30. chas *A*.

33. oder sigminz *d*. 34. —mintzen *AB*. 35. prasium *a*, piasium *A*.

409, 1. runzelecht *a*, gerunzelot *Bd*. neezeln *ad*. 4. sprinchclein *Bd*, sprenckel *a*. 8. artztei *AB*, artzat *a*, arzten *d*.

12. cipresspam *A*: cypresse *a*. 16. zunge *A*. hu^{o}tt *AB*. 17. seiner *Ba*: die *Ad*. 22. syropp *Ba*, siropen *d*. 26. gedermsucht *a*. 27. leber — milzen *A*: milts *B*. 29. ahern *a*: chern *A*. 33. gegichte *a*, gicht *A*, vergicht *B*. 34. vergicht *B*. die p. *A*. 35. die *A*. cyrogra *AB*.

410, 6. *fehlt lat.* 7. cresse *a*. 14. in *AB*: ez *ad*. 16. f. den atem *Aad*. 17. asma *ABad*. 17. miltzen *A*. 20. schat *A*. 24. vergiftigen *Aad*.

27 *ff. fehlt lat.* —wurzeln *a*. 28. gepraitew *B*. 29. sen *d*, sewen *a*, seon *A*. 34. wurz *A*.

411, 3. ærtz *A*, arzat *a*, ärzten *d*. 6. chrenchent *A*. gier *A*, begir *ad*.

9 *ff. fehlt lat.* —plu^{o}men *Aa*. 16. swendet *a*, zeitiget *d*. 19. —verber *B*. 20. weisz mache *a*: sauber rainige *d*.

22 *ff. fehlt lat.* Von der nepten *a*. 26. sein unmail *A*, mal *ad*. 28. ærtz *AB*, ärzt *d*. 29. unz *AB*, nutze *a*, nuzschalen *d*.

412, 2. stertzelkrude *a*. 3. kriegelkr. *a*. 4. grassula *ABad*. 6. henket *ad*. in ain haus] ausserhalb hawzz *B*. an *ad*, in *AB*. 14. heimleichait *A*.

16 *ff. fehlt lat.* 18. die dürffelude *a*: die lewt *Bd*. 21. swein *A*. 24. gederret *Bd*. die selben] ir *A*. 28. campi et lilium convallium *B*. 29. ein lilien des tals *d*. 34. anderst *d*.

413, 2 *ff. fehlt lat.* 3. gersten *A*. 4. ander *Aad*. 17. ptisna *B*, prisanna *a*. 20. gerstenmel *Bad*. 21. der gersten w. *A*.

24. der petersilien *a*, peterling *d*, *u. s. f.* 25. peterlin *a*. 32. 33. daz epfeff *B*. 35. epfeffe *B*.

414, 3. chlat *B*. 4. mageneam *a*. 9. —saumen *Ad*. 10. —gespu^{e}n *B*, —spünn *d*: milche *a*. usz wiszem *a*, von dem w. *B*: von aierclare *d*. 13. nur *d*: new *B*.

22. 23. paenkr. *a.* 26. ainer *ABa*: seiner *d.* 28. lauzent] schiessent *a*, wachsen *d.* 31. plu°m *B.* 33. auf *fehlt A.* lest *B.*

415, 4. ain groz wurtz *B.* 5. in vier tail *A.* 9. den fu°zg. *B.* 11. menschen] siechen *B*, siechen m. *d.* 15. tyefelh. *B.* 19. und *fehlt A.* 21. concubi *A.* 23. ycericia *B*, ittencia *ad.* 24. opiculacio *Aad.* 27. fu°rt *d*, feget *a.*

30 *ff. fehlt lat.* pfarren *B*: lauche *ad.* 31. pfarr *Bd u. s. f.*

416, 2. 3. pfarren *ABd.* 6. lazzet *A.* 10. saum *d*, som *A.*

13 *ff. fehlt lat.* pörtel— *Bad.* 14. spreitet *a.* 15. pleter *d.* 22. gier *A.*

26 *ff. fehlt lat.* polay *A.* 27. polagium *A.* 29. slaff *A.*

417, 2. dorren *Bd.* 5. dauhen *B*, deuhen *d*, drucken *a.* 8. kumen *ad.*

13. ruten *B u. s. f.*, ruden *a.* 14. rut oder raut *B.* 29. hitzige *d*, hicze *B*: mache heisz *a.* 32. ungesaltzen *a*, ungesaltzem *A*, —nem *d.*

418, 1. smerzen *A.* sint *d.* 3. pa°nwoll *A*, —wollen *d.* 9. miltzen *A.*

13 *ff. fehlt lat.* 18. 27. ratich *A.* 25. mirretich *B.* 27. velschent *B.* 30. 31. sei—pring *A.*

419, 6 *ff. fehlt lat.* dem r. *A.* 8. plant *A.* 10. seutt *A*, süt *d.*

13 *ff. fehlt lat., ebenso* 23 *ff.*

23. waidkr. *A*, weitkr. *a.* 28. Dürgen *AB*, Duringen *ad.* 29. ertförd *B*, erdfu°rrt *A*, erfurd *a.*

31 *ff. fehlt lat.* 33. reht sam *A.*

420, 5. artz *A.*

7 *ff. fehlt lat.* 7. 8. veltysop *a.*

16. lauskr. *A*: luteskr. *a.* 17. kicher] holser *A.* 27. läutw. *A.* 31. —prechen *A.*

421, 7. dem s. *A.* salbey *a.* 8. salvea *Ad.* 10. 12. der s. *AB*, die *ad.* 10. 11. des—des *AB*, der—der *ad.* 16. ambrosius *Ba.*

19 *ff. fehlt lat.* —zwibel *d*, —zibel *a.* 27. einer ander *a*, ain ander l. *Bd.* 33. abpu°rd *B*] und machet das die frauen der kindle der zit genesent *a.* 35. an *B*, in *a*, pei *A.*

422, 2. 8 *ff. fehlt lat.* ingrun *a.*

8. senffe *a*, senfkraut *d.* 11. haizzent *A.* 15. seutt *A*, süt *d.* 16. mellt *A*, bezzert *d*, reiniget — usz d. m. *a.* 20. gier *A*, begirde *a.*

23. der linsat *A*, lein *d.*

423, 3. taspa *a.* 4. serlest *B.*

11 *ff. fehlt lat.* nezzel *A.* 14. andern *A.* 19. esch *Bd.* esche *d*, aschen *A.* 20. vick *a*, geveig *d.* 23. naslöchern *A.* 28. —parten *A.* 29. gevæht *A*, enpfächt *d.* 35. ausserkernt *a*: *fehlt d.*

424, 4 *ff. fehlt lat.* 8. plaben plu°men *A.* 13. daz krut *a.* volles geb. *a*: wol gep. *B.* 14. abschroten *a.* 16. gorgelt *a.* 17. fäul *A.*

20 *ff. fehlt lat.* V. den w. *B.* 21. wicke *a*, wicken *A*, wickel *B.* 23. wintich *AB.* 25. stuppel *a.* umbere *a.* 26. tungt *A.* 29. solten wir *d*, schulet ir *A.* umberen *a.*

35. der violn *ad.* 36. veiel: *d u. s. f.*

425, 3. die viol *a*: veyol *B.* 9. hitzigem fieber *A.* 13. viol *A.* hat *d.* 15. trüftelt *B*: bestraicht *d*, ribet *a.*

20. 21. ingeber *a*, ingber *d.* 31. geprochen *A.* 39. trauffen *A*: eintreiffet *ad.*

426, 2. zitewin *a*, zittwen (*so auch* 3) *d.* 3. ziedewan *a.* 9. vor das darmgegichte *a.* 10. seltz *d*, salbe *a.*

24. 25. ratem *A.* 28. mach *A.*

427, 2. 8. Generaliter primo dicendum est de lapidibus preciosis *lat.* 7. namen *B.* 9. mit edeln steinen *B*: *fehlt A.*

428, 29. kraft *A.*

429, 5. zuo der oder diser *a*: zuo der *Bd.* 36. veinperl *A.*

430, 4. pamhackel— *A.* 8. red *A.* 18. creaturen *A.* 19. sint und die stain *Bd.* und mit den steinen *a.* 24. gedicht *Ada*, ticht *B.*

431, 3. verwu°rft sich *A.* 7. corneoli *ABa*, carneoli *d.* 16. Beseleel *lat*, Besoel *B*, beseel *a*, Bessel *d*: = *Exodus* 31, 2 *ff.* 19. zuo beraiten *d.* 22. alter *A.*

32. stainen *A.* 34. rot *A.*

432, 13. bestrickt *A.*

22. gemelde *d.* 24. stræmln *d*, strimelin *a.* hic ingenitas dicitur habere figuras et inpermixtim venis unius coloris insitas *lat.* 171[a].

24. schücht *d*, schuwet *a.* venena fugat, sitim sedat et fovet visum *lat.* 25. strecht *A.* 28. ainen *Ba*: an im *A.* tru°g *A.* das nun *a*, das nawn *B*, und naun *A*, und nein *d.* ut in eo novem instrumenta musice exsculpta essent *lat.* 29. begraben *A.*

433, 3. geveihelt *d.* 4. noch] oder *A.* 9. pringt *A.* 10. im *A.* git *a*, geb *A.* 11. auch *fehlt Ad.* 15. anderlai *Bad.* 18. verrer *A.* ain swartz eisen *Ba.* 19. lazt *d*, lest *B.* 27. an—an *B*, in—in *ad.* 32. ettewie lange *a*: *fehlt Ad.* 33. verlarn *A.* 34. geleich *Bad.*

434, 3. verstest *d*, versten ich *d.* der schef læut *A.* 4. orten *A.* 8. vertreib *A.* die uppigen träme *d.* 13. lenken *A.*

20. künstendingel] mechanicum aliquid *lat.* 171[a].

34. sich *fehlt Bad.*

435, 1. tunchl *A.*

13. anevw. *A.* 14. äderlen *d*, andern *Ba.*

436, 6. hitzig *A.*

11. dem merwazzer *A*: marinis aquis *lat.* pösten *B*: optimi *lat.* 13. stremel *a*, strameln *d.* hërel *B*, herlin *a.* maxime hii qui maculas interius non habent — velud parvos capillos *lat.* 24. hoch

vertigt *A*. 27. ropfitzen *B*, raubesen *a*, repsen *d*. koppen *d*. 28. säuftzen *B*, suftzen *a*, seuften *A*. que aqua si suscipiatur in potu ructatus tollit et suspiria et dolores epatis *lat.*

33. Borax *lat.*: Botrax *ABad*.

437, 4. zablot *B*. 11. walh *A*, walich *B*, walchen *ad*. dicunt hanc gemmam galli orapradinam *lat.*

18. töbet *a*. 19. gedanken *d*, gedenke *a*. 30. balanstus *lat.* 32 Dem st. *Aa*.

438, 1. dem *A*. 6. fürsicht. *B*.

13. sah *A*, sahe *d*. 14. plaich *Bd*. 15. durchslagen *B*: qui si percussus sit *lat.* 21. helmelin *ad*, hälm *A*. 33. des minnenden p. *A*: *fehlt d*. 34. wasser *Bd*.

439, 9. Von der c. *A*. 10. rot *d*, roten *A*. 11. cornelius *lat.*, carneol *d*. 12. swentzen *a*, zingken *d*: cum multis cauducibus *lat.* 17. himelplitzen *d*. 22. chrëutzlot *B*: modum crucis habet *lat.* 23. schrankelnt *a*, stricht *A*, stracket *B*. 25. für d. n. f. *Ad*.

30. tropfen *Ba*. 31. pfarren *B*. 32. seltsæim *B*, seltsæm *A*.

440, 1. in einem *A*.

8. h. ain sw. *Bd*. 17. in ainem leineinn t. *B*. 18. verwinden *a*, winden *Ad*. tenken *B*. 23. schetl. *A*.

31. haiserchait *B*.

441, 2. Von dem cr. *Aad*. 3. der stain wirt auz eis] *vgl. Otfried* I. 1, 70 ſsînê steina, *Eis-*, *Bergkristalle*. 5. den cr. *d*. 7. diu, die *ABad*.

13 *ff. fehlt lat.* 27. bleichen *a*.

31. ceraunius *Bad*, cerannus *lat.* 32. 34. —blitzen *d*.

442, 4. rötin *d*, rœt *A*. 15. die funken gleiszent *d*: die glitzernt *a*.

25 *ff. fehlt lat.* 26. celiconites *Ad*, celontes: *Hagens Museum* 2, 130.

443, 1 — 444, 2 *fehlt lat.*

11. —cleimein *A*, gleimelin *d*.

15. der herte *Aa*. 18. trewft *B*.

20. die *fehlt A*. dem *A*. 21. chalich *B*. newer *AB*, nur *d*: ockert *a*.

444, 2. von den stainen *A*.

5. ain *fehlt A*. 9. zapelnt *B*.

21. joch *a*.

28. quasi visibiliter abhorret mortem *lat.* 29. toten *B*.

33. æderlein *A*, adern *d*.

445, 2. die die pluot spaichelnt *B*, die blutsputzenden *a*: sanat eos qui sanguineas salivas emittunt *lat.*

17. slotter *a*, slutert *A*.

26. Elitropia *lat.* 28. welt *A*. 30. hinzugicke *a*, —zu°gig *A*: arreptieii *lat.* 32. dem kr. *A*.

446, 4. tröpfeln *B*, tröpflin *d*. 5. zippern *a*: ethyopia, tyrus et africa *lat.*

7 *ff. fehlt lat.* epischtuten *A.* 8. epistites *B*: *Parz.* 791, 7. scheinnt *A.* 10. die h. *ad.* matschrecken *a*: —schrecken *B.* 12. erdfeuchten *A.*

17 *ff. fehlt lat.* 19. ainen *fehlt Ba.*

447, 4. lant *Ba*: inter arenas *lat.*

9. 10. agestein *a*: *u. s. f.* 11. est in Licia, in Britannia etiam nascitur *lat.* Libya et Britannia *Museum* 2, 134. 14. atrahit paleas calefacta attritu *lat.* 24. verstu^e^rzendem *A.* 26. gelegt *A.* 29. pepru^e^nzt *B*, brunzet *d*, benetzet *a.*

33. hageln *Bd.* 34. schaur *d*, schaurs *A.*

448, 5. galaritzen *d.* 6. Galacrides *lat.* Galaricides quam quidam galarictidem vocant *Museum* 2, 134. 9. mit weizem *ABa.*

16. wider sein *B.*

21 *ff. fehlt lat.* gerachiten *A.* 22. geracidem *Museum* 2, 94. 23. gedanken *a.* 24. won *d*, wo^e^n *A*, wone *a*, wan *B.* *vgl. die Lesarten zu* 453, 34. 26. für den m. *A.*

31. Japen *A.*

449, 26. —stückel *d*, —stückern *A.* 29. verreu l. *A.* 31. schelmt. *B*, schellent. *A.*

450, 1. zu^e^chtigten *B*, schicketen *ad.*

16. —pog *Bd.* 20. went *Ad.* 23. gepyrg *B*, gebirge *a.* 24. an steinoten pergen *B*: stainigen *a.*

27. Ihena *lat.*

35. verste ich *B.*

451, 4. luchss *Ba*, luchs *Ad.* 8. verschirret *a*, verscharret *Ad.* 15. augst. *Ad*, agestein *a.* paleas ut gagates atrahit *lat.*

17 *ff. fehlt lat.*

25. dicunt in prestigiis et in magica arte valere *lat.* 26. er hat auch *Bd.*

452, 9. Trag. *A.* apud ragedicos *lat.* invenitur in Traconitidis regionibus *Museum* 2, 104.

20. wernt *A.* unpfintleich *AB.*

27. gespu^e^n *B.* ohnebel *B*, knaben *d.*

453, 5 *ff. fehlt lat.* 9. Duringen *a*, türcken *d.*

22 *ff. fehlt lat.* 27. sechssträuten *A*, zerspreiten *a.*

34. wan *B*, won *d*, wo^e^n *A*, wone *a.* due sunt opiniones *lat.*

454, 1. ez *fehlt Ad.* ostreal *A.* 7. glidnagel *A.* 22. a. guoten su^e^zen *Bd.* 24. umbget *Ad.* 29. lidet *a*: latt *A.*

31. optalio *a.* 32. optallies *Parz.* 791, 5. 33. yt *a*: niht *Ad.*

455, 8. eisnin blechlin *d*, isenplecher *a.*

15. idoch *A*, *u. s. f.* 19. verdoln *B.* 21. monn *AB.*

32. 33. die m. u. das kint *Bd.*

456, 8 *ff. fehlt lat.* leutzstain *AB*, lutstein *ad.* 23. liezzen *A.* 33. dryvalis *Bd.*

457, 1—16. *fehlt lat.*

9. quiritia *Museum* 2, 141.
14. quandros *ebd.*
21. lihtplo *A.*
458, 6. tzu Pey *a.* in ypoyo lapides saphiri sunt *lat.* 176ᵃ. 9. 10. ploben, plo *A.* 15. wolklin *d.*
459, 11. Sithla *lat.*, Sycia *Aa*, syria *B*: meliores sunt Scythici *Museum* 2, 61. 19. gedruckt *Ad*, gedruckelt *a.* quia dum strata est adumbratur *lat.* figura sua melior est planicies superficiei. quia tunc una pars non adumbrat aliam *Museum* 2, 61. *vgl. Schmeller* 1, 393. 31. engel *A.*
460, 1. den *A.* 3. in den cl. *A.*
10. Sardonicen *A.* 15. zwo *A.* 20. an seit *A.* 26. henk] hoh *A.* daz spützen *a.*
461, 16. entverbet *Bd.*
26. sei *d.*
462, 2. nütz *A*, nüst *a.* warrt *A*, wartet *B*, wartende ist *a*: hat *d.*
25. Sarmius, Sarmia insula: *Museum* 2, 142.
463, 5. vihten *A.*
21. Sylonides *lat.* 24. westt *A*, wistest *d.* 26. weltz *B*, weltzt *Ad*, welzelt *a.* in dem mund *Bad*: revolve animo *lat.*
464, 7. spellt *A.*
11. Sarda *lat.*
22. monn *AB.* 32. edel *B.* 33. wesende *a*, beleibent *d.*
465, 9. — 466, 11. *fehlt lat.*
27. milzes *ad.*
32. zemech *Museum* 2, 144. 34. plo *A.*
466, 3. omacht *A.*
6. zigrites *Museum* 2, 144. 8. euax *Mus.* den r. *Ba.* 9. rauben *d*, raubetsen *a.* fremdunge *a*, entfremdung *d.* 10. heldet *a*, behellt *A.* taht *Bd*: lichte *d.*
13. Sequuntur et relationes antiquorum scriptorum de sculpturis lapidis *lat.* 177ᵇ. Von den ergraben steinen *d*, von den steinen die (*so*) bilde in gegraben sint *a.* 16. darff *B.* 27. chrĕwzzen *B*, ain krebs *d.* 33. zwiling *d.* 34. kruk *A*, chrukch *B.*
467, 35. eymer *a*, æmmer *B.*
468, 1. cluk *A*, chlukch *B.* 4. schulter *A.* 8. ober *AB*, hoch *a.* 9. leben *A.* 22. rech *A*, rehe *a.* 24. versoᵘnn *A.* 29. gürtt *A.* 34. nagelchölbel *B.*
469, 1. beryne *a*, premen *B.*
5. Tethelns *a*, techel (*oder* tethel) *lat. d.* daz lest von den gegraben stainen *B.* 6. Sequitur et libellus cuiusdam physici Judeorum Techel nomine, qui scribit ipsum libellum de sculpturis *etc. lat.* 178ᵃ.
470, 24. ainen p. *B.*
471, 10. füdert *B.* 14. 16. versuᵉnt *B*, versunet *a.* 24. gerte *a*, gertel *B.* 27. gibt ẽr] ert *A.* 32. für g. *d*, in gescheffenis *a.*

472, 1. mude *a*, muot *Aa*. 20. 23. gelaidigt *B*.

474, 1. Generaliter primo dicendum est de metallis *lat.* 179a. 7. messink *A*.
25. laim *B*, leyme *a*. nec in se admixtum est terre vel mineralibus *lat.*
475, 1. ziemen *a*, zaynen *B*. *wohl richtiger*: zainen, *vgl. Schmeller* 4, 265. aurum est durabilius tractabilius et magis ductile aliis metallis *lat.*, *das Übrige fehlt.* 2. omaht *A*. 8. blecher *a*, blech *Ad*. 6. ainem prænnt *H*, einen brant *a*: præmt *A*. 8. nachtengel *AB*, nachtgenger *a*, *wohl besser* nachtgängel, *vgl. mhd. WB.* 1, 477. 8. 9. wenn es wil tagen *a*. 13. fein schaum *A*. 14. trauft *A*, tropft *d*. 16. hamerslegt *A*. 23. darumb daz *d*. 36. unperhaft *B*. in] ez *B*.
476, 3. kalt *fehlt A*.
34. 35. chochsilber *B*.
477, 2. lidern *A*, gelider *d*. 9. vingerlein *Bad*.
25. lein *A*.
478, 18. chorper *Ba*. 31. gehœrt *Ad*.
479, 3. messink *A*. 30. wopen *A*.
480, 27. daz ist *Aad*: der *B*.
481, 10. zwo *A*. 16. verstu•md *AB*. 22. rodich *B*. 24. on daz *Ad*.

482, 2. Generaliter de fontibus dicendum est *lat.* 168d. 3. stücklin *d*, stukch *B*, stu•cke *d*. 15. ist der hailig gaist *A*. 22. Judea *Ad*. 29. unwürshait *d*, unwirdichait *Ba*.
483, 22. caramanten *B*. 27. Achadia *B*. Lechinia *B*, Liechinis *a*.
484, 3. fons est Zifiri *lat.* 10. abegang *ad*. 34. pru•nn *A*. grœzern *Ad*.
485, 5. gnunk *A*, genu°g *Bad*. 14. dieren *a*, Zyren *B*.
486, 4. 5. wunderleichen m. *Bd*. 20. gesellten *ABa*, geselleten *d*: *u. s. f.*
487, 5. tailn *AB*, tail *d*. 13. gnunk *A*. 16. oben gnuk *A*. 23. ainlef *B*, ailf *d*. zwo *A*. 36. zendleinn *B*.
488, 2. goldpühsel *AB*, —büchslin *d*, *vgl.* 38, 33. 14. vich *d*, vischel *A*. 15. verhel *B*.
489, 15. enhalben *B*. 16. Gangen *ABad* = homines — ultra Gangem fluvium habitantes *lat.* 32b. *vgl.* 401, 29. 23. für ainen *B*. 27. etlich klain *d*: etleich *B*. 29. gro *AB*.
490, 8. peilent *A*. 15. aineuk *A*. 16. daz ain aug *A*. 22. on h. *AB*.
491, 7. ainaugken *B* = *A*, ainaugen *d*. 9. Btix. *AB*, Brix. *lat.*, Ibtix. *d*, Bacix. *a*. 14. weizz *B*. 16. gewaffen *B*. wu•sten *B*. 18. stæt *A*. 28. irre *d*, irr *B*. 34. ewichait *Ad*.
492, 17. anpiten *AB*. 34. zwoh. *A*.
493, 18. di wilt *A*. 30. pilten *Bd*.

WŒRTERBUCH.



A.

ab *praep. c. dat.* 1. *herab von*: ab dem paum komen 318, 4. rôsen ab dem paum haben 346, 1. ab dem stammen fliezen 163, 17. ab den viechten ezzen 319, 11. — 2. *weg von*: ab dem weg fliehen 141, 1. ab weg tragen 125, 21.

ab *adv. hinab, herab.* den Meun ab gegen den Rein 76, 1.

âbentstern *swm. hesperus* = morgenstern, Venus. 62, 11.

aber 1. *adv. wieder, wiederum.* 157, 3. 257, 29. 483, 24. *und öfter.* — 2. *conj. sondern* 121, 11.

abeston *stm.* von dem a., daz ist ain stain 434, 15 *ff.*

abfretzen *swv. abweiden.* ain sunderleich wilt hât den weingarten abgefrezt 218, 17.

abgên *stv. abgehn; von der unzeitigen Geburt, abortus*: der mag ir purt niht abgân 42, 8. 445, 19. 483, 26.

abgot *stn. erdichteter Gott, Götze.* a. Apollo 432, 30. gegen des abgots tempel der Hamon (*Ammon*) haizt 483, 10. *plur.* ir abgöter 343, 5. 7. von den abgötern 312, 2.

abgraben *stv. c. g. fodiendo tollere*: Hercules gruob daz ertreich ab aller ding 273, 27.

abgrunt *stm. abyssus.* von des himels abgrund 78, 30 *ff. Schlucht.* in den tiefen abgrünten der erd 269, 10.

abhawen *stv. abhauen.* diu hölzer a. 309, 5.

abides ist ain merwunder, daz mag ze däutsch haizen ain auzgängel 231, 10.

abies ist ain tann 313, 32 *ff.*

ablâzen *stv. aufhören, nachlassen*: der schier zürnt und auch schier ablæzt 52, 16. *loslassen*: wenne man in zuo jagen ablæzt 115, 20.

ablesen *stv. decerpere.* wenn man den ölpaum — ablist 335, 19.

ablœsen *swv. losmachen* 373, 13.

abnagen *stv. derodere.* daz wilde flaisch a. 399, 28.

abnaigen *swv. avertere.* der smaragdus abnaigt daz ungewiter 459, 24.

abnemen *stv.* 1. *aufferre, demere.* daz honig abnemen 293, 4. die unsauberkeit a. 403, 4. — 2. *sich vermindern, detrahi, decrescere, macrescere.* sô nimt der han ab vor laid 192, 33. der ölpaum nimt ab, sô in die gaiz laidigent 335, 24. diu mertier nement ab nâch dem mônn 153, 12. des staines schein nimt auf und ab 455, 21. sô der môn abnimt 133, 29 *und öfter.* ain abnemender môn 346, 15.— *substantivisch. decrescentia.* etsleich wazzer diu aufnement und abnement nâch des mônen aufnemen und abnemen 65, 28. *vgl.* 122, 13. der kürbiz zeucht sein pluomen zesamen mit ainem abnemen 393, 23.

abpeizen *stv.* die den läuten haimleichen ir êr abpeizent 227, 15.

abprechen *stv.* *defringere* 344, 27.

abpurt *stf.* *abortus.* — macht a. in den swangern frawen alsô daz si der kindel ê der zeit genesent 421, 33.

abreizen *stv.* *entreissen, rauben. part. praet.* abgerizzen 234, 28.

abreizer *stm.* *detractor.* die geitigen amtläut, rihter, scherigen und ander a. 232, 17.

abseite *swf.* *die Wölbung der Brust* 52, 23.

absinthium haizt wermuot 380, 30.

absneiden *stv.* 1. *wegschneiden, amputare.* den arm 20, 20. *die Mandeln* 17, 7. 9. — 2. *aufhören machen*: daz harmwazzer 412, 12. die huosten 341, 8.

abstreichen *stv.* *detergere, rein machen, vertreiben* 399, 26. 415, 7.

absyntus ist ain stain 435, 12 *ff.*

abtanz *stm.* *'desaltatio.'* daz ist — etleichen ain a. in die êwigen marter 484, 10.

abtraufen *swv.* *destillare.* wenn daz honig abtreuft in tropfen weis 293, 6.

abtreiben *stv.* *gewaltsam wegtreiben, abstossen.* 77, 6.

abwärtig *adj.* *abwesend* 281, 10.

abwaschen *stv.* *abluere, reinigen.* daz honig entlœset und wäscht ab 293, 25.

abwerfen *stv.* *abjiecere.* diu pleter abw., *folia amittere* 327, 13.

abwörtig *adj.* *wortlos, inarticulatus.* iedoch hât ez (*die Sirene*) niht ain gestuckt stimm als der mensch, ez hât ain abwörtig stimm sam die vogel habent 240, 21.

abziehen *stv.* 1. *schinden*: die haut abz. 200, 5. 265, 28. 281, 24. die haut ab seim flaisch z. 210, 27. *vgl.* auzhäuten. — 2. *ausziehen*: die hantschuoh und schuoh abz. 158, 28. — 3. *abwerfen*: die federn abz. = *sich mausen* 204, 21. 33. 210, 9. — 4. *figürlich*: mit abgezogener red, *oratione abstracta* 482, 14.

accipiter haizt ain habich 169, 24.

achant = achantis ist ain vogel 171, 3.

achat = achates ist ain stain 432, 17.

achilon, *ein Vogel*, ist des raben veint 177, 26 *ff.*

achime mag ze däutsch haizen ain merfräz 231, 32.

achsel *swf. axilla.* von den achseln (*des Menschen*) 19, 9 *ff.* 370, 32. 490, 23. — auf der weien abseln 179, 3.

achten *swv. aestimare, existimare.* ahten und schatzen 5, 3. got aht die sêl niht klain 278, 25. daz aht man für das poest 357, 20. *refl.* sich ahten *c. gen.* si aht sich des gar frum 291, 5. *c. acc.* sie ahtent inz zuo ainr frümchait 290, 34.

ackergrille *swf. cicada* 179, 5.

ackerraute *swf. 'ruta agresta'* 152, 17.

ackersâm *swf. semen* 439, 19.

ackertier *stn. jumentum* 117, 11.

ackerwurz *stf.* ain a. diu haizt origanum 164, 32.

Adam *n. pr.* A. von St. Victor 61, 33.

adamantenstückel *stn. dimin. 'fragmentum adamantis'* 449, 26.

adamas *stm.* a. ist ain edel stain 432, 33. den herten ad. 128, 30.

adamsöpfel *stm. 'pomum Adam'* 312, 77.

Adamspaum *stm.* 312, 23.

adar: in dem mônât adar, daz ist aprilis 187, 2.

adel *stn. stm. nobilitas.* wâ daz adel unedelt 238, 16. von seiner nâtûr adel 89, 21. mit nâtürleichem adel 280, 24. dés adels hat der sparwær niht 208, 6. der vinger adel 21, 7. der stain hât kain a. 269, 27. der swarz weirach hât kainen adel gegen dem weizen 377, 19. ez ist auch niht mêr adels an dem kraut wan diu pluom 404, 25. von dem adel seines smackes 365, 9.

adelar, adlar *swm. aquila.* des adelarn federn 167, 10. den adlarn 94, 5. 184, 27. 186, 1. 468, 16. von dem adelarn 166, 5 *ff. plur.* den adlärn 186, 10.

Adelînus, der maister 129, 4. 151, 4. 175, 26 *ff.* (Adelius 143, 21).

âder *swf. vena; nervus.* von den âdern 35, 12 *ff.* die âdern, die zuo dem aitern gênt 323, 9. 406, 15. diu luftrœr ist ain grôziu a. 18, 3. *uneig.* in der erden âdern 110, 17. 427, 13. 16.

æderl, æderlein *stn. dimin. venula.* weiziu æderl an dem stengel 400, 11. 432, 21. æderlein an den frühten 41, 18. ain stain durchmischet mit snêweizen æderleinn 435, 13; besprengt mit rôten æderleinn 444, 33.

âderslahen *stn. subst. v. das Pulsieren, der Pulsschlag* 40, 34.

âdersuht *stf. arthritis.* die adersuht, die ze latein artetica haizt 327, 28. 455, 16. 466, 30.

aff *swm. simia.* 118, 16. 158, 19 *ff.*

äffinn *stf.* 159, 10.

affenflaisch *stn.* 144, 22.

äffer *stm. Nachahmer; illusor.* 217, 33. 35. 218, 3 *ff. die Geisler werden so genannt.*

afforus mag ain klain vischel haizen 246, 10.

Affrâ *n. pr.* 72, 4.

Africa *n. pr.* 156, 16.

after *praep.* after des, *nachher* 231, 16.
after *adj. hinter.* an dem aftern tail 186, 21. 187, 32. 144, 32. diu aftern pain, *die Hinterbeine* 277, 4.
after *stm. podex.* 34, 12. 168, 19. in den aftern 202, 4. auf den aftern nider vallen 119, 13. zuo dem aftern 272, 28. 320, 34. 323, 10. *plur.* grôz aftern 52, 24.
afteråder *swf. die s. g. goldne Ader, haemorrhois.* die afterådern, die ze latein emoroides haizent 368, 34. 391, 25. 409, 7. 464, 20. 476, 32.
afterpell *stf. clunis, plur. nates.* wem der afterpell pain her für raichent 49, 5. 7. der mensch hât kainen sterz, iedoch hât er a. an des sterzes stat 117, 36. 118. 1. *vgl.* arschbell *d. WB.* 1, 566.
aftertrühel *stn. dim. von* truhe, *Behältniss* (*vgl. Schmeller* 1, 487), *'meatus digestibilis'.* ir a. ist sô eng als ain nadelœr 285, 32.
aftervenster *stn. anus.* a. då er den mist auslæzt 138, 13.
afterwädel *stm. der buschichte Schwanz eines Thieres* (*vgl. Schm.* 4, 21) 135, 32.
agathes *m.* ain stain der haizt ag. 190, 15.
aglaster *swf. pica, Elster.* ain a. oder ain alster 219, 17 *ff. vgl.* alster.
agnus castus haizt ain kiusch lamp, daz ist ain paum 311, 14.
åhorn *stm. platanus* 338, 9.
åhornpaum *stm. idem* 338, 8.
aich *stf. Eiche* 343, 2 *ff.*
aichein *adj. querceus.* a. holz 309, 7. 343, 7. 443, 10. a. pleter 343, 31.
aichel, aichelein *stn. dim. glans.* 1. *am Baum*: 93, 7. 121, 28. — 2. *am Menschen*: von dem aichel oder weinperl — daz ist ain klainez flaischel hinten in dem mund 16, 33—35.
aichorn *stn. sciurus.* 158, 5 *ff.* 319, 11.
aigen *adj. proprius, eigenthümlich.* a. art 372, 4. a. form 100, 6. a. nâtur 104, 34. a. stimm 16, 31.
aigenchait, —kait *stf. Eigenschaft, Eigenthümlichkeit.* diu sunne hât 15 a. 58, 18 *ff.* 61, 11. 13. a. des fewers 69, 34 *ff.* a. der gallen 28, 28. a. der nâtur 209, 11. der slangen a. 261, 32. a. der paume 337, 3. 8. 32. a. der tier 183, 1. daz puoch von der a. der ding 213, 15. nâch der a. der latein 210, 3 *u. öfter.*
aigeneleich, aigenleich *adv. eigentlich* 19, 30. *vere, accurate* 216, 23. 224. 10 *ff.* 258, 14. 305, 15. *comp. accuratius.* aigenleicher 344, 13.
aigencleichen, aigenl. *adv.* 1. *accurate* 403, 31. — 2. *besonders, insbesondere, specialiter.* 25, 21. 23. 310, 4. 119, 22. 235, 27. 258, 4.
aimer *stm. urna, amphora* 467, 35.
ain. *substantivisch, neutr.* si wegt ir zungen sô snell daz ainz dunket *etc.* 262, 7. Isidorus schreibt ainz von dem gauch 178, 34. — ains *adv. gen. einmal* 260, 17 *ff.*
ain (= *mhd.* eine) *adj. adv. allein.* 161, 25. 179, 21. 399, 1. 492, 35.
ainander, *geschwächt* anander, enander. — aina. 292, 1. all visch ezzent anander 242, 33. an enander 304, 9. 361, 21. pei en. 91, 30.

mit ain., en. 165, 32. 91, 90. under an., en. 131, 7. 143, 28. von en. 116, 25. zuo en. 105, 16. zwischen en. 148, 26 *ff.*

ainäug, ainäuk (*ahd.* einougi, einouki) *adj. einäugig.* einäug läut, die haizent arimaspi und cyclopedes 490, 15. von ainäuken 491, 7.

ainen *swv. refl. unire.* sô aint ez sich und flüegt sich zesamen 343, 32.

ainer: die visch haizent auch ainer, wan man vint niht zwên in ainer schaln noch mêr, dan neur ainen 258, 1 *ff.*

ainerlai, *unius generis.* 374, 17. 21 *ff. vgl.* lai.

aingeporn *adj. unigenitus.* gotes aingeporner sun 211, 13. 246, 2. 318, 28.

ainhürn *n. unicornus.* 161, 18. daz a. 162, 9.

ainig *adj.* 1. *einzig.* daz a. werch 189, 24. — 2. *allein*: ainig und niht gemischt mit andern dingen 104, 29. — 3. *alles eins, ein und dasselbe*: und ist daz ainig, wazzer prunn und pach 482, 9.

ainigung *stf. unio, conjunctio.* a. der hl. christenhait 218, 9. 11.

ainleft, aindleft *Ordnungszahl, undecimus.* 39, 7. 341, 19.

ainlüf *Grundzahl, undecim.* 487, 23.

ainlütz *adj.* '*solitarius*'. die ainlützen schâf (solitariis ovibus *lat.* 69ᵃ) 154, 28.

ainœd *stf. locus desertus.* 15, 6.

ainseit *adv. ab una parte* 100, 14. 290, 23.

ainsidel *stm.* s. Pauls des hl. ainsidels 157, 22.

ainsidlig *adj. solitarius.* zuo aim ainsidligen leben 279, 21.

ainträhtigung *stf.* '*concordia*'. a. zwischen den êläuten 471, 13.

aintweder — oder: *vel* — *vel* 244, 19. 488, 26.

ainung *stf. unitas* 219, 8. frid und a. 258, 6.

ainvalt *adj. simplex, einfach* 363, 14.

ainvaltig *adj. simplex.* 1. *einfach.* ainvaltig und ungespalten (fuoz) 248, 34. diu erd ist ain ainvaltigez element 378, 7. ainvaltig erd 243, 24. 378, 9. ainvaltig syropel 376, 10. a. wesen der gothait 482, 13. — 2. *aufrichtig, unschuldig*: der pfâw hât ainen ainvaltigen diepleichen ganch, '*incessum simplicem*' 213, 4. daz aurrint hât ainen ainvaltigen sänften anplick: '*aspectum benignum et simplicem*' 123, 12. — 3. *dumm, unwissend.* die ainvältigen läut 82, 13. a. pfaffen 310, 31.

ainvalticleich *adv. simpliciter.* a. gelauben 482, 18.

airl *stn. dim. von* ai, *Eichen.* diu airl 294, 34.

airn *swv. Eier legen.* diu henn airt allzeit 196, 10. 12. 164, 26. 193, 15—21. 195, 2. 201, 18. 222, 28. die gens airnt oft ân den ganzen 168, 29. 30, 2. 402, 26 *ff.* geairt 194, 13.

airschal *swf. Eierschale.* 83, 33. die airschaln 193, 34. in ainer airschaln 481, 4.

airsetzen *subst. Infin. das Eierlegen.* diu henn arbait vast in dem a. 194, 1.

aischen *swv. fordern, verlangen.* aischt 15, 17. aisch 15, 16. *hervorlocken*: daz ez mit rehter untrew den menschen her für aisch 142, 26.

aiter *stn. von Konrad ausschliesslich vom Ohrenfliessen gebraucht* 348, 13. 350, 22. 383, 21. 422, 17.
aiterkraut *stn. origanum* 301, 20.
aitstain *stm.* gagates haizet ain a. oder prennstain, *Gagat, Bernstein* 447, 9. 10. 21.
âkraft *stf. Kraftlosigkeit, Ohnmacht.* wider den swintel und diu â., diu von der krankhait kümt der gaistleichen gelider 345, 10. 18. *vgl.* Z. 30: wem swintelt und âmacht her gêt.
âkreftich *adj. kraftlos* 178, 28.
æl, al *stm.* anguilla haizt ain æl 244, 13 *ff.* 242, 33. 245, 5. des âls vaizten 244, 22.
alabandra, alabander, 1. ist ain edel stain 435, 17. — 2. *n. pr.* in dem land Alabandra 435, 25.
alabaster *stm. alabastrum.* von dem a. 453, 12. 396, 7.
alabasterstain *stm.* 453, 13.
alauda haizet ain lerch 171, 13.
alb *swf. die Alp.* auf ainer hôhen alben in Kärnden 113, 2.
alberpaum *stm. Pappelbaum, populus* 339, 26 *ff.* 353, 33.
Albertus *n. pr.* *A. magnus* 2, 6, 3. 112, 36. 236, 3.
Albumasar *n. pr.* A. der sternseher 66, 10.
alcea haizt weizpappel und haizt auch ze latein bismalva 385, 29. 32.
älch *stm. alces, Elenn* (*nach Konrads irriger Vermuthung* = ibex). 141, 5. 10.
alches 'est animal mulis consimile' *lat.* 122, 19 *ff.*
aloio ist ain klainer vogel 171, 30.
Alexander *n. pr.* der maister 126, 33. 144, 28 *u. öfter.* pâbist A. 278, 6.
alexandrisch *adj.* alexandrischer kürbis 365, 18.
Alfragânus *n. pr.* A. der sternseher 60, 21. 75, 22. 116, 10.
allec haizt ain härinch 245, 9.
allectorius ist ain stain 197, 30. 434, 33 *ff.*.
aller *der gen. pl. von* al *vor superlativischen adj. und adv.* alleredelst *adj.* 222, 15. 314, 12. allerêrst *adv.* 304, 22. 377, 4. 433, 6. des allerêrsten 6, 11. 205, 18. 229, 10. 455, 30. — allerhaizist *adj.* 26, 16. — allerleihtist 105, 20. — allerlengst *adv.* 222, 4. — allerliebst 67, 35. — allerlüftigst (holz) 314, 3. — allermaist *adv.* 112, 32. 33 *ff. sehr häufig.* — allerminst 384, 24. — allerniderst *adj.* 106, 7. — allerpest 194, 10. 243, 17. — allerpœst 323, 23. — allerschedist 105, 20. — allerschœnist 67, 34. 313, 1. 9. 318, 14. — allersmalsihtigist: wenn der môn a. ist u. sô er ze latein monoides haizt 442, 32. — allerweizist (holz) 314, 13. — allerzierleichst 10, 27.
allerlai, *omnis generis* 310, 28 *ff. vgl.* lai.
allezeit, allzeit, alzeit *adv. semper.* 94, 2. 163, 7. 178, 22. 180, 36. 210, 25 *u. öfter.*
allium haizt knoblauch 334, 3.
almagalon: daz ist als vil gesprochen als ain verporgne käuschait in der menig 271, 17 *ff.*

almuosen *stn.* *Almosen* 203, 10.

alnus haizt ain erl 314, 31.

aloe *stn.* a. ist ain salb — daz macht man aus dem saf des krautes, daz aloe haizt 354, 20 *ff.*

aloes ist ain holz und ist ain paum 355, 20.

alraun *stf.* *mandragoras.* 406, 24 *ff.* der a. pulver 376, 17.

alraunöl *stn.* 376, 6. 407, 12. 15.

alraunpulver *stn.* 407, 7.

als, alsô *part.* 1. *relat. wie.* 3, 24. 6, 6. 27. 8, 34. 9, 1. 14, 34 *ff.* — 2. *correlat. ebenso.* als — als: 158, 13. 249, 29. als vil — als 208, 21. 417, 24. 216, 19. als oft 153, 26. 178, 6.

alsô *vor adj. im Sinne von 'noch' = franz. étant, vgl. Schmeller* 1, 50. pockespluot alsô frischez und noch warm 128, 19. wan si plæent alsô frisch 351, 8. alsô ganz 233, 20. a. ganzen 437, 7. alsô grüen, grüenez 315, 11. 327, 34. 364, 8. 404, 30. 424, 21. alsô haiz 481, 6. alsô jungen 199, 15. alsô lebentig 218, 2. alsô nakent 217, 16. alsô plint 116, 23. alsô swanger 455, 31. alsô tôt 202, 22. alsô warm 120, 8. alsô warmer und frischer 121, 26.

alster *swf.* *Elster.* ain aglaster (*vgl. dieses*) oder ain alster 219, 17. *pl.* die alstern 219, 19. 21.

alt *adj.* daz hirn ist geleich alt den andern gelidern in des menschen leib 6, 22.

alt *swm.* *antiquus.* die alten (*die Griechen*, 'apud antiquos' *lat.* 154b) krœnten die streiter und die vechter dâ mit, *nämlich mit dem Lorbeer* 327, 9.

alten *swv.* *senescere.* 116, 2. 229, 31. 491, 2.

alter *stn.* *ævum, ætas.* in dem sehsten alter der werlt 461, 30.

alter *stm.* *Altar.* zuo den ältern 355, 23.

alterana haizt verbkraut 384. 15.

Altes *n. pr.* in dem sê A. ze Porrentan 482, 24.

altvater *stm.* *avus.* 211, 4.

alweg *adv.* *semper.* 117, 6.

alz *swm.* *alcio = alcyon = alcedo, Eisvogel.* von dem alzen 171, 29. und haizent die schefläut die vierzehen tag (*die der Eisvogel zu seiner Brut braucht*) der alzen tag 172, 12.

ama = *strix, Ohreule.* der vogel haizt auch ama oder ze däutsch ain amer oder ain ämerinch 224, 7.

âmacht, ômacht *stf.* *infirmitas, passio, Ohnmacht.* 357, 27. 392, 15. 426, 11. 466, 3. 475, 2. swindel u. â. 340, 9. 345, 30. etleich ômacht 9, 7. wider der prust â., diu cardiaca haizt 362, 21. (*vgl. Anmerkung*). wider des herzen ômacht 151, 20. guot für die â., diu syncopis haizt, wenn ainz unredent wirt 409, 18.

âmaiz *swf.* *formica.* von der âmaizen 301, 15 *ff.* 162, 32. die âmaizen 302, 25. 26. der âmaizen 302, 22.

âmaizhauf *swm.* *formicetum* 301, 27.

gehendem Subst. haben: fleck an seiner haut 156, 14. ain pain an seiner prust 188, 20. leiden an dem herzen 308, 2. ain saphirisch herz an der varb 212, 31. hâr an dem part 117, 7. machen: ain furch an dem weg 276, 17. bedäuten: ez bedäut den schelmen an in 155, 26. der underschaid vergezzen an weibln und männln 215, 31. — von der hitz, diu an der vergift ist 275, 24. verändern an der varb 206, 6. lebt an etsleichen siten aim pfärd geleich 234, 1. 2. an vil dingen geleich sein 161, 15. an ainer predig wainen 220, 17. an dem flug des kaisers flügel rüeren 291, 2. ainem an witzen volgen 185, 4. sighaft an streit machen 464, 15. got vodert an uns 172, 20. man und fraw werdent gesament an dem kind 254, 29. vergift, diu man an kräutern izt oder an swämmen 334, 2. der namen sich ze latein an einem A 119, 24. 231, 6. 7; an ainem B anhebent 119, 24. *abstr.* daz leben stêt an wirm und an fäuhten 261, 31. — ân an (*ausser bei*): ân an den rindern 159, 24. — 2. *c. acc.* stürmen an die vest 476, 13. pringen an die kaffât 265, 29. den mist samnen an ain stat 140, 30. sô wüehsen im dreu an die stat 273, 22. an die waid fliegen 185, 21. 225, 6; füeren 155, 21. an got hoffen 466, 21. sich an den ruck legen 138, 20; an den ruck vallen 173, 10. 209, 2. sich an den grunt senken 207, 11. sich an den weg maistern 174, 24. unz an ainz 274, 21. unz an den grimmen tôt 308, 1.

ân *præp. u. conj.* 1. *ohne.* 379, 2. — *ausser.* 3, 8. 11, 6. 19. 24. 114, 26. 113, 20. 22. 119, 11. 243, 1. ân daz 419, 25. 481, 24. ân allain 22, 12. ân als vil daz 100, 34.

anas haizt ain änt 169, 15.

andæhtig *adj. intentus.* ain a. gir 288, 10.

andena ist auch ainr lai eisen 479, 32. *vgl. Ducange.*

ander, *Zahlwort, alter.* in dem andern puoch 32, 35. in dem andern augst, der ze latein september haizt 96, 14. 301, 6.

anderlai, *alterius generis.* 165, 9. 201, 29. 287, 9 *ff. vgl.* lai.

ändern *swv. mutare.* 170, 22. 352, 22. *refl.* sich ä. 81, 25.

anders *gen. adv. aliter, sonst.* a. der sünder wære verlorn 412, 34.

anderstunt *adv. zum zweiten male.* 257, 23.

anderswâ *adv. alibi.* 8, 10. 93, 21. 325, 1. 333, 8. 349, 2. 404, 20. 423, 23.

anderthalben *adv. auf einer andern Seite.* 273, 26.

änderung, ändrung *stf. mutatio, Wechsel.* des mônen ä., *der Mondwechsel* 157, 15. 271, 30. 370, 23.

anderwaid *adv. altera vice, iterum.* 13, 30. 124, 15. 209, 26. 302, 7. anderwait 28, 14.

andromant *m.* andromanda oder adrodragma ist ain stain 436, 2.

aneis *stn. anisum.* 384, 28 *ff.*

aneiskraut *stn.* 382, 10.

anen *swv. divinare.* diu pein ant vorhin (*prædivinat*) an ir nâtûr, ob *u. s. w.* 289, 17.

anetkraut *stn. ánethum* 381, 27. 382, 10.

anetplat *stn. pl.* a—pletér 396, 15.

anetum haizt anetkraut 381, 28.

angehœren *sw. attinere, angehen.* wolgespræchikait gehœrt die kaufläut an 64, 13. — mit pürden, die si niht angehœrent 219, 33.

angel *stm. aculeus, hamus. der Bienen* a. 288, 30. 290, 28 *ff. des Scorpions* ängel 282, 23. dâ mit man die ängel ãzt, sô man die visch wil vâhen 310, 5.

angeporn *adj.* '*ingenitus*': schœnes angeporns gemæls 432, 22.

angesigen *swv. c. dat. vincere.* 177, 18. 19. 186, 1. 10. 264, 16. 292, 11. 327, 11.

angesiht *stn. Blick, aspectus.* daz ist sô vergiftig mit seim a. 131, 25. si vliehent der läut a. und ir lob 141, 3.

angreifen *stv. aggredi.* sô greift er die gest, den jäger an 145, 24. 167, 7. *apprehendere, tentare* 217, 36. 230, 13.

angstær *stm. hier ein bestimmtes Mass Weines, sextarius.* vier sehstail weins, daz sint vier gar grôz angstær 252, 10. *vgl. d. WB.* 1, 360. *Schmeller* 1, 79.

angwilla haizt ain æl 244, 14.

anheben, angeheben *swv. anfangen.* man hebt man ez ê an 194, 24. wenn er angehebt 146, 24. *c. inf.* ich hân angehebt ze spinnen 278, 31. hebt an ze wachen 208, 27. wenn er anhebt ze zürnen 144, 5. *refl.* sich anheben 114, 2. 469, 6. sich a. an einem: *mit etwas beginnen* 119, 24. 231, 6. 311, 8.

anhœren *swv. esse alicuius.* diu rauchvaz diu gotes priester anhœrent 218, 1.

anhûchen *swv. afflare, aspirare; die Schreibung der Hss. mit* u *statt des der Mundart angemessenen* au *deutet auf kurzes* u. 234, 23. 26.

anhûchen *stn. afflatus* 268, 1. 269, 19.

anisium (= anisum) haizt aneis 384, 29.

ankrätel *stn.* onocratulus mag ze däutsch ain a. gehaizen 209, 12 *ff.*

anlaufen *stv.* '*impetum facere*'. wen die hund freidicleichen anlaufent 125, 14.

anlegen *swv. anziehen.* hantschuoh und schuoh anlegen 158, 27. *figürlich*: drô anlegen *c. dat.*, *Drohung anwenden = gefährlich zu werden droht?* 475, 9.

anligen *stv. adjacere, incumbere.* angst und nôt die uns anligent an leib und an sêl 346, 27.

annaigen *swv. applicare.* mit angenaigter red, *oratione applicata* 482, 16.

annaigich *adj. inclinans.* und ist (der stain) den himelkreften allzeit a. 457, 25.

annemen *stv. refl.* sich annemen. *c. gen. sich mit etwas befassen, sich anmassen, unterfangen.* alteu weip, die sich vil weishait annement

107, 19. ketzer, die sich in laien weis annement peiht ze hœren 217, 11. 219, 31. die vogelweisen — die sich annement künftigen dinch ze sagen 227, 25.

anpeten *swv. adorare.* si anpetent ir aigen man 493, 1. daz wort êr wir und anpeten ez 492, 17.

anplâsen *stv. afflare.* waz er anplæst — daz fault 163, 3. — *durch Blasen ankündigen*: naht und tag anplâsen 290, 18.

anplâsen *stn. afflatus.* ain tôtpringendez anhûchen oder anpl. 269, 20. von dem anplâsen der werlt 72, 17.

anplick *stm. aspectus, inspectus.* ain süezer a. 162, 7. den läuten ze ainem a. 161, 29. gegen der sunnen a. 166, 12. der stern anplick 111, 29.

anprunst *stf. inflammatio.* ain a. der getürstichait und der kuonhait, '*incentivus audacie*' 277, 21.

anrüeren *swv. tangere* 81, 29.

anruofen *stv. invocare.* 252, 5. die götter und die gaist die man anruoft 377, 22.

anschilhen *swv. oculis limis intueri.* wenn aber in (den môn) diu sunn beseits anschilhet 65, 7.

anschreien *stv. inclamare* 199, 12.

ansehen *stv. intueri.* 166, 10. 223, 14.

anser oder auca haizt ain gans 168, 25.

ansibên: ansibena oder amphisibena — daz ist ain slang 263, 6 *ff.*

ansihtig *adj. visibilis.* 168, 2.

ânsin *stm. Unverstand.* der wein ändert ânsinn in sinnichait 352, 23.

ansprechen *stn.* '*incantatio*' 262, 21.

ansprecher *stm.* '*incantator*' 262, 24.

änt *stf. anas* 169, 14 *ff.*

äntern *swv.* '*imitari*'. er äntert all ander vogel mit der stimm, alsô daz er sein stimm anderr vogel stimm geleicht 199, 12.

anthos: der rôsen pluom inwendig — diu haizt a. 345, 36.

antidotarium: sam geschriben ist in a. 366, 29.

antlâz *stm. Ablass.* a. der sünden 217, 26.

antlütz *stn. facies, vultus.* 160, 29. ain graussam a. 240, 10. ain menschleich a. 167, 34. 293, 26. daz der krebz nimmer nâch seinem a. gê, *in der Richtung, vorwärts* 248, 24.

Antonius *n. pr.* s. A. 154, 12. kaiser A. 272, 12.

antreich *swm. Entrich.* die antreichen sint sô unkäusch 169, 18.

antropos 5, 16.

antwurt *stf. responsio.* a. zuo dem englischen gruoz 60, 38.

antwürten *swv.* 1. *respondere*: des antwürt ich dir 132, 29. dar zuo a. 379, 2. 15. 427, 13. 486, 7. 489, 10. — 2. *entsprechen*: 50, 27. — 3. *übergeben, überliefern*: 4, 34. daz puoch, daz mir geantwurt wart 485. 32.

anvâhen *stv. beginnen* 122, 22. 427, 7.

anvallen *stv. aggredi* 151, 6.

anvanch *stm. principium, initium.* a. haben 24, 8. daz herz ist ain a. des lebens 25, 29. 33, 11; ainr iegleichen wegung 25, 30. Augustinus hât an seinem a. (*im Anfang seiner Bekehrung oder schriftstellerischen Thätigkeit*) vil gesprochen, daz er hinden nâch widersprochen hât 56, 33. daz weiz im ai ist ain a. der gepurt 195, 7.

anvarn *stv. aggredi.* sô varnt si die an mit den scharpfen kräueln irr grimmichait 173, 18.

anvehten *stv.* 1. *impugnare, aggredi.* ist daz der wolf dich anvehten wil 147, 28. 173, 9. 328, 9. — 2. *curare, bekümmern.* und auch mit andern dingen, diu mich anvehtent 205, 8.

anvehten *stn. impugnatio, aggressio.* der kræen a. und ir zuoschiezen 178, 1.

anvehtung *stf. tentatio.* in gemach ân anvehtung 64, 6. anv. von den pœsen gaisten 269, 33.

anweisung *stf. informatio, doctrina.* zuo ainer läuhtenden a. 67, 21. von ringer sänfter anweisung 72, 27.

anziehen *stv. attrahere, in sich aufnehmen.* 403, 9. 10.

anzünden *swv. incendere* 69, 15. mit ainer angezünten pfâwenfedern 129, 26.

aper ze latein haizt ze däutsch eber 121, 8.

äpfell *stn. dim.* der puchspaum tregt klaineu äpfell 316, 33. *vgl.* öpfel.

apfelpaum *stm. malus* 333, 16.

apfelrôt *adj. roth wie ein Apfel.* diu obrist varb (*des Regenbogens*) ist a. oder rœter 98, 27.

apfelsaf *stn. succus pomi* 140, 11.

apis haizt ain pein (*Biene*) 287, 27.

apium haizt epf (*Eppich*) 382, 14.

aplâz *stm. remissio.* a. der sünd 268, 6.

apoplexia: für den vallenden siechtum (daz v. lait) der ze latein a. haizt 381, 4. 409, 32.

apostem *n.* 151, 14. 16. zuo ainem swern oder a. 96, 8. guot zuo den apostemen und geswern 410, 11. haize a. 388, 14. 389, 20. herte a. 322, 33. 403, 4. hitzige a. 376, 11. 405, 31.

apotêk *swf.* 90, 3. 345, 6. in der apotêken 91, 8.

apotêker *stm.* 276, 23.

aquila haizt ain adelar 166, 6.

aquilo: der nordenwint, der ze latein a. haizt 40, 9. 80, 2. 169, 5. 243, 15.

ar *swm. Aar.* der rauber der ar 169, 1. den arn 169, 2.

Arabi, Arabia *n. pr.* in dem land A. 186, 16. 201, 26.

arabisch *adj. arabicus.* in dem arabischen mer 242, 1. arabischer zaher, *gummi arabicum* 369, 6. 367, 1.

aranea haizt ain spinn 294, 25. — a. maris haizt ain merspinn 246, 17.

aranser *pl. Orangen.* die öpfel, die dâ haizent a. von dem paum arans, der ze latein orangus haizt 318, 16.

arbait *stf. labor, Mühe, Anstrengung.* 176, 32. 203, 4. 6. grôz a. 5, 22. 160, 2. vil arbait 150, 31. 205, 6.

arbaiten *swv. intrans. wirken, schaffen, streben.* daz veur muoz sêrer in grüenez (holz) arb. wan in dürrez 71, 31. in die sêl a. 71, 32. in daz wolken a. 81, 27. — über sich a., *aufwärts, in die Höhe streben*: der vergift weis ist, daz si über sich arbait 275, 21. — in der gepurt a. 162, 29. 462, 30. diu henn arbait vast im airsetzen 194, 11. gearbaiten 290, 12. — 2. *trans.* daz im daz warm fridsam weter daz arbait und auzpring 223, 4.

arbaiz *swf. pisum* 390, 1. *vgl.* arwaiz.

arbor mirabilis haizt der wunderleich paum 313, 14. a. paradisi haizt des paradis paum 312, 32.

arch, ark *adj. malus, pravus.* alsô pis den milten reben arch, den argeñ milt 350, 33. der miltaw ist ark und übel 87, 12. *bitter, herb.* auz gar argen holzpiren 341, 1. *comp.* erger 70, 27.

arch *swf. cista, arca, Sarg.* 462, 21. 478, 18. a. des obristen gotes 61, 18. 338, 16 *ff.* a. der hailichait 218, 10.

Archadia *n. pr.* 129, 3. 273, 18.

Archas *n. pr.* 485, 2.

ardea haizt ain raigel 168, 12.

argentum haizt silber 476, 3. a. vivum haizt köksilber 476, 35.

Arimaspi *n. pr.* 490, 15.

aristologia haizt in etleicher däutsch ain hobwurz 383, 5.

arm *stm. brachium.* 1. *von Thieren*: die egdechs hât ärm 274, 28. der reht arm, *die rechte Scheere des Krebsen* 249, 1. 146, 2. des pern kraft ist allermaist in den armen 162, 18. — 2. *von Pflanzen* (*Ranken, Zweige*): der hopf praitet sein arm auf die paum 404, 15. — 3. *vom Meer*: von dem mer fleuzt manig arm 101, 7.

ärmel *stn. dim. von arm, brachiolum, Ärmchen des Kindes* 316, 11.

armprost, —prust *n.* 274, 3. 349, 25. mit armprüsten 265, 33.

arp *swm.* arpia, daz ist ain vogel 167, 28.

art *stf.* 1. *genus, Geschlecht.* 272, 4. 380, 31. — 2. *natura, Beschaffenheit; Eigenschaft*: 103, 8. 54, 19. 277, 25. 105, 28. 229, 3. 293, 3. 385, 24. 206, 9. — 3. *Species*: 177, 12. 125, 9. — 4. *Weise, Manier*: 225, 33. 154, 24. 199, 27. 127, 28. 191, 33. 244, 4. 212, 15. 277, 16. 380, 3. 239, 29.

artemisia haizet peipôz 384, 13.

arteria 35, 23.

artetica (= arthritis) 409, 33. 455, 17. *vgl. Diefenbach* 51b. *s.* âdersuht.

arwait 163, 3. *s.* arbait.

arwaiz *swf. Erbse* 41, 10. 85, 32. *vgl.* arbaiz.

arzet *stm. medicus.* 340, 29. *pl.* die ärzt 276, 23.

ärzetinne *stf.* darumb ist si ain ä. 126, 7.

ärznei *stf. medicina, Arzneilehre.* Rasis in seiner ä. 42, 20. *vgl.* erznei.

âs *stn. cadaver* 77, 18. 118, 18. 165, 16. 177, 17. 205, 14. 229, 8 *u. öfter.*

aufflug *stm. ascensio.* die lerch singet wunnencleichen in irm aufflug ('*in ascendendo*') 171, 21.

aufganch *stm. oriens.* gegen, pei der sunnen aufganch 55, 23. 80, 4. 104, 12. 150, 14 *und öfter.*

aufgängel *stn.* abies haizt ain tann und ist ze latein sô vil gesprochen sam ain aufg. 313, 32.

aufgên *stv. erigi, surgere.* aufg. von dem magen in daz haupt 395, 20. die âdern gênt auf in daz hirn 12, 2. der dunst gêt auf 77, 4. 19. 112, 31. der nebel gêt auf 95, 21. aufgên in den tag der sælichait 60, 11. — daz si über hôch päum aufgênt, *hinaus reichen* 492, 24.

aufgerihtes *adv. gen. aufrecht.* sich a. halten 41, 31. aufgerihts setzen 194, 29.

aufhâhen *stv. aufhängen.* mit den füezen a. 275, 28. 391, 22.

aufhalten *stv. sustinere.* daz haupt aufhalten 18, 32. *aufrecht halten, conservare:* 252, 6. 22, 10. aufgehalten 319, 14.

aufhaltung *stf. sustentatio, Stütze.* ain a. des leibs 22, 5. 9.

aufheben *stv. mit schw. part. praet.* aufgehebt 86, 26. 186, 14. *aufheben, in die Höhe ziehen.* daz er (*der Mond*) daz wazzer mit im aufhebt 101, 36. *auffangen:* den slak aufheben 15, 27. *refl. sich erheben, in die Höhe richten* 129, 16.

aufkapfen *swv. in die Höhe schauen.* über sich aufkapfend augen als der ohsen augen 44, 25.

aufklimmen *stv. emporklimmen.* wenn der pfâw hôch aufklimmet 214, 32.

aufkomen *stv. am Leben bleiben.* daz diu gepurt niht vall auf die erd, wann sô möht si niht aufkomen 135, 13.

aufmachen *swv. refl.* sich a., *sich erheben.* daz der dunst in der erd sich aufmacht 108, 26.

aufmacherinne *stf. lena, vgl. d. WB.* 1, 690. a. und pœs werberinne 226, 11.

aufnemen *stv. zunehmen, augeri, crescere.* 27, 28. daz der môn wehst und aufnimt 67, 28. 249, 18. des wolfes hirn nimt auf und ab nâch dem môn 148, 13. *ebenso des Dachses* smalz 133, 28; des staines schein 65, 28. etsleich wazzer — diu aufnement und abnement nâch dem mônn 455, 21.

aufnemen *stn. crescentia.* nâch des mônen aufn. 65, 28. wenn die drües noch in irm aufn. sint 436, 22. daz aufnemen der grœzen des herzen 27, 22.

aufplâsen *stv. inflare, schwellen.* ain aufgeplâsen plâter 270, 15.

aufprehen *swv. aufleuchten.* aufprehender morgenrôt 58, 33.

aufragen *swv. erigere.* aufragendez hâr sam die sweinporsten 43, 5.

aufrecken *swv. erigere.* a. daz haupt 295, 14. *part. præt.* aufgereckt, aufgereht. si hab diu aftern pain a. 277, 5. si gêt allzeit aufgereht 267, 10. si stêt a. 408, 2. aufgereht federn 170, 7. a. leib

oder persôn 51, 3. mit aufgerecktem kragen 191, 6. a. naslöcher 50, 31. a. überprâwe 49, 31.

aufreht *adj. erectus.* a. gên 4, 1.

aufreizen *stv. scindere.* sô scharrent si in der muoter leib und aufreizent si 285, 17.

aufrihten *swv. erigere, statuere.* wenn man die kerzen aufriht 73, 9. ains aufgerihten leibs 30, 12. aufgerihteu pain 2?8. 26. mit aufgerihter prust fliegen 208, 34.

aufsein (*vgl. d. WB.* 1, 735), *aufgehen.* des morgens dô diu sunn aufwas 68, 10.

aufsitzer *stm. conscendens.* daz er (*der Drache*) seinen aufsitzer gar verr füert 270, 12.

aufspannen *stv.* reht als ain grôzeu haut aufgespannen sei 269, 15.

aufspringen *stv. exsilire, rasch in die Höhe streben* 347, 8.

aufstecken *swv. affigere.* ain aufgestecktez sper 84, 1.

aufsteigen *stv. ascendere, in die Höhe sich erheben.* wenn der pfâw hôch aufsteigt 213, 27. diu stimm steigt — auf 18, 26.

aufstrecken *swv. empor strecken.* der pfâw streckt seinen zagel auf 213, 12. 363, 10.

aufswingen *stv. refl.* sich a. *attollere.* sich a. in die lüft 85, 35.

auftuon *swv. öffnen.* daz maul, den munt 143, 27. 305, 29. wenn die rôsen sich zemâl habent aufgetân (*entfaltet*) 344, 18.

aufvarn *stv. in die Höhe steigen.* von dem rauch, der aufgevarn ist in die lüft 108, 33.

aufwal *stm. das Aufwallen.* der aufwal ist gar pitter und vergiftich 275, 15.

aufwerfen *stv. öffnen.* die lang verworfenen (*verschütteten*) prunnen — wider aufwerfen 109, 5. *in die Höhe werfen*: die wind werfent daz merwazzer auf 80, 26.

aufziehen *stv. sursum trahere, elevare.* zeuht ainen fuoz auf von der erden 190, 33. *von Dünsten*: ist, daz ain — rauch aufgezogen wirt in den luft 75, 10. in den zerstræuten dünsten und hôch aufgezogen 100, 12. *refl. sich in die Höhe ziehen, erheben*: wenn sich daz mer aufzeuht auf daz lant 172, 1.

aufzucken *swv. in die Höhe fortreissen.* die wind zuckent oft mit in auf ainen grôzen stain 80, 23.

aug *swn. oculus.* 9, 10 *ff.* den wäzzrigen augen guot 350, 26.

augapfel, —öpfel, *stm. pupilla.* 44, 6. 10. 18. 45, 1. 93, 12.

augäpfelein *stn. dim.* daz clain a. 10, 14.

äugel *stn. dim. von* aug. *ocellus.* klaineu ä. 44, 15. 200, 17. 296, 22.

äugenen *swv. ostendere, manifestare.* sô äugent sich der rauch 72, 30.

augenplick *stm. momentum.* in aim a. 112, 7.

augenprâw *swf. supercilium.* 10, 20 *ff.* 117, 9. 128, 11. 223, 16.

augenreiden *stn. das Augenrollen.* daz augenreiden des falken ist sô behend 188, 6. *vgl.* reiden.

augenrœte *swf. haemalops.* die a., diu von pluot kümt oder von colera 392, 15.

augenschimel *stm.* '*caligo oculorum*' 285, 29.

augenswer *swm. dolor oculorum.* ain erznei dem augenswern 285, 28.

augenzaher *stm. Thräne.* guot für der augenzäher fluz, *das Thränen der Augen* 377, 12.

Augspurch *n. pr.* 217, 21.

augst *stm. der Augustmonat.* in dem a. 155, 8. 376, 31. der ander augst, *September*: in dem andern a., der ze latein september haizt 96, 14. 301, 6. 399, 34. *vgl. Schmeller* 1, 39. *Gramm.* 2, 369.

augsttag *stm.* in den haizen augsttagen 304, 25.

Augustînus *n. pr.* 56, 21. 143, 10 *ff.*

äul *swf. Eule.* 208, 21. 209, 5. von der äulen 208, 20. *pl.* die äuln 208, 33.

aureum vellus haizt goltwoll (*ein Fisch*) 245, 22.

auricalcum *n. Messing* 479, 3.

auricula muris haizt mäusœrl 386, 14.

auripigmentum mag goltlaim oder goltleim haizen 477, 20.

aurochs *swm. bubalus.* 292, 23.

aurrint *stn. idem.* 123. 9.

aurum haizt golt 474, 11.

auster *m.* der sudenwint der ze latein a. haizt 79, 30. 169, 5. 226, 4.

äuter *stn. uber.* 25, 18—25. der gaiz ä. 206, 24. der rinder ä. 265, 9.

auz *præp. aus*: auz dem gelauben treten 217, 10. auz dem paum vliegen 180, 21. auz gotes mainung, mund sprechen 69, 25. 219, 4. daz wort ist auz hebraischen worten gesamnet 271, 20. — *an*: daz ez erkenne den gauch auz seinen klainen vögellein 178, 20. — *mit*: wer seinen munt wescht auz kriechenpletern 342, 15. — *von*: die sich pezzernt auz irem siehtum 372, 10. *c. gen.* auz weges (*adv.*) laufen 154, 25. — *über*: auz der mâzen süezleich 187, 11. — *ausserhalb*: wer auz der funden wirt 218, 11. daz ist ain vogel auz der gewonhait und aus der weis anderr vogel 212, 3. und mag auz dem wazzer ain stunt niht geleben 245, 11.

auzdärmen *swv. exenterare. refl.* sich a., ez geschiht auch dick, daz er sich selber mit dem spinnen sô gar auzdärmt, daz — 294, 28.

auzdäwen *swv. digerere.* die reichtüem, die si verslunden habent, die habent si auzgedäut 209, 25.

auzderweln *swv. eligere.* auzderwelt 58, 29.

auzdünsten, auzged. *swv. exhalare.* daz der hafen niht ausged. mag 365, 27. wenn er niht ausdünst 359, 18. auzdünstend 76, 24. ausgedünst 341, 15.

auzen *adv. foris.* hie a. beleiben 181, 5.

auzer *adj. exterus.* der auzern lieb 297, 18. daz auzer tail 318, 9.

auzerhalb *adv. extra c. gen.* a. des rockes, daz ist auzerhalb der ainigung der hl. christenhait 218, 8. 9.

auzfliegen *stv. evolare.* 178, 7. 292, 4.

auzfliezen *stv. effluere.* 102, 9. 13.

auzfluz *stm. effluvium, emanatio.* von dem a. des mers 102, 26. für den rôten a. des leibs (*goldene Ader*) 371, 16. 370, 6.

auzganch *stm. via exitus, via.* neur ainen ausg. pei der gärm, '*unam viam exitus superfluitatis*' 283, 21. ausgäng seiner gerben 34, 3. guot zuo den auzgängen (*Stuhlgängen*) 293, 12.

auzgängel *n.* abides, ain merwunder 231, 9.

auzgên *stv. exire. frische Nesselblätter* laitent die ausgênden muoter (*Gebärmutter*) wider an ir stat 423, 34. — wan vergift gêt auz den wolfen, diu auz den töbigen hunden gêt 148, 8.

auzhäuten *swv. die Haut abstreifen. refl.* daz si sich im winter auzhäutt und ir aigen haut abzeuht 281, 24.

auzher *adv. heraus.* a. prechen 103, 2.

auzhölern *swv. excavare.* die kern a. 320, 5.

auzkernen *swv. enucleare.* ir sâm auzgekernt 423, 35.

auzkomen *stv. ausbrechen.* ob ain feur auzkœm 328, 16.

auzkrümler *stm.* '*dens exertus*'. hawer oder a. 14, 6.

auzlauf *stm. Durchfall.* des leibs a. 368, 12. 370, 6. guot wider den hitzigen a. des leibs, der von colera kümt 345, 20.

auzlâzen *stv. emittere.* der vierd pauch læzt daz ezzen auz 31, 19.

auzlegær *stm. interpres.* a. der treum, *Traumdeuter* 435, 22.

auzlegen *swv. interpretari* 228, 26.

auzlendig *adj. extraneus.* auzlendigen läuten 322, 9.

auzlieb *n.? der Auserwählte.* got mit seinen auzlieben 55, 14.

auzpeizen *stv. ausbeissen.* sô peizt ez im selber sein gailn auz 127, 19.

auzprechen *stv. intrans. erumpere.* der dunst pricht auz 93, 5. daz si (die dünst) auzprechent mit gewalt 108, 3. der pach 102, 35; der ursprinch pr. auz 103, 1.

auzprennen *swv. exurere.* wenn man des paums rind ausprenn 331, 25.

auzpringen *swv. hervorbringen.* 223, 5.

auzprüeten *swv. ausbrüten.* daz si prüett denne ain krot auz 192, 31. 223, 5. 225, 27.

auzrähsen *stn. das Ausräuspern.* dâvon vliezent die pœsen fäuhten auz dem magen mit a. 125, 34. *vgl. Schmeller* 3, 10.

auzraisen *stn. der Ausflug.* wenn si diu naht begreift in irm a. 288, 19.

auzräuten *swv. exstirpare.* wenn er auzräut und auzwürzelt den unkäuschen glust 311, 18.

auzrecken *swv. refl. sich ausdehnen.* daz sein dünnen rind sich auzreckt 376, 29.

auzreisen *stv. herausfallen.* 232, 18.

auzrihtær *stm. executor, Vollführer.* ain a. grôzer gedänk und grôzer wôn 448, 23.

auzrihten *swv. exequi, vollbringen.* alliu dinch, diu er doch niht a. kan 49, 12.

auzschiezen *stv. trans. hervortreiben*: daz er (der weinreb) — daz weinplat auzscheuzt 351, 13. — *intrans. progerminare*: sô schiezent schœn rôsen auz 346, 6. von den pletern, diu newleich auzgeschozzen sint 315, 9.

auzsetzel *stm. lepra*. 160, 30. 219, 1. 373, 19. 403, 25. 411, 28. 474, 13. 491, 5.

auzsetzichait *stf.* genaigt zuo der elephantischen a. (*elephantiasis*) 138, 13.

auzsetzlig *adj. leprosus*. wider den auzsetzligen siehtum 285, 4.

auzslahen *stv. hervorbrechen*. daz der dunst niht auz geslahen müg 113, 14.

auzsneiden *stv. exscindere*. (Maria) ain arch auzgesnitenen von allem unadel 338, 28.

auzswingen *stv. refl.* sich auzsw., *einen Schwung machen*. wenn er (der greiffalk) den raub siht, sô swingt er sich auz 186, 7.

auztreiben *stv. abtreiben*. der treibt die tôten gepurt auz 383, 33.

auzwähsel *stm.* excedra spricht ze däutsch ain a. 273, 20.

auzwal *m. f.? electio*. electuarium, daz ist ain auzwal und ain beraitung sô edel 284, 13.

auzwallen *stv. exaestuare*. si machent daz pluot auzwallend 220, 9.

auzweg *stm. exitus*. und kainen auzweg suochent fremdes gelauben 216, 34.

auzweln *swv. eligere*. man schol daz a. für daz pest 89, 16.

auzwendich *adj. externus*. a. dinch 10, 22. 234, 12. a. ezzen 234, 4. 279, 15. auzw. kreft der sêl 8, 33. a. luft 11, 22. a. sinn 5, 1. 22. a. wunden 340, 10.

auzwendich *adv. extra, ausserhalb*. a. der stat 106, 17. a. seins weibes schôz 117, 18. a. der vaz 290, 35. — *äusserlich*: a. sweigen 250, 7.

auzwerfen *stv. ejicere*. die gepurt a., *abtreiben* 374, 2. 408, 5. der sâme ist ain kraft des pluotes, diu auzgeworfen wirt mit lebleichen gaisten 139, 24. den hamen auzgewerfen 257, 22.

auzwurf *stm. projectio*. an dem a., *beim Auswurf* 220, 14.

auzwürzeln *swv.* '*eradicare*'. 284, 14. 311, 18.

auzziehen *stv. extrahere*. sô zeuht si ainen dorn oder ain holz oder ain eisen auz 160, 7. die zend a. 423, 45. die federn a. 178, 31.

auzzuht *stf.* '*foetus*'. der harliz a. ist gar ungeordent und ungleich 300, 18.

Avicenna *n. pr.* 9, 31. 17, 22. 38, 19. 112, 36.

Avinîôn *n. pr.* 109, 35.

awê, auwê *interj.* 202, 26. 393, 25.

âz *stn. esca*. si pringet in kain âz 170, 12.

âzen *swv.* 188, 34. 310, 5. = ätzen, *s. dieses*.

B. P.

Babilôn *n. pr.* auf daz velt ze Babilôni 358, 23.
bachad, bachadis haizt etswâ ain wok 172, 24.
pächel, pächlein *stn. dim. von* pach, *Bächlein*, *'rivulus'*. in etleichen pächeln 474, 21. auz vil pächleinne 102, 33.
pachen *stv. backen.* wenn man in pächt in taig 393, 15. von ainer nuz wol gepachen 126, 21.
pachsneck *swm. cochlea rivalis, Wasserschnecke.* 258, 33.
padkneht *stm. Badediener* 106, 3.
padmaid *stf. balneatrix* 106, 3.
padswamp *stm. spongia balnearis.* 29, 25. 83, 8.
paiderlai, *utriusque generis* 330, 31. *vgl.* lai.
Paiern *n. pr.* 75, 35. 109, 20.
pain *stn. Knochen.* auz hertem pain 13, 16. 18, 22. *die Elephantenzähne, Elfenbein* 134, 25. 135, 24.
painein *adj. osseus.* mit paineinn mezzern 359, 8.
painlein *stn. Beinchen.* vil klainer p. 7, 9.
painwid *stm.* 324, 18. *entweder liguster oder lonicera (die Heckenkirsche), welche beide wegen ihres harten Holzes auch den Namen Beinholz führen; besonders das der letztern ist knochenhart. Dasselbe Wort steckt wohl auch in* pämbit, *das Schmeller* 4, 200 *aus MB.* 3, 577 *anführt.*
paiten *stv. warten.* 285, 15. 312, 1. der paum paitet mit seinen pletern und plüeten unz in den sumer (*das heisst: treibt erst im Sommer Blätter und Blüten*) 312, 5.
paizen *swv. einbeizen.* mit honig 351, 10. in öl 284, 3.
balastus *m. die geringste Art des Karfunkels* 437, 30.
pald *adv. rasch, schnell. comp.* darumb läuft er sänfter und palder ze perg wan ze tal 149, 23.
balena: *das Weibchen des Wallfisches* 247, 34.
palg *stm. cutis.* ân daz sein palg edler ist 158, 2.
pälgel *stn. secundinae, die Nachgeburt.* 360, 30 *ff.* 417, 26. päglein 388, 21.
pälglein *stn. die Ohrtrommel* 11, 15. 23. *der Herzbeutel*: daz herz ist gesetzt in ain p. 27, 27. *kleiner Schlauch, Sack* 209, 27.
palk *swm. trabs.* des cypressen holz ist guot zuo palken in kirchen 319, 12.
pallen *swv. conglobare.* der reif læt sich niht schôn p. sam der snê 85, 21.
balsamen *swv. balsamo perungere.* die man balsamt mit rehtem balsam 361, 5.
balsem *stm.* 359, 13. 17. des balsems 358, 32.
balsempaum *stm. balsamus* 358, 18. 19.
balsemsaft *stm. opobalsamum* 358, 33
balsemtropf *swm.* 359, 36.
balsemzaher *stm.* 359, 7.

p â m, *pl.* pæm, *œsterreichisch-baierische Form für* boum, *s.* paum.

b a m m a i s *stm. bombasium, Wamms* 392, 28.

p a n k *m.? die Bank.* dâ die schämel über die penk hupfent 238, 16. *noch jetzt gebräuchliches Sprichwort (s. Simrock nr.* 8950) *zur Bezeichnung von etwas Unnatürlichem, Verkehrtem.*

p a n k h ä r t e l *stn. dim. spurius.* sô habent si si niht für ireu kint und mainent diu kindel sein pankhärtel 263, 2.

p a n n e n *stn.* '*incantatio*'. guot wider der teufel p., *contra incantationes dæmonum* 470, 33.

p a n t *stn. Band. Zungenband* 15, 10. *Muskelband* 20, 14. diu pant dâ mit daz kint gepunden was 93, 30. daz er enpinden mag den sünder von allen seinen panden 217, 1.

p a n t â d e r *stf. nervus.* 35, 32. 37, 20 *ff.*

b a r b a Jovis haizt ain hauswurz 387, 21.

b a r c h o r a haizt ain hertsnabel 232, 27.

p a r h a u p t *adj. blosshäuptig.* die parhaupten läut 298, 34.

p a r m h e r z i c h a i t *stf.* 205, 1.

p ä r m i g *adj. misericors.* den sänften pärmigen herzen 208, 16.

p ä r m l e i c h *adj. mitleidig.* die haizent die pärmleichen âdern, '*et vocantur (venæ) miseraica, a miserando*' 32, 19.

p a r t *stm. barba.* der p. an dem menschen bedäut mannes geslläht 12, 15.

b a s i l i c a = hepatica (vena): die gruntâder 37, 4.

b a s i l i g *swm. swf. basilicon.* von dem basiligen 387, 2. sam der basiligen pleter 391, 21.

b a s i l i s c u s: der unk, der ze latein b. haizt 152, 20. 192, 32. 263, 27.

B a s i l i u s *n. pr.* B. der grôz maistor 124, 9. 160, 3.

p a t *stn. Bad.* darumb stinkent diu haizen pat sam der swebel, diu man diu wilden pat haizt 103, 13. 14.

p a u c h *stm.* 1. *venter* 31, 11. 23. — 2. *stomachus* 31, 13. 17. 115, 22 *ff.* — 3. *die Wölbung an Musikinstrumenten*: auz tänneim holz werdent niht guot päuch zuo saitenspil, sam zuo fideln, zuo leirn 314, 20. 27.

p ä u c h e l *stn. dim. von* pauch. langeu p., *herabhängende* 165, 15.

p a u m *stm. arbor.* pâm 356, 23. 371, 12. ains pâms saf 396, 9. *pl.* paum 354, 11. pæm 338, 12. 374, 1.

p ä u m e l *stn. Bäumchen* 332, 1.

p a u m h e c k e l *stm.* haizt ze latein merops 380, 11.

p a u m h ä c k e l k r a u t *stn. herba meropis* 380, 16. 430, 4.

p a u m ö l *stn. oleum. der Olive Saft* haizt oleum — ze däutsch paumöl 335, 6. 305, 22. 336, 24. 356, 11.

p a u m p l a t *stn. folium arboris* 88, 25.

p a u m p u s c h *swm.* '*arbuscula*': in Italia ist ez (*rubus*) ain p. 344, 5.

p a u m w o l l *swf.* d. p. haizet bombax 392, 26 *ff.* 418, 2.

p a u m w u r m *stm. cantharis.* cantarides haizent paumwürm, die zuo oberst auf den esten wachsent *u. s. w.* 299, 28.

p a u m z a h e r *swm. Baumharz, resina.* 372, 23. 396, 3. 454, 13 *ff.*

päuteln *swv. cribrare.* gepäutelt prôt 403, 11.

paw *stm. structura, constructio.* der paum ist auch ze paw (*zu Bauholz*) niht guot 354, 1. 314, 3.

pawen *swv.* 1. *colere* 315, 24. — *aedificare*: 187, 18. *st. part. praet.* gepawen 187, 16. 338, 29.

pawläut *pl. von* pawman, *colonus* 424, 23.

pauzen *swv. aufschwellen, hervorragen, vorstehen. Ich habe das Wort, wie es in den ältern und bessern Hss. gewöhnlich erscheint, mit z geschrieben; im Nhd. herrscht das s vor und die Schreibung mit sz nennt J. Grimm (WB. 1, 1197) fehlerhaft.* sein pauch pauzet her für 51, 20. her für pauzend augen, *Glotzaugen* 43, 21. 44, 12. 45, 1. 51, 27.

pauzeln *swv. dasselbe.* wem der dieher pain her für pauzelnt 49, 5.

paz *adv. melius.* paz däwen 389, 13. paz fuoren 389, 21. paz hüeten 169, 27. paz smecken 165, 13. — *eher*: des gelaub ich paz 138, 21. aber daz singen hieze paz greinen und wainen 208, 26.

pecken, peckein *stn. Becken* 433, 28. 264, 34.

Beda *n. pr.* 179, 28.

bedäutær, bedäuter *stm. 'commentator'* 57, 15. bed. und auzlegær der treum 435, 32.

bedäuten *swv. significare.* 4, 18. 12, 15. 58, 8. 173, 27. 138, 2. 230, 17. 21. 143, 1. 155, 26.

bedäutung *stf. significatio.* iedoch hât daz wort macis noch ain ander b. 371, 20.

bedecken *swv. tegere.* bedackt 17, 21.

bedegar haizet ain hagdorn oder weithagen 316, 3.

bedunken *swv. videri.* sô bedunket in in dem slâf 228, 22.

bedünken *stn. Phantasie, Einbildung.* ez sprechent auch etleich, daz der han des nahtes die unrehten und grausamen fürsätz oder daz grausam b. vertreib mit seinem gesang, *'propellere etiam fantastica dicitur'* 192, 20.

bedürfen *anom. v. dürfen.* iedoch bedarf man der red niht vil getrawen 466, 16.

begegnen *swv.* 1. *obviam venire.* 361, 18. 21. — 2. *Widerstand leisten, entgegen treten*: dâ in niemant begegent 228, 32.

begir *stf. desiderium* 115, 14.

begreifen *stv. anfassen, ergreifen, packen.* 145, 21. 186, 4. 295, 16. 167, 9. 132, 24. 240, 17. 266, 24. 180, 11. 252, 5. 149, 4. 223, 18. 272, 10. 188, 15. *in sich aufnehmen*: linden luft b. 86, 17. *berühren*: ist daz der mônschein tôter tier flaisch begreift 66, 15. daz der luft den leib iht lærn begreif 96, 12. dâ die âdern die plâsen begreifen 34, 8. diu naht, diu vinster, daz weter begreift, *überfällt* 288, 19. 298, 4. 191, 9. *zusammenfassen*: des priefes sin wil ich hie kürzleich b. 217, 22. 69, 4. nu hân ich kurz begriffen 4, 5. *umfassen, einschliessen*: daz die kräuter mangerlai

art begreifent 378, 14. den messink begreift man under kupfer und stahel under eisen 474, 7.

begreifleich *adj. activ, capax, habilis, leicht fassend*: 212, 17.

behaft *adj. besessen.* wenn die pœsen gaist redent durch ains behaften menschen munt 447, 22.

behalten *stv. erhalten, retten*: behalten werden *in bibl. Sinne* 120, 25. 218, 8. *servare, bewahren*: der stain behelt êr 468, 16; freuntschaft 453, 18; den leip 458, 27. daz gunderfai behelt andereu dinch 478, 17. sein schaum behelt silber 481, 19. daz wazzer behelt der scheff fuozstapfen niht 104, 27. den gehôrsam b. 288, 15. *bewahren in etwas*: in honig 323, 18; in salz 259, 9; in pühsen 276, 23. schatz behalten 106, 32. 278, 24. *festhalten*: den behelt er, der im den schaden tet 144, 8. behelt daz auzvallend hâr 410, 2.

behalten *stn. retinentia.* die bedäut zorn behalten an in 165, 36.

behaltung *stf. conservatio, Erhaltung.* daz hirn ist in dem menschen neur durch ain b. der nâtûr, reht als deu kelten in dem kelr ist durch die beh. des weins 7, 5.

behangen *stv. hängen bleiben.* 89, 5. 125, 18. 306, 27.

beheften *stv. figere, retinere.* aber si (*die Salamander*) mag zwairlai varb niht b., weiz und rôt 277, 28.

behelfen *stv. refl.* sich b., *juvari.* alliu diu tier diu idruckent — behelfent sich mit dem idrucken, '*omnia animalia, quae ruminant, multum juvantur et meliorantur*' 117, 24.

behend *adj.* 1. *von leiblicher Gefügigkeit, Leichtigkeit, Schnelle, rasch, geschickt*: behende hend und füez 50, 6. ainen behenden leib 47, 30. diu slang ist sô behend 267, 28. 260, 1. *comp.* in allen tiern sint diu weip behender — wan die man 159, 23. — 2. *von geistigen Eigenschaften an Menschen und Dingen*: '*subtilis.*' behend âdern 12, 1. behendez antlütz 46, 18. 52, 21. clâr oder behend (*durchdringende*) donr 95, 7. behender dunst 85, 12. 86, 25. behendez ertreich 83, 27. behend fäuhten 76, 5. 382, 34. behendez graben (*Gravieren*) 431, 8. b. häls 52, 21. behend kraft 316, 10. behendez kraut 383, 11. behender luft 15, 20. 88, 18. ainen behenden menschen, der sinnreich ist 238, 25. behende nâtûr 50, 10. behendeu pild 316, 23. b. pluot 76, 23. klain oder b. prust 51, 31. 49, 20. behendez selpwesen 400, 31. beh. sin 21, 26. b. wein 353, 20. *comp.* der dunst 78, 17; daz feur ist behender 68, 32.

behendichait *stf.* '*subtilitas*'. 28, 28. 49, 20. 53, 23.

behendicleich *adj.* 1. *aptus, schnell.* sneller und behendicleicher 370, 19. — 2. *subtilis*: durchsichticleicher und behendicleicher 29, 14.

behüeten *swv. bewahren, aufbewahren* 5, 6. 259, 19. — *beschützen*: der paum behüett die tauben mit seinen esten 180, 15. *beh. vor etwas*: daz antlütz vor flecken 144, 24. die wahteln vor den häbichen 182, 26. den tôten leichnam vor faulen 370, 23. — *refl.* sich b., *sich hüten, in Acht nehmen.* alsô behüett er sich, daz er iht slâf 191, 3.

bekantleich *adj. notus.* alleu bekantleichеu ding 4, 26. 34.

bekantnüss *stf. Erkenntniss* 4, 32. 115, 14.

bekennen *swv.* 1. *erkennen.* 173, 31. — 2. *bekennen, confiteri*: 217, 24. 239, 32.

bekêren *swv. avertere, convertere.* b. von seinem fürsatz 43, 4. 52, 15. die bekêrten läut 149, 7. *refl.* sich bekêren *von etwas*: 149, 8.

pei *praep. bei, an, zu.* wonen, ruowen, wachsen pei dem Jordan 150, 14; pei dem gestat 243, 4; pei dem mer 147, 9. 141, 28. 167, 31; pei den sêen 149, 30; pei fäuhten steten 332, 2; pei dem wazzer 131, 23. 180, 9. 140, 27. 273, 4. — der luft pei der erd 379, 29. goltvar pei dem hals 186, 21. langez hâr pei den mäulern haben 151, 31. in den landen pei der sunnen aufganch 94, 28. 180, 11. pei der naht, pei dem tag 149, 13, 14. — erkennen pei, *an etwas*: pei der mezzer switzen 266, 31; daz alter pei den zenden erkennen 126, 11. 136, 32. verstên pei: 129, 8. 133, 21 *und häufig.* — *um*: in dem land Italia, daz ist pei Venedig 184, 19. — *zu*: pei zeit, *zur (geeigneten) Zeit* 172, 31. pei kaiser Ludweigs zeiten 304, 12. pei Moses zeiten 268, 8. pei der rehten hant, *zur Rechten* 180, 13.

peiht *stf. confessio.* wâreu p. 205, 2.

peihtiger *stm. confessor.* 72, 26. 241, 26.

peiln *swv.* = bellen (*s.* pellen). und peilt niht 234, 25. die peilten sam diu hund 493, 30. *Ich habe dieser mehrfach und durch alte Hss. beglaubigten mundartlichen Form Zutritt gestattet, weil sie die von Schmeller* 1, 167 *vermuthete Aussprache bestätigt und noch jetzt da und dort in der Volkssprache gehört wird. vgl. d. WB.* 1, 293. 1451.

peiln *stn. das Bellen.* der (hunt) verleust sein peiln 306, 11.

pein *stf. apis. mhd. lauten die Formen* bîe *und* bin, *letztere mit kurzem Vokal. Zwischen diesen in der Mitte steht* pein = pîn, *die œsterreichisch-baierische, noch heute in dieser Mundart gebräuchliche Form, vgl. Schmeller* 1, 165. von der pein 287, 26 *ff.* die peinen 87, 24. von den peinn 88, 29.

peindl *stn. dim. apicula.* daz jung peindl 294, 8.

peinvaz *stn. alvearium, Bienenkorb.* der per lâget der peinväzzer 163, 8.

peipôz *stm. artemisia, Beifuss.* 385, 12.

peistal *n.? m.? (vgl. Schmeller* 3, 626: daz bîstal), *fulcrum.* von derlai holz macht Salomôn die peistal der tür an dem tempel 348, 32. die peistal haizt diu geschrift fulchra 349, 2.

peiständel *stn.* astois — mag ze däutsch haizen ain p. darumb, daz ez dann pei uns stêt auf dem land 231, 18.

peiwegig *adj. via decedens.* die slang maht allzeit den rehten (*geraden*) weg, alsô daz si niht p. ist 267, 17.

peizen *stv. beissen.* 1. *von Hunden*: gepizzen von ainem töbigen hund 126, 41. — 2. *von Pflanzen*: guot für die peizenden swämm 341, 2. daz amomum ist peizend und scharpf in dem mund 356, 34. —

3. *von Schärfe*: die peizenden scherpf (*das Brennen*) in den wunden 335, 30.

belaidigen *swv. laedere.* diu vlieg belaidigt des hund ôrn gar sêr 298, 11. ain iegleich crêatûr ist belaidigt mit der sünd des êrsten menschen 472, 20.

belaiter *stm. dux, Führer.* 185, 10.

beleiben *stv. bleiben.* ze wald b. 152, 3. belaip 8, 14. *ausdauern* 114, 19. 145, 1. *ein Ende haben*: dâ schol diu red b. 386, 33.

pellen, gepellen *stv.* (?) *bellen.* er pillt sam ain hunt 164, 5. si pellent 234, 22. 490, 8. gepellen 115, 11. *vgl.* peiln.

pelzen *swv. propfen, 'inserere'.* 21, 5. 335, 19. 341, 17. p. auf ainen fremden stam 333, 15. 334, 31. zuo enander p. 337, 10.

pelzer *stm. insitor.* 337, 6.

benemen *stv. adimere. häufig mit dat. der Person und acc. der Sache.* ez benimt diu sunne den taw 84, 13. benemen der lebern die hitz 375, 3. den wegraisern die müed 385, 16. diu weizen mail in den augen 452, 28. daz ôrpauken 400, 3. die plâtern in den augen 390, 12. daz sêrsäufzigen dem herzen 120, 10. dem antlütz seineu sprinkelmail 280, 31. dem mund seinen stank 370, 30. 33. dir die stimm 147, 26. 306, 4. trauern 252, 18. den ungelust 294, 2. den augen daz vel u. die vinster 376, 16. 173, 25. der lebern verschoppen 332, 26. die wind in dem leib 381, 35. den augen ir zaher 386, 28. — *einnehmen*: der man benimt der frawen ir stat (*ihre Stelle*) 140, 1. — *refl.* sich b., *c. gen. sich entledigen*: nâch dem er sich seins prunnen hât benomen 108, 18.

benetzen *swv. commingere.* 126, 15. 17.

Penz *n. pr. ein dummer, unwissender oder auch roher, trotziger Mensch.* 304, 4. *vgl. d. WB.* 1, 1477. *und Wackernagel in Germ.* 5, 332.

beprunzen *swv. refl.* sich b. — ist si aber niht maget, sô beprunzt si sich zehant 447, 29.

ber *stm. berus, eine Schlange* 266, 2 *ff.*

per *swm. ursus.* der p. 162, 15 *ff.* von dem pern 162, 14. — *aper, nach B* 121, 7: pêr oder eber.

beraitung *stf. confectum, Confect.* 284, 14.

berauben *swv. c. gen. der Sache u. acc. der Person* 37, 30.

perch, perg *stm. Berg, Gebirge.* an dem p. Caucasi 372, 34. — den sterz gegen perg (*empor*) recken als ain segel 158, 7. ze perg, *bergan* 149, 23.

perchkicher *stm. staphysagria.* — und haizent ez etleich läuskraut 420, 16.

perchknappe *swm. Bergknappe.* 109, 7.

bereimeln *swv.* (= *mhd.* berîfen), *mit Reif überziehen. intrans.* alsô bereimelt ainem menschen auch sein part oder hâr 85, 28. *vgl. Schmeller* 3, 86.

pergot *adj.* (= *mhd.* bergoht) *bergicht.* an pergoten steten 400, 13.

perhaft *adj. fertilis, fruchtbar.* daz kain ai perhaft sei denn der gevogelten aien air 195, 10. 216, 16. 213, 22. 229, 27. 316, 26. macht unperhaft frawen p. 484, 8.

berihten *swv. refl.* sich b. *c. gen. zurechtfinden.* si kan sich in der vinster nihts b., *'nec novit in tenebris ambulare'* 304, 19.

berill *stm.* berillus, ist ain stain 436, 9 *ff.*

perinne *stf. ursa.* 116, 8. 162, 19 *ff.*

perl *f.* (? *oder n.? vgl. Schmeller* 1, 294) *die Perle.* margariten oder die veinn perl 248, 32. 249, 20. 255, 17. 18. *vgl. Diefenbach Gloss.* 349b.

permuoter *f. Colik.* guot für den grimmen in dem leib, den man haizt die permuoter und ze latein colica 147, 21. daz wazzer pringt (*verursacht*) dick die p. 320, 28. *vgl. Schmeller* 2, 659.

Bernhart *n. pr.* s. B. 71, 6.

berüeren *swv. attingere, erreichen.* si nist hôch, dâ kain tier si b. mag 180, 7. *belästigen, beschweren:* ez berüert niht vil 335, 34.

besamnen *swv. congregare.* 196, 33. 281, 1. *refl.* sich b. 184, 30. 225, 2. 250, 31. *zusammenballen:* sich auf ainen cleu oder zuo aim kügäll b. 299, 33.

beschaffen *stv. erschaffen, creare.* 3, 4. 5. 56, 35. 492, 16.

beschaidenhait *stf. ratio.* 5, 10. 288, 10.

beschawen *swv. sehen.* 162, 9. 247, 32.

beschehen *stv. geschehen.* 193, 18.

beschetigung *stf. 'adumbratio', Schattierung.* wenne die mâler b. mâlen wellent 79, 6. *vgl. Schmeller* 3, 413.

beschirmen *swv. schützen, vertheidigen.* sô beschirment diu hörner den hirz 133, 7. er beschirmt ir niht 196, 26. ez beschirmet püecher vor würmen 381, 9. *refl.* sich b. mit, vor: mit dem zand 133, 6. vor ainem leoparden 145, 10.

beschirmung *stf. Schutz, Erhaltung.* b. des lebens 57, 7.

beschütten *swv. contegere, operire.* Hercules beschütt den drôr ze mâl 273, 28.

beseits *adv. gen. seorsum, zur Seite, auf die Seite.* 58, 15. 65, 7. 96, 33. 97, 5. 492, 35. b. laufen 164, 4. *neben* 372, 35. b. wonen, *abgesondert, getrennt* 491, 19.

Beseleel *n. pr.* 431, 16.

pesem *swm. Besen.* vil swanker ästel, dâ man p. auz macht 331, 18.

besezzen *part. von* besitzen: *vom Teufel besessen:* verjagt die teufel von dem besezzenen 470, 34.

beslâfen *stv. concumbere.* die man, die ir frawen des morgens beslâfent 183, 12.

beslahen *stv. refl. sich einschlagen, festhacken:* darinn (*in eisernen Rechen*) beslahent sich die delphin 251, 1.

besliezen *stv.* 1. *umschliessen.* b. mit dem vordern füezel 295, 28. — 2. *einschliessen.* der dunst ist beslozzen in der erden 93, 4. 109,

1. 10; die fäuhten in dem magen 355, 8; diu mertier mit schaln 249, 17. besloʒʒen in ainem vogelhäusel 184, 5. 164, 1. 176, 8. *begreifen, zusammenfassen*: 413, 9. — 3. *verschliessen, zuschliessen*: diu augen 177, 20. den magen 353, 2. den munt 38, 26. 41, 22. die sinn 278, 29. die slâfkamern und wonung 96, 9. die tür 218. 36. — 4. *definire* 66, 26. — 5. *refl. sich einschliessen*: in irm gemach 111, 7. in der klausen 460, 3. umb und umb mit dornen 138, 5.

besorgen *swv. refl.* sich b., *sich kümmern*: sô besorgent si sich nümmer 165, 5. *sich in Acht nehmen*: daz sich die andern besorgen 191, 14.

besprengen, besprängen *swv. conspergere.* b. mit ezzeich 122, 8. 341, 32. mit honig 163, 10. mit pluot 210, 13. mit rôsenwazzer 373, 14. ain stain, besprengt mit rôten æderleinn 444, 32.

bestætigen *swv. firmare, fest, hart machen.* diu vaz des hafners bestætigt der haiz oven 69, 33. bestætigt uns in allen göttleichen dingen 440, 5.

bestellen *swv. stellen, zum Stehen bringen, im Laufe aufhalten.* der ech bestelt diu schif und mag sich selber niht bestellen 251, 27.

bestên *stv. intrans.* 1. *stehen bleiben, verweilen.* darob bestên 154, 4. auf den spiegeln b. 99, 8. — 2. bestên lâzen, *bleiben, bewenden lassen* 197, 24. — 3. bestên *c. praep.* mit, *daneben, dabei bestehen*: diu zwai bestênt wol mit ainander, *stehen im Einklang* 395, 11. mit dem bestêt der vorgeschriben spruch Lucâni 224, 22.

besterken *swv. stärken, kräftigen.* daz herz b. 333, 3.

bestummen *swm. stumm werden* 147, 27. 153, 9.

besunder *adv.* 1. *specialiter, besonders, insbesondere.* 138, 1. 276, 26. 377, 28. — 2. *separatim* 116, 21. 290. 2.

besunder *adj. singularis.* b. kraut 296, 28. b. lant 244, 8. b. stet 335, 22.

beswæren *swv. gravare, belästigen, quälen.* daz alter beswært 186, 24. daz milz beswært den menschen 30, 31. daz kraut beswært daz haupt 399, 2. daz si kain valschez gesiht beswært 312, 4. daz mer beswært daz ûfer mit seinen ünden 172, 2. *vom Alter* beswært werden 166, 17; *vom Eierlegen* 181, 20; von siehtum 129, 18. der pischof beswært (*verstärkt*) sein strâfen 214, 33. — *refl.* sich mit fremden pürden beswæren 319, 32.

beswern *stv. incantare.* 386, 31. die kräuter beswern und gesegenen 380, 5. beswern mit ainem segen 446, 1.

beta oder blitus haizt piezenkraut oder mangolt 387, 31.

petlen *swv. betteln* 251, 28.

betonica haizt patönig 386, 22.

betrahten *swv. considerare* 176, 14. *beachten* 165, 6. *erwägen*: sweigen u. b. 31, 2.

betrahten *stn. Erwägung, Überlegung.* alliu dinch durchprüefen — mit ämzigem betrahten 29, 15.

betriegen *stv. täuschen, misslingen* 252, 5. 194, 25.

betrüeben *swv. trüben, trüb machen.* den gaist b. 8, 23. 28. daz wazzer 247, 5. dâmit well wir unser red niht betr. 54, 10. *obducere*: diu sunn betrüebt diu pœsen kranken augen 58, 25. 60, 4. 10, 16.

betwingen *stv. vincere, zwingen, nöthigen.* si sei denn sicher, daz si daz weter auf dem mer niht b. müg 191, 24. betwungen in der kraft gotes 265, 18. wenn aber si betwungen wirt, daz 438, 25. ain betwungen dienerin 462, 5.

bevinden *stv. invenire, finden.* die wârheit b. 124, 32. 246, 25. die weisen habent daz befunden 475, 33.

bewæren *swv.* 1. *bewahrheiten.* daz haben maister und lêrer bewært 106, 11. — 2. *probare, prüfen.* ezzeich b., ob er guot sei 353, 3. balsem b. 359, 31. b., daz süezez wazzer in dem mer sei 242, 5.

bewarn *swv. refl. sich schützen* 23, 33.

bewaschen *stv. refl. sich waschen* mit warm wazzer 384, 18.

bewern *swv. abwenden, 'avertere'.* darumb bewert (*so zu lesen*) er auch vil geschiht 439, 24.

bewinden *stv. umwinden, umwickeln.* mit flachs oder mit werich b. 320, 7.

bezaichenen *swv. anzeigen, significare.* der vogel bezaichent die zeit der naht mit seinem quiteln 168, 25. daz bezaichent uns 22, 27 —31. 36, 26. 42, 18.

bezaubern *swv. fascinare.* ich gelaub sein niht, ez (daz kraut) wær dann bezaubert 365, 17.

bezeugen *swv. c. dat. bezeugen* 4, 23.

bezzern *swv. meliorare* 427, 6. *refl. 'meliorari'* 117, 24. 372, 10.

piber *stm. castor.* 127, 2 *ff.*

pibergail *stn. 'càstorium'* 127, 11. 15. 16.

bidell, bidellia, daz ist ain paum 358, 3.

pidem *swm.* 1. *Beben, Zittern.* der gelider p. 362, 28. — 2. *Erdbeben* 108, 13.

pidemen *swv. beben, zittern.* den die hend pidment 127, 14. bidmend (augen) 44, 2. daz ertreich pidemt 107, 15. 21 *ff.*

pider *adj.* (*mhd.* = biderbe). ain rain pider weip 226, 5.

piegen *stv. biegen, torquere.* sein haupt 144, 27; seineu knie gepiegen 136, 8. 267, 15. der rauch peugt sich sam ain slang 77, 28. diu murên læzt sich piegen (*nöthigen*) zuo der unkäusch 266, 9.

piegleich *adj. flexibilis, biegsam.* die arm sint p. 19, 31. diu slang ist p. 266, 25. wir haizen allez daz lentum ze latein, daz dâ p. und waich ist 328, 24.

pier *stn. Bier.* p. daz man auz wazzer und auz roken oder auz gersten machet 332, 13.

pieten *stv. darbieten.* iedoch peut ez seim kindlein sein milich 146, 6.

piezen *f. beta.* piezen und mangolt ist áin kraut 292, 29. 398, 31. auz piezen werdent frösch 292, 28.

piezenkraut *stn.* 387, 30 *ff.*

piezenplat *stn. pl.* p.—pleter 388, 2.

pild *stn. Vorbild.* daz pilgai — ist der hennen ain pild ze airn 193, 17.

pilden *swv. formare. mit der praep.* nâch: nâch dem gold gepildet 245, 24. nâch got gepildet 278, 26.

pildengeschrift *stf.* die götter und die gaist die man anruoft mit p., die karakteres haizent 377, 22.

pilderinne *stf. 'virtus phantastica vel imaginaria'* 4, 25. diu unvernünftig p., diu ze latein æstimativa haizt 134, 21.

pilgai *stn. Nestei.* iedoch lâzent die hennen niht ab ze airn, wie lang man in neur ain ai an dem nest læzt, und daz haizent die gepâurinne ain pilgai 193, 17. *vgl. Schmeller* 1, 172.

pilgrein' *stm. peregrinus.* 256, 13.

pilleich *adj. aequus, debitus.* wenn der drack kümt zuo seiner pilleichen grœze, *'ad debitam magnitudinem'* 269, 7.

pilleich *adv. jure, merito.* daz ist pilleich 270, 7. 261, 8. sie habent pilleich kraft 344, 9. aber ez haizt p. aiterkraut 301, 20. daz sprach er pilleich 310, 10. *comp.* er hieze pilleicher 321, 25.

pilsenkraut *stn. 'jusquiamus', d. i. hyosciamus.* 404, 27 *ff.*

pilsensâm *swm.* 206, 11. 220, 22.

pin *swf. apis.* ain grôz volk pinen 290, 36. *vgl.* pein.

pinden *stv. festhalten, zum Stehen bringen* 262, 17. *umwinden, umwickeln*: mit ainer decke 23, 30. mit dem zagel 268, 28.

pinz *swf. scirpus, Binse.* ain pinz oder ain semd 390, 22. von der pinzen 390, 21. 29.

pir *swf. pirum, Birne.* 16, 3. *acc.* piren 340, 32. mit piren 401, 34. geprâten piren 341, 11. die haimischen, die wilden pirn 340, 19. 20.

pirk *swf. betula.* von der pirken 331, 12 *ff.*

pirkenholz *stn.* 331, 29.

pirnküten *swf.* (*ahd.* kutina) *Quitte.* der tregt legklot küten gestalt sam die pirn und haizent pirnküten 319, 31.

pirpaum *stm. Birnbaum.* 319, 29. 333, 16. 340, 16 *ff.*

pischof, pischolf *stm. episcopus* 214, 7. 24. *pl.* pischöff 146, 7. pischölf 188, 16.

pisem *swm. 'muscus', Bisam* 151, 18. 19.

pisemtier *stn. 'musquelibet'.* 151, 10 *ff.*

bismalva *f. alcea, Weisspappel* 385, 32.

bisontes: daz waltrint haizt auch ze latein b. 123, 23.

pistuom *stn. episcopatus.* 118, 7. 214, 3.

pitterkait *stf. amaritudo.* 293, 18. 315, 34. *abstract*: mit valscher pitterkait vergiften 123, 7.

pitterleich *adv. graviter.* p. versêrt 181, 21.

Pitrolf *n. pr.* maister P. herzog Fridreichs canzlær in Oesterreich 113, 1.

piz *stm. morsus.* der gaiz p. 128, 23. 264, 13.

plâ, plâw *adj. lividus.* 212, 32. 465, 33.

plæen *swv. blähen, auftreiben, schwellen.* winde, die den leip plæent 365, 12. der plæend dunst 351, 8.

plæen *stn. inflatio.* daz pl. in dem leib 411, 15. des milzes pl. 404, 10. 410, 19. daz pl. an den afterâdern 409, 7. *pl.* diu plæen 405, 13.
plæung *stf. dasselbe.* pl. in dem leib 382, 20.
plaich *adj. blass, matt, fahl, weiss.* diu sunn ist pl. ân swerzen 58, 16. ainen plaichen kraiz umb die sunnen (*der Hof*) 96, 19. 27. plaich oder rœtelot 249, 33. gel oder pl. 428, 17. pl. an der varb geleich dem merwazzer 436, 10. aber diu rœt ist pl. sam ain rôten erd 461, 22. daz plei wirt pl., abĕr ez wirt niht rostich 481, 21.
plaiche *swf. pallor.* der calcedonius ist alzeit ainer vaizten plaichen 438, 14.
plaichen *swv. intrans. fahl werden.* daz weis in den augen plaichet u. gelbet 39, 13.
plaichvar *adj. blassfarbig* 396, 16.
plâse *swf. vesica, Harnblase.* von der plâsen; diu pl. oder diu plâter 34, 10 *ff.* kain vogel hât ain plâsen 165, 19. der stain in der plâsen 104, 16.
plæslein *stn. dim. von* plâse, *Gallenbläschen.* 116, 21.
plat *stn. das Halszäpfchen.* uvula, daz spricht weinper (aichel), aber die laien haizent ez daz plat und ist kain ander dinch 17, 2. 14. *vgl. Diefenbachs Gloss.* 633^b^.
plate *swf. calvitium.* oben an dem haupt hât der mermünch platen sam der Stephan des êrsten het 239, 6.
plätel *stn. dim. von* plat, *foliolum* 316, 31. 319, 7. 335, 14. 396, 15. 416, 15.
plâter *swf. Blase, Blater.* ain aufgeplâsen pl. 270, 15. die plâtern in den augen 480, 24. ain plâtern voller luftes 92, 31. *Harnblase* 34, 10. 283, 22. 382, 33. 416, 11 *u. öfter.*
plæterl, plæterlein *stn. Bläterchen.* 301, 11. 402, 8. 275, 15. 417, 35.
platzen *swv. ruere.* sô der geir auf in pl. wil 230, 10.
plâvar *adj. blaufarbig.* sein pluom ist pl. 394, 29. 424, 8.
plechel *stn. dim. von* plech, *lamella.* goldes pl. 475, 3.
plei *stn. plumbum.* 481, 8 *ff.*
pleiein *adj. plumbeus.* der den pleinne huot rüert 81, 4. die pleiein rœrn 480, 10. mit pleienen würflingen 362, 33.
plewel, pleuel *stm. tudes, malleus.* man plew in dann vor mit ainem plewel oder mit ainem stecken 258, 13. den slag mit den pleueln 92, 1.
plewen *stv. tundere* 258, 13.
blitus: beta oder bl. haizt piezenkraut oder mangolt 387, 31.
plitzen *swm. fulgur, fulmen.* der plitzen 93, 8. hagel und plitzen 74, 27. von dem plitzen 91, 13. 28. 31 *ff.*
plôz *adj. nudus, bloss, entblösst.* kal und plôz 223, 28. plôz flügel 170, 1. plôze hant 301, 10. plôz hirn 6, 33. ain plôz swert 275, 16. *comp.* plœzer von pluot, *blutleerer* 30, 16.
plüemel *stn. Blümchen, Blüte.* 288, 27. 424, 8.

pluom *swf. Blüte. acc.* ain rôt pluomen 301, 23. 407, 34 *u. s. w.*
pluot *stn. Blut.* wenn des rainen pluotes zeit ist, *wenn die Blutreinigung (die Menstruation) vorbei ist* 183, 12.
pluoträchsen *stn. Blutspeien.* 316, 15. *vgl. Schmeller* 3, 10. 11.
pluotspaichel *swf. 'sanguinea saliva'* 345, 2.
pluotstropf *swm. gutta sanguinis.* 82, 8.
pluottragerin *stf. vena.* darumb ist kain âder in im (*dem Hirn*), diu ain pluottr. sei 6, 28. 7, 15.
pluotvar *adj. sanguinei coloris.* 330, 10. 445, 27. 484, 23. mit pluotvarben tröpfleinn 446, 4.
pluotvergiezen *stn. caedes.* 76, 12. 21.
pluotvliezen *stn. das Bluten.* daz pluotvliezen auz der nasen, *das Nasenbluten* 121, 28. 423, 22.
boa ist ain slang 265, 4 *ff.*
boa *f. eine Blaterkrankheit.* den siehtum haizt man ze latein boam, daz ist rindersuht 273, 14.
bocha haizt ze latein auch piscis pluvialis, — regenvisch 246, 20.
pok *stm. caper, hircus.* 128, 10. *pl.* die pöck 128, 6. 14 *ff.*
pöckel *stn. dim. von* pok, *capreolus.* der gaiz p. 128, 34.
pockhirz *stm. 'tragelaphus', ohne Zweifel* der schelch *Nib. H.* 945, 2. *ahd.* scelo, scelaho.
pocks-, pokespluot *stn.* 128, 18. 433, 6.
pockschâf *stn.* 'tytirus nascitur ex ove et hirco' 141, 22. *vgl. Diefenbachs Gloss.* 586ᵃ.
podem *stm. Boden.* ze podem vallen 82, 33. 194, 21. 395, 32. 462, 15. *der Boden an Saiteninstrumenten,* dem pauch, *der Wölbung, entgegengesetzt:* ez werdent gar guot pödem auz tänneim holz — sô zinzelt der dôn langsam durch die linden pödem und dâvon wirt daz gedœn süez 314, 25 *ff.*
Boecia *n. pr. Böotien* 483, 12.
Boecius *n. pr. Boethius* 155, 10.
boletos haizent ze däutsch pfifferling 402, 5.
poln *swv. werfen, schleudern, schiessen.* ez ist genuog an daz zil gepolt 197, 25. *vgl. mhd. WB.* 1, 118. *Schmeller* 1, 169.
bomachus ist ain tier, sam Solinus spricht, daz hât ain haupt als ain ochs und den leip und diu schinpain als ain pfert 123, 25.
bombasium *n. Wams* 392, 28.
bombax haizt paumwoll 392, 26.
bombix haizt ain seidenwürmel 297, 3.
pôn *swf. Bohne.* die fasoeln oder die pôn und die linsen 389, 8.
Poppe *n. pr.* sô singt der einen starken Poppen, *d. h. ein Lied des starken Boppen (vgl. Wackernagel Litt.-Gesch.* 117. 245. *und Haupts Zeitschr.* 8, 347) 197, 11. der poppen ist sô vil worden, daz si der gotshäuser guot und êr verpoppelnt 197, 12. *Nach Wackernagel (Germ.* 5, 345) *steht* poppe *hier zur Bezeichnung eines Schwelgers und*

Grossprechers. poppel *bedeutet in Schwaben einen dummen, einfältigen Menschen (Schmid schw. WB.* 80).

b o r a x haizt 1. ain grôz krot 296, 11. 274, 29. — 2. ain krotenstain 436, 33.

p œ s *adj. böse, übel.* der pœs gaist 136, 25. von pœser (*übler*) gewonhait 14, 34. *schlecht, gering, werthlos*: pœsez ai 194, 21. pœs flug 164, 22. pœs und kranch füez 164, 17. pœser (*verdorbener*) magen 294, 2. pœs pluot 120, 5. pœs vernunft 48, 26. pœs visch 255, 7. 258, 11. pœs wazzer 104, 3. pœs zend 119, 16. *schädlich, ungesund*: pœs dünst 105, 22. pœs flaisch 116, 14. pœs luft 106, 27 *und öfter. superl. schlechtest*: der pœst diagragant 366, 26. die pœsten wazzer 104, 16. die aller pœsten häring 245, 18.

p œ s e r n *swv. 'vitiare'* 437, 7.

p ô s h a i t *stf. iracundia, malitia.* 146, 10. 176, 2. 261, 11. 273, 30. 31. *für die Schärfe eines Gifts*: dem vertreibt er der vergift pôshait 296, 5. *vgl. d. WB.* 2, 259.

p œ s l e i c h *adv. male.* und verunrainent sich lesterleich und p. 250, 20.

p œ s l i s t i g *adj. fraudulentus.* p. mensch 46, 23. p. tier 149, 30.

p o t s c h a f t *stf. Verkündigung, Meldung.* die p. gotes 217, 31. du (aug) lônest uns laider übel ze letzt mit deiner p. 198, 19.

B o t s n e r: Botzner wein 195, 25.

p ô z k u g e l *stf. globus.* daz herz wirt alsô grôz als ain grôzeu p. 27, 25. *vgl. d. WB.* 2, 270. *Für* p. *hat die Hs. a*: walekugel.

p r â c h m ô n *swm. Juni.* in dem prâchmonn (der ze næhst nâch dem maien ist) 88, 14.

p r ä c k e l *stn. dim. von* bracke, *Spürhund.* 298, 11.

B r a g m a n n i, läut enseit des wazzers Gangen 491, 30.

p r ä h s e n *m. und fem. Brassen, cyprinus brama.* als die pr. und die halbvisch 243, 4. *vgl. Schmeller* 1, 250.

p r a i t e n *stf. latitudo.* ain praiten haben 15, 33. gegen der pr. des mers 101, 36. nâch der pr. swimmen 243, 10. *vgl. Schmeller* 1, 269.

p r a i t e n *swv. ausbreiten.* der paum praitt sein est 317, 8. 319, 5. 393, 21. *verbreiten*: daz praitent si gar weit 299, 22. *erweitern*: der stain praitt des menschen gedank 437, 19. *refl.* sich pr. 316, 32. 337, 25. 27.

p r â m p e r, prânper *f. rubus silvestris.* 330, 25.

p r â m p e r s t a u d *swf. rubus* 404, 16.

p r a n t *stm.* 1. *incendium* 187, 9. — 2. *'cauterium', das Ausbrennen einer Wunde, die gebrannte Wunde* 300, 9. 10. *pl.* prend, pränt 325, 1. 475, 6. *vgl. Diefenbachs Glossar* 109b.

p r a s t e l n *swv. crepitare.* der donr prastelt auch oft 93, 2.

p r â t e n *stv. braten.* sieden oder pr. 196, 9. 244, 27. sô man in præt 244, 28. *praet.* priet, prieten 111, 17. 167, 2. *imp.* nu prât in alsô 244, 28.

p r e c h e n *stv.* 1. *intrans.* diu pant prechent, *reissen* 42, 5. *hervor-, herausbrechen* 404, 22. ain behender luft geprochen zwischen zwain

dingen 15, 25. 277, 2. der schein pricht durch die spiegel 99, 7. = *zersetzen*: behelt die flüzling (liquores) alsô das si niht prechent noch faulen 404, 22. — 2. *trans.* daz holz mit den zenden prechen 355, 33. 356, 30. die nu mit dem snabel pr. 178, 4. pokesbluot pricht den herten adamas, den kain eisen geprechen mag 128, 20. des krautes wurzel in wein genomen pricht den stain in der plâtern 421, 2. die ê prechen 135, 10. rôsen pr. 344, 17. *refl.* sich pr.: sam ain mensch daz sich undäut und sich prichet mit dem huosten, *sich beim Husten erbricht*? 142, 27.

p r e h e n *stv. leuchten, stralen, glänzen.* der morgenstern durch diu wolken her prehet 62, 11. der (*der Sterne*) aller lieht prehent in ainander 78, 22. lieht prehend stern 198, 18.

p r e i s c h ü e h e l *stn.* (= preis-schüehel *vgl. Schmeller* 3, 341), '*sotular*', *Schürschuh.* hât gespalten füez und hât pr. als ain rint 237, 1.

p r e m *swm.* culex haizt ain prem 299, 9. der prem 299, 15. *vgl.* priem.

p r e n n e n *swv. trans. urere, comburere, ardere.* sô prent man ez zuo pulver 148, 33. 163, 28. wen des mistes smack berüert, den prent er 123, 33. der erdisch geprant dunst 86, 25. 102, 5. wol gepranter asch 86, 30. geprant pfâwenfedern 129, 24. geprant wunden 452, 8. *versengen*: wenn die weinreb geprant werdent von ainem kalten wind 351, 14.

p r e n n s t a i n *stm. Bernstein.* gagates haizet ain aitstain oder prennstain 447, 10.

p r e s t e n *stv.* 1. *frangi, bersten.* sô wirt si alsô vast zeplæt, daz si ze mitelst vonenander prist 296, 17. — 2. *deficere, fehlen, mangeln.* ist daz den peinen honigs geprist in irm vaz 291, 9.

g e p r e s t e *swm. oder* gepresten *stn. penuria*: von übrigem gepresten der kost, '*propter abstinentiam cibi*' 7, 26.

p r i e m *swm. culex*: priemen, die ze latein culices haizent 292, 30. 32. *vgl.* prem.

p r i n g e n *swv.* 1. *hervorbringen, gebären, zur Welt bringen. von Bäumen,* fruht pringen 118, 13. *von Thieren* 153, 20. 155, 30. 165, 32. 171, 10. 178, 25. 179, 5. 193, 3. 4. 287, 35. 288. 1. — 2. *verursachen*: daz wazzer pringt dick die permuoter (*Colik*) in dem leib 320, 28; daz harmwazzer 351, 35; daz wahsen 107, 32. — 3. *vertere*: du pringst daz lateinisch puoch niht reht ze däutsch 132, 28; in daz däutsch 430, 11. — *etwas* dar pringen 187, 8; zuo ende 59, 24; ander läut mit im ze sünden pringen 173, 6.

p r i n n e n *stv. ardere.* durch prinnend swebeligez ertreich 103, 15. prinnender hitziger mist 181, 11. liehtprinnendeu rôs (= Maria) 346, 28. prinnender schein 457, 24.

p r o b s *swm.* = broz, *Spross, germen, ahd.* proz. *vgl. d. WB.* 2, 399. *Ich kann diese Form sonst nicht nachweisen, glaubte aber, da die älteste Hs. sie dreimal, einmal auch B bietet, und das* b *leicht mundartlich richtig sein kann, ihr Aufnahme gestatten zu dürfen.* sam die

probe, die an der paum reisern her für schiezent 348, 21. man nimt die probsen oder diu knögerlein, diu ze laub sölten sein worden 339, 34.

probsen *swv. germinare* = brozzen (*vgl. mhd. WB.* 1, 261). wenn die paum des êrsten probsent ê si läuber gewinnent 348, 23.

promsen *swv. murmurare*, = brumsen. (*vgl. d. WB.* 2, 430). iegleicher eifrær, der in seinem haus promsent ist als ain per 237, 30.

prôt *stn. panis.* gepäutelt und ungepäutelt prôt 403, 9 *ff.* daz gaistleich prôt 146, 9.

prüeten, gepr. *swv. brüten, ausbrüten.* 165, 32. 167, 15. 194, 23. 203, 31. geprüett 172, 5.

prüetai *stn. Brutei.* diu prüetair verderbent dick von aim gæhen donr oder von des habichs stimm 194, 25.

prummen *swv. brummen, susurrare, besonders vom Summen der Bienen und Hornisse* 290, 13. 300, 27. geprumt oder gehumt 289, 15, *doch auch vom schnarrenden Ton eines Hornes gebraucht*: als ain wahter, der mit aim herhorn prummet gegen dem tag 289, 17.

prummen *stn. das Summen.* daz pr. wirt ie klainer und klainer (*schwächer*) 290, 14.

prunft *st. swf. libido coitus.* der gaiz pöckel (*die Rehböcke*), wenn si in der prunft laufent 128, 35. wenn seiner (*des Kameels*) prünften zeit ist, daz es unkäuschen will 124, 20. *vgl.* prunst.

prunn *swm.* 1. *fons, Wasser.* 105, 28. 120, 26. wazzer, prunn und pach *ist alles eins* 482, 9. von wunderleichen prunnen, *Heilquellen* 59, 22. 482, 2 *ff.* — *bildl. Quelle, Ursprung*: diu sunn ist ain prunn der hitz 58, 20. 36. 69, 28. daz herz ist ain prunn und ain ursprinch der kreften aller andern glider 26, 1. — 2. *Urin, Harn.* 34, 16. 17. den prunnen gehaben, *den Urin halten* 38, 33. sich seins prunnen benemen, *sich seines Harns entledigen, mingere* 108, 19.

prünnel *stn. dim. von* prunn, *fonticulus.* von dem prünnel des veldes Engadi 359, 2.

prunnen *swv. mingere.* allez gefügel mangelt der plâsen, wan si prunnent niht 34, 24.

prunnwazzer *stn. Quellwasser* 5, 27. 335, 27.

prünseln *swv. brenzeln, nach Brand riechen.* vil grôzer nebel wurden sêr prünseln 111, 2. darumb prünselt des swebels smack sô vast 480, 31. *vgl. Schmeller* 1, 264. *d. WB.* 2, 372. *Diefenbach Gloss.* 249ᶜ. *mhd.* brunsen *Herb.* 10386 (*so ist zu lesen*).

prunst *stf. Glut, Hitze, ardor.* des feuers prunst 72, 5. 350, 25. 369, 20. diu (*gelbe oder schwarze*) varb bedäut pr. der materi 87, 4. hitz oder pr., dâ mit ain mensch überhitzet ist 312, 12. gel von der pr. colera 88, 20. senftigt die inwendigen prünst 457, 29. prunst des gelustes 216, 12; der unkäusch 152, 9. 220, 11. — *das Brennen*: sô der smack von seiner prünst gêt 130, 23. guot zuo der prunst, diu von haizem wazzer geschiht 406, 12.

pruot *stf.* 1. *incubatio, das Brüten.* in der pruot (*während dem Brüten*) 195, 18. 206, 11. ân der muoter pr. 195, 31. — 2. *fetus, Eier.* wäzzrig pr., dar auz diu fröschleu werdent 82, 19. ir (*der Heuschrecken*) pruot ist sam daz rockenkorn 304, 9. *das Ausgebrütete, die Jungen:* der hennen pr. 194, 3. 6. 10. 20.

pruothenn *swf. gallina incubans.* sô lâzent si die pruothennen 215, 15.

prüstel, prüstlein *stn. dim. von* prust, *mamilla.* tütel oder prüstel 242, 18. 28, 3. 40, 18. hangendeu prüstel 488, 1. prüstlein 25, 2 *ff.* 122, 12. auz den prüstleinn 383, 1.

Btixentis *n. pr.* pei dem fliezenden wazzer, daz B. haizt 491, 9.

bubalus, *Auerochs* 123, 10 *ff.* 292, 24.

bubo, *Eule, Uhu* 173, 3.

puchspaum *stm. buxus* 316, 20 *ff.*

pucken *swv.* 1. *trans.* ainen krumben oder gepuckten leib 50, 2. — 2. *refl. sich niederbiegen, neigen* 4, 2.

püechel *swf. Buchnuss.* diu buoch tregt früht, die haizent püecheln mit uns oder puochaicheln in anderr däutsch 323, 26.

püezer *stm. poenitentiam agens.* den rewern und den püezern 59, 13.

buffo mag ain klain krot haizen 295, 25.

pühel *stm. Anhöhe, Hügel.* er läuft an die pühel 154, 26. auf den püheln (*so ist zu lesen*) 91, 33.

pühs *swf.* 1. *pyxis.* in pühsen behalten (*aufbewahren*) 276, 24. — 2. *Schiessgewehr, Feuerrohr.* sam ain geschôz, daz man auz pühsen scheuzet 91, 25. *Schon* 1373 *ward in Regensburg aus Büchsen geschossen* (*Schmeller* 1, 147), *hier haben wir aus derselben Stadt noch ein älteres Zeugniss.*

pukler *stm.* (*mhd.* buckelære) *der Schild.* schilt oder pukler 283, 13. ains schilts prait oder ains puklers prait 492, 22. ainen pukler von weizem leineim tuoch 198, 9.

püllen *swv.* 1. *brüllen.* daz ertreich püllt und lüet sam gräuleich ohsen 108, 24. — 2. = *bellen.* püllt sam ain hunt 126, 23.

puntvar *adj. versicolor.* p. oder vêchvar, alsô daz er manigverbig ist 435, 29.

puob *swm. Trossknecht.* die schintfezzel und die puoben 77, 16.

puoch *stn. liber.* p. von der werlt anvanch (*Genesis*) 69, 36. der ärzt püecher 35, 14. puoch der ding, von den dingen (*liber rerum*) 213, 15. 241, 5. 254, 4. 255, 4. 305, 21. Aristotiles p. von den dingen 78, 18; von den wahsenden dingen 331, 21. p. der künig 349, 1. der minne puoch (*das Hohe Lied*). Augustînus in dem puoch von der stat gotes (*de civitate dei*) 213, 6. 310, 26. p. von den tiern 263, 22. puoch der weishait (*Salomon*) 69, 29. 129, 8. p. von den zwelfpoten (*actus apostolorum*) 70, 4.

puoch *swf. fagus.* von der puochen 323, 25.

puochaichel *swf. Buchel, Buchnuss* 323, 28.

puochswam *stm. boletus ramosissimus* 341, 4.

p u o g *stm. armus.* wizz, daz diu glider an dem menschen aigenleich ahsel haizent und an den tiern püeg 19, 3.
p u o s e m *swm. sinus; die Brust am Kleid.* in der hant oder in dem p. tragen 364, 15.
p u o z *stf. Busse.* puoz nemen über sein sünd 241, 28. die p. volpringen 241, 28.
b u r d, burdo, kümt von ainer eselinn und ainem pfärt 150, 33.
p ü r d *stf. sarcina, der Haufe* 186, 21.
p ü r d e n *swv. bebürden.* varnt haim wol gepürdet und schôn geladen 289, 33.
B u r g u n d e n l a n t *n. pr.* 493, 36.
p u r t *stf. partus. das Gebähren.* ain fraw, diu in der purt arbait 462, 30. *fetus.* die purt aufhalten 462, 30. die p. ergiezen 455, 10. die tôten purt dâ von treiben (*abtreiben*) 417, 27; auz der muoter leib ziehen 398, 21.
p u s c h *stm. Gesträuch.* 223, 20. 306, 20. in wälden und in den puschen 198, 34. *Baumzweig*: under der paum pleter und puschen 270, 31. *Büschel*: sô schozzet er in vil schozreiser und pringet der ainen grôzen pusch 317, 18.
p ü s c h e l püschlein *stn. crines pubis.* auf den kamp, dâ daz püschel stêt 343, 24. zwischen dem nabeln und dem püschlein 38, 33. *vgl.* goltpüschel.
p u t e r, putter *swf. Butter.* mit puttern und honig 407, 1. ungesalzen puter 340, 1. 377, 5. 417, 32.
b u x u s haizt ain puchspaum 316, 21.

C *s.* K *und* Z.

D.

d â 1. *räuml. pronom. — adv. da wo*: 177, 4. 180, 7. 185, 27 *ff.* — 2. *Partikel, demonstr. und relat. vor adv. und adverbialpraep.* dâ inn 312, 10. dâ mit, *dabei* 110, 23. *dadurch* 11, 30. 189, 29. 337, 34. *womit* 164, 7. — dâ pei, *daran* 165, 26. 193, 9. 299, 19. dâ pei, *dabei*, *da herum*, *in der Nähe* 112, 33. 148, 10 *u. oft.* — dâ von, *desshalb* 102, 18. 103, 28. 114, 7. 141, 9 *u. oft.* — dâ vor 177, 20. — dâ wider, *dagegen* 136, 15. 154, 28. — dâ zwischen, *in der Zwischenzeit* 153, 8. — *von dem adv. getrennt*: dâ stêt auf diu pluom 412, 22. dâ sint si girig nâch 241, 15. dâ ich nu von sag 90, 30. 34. dâ diu geschrift von sagt 303, 15. 407, 4. dâ twinget mich zuo gar guoter will 313, 29 *u. öfter.*

dachs *stm. daxus.* 133, 26. 163, 20. *pl.* dähs 157, 31.
dachspaum *stm. taxus* 349, 20.
dactylus haiz wir ze däutsch dateln 337, 20.
damm *swm. damula, Dammhirsch* 133, 2 *ff.*
danken *swv. danken. c. dat. et gen.* got des sei dir gedanket 184, 14. 203, 6.
dann, danne, denn *adv. relat. nach Comparativen: denn, als* 83, 4. 114, 10. 11 *u. öfter. vor Comparat. mit folg.* daz: *ausser, nur* 89, 2. 90, 12. 224, 14. *nach Negationen: als, ausser* 21, 18. 89, 1. 98, 23. 106, 33. 120, 26 *u. öfter.*
dannen *demonstr. räuml. adv. causal: daher* 258, 27. 261. 27. — *relat. woher* 79, 22.
dannoch *adv. dennoch* 131, 6. 254, 31. 321, 1. 412, 24. — *noch* 269, 32. 341, 21.
dar *demonstr. räuml. adv.* 1. *dahin* 187, 8. — 2. *demonstr. und relat. vor adv.* dar ab: dar ab erschrecken 154, 7. dar ab unwirdischen 167, 11. dar ab samnen 350, 9. dar ab trinken 446, 19. — dar an: man izzt den tôt dar an 251, 24. — dar durch 78, 26. — dar ein 163, 22. 23. 178, 32. — dar inne 141, 3. — dar mit 144, 19. — dar ob, *darüber* 114, 17. — dar umb, *desshalb* 3, 14. 10, 21. 93, 21. *rings herum* 406, 6. — dar wider 165, 29. — dar zuo, *daran*: dar zuo smecken (*riechen*) 396, 34. 407, 25. *darauf*: dar zuo antwürten 379, 2. 15. 437, 13; sprechen 378, 18. *dazu* 159, 34.
darben *swv. mangeln, entbehren c. gen.* der sperwær darbt der sänftikait 165, 11.
därmel, därmlein *stn. dim. von* darm: des krebzs d. strecket sich 249, 7. si habent ain därmel, daz ist vol unsauberkait 303, 32.
darmgiht *stf. ileos.* 426, 9. 446, 20.
dâselbs *gen. adv. daselbst* 97, 7.
datel *swf. dactylus* 337, 21.
datz, *eine der baier.-oest. Mundart sehr geläufige Kürzung für* dâ zuo, *bei, an.* datz ainem klainen löchlein 83, 34. datz dem nabel 134, 29. datz den engen nüeten 108, 29. 219, 22. datz dem mund 453, 1. datz Venedi 109, 34. 452, 8.
dauchen *swv. tauchen.* 105, 14. 305, 12. 481, 5. in ezzeich gedaucht 423, 5.
daum *swm. der Daumen.* des daumen kraft 21, 9.
daumell, daumel *swf.* '*cubitus*'. ain, ain halb daumeln an der leng, an der prait 313, 2. ainer 48, 28; zwair 332, 1. 361, 28. 490, 36; dreier 332, 1. 363, 15. 485, 16; vier 464, 27; zehen 369, 26; zwainzig daumellen lanc 270, 11.
däutsch *adj. deutsch.* in däutscheu lant 75, 33. gegen däutschen landen 75, 30. ain puoch von latein in däutscheu wort tragen 2, 6, 2. — ze däutsch, *auf deutsch, im Deutschen* 57, 4. 25. 32. 62, 8 *u. oft.*
däutsch *stf. lingua germanica.* der schaur haizt in anderr däutsch der

hagel 86, 5. in etleicher d. 224, 13. 324, 14. 383, 5. in meiner müeterleichen däutsch 325, 23. — *stn.* bubalus haizt in ainem däutsch ain aurrint und in dem andern däutsch ain waltrint 123, 10. 11. daz ist daz däutsch (*sc.* puoch?) von Megenperch 494, 19.

d ä w e n, dewen *swv. dauen, verdauen.* 156, 8. 209, 31. 389, 13. 413, 29. zuo dewen und zuo wolkochen 374, 10.

d a x u s ze latein haizt ain dachs 133, 27.

d a x u s oder taxus haizt ain dachspaum 349, 21.

d e c h a n t *stm. decanus. pl.* dechent 146, 8.

d e c k *stf. Decke, Blumenkapsel* 414, 32.

d e c k e n *swv. zudecken* 69, 27.

d e g e n k i n d e l *stn. dim. vom folg.* 183, 13.

d e g e n k i n t *stn. männliches Kind, Knabe.* 38, 17. 183, 3. *vgl.* diern-, dirnkint.

d e h a i n *adj. numerales pronomen, nullus.* 227, 9. *sonst dafür gewöhnlich* kain.

d e i *art.* = diu, deu 240, 23; = die 5, 18.

d e l p h i n *stm. delphinus.* 1. *ein Fisch* 250, 23 *ff.* — 2. *ein Meerwunder* 235, 15 *ff.*

d e m o n *stm.* demonius ist ain stain 443, 33.

d ê m ü e t i c h a i t *stf. Demut* 70, 33. 138, 31. 149, 7.

d e n k *adj. link.* der denke arm 30, 32. 249, 2. 272, 11. auf der denken hant 30, 32. der denke nier 34, 30. 31. an, gegen, in der denken seiten 26, 9. 19. 30, 27. 238, 12. 13. 277, 15. den denken fuoz 233, 27. 28. *vgl.* lenk *und Schmeller* 1, 384.

d e n k f u o z *stm.* cricos mag ain d. haizen 233, 22 *ff.*

D e n m a r c h *stn. n. pr. Dänemark* 332, 1.

d e r f r œ r e n *s.* erfrœren.

d e r f ü l l e n *s.* erfüllen.

d e r g e b e n *stv. ergeben.* der ich mich mit leib und mit sêl hân dergeben 278, 34.

d e r h e b e n *s.* erheben.

d e r h œ h e n *s.* erhœhen.

d e r k e n n e n *s.* erkennen.

d e r l a i, *hujus generis.* 169, 19. 245, 28. 265, 22. 312, 29. *sehr oft. vgl.* lai.

d e r l ä u h t e n *s.* erläuhten.

d e r l e s c h e n *s.* erleschen.

d e r r e n *swv. torrefacere.* 196, 23. 321, 32. 344, 21. 366, 2. 370, 4. 373, 8. 381, 30. 412, 24. 426, 28.

d e r r e n *stn. das Ausdörren, Trockenmachen.* wider daz derren guot in den haizen sühten (*Darrsucht*) 417, 2. sô tœtt diu vergift mit derren und mit dürr machen 260, 34.

d e r s c h r e c k e n *stv. terreri. praes.* er derschricket 53, 16; derschreckt 69, 14. si derschràken 70, 6.

derschrecken *stn. territio.* 42, 1. 93, 30.
derschüteln *swv. refl. geschüttelt werden:* alsô derschütelt sich oft ain man 108, 17.
dersehen *stv. refl.* sich ders., *sich erschauen, erblicken.* ain spiegel, dar inne man sich dersiht 104, 27.
derslahen *stv. erschlagen, todtschlagen.* 76, 18. 92, 15.
dertœten *s.* ertœten.
dertrenken *swv. ertränken. praet.* dertrankt 76, 15.
dervollen *swv. replere.* daz diu glider mæzik sint und zimleichen dervollet, '*debita et moderata membrorum repletio*' 23, 14.
derwaichen *s.* erwaichen.
derwarmen *swv. intrans. warm werden.* sô ez denn derwarmet 84, 2.
derwecken *s.* erwecken.
derwerfen *s.* erwerfen.
derzürnen *swv. irasci.* 210, 9.
dester *adv. eo tanto, desto, vor Comparativen.* dester êr 337, 19. d. käuscher 311, 27. d. kürzer 424, 14. d. leihter, leichticleicher 170, 3. 129, 32. 336, 25. d. lenger 32, 11. 293, 23. 373, 8. d. mê 407, 22. mêr 239, 13. d. minner 341, 6. d. munterr 192, 15. d. sänfter 336, 23. d. sneller 128, 26. d. wermer 208, 12.
deu *art. nom. sg. fem. nom. et acc. pl. neutr.* = diu 216, 11. 249, 2 *u. s. w.*
dewen *s.* däwen.
diacinciber, *die Latwerge des Ingwers* 425, 34.
diadragant *m.* diadragantum, daz ist ain harz oder ain zaher 366, 21 *ff.*
dialle oder drivallis, daz lant der lebentigen 456, 33.
diamargariton, *eine Latwerge aus Perlen und Gold* 429, 36.
diapapaveron, *eine Latwerge aus Mohnsamen* 414, 15.
diapopylion, *eine Latwerge aus dem Harz der Pappel* 340, 6.
diasandali, *eine Latwerge aus Sandelholz etc.* 376, 14.
Diascorides *n. p. Dioscorides.* 340, 29. 357, 1.
dick *adj. adv.* 1. *crassus, dick.* diu hirnschal wirt dick 4, 20. der erstenlai wein ist dünn, der ander dick 351, 32. daz mark wirt inwendig dick 364, 24. diu rœr ist diu pest, diu dick und vaizt ist 364, 26. die dicken materi 181, 17. dickez pluot vol melancoli 159, 31. *comp.* daz daz gesalzen wazzer von der zuo gemischten erden dicker ist 317, 10. des kestenpaums pleter sint lenger und dicker wan der puochen pleter 317, 10. — 2. *dicht.* sô der wäzzerig dunst gar dicke ze samen stêt 81, 18. 22. des mônen kugel ist dick und vinster 65, 10. der nabel ist dicke 96, 1. dicker rauch 79, 13. 108, 33. dickeu wolken 84, 22. 97, 5. — *adv. oft.* 112, 30. 113, 10. 194, 25 *u. s. w.*
dicke *swf. Dichtigkeit.* 98, 20.

dicken *swv. dick werden.* gedicket stên 96, 26. — *refl. sich verdichten.* darumb daz sich der dunst dicket 96, 30. 87, 29.
Didimus *n. pr.* der Bragmanen maister 491, 35.
diebstal, *wie es scheint stf.* für ain d. swern 483, 5.
diech *stn. femur.* der dieher pain 49, 4.
diechpain *stn. dasselbe* 144, 35.
diemüetichait *stf. humilitas* 184, 25. 246, 13.
diemüetig *adj. humilis* 184, 11. 23.
diemüetigen *swv. humiliare.* zwâr sô ist ir lob gediemüetigt 465, 4.
diemuot *stf. humilitas* 352, 21.
dienen *swv. dienen.* die des nahtes der naht dienent (= *Nachtschwärmer?*) 83, 26. gedienen 279, 19. 424, 32.
diener *stm. servus.* diener seins pauchs, *servus ventris sui* 47, 2.
dienerin *stf. ancilla* 289, 7.
diepleich *adj. nach Art der Diebe.* der pfâw hât ain graussam stimm und ainen ainfaltigen diepleichen (*leise, zögernd auftretenden, schleichenden*) ganch 213, 4. *Schon Freidank bezeichnet diese Art des Pfaus mit denselben Worten:* der pfâwe diebes sliche hât, tiuvels stimme und engels wât 142, 13. *vgl. d. WB.* 2, 1092.
diernkint, dirnkint *stn. weibliches Kind, Mädchen* 38, 17. ain fräwlein oder ain d. 40, 6. 183, 2. *vgl.* degenkint.
diernkindel, dirnk. *stn. dim.* 183, 10. 487, 36. 493, 6.
diezen *stv. sich erheben, in die Höhe steigen, tolli. vgl.* aufdiezen. *vom Wasser:* wie sêr die wazzerflüzz diezen, '*tollantur fluctus*' 251, 10. ain wazzerstat diu was diezend mit wazzer und dôz sô vast 273, 23. der prunn erhebt sich und wirt diezend, *überfliessend* 484, 31. — *aufschwellen:* wer diezend oder zeplæt slæf hât 46, 26.
diezen *stn. das Anschwellen.* guot für des milzes d. und für sein plæn 410, 19.
dinch, ding *stn.* 1. *res, substantia.* diu dinch der vorenpfangen ebenpilde 5, 4. diu pürd des edeln dinges 186, 31. wan daz puoch ist ain gesament d. der alten maister 430, 11. *pl.* nâtur der dinger 82, 26. ez sei denn ain sunderleich dinch, *besonderer Umstand* 165, 13. aller ding *adv. gen. pl. omnino:* 226, 31. 273, 31. diu sint dem hirs aller ding geleich 403, 22. — 2. *genitale.* diu äffinn hât ain ding sam ain weip und der aff ainz sam ain hunt 159, 10. *vgl.* ir *und d. WB.* 2, 1164. *nr.* 11.
dingel *stn. dim. von* ding. 1. *Pistill an Blüten:* und ist in seiner pluomen ain rôt dingel, gestalt sam ain hüetl 383, 13. — 2. *Staubfäden:* zemittelst (*in der Lilie*) stêt ain gelbez nägel und darumb stênt klaineu dingel mit gelben hauptleinn 406, 6. — 3. *die männlichen Blüten der Haselnussstaude, die Kätzchen* 374, 27.
Diomedes *n. pr.* künig D. 185, 3.
diomedica mag ze däutsch haizen künigsvogel 185, 3.
dionysia, des (ringel-) krautes pluom 394, 21.

diptamus haizt pfefferkraut 398, 15.
dispe *swf. dispas, eine Schlange* 287, 22 *ff.*
disseits *adv. gen. auf dieser Seite* 109, 30.
dôn *stm. sonus.* der d. oder daz kläppern 270, 16.
donen *swv. sich ausdehnen, aufschwellen.* der paum trinket der fäuhten als vil, daz sein dünneu rind dont und sich auzreckt 376, 29.
dœnen *swv. tönen, klingen* 478, 27. daz eisen dœnt haiserleichen 479, 25.
donr *stm. der Donner.* 91, 13. 14 *ff. pl.* dönr 154, 28.
donren *swv. donnern.* man hœrt d. 74, 28.
donren *stn. das Donnern* 74, 28.
donrig *adj. den Donner in sich enthaltend.* umb den donrigen dunst 92, 33.
donrstain *stm. ceraunus, gemma ceraunia, ein Edelstein* 441, 31.
dorn *stm. spina, aculeus. spina dorsi*: der dorn der den rucken zesamen helt 24, 9; des rucks dorn 261, 24. *die Stacheln am Igel* 138, 4. 6. 8; *am Stachelschwein* 142, 3. die ech habent auch dorn (*'spinas'*) an der füez stat 251, 23. *der Dornstrauch*: wenn die dorn plüent 19, 9. *der Weissdorn* 347, 1. 349, 6.
dornezzen *stn. bildl.* du waist auch ir haimlich dornezzen, *was sie im Stillen Scharfes, Unangenehmes schlucken, leiden, dulden müssen* 183, 33.
dornpürd *stf Dornenbündel, zusammen gebundenes Dornreisig* 65, 22.
dornpusch *swm. vepres.* in den dornpüschen 219, 25.
dornswein *stn. hystrix, Stachelschwein* 141, 26 *ff.*
dornstaud *swf. Dornstrauch, ruscus* 406, 21.
dorren, gedorren *swv. trocken, dürr werden* 87, 5. 151, 21. 285, 5. 315, 2. 320, 2.
drachenkopp *swm. draconcopes, eine Schlange* 270, 19 *ff.*
drachenstain *stm. 'draconica oder draconides'* 269, 25. 444, 4 *ff.*
draco, *Drache* 268, 17 *ff.* — draco maris haizt ain mertrack 234, 31. *vgl.* track.
draconcopes haizt ain drachenkopp 270, 20.
dræen *st. swv. drechseln.* man dræt scheft auz seiner haut 237, 31.
Dragodit *n. pr.* 452, 9.
drawh *swf. Falle, Fuchseisen* 164, 7. 10.
dreieckot, driekkot *adj. triangularis.* ain dr. krôn auf dem haupt 468, 26. hât ainen dreieckoten munt 307, 4. dr. wunden 283, 3. 307, 5.
dreierlai, *trium generum.* daz kraut ist dr. 388, 10. 373, 21. 268, 12 *ff. vgl.* lai.
dreistunt *adv. dreimal.* zwir oder dr. 289, 15. 166, 21. 484, 25 *ff.*
dreu = driu 20, 8. 143, 5 *u. s. f.*
driaker, driakers *stm. Theriak* 283, 31. 284, 26. 411, 31.
dringen *stv. trans. wegdrängen, stossen.* sam dâ ain mensch den andern dringt 108, 11.
dritägleich *adj. tertiana febris*, vor dem dritägleichen riten 466, 31.
drittail *stn. tertia pars.* daz drittail, *um den dritten Theil* 485, 34.

dritte: *adv.* des dritten, *zum dritten Mal* 143, 5. — *adj.* der dritten lai zend sint, *tertii generis.* 14, 5.

drivaltichait *stf. trinitas.* 437, 33. 482, 11.

drô *stf. Drohung.* drô anlegen 475, 9. *vgl.* anlegen.

dromedar *m. n.? dromedarius* 134, 5 *ff.*

drôr *stm. Feuchtigkeit; Sumpf, Ausbruch des Wassers* 273, 28. *vgl.* trôr.

drucken, drücken *swv.* 1. *pressen.* saf, daz man auz des paumes pleter druckt 340, 12. — 2. *unterdrücken.* daz plei drückt und senftigt etleich smerzen ain weil 481, 12. — 3. *mit praep.* darein dr., *inprimere* 379, 9. — 4. *im Sinne von coire, calcare, treten bei männlichen Vögeln*: diu nahtigal unkäuscht etswenn mit der spirken und læzt sich drucken von der spirken 221, 15. 23. — 5. *refl.* sich zesamen drucken 337, 13.

drües *stf. Halsdrüsengeschwür* 436, 20.

drüzzel *stm. Schlund* 1, 3, 6. 209, 30. 418, 36.

dunkel *adj.* 1. *dunkel, finster.* pei dunkelr naht 75, 16. — 2. *von den Augen, hebes, blöd.* 348, 24. 362, 24. 285, 29. 412, 12. *s.* tunkel.

dunkeln *swv. intrans. dunkel werden.* des grüen weder von der sunnen dunkelt (‘*obfuscatur*’) noch von anderm lieht 459, 15.

dunken *anom. v.* 1. *das Ansehen haben, scheinen*: etleich walvisch sint sô grôz, daz si inseln dunkent 247, 15. der megar dunket pœs (*erscheint als schlecht, wird gering geschätzt*) in den landen, dâ man in væht 255, 7. — 2. *unpers. wähnen, meinen*: sô dunkt den menschen 11, 17. sô snell, daz ainz dunket 262, 7. 97, 2. *c. inf.* sô dunket uns an der selben stat ain sunne sein 97, 11. — 3. sich d., *sich einbilden*: der hirz dunket sich seiner hörner gar gemait 129, 17.

dunken *swv. tunken, tauchen* 417, 5.

dünn *adv. fein, mager.* dünne räuch 79, 12. *eine Art des Topas* ist vil liehter und an der varb dünner, ‘*colore magis tenue*’ 464, 19. *bildl.* dicke und dünne in tugenden sein 71, 29.

dunst *stm. vapor, Dampf, Geruch.* d. und rauch 12, 18. dunst von ezzen und von trinken 183, 7. der dunst des galgans 5, 34. donriger dunst 92, 33. der plæend dunst der weinpern 351, 8. ain merkleich süezer dunst 361, 31. der tœtleich dunst 111, 11. wäzzrig d. 102, 28. *pl.* der dünst oder der wind ainen 477, 33.

dünsten *swv. intrans. vaporem emittere.* der gemischt wein dünst auch mêr 353, 20. dar nâch wenn ez (daz vaz) dünstend werd 327, 22.

dunstig, dünstig *adj. adv. dampfend.* daz dünstig wazzer 101, 31. den fenichel oder den hirs dunstig machen, *dünsten* 403, 27.

duran ist ain tier 133, 15 *ff.*

durch 1. *praep.* und klaffet durch den tag, *den ganzen Tag hindurch* 199, 16. *wegen*: durch ain behaltung 7, 5. durch den gelust 148, 27. durch ain sicherhait 27, 30. daz Christus hât durch in erliten 203, 25. *wegen — aus*: er cläppert durch die übervliegenden vogel durch vorht 175, 12. *um, mit folg. inf.* auz dem land laufen durch mer-

wunder ze sehen 231, 3. durch — willen, *um — willen*: durch unsern willen, *unsertwegen* 338, 26. durch des willen 462, 2. durch erznei willen 162, 33. durch ezzens willen 139, 13. durch irs unkäuschen gelustes w. 128, 7. durch des honigs willen 163, 8 *und öfter*.

durchæhten *swv. verfolgen* 208, 3. 9.

durchæhter *stm. Verfolger.* von irn laidigern und durchæhtern 233, 32.

durchdringend *adj.* darumb daz si durchdringender nâtûr ist, *'quia penetrativae naturae est muscata'* 372, 9.

dürchen *swv. 'sternere'.* ? gedörcht = gedürchelt = *d*? 459, 17.

durchezzen *stv. fressend durchdringen* 96, 16.

durchfäuhten *swv. durch und durch feucht machen, bewässern.* wirt des balsems velt durchfäuht 358, 32. daz die erd durchfäuhtt werd 359, 1.

durchflammen *swv.* durchflammet werden mit der haizen flammen der götleichen lieb 458, 25.

durchfüllen *swv. ausfüllen.* ist daz daz vensterl durchfüllt ist mit eselshâr 442, 17.

durchgên *stv. penetrare, durchdringen.* der reif durchgêt die früht 85, 10. 13. 86, 1; der wein die âdern 351, 34; der stain daz ingewaid 296, 24. 437, 8; der frost diu pleter 394, 5; diu kelten die wolken 84, 23; der ezzeich diu gelider 353, 17. 112, 14. 114, 25 *ff.*

durchgraben *stv. perfodere, durchbohren.* den weingarten durchhölrn und durchgraben 218, 15. dâ mit durchgrebt ez diu schef 237, 26. 33. — *Figuren eingraben, gravieren.* daz die sün von Israhel der stain gar vil durchgruoben mit mangerlai gestalt 442, 8.

durchhitzen *swv. durch und durch erhitzen.* durchhitzt mit unkäusch 216, 8.

durchhölrn *swv. perforare.* die fühs durchhölrnt Christi weingarten 218, 15. diu kel hât oben ain pain zemitelst durchhölert 18, 21.

durchkochen *swv. weich, mürb kochen. uneig.* eftreich, daz von hitzigem dunst durchkocht ist 480, 29.

durchläuhtend *adj. durchscheinend, durchsichtig.* die stain sint d. und durchsihtig 444, 12. die stain sint tunkel, niht d. 441, 17.

durchläuhtig *adj. dasselbe.* etleicher (stain) ist zemâl rôt und durchl. 449, 11. 457, 26.

durchlegen *swv.* mit edelm gestain durchlegen, *mit Edelsteinen besetzen* 427, 9.

durchmerken *swv. durch und durch erforschen, ergrunden.* durchprüefen und d. 5, 7.

durchmischen *swv.* ain swarzer stain durchmischet mit snêweizen æderleinn, *'niveis venis interlitis'* 435, 13.

durchnagen *stv. perrodere.* er durchnegt ir daz hirn 308, 14. 309, 17. daz der vergift dunst si durchpaiz und durchnuog 111, 14.

durchpeizen *stv. beissend durchdringen.* 111, 14. 17. daz kaltez wazzer die geswern durchpeiz 105, 24. sein saf und sein asch durchslagent und durchpeizent 323, 1. sein asch ist gar durchpeizend 324, 35.

durchporn *swv. durchbohren* 315, 27. 347, 21.

durchpœs *adj. grundschlecht, durch und durch böse.* die bedäutent ainen durchpœsen menschen 44, 20; durchpœse siten 44, 9.

durchprechen *stv. gewaltsam durchdringen* 97, 7. 23. *perrumpere, erumpere.* wein und ezzeich machent daz wazzer durchprechent 353, 10.

durchprüefen *swv. perscrutari* 5, 6. 29, 15.

durchschawen *swv. perspicere, genau untersuchen.* dô er den aschen durchschawt 187, 10.

durchscheinend *adj. durchsichtig.* glas oder ain ander durchscheinendez dinch 65, 12.

durchseihen *stv. refl. durchsickern* 101, 17.

durchsiech *adj. durch und durch krank.* hail mein scharpf wunden meiner durchsiechen sêl 336, 32.

durchsihticleich *adv. perspicue.* der durchsihticleicher und behendicleicher alliu dinch durchprüeft 29, 14.

durchsihtig *adj.* d. sam ain glas 463, 4. d. stain 449, 2. d. wazzer 105, 5 *und öfter.*

durchsliefen *stv. durchschlüpfen, durchdringen.* 96, 16. 353, 20.

durchsneiden *stv. entzwei schneiden, auflösen.* 404, 21, 422, 10.

durchvarn *stv. durchstreichen, durchdringen.* 92, 26.

Dürgen *n. pr.* 1. *Thüringen; diese Form auch im Pars.* 297, 16. *ausser Reim, im Lohengrin* 5113 (*Görres S.* 129) *im Reime*: Dürgen : verbürgen. des krautes ist in Dürgen vil umb Ertfurt 419, 28. 453, 9. — 2. *die Thüringer.* melancolia haizent die Dürgen râsen 400, 6.

dürr *adj. dürr, trocken, gedörrt.* dürr holzpirn 340, 34. an dürre waid 155, 21. dürr lind hâr 93, 25. wider die dürren huosten 417, 7.

dürre, dürren, dürrein *stf.* 1. *Trockenheit.* dürrein schat den vischen sêr 243, 30. — 2. der prust dürr, dürren, *Dürrsucht, Schwindsucht* 367, 3. 369, 18.

dürrmachen *stn. das Austrocknen.* mit derren und dürrmachen 260, 34.

dürstig *adj. kühn, keck, beherzt* 26, 24.

durstslang *swf. situla* 281, 15 *ff.*

dyadoch *swm.* dyadochos ist ain stain 424, 23 *ff.*

dyaltea, *eine Salbe* 5, 30.

dyameron: *des Maulbeerbaumes* saf haizt d. 330, 18.

dyonisia ist ain stain 444, 16 *ff.*

E.

ê *adv. conj.* 1. *prius, früher.* 147, 26. 170, 32. 194, 24. 237, 29 *und öfter.* — 2. *priusquam, bevor.* 155, 20. 170, 32. 180, 11. 183, 7 *u. s. w.* ê daz, *bevor als* 4, 21. ê der zeit, *vor der Zeit* 189, 26. 155, 27. 421, 33. 487, 34 *u. öfter.* — *comp.* êr: dester êr 237, 19.

ê *stf.* 1. *lex, testamentum.* 131, 32. 160, 16 *ff.* — 2. *conjugium.* die ê brechen, *adulterare. die Elephanten* prechent ir ê niht 135, 10. = *verfälschen*: aber der zäher zerpricht sein ê, wenn man andern zäher dar zuo mischet, '*adulteratur autem ammixto gumi*' 358, 8.

ebanus haizt ain eiban 321, 3.

eben 1. *adj. aptus, conveniens, zusagend.* eben sein, werden 29, 19. 118, 33. 166, 30. 186, 8 *u. öfter.* — 2. *adv. plane*: eben ansehen 62, 23. *apte*: eben komen, *convenire* 82, 26. 84, 10. eben vinden 124, 13. *gleich*: eben antwürten 50, 27.

ebenmæzich *adj.* '*mediocris*'. e. an dem leib, niht ze grôz noch ze klain 493, 24. '*temperatus*', *gleichmässig*: ebenmæzig an warm und an kalt 364, 20. daz silber ist kalt eb. 476, 3. ebenmæziger nâtûr 364, 29. 481, 9. daz der selbe tag der naht e. sei 153, 27.

ebenmæzicleich *adv. gleichmässig.* haiz und trucken eb. 392, 12. 412, 26.

ebennaht *stf. aequinoctium.* vor des lenzen ebennähten 194, 4.

ebennähtig *adj. aequinoctialis.* in den ebennähtigen zeiten 180, 18.

ebenpild *stn. simulacrum, figura, imago, effigies.* 1. *von der Reproductionskraft, der geistigen sowohl als der materiellen.* diu ander kraft ('*virtus intellectualis*') aht und schatzt diu dinch (*das Wesen*) der vorenpfangen ebenpilde reht als ain witzigeu êfraw 5, 2. — diu vorgenant häutel (*die Ohrtrommel*) ist vol nâtûrleichs lufts und der luft nimpt diu ebenpild aller stimme 11, 13. *vgl. d. W.* 3, 13. der gaist ist ain wägenlein, dar auf diu ebenpild anderr ding varnt von ainem sinn und von ainer sêle kraft hintz dem andern 33, 14. — 2. *simulacrum, effigies*: diu sunn ist ain e. der lieb 159, 2. daz diu sunn irn schein und ir e. dar ein werf 99, 2. daz die spiegel ir (*der Sonne*) e. genemen mügen 99, 11. wenn der hân und diu wahtel ir ebenpild sehent in ainem spiegel 194, 27. — 3. *Vorbild.* 208, 15. 214, 3.

eber *stm. aper.* 118, 15. von dem wilden e., '*aper silvester*' 121, 7 *ff.* von dem haimischen e., '*aper domesticus*' 122, 1 *ff.* *vgl. B.* pêr oder eber.

ebur, *Elfenbein* 134, 28.

ech *swm. echinus, ein Fisch* 251, 6 *ff.*

echites ist ain stain 445, 11. daz der adlar ainen stain hab in seim nest, der haizt echides oder gagates 166, 32.

echo: diu widerlaufend stimm diu haizt ze latein e. 16, 12.
edel *adj. adv. nobilis. von Thieren, Vögeln* 177, 33 *ff.* 178, 26. 207, 26. *von Bäumen*: von gemainen und von edeln paumen (*de arboribus aromaticis*) 311, 6. 317, 23. *von Metall*: edlez golt 474, 16. *von Steinen*: 427, 2 *ff.* — edel dunst 83, 23. edel smack 372, 4. 357, 21. die edeln gaist 26, 10. edelz pluot 26, 10. — *superl.* der vogel ist der aller edelist under allen vogeln 185, 29. — *abstract*: ain edel grœzen 240, 9.
edelleich *adv. nobile, 'pretiose'. comp.* edelleicher 474, 17. — edelleichen smeckend 148, 19.
edeln *swv. veredeln.* der sudenwint edelt den wein 351, 2.
edera haizt ain epaum oder ain ertpaum 321, 24.
egdehs *swf. lacerta.* 260, 8. von der egdehsen 274, 9 *ff.* *pl.* die egdehsen 274, 24. 29.
egel *swf. sanguisuga.* von der egeln 306, 24 *ff.*
Egypcier *n. pr. Aegyptii.* 358, 23. 25. 27, 16. 120, 29.
Egyptenlant *stn.* 131, 24. 241, 20.
egyptiacum, amomum e., daz von Egyptenland kümt 356, 32.
eher *stn. Ähre, spica, arista.* der hirs hât ain eher, daz ist grôz *etc.* 403, 21. 403, 18. 419, 14. wenne diu schâf sich der eher überfüllent 155, 7. auz des krautes ehern 409, 29.
ei — *die mit* ei *anlautenden Wörter sieh unter* ai.
eiâ *interj.* eiâ, aug, des wære du pot 198, 21. eiâ wâ hin 197, 2. eiâ war umb 197, 3.
eib *stm.* ibis haizt ain eib 201, 23 *ff.*
eiban *stm. ebanus* (*ebenus*), *Ebenbaum* 321, 2. 3. 10.
eifrær *stm. zelotes.* iegleichen eifrær, der in seim haus promsent ist 237, 19. nu merk, eifrær, wie liep du dein frawen habst 286, 16.
eilen *swv. festinare, properare.* wes rede eilt und snell ist 46, 32. dar umb wirt er beraubt seiner erben, dâ zuo er vast eilt 189, 14. 16. zuo unzeitigem guot e. 189, 17. zuo der unkäusch eilen 155, 25. eilend (*festinanter*) in werken 46, 32.
eilpaum *stm.* ilex haizt ain e. 325, 9 *ff.*
einflug *stm. involatus, das Einfliegen.* an dem e. (*beim Einflug ins Nest*) 185, 23.
einfluz *stm. impulsus.* etleich (träum) koment von dem e. der stern kraft und etleich von dem e. des götleichen gaistes 54, 6. 7.
eingênd *adj.* in eingêndem môn, '*in interlunio*', *beim Neumond* 301, 28.
eingiezen *stv. infundere* 323, 3.
eingraben *stv. insculpere.* von den stainen dâ tier eingegraben sint 430, 35.
einguz *stm. infusio* 389, 19. 33.
einmachen *swv. condire.* einmachen und besliezen 453, 30.
einschieben *stv. immittere.* pei dem snabel, dâ er daz ezzen des êrsten einschieb 209, 29.

e i n t r a g e n *stv. inferre, importare. von den Bienen* 289, 30. 292, 4. *von den Ameisen* 301, 33. — 302, 6.
e i n t r o p f e n *swv. instillare.* ain fäuhten eintropfen, sam milch 224, 18. genâd eintr. 64, 15.
e i n v a l *stm.* oder si müezent ez haben von ainem e. der nâtûr, *Instinkt* 230, 20.
e i n v a l l e n *stv. incidere.* vasten vertreibt niht allain die eingevallen (*die vorhandenen*) siehtüem, ez beschermt uns auch vor künftigen 492, 14.
e i n w e l z e n *stv. refl. zusammenrollen.* sich einwelzen sam ain igel, '*recolligere membra in se*' 232, 10. ain eingewelzt slangen, '*virgam serpente involutam*' 467, 25.
e i n z i e h e n *stv. refl. recedere, recolligere, in sich kehren.* daz die gaist sich einziehent von der glider müeden 8, 23. sô ziehent si sich ein 232, 21. volkumen menschen die sich ze mâl eingezogen habent in die götleichen lieb 297, 17.
e i n z u g *stm.* '*recessus*', *das Insichkehren.* der slâf ist niht anders wan ain e. der sêl auf sich selber, '*in medio se recessus*' 8, 18; ain e. der werk 8, 10. 22; ain e. der auzwendigen kraft 8, 33.
e i s e n *stn. ferrum.* 479, 14 *ff.*
e i s e n k r a u t *stn.* daz ze latein verbena haizt 380, 21. 424, 4 *ff.*
e i s e n p l e c h e l *stn. dim.* '*lamina parva ferri*' 455, 8.
e i s e n v a r *adj.* '*ferruginei coloris*'. 225, 14. 434, 17. 444, 32. 451, 22.
e i s k a l t *adj. gelidus.* eiskaltez wazzer 154, 19.
e i s n e i n, eisenein *adj. ferreus.* die eisneinne hafendecken 81, 11. e. nagel 194, 28. 315, 29. e. pild 452, 12. e. rechen 250, 31. eiseneinr spiz 245, 1. e. zainl 222, 7.
e i s v o g e l *stm. isida.* 202, 12 *ff.*
e i t e l *adv. adj. vacuus, inanis.* 111, 9. 249, 9. 16. *lauter*: eitel pluot 308, 26. e. wazzer 353, 9. von eitelm wein 353, 23.
e i t l i n k *stm. ein von Konrad gebildetes Wort*: concha haizt ain snek und ist ze däutsch als vil gesprochen als ain flächlink oder eitlink *etc.* 249, 14 *ff.*
e k k o t *adj. angularis.* 427, 24. 25. 428, 1.
e k l e i n *stn. dim. von* ecke. *Stückchen, Endchen* 98, 20.
ê l ä u t *pl. conjuges* 436, 23. 451, 33. 468, 24. 471, 4. *vgl.* êman.
e l b i z *stm. cygnus.* ain elbiz oder ain swan 174, 7 *ff.*
e l e b o r u s = helleborus, haizt ain nieswurz 399, 11 *ff.*
e l e c t r o n: succinus ist ain stain, den haizent die Kriechen e. 463, 3.
e l e c t r u m haizt gunderfai 478, 6 *ff.*
e l e c t u a r i, electuarium: in electuariis, die man ze däutsch latwergen haizt 293, 20. e. oder ain confect 284, 13. 376, 15. 425, 34.
e l e m e n t *stn.* von den vier elementen; der element sint viereu: feur, luft, wazzer und erd 68, 27 *ff.*
e l e p h a n t *swm. elephas* 135, 1 *ff.*

elephantinisch *adj. elephantiosus.* zuo der elephantinischen auzsetzichait 138, 12.
elider *stm.* elidros oder enidros ist ain stain 446, 23. 447, 30.
elitropius (*heliotropium*) haizt sunnenwendel, *Sonnenwendestein* 445, 26.
ellend *stn. exilium, captivitas, Fremde.* die füerent die pœsen gaist in daz ellend irr unsælichait 193, 13. Christus kam in unser ellend, ze scherzen mit uns 210, 34. daz diser kranke gelust in disem ellend valsch ist 279, 23.
ellend *adj. peregrinus, ignotus, miser.* die milten läut, die den ellenden menschen, witiben und waisen helfent, '*erga peregrinos et pauperes et tribulatos pietate moveri*' 189, 7. von disem ellenden mer diser armen werlt 182, 27. 205, 22. wan ich stên auf disem ellenden veld 336, 35.
elnpog, elpog *stm. cubitus.* 20, 18. 245, 6. 259, 16.
eltes *stm.* putorius haizt ain eltes oder iltis 157, 27. 28.
êman *stm.* '*maritus*' 451, 29. *vgl.* êläut.
emathites ist ain stain eisenvar 444, 32 *ff.*
empireum cœlum, der êrst und der obrist himel 55, 12.
emoroi *f. haemorrhois, eine Schlange* 272, 17.
emoroides (*haemorrhoides*), daz sint die âdern, die sich zuo dem aftern endent 272, 27.
emzicleichen *adv. beständig.* e. ezzen ist in (*den Gänsen*) lustig 169, 11. *vgl.* ämzicleich.
end *stn.* 1. *äusserste Spitze.* der vinger end (*die Fingerspitzen*) 21, 14. — 2. *locus, Ort, Stelle.* allermaist an dem end in Burgundenlant 493, 36. hâr auf dem haupt oder an andern enden 138, 17. — *adv. dat. pl.* allen enden, *überall* 70, 30. — 3. *finis.* mit der red haben die vogel nu ain end 230, 25 *und öfter.* zuo guotem ende pringen 59, 24.
enden *swv. finire. refl.* die âdern, die sich zuo dem aftern endent 272, 28.
endleich *adj. aptus.* und ist er im sô endleich, sô væht er in, '*et si apta sit ad capiendum discernit*' 186, 8.
eng *adj. schmal.* ir prust sint eng und auch ir schultern sint eng 52, 21. 22.
Engadi *n. pr.* 359, 2. *vgl. Hohel.* 1, 14. *Sir.* 24, 18.
engegen *adv. zugegen, gegenwärtig.* sint denn hinzuckig läut e. 445, 30.
Engellant *n. pr.* 76, 14. 133, 11.
englisch, engellisch *adj. angelicus.* und wænent die wahter, ain e. kerz prinne auf ains hailigen menschen grab 77, 21. 231, 25. 459, 30.
enhalb *adv. jenseits.* e. des fliezenden wazzers 489, 15.
enidros 446, 24. *s.* elider.
enköpfen *swv. decollare, enthaupten* 259, 20.
enpfâhen *stv. aufnehmen.* diu erd enpfæht den menschen in (*bei*) seinr gepurt 106, 23. enpfangen in die êwigen fräud 67, 33. die trægen schuoler, die die hailigen geschrift swærleich enpfâhent (*in*

sich aufnehmen) 119, 8. der stain erlœst von der enpfangen vergift, '*a veneno sumpto*' 468, 32.

e n p f ä r w e n, entverben *swv. entfärben, die Farbe verlieren. refl.* und entpfärwent sich paideu leipleich und gaistleich 221, 24. ez macht daz antlütz schœn, daz entverbt ist von swerz 355, 12. wan diu sunn hât mich enpfirbt (*quia decoloravit me sol: Cant.* 1, 5) 461, 16. *das* i *für* e, ä *in diesem Worte ist der baier. Mundart gemäss, vgl.* manigvirbig *u. s. w.*

e n p f i n d e n *stv.* '*sentire*', *c. gen.* 6, 33. des feuers enpf. 247, 22. 350, 25. des luftes e. 449, 22. des mônn e. 464, 22. des ungewiters e. 269, 11. — *merken, mit folg.* daz: wenn er enpfint, daz er niht enpfliehen mag 232, 11.

e n p f l i e h e n *stv. effugere. ohne casus* 133, 18. *c. dat.* 161, 8. 164, 4. 490, 14.

e n p f r ö m d e n *swv. abalienare.* daz der liebhaber sein liep verlier oder im enpfrömdet werd 73, 17.

e n p i n d e n *stv. absolvere.* den sünder von seinen panden 217, 8; von seinen sünden 219, 9.

e n p l œ z e n *swv. denudare.* enplœzt sein *oder* werden: diu wurz von der erde 404, 7; der vogel von den federn 223, 29; ainz seines hârs 160, 31; daz ertreich von dem wazzer 101, 1.

e n p o r t r a g e n *stv. sursum efferre* 191, 7.

e n p r e n n e n *swv. intrans. accendi.* daz feur wirt enprant oder prinnet 73, 9. dâ von wirt der vaizt dunst enprant 91, 26.

e n p r i n n e n *stv. accendi.* unz diu pürd des edeln dinges enprint 186, 31.

e n s e i t *adv. jenseits.* e. des gepergs 109, 28. e. des wazzers 491, 29.

e n t h a l t e n *stv. refl. se retinere.* daz sich daz pluot dester paz dar inn enthalt und niht auzfliez 36, 33.

e n t h a l t u n g *stf. sustentatio, alimentum* 36, 5.

e n t l a u f e n *stv. aufugere.* entloffen 131, 20.

e n t l â z e n *stv. liquefacere, solvere.* wenn man ez entlæzt in gar warmem wazzer 364, 31. 443, 4. '*laxare*'. der zäher entlæt und sänftigt 369, 13.

e n t l œ s e n *swv. solvere.* daz hönig entlœst und wäscht 293, 25. der balsem entlœst 360, 28. daz kraut entlœst und klainet grôz materi 399, 27. die süezen kriechen entlœsent coleram 342, 11. 12. der syrop entlœst oder waichet die gäng 345, 15. daz kraut entlœst plæung in dem leib 382, 20. der zaher öffent und entlœst die wind in dem leib 370, 15.

e n t s c h u l d i g e n *swv. excusare.* sô entschuldigent si sich mit red 207, 18.

e n t s l â f e n *stv. einschlafen*, '*incumbere*' 312, 3. ez entslæft dâ 161, 28. si entslief von der slangen berüerung 272, 13. *In der letzteren Stelle berührt sich die Bedeutung von einschlafen mit der des sanften Sterbens.*

e n t s l i e z e n *stv.* 1. *aufmachen, öffnen.* diu kleider 147, 27. und hât

ain kraft ze entsl. den magen 138, 10. 365, 23. die herten apostem 403, 4. daz flaisch in dem mund 362, 8. 10. die pœsen fäuht in dem leib 371, 26. den leip 104, 1. 374, 4. der augen kraft 10, 13. die muoter in den frawen 393, 4. die stimm 147, 27 *und öfter*. — 2. *auflösen*. die wind und daz plæen 411, 15. 418, 31. die wäzzrigen dünst in grôz tropfen 82, 4. — 3. *refl.* a. *sich öffnen* 41, 17. 272, 24. b. *sich auflösen*: 81, 8. 11. 14. daz wolken entsleuzt sich in wazzer 81, 27. 82, 18. 86, 6. 87, 31. 96, 31. 97, 22. 98, 16. 17. 111, 4. 118, 4. 257, 35 *ff*.

entslingen *stv. refl. sich aufrollen.* ob er sich (der merfrâz = *Igel*) wider entslüng 232, 12.

entspringen *stv. surgere, oriri. von den Adern* 36, 12. *vom Gewässer* 103, 20. 104, 11. 14. 273, 25.

entverben *s.* enpfärwen.

entweichen *stv. ausweichen, nachgeben.* den dôn fürht er (*der Drache*) und entweicht und wirt gehôrsam 270, 17. des paums holz ist gar hert und entweicht dem menschen niht leiht 321, 6.

entwern *swv. c. gen. berauben*: die geitigen, die zuo unzeitigem guot eilnt, die werdent des oft entwert, *denen entgeht es oft* 189, 17.

entzünden *swv. inflammare, eigentl.* der dunst wirt entzunt, enzünt 77, 8. 11. die kerze 78, 2. — *bildl. concitare.* daz pluot enz. 220, 8. ze gotes minne 70, 9. die liebe 180, 1. zuo unkäuschem gelust 368, 33..

enzucken *swv. entrücken.* daz ez enzukt wirt in ain sô zart süezen 278, 30. die werdent enzukt auz in selber und sagent künftigeu dinch, '*rapiuntur extra se*' 445, 31.

enzucken *stn. das Entrücktsein, ecstasis.* etleich ômacht und des menschen enzucken ('*stupor mentis*') sint dem slâf geleich 9, 8.

enzwai, *in duas partes.* e. peizen 302, 6; slahen ('*transverberare*') 444, 9; tailen 105, 14.

epatica (= hepatica), *eine Arterie*, deu von der leber gêt 37, 3. — daz obrist saf (*der Aloë*) haizet epaticum 354, 26.

epaum *stm. hedera, Epheu.* 321, 23 *ff. vgl. d. WB.* 3, 678.

epf *stn. apium.* 382, 13 *ff*. 389, 31.

epfeich, epfich *stn. dasselbe.* 382, 22. 413, 35.

epfeichwurz *stf.* 397, 26.

epiglostomachon: dar umb haizt aloe in erznei e., daz spricht: dem magen süez 355, 15.

epiglotis 17, 12. 23.

epilencia, epilensia, *Epilepsie*; *dies im Mittelalter die gewöhnliche Schreibung, vgl. Ducange.* 148, 17. 382, 24. 409, 32. 415, 10.

epilentici, *epileptici*, hinfallende läut 415, 17.

epistutes ist ain scheinent stain rôtvar 446, 8 *ff*.

êprecher *stm. Ehebrecher* 209, 8.

êprecherinn *stf.* '*adultera*' 451, 27. 493, 33.

equus haizt ain pfärt 136, 28 *ff.* — equus fluminis haizt ain wazzerpfärt 236, 30 *ff.*

er *st. swm.* '*masculus*', *das Männchen bei Vögeln und Pflanzen.* 164, 30. 165, 18. 176, 22. 200, 3. 229, 20. 27. 337, 9. 383, 9. 406, 31. 425, 24 *ff. gen. st.* des ers 337, 14 *ff. sw.* des ern 195, 10. *acc.* ainen er 181, 1. 2. 4. *pl. sw.* ern, die ern, den ern 181, 55. 182, 33 — 183, 2. 215, 27. 216, 9. 10. 278, 3. 282, 20. 493, 8. *vgl. d. WB.* 3, 691, *wo die meisten Stellen ausführlich belegt sind. Zu den dort aus mhd. Quellen gegebenen Beispielen füge*: jâres sol ez (daz lamp) alt sîn, ein er, niht ein sî: *Genesis ed. Diemer* 152, 20.

erarbaiten *swv. labore acquirere.* wan er (der âmaizleb) hât im selber nihts erarbaitt in dem sumer 302, 28.

erb *stn. heredium* 117, 34.

êrbærig *adj. honestus.* êrb. frawen 311, 26. vil êrbæriger ritterschaft 76, 18.

êrber *adj. dasselbe.* von êrbern läuten 199, 24.

erbkint *stn. heres, der Dienerin, der Hörigen entgegengesetzt.* aber diu êrst vorht ist ain erbkint 462, 6.

erdapfel, erdöpfel *stm. citrullus, mandragora.* citrullus haizt ain erdapfel und ist nâhent gestalt sam die pfedem, die ze latein pepones haizent, aber der e. ist grüen und die pfedem sint gel, iedoch nennet si diu gemain dick geleich 391, 6 *ff.* daz kraut (*mandragora*) tregt öpfel, die schmeckent gar schôn und haizent erdöpfel. idoch sint ez ander erdöpfel dann die, dâ wir vor von gesait hân 407, 2 *ff.*

erdein *adj. terrenus, fictilis.* daz viert (element) ist erdein 378, 17. in erdein häfen 340, 5. in erdeinen kezzeln 480, 35.

erdfruht *stf.* 446, 12.

erdgall *swf. centaurea* 397, 5 *ff.*

erdgallensaf *stn. succus centaureae* 397, 27.

erdisch *adj. terrenus.* der êrstenlai (wein) ist wäzzrig und dünn, der ander erdisch und dick 351, 32. erdisch dunst 78, 26. 86, 24. 32. 87, 7. 91, 14. 102, 5. erd. rauch 79, 13. 16. 82, 9. 95, 16. 108, 33. 109, 1. erdischiu tier 135, 34. — *irdisch*: von erdischer nâtûr 378, 26. erd. üppichait 119, 14. *vgl.* irdisch.

erdsneck, ertsneck *swm. limax.* 302, 32. 308, 20.

erdvar *adj. erdfarb* 247, 8. 477, 16.

êrein *adj. ehern.* zwên êrein häfen 325, 32. ain ê. oder glokspeisein slang 268, 10. 11. in ainem êreinn vaz 401, 16.

êren *swv.* '*venerari*'. 161, 26. 162, 27.

erfaulen *swv. putrescere.* 285, 3. 315, 11. 343, 7. 424, 25.

erfrœren, derfrœren *swv. erfrören, erfrieren machen.* diu gar grôz kelten erfrœret daz saf in dem paum 346, 10. daz in diu kelten durchgê und derfrœr 84, 23. *vgl. Schmeller* 1, 616. *d. WB.* 3, 810.

erfüllen, derfüllen *swv. erfüllen, ausfüllen.* daz diu nâtürleich hitz —

ain grôz herz niht e. mag 26, 26. daz ez die klunsen derfülle 28, 20. unz si daz ganze gebirg derfüllent 107, 32.

e r g â n *stv.* 1. *vor sich gehen, geschehen.* sô was der schad ergangen. — 2. *refl. sich erholen, se reficere.* wan sô hânt sich paideu, fraw und man, ain klain ergangen von dem pett 183, 15.

e r g i e z e n *stv.* '*fundere*'. ist aber ain fraw swanger, sô ergeuzt er ir die purt, '*vel si sit pregnans fetum fundit*' 455, 9.

ê r h a f t *adj. ehrbar.* mit irm êrhaften wandel 63, 20.

e r h â h e n *stv. erhängen.* 199, 21.

e r h e b e n, derheben 1. *stv. efferre.* von den stainen, dâ tier eingegraben sint oder dar auf erhaben 430, 35. — 2. *sw. erheben, in die Höhe heben, ziehen. trans.* daz er (der dunst) daz ertreich neur erhebt über sich 113, 17. der derhebt daz dünstig wazzer 101, 30. 34. 102, 15. die ir ôrn erhebt habent 11, 7. — *intrans.* erhebt sein 50, 14. 105, 33. erhebt werden 113, 19. über sich erhebt sein 50, 5. — *refl.* sô erhebt er sich neur ze mittelst 264, 12.

e r h e n k e n *swv. erhängen.* 219, 23. *vgl.* erhâhen.

e r h i t z e n *swv. intrans. heiss, erhitzt werden.* 270, 2. 374, 30. 435, 14. 438, 20. 447, 14. 477, 25.

e r h œ h e n, derhœhen *swv. erhöhen, erheben.* derhœhen: 16, 15. 60, 27. 62, 1. 84, 7. die mügent ir hert vernunft niht erhœhen 114, 23. ich pin erhœht 336, 30. — *sublimari*: und wenn man daz auripigmentum erhœhen wil, daz ze latein haizt sublimari 477, 31 *ff.* 478, 2.

e r h u n g e r n *swv. trans. hungern* 188, 33. *intrans. verhungern.* sô ist der krebz erhungert 249, 9.

e r i n a c i u s haizt ain igel 137, 30.

e r k a l t e n *swv. verkälten.* ist dem magen guot der erkalt ist 327, 19.

e r k e n n e n, derkennen *swv. erkennen.* 1. *cognoscere virum.* ich wil kainen man nimmer derkennen 60, 32. — 2. *sinnlich wahrnehmen, unterscheiden, herausfinden.* daz gesiht gibt uns ze erk. 9, 13. mit drein sinnen erk. 105, 4. und hât der witz niht, daz er erkenne den gauch auz seinen kleinen vögellein 178, 2. einen vor dem andern erk. 11, 28. 90, 22. 169, 2. under unvernünftigen tiern derkennent die hund allain ir aigen namen 125, 7. — *part. praet. cognitus, notus.* diu viecht ist ain paum gar erkant 338, 34. diu rôten kornpluom ist ain erkantz kraut 411, 10.

e r k e n n e n *stn. Erkenntniss, Unterscheidungsvermögen.* daz der aff pezzer erkennen hab mit der zungen denn kain ander tier 158, 23.

e r k e n n e r *stm.* ain lamp ze latein ist gesprochen ain erkenner 156, 3.

e r k ü e l e n *swv.* 1. *intrans. refrigerari.* sô si erkuolt 278, 13. dâ von daz herz erküelt wirt 29, 24. — 2. *trans. refrigerare.* der in daz herz erkuolte 83, 11. — 3. *refl.* si erküelent sich mit der wegung der lungen 30, 6.

e r l *stn. dim. von* er, *Männchen.* diu langen air — pringent erl 195, 3.

erl *swf. alnus, Erle.* 314, 30 *ff.*

erläuhten, derläuhten *swv. erleuchten, klar machen, erklären.* 58, 21. 60, 3. behüet des menschen antlütz vor flecken und erläuht und hailt ez 144, 24. sô werdent diu augen im erläuht 401, 13. und (hân ich) den sin (des puochs) erläuht 485, 35.

êrleich *adj. angesehen, ansehnlich.* noch der werlt nütz noch got êrleich, *angenehm* 256, 3. diu puoch ist gar ain êrleich paum 323, 26.

êrleichen *adv. 'reverenter'.* wenn man den stain ê. tregt 459, 18.

erleiden *stv. pati, ertragen* 83, 20. und mag vil arbait erl. 150, 31. diu nâtûr mag niht vil unkäusch erl. 139, 21. sein gesiht ist sô graussam den läuten, daz si ez niht erl. mügent 269, 5. wan er mag des knoblauches smack niht erl. 145, 12.

erlein *adj. alneus.* e. holz 315, 10.

erleschen, derleschen. 1. *stv. exstingui.* daz feuer erlischet 135, 27. 72, 29. der gaist derlischet 72, 25. ain derloschen kerzen 77, 15. — 2. *swv. exstinguere.* ainr erleschten kerzen 42, 9. 72, 16. 77, 12. der reif erleschet die hitz 85, 14. daz wazzer erl. daz feur 104, 28. 277, 10. 355, 11. 434, 18. 22. 435, 30. wein, dâ goldes plechel, dâ stahel inn erlescht ist 475, 4. 5. erleschter oder tôter swebel, *künstlich erzeugter, im Gegensatz zum natürlichen,* lebentigen, *s. g. Jungfernschwefel* 480, 34.

erlœsen *swv. 'liberare'.* und erlœst die swangern frawen 448, 8. erlœst von der enpfangen vergift 468, 31.

erlüftigen *swv. 'reparare'.* daz erlüftigt die lebleichen gaist 345, 32.

erlplat *stn. Erlenblatt* 315, 6.

ermaphrodite, *Hermaphroditen* 487, 30.

erparmherzichait *stf. misericordia* 172, 19. 294, 20.

erpeiten *stv. erwarten, abwarten.* der rehten zeit niht erp. 157, 6.

erplenden *swv. caecare.* sô erplent man in alsô 163, 4.

erplinden *swv. caecari.* sô erplint er zehant 163, 6.

erschellen *stv. erschallen.* und ir (der fürsten) tôt weiter erschillet denn armer läut tôt 76, 31.

erschrecken *stv. 'abhorrere'.* 143, 12. 444, 28. *s.* derschrecken.

erschreckung *stf. terror.* die läut sint ain e. den pœsen und übeltætigen 280, 26.

êrst *superl. zu* êr, ê. *adj.* 32, 3. 55, 11 *und oft.* — *adv. zuerst.* aller êrst 87, 1. — des êrsten 55, 7. 114, 7. 266, 31 *und oft.* — von êrsten 15, 28. 195, 15.

erstân *stv. auferstehen* 162, 5. 211, 18.

erstarken *swv. an Kraft und Grösse zunehmen. von Thieren* 178, 29. *von Früchten* 87, 11.

erstecken *swv. trans. suffocare.* daz ez daz tier ersteckt 17, 6. ersteckt den menschen 110, 29.

erstecken *stn. 'praefocatio'.* guot für daz e. der muoter, daz profocacio matris haizt 326, 27.

ersterben *stv. intrans. sterben, mori.* 280, 31. 456, 28. 33.

erstorren *swv. starr, steif werden.* wan si (diu knie *der Elephanten*) in dem alter erstorrent 136, 9. *Sonst, auch im Baier.*, starren, derstärren (*Schmeller* 3, 651), *aber das* o, *das ich hier nach den ältern Hss. gesetzt, ist nicht zu verwerfen und entspricht der goth. Form* staurran, andstaurran.

Ertfurt *n. pr. Erfurt* 419, 29.

ertleo *swm.* gamaleon daz ist als vil gesprochen als ertleo 276, 31.

ertœten *swv. tödten* 142, 26 *u. öfter. praes.* ertœtt 152, 19. 20. 213, 14. 236, 11. *cj.* ertœd 94, 3. *praet.* ertôte, ertôten 124, 33. 217, 35. 264, 36. dertœten 143, 20.

ertpaum *stm. hedera* 321, 24. *vgl.* epaum.

ertpidem *stm. n. terrae motus.* der ertp. 107, 25 *ff.* — 112, 29. 31. daz ertp. 108, 8. von dem e. in Kärnden 109, 12 *ff.*

ertreich *stn. terra* 118, 7. 183, 30.

ertscholle *swf. glebâ.* 215, 26.

ertsneck *s.* erdsneck.

ertwazzer *stn.* cilydros (χέλυδρος) ist in kriechisch sô vil als e. *etc.* 267, 6 *ff.*

ertwurm *stm.* ain regenwurm oder ain e. 310, 9.

eruca haizt 1. ain krautwurm (*Kohlraupe*) 301, 3. — 2. weizer senif 398, 28.

ervarn *stv.* Solinus spricht, daz nie ervarn (*beobachtet, vorgekommen*) sei *etc.* 129, 27. *refl.* jung katzen, die sich noch niht ervarn habent, *sich noch nicht auskennen, die Begattung noch nie vollzogen haben* 152, 10. *part.* ervarn, *expertus, erfahren.* die alten sint paz ervarn wan die jungen 293, 31.

ervorschen *swv. experiri.* ain vorscher, der die haimlichait der nâtur erv. wolt 195, 34. übel und guot erv. 214, 14. aber ervorschent si ain pœs mærl, daz praitent si gar weit 299, 21.

erwaichen, derwaichen *swv.* 1. *intrans. weich werden, von Speisen im Magen* 13, 19. 82, 30. — 2. *trans. weich machen, lenire* 392, 19. 339, 4.

erwallen *stv. sieden.* wer die köl reht kochen well, der giez ir êrstez wazzer ab, dar inn si erwallen sint 394, 10. *vgl. mhd. WB.* 3, 470. *Schmeller* 4, 53.

erwecken, derwecken *swv. excitare, hervorrufen.* der wint derweckt daz feur 73, 7. erweckt den vallenden siehtum 382, 24.

erwegen *swv. anregen, erregen.* erwegt die unkäusch 389, 1.

erwerfen, derwerfen *stv. abortum facere, verwerfen.* 121, 29. 127, 29. 154, 28.

erzaigen *swv. erzeigen, darthun, erweisen.* wan si erzaigent daz mit den werken 124, 5. die iedem menschen guotez under diu augen erzaigent, *ins Gesicht freundlich thun* 171, 15. — dô erzaigôt (*zeigte*) sich unser fraw dem sündær 271, 32.

erzenleich *adj. medicinalis, heilkräftig.* iedoch ist des hirzesherzen pain allein erz. alsô daz ez ain erznei ist 137, 5.

erziehen *stv. aufziehen.* ain wazzertier, alsô daz ez erzogen wirt in gesalzem wazzer 231, 13.

erznei *stf. medicina.* diu pest erznei für die flœch 305, 8. zuo e. guot 386, 24. von scharpfer e. 368, 13. zuo grôzen starken erzneien 370, 21 *u. öfter. vgl.* ärznei.

erzneien *swv. medicinam adhibere, morbos curare.* sô kan si ir selber e. mit kunst 262, 4. wer aber diu augen dâ mit erznein well 392, 23. *vgl. d. WB.* 1, 576.

es (*aes*) oder cuprum haizt kupfer 478, 26.

esculus: mespilus oder e. haizt ain nespelpaum 333, 12.

esel *stm. asinus.* 119, 27 *ff.* 153, 28. *als Scheltwort*: ain narr und esel 184, 13. *vgl. d. WB.* 3, 1145.

eselhaut *stf. cutis asinina.* auz eselhäuten 292, 27.

eselinne *stf. asina.* 120, 22 *ff.* der e. milch 120, 2.

eselleip *stm. cadaver asini.* auz eselleiben werdent ainrlai vliegen 292, 35.

eselshâr *stn. 'seta asini'* 442, 18.

esox haizt ain haus 252, 10 *ff.*

esten *swv. se propagare, sich verzweigen, sich astförmig ausbreiten.* die zwuo âdern estent sich über all den leib 36, 16. alsô estent si sich under sich 36, 20. 22. sich zuo den ôrn 36, 19; zuo den andern glidern 24, 27; ze tal esten 37, 10.

estimativa: diu unvernünftig sêl, diu dâ ze latein e. haizet 134, 23.

Ethiopia *n. pr.* in der môrn lant, daz ze latein E. haizt 225, 12. 432, 5.

Ethna *n. pr.* der perch E. 492, 21.

etleich *adj. irgend ein, mancher, pl. einige.* 132, 5. 449, 10. 455, 15. in etleicher däutsch 224, 13. 324, 14. 383, 5. etleich kicher 389, 10. in etleichen landen 158, 7. etleicheu pälgelein 209, 27. etl. stain 463, 22. in etleichem sumer 145, 2. e. tag 110, 22. etl. tier 118, 32. in etleicher zeit 364, 22.

etsleich *adj. dasselbe.* 110, 5. in etsl. landen 107, 15. e. leut 28, 32. e. prunn 103, 24. in etsleichem reich oder in etsleicher wonung 101, 37. an etsleichen siten 231, 1. 2. e. tier 118, 30.

etswâ *adv. irgendwo, hier und da, an einigen Orten.* und etswâ ein perg 109, 17. und haizt etswâ ain wek 172, 24. diu etswâ merretich haizt und anderswâ kren 418, 25. in däutschen landen etswâ 432, 7 *u. öfter.*

etswar *adv. irgendwohin.* tuo wazzer etswar ein 360, 6. wig balsem etswar inn 360, 13.

etswann, etswenne *adv. zuweilen.* 4, 17. 161, 7. 145, 17. 157, 14. 463, 4 *u. öfter.*

etswer *pron. subst. jemand.* mit etswem 352, 25. etswaz *adverbial, ein wenig.* 134, 29. 341, 27. 29. 342, 2. 479, 11. 486, 22.

etswie *adv. vor adv. ziemlich.* e. lang 233, 16. 242, 3. 257, 27. e. vil gepildet 245, 24; geschickt 32, 6; purpervar 399, 21; rôt 456, 34; schœn 119' 35; trückner 74, 9; sehad 410, 20; pluotes 287, 16; seit 165, 6. in etswie vil tagen 8, 13. *vgl. Schmeller* 1, 127.

Eufrates *n. pr.* pei dem wazzer E. 132, 10 *ff.*

Europa *n. pr.* 107, 6.

Eusculapius *n. pr. Äsculap.* 456, 10.

evas: zignites ist ain stain und haizt auch e. 466, 7.

Evax *n. pr.* E. der künig von Arabia 430, 26.

êwangeli, êwangelium *stn.* 70, 7. 218, 35. 304, 5.

êwangelist *swm.* die vier êwangelisten 459, 35.

êwichait *stf. aeternitas.* in der êwigen ê. 214, 19.

êwig *adj.* diu ê. weishait 114, 24.

exacolit: exacolitus ist ain stain 446, 18.

exameron: von dem vogel spricht Ambrosius in dem puoch e. 203, 31.

excedra: der drach haizt ze latein e., daz spricht ze däutsch auzwähsel 273, 19.

eyâ *interj.* 271, 36. 304, 3 *ff.*

Ezechiel *n. pr.* 69, 25. 196, 4.

ezzeich, ezzich *stm. acetum, Essich.* 282, 32. 283, 1. 291, 24. 324, 35. 325, 2. 353, 30 *u. häufig. Das* ei = *mhd.* î *entspricht dem goth.* akeit, *wie dem langen* e *in* acētum.

ezzeichwaschen *stn.* man läutert den balsem mit e. 360, 24.

ezzen *stv. essen. c. gen.* und izt des harzes 163, 17. 153, 8. 250, 14. 374, 3. 227, 34. 420, 4. 405, 34. 322, 12. — *c. acc.* sô gizzet ez si 140, 19. wenn er den gizzet 145, 16. 156, 30. *part. praes.* menschenflaisch ist süezer ze ezzend wan kain ander flaisch 148, 4.

ezzen *stn. Speise, Nahrung.* und lebt der würm ezzen (*von der Speise der Würmer*) 160, 25. 174, 27. 178, 23. 33. 183, 21. 209, 21 *ff.* 220, 19. 297, 15.

ezzenkochen *stn. die Verdauung.* 384, 10. 413, 31.

ezzichen *swv. scharf wie Essich schmecken, beissen.* und daz koppeln (*Aufstossen*) ezzicht in der keln 39, 8.

ezzleich *adj. essbar, geniessbar.* daz (haupt) ist flaischig und e. 150, 16.

F *s.* **V.**

G.

gâb *stf. donum.* si machent den ungerehten gereht umb gâb, *um der Geschenke willen* 188, 29. die gâb der zwelfpoten; wan got gab in die gâb allein daz si daz gots wort scholten predigen 217, 27—29.

gæch *adj. praeceps, jäh, schnell.* wes schritt snell sint und kurz, der ist gæch 49, 11. 45, 26. zornich und gæch 47, 27. von aim gæhen donr 149, 26. vor ainem gæhen end behüeten 456, 28. gæher man schol esel reiten 286, 22. *vgl. die Anmerkung.*

gæhlingen *adv. subito, repente.* snell und g. 77, 7. g. sterben 139, 28.

gæchzornig *adj. ad iram praeceps.* gar haizer nâtur und g. 12, 21.

gagates haizt ain aitstain oder prennstain 447, 10 *ff.* 166, 32.

gail *adj. libidinosus.* von dem trahten des gailn gelustes 201, 12.

gail *swf. 'testiculus', Hode. vom Biber* 127, 8. 19. 21. *vom Pferd* 137, 25. *vom wilden Esel* 153, 29. *vgl.* pibergail.

gaiseln *swv. flagellare.* sô gaiselt er sich selber auf dem ruck mit dem sterz 144, 7. 217, 23.

gaislær *stm. pl. flagellantes.* 217, 15. 219, 14.

gaist *stm. spiritus.* der gaist ist ain nâtürleich luftig dunst 33, 4. *pl. die Lebensgeister* 8, 23. 19, 3. 26, 11. die lebleichen g. 76, 22. 35, 24. 139, 24. 345, 33. die leibleichen g. 183, 8. die nâtürleichen g. 35, 24. die sinneleichen g. 9, 20. daz pibergail hât die kraft, daz ez die gaist und die fäuhtin vertreibt, die den krampf machent 127, 12. — *diabolus, daemon.* alsô tuot der pœs gaist dem menschen 136, 25. daz sei guot für die gaist, die pei den frawen slâfent in mannes weis, die ze latein incubi haizent 415, 20.

gaistâder *swf. 'arteria'.* 35, 22. 31. 36, 8. 9.

gaistleich *adj.* 1. *incorporeus, spiritualis, geistig.* diu wirm ist gaistleicher an dem luft denn an dem feur 73, 30. gaistleich ding, die ir sideln habent in der prust 24, 21. 114, 23. g. fäuhten 73, 32. 98, 15. g. kraft 337, 16. g. (*edlere*) gelider 339, 15. 345, 10. 393, 12. 417, 8. daz g. prôt, daz ist gotes wort 146, 9. — 2. *clericus, fromm.* gaistleich läut 197, 22. 212, 20. 297, 32. gaistl. kind 197, 7. g. menschen 212, 15. 18. g. strâfen 214, 10. g. werk 197, 6. 212, 19.

gaistleichait *stf. Frömmigkeit.* 491, 31.

gaistleichen *adv. spiritualiter.* 200, 7.

gaiz *stf. 'capra'.* von der zamen g. 127, 23 *ff.* 14, 15. von der wilden gaiz, *'caprea'* 128, 2 *ff.* — dar umb haizt daz feur diu springend gaiz, *eine Art von Sternschnuppen, Feuerkugeln* 78, 4.

gaizaug *swn. oculus caprinus.* 43, 25.

gaizein *adj. caprinus.* g. milch 359, 35. 478, 1.

gaizel *stn. dim. von* gaiz, *capreola.* 128, 34.

gaizfuoz *stm. pes caprinus.* 157, 24.

gaizhorn *stn.* 128, 16.
gaizkæs *stm. caseus caprinus.* 127, 27.
gaizmelk *swm. der Geissmelker, caprimulgus.* 206, 22.
gaizmilch *stf. lac caprinum.* 127, 26.
gaizmist *stm. stercus caprinum.* 89, 13.
gaizpock *stm. caper.* 141, 23.
gaizvenichel *stm. siler montanum.* 419, 31.
galander *stm. mlt. 'calandris', die Haubenlerche.* 176, 4. 17.
galanga haizt ain galgan 368, 20.
galarit *swm.* galaritides ist ain stain 448, 6 *ff.*
galban *stm.* galbanum, daz ist ain staud 367, 5 *ff.*
galerita (*so zu lesen*): den vogel (*alauda, die Lerche*) haizt Plinius g. 171, 16.
galgan *stm. galanga.* 368, 19 *ff. stf.?* 5, 33.
Galiênus *n. pr.* 6, 13. 20, 8. 36, 8. 105, 4.
gall *swf. fel.* 28, 23 *ff.*
galliceps: der mader mag ze latein g. haizen, dar umb, daz er diu hüenr væht 158, 3.
gallina haizt ain henn. 193, 3 *ff.*
gallus haizt ain han 192, 12. gallus gallinacius haizt ain cappan 196, 20. — g. silvester haizt ain walthan und haizt auch ain vasant 198, 3.
galm *stm. Schall.* 92, 1. 9. des donrs g. 270, 5.
galy ist ain tier 140, 16 *ff.*
gamaleon, *Kamäleon, Salamandra* 276, 29.
Gamaliel *n. pr.* 167, 21.
gamillen *swf. camomilla* 388, 9 *ff.*
gamillenwazzer *stn. Aufsud von Kamillen.* 388, 19.
gämleich *adj. spasshaft, thöricht.* gämleicheu ding 400, 8.
gämz *stf. caprea, Gemse.* 128, 2 *ff.*
ganch *stm.* 1. *'motus', Gang.* diu zung verleust oft irn ganch 15, 18. er hât ainen trægen ganch 119, 33. — 2. *via, vena, Gefäss.* des ezzens g. 323, 4. des menschen inwendig gäng 96, 15. die gäng in diu gelider 388, 26. 345, 16. die gäng zuo der unkäusch sâmen, *die Saamenstränge* 396, 26.
gänglein *stn. dim. von* gang. *venula.* 34, 7.
Ganges *n. pr.* in dem wazzer daz G. haizt 245, 5. Gangen 489, 16. 491, 19.
gans *stf. anser.* 168, 24 *ff.*
ganz *adj. ganz, vollständig, vollkommen.* mit ganzer andâcht 117, 29. ain ganzer (*ausgewachsener*) fenix 187, 14. ganze lieb 461, 35. ganzer (*unverfälschter*) most 351, 23. ganze rew 205, 3. 346, 26. mit ganzen (*vollen, ungeschwächten*) sinnen 27, 21. ganze trew 288, 10. ganze wârhait 377, 26. — *adv. vollständig, unverletzt.* ganz gemâlen 98, 31. ganz ân faulen 361, 4. ganz und gar

308, 25. des lewen hals ist ganz durch und durch, *'os colli eius continuum est'* 144, 25.

g a n z *swm.* (*mhd.* ganze, *ahd.* ganazzo), *der Gänserich.* 168, 30.

g ä n z, genz *swf.* (*mhd.* genze) *Vollständigkeit, totalitas* 291, 20. *integritas.* diu genz irs leibes 288, 2.

g a r *adv. gänzlich, ganz und gar, sehr.* sô gar, daz 178, 27. gar kalt 84, 28. 105, 25. gar ainen kalten (= *einen ganz kalten*) prunnen 166, 17. gar rôt 82, 12. gar trucken 7, 12. niht gar fäuht 7, 11; geleich 239, 16. niht gar vol 194, 21. der wei ist gar ain zucker (*ein vollendeter*) 204, 13. gar haizer nâtur 12, 21. gar junk 75, 32. g. merkleich 80, 32. gar siech 9, 7. in daz gar tief mer 218, 3. gar überigs grôz 94, 31. gar verr vliegen 80, 2. weder gar tunkel noch gar klâr, *'nimis clarus nec nimis obscurus'* 449, 24.

G a r a m a n t *n. pr.* ain prunn ist pei den Garamanten 483, 22.

g ä r m *swf.* = gerben (*s. daselbst*) *'superfluitas', Auswurf* (= *Hefe*). 283, 21. *In Wien heisst die Hefe 'Germ' und wird so auch allgemein geschrieben, vgl. Schmeller* 2, 65.

g ä r m i g *adv. superflue.* mistig und gärmig 297, 13.

g a r r u l u s haizt ain heher 199, 7.

g a r t *stm. aculeus, Stachel.* der lewe fürht den spitzigen gart des schorpen 143, 13.

g ä r t e l, gärtlein *stm. dim. von* gerte, *kleine Ruthe, dünner Ast, Zweig, Gerte.* ain klainez g. oder rüetel 334, 15. 361, 29. 375, 8. mit corallein gartleinn 270, 16.

g ä r t l e i n *stn. hortulus.* 387, 13.

g a r y o p h y l o n haizt ain nägelpaum 367, 24.

g a u c h *stm. cuculus.* ain cukuk oder ain g. 178, 10 *ff.* sam der g. singt guck guck 228, 8. 11. die gäuch 179, 1. 4.

g a u m e n *swv. c. gen. animadvertere.* wenn die scheffläut der stimm gaument 240, 22.

g ä w, gae, geu *stn. das Land, namentlich das flache, im Gegensatz zur Stadt und zum Gebirge.* auf dem g. 88, 26. 179, 15. 331, 29. 385, 23.

g ä w m a n *stm. Landbewohner, Landmann.* 76, 2. *pl.* gäwläut 412, 18.

g a z z e n s p r i n g e r *stm. Gassenläufer.* 424, 12.

g e a m p t *adj. part. praet. beamtet, thätig.* zuo aim iegleichen geampten glid, daz ain ampt (*Function*) hât 36, 21.

g e ä u g e l t *adj. mit Augen versehen, oculatus.* der pfâw hat ainen langen geäugelten zagel 212, 30. 213, 35.

g e b e n *stv. geben, verleihen, reichen.* 3. *praes.* geit = gît 33, 8 *u. häufig.* kraft g. den frühten 95, 20. daz êrst prüstlein g. 122, 12. pulver und daz gegeben (*eingegeben*) herzslähtigen läuten 163, 29. sich schuldig geben seiner sünd 268, 7.

g e d æ h t n ü s s *stn. stf. memoria.* 4, 31. guot g. 134, 17. 10. stark g. 124, 10. klainer (*schwaches*) g. 215, 17.

g e d a n k *stm. der Gedanke. pl.* gedänk, gedenk. g. haben 45, 16. 46, 20. 114, 21. an den ôrn seins muotes und seinr g. 298, 17. 22. pœse g. 432, 3. 448, 23. mit gedänken 298, 18.

g e d ä r m, gederm *stn. 'intestina'.* 32, 13. 365, 4. 373, 25. 409, 26. *vgl.* gedirm.

g e d e n k e n *swv.* sô sein got zuo guot gedenk, *dass Gott sich liebreich, gnädig seiner erinnre* 196, 32.

g e d i n g *stn. Unterhandlung, Handelsgeschäft.* zuo dem wehsel oder zuo anderm g. 233, 19.

g e d i r m *stn. 'intestina'.* 210, 30. 273, 8. 294, 26. daz vastend gedirm, *'intestinus jejunus'* 32, 14.

g e d œ n *stn. Klang, Ton, 'sonus'.* süez g. 131, 18. 248, 10. 314, 28. 484, 32. des kupfers gedœn von im selber ist gepäurisch 478, 27.

g e d r a n g *stn. das Vorwärtsdrängen.* 108, 10.

g e d u l d e n *swv. pati, ertragen.* 222, 11.

g e d u l t i g *adj. patiens.* 203, 20. 226, 6.

g e d ü r c h t (*'strata'*) *s.* dürchen.

g e d ü r s t i c h a i t *s.* getürstichait.

g e f r ä w e n, gefrewen *swv. 'laetificare', erfreuen.* diu sunn gefräwet kranken augen 58, 24. 60, 2. gefrewet oder frô macht 69, 16.

g e f r i e s e n *stv. gefrieren.* gewermtez wazzer gefreuset sneller zuo eis 105, 32.

g e f ü g e l *stn. collect. von* vogel, *Geflügel.* von dem g. 114, 8 *ff.* 164, 14 *ff.* 34, 24. 195, 15. haimleich g., *Hausfedervieh* 163, 27.

g e g a t r o m: gegatromeus ist ain stain 448, 14 *ff.*

g e g e n, gên *praep. c. dat.* 1. *räumlich: versus, erga, adversus, contra.* gegen (gên) der sunnen aufganch 236, 31. 88, 20 *u. öfter.* gên Paiern 109, 20. gegen der sunnen sitzen 166, 10. 12. ain tugent haben gegen den alten 228, 17. vrid haben gegen enander 139, 9. genæm gegen den läuten 467, 4. vorhtig und sänftig gegen andern tiern 128, 33. zornig gegen seim hausgesind 237, 12. sänftichait haben gegen dem volk, gehôrsam halten gegen dem künig 288, 14. 15. si versmæht ir aigeneu kint gegen dem gauch 178, 27. swanger werden gegen dem nordenwind 155, 28. zuo gevâhen gegen dem sudenwind 155, 30. gegen den augen fliegen 177, 15. den rucken gegen der erd kêren 295, 20. 22. den aftern halten gegen dem habich 168, 19. die füez gegen dem himel kêren 5, 19. varn lâzen gegen den jagdhunden 133, 20. sträwen gegen den lewen 149, 5. ginen gegen dem taw 249, 26. als der visch tuot gegen dem ungewiter 252, 4. wirft sich gegen dem veind 261, 15. sich slingen gegen den veinden 263, 21. — 2. *zeitlich: versus, um, gegen.* gegen der naht 170, 18. gegen dem tag 192, 16. — 3. *abstr. messend und vergleichend.* klaines leibs gegen ainem hirz 141, 14. klain gegen (*im Vergleich zu*) seiner grôzen kraft 161, 20. 122, 15.

ain grôz herz gegen seinem leib 26, 23. der swarz weirach hât kainen adel gegen dem weizen 377, 19.

gegen, gegent *stf. regio.* si lebent all in ainer gegen ains landes 287, 32. sein besunder lant und sein gegent haben 244, 9.

gegen-über, *e regione. Damit diese im Mhd. noch seltene Form nicht übersehen werde, verzeichne ich sie besonders, obwohl bei Konrad die Verschmelzung in Ein Wort noch nicht vollzogen ist, sondern beide durch das zwischengesetzte Namen noch getrennt werden.* gegen der sunnen underganch über 56, 12. wenn der môn geleich gegen der sunne über ist 65, 6. gegen suden oder gegen mittem tag über 434, 2.

gegenwart *adj. gegenwärtig. vgl. ahd.* gaganwart *Graff* 1, 1007. wan sô daz weip niht g. ist 286, 12.

gegenwärtich, gegenwürtich *adj. 'praesens'.* 67, 31. 451, 24. 460, 17.

gegenwürtichait *stf. praesentia.* 67, 1. *das Präsens* 60, 33.

gegiht *stn. Gicht.* für der âdern g., daz artetica (= arthritis) haizt 409, 33. *vgl.* giht.

gehaben *s.* haben.

gehaizen *s.* haizen.

gehært *part. praet. mit Haaren versehen, behaart.* die gehært haut 227, 8.

gehaz *adj. feind.* der storch ist den slangen gar gehaz 175, 23.

gehœrd, gehœrde *stn. Gehör.* 5, 1. 13, 9. 10. 91, 33. des gehœrdes kraft 11, 2 *ff.* sterkt daz krank g. 400, 4.

gehœren *swv.* 1. *trans. hören.* die gotes wort g. mügent 253, 31. — 2. *intrans. zukommen, erforderlich sein.* iedoch gehœrt daz den ärzten 91, 8. dâ zuo gehœrnt diu dreu 100, 14. dâ wider gehœrt 154, 28. in solher temperung, diu dar zuo gehœrt 195, 25. 204, 30. hie her g. 98, 4.

gehœren *stn. das Gehör.* und scherpft daz gehœrn 383, 20.

gehôrsam *adj. gehorsam.* 270, 17. 288, 7. g. mit allen sachen, *in allen Dingen* 294, 13.

gehôrsam *stf. der Gehorsam.* sô behelt daz volk sein g. gegen dem küng 288, 15.

geir *swm. vultur.* von dem geiern 229, 2 *ff.* 118, 17. 169, 2.

geirstain *stm.* quirindros, den zeuht man dem geirn auz seim hirn 457, 13.

geit = gît, *gibt s.* geben.

geitig *adj. gierig, habgierig.* grôz, geitig päuch 31, 30. die geitigen, die zuo unzeitigem guot eilnt 189, 16. 52, 30. die geitigen amtläut 232, 16; menschen 209, 23; wuochrær 207, 2; zucker und geniezer 230, 22.

geitichait *stf. Gier, Habsucht.* 178, 22. 209, 22. 306, 32. diu gir der g. 439, 34. 440, 4.

gekraizelt *part. praet. kreisförmig.* die praunen überprâwe, wenn si clain gekr., *sanft geschwungen,* sint 10, 28.

gel, *gen.* gelbes *adj. gelb.* 79, 11. 87, 2 *und oft.* der apfel ist gel 318, 8. weiz oder g. 195, 6. 7. gel als ain wahs 185, 29. wachsvar oder gel 262, 13. daz gelb holz 375, 33.

gelaidigen *swv. betrüben, verletzen.* 200, 15. 261, 2. *s.* laidigen.

gelaiter *stm. Führer, Anführer.* 182, 25. 30.

gelasius ist ain stain 447, 32.

gelauben *swv. c. gen. glauben.* des gelaub ich paz 138, 21. 131, 3. 146, 29. 236, 26 *ff.*

gelaubig, gläubig *adj. rechtgläubig.* die gelaubigen juden 431, 5. daz gläubig volk pei Moyses zeiten 268, 8.

geläubisch *adj. dasselbe.* 90, 26. *Im Mhd. bisher unbelegt, im Nhd. nur in der Zusammensetzung* abergläubisch.

geläupleich *adj. adv. credibilis, glaublich.* 248, 29. 271, 5. 286, 1. 373, 6. 374, 2. *454, 16.

gelben (= *mhd.* gelwen) *swv. gelb werden.* daz weiz in den augen plaichet oder gelbet 39, 14.

gelblot, gelbloht *adj. gelblicht, subflavus.* undergel oder gelblot 369, 11. 316, 22. 396, 16. 437, 2. 396, 17.

Gelboe *n. pr.* auf dem perg G. 222, 10.

geleben *swv. leben.* 101, 2. 154, 19. 245, 11. 489, 33. lang g. 150, 1. güetleichen g. 237, 20.

geleichait *stf. similitas, Gleichmässigkeit.* daz bedäut ain gl. und ain klârhait seinr fäuhten 53, 29.

geleich *adj. similis, ähnlich.* 158, 21. 226, 31. ains gelaichen leibs 50, 21. mit geleicher gestalt 270, 27. die hirz und den geleicheu tier 119, 1. diu katz hât ir gleiches alsô liep 152, 4. der gesellschaft seins geleichen 95, 30. — *ebenmässig, proportionatus.* ain geleich nâtur, deu niht ze vil noch ze wênig hât hitz noch pluots 43, 12. geleichez flaisch, niht ze vil noch ze wênig 49, 26. 51, 3.

geleich *adv. aeque, recte.* gel. auf dem land und in dem wazzer leben 233, 4. 307, 11. wenne der môn geleich gegen der sunne über ist 65, 6.

geleichen *swv.* 1. *trans. gleich stellen, vergleichen. c. dat.* 21, 10. 84, 5. 136, 19. 187, 35. 199, 14. 20., 23. 332, 20. 406, 18. 410, 2. 439, 5. 7. 440, 1. 460, 2. — *refl. gleich sein, gleichen.* 170, 33. 310, 7. 336, 28. 337, 28. 346, 11. 361, 6. sich gel. an der varb 434, 31; an vil dingen 342, 19. — 2. *intrans. gleich sein, gleichen.* 3, 12. 19. 21.

geleiches, gleichs *adv. gen. aeque, recte.* sô denn diu sunn iren schein gleichs dâ gegen wirft 98, 18. 36. wer ain leinein tuoch enzwai tailt gleiches 105, 14. 433, 34.

geleichsnær *stm. Heuchler, Scheinheiliger.* 170, 32. 218, 29. 239, 19. 484, 18.

geleichnüss *stf. similitudo.* durch die g., die si habent mit menschleicher art 403, 1.

geleichsetzel, —setzler *stm. Übersetzung des lat. 'dentes continui'*: dar umb daz si geleich nâch ainander gezinelt stênt 14, 3. 19.
geleichung *stf. Aehnlichkeit* 4, 26.
geleichvirbig *adv. 'aequaliter coloratus'*. 358, 5.
geleiden *s.* leiden.
gelernich *adj. gelehrig.* g. mit rehter kunst 3, 10. g. zuo allen spiln 125, 3. *comp.* gelerniger 116, 9.
gelêrt *part. praet. doctus.* ain gelêrter man 264, 32.
geloben *s.* loben.
gelit, glid *stn. membrum.* 300, 4. 417, 30. diu gaistleichen gelider 366, 32. 372, 3 *ff.* 417, 8. diu schämigen gelider (*die Schamtheile*) 312, 13. der unkäusch gelider 389, 33.
gellen *stv. ertönen, erschallen.* der donr gillt 92, 31.
gelsen *swv. aufschreien, heulen.* sô ain hunt gelset von slegen 125, 28.
gelsuht *stf. icterus.* g. diu ze latein ictericia haizt 415, 23. 388, 19. 389, 24. 421, 31. 453, 10.
gelsühtig *adj. ictericus.* 451, 14.
gelt *stn. pretium.* die sint klaines geltes wert, *'parvi pretii sunt'* 458, 7.
gelübde *stn. 'promissio'.* in daz lant des götleichen gelübdes 469, 11.
gelück *stn. prosperitas, fortuna.* grœzers gelükes warten, *'largior proventus sperare'* 290, 21.
gelückhaftig *adj. prosper, günstig.* in glückhaftiger zeit, *'tempore prosperitatis'* 172, 14.
gelust, glust *stm. Lust, Begirde.* 125, 19. 153, 33. 203, 18. gailer g. 201, 12. grôzer g. 124, 22. nâtürleich g. 117, 21. pœs g. 39, 12. übriger gelust 48, 1. 221, 20. unkäuscher gelust 297, 31. 311, 19. 459, 25. valscher g. 393, 31. *pl.* in die glüst diser werlt 198, 15.
gelusten *swv. impers. c. acc. et gen. gelüsten.* 148, 3. 206, 34. 241, 9.
gelvar *adj. 'coloris cerulei'.* 360, 1. 394, 29. 404, 5. 426, 7. 17. 441, 31. 449, 21. 463, 4.
gemach *adv. 'resupina', gemächlich.* 15, 32. sô trabt er (der wolf) g. über daz velt 147, 25. der vuhs zeuht den âtem g. in sich 163, 34.
gemach *stn. Ruhe, Bequemlichkeit.* wenne die hl. lêrer in gemach sint ân anvehtung 64, 5. durch g. der wazzer 95, 34.
gemachsam *adj. adv. aptus, 'commodus'.* die hend sint geschickt und g. zuo allen werken 21, 6. daz kraut ist menschleicher art gar nütz und g. 380, 31. *comp.* gemachsamer 138, 21. *superl.* daz ertreich ist dem menschen daz aller gemachsamst element 106, 21. *adv.* aller gemachsamist, *auf die bequemste Art* 19, 33.
gemächt *stn. 'confectum, confectio'.* 368, 28. 367, 14. 481, 6.
gemahel *swf. conjux.* 181, 32. 34. 225, 20. 262, 28.
gemæl *stn. figura.* daz der stain gar schœnes angeporns gemæls hab, *'ingenitas dicitur habere figuras'* 432, 22.
gemain *adj. communis, vulgaris, gemeinsam, allgemein.* g. (*gemeinsam*)

haus 180, 33. 181, 33. g. amseln 206, 20. diu gemain kraft 265, 29. g. kreft der sêl (*die sinnlichen*) 238, 29. daz g. leben 257, 28. ain gemainer lêrspruch 114, 15. von gemainen paumen 311, 5 *ff*. gemain nâtur 3, 2. 251, 21. gemainz rint 123, 13. ain g. slang 240, 5. 241, 4. in gemainer sprâch 35, 9. 139, 3. der gemain spruch 231, 28. der gemain sterb 110, 12. der g. valk 207, 30. diu g. waichung der âder 410, 15. g. läut, die wênik wizzent 106, 15. 107, 17.

gemain *adv. commune, gemeinsam.* 287, 29. 33. 34. 35 *ff.*

gemain *stf.* 1. *commune*, *Gemeinde.* 185, 15. ain iegleich üppig g. 300, 29. — *vulgus, plebs.* 391, 9. 456, 26. — *Gemeinschaft.* 193, 11. 219, 8. — under der gemain eigen, *zu der Art*, *Gattung gehören*, *die gemeinsamen Kennzeichen haben* 242, 21. — *adv.* in ainer gemain, '*generaliter*' 114, 5. 242, 16. 401, 28. 427, 2 *und öfter.*

gemaincleich, gemainleich *adv.* '*generaliter*, *vulgariter*', *allgemein*, *im allgemeinen*, *gewöhnlich.* 25, 13. 141, 30. 214, 6. 267, 31. 289, 7. 310, 3 *ff*. 454, 17. 463, 6.

gemaines *adv. gen. insgemein.* 287, 32.

gemainschaft *stf. communia*, *Gemeinschaft*, *Übereinstimmung*, *Verwandtschaft.* 37, 14. 162, 7. 176, 16. 279, 18. cypressus tregt vil g. mit dem cederpaum 318, 34.

gemait *adv.* sich gem. dunken *c. gen. sich über etwas freuen*, *sich einbilden* 129, 17.

gemischt *stn.* (*ahd. fem.* gimiscida *Graff* 2, 880) *Mischung.* ob man daz g. legt inwendig *etc.* 89, 33.

gên *praep. s.* gegen.

gên, gân *stv. gehen*, *sich bewegen. eigentl.* siht ez den menschen gegen im gên 138, 30. gênde läut 128, 4. von den tiern, diu dâ auf erden gênt 114, 7. *die Fledermaus* gepirt allain seineu kint als ain geperndez gêndez (= *vierfüssiges*) tier 226, 33. — 2. *uneigentl.* der smack gêt auz im (*von ihm*) 157, 1; von seiner prünst 130, 23. daz ezzen gêt auz dem magen 118, 20; daz feur auz den münden 129, 8; diu wort auz dem hals 129, 11; der vergift âtem in si 111, 11. daz ertreich gêt wackelnd sam ain schef (*beim Erdbeben*) 108, 7. — *Die Fische* gênt (*im lat. habitant*) *im Meer und Wasser.* die visch die in der tiefen gênt 243, 5. die pesten häring gênt pei Schottenlant 245, 18; in dem wazzer, daz Ganges haizt *etc.* 245, 5. 247, 30. 248, 3. 252, 10. 256, 30. — in die werlt gên, *auf die Welt kommen*, *geboren werden* 106, 24. 193, 32. sô diu fraw mit aim dirnlein gêt (*sc. schwanger ist*) 41, 10 *ff.* wenn ez in daz alter gêt 136, 31. wenn ez im umb daz (*ans*) leben gêt 163, 16. daz hâr gêt (*steigt*) im ze perg 36, 6. ain gedärm gêt von dem magen ze tal 32, 13. wenn des feuers lieht erlischt, sô stinkt der

rauch, der dar nâch gêt 72, 29. daz wazzer gêt umb und umb daz ertreich 100, 33.

g e n â d e *stf. gratia.* 172, 9. 459, 30.

g e n â d e n *swv. Gnade haben, sich erbarmen.* daz in got genâde 172, 17.

g e n æ d i g *adj.* g. zuo frid, *'ad pacem gratiosus'* 458, 4.

g e n a g u n g *stf. 'corruptio'.* 26, 33.

g e n æ m, gnæm *adj. 'gratus'.* niemant ist ain genæmer weissage in seins vater lant 255, 12. 432, 26. 435, 6. 440, 16. 449, 5. 467, 4.

g e n e r, *pron. demonstr. jener.* in genem leben 202, 23. *der Mensch* schadet gem (*jenem*) haimleich swâ ez mag 280, 13.

g e n e s e n *stv. geheilt werden, am Leben bleiben.* 173, 31. — *c. gen. eines Kindes, Sohnes, einer Geburt* g., *parere.* 25, 23. 41, 34. 67, 11. 135, 14. 417, 27. 421, 34. 487, 35. 493, 5.

g e n g *adj. meabilis.* die gesoten ruoben waichent den leip und machent in geng (*öffnen ihm den Weg, den Stuhlgang*) 419, 11.

g e n i e z e r *stm. der Genusssüchtige.* die geitigen zucker und geniezer 230, 22.

g e n o r r e a (= gonorrhœa), daz ist unwillig sâmenrêrn 312, 14.

g e n s e l *stn. dim. von* gans. 168, 32.

g e n s i s c h e n *adv. wie ein Gänserich.* 139, 33. *vgl. die Lesarten.*

g e n s s m a l z *stn. adeps anserinus.* 386, 5.

g e n u h t s a m *stf. sufficientia, copia.* 49, 4. mit pluomen und mit g. 292, 15. 294, 10.

g e n u o g, gnunk *adv. hinreichend viel, genug, sehr viel.* gar gnunk wazzers 485, 5.

g e n z *swf. s.* gänz.

g e n z e n *swv. ganz machen, 'consolidare'.* daz ez diu zeprochen pain wider genzt 355, 1.

g e p ä n d, gepend *stn. Haarbänder, weiblicher Kopfputz.* die valsch juncfrawen, die mit g. als juncfrawen gênt 241, 13. seideinn g. 297, 6.

g e p æ r d *stf. Gebärde, Benehmen, Thun.* mit andæhtiger gepærde 239, 20. mit schalmeien und mit fideln und andern gepærden 266, 15.

g e p a u r *swm. Bauer.* knoblauch ist der gepaurn triakers 384, 5. den rôhen gepaurn 219, 3. verluocht gepauern 218, 31.

g e p ä u r i n n *stf. Bäurinn.* 193, 17.

g e p ä u r i s c h *adj. 'rudis', roh, grob, bäurisch.* an gepäurischen läuten 160, 1. gepäurisch ezzen 323, 6. des kupfers gedœn ist von im selber gep. 478, 28.

g e p ä u r i s c h a i t *stf. bäurische Art, Bauernschaft.* sam diu alt g. (= *der Volksglaube, die Volksmeinung?*) spricht, diu doch dick missagt 306, 7.

g e p ä w *stn. Gebäude, Bauwerk.* 108, 8. 15. 319, 13. 20.

g e p e r e r i n n *stf. Gebährerin.* gotes g. 84, 16. 465, 3.

g e p e r n *stv. hervorbringen, Frucht bringen.* sô diu kräuter geporn sint 379, 23. diu perinne, diu gepernd ist 162, 28. der vogel (*die*

Fledermaus) gepirt allain seinen kint als ain geperndez gêndez tier 226, 33. air gepern, *Eier legen* 181, 20. 201, 34. 213, 26. 274, 17.

g e p e r g, gepirg *stn. Gebirg.* 102, 31. 35. in dem holn geperg 102, 27. 109, 23 *ff.* an dem stainotem geperg 450, 24. gepirg 110, 14. 112, 33.

g e p i e t e n *stv. befehlen.* prüefen ist alles gepietens frei, *das Denken lässt sich nicht verbieten = Gedanken sind frei* 300, 34.

g e p r e c h *swm. 'defectus, defectio'.* der geprech 15, 18. 19. an der flügel geprechen 164, 29. der füez geprechen, der ze latein podagra haizt 415, 8. der lebern 465, 28; der prust g. 468, 28. von ainem geprêchen der nâtur 263, 17. diu cristenhait diu dâ stêt in irm geprechen 59, 17.

g e p r e s t *swm. detrimentum.* 425, 31. guot für des âtem gepresten — der asthma haizt 410, 16.

g e p r u c h *stm. Abgang, Bruch.* daz hirn hab enpfinden seins gepruches, wenn man ez zepricht 7, 1.

g e p u c k e l t *adj. part. praet. mit Buckeln, Erhöhungen versehen.* zungen — rauch an dem griff und vast gep. 235, 21.

g e p u r t *stf. nativitas, generatio, das Gebähren, Geborenwerden.* 42, 12. 153, 31. 189, 12 *ff.* 194, 2. daz puoch der g. 428, 9. von Christi gepürt 109, 13. 217, 1. 3. — *das Geborne, Kind, Junge.* 41, 15. 162, 23. 287, 35. — *der Foetus* 371, 2.

g e r a r c h i t, gerarchites ist ain swarzer stain 448, 22.

g e r â t e n *stv. provenire, gerathen.* der erde frühte gerâtent nit sô wol 78, 10.

g e r b e n *swf. vgl.* gärm. *'superfluitas', Unreinigkeit, Auswurf.* 6, 20. 32, 15. 17. 34, 4. 28, 12. 15. 71, 35. 76, 6.

g e r b i g *adj. 'foetulentus'.* trüeb und g. 354, 28. *vgl.* gärmig.

g e r e h t *adj. dexter.* diu g. hant 120, 21. 170, 9. — *richtig.* der sin ist g. 224, 22. — *echt.* ist der balsem ganz und g. 360, 11. 14. 17.

g e r e h t i k a i t *stf. probitas.* 184, 29.

g e r e n *swv. gähren.* in den kellern, dâ möst inne gerent 8, 30.

g e r i h t *stn.* 1. *judicium.* mit starkem geriht 202, 9. — 2. *cibus.* man schol si ezzen zwischen andern gerihten 389, 28.

g e r i h t s, gerihtes *adv. gen. directe, recte.* 65, 2 *ff.* 78, 25. 99, 10. 102, 2. 363, 10.

g e r i n n e n *stv. coagulari.* zehant und diu gaizmilch gerint (*statim ut coagulum fuerit*) 127, 25. sô gerinn si (diu milch) zehant 359, 35. *vgl.* renne.

g e r n *swv. verlangen, begehren.* 121, 19. 179, 14.

g e r n *adv. begierig, mit Vergnügen.* daz izt er aller gernst (*am allerliebsten*) 169, 30. — *gern, leicht.* wenn ez unkäuscht, sô wirt ez gern wild 151, 28. all stainvisch sint gern vaizt 243, 6. sô læzt er sich gern, gerner spalten 315, 2. 3.

g e r s t *stvf. hordeum.* 413, 2 *ff.*

gerstein *adj.* *hordaceus.* g. mel 413, 20. *s.* girstein.
gerstenkorn *stn.* *granum hordaceum.* 413, 3. 11. 14.
gerstenwazzer, gerstw. *stn.* *ptisana*, *decoctum hordaceum.* 28, 11. 366, 33. 413, 13 *ff.* 423, 25.
geruch *stm.* 105, 2. mit der smeckenden kraft, diu in anderr sprâch haizt der g. 105, 2. 9.
gerüerde *stf.* *stn.* *das Gefühl*, *der Tastsinn.* 5, 2. 6, 30. 14, 25. 118, 18. daz g. 13, 5.
gerüewig, gerüeik *adj.* *ruhig*, *langsam.* g. riseln 99, 4. mit ainem gerüewigen tôd 272, 14. die gerüewigen âdern, die runstâdern (*venae*), die niht slahent (*pulsieren*) sam die gaistâdern (*arteriae*) 36, 10.
gesanch *stn.* *Gesang.* 18, 28. 192, 17. 228, 7.
geschäft *stn.* '*negotium*'. 468, 8. 470, 6.
geschehen *stv.* *geschehen*, *sich ereignen*, *vor sich gehen*, *entstehen.* und (daz) geschiht, wenn *etc.* 16, 13. pizz, die von slangen geschehent 322, 21. alsô vil minner und mêr ernstes darzuo geschiht (*darauf verwendet wird*) 194, 7. dâ allez weter geschiht (*entsteht*) 83, 3. ob sein nôt gescheh, geschiht 167, 25. 214, 11. diu schrift von den geschehen dingen (= *gesta Romanorum*) 265, 25.
geschiht *stf.* *historia*, '*casus*'. historien, daz sint die geschrift von den geschihten 358, 27. darumb bewært er (der corallen) auch vil geschiht, '*casus diversos avertit*' 439, 24. der stain erlœst von widerwärtigen geschihten, '*a casibus contrariis*' 467, 20. — *adverbial.* von geschiht, *aus Zufall* 168, 3. 290, 24.
geschickt *s.* schicken.
geschirr *stn.* '*instrumentum*'. der munt ist ain g. der versuochenden kraft 12, 29; ain mäuslein ist ain g. der willicleichen wegung 20, 12.
geschopft *adj.* der g. stern, *comans stella*, *cometa* 75, 2 *ff.* 304, 13.
geschôz *stn.* *telum*, *jaculum.* 128, 26. alsô snell als ain g. 274, 3. sam ain g., daz man auz pühsen scheuzet 91, 25.
geschrift *stf.* *scripta*, *libri.* 176, 18. 196, 21. 246, 5. 310, 4. die meister der g. 221, 19. der maister g. 427, 13. 494, 6. der hl. väter g. 265, 21. *die Bibel.* diu g. 69, 22. 120, 20. 25. 27 *und öfter.* diu götleich g. 211, 26. diu hailig g. 119, 7. 137, 32.
geschriftlastrær *stm.* *Bibelschänder.* 203, 12.
gesell *swm.* *der Genosse*, *socius.* 80, 10. 13. 159, 26. 236, 20.
geselleich *adv.* '*socialiter*'. sô vliegent si ges., *socialiter volant* 188, 13.
gesellen *swv.* *verbinden*, *zufügen*, *hinzumischen*, *zugesellen.* 131, 1. 293, 15. zuo g. 44, 8. zuo ainander gesellt 356, 18. 99, 19. 132, 4. *refl.* sich zuo gesellen 321, 26. 31.
gesellenhaus *stn.* '*contabernaculum*'. *wenn die Bienen schwärmen wollen*, sô machent si gesellenhäuser 290, 22.
geselllicleich *adv.* *socialiter.* 243, 8.

g e s e l l s c h a f t *stf. societas, Verbindung.* 95, 30. 181, 6. 216, 2. der manne, mänleich g., *der Beischlaf* 39, 2. 61, 5. 150, 25.

g e s ê l t *s.* sêlen.

g e s i g *stm. victoria.* der han kræe nâch dem streit und nâch dem gesig 192, 26.

g e s i h t *stn.* 1. *'sensus visus', das Sehen, die Sehkraft, Blick.* 9, 12. 31, 32. 100, 15. 166, 9. 152, 21. daz leipleich, daz gaistleich gesiht 449, 14. 17. *Schweite* 100, 13. *Anblick* 145, 3. *visio* 319, 18. 451, 3. 457, 11. die schädleichen g. (*'noxia fantasmata'*) in dem slâf 449, 7. kain valschez g. 312, 4.

g e s i n d *stn. Gesinde, Dienerschaft.* 237, 21.

g e s l ä h t *stn. genus, familia.* 128, 32. 134, 6. 141, 9. 146, 17. 165, 9. 199, 27. 208, 6. 256, 7. des kränkern geslähtes 183, 10. mannes gesläht 12, 15. ain new g., *stirps, Trieb* 322, 6.

g e s m a c h *adv. schmackhaft.* 320, 8. *der comp. und superl. mit* paz *und* pest: paz g. 193, 30. 350, 9. aller pest g. 216, 18.

g e s m a c k *stm. 'gustus'.* der g. des wazzers 103, 12. *vgl.* smack.

g e s m a i z *stn. Brut, Gesücht, die Eier der Schmetterlinge* 291, 31; *der Eidechsen* 274, 16. *vgl. Schmeller* 3, 476.

g e s m e i d *stn. Metall.* von dem g. 474, 2 *ff.* daz ist sibenlai: golt, silber *etc.* 474, 4. 54, 21. 69, 8. 103, 12. 106, 30.

g e s m e i d k ü n s t l e r *stm.* g., die alchimistæ haizent 477, 4. 32. *vgl. Schmeller* 3, 465.

g e s p e n s t *stn. oder stf. Verlockung, Täuschung.* wenn wir unsern vleiz legen auf diser werlt g. und ir üppichait 182, 5.

g e s p i t z e l t *adj. 'acculeatus'.* g. zungen 235, 20.

g e s p ü n, gespünn *stn. Muttermilch.* 25, 15. 16. 452, 27. *vgl. Schmeller* 3, 570.

g e s t a i n *stn. Gestein.* daz edel g. 380, 6.

g e s t a l t *stf. 'forma, figura', Aussehen.* daz tier hât ain g. als ain mensch 157, 20. der dunst verkêrt sich in reifes g. 85, 25. g. und form der varb 58, 21. 59, 10. 12. ains tiefels g. 470, 18.

g e s t a l t *adj. part. praet. von* stellen. *beschaffen, gebildet.* 28, 11. 103, 27. 157, 20. lächerleich gestalt augen 43, 33. ainen wol gestalten leip 50, 20.

g e s t a n k *stn. Gestank.* 163, 23.

g e s t a t *stn. Gestade, Ufer.* daz ûfer oder daz gestat 172, 2. 236, 9. 331, 34. 239, 10 *ff.*

g e s t ê n *stv. stehen bleiben.* 109, 1. wenn daz regenwazzer in ainer zistern gestêt und lauter wirt 104, 10. 82, 32. *zusammenrinnend hart werden, constare.* diu fäuht gestêt und wirt hert 477, 28. sô gestêt der dunst zuosamen und wirt dicke 81, 17.

g e s t i r n t *adj. stellatus.* der gestirnt himel 55, 25 *ff.* 68, 17. 78, 20.

g e s t r i g *adj. hesternus.* daz g. ezzen 143, 31.

gestüpp *stn. Pulver.* 297, 33. in electuariis und in edelm g. 293, 21. *vgl. Schmeller* 3, 604.

gesunt *adj. salutaris, saluber. comp.* gesünder 248, 4. *superl.* daz gesündist wazzer 104, 6. aller gesündischt 181, 24.

gesunthait *stf. valetudo.* daz bedäut der sterken g. 49, 3.

geswer *stn. swm. der Schwären, das Geschwür.* g. diu man apostem haizet 358, 12. 367, 12. 349, 17. 303, 11. die geswer, die von pluots nâtur sint 386, 5. wem diu zung vol geswer ist 329, 2. die geswern 105, 24. 110, 21. 410, 11. 411, 4.

geswulst *stf. tumor.* 285, 20. 340, 10.

getiht *stn. poema; fictio.* volpilden mit geschrift und mit g. 246, 5. mit mancherlai g. und worten 430, 24. daz ist niht ain g. (*eine Fabel*) 192, 2.

getraid *stn. frumentum.* 76, 1. 116, 2. 180, 4.

getrank *stn. potus.* 195, 22. 241, 24. 26.

getürstichait, gedürst. *stf. audacia.* 28, 29. 277, 22.

getwang *stm. Einengung, compressio.* der luft seust in dem getwang 108, 30.

gevallen *stv. placere.* daz gevelt andern lêrern niht 373, 25.

gevar *adj. Farbe habend, gefärbt.* 158, 11. 223, 8. 313, 20. 356, 25. 427, 5. 451, 9. 455, 15. 458, 8.

geväz *stn. Gefäss.* 478, 13.

gevellig *adj. aptus.* eben und g. 186, 8.

gevettacht *adj. 'alatus', mit Flügel versehen, geflügelt.* ain gevettacht pfert, daz pegasus haizt 468, 19.

gevidert *adj. mit Federn versehen, befiedert.* 203, 2. 228, 14. 229, 18. 304, 34.

geu *s.* gäw.

gewalt *stm. Macht, Gewalt.* 112, 3. 185, 14. 214, 35. 288, 31. 361, 11. 362, 23.

gewaltigen *swv. bewältigen.* 8, 29.

gewant *stn. vestimentum.* 278, 6.

gewantwoll *swf. Kleiderwolle.* 309, 16.

gewantwurm *stm. Kleidermotte.* tinea haizt ain schab, daz ist ain gewantwurm 309, 14.

geweltig *adj. gewaltig, stark.* der g. kaiser Alexander 322, 11. ain geweltigz feur 278, 10. *comp.* 467, 13. *superl.* 182, 7. die pesten und geweltigisten kraft 359, 23.

gewelticleich *adv. stark, kräftig.* der wilde kicher würkt gewelticleicher wan der haimisch 389, 13.

gewinhaft *adv. gewinnend, am Gewinn theilhaftig.* 450, 2.

gewinnen *stv. erkämpfen.* aine vest gew. 265, 35. *erlangen, bekommen.* pfeil auz den wunden g. 160, 7; federn 166, 26; flügel 186, 34. 299, 31. 301, 9; glider 162, 23; läuber 348, 23; stimm 221,

13; swern 110, 20. der rock unsers herren, der kain stuck noch kain nât nie gewan 218, 5.

gewis *adj. bestimmt, sicher, zuverlässig.* ze gewisser zeit 249, 24. sô scholt du dich vor gewarnt haben gewisser gelaiter 182, 30.

gewisleich *adv. gewiss, sicher.* ez ist auch g. wâr 181, 30.

gewonleich, gewönl. *adj. 'asuetus', gewohnt.* g. haimleichait (*menstrua*) 417, 25. die g. stat behalten 151, 30. etleich esel trinkent niht danne g. prunnen 120, 26.

gewonhait *stf. consuetudo, mos, usus.* von g. guoter siten 29, 11. daz ist ain vogel auz der g. und auz der weis anderr vogel 212, 4. an dem tier hât diu nâtur ir g. verändert 122, 31. — *'menstruatio'.* der frawen g. oder ir haimlichait, diu menstruum haizt 33, 26 *ff.* 370, 36. 385, 7 *und öfter.*

gezeug *stn. instrumenta.* 265, 34. mit guldeim gezeug 475, 6. mit kluogem g. 106, 14. halsâdern und ander gezeug, *'arterias et officia'* 271, 1. — *Zeugungsglied.* 7, 30.

gezeugel, gezeuglein *stn. 'testiculum'.* 12, 25. 20, 7. 39, 24 *ff.* 52, 29 *ff.* 196, 21. 197, 28. 358, 16.

gezierd *stf. Zierde.* werltleich g. 211, 32.

gezüchide *swf. 'fetura'.* diu si (*das Weibchen der Vögel*) lebt dar umb kürzer wan der er, daz si gekrenkt wirt unz in den tôt von irn gezüchiden, *'quia feminae sepius per feturam avium debilitantur ad mortem'* 195, 19. *Über diese Ableitung vgl. Gramm.* 2, 243 *ff. und Gl. Ker.* follazukitha (*Graff* 5, 610); *das Wort gehört zu ziehen,* zuht. *vgl.* zuozuht.

gezwiselt *s.* zwiseln.

giezen *stv. giessen.* 202, 4. 282, 32. die genâd her nider g. 60, 19. der stern kraft geuzt ain leben dar ein 82, 21.

gift *stf. venenum.* 262, 17. 478, 14. *vgl.* vergift.

giht *stn. die Gicht.* für der füez und der pain giht, daz podagra haizt, und für der hend g., daz chiragra haizt 409, 34 *ff.*

gimme *swf. gemma.* gimmen und edel gestain 431, 12.

gin *stn. 'hiatus'.* diu andern tier habent weit giner und prait 12, 32. giner *ist wohl nichts weiter als der paragogische plural, vgl. die Lesart in a:* giuer und meuler, *und Schmeller* 2, 52.

ginen *swv. oscitare, hiare.* 233, 11. 249, 26. 268, 23.

gir *stf. Verlangen, Begierde.* 15, 14. 24, 32. 187, 29. 169, 19. 252, 24. der unkäusch g. 250, 18. 411, 6. 422, 20.

girich *adj. gierig, begierig.* g. auf ezzen 150, 6. g. auf den raup 254, 12. girig nâch seiner gepurt 189, 11. 205, 13. g. zuo apfelsaf 140, 11. — *begehrt, erwünscht?* mir ist girig: ruoen und slâfen ist in g. 169, 12.

girstein *adj. hordaceus.* auz girsteinem melb 349, 16. *s.* gerstein.

gladiolus haizet slâtenkraut *etc.* 403, 31.

gladius haizt ain swertrüezel 237, 24.

glaim, gleim *swm. cantarides.* alsô mag auch scarabeus haizen ain gl. 297, 23. *vgl. ahd.* gleimo, *cicendula, Schmeller* 2, 92. *Graff* 4, 289.
glaimel *stn. cicendula, Leuchtwürmchen.* 297, 20 *ff.*
glaius: claurius haizt ain claur und haizt auch gl. 250, 12.
glast *stm. Glanz.* der sunnen gl. 257, 33. mit wunderleichem glast glesten 55, 13.
glasvar *adj. vitreus.* 269, 35. 466, 7.
glat *adj. glatt.* des paums holz ist glat oder hæl 321, 15. *'lutosus'.* sô welzt si (*die Schlange*) sich in ainem glaten laim 273, 6.
gleizen *stv. leuchten.* ez (daz glaimel) gleizet, wenn ez vleugt oder gêt 297, 25.
glenzen *stn. das Glänzen, der Glanz.* 464, 31.
glesein *adj. vitreus.* 31, 5. 251, 33. 326, 13. gl. mezzer 359, 9; schilt 161, 8; vaz 359, 10.
glesten *stv. glänzen.* 55, 13.
glis haizt ze däutsch ain ratt 140, 6 *ff.*
glôh *swf. Lohe, Flamme.* daz holz gibt niht flammen oder glôhen 321, 9. *vgl. Schmeller* 2, 461.
glokspeis *stf. 'aes'.* 163, 5. 440, 31.
glokspeisein *adj. aereus.* diu êrein oder diu gl. slang 268, 11.
glôs *stf. Glosse.* 137, 32. 157, 19. 185, 27. 32. 192, 5. 454, 8. 460, 34. 461, 25.
glüeen *swv. glühen.* ain glüend eisen 163, 5. ain glüend gluot 325, 22.
gluot *stf. Glut.* auf ain gl. legen 339, 22.
golt *stn. aurum.* von dem gold 474, 10 *ff.* gemalen golt 430, 1.
goltlaim, goltleim *stm. 'auripigmentum'.* 477, 20.
goltpluom *swf.* pei der guldeinn wollen verstên ich die himlischen goltpluomen — Marîam 245, 32.
goltpüschel *stn. 'crines pubis'.* 488, 2. *vgl.* püschel.
goltsmit *stn. aurifex.* 477, 4.
goltvar *adj. aureus, colorem auri habens.* 156, 28. 186, 20. 187, 30. 221, 30. 275, 11 *und öfter.* plâ mit goltvarben spreckeln 465, 33.
goltvarwe *stf. color aureus.* 264, 27.
goltwoll *swf.* aureum vellus haizt g. (*ein Fisch*) 245, 20 *ff.*
goltwurm *stm. cantarides* haizt man auch goltwürm 300, 1.
gorgeln *swv. gurgeln.* 329, 5. 364, 33. 365, 24. 367, 2. 424, 16.
Gothi *n. pr.* 463, 15.
gotesgâb *stf. geistliche Beneficien.* die vaizt g. habent von iren kirchen 173, 15.
götlær *stm. vates, divinator.* die götlær oder die weissagen 116, 24.
gotsdienst *stm. Gottesdienst.* 431, 21.
gotshaus *stn. Kirche.* 294, 16. 20. 300, 32. 355, 23. 377, 30. der gotshäuser guot, *Kirchengut* 197, 12.
gotswort *stn. verbum, voluntas dei.* 217, 29. 304, 2.
grabær *stm. sculptor.* 431, 16.

graben *stv. fodere.* salzerz graben 112, 34. *insculpere.* den stain gr. 431, 25 *ff.* 447, 1. 469, 8.
grabtier *stn.* hyena mag ze däutsch ain gr. haizen 142, 9 *ff.*
gracender: gracocendron 189, 19 *ff.*
graculus haizt ain ruoch 199, 27.
grâd *stm. gradus. Die Wärme, Kälte, Trockenheit der Pflanzen, Früchte, auch des Honigs wird in Grade abgetheilt.* die nespeln sint an ir kraft warm und trucken in dem êrsten grâd 333, 22. des pirpaumes früht sint kalt in dem êrsten und trucken in dem andern grâd 340, 18. 293, 14. 343, 10. 11. 344, 15. 348, 7 *und öfter.* an kraft warm und trucken in dem dritten grâd 348, 21. 371, 35. in dem vierten grâd 359, 24. der pfeffer ist haiz in dem letzten (5ten?) grâd 373, 12.
grâhäutel *stn.* pellicanus haizt nâch der aigenchait der latein ain gr. 210, 4.
grammatici daz sint der rede maister 201, 27.
gran *stm.* granus haizt ain gran, daz ist ain mervisch 252, 29 *ff.*
granât *swm.* granatus, daz ist ain stain 446, 30 *ff.*
grasmuck *swf. curruca.* 178, 14. 21.
grât *stm. spina.* pain oder grât (græt) in dem leib 287, 6. 10.
gräuleich *adj. 'saevus'.* alsô gr. ist der heht von nâtur 254, 12. ez sint die ern under in gräuleicher wan die sien 282, 20. 286, 9.
grausam, graussam *adj. 'horribilis'.* ain gr. antlütz 240, 10. gr. gesiht 269, 5. gr. siehtum 457, 32. gr. stimm 213, 2. gr. träum 471, 26. sô ezzent si (*die Hunde*) ain kraut, daz grausam (*'abhominabilis'*) ist auf der zungen 125, 32.
grausenleich *adv. 'horride'.* 300, 27.
grâvar *adj. glaucus.* gr. federn 210, 5.
grâw *adj. grau.* 158, 9.
grâwen *swv. canescere.* daz hâr grâwet 7, 23.
Gregorius *n. pr.* sant Gr. 63, 16. 162, 10. 184, 25.
greif *swm. der Vogel Greif.* 190, 2 *ff.*
greiffalk *swm. grifalcus, herodius.* 185, 26 *ff.* 167, 17. 169, 25 *und öfter.*
greinen *stv. murren, knurren, grunzen.* 124, 23. daz singen hieze paz gr. und wainen 208, 26. der track greint und ginet mit dem maul 268, 22. ain greindez swein 136, 6.
griez *stm. Sand.* guldein gr., *Goldsand* 485, 11.
grifalcus haizt ain greiffalk 185, 26.
griff *stm. contrectatio.* daz vel ist ains senften griffes 24, 2. scharpf und rauch an dem griff 235, 21.
griffel *stm. Griffel.* 359, 32. 360, 3.
grifis haizt ain greife 190, 3.
grimm, grimme *adj. saevus, atrox, grimmig.* grimme und scharpf 133, 16. auz der mâzen gr. 190, 4. gar grimm 146, 6. gar ungestüem

und gr. seins muotes 156, 21. gr. mit weisen 158, 25. ain grimmer esel 153, 24. grimme läut 121, 15. grimme vogel 168, 1. 193, 9. 200, 15. — ainen grimmen hunger 167, 32. — zuo der grimmen muoter in dem leib, diu ze latein colica haist 369, 1. *vgl.* permuoter. — *comp.* scharpfer und grimmer 146, 7. *superl.* aller grimmest 146, 24.

g r i m m e n *swv. kneipen, zwicken.* die zend der grimmen läut mügent wol grimmen die weil si lebent 121, 22. diu taub grimmt niht mit irm snabel 179, 27.

g r i m m e n *swm. das Bauchgrimmen.* guot für den gr. in dem leib 147, 20. *vgl. Schmeller* 2, 109.

g r i m m i c h a i t *stf. 'atrocitas, ferocitas, crudelitas'.* 147, 24. 173, 19. 146, 14. 154, 26. 145, 18. 459, 12. 492, 9.

g r i m m i g *adj. was* grimm. 128, 32. 161, 6 *und öfter.*

g r i t e n *stv. die Beine auseinander spreizen.* der veigenpaum ist gesträut mit weit gritenden (*gabelförmig auseinander gehenden*) esten (*'vastis ramis'*) und pletern 322, 4.

g r o b *adj. rudis, rusticus, crassus.* von wäzzrigem grobem dunst 95, 15. grobez flaisch 46, 17. 19. auz grobem rauch 7, 22. grobe sinn 47, 9. grobe sprâch 45, 17. mit groben dingen sam gepäurisch ezzen ist 323, 5.

g r o b h a i t *stf. ruditas, cruditas.* von der gr. ires saffes 381, 22.

g r ô z *adj. gross, stark, kräftig.* grôz sam der adlar 187, 26. der grôz Basilius 160, 3. grôz sänftikait 159, 25. grôzer siehtum 96, 4. 391, 11. von grôzem trauren 192, 33. grôz vinster 151, 27. grôz arbait 160, 2. diu milch swarzer schâf ist pezzer und grœzer wan an den weizen 155, 17. 356, 31. grôz erznei 364, 12. 370, 21. grôz hâr 52, 10. grœzer schein 66, 10. mit gar grôzen slegen 283, 14. grôz stimm 46, 31. 116, 17. daz grœzer tail 195, 13. — grôz (*viel, lange*) zeit 175, 20, 21. — grôz über: der macht ainen grôzen menschen über gemain läut (*über gewöhnliche Grösse*) 487, 9.

g r œ z e n *swv.* sich gr. *'amplificari', sich ausdehnen.* 29, 27.

g r œ z i n, grœz *stf. Grösse. die Aegyptier* wânten daz daz herz alliu jâr aufnæm ain klain grœzin, *'corda augeri omni anno ad pondus duarum dragmarum Egiptii putaverunt'* 27, 18. *Dicke.* an der grœz sam ain vinger 383, 14.

g r œ z l e i c h, grœzleichen *adv. stark, sehr, höchlich.* grœzleich singen 221, 5. grœzleichen êren 255, 14. gr. vallen 219, 33.

g r ü e b e l *stn. dim. von* gruobe, *Grübchen. im ausgehölten Apfel* 320, 5. *das Magengrübchen* 340, 24.

g r ü e n *adj. viridis. von der Farbe des Menschen* 43, 15. *im Gegensatz zu dürr*: grüene rôsen 345, 20.

g r ü e n *stf. viriditas.* von der grüen zuo der swerz 332, 4. vaizte grüen 456, 4. 459, 14. 21.

g r ü e n e n *swv. virere, virescere.* 84, 7. 302, 7. 353, 27.

grüenlot *adj. grünlicht.* 452, 25.
grüenvar *adj. grünfärbig.* 306, 13. 342, 5. 356, 28. 464, 13.
grunt *stm. fundamentum, origo, fundus.* diu leber ist ain gr. und ain ursprinch des pluotes 37, 5. der dritt himel (*firmamentum*) ist ain grunt aller gesteckten stern (*der Fixsterne*) 55, 22. diu versuochende kraft — und daz gerüerd habent irn gr. in dem herzen 13, 6. auz dem grund und auz dem ertreich 101, 11. under den wazzern, diu vest gründ habent 113, 18. 19.
gruntâder *swf. vena basilica s. hepatica.* 37, 5.
gruntlôs *adj. fundo carens, immensus.* ain gr. tiefen 78, 31.
gruntpœs *adj. pravissimus, grundschlecht.* ain gruntpœsez mensch 44, 5. 17.
gruntvest *stf. 'sustentamentum', fundamentum.* 130, 25. 137, 4. 251, 11. ain gr. des hl. rœmischen stuols 217, 4.
gruntvesten *swv. fundare.* 458, 30.
gruob *stf. Grube.* ain gruob graben 163, 10. die slangen habent neur gruob an der ôrn stat 285, 18. perchknappen die in die gruob varnt 109, 7. 11.
grus haizt ain kranch 190, 21.
grütz *stm.* furunculus ist ain tier, daz haizt in gemainer sprâch grütz 139, 2 *ff.*
grütz *stm. flosculus, Butz.* 374, 4.
guck *interj. Ruf des Kuckucks.* der gauch singt guck guck 228, 8.
guessides haizt ze däutsch rœsel 140. 26. *vgl. die Lesarten.*
güetleich, güetleichen *adv. bene, benigne.* g. leben 237, 20. 303, 20.
gugel *swf. Kappe, Kaputze.* 235, 11. *vgl. Schmeller* 2, 22.
guldein *adj. aureus.* g. griez, *Goldsand* 485, 11. g. keten 278, 33. g. nadel 300, 7. g. woll 245, 31. und zeucht die gepurt auz der guldeinn porten (*uterus?*) 383, 27.
gummi arabicum haizt ain arabischer zaher 369, 6. 367, 1.
gunderfai *stm. electrum.* 478, 6 *ff. mhd.* kunterfeit; *dies wird gewöhnlich mit Fälschung übersetzt, aber das ist eine abgeleitete Bedeutung, die ursprüngliche ist: unreines, vermischtes, verfälschtes Gold, Metall: so auch Walther* 29, 8: swer des lachen strîchet an der triuwen stein, *den Prüf-, Probierstein,* der vindet kunterfeit.
gunnen *verb. anom. gönnen.* ez gan iedem menschen wol 140, 31. des gunde ich meinen freunden wol 494, 22.
guome *swm. 'faux'.* 186, 20. 187, 28.
guot *adj. gut, tüchtig, brauchbar.* daz er zuo jagen (*für die Jagd*) g. wirt 145, 19. wie guot er ie wart in der verber kunst 245, 27. der guot flügel hât, daz ist der snell fleugt 164, 16. daz ist guotes fluges 164, 21. guotes sinnes 50, 9. — *nützlich*: guot zuo den augen 368, 14 *und öfter.* — *echt*: die guoten nägel (*Gewürznelken*) vor den valschen erkennen 368, 2. 8. — in übel handeln oder in guot 380, 16. sô got sein ze guot gedenk 196, 32. *vgl.* gedenken.

guottât *stf. Wohlthat.* 208, 13. 17. *pl.* mit guottæten 58, 35.
gurgelwazzer *stn. aqua faucibus eluendis* 366, 30.
gurguliones, daz sint sâmenwürm 402, 18.
gürtel *swf. cingulum. bildl.* gürten mit der gürteln der käuschait 59, 27.
gürtelsnuor *stf. zona.* 305, 22.
gürten *swv. 'cingere'.* 59, 27. der sich gegürtt hât mit ainer slangen 468, 29.
guz *stm. jähe Anschwellung, stromartiger Erguss des Wassers.* dâ von koment dicke grôz güzz auz den pergen 113, 20. *vgl. Schmeller* 2, 76.
güzzwazzer *stn. dasselbe.* daz ain grôz g. dâ flüzz 247, 30.

H.

haane: Aristotiles sagt von ainem tier daz haizt haane 122, 28.
haben *swv. conj. praet.* hiet, hiete, hieten 169, 18. 177, 23. 211, 12. 458, 11. 465, 7. 489, 1. *inf. nach* mügen: gehaben 46, 25. 117, 7. 251, 17. 356, 5. 410, 17. — 1. *haben, inne haben, besitzen.* diu götleichen gepot in der sêl 115, 2. untrew haben 142, 33. niht ain haben (*nicht allein besitzen*) verleust meng minnendez herz 179, 22. von seiner nâtur 124, 33; von seinem selpwesen haben 104, 36. — 2. *halten, festhalten.* daz maul offen haben 164, 2. den sterz still haben 144, 4. die habende kraft des magen 320, 13. *mit praep.* vrid haben gegen 131, 9; mit enander 200, 7. den venichel an den leip 403, 28; die (*Kerze*) prinnende an den rauch (*einer erloschenen Kerze*) haben 77, 13. für ain missagen haben 106, 12. für iriu kint haben 263, 1. für die nasen h. 345, 32. zuo dem feur h. 377, 2. zuo der nasen h. 345, 32. zuo einander 201, 5; dar zuo 259, 10; ze samen h. 23, 21. — *refl. sich halten, verhalten*: sich niht reht haben 486, 33. sich über den dunst h. 327, 22. 329, 5. als sich der snê zuo dem regen hât, alsô hât sich der reif zuo dem tawe 85, 6 *ff.*
haberschreck *swm. 'locusta'.* 303, 14. *vgl.* haeschreck.
habich *stm. accipiter.* 169, 23 *ff.* 182, 24. 26. vor den hellischen häbichen 182, 32.
hâe *stn. wohl* = hai, *Gehege?* in welhem hâe oder garten die alster nistet 219, 26. *vgl. Schmeller* 2, 128 *und Anmerk.*
hafen, haven *stm. Hafen, Topf.* 81, 10. 385, 26. 387, 26. 484, 28. erdein häfen 340, 5. êrein häfen 325, 32. der mag ist der êrst h. dar inn daz ezzen gekocht wirt in dem menschen 32, 3.
hafendeck *swm. Hafendeckel.* die eisneinne hafendecken 81, 11.

hafner *stm. figulus.* 69, 11. 33.
hagdorn *stm. bedegar (vgl. Diefenbachs Gloss. 70°).* h. oder weithagen 316, 2 *ff.*
hagel *stm. grando.* der schaur haizt in ander däutsch der hagel 86, 5.
hâhen *stv. trans. hängen. praes.* hæht, *conj.* hæch. 105, 15. 328, 15. 421, 35. *sich aufhängen.* er hæht sich an ainen ast 164, 6.
haiden *stm.* die alten h. '*antiqui*'. 311, 28.
haidenisch *adj. gentilis.* vil haidenischer maister 106, 10.
haidenschaft *stf. paganitas; gentiles.* daz ist ain irrung in der h. 377, 26.
hailen *swv.* 1. *trans. sanare* 149, 20. gehailen 296, 18. gehailt 437, 10. — 2. *intrans. consanescere.* 316, 12.
hailichait *stf. res sacrae, Sacrament.* arch der h. 218, 10. daz hl. öl und ander h. 336, 20. der die h. für die hund würfe 380, 23.
hailig *adj. sanctus, sacer.* die hailigen lêrer 107, 1. diu h. geschrift 119, 5. 7. 310, 30.
hailigaistlichait *stf. das Wesen des hl. Geistes.* 482, 15.
hailsam *adj. saluber.* 57, 19. 123, 16. 134, 2.
hailtum *stn. Reliquie.* 82, 13.
haim, haime *adv. nach Hause.* haim laden 233, 18. h. pringen 308, 5. h. tragen 289, 24.
haimen *swv. zu sich nehmen, zu Hause aufnehmen.* wenn diu slang den menschen getœtt hât mit irm hecken, sô nimt si daz ertreich niht mêr noch haimet si mêr, '*terra serpentem homine percusso amplius non recipit*' 260, 16. *vgl. Schmeller* 2, 194.
haimisch *adj. 'domesticus', zahm, von Thieren und Pflanzen, im Gegensatz zu den wilden, wildwachsenden.* der aff, der has wirt h. 159, 4. 149, 24. die swalben werdent niht haimisch 201, 15. h. amsel 205, 32. h. ding 204, 30. h. eber 122, 2. h. epf, epfich 382, 18. 22. h. gans 169, 10. h. han 196, 2. h. ingwer 425, 25. h. kicher 389, 10. h. kranich 191, 22. h. kümel 396, 18. h. maulper 330, 16 *ff.* diu h. minz 408, 13. h. petersil 413, 27. h. pfâwen 213, 19. h. rint 265, 8. h. salvei 421, 10. h. senif 398, 33. h. tier 159, 15. h. vogel 204, 14.
haimleich *adj.* 1. *zahm, familiaris.* h. und sänftig 134, 15. 135, 1. 188, 33. h. gefügel, sam hüenr und gens 163, 27. an aim fremden menschen sam an aim haimleichen 483, 3. — 2. *absconditus, occultus.* h. dieb 131, 28. h. dinch der nâtur 95, 9. 306, 9. der frawen h. fluz 412, 14. h. nidertropfen 86, 27. h. nutz 54, 23. h. sachen 52, 20. h. stat 124, 21. 213, 26. h. übeltætiger 228, 25.
haimleich, haimleichen *adv. occulte.* 162, 27. 219, 27. 227, 15.
haimleichait *stf. Geheimniss, arcanum* 424, 11. diu h. der nâtur 195, 34. — *familiaritas*: der manne gesellschaft oder ir h. (*Beischlaf*) 39, 3. — *menstrua*: der frawen (gewonleich 417, 25) h., diu menstrum haizt 342, 14. 382, 30. 383, 26. 397, 21 *und öfter.*

Haimo *n. pr.* 187, 15.

Hainberch *n. pr.* mein herr von H. tuomprobst ze Regenspurch 206, 8.

haiser *adj.* *raucus.* 16, 6. 334, 5.

haiserhait *stf.* '*raucitas*'. 440, 31.

haiserleichen *adv.* daz eisen dœnt h. ('*rauce*'). 479, 26.

haiz *adj.* *heiss, hitzig.* die läut, die h. und fäuht sint, die ze latein sangwinei haizent 373, 17. an kraft haiz und trucken 311, 15. die haizen gaist in dem leib 108, 20; läut 76, 26; magen 119, 3; man 7, 32. 12, 17. haizer nâtûr sein 165, 1. 174, 28. 181, 8. haizer rauch 7, 32. behuot vor haizen sühten 130, 9. 417, 2. — *comp.* haizer vaizten 144, 20. — die sinnereichen schuoler, den h. und lieb ze lernen ist 119, 4. — *adv.* hais wainen 220, 17.

haizen *stv.* *nennen, heissen.* daz haiz ich allz ainz 90, 5. mag gehaizen 209, 13.

haizsühtig *adj.* *zu hitziger Krankheit geneigt.* wer h. ist 329, 3.

hâk *swm.* *uncus.* *der Adler* kürzt den hâken seins snabels 166, 29.

hâkot *adj.* '*aduncinatus*'. h. kräwel 277, 8. h. zehen 208, 33. h. sead 237, 29.

hæl *adj.* *glatt.* des paums holz ist gar hert, glat oder hæl 321, 15.

halbes *adv. gen.* *halb, zur Hälfte.* 154, 14. 15. ain pild, daz halbs ain man ist und halbs ain rint 471, 26.

halbfüezig *adj.* '*semipedalis*'. 121, 20. 263, 29. 439, 16.

halbgekocht *adj.* *semicoctus.* mit halbgekochter gersten 196, 15.

halbtail *stn.* *die Hälfte.* 64, 28 *ff.*

halbtôt *adj.* *semianimus.* und lâzent die muoter h. liegen 157, 8.

halbvisch *stm.* *semipiscis.* als die prähsen tuont und die h. 243, 12.

halm *stm.* *calamus.* der gemain h. 365, 4. der wolsmeckend h., *calamus aromaticus* 365, 2 *ff.*

hälmel *stn. dim. von* halm, '*festuca*'. 375, 12. 438, 21. 447, 14. 463, 7.

halmstuck *stn.* *fragmentum calami.* ain h. oder ain spænel von holz 433, 7.

hals *stm.* *collum, Nacken.* hinden auf dem hals 18, 13. — *Gang, Oeffnung.* der plâsen hals 34, 21. der prunn fleuzt von der niern durch zwên häls oder durch zwuo âdern 34, 17.

halsâder *swf.* *vena, arteria colli.* 103, 27. 268, 21. 270, 34.

halsprechen *stn.* *das Erbrechen* 453, 1. '*peribit vomendo*': *Hagens Museum* 2, 119.

halskraiz *stm.* '*torques*'. des sitichs h. ist rôtvar 221, 30.

halt *adv.* der halt (*der sogar, wenn er auch*) wol sterker ist dann er 229, 15.

halten *stv.* *bewahren, behalten, festhalten.* der sitich helt diu wort allerlengst 222, 3. den zorn gar lang h. 49, 33. daz si die läut still helt, '*retardat*' 281, 18. dar umb helt si die läut mit irr schœn 281, 22. diu erd helt den geboren 106, 24. der künig helt daz

fürstentum in dem flug, *'et volatus sui vendicaverit principatum'* 290, 32. iedoch ist daz ze halten von den swammen in ainer gemain 401, 28.

ham *swm. hamus, Fischangel.* den hamen frezzen 257, 19; auzwerfen *ebd.* 22. (*'hamo devorato omnia in terram evomunt, donec hamum egerant'.*) in die geätzten hamen (*'inescatos hamos'*) peizen 250, 13. daz vischel ist sô klain, daz man ez mit kainem hamen gevâhen mag, *'hamo capi non possit'* 246, 12. ham, hamo *wird überall, so namentlich von Wackernagel und im mhd. WB.* 1, 625 *durch rete, Fangnetz erklärt. Allerdings haben auch die Hs. B durch* pêrn *und d durch* netz *es so glossiert und auch in Diefenbachs Glossar* 495 ° *bietet eine Hs.* ham vel grave *für* rete. *Gleichwohl scheint kein Zweifel, dass* ham *das lat.* hamus *ist (so fasst es auch J. Grimm, Gramm.* 3, 467): *an den im mhd. WB. aufgeführten Stellen lässt sich* ham *überall ebensogut und besser durch Angel als durch Netz übersetzen. vgl.* als setze ich mîner sinne hamen (*die Spitze, die Schärfe meines Geistes*) in dise tiefe in gotes namen *altd. Bl.* 2, 352.

hamel *stn. dim. von* ham, *hamulus.* durchstechen mit ainer guldeinn nadel oder mit aim h. 300, 8.

hæmern *swv. hämmern.* unrüewig stet mit kleppern und h. 227, 6.

hamerslahen *stv. malleo tundere.* 475, 16.

hamfrez *swm. der Angelfresser.* scolopendra mag ain h. haizen *etc.* 257, 16 *ff.*

Hamo *n. pr. Jupiter Amon* 483, 10.

han *swm. gallus.* 192, 11 *ff.*

handeln *swv. manu tractare, angreifen, bearbeiten, verarbeiten.* 159, 6. in der hant handeln 278, 11. 375, 17. 396, 1. 4. die spiegel welzen und handeln 176, 21. diu unschämigen glider h. 312, 13. ain iegleich dinch wol h. in übel oder in guot 380, 9. slangen angreifen und h. 418, 17. den stain h. 458, 19. die wefsen handelnt gern pei dem mist 309, 29. prôt handeln 380, 26. plei, silber læzt sich leiht handeln 481, 12. 476, 17. daz holz mag man wol gehandeln zuo paw und zuo feur 314, 2.

handeln *stn.* von dem h. und angreifen, *'ad tactum et usum'* 472, 24.

händl *stn. dim. von* han, *gallulus.* 193, 26. 39.

handelpær *adj. tractabilis.* daz golt ist mêr werhaft und h. dann ander gesmeid 474, 28.

handlung *stf. 'conversatio'.* — daz si ir handlung habent in dem himel, *'nostra autem conversatio in coelis est'*: (*Phil.* 3, 20) 176, 16. — *tractatio.* 309, 25.

hant *stf. Hand, Seite.* zder rehten h. 180, 22 *ff.*

hantich *adj. amarus, acerbus, herb.* des krautes wurzel ist pitter mit ainer süez dar ain gemischt und ist ain klain h. auf der zungen, daz ze latein ponticum haizt 397, 33. *vgl. Ducange. Diefenbach* 447 ᵃ. *Schmeller* 2, 209.

hantschuoch *stm. Handschuh.* 113, 5. 158, 27.
hantvingerl *stn. Fingerring.* 352, 33.
hâr *stn.* von dem h. 7, 20 *ff.*
hârauzraisen *stn. crinium defluvium.* 333, 5.
härinch *stm. alec.* 245, 8 *ff.*
hærl *stn. dim. von* hâr, *Härchen* 436, 13.
harliz *stf.*? *Horniss.* crabra haizet ain h. oder ain harniz 300, 15 *ff.* 292, 35. *vgl. Schmeller* 2, 237.
harlizstich *stm. Hornissenstich.* 300, 23.
harm *stm. Harn.* 146, 31 *ff.* von kindes harm 479, 6. h. lâzen 121, 24. 147, 2. den h. verscharren 451, 8 *und öfter. vgl. Schmeller* 2, 237.
härmel, härmlein *stn. Hermelin.* daz h. ist ain wisel und ist leiht diu wisel, die Isidorus ictide haizt 153, 14. iedoch pringt das härmlein weiziu härmel 153, 20.
harmen *swv. harnen.* hât ez aber vor geharmt oder harmt ez die selben weil 121, 25. 143, 27. 374, 3.
harmprunn *swm. Urin.* diu plâse ist ain vaz des harmprunnens 34, 11.
harmstain *stm. Blasenstein.* 413, 29.
harmwazzer *stn. Urin.* 104, 1. 138, 11. 351, 35 *und öfter.*
harmwind *swf. Harnstrenge, —zwang.* guot für diu harmwinden 343, 34. 364, 14. *vgl. Schmeller* 2, 237.
harniz, horniz (*mhd.* hornuz) *stf. Horniss.* 300, 13 *ff.* die websen und die h. 291, 35. 292, 26. 294, 18.
harpf *swf. die Harfe.* 349, 4. der abgot Apollo het ain härpfen in der hant 432, 31.
harpfen *swv. auf der Harfe spielen.* 236, 6.
härpfer *stm. Harfner.* 236, 4—7.
hart *adv. sehr, stark.* sich hart fürhten 240, 26. hart stechen 299, 3. hart gevangen sein 164, 9.
härwe *adj. herb, scharf, böse.* daz ainhürn ist gar scharpf und härwe 161, 22. *vgl.* herb.
harz *stm. stn. Harz.* harz das ab den stammen fleuzt 163, 17. der h. 328, 25. 27. 339, 31. harz oder zaher 370, 11.
has *swm. lepus.* 149, 11 *ff.*
hæschreck *s.* häuschreck.
häsel *stn. dim. von* has, *lepusculus.* ain h. mit langen ôrn 471, 29.
hasel *swf. corylus.* 354, 4. 373, 28.
haselnuz *stf. nux avellana.* 334, 9 *ff.* 333, 33. 373, 32 *ff.*
haselpaum *stm. corylus.* 334, 11. 16. 394, 14.
hasenrenn *swf. s.* renne.
hauf *swm. Haufe.* ain h. weizer wollen 81, 19. in dem haufen des volkes 271, 20. 25. ze haufen (*zusammen*) tragen 88, 3.

häumôn *swm. Heumonat.* in dem häumônn, der ze latein julius haizt 222, 32.

haupt *stn.* 1. *Kopf, Spitze.* diu langen air, diu spitzig haupt habent 195, 2. — 2. *ein Stück (von Menschen und Vieh).* fünfzig haupt menschen und rinder 113, 3.

hauptâder *swf. vena cephalica.* 37, 2.

häuptel, hauptlein *stn. Köpfchen. an Vögeln* 201, 7; *an den Staubfäden der Lilie* 406, 6; *an der Brust, die Brustwarze:* daz h. an dem prüstel 40, 20.

hauptflus *stm. Rheuma.* der h. der reuma haizt 337, 20. 366, 26. 377, 16.

hauptman *stm. Oberhaupt, Anführer.* 191, 5. 10. 12.

hauptsiehtum *stm. Kopfweh.* 386, 26.

hauptsmerz *stm. Kopfschmerz.* 407, 10. 15. 411, 5.

hauptstat *stf. die Stelle, wo der Kopf sitzt.* diu hât zwai haupt, ainz an der rehten h., daz ander hinden an dem swanz 263, 9.

haus *stn. domus.* in iren aigen häusern 108, 1. — von haus ze haus 208, 9.

haus *swm. huso.* esox haizt ain haus 252, 9 *ff.*

häuschreck, häw-, hæ-, häuschrick *swm. locusta.* 75, 26. 34. 76, 7. 303, 24. 304, 5. häwschr. 150, 20. hæschr. 303, 14. den häuschricken 446, 10.

häusel *stn. dim. von* haus, *Häuschen.* 258, 25. *Vogelhäuschen, Käfig* 176, 8.

hausen *swv. c. dat. eine Wohnung, ein Haus herrichten, bereiten.* si hausent des êrsten dem volk, *'plebeiis aedificant'*, und dar nâch den künigen 290, 20.

hausfraw *swf. conjux.* kaiser Nerônis h. 120, 4.

hausgesind *stn. Hausdienerschaft.* 237, 12.

hauspaum *stm.* laurex mag ain h. haizen *etc.* 322, 12.

hausratt *swm. 'glis domesticus'.* 140, 7.

hauswurz *stf.* barba Jovis haizt h. 387, 20 *ff.*

haut *stf. pellis.* wan ez (*das Panterthier*) hât vil fleck an seiner haut 156, 14.

häutel, häutlein *stn. dim. von* haut, *Häutchen. am Auge* 10, 10. 11. 12; *am Magen* 32, 9; *am Kern der Haselnuss* 373, 34; *der Kastanie* 317, 18; *auf einer Wunde* 126, 36.

häutelvase *swm. häutige Faser, Hautfaser.* der mag hât vil häutelvasen 32, 7. *vgl. Schmeller* 1, 568.

haw *swm.* (*mhd.* hûwe) *Uhu, bubo.* 173, 2 *ff.*

hawen *stv. umhauen.* wenn si di paum h. wellent 309, 11. *einhauen, stechen:* daz der scorp ain krump wunden haw 283, 2. hawend swein 14, 6; h. zend 121, 12.

hawer *stm. dens prominens.* 14, 6.

häwschreck *s.* häuschreck.

hazzen *swv. hassen.* 140, 31. *refl.* sich hassen gegen enander (*gegenseitig*) 332, 13.

häzzig *adj. gehässig, neidisch.* 44, 19. 47, 4. 213, 29. ain h. herz 279, 8. ain häzziger hôchvertiger vogel 208, 1.

heben *stv. refl. sich erheben.* alsô huoben sich krieg und streit 76, 12. *in die Höhe heben* 74, 1. sich über und für sich h. 88, 28.

hebraisch *adj.* 15, 6. *subst. die hebraeische Sprache* 2, 5, 2. *adv.* hebraischen sprechen 15, 8.

hecht *stm. lucius.* 254, 2 *ff.*

hecken *swv. stechen, wie Biene, Horniss, Scorpion, beissen wie die Schlange* 267, 25. 272, 6. 281, 7. 279, 30. gehekt 273, 12. 405, 33.

hecken *stn. der Stich, Biss des Scorpions und der Schlange.* des scorpen h. 257, 10. 262, 28. der slangen h. 260, 15. 249, 5. 285, 25. der vergiften tier h. 410, 24.

heften *swv. heften, befestigen.* 15, 9.

heher *stm.* garrulus haizt ain heher 199, 6 *ff.*

helf *stf. Hülfe.* ze h. komen 110, 26.

helfant, helphant *swm. elephas.* 14, 7, 29, 19. 134, 13 *ff.*

helfen *stv. c. dat. helfen, verhelfen.* 177, 26. 336, 3. hilft zuo der augen clârhait 128, 12. *c. acc. nützen* 148, 17. 155, 35.

helfenpain *stn. dens elephantis, ebur.* 134, 27. 135, 25. 27 *ff.*

helferinne *stf. adjutrix.* (*Maria*) 84, 14. 338, 3. 393, 33.

helfvater *stm.* = *der Planet Jupiter.* '*dicitur Jupiter quasi jubens pater*' (*lat.* 189ᵃ) 57, 2 *ff.* 107, 34.

Heliopolis *n. pr.* 187, 2.

hel *adj. hell.* ainr hellern stimm 159, 23.

hell *stf. Hölle.* 107, 11. 336, 19.

hellen *stv.* '*clangere, sonare*'. der donr hillt auch oft 92, 35. daz kupfer, silber hillt wol 476, 7. 478, 26. die pusaun wirt hellent 476, 11. süezleich hellend 480, 7.

hellisch *adj.* ignis persicus haizent etleich laien das h. feur 410, 14.

hengen *swv. c. dat.* einem hengen mit gedenken, *nachhängen, nachtrachten* 298, 18. *refl.* sich hengen in die singrüen, *sich daran hängen* 132, 9. 11.

henn *swf. gallina.* 193, 2 *ff.*

hennel *stn. dim. von* henn, *Hühnchen.* 193, 27.

her *stn. copia, turba.* aller visch her hât ainen maister und ainen laiter 243, 7.

her *adv. her, hierher.* h. gên, *kommen, nahen* 174, 14. 345, 30. her aus fliezen 151, 16; komen 75, 33; wellen 150, 4. — her dan, *herwärts.* her dan von dem gepirg 110, 35. her dan sitzen 180, 21. her dan varn 364, 22. 380, 16. — her durch, *dadurch, heraus.* her durch fliezen 244, 33. — her für, *hervor, heraus.* her für gên 300, 9. 315, 4. h. f. schiezen 348, 22. — her nâch 184, 33.

herb *adj. herb, scharf von Geschmack.* mit herbem wein 355, 16. *vgl.* härwe.

herbst *stm. autumnus.* in den herbsten 111, 2.

herbstzeiten *adv. pl. dat. tempore autumni.* 225, 7. *vgl.* winterszeiten.

Hercules *n. pr.* 273, 26.

herhorn *stn. buccina.* 108, 31. 389, 17.

herodias: diomedica oder h. mag ze däutsch haizen künigsvogel 185, 4. 207, 28. *vgl.* 185, 26.

herr *swm. dominus. vornehmer:* die herren und die waidman 169, 30. *geistlicher:* ach, wie ain guot predig der herr heut tet 118, 24. *gekürzt vor Eigennamen:* her Dâvîd 207, 5. 216, 5. 218, 15.

herrenezzen *stn. Essen, wie es einem Herren ziemt* 245, 4.

hêrschen *swv. dominari.* 471, 24. *c. dat. einen beherrschen* 122, 4.

herstrâz *stf. die Milchstrasse.* der kraiz haizt von den laien die h. 78, 13. 16. 17.

hert *adj. hart, fest.* h. als ain stain 321, 5. h. an dem griff 85, 32. h. flaisch 47, 8. 244, 3. h. vaizten 119, 2. *bildl. schwer.* under herten straichen 119, 29. hert vernunft 47, 9. 114, 23.

hert *stf. die Heerde.* diu ganz hert der värher 122, 6.

herte *swf. Härte, Verhärtung.* wider des milzes herten 397, 21.

herten *swv. trans. hart machen.* 362, 13. gehertet werden 89, 6.

hertgriffig *adj. hart zum Anrühren.* daz vel ist h. 24, 4. plätel, diu sint h. 316, 31. der reif ist hertgriffiger dann der snê 85, 16.

herticleich *adv. stark, sehr.* 85, 18.

hertikait *stf. Härte.* guot für der lebern h. 366, 4.

hertmüetig *adj. das Gegentheil von* sanftmüetig. wer wênig lacht, der ist h. und misvelt im allez 47, 15.

herwider *adv. zurück.* herwider laufen: ain stimm ist hin laufend, diu ander herwider laufend 16, 11. herwider komen 13, 20. herwider werfen (der sunnen schein) 99, 12. — *wiederum, abermals.* h. w. lesen 119, 18. h. w. wahsen 130, 10.

herz *swm. Herz.* daz h. ist der anvanch des lebens 25, 29. der pfâw hât ain saphirisch herz an der varb 212, 31. guot für des herzen krankhait 475, 2. *bildl. pars intima, der Butzen am Apfel:* daz inwendig tail ist sam des apfels herz 318, 11.

herzecleichen *adv. herzerfreuend, herzig.* h. schôn 63, 26.

herzenliep *adj. herzlieb.* mein herzenlieber freunt 194, 16.

herzfrâz *stm.* coredulus ist als vil gesprochen sam ain h., daz ist ain vâhend vogel (*Raubvogel*) 179, 11.

herzrit *swm. 'cardiaca passio'.* 130, 18. 333, 9. *vgl. Schmeller* 3, 165.

herzslähtig *adj. 'asthmaticus'.* 163, 29.

herzstech *swm. 'punctatio cordis'.* 248, 28.

heschen *stn. 'eructatio'.* guot wider die undäw und wider daz h. 381, 32. mit dem huosten und mit dem h. 142, 28. *vgl. Schmeller* 2, 253.

heschitzen *stn.* '*assidua eructatio*'. 396, 22.

heur *adv.* (*mhd.* hiure), *heuer.* 217, 12.

hie *adv.* *da.* diu zeit ist hie 246, 6. — hie vor, *olim.* 174, 1. 187, 1 265, 23. 327, 11. 358, 21.

hiena, *Hyäne.* 132, 20. *vgl.* iena 142, 10.

hilf *stf.* *Hilfe.* h. pringen, *helfen, nützen* 23, 3. 374, 10.

hilfleich *adj.* *nützlich*; *heilsam* 226, 2. 352, 35.

himelflad *stm.* *ladanum.* h. oder himeltrôr 88, 31. 33.

himelisch *adj.* *himmlisch.* des himelschen künges 83, 4.

himelitz *swm.* *das Wetterleuchten.* sô seh wir den himelitzen oder den plitzen ân donr 92, 10. *vgl. Schmeller* 2, 197.

himelkraft *stf.* der saphir ist den himelkreften allzeit annaigich 457, 24.

himelplatzen *stn.* '*fulmen*', *der niederfahrende Blitzstrahl.* 270, 5. 387, 24. 439, 17. 441, 32. 34. 450, 21. 456, 16.

himelplitzen *stn.* = himelitz, *fulgur, corruscatio* 255, 23.

himelprôt *stn.* *manna.* 90, 7 *ff.* 310, 4.

himelslüzzel *stm.* oculus porci — haizent die gäwläut etswâ h. 412, 17.

himelspitz *stf.* *polus coeli, der Nordpol.* gegen norden oder gegen der h. 98, 12.

himeltaw *stn.* *ros coeli.* 249, 25. 34. 255, 16.

himeltrôr *stn.* *ladanum.* himelflad oder himeltrôr 88, 33 *ff.* 155, 6.

himelvar *adj.* '*caerulei coloris*'. 457, 20. 465, 33.

himelvarb *stf.* plâw ist ain reht himelvarb 214, 7.

himelwagen *stm.* *arctos, das Sternbild des Bären.* 56, 14. 75, 29. 79, 30. 33. 104, 15. 107, 6. 434, 1.

himelweger *stm.* *coeli motor* = *Gott* 3, 12.

himelzaichen *stn.* *Zeichen des Thierkreises, Sternbild.* in dem h., daz leo haizt 144, 33. 468, 10.

hin *adv.* *fort, weg.* wenne diu sunne hin ist 67, 17. hin füeren, *weg-, fortreissen* 8[illegible]7. 193, 9. 199, 17. hin tragen 104, 22. hin tuon, *wegthun* (*weggiessen*) 417, 10. hin werfen 166, 16. 344, 20. hin ab, *hinunter*: senken 419, 4; steigen 373, 24. — hin dan, *weg von dannen.* verr hin dan 106, 18. h. d. gên 16, 12. h. d. komen 63, 1. h. d. von dem geperg 110, 33. — hin über, *darüber hinaus* 110, 9.

hind *swf.* *Hindin.* 129, 29. 33.

hinden, hinten *adv.* *hinten.* 149, 22. 163, 26. — hinden nâch, *nachher* 56, 33. dâ hinten pleiben, '*remanere*' 286, 7.

hinder *adj.* hinder paz, *mehr rückwärts, weiter zurück* 115, 23. ze hinderst, *zuletzt* 4, 29.

hinder *praep.* *rückwärts.* h. sich gên 122, 20. 248, 23. 251, 11. 277, 13.

hinderlister *stm.* *insidiator.* 43, 27.

hinderlistich *adj. insidiosus.* 43, 20. 24.
hindern *swv. hindern, aufhalten. c. acc. et gen.* hindert si irs fürganges 462, 31.
hinderwarts *adv. gen. rückwärts, von hinten.* wan ez unkäuschet h. 124, 22.
hineinziehen *stv. intro trahere.* ir augen sint flach hineingezogen hinder sich, *tiefliegend* 277, 13.
hinganch *stm. die Ruhr, der Durchfall.* für die ruor oder des leibes h. 325, 29. 401, 2.
hinken *stv. claudicare. bildl. nicht recht gehen, in Ordnung sein, fehlen.* wie daz sei, daz das lateinisch puoch hie hinke 74, 36. *vgl. Eckh.* 261, 13.
hinlauf *stm. was* hinganch. guot für die ruor oder für den h. des leibs 343, 25. 340, 27. 358, 11.
hinlaufen *stn. dasselbe.* 340, 14.
hinvallen *stv. umfallen, zu Boden fallen.* 395, 22. die hinvallenden läut, die ze latein epilentici (epileptici) haizent 148, 16. 383, 22. 386, 19. 415, 16. 447, 19.
hinz = hin ze, zuo. 33, 15. 199, 10. 217, 5. 469, 16.
hinzucken *swv. fortreissen, arripere.* 289, 15.
hinzuckig *adj.* hinzuckig läut, '*arreptici*' 445, 30.
hinzuoladen *stv. invitare, anlocken.* 289, 12.
Hircania *n. pr.* 161, 5.
hircocervus: tragelaphus, pockhirz 160, 17.
hirn *stn. das Hirn.* 6, 4 *ff.* 295, 16.
hirnschal *stf. Hirnschaale.* 4, 11 *ff.*
hirnwüetig *adj. phreneticus.* h. von der colera, die hitzig läut habent 329, 21.
hirundo haizt ain swalb 200, 12. — h. maris haizt ain merswalb, das ist ain mervisch 253, 10.
hirs *stm. die Hirse.* 403, 16 *ff.*
hirz *stm. cervus.* 119, 1. 129, 13 *ff.*
hirzesherz *swn.* des hirzesherzen pain 137, 5.
hirshorn *stn. cornu cervi.* 439, 12.
hirzwurz *stf. Hirschwurz.* dâ von hiez ez (*das Pfefferkraut*) wol h. 398, 25.
historien, daz sint die geschrift von den geschihten in den landen *etc.* 358, 27.
hitz *stf. calor, ardor.* des herzen h. 6, 8. des magen h. 181, 8. die fiebrigen h. 407, 17. diu h. der unkäusch 139, 6. 169, 19. 215, 30; der unstætichait 226, 13.
hitzen *swv. trans. heiss machen, erhitzen,* '*effervare*'. 57, 27. 89, 21. 160, 27. 311, 16. — *intrans. heiss werden.* si hitzent in der prunst irs gelustes 216, 2.
hitzig *adj. ardens, fervidus.* 76, 25. 143, 34. in hitzigem fieber 384, 32.

hitziger mist 181, 11. 220, 14. hitzig gestirn 75, 6. hitziger nâtur sein 220, 7. hitziger wein 351, 18.

hitzigen *swv. hitzig machen, calefacere.* 417, 29.

hobwurz *stf. aristolochia, Osterluzei.* 383, 4 *ff.*

hôch *adj. hoch.* der hôch luft 110, 36. ain hôhez antlütz, '*est sublimis faciei*' 237, 1. sein ganch ist hœher (*stolzer, vornehmer*) 288, 28. hœher vallen, *aus grösserer Höhe* 89, 1. 90, 9.

hœch *stf. Höhe.* 191, 11.

hôchgelobt *adj. gloriosus.* 161, 33.

hôchvart *stf. superbia.* 28, 29. 161, 22 *und öfter.*

hôchvertig *adj. superbus.* 138, 25 *ff.* 149, 8. 208, 2. 268, 3. 308, 32.

hôchwirdigen *swv.* '*magnificare*'. 436, 24.

hôchzeit *stf. nuptiae.* alsô daz er sein h. und sein gir mit der frawen üeben wil 286, 15.

hôchzeitleich *adj. festlich.* 219, 6.

hof *stm. halo.* des mônen und der sunnen hof 74, 34. 96, 21. 33. der hof haizet kriechischen halo (ἅλως) 96, 34.

hoferot, hofrot *adj. gibbus, höckerig, hervorstehend.* h. prust 51, 22.

hoffen *swv. hoffen.* an got h. 466, 22. dâ zuo h. 469, 30.

hoffenung *stf.* '*spes*'. 458, 23. die h. legen, setzen, '*spem ponere*': h. dar an legen 469, 15. sein h. hinz got setzen 469, 16.

hofierer *stm. Hofmacher; Verliebter?* dar umb haizent die h. der minnen götinne Venus 62, 18.

hol *adj. hohl, leer.* ain holeu âder 9, 18. in dem holn geperg 102, 27. 107, 27.

hol *stn. Höhle, Vertiefung.* 74, 26. 102, 32. 156, 31. 150, 7. 8. 163, 21. *pl.* hölr 102, 23. 108, 30. 264, 17. auz, in den hölrn 107, 28. 108, 2. 129, 20. 401, 12. 491, 17. *die Löcher in der Honigwabe* 90, 23.

holer *stm. sambucus, Hollunder* (*baierisch* holler: *Schmeller* 2, 173), 348, 4. 5.

holder *stm. dasselbe.* 348, 5.

hölrig *adj. hohl, löcherig:* '*ramosus*' 300, 18. *vgl. die Anmerkungen.*

holt *adv. zugethan, gewogen.* aber hâst dû guot und golt, dû machest dir vil ding holt 357, 32.

holz *stn. Holz.* 187, 10 *und oft.* — *Wald:* ze veld und ze holz 340, 19.

holzhacker *stm. wie neud.* 309, 9.

holzgatz *stf.* = cassia lignea 363, 7 *ff.*

holzhauf *swm. wie neud.* 265, 17.

holzman *stm. Waldmann, Waldgeist. Wenn die Kinder vor den Wäldern das Echo wecken, so wähnen sie,* ain holtzman antwürt in auz dem wald 16, 20. *vgl. über die Holzweiblein Myth.* 403. 451. 881.

holzöpfel *stm. malum macianum* (*sylvestre*) 329, 26 *ff.*

holzpir *swf. pirum sylvestre.* 340, 34. arge (*herbe*) h. 341, 1. 7.

holzwurm *stm.* '*teredo*'. 309, 2 *ff.* 317, 30.

h ŏ n i c h, honig *stn.* *Honig.* wildez h. 74, 31. 34. ainz ist nâtürleich, daz ander maisterleich (*künstlich*) 88, 1. 2 *und öfter.*
h o n i g r œ r *swf.* *canna mellis.* 394, 33 *ff.*
h o n i g s a i m *stm.* *Honigscheibe.* 90, 24.
h o n i g s ü e z *adj.* *mellitus.* 375, 16.
h o n i g t r ô r *stn.* *Honigthau.* 88, 34. 89, 8. 90, 19.
h o n i g v a r *adj.* *mellei coloris.* 294, 9.
h o n i g w a z z e r *stn.* *hydromeli.* 342, 10.
h o p f *swm.* *der Hopfen.* 86, 22. 404, 23 *ff.*
h o p f e n p l u o m *swf.* *Hopfenblüte.* 404, 23.
h o r *stn.* *Koth, lutum.* die wefsen machent nest auz horw 309, 29.
h o r n *stn.* *die Spitze eines Halbkreises.* der regenpog het ainen volkomenen halben kraiz und het áin horn gegen mitten tag 98, 11.
h o r n i z 292, 36. *s.* harniz.
h o r w i g *adj.* *lutosus, kothig.* in horwigem ertreich 121, 31. von horwiger erden 160, 23. — *adv.* daz wazzer macht die strâz h. 104, 26.
h o s e n *swf. pl.* die peinen samnent plüomen an ir füez als ob si h. haben gewunnen 289, 22.
h o z *interj.* *Ruf des Widhopfs.* wan er singet neur hoz hoz hoz, sam der gauch singt guck guck 228, 8.
h u *interj.* *Ruf der Steineule.* der vogel schreit zitterent hu hu hu, als ob in friese 224, 15.
h ü b s c h *adj.* *fein gebildet* = höfisch. 4, 8.
h û c h e n *stn.* *das Anhauchen.* der slangen âtem und ir h. 275, 12.
h ü e l *stf.* *Sumpf.* dâ ain pfuol ist oder ain h. 210, 24, 273, 18. *vgl. Schmeller* 2, 174.
h ü e l i c h *adj.* *sumpfig.* h. und mosich 76, 5.
h ü e n l, hüendl *stn.* *dim. von* huon, *pullus.* 193, 8. 195, 11 *ff.* aller vogel hüenel, wenn si gar junk sint 165, 14. 31. des adelars hüenl 166, 30.
h ü e n r a i *stn.* *ovum gallinaceum.* *pl.* diu hüenrair 195, 34.
h ü e n e r a r *swm.* *Hühnergeier, Weih.* beschirmt si vor dem weien oder vor dem hüenerarn 193, 7.
h ü e t e n *swv.* *c. gen.* *Acht haben auf etwas, bewachen.* des garten h. 10, 25. der sittich hüett seines swanzes mit grôzem fleiz 222, 13. *abs.* *Acht geben, wachen.* 168, 32.
h ü e t l *stn.* *dim. von* huot, *Hütchen.* und ist in seiner pluomen ain rôt dingel, gestalt sam ain h. (*das Pistill ist gemeint*) 383, 13.
h u f *stf.* *die Hüfte.* zwischen der hüff und dem aftern 34, 12. daz inwendig tail seiner hüff 173, 25. si ladent ir vodern füezel wol oben an den hüffen 289, 33.
h ü l z e i n, hülzen, hülzin *adj.* *ligneus.* ain h. cappeln 82, 14. in aim h. koln 71, 26. in hülzeinn rœrn 104, 4. in aim hülzeinn vaz 341, 33.

hummen *swv.* *'buccinare', summen. von den Bienen*: geprumt oder gehumt 289, 15. 290, 15.
humulus haizet hopf 404, 14.
hündein *adj. vom Hund; von Hundsleder*: h. schuoch sint guot 126, 16.
hundertfüezel *stm.? centipeda, Vielfuss.* 257, 19. 267, 19.
hundshaupt *stn. cynocephalus.* 490, 6.
hundskraut *stn. 'alexandria', Wolfskraut* 399, 17.
hundsmuck *swf. 'cynomyia'.* h. oder hundsvlieg 298, 8 *ff.*
hundspluot *stn. Hundeblut, als Heilmittel* 126, 18. 144, 2.
hundsmuoter *stf. Hündin.* die hund betrüebent die h. niht gern 132, 25. 126, 8.
hundspiz *stm. morsus caninus.* 423, 20.
hundsvlieg *swf. s.* hundsmuck.
hundszung *swf. 'cynoglossum'.* 390, 15 *ff.*
hungerjâr *stn. wie neud.* der stern (*Komet*) bedäut h. in dem land, dâ er den schopf hin kêrt 75, 21. — *Davon nicht verschieden ist wohl der Name, den Konrad wortspielend dem Saturnus gibt*: Saturnus, daz ist Satjâr, dar umb, daz er den frühten und dem leben wider ist, und sölt er ze reht haizen der Stœrjâr oder der Hungerjâr; sô haizt man in spötleichen Satjâr 56, 2 *ff.*
hungerig *adj. esuriens.* 130, 33.
hungern *swv. refl. sich des Essens enthalten.* welhe aber sich hungerten 112, 13.
hunt *stm.* 1. *canis.* 125, 2 *ff.* — 2. *der Hundsstern, Sirius.* der stern, der h. haizt 468, 10. *vgl.* 375, 10. 376, 31.
hüntel *stn. Hündchen.* diu klainen h. 126, 32. plinteu h. 125, 16. 18.
huon *stn. gallina. pl.* hüenr 163, 27.
huost *stm. das häufige* die huosten *könnte eben so gut der pl. als swf. sein.* der huost 89, 23. die huosten 89, 22. 320, 11. 339, 24. 341, 8. 366, 32. die kalten, trucken, dürren h. 367, 3. 369, 18. 376, 12. 417, 7. *vgl. Schmeller* 2, 254.
huosten *swv. husten.* 18, 20. 66, 13. 339, 18.
huot *stm. Deckel.* 81, 17.
huot *stf. custodia.* zuo ainer huot 31, 33. — des feuers huot 68, 29. 74, 1. des luftes huot 74, 2. *Ich bin nicht sicher, ob* huot, *wie die Hss. lesen, richtig ist; bejahenden Falles bedeutet es: Bereich.*
hupfen *swv. hüpfen, in die Höhe springen.* hupfen als ain gaiz 74, 25. dâ die schämel über die penk hupfent 236, 16 (*vgl. Anmerkung*). gevliegen oder gehupfen 199, 12.
hurst *stf. Hecke, Dickicht.* in hölern und in hürsten 491, 17.
hütt *swf. Hütte.* des herzen hütt (*so nach A*) oder sein kasel 27, 28.
Hyperborei *n. pr.* 190, 13.

I. J. Y.

jâchant *stm. hyacinthus, ein Edelstein.* 147, 1. 248, 32. 356, 25. 394, 30. 449, 20 *ff.*

Jacobus *n. pr.* 125, 3 *ff.* 135, 23. 172, 7. 174, 11. J. Aquensis 251, 14.

jaculus haizt ain schôzslang 273, 34.

jagdhunt *stm. wie neud.* 133, 20. 142, 15. 154, 3.

jagen *swv. jagen.* 154, 3. daz ain dunst den andern jagt 108, 16.

jägerinn *stf. wie neud.* diu wisel ist gar ain witzigeu j. 152, 27.

jasp *swm. jaspis.* 448, 31 *ff.*

ibex, *der Steinbock, hält Konrad irrig für den Eloh* 141, 6. *vgl.* älch.

ibis haizt ain eib 201, 23 *ff.*

ibrida (= hibrida) ist ain zwidorn, wan ez kümt von wilden sweinen und von zamen 141, 16.

iotericia, *Gelbsucht:* gelsuht, diu ze latein i. haizt 415, 23.

ictide (ictis): *eine Art kleiner Wisel* 152, 15. 153, 16.

ydra, ain drach 273, 16. 33.

ydros haizt ain wazzerslang 272, 33. 267, 7.

idrucken (*ahd.* itaruchjan, *mhd.* itrucken) *swv. ruminare, wiederkäuen; die Media entspricht dem goth.* id- *re, wieder, zurück und der heutigen baier. Mundart. Schmeller* 1, 475. sô nement si daz ezzen wider und kewent es dann anderwaid und daz haizt idrucken 13, 28 *ff.* die müezent i. und ir ezzen zwir maln 118, 35. 13, 24. 116, 4. 117, 24 *ff.* 118, 31. 33. 119, 16. 124, 15. 134, 11. 325, 13. unz daz ez geidruckt 115, 22.

Idumea *n. pr.* 484, 20.

ie *adv. zu einer Zeit.* ie ain klain, *ein wenig auf einmal* 5, 36. — ie — ie, *conjunction bei comparativen: je — um so, desto.* ie lenger ie liehter 96, 32. sô ie — sô ie: sô ie elter — sô pezzer 116, 5. 118, 10. 165, 33. 255, 21. sô ie elter — sô ie unlustiger 120, 1; — sô ie mürwer flaisch 159, 21. 115, 36. 184, 23. 244, 17. 306, 28. 337, 24. 452, 10.

ieder *zählendes adjectivpronomen, quisque* (= *mhd.* ieweder), *im Text irrig getrennt* (ie der) *geschrieben, vgl. Gramm.* 3, 55. ieder mensch 16, 29. 31. iedem menschen 140, 31. 199, 25. 271, 15. iedeu fruht 333, 19.

iedoch, idoch *adv. doch, dennoch.* 4, 16. 6, 21. 239, 28. 403, 8. 410, 19. 424, 22. 425, 4.

iegleich, iecl. *pronominaladj. jeglicher, jeder.* 5, 12. 190, 33. 151, 29. 165, 7. 179, 17. 207, 22. 217, 7. 225, 1. 228, 28. 237, 19.

iegsgleich *pron. adj. jeder.* 34, 26. 244, 10. *s.* iesleich.

iemant, iemd *pron. subst.* 289, 1. 2. 401, 25 *und öfter.*

iên *stm.* von dem iên 450, 26. *s. das folg.*

iena = *hyaena, Hyäne*, mag ze däutsch ain grabtier haisen 142, 10 iena (der iên) ist gar ain edel stain, den nimt man auz aines tiers magen, daz haizt auch i. 450, 27.

Jeremias *n. pr.* 120, 28. 132, 15.

Jeronimus *n. pr.* 154, 12. 195, 16.

iesleich, iegsleich, ietleich *pron. adj. jeder.* 5, 13. 33, 12. 244, 8. 346, 3. ietl. 317, 13.

ietweder *adj. pron. jeder von beiden.* 16, 21. 148, 25. 317, 13. 388, 1. 399, 21.

ietzunt *adv. jetzt, eben jetzt.* 61, 7. 176, 17.

igel *stm. erinaceus.* 137, 30 *ff.*

iglischen *adv. nach Art und Weise des Igels.* 139, 33.

ignis persicus (persiccus?): guot für den nagenden siehtum, der ze latein i. p. haizt und haizent in etleich laien daz hellisch feur 410, 14. *vgl. Diefenbachs Gloss.* 429^c^.

iht *pron. subst. etwas.* hiet wir iht 465, 7. 486, 7. *adv. acc. etwa, irgend wie* 9, 24. 298, 17. — *nach* daz = niht, *nicht*: 96, 12. 99, 7. 114, 18. 227, 34. 402, 25. 478, 17. — *gen.* ihts = nihts: 18, 8. 176, 11. 326, 2. 383, 21.

iliaca passio, des ingewaides suht 326, 7; der lenden siehtum 397, 30.

ilex haizt ain eilpaum 325, 10 *ff.*

ilmpaum *stm. ulmus.* 353, 26.

iltis *stm.* ain eltes oder ain iltis 157, 28.

imaginaria (*sc.* virtus): *die Einbildungskraft* 4, 24.

in *praep. c. dat. et acc.* 1. *räuml. zeitl. c. dat. in, an, bei, auf, unter, zu.* in disem puoch 105, 5. ez in trinken geben 148, 16. in der gestalt, *in Form, Aussehen* 239, 4. 479, 22. in manger vogel stimm singèn 176, 12. *bei*: in seiner gepurt 106, 23. in dem mer wonen 172, 6. 205, 11. in trüebem weter 198, 33. in dem ertpidem 113, 10. in vollem mônn 153, 11. 194, 34. in (*bei, während*) seinem spil 239, 12. in irm piz 262, 13. in dem wind 226, 3. betwungen in (*mit, durch*) die kraft gotes 265, 18. *auf*: in reisen 97, 20. 291, 4. in dem wege 120, 29. in der inseln 182, 16. 462, 25. 464, 25. 492, 32. *unter*: in allen tiern sint diu weip behender 159, 22. in der êre gotes 187, 16. 200, 8. — 2. *c. acc.* in diu vinstern augen legen 181, 15. in daz (*für das*) êwig leben schicken (*bereiten*) 204, 6. 484, 9. sich in den êwigen tôt vâhen 132, 13. die dorn in die hund schiezen 142, 5. in ain insel komen 209, 5. in unsern dienst twingen 492, 9.

indes *adv. gen. während dem, unterdessen.* 80, 36. 174, 22. 456, 22.

incubus 157, 25. 415, 21.

Inde *n. pr. Indier.* datz den Inden 452, 9. in Inden lant 221, 28.

ingeng *s.* geng.

ingewaid *stn. intestina, Eingeweide.* 135, 21. 237, 3. 4. 296, 25. des ingewaides suht, '*contra yliacam passionem*' 326, 7 *u. öfter.*

ingwer *stm.* '*sinciber*'. 425, 20 *ff.*
inne *adv.* *in, inne.* *hinter demonstr. adv.* dâ: 116, 22. 242, 27. innân 16, 5.
innen *adv.* innen werden, *gewahren, kennen lernen* 111, 18. 137, 21.
Innocentius *n. pr.* I. der vierd pâbist des namen 172, 33.
insigel *stn.* *sigillum.* sam man diu i. grebt 442, 9.
insigelgraben *stn.* *sigillorum sculptura.* i. oder daz graben, daz man in vingerlein tuot 377, 23.
intellectualis (*sc.* virtus) 4, 28.
inwendig *adj.* *interior.* des menschen inw. gäng (*Gefässe*) 96, 15. inwendigeu glider 26, 31. inwendig gestalt 135, 33. 35. die inwendigen kreft der sêl 8, 34. mit inwendigem aigem lieht 64, 28. von inwendiger schickung 54, 1. — *adv. innerhalb.* inw. siechen. 145, 15. *c. gen.* i. des leibes 123, 1. i. des vazzes 289, 34.
jô *adv.* *apocopiert für* joch, *auch.* ob man in jô niht trinkt 444, 21. *vgl. Schmeller* 2, 262.
Job *n. pr.* 209, 24.
joch *stn.* *jugerum.* ain j. ackers lenge 123, 32.
Johannes *n. pr.* von s. Johansen 150, 16. J. der maister 193, 20. 194, 7. 212, 4. J. von Pehaim 76, 17.
Johannskraut *stn.* *Johanniskraut.* und daz kraut (*die* künigskrôn, *corona regis*) haizt auch sant J. 392, 7.
Jonicum (mare) 167, 31.
Jorach *n. pr.* maister J. 263, 22.
Jordan *n. pr.* gegen der wüesten des Jordans 284, 8. — maister J. predigær ordens 196, 31.
ipnapp: ipnapis, daz ist ain slang 272, 3.
Ipocras *n. pr.* *Hippokrates* 105, 17.
ips *swf.* '*isopus*'. 405, 16 *ff.*
ir *subst.* 1. *swf.* *genitalia feminina.* sei daz ain fraw sitz ob des holzes dunst, diu werd gesunt, ob ir wê sei an der iren 357, 8. *vgl.* dinch. — 2. *stn.* die frezzent armen läuten daz ir 117, 13.
irdisch *adj.* *irdisch.* trucken von der irdischen nâtur 79, 21. *s.* erdisch.
iris haizt regenpog, *ein Edelstein* 450, 17.
irr *adj.* *verirrt, irr.* ain irr gênder stern (*Planet*) 68, 15. ain irr vliegend taub 181, 6.
irren *swv.* *errare.* wan die nâtur hât an dem tier geirret 238, 9.
irrung *stf.* *Ketzerei.* ain maister aller irrung 217, 25. ain salz der i. 218, 26. ain irrung in der haidenschaft 377, 25.
Isaac *n. pr.* I. der maister 105, 11. 26.
Isaias *n. pr.* 70, 33. 157, 19. 187, 20.
Iser *stf.* *die Isar* 102, 16.
ysi; der eisvogel hât den namen von seiner stimm, wan er schreit ysi ysi 202, 14.

K. C. Q.

calamitum, *ein Harz* 375, 24.
calamus aromaticus haizt der wolsmeckend halm 365, 3.
calandris haizt ain galander 176, 5.
kalaos haizt ain kalos, daz ist ain mervisch 253, 23.
kalb *swf. vitula.* ain tôten kalb 292, 34. auz ainer kalben leib 292, 32.
kälbel, kälblein *stn. dim. von* kalb, *hier vitulus cervinus.* 129, 33. 130, 3. 131, 10. 15.
calcedonius ist ain stain 438, 11 *ff.*
calefactio epatis, daz ist wenn diu leber erhitzt ist 345, 23.
kalk *stm.* lebentiger k., daz ist newer (*ungelöschter*) k. 443, 21.
calof: calophagus oder calophanos ist ain swarzer stain 440, 27 *ff.*
calop *swm.* calopus, ist ain tier 132, 8 *ff.*
calos *stm. s.* kalaos.
kalt *adj. kalt.* k. in dem êrsten grâd 344, 15. k. hirn 356, 8. die kalten huosten 367, 3. von ainem kalten sâmen 206, 9. *comp.* kelterr nâtur 7, 33.
kalten *swv. intrans. kalt werden.* wazzer gekeltet auf dem snê 105, 27. sô die pluomen kaltent 292, 7.
kalwen *swv. intrans. kahl werden.* 7, 32.
kamel, kämel, kämlein *stn. camelus.* 124, 8 *ff.* 134, 6. 222, 27. 9, 32. 116, 20.
camelon: ain strauz und haizt in kriechischer sprâch auch c. 222, 26.
kämerlein *stn. 'cellula'.* diu hirnschal hât dreu k. 4, 22. 218, 26.
camomilla haizt gamillen 388, 10.
kamp *stm. crista. am Vogel* 198, 5. 228, 3. *corona, am Drachen* 268, 20. — *pubes.* auf den k., dâ daz püschel stêt 343, 24. 340, 26.
Campani *n. pr.* in dem land C., *Campagna* 263, 14.
campfer *stm. camphora.* 395, 26 *ff.*
cancer haizt ain krebz 248, 20.
canis 1. *das Sternbild, der* hunt (*s. das.*). der stern der c. haizt 375, 10. 376, 31. — 2. canis maris haizt ain merhunt 234, 17.
canna mellis haizt honigrœr, ain kraut 394, 33.
cantarides haizent pauwürm 299, 28.
kapferinn *stf. Gafferin, Schaulustige.* 286, 19.
cappân, cappaun *stm. gallus, vir castratus.* daz ist ain han, der seiner gezeuglein beraubt ist 196, 21 *ff.* 125, 22. daz ist ain man, der seiner gezeuglein niht hât 52, 28. 33.
kappaunen *swv. castrare.* in ains hanen magen, wenn man in kappaunt 435, 2. gekappaunt 131, 16.
capra haizt ain gaiz 127, 24.
capreola, daz ist ain wildeu gaiz, diu haizt rêh ze däutsch 128, 30.
caprimulgus, daz spricht ze däutsch gaizmelk 206, 22.
carbunkel *stm.* carbunculus ist der edlist under allen stainen 437, 16 *ff.*
carbunkelstain *stm. dasselbe.* 437, 15.

cardamom, cardamomum ist ain staud 357, 12 *ff.*
cardiaca (*sc.* passio), des herzen suht 27, 6. 362, 21. 409, 21. *vgl. Anm. zu* 362, 21.
carduelis haizt ain stiglitz 183, 26.
carduus, *Distel* 227, 3.
carectum: des slaten mark, daz ze latein c. haizt 390, 31. daz kraut (gladiolus) haizt auch c. 404, 11.
karfunkel *stm. s.* carbunkel. 429, 18.
carist *swm.* carista ist ain vogel 174, 31 *ff.*
Kärnden *n. pr.* 109, 12. 113, 2. sam in K. vil kropfoter läut ist 103, 25.
carpobalsamum, *der Same des Balsambaumes.* 359, 21.
caryophyli: die nägel (*Gewürznelken*) haizent ze latein c. 367, 30.
kasel *stf. casula.* 27, 29.
Caspii: pei den pergen, die C. haizent 492, 30.
cassenrœr *swf. 'cassia fistula'*, daz ist ain paum 364, 17 *ff.*
cassia lignea haizt ain holzgatz, daz ist ain paum in Arabia 363, 8.
cassianpaum *stm. 'cassiana'*. 363, 31.
castanie *swf. castanea* 93, 6. castanea haizt ain kestenpaum 317, 7 *ff.*
castor haizt ze däutsch ain piber 127, 3.
castorium, des pibers mannesgezeuglein, daz haizt ze däutsch pibergail 127, 4.
kæswazzer *stn. wie neud.* k. oder molken daz haiz ich allz ainz 90, 4.
kater *swm. wie neud.* 152, 9.
cathaplebe *swm.* cathapleba ist ain tier daz wont pei dem Nilus 131, 22 *ff.*
cathe *swm.* cathus ist ain tier in dem land Archadia 129, 2 *ff.*
katz *swf.* musio oder murilegus oder cattus haizt ain k. 149, 31. 151, 24 *ff.*
Caucasi *n. pr.* beseits an dem perg C. 372, 25.
kauf *stm. Handel, negotiatio.* 202, 27.
kaufen *swv. wie neud.* der aloe kauföt 370, 25.
kaufherre *swm.* Mercurius ist ze däutsch der k. 64, 11.
kaufläut *pl. mercatores.* 64, 11. 357, 32.
kaufmanschaft *stf. 'negotium mercationis'*. 64, 19. 470, 3.
caulis haizt kölkraut 394, 3.
kaum *adv. mit Mühe.* 186, 6. gar k. 268, 3.
käusch (*mhd.* kiusche) *adj. castus.* der anplick war guot und käusch, *unschuldig* 271, 11. ain käuscheu taub 180, 35. — daz käusch lamp (*agnus castus*), daz ist ain paum 311, 14.
käusch *stf. castitas.* k. geloben 60, 28. 363, 2. 4. 460, 1.
käuschait *stf. dasselbe.* 271, 19. 21.
keck *adj. fest.* des paums (*der Buche*) fruht macht niht sô keckes flaisch an den sweinn sam die aicheln tuont 324, 10. *In diesem Sinne noch in der Schweiz üblich*: chäches fleisch.
ceder *swm. cedrus* 319, 4.

cederharz *stn.* 317, 31.
cederpaum *stm.* 317, 22 *ff.*
kefer *swm.* *Käfer.* vil käfern 75, 25.
cegolit *swm.* cegolitus ist ain stain 443, 2.
keich *swm.* kiches haizt ain k. (*ein Vogel*) 202, 30 *ff.*
keimeln *swv.* *keimen.* daz ez iht anderwaid keimel und grüen 302, 7.
kel *swf.* *guttur.* 18, 18 *ff.*
celebrant: ain grôzer visch der haiz c. 107, 19.
celidonia haizt schellkraut 200, 18. 390, 5.
Celidonia *n. pr.* in dem land C. 310, 20.
celidonier: vermis Celidoniæ haizt ain c., daz ist ain wurm 310, 17 *ff.*
celidonius haizt swalbenstain 200, 33. 440, 8.
Kelhaimer *n. pr.* 82, 14.
celonites haizt snekkenstain 442, 26.
kelr *stm.* *Keller.* 107, 30 *ff.* *u. öfter.*
kelsuht *stf.* k. diu ze latein esquinancia haizt 330, 20. 436, 19.
kelten *swf.* *die Kälte.* 26, 27. ist aber diu kelten gar grôz 81, 31. in der k. winterszeiten 69, 17. daz haupt ist siech von kelten 5, 21. guot wider des magen kelten 475, 3.
kempfen *swv.* *certare.* k. oder rehten mit den guoten 228, 32.
cenker *stf.* *cencris, eine Schlange.* 267, 14 *ff.*
centaurea haizt erdgall 397, 6 *ff.*
centipeda haizt ain hundertfüezel 267, 18. 257, 18.
cepe haizt ain zwival 388, 25.
cephalica (*sc.* vena), hauptâder 37, 2.
kêrær *stm.* '*versus*'. vers — daz sint walzær oder k. 430, 30.
cerast *stf.* cerastes, daz ist ain slang 266, 19 *ff.*
ceraunus haizet donrstain 441, 31.
kêren *swv.* *trans.* *richten*, *drehen*, *wenden.* diu augen von der sunnen k. 166, 15. daz haupt gên dem himel k. 5, 17. 19. die rede hin und her k. 430, 31. schimpf, werk ze guot k. 227, 29. von unmilt in milt kêren 352, 19. — *intrans.* *sich wenden*, *gehen.* wenn sie (*die Bienen*) zuo werk kêrnt 289, 22.
kerren *swv.* *stridere.* die mäus kerrent wenn der môn vol ist, aber dâ zwischen bestumment si 153, 8.
kerren *stn.* *stridor.* der reder schotteln und ir k. an dem wagen 143, 15.
kers *swf.* *cerasum*, *Kirsche.* kersen ân kern 347, 23.
kerspaum *stm.* *cerasus.* 347, 21.
cervus haizt ain hirz 129, 14 *ff.*
kerz *swf.* *Kerze.* 74, 25.
kerzenlieht *stn.* *wie neud.* 100, 1.
kestenpaum *stm.* *castanea.* 317, 6 *ff.*
kestennuz *stf.* *die Castanie.* 317, 18.
cete haizt ain walvisch 247, 11.
keten *stf.* *Kette.* ain guldein k. weben 278, 33.

ketzer *stm. haereticus.* 214, 9. 217, 1. 10. 219, 3.
ketzerei *stf. haeresis.* 59, 18. 67, 15.
kewen, keuwen *stv. kauen.* 89, 13. 16. keut 355, 33. 356, 34. kewt 118, 12. kewent 13, 30. *imp.* keuw 5, 33.
cicendula haizt ain glaimel 297, 21.
kicher *stm. und fem. cicer.* etleich k. ist haimisch 389, 10 *ff.*
kicherkraut *stn. dasselbe.* 389, 6 *ff.*
kichermelb *stn. Kichermehl.* 389, 21.
kiches haizt ain keich 202, 31.
cyclamen haizt sweinkraut 391, 18 *ff.*
Cyclopedes *n. pr.* 490, 15. 492, 23.
ciconia haizt ain storch 175, 6.
cicorea haizet etswâ sunnenwerbel *etc.* 394, 18 *ff.*
kien *stm. wie neud.* vörheinz holz ist voller kiens 314, 16.
cignus haizt ain swan 174, 8.
cilider *stf.* cilidros, *eine Schlange* 267, 2 *ff.*
kill *swm.* kilion oder killon, daz ist ain wunderleich merwunder 238, 5 *ff.* 234, 3.
cyminum (= cuminum) haizt kümel 396, 12 *ff.*
cinamom *stm. cinnamum.* 186, 18. 362, 19. 356, 9.
cinamompaum *stm. cinnamomum*, daz ist ain paum in der môrn land 361, 26 *ff.*
cinamomespulver *stn. gestossener Zimmet.* 265, 14. 369, 17. 384, 26.
kindel, kindlein *stn. infantulus. von Menschen und Thieren.* 3, 25. 88, 26. 193, 4. 228, 10. des vogels 169, 16; der swalben kindel 201, 10. 12. *pl.* kindleu 16, 19. mit seinen, mit iru kindeln 210, 7. 240, 12.
kindeln *swv. Kindlein erzeugen, gebären.* die (wundermenschen) kindelnt ireu aigeneu kindel mit einander 489, 6. die läutel kindelnt in dem dritten jâr 491, 2.
kindenphâherin *stf. die Gebärmutter.* 33, 28.
cinifes haizent snâken 298, 32.
cynocephalos, die läut habent hundshaupt 490, 6.
cinoglossa haizt hundszung, *ein Kraut* 390, 16.
cinomia haizt ain hundsmuck 298, 9.
kinpacke *swm. wie neud.* 13, 27. 51, 23. 115, 3 *ff.* 233, 12. 265, 30.
kint *stn. das Kind, das Junge von Thieren.* der eselinne k. 120, 15 *ff.* der mertier k. 243, 2. des vogels kinder 203, 1. diu kint von Israhel 431, 11. 409, 8. diser welt k. 114, 21. kint machen 117, 8.
kinthait *stf. wie neud.* die in ir k. zärtelnt 15, 1.
kintleich *adj. kindlich.* sein anplick (*Aussehen*) ist k. 43, 31. der schein kintleicher gegenwürtichait und kintleicher fräuden 67, 1.
kintpeiz *swm. pediculus.* 305, 16. die kintpeizen 114, 14.
kintport *swf. os uteri.* 423, 28.
Cypernlant *n. pr.* 304, 33.

cypress *swm. cypressus.* 319, 4 *ff.* 317, 36. 326, 20.
cypressenöpfel *stm.* 319, 9.
cypressenpaum *stm.* 318, 32. 319, 1. 409, 12.
cyprisch *adj.* daz c. mer 433, 17.
ciragra, der hende giht 409, 35.
kirich *swf. ecclesia.* 173, 8.
cyrograt *swm.* cyrogrates ist ain tier 132, 18 *ff.*
cyrogrill *swm.* cyrogrillus ist ain tierl 131, 31 *ff.* 137, 31. 34.
cirpus (= scirpus) haizt ain pinz 390, 22.
kisling *stm. 'silex'.* 144, 16. 301, 32. 443, 30 *ff.*
citrinum: *Name einer Aloesalbe.* 354, 27.
citrullus ist ain erdapfel 391, 6.
kitzlein *stn. capella* 127, 29.
klâ, klâw *swf. die Klaue.* 147, 13. 277, 8. cl. oder fuoznagel 372, 17. krum negel oder klâen 202, 15. 21, 27. 130, 2. 164, 20.
klaffen *swv. garrire.* 199, 11. 16.
klaffen *stn. garritus.* 199, 17. 24.
klaffer *stm.* garrulus haizt ain heher und ist als vil gesprochen als ain kl. 199, 8. 44, 20.
klafferinn *stf. garrula.* 286, 20.
kläffig, kläffisch *adj. 'loquax', garrulus.* 51, 34. 199, 9. *vgl.* kläppisch.
klagant *swm.* nereides mügent kl. haizen 239, 25 *ff.*
klagen *swv. trans. flere, beklagen.* wainend und klagend ir sünd 240, 2. leich klagen an ainander 292, 1.
klägleich *adj. flebilis.* kl. und wainleich stimme 185, 17. — *adv.* klägleich singen 224, 3.
klagpaum *stm.* quercus haizt ain aich und ist als vil gesprochen als quernus, daz spricht ain kl. 343, 4.
klagvogel *stm.* ulula haizt ain kl. 227, 20 *ff.*
klaiben *swv. haften machen, schmieren.* wâ man den aschen hin klaibt 264, 20. *vgl. Schmeller* 2, 349.
klaiden *swv. kleiden. refl.* daz sich der paum ê mit plüeten klaid dann kain ander paum 315, 20.
klain *adj. fein.* ain langer klainer dunst 77, 3. *klein.* clain painlein 7, 9. daz klain vischel, *afforus* 246, 9. *gering, wenig.* 194, 18. 195, 13. 207, 27. 232, 33. klainer gewin 306, 3. die klain hitz in dem klainen leibel 184, 31. klain nâtürleich hitz 30, 5. klaines geltes wert 458, 7. klain narung 385, 24. 388, 29. clainr saf 210, 32. *schwach.* gar vergezzen und klainer gedæhtnüss 215, 17. klainer smack 357, 19. klain stimme 154, 24. das prummen wirt ie klainer und klainer, *'minus ac minus'* 290, 14. *subst.*. ain klain, *ein wenig.* 5, 36. 98, 1. 53, 5. 376, 31. 236, 6. 242, 25. 287, 4. 437, 2. 455, 16. 305, 4. 319, 8. niht ain klain, *nicht wenig = sehr viel.* 168, 5. 210, 10. *c. gen.* 70, 20. 71, 2. 3. 256, 30.

klain *adv. wenig, 'parumper'.* niht ze vil noch ze klain 51, 4. 188, 9. 203, 10. 215, 12. 279, 19. *comp.* 311, 30. *gering* 278, 25.

klainen *swv. trans. klein machen.* 399, 27. *refl.* sich kleinen, *klein werden* 29, 28.

klainern *swv. trans. kleiner machen* 479, 24. *refl.* sich kl. sô klainert ez sich, *'minuitur'* 481, 18.

klainhait *stf. subtilitas.* kl. des pluotes 36, 32. *tenuitas.* an der klainhait umb sich 282, 21.

klainichait *stf. parvitas.* kl. des sinnes, *geringer Verstand, im Gegensatz zum* guoten sinn 48, 8.

klainmüetichait *stf. wie neud.* 31, 3. 43, 2.

klamer *swf. Klammer.* und gênt die zwai clemern oben und unden zesamen 245, 1.

klamerspitz *stm. ein gespaltener Bratspiss.* ain kl. daz ist ain clainr eiseneinr spitz gespalten *etc.* 244, 34.

klänen *swv. schmieren, streichen.* in ainer klänten want (*oder*: klänwant, *vgl. Anm.*) 22, 9. *vgl. Schmeller* 2, 357.

kläppern, kleppern *swv. klappern.* 175, 9. 31.

kläppern *stn. das Klappern.* 175, 11. 227, 6. 270, 16.

kläppisch, kleppisch *adj. was* kleffig, kläffisch, *geschwätzig.* 43, 22. 47, 26.

klâr *adj. klar, licht, hell.* weiz und klâr 78, 15. klârez antlütz 43, 14. 293, 26. kl. augen 174, 4. 340, 14. gesiht 381, 9. klârer nâtur 42, 10. clârer dunst 96, 22. clâr oder behend dönr 95, 7.

klâr *stn. das Klare, Reine.* und schait diu nâtur daz klar von den gerben 28, 14. 16.

klæren *swv. trans. klâr machen.* klært die stimm 409, 6; des leibes varb 383, 18; diu augen, *'purgat oculos'* 459, 20. — *refl.* klâr *werden.* daz golt klært sich 475, 17.

klârhait *stf. splendor, claritas.* der sunnen kl. 166, 10. der augen kl. 128, 12. kl. seiner fäuhten 53, 29. kl. der stimm 221, 12.

claur *swm.* claurius, *ein Fisch* 250, 11.

clause *swf. cella.* 246, 3. 427, 16. 460, 4. 486, 34.

kläuseln *swv. 'fricare'.* dâ steigt er ir des êrsten auf den zagel und kläuselt si sänfticleich, *'fricando demulcet'* 308, 13. kläuseln *steht wohl; worauf auch die Lesart von B* chlæwselt *deutet,* = klâwesen, *krauen, kratzen, von* klâ, klâwe; *vgl. jedoch das schweiz.* chrüseln: *Stalder* 2, 138 *und* kräuseln.

kleie *swf. Kleie.* wer sich wescht mit den cleien 403, 14.

Clemens *n. pr.* der maister 28, 5. der pâbst, der sehst seins namens 109, 36. 217, 20.

klemmen *swv. wie neud.* ze tôd kl. 135, 31.

Cleopatra *n. pr.* 272, 10.

cleu (*ahd.* chliuwa, chliwa) *stm. Globus, Knäuel.* 297, 10. 12. 299, 33 *die Hss. ad*: cleul.

klimmen *stv. wie neud.* auf die dächer 9, 2; in die prunnen kl. 109, 6.

kling *stf. Klinge.* ains swertes kling 403, 33.

klingeln *swv. 'tinnire', klingeln.* wenn man klingelt mit gesmeid 292, 21. *klingen.* der stain klingelt schôn sam diu glockspeis 440, 31. daz kupfer klingelt lauter dann ander gesmeid 478, 30.

clistieren *swv. wie neud.* cl. mit rautenwazzer 370, 35. *vgl.* cristieren.

Clitorius *n. pr.* ain sê in dem land Italia 483, 17.

klopfen *swv. schlagen.* die hend ze samen kl. 292, 21. daz wazzer kl. 336, 11.

klunse *swf. foramen, Spalte.* 23, 19.

klünsel *stn. dim. von* klunse, *Spältchen, rimula* 291, 15. 23.

kluog *adj. fein, sinnreich.* mit kluogem gezeug 106, 14. k. oder kündich, *'astutus'* 468, 1.

kluoghait *stf. wie neud.* durch ain kl. 53, 5.

knäbel, knäblein *stn. Knäblein* 493, 5. 89, 16.

kniel? iedoch schol man in diu kniel decken in disem strâzenlaufær, wan ez wær niht tugentleich getân, der die hailichait für die hund würfe 380, 22 *ff. Ich vermag das Wort nicht zu erklären, weiss nicht einmal, ob es richtig ist oder welche Lesart in den übrigen Hss. den Vorzug verdient. Konrad will die geheimen Kräfte gewisser Kräuter nicht dem nächsten besten Strassenläufer mittheilen, so viel ist deutlich: aber was* diu kniel *oder* kinel decken *bedeutet, kann ich nicht errathen.*

knoblauch *stm. wie neud.* 8, 25. 145, 10. 159, 33. 384, 2 *ff.*

knode *swm. der Knoten, Knollen.* diu kel ist voller kruspeln und knoden 18, 25. der glider knoden 49, 27. si machent knoden an die gugeln 235, 11. *an Bäumen:* 351, 22. 390, 30.

knödel *stn. dim. von* knode. die frühtigen knödel (*Fruchtknoten*) an den paumen 93, 15.

knodot, knodoht *adj. 'tortuosus', nodosus.* knodohter swanz, zagel 235, 2. 10. 237, 28. 277, 7. 282, 10. *knollig:* ain knodot wurz 404, 6.

knögerlein *stn. Spross.* die probsen oder diu knög., diu ze laub sölten sein worden 339, 34.

knorre *swm. nodus.* daz holz hât nicht vil knorren 314, 4.

knorrot *adj. nodosus.* daz holz 355, 29; der paum 316, 21. 337, 27; diu wurzel ist kn. 317, 2.

knütel *stm. wie neud.* 333, 24.

kobaul *swf. equa.* die kobäuln oder die pfärtmüeter 139, 7. *md.* kobel, *caballus. vgl. Frisch* 1, 530[b], *Jeroschin* 182.

kochen *swv. kochen, zubereiten, gar machen, verdauen.* daz pluot ze mark kochen 22, 23. die gall helf k. daz ezzen 28, 26. daz ezzen k. in dem magen 90, 2. 13. 104, 7 *und öfter.*

kochen *stn.* daz kochen in dem magen 159, 32. 401, 7. 403, 24.
kochwazzer *stn.* *das Wasser, worin etwas gekocht ist, decoctum* 389, 28.
cocodrill, cocodrillus *stm.* *Krokodill* 210, 20 *ff.* 273, 4.
kök-, kweckailber *stm.* *argentum vivum.* 305, 21. 23. 476, 34 *ff.*
kol *swm.* *die Kohle.* 71, 11. 15. 328, 18. ain glüender k. 57, 29. 339, 19. lebentig koln 451, 34. tôt koln 436, 17.
köl *stm.* *der Kohl.* 394, 9 *ff.* 408, 27. 426, 29.
colera: *die Ruhr.* 6, 25. 88, 17. 342, 11. 343, 21. diu fäuht 446, 21; diu rôt 53, 11; diu scharpf colera 358, 12.
colerica, colerici: 165, 2. 392, 22.
colica, *Kolik.* 147, 21. 369, 2.
köl-, kolkraut *stn.* *caulis.* 354, 5. 394, 2 *ff.*
collyrium, *Augensalbe*: ain trauf 362, 16.
coloquintida haizt ain alexandrischer kürbiz 365, 18. 20.
colubrina (*sc.* herba) = basilica 387, 5.
columba haizt ain taub 179, 26.
Comani *n. pr.* 492, 27.
komen *stv.* *kommen.* ze helfe k. 110, 26. an, in die werlt k. 38, 15. 41, 15. *herkommen, abstammen.* 5, 24. 141, 18 *ff.* 184, 13. 192, 32. 206, 9. — von sinnen komen 452, 32.
comêt *swm.* '*cometa*'. 75, 3. 26. 76, 10.
concha oder coclea haizt ain snek 249, 13.
confect *stn.* *confectum.* 284, 15.
conglutinacio, zuoleimen 362, 11.
contemplieren *swv.* 122, 23.
Constantînus *n. pr.* 357, 7. 375, 24.
convent *stm.* *geistl. Versammlung.* 185, 13.
kopf *stm.* *Becher.* daz vaz, ez sei schüzzel oder k. 478, 15. köpf oder trinkväzzer 190, 8. auz des holzes maser macht man guot köpf 338, 17. kopf von wachs 101 15. ainen wähseinen kopf 242, 6.
köpfel *stn.* *dim. von* kopf: ain wähsein k. '*vasculum cereum*' 300, 5.
köppeln *swv.* *ructare.* 39, 7. *vgl. Schmeller* 2, 317.
koppeln, köpeln *stn.* '*ructatus*'. 436, 27. 465, 20.
coralle *swm.* corallus ist ain rôter stain 439, 9.
corallein *adj.* mit corallein gärtleinn 270, 16.
coredel *stm.* *coredulus.* 179, 10.
kôrherr *swm.* *canonicus.* 196, 33.
coriandrum haizt wanzenkraut 227, 3. 395, 8 *ff.*
coriens haizt ze däutsch laupfrosch 306, 13.
korn *stn.* *granum.* 413, 4.
körnel *stn.* *dim. von* korn, *Körnchen.* 319, 10. 339, 10. sam diu körnl oder sam die probs 348, 21.
corneol *stm.* corneolus ist ain rôter stain 431, 7. 442, 3.
cornix haizt ain krâw 177, 30 *ff.*
körnlot *adj.* *granosus.* 329, 13.

kornpluom *stf.* nigella haizt rôteu k. 411, 9. 10.
corona regis haizt künigskrôn, daz ist ain kraut 391, 29.
cörpel *stn.* '*corpus*', *Leichnam* 478, 18.
corulus (= corylus), *Haselnussstaude* 334, 11.
corvus ist ain rab 176, 25. — corvi maris haizent merraben 250, 3.
cos haizt ain wetzstain 443, 14.
kost *stf.* *Nahrung.* 287, 18. 352, 29. 342, 26. 28. 412, 21. die k. der hl. geschrift 119, 5.
cottanus haizt ain küttenpaum 319, 28.
coturniz oder quistula haizt ain wahtel 182, 14.
krâ *stf.* *die Krähe.* 167, 7. *s.* krâw.
crabro haizt ain harniz 300, 13.
kræen *swv.* *krähen.* 192, 26. — *stn.* der han mit seim kræen 128, 27.
kraft *stf.* *virtus.* 120, 29. der augen 10, 13. der gall 28, 24. des gesihtes 10, 11. des pluotes 139, 23. der sêle 4, 24. 33, 15. der vernunft 205, 25. *pl.* *Beweiskraft* 42, 26. *Einfluss*, der stern kreft 54, 7. die sinnleichen und die wegenden kräft 37, 34.
kraftsaugerinn *stf.* hæmorrhois daz ist ain k. ze däutsch 272, 21.
krag *swm.* *collum.* mit aufgerecktem kragen (*der Kranich*) 191, 6.
kraiz *stm.* *Kreiss.* in kraizes weise, *in Form eines Kreisses* 16, 17.
kraizlein *stn.* '*orbiculus*'. 156, 27.
kraizlingen *adv.* *circulatim.* 263, 10.
kraizlot *adj.* '*circularis*'. 301, 24. 348, 14. 382, 4. 391, 8. 433, 31.
krampf *stm.* *convulsio.* 127, 13. 341, 30. 400, 20.
kranch *stm.* *grus.* 190, 20 *ff.* *pl.* die kränch 185, 9.
kränchinn *stf.* *der weibl. Kranich.* 192, 8.
krank *adj.* *schwach*, *klein*, *zart.* klain u. krank von nâtur 132, 2. 3. das diu fruht in dem leib dannoch kr. was 93, 29. kr. augen, '*infirmos oculos*' 436, 25. kranker dunst 113, 15. daz flaisch ist kr. waich und zart 96, 5. kranker flug 164, 23. wenn diu gensel noch kr. sint 168, 32. krank nâtürleich hitz 7, 24. ain kr. haupt 162, 19. ain kr. stimm 283, 15. *comp.* daz kränker gesleht, *das weibl. Geschlecht* 183, 10. 126, 12. der krenker rauch 77, 28. 116, 7. — *schwach*, *krank.* eben sein kranken glidern 140, 13. krank augen, '*oculi lippi*' 10, 1. 58, 24. 60, 2. 201, 3. *bildl.* diser krank gelust in disem ellend 279, 23. in diser kranken werlt 162, 2.
kränken, krenken *swv.* *trans.* *schwächen.* 139, 21. 140, 30. 165, 18. 189, 30. 278, 36. 322, 10. 372, 8. 411, 6. *refl.* sich kr., *schwach werden* 16, 28.
krankhait, kranchait *stf.* '*debilitas*, *infirmitas*'. des herzen kr. 48, 3. 475, 2. der kind unschuld und kr. 151, 7.
kränkleich *adv.* *schwach*, *wenig.* daz si niht mêr oder kr. gesehent 10, 17.
krankmüetig *adj.* *pusillanimis.* an krankmüetigen läuten 192, 20; frawen 226, 19.

krankmüetichait *stf. pusillanimitas.* 44, 22.
kranwit *stm. juniperus.* 326, 21. 23.
kranwitholz *stn. lignum juniperi.* 326, 1.
kranwitpaum *stm.* der kr. haizt in meiner müeterleichen däutsch ain wechalter 325, 14 *ff.* 363, 11. 373, 2.
kranwitper *stf. bacca juniperi.* 326, 32. 364, 5.
crapadina *frans.* crapaudine: und haizent in (*den weissen Krötenstein*) die Walhe crapadinam 437, 11.
krappeln *swv. reptare, krabbeln.* her für kr. 193, 35.
kraspeln *swv. crepare.* daz im ain fuoz rauscht oder kraspelt an dem zaun 148, 11.
krässelkraut *stn. 'crassula, orpinum'.* 412, 2 *ff. Linn. Dickblatt: Oken* 3, 1969.
kratzen *swv. wie neud. die Brombeeren* haizent kratzper dar umb, daz si die läut kratzent oder peizent 330, 28.
kratzen *stn. das Jucken, 'scabies', die Krätze.* daz k. an der haut 455, 27. der auzsetzel oder daz kr. 474, 13. 476, 31. die räudichait oder daz kr. 404, 20. 471, 25.
kratzpaum *stm. rubus silvester.* 330, 25.
kratzper *stf. dasselbe.* prânper oder kr. 330, 28. *vgl. Schmeller* 2, 399.
kräul *s.* kräwel.
kraus *adj. crispus.* kr. hâr 8, 3. 42, 32. kr. wolken 198, 18. *comp.* kräuser pleter 370, 9.
kräuseln *swv. prurire, jucken.* sein flaisch ist der art, daz ez der tâhen ir haupt kräuseln macht, '*monedule carnes pruritum capitis excitant*' 206, 34. diu haut kräuselt (*so statt* kräuzelt) 39, 9. *schweiz.* chrûsle, chrüsle, *vgl. Stalder* 2, 138 *und* kläuseln.
kraut *stn. herba.* 147, 34. 155, 18. 159, 19 *u. oft.*
kräutel *stn.. dim. von* kraut: ain klainez kr. 420, 32.
krautwurm *stm. eruca.* 301, 2 *ff.* 299, 31.
kräuz, kreuz *stn. Kreuz.* 353, 14. in kreuzes weis, '*in modum crucis*' 468, 26. die schefläut rihtent sich nâch des kräuzs örtern, daz all dis werlt hât beslozzen: osten westen suden norden 434, 4.
kräuzigen *swv. wie neud.* 59, 5.
kräuzlot *adj. 'in modum crucis'.* 439, 22.
krâw *swf. cornix.* von der kræen 177, 29 *ff.* 165, 6. 182, 25. 199, 29.
kräwel, kräuel, kräul *stf. Klaue, Kralle.* grôz scharpf klâen oder kr. 190, 7. ir kräwel an den klâwen sint hâkot 277, 7 *ff.* 173, 19. 204, 15. 229, 17. 233, 26. 240, 16.
krawen *swv. krauen.* dâvon glust si, daz man si kräw auf dem haupt 207, 1.
crêatûr *stf. Geschöpf.* 203, 5. 212, 18. 251, 18. 253, 3.
krebz *swm.* 1. *cancer.* 248, 19 *ff.* 162, 33. ainen krebzen oder scorpen 466, 27. — 2. *die Krebskrankheit.* guot für den siehtum der

der kr. haizt und ist den läuten an dem aftern und haizent in etleich daz veig 320, 33.

k r e f t i c l e i c h, krefticleichen *adv. stark, mächtig, kräftig.* kr. peizen 295, 15. kr. zabeln 269, 32. kr. hailen 340, 11. 358, 14. krefticleichen swaiz pringen 398, 6.

k r e f t i g *adj. kräftig, stark.* augen kr. mit erkennen 188, 7. der slangen vergift ist sô gar kr. in iren werken 282, 2. ain starkez kreftigez pain 19, 29. kreftiger slâf 276, 16. *stärkend.* und ist in diu regenzeit sô gar kr. als den pflanzen 243, 32.

k r e f t i g e n *swv. stärken, kräftigen.* krankeu augen 201, 3; den magen 341, 7. 362, 2; zeprochen pain kr. 160, 5.

k r e n *stm. Meerrettich.* 418, 26.

k r e n k e n *s.* kränken.

k r e s s *swm. nasturtium.* von dem kressen 420, 6 *ff.*

C r e t a *n. pr.* ain insel haizt C. 209, 5.

k r e u z *s.* kräuz.

c r i c o s mag ain denkfuoz haizen 233, 23.

K r i e c h *n. pr. Graecus* 185, 18.

k r i e c h e *swf. prunum, die Pflaume.* 341, 30. 342, 1 *ff. verschiedene Arten derselben* weiz, swarz, rôt 341, 26. die kurzen, langen, trucken, süezen, wäzrigen 342, 7 *ff.*

k r i e c h e n *stv. kriechen, schlüpfen.* des wolfes woll kreucht voller würm 147, 18. her für kriechen: sô kriechent die jungen selber her für (*aus den Eiern*) 274, 18. *bildl.* 275, 22—25.

K r i e c h e n *n. pr. Griechenland.* 311, 25.

K r i e c h e n l a n t *n. pr.* 84, 31. 270, 21.

k r i e c h e n p l a t *stn.* 342, 15.

k r i e c h i s c h *adj. griechisch.* die kriechischen meister 84, 30. — *subst. lingua graeca.* in kriechischen 267, 7. *unflect.* in kriechisch, *auf griechisch* 262, 15. 263, 28. 267, 6. 273, 33.

k r i e c h p a u m *stm. prunus.* 341, 24 *ff.*

k r i e g *stm. Streit, Kampf, Zank.* 35, 15. 76, 13. 128, 35. 119, 29. 271, 30. krieg machen, *Streit, Händel machen* 45, 31.

k r i e g e n *swv. streiten, kämpfen.* 45, 23. 116, 30. 192, 1. 135, 5. 10 *ff.*

k r i e g e r *stm. pugnator.* der ist ain kr. und kriegt gern 45, 23.

k r i e g i k *adj. pugnax.* 45, 30.

k r i e z l o h t *adj.* (= griezloht) *körnig.* ain kriezlohteu materie 324, 21. *vgl. Schmeller* 2, 119.

k r i m p f e n *stv. krampfhaft zusammenziehen.* diu hitz krimpft den rauch (dâ daz hâr auz wirt) und krümpt in 8, 5.

c r y s o l e c t e r: crysolectrus ist ain stain 441, 12 *ff.*

c r y s o l i t: chrisolitus ist ain stain 442, 12 *ff.*

c h r y s o l o c h a n n a (= chrysolachanum), *artiplex, Melde* 385, 21.

c h r y s o p a s i o n ist ain stain 443, 7.

c r i s o p r a s s *swm.* crisoprassus ist ain stain 439, 28 *ff.*

cristall *swf. cristallus*: der witt auz eis (*vgl. auch Berthold S.* 271) 441, 2 *ff*. 86, 13. 433, 2 431, 34. 395, 33.
cristallisch *adj. crystallinus.* diu cr. fäuht in dem augapfel 10, 10. 93, 11. der cr. himel 55, 16. 56, 30.
christen *swm. christianus.* 217, 1.
christenhait *stf. christianitas.* 193, 11. 319, 20.
christenleich *adj. christianus.* 218, 5.
christenisch *adj. dasselbe.* vil christenischer lêrer 106, 10.
cristieren *swv. klystieren.* 202, 4. *vgl.* clistieren.
kritzlot *adj. kritzlig.* der ulmpaum hât ain scharpf kr. rinten 353, 32.
krizen *swv. kritzen.* 476, 29.
crochilus (= trochilus) haizt ain künigel 184, 17.
krochzen *swv.* '*grunnire*', *krächzen.* wan si krochzent mit der prust als die raben 250, 4.
crocus haizt safrân 392, 10.
krôn *swf. corona.* die pfâwen habent krônen auf dem haupt 213, 30. ain driekkot krôn 468, 26. in ainer krôn weis 301, 24.
krœnen *swv. wie neud.* ain gekrœnt haupt 187, 16. 268, 19; gekr. sam ain pfâwe 186, 19. sam ainen gekrœnten helm 228, 4. dâ mit hât in (*den Weisel*) diu nâtûr gekrœnet vor den andern peinen 288, 28.
cronik *swf. chronica.* der Rœmer cr. 265, 24.
kropf *stm. struma.* 494, 1. 2. *guttur*: des raigels kr. 188, 21.
kropfoht, kropfot *adj. kropficht* 103, 24. 25. 28. *vgl. Schmeller* 2, 393.
krot *swf. Kröte* 175, 27. diu klain krot, *buffo* 295, 24 *ff*. diu grôz krot 296, 10 *ff*.
krotenstain *stm.* '*borax*'. 296, 3. weizer und swarzer 436, 32 *ff*.
krümme *stf. Krümmung.* hörner mit sô vil krümmen in ainander gekrümt 123, 19.
krümmen *swv. krumm machen* 8, 6. 123, 29. gekrümpt zend 121, 18. *refl.* sich krümmen, *krumm werden* 77, 24.
krump, krum *adj. curvus, valgus.* ain k. wunden, daz ist ain dreiekot wunden 283, 2. kr. arm 48, 18; flügel 204, 16. krumber leip 50, 2. krum negel 202, 15; vinger 195, 1. krumme weg laufen 164, 4. 204, 32.
krums (= *mhd.* krumbes) *adv. gen.* '*curve*', *schief.* der pard siht krums und gar scharpf 156, 20.
kruspel *stf.* '*cartilago*', *der Knorpel.* 21, 6 *ff*. 17, 21. 18, 25. 137, 4. 252, 22.
kruspelleich *adj. cartilaginosus.* 137, 2.
kruspelisch *adj. dasselbe.* 18, 31.
kruspelot *adj. dasselbe.* 144, 26.
kubebe *swf. die grosse Rosine.* 326, 31. 366, 10. 11.
küchein *stf.* (*ahd.* chuchîna, *alam.* kuchî) *Küche.* 196, 28. 197, 3. in des teufels k. 197, 19. *vgl. Schmeller* 2, 278.

cuculus haizt ain cukuk 178, 10.
cucurbita haizt ain kürbis 393, 8 *ff.*
küele *swf. Kühlung, Kühle.* 26, 14. in ainer küeln zwischen haiz und kalt 166, 24.
küelung *stf. wie neud.* k. des herzen 29, 30.
quercus haizt ain aich 343, 3 *ff.*
kugel *stf. globus.* des mônen k. 64, 28.
kügäll *stn. dim. von* kugel, *globulus, Knäuel.* sich besamnen auf ain cleu oder zuo aim k. 299, 33. kügellein, *pillula* 90, 3.
quirin haizt withopfenstain 457, 9. *vgl. Graff* 6, 87.
quirindros haizt geirstain 457, 14.
quistula: coturnix oder q. haizt ain wahtel 182, 14.
quiteln *stn. gingritus, clangor.* von der vogel q. 227, 26. *von der Gans* 168, 26. 28. *vom Hahn* 192, 29.
cukuk *stm. wie neud.* ain c. oder ain gauch 178, 4 *ff.*
culex haizt ain prem 299, 9.
kümel *stm. cuminum.* 385, 1. 396, 11 *ff.*
kümelpulver *stm. pulvis cuminatus.* 418, 2.
künden *swv. kund thun, verkündigen.* daz diu edeln pfärt irr herren tôt vor künden 137, 11.
kündich, kündig *adj. 'astutus', klug, listig, schlau.* kluog oder k. 468, 1. k. oder hinderlistig 43, 20. h. oder sinnreich 31, 31. ain kündig pœslistig tier 149, 29. *comp. die Bärinnen* sint kündiger wan die pern 162, 32. 266, 4.
kündichait *stf. Klugheit, List, Schlauheit.* k. oder kluoghait 352, 22. 184, 9. 245, 17. 262, 21.
künftichait *stf. die Zukunft.* der spruch der k., *das Futurum* 60, 34.
künftig *adj. futurus, insequens.* k. dinch 227, 26. k. kindel 250, 16. k. regen 214, 33. k. strâf 214, 34. k. unwiter 251, 29. 100, 21. 96, 29. 213, 28 *und öfter.*
küng, künig *stm. rex.* 144, 30. 288, 6 *ff.* die alten k. 174, 1. k. aller slangen 263, 27; aller vogel 166, 7.
küngreich *stn. regnum.* 310, 21. 329, 10.
künigel *stn. regulus.* 1. basiliscus in kriechisch haizt ain k. ze däutsch 263, 29. 2. *trochilus, der Zaunkönig* 184, 16 *ff.*
künig-, künkleich *adj. regalis.* k. paläst 161, 29. k. sal 349, 8.
künigskrôn *stf. corona regis:* daz ist ain kraut 391, 28 *ff.*
künigsvogel *stm.* diomedica oder herodias mag ze däutsch haizen k. 185, 3 *ff.*
kunst *stf. scientia.* scientia inflat, daz spricht: die kunst zeplæt 308, 31. 33. 195, 33. 205, 7. mit rehter k. 3, 10. sunderleich k. 10, 5. diu lebendik götleich k. 120, 33. der sternseher k. 106, 14. mit künsten noch mit listen 248, 5. iedoch hât man ain kunst (= *Heilmittel*) dâwider 194, 27.
künstendingel *stn. dim. 'mechanicum aliquid'.* 434, 20.

künstleich *adj.* *'artificialis'*. 478, 7. *vgl.* maisterleich.
kunt *adj.* *bekannt.* k. werden 190, 16. 200, 34 *und öfter.*
kuntleich *adv.* *erkennbar, deutlich.* 312, 26.
kuonhait *stf.* *audacia.* 277, 22.
kupfer *stn.* *'aes s. cuprum'*. 104, 2. 478, 25 *ff.*
kupferein *adj.* *cuprinus.* k. kezzel 480, 35. k. vaz 480, 20.
kürbiz, kürbz, kürwiz *stm. stn.* 313, 8. 393, 8 *ff.* daz kürbiz 313, 21. ain alexandrischer k., *coloquintida* 365, 17.
kurz *adj.* *kurz.* kurzez leben 165, 18. *niedrig*: ain kurz staud 361, 27. *wenig*: in kurzen tagen 137, 27.
kurz *adv.* *breviter.* k. begreifen, *kurz zusammenfassen* 4, 5.
kürzen *swv.* *abkürzen, verkürzen.* dar umb wirt daz leben gekürzt 139, 25.
kürzleich *adv.* *breviter.* 217, 22. *superl.* sô wir kürzleichest mügen 74, 35. *paulo*: k. dar nâch 75, 33. 260, 17.
kürzleichen *adv.* *breviter.* 69, 4.
kurzrewig *adj.* *dessen Reue von kurzer Dauer ist.* k. läut, die an ainer predig haiz wainent und zehant wider vallent 220, 17.
kurzweil *stf.* *Unterhaltung.* ain gesell seiner k. 236, 20.
küssein *stn.* (*ahd.* chussîn) *pulvinar.* 195, 35. 196, 5.
küssen *swv.* *wie neud.* diu gerehtikait und der frid habent enander geküsset 361, 22.
kütte *swf.* *malum cydonium, die Quitte.* gemain 319, 35. 320, 3; lenklot 319, 20. 31; süez k. 320, 12. 22. der kütten sâm 320, 17. 20.
küttenpaum *stm.* *cydonia* 319, 28 *ff.*
küttenwazzerwein *stm.* *Wein von Quittensaft.* 320, 30.
küttenwein *stm.* *vinum cydonites* 320, 25.
kutsch-, kütschdrill *swm.* cocodrillus = *crocodilus.* 233, 2 *ff.* 241, 21. 248, 21.
kweoksilber *stn.* *argentum vivum.* kw. daz etleich kökeilber haizent 305, 21. *vgl.* köksilber.
cytonius oder cottanus haizt ain küttenpaum 319, 28.

L.

lâb *adj.* *lau.* ain lâb fäuhten 395, 10. lâb haizt wol kalt gegen warm 395, 12. *vgl.* lâw.
laben *swv.* *recreare, erfrischen.* rôsenwazzer labet wider die hitz 345, 28. die hitz sänftigen und l. 366, 27.
lacerta haizt ain egdehs 274, 10.
lache *swf.* *Lache, Pfütze.* in den pfüeln oder in den lachen 258, 32. in den lachen und in mosigen steten 395, 1.

l a c h e n *swv. wie neud.* lachender oder frœleicher anplick 51, 7.
l a c t i s: der (holder) paum haizt ze latein l. 348, 7.
l a c t u k e *swf. Lattich* 382, 27.
l a c t u k e n k r a u t *stn.* 399, 3.
l a c t u k e n s a f *stn.* 376, 6. *vgl.* lattukensaf.
l a d a n u m haizt ze däutsch himelflad oder himeltrôr 88, 33 *ff.*
l a d e *swf. arca, cista.* laden oder schrein 338, 16.
l a d e n *swv. invitare. praes.* alsô lätt er si 157, 3. daz daz honig an dem êrsten anplick iemant hinzuo lad 289, 12.
l a d e n *stv. onerare.* wol gepürdet und schôn geladen 289, 34. ain wolgeladener rôsenpaum 346, 19.
l â g *stf. insidiae, Nachstellung, Hinderhalt.* 167, 23. 234, 26. lâg setzen 136, 24. 175, 24. 180, 17. 210, 16. 302, 22.
l a g a p *swm.* lagapis, daz ist ain stain 451, 17.
l ä g e l *stn. lagena, Fässchen.* lägel *aus Myrthenholz* 332, 31.
l â g e n *swv. insidiari. c. dat.* 163, 27. *c. gen.* 163, 8. 180, 21. 182, 3. 4. 24. 204, 14. 30. 205, 19. 266, 10. 284, 10. *ohne Casusrection mit folg. Satz* 180, 21.
l a i *stf. genus, Art. Die substantivische Natur des Wortes erhellt bei Megenberg deutlicher als in den meisten mhd. Quellen.* derlai paum 337, 8 *ff.*; zaher 375, 16. ainer lai (*eine bestimmte Art*) erd 378, 7; eisen 479, 31; krot 436, 33; slangen 283, 10; swebel 480, 32; unk 264, 27. 29. aller lai würm 287, 22. ander lai 333, 33. ainer andern lai 280, 19. 435, 21. 455, 5. 7. 464, 18. der andern lai 433, 15. manger lai, *verschiedenartig*: erznei 308, 27; gestalt und schickung 253, 23; kraut 396, 17; stain 436, 29; stimm 202, 31; swammen 401, 21; mischung 378, 13. 427, 19; tier 156, 19; varb 199, 18; vel 23, 34; vergift 261, 10; würz 187, 4. guot wider, zuo m. 405, 8. 293, 15. 277, 21. m. geschickt 79, 12. 97, 21. dreier lai 351, 31. 369, 10. vier lai 357, 15. 258, 26. siben lai 474, 4. zwair lai 15, 3. 31, 12. 140, 6. 152, 14. 203, 16. 209, 18. 210, 16. 224, 23. 277, 27. 325, 24. 339, 28. der selben lai 78, 19. 85, 3. 374, 33. 485, 36. der êrsten lai 351, 32. 433, 16. 19. ain dritten lai der stain 441, 23.
l a i c h e n *swv. wie neud. de lusu venereo piscium.* 242, 29. diu murên laicht mit ainer slangen 242, 30. mit ainander l. 243, 27.
l a i c h e n *stn. lusus venereus piscium.* etleich visch gepernt von in selber ân allez l. 243, 22.
l a i d *adv. leid, weh.* l. tuon 159, 3.
l a i d e r *interj. comp. von* laid. 13, 3. 198, 19. laider vil 197, 20. 208, 18.
l a i d i g æ r *stm. violator.* 233, 31.
l a i d i g e n *swv. laedere, violare.* gesêrt oder gelaidigt 143, 17. 209, 1. 223, 11. 260, 18. 263, 1. 3. '*veneno inficere*' 275, 19. 291, 6. 335, 25. 327, 12. 357, 16. 416, 1. 448, 28.

laie *swm. laicus.* 17, 2. 78, 16. ain lauter l. 217, 18. etleich ketzer, die sich in laien weis ân all weih annement peiht ze hœrn *etc.* 217, 11.

laim *stm. luteus, Lehm.* 22, 10. 69, 12. ain glater l. 273, 6. limus ist zæh ertreich sam laim 302, 34.

lainen *swv. lehnen.* lain ez an ain sper 84, 1.

lait *stn. Leiden, Weh.* daz vallent l., daz ze latein apoplexia, epilencia haizt 326, 8. 400, 9. 407, 25. 409, 31. 415, 10 *u. öfter.*

laiten *swv. ducere. wie neud.* die in zuo allen guoten dingen laitent 214, 27. daz wazzer daz man in kupfer laitet 104, 2—4.

laiter *stm. dux, Anführer.* aller visch her hât ainen maister und ainen l. 243, 7.

lakritzenzahersaf *stn. Süssholzsaft.* 414, 16. *vgl.* lekritzen.

lambra: Isidorus spricht, daz der stain (succinus) von der viehten saf kom, und haizt gemaincleich lambra 463, 6.

lamî: lamia, daz ist ain tier 145, 30 *ff.*

lamp *stn. agnus.* 156, 2. — daz käusch lamp, *agnus castus* (*ein Baum*) 311, 13 *ff.*

Lamparten *n. pr. Lombardei.* 151, 4. 184, 19. 283, 32.

lampe *swf. wie neud.* 323, 31.

lämpel *stn. dim. von* lamp. 145, 26. 155, 32. 311, 18. volgen dem götleichen l. 459, 33.

landestier *stn.* '*animal agreste*'. 14, 16. *vgl.* lanttier.

lang *adj. lang, breit, im Gegensatz zu* kurz. lang âtem 47, 1. gar langeu jâr 315, 11. langer pfeffer 373, 21. daz er in kurzer zeit ain langez wazzer überläuft 307, 13. si slahent manger langen wârhait ainen kurzen kahtz 106, 16. *vgl.* kahtz.

langen *swv. reichen.* und langet über ander paum 314, 1.

länklot, länkelot *adj. länglicht.* 357, 14. 389, 10. 407, 34. 414, 35. länkloteu dingl 373, 27. *vgl.* lengloht.

lanksaim, —sam *adv. langsam.* 108, 7. 245, 3.

lant *stn. Land.* ze lant komen 195, 12. über lant raisen 103, 29. daz lant des götleichen gelübdes (*Palästina*) 469, 10. d. lant der lebentigen 456, 33.

lantsneck *swm. testudo terrestris.* lantsnecken, die auf dem land wonent, in den gärten und in den wälden 258, 27.

lanttier *stn.* '*animal agreste*'. 231, 15. 257, 17. *vgl.* landestier.

lantvogel *stm. avis terrestris.* l. der wont auf dem lant und lebt der slangen 210, 11. 211, 29.

Lapidarius *n. pr.* L., der von den edeln stainen hât geschriben 197, 26.

lær *adj. leer.* l. airschalen 83, 33. daz der luft den leib iht lærn begreif 96, 12. den vollen sam den læren 112, 16.

laster *stn. macula, Fehler.* daz sint diu lob, diu der esel hât, aber seineu laster sint 119, 32. guot für des milzes laster 366, 3.

lästerleich *adv. auf schmähliche, schändliche Weise.* 162, 4.

lasterpær *adj. vitiosus.* zehant und si (*die Gaismilch*) gerint, sô ist si gar l. (*'viciatur'*) 127, 26.

latein *stf. latina lingua.* nâch der aigenchait der l. 210, 3. auz der l. in daz däutsch 430, 10. in der l. 160, 17. nâch der latein 223, 32. 327, 8 *u. öfter.* — *stn.* in lateines wort 2, 5, 2.

lateinisch *adj.* von lateinischer sprâch 2, 4, 3.

Lateran *n. pr.* in ainem concili ze L. 172, 25.

latern *stf.* zuo ainer l. oder zuo ainer lucern 434, 20.

lattukensaf *stn. succus lactucae.* 268, 30. *vgl.* laktuke.

latwerg *swf. wie neud.* in electuariis, diu man ze däutsch latwergen haizt 293, 21 *u. öfter.*

lauch *stm. porrum.* 415, 31 *ff.* 464, 13.

lauchessaf *stn.* 439, 31.

laudanum: lôröl, daz ze latein l. haizt 363, 22. *vgl.* 327, 27 *ff.*

laudônisch *adj.* daz laudônisch hong ist pitter 293, 35.

lauf *stm. cursus.* von dem l. seines (des wazzers) urspringes 104, 35. der nâtûr l. 57, 18. 251, 21. der zeit l., *'per successiones temporis'* 358, 23. 372, 25. des pluotes l., *Blutfluss* 408, 31. ir pulver ist guot für den fäuhten l., *Durchfall* 343, 35. *vgl.* hinlauf.

laufen *stv. wie neud.* daz tier lauft in Engellant 133, 11. *vgl.* gên. — in der prunst laufen 128, 35. daz kint loff stætigs zuọ dem mer 236, 15. *uneigentl.* diu flamm läuft her ab 77, 14. daz der hund stimm mit in lauf 130, 7. der zweifel laufet in allen dingen diser werlt 212, 23.

laufer *stm. Läufer.* dromedarius haizt ze däutsch ain l. 134, 9.

laug *swf. Lauge.* 322, 32. 323, 2. 381, 16. wenn man den wetzstain gestœzt und aschenwazzer dar auf geuzt, sô tropft gar guoteu laug dar ab 443, 19.

läuhten *swv. lucere, fulgere.* ain läuhtend stain 465, 17. *bildl.* die menschen, die läuhtend sint mit guoten werken 297, 34.

laup *stn. Laub. pl.* läuber 348, 23.

laupapfel *stm. Eich-, Gallapfel.* etleich sprechent, daz der l., der auf des paums (*der Eiche*) laup wechst, galla haiz 343, 13. 14.

laupfrosch *stm.* coriens haizt ze däutsch ain l. 306, 13.

laur *swm. laurus, ein Vogel.* 203, 15 *ff.*

laurex (= larex) mag ain hauspaum haizen, wan lar haizt ain haus in ainer bedäutung, dannen kümt daz wort l. 328, 12 *ff.*

laurus haizt ain lôrpaum und hiez wol ain lobpaum, wan laus ze latein haizt lob, dannen kümt laurus daz wort 327, 7 *ff.*

läuskraut *stn. wie neud.* 420, 16.

laut *adj. comp.* läuter 192, 14.

läut *stm. pl. die Menschen.* l. und tier 7, 28. 34. 101, 1. 153, 34.

läutel *stn. homunculus.* klain l. 490, 35. 491, 1.

lauter *adj. purus, hell, klar.* l. honig 320, 5. l. luft 207, 22. l. öl 30, 20. 426, 12. l. pluot 32, 26. 29. l. wein 351, 33. l. weter

295, 5. l. toter 264, 33. l. antlütz 293, 26. 372, 28. — auz lauterr erden 310, 6. ain l. lai 217, 18. mit lauterr wârhait 361, 8. lautreu werch 117, 7. *sup.* lauterist 354, 25, 366, 25.

läutern *swv.* *läutern*, *reinigen*, '*purgare*'. man läutert den balsem 360, 24. daz öl wol geläutert 335, 33. golt hât die art, daz ez läutert oder rainigt 474, 27. daz silber bedarf grôzer arbait, ê man ez geläutert in dem feur 476, 21.

lautes *adv. gen.* *laut.* lautes laufen, *vgl. das folg.* sô verliesent si (*die Jagdhunde*) ir stimm und laufent nimmer lautes, '*latrare nequeant voce perdita*' 142, 17.

lautlaufen *stv.* *latrare.* zuo den lautlaufenden hunden 131, 19.

lautlaufen *stn.* *latratus.* der hund lautlaufen 130, 6.

lauzen *swv.* (*mhd.* lûzen) '*delitescere*'. in dem winter lauzet si (*die Fledermaus*) 226, 30. 302, 21. her für lauzen, *heimlich*, *verstolen hervorschauen*? 414, 28. *vielleicht richtiger* her für pauzen, *vgl.* pauzen.

lâw *adj.* *lau.* 89, 28. *vgl.* lâb.

lazan *stm.* lazania, daz ist ain tier *etc.* 146, 12 *ff.*

lâzen *stv.* *c. inf.* *lassen.* bestên l. 197, 24. tropfen l. 25, 15. — *verlassen.* 61, 16. ich lâz des puoches ordenung 55, 6. Maria lâz uns niht 271, 36. daz haus 180, 34; daz lant 204, 24; die wonung l. 301, 27. sô lâzent si die pruothennen 215, 15. daz wazzer læzt sein muoter niht 104, 23. — *loslassen* 118, 23. 191, 25. *fahren lassen*, *ablassen*, *aufgeben.* die grimmichait 147, 24; den haz 148, 26. daz mer læzt von seinen ünden 172, 4. — *von sich geben*: flammen auz dem hals l. 129, 6. air l. 243, 21. harm l. 121, 24. 147, 2. mist l. 154, 2. rogen l. 243, 29. den sâmen l. 248, 13. die spaicheln l. 179, 8. vergift l. 261, 18. 307, 2. vergift von sich l. '*evomere*' 286, 14. — pinden und lâzen, sam die pfaffen tuont 211, 28. die segel nider l. 247, 20. underwegen l. 27, 16. — *zur Ader lassen* 30, 30—33. 336, 24.

lazûrstain *stm.* '*zunich*', *lapis lazuli.* 465, 31 *ff.*

leb *swm.* *der Löwe.* der leb 22, 34. 118, 12. ân den leben 117, 11. *vgl.* lew.

leben *swv.* *wie neud.* lang l. 330, 15. *c. gen.* *von etwas leben*, *sich nähren.* die anders niht haben des si leben 490, 27. der erden l. 295, 20; des flaisches 157, 32; des kornes 181, 27; der selben kost 171, 5; der locusten 150, 17; des luftes 216, 30. 32; des raubes 232, 1; der slangen 210, 19; des tôten 180, 3; der visch 210, 17. — von der milch leben 210, 19. — *refl.* Johannes lebt im selber niht sô güetleich 303, 20.

lebendig, lebentig *adj.* *vivus.* 202, 21. daz erb, daz lant der lebentigen 117, 24. 456, 33. lebentigeu werch 32, 32. l. kalk 443, 21. l. koln, '*prunae ardentes*' 451, 34. l. swebel 480, 32.

leber *swf.* *hepar.* 19, 4 *ff.*

lebinn *stf. die Löwin.* 156, 18. *vgl.* lewinn.

lebleich *adj.* '*vitalis*'. in dem herzen haizt der gaist l. 33, 6. 10. l. gaist 32, 30. 139, 24. l. luft 334, 19. l. pluot 36, 17.

lebs, lefs *swf. pl.* die lebsen, lefsen, *die Lippen.* 46, 5. 6. 329, 3. 487, 24.

Lechinis *n. pr.* ain prunn in dem land Archadia 483, 27.

lecken *swv. wie neud.* 162, 22.

leder *stn.* die vögel, die leder habent zwischen den vingern (*eine Schwimmhaut*), sam diu gans hât 165, 24.

ledig *adj. frei, los, ledig.* die freien ledigen herzen 234, 12. ain ledig zung, die niht haft, '*lingua soluta*' 14, 33. 256, 21. ledig lâzen 170, 20. 188, 27.

ledigen *swv. solvere.* 214, 36.

leena daz ist des lewen weib 143, 3.

legen *swv. ponere, collocare.* ainen strick legen 147, 33. air l. 196, 15. stain in golt legen 471, 4. êre an ainen l. 61, 26. hoffenung an ein ding l. 469, 15. vleiz und lieb auf gelt legen 207, 3. 182, 4.

legerstat *stf.* daz setzet sich an der muoter l., '*qui se ipsius matris clunibus imponit*' 274, 22.

leibel *stn. dim. von* leip. 88, 27. 184, 31. 200, 31. 297, 14.

leibig *adj. Leib, Festigkeit habend.* daz leibig dinch 16, 7.

leich *stf. Leiche, Todesfall.* 110, 9. 292, 1. 462, 19.

leichnam *swm. wie neud.* 211, 36. 478, 21. an den leichnamen 261, 33.

leichstain *stm. sarcophagus, ein Stein.* 462, 17 *ff.*

leiden *stv. leiden, dulden, ertragen.* 20, 20. den fluz l. 442, 7. den krampf, den siehtum l. 183, 19, 20. daz wazzer l. 222, 12. den winter 116, 16. geleiden mügen 20, 18. 26, 31. 35, 9. 52, 14. 153, 22. 174, 29. 455, 19.

leiden *stn. Pein, Marter.* in daz êwig leiden 197, 23.

leider *stm. Dulder.* passer ze latein, daz ist ain l. 220, 11.

leiht *adj. leicht.* daz wazzer ist l. und lauter 103, 36. 104, 7. *oberflächlich, leichtfertig.* 45, 27. ain leihter spruch 93, 35. 94, 1. *sup.* daz leihtist 99, 29. 105, 19.

leiht *adv. leicht, leichtlich, vielleicht.* 94, 14. 109, 32. 146, 22. 153, 5. 16. 154, 23. 303, 4.

leihticleich, -leichen *adv. leicht, leichtlich.* 123, 14. 232, 6. 246, 21. 26. *comp.* ie leihticleicher 244, 18. dester l. 129, 32. 336, 25. leihticleichen 13, 22. 70, 18. 119, 5.

leihtikait *stf. levitas.* l. des pluots 53, 24. *Leichtfertigkeit.* des menschen l. 21, 25.

leimen *swv. wie neud.* zesamen l. 195, 21. 369, 2.

leinein, leinen *adj. lineus.* l. tuoch 83, 30. 92, 36. 105, 13. 198, 9.

leip *stm. Leben.* gevangen auf den leip 380, 19. *Körper.* gesträutes leibes 314, 22. *Magen.* 209, 29. 249, 7.

leiphaftig *adj. wie neud.* l. dinch 15, 26. 29. 271, 10.

leipleich *adj. körperlich, fleischlich.* l. gaist 183, 7. mit leipleicher

hitz 204, 2. l. nâtûr 363, 5. l. werk 193, 20. *persönlich*: l. opfer 218, 21.

leipleichen *adv.* *dasselbe.* 200, 8.

leiplöchel *stn.* *die Poren.* l., diu an dem menschen swaizlöchel haizent und ze latein pori 282, 34. 314, 22.

leir *swf.* *die Leier.* 314, 20. 349, 4.

lekritze *swf.* *liquiritia.* mit lekritzen diu gepulvert ist 91, 1.

lekritzenpulver *stn.* 376, 8.

lemrein *adj.* *agrinus.* l. flaisch 155, 36.

lend *swf.* *lumbus.* 49, 3. 162, 18. 294, 33.

lendpaum *stm.* *lentiscus, mastix.* 328, 20 *ff.*

lenge *stf.* *swf.* *die Länge, Breite.* ain joch ackers l. 123, 32. nâch der lengen des mers 102, 3. 4.

lengen *swv.* *lang machen, verlängern.* lengt daz leben 356, 31. der hl. gaist sterkt und lengt unsern kurzen fürsatz 69, 32.

lengloht, lenklot *adj.* *länglicht.* 313, 3. 319, 30. 35. 337, 21. 396, 16. *vgl.* länklot.

lenk *adj.* *link.* auf, in, zuo der lenken hant 56, 10. 170, 8. 471, 13. 16; an, gegen, in der l. seiten 6, 15. 157, 30. 193, 27. daz lenk oder daz reht horn 130, 23. diu lenke seit 39, 26. 28.

lentiscus haizt ain lendpaum 328, 21.

lenz *swm.* *ver.* 171, 15. des lenzen 179, 2. vor des lenzen ebennähten 194, 3. in dem lenzen 84, 11. 85, 31. 95, 20. 189, 12.

leo ist ain künig aller andern tier 142, 32 *ff.* — *das Sternbild und Zeichen des Thierkreises.* 144, 33. — leon in kriechisch ist ain künig 144, 30.

leocaffe *swm.* leocaphana ist ain tier 148, 31 *ff.*

leopard *swm.* *leopardus.* 145, 6 *ff.* 162, 30.

lepus haizt ain has 149, 12.

lêr *stf.* *doctrina.* nâch der lêr Galiêni 20, 15. diu lêr Rasis von den träumen 54, 1. diu lêr guoter werch 121, 16.

lêrær *stm.* *Lehrer.* 55, 10. 347, 32 *und öfter.*

lerch *swf.* *alauda.* 171, 12 *ff.*

lêrspruch *stm.* *sententia.* ain gemainer l. 114, 15.

leschen *swv.* *löschen.* den durst l. 180, 9. 391, 14.

lesterleich *adv.* *schimpflich.* sich l. verunrainen 250, 20.

lestern *swv.* *beschimpfen.* l. mit werten und mit werken 286, 20.

letargus: der siehtum der vergezzenhait, der ze latein l. haizt 367, 14.

letzst, letst, letscht *superl.* *von* laz, *ultimus.* 175, 32. 185, 10. daz l. alter, *das Greisenalter* 4, 1. in dem letzsten geriht 218, 13. die letzsten zend 14, 10. ze l., *zuletzt* 102, 14. 108, 3. 125, 20. 308, 14. 405, 9.

leumunt *stm.* *Ruf, Leumund.* die hl. lêrer mit irm rainen l. 63, 19. daz antlütz irs guoten leumundes 227, 16.

leupartinne *stf.* *die Leopardin.* 116, 8.

leutsælig *adj.* *gefällig, zierlich.* kurz und l. füez 48, 27.

leutstain *stm.* piropholos mag l. haizen 456, 8 *ff.*
leutswurm *stm.* *pediculus.* 322, 25.
leutswürmel *stn.* *dasselbe.* 305, 16. 420, 21. 27.
leuz *swm.* *lucinia.* 203, 29 *ff.*
leviticum, daz puoch l. 185, 27. 32.
lew, lewe *swm.* *leo.* 142, 31 *ff.* *vgl.* leb.
lewel *stn.* *das Löwenjunge.* 143, 11.
lewenflaisch *stn.* 144, 13.
lewinn *stf.* *die Löwin.* 143, 10. *vgl.* lebinn.
Libanus *n. pr.* der perg L. 318, 21. 485, 1.
liber: *die Birkenrinde* 331, 15.
Libia *n. pr.* 153, 5.
Lycia *n. pr.* *Litthauen?* in dem land L. pei Preuzen 447, 11.
lieb *adv.* die sinnereichen schuoler, den haiz und lieb ze lernen ist 119, 45.
lieben *swv. c. dat.* mir liebet, *mir macht Freude.* 128, 3. 131, 18. 180, 33.
lieger *stm.* *Lügner.* 45, 6.
lieht *adj.* *hell, licht.* des liehten lautern luftes 207, 22. dâ sint sein varb aller liehtest und aller klârst 213, 12.
lieht *stn.* *das Leuchten, der Glanz.* 62, 10. der sunnen l. 296, 30. *das Licht.* l. tragen 63, 6. *bildl.* ir seit ain l. der werlt 63, 8. lieht und kraft der vernunft 205, 25.
liehtgemâlt *adj.* l. g. augen sam die stern 280, 18.
liehtgrâw *adj.* *wie neud.* ain l. aichorn 158, 9.
liehtplâ *adj.* *lichtblau.* 457, 21.
liehtprehend *adj.* *fulgens, hellstrahlend.* liehtprehendeu veltpluom 412, 30.
liehtbrinnend *adj.* sein augen sint l., '*ignei oculi*' 185, 7.
liehttrager *stm.* *lucifer.* 62, 22.
liehtvar *adj.* *lichtfarbig.* 212, 33. 447, 12.
liep *stn.* *Geliebter, Geliebte.* 179, 17. 249, 25. 262, 29. 31. sein schatzpær l. 278, 26.
liephaber *stm.* *amator.* 73, 17.
liepswinderinne *stf.* *die vor Liebe schwindet, abnimmt.* philomena ist sô vil gesprochen sam ain l. 221, 9.
ligamenta: die rehten pantâdern 38, 9.
ligen *stv.* *wie neud.* 26, 10. 273, 24. 322, 12.
ligurius haizet luhsstain 450, 34 *ff.* 146, 32.
lilienvarb *stf.* *wie neud.* 59, 15.
lilig *swf.* *lilium.* 406, 3 *ff.*
liligenöl *stn.* 406, 16.
liligenplat *stn.* 421, 22.
limax haizt ain erdsneck 302, 32.
limbasium *s.* paumwell.

lind *adj. weich, zart.* l. sam ain padswamp 29, 25. linde pleter 323, 34. l. flaisch 25, 4. 30, 15. 47, 10. lindez hâr 42, 30. ain lindez häutlein 11, 2. lind hend 48, 21. mit ainer linden herten 84, 24. lindez holz 309, 5. linder luft 83, 19. 22. lind rinden 347, 11.

lind *swf. tilia.* 350, 4 *ff.*

linsât *stm. semen lini.* 422, 23 *ff.*

linse *swm. linsius*, ist ain tier von ainer wülpen und ainem hund 148, 23 *ff.*

linx haizt ain luhs 146, 27 *ff.*

lispen *swv. blaese loqui.* 15, 1. 12.

list *stm. List, Hinderlist.* niht untrew noch valscher list 15, 12. mit künsten noch listen 248, 5.

listig *adj. klug, schlau.* ain l. tier 151, 26.

listiger *stm. Ueberlister.* ain lieger, ain l. und ain tôr 45, 6.

lit *stn.* ‚*membrum*'. *pl.* diu lider 468, 12. 477, 2. si habent negel an den lidern, *an Händen und Füssen* 490, 7.

litargia: der siehtum der vergezzenhait 405, 6. *vgl.* letargus.

litnagel *stm.* onichia in kriechisch haizet lidnagel 454, 7.

lob *stn. wie neud.* daz sint diu lob, die der esel hât 119, 31.

loben *swv. geloben, versprechen.* 492, 11.

löbleich *adj. preiswürdig, gut, löblich.* irs löbleichen namens, *guten Rufes* 227, 16. l. priester 211, 28. l. wazzer 104, 33. ain l. zung 14, 30. 115, 7. *comp.* pezzer und löbleicher 426, 17. 432, 4. *sup.* aller löbleichist 357, 17.

lobpaum *stm.* laurus hiez wol ain l. nâch der latein *etc.* 327, 7.

lobsang *stn. laudes.* in ainem lobsang, daz hebt sich an *etc.* 332, 21. 432, 9. 440, 2. 449, 16.

lobvogel *stm.* alauda — ist als vil gesprochen als ain l. 171, 14.

löchærinn *stf. die Königskrone* haizt auch ze latein perforata, daz spricht diu l. 392, 1.

löchel, löchlein *stn. dim. von* loch, *Löchlein.* 283, 1. 392, 1.

löckel *stn. dim. von* locke, *cincinnulus.* diu l. auf dem haupt 83, 25.

locken *swv. locken, verlocken.* diu slang locket diu murên auz dem wazzer mit wispeln 254, 2*i*. ze poshait l. 240, 28. unz ez die hund zuo im gelockt 142, 29. *c. dat.* dar umb lockent ir (der murên) die vischer mit wispeln auz dem wazzer 254, 23.

locusta *swm.* 1. von dem locusten, daz ist ain vierfüezig tier 150, 13. — 2. l. haizt ain haeschreck 303, 14 *ff.*

löffel *stm. wie neud.* 345, 3.

lolium: *Rattenkraut, Lolch.* 423, 26.

lorant *stm. lorander.* 328, 4 *ff.*

lôrlaup *stn. Lorbeerlaub.* 327, 34.

lôröl *stn.* '*laudanum*', *oleum laurinum.* 327, 33, 363, 22.

lôrpaum, -pâm *stm. laurus.* 94, 6. 270, 10. 321, 10. 327, 7 *ff.*

lôrper *stf. bacca lauri.* 327, 26. 31.
lôrplat *stn. folium laureum.* 327, 20.
lôs *adj. solutus, mollis.* daz kraut (*die Binse*) hât inwendig ainen grôzen lôsen kern 390, 25.
loschen *swv. latere.* diu Salamander loschet in dem winter, '*latet hieme*' 277, 34.
lœten *swv. wie neud.* ze samen l., '*consolidare*' 476, 15.
loter *stm. leichtfertiger, liederlicher Mensch.* dar umb trinkent in (*den Mäusedreck*) die loter mit wein oder mit wazzer für erznei 153, 3.
loterhait *stf. Leichtfertigkeit.* wan in die pœsen sêl, diu zuo l. ist genaigt, kümt diu weishait niht (*quoniam in malevolam animam non introibit sapientia*: *Sap.* 1, 4) 119, 8.
Lucanus *n. pr.* 224, 2. 6. 20.
Lucas *n. pr.* 67, 3.
lucern *stf. lucerna.* 434, 21. 438, 19. 493, 25. Plinius spricht, daz daz herz sei ain l. des leibes 25, 31.
Lucifer *n. pr. der Morgenstern.* 62, 21.
lucinia haizt ain leuz 203, 30.
lucius haizt ain heht 254, 2.
lück *adj. locker.* daz wir langen pfeffer haizen daz ist l. an im selber 373, 27.
lucke *swf. Lücke, apertura.* ist aber daz der dunst lucken gewint oben oder beseits 96, 33.
ludigo: ain mervisch der haizt l. 253, 13.
ludlacher *stm. ludolachra.* 238, 18 *ff.*
Ludweig *n. pr.* pei kaiser Ludweiges zeiten dem vierten seines namens 76, 19. 304, 12. mit küng Ludweigen auz Ungern 112, 11.
lüegel *stn. dim. von* luog, *Löchlein, Spältchen.* 291, 24. 343, 19. *vgl. mhd. WB.* 1, 1052. *Schmeller* 2, 457.
lüegen, lüejen, lüen *swv. brüllen.* 153, 24. 26. 159, 27. l. sam diu grôzen herhorn 108, 31. l. sam gräuleich ohsen 108, 24.
luft *stm. die Luft.* 9, 25. 15, 28. 216, 30. 32. 379, 28. des liehten lautern luftes 257, 2. der næhste luft 459, 14. der pœs l. 106, 27. 112, 14.
luftig, lüftig *adj. luftig, aetherius, locker.* sô ist der gaist ain nâtürleich l. dunst, dar an daz leben stêt 33, 4. diu lind, diu tann ist gar lüftiger art 314, 2. 350, 6. mit luftigem aschen 70, 17. luftig holz 93, 6. 104, 5.
luftlöchlein *stn. die Poren.* l. an den früthen 85, 13.
luftrœr *swf. 'canna, trachea'.* 17, 18. 18, 2 *ff.*
luftsager *stm. Luftdeuter.* die l. oder die wetersager 343, 15.
luftvängik *adj. respirans.* diu lung ist waich und l. 26, 4. *vgl.* wintvanch 29, 23.
lugen *stf. die Lüge.* 215, 24. 236, 23. 24.
luhs *stm. linx.* 146, 26 *ff.*

luhsstain *stm. ligurius.* 450, 33.
umbrici: *Eingeweidewärme.* 330, 23. 348, 11.
luna ist ze däutsch als vil gesprochen als ain frömdliehter 64, 24.
lunatici, die môntobigen läut 201, 1.
lung *swf. pulmo.* 29, 22 *ff.*
lungel *stf. dasselbe.* 117, 2. 4. 410, 16. 452, 34.
lungrœr *stf. trachea.* die luftrœr haizent die wundertzt die l. *etc.* 18, 4.
luog *stn. Loch, Oeffnung.* 96, 24. *pl.* lüeger 108, 26.
lupus haizt ain wolf 147, 7 *ff.*
lust *stm. Lust, Begierde.* 213, 25. lust ze ezzen 388, 34. pœse lüst 40, 25.
lusticleich *adv. Wohlgefallen erregend, angenehm, suaviter.* l. singen 174, 13. l. smecken 187, 12. l. gespeist werden 188, 10.
lustig *adj. 'delectabilis'.* den gensen ist vliegen und ezzen l. 169, 9. 11. 212, 8. lustig anzesehen 119, 35. zuo lustiger stimm 15, 35. ain lustig wurzel, die izt man 412, 20. *das Manna* ist süez und gar lustig in dem mund 90, 25. die weinkriechel sint die lustigisten 342, 5. ob ainem aller lustigisten prunnen 186, 27. got, der unser vernunft aller lustigest ist 117, 23. — *lustig, fröhlich.* und ist in dem leiden lustig 203, 24. und ist an dem anplick gar lustig 222, 22. lustig sein in ainem ding, *gaudere aliqua re*: in dem gesang 220, 31; in dem spil 239, 12. — *verlangend, begierig.* der mensch nimt sein geleichz und ist l. gegen im 270, 29. *die Scylla* ist lustig und girig des menschen pluots 240, 33.
luter haizt ain otter 149, 29.

M.

machen *swv. hervorbringen, erzeugen, bilden, in's Werk setzen, zu Stande bringen.* geburt m. 162, 23. kint m. 64, 12. 117, 8. 183, 13. 197, 6. 237, 11. 294, 3. deu nâtûr macht daz herz des aller êrsten 6, 11. koln m. 328, 18. stimme m. 16, 18. 17, 25. 177, 6. die kranch machent irn flug gar mit witzen 190, 23. ainen küng m. 288, 6. gemachen 245, 27. 270, 32. daz puoch daz ich ze deutsch hie mach 17, 13. *an-, einmachen.* trinkwein machen mit des tiers flaisch 241, 23. die plüet m. mit salz und ezzeich 366, 6. tauben- und swalbenflaisch zuo ainander gemischt und gemacht 181, 29. — sich vræzig machen mit pœser gewonhait 13, 4.
machung *stf. 'creatio'.* 40, 11. 472, 27.
macis ist ain pâm *etc.* 371, 12.
made *swf. die Made.* dick maden 110, 21.

m a d e r *stm.* *Marder.* 158, 1.
m a g *swm.* *der Magen.* 32, 1 *ff. und häufig.* des magen 316, 17. hilft dem verstürzeten magen 447, 24.
m â g *stm.* *Blutsverwandter.* ir aigen mâg und freunt 254, 15.
m â g *swm.* *papaver.* 376, 8. 411, 7. 414, 4. 426, 28 *ff.*
m ä g e l *stn.* *dim. von* mag, *stomachus.* des storchen m. 175, 28.
m a g e n k r a f t *stf.* *die volle Kraft.* 57, 8.
m â g e n k r a u t *stn.* *Mohnkraut, papaver.* 414, 2.
m â g e n ö l *stn.* *oleum papavereum.* 354, 6.
m â g e n s â m *swm.* *Mohnsamen.* 414, 9. 13. 16.
m a g e r *adj.* *tenuis.* *bildl.* mager in guoten werken 118, 22.
m a g n e t *swm.* magnet 429, 14. 433, 21. 451, 22 *ff.*
m a h t *stf.* *Vermögen, Kraft.* 362, 22. versuochen über unser maht 172, 20.
m ä h t i g *adj.* *potens, validus.* stark an dem leib und m. 234, 8. ain slang gar grôz und m. 270, 21.
m a i *swm.* *der Mai.* 88, 15. in der frœleichen zeit sam der lenz ist in dem maien 171, 15.
m a i d e l *stn.* *dim. von* mait, *Mädchen.* gar frecheu röscheu m. 183, 14.
m a i d e n *stm.* *castratus.* ain m. oder ain cappaun, — daz ist ain man, der seinr gezeuglein niht hât 52, 27 *ff.* 7, 30. 12, 22.
m a i d e n e n *swv.* *castrare.* der aber niht gemaident ist mit kunst 52, 32.
m a i e n z e i t e n *adv. dat. pl.* *temporibus maji.* 77, 10. *vgl.* sumer-, winterzeiten.
m a i g d (= *mhd.* maget, meit) *stf.* *virgo.* raineu kint und m. 335, 20. den zeitigen (*mannbaren*) maigden 326, 26.
m a i l *stn.* *'macula', Fleck.* ain spiegel, der ân mail ist 226, 21. ain gemailt wüllein tuoch verleuset seineu mail 194, 36. 304, 27. diu mail in den augen 322, 22. 452, 29. 455, 3. 475, 15. *bildl.* *Christus ward geboren von der Jungfrau* ân alleu mail 310, 12. vil reden ist niht ân mail 115, 9.
m a i l e n, mailigen *swv.* *maculare.* ain gemailt wüllein tuoch 194, 35. daz gemailigt flaisch, *'carnes infectas'* 304, 23. auzwendich wirt daz zin leiht gemailigt 480, 8. gemailigt mit unkäusch 396, 3.
m a i l p r ü e f e n *swv.* *scheel ansehen?* ir schült mich niht m. dar umb daz ich praun pin (*nolite me considerare quod fusca sim*: *Cant.* 1, 6) 461, 14.
M a i n *n. pr.* 76, 1. *s.* Meun.
m a i n a i d *adj.* *meineidig.* ist er m. sô erplindet er 483, 5.
m a i n e n *swv.* *wie neud.* *praet.* mainôt 67, 5.
m a i n u n g *stf.* *Absicht.* 204, 1. *etwas thun* in pœser m. 380, 9. *Bedeutung*: der selben vers m. und irn sinn 430, 32. *Sinn, Meinung*: Amos hât gesprochen auz gotes m. (*Geist*) 219, 5.
m a i r i n n *stf.* *wie neud.* 386, 32.
m a i s t *adj.* *superl. von* mer, *maximus.* nâch dem maisten werch und

manhait *stf.* *fortitudo.* sô verleust der elephant alle sein m. 136, 6. des lewen m. 143, 1.

manich, manig, mang, meng *adj.* *manch, viel.* 12, 10. 106, 31. 118, 14. 179, 22 *u. s. f.* — *neutr. subst.* wan mangez spricht 118, 24.

manigverbich, -virbig *adv.* '*varietate refulgens*', *multicolor.* 156, 12. 281, 18. 453, 24 *und öfter.* m. augen 44, 1. 3. 7 *ff.* m. regenpog 98, 7. 25.

manleich *adj.* *muthig*, *tapfer.* m. herz 228, 36. m. läut 399, 32. m. muot 12, 26.

manna haizt ze däutsch himelprôt 90, 8.

männel- *stn.* *dim. von* man, *Männchen.* 116, 30. 139, 7. 153, 28. 215, 32. 294, 32. *vgl.* mändel.

mannes-, mans-gezeugel, -gezeuglein *stn.* *testiculum.* mansruoten noch m. 242, 17. des pibers m. haizt castorium, ze däutsch pibergail 127, 4.

manneszaichen *stn.* *signum virilitatis.* 487, 27.

männin *stf.* *Mannweib.* ain mänleich weib oder m. 40, 2. *Amazone* 493, 9.

mansruot *swf.* *penis.* 242, 17. 248, 3.

manstab *stm.* *dasselbe.* 37, 11. 15.

manung *stf.* *wie neud.* 242, 25.

mar *adj.* *mürb.* mürb oder m. 258, 1. 324, 22.

Marcia *n. pr.* M. d. Rœmer fürstinne 93, 26.

Marcialis *n. pr.* 133, 6.

Marcianus *n. pr.* 57, 16.

margarîte *swf.* *die Perle.* margarîten daz sint vein perl 248, 31. 249, 19 *ff.* 255, 17.

Märhern *n. pr.* *Mähren.* 109, 19.

mark, march *stn.* *medulla.* *in den Knochen* 22, 16 *ff.* *in Blumen und Früchten* 86, 20. 291, 30.

mærl, mærlein *stn.* *Märchen*, *Geschichtchen.* ervorschent si ain pœs mærl 299, 21. 250, 19.

mærlær *stm.* *Geschichtenerfinder*, *Dichter.* 273, 20. ain m. oder ain poet 325, 13.

märmelein *adj.* *marmoreus.* 396, 7.

marner *stm.* *Schiffer.* 101, 14.

Marner *stm.* sô singt der ainen Marner, *d. h. ein Lied, einen Ton des Marners* 197, 11.

marobel *stn.* *marrubium*, prassium 408, 34 *ff.*

Mars, *der Planet.* 57, 24. 107, 33.

Marsili *n. pr.* *Marseille.* 109, 34.

marter *stf.* *Marter*, *Pein.* 135, 2. 211, 16. 484, 10.

marterær, martrær, martrer *stm.* *martyr*, *Dulder.* 59, 14. 175, 2. 187, 33. 220, 13. 461, 27.

m a r t e r n *swv. martern, peinigen.* 37, 32. dô si unsern herren martrâten 353, 13.

m â s e *swf. Wundmal, Narbe.* der wunden mâsen 123, 17. 126, 35. pringet den mâsen ir hâr wider auf dem haupt 138, 16. 361, 1. 4. *Fleck.* mâsen, die von slegen koment 418, 33.

m a s e r *stm. lignum virgatum. vom Buchsbaum und der Fichte* 317, 2 *ff.* auz des holzes maser macht man guot köpf 338, 17.

m a s t i x *stm.* macis haizt ain pâm, von dem vleuzt ain zaher, der haizt m. 89, 32. 371, 13.

m a t e r i *stf. materia, Stoff, Körper, Eiter.* 53, 11. 17. 71, 17. 76, 8. 82, 1. 23. 181, 17. 329, 20. 388, 18. 399, 27.

m a t z e n p a u m *stm. macis, Mastix.* 371, 11 *ff.*

m a u d r e r i n n *stf. die kleinlaut, verdrüsslich ist: Schmollerin.* siht si under sich, si ist ain m. 286, 19. *vgl. Schmeller* 2, 552.

m a u l *stn. wie neud., nur von Thieren, Rüssel.* ain stinkend m. 163, 26. *dat. pl.* mäulern 121, 30. 151, 31. 234, 23.

m a u l *stn. mulus.* 116, 20. 141, 19. 150, 29 *ff.*

m a u l p e r *stf. morum.* 330, 16. 26. 35.

m a u l p e r p a u m *stm. morus.* der wild, der haimisch 330, 7 *ff.* der hôch m., *sicomorus* 347, 27. 28.

m a u l p e r p l a t *stn.* 330, 34.

m a u l w u r f *stm. talpa.* ain scher oder ain m. 160, 21.

m a u r e n *swv. wie neud.* 289, 35.

m a u r o c h *swm. morachus, Morchel.* 401, 27.

m a u s *stf. mus.* 152, 30 *ff.*

m ä u s e l, mäuslein *stn. musculus, Muskel.* 12, 4. 12. 20, 2 *ff.* 34, 14. 50, 3 *ff.* 131, 4. 5.

m ä u s œ r l *stn. auricula muris.* 386, 13.

m ä u s v â h e n *stn. der Mäusefang.* 151, 30.

m ä u s z w i v a l *stm.* squilla haizt m., dar umb daz daz kraut die mäus tœtet 421, 20 *ff.*

m a u z *stf. mutatio plumarum.* der falk ist der allerpest in der andern oder dritten mauze 188, 32.

m a u z e n *swv. mutare, die Federn, die Haut wechseln, mausern. refl.* sich m. 166, 23. 202, 19. 204, 23. 213, 16. 214, 27. 228, 14.

m â z *stf. modus.* m. ist ain maisterinn aller werk 306, 6. mit rehter m. und wag 295, 27. in etleicher mâz 30, 28. über mâz begern 158, 26. in irr mâze 269, 16. — *adv. dat. pl.* auz der mâzen, *überaus* 187, 11. 405, 7; grimme 190, 4; hert 447, 34; schad 411, 24; schœn 490, 31; süezleich 240, 19; weiz 384, 21; wol 424, 25.

m æ z i c l e i c h, mæzicleichen *adv. modice.* 214, 14. 15. 400, 22. m. dünne 19, 16. m. fliegen 169, 27. m. haiz und fäuht 393, 9; und trucken 366, 11. 398, 30. m. warm 329, 17.

m æ z i g *adj. adv. modicus.* von mæzigem plâsen 72, 24. mæzig an der swær 191, 16. m. warm 318, 11.

m æ z l e i c h *adv. ziemlich.* m. wol smecken 366, 14.

m e a u c a haizt ain mergans 205, 11.

m e d e *swm.* medus ist ain stain, der kümt von den landen, dâ die läut wonent, die Medi haizent 452, 23 *ff.*

m e g a r *st. swm. megarus*, daz ist ain mervisch 255, 4 *ff.* die megarn 255, 14.

M e g e n b e r c h *n. pr.* 151, 9. 228, 9. daz ist daz däutsch von M. = *des Megenbergers* 494, 19.

M e g e n b e r g æ r *stm. der von Megenberg.* ich M. 360, 26. 387, 12. 413, 8. 418, 24. 430, 6. 486, 18.

m e g e r n *swv. mager machen.* 196, 23.

m e l rosaceum, daz ist rôsenhonig 344, 23.

m e l a n c o l i, melancolia *stf. melancholia, schwarze Galle.* diu fäuht, diu m. haizt 355, 5. Galiênus spricht, daz diu m. ir sideln hab in dem milz 30, 33. dickez pluot vol m. 159, 32. m. datz den augen vleuzt 6, 26. 326, 10. 11.

m e l a n c o l i s c h *adj. schwarzgallig.* des hirzes flaisch ist melancolischer nâtûr 131, 13.

m e l b, melw *stn. Mehl.* 403, 2. 409, 3. auz girsteinem melb 349, 16.

m e l d æ r *stm. Anzeiger, Verräther.* ain m. haimleicher ding 457, 10.

m e l d e n *swv. anzeigen, ankündigen, verrathen, 'prodere'.* 5, 28. diu lerch meldet den tag morgens fruo 171, 18. gunderfai melt vergift 478, 14; der senif meldet daz faul pluot 422, 16. 447, 30. niemd ich meld, daz ist verpoten 300, 33. sich m. mit der stimm 250, 5.

m e m p h i t e *swm.* memphites, das ist ain stain, der kümt von der stat Memphis 452, 15 *ff.*

m e n i g, meng *stf. Schaar, Menge.* in ainer grôzen m. 182, 19. 21. in der m. oder in dem haufen des volkes 171, 19.

m e n s c h *stn. homo.* 7, 7. 11, 4. 185, 20. 227, 11 *und öfter.*

m e n s c h e l *stn. dim. homunculus.* ain klainez m. 387, 15. klaineu m. 489, 27.

m e n s c h e n f l a i s c h *stn. wie neud.* 148, 2.

m e n s c h e n p i l d *stn. figura, forma humana.* 427, 26.

m e n s c h e n s ê l *stf. anima humana.* 73, 8. 488, 28.

m e n s c h l e i c h, mensleich *adj. humanus.* 271, 2. m. âs 205, 14. m. nâtûr 84, 10. m. stimm 132, 19. m. tôt 211, 18. m. unsauberkait 208, 25. m. werch 41, 23. m. wort 219, 29.

m e n s t r u u m 342, 14. 370, 36.

m e n t a haizt ain minz 408, 9.

m e r *stn. mare.* diu stilstênden mer 102, 24. daz grôz m., *oceanus* 101, 3. daz tôt m. 101, 23. 28.

m ê r *adj. Das Wort ist bekanntlich der comp. eines verlornen positivs;*

dieser comp. wird vom 14. *Jhd. an nochmals gesteigert in* mêrer, *der grössere, öfter bei Konrad*: daz mêrer tail 56, 12. 110, 19. 117, 14. 138, 7. 185, 30 *u. s. w.* die mêrern zeit 101, 10. wan er ist wênig mêrer denne ains elnpogen lang 259, 15. — *adv. weiter, mehr*: daz tuot kain flaisch mêr 438, 32.

mer-ceder *stm. cedrus marittimus.* 318, 5.

Mercurius *n. pr. der Planet.* 64, 10.

mêren *swv. augere.* 351, 14. 485, 34. — *refl.* sich m., *augeri.* 31, 8. 184, 32. *grösser werden, zunehmen.* 153, 12.

merfrâz *stm.* achime mag ze däutsch haizen ain m. 281, 31 *ff.*

mergans *stf. meauca.* 205, 20 *ff.*

mergus haizt ain taucherlein 118, 22. 207, 9 *ff.*

merhe *swf.* (*ahd.* meriha, merha, merhe: *Graff* 2, 844) *equa.* 150, 32.

merhunt *stm. canis marinus.* 234, 16 *ff.*

merjuncfrawe *swf. scylla.* 240, 30 *ff.*

merken *swv. beachten, wahrnehmen, ausfindig machen.* 166, 17.

merkleich *adj. manifestus.* ain m. stôz 80, 32. merklicher 261, 11. *adv. wahrnehmbar.* ain merkleich stiezer dunst 361, 33.

merkleichen *adv. bemerkbar.* 102, 19.

mermünch *stm.* monachus marinus, ain merwunder 239, 2 *ff.*

merohs *swm. phoca, Meerrind.* 237, 19.

merops haizt ze däutsch paumheckel 380, 12.

merrab *swm. corvus maris.* 250, 2 *ff.*

merretich *stm. wie neud.* diu wurz diu etswâ m. haizt und anderswâ kren 418, 25.

merrint *stn.* '*foca*' (= *phoca*). 237, 7 *ff.*

merscher *swm.* '*salpa*'. 258, 9 *ff.*

merslang *swf.* '*vipera marina*'. 259, 13 *ff.*

mersneck *swm.* '*testudo*'. 258, 22 *ff.*

merspinn *swf.* '*aranea maris*'. 246, 16 *ff.*

merstat *stf. urbs maritima.* 110, 15.

merstern *swm.* '*stella maris*', *der Nordstern, Nordpol.* 429, 16. 433, 35.

merswalb *swf.* '*hirundo maris*', daz ist ain mervisch 253, 9 *ff.*

merswein *stn.* '*porcus marinus*'. 29, 20. 117, 33. 141, 29. 256, 17 *ff.*

mertier *stn. bestia marina.* 66, 5. 153, 12. 236, 2. 249, 16 *u. öfter.*

mertrack *swm.* '*draco maris*'. 234, 31 *ff.*

mêrung *stf. Vermehrung* 30, 9. *Mehrheit* 35, 28.

mervar *adj. coloris marini,* '*mari similis*'. 442, 13.

mervisch *stm.* '*piscis marinus*'. 29, 32. 30, 19 *ff.*

mervischel *stn. dim.* '*parva concha*'. 454, 2.

merwazzer *stn. wie neud.* 80, 26. 101, 8. 31. 102, 23. gesalzen m. 204, 22.

merweip *stn.* '*sirena*'. 240, 5 *ff.*

merwunder *stn.* '*monstrum marinum*'. 230, 28 *ff.*

mery oder ysophagus, die sluntrœr 17, 28.

merz *swm. der März.* 153, 25. 341, 16.
merzwival *swm. 'cepa maris'.* 225, 29. 421, 25 *ff.*
mespilus oder esculus haizt ain nespelpaum 333, 12.
mess *stf. missa.* ain new m. 110, 1. 3.
messgewant *stn. 'vestes sacrae'.* 472, 33.
mesten *swv. mästen.* ist daz si gemest sint 159, 2?.
mettenstern *swm. stella matutina.* 62, 9.
mettenzeit *stf. hora matutina.* 62, 10. 192, 15. 255, 18. 289, 14.
Meun *n. pr. stm. Moenus.* 102, 17.
mezzen *stv. messen.* 106, 18. gemezzen rede, die wir vers haizen, daz sint walzær oder kêrær, wan man muoz die red hin und her welzen und kêren, ê man si nâch künsten mag gemezzen 430, 29 *ff.* *bildl. vergleichend betrachten:* wer daz deutsch zuo der latein mizzet, *mit dem Latein vergleicht* 33, 2.
mezzerheft *stn. wie neud.* 321, 15.
mezzink *stm.* m. wirt auz kupfer, der haizt ze latein auricalcum 474, 7. 479, 3.
Michahel *n. pr.* M. der Schott 360, 21. 393, 20. von Schottenland 124, 27. 137, 22. 292, 13.
michel *adj. gross, viel.* m. erd oder wazzers 379, 7.
miet *stf. Lohn.* 197, 16.
mietnemer *stm. der Lohn oder Geschenke nimmt.* wê der verluochten hirten, si sint m. 197, 16.
milch, milich *stf.* 41, 6. 8 *u. öfter.* in gaizeiner m. 478, 1.
milcher *stm. piscis mas.* die rogner werdent grœzer denn die m. 243, 16.
milchvar *adj. colore lacteo.* 322, 20.
milchwämpel *stn. 'mamilla', Euter.* 143, 7.
milchwäppel *stn. dasselbe.* du scholt wizzen daz der unvernünftigen tier milchwäppel äuter haizent 25, 18. *vgl. Schmeller* 4, 77. 120, *der geneigt ist, letztere Form, die in vielen Hss. vorkommt, für fehlerhaft zu halten, was ich indess bezweifeln möchte.*
milium, gemainer hirs 403, 18.
milt *adj. largus.* du scholt nâch miltem weinlesen wênig trinken — pis den milten reben arch und den argen milt 350, 28. 33.
miltaw *stn. Mehlthau.* 86, 21 *ff.* ez haizt auch m. niht von miltikait — ez ist gehaizen von milwen miltaw — dar umb hieze ez wol milwentaw 87, 12 *ff.* *Ueber das noch immer ungenügend erklärte, in seinem ersten Theil dunkle Wort vgl. Weigand, d. Wörterb.* 2, 128.
miltichait *stf. largitas.* 87, 12. 203, 22.
milticleich *adv. largiter.* 251, 29. 318, 28. 346, 20. nâch klainem weinlesen trink paz und milticleicher 350, 29.
milvus haizt ain wei 204, 11.
milw *swf. die Milbe.* ez ist gehaizen von milwen miltaw, wan als die

milwen daz gewant frezzent und verderbent, alsô verderbt ez die fruht 87, 13.

milwentaw *stn.* 87, 15. *s.* miltaw.

milz *stn.* *splen.* 30, 25 *ff.* 363, 25. 366, 3. 392, 34. ân milzen 309, 20.

milzâder *swf.* '*vena splenis*'. 31, 7.

milzsühtig *adj.* *hypochondriacus.* 475, 4.

min *adj. comp.* minner. *neutr. subst. c. gen.* *weniger.* m. pluotes 6, 23. m. schad 105, 28. 108, 8. m. unsauberkait 428, 22. m. vernunft 154, 27. m. wegung 207, 20. *adv.* mêr oder m. 103, 3. 217, 18. 401, 31. nâch mêr und nâch minner gemischt 427, 18. minner geleich 159, 8. 260, 31. dester m. 341, 6. vil m. 194, 6. — *superl.* minst, aller m., *am wenigsten* 270, 9. zem minsten, *zum wenigsten* 184, 32. 416, 5.

mindern *s.* minnern.

minnen *swv.* *amare.* 51, 2. diu minnend sêl 279, 1.

minnencleich *adj.* '*gratiosus*'. liep und m. machen 448, 24.

minnenpuoch *stn.* *canticum canticorum.* 438, 33.

minnenstern *swm.* *der Planet Venus.* 62, 16.

minnen-, minnezæm *adj.* '*amabilis*'. m. machen, *amabilem reddere* 62, 17. 197, 33. 440, 17. 465, 19. 467, 8. 15.

minnenzæmer *stm.* allectorius — hieze ze däutsch wol minnenzieher oder minnenzæmer, dar umb, daz er die frawen irn mannen minnezæm macht 179, 32.

minnenzieher *stm.* *s. das vorige Wort.*

minner *stm.* *amator.* 179, 16. 17. 220, 13.

minner *comp.* *s.* min.

minnern, mindern *swv. refl.* *weniger werden, minui.* 70, 20. 115, 36. 31, 9.

minz *stf. swf.* *menta.* von der minz 408, 8 *ff.* der minzen pleter 387, 7.

minzenplat *stn.* mit dürren minzenpletern 408, 20.

minzensaf *stn.* *succus mentae.* 383, 30. 398, 20. 408, 24.

mirica haizt ain pirk 331, 13.

mirmicaleon haizt ain âmaizleb 302, 12.

mirr *swm.* *myrrha.* arabischer m., '*mirra Arabie*' 369, 24 *ff.* 370, 28. 374, 28. 362, 26. 371, 4 *u. öfter.* des paumes harz oder sein zaher haizt auch mirra 270, 11.

mirrel *stn.* *dim. von* mirr, '*mirrulus*', *die Frucht des Myrrhenbaumes* 370, 8.

mirrenpâum *stm.* 374, 26 *ff.*

mirrenzaher *swm.* 374, 24. *s.* mirr.

mirtelpaum *stm.* *mirtus.* 331, 32 *ff.*

mirtelper *stf.* *die Frucht des Myrtenbaumes.* 333, 6.

mischen *swv.* *wie neud.* gemischen 477, 12. der mensch ist gemischet (*zusammengesetzt*) auz den vier elementen 3, 21. rôtvar durch weiz

gemischet 21, 26. gemischt mit gel weiz und swarz 216, 25. 186, 22. 248, 26. gemischter wein 353, 18.

mischung *stf.* *wie neud.* 475, 28. 32.

missagen *swv.* *Falsches, Unwahres sagen.* wærleich der arzt Piso missagt 27, 15. die juden missagent 15, 5. diu alt gepäurischait missagt 306, 11.

missagen *stn.* *unwahre Aussage, falsche Behauptung.* daz kain mensch daz für ain m. hab 106, 12.

mist *stm.* *excrementum.* 140, 27. 30. 181, 11. m. der von tiern und von den läuten kümt 309, 29. des ebers 121, 26; menschen m. 145, 16. der mäus mist 153, 2. der swalben m. 201, 8 *und öfter.* auz faulem mist (*Unrath*) 304, 31.

mistig *adj.* *kothig.* m. und gärmig 297, 13.

mistport *swf.* *anus.* 24, 9. 32, 17. 464, 21.

misvallen *stv.* *wie neud.* 47, 15.

mit *praep. c. dat.* *mit, mittelst, durch.* mit willen, *freiwillig* 152, 7. nennen mit kriechischen worten 132, 27. gemâlt mit klainen kraislein 156, 27. gestrâft mit siechtum 177, 32. sich prechen mit huosten und heschen 142, 27. unrüewig stet mit klappern und hämern 227, 6. er bezaichent die zeit der naht mit seinem quiteln 168, 26. gewinnen mit der kunst 195, 33. die lieb enzünden mit snäbeln sam mit küssen 180, 1. haimlich werden mit marter und pên 135, 2. die kirichen verunreinen mit mist 173, 9. sänftigen mit pluot 145, 25. vaizt sein mit reichtum 115, 30. enpfinden mit seim schaden 150, 10. daz tier ist hailsam mit seinem smalz 134, 2. grôz sein mit spiegelschawen 187, 25. belaidigt sein mit der sünd 472, 20. tœten mit derren 260, 34. ainem geleich werden mit gehôrsam 215, 2. tœten mit dunst 267, 26. kreftig sein mit erkennen 168, 7. sich überfüllen mit ezzen 139, 12. daz widerpringt er mit vil ezzens 167, 20. und öffent seinen leichnam mit dem fluz seins rôsenvarben pluotes 211, 15. aine furch machen mit dem gang 276, 15. überwunden werden mit geitichait und haz 306, 32. *etwas* melden, sänftigen mit gesang 171, 19. 192, 17. mit pœser gewonhait 13, 4. mit solhen untrewen beleibt dem fuhs daz hol 163, 24. lustig sein mit der vernunft 203, 24. müed werden mit langem vliegen 179, 4. mit ainem wehsel singen 228, 11. den tôt vor künden mit grôzen zähern 137, 12. 230, 15. gewundet sein mit den zenden 146, 4. — mit dem, *damit, dadurch* 3, 12. 154, 26. 164, 5. 165, 10. 187, 27. 467, 27. — *mit, unter, an, in.* mit ainem gedrang 108, 10. fruhtpær mit guoten werken 120, 23. gedultig mit zühten 226, 6. mit den füezen aufhâhen 275, 28. mit der kraft haiz sein 348, 6. mæzig mit worten 115, 9. vinden mit zaichen 108, 21. vliegen mit grôzen haufen 299, 13. swimmen mit ainr schar 255, 24. gehôrsam mit allen sachen 294, 13. mit schaln beslozzen sein 249, 17. stæt,

unmæzig sein mit der unkäusch 139, 14. 180, 31. begreifen mit dem êrsten zuoschuz 186, 3. — *bei.* mit uns, *bei uns.* 94, 35. 95, 1. 165, 31. 323, 28. mit in 176, 14. 32. — *während.* sterben mit dem slâf 272, 7. — mit enander, *mit einander, auf einmal.* 200, 7. 232, 15. 243, 27. 255, 24. 288, 1.

mitêwig *adj. coaeternus, gleich ewig.* 492, 3.

mitêwichait *stf. 'coaeternitas'.* 491, 34.

mitleiden *stv. simul pati. c. dat.* 32, 20. 63, 36. 124, 19.

mitlerinne, mittlerinn *stf.* 1. *interpres.* ain m. zwischen got und dem sünder 67, 26. — 2. *eine Ader, vena mediana* 37, 9.

mitte *adj. medius.* nâch mittem tag, *Nachmittags* 154, 31. gegen, von mittem tag, *meridie, gegen, von Süden* 204, 21. 243, 11. 434, 2. *superl.* ze mittest 251, 27.

mitte *swf. die Mitte.* nâch ainer mitten 277, 3.

mittel, mitel *adj. medius.* daz mitel reich des luftes 74, 15. 81, 7. des miteln reichs 83, 19. in dem miteln reich 76, 34. 77, 4. *superl.* deu mitlisten kämmerlein 6, 18. ze mittelst, mitlist, *in der Mitte* 4, 27. 13, 8. 100, 15. 158, 22 *und öfter.*

mittel, mitel *stn. stf. der Mittelpunkt.* der nabel ist ain m. oder nâhent pei der mitel menschleichs leibs 33, 19. *Mittelding:* der negel nâtûr ist ain m. zwischen dem pain und der kruspeln 21, 15. ain m. haben under, zwischen, *die Mitte halten:* zwischen mager und vaizt 50, 12. 22 *ff.* zw. swarz und manigvirbig 44, 29. zw. vil und wênig 51, 5. under den zwain 324, 25. 351, 33.

mittelmâz *stf. 'temperatio'.* kalt und fäuht in m. 388, 3. warm und kalt, fäuht und trucken in ainer m. 474, 18.

mittelmæzich *adj. die rechte Mitte, Mass haltend.* ain m. zung, diu niht ze prait noch ze smal ist 14, 31. 115, 6. m. wein, *Wein, der nicht zu schwach noch zu stark ist* 351, 16. ain m. (*mittelgrosser*) esel 223, 27.

mittelvarb *stf. color medius.* m. zwischen rôt und weiz 43, 10. 50, 15. zw. gel und rôt 441, 23. zw. gel und swarz 50, 18. zw. grüen und swarz 51, 12.

mitter *adj. medius.* daz mitter tail 318, 10. *superl.* ze mittrist, *mitten* 3, 16.

mitter *stf. die Mitte.* an seiner m. 78, 7.

mitwandeln *stn. 'conversatio'.* unser m. ist in den himeln 458, 27.

modula: amsel hiez hie vor ze latein m. 205, 19.

molken *stn.* kæswazzer oder molken daz haiz ich allez ainz 90, 4.

molosus haizt ain rüd, daz ist ain grôzer hunt 151, 3.

molt *stf. die Melde.* atriplex haizt anderswâ molt 385, 20.

molwik *adj. weich, pulver-, staubartig.* daz ist dâ von, daz daz ertreich inwendich sandik ist und molwik 113, 13. *vgl. ahd.* molawên, *tabere,* molt, *pulvis, humus Graff* 2, 713. *Schmeller* 2, 568. 572.

môn *swm.* (*mhd.* mâne) *luna.* 64, 22 *ff. und oft.* wenn der môn aller

smalsihtigist ist *etc.* 442, 29. in eingêndem môn 301, 28. in dem vollen mônn 300, 21. 301, 20. daz new des mônen 309, 10. nâch des mônen änderung 271, 30; gestalt 157, 13; lieht 79, 3. — 2. *mensis.* in dem ainleften mônn, der november haizt 341, 20. in den zwain mônn der zwair sunwenden 196, 10.

monachus marinus haizt ain mermünch 239, 3.

mônâtganch *stm.* *menstruatio.* frawen, die irn m. habent 9, 28.

monedula haizt ain tâh 206, 29.

mônet, môneid *stm.?* *stn.* *mensis.* 346, 5. 359, 14. 484, 21. *vgl.* *Schmeller* 2, 584.

monoides: wenn der môn aller smalsihtigist ist und sô er ze latein m. haizt 442, 31.

mônschein *stm.* *lumen lunae.* 66, 12. 14. 19.

monstruosi (homines), wundermenschen 486, 4 *ff.*

môntöbig *adj.* *mondsüchtig.* môntöbig läut, die ze latein lunatici haizent 200, 34.

mônwendig *adj.* *dasselbe.* m. läut, die ir sinn verkêrent nâch des mônen lauf 434, 11. 440, 14.

môr *swm.* *der Mohr, Aethiopier.* 8, 8. 361, 26 *und öfter.*

morachi haizent ze däutsch maurochen oder morhen 401, 26.

morden *swv.* *tödten, morden.* 166, 1.

morder *stm.* *Mörder.* 44, 24. 262, 31.

moretum: daz trank daz m. haizt (*Maulberwein, mhd.* môrâz) 331, 4.

morgenrôt *stm.* *die Morgenröthe.* 58, 33. 171, 19.

morgenstern *swm.* *Venus.* 62, 6 *ff.*

morhe *swf.* *morachus, Morchel.* 401, 27.

moritor: der iltis mag ze latein m. haizen dar umb daz er diu hüenr tœtt 158, 2.

môrnlant *stn.* '*Aethiopia*'. 8, 3. 361, 26. 446, 5. 447, 10 *u. öfter.*

morphea: der fäulht siehtum, der m. haizt 411, 4.

mort *stm.* *Mord.* 168, 8.

morus: haizt ain maulperpaum 330, 8.

mos *stn.* *Moor.* 103, 10.

mösen *swv.* *nach Moor, Sumpf riechen oder schmecken.* aber diu pluom ist gelvar und mösent an dem smack 404, 6. *vgl.* möseln: *Schmeller* 2, 634.

mosich, mosig *adj.* *sumpfig, morastig.* m. lant 76, 5. m. stet 315, 2. 363, 33. m. wazzer 103, 10. *vgl.* *Schmeller a. a. O.*

most *stm.* *Most, neuer Wein.* 351, 20. 23. *pl.* möst 8, 30.

müed, müeden *stf.* *Müdigkeit.* 385, 16. 8, 24. 326, 22.

müeleich *adj.* *vexabilis.* 132, 4.

müen, müegen *swv.* '*vexare*', *Beschwerde machen.* der mäus smack müeget die helfant 152, 31. 135, 19. *der Klang des Kupfers* müet daz gehœrd, '*vexat auditum*' 478, 31. diu muck müet allen tier 304, 21. 155. 3. 168, 18. 265, 7.

m ü e t e r l e i c h *adj. maternus.* in meiner müeterleichen däutsch, *lingua materna* 325, 23.

m ü e z i g *adj. otiosus.* m. nâch der arwait 163, 3. 230, 5.

m ü e z i g g ä n g e l *stm. Müssiggänger.* 302, 29.

m ü g e n *anom. v. praes.* mag, maht, *cj.* müg, *praet.* moht, *cj.* möhstu = möhtest du. *die Macht, Kraft haben.* daz mag gleich wol in dem mer und auf dem land, *'in terra et in aquis equaliter manere potest'* 235, 33. — *im Stande sein, können.* 9, 21. 23, 31. 141, 24. dâ der wint zuo dir müg 5, 27. sô müg wir 424, 32. maht du 202, 8. nu möhstu sprechen 132, 26 *u. s. w.*

m ü g l e i c h *adj. möglich.* daz ist gar m., *kann sehr leicht geschehen* 374, 33.

m u k, muck *swf. musca.* 200, 13. 294, 27. 304, 16 *ff.*

m u k e n m i s t *stm. stercus muscorum.* 292, 28.

m u k k e n s w a m m *swm. Fliegenschwamm.* 402, 10.

m ü l s t a i n *stm. 'molaris'.* 443, 27.

m u l u s haizt ain maul (*Maulthier*) 150, 30.

m ü n c h, münich *stm. monachus.* 197, 22. 239, 6. 9. 335, 18.

m ü n s t e r *stn. Domkirche.* 109, 16.

m u n t *stm. wie neud. pl.* die visch habent ir münd 251, 32. auz, in, datz den münden 129, 8. 232, 13. 254, 6. *Oeffnung.* des magen m. 17, 30. 340, 23. der plâsen m. 34, 14.

m ü n z *stf. moneta.* die tâh (monedula) hât die münz liep 206, 32.

m ü n z e n *swv. 'formare', ausprägen.* diu kel hât die kraft, daz si münzet und stellet die stimm, *'vires guttur habet formandi tonos et notulas'* 18, 28.

m ü n z h e b *f. m.?* monedula ist ze latein als vil gesprochen als ain m. dar umb, daz diu tâch gar gern pfenning auf hebt 206, 29.

m u o s *stn. das Mus, der Brei.* 324, 2. 348, 15.

m u o s s a c k *stm. der Speisebehälter, der Magen.* 403, 25. 425, 19. *vgl. Schmeller* 2, 636.

m u o t *stm. animus.* 187, 18. 447, 2. 492, 18. weibischer muot 52, 13. ainen m. gevâhen ze streiten 136, 3.

m u o t e r *stf.* 1. *mater.* diu hl. muoter (*die christl. Kirche*) 170, 32. sô pringent si (*die Aeste des Feigenbaumes*) ain neu gesläht umb ir m. 322, 6. — 2. *die Gebärmutter.* 385, 7. 410, 22. 423, 33. — 3. zuo der grimmen muoter in dem leib, diu ze latein colica haizt 369, 2. *vgl.* permuoter.

m u o t w i l l e n *stm. wie neud.* dâ ain iegleicher mit dem andern muotwillens pfligt, *treibt* 300, 31.

m ü r b, mürw *adj. wie neud.* m. oder mar 324, 21. mürwer flaisch 159, 22.

m u r ê n *stf. muraena.* 242, 32. 254, 17 *ff.*

m u r i l e g u s haizt ain katz 151, 25.

m ü r m e l n *swv. murmurare.* 250, 8.

N.

nâchsetzig *adj. insidiosus.* diu slang ist den vogeln gar n. 284, 9.
nâchvolg *stf. consecutio, imitatio.* 187, 33.
nâchvolgen *swv. subsequi.* den flaischleichen gelüsten 44, 15. 132, 14; der süezen diser werlt nâchv. 155, 8. 216, 1. 304, 23.
nâdelœr *stn. wie neud. 'foramen acus'.* 285, 33.
nâdelspitz *stf. wie neud.* 15, 34. 433, 31.
nader *swf. naderos, die giftige Natter.* 275, 8 *ff. vgl.* nâter.
nägbær *stm. terebra, Bohrer.* den stam durchporn mit aim n. 315, 27.
nagel *stm. unguis. pl.* die negel 21, 12 *ff.*
nägel *stn.* 1. *dim von* nagel, *clavulus, das Blumenpistill.* ze mittelst stât ain gelbez n. dar inn und dar umb stênt klaineu dingel mit gelben hauptleinn 406, 5 *ff.* — 2. nägell, nägellein, negellein, *die Gewürznelke.* 6, 1. 362, 6. 367, 23 *ff.*
nagelkolb *swm. eine mit Nägeln versehene Keule, 'clavus'.* 468, 34.
nägelpaum *stm. 'gariophilon' (= caryophyllus).* 367, 24.
nägelplat *stn. das Blatt des Nelkenbaumes.* 356, 9.
nägelpulver *stn.* 362, 20.
nagen *stv. rodere.* 256, 12. *bildl. beissen, nagen.* sein saf und asch nagent 323, 1. 341, 3. 407, 6 der dunst negt daz getraid 87, 7. 341, 9. 342, 11. negt daz tôt oder wild oder übrig flaisch aus der wunden 373, 20. 383, 31. guot wider die nagenden fäuht, diu ze latein flegma haizt 439, 25. 414, 6. 8
nagung *stf. das Beissen, Brennen.* nezzelpizz oder ander kräuter n. 336, 1.
nâhen, nâhent *adv. nahe.* fliegt — verren und nâhen 238, 33. n. pei, zuo 9, 14. 77, 34. 103, 20. 201, 26. 220, 24. 292, 9. 337, 10. 425, 1. 465, 13. *comp.* daz er uns verre næhender ist wan diu sunne 65, 17. — *'prope', beinahe.* nâhent elleu 19, 23. n. alle zeit 144, 21. 163, 7. n. als 158, 13. 223, 26. 254, 6. 387, 7. n. sam 333, 13. 396, 14 *und oft.* vil nâhen 158, 1. 202, 32. 245, 10. 249, 1. 251, 33 *und oft.*
nâhen, næhenen *swv. nahe kommen, nahen.* 171, 19. 182, 24. 215, 20. 248, 10.
næhern *swv. sich nähern.* des menschen augen næhernt mêr zuo ainander (*stehen näher beisammen*) denn ander tier augen *etc.* 83, 24. 32. 115, 11.
naht *stf. wie neud adv. gen. m.* des nahtes 78, 31. die des nahtes der naht dienent 190, 31 *u. öfter.*
nahtengel *stm. dafür in Uebereinstimmung mit a* (nachtgenger) *wohl besser*: nahtgängel, *Nachtschwärmer* 475, 8.
nahtgleimel *stn. Leuchtwürmchen.* 443, 11.
nahtigal *stf. philomena.* 220, 30 *ff.*
nähtleich *adj. nocturnus.* 224, 2. 6.
nahtrab *swm. die Nachteule.* nocticorax ist ze latein als vil gesprochen als ain n. 208, 22.

nahtvogel *stm. wie neud.* 224, 4. 12.
nahtvorht *stf. 'timor nocturnus'.* 442, 16. 22.
naigen *swv. neigen.* genaigt, *abwärts gebogen*: g. federn 170, 7. sein snabel ist under sich genaigt 237, 27. in genaigten steten, *an tiefgelegenen Orten* 95, 33. genaigt sein, *inclinari*: zuo der auzsetzichait 138, 12; zuo der unkäusch 183, 4. — *refl.* sich naigen: an ander paum, *zu andern Bäumen* 330, 30. auf mêr 118, 10. gegen mittem tag 201, 33. zuo der erden 110, 36. ze tal 41, 19. *von Farben*: sein holz naigt sich ain klain von der grüen zuo ainer swerz 332, 3. 342, 3. 356, 33. 370, 12. 14. 451, 10.
naigstat *stf. 'reclinatorium'.* 186, 6.
nain *interj.* 379, 34.
namhaft *adj. celeber.* — daz die fürsten namhafter sint dann arm läut 76, 30.
Napels *stf. n. pr. Neapolis.* 236, 15.
nappel *swm. aconitum, 'nappellus', Sturmhut.* 411, 32.
nappelnkraut *stn.* 411, 22 *ff.*
nardenkraut *stn. 'nardus'.* 409, 10 *ff.*
nardenöl *stn.* n., daz von dem kraut nardo kümt 359, 29.
närrischait *stf. Narrheit, Thorheit.* 44, 14.
narung *stf. Nahrung, Speise.* n. geben 32, 25. n. nemen 3, 18. 5, 15. n. pflegen 3, 20. *Nährung, nährende Kraft* 389, 11. 15 *ff.* *'vegetatio'.* 457, 27.
nasturtium haizt kress 410, 7.
nasvenster *stn. das Nasloch.* 423, 23.
nât *stf. die Naht.* in der hirnschal sint vil næt 4, 15. 16.
nater *stf. 'natrix'.* 274, 32 *ff.* *vgl.* nader.
naterzant *stm. Naternzahn. pl.* naterzend 13, 34.
nâtûr *stf. natura, indoles* 85, 24. 135, 22. 183, 16. 231, 20. 252, 31. gaizmilch ist der pesten nâtûr nâch weibes milch 127, 26. menschleich n. 29, 7. des gesihtes 9, 15; des hirns 9, 15; der negel n. 21, 15. dér visch hât kainen man seins geslehtes oder seinr n. 254, 19. *ingenium, Instinkt.* 138, 27. 174, 12. 200, 28. 223, 11. 242, 26.
nâtürleich *adj. naturalis.* n. luft 11, 12. n. schickung 251, 26. n. siten 42, 14. 18.
nebel *stm. wie neud.* 95, 14 *ff.* *bildl.* der augen nebel 128, 11.
negellein *s.* nägel.
negen *s.* nagen.
nemen *stv. empfangen.* lêre n. 121, 16. lieht n. 65, 11. 25. ebenpilde, pilde n. 99, 11. puoz n. 241, 28. vergift n. 123, 16. zaichen n. 207, 12. smack und art n. 103, 8. 11. den namen n. 289, 16. *aufnehmen, annehmen.* 39, 25. 99, 11. 260, 14. 270, 29. *einnehmen* 296, 24. 355, 3. *nehmen, sich aneignen.* geleichnüsse, urkünd n. 42, 31. 110, 12. goltvarwe n. 264, 27. die kost n.

140, 23. narung n. 12, 30. speise n. 33, 32 *ff.* waide n. 124, 28. *von geistigem Annehmen, fingere, ponere.* 20, 12. 31, 15. 20. 87, 19.

nennen *swv.* die mit tugenden genent sint 298, 1.

nenufar haizt sêwurz oder sêkraut 410, 28.

nereides mügent klagant haizen 239, 26.

nespel *swf.* '*mespilum*'. 333, 20.

nespelpaum *stm.* '*mespilus*'. 333, 11 *ff.*

netzel *stn.* *dim. von* netz, *Netschen, aranea.* der wurm, die spinn, hât die art, daz er auz seim gedirm fädem spinnet und n. webt 274, 26. 33. 295, 8. 11.

neunstunt *adv.* *neunmal.* 180, 6.

neur *adv.* (*aus* niwer, *ahd.* niwâri). *einzig und allein, nur.* diu kel ist neur in dem menschen, '*guttur inest homini tantum*' 18, 19. 56, 1. 85, 26. 94, 24. 99, 24 *u. s. f.*

new, neu 1. *adj. neu, frisch.* wenn der mên new ist 158, 22. 194, 24. newer (*ungelöschter*) kalk 443, 21. newz wahs 377, 4. — 2. *subst. novitas stf.* in der êrsten new irs zuovâhens 39, 4. 41, 5. *stn.* daz new des mônen 309, 10.

newbeschorn *adj. kürzlich, frisch geschoren.* ain newbeschorn münch 239, 5.

newleich *adv.* *vor Kurzem, kürzlich.* 315, 9.

newvindichait *stf.* *ingenium, Erfindungskraft.* 28, 29.

nezzel *swf.* *urtica.* 423, 12 *ff.*

nezzelpiz *stm.* *das Brennen der Nessel.* 336, 1.

nicomar ist ain alabasterstain 453, 13.

niden *adv.* *unten.* 122, 21. 230, 6. 269, 26 *u. oft.* n. in dem vaz 293, 12. n in dem wazzer 152, 6. hie niden 69, 2. 86, 12. n. hin ab 159, 15.

nider *adj.* *unter, niedrig.* 433, 15. daz n. tail 240, 14. der nider luft 111, 1. an nidern (*tiefgelegenen*) steten 312, 19. *comp.* niderr 83, 4. *superl. adv.* ze niderst 461, 1. 3. nidrist 83, 22.

niderhemd *stn.* *Unterhemd.* 77, 17.

nidern *swv.* *erniedrigen, den Werth vermindern.* sô man ir adel ie mêr nidert 464, 32. des Bleies smack oder dunst nidert daz golt 481, 27.

nidersitzen *stv.* *sich setzen.* sô sitzet daz plæen nider 417, 34. *vgl. Myst.* I. 319, 38.

niderslahen *stv.* *exstirpare.* ich sprich, daz got die werlt möht n. in aim augenplick 112, 7.

niderstrecken *swv.* *refl. sterni.* sich n. auf die erden 123, 20.

nidertail *stn.* *der menschliche Rumpf.* ain mensch mit zwain haupten und mit aim n. 487, 5.

nidertropfen *stn.* *wie neud.* wenn sich der dunst entsleuzt in haimleichez n. 86, 27.

nidertrücken *swv.* *niederdrücken.* daz ezzen in dem magen n. 310, 21.

nidervallen *stn. das Herabfallen.* daz man sein (*des Thaues*) n. niht prüeft *etc.* 83, 24.

nides: *der Adler habe zwei Steine* in seim nest, die haizent n. 167, 4.

nieman, niemant, niemd *pron. subst. nemo.* 43, 4. 59, 11. 119, 34. 135, 28. 226, 7. 300, 33.

niendert *adv. nirgend.* 65, 19. 135, 15. 162, 24. 290, 35. 373, 35. nindert 4, 17. 92, 37. 233, 32. 251, 8.

nier *swf. pl.* niern, *renes.* 34, 28 *ff.*

niernstain *stm. calculus renum.* 443, 5.

niersmerz *swm. nephritis.* 369, 3.

nierstat *stf.* unz an die n., '*usque ad renes*' 468, 4.

niesen *stv. sternutare.* 11, 30.

niesen *stn. sternutatio.* 11, 31.

nieswurz *stf. helleborus.* 399, 10 *ff.*

niezen *stv. geniessen. c. acc.* hönig 128, 23; die küten 320, 21; rauten 417, 24; wazzer 105, 27; die wurzel 419, 21. 423, 8; die üppichait der werlt 119, 20. *c. gen.* swæres ezzens 183, 21.

nigella haizt rôteu kornpluom 411, 10.

niht *pron. subst. gen.* nihts 61, 24. 176, 10. 289, 3. 292, 16. *instrum.* zuo nihtiu guot 127, 28. 456, 5; nütz 196, 28. 197, 19. 210, 23.

Nilus *n. pr.* 131, 24. 210, 6. 241, 20.

nindert *s.* niendert.

nisten *swv. wie neud.* 170, 27. 180, 6.

nisus haizt ain sparwær 207, 26 *ff.*

nitrum haizt spat 453, 5 *ff.*

nooticoraz haizt ain äul 208, 21.

nootua: die äul haizt auch n. ze latein 208, 23.

Norbeia *n. pr. Norwegen.* in dem land N. 485, 23. *s.* Norweienlant.

norden *stn.* '*septentrio*'. gegen n. 169, 8. von n. 79, 33. 101, 5 *ff.*

nordener *stm.* '*aquilo*'. der nordenwint oder der n. 79, 32. 80, 17.

nordenkreftich *adj.* '*septentrionalis*'. und ist n. alsô daz er küel ist sam der nordenwint 466, 28.

nordenwint *stm.* '*aquilo*'. n. oder der nordener, dar umb daz er von norden fleugt 79, 32 *ff.* 466, 39.

Nördlingen *n. pr.* 98, 9.

Norweienlant *stn. Norwegen.* 206, 16. *vgl.* Norbeia.

noseoh *stm.* ist ain stain 453, 22 *ff.*

nôt *stf. necessitas. c. gen.* sein geschiht n. 167, 25. 214, 11. 361, 3. der zwair ist n. 185, 14. '*periculum*'. all sein nôt überwinden 448, 17.

nôtdurft *stf. nothwendiges Bedürfniss.* diu nâtur ist ain maistrinn des nutzes und der nôtdurft 170, 5. trinken von der nâtur n. 352, 15. der negel ist nôtdürft 21, 13.

nôtdürftig *adj. necessarius.* die augenprâwe sint den augen n. 10, 21. 15, 16. 19, 12.

november: in dem aindleften mônn, der n. haizt 341, 20.
nu, nun *adv. nun, jetzt.* 20, 16. 229, 19 *u. oft.* nun 26, 26. 41, 16. 42, 29. 53, 5. *'modernis temporibus'* 480, 12 *und öfter.*
nuces avellane haizent haselnuz 334, 10 *ff.*
nüehtarn, nüehtern *adj. adv. wie neud.* ains n. menschen 234, 7. 261, 3. n. ezzen 248, 15. 320, 14. 386, 27. 389, 33. n. in sich ziehen 111, 6 *und öfter.*
nullus haizt ain kainvisch 255, 28.
nümmer *adv. nimmer, niemals.* 171, 27. 221, 24. 222, 11. 295, 34. selten oder n. 306, 17. n. mê 434, 18 *und oft.*
nun *s.* nu.
nunnen *swv. einem weiblichen Thier die Bärmutter ausschneiden.* diu vārhermüeterlein werdent sneller vaizt, sô man si genunnet hât 122, 9. *vgl. Schmeller* 2, 699.
nuot *stf. Fuge, Ritze.* wan sô gêt der luft datz den engen nüeten *(am Fasse)* ein und seust in dem getwang 108, 29. *vgl. mhd. WB.* 2, 422. *Schmeller* 2, 720.
nutz *stm. Nutzen, Vortheil, Gebrauch.* der nasen n. 11, 28. 170, 4. in dem winter ist sein n. pezzer 368, 35. mæzigen n. haben *c. gen., etwas mässig gebrauchen* 396, 31. *etwas* zuo seim n. nemen 140, 31. ze n. komen 215, 12. ze n. werden 130, 20.
nütz *adj. nützlich, vortheilhaft, brauchbar.* n. werden *c. dat.* 207, 4 *und öfter.* n. sein für 410, 16; zuo *etwas* 17, 4. 23, 19. 332, 17.
nützen *swv. 'uti', benützen, gebrauchen.* 259, 21. 355, 23. 373, 18. 374, 11. 476, 6. mæzicleichen n. 400, 22. ze vil n. 372, 8. 277, 16.
nützpær *adj. nutzbringend.* 72, 10.
nux haizt ain nuzpaum und kümt von noceo 333, 27.
nuz *stf. nux.* 126, 21. ain wälhisch n. 333, 31 *ff.*
nuzpaum *stm.* 333, 26 *ff.*

O.

ob *adv. wenn.* 86, 30. aller maist ob er swarz ist 107, 9. 140, 14. 144, 10. 167, 25. 295, 18. 408, 22 *und oft.* — *als, wie wenn*: und nernt sich selber ob si der muoter niht hieten 169, 17.
ob *praep. c. dat. über.* ob ainem prunnen 166, 18. 186, 26. ob dem altar 431, 21. ob dem tisch 18, 15. 183, 23. ob ainander 55, 10. *einen Vorzug, ein Uebertreffen bezeichnend*: grüen ob allen grüenen dingen, *'viret prae omnibus rebus virentibus'* 459, 9. diu schœnist ob allen slangen 273, 10.
ob *adv. oben.* ob gên 101, 20. ob swimmen 83, 1. 101, 26. 111, 12. 15. 194, 20. 243, 33. 351, 22.

obdach *stn.* *wie neud.* 490, 21.

oben *adv.* *von oben.* oben her ab vallen 82, 27. 90, 9.

ober *adj.* *comp. von* ob. macht ober in geschäft, '*superiorem in negotio*' 468, 8. den obern rock 34, 19. diu obern zwai 354, 29. *superl.* oberst, obrist, öbrist. der obriste fürste 310, 29; got 72, 35. 187, 16. 406, 18; himel 55, 11. diu obrist kaiserinne 186, 12. 246, 5. 337, 28. der obrist künig 338, 22; minner 179, 16. daz obrist reich des luftes 75, 5. 87, 30. 91, 19. der obrist rihtær 332, 25. 458, 35. diu obrist varb (*des Regenbogens*) 98, 27. 99, 31. *subst.* daz obrist 60, 21. 63, 30. 354, 25. 30. *adv.* ze obrist 275, 30. 299, 28. zuo obrist komen 99, 30 *und öfter.*

oberhant *stf.* *wie neud.* ain o. nemen 30, 34.

obertail *stn.* *wie neud.* daz obertail an dem snabel 229, 32.

obz *stn.* *das Obst, Baumfrucht.* 323, 9.

oculus porci haizt ain veltpluom *etc.* 412, 17 *ff.*

ôdbær *swm.* ciconia haizt ain storch und haizt in anderr däutsch ain ö. 175, 7. *mhd.* ade-, edebar, *vgl. Diefenbach, Gloss.* 117[c].

offen *adj.* *geöffnet.* o. augen 51, 27. mit offem mund 273, 3. 276, 7. *offenbar.* wider die offenne lêr unsers herren 218, 32.

offenleich, -leichen *adv.* *offenbar, öffentlich.* 217, 24. 312, 26.

offenpâr *adv.* *dasselbe.* o. sünden 173, 5.

offenpærleich *adv.* *dasselbe.* 250, 15.

öffnen *swv.* *wie neud.* waichen und öffnen den leip 330, 22. 408, 3. *offenbar machen.* sô stênt si (*die Hennen*) auf mit ainem geschrai und öffent iriu air unz man ins nimpt 193, 22.

ohs *swm.* '*taurus*'. 159, 13 *ff.*

ohsengall *swf.* *fel taurinum.* 341, 19.

ohsenhaut *stf.* *wie neud.* 292, 26.

ohsenpluot *stn.* *wie neud.* 160, 4. 5.

olea oder oliva haizt ain ölpaum 335, 3.

oleaster haizt ain wilder ölpaum 334, 32.

ölfruht *stf.* *oliva.* 335, 10.

ölpaum, -pâm *stm.* *olea.* 335, 2 *ff.* auf die ölpæm 439, 20. — von dem wilden ö., *oleaster* 334, 31 *ff.*

ölpaumkern *swm.* *Olivenkern.* 443, 3.

öltrinken *stn.* si sterbent von ö. 243, 19.

Olympus *n. pr.* 84, 31.

ômaht *s.* âmaht.

onager haizt ain waltesel 153, 23.

Onîas *n. pr.* 187, 18.

onich 1. *swf.* '*onycha*', ain paumzaher 372, 15 *ff.* — 2. *swm.* '*onichinus*' ist ain stain 453, 32 *ff.*

onix oder onichinus 454, 9.

onocentaurus ist ain wundertier 154, 10.

onocratulus mag ze däutsch ain ankrätel haizen 209, 13.

P.

(vergl. B.)

p a t o n i g, patönig *swf.* '*betonica*'. 386, 21 *ff.* 430, 4.
p a t ö n i g e k r a u t *stn.* *dasselbe.* 380, 20.
p a u k e n *swv.* *wie neud.* wie im ainz in den ôrn pauk 11, 18. *vgl.* ôrpauken.
P a u l *n. pr.* s. P. der hl. ainsidel 157, 22. — Paulus, *der Apostel* 64, 1. 176, 16.
p a v o haizt ain pfâw 212, 28.
p e a n i t *swm.* peanites ist ain stain 457, 2 *ff.*
p e c t i n e s, *die Kammmuscheln*: under den vischen, die ze latein p. haizent 183, 1.
p e d i c u l u s haizt aigencleich ain füezling *etc.* 305, 15.
p e l l i c â n *stm.* '*pellicanus*'. 210, 2 *ff.*
p ê n *stf.* *poena.* 135, 2.
p e o n *stf.* *peonia.* 356, 21.
p e o n k r a u t *stn.* *dasselbe.* 414, 22 *ff.*
p e p o: *der Kappaun* haizt dike in der geschrift pepo 196, 21.
p e r d i x haizt ain rephuon 215, 8.
p e r i d i x i o n ist ain paum 180, 12. 374, 15 *ff.*
p e r i t *swm.* perites ist ain stain 455, 12 *ff.*
P e r s e *n. pr.* daz volk in den landen, die P. haizent 290, 29.
p e r s i c u s haizt ain pfersichpaum 342, 19.
P e r s i d e *n. pr.* in dem land P. 174, 3.
p e r s ô n *stf.* *persona, figura.* des leib oder p. aufgereckt ist 51, 3. 28. in Moyses p. 211, 1.
p e r s p e c t i v i, *Astronomen*: die maister, die p. haizent *etc.* 98, 2.
p e s t e r mag ain schelmslang haizen 276, 6.
p e t e r s i l *stm.* '*petrosilium*'. 382, 17. 388, 4. 413, 24 *ff.*
p e t e r s i l w u r z *stf.* *radix petroselini.* 397, 26.
p f a f f *swm.* *Priester.* alsô tuo wir üppigen pfaffen 121, 2.
p f a f f e n p r e d i g *stf.* *Predigt für Geistliche.* in ainer pf., dô er rett zuo den kôrherren und zuo andern pfaffen 196, 32.
p f a f f h a i t *stf.* *Priesterschaft.* got gab den zwelfpoten und der pf. die gâb allain 217, 29.
p f â l *stm.* *wie neud.* *pl.* pfæl 22, 9.
p f ä r d f u o t e r *stn.* *Pferdefutter.* 424, 22.
p f ä r d s p l u o t *stn.* *wie neud.* 492, 28.
p f a r r *swm.* '*porrum*', *Lauch.* 8, 25. 416, 2—4. *vgl.* pforr.
p f a r r e r *stm.* *parochus.* 133, 22.
p f ä r t, pfert *stm.* '*equus*'. 116, 19. 123, 28. 136, 27 *ff.*
p f ä r t m ů o t e r *stf.* '*equa*'. die kobäuln oder die pf. 137, 7. 18.
p f ä r t s t a l *stn.* *wie neud.* in die pfärtstell 142, 24.
p f â w *swm.* '*pavo*'. 186, 20. 187, 27. 212, 27 *ff.*
p f â w e n f e d e r *swf.* *wie neud.* 129, 24. 26.
p f æ w i n n e *stf.* *pava.* 213, 25.
p f e d e m *stf.* sam die pf., die ze latein pepones haizent 391, 7.

pfeffer *stm.* '*piper*'. dreierlai pf., swarzer, langer und weizer 373, 21.
pfefferkraut *stn.* '*diptamus*'. 398, 15 *ff.*
pfefferpaum *stm.* '*piperis*' (*arbor*). 372, 33 *ff.*
pfenning *stm.* *denarius, baares Geld.* 206, 31. 315, 6.
pfersich *stm.* *malum persicum.* 342, 25. 29. 32.
pfersichpaum *stm.* '*persicus*'. 342, 18 *ff.*
pfersichplat *stn.* 342, 21.
pfifferling *stm.* ez ist auch ainer andern lai swammen, die haizent etleich ze latein boletos und haizent ze däutsch pf. 334, 2. 402, 2. 5.
pfingstag *stm.* *wie neud.* 70, 5.
pflanzen *swv.* *plantare.* 346, 12.
pflanzung *stf.* *plantatio.* 346, 12.
pflaster *stn.* *wie neud.* ain pf. von mucken 295, 17; von ainer nuz 126, 21 *und öfter.*
pflegen *stv.* *thun, treiben.* *c. gen.* arbait 160, 2; wegung 207, 21; muotwillens pf. 300, 31. *gebrauchen.* narunge pf. 3, 20.
pforr *swm.* '*porrum*'. 415, 30 *ff.* *vgl.* pfarr.
pforrensaf *stn.* *succus porri.* 439, 31.
pfrüend *stf.* *praebenda.* 197, 23.
pfui *interj.* pfui dich 203, 12. 228, 34.
pfuol *stm.* *palus.* dâ ain pf. ist oder ain hüel 210, 24. 273, 18. in den pfüeln oder in den lachen 258, 32. 390, 23.
philomena haizt ain nahtigal 220, 31 *ff.*
pica haizt ain aglaster 219, 17.
pichen *swv.* *wie neud.* ain gepichtez vaz 320, 23.
pigmêi: klaine läut, die sint kaum ainer eln lang 192, 2. 490, 36.
pigmêisch *adj.* daz p. volk 192, 4.
pilluli: fünf p., daz sint fünf kügellein 90, 3.
pilos *stm.* pilosus ist ain tier 157, 18 *ff.*
pinseln *swv.* *wie neud.* reht als si ain mâler gepinselt hab 10, 29.
pinus haizt ain viecht 338, 34.
piperis haizt ain pfefferpaum 372, 34.
piridonius oder pirites ist ain stain 455, 13. *vgl.* perit.
pirmet *stn.* *Pergament.* ain schæffenz vel wirt nümmer guot ze p. noch kain vaizteu haut 156, 7.
Piro: aber wir haizen in (plumalis avis) ze däutsch pruoder Piro nâch seiner stimm, wan er ruoft — sam er sprech pruoder Piro 216, 27. *sonst auch* pirolf, pirolt. *vgl. Frisch* 1, 161ᵇ.
pirolus haizt ain aichorn 158, 6.
piropholus mag ain leutstain haizen 456, 9.
pirus haizt ain pirpaum 340, 17.
Pîsô *n. pr.* 27, 10.
platanus haizt ain ahorn 338, 9.
Platearius *n. pr.* 130, 24 *und öfter.*
plerch *swf.* *pl. entzündete Stellen an der Haut.* pl., die under des

menschen vel aufdiezent 441, 27. *vgl. mhd. WB.* 2, 523. *Schm.* 1, 327. 590. *Stalder* 1, 180.

plumalis avis haizt aigenleich nâch der latein federvogel *etc.* 216, 23.

plumbum haizt plei 481, 9.

podagra: der pain siehtum daz p. haizt 357, 5. der pain giht 409, 34.

Poi *n. pr.* pei der stat P. gegen der sunnen underganch 458, 6.

polai *swf.* '*polegium*'. 128, 26. 416, 26 *ff.*

polieren *swv. polire.* 431, 19. den stain p. 464, 28. *vgl.* palieren.

Pomerâni *n. pr.* her von P. 79, 34.

ponticum 397, 33. *s.* hantich.

popel *swf. populus.* sam der popeln pleter 315, 7.

popelpaum *stm.* populus haizt ain alberpaum oder ain p. 315, 5. 339, 27. 423, 8.

populeon: *eine Salbe* von dem paum populus 5, 24.

porcus marinus haizt ain merswein 256, 18.

porphiri *stm.* porphirio, daz ist ain vogel 212, 2 *ff.*

Porrentan *n. pr.* in dem sê Altes ze P. 482, 24.

porrum haizt ain pforr oder lauch, aber daz êrst däutsch ist nâch der latein genomen 415, 31.

porte, porten *sw. stf. Oeffnung, Mündung, vulva* 41, 20. 27. *After:* des leibes p. 403, 13. die guldein p. 383, 27. daz ôr ist ain p. der sêl 11, 1.

pörzelkraut *stn.* '*portulaca*'. 416, 13 *ff.*

Porus *n. pr.* künig P. 432, 27.

prase *swm.* prasius ist ain grüener stain gar schœner 456, 2.

prassium: = marubium, morobel oder sigminz 408, 35.

predig *stf. Predigt.* 118, 24.

predigær *stm. wie neud.* 133, 23.

predigærorden *stm. ordo praedicatorum.* 196, 31.

prêlât *swm. wie neud.* 146, 7.

prêlâtûr *stf.* pistuom, pröbstei und ander pr. 118, 8.

pressen *swv. wie neud.* 335, 10. *vgl.* zaher.

Preuzen *n. pr.* 76, 4.

pröbstei *stf. praepositura.* 118, 7.

promuscides haizt ze däutsch slauch oder rüezel 136, 13. *vgl.* slauch.

prüefen *swv. prüfen, erwägen* 75, 32. 300, 34. 307, 33. *merken, erkennen* 80, 36. 83, 25. 87, 1. pr. an 20, 32. 23, 13. 16. 54, 3. 77, 12. 83, 30. 84, 8. 109, 2. 6. 25. 136, 33. 343, 15. vor pr. 166, 21. 230, 15. 290, 25. den prüefent sie ainen ungötleichen menschen 489, 23.

prüefen *stn. das Erkennen, Merken.* daz maist pr. und daz gewist ist an den augen 42, 26. daz betrahten und pr. 460, 5.

prunus haizt ain kriechpaum 341, 25.

psillenkraut *stn.* '*psillium*'. 416, 32 *ff.*

psillensâm *swm.* 416, 33. 417, 9.

Q *s.* K.

R.

hant in trewen raichen 21, 2. *refl. sich erstrecken.* daz er (der ertpidem) sich raicht unz über Tuonawe 109, 19.

raif *stm. der Reif, Ring.* und hât ainen swarzen r. umb daz haupt 239, 7. 8.

raigel *stm. 'ardea', der Reiher.* 168, 11 *ff.* 188, 12 *ff.* raiger 188, 15.

rain *adj. purus, mundus.* r. feur 70, 16. r. magt 61, 2. r. nâtur 183, 16. r. schôz 162, 3. wenn des rainen pluotes zeit ist (*nach der Menstruation*) 183, 12.

rainclеichen *adv. caste.* r. und êrleichen 459, 18.

rainigen, raingen *swv. purgare, mundare.* daz gesiht 368, 14. den luft 58, 11. wullein tuoch 411, 20. sich r. in den wazzern 176, 1.

rainikait *stf. puritas, castitas.* 161, 26. 162, 1.

rais *stf. Auszug, Heerzug.* 291, 14.

raisen *swv. ziehen.* über lant r. 103, 29. *in feindlicher Absicht ausziehen*: sô raisent si mit ungestüemikait auf die næhsten *etc.* 291, 9.

raiser *stm.* der geir volgt den raisern, '*exercitus sequitur*' 229, 10.

raizen *swv. reizen.* 285, 2.

râmen *swv. c. dat. et gen. nach etwas zielen.* si râment in der augen 210, 8. 211, 4.

rana haizt ain frosch 305, 27.

rapa haizt ain ruob 419, 7.

raphanus haizt rätich 418, 14.

râsen *swv. delirare.* der siehtum, der melancholia haizet, daz haizent die Dürgen râsen, wenn ain mensch mit im selber redet gämleichen dinch 400, 7.

Rasis *n. pr.* 17, 22. 20, 14. 34, 14. 35, 29.

rât *stm. wie neud. etwas* understên mit guoten ræten 76, 28.

râten *stv. wie neud.* 126, 34. *c. gen.* ich wil aber aines r. 455, 30.

râtgeb *swm. der Rathgeber.* pœs râtgeben 214, 24. 279, 31.

ratenkraut *stn. 'zizania'.* 426, 26.

rätich *stm. 'raphanus'.* 389, 30. 418, 13 *ff.*

rätichsâm *swm.* mit zeitigem rätichsâmen 418, 16.

rauben *swv. wie neud.* 165, 8. gerauben 166, 23. 167, 16. 170, 15. ain iegleich raubent vogel 208, 5.

rauber *stm. Räuber.* ê in die r. den schatz versteln 193, 24. 302, 23. der wolf ist ain rehter r. 147, 8. der adlar ist ain grôzer r. 166, 8. — '*spoliator*', *ein Wurm*, ist goltvar 308, 9 *ff.*

rauch *stm. Dunst.* der rauch (*des Weines*) betrüebt die gaist 8, 27. von den räuchen und dünsten 355, 9. 395, 19. die räuch zwischen uns und den himeln 79, 12. wenne der leip noch voller rauchs ist und dunstes von ezzen und von trinken 183, 6. 417, 22. der rauch von des helfands ingewaid 135, 21. ain fremder 11, 15; irdischer 8, 4. 82, 9; vergiftiger r. 110, 28. *Rauch.* der r. ainer gepranten pfâwenfedern 129, 24.

rauch *adj.* *rauh.* ain rauher sterz 158, 12. ain rauheu videl 16, 9. vil rauher weiden 147, 1. an allem irm leib gar r. und scharpf 239, 27. *comp.* räuher 10, 30.

rauchen *swv.* *dampfen.* dâ macht si (*die Schlange*) die erden rauchend 267, 9.

rauchig *adj.* *dunstig, blähend.* dar umb slâft der mensch gern von rauchigem ezzen, als knoblauch, pfarr *etc.* 8, 25. er wechset von rauchiger überflüzzichait 12, 16.

rauchvaz *stn.* *wie neud.* daz opfer gotes und diu r. 217, 36.

räudichait, reud. *stf.* '*scabies*'. die r. oder die schebichait 350, 20. 372, 27. 383, 35. 454, 20. 471, 25.

räudig, reudik *adj.* *scabiosus.* 84, 11. räudigen oder schebigen läuten 325, 3. r. sünder 84, 15.

raumen *swv.* *Raum, Platz machen, räumen.* daz lant r. 158, 14. den luft r. 111, 36.

raumen *stn.* '*in aurem dicere*', *das Raunen.* die pœsen râtgeben, die ander läut vergiftent mit irm haimleichen r. 279, 32. *vgl. Schm.* 3, 83.

raup *stm.* *spolium.* 133, 9. 186, 2. 3. 6. — die (?) raup, *spoliatio, Beraubung*: die r. und die fremdigung seins sinnes 466, 9.

räus *swf.* '*gurgustium*'. daz ez in ain räusen ('*instrumentum sc. ad capiendos pisces ex viminibus factum*') kümt durch der visch willen 150, 3. *vgl. Graff* 1, 183. *Diefenbach Gl.* 271°.

rauschen *swv.* *wie neud.* *Geräusch machen.* 147, 14. 148, 11.

raut *swf.* '*ruta*'. 140, 19. 264, 36. 275, 34. 296, 1 *ff.* 356, 29.

rautensaf *stn.* 417, 28.

rautenwazzer *stn.* 370, 35.

rêch, rêh *stn.* '*capreola, rupicapra*', daz ist ain wildeu gaiz, diu haizt rêh ze däutsch 128, 29. 133, 13. 141, 11. 151, 12.

rechen *stv.* *rächen.* sô richt ez sein prüeder 274, 23. sich r., gerechen 142, 6. 171, 7. 296, 16.

rechen *stv.* *Glut auf dem Herde mit Asche bedecken.* castanien oder aicheln, die man ganz in ain feur richt 93, 7. *vgl. Myst.* I. 397, 3.

rêchgaiz *stf.* *Rehgais.* scheckot sam ain r. 448, 14.

recken *swv.* '*expandere*'. den hals, daz haupt aufr. in die hœch 169, 1. 191, 10. sein hend gegen himel r. 472, 4. den sterz gegen perg r. 158, 16. sein zungen für, her für r. 164, 2. 268, 22.

red *stf.* *Erzählung.* 54, 10. nu hab diu red ain end von den gaislærn 219, 13. '*relatio*', von der alten väter red 466, 13. *Rede.* mit abgezogener, mit angenaigter red 482, 14. 16. gemezzen rede (*sermo metricus*) 430, 29. ze red setzen 246, 24. *Sprache.* grammatici daz sint der rede maister 201, 27. *Worte.* mit dér red, *mit diesen Worten* 54, 11. 230, 25. *Ausrede.* sich mit red entschuldigen 207, 18.

redær *stm.* *Sprecher, Schwätzer.* du scholt niht leichtícleich allen redærn und sagern gelauben 246, 27.

reden *swv.* *sprechen.* der vogel — redet menschleich stimm 168, 8. gereden 14, 28. 299, 20. 364, 7.

redleich *adj.* *verständig.* 27, 23.

Regen *n. pr. swm.* *ein Fluss.* 102, 15.

regen *swv.* *wie neud.* *refl.* si getürrent sich nümmer geregen 233, 32.

regenen *swv.* *regnen.* ez regent 82, 8. 295, 12. geregent 222, 11.

regenpog *swm.* *'iris'.* 1. *wie neud.* von dem regenpogen 97, 30 *ff.* — 2. *ein Stein.* 450, 16 *ff.*

Regenspurch *n. pr.* 81, 15. 109, 20. 206, 8.

regentag *stm.* *wie neud.* 58, 8.

regentropf *swm.* 86, 6. 15. 152, 2.

regenvisch *stm.* *'bocha'.* 246, 29 *ff.*

regenwazzer *stn.* 82, 11. 32. 36. reinz r. 104, 6. *pl.* den regenwazzern 104, 13.

regenwolken *stn.* 95, 23.

regenwurm *stm.* *'vermis'.* 310, 2 *ff.*

regenzeit *stf.* *tempus pluvium.* 243, 31.

Regulus *n. pr.* R. der Rœmer herzog 265, 23.

regulus: sibula haizt ain wispel und haizt mit ainem andern namen r. 279, 27.

reht *adj.* *rectus, gerade.* an dem rehten steig 267, 18. den rehten weg machen 267, 17. rehte weg laufen 164, 3. *wahr, eigentlich, wirklich.* ain rehteu gans 205, 13. diu reht grœzen 194, 6. von rehtem haz 147, 3. ain reht himelfarb 214, 7. von rehtem laid 236, 21. in den rehten leib 209, 29. von rehter lieb 200, 3. die rehten münch 239, 9. ain rehtez pfärt 237, 4. ain rehter rauber 147, 8. sein reht stat 88, 10. die rehten sumerzeit 221, 3. diu reht sunne (*im Gegensatz zur Nebensonne*) 97, 5. ain r. swein 256, 19 *ff.* ain rehter track 235, 1. mit rehter untrew 142, 25. von rehten unwerden 163, 11. von rehter unwirdichait 186, 5. reht vitztüem 211, 27. ain rehtez zil wizzen *c. gen.* 112, 2.

reht *stn. swn.* *Recht und Pflicht.* über reht 128, 26. mit witzen und mit dem rehten angesigen 186, 10. daz spricht si von dem rehten irr rainen käusch 363, 1.

reht *adv.* *gerade.* 216, 16. *gerade, eben.* reht in der weis 297, 5. 380, 2. r. als, *eben wie.* 5, 13. 14. 6, 34. 9, 15. 34. 84, 19. 29 *und oft.* r. sam 88, 33. 93, 5. 108, 27. 116, 2 *und oft.*

rehtvertigen *swv.* *'rectificare'.* diu nâtürleich hitz rehtvertigt die leib der tier 30, 11.

reiben *stv.* *wie neud.* der ain holz reib — mit lungen 30, 18. sich an den sant reiben 251, 1.

reich *stn.* *regio.* daz reich des luftes 74, 15. 18 *ff.* in daz mitel reich des luftes 81, 7.

reichsen *swv.* *herrschen.* r. über andreu läut 48, 17.

reichtuom *stm.* *divitiae.* die reichtüem 209, 24.

r e i d e n *stv. drehen.* der falk hât die art, daz er daz haupt umb und umb reidet mit ainem reiden, alsô daz sein prust doch unverriden beleibt 188, 5. und hât ain sô hertez ruckpain und ainen sô vesten hals, daz ez daz haupt niht umb gereiden mag 142, 14. *vgl. Schmeller* 3, 49.

r e i d e n *stn. rotatio.* 188, 6.

r e i f *stm. pruina.* 85, 2 *ff.*

r e i m e l n *stn. das Ansetzen des leichten Reifs im Winter an die Baumäste.* 85, 22. *vgl. Schmeller* 3, 86.

R e i n *n. pr. der Rhein.* 76, 1. 102, 17. 112, 19.

r e i s *stn. 'risum'.* 419, 15 *ff.*

r e i s e n *stv. sinken, fallen.* daz hâr, der part reiset aus 7, 26. 12, 25. si lâzent ir aigen federn r. in ir nest 175, 17. liebeu kint handelnt selten prôt, dâ reis den hunden etwaz von 380, 26.

r e i z e n *stv. 'discerpere'.* klâen geschickt ze r. und ze vâhen 167, 33. 169, 28. 240, 17. 286, 7. wenn der donr — diu wolken und den luft reizt 93, 1. kratzen oder reizen 330, 28. diu taub reizt niht mit irm snabel 179, 27. *reissend verwunden:* die elephanten schadent niemd unz daz si gerizzen sint 135, 29.

r e i z e n *stn. das Zerreissen, Durchbrechen.* daz r., daz der dunst tuot in den wolken, daz haizt der tonr 91, 28. 93, 31.

r e n n e *swf. coagulum. acc. pl.* rennen 116, 3. 5. 6. des hasen r. 149, 20. des pibers r. 129, 9.

r e n n e n *swv. fact. von* rinnen, *gerinnen machen, 'coagulare'.* aber ez sint vil ding, diu die milch rennent 360, 1.

r e n n e n *swv. wie neud.* daz was ze verr von dem zil gerant 111, 23.

r e p h u o n *stn. perdix.* 212, 10. 215, 15 *ff.*

r e p h ü e n d l *stn.* diu jungen r. 215, 25.

r ê r e n *swv. fallen lassen.* wenn der pfâw die wol geferbten federn rêrt 213, 21. *vgl. Schmeller* 3, 121.

r e s c h *adj. rasch, lebhaft.* welhez pfärt r. und guot ist 136, 29. reschen pfärt 136, 34. mach mein müedeu glider an guoten werken r. 336, 34. *vgl.* rösch.

r e u d i g *s.* räudig.

r e u m a: der hauptfluz, der r. haizt 366, 16. 24. 377, 16.

r e w *stf. die Reue.* ganzeu r. 205, 3. grôz r. 211, 12.

r e w e r *stm. Bereuender.* den rewern und den püezern 59, 13.

r e w i g *adj. poenitens.* 218, 34.

R i e z *n. pr. stn.* in dem R. pei der stat ze Nördlingen 98, 9.

r i h t æ r *stm. judex.* 458, 35.

r i h t e n *swv. zurecht machen, legen.* ain netz r. 198, 13.

r i m p f e n *stv. refl. sich rümpfen, runzlicht werden.* daz vel (*die Haut*) rümpft sich 36, 6.

r i n d *swf. die Rinde.* 314, 32. 321, 9. 10. 324, 25. 331, 14. 15. die rinden, rinten 324, 19. 333, 14. 339, 20 *und oft.*

rindenhölrig *adj.* *'ramosus'*. 300, 17. *vgl. die Anmerkungen.*
rinderein *adj.* *bubulus.* r. flaisch 159, 31.
rindermilch *stf.* *'lac vaccinum'*. 340, 2.
rindermist *stm.* *Kuhmist.* 273, 16.
rindersuht *stf.* *'boa'*. 273, 15.
rindsaug *swn.* *oculus bubulus.* 44, 21.
ring *adj.* *leicht.* von ringer sänfter anweisung 72, 27. diu nâtur ist ring, rain und sauber 183, 26.
ring *adv.* *leicht.* alleu auzwendigeu dinch r. wegen, *leicht nehmen* 234, 13.
ringel *stn.* *dim. von* ring, *Ringlein.* 245, 2.
ringelkraut *stn.* *'cicorea, solsequium, sponsa solis'*. 394, 18. 445, 35.
rint *stn.* *bos, vacca.* daz rint hât ain grœzer stimm wan der ohs 116, 17. 159, 25. *pl.* diu wilden rint 265, 8. an den rindern 159, 24. *Rindvieh* 113, 4.
ripp *stn.* *die Rippe.* 24, 11 *ff.* geleicheu, klaineu, krummeu, praiteu, weiteu ripp 48, 4—7. 260, 8.
riseln *swv.* *wie neud.* klain riselndiu tröpflein 98, 16.
riseln *stn.* *wie neud.* 98, 36. 99, 3. 6. 26. 100, 15.
risum haizt reis 419, 14.
rit *swm.* *das Fieber.* den täglichen riten 467, 9. vor dem dritägleichen riten 466, 31. den viertägleichen riten 30, 30. 326, 6. 467, 3 *und öfter.*
ritter *stm.* *eques, miles.* pfui dich, du Schanden r. 228, 34.
ritterschaft *stf.* *milites* 112, 10. 190, 25. diu werltleich r. 211, 30. r. pflegen, *'militari'*. 468, 20.
rôch *adj.* *'crudus'*, *roh, grob.* r. fäuht 391, 10. r. materi 82, 23. r. überflüzzichait 370, 29. *ungekocht.* gepräten oder r. 329, 34. r. ezzen 31, 18. r. flaisch 116, 34. *bildl.* rôch, ungelârt 218, 31.
rock *stm.* *'membrana'*, *Haut, Rinde.* 4, 9. 35, 21. den obern r. der plâsen, *die obere Haut* 34, 19. 20 *ff.* auz zwain röcken oder häuten 34, 12. daz aug ist gesetzt in siben röckel, daz sint siben häutel 10, 10. daz holz hât mêr rinden oder röck umb sich dann áinen rock und ist zwischen den zwain röcken ain kriezlohteu materi 324, 20. *vgl. Schmeller* 3, 44.
Roden *n. pr. swm.* *Rhodanus, die Rhone.* 102, 18.
roge *swm.* *ova piscium.* gepern oder r. lâzen 243, 28.
rognær, rogner *stm.* *piscis femina.* der visch weibel, die r., werdent grœzer denn die milcher 243, 16. 20.
rohen *swv.* *grunnire*, *grunzen.* und werdent alliu (värher) rohend und zornik 122, 7. *vgl. Schmeller* 3, 78.
rok *swm.* *Roggen.* der rok macht wind in dem leib sam diu gerst 413, 6. auz roken 332, 14.
rokkenkorn *stn.* 403, 9. 413, 5. 8. 14.
Rôm *n. pr.* 236, 14.

Romania *n. pr.* *Romagna.* in Püllen und in R. 365, 31.

rophatzen, rophazan *stn.* '*ventosa digestio, ructatus*'. daz r. und daz heschitzen 396, 21. daz r. oder daz koppeln mit dem mund 436, 27. *vgl. Schmeller* 3, 119. wipfizen *bei Rauch scr.* 1, 198 (*vgl. Zeitschrift* 7, 175. *mhd. WB.* 3, 626) *ist ohne Zweifel nur verlesen für* ropfizen, *rülpsen.*

rœr *swf.* *die Röhre.* in den rœrn, dâ der luft inne gêt (*Luftröhre*) 16, 4. die rœrn in dem leib 53, 32. in hülzeinn rœrn 104, 4.

rœrach *stn.* *sumpfige, mit Schilfrohr bedeckte Stelle.* daz fröschel wont gern in dem r. und in den püschen 306, 20. *vgl. Schm.* 3, 122.

rœrl, rœrlein *stn.* *Röhrchen,* '*fistula*'. ain hol rœrl 179, 6. in den armen sint vil âdern und rœrlein 19, 33.

rœrlot *adj.* '*fistulosus*'. 36, 35.

ros *swf.* *rosa.* 344, 14 *ff.*

rosarius haizt ain rôsenpaum 344, 13.

rösch *adj.* *frisch.* *vgl.* resch. röscher luft 15, 35. frechen röschen maidel 183, 13.

röschten *swv.* *rösten.* r. in ainem feur 350, 24; in ainem ofen 351, 11. geröscht weinper, die haizent ze latein uva passa 350, 18.

rœsel *stn.* quessides, daz ist ain tier, daz wont pei den wazzern 140, 25 *ff.*

rôsendorn *stm.* *Dornrosenstrauch.* 316, 5.

rôsenhonig *stn.* '*mel rosarum*'. 344, 22. 415, 18.

rôsenöl *stn.* *oleum rosaceum.* 144, 23. 170, 16. 320, 36. 345, 19. 376, 1. 414, 3.

rôsenpaum *stm.* '*rosarius*'. aber ez ist aigenleicher ain staud wan ain paum 344, 12 *ff.*

rôsenprennen *stn.* *das Verbrennen von Rosen.* dunst, der dâ kümt von r. 81, 13.

rôsensmack *stm.* *Rosenduft.* von dem edeln r. 344, 32.

rôsensyrop, rôsensyropl *stm.* 345, 12. 346, 22.

rôsenvar *adj.* *roseus.* rôsenvarb federn 186, 22. r. pluot 210, 12. rôsenvarben sweiz 298, 24.

rôsenvarb *stf.* *color roseus.* von rôter r. 23, 23.

rôsenwazzer *stn.* *aqua rosarum.* 345, 11 *ff.* 346, 23. 373, 14. 409, 23.

rost *stm.* *rubigo.* daz kupfer zerpricht von kaim r. 479, 12. *bildl.* der sünden r. 69, 21.

rôst *stm.* *die röstende Kraft, Glut.* *Fett* macht der flammen rôst haizer 336, 18.

rostich *adj.* *rubiginosus.* 480, 9. r. oder rotich 481, 22.

rôt *adj.* *wie neud.* r. flaisch 309, 23. r. veigen 323, 23. der r. fluz 82, 35.

rœten *swf.* *rubor.* vaizt r. 435, 20. 446, 32.

rœtelpaum *stm.* rubus mag ain r. haizen 344, 6 *ff.*

rotich *adj.* = rostich 481, 22. *vgl. Schmeller* 3, 168.

r œ t l o t, rôtelot *adj. röthlicht.* 366, 2. 26. plaich oder r. 249, 33. r. himeltrôr 89, 17. r. stengel 408, 11. r. varb 43, 9. r. wazzerperl 454, 18.
r ô t v a r *adj.* '*punicei coloris*'. 21, 25. 221, 30. 371, 14. 445, 16.
r o z (= ros?) 228, 12. *s. die Anmerkungen.*
r u b e i n *stm. die eine Art des Carfunkels, der Rubin* 437, 25.
r u b u s 1. der rœtelpaum 344, 2 *ff.* — 2. rubi silvestres haizent prânper oder kratzpaum 330, 25.
r u c k *stm. dorsum.* 19, 3. 24, 7 *ff.* 142, 2. 238, 22. 247, 8. 260, 22. auf dem rukken 275, 11. an den ruck vallen 209, 2.
r ü c k l i n g e n *adv. rücklings.* 99, 17. 147, 31. 198, 12.
r u c k p a i n *stn. vertebra dorsi.* 142, 13.
r u c k s d o r n (*eig.* ruckdorn) *stm.* '*spondilus*'. 131, 1.
r ü d *swm.* '*molossus*', daz ist ain grôzer hunt 151, 2 *ff.* *bildl.* ich rüd 278, 30.
r ü e d e n *swv. lärmend sich bewegen? schmatzend wühlen?* diu swein habent die art — daz si mit den mäulern in horwigem unlustigem ertreich rüedent 121, 31. '*proprium porcorum est — oretenus lutosis et vilibus insudare*' *lat. Konrad hat das Lat. offenbar nicht verstanden, indem er* 'oretenus' *durch* mit den mäulern *übersetzt, daher kann* rüedent *auch nicht für* 'insudare' *stehen. a setzt dafür* walgernt, *was aber den Sinn nur ungenau ausdrückt, vgl.* rüeden, *lärmen, brüllen, dann lärmend umherschwärmen, sich bewegen. Stalder* 2, 288. *Schm.* 3, 58.
r ü e g e n *swv. rügen.* daz si si niht gerüegen und ir pôshait lâzen treiben 133, 23.
r ü e f e n *stv. clamare.* 227, 22. 228, 31.
r ü e f e n *stn. Geschrei.* ân winseln und ân r. 166, 31.
r ü e h e l n (rüheln?) *swv. rugire, wiehern.* wenn diu pfärt rüehelnt, sô rüehelt er (*der Vogel Achant*) auch in spott 171, 8. und rüehelt sam ain pfärt 237, 2. und rüehelt mit der stimm auz dem wazzer 209, 17. *vgl. Stalder* 2, 286.
r ü e r e n *swv. rühren, berühren.* 6, 12. 11, 22. 17, 20. 81, 11. 14. 99, 19. 135, 15. 149, 2. 202, 29. 220, 12. 260, 36. 264, 13. 276, 2. 387, 14. 443, 22. *umrühren, bewegen.* 242, 24. 402, 20.
r ü e t e l *stn. dim. von* ruote, *Rüthchen.* ain klaines gärtel oder r. 334, 16. 22.
r ü e z e l *stm. Rüssel, Mund.* der slauch oder r. *des Elephanten* 136, 14. hât ainen scharpfen r. als ain swert 237, 26. 32. diu merswein habent den r. pei der keln 256, 26.
r u n s t *stm. stf.? Quell.* flüzz in mich aller gnâden r. 68, 23. — und sô man ain r. vermacht, sô entsprungen drei oder vier anderthalben 273, 23.
r u n s t â d e r *swf. vena.* r., dâ daz pluot inne rint und fleuzt von dem herzen in alliu andriu glider — und haizent ze latein vene 35, 18 *ff.* 131, 1.

runzel, rünzel *swf. wie neud.* und ziehent die haut in runzeln 135, 31. 287, 11. 322, 15. 17. 406, 11. 422, 30.

runzeln *swv. wie neud.* ain weiten gerunzelten munt 241, 2. gerunzelt stirn 45, 30. 46, 1. *refl.* die selben würm runzelnt. sich in klain runzeln an dem leib 287, 11.

runzlot *adj. runzlicht.* r. plüet 366, 5. runzloteu pleter nâhen sam die nezzel 409, 1.

ruo, ruow *stf. Ruhe.* 208, 30. r. nâch der kranchait 468, 28.

ruob *swf. rapa.* 419, 6 *ff.*

ruoch *swm. graculus.* 199, 26 *ff. vgl. Schmeller* 3, 20.

ruochen *swv. bedacht sein, aufmerken.* 432, 11.

ruoen (*mhd.* ruowen) *swv. ruhen.* 135, 14. 139, 20. 169, 9. 11. ob den airn ruoen 196, 14. 207, 21. 225, 26. 266, 24. 269, 30. 289, 14.

ruokämerlein *stn. quietorium.* 218, 34.

ruor *stf. die Ruhr, der Durchfall.* des leibes r. oder hinganch 82, 35. 320, 12. 325, 29. 340, 14. 401, 1.

rupicapra daz ist ain wildeu gaiz 128, 30.

uta haizet raut 417, 14 *ff.*

rutel *swf.* rutela, daz ist ain slang 276, 20 *ff.*

S.

sach *stf. 'causa', Ursache.* diu nâturleich hitz ist ain s. der grœzen 30, 9. seind nun diu kelten ist ain sach der vorht 26, 27. snelleu wegung ist ain sach der hitz 56, 21. er cläppert auch von drein sachen 175, 10. niht ân sach 431, 13. 25 *und oft. res, Ding.* von welhen sachen ain fraw swanger werde 39, 16.

sack *stm. Speisesack, Magen.* den magen oder den s. 31, 14. die andern seck, die under dem magen sint, dar ein daz ezzen gêt ie von aim in den andern 31, 21. 209, 26. 29.

säckel, säcklein *stn. dim. von* sack, *Säckchen.* 337, 7. s. mit vergift 112, 18.

sadde *swm.* sadda ist ain stain 464, 10.

sæen *swv. seminare, ausstreuen.* den sâmen gesæen 115, 35. 117, 18. an dem tail des gestirnten himels, dâ diu strâz (*die Milchstrasse*) scheint, sint vil zesamen gesæter stern 78, 21.

saf *stn. der Saft.* 210, 32. 276, 2. 295, 10. 330, 10 *ff.* 340, 11. des krautes s. 400, 32. lattuken s. 268, 30. der pleter s. 323, 9. der viehten s. 463, 5. saft 312, 9.

saffig *adj. saftig.* wenn der paum gar s. ist 331, 26.

saffrân *stm. crocus.* 313, 20. 344, 7. 345, 36. 392, 9 *ff.*

sag *stf. Aussage.* nâch der alten maister s. 71, 12. nâch des puochs s. 485, 31. *Vorhersage* 343, 17.

s a g *swf. die Säge.* als ainer sagen zend 14, 2.

s a g e n *swv. reden, sprechen.* von dem hirn 6, 5; von den pehn 88, 29; von den paumen s. 5, 25 *und oft.* *part. praes.* sagend werden 165, 1. *praet.* gesagt 241, 22. 292, 23. gesait 250, 24. 272, 5: *mit doppeltem acc., nennen:* den diu geschrift ainen wundrær sagt in menschleichen dingen 429, 23.

s a g e n *stn. das Reden, Gerede.* die leihticleich ir ôren naigent zuo pœsem s. 246, 21.

s a g e r *stm. Schwätzer.* du scholt niht leihticleich allen redern und sagern gelauben 246, 27.

s a g l e r *stm. ,dentes serrati'.* s. oder stræler 13, 33 *ff.*

s ä g l i s c h *adj. ,serratus'.* s. zend 117, 11.

S a h s *n. pr.* auz der Sahsen land 79, 34.

s a i g *adj. ,marcidus'.* von faulem luft oder von saiger fäuhten 309, 16. *vgl. Schmeller* 3, 209.

s a i m, sain *adv. langsam.* der vogel fleugt saim und swebt in den lüften alsô, daz er die flügel niht vast wegt 204, 11. sain und trægleichen gên 248, 25.

s a i t e n s p i l *stn. Saiteninstrument.* 16, 2. 235, 30. 314, 20. 432, 29.

s a l *stm. Saal, Halle.* 174, 1.

s a l a m a n d e r *stf. ,salamandra'.* 274, 29. 276, 28 *ff.* 280, 19.

s a l b *swf. Salbe.* ain unsauber s. 291, 16 *und öfter.*

s a l b a i *stf. salvia.* 295, 34. 296, 1. *vgl.* salvei.

s a l b e n *swv. salben, bestreichen.* 264, 26. 280, 29.

s æ l d e *swf. Heil, Glück.* aller sælden vol 494, 21.

s æ l i c h a i t *stf. beatitudo.* an menschleicher s. zuonemen 117, 22.

s æ l i g e n *swv. beare.* si ist gesæliget mit allen tugenden 61, 27.

s a l i x haizt ain weid 347, 7.

S a l o m ô n *n. pr.* 58, 29. 119, 9. — Salomôns wurm: thamur oder samier 307, 19 *ff.*

s a l p a *s.* talpa.

s a l p e *swf.* salpiga, daz ist ain sô klaineu slang *etc.* 280, 8.

s a l s *swf. eingekochter Saft, Sauce.* 362, 3. 426, 10.

s a l t e r *stm. der Psalter.* 361, 20.

s a l v e i *stm. ,salvia'.* 421, 7 *ff.* *vgl.* salbai.

s a l z *stn. sal.* verworfenz s., daz zuo nihtiu nütz ist 218, 23.

s a l z e n *stv. wie neud.* 218, 23. aber sô man in (*einen Seefisch*) selzt (*einsalzt*) und in verr füert 255, 8. gesalzenz ertreich 103, 10. gesalzenz wazzer 103, 9. 242, 4; merwazzer 101, 8. 204, 22.

s a l z e r z *stn. Mineralsalz.* dâ man s. grebt 112, 32.

s a l z s t a i n *stm. Salzkristall.* 112, 32.

s a m *adv. ebenso, wie, als, wie wenn, als ob.* 13, 17. 15, 11. 82, 8. 19. 84, 22. 126, 10. 148, 12. 177, 32. 209, 8. reht sam 299, 31. sam wenn 16, 2 *und häufig.*

s â m *swm. semen, von Pflanzen* 393, 9. vergiftig s. 183, 22 *u. oft;* *von*

Menschen u. Thieren: 38, 20. 374, 4. der unkäusch s. 115, 29. 35. 139, 23. 396, 24. 27. des visches s. 248, 11. 13. *von Vögeln*: von kaltem sâmen komen 206, 9. dâ si gepirt ir air oder iren sâmen 274, 17. ain fäuhten oder ain sâm, dar auz die häuschrecken wurden 76, 7.

sambuccus haizt ain holær oder holder 348, 5.

samen *unfl. adv.* zesamen, *susammen*. s. füegen 343, 33; komen 103, 23. 148, 26; leimen 195, 20; sæen 78, 21; stên 81, 22; ziehen 103, 27.

samen *s.* samnen.

sâmenrêrn *stn.* *gonorrhoea*. daz ist unwillig s., sam in dem slâf geschiht oder auch etleichen läuten wachend 312, 15.

sâmenwurm *stm.* ‚*gurgulio*‘. 402, 19.

sami *stm.* samius, daz ist ain stain 462, 24 *ff*.

samier oder thamur haizt Salomôns wurm 307, 20.

sämleich *adj.* *talis*, *similis*. 26, 33. 53, 9. 65, 33. 114, 13. 118, 20, 34. 238, 31. 243, 9. 248, 32.

samnen, samen *swv.* *zusammenlesen*, *-fassen*, *sammeln*. 42, 24. 140, 29. 207, 6. 339, 33. 494, 6. aigen guot s. 257, 28. veigenmilch samnet daz dünne pluot und macht ez dick 323, 17. *ansammeln*: den mist in dem leib s. 133, 18. gesamnet fäuhten 151, 14. der wint ist ain erdischer dunst gesament in dem luft 79, 18. *vereinigen*: ain man und sein fraw werden gesament an dem kind, daz ir paider fruht ist 254, 29. daz widerprehen der gesamten stern 78, 23. gesament, gesamnet, *vereinigt*, *gesammt*: der g. nam 267, 8. 462, 21. daz g. wort 271, 28. 302, 15. schœn von gesamenter varb 463, 19. gesamnet sein, *zusammengesetzt sein*, *bestehen*: epiglotis ist g. auz drein kruspeln 17, 23. ain mäuslein (*Muskel*) ist g. auz fleisch und auz âdern *etc.* 20, 13. diu plâse ist g. auz zwain häuten 34, 13. — *refl.* *sich sammeln*, *versammeln*, *vereinigen*. 37, 15. 45, 32. 79, 1. 81, 17. 116, 27. 156, 16. 245, 16.

samnung *stf.* *Vereinigung*, *Versammlung*, ‘*consilium*‘. 23, 29. 31, 23. 49, 17. 104, 24. 111, 29. 288, 16.

samstag *stm.* *wie neud.* 60, 35. 61, 1.

Samus *n. pr.* in der inseln S. (*Samos*) 462, 26.

sanchgezeug *stn.* *Musikinstrument*. saitenspil oder s. 432, 29.

sandal *stm.* sandalus ist ain paum, — sein holz haizt sandalum 375, 29 *ff*.

sandig *adj.* *wie neud.* sandigz ertreich 103, 36. 113, 12.

sandix haizt waitkraut 419, 24 *ff*.

sanft *adv.* *leicht*, *sanft*. *comp.* daz ist sänfter ze gelauben 303, 22. sänfter laufen 149, 23. sänfter schern 336, 23.

sänft, senft *adj.* *mild*. senftez herz 208, 16. s. öl 335, 7. ain sänfter tag 289, 18. ain s. winter 343, 18. 346, 9. *weich*. senftes flaisch

199, 2. ains senften griffes 24, 2. sänft rinden 376, 24. des paumes stam ist s. und waich 328, 21. *sanft, mitis.* ain sänftez tierl 156, 5. ain sänfter vogel 175, 22. 199, 32.

sänftfäuht *adj.* sänftig warm und trucken, niht sêr, daz ist sänftfäuht 57, 5.

sänftfäuhten *stf.* diu zwai, wirm und s., sint ain ursprinch und ain beschirmung des lebens 57, 6.

sänfticleich, sänfticleichen *adv. auf milde, sanfte Weise.* 's. anrüeren 81, 28. s. haben 455, 20. s. kläuseln 308, 13. s. wispeln 274, 11. *langsam, sachte.* s. auffliegen 171, 22. s. wermen 195, 30.

sänftig *adj. mild.* ain s. stern 57, 4. s. weter 256, 10. sänftiger fäuhten 131, 17. *weich.* senftiger an dem griff 24, 5. *sanft.* sänftig und fridsam 144, 4. 361, 19. s. gegen seim weib 286, 10. sänftiger von nâtur 29, 2. sänftiger singen 192, 16. der mensch schölt aller sänftigst sein 146, 23. ain gar sänftig antlütz 282, 9. s. läut 117, 33. s. tier 128, 33. s. vogel 179, 26.

sänftigen, senftigen *swv. mildern, lindern.* die hitz 347, 25. daz feur 69, 3. die geswern 422, 28. des hirns kelten 7, 25. diu fiber 440, 23. ain schermezzer mit öl s. 336, 23. daz mer 172, 4. den würzen ir pitterkait 293, 17. den smerzen 73, 22. 25. 120, 8. *besänftigen.* den zorn 440, 21. urleug und krieg 446, 9. die prust 362, 24. 145, 25. 235, 23. daz kupfer mit zin s., '*temperare*' 478, 31.

sänftikait *stf.* '*pietas*'. 137, 8. 159, 26. 165, 11. 254, 28. 288, 14. 332, 24. 440, 2.

sängel *stn. Sänger.* amsel hiez hie vor ze latein modula, daz haizt ze däutsch ain süez s. 205, 30. *oder ist* süezsängel *zu schreiben?*

sangmeister *stm.* '*cantor*'. 349, 4.

sanguisuga haizt ain egel 306, 25.

sangwineus: die läut, die haiz und fäuht sint, die ze latein sangwinei haizent 373, 17.

Sant *stm. n. pr.?* durch Oesterreich und durch Paiern über den Sant 75, 35.

saphir *stm.* saphirus, daz ist gar ain edel stain 212, 33. 248, 31. 457, 18 *ff.*

saphirisch *adj. sapphireus.* s. herz 212, 31. s. prüst 214, 5.

sarcophagus haizt leichstain 462, 18.

sard *swm.* sardius ist der zwelf stain ainer *etc.* 461, 20.

sardonix *stm.* ist auch der zwelf stain ainer 460, 10 *ff.*

Sardus *n. pr.* die läut die Sardi haizent 461, 21.

saten *swv. refl. c. gen. sich an etwas satt essen.* sô wil ez sich vor des krautes saten 155, 20.

Satjâr *stm. der Planet Saturnus.* 56, 2 *ff.* 107, 34. *vgl. Wackernagels Glossar S.* 245.

satirus: daz man ez ze latein haiz incubum oder satirum 157, 25.

satrôt *adj.* '*rubicundus*'. 23, 23.

saturegia haizt veltips 420, 8.

Saturnus *n. pr. der Planet.* 56, 2. 111, 31.

satz *stm. 'positio, situs'. Des Menschen einzelne Theile und Glieder* sint gesetzet nâch dem satz der ganzen werlt 3, 7. 11, 20. 28, 2. 57, 27. sô verändert er den menschen auz dem s. seiner rehten nâtürleichen schickung 251, 25.

sauber *adj. sauber, rein.* 183, 16. daz silber ist sauber, aber niht sô vil als daz golt 476, 25. *wohlgebildet, hübsch*: gar saubreu degenkindel 183, 13. — *adv. reinlich.* sauber beraiten 388, 6.

saubern, säubern *swv. reinigen.* die federn 222, 4. den leib 348, 9. den munt 342, 15. gesaubern 479, 1. sich s. 202, 2. 206, 3. von überflüzzichait 34, 6. von der wüestikait 11, 30.

säuerlot *adj. säuerlicht.* 341, 29.

saufen *stv. trinken, schlürfen.* wenn man si nüehtern säuft und trinkt 389, 34. welich ammen des krautes sâmen saufent 382, 8. wer der wurzeln pulver in ainem waichen ai in sich säuft 421, 4. die sô klain münd habent, daz si neur mit aim klainen halm saufendz (*schlürfbares, flüssiges*) dinch in sich ziehent 490, 10.

saufen *stf. jede Flüssigkeit, die geschlürft werden kann, Brühe, Suppe.* saufen in saufen von flaisch oder sunst 382, 8. dar umb macht man saufen auz dem kichermelb 389, 22. *vgl. Schmeller* 3, 204.

säufzigen *s.* sêrsäufzigen.

saugen *stv. wie neud.* er seuget all fäuhten dar auz 321, 32. [reht sam der wein seugt auz aim väzlein 108, 28. *letzteres* = seigt, *s.* seigen.]

säul *stf. Säule.* der hals ist ain säul, diu daz haupt aufhält 18, 32.

saum *stm. 'fimbria'.* der klaider säum 463, 8.

saur, sawr *adj. sauer.* s. holzöpfel, *'acetosa vel insipida'* 329, 33. s. und pitter, saur nert sich von saurem 379, 11. 13. saur wazzer 103, 10.

saura haizt ain seur (*eine Art Eidechse*) 279, 12.

säure *swf. wie neud.* die süezen mit der säuren mischen 155, 14.

säusen *swv. stridere.* sô säuset er mit der stimm 223, 34. wann all säusend stimm machent slâfend, dar umb säusent die ammen irn kinden pei der wiegen 224, 7.

säuser *stm.* strix haizt aigenleich nâch der latein ain s. oder ain zandklaffer 223, 32. der nächtleich s. 224, 3.

saxifraga haizt stainprech 420, 32.

scam(m)onea: *Purgierkraut* 397, 14.

scarabeus: auz eselleiben werdent ainr lai vliegen, die haizent scarabei 292, 36. 297, 23.

scaurus: kain visch ydrukt wan ain visch, der haizet sc. 13, 25.

schab *swf. 'tinea'.* 309, 13 *ff.* 317, 32.

schâcher *stm. Räuber, Mörder.* übeltætig läut sam diep, s. *etc.* 209, 8.

s c h a d *swm. Schaden, Nachtheil.* sô was der s. ergangen 111, 19. 144, 9. tœtleich s. 296, 3.

s c h a d *adj. schädlich, nachtheilig.* diu tierl sint schad 153, 9. die öpfel sint schad 330, 2. die früht wâren s. 111, 16. *c. dat.* diu hitz ist in schad 10, 12. diu kerz ist ir selber s. 72, 11. er ist dem magen s. 422, 32. 330, 2. auz der mâzen s. 411, 24. gar schad 95, 35. 104, 3. 128, 24. g. s. und ungesunt 244, 26. minner 105, 28. *comp.* scheder 270, 8. 331, 2. *superl.* aller schedist 105, 20.

s c h a d e n *swv. Schaden thun.* 138, 6. 159, 16. geschaden 111, 33. 121, 21. 260, 36. 262, 17. 461, 24.

s c h ä d l e i c h *adj. schädlich, Schaden verursachend.* 134, 3. s. kelten 127, 30. s. gesiht in dem slâf 449, 6. s. läut 202, 9. s. zend 159, 19. *superl.* aller schedleichest 140, 1.

s c h â f *stn. ovis.* 154, 17 *ff.*

s c h æ f e l *stn. dim. ovicula.* 197, 14. 18.

s c h æ f f e i n *adj. ovillus.* ain schæffenz vel wirt nümmer guot ze pirmet 156, 6. 377, 9.

s c h a f f e r i n n *stf. Schaffnerin.* 194, 22.

s c h â f g a i z *stf.* muscus kümt von ainer gaiz und ainem wider, daz mag man haizen ze däutsch ain s. 141, 24.

s c h â f s t a l *stm. ovile.* 147, 15.

s c h a f t *stm. wie neud.* man dræt scheft auz seiner haut 237, 31. scheft in die spiez 324, 19.

s c h â f w o l l *swf. wie neud.* wenn der wolf schâfwollen izt 156, 8.

s c h a i d *swf. die Scheide.* daz swert in der schaiden 92, 29.

s c h a i d e n *stv. trans. trennen, ausscheiden.* den streit s. 209, 4. *die Hunde* schaident die dieb mit übrigem haz auz andern läuten 125, 10. man muoz ez schaiden von in 154, 24. 28, 12. zin schaidet golt und silber von kupfer 480, 17. *refl. sich trennen, separare.* 129, 30. 219, 8.

s c h a l *swf. testa.* 258, 25 *und öfter.*

s c h a l k h a f t *adj. 'nequam'.* wê, aug, wie ain schalkhafter pot dû pist menschleicher vernunft 198, 16. gar s. und ungetrew 215, 10.

s c h a l k h a f t i g *adj. dasselbe.* berus ist diu schalkhaftigst (*'nequissimus'*) under allen slangen 266, 3.

s c h a l k h a i t *stf. nequitia.* 215, 12.

s c h a l m e i e n *swv. fistula, tibia canere.* sô er hœrt s. und ander süez gedœn 248, 10. mit schalmeien, mit fideln und mit andern gepærden 266, 14. wenn man pei im schalmeit und pusaunt 484, 30.

s c h a m *stf.* und erkeltet sein manleich scham dâ mit 405, 10.

s c h ä m e l *stm. der Schemel.* dâ die schämel über die penk hupfent 238, 15.

s c h a m e n *swv. refl. sich schämen.* 135, 7. 153, 32.

s c h a m i c h, schämig *adj. schamhaft, verschämt.* 43, 15. 225, 20. er

sitzt — gar schämiger an im selber 213, 18. ain s. antlütz 46, 16. diu schämigen glider 312, 13. die s. stet 355, 12. 370, 33.

Schand *swf.* *die Schande, personificiert.* dû Schanden ritter 228, 34.

schar *stf.* *Menge, Schaar.* 184, 32. 190, 25.

schær *stf* *Scheere.* und hât (der krebz) schær an der hende stat 248, 22.

scharot *adv.* *'gregatim', in Schaaren.* s. gên 150, 18. 21. s. fliegen 180, 3. 185, 9. 221, 23. 288, 17.

scharpf *adj.* *vom Geschmack, beissend, scharf.* 301, 25. 316, 29. peizend und scharpf in dem mund 357, 1; auf der zungen 367, 29. 368, 25. — scharfer asch 324, 8. s. colera 358, 11. s. erznei 368, 13. scharpfez pluot 181, 16. s. wunden 336, 32. — *vom Gesicht.* scharpfiu augen 146, 27. 386, 28. s. gesiht 128, 16. 142, 22. 166, 9. s. sehen 151, 27. 156, 21. — scharpf (*durchdringende*) stimm 47, 3. ain scharpfer (*strenger*) winter 155, 19. 343, 17. — *von äusserlichen Dingen.* s. leib 239, 27. 277, 9. prust 165, 35. rinde 333, 14. stirn 157, 23. zend 13, 20. — *von Menschen und Thieren, 'crudelis'.* von den gar scharpfen jägern 162, 4. s. menschen 29, 8. prêlâten 146, 7. tier 121, 11. 133, 16. 145, 31.

scharpfleichen *adv.* *'crudeliter'.* 151, 29.

scharpfsihtig *adj.* *acute videns.* 43, 27.

scharren *swv.* *wie neud.* 161, 13. 285, 16. diu fledermaus suocht scharrent stet oder unrüewig stet mit kleppern und hämern, daz ze latein strepidus haizt 227, 6.

schatz *stm.* *thesaurus, Reichthum.* diu werltleich ritterschaft lebt — des schatzes und des zinses diser werltleicher gezierd 211, 32.

schatzlädlein *stn.* *Schatzkästlein.* daz herz ist ain s. des lebens 26, 2. 33, 10.

schatzpær *adj.* *'pretiosus'.* 89, 12. 90, 21. 179, 20. 248, 17. 278, 26. 296, 19. 439, 32. 447, 6.

schatzsamnen *swv.* *thesaurizare.* 207, 5.

schaub *stm.* *ein Bund Stroh.* mit ainem prinnenden s. 78, 1. ain dürrer s., der zehant verswint in den flammen 279, 1.

schäuhen *swv.* 1. *sich scheuen.* dar umb schäuht er der strick niht 230, 13. — 2. *'fugare', verscheuchen, verjagen, vertreiben.* die vergift 432, 24. 434, 9. 445, 33. 475, 13. die fiber und die wazzersuht 449, 3.

schaum *stm.* *die Metallschlacke.* des eisens sch. haizt ze latein scoria und ze däutsch sinder 479, 26. des goldes überfluz, daz ist sein schaum, haizt ze latein cadmia 475, 13. des pleies 481, 19; des silbers 476, 30; des zins schaum 480, 23.

schäumen *swv.* *schäumen.* *trans.* höng daz niht geschäumt ist 293, 32. — *'spumare'.* *intrans.* ain schaumendez pfärt 472, 13.

schaur, schawr *stm.* *grando, Hagel.* der schaur haizt in anderr

däutsch der hagel 86, 4 *ff.* den schaurn und die pœsen wind 446, 11. snêweiz sam ains hagels oder ains schaurn korn 447, 34. *vgl. Schm.* 3, 386.

s c h a w e n *stn. spectaculum.* den läuten ze ainem anplick und zuo ainem sch. 161, 30.

s c h e b i c h a i t *stf.* '*scabies*'. s. oder räudichait 350, 21. 383, 34. 372, 27. 441, 22. 448, 10.

s c h e b i g *adj. scabiosus.* 325, 3.

s c h e c k o t *adj. scheckig.* sch. sam ain rêchgaiz 448, 14. sch., weiz und swarz 484, 17.

s c h e f *stn. Schiff.* 80, 20. 182, 21. 259, 2. 439, 14. *vgl.* schif. *bildl.* diu schef der gerehtikait 237, 33.

s c h e f m a n *stm. nauta.* 174, 25. *pl.* scheflǟut 172, 10. 192, 20. 250, 28. 433, 23. 26 *und öfter.*

s c h e f r e i c h *adj. navigabilis.* wizz, daz niht elleu s. wazzer von dem auzfluz des mers komen 102, 25. *Dieses Wort erinnert an einen zweimal im Parzival erscheinenden Ausdruck, der noch unerklärt ist. In Lachmanns Ausgabe* 354, 5 *steht nämlich*: ein schefræh wazzer für si flôz durch eine brücke steinîn grôz. 535, 3 — ein wazzer daz dâ flôz, schefræch, snel unde breit. *Betrachtet man die Lesarten, so findet man folgende Formen*: 354, 5: schifrahe *G*, scefreht *D*, schifrætich *g*, schifrehez *g*, schifrich *dgg*, schifriche *g*. 535, 3: schefræche *D*, -ræhe *g*, -rahe *G*, -rich *dgg*, -recht *d*. *Was Lachmann bewogen hat, statt der einen oder andern Hs. genau zu folgen, eine selbsterfundene Form* (schefræh, -ræch) *in den Text zu setzen, ist nicht recht ersichtlich; jedenfalls hätte man eine Erklärung, einen Aufschluss über die etymologische Bedeutung von* ræh, ræch *erwarten dürfen. Aber auch diesmal hat er, sei es nun aus Stolz oder aus einem triftigeren Grund zu schweigen vorgezogen, es den nach ihm Kommenden überlassend, das Räthsel zu lösen. Nachdem das mhd. Wörterbuch* 2, 548 *rathlos davor stehen geblieben, darf ein Erklärungsversuch sich hervorwagen. Die Lesarten* -rehez, -rahe, -ræche, *so wie die Entstellungen* -rich *führen auf* -reh, -rech, *und dies wird die richtige alte Form sein. In einer ungedruckten Predigtsammlung finde ich*: diz wazzer ist schifreche und füeret koufschaz von einem lande in daz ander. *Im Ahd. bedeutet* gareh, gerech *rectus, apparatus* (*Graff* 2, 397. 98); *ebenso mhd.*: der gürtel — was nâch gotes willen greh (= gerech: plech *hl. Martina* 22, 27 = *Diut.* 2, 123). *Das Wort gehört zu* rechen = *lat.* regere, *parare* (*vgl. Schmeller* 3, 14. 15), schifrech *würde also bedeuten*: ad navigationem paratus, rectus, aptus. *Aber auch* schifreht = *D ist richtig und hat denselben Sinn, ebenso* schifræte, schifrætich (*s. Schmeller* 3, 147). *Ersteres, nämlich* schifræte, *gewährt die angeführte Predigtsammlung auf demselben Blatt*: schifrêtiu wazzer und grôziu, *und findet sich auch in des Pleiers Garel* (*Germania* 3, 33): ein schifrætez wazzer. *Im guten*

Gerhard steht dafür 1280 schifmæze. *Die später häufig vorkommende Form* schifrîch, -reich (*die Frisch* 2, 103ᵃ *und Adelung durch* '*navigatione celebris*' *und* '*reich an Schiffen*' *erklären*) *halte ich für eine Verderbniss aus* -reh, -rech, *was aus folgenden mir von Büdinger aus Reichstagsabschieden von* 1471 *mitgetheilten Stellen deutlich hervorgehen dürfte*: als auch vormals uff andern tagen geratschlaget worden ist, das die notturft erfordert ein schiffreich here aus welschen landen furzunemen, auf das die Durgken zu land und wasser angefochten werden. — uff welche zeit die mit dem schifreichen here uff sein, wie vil volks und schiffung si haben. *Auch hier kann* schifreich *nur die Bedeutung von* '*ad navigationem paratus*' *haben.*

schefsegel *stm. das Schiffssegel.* 250, 30.

schein *adj. sichtbar.* s. sein 268, 5. s. werden 109, 30.

schein *stm. der Glanz.* 98, 20. 152, 6. der sunnen s., prinnender s. 457, 24. *pl.* alsô seh wir die schein (*Sonnenstrahlen*) sam streng oder strick nider gên 97, 25. die schein und die glüest diser werlt 72, 7.

scheinen *stv. leuchten, strahlen, glänzen.* 78, 21. der scheint sam der schein des liehten himels 214, 17. sein augen scheinent des nahtes — sam ain lieht 245, 17. der adamas scheint sam ain new gefeilt eisen 433, 3. scheinen vor swerz 415, 1. schôn s. 464, 30. 474, 19. diu sunn ist scheinend über all ander stern 57, 33. 58, 30. 64, 28. scheinend holz 399, 8. ain scheinent stain 446, 8. scheinend varb 274, 26. — *sichtbar werden, hervortreten.* daz pain scheint aller maist an den mannen 18, 23. dem die âdern scheinent an der stirn 49, 24. an den öpfeln scheint ains menschen piz gar offenleich 312, 26. — *scheinen.* 100, 3. 162, 24. scheinent als die grôzen perg 247, 15.

scheingeprech *swm. Glanzlosigkeit.* daz er dem mônen volgt in seinem scheingeprechen, '*hec stella lunam sequitur in defectu*' 62, 34. 63, 35.

scheinig *adj.* '*lucidus*'. 249, 32. 358, 4.

scheinpærleichen *adv.* '*visibiliter*'. 444, 28.

scheinplitzen *swv. lucescere, fulgescere.* scheinplitzend augen 44, 30. 33.

scheinprechen *stn. die Strahlenbrechung.* die maister — die perspectivi haizent, die all ir kunst legent auf spiegelwerch und s. 98, 4.

schelchs *adv. gen. ex obliquo.* sô der mân aufgêt — sô wirft er seinen schein s. auf daz mer 101, 34. 102, 8.

schellkraut *stn.* '*celidonia*'. 200, 18. 310, 22. 390, 4 *ff.*

schelm *swm.* '*pestis*'. 155, 26. 276, 6.

schelmentôt *stm. Tod durch die Pest.* 449, 31.

schelmig *adj. pestifer.* 163, 1. s. gesiht 295, 26.

schelmslang *swf.* pester mag ain s. haizen 276, 5 *ff.*

schelten *stv. refl. sich streiten, zanken.* si schilt sich mit niemant 226, 7.

schenden *swv. zu Schanden machen.* daz die ketzer geschant werden 251, 20. *confundere.* der sunnen glast und der hagel — diu zwai schendent des visches varb 257, 34.

scher *swm.* talpa haizt ain s. oder ain maulwurf 160, 20 *ff.*

scherb *swm. irdenes Gefäss.* 417, 30.

scherig *swm. der Gerichtsdiener, Scherge.* amtläut, rihter, scherigen 232, 16.

scherm *stm. Schutz.* der stain ist ain sicherhait und ain s. seinen kinden 445, 13.

schermezzer *stn. das Scheermesser.* 336, 22.

schern *stv. scheeren.* dâ mit schirt man pezzer 336, 23.

scherpf *st. swf. die Schärfe.* 304, 7. von der scherpf seiner pleter 338, 35. die peizenden scherpf in den wunden 335, 30. ez benimt die scherpfen 390, 13.

scherpfen *swv. 'accuere'.* 335, 33. daz gehœr 383, 20. 479, 30. — *stf.* scherpfen der sinn 28, 28.

scherzen *swv. 'ludere, blandire'.* schimpfen und s. 149, 16. 210, 7. 34. 252, 12. 266, 12. alsô nâch dem smerzen gêt diu frawe scherzen 194, 2.

scheuhhant *stf.* damula ist ain tier, daz möht man ze däutsch haizen ain s., dâ von, daz ez von der hant fleucht 133, 4.

schicken *swv. machen, dass etwas geschehe, ordinare, formare.* die staffeln steigt diu stimm auf und schickt si dâ (*'habilitatur'*), daz sie ze worten werden müg 18, 26. sô schickent si ir schar sam ain gepalierte ritterschaft 190, 25. in daz êwig leben sch. 204, 6. sein leben dar nâch s. daz *etc.* 461, 34. die peinen habent die art, daz si ir wonung schickent sam die pürg 289, 10. *part. praet.* geschickt, *gestaltet, gebildet, beschaffen.* 17, 24. 32, 6. 79, 12. 82, 18. 135, 34. 165, 33. 338, 30. 427, 28. 488, 24. wol g. 23, 16. 46, 24. schœn g. als ain weintraub 313, 19. alsô geschickt wolken 98, 19. klâen, geschickt ze reizen und ze vâhen (*'uncos, ad discerpendum et rapiendum semper paratos'*) 167, 33. g. materi 82, 21. daz g. riseln 100, 15. diu g. sêl 70, 24. *habilis.* g. zuo kunst 29, 13. g. zuo allen werken (*habilitata ad omnem actum*) 19, 32. 146, 2. g. zuo mensleichen worten 271, 2. g. zuo der wazzersuht 351, 30. — *refl. se formare.* wenn sich diu wolken manger lai schickent 97, 21. daz sich des tôten antlütz in kain trauren stell noch schick 267, 30. sô schickent sich die hund alsô 125, 12. als daz taw geschicket ist, alsô schickent sich die margariten, die dâ von koment 249, 29. diu purt schickt sich nâch der swangern frawen trahten 488, 5.

schickung *stf. forma, formatio, Beschaffenheit.* diu pest s. des flaisches ist *etc.* 23, 12. der glider s. 42, 18. der wolken s. 97, 28. 98, 32. gestalt und s. 253, 24. 399, 29. 427, 22. 428, 5. an

der grosz und an der s. 356, 24. 324, 29. inwendige s. des menschen 54, 1. milte s. 28, 5. nâtürleich s. 251, 26.

s c h i e b e n *stv. wie neud.* daz der dunst für sich scheubt die erden 108, 21.

s c h i e r *adv. in kurzer Zeit, bald, rasch.* 13, 21. s. kalt und s. warm werden 105, 18. s. sterben 196, 13. s. zerprechen 396, 1. s. vergezzen werden 202, 28. — 168, 29. gar s. 95, 31. 134, 15. niht sô s. 13, 17. 402, 14.

s c h i e z e n *stv. wie neud.* 128, 25. 142, 5. 144, 10. sam ain geschôz, daz man auz pühsen scheuzet 91, 26.

s c h i e z e r i n n *stf. = jaculus, die Schiessschlange.* wan sie werfent sich alsô snell auf daz tier als ain geschôz 274, 1.

s c h i f *stn. navis.* 251, 26. 31. *vgl.* schef.

s c h i l t k r o t *swf.* tortuca haizent etleich däutsch läut ain schiltkroten 283, 12.

s c h i l t w a h t *stf. 'excubiae'.* die kranich tailent ir s. des nahtes under sich 190, 31.

s c h i m p f *stm. Scherz, Spass, Kurzweil.* daz gehœrt niht hie her zuo unserm s. 98, 4. allez üppigz werben und unrainen s. 226, 15. die den läuten kainên s. noch kain werk ze guot kêrent 227, 29.

s c h i m p f e n *swv. 'ludere'.* daz diu wisel mit dem hasen schimpf und scherz 149, 16.

s c h i n d e n *stv. wie neud.* 177, 17.

s c h i n p a i n *stn. tibia.* daz hât den leip und diu s. als ain pfert (*im Lat. steht* juba, *die Mähne*) 123, 27.

s c h i n t v e z z e l *stm. verächtlich: Trossbube.* die s. und die puoben 77, 16. die ungetrewen s. 235, 11.

s c h i r m *stm. Schutz.* 223, 25. *vgl.* scherm.

s c h œ n *adj. schön.* schœneu stimm 47, 5. *superl.* diu schœnist 273, 10. 336, 28.

s c h ô n *adv.* gar s. den leip rainigen 384, 21. reht s. scheinen 465, 1. s. smecken 407, 2. *sorgfältig.* s. die slâfkamern besliezen 96, 9.

s c h œ n e *stf. die Schönheit.* 189, 29. 213, 10. 24. 281, 18 *ff.*

s c h ô n h a i t *stf. pulchritudo.* 19, 16. 212, 29.

s c h ô n s c h m e c k e n d *adj. wohlriechend.* des mist ist s. und smecket pisem geleich 140, 28.

s c h o p f *stm. coma.* ainen newen stern, der ainen sch. hât (*cometa*) 74, 21. 75, 22. *vgl.* geschopfet.

s c h ö p f e n, schepfen *swv.* 1. *'haurire'.* er schöpfet daz wazzer 14, 18. 212, 12. daz man in mit vazzen geschepfen mag 485, 17. — 2. *'creare'.* die got hât geschepft 472, 22.

s c h ö p f e r *stm. 'creator'.* 24, 32.

s c h o r p *swm. 'scorpio'.* 143, 14. 251, 34. 260, 27. *vgl.* scorp.

s c h o r p e n f l a i s c h *stn.* 280, 29.

s c h o t e l n *swv. intrans. quassari.* daz die erd schotelt snell 108, 13.

schoteln *stn. das Schüttern.* der reder sch. und ir kerren an dem wagen 143, 15.

Schott *swm. n. pr.* maister Michel der S. 295, 19. 297, 9.

Schottenlant *n. pr.* 124, 27. 245, 18.

schôz *stf. wie neud.* kain tier sæt seinen sâmen auzwendig seins weibes s. 117, 19.

schôzpühs *swf. Büchse zum Schiessen.* ain geschôz daz auz ainer schôzpühsen vert 274, 4. *vgl.* pühs.

schôzreis *stn. flagellum, wie neud.* 317, 17.

schôzslang *swf.* '*jaculus*'. 273, 33 *ff.*

schozzen *swv. wie neud., germinare.* wenn man im oben den wipfeling abhawet, sô schozzet er in vil schôzreiser 317, 16.

schrag *swm. fulcra.* 478, 3.

schraiig *adj.* '*clamosus*'. der rab ist s. und macht manger lai stimm 177, 6. 200, 1.

schreibær *stm. wie neud.* wolher s. sein tinten dâ mit seudet 381, 14.

schreiben *stv. wie neud.* nu schreibt unser puoch 20, 16. 217, 20 *u. oft.*

schreibleich *adj.* der stimm ietwedreu ist s. oder unschreibleich. diu schreibl. ist die man geschreiben mag und mit puochstaben gevazzen *etc.*, '*omnis autem vox articulata est aut confusa; articulata hominum, confusa animalium; articulata que scribi potest ut A. E.*' 16, 21.

schreien *stv. clamare.* schreiend stimm 146, 5. sô schrirn in all vogel an 208, 29.

schrein *stm. wie neud. aus dem Ahornholz* macht man guot laden oder s. 338, 16.

schrenken *swv. complicare.* und schrenket sein este zwischen ir este 337, 12. 35. 439, 23.

schrift *stf.* der Rœmer wâr schrift und crônik — daz ist ain s. von den geschehen dingen 265, 25. diu hl. s. 310, 30. *vgl.* geschrift.

schrôten *stv. schneiden.* dar umb muoz ich im diu klaider dester kürzer schrôten 424, 14.

schüepel *stn. dim. von* schuop, *Schüppchen.* ain swanz mit schüepeln als ain visch 240, 18.

schulder, schulter *swf.* '*scapula*'. die schuldern sint zuo dên achseln gesellt 19, 13 *ff.* 304, 7. 468, 4.

schuldig *adv.* sich schuldig geben (*sch. bekennen*) seiner sünd 268, 7.

schüllen *anom. verb. sollen. praes.* ich, er schol 96, 8. 11. du scholt 5, 23. 221, 10. nu schüll wir 4, 12. 97, 32. si schüllent 25, 4. *cj.* wie man schüll 105, 12. *praet.* ich, er scholt 245, 24. *cj.* du schöltest 132, 27. er schölt 146, 22. alsô scholt wir 194, 17 *u. s. f.*

schult *stf. wie neud.* gib dir die s., daz dû in den dingen niht geüebt pist 33, 1.

schuoch *stm. pes.* hât an der lenge sehs s. 284, 34. hundert und zwainzig s. grôz 265, 28.

s c h u o l e r *stm. discipulus, Student.* 119, 4. 7. 18. 122, 25.
s c h u o p *swf. die Schuppe.* die vedern habent oder schuopen oder schaln 283, 23.
s c h ü t e l n *swv. quassare.* sô schütelnt si doch daz ertreich vast 108, 5. 14.
s c h ü t e l n *stn. quassatio.* 108, 6.
s c h ü t e n *swv. schütteln.* welhez dann daz wazzer vast von im schütt, daz ist stark 154, 20. *erschüttern.* daz der dunst oft sô kranch ist, daz er daz ertreich niht geschüten mag 113, 16.
s c h ü t z *swm. 'sagittarius'. wie neud.* der schützen lâg 167, 23. 25. 470, 8.
s c h u z *stm. Schuss.* den schuz vâhen, *auffangen* 167, 25.
s c h ü z l i n g *stm. Schössling.* 264, 8. 339, 31.
s c o l o p e n d r a mag ain hamfrez haizen 257, 16.
s c o r i a *s.* schaum.
s c o r p *swm. scorpio.* 268, 14. 282, 8 *ff.* der scorpen hecken 362, 26. 406, 9; stich 323, 12. ain slängel scorpen geslähtes 283, 28.
s c y l l a mag ain merjuncfraw haizen 240, 31.
S c y t h i a *n. pr.* in dem land S. 459, 11.
s ê *stm. der See.* 482, 22. 483, 17. *pl.* die grôzen sê 102, 24. 484, 25.
s e c u n d i n a 360, 31. *s.* pälgel.
s e g e l *stm. wie neud.* 158, 17. 468, 7.
s e g e l p a u m *stm. wie neud.* 471, 28.
s e g e n *stf. 'sagena'.* 105, 36 *ff.*
s e g e n *stm. benedictio.* beswern mit ainem s. 446, 1.
s e g n e n *swv. benedicere, incantare.* diu hl. wort, dâ mit man diu kräuter beswert und gesegent 380, 5.
s e h e n *stv. wie neud.* ist gesehen, *wart gesehen* 4, 17. gesehend werden 226, 19. 260, 6. scharpf sehend augen 51, 27. 34.
s e h s e c k o t *adj. 'sexangularis'.* 300, 17. 436, 14. 450, 18.
s e h s t a i l *stn. ein bestimmtes Flüssigkeitsmass* = angster; *sextarius?* vier sehstail weins, — daz sint vier gar grôz angster 252, 19.
s e i d e i n *adj. bombycinus, sericus.* s. gepend und s. gewant 297, 6.
s e i d e n w ü r m e l *stn. bombyx.* 297, 2 *ff.* 330, 32.
s e i g e n *stv. sinken.* sam dâ ain mensch den andern dringt und wider hinder sich seigt 108, 11. — *abfliessen, sickern.* reht sam der wein seigt auz aim väzlein 108, 28.
s e i h e n *stv.* 1. *trans. wie neud. durchseihen.* 101, 17. durch ain tuoch seihen 326, 35. 327, 32. 340, 4. 344, 25. 397, 27. 407, 15. 425, 5. reht als ob er den luft durch die zend seih 224, 1. — 2. *intrans.* daz wazzer daz gesigen ist oder gewaschen durch der veigenpaum aschen 322, 30.
s e i h t *adj. 'tenuis', nicht tief.* hât ain knodot wurz, diu ist gar seiht in der erd 404, 7.

seind, seint, seid (= *mhd.* sînt, sît) *conjunct. causal.* '*cum*', *da*, *weil.* 20, 28. 56, 20. 286, 5 *und oft.*

seit *st. swf. adverbial. acc. sg.* ain seit, ander seit, *auf, von der einen, andern Seite,* '*ex una parte*' 329, 30. 351, 12. 13. 460, 10. *gen. pl.* paider seiten, *beiderseits* 370, 33.

sêkolb *swm.? nymphaea?* ain eher grôz sam ain s. 403, 21.

selb *adj. pron.* an im selber, '*in se*' 476, 29. von im selber, '*per se*' 478, 27.

selben lai: der selben lai, *ipsius generis.* 73, 19. 85, 3. *s.* lai.

selbig *adj. dasselbe.* und smeckt daz s. wazzer von dem ding, dâ von der dunst kümt 81, 15.

sêlen *swv. beseelen.* gesêlt dinch 65, 31. 94, 4. 287, 30. 488, 17. 19. die gesêlten wundermenschen 486, 19. 20.

selpwalzend *adj. sich von selbst umdrehend.* und ist ain planêt als vil gesprochen in kriechischer sprâch — als ain selbwalzender stern dar umb, daz die siben stern von in selber walzend sint (*motibus suis ferri arbitrantur*) in irn aigen himeln 68, 15.

selpwesen, selbw. *stn.* '*substantia*'. 104, 34. 36. 379, 27. 400, 31. 429, 32. 479, 8. 9.

selpwesig *adj. substantialis.* diu sêl ist ain selpwesigeu form 32, 32.

seltsam, seltsein, selzein *adj.* (*mhd.* seltsæne) '*rarus*', *selten.* 269, 23. 321, 16. 359, 25. 377, 32. 437, 1. 439, 31. *comp.* seltsamer, *seltener* 162, 27. *superl.* aller selzeinst 95, 8. *wundersam.* ain seltzam dinch 236, 12. *fremd.* in seltsamer sprâch 35, 10.

seltsein *stf.* '*raritas*'. sô wirt er wert umb sein s. 255, 9.

semd *stf.?* cirpus haizt ain pinz oder in anderr däutsch ain s. 390, 22. *vgl. Schmeller* 3, 250.

semen lini haizt linsât 422, 24.

semperviva haizet singrüen 422, 3.

senden *swv. mittere.* este 36, 18; ain feur 69, 20; kraft 3, 17; pluot gesenden 28, 9. daz ir gesant wirt von dem magen 28, 27 *und oft.*

Seneca *n. pr.* 94, 7.

senen *swv. refl. sich sehnen*: sen dich niht dar nâch, *verlange, erwarte nicht* 5, 31.

senftig *s.* sänftig.

senftigen *s.* sänftigen.

sengen *swv. anbrennen.* alsô sengent auch die schintfezzel — die vaizten dünst *etc.* 77, 15.

senif *stm.* 1. *sinapis* haizet s. 422, 9 *ff.* an senifes stat 399, 1. — 2. *eruca* haizt weizer senif 398, 27 *ff.*

senken *swv. demittere.* diu slang senkt den slâf in den menschen 272, 7. *refl. se demittere.* an den grunt 207. 11; in den dunst 85, 18. daz er sich zuo der erden sankt 111, 5.

sentprief *stm. epistola.* 64, 33. 492, 1.

sêpluom *swf. Seerose, nymphaea.* 414, 32.
september 301, 7. *s.* augst.
sequenzie *swf. sequentia.* 61, 34.
sêr *adv. sehr.* sêrer arbeiten 71, 31.
sêren *swv. verletzen, verwunden.* 94, 5. 121, 10. 143, 17. 194, 18.
serp *swf.* serps, daz ist ain slang 279, 4 *ff.*
serpens vulgaris haizt ain gemainen slang 281, 5.
serpentaria: basilig, daz ist ain kraut, daz haizt auch s. 387, 5.
sêrsäufzigen *stn. 'suspiria', asthma.* 120, 10. 436, 28. 465, 21.
sêrung *stf. Verletzung.* 174, 29.
sethin *stf.* sethim ist gar ain edel paum 346, 32 *ff.*
setzen *swv. 'locare, ponere'.* 10, 9. 11, 18. des leibes glider sint gesetzt nâch dem satz der ganzen welt 3, 6. daz hirn ist über daz herz 6, 7. 25, 32. 24, 13; diu plâse ist gesetzt zwischen der hüff *etc.* 39, 12. die niern sint pei der lebern gesetzt 34, 29. augen vast hinein gesetzt in daz haupt (*tief liegende*) 43, 19. 23. si habent irn küng liep, den si gesetzt habent 288, 11. und setzt (*stellt*) alsô seinen leib zwischen den kinden und dem schützen 167, 24. *setzen, stellen*: dar umb setzt s. Johannes den stain in den vierden an der zal 459, 34. sein hoffenung hinz got s. 469, 16. ze rede s. 246, 24. *aufstellen.* die lêr wil ich setzen als si Basis hât gesetzt 42, 19. die lêrer setzent (*nehmen an*) zehen himel ob ainander 55, 10. 20, 8. *setzen, legen.* ainem lâg s. 136, 23. 175, 24. 186, 17. 210, 16. 225, 2. 302, 22. den nagel aufgerihts s. 194, 29. den spruch s. 60, 33. zaichen s. 39, 14. *aufsetzen, einsetzen, legen.* swarz in weiz, weiz klâr varb zuo swarzer s. 79, 4. 7. den adamas in ain vingerlein s. 433, 14. ainen stain in eisen, in silber s. 470, 25. 35. — gesetzen: *niedersitzen, sich legen machen, 'compescere, sedare'.* den unkäuschen gelust 459, 25; daz rophatzen 396, 21; swulst 457, 31; der winde flug 80, 27; die wind in dem leib 396, 20; siedendez wazzer gesetzen (*defervere facere*) 464, 22. — *refl.* sich setzen wider den adlar 184, 27; wider den wint 191, 14.
seufzen *stn. 'suspiratio'.* üppigz s. 449, 28.
seur *swf.* saura daz ist ainr lai egdehs 279, 11 *ff.*
seusen *swv. susurrare.* daz vor dem ertpidem daz ertreich oft seust und wispelt 108, 23. der luft seust in dem getwang 108, 29. sô seust daz vaz 478, 15.
sêwurz *stf. 'nenufar'.* s. oder sêkraut 410, 28.
sezzel *stm. Unterlage des Edelsteins in einem Ring.* 433, 13. 458, 9.
si, sie *swf. das Weibchen bei Vögeln und Pflanzen.* under allem gefügel leb gemaincleich der er lenger danne diu si 164, 31. under der lai paumen ist si und er 337, 9. under dem kraut ist ainz si, daz ander er 383, 9. *sg. nom.* diu si 165, 17. 176, 26. 181, 2. 215, 21. 225, 20. 337, 17 *ff.* ain si 181, 1. 2. 229, 20. *gen.*

der gevogelten sien air 195, 10. *acc.* diu krâw speist ir sien 178, 7. 200, 3. umb die sien 215, 28. *dat.* mit, zuo der sien 229, 28. 216, 10. 337, 12. 13. *pl. nom.* under den wahteln sint mêr ern denn sien 182, 33. 201, 11. 278, 2. 493, 8.

sibula haizt ain wispel (*Schlange*) 279, 27.

sichel *swf.* '*falx*'. 467, 12.

sicher *adj.* '*cautus*', *vorsichtig*, *behutsam.* ain sichereu slüzzeltragerin 5, 7. iedoch ist er im selber sicherr, '*cautior in custodiam sui*' 169, 26.

sicherhait *stf.* '*cautio*'. durch ain s. 27, 30. zuo ainer s. 31, 33. *tutamen* 445, 13.

sicherleich *adv.* *secure.* s. ezzen 191, 12. s. gên 130, 16. 275, 33. s. leben in im selber 234, 13.

sicherleichen *adv.* 1. *secure.* 182, 31. — 2. *certe.* s. daz ist wâr 112, 3.

sichern *swv. refl.* *cavere.* und sichert sich daz nâchvolgent niht pei des vorgênden vall 215, 34. '*tutela esse*' 442, 16.

Sicilia *n. pr.* in dem land S. 241, 11. 484, 6.

sicomorus mag der hôch maulperpaum gehaizen 347, 28.

sidel *swf.* *Sitz.* diu s. des gehœrdes 11, 9. ain s. der smeckenden kraft 11, 27. 12, 3. der sinnen 19, 5; der unkäusch s. 35, 6. sideln haben 24, 21. 30, 33.

siech *adj.* *krank.* 124, 18. 127, 16. 159, 34. s. antlütz 160, 29. s. augen 9, 30. *subst.* der siech, *der Kranke* 148, 18.

siechen *swv.* '*aegrotare*'. 125, 32. 145, 13. 159, 35. 196, 14. 292, 6.

siehtag *swm.* *Krankheit.* des herzen s. 27, 1. 5. ân aller siehtagen hilf 112, 7.

siehtum, siehtuom *stm.* *dasselbe.* 95, 35. 96, 4. 173, 32. wider den auzsetzligen s. 285, 4. der füez s. (*podagra*) 452, 31. der s. der frawen 326, 28. der glider s. 134, 1. des hauptes s. 381, 2. der lenden s. 397, 30. der fäuht s. (*morphea*) 411, 4. 446, 20. der nagend s. (*ignis persiccus*) 410, 13. der pain s. (*podagra*) 357, 5. der prust s. 377, 3. die tägleichen siehtüem 410, 15. tœtleich s. 269, 21. unhailsam s. 369, 33. der vallend s. (*epilencia*) 183, 19. 381, 4. 382, 24. der s. der vergezzenheit 367, 13. 405, 4. der zungen s. 457, 31. der grausam s., der daz antlütz negt und haizt ze latein: noli me tangere 457, 3 (*vgl. Diefenbachs Gloss.* 382[b]). *pl.* siehtüem 327, 29. 346, 27. veraltet s. des hauptes 360, 35.

sieden, gesieden *stv.* *sieden*, *kochen.* *trans. praes.* seudet 305, 22. 312, 14. 366, 2. 368, 31. 393, 11. 405, 1. 20. *praet. cj.* man süt si dann 111, 16.

siel *stn.* *dim.* von si, sie, *das Weibchen.* sinwelliu air — pringent siel 195, 4.

sig *stm.* *Sieg*, *Macht.* sô hât er (der haiz mannes sâm) die kraft und den sig, daz er knäblein machet 39, 21.

sigen, gesigen *swv.* *siegen.* 131, 7. 138, 29. 215, 28. an ges. *c. dat. et gen.* ains andern jârs gesigt er im an aines grôzen veltstreites 76, 16.

sighaft *adv.* '*victoriam obtinens*'. 444, 1. 445, 22. s. machen 435, 4. 31: vor geriht 471, 5; in kriegen 438, 17; an streit 468, 15.

sigia: und haizt in (*das Harz des storax*) Constantînus s. 375, 27.

siglôs *adj.* s. werden, *vinci* 296, 14. 448, 18.

sigminz *swf.* '*marrubium*'. 408, 34.

silber *stn.* *argentum.* 476, 2 *ff.*

silberein, silbrein *adj.* *argenteus.* s. pusaun 476, 10. s. vingerl 472, 7.

silbervar *adj.* *coloris argentei.* 179, 6. 436, 4.

silenit *swm.* silenites ist ain stain 463, 19.

siler montanum haizt gaizvenichel 419, 32.

Simeôn *n. pr.* 67, 4.

simia haizt ain aff 158, 20.

sin *stm.* '*ingenium*', *der Verstand.* er scherpft den sin 467, 10. und ist daz haupt (daz ist der sin oder diu vernunft) klain 115, 18. dar umb ist er der vernunft und dem sin schad 388, 33. des menschen sin (*mens, Geist*) 218, 10. von irn sinnen komen 452, 32. all auzwendig sinn (*sensus*) 9, 13. 278, 29. *Bedeutung, Meinung.* des priefes sin wil ich hie kürzleich begreifen 217, 22. wizz, daz ich den sin von dem miltaw von andern maistern niht hân genomen 87, 18.

sinapis haizet senif 422, 9.

sinbel, sinwel *adj.* '*rotundus*', *rund.* 261, 14. 319, 35. sinwelliu air, diu an der spitz sinwell sint 193, 28. 31. 195, 3. s. antlütz 51, 17. s. sam die arweiz 85, 32. 86, 13. s. gehœrde 11, 18. ain sinbelz fensterlein 97, 9. ainen sinweln haufen machen 224, 34. ainen engen sinbeln munt 13, 1. ain s. pauch 51, 20. ain s. stirn, geleich ainem pallen 51, 22. *comp.* sinweller 40, 23. 370, 10.

sinder *stm.* '*scoria*', *Eisenschlacke.* 479, 27.

sinfluot *stf.* *diluvium.* in der s., daz ist in dem letzten geriht unsers herren 218, 13.

singen *stv.* *wie neud.* 183, 28. diu nahtigal singt neur in dem lenzen 221, 1 *und oft.* *vom Krähen des Hahns und der Henne* 192, 13 *ff.* *vom Krächzen der Eule* 208, 26. *vom Quaken des Laubfrosches* 306, 16.

singen *stn.* *das Singen.* 208, 26.

singrüen *stf.* '*sempervivа*'. 132, 10. 422, 2 *ff.*

singrüensaf *stn.* 423, 6.

sinnelich *adj.* '*sensualis*'. die sinnelichen gaist 9, 20.

sinnen *swv.* *part.* gesint, *animatus.* der nagel hât der gesinten kreft der sêl niht 21, 20.

sinnichait *stf.* *Verständigkeit, ingenium.* der wein — ändert ânsin in sinnichait 352, 24.

nnreich *adj.* *ingeniosus.* sinnreich maister und schuoler 119, 4. 18. s. menschen 47, 24. 238, 26. 33.

sinwel *s.* sinbel.

sir *swm.* syrus, daz ist ain stain 462, 11 *ff.*

sirên *stf.* 1. sirene sint merwunder, diu mügent ze däutsch merweip haizen 240, 6 *ff.* — 2. *sirena, eine Schlange* 281, 28 *ff.*

sit *stm. Gebrauch, Gewohnheit, Art und Weise.* 10, 4. 43, 16. 136, 33. 139, 29. 208, 5. 231, 1. 7. 20. *Kupfer* læzt sich ziehen mit des smids siten, '*moderamine verberantis*' 478, 33.

sitel *swf. situla, eine Schlange.* 268, 13. 281, 15.

sitich *stm.* '*psitacus*'. 221, 27 *ff.* 222, 17.

sitig *adj. zahm, zutraulich, anstellig.* 121, 10. 134, 18.

sitzen *stv. Sitz haben.* wan daz gesiht, daz in den augen sitzet 9, 12. 13, 7. sitzen auf, *sich setzen.* 73, 15. 164, 7. 177, 14. 187, 5. 206, 24. 266, 24. 304, 20. in den schaten sitzen 5, 24. 213, 17. nider s. 113, 17. 19. zuo enander s. 228, 10. und hœrent läut nâhe gesezzen von verren ir klagen 239, 31.

slâf *stm.* 1. *somnus.* 8, 17 *ff.* — 2. *tempora, die Schläfe.* der slâf an dem haupt 228, 21. der auf den slæfen gên den ôrn wil hârs hât 52, 10.

slâfen *stv. schlafen. praes.* slæft 268, 26. *c. dat.* slâf dir genuog 6, 2. *vgl. Gramm.* 4, 35.

slâfkamer *swf. Schlafstube.* 96, 9. 387, 13.

slæfleich *adv. einschläfernd.* sl. singen 224, 7.

slâfpringerinne *stf. Einschläferin.* Lucanus haizt die slangen ain sl., wan wer von ir verwunt wirt, der slæft unz in den tôt 262, 25.

slag *stm. Schlag.* sleg oder wunden 343, 32. *Donnerschlag* 93, 34. *Blitzschlag* 92, 18. 21. 94, 10.

slahen *stv. schlagen, pulsare.* 279, 32. diu stimm ist ain behender luft geslagen oder geprochen zwischen zwain herten leibhaftigen dingen 15, 25. slahend âdern 36, 9. 23. 25. 28. die âdern sl., *zu Ader lassen* 31, 6. feur sl., *aufschlagen, anmachen* 247, 20. daz man feur dar auz sleht sam auz ainem kisling 224, 7. her auz sl., *ausschlagen, hervorbrechen* 103, 34. 417. her nider sl. 188, 15. hin ein sl. 103, 33. zuo der erd sl. 188, 20. *schlachten.* flaisch aller êrst geslagen, '*carnes recenter caesas*' 304, 22. *erschlagen, tödten.* die der donr (*Blitz*) sleht 92, 17. von ainem donr geslagen 93, 27. sleht den raup mit den füezen 186, 2. *ausstossen.* wenn diu lung den luft von ir sleht 29, 28. *schlagend bewegen.* ez slahen die wind in daz mer oder ez slahen die ünden 251, 8. *bildl.* wen daz paralis sleht (*der Schlag rührt*), daz er niht gereden mag 364, 7. 209, 7. geslagen mit kranchait 258, 19. gemain läut slahent manger langen wârhait ainen snellen kahtz 106, 16.

slahen *stn. pulsus.* daz sl. der âdern 36, 23. 28.

slang *swf. serpens.* von den slangen 259, 25 *ff.*

slängel *stn. dim. von* slang. 283, 28.

slangenai *stn.* 201, 24.

slangenvâher *stm.* *Schlangenfänger* 260, 13.

slat *swf.* *'carectum'.* 391, 1. *Frisch* 2, 182. *Schmeller* 3, 461.

slatenkraut *stn.* *'gladiolus, carectum'.* 403, 31 *ff.*

slauch *stm.* die jungen elephanten hebent den alten auf — mit irm sl., der haizt ze latein promuscides (*mlt.* promuscis, -da, *lat. griech.* proboscis) und ze däutsch sl. oder rüezel 136, 12.

sleh *swf.* *die Schlehe.* die wälhischen oder die grôzen slehen (= kriechen) 341, 29.

sleht *adj.* *'planus', schlicht, glatt.* mitel zwischen sl. und kraus 51, 6. wan wær der mag sl. und glat 32, 12. niht gar ze rauch noch zemâl sl. 324, 24. welhes stirn sl. ist und niht gerunzelt 45, 30. sleht und aufreht 356, 33. slehtez hâr 42, 30. 50, 2. ainen slehten snabel 202, 16. sl. stain 459, 17.

slei *swm.* *Schleihe, Fisch.* ain sl. mit ainem sleien 242, 31.

sleichen *stv.* *langsam eindringen.* der kalt luft sleicht in den leip 108, 19.

sleifen *stv.* *schlüpfen.* diu cenker sleift allzeit an dem rehten steig (*'unde Lucanus: et semper recto lapsurus limite cencris'*) 267, 18. *refl.* *sich schleifen, sich abschleifen: die Hagelkörner sind* sinbel, dar umb, daz si sich sleifent durch den luft her ab zuo allen enden 86, 14.

sleim *stm.* daz golt ist niht gemischet mit erden oder mit sleim, *'nec in se admixtum est terre vel mineralibus'* 474, 25.

sliefen *stv.* *schlüpfen.* her für sleuft 294, 8. her auz sl. 169, 17. 215, 13. 223, 7. 269, 11. 304, 10. wær der mag sleht und glat, sô slüff daz ezzen ê der zeit ze tal 32, 12. unz jungeu hüendl auz den airn slüffen 196, 6.

sliehten, slihten *swv.* *glatt streichen, 'polire'.* etleich peinen maurent, die andern zierent und sliehtent daz werk 289, 36. *Ueber diese mundartliche Form vgl. Schmeller* 3, 431. wie si ir federn geslihten und gezieren 182, 1.

slinden *stv.* *verschlingen.* 118, 11. 124, 14. 257, 31.

sling *swf.* *Schlinge, Schleuder.* umslingen in ainer slingen 94, 13.

slingen *stv.* *'serpere'.* diu slang ist gar træg ze sl. von ainer stat zuo der andern 281, 21. auf, an der erd sl. 269, 22. 287, 7. sô der æl ie leihticleicher durch die hant slingt 244, 18. slingendiu tier, würm 66, 1. 5. diu slang mag paz geslingen 266, 26. *refl.* sich sl., *sich kriechend schwingen:* gegen den veinden 263, 20; auf die maur oder auf die want 321, 26; auf die este 330, 30.

slingpaum *stm.* *(h)edera. der Epheu* hiez pilleicher ain sl., wan er slinget sich über al auf die maur 321, 25.

slintpaum *stm.* *'fraxinus'.* 324, 13 *ff.*

slintpäumein *adj.* *'fraxineus'.* sl. holz 324, 22. an slintpäumeinen paumen 299, 29.

slipfrig *adj.* '*glutinosus*'. durch den zæhen slipfrigen dunst 88, 9. leg den zaher (*gummi arabicum*) in ain wazzer, unz daz er sl. werd 369, 14.

slotern *swv.* der stain ist hol und hât ainen klainen stain in im, der slotert inwendig ('*lapis, qui in ipso sonat, quando manu movetur et quassatur*': *Museum* 2, 86) 445, 17.

slunt *stm. faux. der Walfisch* hât ainen klainen sl. 247, 26.

sluntrœr *swf. gula*, '*ysophagus*'. 17, 27 *ff.*

slupfen *swv. schlüpfen.* daz er dester paz durch des selben tiers maul geslupfen müg 273, 7.

slüzzel *stm. clavis.* diu zung ist der rede sl. 1, 3, 3. 14, 28.

slüzzeltragerin *stf. Beschliesserin* 5, 7.

smâchait *stf. Schmähung, Injurie.* 307, 44.

smack *stm. Geruch.* sm. noch geruch 105, 1. sm., den man mit der nasen prüef, noch geruch 105, 10. 11, 28. 229, 5. 318, 1. edler sm. 372, 4. fauler sm. 133, 21. guoter sm. 165, 17. 261, 22. 355, 22. klainer sm. 357, 20. pœser sm. 291, 15. scharpfer sm. 301, 25. stinkender sm. 151, 22. süezer sm. 157, 2. 355, 22. wunnicleicher sm. 375, 15. des swebels sm. prünselt sô vast 480, 31.

smaichen *swv. schmeicheln.* mit smaichendem lob 439, 4.

smaicher *stm. Schmeichler.* 46, 23. 123, 4.

smaizen *swv. besudeln, durch Excremente fliegender Thiere.* noch mügent die vogel dâ gesmaizen 264, 23. *vgl. Schm.* 3, 476.

smal *adv. schmal.* diu zung, diu weder ze prait noch ze smal sei 14, 20. ain milz sam ain swein, lang und s. 30, 27.

smalsihtich *adj. schmal aussehend, oder von schmalem Gesicht.* sô der môn sm. ist und an dem abnemen; wenn der môn aller smâlsihtigist ist und sô er ze latein monoides haizt 442, 30. *vgl. Diefenbachs Gloss.* 366[b]. *altd. Mus.* 2, 130.

smalz *stn. Fett; vom Dachs.* 133, 28. 30. 31 *ff.*

smaragt *swm. smaragdus*, daz ist gar ain edel stain 446, 3. 459, 8 *ff.*

smecken *swv.* 1. *riechen; wittern.* sm. und stinken 255, 31. die geir smeckent daz âs über mer 229, 8. verr s. 129, 23. 168, 28. dar an s. 6, 2. dar zuo s., *daran riechen* 89, 25. 407, 24. edel, edelleichen s. 89, 10. 148, 19. schôn s. 315, 6. 317, 27. 407, 2. süezleich s. 187, 11. wol s. 53, 29. 317, 29. 349, 18. diu smeckend kraft, diu in anderr sprâch haizt der geruch 5, 2. 11, 17. 105, 8. 11. — 2. *schmecken?* der kern smeckt niendert sam der ander pfeffer, wan er ist süez und hât ain klain scherpfen dar ein 373, 35.

smirben *swv. schmieren.* dâ mit smirbent die wagenläut ir wägen 331, 22.

smirzen *swv. schmerzen.* 73, 24. *vgl. Schmeller* 3, 476.

smit *stm. der Schmied.* 478, 33.

s m i t s l a g *stm.* stahel — wirt hert von vil smitslegen, *'multis tunsionibus'* 479, 28.

s m u c k e n *swv.* wenn er fleugt sô smuckt er sein füez an sein prust, *'in volando pedes pectori conjungit'* 186, 1. *refl.* sich smucken; sô er sich an daz ertreich smucket, *'terre strato corpore adherens'* 247, 7. und smucket sich zuosamen, *'se ipsam in se flectit'* 303, 5.

s n ä b e l n *stn. schnäbeln.* diu taub enzünt ir lieb mit snäbeln sam die menschen mit küssen 180, 2.

s n â k *swm. die Schnake.* 200, 13. cinifes haizent snâken 298, 31 *ff.*

s n ê *stm. nix.* von dem snêwe 89, 18 *ff.* von den snêen 102, 30.

s n e c k *swm. die Schnecke.* testudo haizt ain s. 258, 23. von dem snecken 249, 12 *ff.* *'limax'*: 302, 34 *ff.*

s n e k k e n s t a i n *stm.* celonites haizt s. 342, 26 *ff.*

s n e l *adj. schnell, rasch.* 161, 4. snell antwürt 28, 30. s. ræcherinn 152, 28. wes rede eilt und snell ist 46, 32. ains snellen sinnes 50, 10. s. in irn sprüngen 250, 29. snell mit ir urtail 274, 5. s. in werken 46, 32. *comp.* sneller 111, 32.

s n e l l î k a i t *stf. Raschheit.* von trâkheit in s. kêren 352, 21.

s n ê s t a t *stf. beschneite Stelle, Schneefeld.* 53, 19.

s n ê w a z z e r *stn. aqua nivalis.* 113, 21.

s n ê w e i z *adj. 'niveus'.* 435, 13. 444, 18. 447, 33.

s n i t *stm. messis.* man samnet des krautes wurzel in dem snit (*zur Erntezeit*) 400, 14.

s n u o r *stf. die Schnur.* 278, 10. 18.

s n u r r e n *swv. schnurren.* die häuschrecken snurrent mit den flügeln 304, 6.

S o b n a *n. pr.* S. der schreiber 197, 1.

s o d e m *stm. fervor stomachi.* ez benimt auch dem magen sein wüllen und seinen s., *'ventositates tollit et digestionem confortat'* 401, 15. *vgl. Schmeller* 3, 202.

s ô g e t â n, sôgtân *adj. part. praet. so beschaffen, talis.* von sôgtânem ding 8, 26. sôgtâner rauch 8, 14. sôgetâneu herzen 184, 28.

s o l *swf. 'planta'.* ain wazzerläufel — hât soln an den füezen, dâ mit lauft er freileich auf dem wazzer 307, 10.

s o l: der vierd planêt haizt s. 57, 32.

s o l c h, solich, sölich *pron. adj.* s. temperung 195, 25. s. unfuor 306, 4. s. ungestüemikait 485, 14. s. wundrær 196, 1. s. zuogâb 205, 5,

S o l î n u s *n. pr.* 122, 20 *und oft.*

s o l s e q u i u m: sunnenwerbel, cicorea 394, 19.

s o r g *swf.* aber ez ist mit sorgen (*bedenklich, gefährlich*) 17, 9.

s o r g s a m *adj. besorgt, sollicitus.* die andern sint s. ze behüeten ir wonung 289, 28.

s p a i c h e l *swf. der Speichel.* 179, 6. 8. 161, 5. 7. 295, 4. 460, 26.

s p a i c h e l n *swv. 'salivas emittere'.* die, die pluot spaicheln (*so nach B*) 445, 2.

spältel *stn. dim. von* spalt, *rimula.* an den peinen *etc.* sint über al klaineu sp. oder klünsel, wan si âtement niht und habent niht lungen 291, 14. 23.

spalten *stv. wie neud. praes.* speltet 395, 3. gespalten füez, als ain kämmel 212, 6. 222, 27. wan daz wandel der gaistleichen läut in diser werlt ist gespalten 212, 21.

spân *stm. wie neud.* wenn der paum gar saffig ist und man ainen spân dar auz hawet 331, 27. *pl.* die spæn 92, 29.

spænel *stn. dim. von* spân. ain sp. von holz 433, 27.

spannen *stv. sich ausbreiten.* daz kraut spannet mit seinem stengel auf die erd 416, 14. an ainr âdern, diu gespannen ist durch die zungen 13, 13.

spärling *stm. der Sperling.* 183, 20. *vgl.* sperk.

sparwær, spärwær, sperwær *stm.* '*nisus*'. 182, 3. 207, 25 *ff.* 208, 9. 32.

spat *stm.* '*nitrum*'. 453, 5 *ff.*

spât *adv. spät.* s. fruht pringen 330, 12. s. gekocht werden 334, 13. s. zeitig werden 341, 2. s. zeitigen 342, 5.

spazieren *swv.* '*ambulare*'. die visch habent die art, daz si hin und her spazierent 243, 27.

speck *stm. wie neud.* speck — mainet die vaizten, diu in dem swein ist zwischen der swarten und dem rôten flaisch 309, 21.

speckmad *swm.* tarmus haizt ain sp. 309, 19 *ff.*

spectabificus haizt ain spetwift und ist ain slang 280, 3.

specularis haizt spiegelstain 464, 5.

speisen *swv. von Thieren, füttern.* 166, 25. 203, 2. 210, 20. 32. gespeist und gefuort 234, 4. *refl. sich nähren:* der vogel speist sich von gras 171, 4.

Spera, *der Titel eines deutschen Buches, das Konrad gemacht hat.* von der gestalt der werlt und haizet die däutsch Spera 68, 22. 107, 1.

sperhagen *stm.* speragus ist ain paum und mag ain sp. haizen 348, 19.

sperk, spirk *swm.* passer haizt ain sperk 220, 2 *ff.* — *swf.* diu spirch, spirk, *das Sperlingsweibchen* 220, 18. 221, 15.

sperwær *s.* sparwær.

spetwift *stf. spectabificus,* daz ist ain slang 280, 2 *ff.*

spiegel *stm. speculum.* der augen sp. 10, 13. *von den Wolken:* der spiegel ist nôt, dar umb, daz diu sunn irn schein und ir ebenpild dar ein werf 99, 1. 7. 8 *ff.* 99, 4. *von den Farben des Regenbogens* 100, 8. *bildl.* 176, 21. der sp. der sêl 205, 4; der vernunft 380, 1.

spieglær *stm. specularius.* die sp., die spiegelglas hinten bedeckent mit plei und mit pech 99, 8.

spiegelglas *stn. wie neud.* 99, 9. 480, 23.

spiegelschawen *swv. speculari.* sp. diu götleichen werk 176, 18. — *subst. stn. speculatio.* 187, 25. 437, 34. 35.

spiegelschawer *stm.* *speculator.* 253, 1.
spiegelstain *stm.* specularis haizt sp. 464, 4.
spiegelwerch *stn.* die maister, die perspectivi haizent, die all ir kunst legent auf sp. 98, 3.
spies *stm.* '*hasta, cuspis*'. scheft in die spies 324, 19. 470, 1.
spinn *swf.* '*aranea*'. 294, 24 *ff.*
spinnen *stv.* *wie neud.* diu spinn hât die art, daz si auz irm gedirm fädem spinnet 294, 26. netzel spinnen 295, 11. an den vädemen, die si gespunnen hât 295, 24. *bildl.* *erzählen, schreiben.* iedoch hân ich ain klain angehebt ze sp. von der lieb, und main, ich well ain guldein keten dar auz weben 278, 32.
spinnwep *stn.* *wie neud.* in den hölen sint weppel sam die sp. 399, 25. *vgl. Schmeller* 4, 422.
spirk *s.* spark.
spitz *swf.* *die Spitze.* es gênt auch âdern — unz in des hauptes spitzen, '*usque ad verticem*' 36, 36. alsô daz ir zung neur die spitz (*des Schwertes*) rüert, '*gladium imo tangens*' 275, 17.
spitzelig *adj.* *mit Spitzen versehen.* 370, 40.
spitzig *adj.* *wie neud.* daz herz ist oben prait und unden sp. 26, 17. der dunst unden prait und oben sp. 77, 31. ain spitzig haupt 195, 2. 5.
spitzling *stm.* '*stimulus*'. ain mervisch, der hât sp. in den ôrn, dâ mit sticht er 246, 18. klaineu äpfell, diu habent oben scharpf sp. 317, 1.
spizvogel *stm.* *Vogel, der am Spiess gebraten wird.* mit den cappân (*Kapaunen* = *Kirchenhäuptern*, *Bischöfen*) tregt der pœs gaist die klainen spizvogel, sam die kôrherren, pfarrer *etc.* in daz êwig leiden 197, 21.
spizzel *stn.* *dim. von* spiz, *veruculum.* wer ain gar klainez vögell prœt an der rüetel aime, sô kêrt sich daz spizzel umb 334, 22.
spoliator haizt ain rauber, der wurm ist goltvar 308, 10.
sponsa solis, cicorea, sunnenwerbel 394, 19.
spor *stn.* *Spur, Fährte.* unz die hund daz spor verliesent 164, 6.
spor *swm.* *der Sporn.* *der Fasan* hât der starken sporen niht sam die haimischen hann an den füezen habent 198, 6.
spot *stm.* *wie neud.* wærleich mit urlaub, daz ist ain spot 56, 24.
spötleichen *adv.* *im Spott.* sô haizt man in sp. Satjar 56, 5.
spöttischen *adv.* *ebenso.* sô haizt man in sp. den helfvater 57, 12.
sprechen *stv.* *sprechen, reden.* gesprechen 194, 32. 458, 27. wenn der luft fäuht ist sô sprechent die orgeln und die saitenspil niht sô süezleich 16, 1. *c. dat.* *zusprechen.* dem gesprochen ist in seim slâf: dû greiffalk 186, 12. *lauten, heissen.* daz spricht (*heisst so viel als*) weinper 17, 12. daz spricht ze däutsch 206, 22; in wälhisch 221, 34. daz ist ain kriechisch wort und spricht prait 338, 10. quercus daz spricht ain klagpaum 343, 4. 347, 31. ungula

daz spricht clâ 372, 17. phylomena daz ist sô vil gesprochen sam *etc.* 221, 8. 226, 7. 347, 7.

sprechherr *swm. so übersetzt Konrad Mercurius, weil er die in seinem Zeichen Gebornen* wol gespræch *macht* (*s.* 64, 13). des morgenstern himel und des sprechherren himel 65, 20.

spreckel, sprekel *stn.* '*macula*'. swarz vogel mit weizen sprekeln 224, 33. mit swarzen spreckeln oder sprinkeln 321, 12. plâ mit goltvarben spreckeln ('*corpusculis aureis*') 466, 1.

spreckelloht *adj.* '*maculosus*'. 321, 11.

sprengen, sprängen *swv. aspergere.* 154, 19. 160, 29. *part.* gesprängt, *besprengt* 136, 16. 335, 15. 409, 3.

springen *stv. wie neud.* daz des mannes sâm springe 39, 31. 33. sein strâz springen 164, 11. her ab springen 162, 2. — sô dunket uns denne, daz ain flamm spring in dem luft sam ain gaiz, dar umb haizt man daz feur diu springend gaiz 78, 4. *Offenbar wie die* sternfürb *eine volksthümliche Benennung für eine bestimmte Art von Feuermeteoren, Boliden.*

springerinn *stf.* salix (*die Weide*) ist als vil gesprochen als ain sp. *etc.* 347, 7.

sprinkel *stn.* '*macula*', *Sprenkel.* 321, 12. 409, 4. *vgl.* spreckel.

sprinkelmail *stn.* '*lentigo*', *Sommersprosse.* benimt dem antlütz seineu spr. 280, 32.

sprinkeloht *adj.* '*maculosus*'. spr. oder spreckelloht 321, 11.

spruch *stm. dictum, sententia.* der vor geschriben spr. Lucani 224, 33. sprüch der alten maister 27, 2. an vil sprüchen 38, 8. ain leihter spruch (*eine leichtfertige, grundlose Behauptung*) 93, 35. alsô setz wir oft den spruch der gegenwürtichait für den spruch der künftichait (*das Präsens für das Futurum*) 60, 33.

squilla haizt 1. merzwifal 225, 29. — 2. mäuszwival 421, 20.

squinancia 330, 20. *s.* kelsuht.

stacten ist ain zaher, der fleuzet von dem mirrenpaum 374, 25.

staffel *stf.* '*gradus*'. und hât geleich staffeln (*similes habet gradus*) *etc.* 18, 25.

stahel *stm. der Stahl.* 5, 28. 92, 24. stahel kümt von eisen 479, 28 *ff*

stäheln *swv. stählen.* reht sam ain gestäheltz eisen 121, 14.

stain *stm. lapis.* von den edeln stainen 427, 2 *ff.* *in Früchten.* sô hât si (*die Nespel*) stain in ir 333, 19. *die Krankheit, der Blasenstein, calculus.* der stain in der plâsen, plätern 26, 33. 104, 16. 348, 25. 358, 4 *und öfter.* — *Gewicht* daz zwelf stain weg, '*qui habeat pondus duodecim lapidum*' 472, 7.

stainäul *swf.* '*strix nocturna*'. 224, 14. 26.

staindel, staindl *stn. dim. von* stain, *Steinchen.* 191, 18. 20. 252, 5. *vgl.* stainl.

stainein *adj. steinern.* staineineu herzen 69, 24. 26. 307, 27. st. mezzer 359, 8.

stainen *swv.* '*stipare*'. dick und sesamen gestaint und scharph zend, '*densos et constipatos et acutos dentes*' 13, 20.
stainfüeræ r *stm.* '*ductor lapidis*'. 433, 32.
stainl *stn.* *dim. von* stain. 181, 7. 291, 2. *vgl.* staindel.
stainlær *stm.* *lapidarius.* 433, 12. 452, 5.
stainot *adj.* *steinicht.* an dem stainotem geperg 450, 24.
stainprech *stf.* '*saxifraga*'. 420, 31 *ff.*
stainrutsch *swf.* '*rupes lapidea*'. *der Drache* wont in holen pergen und aller maist dâ stainrütschen sint 268, 32.
stainvisch *stm.* '*piscis lapidolus*'. all st. sint gern vaizt 243, 6.
stameln *swv.* '*balbutire*'. stamelnd und verzuckend sprâch 15, 13.
stamm *swm.* *Baum, Stamm.* harz daz ab dem stammen fleuzt 163, 17. an den stammen der paum 172, 31. *vgl. Heinzelein ML.* 821. *Schmeller* 3, 635.
stank *stm.* *foetor.* der st. under den üehsen und anderswâ 333, 8. der smack ist den schad, die stankes gewonet sint 367, 17. und dem mund seinen stank benimt 370, 30.
stannum haizt zin 480, 3 *ff.*
staphisagria haizt perchkicher und haizent ez etleich läuskraut 440, 15 *ff.* *vgl. Diefenbachs Gloss.* 550°.
star *swm.* '*sturnus*'. 224, 30 *ff.*
starch, stark *adj.* *kräftig, stark, mächtig.* st. des leibes 190, 5. st. erznei 370, 21. st. esel 153, 23. st. gedæhtnüss 124, 10. st. gesiht 202, 9. st. scharpf gesiht 166, 9. starker vester rauch 94, 20. wenn diu sunne niht gar st. ist 95, 19. stark vehten 192, 7. st. wein 159, 37. st. wend 146, 28. st. zaichen 108, 2. *comp.* der mervisch flaisch ist sterker (*kräftiger*) und gesünder 243, 4. sterker ünslit 119, 3. sterker zaichen 42, 25. *superl.* die sterkisten 198, 20. 291, 7.
starken *swv.* *stark, kräftig werden.* 130, 13.
stärl *stn.* *dim. von* ster, *aries, Widder.* sô pringent diu schâf st. 155, 29.
stärr *adj.* '*rigidus*'. 266, 27. diu slang ist unpiegleich, wan si ist sô stärr ('*rigerat*') *etc.* 267, 15.
stat *stf.* *locus, Stelle.* an der stat (*dort*) 18, 22. 275, 33. in der stat 106, 19. von stat gên, *von der Stelle gehen* 40, 30. an ain st. vertreiben 82, 2. der wolken st. 91, 17. 18. diu mitel st. des himels 102, 1. der luft hât die næhsten st. nâch dem feur 74, 7. die gotes st. verwesent (*Gottes Stelle vertreten*) auf ertreich 211, 26. zuo der unkäuschen st. 383, 1. *an Statt*: an der vordern füeze st. 20, 27. an ains pflasters stat 423, 34.
stæt *adj.* '*constans*', *fest, beständig.* stark und stæt 469, 3. vestez, stætez leben 124, 3. stæter gelaub und stæteu werk 214, 5. stæt mit der unkäusch *etc.* 180, 31.
stætes *adv. gen.* *beständig, stäts.* 143, 3. 149, 25. 159, 27. 228, 13. 323, 32.

stætigs *adv. gen. stätig, beständig.* 135, 5. 236, 15. 461, 38.

stætikait *stf. Beständigkeit.* ämzichait oder st. 70, 28. 214, 7. 302, 2. 439, 35. 461, 26. 32.

staud *swf. die Staude.* der paum haizt paz ain st. denn ain paum 332, 11. 344, 14. 358, 20. in die stauden 130, 1. 198, 28.

staup *stm.* auz dem klainen staub, der in der sunnen fleugt 295, 2.

stechen *stv. wie neud.* stechent smerzen 426, 9. *bildl.* stechen mit nâchred 281, 9.

stecken *swv. figere.* in dem vastenden gedirm sint fünf âdern gestecket 32, 18. *das Firmament* — ist ain vest und ain grunt aller gesteckten stern (*Fixsterne*) 55, 22.

stecken *stm. wie neud.* mit ainem plewel oder mit ainem st. 258, 13.

steig *stm. Steig, Fussweg.* 267, 18. 301, 32.

stellen *swv. gestalten.* die stimm und daz gesanch münzen und st. 18, 28. daz antlütz in trauern stellen 267, 30. *refl.* sich zuo wer st., *setzen* 291, 10.

stellio: 1. salamandra in kriechisch haizt stellio 274, 29. 276, 29. — 2. stellio haizt ain sternslang 280, 16.

stên *anom. stv. stehen, stehen bleiben.* stên bleibend in im selber 26, 6. pei ainander stên, *beisammen bleiben* 94, 10. in milch st. 257, 12. an die sunnen stên 130, 11. gegen dem ruck stên 19, 2. an mosigen steten, dâ sê stênt 390, 24. reht als daz ABC stêt 119, 25. still stênde augen 43, 28. *beruhen auf, abhangen von*: daz leben stêt an wirm und an fäuhten 33, 5. 261, 31. zuo got schüllen unsreu augen stên (*gerichtet sein*) ân underlâz 253, 6.

stengel *stm. wie neud.* 313, 5.

sterb, sterben *swm. die Pest.* der gemain sterb, *der allgemeine Tod* 110, 10. 12. 14. 111, 22. 28. 32. der grœst sterben 109, 31.

sterben *stv. wie neud.* sterben und werden 170, 5. st. an dem kindlein, *beim Gebären* 41, 30. st. mit dem êwigen tôd 155, 9. st. von des herzen siehtagen 27, 4. diu kraft der augen stirbt mit dem visch 245, 14. die fruhtpluomen müezent st. und swarzen 85, 15.

sterken *stf. die Stärke, vigor.* des herzen krankhait und sein sterken 36, 26.

sterken *swv. 'confortare', stärken, kräftigen.* den magen 90, 1. der frawen muoter 89, 35. seinen trager 449, 32. den wünschelstab 399, 7. daz kochen in dem magen st. 365, 14. *vermehren.* die hitz st. 40, 11. — *refl.* des menschen stimm sterkt sich von dem vierzehenden jâr unz in daz alter 16, 27.

sternfürb *stf. die Sternputze, -schnuppe.* wan ez velt oft ain flamm her ab von den lüften auf die erden, sam si vall von ainem stern, und haizent ez die laien die sternfürb 77, 2. *vgl.* fürben *und mhd. WB.* 3, 447.

sternkunst *stf. Astronomie.* 57, 15.

sternseher *stm. Astronom.* 60, 23. 65, 15. 106, 14.
sternslang *swf. 'stellio'.* 280, 15 *ff.*
sterz *stm. cauda.* 107, 20. 117, 36. 118, 1 *und öfter. der Schweif des Cometen* 74, 22. 77, 29.
sterzel *stm. aufgeblasener Müssiggänger, Steifbettler.* die st. niezent die wurz (*des Sterzelkrautes*) und legent sich alsô zerplæt (*aufgedunsen*) an die strâz 423, 8.
sterzelkraut *stn. thapsia, asclepium, Fenchelruthe, -gerte.* daz hât die art, wer ez izzet, dem zerplæt ez daz antlütz, als ob er aussetzig sei 423, 2 *ff. Das Kraut hat seinen Namen von sterzen,* stärzen (= starrezen, *intens. von* starren, stärren), *turgere, aufgeblasen sein, strotzen; und eben daher ist auch das obige stm.* sterzel (stärzer, stärzerlein, *aufgeblasener Stutzer: Schmeller* 3, 651) *abzuleiten. Wohl dem Sinne nach, aber nicht wurzelhaft verschieden davon erscheint* sterzer, störzer, *Vagabund, von* sterzen, stärzen, störzen, *müssig herumfahren, vagieren, welches zu* sterz, *Schwanz, gehört; daher mundartlich* herumsterzen *und* herumschwanzen *Synonyma sind* (*vgl. Schmeller* 3, 659. 660); sterz *aber bedeutet ursprünglich das Hervorragende, der Länge nach sich Ausdehnende. Unter unserm* sterzel = stärzer *haben wir Strolche zu verstehen, die sich durch künstliche Mittel das Ansehen von Aussätzigen gaben und, an den Strassen hinliegend, das Mitleid und die Milde der Leute ansprachen* (*a setzt dafür* giler). *Später mögen beide Wörter zu Einem Begriffe zusammengeschmolzen sein.*
steuren (*mhd.* stiuren) *swv. refl. sich stützen.* sô steurt si sich auf die rehten hant 40, 32.
stich *swm.* stinchus mag ain st. haizen, daz ist ain tier *etc.* 241, 18 *ff.*
sticheling, stichl. *stm. 'acculeus, stimulus'.* von den stichelingen der disteln 183, 29. an der zend stat swær und scharpf st. 252, 1. mit stichelingen oder ängeln 299, 4. 10. 13. 303, 28. 357, 16. 369, 27. 403, 26.
stichelsuht *stf. 'torsio'.* für des gedärms st., '*contra torsiones viscerum*' 409, 26.
stieben *stv. wie neud.* daz selb getraid steubt wenn ez gedorret 87, 5.
stiften *swv. hinstellen. refl. sich stellen, 'fingere'.* sô stift er sich tôten *oder* tôt sein, '*fingit se mortuam*' 163, 33. 164, 10.
stiglitz *stm. 'carduelis'.* 183, 25 *ff.*
stilbôn: *der Planet Mercurius* haizt auch in kriechisch st., daz ist ze däutsch guot tröpfel (*falsche Ableitung von* στίλη, *stilla*) 64, 14.
still *adv.* still halten, *fest halten, fesseln* 281, 18.
stillen *swv. 'cohibere'.* sein grimmichait wirt gestillt, '*ferocitas eius cohibetur*' 154, 16.
stillstênd *part. adj. unbeweglich.* stillstêndiu augen 43, 28. diu stillstênden mer 102, 24.
stimm *stf. vox.* diu st. ist ain behender luft *etc.* 15, 25. der vogel

redet menschleich stimm 168, 8. und singt in manger vogel stimm 176, 12. 205, 18. 216, 28. ain süeze st. 440, 30. der hl. gaist hât die kunst und die st. aller ding 73, 2.

stimmen *swv.* '*vociferare*'. der gestimt luft 16, 13. 15. von dem gestimten tier 16, 12. sô ist diu haut gestimt reht als si sing 210, 27. sirene sint merwunder gar wol gestimmet ('*animalia vocifera*') 240, 6.

stinchus mag ain stich haizen 241, 19.

stinken *stv.* *wie neud.* der nebel stinkt oft 96, f. 102, 5. 111, 2. st. sam der swebel 103, 16. stinkend âs 165, 17; maul 163, 25; munt 362, 5. st. smack 151, 22. st. tier 157, 29. st. wazzer 102, 5.

stirn *stf.* *wie neud.* daz tier hab ain scharpf st. mit hörnern 157, 23.

stirnsmerz *swm.* '*dolor frontis*'. 376, 13.

stockvisch *stm.* *wie neud.* plewen, als man den dürren st. tuot 258, 14.

stockzant *stm.* '*dens molaris*'. *pl.* stockzend 14, 9.

stopfen *swv.* *pungere*, *stupfen.* stopf mit ainem scharpfen mezzer die haut über al 244, 32.

storax *stm.* st. ist ain paum der wehst in dem land Arabia 370, 2. 375, 5 *ff.*

storch *swm.* '*ciconia*'. 175, 5 *ff.*

störchel *stn.* *dim.* 175, 19.

Stœrjâr *stm.* *der Planet Saturnus* sölt se reht haizen St. oder Hungerjâr 56, 4.

storren *stn.* *emicatio.* daz kraut (*gladiolus*) benimt dem milz sein plæen und sein st. 404, 11. *vgl. Schmeller* 3, 654.

stôzen *stv.* *pellere*, *pulsare.* auf diu stœzt ez diu hörner 123, 30. sô stœzt der wider mit aim andern wider 155, 2. sô stôzent die dunst umb und umb an die wend 107, 29. den raup st. 188, 31. ainem diu augen auz stôzen 177, 15. 386, 7. 464, 33. *refl.* sich st. wenn sich der luft gestôzen hât 314, 26.

stôzen *stn.* *pulsus.* 108, 3.

strâfen *swv.* *arguere*, *increpare.* 27, 9. 105, 31. 173, 17.

strâfer *stm.* *increpator.* die argen str., die den läuten kainen schimpf noch kain werk ze guot kêrent 227, 28.

strâfung *stf.* *increpatio.* zuo ainer str. hôchvertiger läut 138, 25.

straich *stm.* *Schlag.* under herten straichen 119, 30.

straim *swm.* *radius*, *Streifen.* sô durchprechent si der sunnen schein straimen (*doch eher zu lesen:* der sunnen scheinstraimen, *die Lichtstreifen der Sonne*) 97, 23.

straimel *stn.* *dim.* *Streifchen*, '*macula*'. 432, 26. str. sam klaineu hærl 436, 13. 454, 11.

stræl *stm.* *der Kamm.* sam die weiten zend an ainem stræl 14, 3.

strælen *swv.* *kämmen*, *glatt streichen.* wie si ir federn geslihten und gezieren und mit irm snabel stræln 182, 2.

strang *stm.* *wie neud.* lange strenge sam strick 97, 17. 26.

Strapedes *n. pr.* (*im Lat.* Trapedes) an der stat diu Str. haizt 167, 30.
straufen *swv.* '*excoriare*', *die Haut abziehen, abstreifen.* der æl ist gar übel ze str., — wan sô er schôn gestrauft ist, dennoch lebt er 244, 19. 24. *vgl. Diefenbachs Gloss.* 215 b.
strauz *swm.* '*struthio*'. 222, 24 *ff.*
sträuzel *stn. dim.* jungeu str. 223, 7. 307, 24.
sträwen, strewen *swv.* '*sternere*'. diu sunne sträwet irn schein auf andreu dinch 3, 14. 58, 19. 34. 74, 13. ez sträut den harm gegen dem lewen 149, 5. sträut pulver auf des lewen vert 149, 1. ain wol geladener rôsenpaum, der seinen smack milticleich umb sich sträwt 346, 20. 396, 33. sô sträut er auz im selber feur und schein 446, 13. gesträwet 74, 13. gesträutes leibes sein 314, 22. der paum ist gesträut ('*diffunditur*') mit weit greifenden esten 322, 3.
strâz *stf. Strasse, Weg.* diu strâz an dem himel (= *die Milchstrasse*) 78, 20. der fenix vlog auz sein strâs 187, 15. sô lauzt er — pei der âmaizen strâzen 302, 22.
strâzenlaufær *stm. Vagabund?* 380, 22. *vgl. Anmerk.*
strecken *swv. wie neud. ausstrecken, ausdehnen. part. praet.* gestrecket, gestrackt. 8, 4. 23, 28. 24, 9. 232, 5. die zungen her für strecken 159, 17. die pern unkäuschent gestrackt als die menschen 139, 6. 162, 25. 143, 19. gestracktez hâr ('*stratos capillos*') 8, 1. mit gestrackten flügeln, '*expansis alis*' 470, 31. 471, 33. — *refl.* sich str., *sich ausdehnen, erstrecken.* 102, 22. sich streckt der rauch nâch der leng 77, 27. daz gesiht streckt sich verrer und sneller dan daz gehœrd 91, 32. und streckt sich der sterb auf gegen Paiern 110, 10. daz die stern sich die mêrern zeit dar über streckent 101, 10.
streit *stm. Krieg.* macht sighaft an streit, '*victorem facit in bello*' 468, 15.
streiten *stv. kämpfen.* 152, 16. 177, 13.
Streitgot *stm. der Planet Mars.* 57, 23. 25. 107, 33.
strick *stm. wie neud. Strick, Strang.* 97, 18. strick legen 147, 33. str. und vâchvallen 230, 13. des teufels str. 250, 9. auz dem strick des êwigen tôdes 253, 7. streng oder str. 97, 26.
stridula: der ämerinch — mag ze latein str. haizen 224, 28.
strix, *die Ohreule.* str. haizt eigenleich nâch der latein ain säuser oder zandklaffer 223, 32. 224, 12 *ff.* str. diurna, str. nocturna 224, 25.
strucio (= struthio) haizt ain strauz 222, 25.
stuck *stn. pars.* 4, 12. 6, 14. 21. 14, 27. 22, 4. stück des ertreiches 101, 7. st. des leibs 42, 30. 51, 19. stuck des puochs 59, 11 *ff.* stuck ains kraizes 98, 21. st. der wolken 97, 6.
stückel, stüklein *stn. dim. particula.* 81, 30. 32. 482, 3. 5.
stückeln *swv. zerstückeln.* sô der stain gestückelt wirt, '*comminutus*' 462, 14.

stückelot *adj. stückweise.* st. oder in stuckes weise 93, 3. daz ainem diu lungel datz dem mund st. auz gêt 453, 1.

stucken *swv. articulare.* stuck in (*den Aal*) in ganzeu stuck nâch der leng 244, 29. gestuckt stimm 240, 20. gestuckt wort 221, 32.

stümeln *swv. verstümmeln.* von gestümelten läuten koment ungestümelt 491, 7.

stumm *subst. swm. der Stumme.* sweigen als ain st. 115, 10. 205, 32. 228, 5. daz zin, daz plei ist ain stumm (*klanglos*) an im selber 480, 5. 481, 15. 491, 3.

stumminn, stümminn *subst. stf.* '*muta*'. diu zung wirt ain stumminn von zwairlai sachen 15, 3. sweigt si, si ist ain st. 286, 20. *vgl. Schmeller* 3, 637.

stumpf *adj. mancus.* iedoch die haimischen pfâwen laufent an daz lieht — wie st. si sint (*von den Federn entblösst, schwanzlos, in der Mauss*) 213, 20. *hebes.* st. menschen 44, 7. 49, 2. stumpfer nâtûr 51, 15. stumpfen sinnes 45, 21. 46, 5. 51, 14. der stain ist ainer stumpfen varb 438, 14.

stumpfhait *stf. hebetudo.* 47, 20.

stund, stunt *stf. Zeitpunkt, Zeit, Weile.* wenne im diu stund (*Gelegenheit*) werden mag, sô würget er si 158, 32. über ain klain stund '*post modicum spatium*' 481, 14. dem kain stund noch kain zeit versmâhet 189, 28. von stunt ze stunden, *von Zeit zu Zeit, nach und nach* 275, 22. ze aller stund, *allzeit* 100, 20. under, ze stunden, *zuweilen* 206, 26. 11, 13. 147, 18. 182, 21 *u. öfter. hinter Cardinalzahlen: mal.* ain stund 189, 23. vier stunt 80, 15. 484, 21. zwelf stunt 153, 24. sehzig, hundert st. 60, 24 *u. s. f.*

stündel *stn. dim. von* stunt. ain kurzez stündel, *eine kurze Zeit* 94, 9.

stuol *stm. solium.* als s. Peter auf den st. gesetzt wart 221, 2. *Stuhlgang.* die niht zuo st. mügent gên, '*constipatos juvat*' 451, 12. die ir st. swærleichen habent 345, 19. der ze vil stüel hât 149, 21.

stuolfluz *stm. Stuhlgang.* des leibes stuolflüzz 104, 9.

stupfel *swf. Stoppel.* in den stupfeln 71, 28. die grüenen stupfeln umbackern 424, 25.

stüppen *swv. mit Pulver bestreuen.* und stüpp die stuck mit guoten edeln würzen klain gestôzen 244, 30.

stür *swm.* '*sturio*', *Stör.* daz ist ain grôzer visch 252, 11. 13. 256, 28 *ff.*

stürmen *swv. wie neud. Sturm laufen.* st. an die vest 476, 13.

sturnus haizt ain star 224, 31.

succin *stm.* succinus ist ain stain, den haizent die Kriechen electron 463, 3.

suden *stn. meridies.* gegen, von, ze suden 79, 28. 101, 5 *ff.* 169, 6.

sudenær, sudner *stm.* '*auster*'. 79, 28. 80, 13. 17.

sudenwint *stm. dasselbe.* s. oder der sudener, dar umb, daz er von suden fleugt 79, 27 *ff.* 80, 12.

süez *adj. süss, dulcis.* s. regenwazzer 82, 34. 104, 7. s. wazzer (*im Gegensatz zum Meerwasser*) 101, 14. 20. 22. 106, 2. 242, 2. 4. 7. 259, 1. s. ezzen 53, 13. s. flaisch 148, 4. 161, 16. *lieblich, angenehm.* s. anplick 162, 7. s. âtem 247, 28. s. dunst 361, 33. s. smack 157, 1. 454, 22. s. gedœn 131, 18. 248, 10. 314, 28. s. gesang 176, 7. 203, 32. 235, 29. s. stimm 16, 6. 440, 20.

süez, süezen *stf. suavitas.* 119, 11. 155, 8. 14. 157, 3. 257, 6. 278, 30. 293, 19. 315, 34. 397, 22.

süezholz *stn.* lakritzenzahersaf, daz man s. haizet 414, 17.

süezikait *stf. suavitas.* 240. 23. 315, 34.

süezicleich, süezleich *adv. suaviter.* s. singen 174, 15. 205, 31. 206, 1. 240, 19. s. hellen, '*harmoniacum esse*' 480, 7. s. smecken 187, 11.

süezlot *adj. süsslicht.* 330, 27.

suht *stf. 'passio, morbus', Fieber.* des herzen suht, diu ze latein cardiaca haizt 27, 5. 14. in hitzigem siehtum, sam die süht sint 425, 17. guot in sühten 393, 14 *ff.* haiz süht 130, 9. 417, 2. hitzig süht 91, 6. 466, 32. des ingewaides s. 326, 7. diu swindend suht, diu ze latein tysis (= *phthisis*) haizt 464, 2. diu vallend suht 124, 25. 127, 9. 128, 17.

sühtig *adj. krankhaft, fieberhaft.* s. oder fiebrig 143, 3. s. mit dem fieber 293, 29. s. lider 477, 2. s. läut, '*febricantes*' 329, 34. 351, 36.

sulphur haizt swebel 480, 27 *ff.*

sumer *stm. der Sommer. bildl.* der s. deines lebens 182, 28. *adv. acc.* sumer und winter 178, 33. 299, 5.

sumergetraid *stn. wie neud.* in dem lenzen, sô man daz s. sæt 181, 25.

sümerleich *adj. aestivalis.* in, pei den sümerleichen sünwenden 88, 15. 96, 12. 177, 32.

sumersunwende *swf.? solstitium. pl.* von der (den?) sumersunwenden 412, 6.

sumerzeit *stf. tempus aestivum, aestas.* 222, 3. *adv. dat. pl.* sumerzeiten, *aestate* 81, 33. 95, 2. 100, 24. 269, 30 *und öfter.*

sun *stm. filius.* 116, 31. 211, 13. die sün von Israhel 442, 8.

sünd *adjectivisch wie* schad: und ist gar sünd 140, 2. *vgl. Schmeller* 3, 266.

sünden *swv. sündigen.* den sünder der offenbâr sündet 173, 5. 380, 10. *praet.* sünte 380, 18. 211, 8. *part. praet.* gesünt 486, 28. 489, 2.

sündendorn *stm.* und gewan doch nie kain mail von sündendorn 406, 23.

sünder, sündær *stm. wie neud.* 204, 30 *ff.* 240, 1.

sündl, sünl *stn. dim. von* sun, *filiolus.* 294, 9. des hirzs s. 131, 15.

sunder *conj. sondern.* 182, 9. 208, 17.

sunderleich *adj. peculiaris.* s. âdern 28, 12. s. dinch 165, 13. s. erznei 175, 27. s. kunst 10, 5. s. gestirn 111, 21. s. samnung,

'privatim consilia' 288, 16. s. sünftikait 288, 14. s. sterm 428, 3. s. übel 263, 29. s. wilt 218, 16.

sunderleich *adv. singulatim.* si schreibent s. von in paiden 201, 31. *praecipue* 5, 21. 246, 31.

sunderleichen *adv. besonders, insbesondere.* 137, 9. 348, 8. s. guot 367, 19. s. schreiben 314, 18.

sünlichait *stf. Art und Weise, Wesen des Sohns* 482, 15.

sunn *swf. sol.* von der sunnen 57, 31 *ff.* gegen der sunnen (*gegen Osten oder Mittag*) ligen 372, 35.

sunnenkünftich *adj. 'orientalis'.* der stain ist s., alsô daz er sein kraft hât nâch der sunnen aufganch 467, 6.

sunnennaigich *adj. 'occidentalis'.* der stain ist s., alsô daz er sein kraft hât nâch der sunnen underganch 467, 1.

sunnenstrick *stm. die hellen Streifen der Sonnenstrahlen, wenn sie, wie man sagt, Wasser zieht* 97, 16 *ff.*

sunnenwendel *stm. '(h)eliotropius', ein Edelstein* 445, 25 *ff.*

sunnenwerbel *stm. 'cicorea, solsequium, sponsa solis'.* 394, 19 *ff.* 445, 35.

sunst *adv. sonst, auf andere Art.* 353, 21. 382, 8. 402, 20. 419, 19. 449, 7. *vgl.* sust.

sunwende, sünwende *swf. solstitium. pl.* nâch, von sunwenden 110, 7. 194, 5. in den zwain mônn der zwair sunwenden 196, 11. in, pei den sümerleichen sünwenden 88, 16. 96, 13. 177, 32.

suochen *swv. quaerere.* 152, 9. sein waid s. an den kräutern 122, 20.

suon *stf. Sühne, Versöhnung.* suon und frid zwischen den êläuten machen 471, 34.

sust *adv. sonst.* 122, 11. 129, 24. 425, 36. 475, 15. *vgl.* sunst.

swaizlöchel *stn. 'porus'.* 282, 35. 314, 23.

swaizvensterl, -fensterlein *stn. dasselbe.* 170, 3. 303, 7.

swalb *swf. 'hirundo'.* 200, 11 *ff.*

swalbenflaisch *stn.* 181, 28.

swalbenstain *stm. 'c(h)elidonius'.* 440, 8.

swam *stm.* **swamm** *swm. 'fungus'. pl.* swäm 341, 3. 4. fungi haizent swammen 401, 3 *ff.* an kräutern oder an swämmen 334, 2. 3.

swan *swm. 'cignus'.* ain elbiz oder ain s. 174, 8 *ff.*

swanger *adj. gravidus.* 4, 33. 162, 28. *c. gen.* s. werden ains knäbleins 39, 16. 19; des kränkern geslähtes, daz sint dirnkindel 183, 10. mit swanger machen (*schwängern*) sein suesuht 29, 34.

swank *adj. wie neud.* und hât diu pirk vil swanker ästel, dâ man pesem aus macht 331, 18.

swanz *stm. 'cauda'.* zagel oder s. 222, 13. 237, 2. 241, 4. 263, 9.

swær *adj. schwer.* s. ezzen 183, 21. s. und vest 368, 25. swanger und s. von dem taw 249, 29. s. glider 336, 4. der s. luft 110, 35. *schwerfällig. vom Flug* 169, 11. 173, 20. *von der Stimme* 47, 2. der æl hât gar ain swæren tôt (*ist schwer zu tödten*) 244, 23. *weh-*

thuend, schmerzlich. schädleich und s. pizz 134, 3. s. und scharpf sticheling 252, 1. *bildl.* ainen swæren zorn 124, 11. *comp.* swærr 77, 30.

swær *swf.* daz plei hât zwuo swæren (*'duplex pondus'*): silbers und kupfers 481, 10.

swærikait *stf.* *'gravitas'* 31, 2. *Schwierigkeit* 219, 30.

swærleich, swærleichen *adv.* *difficulter.* 119, 8. 41, 28. s. âtemen 47, 17. s. den stuol haben 345, 19.

swarm *stm.* *examen.* *die Bienen* pringent ainen jungen swarm all mitenander 288, 1.

swärmen *swv.* *fetus emittere.* alsô die peinn s. wellent 290, 21.

swart *swf.* *'cutis'.* *am Schwein* 309, 22. *die Kopfhaut beim Menschen* 11, 8.

swarz *adj.* *schwarz.* s. pfeffer 373, 21. s. veigen 323, 23. *bildl.* leider unser lêrer sagent uns weiz und würkent swarz 204, 8. *superl.* swerzist 363, 19.

swarzen *swv.* *schwarz werden.* die federn 176, 29; die früht und fruhtpluomen swarzent 85, 10. 15.

swarzlot *adj.* *schwärzlich.* swarz oder s. 23, 25.

swebel, swefel *stm.* *'sulphur'.* 103, 12. 14. 407, 28. lebentiger, erleschter oder tôter s. 480, 32. 34 *ff.*

swebelig *adj.* *sulphurosus.* swebeligez ertreich 103, 15.

swebelstück *stn.* 103, 17.

sweben *swv.* *schweben.* hôch und nider s. 60, 16 *ff.*

sweigen *stv.* ich gesweig, daz *etc.* (*wie neud.*) 308, 2.

swein *stn.* *'porcus'.* 118, 34 *ff.*

sweinein *adj.* *'porcinus'.* s. milch 125, 26.

sweinl *stn.* *dim. von* swein, *porcellus.* 138, 5.

sweinkraut *stn.* *Saubrod*: *'cyclamen'.* 391, 18 *ff.*

sweinporst *swf.* *Sauborste.* 43, 6.

swellen 1. *stv.* *tumescere.* geswellen 285, 23. geswillt 17, 5. 139, 8. 276, 10. die (wunden) geswellent niht, *'non corrumpitur in tumores'* 474, 14. — 2. *swv.* *'tumorem inducere'.* 267, 26.

swenden, swenten *swv.* *schwinden machen.* 411, 16. 418, 9.

swenken *swv.* *'volare'.* 170, 9.

swer *swm.* *Geschwür.* *immer im pl.* swern 96, 7. 110, 20. 441, 22. 445, 5.

swertelkraut *stn.* *'gladiolus'.* 403, 32 *ff.*

swertlinch *stm.* *dasselbe.* 403, 32.

swertrüezel *stm.* gladius, daz ist ain merwunder 237, 24 *ff.*

swerz, swerzen *stf.* *die Schwärze.* 43, 24. 332, 4.

swerzen *swv.* *schwarz machen.* 476, 30.

swimmen *stv.* *schwimmen.* dem macht er daz ezzen swimment in dem magen 419, 2.

s w i n d e l, swintel *stm.* '*vertigo*', *der Schwindel.* 151, 19. s. und âmaht 340, 9. 357, 27. 362, 21. 462, 28.
s w i n d e l n, swinteln *swv. impers.* mir swindelt 39, 9. 345, 29.
s w i n d e l n, swinteln *stn.* '*syncopis*'. 130, 28. 426, 11.
s w i n d e n *stv. tabescere.* 206, 25. 343, 27. diu swindend suht (*phthisis*) 464, 2.
s w i n g e n *stv. refl. sich schwingen.* sich gar hôch swingen über leipleich nâtûr 363, 4.
s w i t z e n *swv. schwitzen.* sô switzet daz horn 266, 29. 31. switzent machen mit haizem swaiz 322, 29. der switzet sein aigen pluet auz 272, 22.
s w u l s t *stf. die Geschwulst.* 457, 31.
s y n c o p i s, des menschen âmaht 392, 15. 409, 18. 426, 12
S y ô n *n. pr.* 70, 34.
S y r e *n. pr. Syrier.* in der Syren lant 260, 25.
s y r o p *stm. Syrup.* 195, 23. 425, 7 *und öfter.*
s y r o p l *stm. dasselbe.* 345, 14. 376, 10. 414, 19 *ff.*
s y r u s ist ain stain, der kümpt von dem land Syria 462, 12.

T.

t â g *stm. dies.* an dem jungesten t. 214, 17. von tag ze tag 112, 1. gegen, in, nâch, von mittem tag (*meridie*) 98, 11. 104, 12. 107, 4. 8. 154, 31. 408, 2. *adv. acc.* iedoch hân ich ir mein tag (*in meinem Leben*) ainen gesehen 98, 8.
t a g e z z e n *stn.* '*cibus cottidianus*'. 295, 29.
t ä g l e i c h *adj. quotidianus.* von tägleichem weter 102, 29.
t ä g l e i c h s *adv. gen. quotidie.* 130, 7. 160, 2.
t a g z e i t *stf. hora canonica.* si singent ir tagzeit niht 197, 8.
t a h *stm. Thon, Lehm.* von tahen oder laime 69, 11. *vgl. Schmeller* 1, 437.
t â h *swf.* '*monedula*', *Dohle.* 206, 28 *ff.*
t a i g *stm. Teig.* 394, 16.
t a i l *stn. pars, Stück.* des krautes wurzel ain t. 407, 21. daz dritt t. des puochs 310, 27. daz hol tail der plâsen 34, 24. daz mêrer t. 56, 12. 138, 7. 268, 31. ain t. *adv. acc. partim, zum Theil.* 6, 27. 38, 14. 387, 4. 452, 25. 454, 10. 460, 13.
t a i l e n *swv. zertheilen, spalten.* sein ezzen 13, 21. 174, 27. die luft t. 165, 36. die zend tailent 121, 13. 132, 24. stain tailen 307, 22. ermai tailen 105, 14. getailt (*gespaltne*) vinger 51, 9. *vertheilen, austheilen. ein Amt* 289, 35. die schiltwacht under sich t. 190, 31

das werk hin und her t. 290, 1. die zeit t. 68, 6 *ff.* mitthailen 184, 9. *refl.* sich von enander 116, 28; in zwai t. 88, 29.

tailung *stf.* *Trennung, Zwiespalt.* daz si iht ain t. machen under der schar 294, 5.

tal *stn.* ze tal, *abwärts.* 65, 15. 104, 23. 149, 28. ze tal gên 82, 18; kêren 73, 10; naigen 275, 29; senken 49, 22; slifen 32, 12.

talpa haizt 1. ain scher oder ain maulwurf 160, 21 *ff.* 2. ain merscher 258, 10.

talpula mag ain wazzerläufel haizen — das ist ain wurm 307, 8 *ff.*

tann *swf.* *'abies'.* 313, 31 *ff.*

tännein *adj.* *abiegnus.* t. holz 93, 2. 314, 19. 316, 2.

tannenplat *stn.* *Tannennadel* 314, 15.

tannzapf *swm.* *conus abiegnus.* *pl.* tannzäpfen 319, 9.

tapfer *adj.* diu prüstel schüllent an den juncfrawen klain sein und tapfer (*fest*) 25, 5.

tapsia (= *thapsia*) haizet sterzelkraut 423, 3 *ff.*

tarant *stm.* *'tarans', die Tarantel*, daz ist ain klain tierl und ist ain slängel scorpen geslähtes 283, 26 *ff.*

tarmus haizt ain speckmad 309, 20. *vgl. Diefenbach* 574[a].

taub *swf.* *'columba'.* 179, 25 *ff.*

täubel *stn.* *dim.* *Täubchen.* 180, 36.

täuben *swv.* *stumpf machen, betäuben.* *der Karfunkel* ist sô klâr, daz er — ain krankez gesiht wider sleht und täubt 437, 18.

taubenflaisch *stn.* 181, 28.

taubenmist *stm.* 359, 15. 17.

taubenpaum *stm.* peridixion mag ze däutsch der t. haizen 374, 14. 17.

taubhai *swm.* *eigentlich Taubenhüter oder -pfleger, der Tauber.* der t. wirft seinen gewahsen kint aus dem nest *etc.*, *'mas adultos pullos nido eicit'* 181, 18. *vgl. Schm.* 2, 128.

tauchen *swv.* *'mergere'.* 207, 9. 470, 14.

taucherl, taucherlein *stn.* *'mergus'.* 118, 21. 207, 8 *ff.*

taugen *stf.* *Geheimniss.* der t. puoch, *apocalipsis* 62, 3. 460, 34. 461, 29.

tauphait *stf.* *'surditas'.* 326, 15. 328, 2.

taurus haizt ain ohs 159, 14.

tavel *swf.* *'tabula'.* 328, 14. und macht man guot taveln oder archen oder laden oder schrein dar auz 338, 15.

taw *stn.* *das Thau.* 83, 17 *ff.* 85, 4 *ff.* 288, 20.

tawen *swv.* *thauen.* tawe mit deinen gnâden auf uns 84, 14. daz gotswort tawet in diu herzen 63, 14.

tawwazzer *stn.* die andern (*Bienen*) nement des süezen tawwazzers in ir münd 289‘ 33.

taxus oder daxus haizet ain dachspaum 349, 21.

temperieren, tempern *swv.* *'temperare'.* *Silber mit Unkenasche salben und* temperieren 264, 27. mit ezzich 414, 12; mit syropl

376, 10. 414, 19; mit weizem wein 382, 32; spiegelglas mit zîn tempern 480, 33.

temperung *stf.* *temperatio.* 195, 25.

tener, tenr *stm.* *'palma'*, *die flache Hand.* zwair t. lang 255, 7. des menschen tenr in der hant 282, 28. ains teners lang 383, 15.

tenk *adj.* *link.* diu tenke seit 26, 19. 80, 11. 13. 173, 12. 434, 13. 442, 19. in der tenken hant 464, 31. *vgl.* lenk.

terobol *swm.* terobolen sint stain *etc.* 465, 9 *ff.*

Tessalia *n. pr.* in dem land T. 484, 11.

teste *stm.* testeum, ain merwunder 241, 33 *ff.*

testudo haizt ain sneck *etc.* 258, 23. 308, 19 *ff.*

Tethel *n. pr.* ain püechel ains grôzen maisters in der jüdischait hie vor, der hiez T. 469, 5 *ff.*

teufel *stm.* guot wider der t. pannen, verjagt die t. von den besessenen 470, 32.

teufelhaftig *adj.* *vom Teufel besessen.* daz sei den teufelhaftigen läuten guot 415, 15.

teufen *swv.* *in die Tiefe senken.* er teuft sein wurzel niht verr in die erd 333, 25.

tewr (*mhd.* tiwer, tiure) *adv.* *theuer*, *um hohen Preis.* t. kaufen 179, 29.

thamur oder samier haizt Salomônes wurm 307, 20.

Theophilus *n. pr.* 66, 33.

therebint *swm.* *'therebintus'*, *Terpentinbaum.* 349, 10 *ff.*

therebintenzaher *stm.* *'therbentina'*. 359, 25 *ff.*

theredo haizt ain holzwurm 309, 3 *ff.*

thim *stm.* *'thimus'*. 348, 30 *ff.*

thimpaum *stm.* *dasselbe.* 348, 29.

thora: daz paumhäckelkraut (*herba meropis*) haizt in der zaubrær puoch th. 380, 16.

thus haizt ain weirachpaum; der zaher haizt auch thus ze latein 376, 21. 33.

thymiana, daz von dem paum thymus kümt 355, 24. 367, 19.

thymus *s.* thim.

tichycon: derlai slangen, diu tirus haizt und ir vergift haizt t. 284, 29.

tief *adj.* *wie neud.* tief (*tiefliegende*) augen 39, 11. 43, 19.

tiefen *stf.* *die Tiefe*, *Vertiefung.* 79, 8. in die t. der gelider 293, 20; des leibes 353, 10. gruntlôs t. 78, 32.

tiefel *stm.* *der Teufel.* 470, 18. 22. der gemain spruch: junger engel, alter tiefel 231, 29. *vgl.* teufel.

tiefelhaftig, -häftig *adj.* *'daemoniacus'*. 434, 12. 467, 33. *vgl.* teufelhaftig.

tiergarte *swm.* *wie neud.* 218, 18.

tierl *stn.* *dim. von* tier, *Thierchen.* 128, 32. 131, 32. 138, 8. 140, 8. diu tierl 82, 20. 139, 6. ain klainz t. 158, 6 *und öfter.*

ierleich *adj.* *'animalis'*. in dem hirn haizet der gaist t. 33, 6.

tierpild *stn.* *Thiergestalt.* 427, 27.
tierslang *swf.* tyrus haizt ain t. 284, 6 *ff.*
tierstern *swm.* *der Planet Venus* haizt auch t. 62, 13.
tigertier *stn.* *'tigris'.* 161, 2 *ff.*
tihten *swv.* *erfinden.* new lêr t. 221, 20. dar umb tihtent alteu weip 107, 18.
tilia oder dilia haizt ain lind 350, 5.
tinea haizt ain schab 309, 14.
tinkl *swm.* *triticum, spelta.* 402, 32.
tinte *swf.* *wie neud.* 381, 15.
tiriaca daz ist triaker 275, 20. 284, 15.
tirus haizt ain tierslang 284, 6.
tis *swf.* tisus, daz ist ain slang 284, 22 *ff.*
tistel *swf.* *die Distel.* mit tisteln oder mit nezzeln 307, 1.
toben *swv.* *saevire.* tobent werden 169, 19. 199, 19. 219, 24. ain tobent sê 483, 14.
toben *stn.* *Wuth, Tollheit.* der hund t. 125, 21. diu benement — den mannen ir t. 483, 21.
töbichait *stf.* *Tollheit, Raserei.* 328, 9.
töbig *adj.* *aufbrausend, wüthend, toll.* 43, 14. 323, 13. 391, 15. 403, 6. t. hund 125, 23. 126, 4 *ff.* 317, 10 *und öfter.* t. mensch 45, 13.
tobung *stf.* *'furor'.* 28, 28.
tôht (*mhd.* tâht) *stm.* *der Docht.* ain prinnender t. 466, 10.
tonr *stm.* *der Donner.* 91, 31 *ff.*
topazi *stm.* topazius ist der zwelf stain ainer *etc.* 464, 16. — *n. pr.* in der inseln T. 464, 25.
tôr *swm.* *der Thor.* die nâtûrleichen tôren, die ze latein muriones (= *moriones*) haizent 488, 23.
torenpaum *stm.* 333, 16. *a liest* dornbaum, *wohl* = *Hornbaum, die Korneliuskirsche, schwäb.* dirlitzen: *Schmid* 128.
tœrleich *adv.* *thöricht.* 103, 29.
tôrocht, tôrot *adj.* *dasselbe.* 52, 30. 223, 19. 326, 12.
tortuk *swf.* *'tortuca'.* 283, 7 *ff.*
tôt *adj.* *todt.* 202, 22. tôt (*faules*) flaisch 388, 31. tôt koln 436, 17. tôt (*dürre*) pluomen 288, 18. tôter swebel 460, 34.
tôt *stm.* *mors.* *pl.* vil unzeitiger tœd 95, 35.
tœten *swv.* *wie neud.* der pœs luft tœtt den menschen 106, 27. dô tôte man ir ân zal vil 112, 18. *bildl.* man tœtt daz köcksilber mit spaicheln *etc.* 477, 10 *ff.*
toter *swm.* *das Eidotter.* 83, 33. daz weiz in ainem ai gêt umb den totern 74, 4. 194, 34.
tœter *stm.* *Mörder.* wenn ir gemahel ertœtt wirt sô aleicht si dem t. immer mêr nâch 262, 28.
tœtleich *adj.* *tödtlich, verderblich, sterblich.* 125, 24. 160, 4. 132, 4. 149, 6. t. ding 57, 20. 239, 33. t. dunst 111, 11. t. end 271, 12.

t. läut 325, 13. t. schad 296, 2. t. sünd 205, 23. t. veint 143, 14. sich tœtleichen erkennen, *erkennen, dass man sterblich ist* 491, 27.

tôtpringend *adj. part.* ain tôtpringendez anhûchen 269, 19.

tôtsünd *stf. wie neud.* 361, 13.

toxicum (*sc.* venenum) 349, 24.

traben *swv. wie neud.* der wolf trabt gemach über daz velt 147, 25

trachea: diu luftrœr haizt ze latein tr. 18, 4.

trach, track *swm. 'draco'.* 77, 25. 135, 5. 136, 23. 156, 29. 157, 15. 180, 17 *ff.* 268, 27. 269, 3 *ff.* etleich feur vert als ain langer wispaum und haizent ez die laien den trachen 74, 24.

trâchait, trâkhait *stf. Trägheit.* 31, 3. 281, 20. 352, 21.

træg *adj. wie neud. langsam.* 172, 14. træger ganch, *'incessus piger'* 119, 33. 259, 2. 277, 12. die trægen schuoler ze lernen 119, 7. *superl.* die stern die aller trægest sint 111, 30.

trægleich, trægleichen *adv. ebenso.* 56, 13. gar sain und tr. 248, 25.

tragant *stm. 'diaetragantum'.* 414, 18.

tragær *str. 'portans'.* 449, 5. 448, 15. 455, 25. 456, 16. 466, 6.

tragelaph *swm.* tragelaphus mag ze däutsch haizen ain pockhirz 160, 11 *ff.*

tragen *stv. wie neud.* daz pluot in die glider 36, 28; den luft auz und ain 18, 6; daz ezzen und trinken in den magen 17, 17. 19. 32; die sinneleichen gaist zuo den augen tr. 9, 19. haz, widerdriez, unkäusch und unfuor tragen 47, 4. 159, 3. 121, 5. kräft tr. 37, 34. ainem andern neid tr. 280, 12. der stern tregt ain lieht 62, 27. *Frucht tragen. von Bäumen:* 25, 24. 312, 25. 347, 11. *von Thieren:* 125, 17. 121, 19. 135, 16. 137, 19. *von Frauen:* 39, 20. 30. 40, 14. 16. 41, 3. 452, 27. tragent oder swanger 150, 24. 26. — gemainschaft tragen (= *haben*) mit *etc.* 318, 34. = über ain tragen mit *etc.* 390, 1. 481, 24.

traguntea: daz kraut (basilicon) haizt auch tr. 387, 5.

trahten *swv. in Gedanken bestrebt sein.* daz si nihtes trahtent nâch kindeln 292, 16. *denken, achten.* und traht nihts auf vanknüss *etc.* 176, 10.

trahten *stn. 'imaginatio', Betrachtung, Nachdenken.* der hât vil gedänk und tief tr. 45, 16. die sien werdent fruhtbær allain von dem tr. des gailn gelustes 201, 12. kein trahten pringt sô vast flammen zuo götleicher lieb sam daz trahten tuot in die pittern marter 307, 29. der swangern frawen tr. 488, 5.

Tramin *n. pr. Ort bei Botzen.* die trüeben wein und aller maist die Botzner und Traminer 195, 25.

tranch, trank *stn. potus.* 8, 26. 332, 26. 408, 23.

trätzleich *adv. 'proterve'.* diu flieg hât die art daz si gar tr. fleugt 304, 18.

trauf *stf. Traufe, Balsâm.* wer ain tr. macht, diu collyrium (*Augenbalsam*) haizt, mit dem cinamom 362, 18. *vgl. Schmeller* 1, 478.

traufen, träufen, treufen, tröifen *swv. träufeln, tröpfeln.* öl, pulver, saf, schaum in diu augen und ôrn tr. 326, 14. 348, 12. 360, 22. 381, 7. 383, 19. 398, 4. 400, 4. 401, 18. 435, 33. 475, 14.

traum *stm. wie neud. pl.* träum, treum, træm 435, 33. grausam tr. 471, 26. üppig tr. 434, 9.

trauren *stn. Traurigkeit.* 268, 2. 447, 2.

trauricleich *adv.* sam wir sehen an der tôten antlütz, daz si tr. gestalt sint 268, 1.

trawen *swv. trauen, Glauben schenken.* iedoch bedarf man der red niht vil getrawen noch ze mâl verwerfen 466, 16.

trebius haizt ain tribian, daz ist ain swarzer visch 259, 6.

treffen *stv. wie neud.* trift diu vergift den menschen an den fuoz 275, 21.

treiben *stv. treiben.* und treibt daz sô lang 237, 15. pôshait tr. 133, 24. *abtreiben.* die tôten purt von ir 417, 27; daz tôt kint auz der muoter tr. 360, 30.

treten *stv. wie neud.* auz dem rehten flug 190, 28; auz dem gelauben t. (*die Ketzer*) 217, 10.

treun *interj. eigentlich adv. dat. pl.* (*mhd.* triwen), *in Wahrheit* = *traun* 197, 2. 3. 210, 35. 211, 6. 217, 2. 226, 13. 261, 7.

trew *stf. Treue, Anhänglichkeit.* diu störchel habent grôz tr. zuo den müetern 175, 19. zuo ganzen trewen 288, 11.

tribian *stm.* trebius, daz ist ain swarzer visch 259, 5.

triaker, triakers *stm.* (*mhd.* driakel), *Theriak.* tiriaca daz ist triaker 275, 20. 284, 16. triakers fläschel 248, 14. knoblauch ist der gepaurn triakers 384, 5.

trinken *stv. wie neud. c. gen.* des prunnen, des wazzers 21, 28. 278, 1. 483, 15 *ff.* getrinken 144, 2. 184, 7. 483, 24. höng in sich tr. 293, 32. wann si wol getrunken habent 136, 24.

trinken *stn. wie neud. etwas* in trinken (und in ezzen) geben 148, 16. 285, 4.

trinkvaz *stn. Trinkgeschirr.* daz in die läut köpf dar auz machent und trinkväzzer 190, 9.

trinkwein *stm.* '*pocula vini*'. 241, 23.

trispitz *swm. Dreizack.* diu erdgall hat pleter geleich trispitzen 397, 10. *vgl. d. WB.* 2, 1391. 92.

trogopel *stm.* trogopales, ain vogel 225, 9 *ff.*

Troier *n. pr.* in der T. lant 245, 30.

tröpfel, tröpflein *stn. dim. von* tropf, *Tröpfchen.* 64, 15. 81, 29. 439, 30. 449, 1. riselndiu tr. 98, 16. unsihtig tr. 83, 24.

trôr *stn.* '*humor in aere*'. ez kumt auch ze stunden in dem sumer, daz hönig vellet von den lüften auf die paum und auf daz gras — und fliegent die peinen dar auf und sament daz — daz haizt man trôr 87, 25. *vgl.* himel-, honigtrôr. — *Saft, ausbratendes Fett am Aal* 244, 33.

trœster *stm.* der hl. gaist ist paraclitus, das ist ain tr. 70, 13.

trücken, trücknen *swv.* *trocken werden, austrocknen.* 23, 5. 70, 26. 130, 12. 138, 10. 148, 19. 327, 6. *'desiccare'* 302, 8. getrueken 302, 8.

trucken, trücken *adj.* *trocken.* 6, 10. 14, 26. 59, 25. 311, 29. 316, 15. tr. in dem andern grâd 293, 15. 340, 18. 344, 16. 348, 7. 371, 35. donr und plitzen sint tr. an in selber 95, 4. sô der mensch tr. ist und hitzig 76, 24. tr. haut und flaisch 49, 23. tr. colera 341, 8. tr. huosten 339, 18. *comp.* trückner 74, 9; nâtûr 165, 2; vaizten 119, 2; vel 24, 4.

trücken *stf.* *Trockenheit.* sein hitz ist klainer wan sein tr. 394, 8.

trücknen *stn.* *das Trocknen.* daz feur mag sein hitz und sein tr. niht gelâzen 72, 31.

trüeb *adj.* *trüb.* trüeber luft 207, 23. tr. gesiht 261, 34.

trüeftern *swv.* *beträufeln? einreiben?* *wenn man die Veilchen* seudet mit wazzer und trüeftert die füez dâ mit und daz haupt an der stirn *etc.* 425, 15. *oder ist* trüftern *zu schreiben (vgl. Schm.* 1, 481*) und das Wort eins mit dem folgenden?*

trüfteln *swv.* *hin und her werfen, durch einander schlagen oder rühren.* wer warm wazzer klopfet oder trüftelt mit öl 336, 12.

trunk *stm.* *wie neud.* ain tr. ohsenpluotes 160, 4.

trunken *adj.* *betrunken.* tr. werden von wein 222, 20.

trunkenhait *stf.* *wie neud.* 353, 23. 394, 13.

trunkenpolt *stm.* *wie neud.* 44, 28. 46, 11.

tugent *stf.* *gute Eigenschaft.* 136, 20. 208, 10. 228, 17.

tugentleich *adj. adv.* *tugendhaft, recht, gut.* tug. werk 203, 6. ez wær niht t. getân 380, 23. *superl.* der tugentleichst 308, 3.

tungen *swv.* *düngen.* daz tung den acker auz der mâzen wol 424, 25.

tunkel *adj.* *trüb.* sein lieht ist t. 56, 8. t. augen 398, 4; gesiht 147, 22. 417, 22. *adv.* tunkel scheinen 58, 6. *vgl.* dunkel.

tunkel *stn.* *die Trübheit.* und swindet tunkel, *und die Trübe vergeht?* 343, 27.

tunkelgrüen *adj.* *wie neud.* 442, 14.

tunkelrôt *adj.* ain tunkelrôtez antlütz 52, 3.

tunkelvar *adj.* *'fusci coloris'.* 444, 17.

tunken *swv.* *tingere.* 392, 25. 396, 34. 418, 3.

tunstig *adj.* *berauschend.* von tunstigem tranch, ez sei stark wein oder ander tranch 8, 16.

tuom *stm.* *Dom, Bisthum.* ainem iegleichen tuom, dâ ain pischolf weisel ist der kôrherren 294, 11.

tuomprobst *stm.* *praepositus aedis cathedralis* 206, 8.

tuon *anom. verb.* *thun, machen.* diu augen auf und zuo tuon 44, 16. 50, 6. *handeln.* si tuont wider die offene lêr J. Christi 218, 32. *halten.* ach wie ain guot predig der herr heut tet 118, 25.

Tuonaw *n. pr.* *die Donau.* 82, 15. 102, 16. 252, 10.

tür *stf.* *Oeffnung.* der muoter (*Gebärmutter*) t. 423, 33. des nestes t. 185, 22.

turn *stm.* *der Thurm.* 106, 18. 192, 4.

türren, getürren *anom. verb.* *den Muth haben, sich getrauen.* daz getar kain ander tier 143, 30. *c. inf.* si getürrent niht gerauben 167, 16; beleiben 213, 2; angesehen 223, 14. getar sich setzen 184, 27. sie getürrent sich nindert geregen 238, 32.

türs *swm.* *Riese.* von türsen und recken die grœsten lugen 236, 23.

türsenmær *stn.* *Riesenmähre, Märchen.* daz ist ain türsenmær und ist niht wâr 107, 22. *vgl. die Vorrede zu Konrads deutscher Sphaera* (*Diemer, Beiträge* 1, 73): ain stræfleiche vorred wider die, die lieber hœrent türssenmær dan die wârhait. *ebd.* 1, 74: manger hœret gerne mær von turssen und von recken.

türstig *adj.* *muthig, kühn.* vorhtig oder t. 10, 7.

turteltaub, türtelt. *swf.* 'turtur'. 181, 15. 225, 18 *ff.* 470, 6. 472, 1.

tüsterleichen *adv.* *schauerlich.* diu äul — schreit gar t. 208, 25.

tütel *stn.* *dim. von* tute, *mammilla, die Mutterbrust.* prüstel oder t. 25, 19. iedoch ist ez underschaiden, wan — an den frawen, die kindlein genesen sint, haizent si (diu milchwämpel) aigenleich tütel *etc.* 25, 20—23. 240, 14. 242, 18.

twahen *stv.* *waschen.* 5, 23. 36. tweht man im die füez 89, 29.

twanch, twang *stm.* *Zwang.* des leibes tw. 417, 9. 426, 20.

twerhs *adv. gen.* *quer.* 194, 28.

twerhvinger *stm.* *Querfinger.* zwair tw. lang 25, 6.

twern *stv.* *durch einander rühren, mischen,* '*distemperare*'. twer daz mit rautensaf 418, 2. wenn man in mit ezzeich twirt 358, 6.

twingen *stv.* *zusammen drücken, pressen.* sô twing ez (daz leinen tuoch) 83, 32. sô samnet ez den mist in seinem leib und twingt den 133, 19. und twingt daz saf dar auz 395, 31. wenn in (den zaher) diu hitz dar auz twingt 366, 25. und twinget daz (öl) dann auz 425, 10. dâ mit man si zuo enander twingt 245, 3. an ain stat getwungen 45, 5. *refl.* und twingt sich durch alle diu lüeger 108, 26. *zwingen, nöthigen.* dâ twinget mich zuo gar guoter will 313, 29. ob in der hunger sêr twingt 212, 13. daz wir unser prüeder tw. in unser dienst 492, 9. und twinget si ze fliegen 170, 10. und twingt si, daz si ordnung haltent 185, 11. *bezwingen.* mit armbrüsten twingen 265, 33. der stain twingt den häuschricken und die vogel 416, 10. hât die kraft die tiefel ze tw. 470, 22.

tyadrus ist ain pockschâf 141, 22.

Tyrên *n. pr.* der stat T. 485, 14.

Tyrus *n. pr.* pei Tyrum 447, 3.

tysis (= phthysis) 464, 2.

U.

übel *adj. böse, schlimm.* der vogel ist grimme und übel (*'saeviens'*) 190, 4. daz derlai slangen ain gar übeleu gevangen würd 281, 24. *subst. n.* wider übel singen 208, 26. in ü. oder in guot handeln 318, 10. wer übel würkt der hazzet daz lieht 209, 10.

übel *adv. nicht gut, schwer.* rinderein flaisch læzt sich übel kochen in dem magen 159, 32. der æl ist gar übel ze straufen 244, 19.

übeltætig *adj. maleficus.* übeltætig laien u. pfaffen 214, 9. ü. läut 209, 8. ain erschreckung den pœsen u. übeltætigen 280, 27.

übeltætiger *stm. maleficus.* ist den zaubrærn gar nütz und den haimleichen übeltætigern 228, 25.

über *praep. wie neud.* über lant raisen 103, 29. über ain wazzer waten 135, 2. über die spiegel stên 161, 11. diu glôs über die hl. geschrift 137, 32; über Leviticum 185, 27. 32. 192, 4. puoz nemen über sein sünd 241, 28. *einen Vorzug bezeichnend.* iedoch ist daz gaistleich verr über daz werltleich — diu sêl über den leichnam diu sunn über den mônen 211, 35. der mensch hât vernunft über alliu tier 20, 29. *über etwas hinaus.* über mâz begern 158, 26. welheu schâf geleben mügen über den winter 154, 19. *nach.* über vil, wênig, über zehen jâr 158, 30. 186, 33. über ain stund 277, 25. über drei tag 351, 6. — über ain: über ain tragen, *übereinkommen, -stimmen* 390, 1. 413, 8. 481, 24. über al, *durchaus, ganz.* 170, 31. 173, 24. über sich, *aufwärts, in die Höhe.* 154, 17. 275, 21. 24. 378, 24. 390, 29.

über *adv. hinüber.* sô treibt ez der wint über 158, 17.

überderren *swv. übermassig austrocknen.* man schol sein niht ze vil trinken, daz ez die prust iht überderr 398, 8.

übergên *stv. überschreiten.* daz er kainen kraiz übergê, der umbfüert sei *etc.* 129, 25.

übergiezen *stn. 'vomitus'.* si sint den guot die daz wüllen ze vil habent oder daz ü. oben 329, 30.

übergolden *swv. wie neud.* sô der augapfel swarz ist und ain gelb varb hât sam er übergoldet sei 44, 23.

überheben *stv. wie neud.* ez überhebt dich vil pfenning in der apotêken 345, 6. ez überhebt sich seins snellen flugs 184, 27.

überhitz *stf. 'calefactio'.* guot für, wider der lebern überhitz 376, 12. 412, 11. 414, 12. 416, 21.

überhitzen *swv.* 1. *'calore excedere'.* in dem sumer überhitzet er den menschen 368, 35. 312, 12. 375, 4. 387, 22. 2. *calefieri.* in dem sumer sô überhitzet im diu leber 163, 31.

überhitzig *adj. erhitzend.* daz kraut ist ü. und trucken mit seiner kraft 411, 25.

überig, übrig *adj.* '*nimius*'. von übriger dicken 19, 17. von übriger fäubten 385, 14; füll 326, 33. mit übrigem grôzem gelust 221, 20. von übrigem gepresten 7, 26. mit ü. haz 125, 10. mit, von übriger hitz 8, 11. 275, 18. die übrigen kelten 332, 18. von ü. materi 72, 19. von übrigem plâsen 72, 24. von ü. rauch 417, 22. von ü. slâf 407, 30. die übrigen fliezen 257, 6. von übriger unkäusch 139, 14. 25. von der übrigen vergift 296, 13. übrigeu wegung 23, 4. von ü. zorn 27, 7. 482, 29. — *überflüssig* 373, 20.

überig *adv.* *nimie.* übrig siech werden 159, 34. an ainer niht übrig kalten stat 86, 7.

überigs *adv. gen.* *nimie.* übrigs grôz 94, 31; haiz 95, 2.

überladen *stv.* *onerare.* überladen werden mit übriger fäuhten 12, 4.

überlast *stf.* *Vergewaltigung.* sie unkäuschent mit mangerlai tiern, oft von ü. und oft von gelust, '*leene miscent se variis bestiis vel vi vel voluntate*' 156, 19.

überlaufen *stv.* '*transcurrere*'. ain langez (*breites*) wazzer ü. 307, 13.

übermâz *stf.* *Ueberfluss.* mit ü. der fäuhten 308, 22. *Unmässigkeit.* 306, 3. *das Uebrige*: und behaltent in selber die ü., '*cetera in suos usus sibi ipsi reservans*' 169, 32.

übermæzichait *stf.* '*superfluitas*'. 115, 28.

übermæzicleich, -leichen *adv.* *übermässig.* ü. begern 139, 19. ü. zürnen 143, 34.

übernâtürleich *adj.* *wie neud.* übernât. werk, diu got allein vermag 90, 29. 211, 5. — sam Aristotiles spricht in dem puoch von den ü. dingen, daz ze latein haizt liber metaphysice 428, 34.

übernemen *stv.* er ist geitich und übernemend, alsô daz er sich mêr ding underwint wann er vermag 52, 30.

überprâw *stf.* *supercilium.* 20, 25. 27. 45, 14. 51, 27.

übersetzen *swv.* *imponere.* sô diu schafferin ain hennen über well setzen ze prüeten 194, 23.

überswenkig *adj.* *übermächtig.* der lai dunst ist sô stark und sô ü. 112, 35.

übertreffen *stv.* '*superare*'. etleich sprechent, daz uns mangeu tier übertreffen an den fünf sinnen 118, 15.

übertwerch *adv.* *überzwerch.* 315, 28. 433, 27.

überval *stm.* '*epiglotis*'. 17, 11 *ff.*

übervarn *stv.* *übertreten.* ist daz etleich peinn irs kaisers reht übervarnt, sô tœtent si sich selber 2?0, 26.

übervliegen *stv.* *supervolare.* der storch cläppert durch die übervliegenden vogel durch vorht 175, 12.

überfluz *stm.* '*fluxus*'. des leibes ü., der se vil stüel hât 149, 21. die den ü. niden habent auz dem leib, '*fluxum ventris*' 329, 31. guot zuo dem rôten überfluz der frawen 320, 31. — des goldes überfluz, daz ist sein schaum, haizt ze latein cadmia 475, 13.

überflüzzichait *stf.* '*superfluitas*, *excrementa*'. daz hirn ist niht

ain ü. 6, 19. 31. daz mark ist ain ü. des pluots 22, 17. 26. 234, 11. 290, 9. 371, 28. 402, 16. von des ezzens ü. 115, 27. fäuht ü. 115, 26. 355, 7. die rôhen ü. 370, 29. von der stinkenden ü. 3?6, 9. von wäzzriger ü. 34, 6.

überflüzzig *adj.* '*superfluus*'. ü. fäuht 322, 16. '*abundans*' ü. genâd 60, 7. 450, 9. ü. güet 396, 33.

überfriesen *stv.* *überfrieren*. ain wazzer daz überfreust all naht 485, 6.

überfrühtig *adj.* *fruchtbar*. sô ain ü. jâr ist mit plaomen und mit genuhtsam 292, 14.

überfüeren *swv.* *abführen, überliefern*. 197, 1.

überfüererinn *stf.* wenne die störch über mer wellent vliegen, sô sint die kräen ir überf. ('*duces*') 175, 15.

überfüllen *swv. refl.* *wie neud.* sich ü. mit ezzen 139, 12. sich der eher ü. 155, 7.

überwal *stm.* *effusio*. sô erlischt sein ü. (*des Weines im Fass*) 352, 5.

überwärtig *adj.* *aufwärts, nach oben gerichtet*. mit überwärtiger wegunge 75, 30. 79, 19.

überwinden *stv.* *wie neud.* die ir pfarrer und ir prediger mit gâben überwindent, daz si si iht gerüegen 133, 23.

üeben *swv.* '*exercitare*', *üben, ausüben*. 271, 4. daz amt ü. 190, 30. sein gir mit der frawen 286, 16; die stimm 190, 27. 209, 16. ir unstæt 266, 15. iriu werk 219, 12. geüebt sein in den dingen 33, 1. ainen üeben mit flêh, mit gâb 387, 18. *refl.* sich üeben an dem wind 226, 23.

üebung *stf.* '*exercitatio*'. ü. der tugend 29, 10.

üehsen *s.* uohse.

ufer *stn.* *wie neud.* daz ufer oder daz gestat 172, 2. 258, 31.

ufersneck *swm.* *die Uferschnecke*. u., die an dem ufer und an dem gestat ligent 258, 30.

ulmpaum *stm.* ulmus haizt ain u. oder ain ilmpaum 353, 25 *ff.*

umb *praep. c. acc.* *einen Tausch bezeichnend, um, für*. übel umb guot geben 208, 18. daz pluot vergiezen umb seinen kindel 210, 15. leiden *etc.* enpfâhen umb wolgelust, umb die kurzen fräud 202, 23. 25. *wegen*. daz si oft umb si sterbent 125, 6. daz tuont si umb die grôzen lieb 291, 27; umb die übrigen hitz 268, 32. umb den mort wainen 163, 7. umb sein narung daz lant raumen 158, 4. umb ir schuld 268, 4. sich schämen umb fremd unzuht 226, 9. rew haben umb die sünd 211, 12. *an*. wenn ez im umb daz leben gêt 163, 16. — *um, herum*. klain umb sich, *um den Leib* 282, 21. 285, 1. *c. dat.* diu rint diu umb der muskâtnuz ist 371, 23.

umb *adv.* *um, herum*. umb und umb, *ringsum* 79, 2. 97, 18. 188, 4 *und oft*.

umbackern *swv. circumarare.* wenn man die grüenen stupfeln umbacker 424, 25. alsô scholt wir uns u. 424, 29.
umbganch *stm. Umkreis.* 44, 18.
umbgeben *stv. circumdare.* ain nât umbgeit daz antlütz, *'una sutura est circumdans'* 4, 16.
umbgên *stv. 'circumire'.* und gêt umb und umb daz mer 47, 2. daz grôz mer, daz daz ertreich umbfleuzet, haizt ze latein amphitrites, daz ist ze däutsch daz umbgênd mer 101, 4.
umbgraben *stv. wie neud.* der den paum umbgrebt dreier vinger lank von den würzeln 315, 24.
umbgreifen *stv. umfassen.* sô umbgreift er ain staindel 251, 30.
umbkêren *swv. umdrehen.* kêrst aber dû den sin umb in anderr weise 56, 16.
umbkräiz *stm. Umkreis, des Auges* 44, 19. *des Erdreiches* 106, 34.
umblauf *stm. circumactio.* der gestirnt himel — in seinem u. 56, 19.
umbreiden *stv. umdrehen.* daz sich diu kugel (*des Mondes*) ân underlâz umbreid 64, 30. *vgl. Schmeller* 3, 54.
umbsihtichait *stf. Umsicht.* witz ist ain u. in menschleichen werken 438, 6.
umbsliezen *stv. refl. sich umgeben, ringsum einschliessen.* 460, 7.
umbslingen *stv. im Kreise herumschwingen.* alsô seh wir, daz ainr ain offen glas mit wein oder mit wazzer sô snell umbslinget mit ainer sling, daz nihts her auz fleuzt 94, 11.
umbsust *adv. umsonst, gratis.* 433, 10.
umbsweben *swv.* ain juncfrawen mit aim umbswebenden klaid, *'cum veste circumfusa'* 467, 18.
umbvâhen *stv. umgeben, umfassen, umschliessen.* 161, 12. 337, 13. 451, 30. umbvangen mit zwain häutlein 7, 11; mit rauch 323, 32.
umbvanch *stm. Umarmung.* 246, 2.
umbfliegen *stv. 'circumvolare'.* 290, 15.
umbfliezen *stv. wie neud.* daz grôz mer, daz daz ertreich umbfleuzt 101, 3.
umbfüeren *swv. rings umziehen.* ain kraiz, der umbfüert ist mit ainer angezünten pfâwenfedern 129, 25.
umbwalzen *swv. rotari.* daz ir augen zemâl umbwalzen 277, 15.
umbwüelen *swv. 'subigere', durchwühlen.* daz ertreich u. 121, 30.
umbzäunen *swv. wie neud.* 246, 26.
ümmer *adv. immer.* 211, 11. 214, 22. ü. mêr 199, 11. 262, 28. 446, 28.
unadel *stn.* Maria, ain auzgesniteneu arch von allem unadel, *'ein Schrein, von dem alles Unedle ausgeschnitten, entfernt ist'* 338, 29.
unbedakt *adj. part. praet.* sô ist diu luftrœr unbedakt 31, 29.
unbehend *adj. ungeschickt.* Plinius spricht, daz die unbehender und unvindiger (*'minus solertes'*) sein, die grôz geitig päuch haben 31, 29. unbehend und pœs fäuhten 401, 32.

unbelaidigt *adj. part. praet. unverletzt, unbeschädigt.* 305, 2.

und, unde *conjunction.* 209, 18. 370, 34. 404, 21. 412, 12. 417, 32. *sehr oft in relativer Bedeutung: modal, als.* sô (als) vil und 184, 21. 295, 28. 494, 5. in dem sinn und ich gesprochen hân 308, 34. in der weis und 477, 29. 480, 33. dar nâch und, *je nachdem* 14, 12. 350, 31. 427, 19. 451, 9. 477, 6. 487, 2. 5. *temporal, bis, wenn.* dar nâch und sie swanger wirt 38, 30. 39, 2. dar nâch und ez volprâht ist 297, 15. 351, 6. an dem tag und 194, 13. zehant und 127, 25. in etleicher zeit und 477, 27. nâch dem und der môn new ist worden 194, 24. nâch dem und ez gestirbt 283, 19.

undäw *stf. 'vomitus'.* für daz wüllen und für die undäw 340, 24. 343, 21. 368, 16. 369, 16. 370, 5. 381, 32.

undäwen, undäuen *swv. vomere.* 333, 23. 268, 29. 257, 21. 23. 31. 142, 27. 104, 21.

undäwen *stn. vomitus.* 332, 6.

ünde *swf. unda, die Woge, Welle.* 172, 2. 5. 251, 9.

under *praep. unter.* under die füeze treten 218, 24. under sich (*abwärts*) ziehen 378, 26. *in der Mitte, zwischen.* under seineu kinder fliegen 166, 22. ez ist kein unsauberkait under irm werk 290, 9. die tauben habent die art under anderm gefügel 181, 22. die iedem menschen guotes under die augen (*in's Angesicht*) erzaigent 271, 15. — under stunden, *zuweilen* 206, 26. 453, 26. under den zeiten, *zur Zeit* 236, 12.

under *adj. comp., superl.* daz underist 354, 31. 363, 18.

underganch *stm. occasus.* gegen der sunnen u., *'versus occidentem'* 95, 1. 100, 23. 102, 17. 104, 15. von westen, daz ist von der sunnen u. 55, 3. 80, 9. 107, 7.

undergên *stv. untergehen.* ain schif — daz in süezem wazzer undergieng 101, 21.

undergel *adj. 'subcitrinus'.* undergel oder gelblot 369, 11.

undergurt *stm. subcingulum.* 456, 22.

undergürtel *swf. dasselbe.* 456, 19.

underkêren *swv. abwärts kehren, umschlagen.* der (wint) ist alsô vesticleich ze stunden, daz er scheff underkêrt 80, 20. *umdrehen.* sie machent dem menschen wüllen und kêrent den magen under 328, 1.

underlâz *stm. Unterlass, Aufhören.* ân u. 217, 1. 265, 10 *u. öfter.*

underlâzen *adj.* der swan hât underlâzen zend in dem snabel, *'dentes habet minutissimos in rostro'* 174, 26.

underlegen *swv. 'substernere'.* sô schol man den hüenren ir air u. 196, 17. wenn man im (dem stain) swarz varb underlegt 447, 2.

underpitter *adj. 'subamarus'.* u., alsô daz ez niht gar pitter ist 355, 30.

u n d e r p l a i c h *adj.* '*subpallidus*'. die plaichen und die underplaichen (rôsen) 344, 20.

u n d e r r a u c h *stm.* '*subfumigium*'. 415, 14. 447, 18.

u n d e r r ô t *adj.* '*subrubicundus*'. 355, 32. 371, 24. 376, 26.

u n d e r s a t z *stm.* *suppositorium.* ainen undersatz machen 408, 7. 423, 31.

u n d e r s c h a i d e n *stv.* *in der Mitte trennen.* 89, 14. in dem mer, daz Italiam und Siciliam diu zwai lant underschait 241, 11. underschaiden mit ainem wändlein 6, 17. 18. *part. praet.* underschaiden, *unterschieden* 25, 20. 32, 31. 165, 10.

u n d e r s c h a i t *stf.* *der Unterschied.* 38, 16. 215, 31. 260, 11. 333, 33.

u n d e r s e t z e n *swv.* *unterlegen.* aber man undersetzt si (*die Saphire*) mit plâwen seszeln in den vingerleinn *etc.* 458, 8. die fueztretent die andern und undersetzent si in der unkäusch (*coitu*), als ob si ir weiblein sein 215, 29.

u n d e r s t ê n *stv.* *dazwischen tretend verhindern.* iedoch möht man daz wol u. mit guoten ræten 76, 27.

u n d e r s t r ä w e n *swv.* *substernere.* ob man einem sein plüet oder sein pleter underaträwet 311, 23.

u n d e r s t u n d e n *adv.* *zuweilen* 206, 26. 453, 36. *vgl.* stund, under.

u n d e r s w a r z *adj.* '*subniger*'. 355, 32.

u n d e r t a i l *stn.* *das Untertheil.* 229, 32.

u n d e r t â n *adj.* *wie neud.* 124, 4. 6. 134, 16. 146, 8.

u n d e r t a u c h e n *swv.* sô tauchet ez sich under 207, 16.

u n d e r w i n d e n *stv.* *refl. c. gen.* *etwas auf sich nehmen, sich unterziehen.* 52, 31. 193, 19.

u n d e r z ä p f e l *stn.* '*suppositorium*', *Stuhlzäpfchen.* ain u. auz gerœschtem hong und auz salz 293, 27.

u n d e r z i e h e n *stv.* *abwärts, in die Tiefe ziehen.* die diu sunn mit ir under hât gezogen 58, 10. dâ mit durchgrebt ez diu schef und zeuht si under 237, 27.

u n e d e l *adj.* '*ignobilis*'. ain unedels kint 166, 16. ain unedel falk 168, 19. 22; sitich 222, 16. sô dorrent si oder ir früht werdent gar unedel, klain und rauch 320, 3.

u n e d e l n *swv.* *unedel, schlecht, gering machen.* wâ daz adel unedelt 238, 16.

u n e n p f i n t l e i c h *adj.* '*obstupescens*'. u., daz si der marter niht enpfindent 452, 20.

u n ê r *adj.* '*improbus*'. alsô gesigt der unêr vogel dem starken tier ang sam tuot ain unêr weip 177, 18. 19. *vgl. die Anmerk.*

u n ê r e n *swv.* *verunehren.* die im namen unêrent 59, 21.

u n g e æ t e m p t *adj. part. praet.* *ungeathmet, ohne zu athmen.* sô mag ez ain klain zeit u. niht beleiben 34, 1.

u n g e d u l t i g *adj.* *wie neud.* 178, 1. 286, 6.

u n g e h œ r e n d *adj. part. praet.* *taub.* 11, 5. 15, 3. daz von stummen u. ungehœrnden kindel koment, diu auch stummen sint und u. 491, 3.

ungehôrsam *stf. wie neud.* 161, 33.
ungekochet *adj. part. praet. unverdaut.* 210, 31.
ungeläupleich *adj. unglaublich.* 259, 2.
ungeleich, ungleich *adj. 'inequalis'.* 290, 4. 300, 18.
ungelêrt *adj. wie neud.* ungelêrt gepaurn 218, 31.
ungelük *stn. Unheil, Unglück.* 203, 21. 26. 227, 23.
ungelust *stn. Widerwillen, Ekel.* u. und wüllen 294, 1. 329, 1.
ungemach *stn. das Uebel, Leid.* 229, 1.
ungemischt *adj. part. praet. wie neud.* ungemischter wein 353, 19.
ungenâd *swf. Ungnade Gottes, Unglück.* die zeit der genâden und der ungenâden 68, 7. 9.
ungenæm *adj. unlieblich, unansehnlich,* diu erd ist auswendig ungenæm und besleuzt doch in ir vil schœner ding 106, 29.
ungeordent *adj. part. praet. ungeordnet.* ich lâz des puoches ordnung ze latein, wan ez ist hie gar u. 55, 7. der mensch ist aller ungeordenst in den werken (der unkäusch) 139, 32. ir auzsuht ist ungeordnet, *'barbarus'* 300, 18.
ungepäutelt *adj. part. praet. ungesiebt.* u. prôt, *Brod von ungebeuteltem Mehl* 403, 10. 12.
ungepunden *adj. part. praet. wie neud. unangebunden.* sô volgt ez dem menschen u. 131, 12.
ungern *adv.* gar u., *'difficillime'* 446, 33.
Ungern *n. pr.* 75, 34. 112, 11.
ungesalzen *adj. wie neud.* ungesalzen puttern 340, 1. 377, 5.
ungeschaffen *adj. hässlich, missgestaltet.* ain u. antlütz 52, 2.
ungeschickt *adj.* ungeschickt flaisch ist daz niht leiht enpfint 23, 18. ungeschickteu haupt, aintweder ze grôz oder ze klain 488, 25.
ungesêlt *adj. unbeseelt.* 65, 32. 486, 22.
ungesmach *adj. von widerlichem Geschmack.* diu merwazzer sint gesalzen und u. 101, 8. pitter und u. 335, 9. 395, 2.
ungespalten *adj. wie neud. der männliche Krebs* hât den êrsten fuoz ainvaltig und u. 248, 34.
ungespræch *stf. infacundia. der Wein ändert* u. in wolgespræch 352, 23.
ungestalt *adj. wie neud.* 162, 16. ungestalteu dinch 488, 6; füez 213, 13; mensch 56, 6.
ungestüem *adj. 'cum impetu', ungestüm, stürmisch.* u. wazzer 298, 28. 207, 14. wenne si sehent daz daz mer gar u. wil werden, *'praevidentes tempestatem futuram'* 207, 14. der pard ist auch gar u. (*'impetuosus'*) 156, 21. und macht die kämel u. (*'instigat'*) 192, 18.
ungestüemicleich *adv.* der falk fleugt gar u., *'impetuosissime'* 188, 11.
ungestüemig *adj. 'impetuosus'.* die ungestüemigen gedenke 298, 28.
ungestüemikait *stf. impetus, tempestas* 94, 28. 172, 3. 291, 9. 485, 15.

ungestümelt *adj. part. praet. unverstümmelt.* 491, 7.
ungesunt *adj. wie neud. comp.* daz ist ungesünder 105, 21.
ungesungen *adj. ohne Gesang.* und ist nümmer ain stund des tages u. 176, 10. dâ schol man drei tag ungesungen (*ohne Messe*) sein 219, 13.
ungetrew *adj. 'fraudulentus'.* der wolf ist ain ungetrew tier 147, 7. daz der vogel (*das Rephuhn*) gar schalkhaft und u. sei 215, 10.
ungetrunken *adj. wie neud.* und mügent u. sein lange zeit 30, 4.
ungevölgig *adj. unfolgsam, widerspenstig.* gar widerprüchig oder u. 44, 6.
ungewarnet *adv. unversehens.* u. oder unfürsihticleich 269, 29.
ungewis *adj. unsicher.* dar umb daz unglück und glück peidiu ungewis sint und unstæt 203, 26.
ungewiter *stn. 'tempestas'.* 205, 14. 207, 12. 250, 27. 252, 4. 255, 23. 269, 11.
ungezogen *adj. wie neud. suchtlos.* der vogel bedäut die u. pfaffen in der christenhait 173, 14.
ungezzen *adj. ungegessen, nüchtern.* 124, 19. 276, 24. hungrig und u. 303, 33.
ungötleich *adj. gottlos.* den prüefent si ainen ungötleichen menschen 489, 23.
unhailsam *adj. 'irremediabilis, insanabilis'.* u. pizz 285, 19. u. siechtuom 369, 33.
unicornus ist ain ainhürn 161, 19.
unk *st. swm.* basiliscus haizt ain unk 263, 24 *ff.* 192, 32. 387, 11. *acc. sg.* ainen unk 264, 33. den unken 264, 4. *dat.* von dem unken 263, 24. auz dem unk 264, 21. 26. *nom. pl.* die unk 264, 18.
unkäusch *adj. 'libidinosus'.* 128, 7. 148, 25. unkäuscher gelust 297, 31. u. tier 139, 11. u. vogel 222, 18. u. weip 221, 23.
unkäusch *stf. 'coitus'.* 183, 4. 305, 32. u. pflegen 7, 32; tragen 121, 4; vliehen 250, 16. 17; volpringen 124, 32. perhaft sein ân u. 229, 27. 310, 6. sterben in der u. (*während der Begattung*) 139, 28. in der u., *'in conceptione'* 285, 11. stæt sein in der u. 180, 31. diu gir, diu prunst der u. 422, 21. 220, 11. mêrt den sâmen der u. 419, 20. der u. werk 196, 23. in der zeit der u. (*Begattungszeit*) 200, 2 *und öfter.*
unkäuschen *swv. 'coire'.* 120, 13. 124, 20 *ff.* 135, 6. 8. 17. 459, 26 *und öfter.*
unkochen *stn. Unverdaulichkeit, schlechte Verdauung.* 372, 6. 385, 3.
unkraft *stf. 'debilitas'.* wider des hirns und der lebern und des magen u. 151, 20.
unkraut *stf. wie neud.* sam daz u. verderbt daz korn 354, 7.
unkreftig *adj. schwach.* u. werden 139, 26.
unküstig *adj. schlecht, bös.* alsô tuont die unküstigen niht, die den abwesenden schadent und si stechent mit nâchred 281, 8.

unlust *stm.* *der Ekel.* daz wüllen und den u. vertreiben 320, 15.

unlusticleichen *adv.* *ekelhaft.* u. süez, alsô daz dem menschen dar ob wüllet 91, 3.

unlustig *adj.* '*taediosus*'. der visch ist gar u. ze ezzen 255, 29. u. machen 72, 7. 255, 30. si machent den magen u. 327, 35. macht u. und pringt wüllen 392, 22. si machent den menschen træg und u. 104, 18. in horwigem unlustigem ertreich, '*lutosis et vilibus*' 121, 31. ie unlustiger werden anzesehen, '*turpiores fiunt*' 120, 1.

unlustigen *swv.* '*corrumpere*'. diu würmel — unlustigent daz gemailigt flaisch 304, 23.

unmæzic-, unmæzleichen *adv.* *übermässig.* u. hazzen 146, 21. u. ezzen 155, 18. u. grôz ('*enormis*') 265, 6. 276, 10. 306, 21.

unmæzig *adj.* *unmässig.* ob der mensch mæzig oder u. sei 10, 6. u. mit ezzen 158, 25. u. grœzen 248, 8. u. stimm 199, 9. daz tier ist unmæziger mit dem werk seiner unkäusch dann andreu tier 139, 14.

unmenschleich *adj.* '*ultra humanum modum*' 168, 1.

unmügent *adj. part. praet.* '*impotens*'. der aber u. ist von kalter nâtûr 342, 31.

unmuotich *adj.* *wie neud.* *wenn heissblütige Leute fasten*, sô sint si u. und zornich 76, 26.

unnütz *adj.* *wie neud.* *untauglich.* 177, 16. 189, 15. die unnützen (*gefalschten*) nägel 368, 5.

unparmherzicleichen *adv.* *unbarmherzig.* 138, 29.

unperhaft *adj.* *unfruchtbar.* *von Frauen, Thieren und Bäumen.* 104, 17. 143, 6. 155, 15. 157, 8. 197, 4. 6. 331, 16. 347, 13. 19. 385, 14. 484, 7.

unpiegleich *adj.* '*inflexuosus*'. diu slang ist u., wan si ist sô stärr *etc.* 267, 14.

unpilleich *adj.* dô was niht u. (*ganz natürlich*) 109, 28. zwâr, daz wær u., *unrecht, nicht in der Ordnung* 380, 25.

unrain *adj.* *unreinlich, schmutzig,* '*sordidus*'. unrain anzegreifen 295, 26. der krotenpizz ist sô unrain *etc.* 296, 17. u. ertreich 96, 3. u. fluz 96, 6. die unrainen juden 353, 13. ain u. vogel 185, 28. 228, 1. — unrain (*unrecht erworbenes*) guot 188, 28. u. sprâch (*lingua minus liquida*) 45, 17.

unrainikait *stf.* '*stercus*'. *der Widhopf* nistet in u., '*in stercoribus*' 228, 1.

unrât *stm.* daz ratenkraut (*lolium, zizania*) haizent etleich unrât (*Unkraut*) 426, 26.

unredent *adj. part. praet.* guot für die âmaht, diu syncopis haizt, wan ainz unredent wirt 409, 19.

unreht *stm.* *Unrecht.* diu wisel ist gar ain snelleu ræcherin irs unrehten 152, 28.

unrüewig *adj.* *unruhig, geräuschvoll.* unrüewig stet mit kläppern und mit hämern 227, 6.

unruowen *swv. beunruhigen.* daz si die ern niht unruowent 181, 35.
unsælichait *stf. wie neud. Verdammniss.* der êwigen u. 218, 26. in daz ellend irr u. 193, 13.
unsänft *adj. 'immansuetus'.* 158, 25.
unsänft *stf. Unsanftheit.* er wandelt die sêl — von u. in sänften muot 352, 20.
unsätleich *adj. unersättlich.* diu tier sint u., den ir ezzen zehant auz dem magen gêt 118, 19.
unsauber *adj. 'immundus', schmutzig.* unsauber salb 291, 16. der zaher ist tunkel und u. 463, 14.
unsauberkait *stf. 'sordes'.* u. des pluots 30, 29. daz benimt dem mund sein u. 424, 18. und lebt von menschleicher u. 208, 25. 290, 9. 274, 26. *'rubigo'* 474, 20 *und öfter.*
unsaubern *swv. 'coinquinare'.* 304, 26.
unschämich *adj. impudicus.* 43, 22. 51, 25 *ff.* 306, 2. u. augen 131, 27. u. in heimleichen sachen 52, 20.
unscheinend *adj. part. praet. nicht sichtbar hervortretend.* dem die lend klain sint oder zemâl u. 49, 29.
unschœnen *swv. 'foedare'.* daz si (*die Schultern*) der prust schônhait mit irr übriger dicken iht u., wann ez unschœnt den menschen, wenne im die ahseln her für hangent gegen der prust 19, 17.
unschreibleich *adj.* diu unschreibleich stimm (*'vox confusa'*) ist die man niht geschreiben mag, sam der wainenden läut stimm und sam der voglein und der tier stimm 16, 22—24. *vgl.* schreibleich.
unsicher *adj. unbehütet, unbeschützt.* 188, 12. u. glider, *'membra, quae periculo patent'* 275, 34.
unsihticleich *adv. 'invisibiliter', unversehens.* 287, 24.
unsihtig *adj. 'invisibilis', unsichtbar.* 68, 31. 83, 24. 429, 18. 446, 2.
unsinn *stm. 'insania'.* als wir sehen an den, die ir unsinne gewinnent und verliesent nâch des mônen lauf (*den Mondsüchtigen*) 66, 21.
unsinnig *adj. 'insanus'.* 199, 20. 293, 36. 426, 30. die mônwendigen läut und die unsinnigen 440, 15. *'phreneticus'* 467, 33.
unslit, ünslit *stn. Fett, Talg.* iegleich tier daz vil ünslits hât 22, 19. 115, 29. 119, 3.
unslitein *adj. von Talg.* an zwain unsliteinn kerzen 77, 12.
unsmeckend *adj. part. praes. übelriechend.* u. flaisch 66, 15.
unstæt *adj. 'instabilis', unbeständig.* 178, 13. 203, 27. ain unstætez herz 228, 29. der unstæten werlt 205, 22.
unstæt *stf. Unbeständigkeit.* wenn die frawen ir u. habent geüebt 266, 15.
unstætichait *stf. dasselbe.* 28, 28. 70, 26. 226, 25. des weters u. 207, 12.
unstreithaft *adj. 'imbellis'.* 133, 8.
unstreitpær *adj. dasselbe.* 241, 8.
untœtleich *adj. unsterblich.* 57, 17.

untœtlichait *stf.* *Unsterblichkeit.* 491, 23. 28.
untrew *stf.* '*fraus*'. 142, 25. 163, 24. 458, 3.
untugenthaft *adj.* *wie neud.* diu untugenthaften weip 240, 27.
unvernünftig *adj.* *unverständig*, *unvernünftig*. 125, 7. 126, 9. 119, 33. u. crêatûren 263, 5. u. sêl 134, 21.
unverschrôten *adj. part. praet.* diu nas ist ain u. weg ('*via continua*') des auzwendigen lufts mit dem inwendigen luft 11, 33.
unvindig *adj.* *insolers.* 31, 29. *vgl.* unbehend.
unvolkomen *adj.* *wie neud.* der lai peinen, die ze latein fuce haizent, daz sint u. peinen 289, 5.
unflât *stm.* '*sanies*'. *es ist der Moschus gemeint* 151, 16. 21.
unflüzzich *adj.* *unfliessend.* unfl. und beleibend stên in im selber (*stockend*) 26, 6.
unfruhtpær *adj.* *unfruchtbar.* 127, 29. 128, 24. 334, 33.
unfruhtperkait *stf.* diu benement den frawen ir u. 483, 20.
unfuor *stf.* *üble Aufführung*, *Ausschweifung*. *das Haar wird grau und die natürliche Wärme nimmt ab* von sorgen oder von u. 7, 26. unkäusch und u. tragen 121, 4. u. treiben mit küssen 250, 18. sölich unfuor (= unkäusch) benimt schœn stimm 306, 4.
unfürsihticleich *adv.* *unversehens.* 269, 29.
unwendeleichen *adv.* *unaufhörlich*, *unablässig*. 115, 2.
unwerdig *adj.* der andern lai adamas ist verr unwerdiger und niderr, '*sed hoc genus dignitate et virtute multo inferius*' 433, 15.
unwerdischait *s.* unwirdischait.
unwerhaft *adj.* *undauerhaft.* 474, 28. 475, 36.
unwerleich *adj.* *untauglich*, *impotens.* 197, 4.
unwert *stm.* *Selbstverachtung.* wenn daz tier (*Einhorn*) gevangen werd, sô sterb ez von rehten unwerden, die ez dann hât 162, 12.
unwillig *adj.* *unfreiwillig.* u. sâmenrêrn 312, 15.
unwillicleich *adv.* *dasselbe.* 341, 6.
unwirdichait *stf.* *indignatio.* von rehter u. und vor zorn 186, 5. *vgl.* unwirdischait.
unwirdicleich *adv.* *unwürdig.* 336, 20.
unwirdigen *swv.* '*inficere*'. 391, 11.
unwirdischait, unwerdischait *stf.* '*indignatio*'. die zäher enzündent übrig unwird. in dem muot ('*incitant furorem in animo*') und die zäher mitleidens erleschent die selben flammen der unwerdischait 482, 29 — 483, 1.
unwirdischen *swv.* *indignari.* des adelarn federn gemischt mit anderr vogel federn unwirdischent von nâtûr dar ob 167, 11.
unwiter *stn.* '*tempestas*'. 251, 29. *vgl.* unweter.
unwitern *swv.* ez ist krank wenn ez unwitert, '*tempestuoso tempore infirmatur*' 233, 29.
unzeitig *adj.* *intempestivus*, *immaturus.* u. guot 189, 16. u. tœd 95, 35. u. kint 162, 20. u. veigenpleter 323, 12.

unzimleich *adj. wie neud.* mit unzimleichen reden 250, 19.

unzuht *stf. Unsittlichkeit.* 226, 8. 9. 20.

unz *stf. uncia.* daz man in zehen pfunden kaum ain unz vint 89, 15. wer sein über ain halb unz trinkt 411, 29.

unz *praep. bis.* unz an daz letzt alter 4, 1. unz in daz fünfzigist, hundrist jâr 27, 20. unz in den tôt 165, 18. 259, 17. 19. unz zuo der erden 77, 8.

Uodelger *n. pr. Appellativname, zur Bezeichnung eines unwissenden, rohen Menschen* 304, 3 *ff. vgl.* Penz.

uohse *swf. die Achselhöhle. pl.* die üehsen 93, 20. 110, 21. 333, 8. 370, 34. 488, 1.

üppichait *stf. inanitas, vanitas.* erdisch u. 119, 14. 20. wenn wir unsern vleiz legen auf diser werlt gespenst und ir ü. 182, 5. wol hin ü. ain valscher gelust 393, 31.

üppig *adj. 'pernix'.* aber ez ist gar üppig (*'summae perniciosus est'*) 123, 12. *'vanus', nichtig, eitel, leichtfertig.* der sumer deines lebens und deinr üppigen fräud 182, 29. ain iegleich ü. gemain 300, 29. diu üppigen hüendl vliehent auz den getrewen flügeln der muoter 193, 8. menschleich kunst macht die üppigen meister hôchvertig 308, 32. in dem üppigen unstæten mer diser werlt 114, 22. üppigz seufzen, *'suspirationes vanas'* 449, 28. ü. werben 226, 11.

upupa haizt ain widhopf 227, 33.

urfär *stn. 'portus'.* 182, 24. *vgl. Schmeller* 1, 547.

urkünd *stn. Zeugniss, Beweis.* 110, 13. 214, 3.

urlaib *stf. 'reliquiae'.* er versmæht daz gestrig ezzen und die urleib seines vodern ezzens 143, 32. *vgl. Schmeller* 2, 408.

urlaub *stm. Erlaubniss, im Sinne des veralteten, nicht mundartlichen Verlaub.* wærleich mit u. daz ist ain spot 56, 24. ich sprich aber mit u. 112, 6. wærleich mit u. ze sprechen 427, 25. und haizent ez etleich läuskraut mit u. 420, 16. *vgl. Schmeller* 2, 411.

urleug (*mhd.* urliuge) *stn. Krieg.* fräut sich urleuges und streites 229, 11. u. oder krieg 416, 9.

ursprinch, ursprunch *stm. origo, Ursprung.* 102, 27. Aristotiles wil, daz die runstâdern u. haben von dem herzen 36, 3. daz kôksilber ist ain u. alles gesmeides 477, 5. daz plei ist ain u. des silbers 481, 23. u. der hitz 58, 20; der kreften 26, 1; der wazzer 102, 36. 113, 22; des windes 80, 6; der zungen (*die Zungenwurzel*) 17, 15. 31.

urstend *stf. resurrectio.* 187, 36.

ursus haizt ain per 162, 15.

urtail *stf. das Urtheil.* die sô snell sint mit irr u. 274, 6.

urtica haizt nezzel 423, 12.

üsel *swf. favilla, Funkenasche.* auz der erden varnt üseln und flammen 113, 7. man behelt daz feur mit üseln und mit luftigem aschen 70, 17. 22. ain prunn — der macht die erden hert und macht lind üseln stark sam ainen wasen 483, 11.

V. F.

Fabe haizent pônn 402, 14.
vâchvall *swf. pedica.* 230, 14.
vadem *st. swm. der Faden.* an ainem vadem 184, 6. daz er auz seim gedirm vädem spinnet 294, 26. dar auz si die vädemen spinnent 294, 30. an den vädemen 295, 21.
fagus haizt ain puoch 323, 26 *ff.*
vâhen, gevâhen *stv. fangen.* 142, 18. 166, 28. 176, 8. 246, 12. *praes.* væht, geveæht 165, 10. 179, 13. *part. praet.* gevangen sein auf den leip 380, 19. 281, 25. alsô vâhent si sich selber in den êwigen tôt 132, 12. ain vâhend vogel, *Raubvogel* 165, 1. 179, 12. *empfangen, annehmen.* wazzers form gevâhen 84, 25. *auffangen.* 84, 25. *auffangen.* daz er den schuz vâhe sam ain schilt 167, 26. *in sich aufnehmen*: den luft gevâhen 129, 26. *fassen*: ainen muot gevâhen ze streiten 136, 3.
vaimen *swm. den Schaum wegnehmen.* er schol daz honig des êrsten wol v. von dem schaum 344, 24. *vgl. Schmeller* 1, 531.
vaizt *adj.* '*pinguis, crassus*'. 308, 23. übrig v. 31, 35. ze v. 23, 13. v. mit reichtum 115, 30. ain vaizt ziternd dinch 77, 9. vaizter dunst 77, 16. 18. 91, 14. 26. mit vaiztem flaisch 394, 10. vaizt gottesgâb 173, 15. v. haut 157, 7. v. milch 265, 10. der calcedonius ist alzeit ainer vaizten plaichen, '*crassi pallore*' 438, 14. vaizteu präckel 298, 14. v. rauch 75, 10. 77, 26. 33. v. rœten 446, 32. v. ünslit 22, 20. v. visch 82, 36. der vaizt waiz 375, 5. v. wazzer 104, 29. 392, 18. *comp.* vaizter 207, 19. 435, 20. 456, 4.
vaizteloht *adj.* die öpfel sint vaiztelohter fäuhten 313, 4.
vaizten *stf. pingue, pinguetudo.* 115, 36. 140, 12. 210, 31. v. gemachen, *Fett hervorbringen.* des âls 244, 22; des ertreichs 75, 23; des flaisches 23, 15; der niern v. 149, 26. sô verkêrt sich allez in v. 232, 2. mit ainer v. 344, 27. vor v. 199, 1. 206, 3.
val *stm. der Fall, Sturz.* 216, 1.
falco haizt ain falk 188, 3.
vælen *swv. errare, nicht zutreffen.* aber ez ist oft valsch und vælt 227, 27. aber daz vælt an der murên 242, 31.
valen *stm.* falena ist ain tier *etc.* 138, 23 *ff.*
falk *swm.* '*falco*'. 188, 2 *ff.*
vallen, gevallen *stv. fallen.* auf die erden 375, 11; auf daz gras 155, 7; in ain drawh 164, 7; in daz mer 235, 33; in daz netz 198, 27; ze podem v. ('*mergi*') 111, 13. die dêmüetichait mag niht gevallen 246, 14. die ain klain weil gelaubent und zehant wider vallent 220, 15. 17. der pœs gaist, der neur von seiner hôchvart gevallen ist 268, 6. die vielen ir venie auf ir prust 217, 16. vallend stain (*Meteorsteine*) 92, 15. daz vallend leit 220, 20. 407, 25.

der vallend siehtum 183, 19. 381, 4. 382, 24. diu vallend suht 124, 25. 127, 9. 128, 17. *stürzen, herabstürzen.* diu wazzer diu vallent von warmen pergen 104, 13. *von den Vögeln auf den Raub.* auf ainen 230, 8; auf die erd 191, 9; auf ain, zuo ainem âs v. 165, 16. 233, 9.

valsch *adj. falsus, unrichtig.* valscher gelust 393, 31. v. lêr 275, 5. *trügerisch.* valschez gesiht (*'visiones'*) 312, 4 *und öfter.*

välscher, velscher *stm. falsator, Irrlehrer, Ketzer.* nu werbent die v. die potschaft gotes 217, 31. 275, 4. 326, 31.

valten *stv. in Falten legen.* der fenix hât ain gekrœnt haupt sam ain pfâwe und gevalten guomen, *'est capite honorato ut pavo cristatis faucibus'* 186, 20. 187, 28.

vanknüss *stf. Gefangenschaft.* 176, 9. 11.

fantastica (*sc.* virtus), *die Einbildungskraft, Phantasie* 4, 24.

värben, verben (*mhd.* verwen) *swv. refl.* sich färben 34, 6. 82, 10. *bildl.* iedoch wil ich der juden pôshait niht värben (*schönfärben, beschönigen*) 112, 28.

värber *stm. der Färber.* 324, 8.

värberkunst *stf.* 245, 27.

varch *stn. 'porcellus'. pl.* värher 122, 6. 10. 16.

varchmuoter *stf. scrofa.* diu wild v. 121, 28. *vgl.* värhermuoter.

vâren *swv. c. gen. nach etwas trachten, nachstellen.* des augen v. 205, 18. 24. 229, 10.

värhel, värkel *stn. dim. von* varch, *porcellus.* 121, 32. 488, 15.

värhermüeterlein *stn. scrofa.* 122, 9.

värhermuoter *stf. dasselbe.* 121, 31. 122, 11. 14. 488, 14. *vgl.* varchmuoter.

varn *stv. sich hin und her bewegen.* vil hin und her varend (äugel) 44, 16. snell varend augen 43, 26. der gaist ist snell varend 71, 1. *rasch vorwärts sich bewegen.* varn lâzen 133, 20. unz daz daz ezzen herauz var 18, 14. mit den vier flügeln vert ez wunderleichen snell 238, 23. *gehen, ziehen.* in einen orden 257, 26; an die waid 290, 30; über mer 182, 18; ze himel varn 162, 5. *umgehen, sich abgeben.* die läut, die mit rehten sachen varnt 238, 1.

vasant *stm. 'phasianus'.* 198, 2 *ff.* gallus silvester, ain walthan haizt auch ain v. 198, 4. 223, 21.

fascalon: ain tier daz haizt Aristotiles f. 243, 1.

fasôl *swf. phaseolus, Fisole, Bohne.* die fasœln oder die pôn 389, 7. *In Niederösterreich gibt es keine Bohnen, nur Fisolen.*

vast *adv. fest.* v. halten 19, 15. v. hangen 464, 11. *stark, heftig, sehr.* 18, 13. 360, 20. v. abe nemen 403, 14. v. arbaiten 194, 1; eilen 189, 14; lâgen 284, 10; sich minnern 116, 1; mischen 345, 4; öffnen 388, 26; peizen 400, 16; rüefen 228, 31; schreien 132, 11; singen 192, 14; slahen 123, 21; smecken und stinken 255, 32. 321, 33; sterken 372, 2; wegen 204, 12. alsô vast 133, 29. 221, 21.

223, 12. 273, 24. gar vast 248, 30. 212, 11. 412, 12. wunderleichen v. 180, 15. vast gepuckelt 235, 21; scheinend 349, 8; spitzig 193, 29. *comp.* vester 71, 31. 116, 1. 192, 4. 337, 25.

vasten *swv. wie neud.* daz vastend gedirm, '*intestinus jejunus*' 32, 14. 18.

fater *stm.* fatator, daz ist ain vogel 189, 10 *ff.*

vater *stm. pater.* der alten väter (= *Altväter*) himelprôt 90, 31. *genitor.* der mône ist ain vater und ain maister aller fäuhten 65, 27; der wazzer 101, 30.

väterlichait *stf. das Wesen des Vaters.* 482, 14.

fäuht *adj.* '*humidus*'. fäuht âdern, lungen mit pluot 37, 1. 30, 2. f. augen 50, 33; dönr 95, 5; luft 83, 10; nâtûr 153, 21. f. siehtum, der morphea haizt 411, 4. fäuhtez weter 58, 16.

fäuht, fäuhten *stf.* '*humor*'. 6, 24. 75, 22. 224, 18. von fäuhten der luft 12, 6. diu cristallisch fäuhten (*des Auges*) 10, 11. von fauler fäuhten 7, 27. rôch fäuht 391, 10. nagend fäuht, diu ze latein flegma haizt 439, 25. unkäusch f. 311, 19. wäzzerig f. 53, 8. zæh f. 195, 20. 422, 10.

fäuhten *swv.* '*humectare.*' 23, 3. f. mit pluot 36, 17; mit wazzer 83, 9. 353, 28. sänftigen und f. 339, 12. wermen und f. 329, 18.

fäuhtigen *swv. dasselbe.* mit öl f. 291, 22. *bildl.* alsô fäuhtigt unser frawe den zorn 66, 31.

fäuhtmachen *swv. dasselbe.* die stain küelent auch und fäuhtmachent 429, 31.

faul *adj.* '*putridus*'. f. âtem 292, 30; luft 309, 15; mist 304, 31; pluot 323, 11; smack 133, 21. f. werden, '*computrescere*': wenn daz zin lang in wazzer ligt sô wirt ez leiht faul (*mürbe*) 480, 10.

fäulen *stf. Fäulniss.* er wert der fäulen 370, 21.

faulen *swv. putrescere.* sô fault der erdisch dunst an im selber 109, 1. des pfâwen flaisch gefault nümmer 214, 15. dem geswillt diu wund niht und faulet (*eitert*) auch niht 295, 5.

faulen *stn. die Fäule.* daz benimt dem mund sein f. und sein unsauberkait 424, 17.

faulkait *stf. putor.* 53, 30.

faunus: daz man ez ze latein haiz satirum oder faunum 157, 25.

faust *stf. wie neud.* 18, 13. 384, 8.

vaz *stn. Gefäss, Geschirr.* 89, 27. sô seust daz v., ez sei schüzzel oder kopf 478, 15. mit vazzen geschepfen 485, 17. in märmeleinen vazzen 376, 7. an den waichen vazzen, diu die hafner von tahen oder laime machent 69, 11. *der Bienenkorb* 289, 14. 21. 35. 290, 8 *ff.* si rainigent die gäng und diu vaz der narung 326, 24. ain vaz des harmprunnens 34, 11. daz götleich vaz (*Maria*) 61, 19.

väzzel, väzlein *stn. dim. Fässchen.* 108, 28. 184, 6. 359, 14.

vazzen *swv. zusammenfassen, aufnehmen.* ezzen in den leip, pauch vazzen 115, 22 *ff.* 209, 22. den luft in sich gevazzen 30, 17. mit puochstaben gevazzen 16, 23.

febris: vor haizen sühten, die ze latein febres haizent 130, 9.

febrieren *swv. fiebern.* 129, 27. 144, 20.

vêch *adj. bunt.* wenne daz aichorn gar liehtgrâw ist, sô ist ez vêch, wan daz vêch tierl ist der selben nâtûr 158, 10. vêch aichorn, die in den warmen landen rôt sint und swarz 206, 18.

vêchvar *adj. buntfärbig.* puntvar oder v., alsô daz er (der stain) manigverbig ist 435, 29.

feder *swf. penna, pluma.* 213, 18 *und häufig.*

federvogel *stm.* plumalis avis haizt aigenleich nâch der latein ain f. 216, 24.

vedrein *adj. von Federn.* ain vedrein kamp auf dem haupt 228, 3.

vegen *swv. purgare.* 105, 20. 109, 4.

veger *stm. purgator.* 109, 5.

vegfeur *stn. purgatorium.* 211, 12.

Vehemot *n. pr.* der juden mær von dem ohsen V. 71, 4. 107, 23.

vehten *stv. fechten, kämpfen.* er vihtet alle zeit 237, 13. er ist zornig und viht gern 76, 25. si viht mit der spinnen 196, 15. mit den hörnern v. 159, 17. 470, 8. kempfen und v. 228, 30. *sich abarbeiten.* sô nû die dünst lang gevehtent in den hölrn 108, 2.

vehten *stn. das Kämpfen.* der kranch v. ist sô stark 192, 7.

veich, veig *stn. die Feigwarze.* der krebz ist den läuten an dem aftern und haizent in etleich daz veich 320, 35. 423, 30.

veigenmilch *stf. der Feigensaft.* 323, 11. 16.

veigenpaum *stm.* '*ficus*'. 322, 2 *ff.* 339, 8. 348, 1.

feilen *swv. wie neud.* scheint sam ain new gefeilt eisen 433, 3.

feilpulver *stm.* '*limatura*'. 479, 22.

vein *adj. fein, schön.* sô werdent die margariten gar vein und scheinend 249, 32.

veinperl *swf. margarita, die Perle.* margariten, daz sint v. 248, 32. 249, 20. 255, 17. zerstôzen veinperln 429, 36. *vgl.* perl.

veint *adj. feindlich, feindselig.* si sint unser frawen v. 112, 28. si ist den mäusen und den slangen v. 152, 18. 190, 14. gar wider und v. 280, 33.

veiolsâm *swm. Veilchensame.* 395, 16. *vgl.* viol-.

veivalter *swm.* '*papilio*'. 291, 28 *ff.* die veivaltern 291, 29. 299, 18.

vel *stn. cutis, Fell, Haut.* diu haut oder daz vel 23, 28. 336, 9. zwischen v. und flaisch 333, 2. des menschen vel 36, 5. 441, 28. ain schæffenz vel 156, 6. daz vel in den augen (*der Staar*) 368, 14. 373, 16. *pallium.* des zuo ainem urkünd tregt man den pischöfen ir lang vel nâch in wälhischen landen 214, 4.

fel terræ: centaurea haizt ze latein fel terre (erdgall) 397, 7.

vellen *swv. fällen, zu Fall bringen.* wer vellte Davît, wer Salomôn 198, 20.

vels *stm. der Fels.* 90, 15. daz wazzer ist daz pest ze trinken, daz durch velse fleuzt 103, 35. in den wilden velsen wonen 181, 36.

velschen *swv.* *verfälschen.* 89, 12. 14. 19. 90, 17. 91, 1. 360, 27. 368, 1. gevelscht gunderfai, '*electrum sophisticatum*' 478, 12. *teuschen, irre führen.* daz si kain pœs traum oder valschez gesiht velschet und beswært 312, 4. *verderben, verpesten.* der unk velscht den luft alsô vast *etc.* 264, 9.

velscher *s.* välscher.

velsing *stm.* *eine Wortbildung Konrads*, = pellicanus (*von* pellis *und* cano). *Der pellicanus heisst darum so* ze latein, wan wenn man sein haut ab seim flaisch zeuht, sô ist si gestimt reht als si sing, und nâch dér aigenchait möht der vogel ze däutsch haizen ain velsing 210, 26—29.

velt *stn.* *Feld.* 358, 32. ze veld und ze holz 340, 19.

veltcypress *swm.* dar umb haizt man den kranwitpaum dick in der geschrift ainen veltcypressen 326, 17.

veltdorn *stm.* *der Dornrosenstrauch.* ain rôsendorn oder veltdorn 316, 5—7.

veltips *swf.* saturegia haizt v. 420, 8 *ff.*

veltkümel *swm.* *wie neud., der wilde Kümmel.* 396, 18.

veltlactuk *swf.* *wilder Lattich.* 405, 35.

veltminz *swf.* *die wilde Minze.* iedoch ist diu v. haizer wan diu haimisch 408, 13.

veltpluom *swf.* flos campi, oculus porci = himelslüzzel 412, 17. 289, 32.

veltrôsenstock *stm.* *der wilde Rosenstrauch.* 125, 24.

veltspinn *swf.* *die Feldspinne.* 274, 14.

veltstreit *stm.* *Feldschlacht.* 76, 17.

venæ: die runstâdern haizent ze latein vene 24, 26. 35, 21.

Venedi, Venedig *n. pr.* *Venetia.* 109, 34. 184, 19.

venich *stm.* '*panicum*', *Buchweizen, Fench.* 403, 20.

venichel, venichl, venchel *stm.* '*foeniculum*'. 262, 3. 382, 1. 3. 400, 29 *ff.* anisium haizt auch rœmischer venichl 384, 29.

venichelkraut *stn.* *dasselbe.* 400, 28 *ff.*

venichlplat *stn.* 396, 15.

venichlrind *swf.* 376, 7.

venichlwazzer 401, 4.

venichlwurz *swf.* 397, 26.

venie *stf.* *Kniebeugung zum Gebet.* und vielen ir v. auf ir prust 217, 16.

fenix ist ain vogel 186, 15 *ff.*

venster *stn.* *Loch, Oeffnung.* daz ôr an dem menschen ist ain v. 10, 32. si deckt ir nest und læzt zwai fenster dar ein gên 219, 22.

vensterl *stn. dim.* *kleine Oeffnung, Löchlein.* ist daz der stain durchport ist und daz vensterl durchfüllt ('*foramen repletum*') mit eselshâr 442, 17.

vensterwerch *stn.* *dafür ist wohl* vinsterwerch = *Schattenwerk, ad-*

umbratio zu lesen. dar umb wenne die mâler beschetigung oder vensterwerch mâlen wellent *etc.* 79, 6.

Venus *n. pr. der Planet, der Morgenstern.* 62, 7 *ff.*

verainen *swv. 'continere', verbinden, vereinigen.* 19, 26. 28. 82, 3. *refl.* ân unkäusch, alsô daz sich der er niht veraint noch vermischet mit der sien 229, 28.

veralten *swv. alt werden.* wenn diu veraltet, sô wirt si plint 279, 14. daz bedäut, daz ez (daz himeltrôr) veraltet ist 89, 19. veraltet-siehtüem des hauptes 360, 35.

verändern *swv. 'mutare'.* er verändert sein federn 199, 1. diu nâtûr verändert ir gewonhait 122, 31. die wind verändernt ir nâtûr 79, 24. den snabel an der varb v. 206, 6. gewonhait verändert vil der nâtûr an dem menschen zuo guotem oder zuo pœsem 29, 3. 4. den gelauben v. und verkêren 218, 6. sô verändert er den menschen auz dem satz seiner nâtürleichen schickung 251, 25. *refl. sterben:* wenn ain küng sich schol verändern oder sterben 185, 16.

veränderung *stf. wie neud.* 7, 3.

verben *s.* värben.

verbena haizt eisenkraut 424, 5.

verbkraut *stn. 'alterana'.* 384, 14 *ff.*

verdampnüss *stf. Verdammniss.* 217, 33.

verdäwen *swv. verdauen.* er izt eisen und verdäut daz 223, 9. 254, 9.

verdecken *swv. zudecken. praet.* verdacht, *zudeckte.* 124, 29.

verderben 1. *stv. zu Schaden kommen, zu Grunde gehen.* wenn der kroten ain aug verdirbt 296, 28. der verdirbt in der sinfluot 218, 12. — 2. *swv. zu Grunde richten.* 157, 11. 202, 10.

verdoln *swv. ertragen, erleiden.* daz mag diu haut niht v. 360, 19.

verdriezen *stv. impers. c. gen. überlästig werden.* wenn si der arbait verdreuzt mit im 176, 32.

verfluocht *s.* verluocht.

verganoleich *adj. vergänglich.* die lieb — zuo verganoleichen dingen 278, 36.

vergên *stv. dahin schwinden.* vergên und verswinden in dem maul 280, 6.

vergezzen *stv. aus den Gedanken verlieren, aufgeben.* der leopard wirt nümmer sô zam, daz er seiner grimmichait vergezz 145, 18. *part. praet.* vergezzen, *vergesslich.* daz rephuon ist gar verg. und klainer gedæhtnüss 215, 7. ez ist ain gar vergezzen vogel von nâtûr 223, 2.

vergezzenhait *stf. Vergesslichkeit.* der prunnen ainer benimt den läuten gedæhtnüss und der ander benimt v. 483, 14. der siehtum der v., der ze latein letargus haizt 367, 13. 405, 4.

vergezzenleich *adj. vergesslich.* 274, 18.

vergift *stf. 'venenum'.* 241, 24. 29. 254, 25. 261, 10 *ff.* 277, 32. 394, 24. säcklein mit v. 112, 18. wider der slangen v. 227, 2.

von kalter 15, 20. 384, 4; von wârer v. 27, 8. 13. diu vergift des rosts an dem kupfer (= *Grünspan*) 480, 22. die hennen sint ain vergift des goldes 194, 33.

v e r g i f t e n *swv. vergiften.* daz wazzer 110, 19. den luft (= *verpesten*) 108, 35. 109, 28. die unschuldigen mit valscher pitterkait v. 123, 6. der vergift âtem 111, 11. vergiftez dinch 268, 27. vergift dunst 111, 14. 36; luft 110, 12. die vergiften piz 445, 5. 410, 24.

v e r g i f t i g *adj. 'venenosus'.* etwaz vergiftigez ezzen 145, 15. v. mit seim angesiht 131, 25. die slangen und ander vergiftigez dinch 175, 25 *ff.* v. dunst 9, 27; kraut 128, 21; piz 255, 1; pleter 225, 32; rauch 110, 28; sâmen 183, 22; tier 214, 8; wurm 295, 26. *bildl.* ain vergiftiger sünder 241, 26. *superl.* aller vergiftigist 110, 16.

v e r g e b e n *stv. c. dat. vergiften.* hæten si in nu selber vergeben 112, 26.

v e r g r e i f e n *stv. refl. fehlgreifen, einen Missgriff thun.* iedoch gehœrt daz den ärzten, wan ain mensch möht sich leiht v. 91, 9.

v e r g u l d e n *swv. vergolden.* man mag auch nihts v. ân köcksilber 477, 17.

v e r h a b e n *swv. zuhalten.* verhab die nasen 5, 33.

v e r h a w e n *stv. hauend verwunden.* 14, 7.

v e r h e n g e n *stn. Schickung, Zulassung.* daz ist leiht von götleichem v. 146, 22.

v e r h e r - *s.* värher-.

v e r h e r t e n *swv. hart werden, verhärten.* 336, 6.

v e r h o f f e n *swv. 'desperare'.* wenne ez der jäger jagt und verhoffet, daz *etc.* 133, 18. gibt den ir gesiht wider, die verhoft haben, daz si niht mêr sehen 452, 30.

v e r h œ r e n *swv. zu Ende, aushören.* und sô si die verhœrent 123, 5. daz si ze hant ainz verurtailent, ê si die wârhait verhœrent 274, 7.

v e r h ü l l e n *swv. umhüllen, einschliessen.* 8, 11. 10, 11.

v e r j a g e n *swv. in die Flucht treiben, vertreiben.* des elephanten pain geprant verjagt die slangen 136, 1. *der Granatstein* verjagt trauren 447, 2.

v e r k ê r e n *swv. verändern.* sein varb v. 142, 17. 301, 7. sein gestalt v. 231, 14. die weise v. 139, 30. 32. *verwandeln.* daz pluot in mark 22, 26; in der glider nâtûr v. 36, 32. daz antlütz in trauren v. 268, 2. tugent in untugent v. 231, 26. des nâtûr verkêrt er ze mâl in sein art 334, 32. ze salzstainen v. 112, 35. in stain v. 485, 23. 29. *'evertere', umkehren, verkehren.* zorn und unkäusch 464, 23; die ordenung 238, 10; die sinne v. 434, 11. 452, 3. ain verkêrter paum 5, 17. christenleichen glauben verändern und v. 218, 6. 216, 6. *verdrehen.* diu augen v. 128, 6. 452, 3. diu werk allzeit zuo dem pœsten v. 227, 29. *refl.* sich verkêren, *umkehren, umdrehen* 80, 1. 185, 23. *sich verwandeln.* 34, 25. 95, 23. 96, 30. 138, 8. 143, 9. 165, 21. 232, 2. 324, 4. 271, 6. 7.

verlaidigen *swv. verletzen.* 278, 16. ist den kinden guot, diu ir ärmel verlaidigt habent an der wegung 316, 11.

verlaugen *swv. läugnen, verläugnen.* gotes genâden 469, 27. weipleicher zuht v. 240, 28.

verlâzen *stv. von sich lassen.* wenne der unflât verdorret und den stinkenden smack verlæzt (*verliert*) 151, 22.

verleschen 1. *stv. erlöschen.* ez verlischt diu flamm 72, 19. — 2. *swv. auslöschen.* sô verlescht er die flamm an dem lieht 466, 11.

verliesen *stv. verlieren. praes.* verleust. diu air 215, 18; diu mail 194, 36; den muot 12, 25; daz spor 164, 6; die süezen verliesen 257, 7.

verliesen *stn. das Verlieren, Ausbleiben.* ist guot wider daz v. (*'retentatio'*) der frawen gewonhait 356, 2.

verlœten *swv. 'consolidare'.* daz man plei mit plei niht verlœten müg 481, 32.

verluocht. und sint doch rôch ungelêrt ungeweiht verluocht gepaurn 218, 31. wê den verluochten fledermäusen 227, 17. *und so wohl auch (mit Hss.)* wê den verluochten hirten (*st.* verfluochten) 197, 15. *Da die Hss. zwischen* u *und* uo *häufig schwanken, so bin ich nicht sicher, ob hier* uo *oder* u *zu schreiben, und weiss eben so wenig eine sichere Erklärung zu geben. Gehört es zu ahd.* luhhan, *luere (Schm.* 2, 462), *oder zu* luoc, *Höhle, Loch, oder zu baier.* die Lueh (*nord.* lôgan), *abalienatio (Schmeller a. a. O.), d. h. ist der Sinn: ungewaschen, schmutzig oder versteckt, heimtückisch, oder verwünscht?*

vermachen *swv. verschliessen, verstopfen.* 273, 25. 326, 2. 327, 21. 345, 5. 21. *einhüllen.* daz daz würmel sich umb und umb vermachet in ain cleu vädem, die ez gespunnen hât 297, 2.

vermis haizt gemainleich ain iegleich wurm 310, 3. — vermis celidonie haizt ain celidonier 310, 18.

vermischen *swv. refl. miscere corpus.* 229, 28. 486, 11.

vermissen *swv. c. gen. wie neud.* vermisset si der vergift, alsô daz si ir niht vindet 261, 10.

vermügen *verb. anom. die Kraft haben, im Stande sein.* 139, 5. 172, 21. 205, 6. *refl.* sich vermügen, *'valere'.* daz dornswein vermag sich wol auf erd und im wazzer 142, 1. dô er sich niht vermohte 203, 8.

vernewen *swv. 'renovare'.* unz er sein federn vernewt 166, 26. er verändert sein federn und vernewt sich alsô 199, 2.

vernihten *swv. 'annihilare'.* daz verniht in ir pluot 287, 19.

vernix ist ain wolsmeckent stain 465, 24 *ff.*

vernunft *stf. 'intellectus'.* 4, 28. 154, 22.

vernünftig *adj. verständig.* daz von diemüetigen armen läuten ain gar v. witzig kint geporn wirt 184, 12. v. gedæhtnüss 134, 23. vernünftiger will 238, 28. *superl.* daz aller vernünftigst 274, 21.

verpergen *stv. verhüllen.* und verparg der muoter diu augen 137, 19.

verpieten *stv. verbieten. praes.* verbeut 185, 28. *part.* verpoten 160, 16 *und öfter.*

verplenden *swv. blind machen, blenden.* 93, 10. 205, 26. 260, 5.

verplinden *stv. intrans. blind werden, erblinden.* 128, 14. 206, 25.

verpoppeln *swv. auf einfältige, nichtswürdige Weise durchbringen.* daz si der gotshäuser guot und êr verpoppelnt 197, 12. *vgl.* popp.

verprennen *swv. wie neud.* 27, 4. 9. 72, 2. 93, 1. *vom Versengen des Reifen.* die früht vallent oder swarzent sam si verprant sein 85, 11.

verprinnen *stv. intrans.* 13, 16. 186, 32. 456, 13. er vant nie kain hâr verprunnen 278, 15. vil verprunnens irdisches rauchs 82, 9.

verr *adj. fern, entfernt.* über verreu lant, mer 179, 4. 303, 3. in, von verren landen 138, 24. 167, 30.

verr *adv. fern, weit.* hie diseits gar v. 109, 30. unz verr in den sumer 312, 7. iedoch ist daz gaistleich v. über daz werltleich 211, 35. verr entlaufen 131, 30. v. smecken 129, 23; sehen 227, 15; varn 375, 33; vliegen 191, 28. 303, 34; vliehen 193, 8; füeren 255, 8. 270, 12. verr dâ von 291, 15. 305, 4; her dan sitzen 180, 20; hin dan von dem geperg 110, 33. 106, 18. v. her auz dem mund gên 260, 2. v. von ainander 103, 22. verr anders reden 430, 7. *vor comp.* verr grœzer 85, 4. 190, 11. 201, 17. 324, 30; klainer 65, 15; lenger leben 155, 22; lieber 304, 4; næhender 65, 17; pezzer 105, 27; pœser 281, 12; scherpfer und grimmer 146, 7; træger 169, 25. — ze verr von dem zil rennen 111, 22. *comp.* verrer 79, 5. vil verrer 110, 11.

Ferrære *n. pr. Ferrara.* 433, 18.

verræterei *stf. wie neud.* 76, 10.

verren *adv. von fern.* v. und nâhen fliegen 238, 33. von verren 239, 31. 275, 16. *'ab extremis orbis partibus'* 445, 11. *gen. adv.* von verrens, *von weitem*: daz feur wirt von verrens gesehen 72, 33.

verren *swv.* sich her dan verren, *sich absondern* 364, 22.

verrlingen *adv. von ferne, von weitem.* 247, 30.

verrüemt *adj. famosus.* si aht sich des gar frum und v. 291, 5.

ferrum haizt eisen 479, 15.

vers *stm. versus.* gemezzen red, die wir vers haizen 430, 29. 32.

vers *swf. die Ferse.* 48, 28. *pl.* die versen 490, 3.

versaumen *swv. refl.* sich v., *säumen.* versaumt sich der mensch icht ze lang 298, 17.

verschaiden *stv. verschwinden,* und verschiet (*der Comet*) 75, 31.

verscherren *stv. 'obruere', verscharren.* 451, 8. *vgl. Schm.* 3, 389.

verschoppen *swv. 'claudere', verstopfen.* 9, 20. diu leiplöchel 282, 34; diu ôrn 240, 24. 262, 23. 303, 7.

verschoppen *stn. die Verstopfung.* der lebern v., daz oppilacio epatis haizt 415, 24. 381, 1. 393, 12 *u. öfter.* des leibes 382, 21;

des milzes 381, 1; der niern 385, 9. öffent daz v. in den nasvenstern 423, 23.

versch o p p u n g *stf. dasselbe.* 363, 26.

v e r s e g e n *swv. absägen.* daz man im diu hörner versegt 154, 27.

v e r s e h e l e i c h *adj. ersichtlich.* und dar umb ist verseheleich, '*proinde videtur*' 22, 29.

v e r s e n k e n *swv. versinken machen, wie neud.* in dem ertpidem vert auz der erden vil sandes und staubes, alsô daz er ein ganz dorf versenkt (*verschüttet*) 113, 11. diu ir gedenk versenkent in dem üppigen mer 114, 21. diu schef v. 182, 22.

v e r s ê r e n *swv. verletzen.* 9, 24. 96, 5. 181, 21. 194, 12.

v e r s ê r u n g *stf. Verletzung.* 7, 14. 26, 32. 93, 25.

v e r s i n n e n *stv. refl.* sich v., *sich bewusst sein.* 326, 29.

v e r s l a h e n *stv. ausschlagen, von sich schlagen.* versl. mit rehtem ernst und mit zühtigem ernst allez üppigz werben 226, 14. *zumachen, einschliessen.* wenn man im (dem paumheckel) seineu kint versleht mit ainem zwickel *etc.* 380, 13.

v e r s l i c k e n *swv. verschlucken, verschlingen.* unz daz er si verslicht 247, 31. *vgl. Schmeller* 3, 433.

v e r s l i e z e n *stv. verschliessen, verstopfen.* dar umb ist der mônâtleich fluz verslozzen an den swangern frawen 33, 23. guot den verslozzenen leib ze waichen 330, 21.

v e r s l i n d e n *stv. verschlingen.* 13, 22. 230, 3. 233, 9. 19. 247, 26. 257, 22. 284, 11. *praet.* 218, 2. *part.* verslunden 209, 24.

v e r s m æ h e n *swv. 'detestari, fastidire, despicere'.* 138, 26. 154, 25. 170, 14. 173, 29. 178, 26. 183, 22. 184, 14. 208, 2. 211, 6. 217, 7.

v e r s m â h e n *swv.* mir versmâhet, *erscheint gering, verächtlich* 189, 28.

v e r s n e i d e n *stv. verschneiden.* 17, 7. 21, 18.

v e r s œ n e n (*mhd.* versüenen) *swv.* der versœnt die kriegenden, '*reconciliet discordantes*' 471, 14; krieg, '*valet ad concordiam discordantium*' 471, 16. *vgl.* versüenen.

v e r s p ü n d e n *swv. wie neud.* auz ainem viehteinne väzlein, daz dâ verspunt ist 108, 28.

v e r s t ä n t l e i c h *adj. wie neud.* v. wolgelêrten läuten 98, 23.

v e r s t ä n t n ü s s *stf. Verstand, Verständniss.* guot v. 47, 11. pfui dich dû geschriftlastrær, wâ tuost dû dein v. hin? 203, 13.

v e r s t a r r e n *swv. starr werden, erstarren.* ez verwaichet die stuck des leibes, diu verstarret und verhertt sint 336, 6.

v e r s t e l l e n *swv. stellen, stehen machen, stillen, 'mitigare, stringere, restringere'.* den rôten fluz 443, 29. 461, 23. den leib an der ruor 320, 28. daz pluot 445, 29. 466, 9. 470, 26. des pluotes fluz 442, 5. den swaiz 457, 29.

v e r s t e l n *stv. stehlen, wegstehlen.* 95, 9. 193, 24. 206, 32. 424, 13.

v e r s t ê n *stv.* 1. *zu fliessen aufhören.* dem verstêt der rôt fluz auz der nasen 397, 1. daz diu ruor verstê 82, 35. verstên machen: die

flüzz 89, 20. 328, 31. die ruor 341, 33. — 2. *vertreten*: sô verstêt der môn der sunnen stat 67, 18. — 3. *verstehen*. 32. 35. 271, 33. daz verstên ich an den tiern 11, 6. pei der wollen verstên ich 245, 31. 183, 30. 214, 6. 266, 13 *und oft*.

verstôzen *stv. refl.* sich v., *fehl gehen*, *eine andere Richtung nehmen*. alsô daz sich der galm verstôzt, daz er niht zuo uns kümt 92, 9.

verstummen *swv. stumm*, *klanglos machen*. daz plei verstummet auch ander gesmaid (*'muta efficit'*), dar zuo man ez mischt 481, 16.

verstürzen *swv. 'evertere'*. der stain hilft auch dem verstürzeten magen 447, 24.

versüenen *swv. 'reconciliare'*. 468, 24.

versuochen *swv.* 1. *versuchen*, *probieren*, *prüfen*. 83, 8. 130, 15. 154, 18. — 2. *'gustare'*. kæs 153, 7; menschenflaisch 148, 2; wazzer v. 103, 30. diu versuochende kraft, *'gustus'* 5, 2. 12, 30. 13, 5. 11. — 3. *tentare*. got læzt uns niht versuochen über unser kraft 180, 2. dem teufel, — der si versuocht 133, 11.

versuochen *stn.* 1. *probatio*. ez ist auch ain ander v. 360, 6. — 2. *'gustus'*. 14, 25. 105, 6. 7. 118, 17.

verswerzen *swv. verschwärzen*. die guoten läuten ir êre verswerzent mit *etc.* 129, 10.

vert *stf. die Fährte*. und sträut daz pulver auf der lewen vert, *'semite leonum'* 149, 1.

vertig *adv. gangbar*, *bereit*. v. machen: daz harmwazzer (*'urinam provocare'*) 138, 11; den leib 346, 30. 419, 3. 424, 2. 425, 9 426, 20.

vertilgen *swv. wie neud. zu nichte machen*, *auslöschen*. daz er mit seinem lieht aller anderr stern lieht vertiligt 58, 2. sô vertilgt er sein fuozstapfen 143, 23.

vertill *swm.* vertillus ist ain läuhtend stain 465, 17 *ff.*

vertragen *stv. c. dat. Nachsicht*, *Geduld haben mit einem*. daz stärker sol dem kränkern vertragen 126, 12. waz er gevangener vint den vertregt er auch 143, 20. 181, 20. 188, 9. 208, 6. *c. acc.* sô die edeln vogel der krâen anvehten — lang vertragent (*mit Geduld ertragen*), sô werdent si ze letzt ungedultig 178, 1.

vertreiben *stv.* 1. *wie neud.* den durst 104, 28; den hunger 147, 17; den nebel 128, 11; diu mail 304, 27; diu vergift vertreiben 272, 9. diu slang vertreibt ain ganzez lant und macht daz wüest 265, 12. — 2. *hinbringen*. daz leben v. 262, 27.

verunrainen *swv. wie neud.* 70, 29. 126, 15. 168, 20. 173, 8. 16. 228, 2. 269, 18. 274, 34. 291, 31. stinkend als ain verunraint swein 129, 4. sich lesterleich v. 250, 19.

verurtailen *swv. wie neud. verdammen*. die sô snell sint mit irr urtail, daz si zehant ainz verurtailent und sprechent, ez hab unreht *etc.* 274, 6.

v e r v â h e n *stv. rasch auffassen, vorwärts gehen?* die frawen habent mêr hinderlist wan die manne und sint vervâhend oder fürsnell und unschämik in haimleichen sachen 52, 18.

v e r w a i c h e n *swv. auf-, erweichen.* 336, 5.

v e r w a r l o s e n *swv. ausser Acht lassen, vernachlässigen.* 11, 14.

v e r w e r f e n *stv. praecipitare.* in allen tiern daz maist tail habent diu weip ainen verworfenen muot von nâtûr 52, 17. daz prüefen wir an den verworfenne tiefen prunnen, die lang verworfen (*zugedeckt, zugeworfen*) sint gewesen 109, 3. — die äffer (*Geisler*) salzent mit verworfem (*s. g. dummem*) salz, daz zuo nihtiu nütz ist, denn daz man ez hinwerf und daz ez die läut under die füez treten *etc.* 218, 23.

v e r w e s e n *stv. vertreten.* die gotes stat verwesent auf ertreich 211, 26.

v e r w i n t e l n *swv. einwickeln.* man schol den stain in ain leinein tuoch verwinteln, '*involvi*' 440, 18. *vgl.* winteln.

v e r w ü e s t e n *swv.* daz swert vergift si sô vast, als ob ez mit ainer übrigen hitz verwüest sei, '*corriperetur*' 275, 18.

v e r z e r n *swv. aufzehren,* '*consumare*'. 166, 19. 175, 20. 178, 27. 279, 7. sô verzernt si daz golt in sich 194, 32. 474, 20. 478, 17.

v e r z i e h e n *stv.* wer vergift wirt von dem scorpen, der verzeuht drei tag, ê er sterb, '*triduo mortem protrahunt*' 282, 16.

v e r z i n n e n *swv. wie neud.* wenn man kupfereineu vaz verzint 480, 20. 22.

v e r z u c k e n *swv.* stamelnd und verzuckend sprâch, '*titubantes et syncopizantes*' 15, 13.

v e s p *swf. vespa.* 291, 17. websen oder vespen 292, 28. 309, 28 *ff.*

v e s p e r t i l i o haizt ain fledermaus 226, 27.

v e s p e r v l i e g e r i n n e *stf.* '*vespertilio*'. 226, 28.

v e s p e r z e i t *stf. wie neud.* der ertpidem was umb v. 109, 18.

v e s t *adj.* '*firmus*', *fest, standhaft.* ainem starken manne, der vest ist seines muotes 177, 29. der vest himel ('*firmamentum*') 55, 21. vester hals 142, 14. mit irm vesten stæten leben 124, 3. die vesten rihter 202, 8. *stark.* starker vester rauch 94, 20.

v e s t *stf. die Veste, Burg.* reht als der ain vest gewinnen well 265, 34. den vesten und den gepäwen 108, 8. 15. auf hôhen vesten 110, 34.

v e s t e n e n, gevesten *swv.* 1. *intrans. fest werden.* die zend gevestent dâ von 89, 31. 34. — 2. *trans. befestigen,* '*firmare*'. er vestent die wagenden zend 447, 17. die vestent gar leicht diu kost der hl. geschrift 119, 5. dar umb mag ez (*der von Geburt taube Mensch*) kain sprâch gevesten, '*nequaquam loquendi usum addicit*' 15, 4.

v e s t i c h a i t *stf.* '*fortitudo*'. 479, 17.

v e s t i c l e i c h *adv. fest, kräftig, heftig.* 80, 19. v. helfen 284, 25; wern (*verhindern*) 303, 8; widerstên 416, 18.

v e s t i c l e i c h e n *adv. dasselbe.* v. her nider geworfen werden 91, 24.

v e t a c h, vettach *stm.* *der Fittig.* in, mit den vetachen 170, 10. 174, 14. 186, 30. vier vettach oder vier flügel 238, 21. *vgl.* gevetacht.

f e u r *stn.* *ignis.* von dem veur 68, 26 *ff.* diu feur in den lüften 91, 15. den nagenden siehtum (*ignis persiccus*) haizent etleich laien daz hellisch feur 410, 14.

f e u r e i n *adj.* *feurig.* *doch ist ein Ding* hitziger wan daz ander, daz haiz wir feurein 378, 23. f. himel 55, 12. f. hitz 281, 25. f. nâtûr 28, 23. 378, 16. f. stern 71, 13. f. varb 43, 13. 437, 20. 452, 17.

f e u r h o l z *stn.* *Brennholz.* gar guot f. 324, 4.

f e u r m u c k *swf.* '*piralis*'. 305, 1.

f e u r o v e n *stm.* *fornax.* 305, 1.

f e u r p a u m *stm.* juniperus — ist ain kriechisch wort, daz bedäutet sô vil sam ain f., wan pyr in kriechisch haizt feur 325, 18.

f e u r v a r *adj.* *feuerfarbig.* 437, 26.

f e w e r s t e l *swf.* *die Feuerstehlerin, Lichtmotte.* daz tuot ain ander vögäll, daz haizt man ain fewersteln und ist sam ain veivalter gestalt 299, 17. *vgl. darüber Germania* 3, 487.

v i b e x: mirica haizt ain pirk und haizt auch ze latein vibex 331, 13.

v i c h, viech *stn.* *das Vieh.* 335, 23.

v i c i a haizt wick 424, 21.

f i c u s haizt ain veigenpaum 322, 3.

v i d e l *swf.* *Fiedel, Geige.* 314, 20. mit schalmeien und mit fideln 266, 14. ain rauheu, ain polierteu fidel 16, 9.

f i e b e r *stn.* '*febris*'. die sühtig sint mit dem f. 293, 29. in hitzigem f. 364, 32. mit dem viertägleichen f. 144, 21.

f i e b e r n *swv.* *febrire.* 145, 2. 3. *vgl.* febrieren.

f i e b r i g, fibrig *adj.* *febricosus.* sühtig oder f. 143, 3. 347, 17. f. hitz 407, 17. f. läut 443, 35. 446, 26.

v i e c h m u o t e r *stf.* ain v. pringt klaineu viehel mit menschenhaupten 488, 13.

v i e c h t, vieht *swf.* '*pinus*', *die Fichte.* 163, 17. 338, 33 *ff.* der viechten pleter 314, 14. 18.

v i e c h t e i n *adj.* *pineus.* v. holz 314, 10. 13. v. maser 317, 4. v. väzlein 108, 28.

v i e h e l *stn.* *dim. von* viech (= *mhd.* vihe), *kleines Vieh.* klaineu viehel 488, 13.

v i e r e c k o t *adj.* *quadratus.* v. münd 303, 27.

v i e r f ü e z i g *adj.* *wie neud.* 122, 31. 116, 8 *ff.* 117, 35.

v i e r z i c h *Cardinalzahl.* 364, 24. vierzigist ord. 109, 14.

v i e r l a i: *quatuor generum.* v. paum 357, 15. v. snecken 258, 26. *s.* lai.

v i e r s t u n t, *vier mal.* alsô hab wir über all v. drei (*vier mal drei*) wind, daz sint zwelif 80, 15. er ändert sein varb vierstunt in dem jâr 484, 21. *vgl.* stund.

v i e r t ä g l e i c h *adj.* daz v. fieber 144, 21. der v. rit(en) ('*febris quartana*') 30, 30. 390, 17. 466, 2.

vihisch *adj.* '*bestialis*'. *die Meerjungfrau* hât ainen vihischen leip 241, 3.

vil 1. *subst. c. gen. viel.* zuo vil erznei guot 127, 7. — 2. *adv. sehr.* vil genaigt sein 183, 4. vil geleichen 388, 17. gar vil suochen 386, 30. vil nâch, *nahezu* 277, 28. 395, 16. vil nâhent 158, 1. *oft.* vil und aber vil 177, 22.

Villach *n. pr. Stadt in Kärnten.* 109, 12.

vilzünglær *stm. polyglottus.* diptamus haizt pfefferkraut, sàm ain v. spricht 398, 15.

vinden *stv. finden.* 112, 16. 261, 20. man hât funden 9, 5. 27, 17. ez ist funden 106, 15. etwaz newes vinden (*erfinden*) 352, 26.

vinger *stm.* 1. *digitus.* von den vingern 21, 4 *ff.* — 2. *bei Vögeln, unguis.* iegleich vogel, der vinger hât an den klâen, der izt flaisch 165, 7. 24. 195, 1. 200, 20. 202, 15.

vingerl, vingerlein *stn. annulus.* 377, 24. 430, 25. 433, 13. 14. 458, 9. 472, 7. 477, 9.

vingernagel *stom.* '*onyx*'. 422, 30. 454, 6.

vinster *adj. dunkel, finster, besonders von den Augen,* '*caliginosus*'. 39, 11. 180, 15. 262, 4. 340, 13. vinster dicker rauch 78, 32. daz vinster wazzer in den wolken des luftes ist diu vinster kunst in den sprüchen der weissagen 63, 16.

vinster *stf. die Finsterniss, Dunkelheit,* '*caligo*'. diu vinster in den augen 166, 19. 174, 4. 173, 25. — in der vinster 9, 34. 120, 19. 151, 27. 297, 27. 298, 3. 4. vor der vinster des êwigen tôdes 442, 22.

vinsternüss *stf. dasselbe.* diu v. in den augen 386, 29. 401, 10.

viol *stn.* '*viola*', *das Veilchen.* 424, 35 *ff.*

violisch *adj.* v. varb, *Veilchenfarbe* 59, 14.

violöl *stn. Veilchenöl.* 425, 8. 11.

violsyropl *stm. Veilchensyrup.* 425, 5.

violvar *adj.* '*violae coloris*', *veilchenblau.* 356, 19. 428, 13. 431, 32. 447, 5.

vipper *swf.* vippera haizt ain vipper 285, 8. von den vippern 285, 7 *ff.* — vipera marina haizt ain merslang 259, 14.

firmamentum, der dritt, der vest himel 55, 20.

virgilia: *der Strauss* schawet, ob der stern aufgangen sei, der virgilia haizt (*das Siebengestirn*) 222, 30.

visch *stm. piscis.* von den vischen 242, 14 *ff.*

vischai *stn. der Fischrogen.* 243, 20.

vischær *stm. der Fischer.* 266, 10.

vischel, vischlein *stn. dim.* 74, 30. klain v. 82, 17. 20. 246, 9—11. 251, 13. 17.

vischreich *adj. wie neud.* ain v. wazzer 76, 9.

vischvanch *stm. der Fischfang.* 243, 17.

Vitellus *n. pr.* 27, 10.

vitis haizt ain weinreb 350, 15.

vitztuom *stm. vicedominus.* die gotes stat verwesent auf ertreich und sein reht vitztüem sint ze pinden und ze lâzen 211, 27.

flach *adj. concavus.* daz fl. tail der lebern 28, 13. 58, 13. sô werdent ir schaln fl. oder hol und eitel 249, 15. 277, 13.

flächlink *stm.* concha oder coclea — ist ze däutsch als vil gesprochen als ain fl. oder ain eitlink 249, 14.

flachs *stm. linum.* fl. oder werich 320, 7.

flæen *swv. im Wasser hin und her bewegen, schwenken, waschen.* wer seinen (des kornes) klainen staup, der von der mül fleugt, in wazzer flæt *etc.* 403, 7. *vgl. Schmeller* 1, 582.

flaisch *stn. caro.* 23, 10 *ff.* rôtez fl. 309, 23. daz tôt oder wild fl. auz den wunden 383, 31. *von Früchten. die Dattel* hât gar ain süezez fl. 337, 24.

flaischel *stn. dim. von* flaisch: ain klainez fl. hinten in dem mund (*das Halszäpfchen*) 16, 34.

flaischig *adj. wie neud.* daz ist fl. und ezzleich 150, 16.

flaischleich *adj. wie neud.* fl. gelüst 44, 15. 132, 13. fl. läut 197, 22.

flaischmad *swf.* '*tarmus*'. 309, 23.

flaischswinden *stn. tabes.* daz selb pflaster ist guot wider daz fl., wenn sich daz flaisch entsleuzt und swindet 343, 26.

flamm *swf. die Flamme.* diu fl. ist ain angezünter rauch 71, 13. der geschopft stern ist ain flamm 75, 4 *und öfter.*

fläschel *stn. dim. das Fläschchen.* ain triakers fl. 248, 14. 15.

fleckel *stn. dim.* '*macula*'. 157, 13. ain rôtez fl. 198, 10. weizeu fl. 263, 31.

fleckot *adj. maculosus, varius.* fl. in den augen 44, 35. daz si die newen spiegel fl. machent 9, 29. fl. mit mangerlai varb 161, 2.

fledermaus *stf.* '*vespertilio*'. 226, 26 *ff.*

flegma: von der fäuhten, diu fl. haizt 348, 10. 355, 4. 417, 18. 420, 22.

flêh *stf. obsecratio, adulatio.* üeben mit flêh, mit gâb *etc.* 387, 18.

flêhen *swv. adulari.* ob man got gevlêhen möht, *durch Bitten bewegen* 110, 2.

flehten *stv. refl. sich verflechten.* er vlihtet sich dar ein mit gar vil wurzeln 321, 27.

fleiz *stm. Eifer, Sorgfalt.* daz siht der vasant mit grôzem fl. 198, 11.

fleizen *swv. refl. sich befleissen.* 399, 14. 458, 5. *c. gen. sich angelegentlich beschäftigen mit etwas.* die maister, die sich fleizent zauberei 387, 23.

vleizig *adj. beflissen, eifrig.* 167, 22. vl. und fürsihtig gegen ir kindlein 193, 4. daz die peinn irs werkes gar fl. sein 290, 5.

vleizicleich, -leichen *adv. mit eifriger Sorgfalt.* vl. beschirmen 290, 33; hüeten 130, 1; lâgen 188, 7.

fleuma (= flegma) datz der nasen = *Schnupfen* 6, 26

flieg *swf.* '*musca*'. 304, 17 *ff.*

fliegen *stv. wie neud. praes.* fleugt 166, 18. *praet.* vlog 187, 14. *inf.* gevliegen 226, 3. 264, 9. der wint fleugt 40, 8. 74, 32. 79, 25. 28. wenn der track geflogen hât 268, 34.

fliehen *stv. wie neud. praes.* fleuht 143, 14. 145, 11. 159, 2. gefleuht 154, 4. *praet.* vlôch 187, 23. si fluhen 112, 9. ab dem wege fl. 141, 1. zuo mangerlai dingen fl. 277, 24.

fliezen *stv. wie neud. strömen.* daz ain grôz süez wazzer dâ flüzz 247, 31. etleich wazzer fliezent auz und ein (= *Ebbe und Fluth*) 101, 28. *fliessen.* wenn die afterâdern zeplæt sint und doch niht fliezent 391, 26. fliezend ôrn von dem aiter 348, 12. = *schwimmen.* visch, die in dem wazzer vliezent 211, 23. *wegspülen.* dâ von vliezent (vlœzent?) si die pœsen fäuhten auz dem magen mit auzrähsen 125, 33.

flôch *stm.* 'pulex'. 305, 6 *ff. pl.* flœch 305, 8.

flos campi: veltpluom, oculus porci 412, 17.

flozz *swf. die Flosse.* er hât prait flozzen an der flügel stat 235, 4. 7.

flug *stm.* 'volatus'. daz ist guotes, pœses, krankes fluges 164, 21. 22.

flügel *stm. wie neud.* 187, 8 *und oft.*

fluz *stm.* 'fluxus, rheuma'. daz wazzer — volgt dem grôzen fl., der grôzen samnung der wazzer (= mer) 104, 24. der wazzer waschen und ir fluz 13, 23. aber ze vil (rôsensmecken) pringt den fl. 345, 35. fl., der von dem hirn gêt zuo der prust 89, 22. der augenzäher fl. 377, 13. des hauptes fl., der reuma haizt 342, 16. 363, 24. 409, 24. der frawen haimleicher fl. 412, 14. der kalt fl. auz dem haupt 363, 24. des leibes fl. 104, 20. 116, 6. der mônâtleich fl. 33, 23. 38, 30. der muoter fl. 407, 30. des pluotes fl. 53, 14. 211, 15. 435, 26. 446, 5. der rôt fl. 82, 35. 345, 8; auz den afterâdern 476, 31; des leibes 339, 14; auz der nasen 397, 2. der gemain rôt fl. 445, 3. die flüzz der unkäusch 69, 27. der unrain fl. 96, 6. wäzzrig flüzz 89, 20. der weiz fl. 385, 8.

flüzling *stm.* si durchschneit und behelt die fl., die ze latein liquores haizent, in kreften 404, 21.

flüzzich *adj. rheumatisch.* und wirt oft im daz haupt fl. und wêtuond 66, 13.

fnehen *swv.* 'anhelare'. waz der per anplæst — sô er müezig ist nâch der arwait und fneht (*keucht*), daz fault 163, 3.

foca haizt ain merrint 237, 8.

voder, vorder *adj. comp. der vordere, erstere.* 13, 28. 122, 5. 313, 26. 318, 4. 334, 11. in den vodern füezen 144, 29. 32. ir vordern füezel 289, 32; pain 277, 5. *früher* 143, 32. ir vordren varb verliesen 277, 24. — ze voderst 98, 26. ze vorderst 80, 29. *vgl. Schmeller* 1, 561.

vodern *swv. fordern, verlangen,* an einen, *von einem.* 172, 21.

vogel *stm.* 'avis'. 164, 16 *ff.*

vögel, vögell, vogäll, vögellein *stn. dim. Vögelchen, doch nennt Konrad*

auch Insekten so. 184, 26. 178, 13. 17. 20. ain ander vögäll (*Lichtmotte*) 299, 17. ain klaines vögell 334, 21.

vogelær, vogler *stm.* '*auceps*'. 198, 8. 12. 25. 215, 33.

vogelgestalt *stf.* *figura avium.* 427, 27.

vogelhaus *stn.* *der Käfig.* 199, 16.

vogelhäusel *stn. dim.* *dasselbe.* 184, 5.

vogeln *swv.* '*coire*', *vom Begatten des Geflügels.* diu kränchin stêt, wenn si der kranch vogelt 192, 9. sô vogelt er si vor 181, 19. die vogelnt si ze tôd 169, 21. die nümmer gevogelt werdent und käusch beleibent 181, 31. der gevogelten sien air 195, 10.

vogelweise *swm.* die vogelweisen, die ze latein augures haizent 227, 24.

vol *adj.* *plenus.* wenn der môn vol ist 65, 7. 153, 8. 11. 293, 5. daz gelegt ist in dem vollen môn 194, 34. *c. gen.* vol gelustes 285, 13. vol luftes 11, 12. — vol werden, *sich anfüllen.* die geitigen zucker und geniezer — die sich anderr läut schaden fräwen, dar umb daz si vol werden 230, 24. die geitigen amtläut — die nümmer vol werdent 232, 17. — *subst.* got kan den vollen (*Vollgegessenen*) vinden sam den læren 112, 15.

volgen, gevolgen *swv.* *nachfolgen.* 78, 28. 163, 12. 281, 23. 494, 11. 17.

volger *stm.* der wind iegleicher hât zwên gesellen oder zwên volger 80, 10.

volharren *swv.* *ausharren.* wer volharret unz an daz end, der wirt behalten, sælig 120, 25. 298, 2.

volk *stn.* '*plebeii*', *populus*, *Schaar.* dô stuont ain volk auf, daz hiez man die gaislær 217, 15. 23. 25. ain grôz volk pinen 290, 36 *ff.*

volkumen *stv.* *vollständig kommen*, *auswachsen.* der palmpaum volkümt niht, wenn er neur auz ainem kern wechst 337, 4. *part. praet.* *ausgebildet* 4, 20. *ausgewachsen* 165, 5. 187, 1. 14. *perfectus*, *integer.* volkumen menschen 297, 16.

volkumenhait *stf.* *perfectio*, *integritas.* 67, 36.

volmügen *anom. verb.* *zu Ende bringen können.* daz er sich mêr ding underwint wann er volmag 53, 31.

volpern *stv.* *völlig hervorbringen.* man hât mir daz kint verstoln & daz ez volporn würde (*recht zur Welt gekommen war*) 424, 13.

volpilden *swv.* *vollständig bilden*, *darstellen.* der varb moht noch nie kain maister volpilden mit geschrift und mit getiht 246, 5.

volpringen *swv.* *ganz zu Ende bringen*, *vollenden.* den lauf v. 55, 24. volprâcht werden 37, 13. 54, 23. 124, 32. 195, 12. 297, 15. 458, 8. sô volpringt (*erreicht*) diu pruot ir rehten grœzen niht 194, 6.

vomit *stn.* '*vomitus*'. die kranwit benement dem magen sein v. und sterkent in 326, 26.

von *praet. c. dat.* *causal*: *von*, *durch*, *vor.* gesunt werden von dem piz 146, 4. von der grimmichait mag kain tier sicher gesein 146, 14. von dir selber 136, 20. von seim aigen zorn sterben 143, 33. von

übriger unkäusch 139, 25. von der rew und puoz 241, 30. von dem alter 4, 19. von seim klaffen 199, 17. von aim gæhen donr 194, 26. zuo gevâhen von dem wind 216, 14. beswært von seim alter 166, 17. von dem adel seines smackes 365, 8. von der schar 184, 32. — *aus*, *wegen*, *vermöge*. von der art seins zuoleimens 362, 11. von seim guoten smack 363, 21. von lieb 285, 14. von der vogel quiteln und gesang 227, 26. von seiner aigener nâtûr 138, 27. von rehten unwerden 162, 11. von alter 7, 25. von der vaiztin 199, 1. von der aigenchait seiner nâtûr 209, 4. von überlast und von gelust 156, 19. von götleichem verhengen 146, 22. von nâtûrleicher art 154, 2. von drein sachen 175, 9. von grôzem trauren 192, 33. von grôzer lieb 210, 7. von siechtum 163, 16. 155, 15. von gepot 187, 19. 268, 11. von rehtem haz 147, 2. von schedleicher kelten 127, 30. von seiner hôchvart 268, 5. von (*um*) seines herren tôt 137, 14. von rehter unwirdischait 186, 5. von grôzer hitz 167, 2. von seiner übrigen unkäusch 139, 14. — von dem, *davon*, *deshalb* 11, 31. von — wegen: von des herzen wegen 24, 20. von enander 267, 11. 296, 17. 334, 17.

vor *praep. c. dat. vor. räumlich.* sam ain schilt vor den kinden 167, 26. behüeten, beschirmen vor den häbichen 182, 26. vor ainem leoparden 145, 9. *Vorzug.* den arn erkennen vor dem geiern 169, 2. 360, 2. *causal*: *wegen.* des getorsten si niht vor den wolfen 130, 17. 78, 22. 206, 2. *aus.* vor liebe 178, 30. 200, 3.

vor *adv. vorher*, *zuvor.* 155, 20. 181, 20. 182, 30. 230, 15. 242, 26. 258, 13. 19. 367, 21. 399, 14. vor und nâch 194, 11. vor hin 306, 15.

vorbetrahten *stn. praemeditatio.* mit weisem v. ervorschen übel und guot 214, 14.

vorch *swf.* '*picea*', *die Föhre.* 339, 5. auf hôhen vorhen 199, 30.

vorder *s.* voder.

vorenpfangen: diu dinch der vorenpfangen (*der vorher empfangenen*, *aufgenommenen*) ebenpilde 5, 4.

vorêr *stf.* '*praerogativum*'. 288, 9.

vorgên *stv. vorausgehen.* und sichert sich daz nâchvolgent niht pei des vorgênden vall 216, 1,

vorgenant *adj.* der vorgenanten stern kraft 78, 25.

vorgeschriben *adj. praescriptus.* der vorgeschriben spruch Lucâni 224, 23.

vörhein, vorhen *adj.* vorhein holz 104, 4. 314, 9. 15.

vorhtig, vörhtig *adj.* '*timoronus*', *furchtsam.* 10, 7. 26, 33. 42, 31. 43, 25. 133, 5. *comp.* vorhtiger 26, 28.

voriht *stf. Furcht.* 138, 32.

form *stf.* '*forma*'. gestalt oder form 16, 16. 58, 21. 59, 12. 100, 6. diu sêl ist ain selpwesigeu form 32, 32. ains kraizes f. 99, 25. in aller tier form 271, 8. von den formen 379, 8.

formen *swv. formare.* 32, 33. ain wol geformet antlütz 46, 24.

formica haizt ain âmaiz 301, 16.
formicaleon haizt ain âmaizleb 302, 12.
formieren *swv.* *'formare'.* 18, 29. 488. 8 *und öfter.*
förmleich *adv.* *formaliter.* dâ von ain iegleich ding, dâ mit geformt, f. sein leben hât 32, 34.
vorn *adv.* *wie neud.* hie vorn, *hier aussen* 103, 23.
vorpfaff *swm.* *archipresbyter.* die guoten vorpfaffen, die über die andern gesetzt sint 124, 2.
vorsagen *swv.* *praecipere.* der den läuten daz gotswort vorsagt 63, 5. *praefari.* sam vorgesait ist 137, 6.
vorschen *swv.* die dritten (peinen) vorschent nâch dem weter und nâch der stern lauf, *'alias futuros explorare imbres et speculari concursus siderum'* 289, 29. *'scrutari', erforschen.* verporgneu dinch v. 459, 24.
vorscher, vorschær *stm.* *'experimentator'.* 193, 31. 195, 33. 196, 24. 207, 19. 303, 25 *und öfter.*
vorsehen *stn.* *das Vorhersehen.* 93, 35.
vorsein *stv.* *'resistere'.* und mag im nihts vorgesein in mer und auf erden 448, 16.
vorsprech *swm.* *Fürsprech, Advocat.* die valschen vorsprechen, die mit irm rüezel haimleich diu schef der gerehtikait durchgrabent vor gericht 237, 32.
vorvliegen *stv.* *vor-, vorausfliegen.* der vorfliegend kranch 190, 29.
vorvlieger *stm.* *praevolator.* 191, 8.
vorvliegerinn *stf.* wenne die störch über mer wellent vliegen sô sint die krâen ir v. und ir überfüererinn 175, 14.
fraidêcleichen *adv.* *saeve.* wen die hund f. anlaufent 125, 14.
Franken *n. pr.* 112, 19.
Frankenreich *n. pr.* 76, 13. 15.
fräud *stf.* *gaudium.* in fräuden 392, 33.
frävel *adj.* *kühn, verwegen.* der kranch vehten ist sô stark und sô f. 192, 7.
fräveleich *adj.* *vermessen.* daz kain mensch daz für ain missagen hab und für ainen fräveleichen spruch 106, 13.
frävenleich *adv.* *die Nachtigall* singt gar ämsicleich und gar f., *'pertinaciter et indiscrete'* 221, 5.
fraw *swf.* der aller schœnst paum, der under frawen pilde (*sub forma mulieris*) fruht ie getruog 313, 9.
fräwel, fräulein *stn.* *dim. von* fraw, *das Weibchen.* der tier fräulein sint krenker — daz fräwel ist vil gelerniger als daz mändel 116, 7. 9.
fräwen *swv.* *refl. sich freuen.* 158, 21. 159, 6. 172, 11. *c. gen.* dar umb fräut sich der nebel der gesellschaft seins geleichen 95, 29.
frawengespünn *stn.* *die Muttermilch.* 407, 8. 414, 10.
Frawenlop *stm.* sô singt der ainen F., *ein Lied, einen Spruch, Ton des Frauenlob* 197, 10.

frawenminner *stm. Liebhaber, Verehrer der Frauen.* 52, 8.

frawenzaichen *stn. signum mulieritatis.* 487, 28.

fraxinus haist ain slintpaum in etleicher däutsch 324, 14.

vrâz *stm. der Fresser.* wer ainen grôzen munt hât, der ist ain vrâz 46, 4. 9.

vræzig *adj. gefrässig.* 13, 4. 139, 16. 231, 33.

vræzichait *stf. Gefrässigkeit.* 115, 19.

frech *adj. lebhaft.* oder gar frecheu röscheu maidel 183, 13.

frei *adj. wie neud.* prüefen ist alles gepietens frei 300, 34. der paum wehset gar hôch in den freien luft, '*in auras liberas*' 349, 13.

freileich *adv. 'audacter'.* dâ mit läuft er f. auf dem wazzer 307, 10.

freithof *stm. der Friedhof.* 112, 25.

fremdigung *stf.* dem vertreibt er die f. seines sinnes ('*depellit mentis alienationem*': *Museum* 2, 144) 466, 9.

freuntleich *adj. lieblich, angenehm.* der paum (*der Oelbaum*) ist gar ain f. paum 335, 6.

frezzen *stv. essen, fressen.* 144, 1. 157, 4. 284, 10.

vrid *stm. pax, quies.* und habent vrid gegen enander 131, 9.

fridleich *adv. 'quietus'.* daz man si dester fridleicher vâh 262, 19.

Fridreich *n. pr.* herzog Fr. von Oesterreich (III. *der Schöne*) 113, 1.

fridsam *adj. wie neud. ruhig.* 119, 29. 143, 25. 144, 5. 302, 8. die fr. zeit auf dem mer 172, 11. fr. leben mit enander haben 200, 6. daz warm fr. weter 223, 3. *superl.* aller fridsamist 146, 23.

fridsprecherin *stf. Maria* ist ain mittlerin und fr. zwischen got und dem sünder 67, 26.

friesen *stv. frieren. praes.* freust. 223, 29. 224, 26.

fristen *swv. wie neud.* daz leben fr. 203, 3.

frœleich *adj. fröhlich.* 10, 8. er singet fr. und lusticleich 174, 13. der stain ist des morgens ze mettenzeit frœleicherr varb dann ander zeit ('*in horis matutinis visu pulcherrimus est*': *Museum* 2, 73) 441, 15.

frôlocken *swv. wie neud.* jubilieren oder fr. 122, 24.

frömd *adj. fremd, unbekannt.* in andern künsten, die mir vor frömd wâren 205, 7. *subst.* wie klain hêt der ainem frömden sein almuosen geben! 203, 10.

frömdliehter *stm. einer, der mit fremdem, erborgtem Lichte glänzt, eine Wortbildung Konrads.* luna ist ze däutsch als vil gesprochen als ain fr., dar umb, daz der môn sein lieht nimpt von der sunnen 64, 25.

frœren *swv. fact. zu* friesen, *frieren machen.* wær aber wazzer dâ, daz den stern frœrt, daz frœrôt aller maist den gestirnten himel 56, 25. 26.

frosch *stm. 'rana'.* 305, 26 *ff.*

fröschel, fröschlein *stn. dim. 'ranula'.* 224, 16. 306, 12 *ff.* klaineu

fr. 82, 16. ze stunden siht man, daz ez fr. regent oder klaineu vischlein 74, 29. fröschleu 82, 19.

fröschreich *adj.* fr. wazzer 76, 9.

fruht *stf.* *Leibesfrucht bei Menschen und Thieren.* 41, 16. 162, 24. diu fr. in dem leib 89, 36. 93, 28. die dönr machent die einlützen schâf erwerfend ir fruht 154, 28. ez sint auch weip, diu geperent ains mâls grâ früht 489, 29. diu ê ist unsauber in den werken irr frühten 61, 12.

frühtichait *stf.* *Fruchtbarkeit.* 61, 15.

frühtig *adj.* *fruchtbar.* Jupiter macht allez ertreich fr. 57, 8. die frühtigen knödel (*Fruchtknoten, Knospen*) auf den paumen 93, 16. fr. weter 95, 25.

frühtigen *swv.* *fruchtbar machen.* und den sterk und frühtig der in tregt 432, 25.

fruhtpær *adj.* *'fructuosus'.* die sien werdent fr. 201, 11. fr. ertreich 106, 22; henn 196, 25; lêr 214, 30; werk 197, 23. fr. mit guoten werken 196, 25. fr. wind 79, 31. wan daz ist etleichen fr. in daz êwig leben 484, 9.

fruhtpærichait *stf.* *Fruchtbarkeit.* 165, 25.

fruhtpluom *swf.* *flos fructifera.* 85, 15.

fruhttragerlein *stn.* an den frawen, die kindlein genesen sint, haizent diu prüstel eigenleich tütel oder fr., dar umb, daz si den kinden ir fruht tragent und ir narung 25, 24. fr., daz sint die frühtigen knödel auf den paumen 93, 15.

frum *adj.* *angesehen.* si acht sich des gar fr. und verrüemt (*'gaudet', schätzt es sich zur Ehre und zum Ruhm*) 291, 5. *ehrbar.* ist diu fraw stæt und frum (*'quae casta est'*) 491, 29.

frum *swm.* *Nutzen.* als daz taw allen frühten nütz ist und frumen pringet 85, 8.

frümchait *stf.* *die Bienen* achtent inz zuo ainer fr. (*Ehre, Verdienst*), ob si umb iren küng sterbent 290, 34.

frumentum haizt korn und ist mangerlai 402, 31.

fruo *adj.* *mane.* 111, 8. 112, 13. des morgens gar fruo 130, 8. fruo zuo der sehsten stunt 463, 30.

fuca daz sint unvolkomen peinen und habent niht ängel 289, 5.

füegsam *adj.* *facilis.* des leib wirt f. zuo künftiger arbait 336, 26.

füeren, gefüeren *swv.* *führen, leiten.* 11, 24. 185, 10. 191, 30. 193, 13. 229, 26. 239, 15. auz und ein f. 29, 24. die zunge f. 14, 32. 115, 8. der auzwendich luft, der die stimm füert 11, 22. *ausführen.* wie ez alleu werk füer und volpring 461, 33. *tragen.* der widhopf hât ainen vedreinen kamp auf seinem haupt und den füert er sam ainen gekrœnten helm 228, 4. und mag er den raup gefüeren, sô füert er in dan 229, 25. ze perge füeren, *empor tragen* 84, 3. *bringen.* daz kraut füert auz seiner wurzel vil langer pleter 424, 26.

füezel *stn. dim. von* fuoz, *Füsschen.* 157, 30. 184, 7. 289, 33. 295, 29.
füezling *stm.* '*pediculus*'. 305, 14 *ff.* 322, 25. 418, 35.
fügeln *swv.* = vogeln (*vgl. dieses*). wan si werdent niht allzeit gefügelt wenn si perhaft air habent 216, 16.
fuhs *stm.* '*vulpes*'. 163, 14 *ff.*
fühsein *adj. vulpinus.* f. flaisch 163, 28.
fül *stn. das Füllen.* der het ain schœn pfärtmuoter und ain fül dâ von 137, 18. 20 *ff.*
füll *stf. die Fülle, der Ueberfluss.* in der f. leben 112, 12. wenn diu glider krank sint von übriger füll 326, 33.
Fulgentius *n. pr.* 177, 7. 208, 14.
fulk *swm.* fulica ist ain vogel 189, 2 *ff.*
vulpis haizt ain fuhs 163, 15 *ff.*
vultur haizt ain geir 229, 3.
fünfstunt, *fünfmal* 489, 32. *s.* stund.
fungi haizent swammen 401, 21.
funkengleizen *stv.* '*scintillare*'. und funkengleizt sam ain fewer 442, 15.
fuog *stf.* f. haben, *sich schicken, passen.* dar umb gebent die herren und die waidman den habichen daz herz von dem raub, wenn daz fuog hât 169, 31.
fuoren *swv. nähren.* 118, 1. 2. 13. 160, 5. 166, 14. 180, 5. 196, 30. wenn er si fuort und speist 224, 18. 334, 13. 343, 29. 389, 22. 416, 29. genert und gefuort 291, 19; gespeist und gefuort werden 234, 4. 7.
fuorung *stf. Nahrung.* ist ain f. und ain kost 352, 29.
fuoter *stn.* '*pabulum*'. 171, 4.
fuoz *stm.* '*pes*'. ains halben fuozes lang 121, 12. vier und zwainzig füez nâch der leng irs leibs 274, 25.
fuozkräul *stf. Fusskralle.* und wert sich mit den fuozkräuln 173, 10.
fuoznagel *stm. Zehennagel.* 372, 17.
fuozschamel *stm. scabellum.* 471, 9. 472, 3.
fuozstapf *swm.* '*vestigium*'. ez gêt in den fuozstapfen ains iegleichen tiers 142, 18. ez vertiligt sein fuozstappfen mit dem sterz 143, 23. die olâr dönr lâsent ir fuozstapfen an den vazzen 95, 12. der schiff fuozstapfen 104, 28.
fuoztreten *stv.* '*calcare*'. die denne gesigent die fuoztretent die andern 215, 29.
fuoztrit *stm.* '*vestigium*'. die volgent der menschen fuoztriten 490, 13.
für *praep. vor, voran.* für in gevliegen, *ihm vorfliegen* 199, 11. *vor.* kain vogel mag an schaden für den unken komen 264, 5. *hinaus.* die zungen für den munt recken 268, 22. *statt, als.* die taub waint für ir singen 180, 4. dar umb trinkent in die loter für ain erznei 153, 4. = *gegen.* gudt für der wolf piz 148, 7 *und oft.* daz hilft für den zantswern 365, 25. machte ain new mess für dem

tôt 110, 1. — für paz, *weiter.* für paz alle zeit 136, 23. für paz komen 147, 34. 275, 31; sagen 35, 7. 100, 29. 119, 22 *ff.* — für sich, *vorwärts*: weder für sich noch hinder sich 251, 11. für sich gên 248, 24.

fürben, fürwen *swv. fegen, putzen.* 183, 8. 355, 3. 365, 23. 383, 24. 415, 27.

fürbung *stf. Reinigung.* sint im diu pat guot und sämleichen f. 53, 9.

furch *stf.* '*sulcus*'. 276, 15.

fürdern *swv.* '*promovere*'. 393, 3. 471, 10. sich f. zuo dem gesang 220, 33.

fürgang *stm. das Heraustreten.* sô helt er die purt auf und hindert si irs fürganges ('*continet ipsum in matrice*') 462, 31.

fürgên *stv. vorangehen.* 263, 14.

fürhaben *swv. vorhalten.* 163, 6.

fürhten, förhten *swv. wie neud.* 262, 2. 307, 10. 418, 10.

furiôn ist ain unkäusch tier 139, 10.

fürkomen *stv. c. acc. zuvorkommen.* 26, 36. 266, 10. 268, 1. 309, 24. 419, 8. *vorkommen, erscheinen.* 271, 28.

fürlaufen *stv. c. acc. im Lauf überholen.* er läuft sô snell auf der erd, daz er ain pfärt fürläuft 223, 14.

fürpringen *swv. hervorbringen.* fürpr. etleicheu wort 219, 30. 271, 4.

fürsatz *stm. propositum, das Vornehmen.* 43, 4. den f. sterken und lengen 69, 32. f. der tugent 252, 25. guot 59, 27; unreht und graussam fürsätz 192, 19.

fürschicken *swv. vorausschicken.* 135, 3.

fürsehen *stv. sich vorsehen.* 492, 14.

fürsihtichait *stf. Vorsicht.* 290, 24.

fürsihtig *adj.* '*providus*'. 193, 4. 468, 1.

fürsnel *adj. vorschnell.* diu weib sint f. 52, 19.

fürsprecherinn *stf. Vorsprecherin.* 60, 20. 337, 29.

fürst *swm. princeps.* der wind sint vier, die fürsten sint aller anderr wind 79, 26.

fürstentuom *stn.* '*principatus*'. *der Bienenkönig* vert des êrsten auz und helt daz f. in dem flug 290, 32.

fürstinne *stf.* der runstâdern sint zwuo f., *zwei von den Venen sind die vornehmern* 36, 11.

fürtrahten *swv. durch Vorausdenken erwerben.* wan er hât im selber nihts für getraht noch erarbait in dem sumer 302, 27.

furunculus ist ain tier, daz haizt in gemainer sprâch ain grüts 139, 3.

W.

wâ *adv.* *wo.* 169, 19. 171, 5. 183, 32. 294, 21. wâ hin 197, 2. wâ von, *woher* 107, 17.

wachen *swv.* *wach sein.* wenn der leo slæft sô wachent seineu augen 143, 22. *wach erhalten, wachen.* *die vierte Eigenschaft des Morgensterns ist,* daz er wacht, daz ist, daz er wachend macht 62, 30.

wächig *adj.* *'vigilis'.* daz si sô gar w. sei, daz áin haupt allzeit slâf und daz ander wach 263, 33. etleich (peinen) sint w. 289, 27. *der Ametist* macht den menschen wächig 432, 2.

wackeln *swv.* *hin und her schwanken.* *beim Erdbeben* gêt daz ertreich wackelnd sam diu schef 108, 7.

wädel *stn.* *der periodische Wechselstand des Mondlichtes, namentlich der Vollmond.* dar umb prüefent die holzhacker an daz wädel und daz new des mônen, wenn si daz holz oder die paum hawent wellent 309, 9. *vgl. Schmeller* 4, 22.

wæen (wæjen) *swv.* *wehen.* wenne der wint, der norden-, der sudenwint wæt 83, 3. 169, 6. 7. wenne vor dem regen wind gewæt habent 81, 3.

wâg *stm.* *Woge, fliessendes Wasser.* sam die visch in dem wâg 29, 31.

wâg *stf.* *die Wage, das Wägen.* mit rehter mâs und wâg 295, 28. und mischt diu dreu mit geleicher wâg, *'equali pondere'* 377, 6.

wagen *stm.* *das Sternbild der Wagen, septentriones.* der wint der von dem w. an dem himel fleugt gegen mittem tag über 40, 7.

wagen *swv.* *sich hin und her wiegen.* sam ain schef, daz hin und her waget in dem wazzer 108, 12. *wackeln.* wem die zend wagent 89, 28. ez vestent die wagenden zend, *'dentes labefactos'* 447, 17.

wâgen *swv.* *wie neud. aufs Spiel setzen.* wâgt oft daz leben 139, 12.

wagenläut *pl.* *Fuhrleute.* dâ mit smirben die w. ir wägen 331, 25.

wägenlein *stn.* *Wägelchen.* der gaist ist ain w., dar auf diu ebenpild anderr ding varnt von ainem sinn *etc.* hintz dem andern 33, 23.

wahs *stn.* *Wachs.* honig und w. 289, 31 *und öfter.*

wähsein *adj.* *wächsern.* wähsein kopf 242, 5; köpfel, *'vasculum cereum'* 300, 5.

wahsen, gewahsen *stv.* *wachsen, grösser werden, zunehmen.* 150, 24. 231, 26. alliu fäuhten wehst 65, 31. der môn wehst 134, 30. der pach wehst 102, 34. des pern flaisch wehst wenne man ez seudet 162, 33. grôz w. 248, 4. 265, 11. 319, 29. klainer w. 319, 34. auf und abe w. 3, 19. gewahsen (*erwachsen*) kint 181, 18.

wahsvar *adj.* *'ceruleus'.* 98, 28. 194, 15. 262, 12. 296, 22. 356, 26. hât ain wahsvarben zagel 186, 22.

wahtel *swf.* coturnix oder quistula 182, 13.

wahter *stm.* *der Wächter.* 77, 21. 79, 9.

waich *adj.* *'mollis'.* des paumes stam ist sänft und w. 328, 21. sô

macht er im den leip vertig und w. 349, 31. waicheu augen 114, 18. unsriu waichiu krankeu werk 69, 31. waich an den werken sein 252, 26. sô ist diu murên waichs willen *etc.* 166, 8.

waichen *swv. weich machen, erweichen.* 23, 3. 123, 14. 381, 19. diu apostem w. und zeitig machen 386, 3. 406, 8; die geswer 367, 2; den leip 153, 2. 320, 29. 348, 27. 408, 3. die mügent ir hert vernunft niht gewaichen zuo gaistleichen dingen 114, 23.

waichung *stf.* guot für die gemainen w. der âder 410, 15.

waid *stf. die Waide.* die w. nemen 124, 27; suochen 122, 20. 130, 18. 149, 13. 168, 16. 289, 27. an die waid varn 290, 30; fliegen 185, 21. 23. 225, 6. wenn man si füert an dürre, an fäuhte w. 155, 21. 22.

waidman *stm. wie neud. Jäger.* 169, 30.

wainen *swv. weinen.* si waint für ir singen 180, 4. der wainenden läut stimm 16, 25. *beweinen.* sô waint ez in 233, 15. sô wainent in die andern 236, 10. wainend und klagend ir sünd 240, 1.

wainleich *adj. weinerlich.* klägleich und w. stimm 185, 17. trauricleich und w. 268, 1.

waitkraut *stn.* '*sandix*'. 419, 23 *ff. vgl. Diefenbachs Gloss.* 510[c].

waiz *swm. der Waizen.* wizz daz der w. paz fuort wan das rokkenkorn 403, 9. der vaizt waiz 375, 2.

waizel *stm. Charpie.* ain w. gedaucht in daz pulver mit honig 383, 30. oder tunkt ainen waizel dar ein und steckt den in die nasen 396, 34.

waizenkorn *stn. der Waizen.* 402, 32. 413, 11. 13.

wal *stm. das Aufwallen siedender Flüssigkeit.* 352, 7. wer den stain in wallendez wazzer wirft, sô vergêt der wal 446, 15. *vgl.* überwal.

Walch *n. pr. swm. der Italiener.* welche aber sich hungerten, sam die Walhen pflegent 112, 13. den weizen krotenstain haizent die Walhe crapadinam 437, 11.

wälhisch *adj. welsch, gallicus.* in wälhischen landen, '*in partibus Galliorum*' 214, 4. 295, 29. 318, 18. w. nuz 333, 31. — in wälhisch, *in lingua romana, gallica.* Piro in w. haizt Peter 217, 3. ave chere, daz spricht in w.: got grüez dich, lieber 221, 34.

wallen *stv. aufwallen, aufsieden.* von dem wallenden hafen 81, 10. in wallendez wazzer 446, 15. *gähren.* diu zwivaltig hitz macht den wein wallend in dem vaz 351, 26.

walvisch *stm.* '*cete*'. 242, 20. 247, 10 *ff.*

walrâm *stm. Wallrath.* des visches sâm wirt gevangen oben auf dem wazzer — und tuot in in klaineu fläschel — und den w. trinkt man nüehtern 248, 15.

walt *stm. der Wald.* daz si inseln dunkent oder wäld 247, 15. aus den wälden gên 145, 27. in den wälden 158, 27. 258, 28 *u. öfter.* vor den wälden 16, 20. ze wald beleiben 152, 3.

waltesel *stm.* '*onager*'. 153, 22 *ff.*

walteselinn *stf.* 153, 32.

walthan *swm.* '*gallus silvester*,' *phasianus.* ain w. haizt auch ain vasant 198, 3. 13.

waltohs *swm.* *wilder Ochs.* 160, 8.

waltratt *swm.* '*glis silvester*'. ainz ist ain hausratt, daz ander ain w. 140, 7 *ff.*

waltrint *stn.* bubalus haizt in ainem däutsch ain aurrint und in dem andern däutsch ain w. 123, 11. 18. 292, 22.

waltvogel *stm.* '*avis silvatica*'. 199, 3.

walzen *stv.* *volvi, volutari.* dar umb daz die siben stern von in selber walzend sint 68, 16. der himel welzt 55, 18. 22. der obrist himel stêt still und welzt niht 55, 11. daz der vaizt dunst zesamen gewalzen ist 78, 5. *vgl.* welzen.

walzer, walzær *stm.* *motor.* der ander himel ze tal gegen uns haizt der êrst walzer oder der cristallisch himel 55, 15. gemezzen rede, die wir vers haizen, daz sint walzær oder kêrær *etc.* 430, 30.

wamme *swf.* '*inguen*'. *des Fuchses* pluot von der wammen ist guot für den ôrsmerzen 163, 30. der luhsstain tropfet von des luhss wammen 451, 4.

wampe *swf.* '*mamilla*'. die hund habent siben tag vor milch in irn wampen ê si gepernt, '*habent autem lac in mammillis septem diebus ante p rtum*' 125, 27.

wan 1. *adj.* *leer.* dar umb, daz er alle zeit wan ist von den gerben des ezzens 32, 15. — 2. *adv.* *ausgenommen, ausser, nur.* der helfant wirt niht verwunt wan datz dem nabel 134, 29. die gênt niht scharot wan selten 150, 21. *nach comp. als.* 6, 23. 7, 8. 9. 116, 18. 169, 25. 364, 2.

wan (= wande) *Conjunction, denn.* 5, 31. 6, 24. 89, 24. 147, 10. 171, 26 *und oft.*

wân *stm.* *Meinung, Ansicht.* und habent die maister zwên wân von dem stain *etc.* 453, 14—19.

wandel *stn.* *conversatio?* pei dem gespaltenne fuoz des vogels verstên ich daz w. der gaistleichen läut in diser werlt, wan daz ist gespalten *etc.* 212, 20.

wandeleich *adj.* *variabilis.* der mân ist under irn füezen (= *Apocal.* 12, 1), daz ist alliu wandeleichou crêatûr 62, 4.

wandeln *swv.* *verwandeln.* er wandelt der sêl laster in tugent 352, 19. *refl.* *sich verändern.* unz ez wahs und sich wandel nâch des mânen ändrung 157, 14.

wandelung *stf.* *Wandel, Umgang.* der guoten läut w. under den possen 485, 18.

wænen *swv.* *glauben, meinen.* aber als ich wæn 10, 25. sô wæn ich des 303, 19.

wankel *stm. oder n.* welhez dann die sunnen ân w. ('*immobilem aciem*', *unverwandt*) ansiht 166, 13.

wanung *s.* wonung.

w a n z e n k r a u t *stn.* *'coriandrum'*. 395, 7 *ff.*

w â p e n *stn.* *Waffen, Vertheidigungsmittel.* wan si (*die Hirsche*) habent w. (*die Hörner*) dâ mit si sich wernt 130, 16. mit dem eisen scherpft man w. (*'acies armorum'*) 479, 30. und wernt sich niht mit w. 491, 16. die etswenn durch ain w. (*Schild*) dringent oder durch ain ander holz 324, 16. mit dem w. (*seinem ätzenden Koth*) verjagt ez sein veind von im 124, 1.

w â p n e n *swv.* *waffnen.* wan er (*der Bienen König*) ist genuog gewâpent mit sein gewalt 288, 31. ainen gewâpenden man 190, 6. 467, 17.

w a r *adv.* *wohin.* war zuo 147, 3.

w â r *adj.* *wirklich, recht.* von wârer vergift 27, 28. wâreu peiht 205, 2.

w â r h a i t *stf.* *der wirkliche Sachverhalt.* dô bevant ez die wârheit 124, 32. 246, 24. *Wahrheit.* diu ganz w. 377, 26. *Wahrhaftigkeit.* ân manleichs herz und ân alle w. 228, 36.

w æ r l e i c h *adv.* *profecto.* 131, 2. 205, 6. 231, 19. 300, 31. 312, 28 *und öfter.*

w a r m *adj.* *wie neud.* mit der kraft warm und trucken 348, 7 *und oft, vgl.* grâd. der warm (sunnen) schein 97, 7. mit warm wazzer 6, 1. diu wazzer, die vallent von warmen pergen 104, 13. *subst.?* gar ebenmæzig an warm und an kalt 364, 20 (*doch besser scheint* ân *zu lesen*).

w a r n e n *swv. refl.* *'se munire'*. wenne diu wisel mit der slangen streiten wil, sô warnet di sich mit ackerrauten 152, 17. *c. gen.* sô scholt dû dich vor gewarnet haben gewisser gelaiter 182, 30.

w â r s a g e n *swv.* *'praedicere futura, praedivinare'*. wer den stain in dem mund tregt, der sagt wâr von künftigen dingen 463, 23. daz ez (*die* betonica) hab ain kraft zuo wârsagen 386, 31. 450, 29.

w a r t e n *swv.* *erwarten, hoffen.* ez fürht dick ain mensch den andern durch des willen, daz ez nutz von im wartt 462, 2. ist, daz si grœzers gelückes wartent, *'si speratur largior proventus'* 290, 21.

w a s c h e n *stv.* *wie neud.* dâ die weschen waschent 91, 34. daz wazzer, daz gesigen oder gewaschen ist durch der veigenpaum aschen 322, 30.

w a s c h e n *stn.* *das Durchspülen.* der wazzer w. und ir fluz (*'aquarum illuvione'*) 13, 23.

w a s e *swm.* *der Wasen, Rasen.* 483, 11.

w a t e n *stv.* *'vadere'*, *wie neud.* wenne die elephanten über ain wazzer wellent w. 135, 3. aber in dem ungelück swimmet er und wet in mangem leiden 203, 23.

w a z *neutr. des interrog. pron.* wer, *quid.* was nu, mensch, was kraft hâst dû 120, 24. *c. gen.* waz püecher oder prief er dâ mit schreibt 381, 15.

w ä z r i g, wäzzrig *adj.* *aquosus, aquaticus.* w. (*überfliessende, thränende*) augen 350, 26. w. dunst 75, 7. 81, 6. 99, 34; fäuhten 165, 34; flüzz (= *flegma*) 89, 20; luft 83, 18. 100, 3; nâtûr 116, 36. 378, 6; pruot 82, 19; räuch 79, 13; wint 351, 5; wolken 88, 11.

wazzer *stn.* *aqua.* daz dünstig w. 101, 31. — = harmwazzer: sô beprunzt si sich zehant, sô melt (*verräth*) si ir aigen w. 447, 30. — *Fluss.* in dem w., daz Ganges 245, 5. 491, 29; daz Nilus haizt 273, 1 *ff.*

wazzerâder *swf.* '*vena aquae*'. dar umb, daz der paider wazzerâdern in dem perg verr von ainander *etc.* 103, 22.

wazzerfluz *stm.* '*fluctus*'. alsô pauten Kelhaimer ain hülzen cappeln über ainen rôten wazzerfluz an der Tuonaw oberhalb Regenspurch 82, 15. wie sêr die wazzerflüzz diezen 251, 10.

wazzerfrosch *stm.* '*rana*', *im Gegensatz zum Laubfrosch.* 306, 7.

wazzerläufel *stm.* '*talpula*'. 307, 7 *ff.*

wazzermensch *swm.* '*aquarium*'. ain w., daz ainen kruog mit wazzer auzgeuzt 466, 34.

wazzerperl *stn.* *wie neud.* reht sam ain rœtlot w. 454, 19.

wazzerpfärt *stn.* '*equus fluminis*'. 236, 29 *ff.*

wazzerschuck *stm.* *Wasserstoss.* daz in die w. iht auzwerfen, '*ne fluctibus excutiatur*' 251, 30.

wazzerslang *swf.* (*h*)*ydros.* 272, 32 *ff.*

wazzersneck *swm.* '*testudo*'. 308, 19 *ff.*

wazzerstat *stf.* (h)ydra, daz ist ain wazzerstat 273, 23.

wazzerstropf *swm.* *wie neud.* 431, 34.

wazzersuht *stf.* '*hydrops*'. 351, 30. 382, 28. *pl.* 65, 33.

wazzersühtig *adj.* *hydropicus.* 105, 20. 276, 10. 447, 16. 452, 7.

wazzertier *stn.* '*animal aquatile*'. 13, 19. 23, 7. 101, 27 *u. öfter.*

wazzertrinken *stn.* diu schâf werdent vaizt von vil wazzertrinkens 154, 30.

wazzervogel *stm.* *wie neud.* 210, 17. 211, 20. 27.

wazzerwolf *stm.* '*lupus aquaticus*'. der hecht ist ain visch, — der auch w. haizt, der izt ander visch 254, 4.

wazzerwurm *stm.* sanguisuga ist ain egel, daz ist ain w. 306, 25.

wê *interj.* *c. gen.* wê der verluochten hirten 197, 15 *und öfter.*

weben *stv.* *weben.* dâ mag kain spinn ir netz geweben 264, 21. *flechten.* ich wil ain guldein keten dar auz w. 278, 33.

webnetzel *stn. dim.* '*tela*', *Spinnennetz.* diu airl gepernt si zwischen den webnetzeln 295, 1.

webs *swm.* '*vespa*'. 291, 35. 292, 27. 35. 293, 1 *ff.*

weder: *entweder.* weder sô geschiht daz oder niht 463, 27.

wefs *swm.* '*vespa*'. von dem wefsen 309, 27 *ff.* 291, 17. *vgl. webs.*

weg *stm.* '*via*'. er maistert sich — an den weg, den er wil 174, 25. an dem weg irs ganges 276, 17. an dem weg der läut, die Assyrii haizent 120, 31. in dem wege Egipti 120, 29. ain weg ze sehen ('*una videndi via*') ist gegeben paiden augen offen 9, 23. daz wazzer entsleuzt den leip und macht dem harmwazzer weg 104, 1. ez was auch verr von dem weg (*von dem rechten Weg ab*, *geirrt*)

111, 28. *adv.* aus weges, *seitwärts.* und läuft auz weges auf die pühel, *'profectiores affectare'* 154, 25.

wegen *stv.* 1. *trans. bewegen.* 3, 10, 11. 40, 27. 28. die wegent im obern kinpacken 115, 15. 233, 12. ain iegleich tier mag seineu ôrn gewegen 11, 8. 114, 26. die flügel w. 204, 12. die zungen w. 235, 19. hin und her gewegen (diu ôrn) 11, 5. diu wegende kraft der sêle 15, 20. ringe w., *leicht an Gewicht, im Werth anschlagen.* 234, 13. *sich bewegen* 11, 32. 40, 34. 107, 21. 157, 11. 251, 8. ain stiller prunnen, der sich niht wegt 484, 29. sich w. in zeltens weise 139, 17. sich hin und her w. 486, 33. sich von stat ze-stat w. 22, 7. — 2. *intrans. Gewicht haben, wiegen.* in ain silbereinn vingerl, daz zwelf stain weg 472, 8.

wegleich *adj. beweglich.* daz ez (*das Feuer*) w. ist 70, 15. daz der hl. gaist w. ist 70, 23.

wegraiser *stm. der zu Fuss ins Feld ziehende Kriegsknecht, vgl. Schm.* 3, 126. ez sprechent die maister, wer ez (*die Artemisia*) an diu pain pind, ez benem den wegraisern ir müed 385, 16.

wegreich *stm. der Wegerich, plantago.* 388, 2.

wegschaid *swf. compitum.* daz hât ain wegschaiden zuo den zwain worten: ez ist alsô, ez ist niht alsô (= *Ja — Nein*) 212, 22.

wegung *stf. 'motus', Bewegung.* 23, 4. 47, 19. 51, 30. 207, 20. guot zuo rehter w. der gelider 362, 18. mit der w. der lungen 30, 6. snell w. 77, 21. swær (*langsame*) w. hân 47, 30. mit überwärtiger w. 79, 19. und ist den kinden guot, diu ir ärmel oben verlaidigt haben an der w. (*Schulterhöhle oder -gelenk*) 316, 11.

wehsel *stm. wie neud.* auwê, wie ain w. daz ist 202, 26. und sungen mit aim wehsel (*abwechselnd*), der gauch vor, der widhopf nâch 228, 11. den wuochrær, der die armen kaufläut heime lädt zuo dem wehsel oder zuo anderm geding, *'invitat ad mutuum'* 233, 18.

wehselleich *adv. 'alternatim'.* 17, 16. 19.

wehslerin *stf.* dar umb ist der spruch wâr, der dâ spricht: diu gewonhait ist ain w. der nâtûr, *'per hoc ergo patet, quod consuetudo est quasi altera natura'* 29, 17.

wei *swm. 'milvus'.* von dem weien 179, 3. 193, 6. 204, 10 *ff.*

weibel, weiblein *stn. dim. von* weip, *das Weibchen.* 138, 18 *ff.* 215, 30. 31. 243, 15.

weibleich *adj. weiblich.* w. art 457, 4. *weibisch.* der — verleust seinen mänleichen muot und gewinnet ainen weibleichen sin 12, 26.

weichen *stv. ausweichen.* er weichet niemant der im begegent 119, 34.

weichwazzer *stn. Weihwasser.* daz w. gesegnen 380, 7.

weid *swf. 'salix'.* 347, 6 *ff.*

weihnaht *stf. pl.* ze weihnähten 346, 2. 7.

weil *stf. Zeit, Zeitpunkt, Weile.* die ain klain weil gelaubent 220, 15 pei weilen, *zuweilen* 299, 15. *adv. acc.* die weil, *während, so lange.*

283, 17. 302, 17. 315, 1. 424, 30. 444, 9. ain weil, *eine Zeit lang* 481, 13.

wein *stm.* *vinum.* die wein, die man aus korn und auz gersten macht 352, 8. mit herbem wein 355, 16.

weinast *stm.* *Weinrebenast.* die grüenen weineste 350, 23.

weinen *swv.* *nach Wein schmecken.* daz kraut hât ainen gar edeln smack, der weinet ain tail 387, 4. — sô wirt daz wazzer weinend 320, 24.

weingart *swm.* *vinetum.* 296, 32.

weinkriechel *stn.* *Weinpflaume.* aber die grüenvar sint und spât zeitigent, die sint die lustigisten und haizent w. 342, 5.

weinlesen *stn.* *die Weinlese.* 350, 28 *ff.*

weinper *stf.* '*uva*', *die Weintraube.* 350, 16. sinbel sam ain aichel oder w. 17, 1.

weinperl *stn. dim.* '*uvula*', *das Halszäpfchen.* von dem aichel oder w. 16, 32 *ff.*

weinplat *stn.* *folium vitis.* weinpleter 331, 8.

weinreb *swm.* '*vitis*'. ain w. der hieze pas ain staud wan ain paum 350, 14 *ff.* 24, 28. der weinreben pleter 338, 11.

weinrebast *stm.* 383, 8. *vgl.* weinast.

weinsmack *stm.* *Weingeruch.* des hagdorns pleter habent ainen w. 316, 8.

weintraub *swm.* *uva.* 313, 18. 321, 30.

weinstropf *swm.* ez ist auch etleich ametist, der ist sam ain rôter w. 431, 34.

weip *stn.* *Weib.* ain mänleich weip oder ain männinne 40, 1. der leoparden weip 162, 30.

weipleich *s.* weibleich.

weirach, weirauch *stm.* *Weihrauch.* 186, 28. der swarz, der weiz w. 377, 3. 18. 19.

weirachpaum *stm.* '*thus*'. 376, 20 *ff.*

weirachrauch *stm.* '*fumus thuris*'. 476, 24.

weirachspulver *stm.* 377, 12.

weis *stf.* *Art und Weise, modus, forma.* der vergift weis ist, daz si über sich arbait 275, 21. und ist ir weis reht als ob si wainen und klagen 239, 29. diu weder weis (*Benehmen*) noch werk dir ze dank nümmer mag volpringen 286, 17. reht ze geleicher weis als 41, 18. in kraizes w. 97, 8. 213, 10. in krôn w. 301, 24. 382, 4. in regens w. 86, 19. in ains schiltes w. 223, 25. in ainer slangen w. 271, 6. stückelot oder in stucks w. 93, 4. in tawes w. 90, 14. in tropfen weis her ab vallen 81, 31. 375, 9. in wollen w. 84, 26. in zeltens w. 139, 18. daz ist ain vogel auz der gewonhait und auz der weis anderr vogel 212, 4.

weis *adj.* *verständig.* 320, 21. *klug.* w. tier 128, 3. *erfahren.* w. läut 183, 23. 264, 17. *gelehrt.* 78, 16. *superl.* die weissten 198, 20.

weisel *stm. dux apium, der Bienenkönig.* 288, 21. 23. 292, 18. 294, 11.

weishait *stf. wie neud.* w. ist aigenleich ain spiegelschawen götleicher und übernâtürleicher ding und haizet ze latein sapientia 438, 4 *ff. pl.* mit andern weishaiten 211, 3.

weissag *swm. propheta.* 63, 17. 218, 20. 33. 219, 4. 348, 1. 361, 20. niemant ist ain genæmer w. in seins vater lant 255, 12.

weissagen *swv. praedicere.* diu pätönig, dâ von man w. wirt 430, 5. *vgl.* wârsagen.

weissagen *stn. praedictio.* doch wolt ich den nie geschaden mit irm w. 111, 33.

weit *adv. wie neud.* weit praiten 299, 22. weiten: w. varn 235, 5.

weiten *stf. die Weite.* ain grôz w. zwischen paiden schultern 49, 30.

weitern *swv. weiter machen, erweitern.* 112, 25.

weitgritend *s.* griten.

weithagen *swm.* bedegar haizt ain hagdorn oder w. 316, 3.

weiz *adj. weiss.* w. mâgen (*Mohn*) 376, 6; pfeffer 373, 21; regenpog 98, 13; veig 323, 22. aber laider unser lêrer sagent uns weiz und würkent swarz 204, 7.

weiz *subst. stn. albumen.* daz w. in ainem ai 74, 3. 83, 31. 160, 29.

weizen *stf. die Weisse, albedo.* 79, 8. 120, 3. 456, 34.

weizen *swv. weiss werden.* daz dem tier sein zend w. 136, 31.

weizlot *adj. subalbus, weisslicht.* 90, 23. 185, 30. 356, 32. 358, 5. 365, 7. 382, 30. 453, 6. 24.

weizpapel *swf. 'alcea'.* 385, 31 *ff.*

weizplâ *adj. hellblau.* hât w. plüemel 420, 11.

weizvar *adj. weiss-, hellfarbig.* 465, 25.

wek *swm.* bachadis haizt ain bachad und haizt etswâ ain w. 172, 24.

welf *stn. das Junge des Hundes und des Löwen.* 204, 3.

welfel, welfl *stn. dasselbe.* 125, 20. 143, 4.

welherlai: *cujus generis.* 277, 26. *vgl.* lai.

wellen *swv. wollen.* waz wil ich der 236, 26. nû well wir 287, 22. er ist sô haizer nâtûr, daz man wil (*behauptet*), er sei stætes sühtig 143, 2.

wellen *swv. aufwallen machen, sieden, mundartl.* erwellen. und wellet ez (daz himeltrôr) in ainem regenwazzer 89, 26. sô man wein wellt mit dem pibergail 127, 15.

welzen *swv. volvere.* 360, 25. hin und her w. und kêren 430, 31. den spiegel w. und handeln 176, 21. *vgl.* walzen.

wenden *swv. zurückführen; abhalten, abwendig machen.* kain jud noch kain ander ketzer mag mich des gewenden 459, 2.

wênich *adj. wenig. subst. c. gen.* w. marks 22, 22. ain w. rôt 357, 18. *adv. wenig, nicht.* w. slâfen 242, 23. si glaubent wênich, wie *etc.* 106, 17.

weppel *stn. dim. von* wep, *tela.* in den hölen sint w. sam die spinnwepp 399, 25. *vgl. Schmeller* 4, 122 *und* spinwep.

wer *stf.* *die Wehr.* sich zuo wer stellen (*setzen*) 291, 10.

werbel *swf.* *der Wirbel.* die wind varnt in ainer snellen werbeln weise 80, 22.

werben *stv.* *sich umthun, bemühen, unterhandeln.* nu werbent die välscher die potschaft gotes (*handeln in Gottes Auftrag*), der si doch niht gesant hât 217, 30.

werben *stn.* *wie neud.* *das Hofieren.* alles üppigz w. 226, 14.

werber *stm.* werberinn *stf.* *der Hofmacher, Kuppler, die Kupplerinn.* daz all poes w. und w. vliehent 226, 12.

werch, werk *stn.* *Arbeit, Verrichtung, Geschäft.* w. der auzwendigen kreft der sêl, der sinne 8, 20. 22. von nâtürleichen, in übernâtürleichen werken 90, 30. 31. *Ausübung des coitus.* 39, 30. der unkäusch w. 139, 15. 196, 23. 189, 24. 489, 10. kain regen noch kain wint noch taw noch kain ander werch des weters 83, 6. zuo werke kêren, *an die Arbeit gehen* 289, 21. *Wirkung.* der slangen vergift ist sô snell in irm werk 201, 32. 360, 29. 370, 18. 378, 19. 379, 1. 7. 34. 380, 20.

werden *stv.* *werden, entstehen.* an allen dingen, die dâ sterbent und werdent 170, 6. 76, 8. daz tier wirt von ainer wülpen und von ainem hund 148, 23; von fäuhter horwiger erden 160, 23. 193, 26—29. 297, 4. wider werden, *zurückgegeben werden* 10, 18.

werfen *stv.* *abwerfen.* die hörner w. 130, 10. 19. die alten federn w. 170, 1. *auswerfen.* auz des menschen spaicheln, die er wirft sô er gezzen hât 295, 4. *werfen, stossen.* daz herz, den mist auz dem leib 123, 32. 283, 16; die gepurt auz der muoter 410, 22; diu kint auz dem nest 189, 4; die hitz auf daz nest 186, 30; ain kämlein in ainen graben w. 9, 32. ez schol niemant sein hoffnung ganz dar auf w. (*setzen*) 466, 21.

werhaft *adj.* *'durabilis'.* diu herten pain 22, 11; der zaher 359, 18; daz golt ist gar w. 474, 28. 475, 33. 476, 4.

werhaftig *adj.* *dasselbe.* noch ist daz hirn von starken werhaftigen stücken 6, 21.

werich *stn.* *der Hanf.* flachs oder w. 320, 7.

werleich *adj.* *'armis potens', wehrhaft.* 160, 15. 197, 13.

werlt, welt *stf.* *'mundus'.* 98, 24. 106, 24. 114, 21. 22. *und öfter.*

werltleich *adj.* *weltlich.* w. ampt 253, 17; gezierd 211, 31; läut 133, 22; lieder 197, 9; ritterschaft 211, 30; sachen 253, 17; swert 214, 11; werk 63, 33; wesen 211, 21.

wermen *swv.* *wärmen.* gewermter staub 305, 7. gewermtez wazzer 105, 32.

wermuot *stf.* *'absinthium'.* daz ist ain pitter kraut 155, 12. 380, 29 *ff.* diu w. 381, 17.

wermuotkraut *stn.* *dasselbe.* 305, 11.

wermuotsaf *stn.* 305, 9. 355, 7. 365, 12. 386, 25.

wermuotwazzer *stn.* 371, 1.

wern *swv. gewähren.* diu wirt snell gewert 252, 7.

wern *swv. c. dat. et acc. wehren, verhindern.* 34, 15. 104, 19. 229, 18. 303, 2. 10.

wern *swv. dauern, währen.* wert lang 75, 12. 14. der comêt werte mêr denne vier wochen 75, 28.

werren *stv. im Wege, hinderlich sein, stören.* c. *dat.* sô wirret im niht mêr 293, 36.

wert *adj. pretiosus.* sô man in (*den Fisch*) selzt, und in verr füert, sô wirt er wert umb sein selzein 255, 9. klaines geltes wert, *'parvi pretii'* 457, 7. *lieb, theuer.* der werden muoter (*Maria*) 54, 24.

werwörtel *stn. Wörtchen zur Abwehr, Entschuldigung, Ausrede.* und wenn man si dar umb strâfet, sô vindent si allzeit ain w. 483, 26. *vgl. Schm.* 4, 130. *mhd. WB.* 3, 810.

wesche *swf. die Wäscherin.* ob den pächen, dâ die weschen waschent 91, 34.

wesen *stv. bleiben, sein.* daz si maget wesent den wâren got gepar 464, 33.

wesen *stn. wie neud.* seins (*des menschen*) wesens stück sint gesetzet nâch dem satz der ganzen werlt 3, 5. der apfel ist gel und dreier lai wesen (*drei verschiedene Eigenschaften*) an im 318, 9.

westen *stn. occidens.* von westen 80, 8.

westener, westner *stm.* 80, 17. *s. das folg.*

westenwint *stm.* der vierd wint haizt der w. oder der westener, dar umb, daz er von westen fleugt 80, 7.

wêtag *swm. Krankheit.* in dem tôde oder in etleichen wêtagen 21, 24. auch all fäuht wêtagen mêrent sich 65, 32.

weter *stn. Ungewitter.* dâ allez weter geschiht 83, 3. ê si daz weter begraif 191, 9. 24. daz w. fliehen, fürhten 168. 14. 16. in grôzem 92, 13; von tägleichem w. und von den snêen 102, 29.

weterplitzen *stn. der Blitz.* den paum (*den Lorbeer*) laidigt der donr und daz w. niht 327, 13.

wetersager *stm. Wetterprophet.* dar an prüefent die luftsager oder die w. künftigez weter 343, 15.

wêtuon *anom. verb. schmerzen.* macht daz haupt wêtuond 66, 14. 375, 20. dâ nâch tet mir mein leibel gar wê 88, 27.

wetzen *swv. wie neud.* mezzer 443, 16; die scherpfen an ainander 304, 8; den snabel wetzen 229, 34.

wetzstain *stm. 'cos'.* 443, 13 *ff.* 485, 30.

wibel *swf. biblia.* 2, 5, 2. 271, 35.

wick *swf. 'vicia'.* 424, 20 *ff.*

wider *praep. gegen. c. acc.* daz ist wider die gleichsner 170, 31. zornig und grimm wider die hôchvart *etc.* 161, 32. und predigent wider die gâb der hl. zwelfpoten 217, 27. sich wider den adlarn setzen 184, 27. wider übel singen 208, 26. die schœn hât ir diu

nâtûr geben wider daz (*zum Tausch, zur Entschädigung dafür, dass*) si ir trâchait hât geben 281, 20. *c. dat. im Gegensatz.* der vogel hât die art wider allen andern vogeln 224, 17. wider sein, *feindlich sein, f. gesinnt, zuwider sein, widerstehen.* 56, 3. 152, 17. 159, 15. 225, 14. 327, 4. 439, 21. 265, 12.

wider *sw. stm.* '*aries*'. 155, 1. des widern art ist 154, 24. kumt von ainer gaiz und von ainem wider 141, 24.

widerdauhen *swv.* '*constringere*'. die holzöpfel habent die kraft, daz si widerdauhent, '*habent vim constringendi*', und dar umb sint si den guot, die daz wüllen ze vil habent oder daz übergiezen von oben, und sint auch den guot, die den überfluz niden habent auz dem leib 329, 28 *ff.* *vgl. Schm.* 1, 360. 61.

widerdriez *stm.* *Verdruss, Groll.* trägt ainen widerdriez in seinem herzen 47, 7.

widerdrucken *swv.* *einen Gegendruck ausüben, niederdrücken.* ez hât die maht, daz ez anderr wolsmeckender ding gewalt widerdruckt 362, 23.

widergalm *stm.* *Gegenschall,* '*echo, sonus resonans*'. 292, 9.

widergeben *stv.* *erbrechen.* machent den menschen widergebend und undäwend 104, 20.

widergeben *stn.* *das Erbrechen.* sô vertreibent si die undäw und daz wüllen und daz w. 340, 25.

widergepern *stv.* *regenerare.* dar umb, daz ez (*das Seidenwürmchen*) widergeporn werd (*renascetur*) in dem selben cleu 297, 11.

widerhaben *swv. refl.* *sich gegenhalten, festhalten.* des vogels snabel ist sô hert, daz er sich dâ mit widerhabt auf ainem herten stain 222, 5.

widerhalten *stv.* *retinere.* dar nâch widerhelt er die gäng 345, 16. *refl.* sô mag sich der geir niht widergehalten 230, 11.

widerkêren *swv.* *zurückkehren.* 244, 5.

widerkomen *stv.* '*reparari*'. iedoch sam der mensch widerkümt mit der tauf und rew — alsô widerkoment die edeln stain zuo irn kreften 472, 25–27.

widernâtürleich *adj.* *wie neud.* von den widernâtürleichen werken der menschen 486, 11.

widerprechen *stv.* *refl.* sich w., *refringi, reflecti.* der sunnenschein widerpricht sich auf der erden und auf dem wazzer, reht als auf ainem spiegel 74, 16. sô widerpricht er (der schein) sich in den wolken 97, 24. 98, 19. 20. 99, 3. 20. 477, 26.

widerprechen *stn.* *refractio, reflexus.* der regenpog kümt von wunderleichem w. des sunnenscheins in den wolken 97, 32. — stahel kümt von eisen und wirt hert von vil smitslegen und w. 479, 29.

widerprehen *stn.* *das Zurückstrahlen, der Wiederschein.* sô scheint uns daz w. der gesamten stern sam ain weizeu varb 78, 23.

widerpringen *swv.* '*reficere, restituere*'. 66, 34. 167, 20. 180, 5.

191, 31. 192, 22. 270, 3. 296, 29. 413, 19. 435, 5. 462, 28. 463, 34. 451, 13. 472, 17.

widerprüchig *adj. obstinatus.* w. oder ungevölgig 44, 5. *sonst* widerbrühtic. *vgl. mhd. WB.* 1, 245.

widerslahen *stv. repellere. der Karfunkel* ist sô klâr, daz er mit seiner liehten klârhait ain krankez gesiht widersleht (*blendet*) und täubt 437, 18. *refl. zurückprallen.* 457, 23. 458, 22.

widerspenichait *stf. contumacia.* 43, 3.

widersprechen *stv. c. acc. verneinen.* 64, 32. 90, 34. 441, 4. *c. dat. widersprechen.* 78, 27.

widerstên *stv. c. dat. wie neud.* 77, 6. 82, 4. 432, 2. 434, 29. 444, 11. 455, 4.

widerstôzen *stv. gegenstossen.* 108, 10. *refl.* sich w., *gegen-, abprallen.* 16, 8. 14.

widerstreben *stn. wie neud.* w. oder widerspenichait 43, 2. haz noch w. 494, 28.

widerstreit *stm. adverbial, um die Wette,* w. arbaiten 289, 26.

widertreiben *stv. zurücktreiben, abhalten.* die widertreibent die flammen von den häusern 328, 15.

widervallen *stv. recedere.* die widervallenden sündær 242, 8.

widervarn *stv. begegnen, geschehen.* daz widervert im gar schier 471, 11.

widerwärtichait *stf.* '*contrarietas*', *wie neud.* w. haben 172, 15. 438, 31.

widerwärtig *adj.* '*contrarius, adversus*'. alsô sint auch andreu glider an dem menschen w. 6, 9. w. gegen ainander 42, 25. die widerwärtigen wind 80, 16. der stain ist der vergift w. 296, 33. die sint widerwärtig an ainander 381, 18. der stain widerstêt widerwärtigen dingen 455, 4.

widerwarts *adv.* '*contrarie*'. der vest himel welzt w. 55, 22. an den gaizen ist daz w. (*umgekehrt*) 155, 18.

widerzæm *adj. taediosus, zuwider.* gar pitter und menschleichem munde w. '*abhominabilis valde*' 354, 32. dem wirt wein w., '*taedium vini habent*' 244, 21. 256, 1. 483, 18.

widerziehen *stv. zurückziehen, retinere, zum Stillstand bringen.* 251, 13. daz regenwazzer widerzeuht des leibs stuolflüzz 104, 9. des paums öl — widerzeuht den swaiz und all flüzz 332, 35. 333, 6.

wie *adv. conj. als, wenn, ob.* sô dunkt den menschen, wie im ainz in den ôrn pauk 11, 17. *welch.* auwê, wie ain wehsel daz ist 202, 26.

Wienn *n. pr.* in der stat ze Wienne 110, 6. 112, 23. 402, 5.

wild *adj. wie neud.* wildez honig 87, 34. w. maulperpaum 330, 24. wildez flaisch 383, 31. 399, 28.

will *swm.* '*animus*'. waiches willen 266, 8.

wille *swm. mit* durch: *aus Liebe zu, wegen.* durch ezzens willen

139, 13. durch gelustes 128, 7; durch des pains 134, 27; durch dér sach willen 89, 7.

willicleich *adj. freiwillig. der Muskel* ist ain geschirr der willicleichen wegung 20, 12.

willicleich *adv. 'sponte'.* w. laufen 215, 21. w. fliezen 369, 29. 375, 23.

wildpræt *stn. Wildbret.* dar umb ist er (*der Fasan*) ain guot w. 199, 4.

wilt *stn. Wild.* 145, 19. 218, 16.

wiltpat *stn. thermae.* in etleichen haizen wazzern, diu von nâtûr haiz sint, sam diu wiltpad 310, 20.

windel *swf. wie neud.* sam ain amme ir kint verhüllet mit windeln 93, 17.

windig, wintich *adj. wie neud.* windiges weter 58, 16. *Winde, Blähungen machend.* diu wick ist kalt und wintich 424, 23.

winkelslang *swf. = heimlicher Verläumder.* dar umb sint die winkelslangen verr pœser 281, 11.

winseln *stn. wie neud,* des adelars hüenl sint in dem nest ân w. und ân rüefen 166, 31.

wint *stm. der Wind.* von den winden 79, 15 *ff. Wind, Blähung im Leib.* 329, 32. 334, 12. 365, 11 *u. oft; die Luft im Arsenik* 477, 33.

winteln *swv. einwickeln.* daz man in in schelkrautes pleter wintelt 440, 24. *vgl.* windel.

winter *stm. wie neud.* in den herbesten und in den wintern der zwair jâr 111, 3. *adv. acc.* sumer und winter, *im Winter, den Winter über* 299, 5.

wintergetraid *stn. wie neud.* 181, 26.

winterszeit *stf.* gegen winterszeiten 182, 18. — winterzeiten *adv. dat. pl. tempore hiberno.* 85, 22. 86, 12. 205, 32. 319, 11 *und öfter.* winterszeiten 184, 30.

wintich *s.* windig.

wintsäusen *swv.* wil aber ez regenn und w., *'si vero turbidus futurus est'* 289, 20.

wintvanch *stm. 'spiraminis officina'.* Aristotiles spricht, daz diu lung sei ain w. 29, 23.

wipfeling *stm. der Wipfel.* wenn man dem kestenpaum oben den w. abhawet 317, 16.

wirbel *stm. wie neud.* von dem w. der gaist und des dunstes in dem holz 334, 23.

wirbig *adj. wirblich, schwindlicht.* die werdent etswie vil w. in irm haupt 109, 8.

wirde *stf. 'reverentia'.* man muoz den stain tragen gar mit wirden, *'cum omni reverentia'* 468, 36.

wirdichait, wirdikait *stf. dignitas.* 318, 30. an aller gaistleicher w. 213, 34. die läut auf dem ertreich, die grôz w. habent, sam pistuom *etc.* 118, 7. durch des stains w. 433, 15.

wirdig *adj. dignus, edel.* ain w. vogel 166, 14. daz golt ist wirdiger wan alleu leiphaftigeu dinch 475, 21. der wirdigist (stain) 437, 24.

wirdigen *swv. dignum habere.* wirdigen und grœzleichen êren 255, 14.

wirm *stf. die Wärme.* 73, 30. 96, 25. 170, 2. 293, 14. 395, 17. zärtleich w. 83, 27.

wirtschaft *stf. Gasterei.* und beraitent ir flaisch zuo ainer w. und ezzent daz mit irn freunden 489, 20.

wisel *stf. 'mustela'.* 149, 15. 152, 12 *ff.* 264, 16.

wispaum *stm. wie neud.* ez wirt auch oft gesehen ain langer rauch in den lüften sam ain w. 77, 24. der feuer etleiches vert als ain langer wispaum 74, 23. *vgl. Schm.* 4, 183, *mhd. WB.* 1, 230. ein schaft fuorte er an der hant grœzer denn ein wisboum *Strickers Karl ed. Bartsch S.* X. *Germania* 1, 103. *Wie ist das Wort zu erklären? Dass es nicht von* wise *herzuleiten, dürfte zweifellos sein. Korner in seiner niederd. Chronik gebraucht für dasselbe Bild an mehrern Stellen den Ausdruck* hûsbalke, *z. B.*: he (*der Comet*) was lang unde lîkême hûsbalken 62[b].

wispel *swf.* sibula haizt ain w. (*eine Schlange*) 279, 26 *ff.*

wispeln *swv. sibilare.* 266, 6. 274, 11. 286, 13. daz von dem ertpidem daz ertreich oft seust und wispelt sam hundert tausent slangen dâ wispelten 108, 23.

wispeln *stn. sibilus.* 254, 22. 264, 14.

withopf *swm. 'upupa'.* von dem widhopfen 227, 32.

withopfenstain *stm. 'quirin'.* 457, 8 *ff.*

witib *swf. vidua.* 180, 35. 181, 33. 189, 7. 225, 22.

witz *stf.* witz ist ain umbsihtichait in menschleichen werken, daz ze halden und daz ze lâzen, und daz haizt ze latein prudentia 438, 6. 178, 20. 184, 9. 196, 7. an witzen volgen 185, 14. mit witsen 186, 10. 190, 23. 294, 12.

witzig *adj. 'prudens'.* 299, 25. w. êfraw 5, 5; jägerinn 152, 27; kint 184, 12; läut 18, 15. 111, 7; streit 208, 24. *superl.* der witzigist 255, 25.

wizzen *anom. verb. wissen.* daz tier waiz niht krieges 119, 29. wærleich ich enwaiz 118, 26. er waiz von nâtûr seinen tôt vor 174, 12. *praet.* ich west, du westest 112, 24. 463, 24.

wol *adv. gut, wohl.* sô smeckt der mensch niht sô wol sam ê 12, 7. daz ist ain wunder, daz der vogel sô wol singt 183, 28. wasch ez wol 5, 29. daz si doch wol leident 35, 9. niht sô wol (*leicht*) gevelschen 360, 27.

wolf *stm. 'lupus'.* 147, 7 *ff.* *pl.* die wolf 148, 5.

wolfskraut *stn. 'alexandria'.* w. oder hundskraut 399, 17.

wolfsmuoter *stf. 'lupa'.* von ainer wülpen oder w. 148, 24.

wolgefloriert *adj. part. wohl-, schöngeschmückt.* mit wolgeflorierten puochstaben 271, 29.

wolgeladen *adj. part.* reht als ain wolgeladen (*mit Blüthen bedeckter*) mandelpaum in dem maien 63, 27.

wolgelêrt *adj. part. hochgelehrt.* daz wolgelêrten läuten verstäntleich sei 98, 23.

wolgelust *stm. Freude, Vergnügung, Wollust.* 71, 3. 117, 25. 28. 202, 24. die wolgelüst des leibes, diser werlt 204, 28. 31. die flaischleichen wolgelüst 132, 13.

wolgesmach *adj. wohlriechend.* und machent den munt w., *'os reddit oderiferum'* 368, 33.

wolgespræch *adj. 'facundus'.* sein kint sint w. 64, 13. w. machen, *'ad facundiam valere'* 352, 23. 435, 5. 440, 16. 467, 10. 471, 18.

wolgespræchikait *stf. 'facundia'.* 64, 13.

wolgestalt *adj. 'formosus'.* 461, 17.

wölkel *stn. dim. 'nubecula'.* weizloten w. 458, 16.

wolken *stn. 'nubes'.* sô scheint daz w. swarz 81, 23. 27. dâ daz w. stêt 83, 2. 84, 21.

wolkochen *stn. gute Verdauung.* zuo dewen und zuo w. in dem magen 374, 10.

wolkomen *stv. freundlich entgegenkommen.* wer vil lachet, der ist sänftmüetig und wolkumend allen läuten 47, 13.

woll *swf. die Wolle.* der snê vellt in wollen weis 84, 26. des wolfes woll kreucht voller würm 147, 18.

wollein *adj. laneus.* w. tuoch 436, 18.

wollenstückel *stn. dim. Wollentheilchen. -flocke.* und wirt daz wolken dik sam diu w. 84, 22.

wollentragend *adj. part.* wan die spinnen habent in in ain wollentragend kraft, *'est enim in aranea quedam lanigera subtilitas'* 294, 30.

wollenweber *stm. wie neud.* 411, 19.

wollust *stf. vgl.* wolgelust. irdische wollüst 60, 5.

wolsmeckend *adj. part. wohlriechend.* 362, 5. 6. 363, 1. 365, 2. 3. 392, 10. w. balsam 361, 8; holz 355, 30. von den wolsmeckenden paumen, *'de arboribus aromaticis'* 354, 10 *ff.* und macht den mund w. 111, 8. 370, 30. 382, 22. w. stain 465, 25.

wolzeitig *adj. praematurus.* 364, 27.

wôn = wân *stm. pl. 'opiniones'.* 448, 24.

wonen *swv. wohnen, sich aufhalten, beisammen sein.* wan unser luft, dâ wir wonen 88, 11. des sâmen wonent pei ainander in ainer schaln 364, 24. gewonen 264, 22.

wonhaft *adj. bewohnbar.* daz ertreich tailt sich in dreu stuck, diu w. sint 107, 3. 9. 435, 24. *wohnhaft.* daz ist ain vogel w. in dem mer 205, 11.

wonung, wanung *stf. habitatio.* in irn säln und in irr w. 174, 2. und nimt ainr dem andern sein w. niht 244, 10. sô læzt er das lant seiner m. 204, 24. *regio, Himmelsstrich.* in etsleichem reich oder in etsleicher w. 101, 33. der paum wehst niht in unserr w.,

er wehst in India 321, 4. 88, 5. 8. 100, 23. an dem end der sibenden wonung (*'septentrio'*) gegen Denmark 331, 34. wenne er (Jupiter) in seiner magenkraft ist und in seiner besten w. 57, 9. wanung 401, 22.

w o r t *stn. verbum.* gotes wort 146, 9. däutscheu wort 2, 4, 3. gestuckt wort 221, 32. *dat. pl.* in den hebraischen wörtern 271, 34.

w ü e l e n *swv. wühlen.* und wüelent in die erd sam diu rehten swein 256, 25.

w ü e s t *adj. vastus.* und macht daz lant w. von läuten und frühten 265, 13.

w ü e s t i k a i t *stf. Unsauberkeit. durch die Nase* saubert sich der mensch von der w. des hirns 11, 30.

w ü e t r e i c h *stm. Wüthrich.* 47, 18. 48, 23. die grimmen wüetreich 166, 1. 254, 14.

w ü l l e i n *adj. laneus.* w. tuoch 194, 35. 411. 20. *vgl.* wollein.

w ü l l e n *swv. nauseare. impers.* mir wüllet. 2, 4, 6. 39, 7. 91, 4. 268, 29.

w ü l l e n *stn. nausea, 'vomitus'.* 127, 6. 257, 5. 345, 9. 10. 340, 25. 320, 15. 381, 31.

w ü l p *swf. lupa.* von ainer wülpen oder von ainer wolfsmuoter 148, 24.

w u n d a r z t *stm. 'physicus'. pl.* wunderzt 18, 4.

w u n d e *swf. vulnus.* sô hilft er den gepranten wunden (*Brandwunden*) 452, 8.

w u n d e n *swv. verwunden. praes.* wundet, wunt. *part.* gewundet, gewunt. 5, 9. 92, 14. 144, 12. 146, 3. 229, 17. 290, 27. 299, 3.

w u n d e r *stn. 'miraculum, res mira'.* daz sint diu w. gots 34, 1. und des tiers kinpacken hiengen die Rœmer auf zuo ainem wunder 265, 31. daz ist ain wunder, daz *etc., das ist wunderbar, merkwürdig* 140, 29. 183, 28. 184, 8. 201, 15. dar umb ist niht wunder, ob *etc., ist es kein Wunder, wenn* 170, 14. mich nimt wunder, *c. gen., ich bin neugierig* 198, 11. 303, 34. *pl. monstrua.* diu wunder, diu onocentauri haizent 486, 12. *vgl.* merwunder.

w u n d e r g r ô z *adj. überaus gross.* si haltent wundergrôze rainikait, *'miram mundiciam'* 290, 7. w. kraft 456, 14.

w u n d e r l e i c h *adj. 'mirus, mirabilis'.* w. art 132, 2; dinch 100, 28. 107, 25. 386, 33; glast 45, 13; kraft 297, 30. 451, 25; maht 428, 28; manigvärbichait 186, 13; paum 313, 13 *ff.* von den wunderleichen prunnen 103, 5. 482, 2 *ff.* w. smack 332, 12. 349, 14; werk 93, 8. 25; w. widerprechen des sunnenscheins 97, 31. *superl.* aller wunderleichst 95, 8.

w u n d e r l e i c h, -leichen *adv. mirabiliter.* 180, 15. 238, 23. w. gestalt 236, 32; guot 323, 2. 363, 23; gern 374, 18; kreftig 161, 4; stark 241, 5.

w u n d e r m e n s c h *swm. 'homo monstruosus'.* 486, 4 *ff.* 488, 10 *ff.*

w u n d e r n *swv. sich wundern.* dâ von maht dû w., wâ von *etc.* 102, 19.

w. *mit praep.* an: ich hân gewundert an gotes weishait 247, 32. *unpers. c. acc.* sô wundert si der hund lautlaufen 130, 5.

wundertier *stn.* '*onocentaurus*'. 154, 9 *ff.*

wundervast *adv.* '*mirifice*'. 241, 9.

wundrær *stm.* *Wunderthäter.* die maister in der nâtûr haizent sölich w. experimentatores 196, 1. der götleich will, den diu geschrift ainen w. sagt in menschleichen dingen 429, 23.

wunnecleich, wunnicl., wunnencl. *adj.* *wonniglich.* in der wunnecleichen zeit des lenzen 175, 10. 179, 2. w. smack 375, 14.

wunnencleichen *adv.* *dasselbe.* w. singen 171, 21. w. süez 460, 4.

wünschelruot *stf.* *penis.* 38, 23.

wünschelstab *stm.* *dasselbe.* 399, 7. *vgl. Schm.* 4, 119.

wünschen *swv.* '*appetere*'. *c. gen.* 21, 1.

wuochrær *stm.* *der Wucherer.* 207, 2. 214, 9. 233, 17.

würfling *stm.* *der Bengel.* und werfent daz cinamomum her ab mit pleienen würflingen 362, 33.

würgelhôch *stm.* *der Würger?* und wæn, ez (*der* coredulus) sei ain klain vogel, der haizt auf dem gäw w. 179, 15.

würgen *stv.* *erwürgen.* 158, 32.

würken *swv.* *arbeiten, schaffen, thun.* gewürken 20, 30. die jungen peinen vliegent auz ze w. 289, 30. 31. 290, 6. von den würkenden peinen, *Arbeitsbienen* 290, 10. materi, dâr ain daz vewer wirk 71, 19. der stern kraft würkt diu tierl auz der geschickten materi 82, 20. wer rôsenhonig well machen, der würk alsô 344, 23.

wurm *stm.* '*vermis*', *Insekt.* von den würmen in ainer gemain 286, 26 *ff.* ain wurm ist ain tierl, daz aller maist auz flaisch oder auz holz oder auz andern irdischen dingen wehset ân unkäusch 286, 29. aranea haizt ain spinn; der wurm hât die art 294, 25. die würm in dem leib 371, 2. 381, 1.

wurmæzig *adj.* *wurmstichig.* 323, 32.

würmel, würmlein *stn. dim. von* wurm. 187, 11. 13. 156, 9. 294, 33. 298, 32. 299, 7. 300, 20.

wurz *stf.* '*herba*', *radix.* 125, 24. 159, 20. 187, 5. 164, 33. 186, 29. 244, 30. 383, 7. daz kraut und sein w. 386, 2. der stauden w., rinden, plüet und pleter 365, 32.

wurzel *stf.* '*radix*'. 315, 25. 391, 20. 418, 23. ietwedriu der runstâdern ist ain w. vil anderr runstâdern 36, 15. w. aller tugent 184, 25.

wurzeln, würzeln *swv.* *wie nhd.* 353, 30. reht als ob ez (*das Schiff*) dâ gruntvest hab und dâ gewurzelt sei 251, 12.

wutsch *stm.* '*strix*'. von dem w. oder ämrinch 223, 31. der nahtvogel, der in etleicher däutsch w. haizt oder stainäul 224, 13. 26. 28.

X.

xilobalsamum: der paum haizt balsamus, aber sein traub haizt x. 359, 20.

Z (C).

zabeln *swv.* *'palpitare'*, *zappeln.* auz ainer lebentigen kroten, diu noch zabelt 427, 4. wenn si dannoch zabelnt 269, 32. 444, 9.

zagel *stm.* *der Schwanz.* 282, 13 *ff.* *pl.* zägel 115, 17. 439, 12. 493, 28. lang zägel 219, 21. 23. ain knodochter 277, 7. 282, 10; rauh zagel 115, 15.

zaghaft *adj.* *verzagt, muthlos.* z. zuo allen grôzen dingen 204, 29.

zæh, zæch *adj.* *wie neud.* daz mark pringt den painen die hilf, daz ez si fäuhtet und waicht oder zæh macht, daz si niht zerprechent 23, 4. der erdisch dunst ist z. an im selber 103, 26. z. fäuhten 16, 4; milich 41, 8; rauch 77, 26; saf 416, 16. auch ist der wein leiht zæh gewesen 94, 14.

zaher, zäher *stm.* *der Tropfen, sowohl in flüssigem als erstarrtem Zustande, Harz. im pl. die Thränen.* der weinreben zäher, der dar auz tropfet, wenn man si besneidet 350, 19. *der Olive* êrster zäher (daz êrst saf) ist gar süez *etc.* 335, 8. der wurzel z. 407, 26. ain harz oder ain zaher 366, 23. von dem arabischen zaher, der gummi arabicum haizt 367, 1. 369, 5 *ff.* 414, 17 *und öfter.* die zäher etsleicher läut 482, 28; der unschuldigen 484, 1. mit grôzen zähern 137, 12.

zähern *swv.* *thränen, Thränen vergiessen.* daz pfärt allain zähert under allen tiern ân den menschen 137, 13.

zaichen *stn.* *'signum'.* 10, 6. 38, 18. z. setzen 38, 19; vinden 88, 18. guot 48, 7; stark z. 108, 22. ain z. des künftigen regens 213, 27. z. der guoten und posen siten 10, 2; der unstætichait (*des Wetters*) 207, 12. *Zeichen des Thierkreises.* wan etleicher stern samnung — wert neur ain jâr sam Saturni und Jovis in ainem zaichen 111, 31. *Wunder.* mit den zaichen, diu Christus tet 211, 3.

zaigen *swv.* *monstrare.* gezaigen oder prüefen 429, 7 *und öfter.*

zainl *stn.* *dim. von* zain, *Draht, Ruthe, Gerte.* daz in die läut mit ainem eisnein zainl (*'clavicula* [?] *ferrea'*) slahen müezent 222, 7.

zaisen *swv.* *aufzupfen; auflockern? vgl. Schm.* 4, 287. daz der wolken dunst an dem himel gleich gezaist ist und dünn 98, 14. daz daz warm wazzer derhebt ist in seinen stucken und gezaist von der hitz 107, 34.

z a l *stf.* *die Zahl, Anzahl.* diu selben pain in dem rucken sint gezalt nâch der zal der rippen 24, 13.

z a m *adj.* *zahm.* 127, 24. zamer eber 121, 9. zameu katz 152, 1.

z ä m e n *swv.* *locken*, '*domare*'. daz si mit gleicher gestalt zämt und zuolocket 270, 27. und zämt ainen delphin zuo im auz dem mer an daz gestat 236, 16. alsô daz es (*das Eisen*) alleu andreu dinch zämt mit seiner vestikait 479, 17.

z ä n d e l *stn.* *dim.* *von* zant, *Zähnchen.* 487, 36.

z a n t *stm.* *der Zahn.* von den zenden 13, 15 *ff.* 132, 23. 224, 1. 285, 19. für der zende smerzen 405, 12. an der zend stat 252, 1. hawend 121, 12; hündisch 46, 8; krank 46, 7; die obern 115, 20; scharpf 241, 3; underlâzen 174, 26; wagend zen 89, 28. 447, 17.

z a n t f l a i s c h *stn.* *das Zahnfleisch.* 132, 22. 362, 13. 15. 389, 19. 408, 17. 416, 2.

z a n t k l a f f e n *swv.* *stridere, mit den Zähnen klappern.* sam ob si z. 304, 9. z. vor froscht 224, 16.

z a n t k l a f f e r *stm.* strix haizt aigenleich nâch der latein ain säuser oder ain z. 223, 22. 224, 21.

z a n t s i e h t u m *stm.* *Zahnkrankheit.* 235, 8. 316, 4.

z a n t s m e r z *swm.* *der Zahnschmerz.* 382, 26. 400, 5. 411, 19.

z a n t s w e r *swm.* *Zahngeschwür.* 285, 28. 365, 25. 377, 13.

z a r t *adj.* *schön, fein.* z. frawen 297, 7. z. spiegel 278, 23. z. süezen 278, 30. *weich.* zartez flaisch ('*delicatus*') 23, 11. z. luft 83, 18. z. wazzer 83, 23. 26.

z ä r t e l n *swv.* *intrans.* *zart, schwächlich sein.* als geschiht an den kinden, die in ir kinthait zärtlent 15, 1.

z a r t h a i t *stf.* *Feinheit, feine Schönheit.* seidein gepend und gewant, daz allermaist zimt der z. an zarten frawen 297, 7.

z ä r t l e i c h *adj.* *lenis.* z. wirm 83, 27.

z ä r t l e i c h, -leichen *adv.* '*leniter, pavide*'. daz man in (den stain) z. hab 455, 20. an gepäurischen läuten, die niht zärtleichen habent gelebt 160, 1.

z a u b e r *stn.* '*praestigia*'. *die Haselnussgerten* fliegent sich zesamen ân allez z. 334, 19. guot für z. 447, 25.

z a u b e r k u n s t *stf.* '*nigromantia*'. die maister, die in der z. lêrent 377, 22.

z a u b e r l e i c h *adv.* *auf zauberische Art.* mit dem paum pringt man z. zuo, daz sich die läut hazzent gegen enander 332, 15.

z a u b r æ r *stm.* '*nigromanticus*'. 228, 24. 321, 20. 347, 13. 386, 20. 471, 6.

z a u n *stm.* *wie neud.* 148, 9. 11. *pl.* zeun umb ainen garten 10, 24.

z e *praep. c. dat.* den läuten ze ainem anplick 161, 29. ze tôt peizen 290, 7. *in.* holzäpfel, die ze holz wahsent 329, 27. *auf, in.* ze latein 222, 33. 224, 24. 225, 11. 227, 24. 244, 5. ze kriechischer sprâch 221, 7. *zu, für.* daz ist ze den dunkeln augen guot 362, 24.

vor Ortnamen. pei der stat ze Nördlingen 98, 9. ze der stat Villach 10.), 12. in der stat ze Wienne 110, 6. dô prâht man si ze (*nach*) Rôm 265, 29. *gekürzt vor dem bestimmten Artikel*: zder 180, 22. 24. 259, 2. zden 415, 35. *vgl.* zuo.

zediezen *stv. aufschwellen machen, ausdehnen.* der erdisch dunst (*in gewissen Wässern*) zeuht sich zesamen in den halsâdern und zedeuzt si und macht den hals kropfot 103, 28.

zeduarium oder zeduara haizt zitwar 426, 3 *ff.*

zefliezen, zerfl. *stv. auseinander fliessen. wie neud.* 25, 16. 94, 11. 308, 29. mit geflozzem plei, '*fusili plumbo*' 480, 13. 485, 8.

zeflœzen, zerfl. *swv.* '*liquare*', *fliessend machen, schmelzen.* diu sunn zerflœzt (*schmelzt*) daz eis 58, 24. 59, 35. wan daz gerunnen, daz dick pluot zeflœzt ez 322, 32. 323, 17. wenn man daz plei zeflœzt, sô scheint (*glänzt*) ez ain weil 481, 13.

zehant *adv. sogleich.* 18, 19. 209, 6. 402, 6. 420, 4. *sobald*: aber zehant und si genist 127, 25.

zêhe *swf. die Zehe.* diu äul hât hâkot zêhen gar scharpf an den füezen 208, 33.

zeil *stf. Zeile, Reihe.* und machent die obersten drei zeil ('*versus*', *in den Honigwaben*) lær von honich 289, 11.

zeit *stf. tempus.* in der zeit lauf 358, 23. sô der jungen zeit (*die Zeit der Reife, der Geburt*) kümt in der muoter leib 285, 15. 286, 3. in der zeit der unkäusch (*der Begattungs-, der Brunstzeit*) 139, 20. 154, 5. 164, 20. 216, 10. all zeit, *alle Zeit, immerfort.* 132, 21. 168, 7. ain zeit — ain zeit, *die eine — die andere Zeit* 314, 7.

zeitig *adj. maturus, reif.* 151, 15. 330, 17. 337, 27. 341, 2. 364, 28. sô nun diu fruht z. ist in der muoter leib 41, 16. 59, 23. 330, 13. unz diu kälbel zeitich werdent 130, 3. mit zeitigem rätichsâmen 418, 16. die geswer z. machen 367, 12. 386, 5. die kranwit sint auch den zeitigen (*reifen, mannbaren*) maigden guot 326, 26.

zeitigen *swv.* 1. *intrans. reifen, reif werden.* 130, 13. 342, 5. — 2. *trans. reif machen.* 382, 5. 487, 34.

zeitleich *adv.* '*admodum*'. iedoch ist er ain zeitleich guot ezzen 246, 20. der mervisch ist z. klain, wan er ist wênig mêrer denne ains elnpogen lang 259, 15.

zeklieben *stv. spalten.* und zekleubt si oft ze stucken 92, 27.

zelâzen *stv. auslassen, schmelzen.* ist daz man golt zelæzt 194, 31. und zelæzt in dem leib oder waicht und küelt 330, 17. mit zelâzem pech 138, 15. *vgl.* zerlân.

zeletzt *s.* letzst.

zell *stf. die Zelle.* der harliz zell sint sehseckot 300, 17. die zell der sêl kreft 488, 24.

zeln *swv. zählen.* dô man zalt von Christi gepürt 109, 13. 217, 13. gezalt nâch der zal 24, 13.

zelten *stn. der Passgang.* und wegt sich in zeltens weis, '*elevatur ut fere grassandi modo*' 139, 17.

zemâl *adv. ganz, gänzlich, sehr.* zemal abnemen 133, 30; haben 200, 21; hinwerfen 159, 2; sweigen 115, 10; sich umbkêren 142, 15; sich verpergen 198, 27. 223, 21; zerreizen 143, 19. zemâl gar gedultig 225, 24; enplœzt 404, 7; rôt, '*rubeum valde*' 449, 10; stinkend 129, 4; unrain 402, 7; unscheinend 49, 29; vil 172, 27.

zemen *stv. wohl anstehen, geziemen. praes.* zimt, zimpt. 297, 7. 460, 32. *sich eignen, passen.* daz haimisch zimpt mêr zuo erznei 413, 27.

zemüllen *stv.* '*exterere*', *zerquetschen.* daz man zemült scorpenflaisch 280, 29.

zenden *swv. mit Zähnen versehen.* und hât ainen snabel wol gezendet 185, 8.

zeplæen, zerpl. *swv.* '*inflare, inflationem inducere*', *aufschwellen machen, aufblähen.* 232, 4. 267, 26. 28. 296, 13. 16. 308, 32. 329, 32. 391, 26. 394, 6. 417, 31. 422, 27. zeplæt (*aufgedunsene*) slæf 46, 26.

zeprechen, zerpr. *stv.* 1. *trans. entzwei brechen, brechen, zerreissen.* 4, 2. unz der donr daz wolken zerpricht 92, 35. die apostem 423, 17; die ê 180, 32; die geswer in dem leib 349, 16; die kost in dem magen 343, 26; den stain in der plâtern 445, 7. wâ der wein daz vaz zeprechen wil 352, 14. auf ains zerprochen (*ab- oder wundgerittenen*) pfärdes geswer 66, 17. — 2. *intrans. zerbrechen, auseinanderfallen.* der stain zerpricht niht von feur 442, 33. 463, 33. 475, 24. *vermischtes Silber* zerpricht leiht 476, 5. kupfer zerpricht von kaim rost 479, 12. zeprochen pain 160, 5. 412, 5. *zu Grunde gehen*, '*corrumpi*'. daz flaisch wirt leiht zerprochen 23, 12. von fauler zerprochner fäuhten 243, 24. sich zeprechen: *auseinanderfallen* 486, 15.

zepresten *stv. platzen.* unz diu nuz 178, 6; der egel zeprist 306, 29. 30.

zepter *stn.* '*sceptrum*'. 470, 30.

zereiben *stv. wie neud,* z. oder zestôzen 149, 19.

zereisen *stv. auseinanderfallen, zerbröckeln.* daz aber zwischen den henden zerpricht oder zereiset 89, 18.

zereizen *stv. zerreissen. trans.* 175, 32. 178, 2. 190, 7. 227, 9.

zergäncleich *adj. vergänglich.* ain iegleich form in disen zergancleichen dingen hât ir aigen sternes kraft 379, 18.

zerinnen *stv. impers. c. dat. et gen. ausgehen, zu mangeln beginnen.* diu krot fürhtt, ir zerinn der erden 296, 7.

zerlân *stv. aufweichen, verschmelzen lassen.* und zerlæt si pei dem feur 377, 6; in warmem gerstwazzer 366, 33; mit ainer frawen gespünn 452, 26; in wazzer z. 445, 1.

zerplâsen *adj. praet. aufgedunsen.* z. antlütz 46, 19. *vgl.* zeplæen.

zerren *swv. zerreissen.* und zerrent die muoter inwendig *etc.* 157, 7.

zesamen *s.* samen.

zeslahen *stv. auseinanderschlagen.* sô man im daz haupt zersleht 254, 31. daz man — ain vaz voller weins geslüeg 94, 8.
zespalten *stv. 'crepare'.* sô zespielt si vonenander 267, 11.
zestœren *swv. 'destruere'.* aber den streit (*'dimicatia'*) zestœrt man 291, 12.
zestœrerinn *stf.* Lucanus spricht: diu natur ist ain z. des wazzers, *'est natrix violator aquae'* 275, 3.
zestôzen *stv. durch Stossen klein machen, zerstossen.* zereiben oder z. 149, 19. 303, 9. 376, 9. 407, 13.
zesträwen *swv. 'dissipare', zerstreuen.* 146, 1. den dunst, nebel z. 77, 34. 95, 31. 100, 12. *ausbreiten.* und zesträwet ir vergift mit irm peizen 262, 13. ain krot mit zersträuten (*ausgespreisten*) füezen 453, 27. auz ainander z. 24, 3. 80, 30.
zestrobeln, zerstr. *swv. 'spargere'.* zerstrobelteu pleter 395, 15. 403, 19. mit zestrobeltem hâr, *'cum crinibus sparsis'* 468, 23.
zestunden *s.* stund.
zetailen *swv. zertheilen.* und zetailt den luft mit seinen gar grôzen flügeln 269, 13.
zetal *s.* tal.
zeugen *swv. refl.* sich z., *sich anschaffen, verschaffen.* wer mêr dâ von well wizzen, der zeug im und les daz däutsch puoch 68, 20. *vgl. Schm.* 4, 231.
ziehen, geziehen *stv.* 1. *trans. ziehen. praes.* zeuht, *praet.* gezôch, *part.* gezogen. den âtem z. (*holen*) 11, 29. 128, 6. *führen.* ez sint fliezendiu wazzer, diu ziehent guldeinen griez (*Goldsand*) 485, 11. *herleiten.* diu ipnapp zeuht ir art von der slangen, diu aspis haizt 272, 4. *ziehen.* ainen kraiz 143, 28; netzel z. 295, 11. *grossziehen, aufziehen.* diu kint 141, 7; ainen unk 264, 34; den vogel z. 199, 15. *mit praep.* daz pluot auz den âdern 19, 34; den fuhs auz der drawhen 164, 10. ain kraft an sich z. 284, 24. auf ainen haufen z. 147, 17. den âtem 163, 34; den luft 117, 2. 150, 2. 154, 6; den nebel 111, 6; den zorn in sich z. 302, 18. ainen clâren dunst under sich z. 96, 22. luft zuo z. 53, 33. 34. grôzen luft zuo sich z. 30, 7. 367, 11. — *refl.* sich auf sich selber 324, 7; zesamen 140, 9; zuo dem haupt z. 31, 1. — 2. *intrans. sich bewegen.* daz diu slang kraizlingen lauft und hin und her zeuht 263, 11.
zier *stf. Schmuck, Zierde, Schönheit.* 469, 24.
zieren *swv. putzen, schmücken.* die federn geslihten und gezieren 182, 1. der aff begert über mâz, daz er geziert sei 158, 26. ain gezierter mensch, *'homo coronatus'* 471, 7.
zierleich *adv. zierlich, schön.* z. beraiten 431, 19.
zignit *swm.* zignites ist ain stain 466, 6 *ff.*
zil *stn. Ziel.* wer waiz aber des ain rehtez z. (*Ende*) 112, 2. ez ist genuog an daz z. gepolt 197, 25. daz was ze verr von dem z. gerant 111, 23.

zimleich *adj. adv. passend, angemessen.* 20, 10. mit zimleicher erznei 275, 32. ain zimleichs ezzen 258, 18. tempern mit syropl, der dar zuo z. ist 414, 20. diu dem siechtum z. sei 360, 36. z. sprechen 338, 21. *mässig.* z. geftieren 115, 7. z. trinken 352, 14. *gleichmässig.* gleicher oder zimleicher mischen 90, 13. *angenehm, gefällig.* z. und lustig anzesehen 62, 31; in dem mund 90, 25. die wein sint niht zimleich (*zuträglich?*) 352, 9. menschenflaisch ist zimleicher und süezer ze ezzend wan kain ander flaisch 148, 3. ez ist auch des paums schat den menschen zimleicher wan anderr paum schat 350, 11.

zimleichen *ad.* z. dervollet, *'debita repletio'* 23, 14.

zin *stn. 'stannum'.* 480, 2 *ff.*

zinciber haizt ingwer 425, 11.

zineln, zinneln *swv. auszacken.* dar umb daz die zend geleich nâch ain ander gezinelt (*zinnen-, kammförmig?*) stênt 14, 5. gezinnelt hörner mit esten sam ain hirz 160, 14. *vgl. Schm.* 4, 268.

zinnen *swv. dasselbe.* hât gezinnten hörner sam ain hirz 141, 11.

zins *stm. census.* des schatzes und zinses diser werltleicher gezierd 211, 32.

zinzeln *swv. sich das Haar, den Zopf aufbinden, zieren, schmücken?* (*vgl. lat.* comare *und* comere), *oder zopf-, büschel-, strahlenförmig sich ausbreiten?* diu flamm (*der Comet*) ist gehaizen von den maistern der geschopft stern, dar umb, daz funken von im fliegent und daz er zinzelt (*den zopfförmigen Strahlenbüschel leise bewegt?*) gegen dem tail der werlt, dâ im der dunst zuo gêt, der in nert und fuort 75, 19. — wenn sich der luft gestôzen hât an die starken saiten in der ding (*Instrumente*) päuchen, sô zinzelt er langsam durch die linden pödem, und dâ von wirt daz gedœn sô süez 314, 20 *ff. vgl. Schmeller* zänzeln, zenzeln, zinzeln 4, 276. *mhd. WB.* 3, 901.

zipfel *stm. das spitze Ende.* alsô daz man in (den rôsenpletern) die z. niden abprech 344, 27. *vgl. Schm.* 4, 279.

zistern *stf. 'cisterna'.* regenwazzer gesamnet in ainer z. 82, 32. 104, 10.

zitern, zittern *swv. 'vibrare'.* zitternd augen 44, 1. 45, 6. ain vaizt ziternd dinch (*gallertartige Masse*), sam dâ die frösch auz werdent 77, 9. sô schreit er zitterent (*stridens*) hu hu hu 224, 15.

zitrær *stm.* der strix hieze wol aigenleich nâch der latein der z. oder der zandklaffer 224, 21.

zitwar *stm.* zeduarium, daz ist ain kraut 426, 3. 7 *ff.*

zizania haizt ratenkraut und auch ze latein lolium und haizent ez etleich unrât 426, 25.

zogen *swv. intens. zu* ziehen, *ziehen.* wenn si — wider haim zogent mit irr küniginn 492, 36.

zornig *adj. irratus.* die zornigen nâchreder 129, 9.

zornmacher *stm. irritator.* 143, 18.

zuccara haizt zukker 426, 15 *ff.*

zucken *swv.* '*rapere*'. 133, 9. 178, 22. 239, 20. *reissen, ziehen.* 253, 7. gezukt werden in die êwigen fräud 458, 23. under zucken 433, 33.

zucker *stm.* '*raptor*'. der wei ist gar ain z. und ain rauber 204, 13. die geitigen z. und geniezer 230, 22. 380, 27.

Züfer *n. pr.* *das Bad Tüffer in Steiermark?* 484, 3.

zugohs *swm.* *wie neud.* 159, 26.

zuht *stf.* *Wohlanständigkeit.* guot siten und z. 35, 8. weipleich z. 226, 7. 240, 27. — *die Elephanten* rihtent sich etwaz nâch der stern zuht (*Lichtwechsel, Phasen der Sterne?*) 134, 30.

zukker *stm.* '*zuccara*': 343, 31. 345, 1. 426, 14 *ff.*

zukkerrôsât *stn.* *rosatum, süsser Rosenwein.* zukkerrôsât macht man alsô 344, 34 *ff.* 345, 7. 346, 22.

zunder *stm.* *wie neud.* '*bullitura*'. 436, 18. 441, 7. *bildl.* anvehtung von der unkäusch z. 405, 8.

züngel *stn.* *dim. von* zunge. 216, 12.

zunich haizt lazûrstain 465, 32.

zuo *praep. c. dat.* *zu.* laufen zuo dem smack 370, 1. nâhen zuo den läuten, dem nest, dem urfar 182, 3. 215, 20. 248, 10. diu ôren neigen zuo pœsem sagen 246, 21. sich samnen zuo im 156, 33. gemant werden zuo — 203, 6. . girig sein zuo apfelsaf 140, 11. zaghaft zuo grôzen dingen 204, 27. 29. sehen zuo — 253, 5. giezen zuo — 338, 11. die läut lêren zuo der gerehtikait 214, 16. unz zuo dreizig jâren 120, 23. *zu, als, für.* zuo ainem schawen, wunder 161, 30. 32. 265, 31. zuo ainer erznei behalten 273, 11. zuo irm nisten 200, 30. guot sein zuo den augen 200, 18. 27. 265, 15. 368, 14. 16. *an.* zuo den augen streichen 402, 25. zuo der nasen halten 6, 2. *auf.* zuo däutsch nennen 132, 28. *bei, an.* sich zuo dem aftern enden 272, 28. sich zuo den fliezenden wazzern samnen 156, 15. *gegen.* sänftikait haben zuo irn gesellen 159, 26. frid haben zuo ainander 201, 5. *mit.* sich vermischen zuo dem vich 486, 11. *im Verhältniss.* ez hât kurzeu pain zuo seiner grœzen 161, 21.

zuofluht *stf.* *refugium.* aller sünder hoffnung und z. 246, 7.

zuofüegen *swv.* *refl.* *sich verbinden.* welher lai ding si sich zuogefüegt, dar nâch verbt si sich 277, 26.

zuofüegung *stf.* *conjunctio.* auf der schultern z. 304, 7.

zuofuog *stm.* *dasselbe.* in der gelider zuofuog, dâ diu glider auf ain ander stôzent 386, 6.

zuogâb *stf.* *die Zugabe.* 205, 5.

zuogesellen *swv.* *adjungere.* dâ er (der nagel) dem flaisch ist zuogesellet 21, 19. 24, 12. dar umb hât si (*die Galle*) got der lebern zuogesellt 28, 26. ander dinch, daz im zuogesellet ist ('*connexa*') 479, 20.

zuohüllen *swv.* *zudecken.* 183, 15.

z u o k u n f t *stf.* *adventus.* von Christi z. 187, 16.
z u o l a c h e n *swv.* *wie neud.* *c. dat.* güetleich z. 84, 10.
z u o l e i m e n *stn.* '*conglutinatio*'. 362, 10.
z u o l o c k e n *swv.* *anlocken, reizen.* 270, 28.
z u o m i s c h e n *swv.* *vermischen,* '*admiscere*'. zuogemischt dunst 103, 26. 104, 25; erd 101, 22; rosten 447, 5.
z u o m i s c h e n *stn.* *admistio.* 360, 25.
z u o n e m e n *stv.* *wie neud.* *crescere.* 83, 29. 247, 1. 335, 21.
z u o n e m e n *stn.* *Wachsthum.* 117, 20.
z u o p r i n g e n *swv.* *zu Wege bringen.* mit dem paum pringt man zauberleich zuo, daz sich die läut hazzent gegen ainander 332, 15.
z u o s â t *stf.* *die Saamenvermischung.* 38, 20.
z u o s c h i c k e n *swv.* *refl.* *c. dat.* *sich nach einem richten.* der hailigen beschaidenhait, dâ mit si sich zuoschihten allen läuten nâch got 450, 1.
z u o s c h i e z e n *stn.* *impulsus.* der kræen anvehten und ir z., '*impugnatio*' 178, 1.
z u o s c h u z *stm.* *praecipitatio.* ist, daz er (*der Greiffalke*) den raup mit dem êrsten z. niht begreift 186, 3.
z u o s e t z e n *swv.* *c. dat.* *wie neud.* die habich müegent die raigel gar vil und setzent in vast zuo 168, 18.
z u o s m u c k e n *swv.* *sich anschmiegen.* die selben pain sint irem pauch zuo gesmuckt ('*adhaerentia*') 277, 6.
z u o s u n n e *swf.* *Nebensonne.* 97, 8. 12. 13.
z u o t a l *stn.* '*convallis*'. ich pin ain lilig der zuotal 412, 29.
z u o t æ t i c h a i t *stf.* *Zuthunlichkeit.* wizz, daz gâb und z. vil lieb und lobs enzündet 59, 34.
z u o t u o n *anom. v.* *zuschliessen.* diu augen in dem slâf z. 117, 10.
z u o v â h e n, zuogevâhen *stv.* '*concipere*'. *praes.* gevæht, *part.* zuogevangen. 4, 33. 60, 30. 129, 30. 177, 2. 4. 216, 8. 10. 14. 249, 24. 254, 20. 337, 15. 340, 31.
z u o v â h e n *stn.* *conceptio.* 39, 4. 41, 5.
z u o w a h s e n *stv.* *hinzuwachsen.* iedoch lêrent etleich, daz man zuogewahsen flaisch (*es ist von einer Verdickung des Halszäpfchens die Rede*) abgesneiden müg; aber ez ist mit sorgen 17, 8.
z u o w æ e n *swv.* *anfachen.* sô wæt der fenix zuo mit seinen vetachen, '*alarum agitatione in se concitans*' 186, 30.
z u o z ä m e n *swv.* '*allectare*'. dû scholt wizzen, daz die gaist zuogezämt werdent mit den kräutern, die den menschen lustig sint *etc.* 430, 17 *ff.*
z u o z ä m e r *stm.* dar umb haizt er (*der Edelstein*) ze latein allectorius, daz spricht ain z. 435, 8.
z u o z i e h e n *stv.* *anziehen.* ez zeuht den leip zuo 385, 9.
z u o z u g *stm.* '*instinctus*', *Anziehung.* mit ainem haimleichen z. 281, 2.
z u o z u h t *stf.* *progenies.* ain iegleich tier, daz im sein geleich gepirt

mit swangermachen sein zuozuht, hât ain Iungen 29, 34. *vgl.* *gezüchide.*

zürnen *swv.* *irasci.* 157, 29. diu erde zürnt mit dem menschen niht, aber diu andern element zürnent oft mit im 106, 26.

zwaien *swv.* *in zwei theilen, entzwei schneiden.* die runstâdern verainent sich wider, wenn si gezwaiet werdent mit sniten oder mit slegen 37, 26. ez sint sô vil pôshait merkleicher an den slangen, als vil ir nâtûr gezwaiet ist, *'tot pernicies quot species'* 261, 11. 13.

zwaijærig *adj.* ain z. kint 300, 22.

zwainzig *Zahlwort.* 270, 11. zwuo und zw. 487, 21. daz zwainzigist jâr 14, 11.

zwairlai *s.* lai.

zwaiung *stf.* *Entzweiung.* krieg und zw. zwischen den läuten 460, 24.

zwâr *adv.* *wahrlich, profecto.* 110, 12. 196, 6. 380, 25. 428, 29. 455, 33.

zweck *stm.* *hölzerner Nagel, Stift.* des paums holz wirt sô hert — daz die zweck — etswenn durch ain wâpen dringent 324, 16.

zweivel *stm.* *dubium.* amphis daz ist kriechisch als vil gesprochen als ain zw., wan ez ist zweivel (*zweifelhaft*), mit welhem haupt diu slang für well gên 263, 13.

zweivelhaftig *adj.* *zweifelhaft.* etleich ander sprüch der alten maister, die mir zw. sint 27, 3.

zweivelleich, zweiflig *adj.* *zweifelhaft, ungewiss.* 165, 21. 179, 1.

zwelf, zwelif *Zahlwort.* 80, 15. 125, 17. 153, 24. — zwelft 39, 8.

zwelfpot *swm.* *apostolus.* 63, 8. 70, 4. 217, 28. 361, 14. 478, 20.

zwelfpotisch *adj.* *apostolicus.* diu z. lêr 218, 7.

zwên *Zahlwort, zwei.* *masc.* zwên säck 209, 29; stain 167, 3; vinger 202, 14. *fem.* zwuo: amseln 206, 13; nâtûr 142, 12; spalten 233, 24; varb 460, 15. *neutr.* zwai: jâr 136, 16; welfel 143, 5.

zwibol *stm.* *die Zwiebel.* 388, 25. *vgl.* zwival.

zwickel *stm.* *Keil.* 380, 13.

zwidorn *stn.* *Zwitter, Bastard.* ibrida ist ain zw. (*'bigenerum, id est ex diversis generibus natum'*), wan ez kümt von wilden sweinen und von zamen 141, 17.

zwinlein *stm.* *'geminus'.* an welhem stain man vindet zw. 466, 33. und tailt sich des mannes sâm gleich unden und oben, sô werdent zw. dar auz 487, 1. des menschen letzten zend, die dâ zw. haizent 14, 10. *vgl.* *Schm.* 4, 305.

zwir, zwier *adv.* *zweimal, 'in duplo'.* ains mâls oder zwir 101, 29. 164, 28. 195, 15. 201, 18. 360, 15. 474, 15.

zwischarpf *adj.* *zweischneidig.* mit ainem zw. swert 63, 32.

zwischen *adv.* *zwischen.* zw. enander 148, 26. dâ zwischen, *in der Zwischenzeit* 153, 9.

zwischenwürken *swv.* *vermitteln.* mit ainer zwischenwürkenden kraft 429, 2. 9. 25. 430, 14.

zwiseln *swv. gabelförmig spalten.* gezwiselt klâen, '*ungulas bisulcas*' 223, 17. 237, 28.

zwislähtig *adj. bigenerus.* ain zwislähtig swein 141, 21. *vgl.* zwidorn.

zwisleg = zwiselig *adj.* '*furcatus*'. in die zwislegen este 199, 21. *vgl. Schm.* 4, 309.

zwitailn *swv. entzwei theilen.* ain gezwitailtez antlütz 491, 11.

zwival *stm.* cepe haizt ain zw. oder ain zwibol 256, 15. 388, 24 *ff.* 418, 8.

zwivalden *stv. verdoppeln.* 363, 13.

zwivalhaupt *stn. die Zwiebelknolle.* 399, 22.

zwivältig *adj. doppelt, zwiefach.* fräud 73, 6. hitz 351, 25.

zwifirbig *adj. zweifärbig.* 155, 33.

zwuo *s.* zwên.

Zyper *n. pr.* in Z. und in Africa 446, 5.

VERZEICHNISS EINIGER SYNONYMA

AUS DEN

LESARTEN DER HANDSCHRIFTEN*).

---

aierklâr *n.* *albumen.* *d* = daz weiz in ainem ai, aines aies 74, 3. 83, 24. 160, 29. 392, 24. *a hat bloss* klâr *statt* weiz. *vgl. d. WB.* 3, 86.

âleibe *stf.* *Ueberbleibsel.* = urlaib *ABd* 143, 32. 76, 7. *vgl. mhd. WB.* 1, 969.

atzel *swf.* *die Elster.* = aglaster 219, 16. *eine häufige, trauliche Form*: *d. WB.* 1, 596.

augenkêren *stn.* *das Augenverdrehen.* = augenreiden 188, 5.

basthart *stm.* *spurius.* = pankhärtel *A*, panchart *Bd* 263, 2. *vgl. d. WB.* 1, 1150.

beben *m.* = pfedem, *pebo* 391, 7. *vgl. d. WB.* 1, 1210.

benetzen *swv. refl.* = sich beprunzen 447, 29. *vgl.* 126, 15. 17. *in demselben Sinne auch bei Keisersberg*: *d. WB.* 1, 1471.

berüemt *adj.* *clarus, illustris.* *B* = verrüemt: und acht sich des gar frum und b. 291, 5. *vgl. d. WB.* 1, 1536.

betuften *swv.* *mit Reif überziehen.* = bereimeln 85, 27.

bîfuoz *stm.* *artemisia.* = peipôz (*mhd.* bîpôz) 385, 12. *vgl. d. WB.* 1, 1370.

bluotspûzen *stn.* = pluotspaicheln 445, 2. *vgl.* spûzen.

blut *adj.* *calvus, nudus.* = stumpf 213, 20. *vgl. d. WB.* 2, 194.

brasseln *swv.* *crepitare.* = prasteln 93, 2. *vgl. d. WB.* 2, 306.

brüege *stf.* *Brühe.* = kochwazzer 382, 2. 389, 28. *vgl. d. WB.* 2, 423.

bruoch *stf.* *Beinkleid.* = niderhemd 77, 17.

büle (= biule) *swf.* *Eiterbeule.* bülen = geswern 110, 20. 27.

dicke *swf.* *mamilla.* = prüstel oder tütel 25, 19. 23.

dorfliute *pl.* *Bauern.* dürfenlûde = gäwläut 412, 18.

einrihtig *adj.* = klainmüetig 45, 2. *im ahd.* einrihti *rigidus*, *vgl. d. WB.* 3, 250.

---

*) Wo kein besonderes Handschriftenzeichen steht, ist *a* gemeint.

enthaubten *swv. ad* = enköpfen 259, 15.
erne *stf. die Ernte.* = snit 400, 14.
gabeleht *adj. furcatus.* = zwisleg, zwiselig 199, 21.
gebûweze *stn. Gebäude.* = gepäw 108, 8.
gîgen *stn. stridor.* = kerren 143, 15. *vgl.* gîgen *Stalder* 1, 445.
gîler *stm.* = sterzel 423, 8. *Beide Ausdrücke erscheinen neben einander in Gemeiners Regensburger Chronik* 2, 239: „den Sterzern und Geilern wurde die Stadt verboten" (*Schm.* 2, 31); *ebenso bei Michel Beham*: geiler, ziphler, sterzer, stirner und stosser (*Schm.* 3, 660). *Im mhd. WB.* 1, 495 *wurde unrichtig die nhd. Form* geiler *angesetzt, denn die Schreibweise in der Bamberger Ausgabe des Renner* 4455. 10413. 13610 *ist kein Beweis für die diphthongische Aussprache, da diese dort fast überall für* î *eingedrungen ist. Die richtige, von den ältern Quellen, welche* î *und* ei *trennen, gebotene und auch in der Grammatik* 1³, 175 *angesetzte Form ist* gîler, gîlære, *mendicus, frecher, zudringlicher Bettler*, „bedeler, ghylre, trugler' mendicus" *etc. Theutonista* 20ᵃ. gyleren und betteleren *Königshofen* 394. *Maaler und ein Voc. von* 1429: „giler, pettler, truncanus" (*Schm.* 2, 31). *Das Verbum lautet* gîlen, *s. die von Zarncke zum Narrenschiff S.* 401 *gegebenen Belege aus Nicolaus Manuel* 357. *Murner, Seb. Franck.* „bedelen, ghylen, truglen, broitbidden, mendicare" *Theut. a. a. O.* „gheylen oder ghylen" (*s. Frisch* 1, 335ᵇ). „abgeilen, ergeilen", *mendicando acquirere* (*Frisch und Schm.*). gîl *stm. der Bettel, s. Narrenschiff* 63, 2: „all welt richt sich jetz uff gyl und will mit bättlen neren sich." *Zeitschrift* 8, 524, 27. — gîlen *halte ich für ein starkes Verbum* (*wie es Ettmüller* 433 *fürs Ags. vorausgesetzt hat*); geil, gilen, giln *und* geil, geilen *wären dann Ableitungen davon. Die ursprüngliche Bedeutung war wohl* (= *lat.* hiare, *wozu es gehört*): *den Mund aufsperren, dann mit geöffnetem Munde bitten, und das stv.* gille, gal, gullen, gegollen *würde sich zu* gîlen *verhalten, wie* bille, bal, bullen *zu dem verlorenen stv.* bîle, beil, bilen (*vgl. mhd. WB.* 1, 123: der bîl *und das swv.* bîlen).
glitzern *swv.* = funkengleizen, sam ain fewer 442, 15. *vgl. Schm.* 2, 96.
haufet *adv. gregatim. d* = scharot, schareht 288, 17.
haureht, *wohl* = hovereht *adj. nodosus.* = knorrot *Ad*, knodoht *B* 355, 29. *vgl.* hover.
heschezen *swv. keuchen, schluchzen.* = heschen 381, 32. *vgl. Schm.* 2, 143.
herbest *stm.* = weinlesen 350, 28.
hinder *swm. podex. d* = after 119, 12. *vgl. Schm.* 2, 219.
hover *stm. nodus.* hoffer oder knoden 390, 29.
hofierer *stm. B*: werber oder h. 226, 12.
impfen *swv. wie neud.* = pelzen 341, 17. 333, 15 *und öfter, vgl. Wörterbuch.*

k e b i g *stm.* = kefig, *Käfig.* = vogelhäusel *AB*, -haus *d* 184, 5.
k e r n e *stn.* *der Butz am Obst.* = grütz 374, 7.
k e s t e n *stf.* *ad* = castanie 93, 6.
k i r c h h o f *stm.* *d* = freithof 110, 25.
k l e f f i g *adj.* *a*, kleffisch *B* = kläppisch 47, 26. 51, 34.
k l e u l *stn.* *Knäuel.* *ad* = cleu *AB* 297, 10. 12. *vgl.* *Weigand WB.* 1, 604.
k r o s e l *swf.* *cartilago.* = kruspel 137, 2. 4. *vgl.* *mhd.* *WB.* 1, 888.
k u p p l e r, kupplerin. *d* = werber, werberin 226, 12.
l â m e l *stn.* *lamina.* = swerteskling 403, 33. *vgl.* *mhd.* *WB.* 1, 929.
l a p *stf.* *coagulum.* = renne 116, 3. *vgl.* *mhd.* *WB.* 1, 938.
l î c h h o f *stm.* = kirchhof *d*, freithof *AB* 110, 25.
l û s *stf.* *die Laus.* = leutswürmel 305, 16.
m a ̆ c k e l *stf.* *macula.* *d* = mail *AB*, mâl *a* 226, 21.
m â g e s â t *stn.* *papaver.* = mâgenöl 354, 6.
m a l o t z e, maletze *swm.* *lepra.* = auzsetzel 160, 30. 373, 19. 403, 25.
m â s e n *swv.* *maculare.* gemâset = gemailigt 396, 3.
m a t s c h r e c k e *swm.* *locusta.* = häwschreck 75, 34. 446, 10.
m e i z e l *stm.* *Charpie.* *ad* = weizel *AB* 396, 34. *vgl.* *Schm.* 4, 173. *Stalder* 2, 194. *mhd.* *WB.* 2, 133. meizel *ist schwäbisch-alamannische*, weizel *baierisch-österreichische Form.*
m o l t -, multwerf *m.* *talpa.* *da* = scher 160, 20. *vgl.* *mhd.* *WB.* 2, 27. 3, 740.
m o r c h e l *swf.* *wie neud.* = morhe 401, 27. *vgl.* *mhd.* *WB.* 2, 217.
m ü e z i g g e n g e r *stm.* = müeziggängel 302, 28.
m u r w e *adj.* *mürbe.* = mar 258, 1. *vgl.* *mhd.* *WB.* 2, 274.
m u o r z e n *swv.* *nach* muor, *Sumpf schmecken*, *gebildet wie* wînzen (*s. unten*) *nach Wein schmecken*, smürzen (*Stalder* 2, 337) *nach Brand riechen u. s. w.* *a* murtzende: = mosig: murtzende (wazzer), daz durch murtzendes ertereich fluzet 103, 10.
n e t z e n *swv.* *mingere.* = prunnen 34, 24. *vgl.* benetzen.
n û w e n t (= *mhd.* niuwan) *adv.* *conj.* *nisi.* = neur 9, 6. 35, 11 *und öfter.*
o c k e r t (= *ahd.* echert) *adv.* *conj.* *nur.* = neur 152, 20. 443, 21 *und öfter.* *vgl.* *mhd.* *WB.* 1, 412.
p f î f o l t e r *stm.* *papilio.* = veivalter 299, 11. 18. *vgl.* *mhd.* *WB.* 3, 231.
r a n k *stm.* *circumactio.* = reiden 188, 3.
r a u b z e n *swv.* = ezzichen 39, 7. *wohl* = ropfezen, *rülpsen*, *ructare*: *Schm.* 3, 119.
r e i n a t, reinhat *stf.* (*ahd.* hreinida) *purgatio.* der stern reinat = sternfürb 76, 33. 77, 2.
r e n k e n *swv.* *umdrehen*, *rollen.* = reiden 188, 4.
s c h û m e n *swv.* *abschäumen.* = vaimen 344, 24.
s i t t e k u s c h *stm.* *psitacus.* = sitich 221, 27 *ff.*
s i e d e n *stv.* *wie neud.* = wellen 89, 26.

slæerlich *adv.* *einschläfernd.* d = slæfleich 224, 7.
slimbes *adv. gen.* *ex obliquo, schief, schräg.* = schelchs 101, 34. 102, 8. *vgl. Gramm.* 3, 773. *Schm.* 3, 449. *Frisch* 2, 199.
slozen *swv.* *grandinare; stn.* = riseln 98, 16. 34. 36.
slüpfrig *adj.* = slipfrig 88, 9.
sohsse *swf.* *Sauce, schon mit französischer Aussprache.* = salse 362, 3.
spatz *swm.* *dim.* spetzel *stn.* *passer.* d = sperk 220, 2. 3.
spûtzen *stn.* = spûwezen, *das Ausspucken.* = die spaicheln 460, 26. *vgl. Stalder* 2, 382 (*wo jedoch die Form* spützen *mit langem* ü *nachzutragen ist*). *Schm.* 3, 583.
strobeleht *adj.* *struppig.* = zerstrobelt 403, 19.
strotzen *swv.* *turgere, tumere.* = diezen 46, 26.
süezholz *stn.* d = lekritzen 91, 1.
sûferunge *stf.* *purgatio.* = fürbung 53, 9.
swelkern *swv.* = wüllen *oder* ezziehen 39, 7. *Das Wort gehört zu ahd.* swelkan, *glutire, und vielleicht ist das Zusammenziehen des Halses beim Schlucken gemeint.*
tôle, dole *swf.* *die Dohle.* = tâhe 213, 20.
trinkgeschirre *stn.* = köpf und trinkväzzer 190, 8.
trüese *swf.* = gerben 28, 12, *aber durch Missverständniss.*
tuft *stm.* *der Reif.* = daz reimeln 85, 22. *vgl.* betuften.
überswenklich d, -swenzig a. *adj.* *überschwänglich.* = überswenkig 112, 35.
ûfwerfen *stn.* *das Aufstossen.* = vomit 326, 26.
versnîden *stv.* *castrare.* d = nunnen 122, 10.
verstopfen, -stoppen *swv.* = verschoppen 9, 10. 393, 12.
floz *stn.* *das Nasenfliessen, der Schnupfen.* = strauchen 12, 7.
fockezan *stm.* *dens molaris.* = stockzant 14, 9. *Ich weiss die erste Silbe,* fock, *nicht mit Sicherheit zu erklären; möglich, dass der Schreiber sich nur verschrieben hat.*
fuoztrappe *swm.* *vestigium.* = fuozstapfe 104, 28. 143, 23.
wale *swf.* = wiege 224, 9. *Entweder zum folgenden, oder* = wagele (*Wiege*), *von* wageln: *Stalder* 2, 427.
walekugel *swf.* *Rollkugel.* = pôzkugel 27, 25. *vgl. Schmeller* 3, 52: walen, *walzen, wälzen*; wer kugel walt oder in dem bret spilt; wal-block, -holz, -stain. *Stalder* 2, 432.
walgern *swv.* *volvere.* = 1. welzen 84, 12. 232, 10. — 2. rieden 121, 31. *vgl. Stalder* 2, 432. *Schm.* 3, 68.
wantlûs *stf.* *cimex.* = wanze 395, 7. 8. *vgl. mhd. WB.* 1, 1055. *Schm.* 3, 120.
wedderleche *swm. stm.* wedderlechen *swv. stn.* *fulmen, fulminare; fulgur, fulgurare.* = plitzen, himelplatzen. *Ich führe eine Anzahl Stellen an.* und die flammen heizen wir blicken oder wedderlechen; iedoch sehen wir den wedderleche ê wir den donner horen 91, 27. wederlichen 92, 2. 3. ane wederlechen 92, 6. so sehen wir wederlichen 92, 10. der wederleche 93, 8. von dem wederlechen

93, 19. das wederlechen 93, 33. *nom. pl.* wederleche, -lechen 94, 25. 95, 3. 270, 5. 387, 34 *u. s. w. In der neuhochdeutschen Form* wetterleuchten *ist das* t *aus dem Niederdeutschen eingedrungen: Theutonista S.* 32: blixemen, wederlichten; blixem, wederlichten; *holl.* wêerlicht, wêerlichten. lichten, licht *ist im Nd. lux, lucere. Im Alamannischen lautet das Wort* wetterleichen (*Stalder* 2, 247. *Diefenbachs Gloss.* 250 c. *Schmeller* 3, 198), *im Schwäb.* wetterlaichnen (*Schmid* 521). *Der Diphthong* ei *scheint organisch, wenigstens findet er durch das altnord.* vedrleikr, *das schwed.* väderlêk, *tempestas* (*Schmeller* 2, 421) *Bestätigung. Daher erblickt J. Grimm Grammatik* 2, 504 *in dem Wort eine Zusammensetzung mit* leich (*ludus*), leichen (*ludere, salire*); *ob mit Recht, vermag ich eben so wenig zu läugnen als zu bekräftigen. Die Schreibweise* -leche, -lechen *spricht nicht dafür: in der Hs. a wechseln wohl zuweilen* i *und* e (*so auch* liche *und* leche), *nie aber steht* e (ê) *für* ei. weterlechen *wird also auf andere Weise zu erklären sein. Ich glaube, dass es identisch ist mit dem bei Notker* (*Boethius* 121, 132. taz ungehaba faz, taz zelechen alde erworten ist), *im Mhd.* (*mhd. WB.* 1, 956) *und vielfach in Mundarten vorkommenden starken Verbum* lechen, *Ritzen bekommen, auseinanderspalten, dann auch tröpfelnd herabfallen* (*stillare*). weterlechen *würde also das Spalten, das Durch-, Hervorbrechen des Wetters bedeuten und dem sinnlichen Begriffe nach dem* himelplatzen *nahe treten.*

weich *adj. mollis* = lind 83, 22. 86, 17.

wîbichen *stn. dim. muliercula.* = weibel 116, 10.

wilche *adj. tepefactus* (= *ahd.* welch). = law 89, 28. *vgl. Schmeller* 4, 71.

wînzen *swv. nach Wein riechen oder schmecken.* = weinen 320, 24. 387, 4.

wüestikeit *stf. superfluitas.* = gerben 32, 14. 34, 4.

zickel *stn. Zicklein.* = kitzlein 127, 29.

ziter *swf.* = *cicer.* = kicher 389, 6. 20.

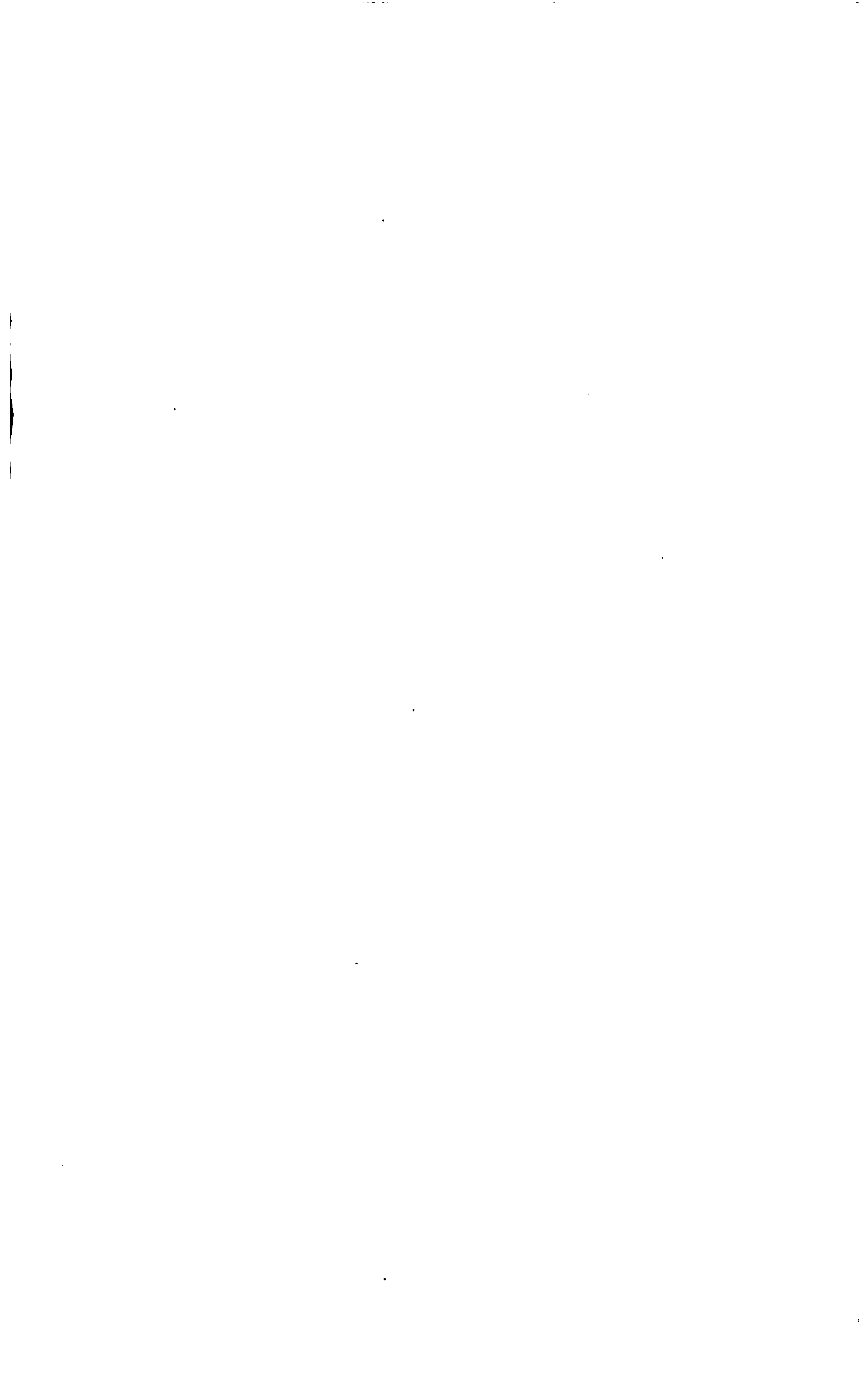
zitwen, -wan *stm. zedoarium. ad* = zitwar 426, 23. *dieselbe Form auch bei Schm.* 4, 295.

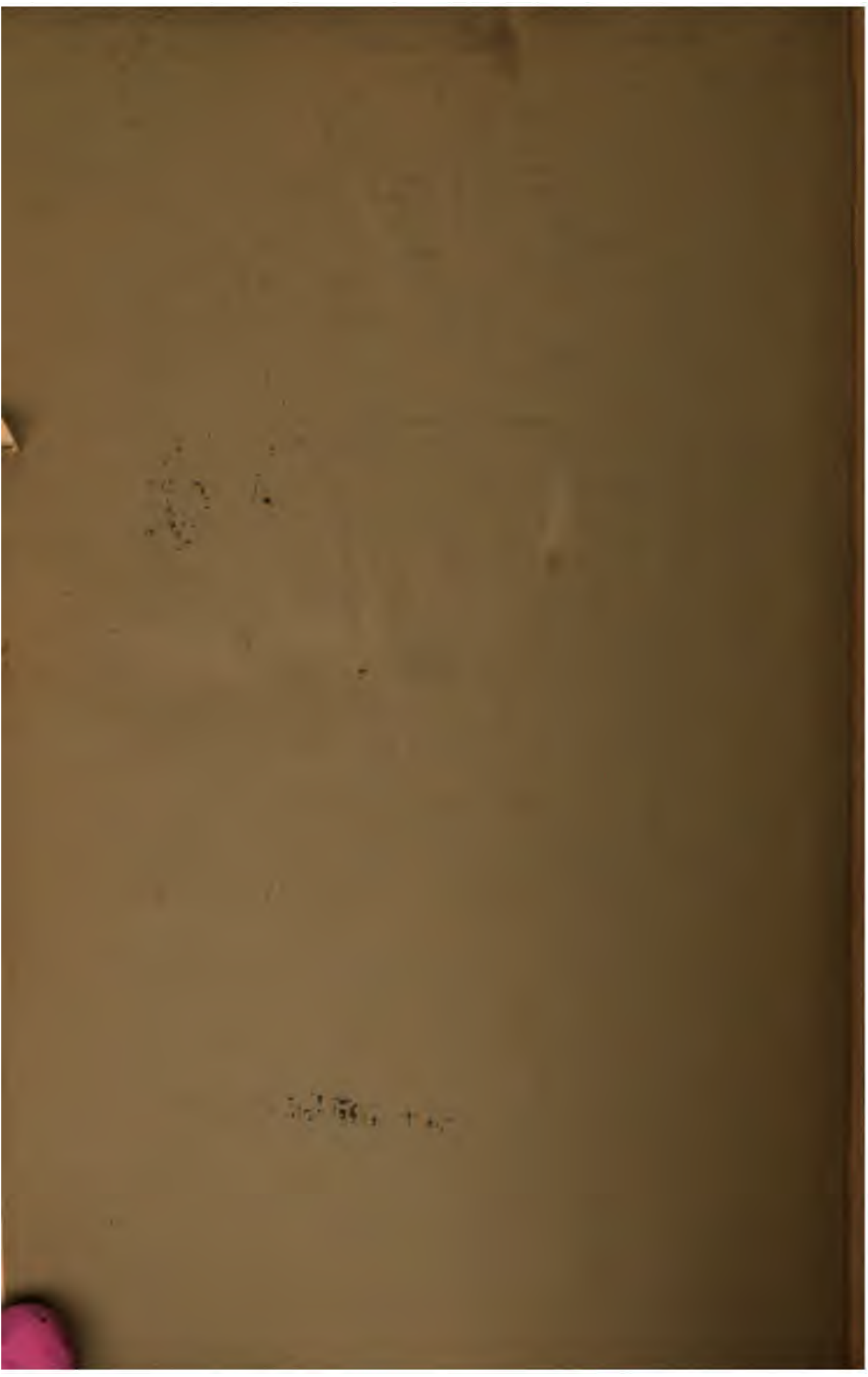
zwiling *stm. geminus. d* = zwinlein 466, 33. *Schm.* 4, 305.

zwitar *swm. Zwitter. B* = zwidorn 141, 17.

VERBESSERUNGEN.

6, 26. melancolia. 27, 28. hütt. 32, 12. slüff. 39, 9. kräuselt. 44, 5. widerprüchig. 56, 26. frœrôt. 58, 29. himelreich, der. 59, 14. martrern. 64, 28. scheinend. 65, 31. 32. gesâlten — ungesâlten. 68, 3. zwir schœn. 70, 17. 113, 7. üseln. 119, 5. diu kost. 129, 29. die hinden. 131, 22. DEM. 149, 10. *l.* 45. 166, 23. mauzet. 183, 16. hânt. 217, 14. dem. 221, 5. frävenleich. 228, 35. Êren. 271, 15. guotez. 273, 18. hüel. 283, 21. palder. 287, 30. gesâlter. 289, 33. hüffen. 335, 5. frühten. 490, 15. arimaspi.






CANCELLED
STALL STUDY
CHA
WIDENER
BOOK DUE
NOV - 8 1982
7567182